

D. Martin Luthers Werke.

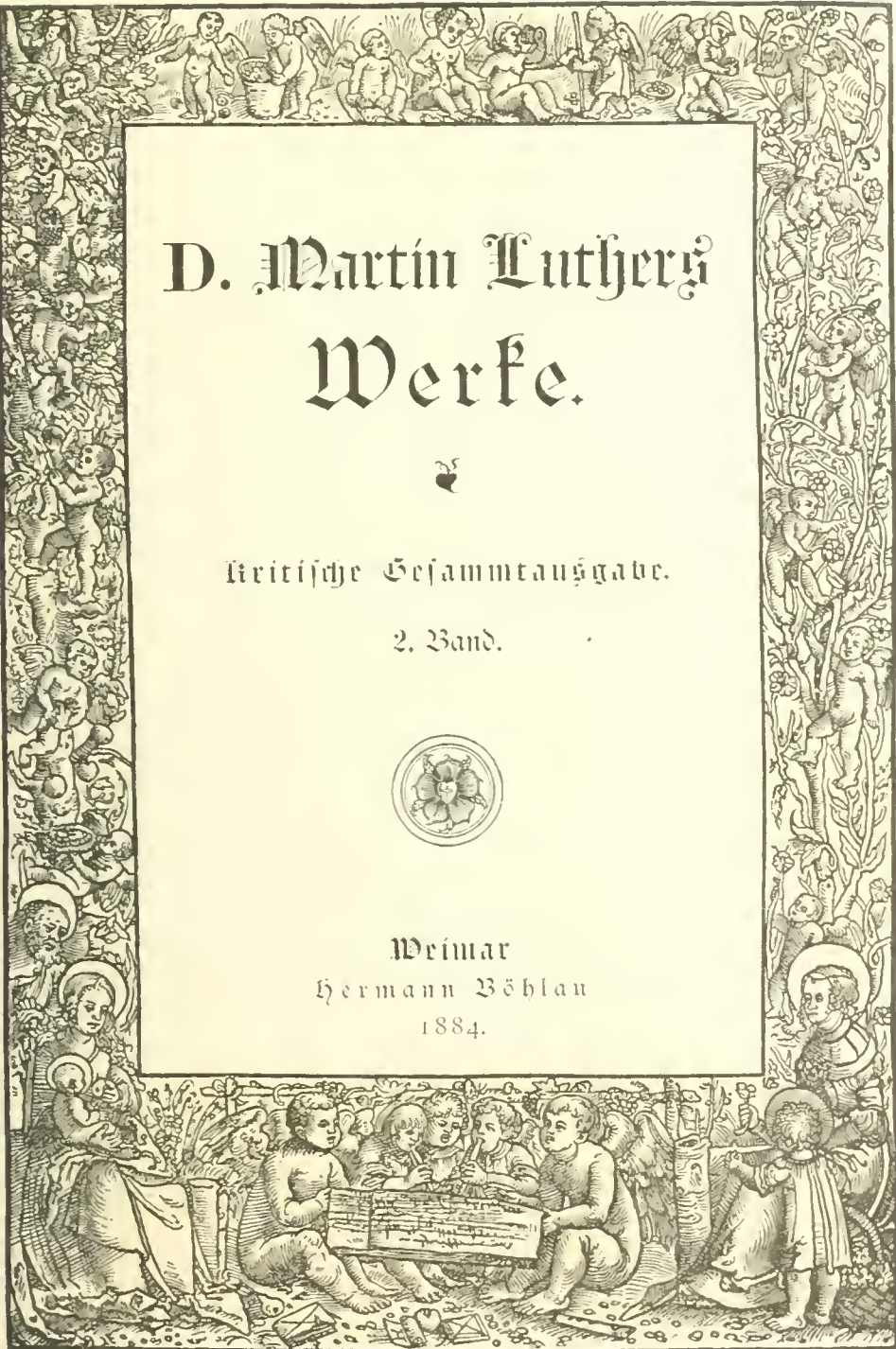


Kritische Gesamtausgabe.

2. Band.



Weimar
Hermann Böhlau
1884.



Nach Lucas Cranach.

Ketzberg & Urmann's

221
20 9 21



Zweites Verzeichnis der Subskribenten.

Königreich Preußen.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen . . .	1
Das Königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten	noch 12
Das Literarische Bureau im Königlich Preussischen Staats-Ministerium . . .	1

Provinz Brandenburg.

Baruth. Herr Superintendent Meyer	1
Berlin. Das Andreas-Realgymnasium	1
Die Königliche Bibliothek	1
Die Bibliothek des Königlich Preussischen Herrenhauses	1
Die Bibliothek des Kaiserlichen Reichs-Postamtes	1
Die Charlottenschule	1
Herr Ferd. Dümmlers Buchhandlung	1
Das Friedrichs-Realgymnasium	1
Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Elisabeth-Kirche	1
Der Gemeinde-Kirchenrath der Neuen Kirche	1
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Petri	1
Herr Rentier Otto Jäger	1
Das Joachimsthal'sche Gymnasium	1
Herr Dr. phil. A. Kirchhoff, ord. Professor an der Universität zu Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften	1
Herr Professor Dr. Paul Kleinert	1
Das Luisenstädtische Realgymnasium	1
Die Luisenstädtische Oberrealschule	1
Herr Schnitvorsteher Kühnow	1
Der Evangelische Ober-Kirchenrath	1
Die Buchhandlung der Herren Puttkammer & Mühlbrecht	1
Herr D. Carl Semisch, ord. Professor der Theologie an der Universität zu Berlin, Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Branden- burg	1
Die Buchhandlung des Herrn V. Steinthal	1
Herr Schriftsteller J. Trojan	1
Potsdam (Niedermark). Se. Excellenz Herr Oberpräsident a. D. Graf Arnim . . .	1

Provinz Posen.

Promberg. Die Mittlere Buchhandlung	1
---	---

Rheinprovinz.

Aachen. Herr Pastor Küster	1
Herr Cand. theol. Mendörffer	1
Barmen. Die Stadt-Bibliothek	1
Bonn. Herr Konsistorialrath Professor D. Krafft	1
Das evangelisch-theologische Stift der Universität Bonn	1
Düsseldorf. Herr Gymnasial-Lehrer M. Gvers	1
Elberfeld. Die Lutherische Gemeinde	1
Engelskirchen (Reg.-Bez. Köln). Herr Pfarrer Carl Thienhaus	1
Kempen. Die Buchhandlung der Herren Heesen & Kaiser	1
Köln. Das Königliche Friedrich-Wilhelm-Gymnasium	1
Morsbroich bei Schleich. Freiherr J. von Diergardt	1
Polberg (Kreis Mühlheim a. Rh.). Die Gemeinde.	
Dieses Exemplar ist in der 1. Note irthümlich unter „Polbera“ verzeichnet	

Provinz Sachsen.

Mscherleben. Die Buchhandlung des Herrn H. G. Huch	1
Barby a. d. Elbe. Die Kirche	1
Dödemdorf. Die Buchauer Cyboral-Bibliothek	1
Erfurt. Herr Pastor Dr. Bärwinkel	1
Die Königliche öffentliche Bibliothek	1
Die Bibliothek des evangelischen Ministerii	1
Herr Gymnasial-Lehrer Hr. Heinzelmann	1
Halberstadt. Das Königliche Dom-Gymnasium	1
Halle a. d. S. Die Bibliothek der Christlichen Missions-Anstalt	1
Magdeburg. Die Bibliothek des Klosters „Unsere lieben Frauen“	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Naumburg a. d. S. Die Stadt-Bibliothek	1
Pforta. Die Bibliothek der Königlichen Landeschule	1
Schleusingen. Das Königliche Gymnasium	1
Wedderstedt bei Mcherleben (Kreis Mcherleben). Herr Pastor Schultze	1
Wernigerode. Die Gräfliche Bibliothek	1
Wittenberg. Die Bibliothek des Prediger-Seminars	1

Provinz Schlesien.

Breslau. Die evangelische höhere Bürgerchule I.	1
Das Königliche Konsistorium	1
Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium	1
Herr Professor Dr. Rabiger	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Brünberg. Die Buchhandlung des Herrn W. Levisohn	1
Zauer. Herrn W. Schultzes Buchhandlung	1
Kreuzburg. Herr Dr. med. Wähler	1
Reichenstein (Reg.-Bez. Breslau). Herr Pastor Sternberg	1
Steinkirchen bei Lübben. Die Gemeinde	1

Provinz Schleswig-Holstein.

Erl.

Riel.	Frau Lic. theol. Pastor Dr. Molln Bätthgen, geb. Schmidt	1
Randsbeck.	Herr Gymnasiallehrer Viehöff	1

Provinz Westphalen.

Bielefeld.	Die Buchhandlung des Herrn A. Helmich	1
------------	---	---

Provinz Westpreußen.

Danzig.	Herr Bertling, Archidiaconus an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien	1
	Die Rappoltsche Bibliothek	1

Königreich Baiern.

Augsburg.	Die Kreis- und Stadt-Bibliothek	1
Einkelsbühl.	Der Kapitel-Leseverein	1
Lichtenfels.	Herr Rentamtmann Georg Mottes	1
Münchsroth.	Herr Pfarrer Alt	1
München.	Herr Professor G. A. Cornelius	1
Mindsheim.	Das Kapitel	1

Königreich Sachsen.

Munaberg.	Das Königliche Lehrer-Seminar	1
Bangau.	Die Bibliothek des evangelischen Seminars	1
Chemnitz.	Das Königliche Gymnasium	1
	Die Stadt-Bibliothek	1
Dresden.	Das Freiherrlich von Aleticherische Seminar	1
	Die Bibliothek des königlichen Kadettencorps	1
	Die Bibliothek des königlichen Schullehrer-Seminars (Friedrichstadt)	1
	Der Kirchenvorstand zu Dresden-Antonstadt	1
	Der Kirchenvorstand der Frauenkirche	1
Leipzig.	Die Buchhandlung des evangelischen Vereinshauses	1
	Fräulein G. H. Denio	1
	Herr Stud. theol. Fiedt aus Zohland a. d. Spree	1
	Frau verw. Fischer	1
	Herr Professor Dr. Frege	1
	Der Kirchenvorstand zu St. Matthäi	1
	Herr Licentiat Dr. Voofs, Dozent an der Universität	1
	Herr Stud. theol. Kößbach	1
	Herr Dr. phil. G. Schröder	1
	Das Deutsche Seminar der Universität Leipzig	1
	Das Historische Seminar der Universität Leipzig	1
	Das Staats-Gymnasium	1
	Die Stadt-Bibliothek	1
	Die Theologische Studenten-Bibliothek	1
	Herr Pastor W. Zinßer, Direktor der innern Mission	1
Meißen.	Die Realschule	1

Planen i. B. Der Kirchen-Vorstand.

Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter dem Namen der Buchhandlung der **K. A. Steinhäuser** verzeichnet.

Das Königliche Seminar	1
Schneeberg. Die Königliche Seminar-Bibliothek	1
Schönbach bei Cobau. Herr Pfarrer Lie. theol. Rade	1
Störmthal bei Leipzig. Herr Pastor Ernst Engel	1
Rittau. Die Bibliothek des Johannismus	1
Bischopau. Die Stadt-Bibliothek	1
Zwickau. Die protestantische Kirche	1
Der Rath der Stadt Zwickau	1

Königreich Württemberg.

Galw. Der Galwer Verlagsverein	1
Kornthal. Herr Rektor Georg Decker	1
Leonberg. Die Diöcesan-Lese-Gesellschaft	1
Stuttgart. Die Rathhaus-Bibliothek	1
Herrn H. Lindemanns Buchhandlung	1
Herr Verlagsbuchhändler W. Spemann	1
Herr Dr. Kilian Steiner	1
Die Buchhandlung des Herrn J. F. Seinfopf	1
Tübingen. Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Ulm. Der Evangelische Diöcesan-Verein	1
Herr Professor Höchster	1

Großherzogthum Baden.

Lahr. Die Stadt-Bibliothek	1
--------------------------------------	---

Großherzogthum Hessen.

Denkheim. Herr Seminarlehrer Hegler	1
Darmstadt. Die Großherzogliche Realschule	1
Mainz. Die Stadt-Bibliothek	1
Worms. Das Paulus-Museum	1

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Dambach bei Rüh. Herr Pastor Gevert	1
Neukalen. Herr Pastor J. Voß	1
Rostock. Die Bibliothek der Mecklenburgischen Ritter- und Landchaft	1
Das Städtische Gymnasium	1
Herr Seminarist Strahube	1

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz. Das Großherzogliche Konsistorium	1
--	---

Großherzogthum Sachsen.

Ergl.

Zena.	Se. Excellenz Herr wirkl. Geheimrath Professor D. Hase	1
	Herr Dr. B. Eymann, Privatdozent an der Universität	1

Herzogthum Braunschweig.

Helmstedt.	Das Herzogliche Gymnasium	1
Wolfenbüttel.	Das Herzogliche Predigerseminar	1

Herzogthum Sachsen=Coburg=Gotha.

Werningshausen.	Die Herren Pfarren Franz Beck und Schultheiß Eduard Bollbracht für die Kirch- und Pfarr-Bibliothek auf Kosten der Kirch- und Gemeinde- Kasse zu je hälftigem Betrage	1
-----------------	--	---

Herzogthum Sachsen=Meiningen.

Möhra.	Die Luther-Stiftung	1
--------	-------------------------------	---

Herzogthum Anhalt.

Balberge bei Bernburg.	Herr Pastor Hef	1
Möthen.	Die Kirche zu St. Jakob	1
Gerbst.	Die Bibliothek des Herzoglichen Franciscanums	1
	Herrn G. Luppes Hof-Buchhandlung	1

Fürstenthum Schwarzburg=Lindolstadt.

Siegen bei Paulinzella.	Die Kirche	1
-------------------------	----------------------	---

Fürstenthum Heuß, jüngere Linie.

Gera.	Die Gymnasial Bibliothek	1
Schleiz.	Der Kirchen-Vorstand	1

Freie und Hansestadt Hamburg.

Hamburg.	Herr Arnold Ebert, in Firma: Carl Grädenex, Buchhandlung	1
	Die Buchhandlung des Herrn Lucas Gräfe	1
	Die Buchhandlung des Herrn Karl Heitmann	1
	Herr Dr. jur. Ernst J. Hirtelorn	1
	Die Unterrichts-Anstalten des Klosters St. Johannis	1
	Das Ministerial-Archiv des Kirchenraths	1
	Herr Direktor Dr. Karl Medlich	1
	Herr Dr. jur. Martin Zöhle	1

Deutsches Reichsland Elsaß=Lothringen.

Ept.

Ballbrunn bei Sulzbach. Herr Pfarrer Kiefer	1
Sulz am Wald. Herr Pfarrer Berron.	

Dieses Exemplar ist in der I. Liste unter Königreich Württemberg aufgeführt

Kaiserthum Oesterreich=Ungarn.

Budapest. Die Bibliothek des National-Museums	1
Die akademische Bibliothek	1
Der General-Konvent der evangelischen Kirche N. G. in Ungarn	1
Herrn J. Kilians Universitäts-Buchhandlung	1
Czernowih. Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Döbling bei Wien. Herr C. Bernerstofer	1
Graz. Die Universitäts-Buchhandlung der Herren Leuschner & Lubensky	2
Herr Dr. August Sauer, Professor an der Universität Graz	1
Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Galatz. Herr Aron Szilady, reformirter Seelsorger	1
Innsbruck. Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Klosterneuburg bei Wien. Herr Professor Dr. Horawitz	1
Prag. Die K. K. Universitäts-Bibliothek	1
Preßburg. Die evangelisch-theologische Akademie	1
Wien. Herr Ludwig Speidel	1

Schweiz.

Basel. Die evangelische Predigerschule	1
Herr Lic. Dr. Bernhard Riggenbach	1
Herr Antistes Dr. J. Stockmayer	1
Herr Stud. theol. W. Reiner	1
Herr Buchhändler G. F. Spittler	1
Bern. Die Stadt-Bibliothek	1
St. Gallen. Die Stadt-Bibliothek	1
Genf. Die Universitäts-Buchhandlung des Herrn H. Georg	1
Lanjanne. La Bibliothèque cantonale	1
Herr Professor Dr. Lucien Gautier	1

Königreich Niederlande.

Groningen. Die Bibliothek der Reichs-Universität Groningen	1
Herr Dr. med. H. M. Raute, Professor an der Reichs-Universität Groningen	1

Königreich Dänemark.

Kopenhagen. Die große königliche Bibliothek	1
--	---

Königreich Schweden und Norwegen.

Expl.

Lund. Die Königl. Universitäts-Bibliothek	1
Stockholm. Die Königl. Bibliothek	1
Herr Pastor primarius Dr. F. Febr	1

Königreich Großbritannien.

Cambridge. Rev. H. C. G. Monle, M. A. Principal of Ridley Hall	1
Liverpool. Rev. Ch. Beard.	
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter der Firma der Buchhandlung Williams & Morgate in London verzeichnet.	
London. British Museum	1
Die Buchhandlung der Herren Tulau & Co.	1
Herr Kaufmann G. L. Oeberhardt	1
Herr G. W. Griefsbauer, Kaufmann. Thuringia house	1
Die Buchhandlung des Herrn T. Nutt	noch 3
Rev. Henry Wace, D. D. Prebendary of St. Pauls etc.	
Dieses Exemplar ist bereits in der I. Liste verzeichnet. Die Angabe war nicht correct.	
Die Buchhandlung der Herren Williams & Morgate	noch 2

Frankreich.

Paris. Die Buchhandlung der Herren Haar & Steinert	1
Herr W. Jackson	1
Die Buchhandlung des Herrn H. le Soudier	1
Die Buchhandlung des Herrn G. Klindfiedt	1

Königreich Italien.

Rom. Bibliotheca Vittorio Emanuele	1
---	---

Kaiserthum Rußland.

Danzig (Gouvernement Kowno). Herr Cand. theol. Bretschneider	1
Dorpat. Herr Stud. theol. H. Lehmann	1
Jockenhof. S. Durchlaucht Nicolai Fürst Lieven	1
Helsingfors. Herr Professor Dr. H. Råberg.	
Dieses Exemplar war in der I. Liste irrthümlich unter Königreich Schweden verzeichnet	
Die Kaiser-Alexander-Universitäts-Bibliothek	1
Mitau. Die Gesellschaft für Literatur und Kunst	1
Moskau. Der Kirchenrath der evangelisch-lutherischen St. Michaelis-Gemeinde	1
Die Petri-Pauli-Kirchen-Schule	1
Reichenhausen (Livland). Herr Pastor Masius	1
St. Petersburg. Herr Samuel R. Börling	1
Warschau. Die Buchhandlung der Herrn Ed. Wende & Co.	1

Amerika.

Erl.

Ann Arbor (Michigan). The University of Michigan	1
Auburn (New York). The Library Auburn Seminary	1
Buffalo (New York). Rev. Professor Thomas Snyder	1
Chicago (Illinois). Die Buchhandlung des Herrn Gustav Hingstovff	1
Cleveland (Ohio). Herr Baumeister C. H. Griefe	2
Columbus (Ohio). Rev. I. L. Tranger. Lutheran Book Concern	6
Germantown (Philadelphia). Herr Pastor J. H. R. Wendel	1
Ithaca (New York). Herr Andrew D. White, Präsident der Cornell-Universität	1
Mahanoy City (Pennsylvanien). Rev. Josef Rechtsteiner, ev.-luth. Pastor	1
Manfair (Illinois). Rev. J. Heber.	
Dieses Exemplar ist schon in der 1. Liste unter dem Namen der Buchhandlung W. Weiermann & Co. in New York verzeichnet.	
Milwaukee (Wisconsin). Die Buchhandlung des Herrn Geo. Brumder	1
Die Buchhandlung der Herren Brunnquell & Rohde	1
New York . The Astor-Library	1
Rev. Geo. C. F. Haas, luth. Pastor	1
Rev. Samuel M. Jackson	1
Sage (Iowa). Herr Professor J. Rehmann	1
Shymonth (Wisconsin). Herr Pastor J. A. Herzer	1
Reading (Pennsylvanien). Die Pilger-Buchhandlung	1
Sheboygan (Wisconsin). Herr Pastor J. G. Göhringer	1
Springfield (Illinois). Das Seminar	1
Wheeling (Ohio). Rev. A. W. Werber, lutherischer Pastor	1
Herr Lehrer Georg Paul	1

Afrika.

King Williams Town, Cape Colony. Rev. Dr. J. M. Zihrn	1
--	---

Geschlossen am 15. November 1881

Die Subskription verpflichtet zur Abnahme sämtlicher Bände. Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Erklärung abgekürzter Büchertitel.

- Burkhardt. Luther's Briefwechsel = Dr. Martin Luther's Briefwechsel. Herausgegeben von Dr. C. A. H. Burkhardt. Leipzig, 1866.
- Corp. Ref. = Corpus Reformatorum edidit Carolus Gottlieb Bretschneider. 1834 ff.
- De W. = Dr. Martin Luther's Briefe, Sendichreiben und Bedenken, vollständig gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette. Th. I—VI (letzterer bearbeitet von Lic. theol. Johann Karl Seidemann). Berlin, 1825—1856.
- Köstlin = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bände. Götterfeld, 1883.
- Voicher = Vollständige Reformation-Acta und Documenta, ansefertigt von Valentin Ernst Löscher, D. Tom. I—III. Leipzig, 1720—1729.
- Panzer's Zus. = Zusätze zu den Annalen der ält. deutschen Literatur von Geo. Wolffg. Panzer. Leipzig, 1802.
- Schenck's Briefbuch = Christoph Schenck's Briefbuch, herausgegeben von Franz Freih. von Zeden und A. M. F. Minake. 2 Bände. Potsdam, 1867, 1872.
- Weller = Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an Hain's Repertorium und Panzer's deutsche Annalen. Von Emil Weller. Tübingen, 1864.

Audere Bücher sind hinreichend erkennbar angeführt.



V o r w o r t.



Mehr als ein Jahr ist über der Arbeit am vorliegenden Bande verfloßen, für mich ein Jahr schwerer häuslicher und persönlicher Leiden. Wie sehr wir diese Verzögerung der Ausgabe bedauerten, so war es doch unmöglich, dieselbe zu beschleunigen, wenn ich unser Unternehmen so fortführen wollte, wie es begonnen worden, und ihm den Beifall erhalten, den es gefunden. Einen schnelleren Fortschritt können wir mit guter Zuversicht für die Zukunft in Aussicht stellen, nachdem nunmehr mit Genehmigung des Königlich Preussischen Ministeriums die Herren Professor Dr. Matverau und Pastor Dr. Bertheau in die Redaktion der kritischen Gesamtausgabe eingetreten sind. Mit anderen Gelehrten sind Unterhandlungen angeknüpft. So wird es uns voransichtlich möglich werden, hinfort unserm Programm vollständiger nachzukommen.

Inzwischen haben wir einen schweren Verlust zu beklagen gehabt. Am 19. Februar d. J. verstarb Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Müllenhoff, Mitglied der Kommission für die Herausgabe von Luthers Werken. Ein warmer Freund unseres Unternehmens, mir persönlich ein wohlthollender Gönner, war er stets bereit, mich mit seinem Rathe zu unterstützen. An seine Stelle ist auf den Vorschlag der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin Herr Professor Dr. Dillmann getreten, und bald darauf durch das Königl. Preussische Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten auch Herr Konsistorialrath Professor Dr. Köstlin in Halle in die genannte Kommission berufen worden. So ist für die würdige Fortsetzung unserer Ausgabe weitere Bürgschaft gegeben.

Zum Schlusse wiederhole ich zunächst den Dank, den ich bereits im Vorwort zum ersten Bande den Vorständen öffentlicher Bibliotheken ausgedrückt habe: überall habe ich auch jetzt die freundlichste und werthvollste Unterstützung gefunden; namentlich haben zu den hier gelieferten Stücken Berlin, Dresden, Wolfenbüttel, Halle a. S. und Gisleben beigetragen. Sodann danke ich herzlich allen denen, welche in Zeitschriften den ersten Band besprochen haben: nicht Eine Recension ist mir zugegangen, die unser Unternehmen nicht aufs wärmste empfohlen hätte; die gegebenen Winke aber sollen thunlichst beachtet werden. Endlich muß ich noch eines Ungenannten in Berlin dankbar gedenken, der durch private Mittheilung stehen gebliebener Druckfehler und sonstiger Versehen sich um die später folgenden Berichtigungen verdient gemacht. Es kann uns nur erfreulich sein, wenn sich die Theilnahme an unserm Werke auch in strenger Prüfung dessen, was wir bieten, bekundet.

Draakenstedt, im November 1884.

Dr. J. R. F. Knaack,

Pfarrer.





Inhalt.

	Seite
Vorwort	XIII
Acta Augustana. 1518	1
Appellatio M. Lutheri a Gaetano ad Papam. 1518	27
Appellatio F. Martini Luther ad Concilium. 1518	34
Sermo de triplici iustitia. 1518	41
Replica F. Silvestri Priariatis ad F. Martinum Luther	48
Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll. 1519	57
Luthers Unterricht auf etliche Artifel, die ihm von seinen Abgön- nern und zugemeßen werden. 1519	66
Auslegung deutsch des Vaterunfers für die einfältigen Laien. 1519	71
Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. 1519 . . .	131
Sermo de duplici iustitia. 1519	143
Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Johannis Eccii. 1519	153
Ein Sermon von dem ehelichen Stand. 1519	162
Ein Sermon von dem Gebet und Procession in der Kreuzwoche. 1519 . . .	172
Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae (per autorem locupletata). 1519	180
Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli. 1519	241
Disputatio Johannis Eccii et Martini Lutheri Lipsiae habita. 1519	250
Scheda adversus Jacobum Hochstraten. 1519	384
Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. 1519	388
In epistolam Pauli ad Galatas M. Lutheri commentarius. 1519	436
Protestatio. 1519	619

	Seite
Contra malignum Johannis Eccii iudicium super aliquot articulis a fratribus quibusdam ei suppositis Martini Lutheri defensio. 1519	621
Ad aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio. 1519	655
Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben. 1519	680
Ad Iohannem Eccium M. Lutheri epistola super expurgatione Ecciana. 1519	698
Ein Sermon von dem Saframent der Buße. 1519	709
Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Saframent der Taufe. 1519 .	724
Ein Sermon von dem hochwürdigen Saframent des heiligen wahren Leich= nams Christi und von den Brüderschaften. 1519	738





Acta Augustana. 1518.

Rom hatte bisher noch nicht gesprochen; aber der Bannfluch schwebte ihm auf den Lippen. Auf seine demüthig eingereichten Resolutionen antwortete dem Reformator der Papst mit einer Anklage auf Ketzerei. „Da ich des Segens wartete, äußerte Luther nachmals, da kam Blitz und Donner über mich.“ Am Anfang Juli 1518 übertrug Leo X. seinem Fiscal Marinus Peruseo¹ die Einleitung des Prozesses; zu Richtern ernannte er den Bischof von Ascoli Hieronymus Ghinucci und den erklärten Gegner des Reformators Silvester Prieras. Am 7. August erhielt Luther die Vorladung: binnen 60 Tagen sollte er zur Verantwortung in Rom erscheinen.

Gleich nach Empfang der Citation wandte sich Luther an seinen Landesherrn Kurfürst Friedrich von Sachsen, der sich damals auf dem Reichstag zu Augsburg befand, und bat ihn, beim Papste dahin zu wirken, daß die Entscheidung einem unverdächtigen Gericht in Deutschland übertragen würde. Allein der päpstliche Legat, mit dem der Kurfürst darüber verhandelte, lehnte es ab, in Rom darum einzukommen; Luther sollte sich ihm stellen, forderte er, er wolle sich väterlich gegen ihn erzeigen: es war dies Thomas de Vio, aus Gaeta gebürtig und daher gewöhnlich Cajetan genannt, seiner kirchlichen Stellung nach tituli S. Sixti presbyter cardinalis, gleichen Ordens mit Tegel und Prieras.

Wie nun Luther nach Augsburg berufen ist, wissen wir nicht; er glaubte hernach, „auf Geheiß Leos X.“ vor dem Legaten zu stehen. Etwa den 26. September brach er von Wittenberg auf. Am Tage Michaelis² predigte er in Weimar

¹) Nach Guicciardini, *Historia d'Italia*, Venet. 1592 Bl. 381a, war er aus Rom; die lateinische Form seines Namens bei Luther Marinus de Perusiis beruht daher wohl auf einem Schreibfehler statt de Peruseis.

²) Nachträglich hat Luther die Predigt aufgezeichnet und sie einem Briefe an Spalatin einverleibt; sie folgt daher in unserer Ausgabe seiner Werke erst später, vorläufig verweisen wir auf Epist. M. Lutheri Tom. I. ed. Anriferer Bl. 127^b ff.

vor dem sächsischen Hofe. Den 7. Oktober langte er in Augsburg an. Erst, als ihm das kaiserliche Geleit zugefertigt war, begab er sich zu Cajetan. Drei Tage währten die Verhandlungen. Inhalt und Gang derselben ersehen wir aus den nachstehenden „Akten“. Am 20. Oktober verließ Luther Augsburg und traf am 31. wohlbehalten in Wittenberg wieder ein.

Schon bei der Übergabe seiner Rechtfertigung der Sätze, die er widerrufen sollte, am 14. Oktober hatte er daran gedacht, dieselbe entstehenden Falls zu veröffentlichen. Nach Wittenberg zurückgekehrt, erweiterte er den Plan zu einer vollständigen Darstellung der Augsburger Vorgänge. Seiner Schrift gab er den Titel: *Acta F. Marini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae*; es empfiehlt sich, sie und zwar sie allein,¹ wie wir es schon in der Überschrift gethan, kurz als *Acta Augustana* zu bezeichnen. Am 12. November war sie bereits unter der Presse. Kurfürst Friedrich sah ihre Herausgabe höchst ungern; mitten im Druck gebot er Einhalt. Es war zu spät: die Bogen waren schon einzeln verkauft worden; nur der dritte war noch nicht ausgegangen. Luther glaubte nun auch dies letzte Stück nicht zurückhalten zu dürfen; indeß eine dem Kurfürsten besonders mißfällige Stelle ward mit Druckerichwärze überzogen: es war dies der erste Absatz der Postilla über das an Cajetan gerichtete päpstliche Breve vom 23. August, acht Zeilen füllend. Wohl noch vor dem 9. December war der Druck der Schrift beendet: am 11. verfaßte sie Luther.

Nur so im Text verstümmelte Gremplare des Urdrucks sind bis jetzt bekannt: auch den sofort veranstalteten Nachdrucken hat kein anderes vorgelegen, so daß alle die, welche die Postilla haben, den ersten Absatz auslassen und mit dem zweiten beginnen. Versuche, in dies dunkle Geheimniß zu dringen, sind zwar gemacht, aber wenig geglückt. Nennenswerthen Erfolg hat nur Kiederer gehabt. Ihm war ein Gremplar zu Händen gekommen, in dem die Stelle entweder „nicht so gar hart geschwärzt“ oder die Schwärze „schon ehemals von jemanden aufzulösen versucht“ worden war, und daraus haben sich nach ihm folgende Worte, die er „mit Weglassung der Abbreviaturen“ mittheilt, „herausbringen oder errathen lassen“:

Primum. Summus Pontifex Romanus Summis episcopis
 scribit et fratribus suis venerabilibus S.
 Sixti presbytero scribit dilecto lilio
 observatum est, ut in hoc ipso Breui observabis sed maxime distingue-
 bat memorabilis autor. Hieronymum Meulanum venera-
 bilem fratrem a Papa nominari oportuit enim prerogative . . .
 etiam ab hoc Sycophanta lilizari, qui dicitur Legatus a latere,
 memorem esse.

Kiederer meint nun, Luther halte sich hier darüber auf, daß der Papst den Cardinal-Legaten dilectum liliu, den Bischof Hieronymus von Ascoli aber venerabilem fratrem nenne. Allein dies konnte unmöglich den Grund zur amtlichen Unterdrückung der Stelle bieten: es hätte der Kurfürst viel Lärm um nichts gemacht, und Luther selbst hätte eine geringfügige Sache unnütz aufgebraucht.

¹) In der Erlanger Ausgabe werden noch andere Schriftstücke, zum Theil solche, die mit Luther vor Cajetan nichts zu thun haben, unter den *Acta Augustana* besaßt: das stiftet nur Verwirrung.

Anderß gestaltet es sich bei unserer zum Theil gewiß auch noch irrigen Entzifferung; mit Auflösung der Abtürungszeichen lautet danach die Stelle also:

Primum. Summus Pontifex solet cardinalibus et episcopis scribere vt fratribus suis venerabilibus. Sed in isto breui Cardinali S. Sixti presbytero scribit vt dilecto filio suo. non fratri. quod adeo abest ab omni consuetudine atque tam alienum a Romanorum seculari more et Apostolicę sedis conuenientia. vt suspicionem retinere non possim. quod episcopus Hiero. ipse sacer istius breuis sit. sed etiam ab hoc lycophanta supra dicto adiutus. cuius rei oportet te memorem esse.

Hier ist nicht nur der Sinn klar, sondern auch der Grund des kurfürstlichen Mißfallens. Luther erklärt das Breve für unecht: er stützt sich dabei auf eine sprachliche Wahrnehmung; aber er erklärt weiter, daß er den Bischof Hieronymus von Ascoli für den Fälscher halte, und bezichtigt Cajetan der Mitschuld, mit dem der Kurfürst gerade damals des Reformators halben in ernsther Unterhandlung stand.

Vgl. zunächst unsere Gesamtausg. Bd. I S. 522 ff. Luther „Wider Hans Wirt“ 1541 in dem Abschnitt vom Lutherischen Vämen. De W. I S. 131 f. Burthardt, Luthers Briefwechsel S. 12, dazu Luthers Werke, Jena 1555 I Bl. 135^a. Über das Datum der Citation s. hier S. 25. Zu den Verhandlungen zwischen dem Kurfürsten und Cajetan besonders das nicht abgeschickte Schreiben des ersteren an letzteren in Luthers Werken, Jena 1555 I Bl. 140^b, gegen Luthers Br. an Joh. Lang vom 16. September 1518 bei De W. I S. 141. Über Luther in Augsburg außer unseren Acta noch seine dort geschriebenen Briefe De W. I S. 142 ff., die Beigaben zu den Acta in Luthers Werken namentlich Wittenberger und Jenaer Ausg. an verschiedenen Orten. Zu der Entstehung der Acta De W. I S. 149. 160. 169 (an Spalatin vom 12. November 1518). 188. VI. 8. I S. 195 (Luthers Br. an Staupitz wahrscheinlich vom 26. November). 192, und zu des Kurfürsten Verhalten noch De W. I S. 194. 198. Über die geschwärzte Stelle „Nützliche und angenehme Abhandlungen aus der Kirchen, Bücher- und Gelehrten-Geschichte, herausgegeben von D. Johann Bartholomäus Niederer. Drittes Stück.“ Altdorf, 1769. S. 365 ff. Überhaupt außer bekannten Geschichtswerken Rahnis, Die deutsche Reformation, I S. 245, vornehmlich aber Köstlin I S. 204 ff.

Ausgaben.

A. „ACTA. F. MARTINI LVTHER || August: apud. D. Legatū Apliū || Augustę.“ Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Bl. Cijja findet sich die geschwärzte Stelle. Trud sicherlich von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B wie A, nur hinter ACTA und hinter apud kein Punkt.

Zm Innern wie A und aus derselben Offizin.

C. „Acta. F. Martini || Luther August. || apud. D. Legatū Apo- || stolicū Augustę.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Abnahme des Leichnams Christi vom Kreuz. Trud von Melchior Lotther in Leipzig.

D. „Acta. F. Martini || Luther Augustiniani apud || Dominū Legatū Apostolicū || Augustę.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus auf einem Fels-blod sitzend. Trud von Valentin Schumann in Leipzig.

E. „Acta. J. Martini || Luther August. || apud. D. Legatū Apo- || stoliciū Augustae, || recognita. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei C. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F. „ ACTA R. PA || TRIS MARTINI LVTHERI AVGV || STINIANI APVD D. LEGA || TYM APOSTOLICVM || AVGVSTAE. “ Titelrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Johann Frobenius in Basel.

Den Urdruck haben wir in A und B. Von den Leipziger Ausgaben ist nur C daraus gestossen, aus C wieder D: E wird schon durch den Titel als zweite Auflage von C gekennzeichnet. F ist von ganz eigenartiger Beschaffenheit, wie wir gleich näher zeigen werden.

Schon oben sahen wir, daß von Luthers Acta die einzelnen Bogen frisch von der Presse weg verkauft wurden. So hatte sich auch Ulrich Pinder, ein Student, den ersten verschafft und ihn seinem Gönner Christoph Scheurl in Nürnberg zugesandt. Hier befand sich zu der Zeit gerade ein Buchführer aus Pavia, Namens Catvus: auf seine dringende Bitte überließ ihm Scheurl das Bruchstück. Catvus kam nach Basel und zeigte dem Frobenius seinen literarischen Schatz. Frobenius, schon im Begriff, Luthers Briefe an Cajetan vom 14., 17. und 18. October und dessen Appellation an den Papst vom 16. October, die ihm abschriftlich aus Augsburg zugegangen, zu veröffentlichen, fügte jetzt sogleich das Bruchstück der Acta, das bis in die Mitte des ersten jener Briefe Luthers reichte, hinzu. Seine Ausgabe (F) besteht demnach aus dem geschichtlichen Theile der Acta bis zu Luthers Schreiben an Cajetan vom 14. October und aus den von Augsburg her erhaltenen Schriftstücken: soweit der erste Bogen des Udrucks reicht, ist der Text nach ihm gegeben, das übrige nach der Handschrift; es fehlt aber alles, was der Urdruck nach Luthers Brief an Cajetan vom 14. October enthält.

Vgl. Niederer a. a. S. 267 ff. Scheurl's Briefbuch II S. 64, 66. Lutheri opp. lat. ed. Ienae 1556 I Bl. ccc.lxxxix^a.

Abgedruckt sind die Acta vollständig in der Baseler Sammlung Lutherischer Schriften vom März 1520 Bl. Rr 4^b—Xx 2^b, und zwar soweit als möglich nach F, sonst nach A, und hieraus übergegangen in M. Lutheri lucubrationum pars una. Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio. Bl. Y 6^b Aa ij^a. In den Gesamtausgaben finden sie sich zerstückelt, lateinisch Witebergae 1545 I Bl. ccviii^a—ccxv^a und ccviii^b—ccx^b nach A, Ienae 1556 I Bl. excviii^b—ccv^b, excv^a—excvi^a, Erlangae. Opp. lat. var. arg. II S. 367—392 und 354—361, ohne Kritik den Text verschiedener Ausgaben mischend, und bei Völscher II S. 543—549, 463—472 und 437—442; deutsch unvollständig Jena 1555 I Bl. 114^b—119^b und 103^a—106^a, Wittenberg 1557 IX Bl. 39^b—44^a und 31^b—33^b, Altenburg I S. 125—131 und 115—118, Leipzig XVII S. 187—194 und 174—177, vollständig bei Bach XV Sp. 739—746 (ein Stück davon schon vorher Sp. 687—689). 691—712, 746—756 und 656—664.

Wir legen für unseren Text A zu Grunde, fügen aber die Lesarten der übrigen Sonderdrucke bei; F berücksichtigen wir bis zum Schlusse des Briefes Luthers an Cajetan vom 14. October, die Thaten daselbst folgen an ihren Orten.

Anmerkung. In unserer Schrift spielt die Bulle Eugenius des Papstes Clemens VI. vom 27. Januar 1343 eine bedeutende Rolle. Sie findet sich im Corpus Iuris Canonici unter den Extravagantes communes lib. v. tit. ix. (de poenitentis et remissionibus) cap. 2. Wir lassen hier einen Auszug von ihr folgen.

Clemens VI. Archiepiscopo Tarraconensi eiusque Suffraganeis.

Unigenitus Dei filius — factus nobis a Deo sapientia, iustitia, sanctificatione et redemptio non per sanguinem hircorum aut vitulorum, sed per proprium sanguinem introivit semel in sancta, aeterna redemptione inventa. Non enim corruptibilibus auro et argento, sed sui ipsius agni incontaminati et immaculati pretioso sanguine nos redemit, quem in ara crucis innocens immolatus non guttam sanguinis modicam, quae tamen propter unionem ad verbum pro redemptione totius humani generis suffecisset, sed copiose velut quoddam profluvium noscitur effudisse ita, ut a planta pedis usque ad verticem capitis nulla sanitas inveniretur in ipso. Quantum ergo exinde, ut nec supervacua, inanis aut superflua tantae effusionis miseratio redderetur, thesaurum militanti Ecclesiae acquisivit, volens suis thesaurizare filiis pius Pater, ut sic sit infinitus thesaurus hominibus, quo qui usi sunt, Dei amicitiae participes sunt effecti. Quem quidem thesaurum non in sudario repositum, non in agro absconditum, sed per beatum Petrum, coeli clavigerum, eiusque successores, suos in terris vicarios, commisit fidelibus salubriter dispensandum et propriis et rationabilibus causis nunc pro totali, nunc pro partiali remissione poenae temporalis pro peccatis debitae tam generaliter tam specialiter (prout cum Deo expedire cognoscere) vere poenitentibus et confessis misericorditer applicandum. Ad cuius quidem thesauri cumulum beatae Dei genitricis omniumque electorum a primo iusto usque ad ultimum merita adminiculum praestare noscuntur, de cuius consumptione seu minutione non est aliquatenus formidandum tam propter infinita Christi (ut praedictum est) merita quam pro eo, quod, quanto plures ex eius applicatione trahuntur ad iustitiam, tanto magis accrescit ipsorum cumulus meritorum.

Datum Avinione vi. Kalend. Februar. Pont. nostri Anno primo.

Acta F. Martini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae.

PIO LECTORI F. MARTINVS LVTHER S.



gnosce mihi, charissime lector, quod toties nugis
meis horas tibi perdo, facio id multum invitus: 5
dandum rogo putes et hoc necessitati. placuit in
caelo, ut et ego fabula hominum fierem, quod tamen
sic me debere domino confiteor, ut non dubitem
totum iis quoque hominibus tribuendum, quibus 10
tanta est aurium pietas, ut suavissima piissimaque
veritate offendantur usque ad insanam cordis et
oris et operis impietatem. Vexaverunt iam diu

Ioannem Reuchlin secretarium consultorem, vexant nunc me quaestionarium
(ut sic dixerim) disputatorem, nec consilia nec disputationes passuri. Speramus
fore deinceps, ut prae ocio suo infelicissimo somnia quoque et cogitationes 15
mortalium vexent. Quis enim ab iis Behemoth dentibus securus est, quando
eos devorant qui secrete consulunt aut aperte doceri tantum petunt? Novum
(deum immortalem!) et memorabile crimen, voluisse doceri et quaesivisse
veritatem. Atque id in Ecclesia regnoque veritatis, in qua etiam oportet
rationem reddi omnibus poscentibus. Sed haec alias. 20

Nunc, mi lector, quod ago tale est: video libellos edi et rumores varios
spargi de actibus meis Augustensibus, quanquam vere nihil ibi egerim quam
quod et tempus et sumptus perdidit, nisi id satis abunde fuerit operis, quod
novam audivi linguam latinam, scilicet quod veritatem docere idem sit quod
Ecclesiam perturbare, adulari vero et Christum negare, id est Ecclesiam 25
Christi pacificare et exaltare, neque enim video, quomodo non tu sis bar-
barus Romanis et Romani tibi, si hanc nescieris eloquentiam, etiam si alias
Ciceronis eloquentiam superes. Igitur ne in alterutram partem vel amici
nimio elevent vel inimici nimio deprimant causam, volo ipse in publicum dare
ea, quae obiecta mihi et quae a me responsa fuere, simul vel hoc testimonio 30
notum facturus, me praestitisse satis arduam et abunde fidem obedientiam

1 f. Die Überschrift ist dem Titel des Abdrucks entnommen, im Text haben die Sonder-
ausgaben sie nicht 3 F. fehlt D LVTHERIVS F 8 dubitem id totum CDE 11 ad
namem CDE 13 Consultatorem E 20 haec et alias E 22 actis CDE 26 quomodo
tu non CDE 27 etiam si alioqui E 29 nimium elevent CDE nimium deprimant CDE

Romano pontifici, primum quod, pauperculus imbecillusque, pedester tamen tantis itineri et periculis me dedi nec iustissimas et honestissimas omnium iudicio absentiae causas apprehendi, deinde coram eis sisti passus qui de factione partis adversariae iustissime poterant a me reici. Has autem iniquas et difficiles
 5 conditiones (quantum nasus olfacit) ideo mihi videntur amici isti adornasse et omnia praestruxisse, ut non veritatis inquisitionem sed perditionem meam facillime operarentur, nec adventum meum sperasse sed contumaciam meam desyderasse videntur, quo latis mox censuris causaque nec audita nec cognita triumpharent. Cuius rei non leve argumentum mihi fuit, quod post adventum
 10 meum primo coeptum est quaeri, in quibusnam accusarer. Atque usque hodie sunt in domo Caiphe scripta mea, ubi quaeruntur adversus me falsa testimonia, nec adhuc inventa sunt. Etiam iste (ut video) novus mos novumque ius Romanae curiae coepit, ut Christum prius capiant, deinde quid obiciant quaerant. Duo tamen mihi, immo immo, quod speciem haberet, obiectum
 15 est, commentum Extravagantis, ut videbis statim.

Igitur, ne et Illustrissimum Principem Electorem Fridericum ducem Saxoniae &c. frustra pro me laborasse permitterem (elementissime enim me et sumptu et epistolis commendatitiis providit, atque ut causa ex urbe committeretur, gratiosissime iam antea laboraverat), veni Augustam susceptusque
 20 fui a Reverendissimo domino Cardinale legato satis elementer ac prope reverentius: vir enim est omnibus nominibus alius quam hii fratrum venatores robustissimi. Hic, ubi se nolle mecum disputare dixisset, sed suaviter et paterne rem componere, tria mihi de mandato domini Papae (ut asserebat) facienda proposuit: Primum, ut ad cor redirem erratusque meos revocarem, Deinde,
 25 promitterem in futurum abstinere ab eisdem, Tercio, et ab omnibus quibus Ecclesia perturbari possit. Ego, qui talia etiam Vnittenbergae sine periculis, sine labore tanto me facere potuisse videbam nec in Augusta mihi fuisse quaerenda, mox petii doceri, in quibus errassem, me non esse mihi conscium ullius erroris. Tunc protulit Extravagantem Clementis Sexti quae incipit
 30 'Unigenitus &c.' quod contra eam asseruissem propositione lvij. non esse merita Christi indulgentiarum thesaurum. Urgebat itaque, ut revocarem, instabatque cum fiducia, certissimus de victoria: confidebat enim atque adeo securus praesumebat, me non vidisse Extravagantem, fretus fortassis eo quod non omnes codices eam habent.

Secundo obiecit, quod propositione vij. inter declarandum docueram, necessariam esse fidem accessuro ad sacramentum aut in iudicium accessurum. Hanc enim novam et erroneam doctrinam putari voluit, Sed potius incertum esse omnem accedentem, gratiam consequeretur nec ne: faciebatque
 35 hac fiducia sua, praesertim arridentibus et pro more suo eachinantibus Italis caeteris familiaribus suis, ut vieto similis viderer.

Respondi tunc, mihi non solum istam Clementis esse diligenter visam, sed et alteram eius emulam et analogam Sixti quarti (vere enim legeram utrasque una cum verbosissimo et qui fidem illarum merito derogaret apparatus: tanta est refertus inscitia), verum non habuisse eam apud me satis auctoritatis, cum aliis multis tum ea maxime causa, quod scripturis sanctis abutitur et verba (si modo sensus usitatus subsistere debet) audacius torquet in alienum sensum, quem suo loco non habent, immo contrarium habent. Ideo scripturas, quas ego in propositione mea sequor, esse ei praefendas omnino, ac nihil inde probari, sed recitari duntaxat ac narrari opinionem S. Thomae.

Tunc cepit adversus me potestatem Papae commendare, quoniam supra ¹⁰ Concilium, supra scripturam, supra omnia Ecclesiae sit, et ut id persuaderet, reprobationem et abrogationem Concilii Basiliensis recitavit, ac Gersonistas quoque una cum Gersone damnandos censuit. Haec ut erant nova in auribus meis, negavi contra Papam supra Concilium, supra scripturam esse. Deinde et universitatis Parisiensis appellationem commendavi, multaque confusa ¹⁵ interlocutione de poenitentia, de gratia dei miscuimus. Nam alteram illam objectionem cum dolore audiui: nihil enim minus timuissim quam hanc rem in dubium vocandam aliquando. Ita in nulla propemodum re conveniebamus, sed ut altera alteram inveniebat (ut fit) ita semper nova surgebat contradictio. Cum autem viderem, ista contentione nihil agi nisi multa inchoari ²⁰ et nulla consummari, ac iam vere nos nihil nisi multas Extravagantes comminisci, praesertim cum ille, ut vice Pontificis summi, nollet cessisse videri, petii, ut tempus daret deliberandi.

Altera die praesentibus quattuor Caesariae Maiestatis senatoribus, ad-
ductis notario et testibus, protestabar proprie et personaliter legens coram ²⁵ Reverendissimo D. Legato in hunc qui sequitur modum:

‘In primis ego frater Martinus Luther Augustinianus protestor, me
colere et sequi sanctam Romanam Ecclesiam in omnibus meis dictis et factis,
praesentibus, praeteritis et futuris. Quod si quid contra vel aliter dictum
fuit vel fuerit, pro non dicto haberi et habere volo. ³⁰

Verum ex quo Reverendissimus dominus &c. mihi de mandato domini
Papae, ut asserbat, proposuit et exegit, ut super disputatione, quam de in-
dulgentiis habui, tria haec facerem, Primum, redirem in mei cognitionem et
errorem revocarem, Secundum, cautelam prestarem de futuro non repetendis,
Tercium, promitterem abstinere ab omnibus quae Ecclesiam dei perturbarent: ³⁵
ego, qui disputavi et veritatem quesivi, quaerendo delinquere non potui,
multo minus ad revocationem compelli non auditus neque convictus, hodie
protestor, me non esse mihi conscium aliquid dixisse, quod sit contra sacra
scripturam, Ecclesiasticos patres aut decretales Pontificum aut rectam rationem,
sed omnia quae dixi hodie quoque mihi sana, vera, catholica esse videntur. ⁴⁰

14 super Concilium ABCDE 25 protestabor D 27 Lutherus F 38 sacri C
40 vera et catholica E

Nihilominus tamen sum homo potens errare, submisi me et etiam nunc submitto iudicio et determinationi legitimæ sanctæ Ecclesiæ et omnibus melius sentientibus. Tamen ad superabundantiam offero me personaliter hic vel alibi, etiam in publico reddere rationem dictorum meorum.

5 Quodsi hoc non placet Reverendissimo domini &c., paratus sum, vel in scriptis, suis obiectionibus, si quas contra me producere destina-verit, respondere et super illis audire iudicium et sententiam doctorum insignium universitatum imperialium Basiliensis, Friburgensis, Lovoniensis, aut, si nec id satis est, etiam Parrhiensis, studiorum parentis et ab antiquo semper

10 christianissime ac in theologia florentissimæ universitatibus.¹⁾

Quo facto repetiit disputationem hesternam de obiectione priorē: illa enim multam speciem pro sua sententia visa est habere. Me vero tacente et iuxta protestationem in scriptis respondere promittente, rursus satis confidebat. Tandem admissa scriptili responsione abitum est. Tenor et textus

15 responsionis est iste:

1) Reverendissimo in Christo patri et domino domino Thomæ
tituli S. Sixti Cardinali, sanctæ sedis apostolicæ
legato &c. F. Martinus Luther Augustinianus
salutem.

20 Quam non detrectem respondere libensque velim rationem reddere de singulis specialibusque meis dictis, Reverendissime in Christo pater, ut obiectionibus satisfaciam, quas heri et nudiū mihi obiectas memini, hæc volui epistola humiliter protestari: nam duo sunt, quæ mihi sunt a P. T. R. obiecta.

25 Primum Extravagans illa Clementis sexti quæ incipit 'Unigenitus &c.' in qua thesaurus indulgentiarum asseri videtur esse merita Christi et sanctorum, quod ego in positionibus meis videor negare.

Respondéo itaque: Non fuit mihi incognita Extravagans illa, cum istas meditationes meas meditabar. Sed cum certissimus essem unanque totius

30 Ecclesiæ sententiam esse scirem, merita Christi in spiritu non posse committi hominibus nec tradi per homines aut ab hominibus, sicut tamen Extravagans ista sonare videbatur, volui intactam relinquere aliisque ingeniis melioribus committere magnas illas molestias et angustias, quas pro tuenda Papæ reverentia patiebar.

35 Occurrebat enim et movebat primo, quod nuda essent verba Pontificis et adversus contenciosum vel hæreticum invalidum præsidium: deinde, si

6 obiectionibus E 8 Lovoniensis D 11 de jehlt E 17 Cardinalis D
18 Lutherus F 23 a jehlt ABF

1) Der Brief findet sich auch in Epist. M. Lutheri Tom. I. ed. Aurifaber 24. 87^a 95^a und bei De Wette I S. 149—158.

1.7 quis diceret, turpe esse Principem loqui sine lege, et iuxta Zachariam, non verba hominis sed legem dei requirendam ex ore sacerdotis: item, quod verba scripturae torquet et in alienum sensum eis abutitur, nam quae de gratia iustificante dicta sunt ad indulgentias trahit, quo videbatur magis narrare et magis opinione quadam pia exhortari quam solida demonstratione aliquid probare.

Vexabat etiam, quod fieri posse constat, decretales aliquando erroneas esse et contra sacras literas et charitatem militare. Nam licet decretales Romani Pontificis tanquam vocem Petri oportet audire, ut dicitur dist. xix., tamen hoc ipsum intelligitur de hiis solum (ut dicitur ibidem), quae consonae sunt sacrae scripturae et a prioribus patrum decretis non dissentiunt.

Accessit ad hoc, quod de facto Petrus non incedens ad veritatem Evangelii reprehensus est a Paulo Gal. ij. Ideo non mirum videri, si successor eius in aliquo defecerit, quandoquidem et Act: xv. doctrina Petri non fuit suscepta, donec accederet et approbatio Iacobi minoris, Episcopi Hierosolymitani, et totius Ecclesiae consensus, unde fluxisse videtur id iuris dogma, legem tunc firmari, quando utentium moribus approbatur.

Praeterea, quam multae decretales priores correctae sunt per posteriores, ideoque et hanc forte pro tempore suo corrigi posse. Panormitanus quoque, li: i. de elect. c. Significasti, ostendit, in materia fidei non modo generale Concilium esse super Papam, sed etiam quemlibet fidelem, si melioribus auctoritate et ratione quam Papa, sicut Petro Paulus Gal. ij. Quod et illo i. Corin. xiiij. confirmatur: Si fuerit alteri sedenti revelatum, prior taceat. Ideo sic vocem Petri esse audiendam, ut tamen liberior sit vox Pauli cum redarguentis, porro omnium superior vox Christi.

Maxime vero laborabam, quod eadem Extravagans manifestissime mihi apparebat falsa quaedam continere: Primo, quod dicit merita Sanctorum esse thesaurum, cum tota scriptura dicat deum ultra condignum praemiare, ut Ro: viij. Non sunt condigne passionis huius temporis &c. Et B. Augustinus li: i. retract: xix. Tota ecclesia usque in finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra', ergo non superfluere aliis posse, quae nec sibi sufficerent: inde virgines sapientes noluerunt oleum communicare insipientibus. Et b. Augustinus li: ix. confessionum: Ve hominum vitae quantumcumque laudabili, si remota misericordia indicetur. Et propheta: Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Ideo sancti non suis meritis sed sola dei misericordia salvi fiunt, ut latius dixi in resolutionibus. Ego vero non eram tam insigni temeritate, ut propter unam decretalem pontificis hominis tam ambiguum et obscuram recederem a tot et tantis divinae scripturae testimoniis apertissimis: quin potius arbitrabar quam rectissime,

verba scripturae, quibus sancti describuntur deficere in meritis, incomparabiliter praeferenda verbis humanis, quibus scribuntur abundare, cum Papa non super, sed sub verbo dei sit iuxta illud Gal: i. Si angelus de celo ^(Gal: i.) aliud vobis euangelisaverit quam acceperitis, anathema sit. Iam illud quoque non nihil erat, quod Petro hunc commissum thesaurum dicit, de quo nihil constat nec in euangelio nec ulla scriptura.

Hiis perturbatus molestiis, ut dixi, consilium mihi fuit quiescere et alios audire, cum positiones meas verissimas usque hodie quoque viderem. Nunc vero cum urgeor ipse tentare, quod ab aliis, maxime a summo pontifice expectare debueram, cuius solius est declarare ea quae condidit, tamen pro viribus ingenii et gratia dei conabor pro tutela synecrissimae veritatis positiones meas cum Extravagante concordare, utrasque servando in veritate:

Primum supponendo, quod indulgentiae prorsus nihil sunt (metaphysice loquendo), quia certum est, eas esse aliud nihil quam remissiones satisfactionis, id est bonorum operum, elemosyne, ieiunii, orationis &c. Ideoque certum est, eas esse bonum privativum, dum permittunt non solvi poenas debitas aut non fieri labores operum. Quare necessario thesaurus hoc loco impropriissime accipitur, quia nihil confertur positive, sed permittitur ut nihil solvatur.

Secundo: Certo certius est, quod hunc thesaurum Papa non habet velut in loculo vel cista sed in verbo vel clavibus vel potestate, quia erogando non cistam sed voluntatem et verbum aperit et sic donat.

Tercio: Ideo sequitur, quod thesaurus indulgentiarum sunt merita Christi non formaliter nec proprie sed effective et improprie, quia Papa non dat merita Christi formaliter sed de merito Christi, id est per claves quas meruit dari Ecclesiae suae, quia in virtute clavium est, ut remittatur satisfactio. Et sic patet, quod recte dixi conclusione lx., thesaurum hunc esse claves Ecclesiae merito Christi donatas. Et hoc sensu verum est, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum, scilicet improprie thesaurum et meritum Christi accipiendo. Patet ergo concordancia Extravagantis cum mea positione.

Quarto: Hanc esse mentem Papae in ista Extravagante, probant ipsa verba Papae, ubi dicit, hunc thesaurum Petro et successoribus suis a Christo commissum: sed constat et certum est, nihil Petro commissum praeter has claves regni caelorum, quae sunt merita Christi (id est de merito Christi donatae) improprie et effective, ut dixi, Et alterum verbi thesaurum, de quo dicit: pascite, pascite, pascite oves meas.

300. 21, 17

Quinto: Hanc thesauri indulgentiarum intelligentiam certum est esse incognitam apud populum Christi et innominatam, ut dicit conclusio lvi. quia fere non dicuntur nisi impropria et obscura illa nomina 'thesaurus, merita Christi &c.' ideo fere credunt, sese bonum aliquod proprium et positivum

consequi sicut donum aliquod aut gratiam, cum tamen non consequantur nisi ministerium clavium, quo solvuntur, ne satisfaciant pro peccatis, ac sic privativum bonum accipiunt et improprium thesaurum. Et ille est inexhaustus et infinitus, quia virtus clavium est inexhausta, quae in merito Christi immediate nititur, indulgentiae vero mediate. Ac ideo potest etiam dici, 5 merita Christi esse thesaurum indulgentiarum mediate.

Sexto: Similiter admitterem etiam merita sanctorum esse hunc thesaurum, scilicet improprie, id est quod merita sanctorum per fidem Christi incorporata et unum cum eis facta iam idem sint et faciant quod merita Christi iuxta 10 *Gal. 2, 20.* illud, quod vita iusti non est ipsius sed Christi in eo viventis. *Gal. ij.* Vivo ego, non ego, vivit vero in me Christus. Nam merita sanctorum ut sanctorum nihil essent et damabilia, ut supra dixi, ut B. Augustinus: Ubi non ego, ibi foelicus ego, quia Christus et Ecclesia sunt duo in carne una.

Sep̄tmo: Verissimum tamen est merita Christi non esse thesaurum indulgentiarum positive, proprie et immediate, ut aliquid conferant, sicut intel- 15 ligunt rudiores, quia, quando conferunt donum positivum, faciunt id non ut indulgentiae thesaurus, sed ut gratiae vitalis thesaurus: tunc enim formaliter, proprie, immediate donantur sine clavibus, sine indulgentiis a solo Spiritu- sancto, non autem unquam a Papa. Quia per charitatem homo fit unus spi- ritus cum Christo, ideo participat omnibus bonis eius, Et hoc est quod mea 20 conclusio lviij. dicit: Nec sunt merita Christi, quia haec sine Papa operantur gratiam hominis interioris.

Breviter: Itaque patet, quod merita Christi necesse est dupliciter accipi, si salva debet Extravagans consistere, Uno modo proprie et formaliter, et sic sunt thesaurus vitae spiritus et propriissime a solo spiritus sancto distributus, 25 cui voluerit, Alio modo improprie et effective et literaliter pro eo quod meritis Christi effectum est, Et sicut Extravagans improprie inducit scripturas, ita etiam improprie thesaurum, improprie merita Christi et omnia improprie accipit. Quo factum est, ut esset ambigua, obscura et occasio 30 instissima disputandi: ego autem proprie locutus sum in meis positionibus.

Qui habet, det meliora, et revocabo ista: non enim meum est interpretari Canones pontificum, sed meis positionibus adesse, ne contra Canones pugnare videantur, expectans humiliter, si alia fuerit mens Papae demum declarata, paratus eidem parere.

Haec omnia tamen dicta volo pro reverentia sedis apostolicae et Reve- 35 rendissimi domini Cardinalis &c. Nam si legitima et libera agendum mihi est sententia, contendo et probo, eandem Extravagantem esse proprie, directe, aperte pro me meaque conclusione et contra sententiam Reverendissimi domini Cardinalis, quia textus expresse dicit, quod Christus thesaurum hunc acquisivit Ecclesiae &c. Hoc verbum 'acquisivit' evidenter convincit atque concludit 40

irrefragabiliter, aliud esse merita Christi quibus acquisivit et aliud thesaurum quem acquisivit, quia aliud est causa et aliud effectus, ut etiam philosophi dicunt. Ideo conclusio mea stat invicta, quod merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, sed acquisierunt eum. Nihilominus tamen etiam
 5 haec ipsa submitto iudicio Ecclesiae ut supra.¹

Obiectio altera est, quod in conclusione mea vij. declaranda dixi, neminem iustificari posse nisi per fidem, sic scilicet, ut necesse sit, cum certa fide credere sese iustificari et nullo modo dubitare, quod gratiam consequatur. Si enim dubitat et incertus est, iam non iustificatur, sed evomit gratiam.
 10 Hanc theologiam novam videri putant et erroneam.

Ad quod respondeo:

Primum. Infallibilis est veritas, quod nullus est iustus nisi qui credit in deum, ut Ro: i. Iustus ex fide vivit: ideo quicumque non crediderit, iam
 indicatus et mortuus est. Igitur iusticia iusti et vita eius est fides eius.
 15 Quare et omnia opera fidelis viva sunt et omnia opera infidelis mortua, mala et damnabilia, iuxta illud: Non potest arbor mala fructus bonos facere. Arbor
 autem, quae non facit fructus bonos, excidetur et in ignem mittetur. ^{Matth. 7, 18.}

Secundo. Fides autem est nihil aliud quam illud, quod deus promittit aut dicit, credere, sicut Ro: iiij. Credidit Abraham deo, et reputatum
 20 est ei ad iusticiam. Ideo verbum et fides necessario simul sunt et sine verbo impossibile est esse fidem, ut Isa: lv. Verbum, quod egreditur de ore meo, ^{Rom. 4, 3. 1. Cor. 13, 6.}
 non revertetur ad me vacuum &c.

Tercio. Nunc probandum est, quod accessuro ad sacramentum necessarium sit credere, sese gratiam consequi, et in hoc non dubitare, sed certissima fiducia confidere, alioquin in iudicium accedit.
 25

Primo per illud Apostoli Heb: xi. Oportet accedentem credere, quia ^{Heb. 11, 6.}
 deus sit et inquirentibus se remunerator sit. hic patet, quod non licet dubitare, sed firmiter oportet credere, quod deus sese inquirentes remuneret. Quod si oportet credere remuneratorem, omnino oportet etiam credere iusti-
 30 ficatorem et gratiae largitorem in praesenti, sine qua premium non largietur.

Secundo: Necessarium est sub periculo aeternae damnationis et peccati infidelitatis credere his verbis Christi: Quodcumque solveris super terram, ^{Matth. 16, 19.}
 solutum erit et in caelis. Ideo si accedas ad sacramentum poenitentiae et

7 cum certa F	10 videri putat ABCDE	putant videri F	11 Ad quam F
13 ut fehlt F	14 indicatus est et mortuus F	15 Quare omnia F	16 damnabilia
sunt, iuxta F	19 Sic Rho. iiij. F	21 fidem. Esa. lv. F	25 confidere,
aut in F	26 apostoli ad Heb. F	27 deus est, et quod remunerator est F	27--29 Non
hic patet biß credere remuneratorem fehlt F	29 Omnino etiam oportet F	31 peccato F	
33 erit in F			

¹) Hier schließt im Ueindruck der erste Bogen; das folgende Stück des Briefes hat F nach der Augsburger Handschrift, j. Einleitung.

non credideris firmiter te te absolvendum in caelo, in iudicium accedis et
 Mattb. 16, 19. damnationem, quia non credis Christum vera dixisse: Quodcumque solveris &c.
 et sic tua dubitatione Christum mendacem facis, quod est horrendum pec-
 catum. Si autem dixeris 'quid, si sim indignus et indispositus ad sacra-
 mentum?' respondeo ut supra: Per nullam dispositionem efficeris dignus, 5
 per nulla opera aptus ad sacramentum, sed per solam fidem. Quia sola
 fides verbi Christi iustificat, vivificat, dignificat, praeparat, sine qua omnia
 alia vel sunt praesumptionis vel desperationis studia. Iustus enim non ex
 dispositione sua, sed ex fide vivit. Quare de indignitate tua nihil oportet
 dubitare. Ideo enim accedis, quia indignus es, ut dignus fias et iustificeris 10
 ab eo, qui peccatores et non iustos quaerit salvos facere. Dum autem credis
 verbo Christi, iam honoras verbum eius et eo opere iustus es &c.

Tercio: Hanc fidem multipliciter nobis commendavit in Euangelio.

Mattb. 15, 28. Primo, quando mulieri Cananaeae dixit: O mulier, magna est fides tua,
 fiat tibi sicut credidisti. Hic patet, quod non de fide illa generali agitur, 15
 sed de speciali, quae erat de effectu sanandae filiae, quem mater petiit.
 Hunc enim effectum ipsa fortiter credidit posse et velle Christum efficere,
 et sic impetravit. Nunquam autem impetrasset, nisi ita credidisset. Ergo
 ad hunc effectum nulla dispositione, sed sola fide digna facta est.

Mattb. 9, 28f. Secundo, quando ad caecos illos dixit 'creditis, quia possum hoc vobis 20
 facere?' et illi 'utique', ait 'Sicut credidistis, fiat vobis'. Ecce certi erant,
 quod fieret quod petebant: ideo et factum est sine omni alia dispositione.
 Si autem dubitassent futurum, nec petissent bene nec accepissent.

Mattb. 8, 8. Tercio, centurio ille 'dic tantum verbo', inquit, 'et sanabitur puer meus',
 non utique generali fide, sed speciali de praesenti effectu credidit et impetravit. 25

Joh. 4, 50. Quarto, Ioan: iij. Regulus ille credidit sermoni, quem dixit illi Ihesus,
 scilicet 'vade, filius tuus vivit'. En ipsa fide meruit vitam filii. Ita certe
 oportet omnem accedentem credere, sese consequuturum quod quaerit, aut
 nihil consequetur.

Marc. 11, 24. Quinto illud Marci: Amen dico vobis, quicquid orantes petieritis, ere- 30
 dite quia accipietis, et fiet vobis, ecce dicit 'quicquid', nihil excipiendo. Patet
 autem, quod in sacramento quolibet petimus aliquid (nemo enim sacramentum
 accedit nisi gratiam petiturus): ideo hic audiendus est Christus dicens 'ere-
 dite quod accipietis, et fiet vobis', alioquin omnia mutarent in ecclesia et nihil
 certe constaret, quod est absurdissimum. 35

Mattb. 17, 20. Sexto illud: Si habueritis fidem sicut granum sinapis et dixeritis monti
 huic 'transi hinc' et non hesitaveritis in cordibus vestris, amen dico vobis,

8 alia jēht F 9 de dignitate CDE 11 credis nomen Christi F 12 et ex eo F
 &c jēht F 13 nobis jēht F 16 de speciali illa, quae F 17 Hanc AB 24 verbum F
 inquit jēht F 26 Ioan: x. ABCE ille Ihesus AB 28 animum accedentem F
 29 consequitur F 30 Amen dico vobis jēht F 33 accedit non petiturus gratiam F
 35 certo E certi F 36 monte AB

fiet. Et si totum Euangelium percurras, inuenies exempla alia multa, quae omnia non de fide generali, sed particulari, et quae ad effectum aliquem praesentem pertineat, dicuntur. Quare necessaria est fides certa absolvendo, cum sacramenta novae legis, iuxta magistrum, sint in exercitium et actuationem
5 fidei nostrae instituta.

Septimo. Hinc discipulos et Petrum saepe reprehendit dominus, quod ^{Ratio} 26 essent modicae fidei, non generalis ut dicitur, sed specialis de effectu praesente, ut patet.

Octavo, Iacobus c. i. Siquis indiget sapientia, postulet a deo, postulet ³⁰ 1. 11. autem in fide, nihil haesitans. Nam qui haesitat, similis est fluctui maris, qui vento movetur: non ergo existimet homo ille, quod accipiet aliquid a deo. Ista est certe evidentissima auctoritas, etiam cogens me ad hanc sententiam, quod gratiam aut sapientiam nullus accipere potest, qui dubitat sese accepturum, nec video, quid ad eam responderi possit.

15 Nono, B. virgo nunquam concepisset filium dei, nisi angelo nunciante credidisset, ita ut diceret 'fiat mihi secundum verbum tuum', sicut praedicat ²⁸ 1. 48. Elisabeth 'Beata quae credidisti, quia perficientur in te, quae dicta sunt tibi a domino'. inde fidem eius miratur divus Bernhardus et universa Ecclesia. Sic Samuelis mater Anna, postquam credidit verbo Heli, abiit et vultus eius ^{1. 28} 1. 18. non est amplius in diversa mutatus. Contra filii Israel, quia non crediderunt verbo promittentis terram Canaan, in deserto prostrati sunt. Et breviter, quicquid illustre factum legimus in veteri et nova lege, fide factum esse legimus, non operibus nec fide generali, sed fide ad praesentem effectum destinata: inde nihil aliud in scriptura quam fides commendatur, praesertim
20 Abrahamae Ro: iiij. quae tamen fuit in filium nasciturum Isaac, et nihilominus est ei in iusticiam reputata. Sic et nobis in sacramentis fiet: si credimus, consequimur, si non credimus, in iudicium accedimus.

Decimo. Sic b. Augustinus super Ioannem: accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum, non quia fit, sed quia creditur. Ecce baptismus
30 abluit, non quia fit, sed quia creditur abluere. Inde et Mariam absolvens dicit: Fides tua te salvam fecit, vade in pace. Inde illud dictum commune: ²⁸ 7. 50. 'non sacramentum fidei, sed fides sacramenti iustificat', sine qua impossibile est, ut sit pax in conscientia, ut Ro: v. Iustificati ergo ex fide, pacem habemus ³⁰ 3. 1. ad deum.

35 Undecimo. Et Bernhardus sermone de annuntiatione i. Necesse est enim primo omnium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis nisi per indulgentiam dei. Sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per

2 sed de fide partieturi [sic] F 3 pertinere dicuntur F 6 Hinc enim discipulos F saepe arguit F 7 generalis illius, ut F praesenti F 13 dubitet F
16 ita futurum, ut F 19 Sicut Samuelis ABCDE 23 sed particulari ad praesentem F
28 Decimo, beatus Augustinus F 29 credidit F 33 ut pax sit in conscientia rei F
34 ad illam F 35 Et jehst F

ipsum peccata tibi donantur: hoc est testimonium quod perhibet Spiritus sanctus in corde tuo, dicens 'dimissa sunt tibi peccata tua'. Sic enim arbitrat^{ur} Apostolus gratis iustificari hominem per fidem. Haec ille.

Istae et multae aliae auctoritates, tam expresse, tam copiose, ducunt, cogunt, captivant me in sententiam, quam dixi.

Quare, Reverendissime in Christo pater, quando divino munere es unus insignibus dotibus, praesertim iudicii acrimonia donatus, rogo humiliter, R. P. T. dignetur clementissime mecum agere et conscientiae meae compati ac demonstrare lucem, qua possim haec aliter intelligere, et non cogere ad revocationem eorum, quae etiam teste conscientia non alia duco quam ea, quibus me necesse sit consentire. Et stantibus his auctoritatibus aliud facere non possum, nisi quod obediendum esse deo magis quam hominibus scio.

Velitque R. P. T. apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum pro me intercedere, ne tanta rigoris inclementia in me permoveatur, ut in tenebras proiciat animam, quaerentem non nisi lucem veritatis et paratissimam cedere, mutare, revocare omnia, ubi aliter intelligenda esse edocta fuerit. Nec tam arrogans et vanae gloriae studiosus sum, ut hac causa pudeam revocare male dicta, immo gaudium meum primum fuerit, victricem fieri veritatem: solum ne quid contra conscientiae meae sensum tentare cogar. Nam sine omni scrupulo hanc esse scripturarum sententiam credo. Dominus Ihesus regat et servet Reverendissimam Paternitatem Tuam in aeternum. Amen.¹

Quae cum altera die obtulissem, primo contempsit et verba esse, missarum tamen ea ad urbem sese dixit: interim ad revocationem urgebat, intentans censuras sibi demandatas, ac nisi revocarem, abirem et non redirem in conspectum suum. Quo audito cum viderem, cum esse firmatum in proposito, nec vellet audire scripturas, ego quoque firmassem propositum non revocandi, abii sine spe redeundi. Nam quanquam dixit et etiam nunc gloriatur, sese paterne, non iudicialiter mecum acturum, non intellexi tamen hanc paternitatem nisi omni iudicio rigidiores esse, ut quae non nisi revocationem contra conscientiam exigeret, nec saltem vellet aut posset potius ostendere et convincere errorem. Nam cum vidisset a me reïci scholasticorum opinatorum commenta, promisit quidem se acturum contra me Sacra scriptura et Canonibus, quod quomodo intellexerit, iterum ignoro. Nullam enim syllabam ex sacris literis contra me produxit unquam, nec usque hodie,

2 sanctus fehlt F 3 gratis fehlt F 4 aliae fehlt ABCD 5 cogunt, captivant, ducunt F 6 quando es divino munere unus insignibus D cum divino munere venis, insignibus F 9 possum D 11 autoribus F 16 fuerint CDE 17 revocare pudeam F 18 veritatis F 20 esse fehlt F 22 verba esse dixit, missarum tamen ad urbem interim E 25 audita AB 26 velle CDE 29 nisi ver omni fehlt ABCDE, auch in der Bajer Sammlung vom März 1520; es ist aber nothwendig und steht schon in M. Lutherii lichenbrationum pars una vom Juli 1520, sowie in den Gesamtausgaben

¹) Von hier ab hat F nichts mehr mit ABCDE gemein.

si quam maxime vellet, posset, cum uno omnium consensu firmatum sit nihil de indulgentiis in sacris literis haberi, quae potius non nisi fidem commendant et tam vacuae sunt indulgentiarum memoria quam plenae sunt fidei eruditione, ut impossibile sit, utrum illorum articulorum posse convelli per
 5 ipsam. Ubi vero ego scripturas pro me attuli, cepit homo, paterne agens, de corde suo mihi fingere glosas. Et qui tam vigilanter Extravagantem contra me observarat, satis pulchre dissimulabat Canonem illum, quo prohibet Ecclesia, ne quis proprio ingenio scripturas interpretetur, et iuxta Hilarium non afferendas sed referendas esse ex sacris literis intelligentias. Nec
 10 tamen hanc violentiam eius aegre tuli, sciens eam facultatem interpretandi ex longa Romanae Curiae consuetudine et scholasticorum distinctorum usu sibi praesumptam. Creditum est enim iam diu, quod, quicquid Romana Ecclesia dixerit, damnarit, voluerit, id mox omnibus dicendum, damnum, volendum esse, nec aliam reddi rationem oportere, quam quia sic sedes
 15 Apostolica et Romana Ecclesia sentit. Hinc, relictis sacris literis et acceptis traditionibus verbisque hominum, factum est, ut Ecclesia Christi non mensura tritici pascatur nec verbo Christi, sed non raro temeritate et voluntate alienius indoctissimi adulatoris regatur, et eo profecerit nostrae infelicitatis magnitudo, ut ad revocationem et abnegationem fidei christianae et
 20 sacratissimae scripturae incipiant compellere. Porro: Si iste est modus revocandi, nihil video futurum, quam ut praecedentem revocationem sequente alia sine fine revocem. Nam si qua industria summi ipsius dictum in eum ipsum retorsero, cito aliud cordis sui idolum mihi fingeret (est enim mire fecunda distinctionibus Thomistica Theologia ac vere Protheus quidam), cui
 25 necesse esset denuo revocando obedire. Cum enim non in soliditate petrae, sed in arena cogitationum suarum vagentur, nihil aliud quam perpetuum revocandi negotium mihi incumberet.

Igitur accepto mandato non redeundi, mansi tamen eodem die in loco: tum vocato Reverendo et optimo patre meo Ioanne Stupitio Vicario egisse
 30 dicitur multis, ut ad revocationem inducerer spontaneam. Mansi et sequente die, et nihil mandabatur. Tercia die, scilicet dominica¹⁾, mansi et literas dedi, nec aliquid respondebatur. Quarta die mansi, et nihil liebat. Idem silentium quinta die passus, tandem consulentibus amicis, praesertim cum antea iactasset sese habere mandatum, ut et me et vicarium incarcerationet,
 35 disposita appellatione affligenda recessi, sat periculosam obedientiam me praestitisse arbitratus.

Nunc, mi lector, tu mihi conveniendus es. Posteriores istam responsionem meam, etsi cum multa reverentia dedi ac velut in arbitrium Summi

4 utrum vis illorum E 5 Ubi ego vero CDE 10 violentiam AB 18 et deo
 profecerit D 28 die jehſt D

¹⁾ 17. October.

Rutherz Werte. II.

Pontificis reposui, non tamen id me fecisse credas, quod de re ipsa dubitem aut animi sententiam sin unquam mutaturus. Veritas divina est etiam domina Papae: non enim iudicium hominis expecto, ubi divinum iudicium cognovi: sed quia oportuit reverentiam servare ei, qui vice summi Pontificis fungebatur, tum quod etiam verissime dicta oporteat cum humilitate et timore asserere et tueri.

Priorem vero nihil refert, utut acceperis: nam in ipsa nullum periculum est, stet sive cadat, nec indulgentiis quippiam accedit, si victa ac falsa fuerit, nec quicquam decedit, si vicerit veraque fuerit, nec ad rem ipsam multum pertinet, nisi quod per eius ingressum subdole totius disputationis calumnia quaeritur. Nam si superbius voluisssem agere, non potuisssem ad unum verbum cogi, cum tota disputatio iam sit dedicata et oblata pontifici, ita ut ad me amplius nihil pertineat nisi expectare sententiam.

In posteriore vero responsione certe summa pendet salutis. Non es malus Christianus, sive scias sive ignores Extravagantem: non es autem nisi haereticus, si neges fidem verbi Christi. Quid hic premam et taceam, credo te sentire, optime lector, non sine gemitu.

Unum tamen te latere non volo, hac disputatione nihil quaeri quam synceram scripturae intelligentiam, quam nobis in multis locis sacra illa ut vocant decreta, si non corrumpunt, certe verbis detortis ac male tractatis obscurant et velut obducta nube purissimum solem tegunt: de quo aliquando latius, si aliquis mihi Romanus adulator obstrepuerit, praestabo, deo propitio, quendam iuristotheologum, sed qui parum sit placiturus, praesertim Romanae Curiae adulatoribus: iam dudum enim gestit animus ludere bellum, quod gessit Iosue adversus Haaitas. Interim hunc gustum tibi praelibo, quod conclusio mea vere est contra Extravagantem illam, ideo falsa et erronea et revocanda, quare et revoco eam solemniter in hiis scriptis damnatamque a meipso pronuncio: profiteor denique, quod ita posita est a me et usque hodie placet ipsa, atque si posita non esset, adhuc ponerem. Secundo, reprobo, damno detestorque Extravagantem illam tanquam falsam et erroneam meritoque reprobendam, profiteorque bonum fuisse, eam aliis verbis positam esse, non quod sit falsa in suo sensu, sed quod in theologico sensu errat, cuius verba inducit contra sententiam textus apertissimam.

Eccc revocationem: iam satisfeci, etiam adversariis, spero. Quid? inquam, sanum me putas, lector, aut ebrium censes? Non insanio, sed sobrietatis verba loquor. Quod ut ostendam, etiam crassissimae ruditati clarum faciam, solere scilicet pontifices viam facere sacris literis in suis decretis. Nam Reverendissimus D. Legatus omnium impatientissime tulit, quod nec Papae sanctitati pepercerim (sic enim scribit ad Illustrissimum Principem Fridericum &c.) et relatione indigna dixerim, quod Papam torquere et abuti scrip-

turis dixerim: nitendum itaque mihi est, ut non possit negare vim scripturae aliquando factam.

Primo, dicit decretalis de constitut., translato sacerdotio,¹ necesse est, ut translatio legis fiat. Haec Apostoli verba sunt ad Hebraeos dicentis, temporale sacerdotium legis finitum et abrogatum succedente sacerdotio aeterno Christi. Haec est germana et gemina sententia istorum verborum. At decretalis huius sententia est haec: sacerdotium Christi est translatum a Mose in Christum et a Christo in Petrum. Sic enim interpretantur iuristae, et Pontifex permittit seu approbat. Quis autem non videt alienam hanc tortamque et abusivissimam esse verborum intelligentiam, immo prorsus talem, quae, nisi multo sudore moderetur, simul et indoctissima et impiissima sit? Impiissimum est enim dicere, sacerdotium et legem Christi esse abrogata et finita, ut Petrus sacerdos et legislator amoto Christo sit. Id enim significat proprie verbum Apostoli 'translatio'. Nolo Petrum aut Paulum sacerdotem habere, quoniam et ipse peccator est, non habens, neque quod pro me neque quod pro se offerat, ut interim taceam foedissimam arrogantiam, quam talis olet intelligentia, scilicet in solum Petrum a Christo fuisse translatum sacerdotium Christi, quasi caeteri Apostoli, remanserint laici aut a Petro ordinati fuerint sacerdotes et Apostoli. Igitur, si nunc posnero hanc propositionem 'Sacerdotium Christi nec in Petrum nec in Papam translatum est', et R. D. L.²) mihi hanc decretalem opposuerit cum gestu et tonitru maiestatis suae et urgeat me ad revocationem, et ego responderim, Papam ibi torquere scripturas et abuti verbis eius, meam autem conclusionem esse veram in theologico sensu, decretalem autem forte in aliquo alio abusivo, putas me debere formidare minas verbi humani, quibus terreor, quasi indignum relatu dixerim et sanctitati Papae non pepercerim? Honorabo sanctitatem Papae, sed adorabo sanctitatem Christi et veritatis.

Item si illud Matthaei xvi. Tu es Petrus, et tibi dabo claves regni caelorum, Quodcumque solveris &c. tractarem vel in scholis vel in suggesto et ponerem hanc propositionem 'Istis verbis non potest probari, Romanam Ecclesiam esse caeteris per totum orbem Ecclesiis praelatam', et mihi R. D. L. opposuerit (credo cum commotione prae relati indignitate) dist. xxi. ubi Pelagius Papa tanta voce clamat, non synodicis decretis sed evangelica voce (bene voce, sed non sensu), Romanam Ecclesiam esse caeteris ecclesiis praelatam, et ad id inducat hunc Matthaei Apostoli locum, credis ne me relicturum evangelicum sensum et non nisi Pelagii sensum amplexurum, qui vocem, non sensum Evangelii sese iacetat sequi? Non quod novam monarchiam

6 gemina et gemina AB 10 abusivissimum AB 22 responderem E 28 Matthaei x. ABCDE 32 pro rei indignitate E

¹) Quae in Decretalium Gregorii Papae lib. i. tit. ii. (de constitutionibus) cap. 3. (mit den Anfangsworten Translato sacerdotio). ²) = Reverendissimus Dominus Legatus.

nostri saeculi Romanorum damnem aut negem, sed quod vim scripturae verbis fieri nolim et insulsissimorum quorundam hominum stulticiam reprobem, qui nobis Ecclesiam Christi tempori et loco affixerunt contra verbum
Luc. 17, 20. Christi dicentis: Non veniet regnum dei cum observatione, et Christianum
 esse posse audent negare, qui non sub Romano Pontifice decretisque eius
 oppressus fuerit. Ac sic plusquam octingentorum annorum Christianos totius
 orientis et Africae nobis ex Ecclesia Christi eiciunt, qui nunquam sub Ro-
 mano Pontifice fuerunt nec Euangelium unquam sic intellexerunt. Nam ad-
 huc S. Gregorii tempore Romanus Pontifex universalis Episcopus non
 salutabatur, immo ipsemet Gregorius, licet Romanus Episcopus, acerrime
 persequitur nomen universalis Episcopi et totius Ecclesiae pontificis plus fere
 sex epistolis, ut non dubitet vocabulum eiusmodi prophanum appellare, quod
 nostro saeculo et solum appellatur sanctissimum. Sicut enim Petrus caeteros
 Apostolos non creavit (sic enim hodie vocatur Episcopos ordinare), ita suc-
 cessor Petri nullum successorem aliorum Apostolorum creavit. Denique non
 nisi fratrem et coepiscopum et collegam vocaverunt Romanum Pontificem
 caeteri episcopi, ut Cyprianus Cornelium et Augustinus Bonifacium et alios.
Matth. 16, 19. Unde S. patres illud Matthaei 'Tibi dabo' non intellexerunt ad sensum
 sacri istius Canonis, super caeteros fuisse Petro dictum, sed 'unus' inquit,
 'pro omnibus', ut aequalitas una omnium exprimeretur, dum quod Petrus
 respondet omnes et singuli respondent. Unde et alio loco in plurali eandem
Matth. 18, 18. sententiam dicit: Quodcumque ligaveritis &c. et quod uni dicitur omnibus
Epiph. 2. dicitur. Denique non primum super Petrum descendit Spiritus sanctus in
Job. 20, 22 f. die pentecostes, nec in terris primum legitur insufflasse in Petrum, quod
 tamen si quam maxime factum fuisset, non ideo Petrus monarcha prae cae-
 teris fuisset Apostolis.

Igitur Canon ille sit verus, admitto, sed abusive: mea evangelico et
 proprio sensu conclusio vera est. Quod si monarchia Papae probari potest,
Röm. 13, 1. potius ex illo Apostoli Ro: xij. probabitur: Omnis potestas a deo est, et quae-
 cumque sunt, a deo ordinatae sunt. huius, inquam, virtute (proprie loquendo)
 subicimur sedi Romanae, donec deo placuerit, qui solus, non etiam Romanus
 Pontifex, transfert regna atque constituit.

Talia multa, mi lector, in sacris decretis invenies et alia quaedam, quae,
Jobel. 7, 4. si nasum sponsae, respectorem Damasci, id est carnis et sanguinis, adhibeas,
 saepius odore offenderis.

Sic nunc de Extravagante illa dico: Merita Christi non sunt thesaurus
 indulgentiarum, quia sine papa operantur gratiam. Haec propositio evangelica
 est, uti scribitur in multis locis, Christi sanguine et obedientia nos factos

9 Pontifex, vel Episcopus D 11 pontificem ABCE, auch die Gesamtausgaben
 29 quaecumque a deo sunt, ordinata sunt ABCE, auch die Gesamtausgaben — trotz der be-
 kannten Bibelstelle ist der fünfte Satz immer wieder abgedruckt 38 ubi ABCE

et constitutos iustos, praesertim Ro: v. Per unius, inquit, obedientiam (credo ^{Rem. 5, 19} hanc esse merita Christi) iusti constituti sunt multi, per indulgentias autem nemo sanctus efficitur, quod de meritis Christi affirmari est contra tam apertas scripturas. Igitur an sit ista propositio contra vel Extravagantem vel Intravagantem, non curo: prior est veritas scripturae, et post hoc, si hominis verba vera esse possunt, videndum. Nam ego certe non auderem inquam asserere, quod per indulgentias amici dei fiant, sicut expresse dicit Extravagans, ducens verbum sapientis de participatione aeternae sapientiae ^{28 cap. 7, 11} dicentis, ad participationem indulgentiarum. Fuerunt istae scripturae verae ante tempus illius Extravagantis, nec ab ipsa receperunt veritatem, nec potest dici, quod de indulgentiis loquantur, cum per totam ecclesiam notum sit, nihil in scriptura haberi de indulgentiis, ideo necessario sequi, si quae scripturae de eis interpretentur, ut hic fit, vim eis fieri et improprie ac abusive accipi. Nihilominus tamen reverentiae causa veram eam confiteor et utrumque sensum volo tueri, Et dicitur mihi 'immo istum (id est deteriorem) sensum servabis, alterum (id est germanum) negabis.' Ideo si meam conclusionem egor falsam dicere, faciam quidem, sed simul Extravagantem bis falsam praedicabo. Nam quod in me criminantur, contra communem consuetudinem me sentire de indulgentiis, plane fateor ita esse et dedita opera a me factum, ut disenteretur aliquando ista communis opinio, iuxta quam merita Christi vocari thesaurum indulgentiarum non ignorabam, sed mihi falsa ad verborum sonum videbatur. Ideo posui, quod claves merito Christi donatae essent hic thesaurus, non omnino reiiciens ab indulgentiis merita Christi, sed ad alium sensum exponens quam haberet opinio communis. Quod nisi cum humilitate et reverentia voluisssem communi huic opinioni contra dicere, omissem dicere claves merito Christi donatas, ut penitus merita Christi excluderem: nunc autem involvi, ut mitior esset contradictio. Quin non peccassem mortaliter, si Extravaganti in faciem restitisssem et illud divi Hieronymi adduxissem, ubi de iis loquens, qui quicquid dixerint legem dei putant, dicit: Nee scire dignantur, quid prophetae, quid Apostoli senserint (nota 'senserint'), sed ad sensum suum incongrua aptant testimonia, quasi grande sit et non viciosissimum docendi genus, depravare sententias et ad voluntatem suam scripturam trahere repugnantem. Sic certe facit haec Extravagans. Nam verba de meritis Christi, quibus remittuntur peccata, trahit ad indulgentias, quod quia fiat congruitate adverte, queso.

Merita Christi tollunt peccata et argunt merita, indulgentiae tollunt merita et relinquunt peccata, Et potest idem textus de utrisque proprie intelligi? Credo, Orestes quoque hoc negabit. Et tamen ego reverentiae studio id admisi et asserni, licet multa violentia. Denique cum sit obscura verbis Extravagans et vere quaedam extravagans, nunc sonans quod merita Christi sunt, nunc quod acquisierunt thesaurum indulgentiarum, dixi, quod et pro

40 Christi sunt thesaurus indulgentiarum, nunc quod E

mea sententia stare potest contra communem sententiam et super hac dubia tortrice verborum dei et depravatrice (ut Hieronymus ait) sententiarum ego certam revocationem faciam, non convicto errore? non faciam, sed constanter et cum fiducia nego, merita Christi esse in manu Papae ullo modo, ut verba sonant: ipse viderit, quomodo suam Extravagantem intelligat.

Sat igitur sit pro hac vice ostendisse, non in omnibus decretis pontificum haberi verum legitimum sensum scripturae, ideoque citra eorum iniuriam posse aliter dici, teneri, sentiri, quam ipsi habent, siquidem ipsimet scripturae interpretandae auctoritatem doctoribus tribuunt, sibi vero iudicium descendendarum causarum. Deinde alia est facultas iuridica quam theologica: multa permittuntur in illa quae in hac prohibentur. Elevent iuristae suas traditiones, multo magis nos theologi puritatem scripturae servemus, eoque magis, quo videmus nostro saeculo surgere nocentissimos adulatores, qui Summum pontificem ultra Concilia elevant, scilicet ut uno Concilio per alterum reprobato nullum nobis certum relinquatur, tandem omnia simul conculecet unus homo Papa, idem super Concilium et infra, supra, dum potest dammare, infra, dum accipit a concilio auctoritatem tanquam a maiori, qua fiat supra concilium. Sunt quoque, qui Papam non posse errare et supra scripturam esse impudentissime iactitent. Quae monstra si admissa fuerint, scriptura periit, sequenter et Ecclesia, et nihil reliquum erit nisi verbum hominis in Ecclesia. Sed quaerunt ii adulatores invidiam, deinde ruinam et perniciem Romanae Ecclesiae. Quare ego coram te, lector, protestor me colere et sequi Romanam ecclesiam in omnibus: solum illis resisto, qui nomine Ecclesiae Romanae Babyloniam nobis statuere moliantur, volentes quicquid cogitare poterint, modo linguam tantum movere possint, ut Romanam Ecclesiam nominent, totum statim pro Romanae Ecclesiae sententia accipi, quasi non supersit scriptura sancta, per quam (ut Augustinus ait) de omnibus iudicamus, contra quam sine dubio Romana Ecclesia nunquam sapit aut statuit.

De quorum numero esse credo suavissimos istos sycophantas, qui dictarunt quoddam breve Apostolicum contra me, cuius formam, ut videas quam prudentibus insidiis sint usi, volo in publicum dare. Nam in Germania fuisse confictum et aliqua deinde industria ad Romam missum et forte solo nutu alienius magnatis Romae remissum ad Germaniam, statim addita postilla te vel certum vel suspiciosum saltem faciam: pertinet enim et hoc ad actorem meorum partem.¹

20 consequenter E 26 nominent, id totum E statum D 32 industria Romam E
34 suspicantem E

¹) Über das nachstehende Breve vom 23. August 1518 vgl. besonders Leopold von Raute, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation, 4. Aufl., Leipzig 1869 Bd. VI S. 62 f., Meßlin 1 Num. 1 zu S. 233 (schon in der 1. Aufl. so 1 Num. 1 zu S. 229), Molde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876. S. 115 f. und Molde, Die deutsche Augustiner-Gesengregation u. Gotha 1879 S. 412. Überwiegende Gründe sprechen für die Echtheit des Schriftstücks.

Dilecto nostro filio Thomae Tituli Sancti Sixti
presbytero Cardinali nostro et Apostolicae
sedis de latere legato
LEO PAPA X.

5 Dilecte fili noster, salutem et Apostolicam benedictionem. Postquam
ad aures nostras pervenerat, quendam Martinum Luther, ordinis Eremitarum
S. Augustini professorem, in reprobum sensum versum, nonnulla heretice
et ab eo, quod Sancta Romana tenet Ecclesia, diversa asseverare et super
hoc conclusiones necnon famosos libellos temeritate propria et erecta cervice,
10 laxatis obedientiae frenis, inconsulta Romana Ecclesia, fidei magistra, in
diversis Germaniae partibus publicare ausum fuisse, Nos temeritatem suam
paterne corrigere volentes Venerabili fratri nostro Hieronymo Episcopo
Asculano, Curiae causarum Camerae Apostolicae generali auditori, commisi-
mus, ut ipsum Martinum ad comparandum personaliter coram eo et se super
15 praemissis examinandum et, qualiter de fide sentiret, respondendum sub certis
poenis moneret, ipseque Hieronymus auditor contra dictum Martinum moni-
torium huiusmodi, ut accepimus, decrevit. Nuper autem ad noticiam nostram
devenit, quod dictus Martinus, benignitate nostra abusus et audacior effectus,
mala malis addendo et pertinaciter in haeresi persistendo, nonnullas alias
20 conclusiones ac famosos libellos similiter publicavit, in quibus nonnulla alia
heretica et erronea continentur, quod quidem mentem nostram non modicum
perturbavit. Quare, prout pastorali nostro incumbit officio in praemissis
occurrere et ne pestis huiusmodi adeo invaleat, quod simplicium animos
inficiat, providere volentes, circumspectioni tuae (de qua tum ob singularem
25 doctrinam et rerum experientiam, tum ob in nos et hanc sanctam sedem,
cuius honorabile membrum existis, sinceram devotionem plurimum in domino
confidimus) per praesentes mandamus, ut eisdem praesentibus receptis absque
ulla mora, quoniam res apud nos tum ex fama tum et facti permanentia
notoria et inexcusabilis est, dictum Martinum haereticum per praedictum
30 auditorem iam declaratum ad personaliter coram te comparandum, invocato
ad hoc tam charissimi in Christo filii nostri Maximiliani Romanorum
Imperatoris Electi quam reliquorum Germaniae Principum, communitatum, uni-
versitatum et potentatum, tam ecclesiasticorum quam saecularium, brachio,
cogas atque compellas et, eo in potestate tua redacto, eum sub fidei custodia
35 retineas, donec a nobis aliud habueris in mandatis, ut coram nobis et sede
Apostolica sistatur. Ac quod si coram te sponte ad petendum de huius-
modi temeritate veniam venerit et ad cor reversus poenitentiae signa osten-
derit, tibi eum ad unitatem sanctae matris Ecclesiae, quae nunquam claudit
gremium redempti, benigne recipiendi concedimus facultatem: si vero in

pertinacia sua perseverans et brachium saeculare contemnens in potestatem
 tuam non venerit, tibi in omnibus Germaniae partibus cum ac omnes ipsius
 adherentes et sequaces etiam per edicta publica ad instar illorum, quae olim
 in Albo praetorio scribebantur, pro haereticis, excommunicatis, anathematizatis
 et maledictis publicandi et ab omnibus Christifidelibus tanquam tales
 evitari faciendi concedimus similiter facultatem, et ut celerius et facilius mor-
 bus huiusmodi exterminetur, universos et singulos praedatos et alias ecclesi-
 asticas personas, tam saeculares quam quorumvis ordinum, etiam mendican-
 tium, regulares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones ac quascunque
 communitates, universitates et potentatus (praefato Maximiliano electo Impere-
 ratore excepto) auctoritate nostra etiam sub excommunicationis latae senten-
 tia et aliis infra dicendis penis moneas et requiras, ut, sicut reputari cupiunt
 et haberi fideles, dictum Martinum et eius adherentes et sequaces capiant
 et ad manus tuas transmittant. Quod si, quod absit, quod nobis persuadere
 non possumus, praedicti Principes, communitates, universitates et potentatus
 aut aliquis eorum Martinum aut adherentes et sequaces praedictos quomodo-
 libet receptaverint seu eidem Martino auxilium, consilium vel favorem
 publicae vel occultae, directe vel indirecte, ex quavis causa quomodolibet
 dederint, eorundem Principum, communitatum, universitatum et potentatum
 ac cuilibet eorum civitates, oppida, terras et loca, necnon civitates, oppida,
 terras et loca, ad quae praedictum Martinum declinare contigerit, donec
 dictus Martinus ibidem permanserit et per triduum post, ecclesiastico subii-
 cimus interdicto, mandantes nihilominus omnibus et singulis principibus ac
 communitatibus, universitatibus et potentatibus praedictis ultra praefatas
 poenas quoad ecclesiasticos et regulares praedictos sub privationis ecclesiarum,
 monasteriorum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, necnon inhabilitatis
 ad ea in posterum obtinenda, privatione quoque feudorum, quo vero ad laicos,
 dempto praedicto Imperatore, infamiae, inhabilitatis ad omnes actus legitimos,
 ecclesiasticae sepulturae, privationis quoque feudorum a nobis et sede Aposto-
 lica vel quibusvis aliis etiam saecularibus obtentorum poenis coipso incurren-
 dis, quatenus mandata requisitionis et hortationes tuas sine exceptione, contra-
 dictione et replicatione aliqua illico exequantur et a consilio, auxilio, favore
 et receptione praedictis omnino abstineant, obedientibus vero indulgentiam
 etiam plenariam seu retributionem aliquam aut gratiam arbitrio tuo conce-
 dendi tenore praesentium tibi tribuimus facultatem, non obstantibus exemp-
 tionibus, privilegiis et indultis iuramento, confirmatione Apostolica vel quavis
 firmitate alia roboratis, quibusvis ecclesiasticis seu cuiusvis ordinis et mendi-
 cantium regularibus, ecclesiis, monasteriis sive locis aut personis etiam saecularibus
 quomodolibet concessis, etiam si in eis caveretur expresse, quod
 excommunicari, suspendi, interdicti nullo modo possint, cum irritantis
 decreti appositione, quibus eorum tenores, ac si de verbo ad verbum prae-

sentibus insererentur, pro expressis habentes ad effectum praesentium specialiter et expresse derogamus et derogatum esse volumus, caeterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris Die xxiii. Augusti M.D.XVIII. pontificatus nostri Anno sexto.

Ia: Sadoletus.

Postilla F. Martini Luther
super Breve praecedens.

1

 10

 15

Deinde, quis dixit Pontifici, me abusum benignitate sua, qua me per d. Hieronymum citari fecit? cum tempore huius dati brevis aut certe huius benignitatis abusus ego nondum quicquam de citatione audierim, ut infra scies, sed insulsus aliquis leucocorax in Germania meam videns fiduciam ista crocitavit.

Item, quod in haeresi pertinaciter post Hieronymianam citationem et monitionem perstiterim et alios libellos ediderim, est apertum mendacium: non solum enim ante datum huius brevis, sed etiam ante datum monitorii cessatum erat a libellis edendis meis, exceptis resolutionibus, quas necdum citatus plene absolveram: sed satis indicat nasus, displicuisse defensionem meam vulgarem quibusdam cucullis. Quibus cum non cederem, fingunt mihi pontificem quendam de permanentia facti, de fama notoria et inexcusabili divinantem. Iste enim Leo decimus, quem illi fingunt, forte est inter rationem rei ratiocinabilis et rei ratiocinantis natus.

Ultimo et omnium suavissimum: Breve hoc datum est xxiiij. Augusti, ego autem citatus et monitus fui septima Augusti, et sic intra datum brevis et citationem eucurrerunt xvi dies. Calculum pone, lector, et invenies dominum Hieronymum Episcopum Asculensem vel ante mihi insinuatam citationem aut intra decimumsextum diem post insinuatam processisse contra me, iudicasse, damnasce, declarasse. Si nunc quaeram Ubi tunc sexaginta illi dies mihi dati in citatione mea, qui inceperunt a septima Augusti, finiebantur autem circiter septimanam Octobris? Est iste mos et stilus Romanae Curiae, ut eadem die eitent, moneant, acensent, iudicent, damnent, declarent, praeser-

16 Deinde fehlt in den Sammlungen 25 seu satis CD 26 vulgari CDE 29 ratiocinabilis ABCDE Obige Lesart in ed. Witeb. 1545 ratiocinantis E

1) Hier sind im Ueindruck acht Zeilen geschwärzt, i. die Einteilung.

tim tanto spacio absentem et ignorantem? quid respondebunt, nisi sese oblitos fuisse ellebori, quando hoc mendacium adornare parabant?

In fine, mi lector, accipe fidele meum monitorium: utcumque cesserit meis propositionibus et quantumcumque indulgentias elevaverint, ne in meam stultitiam aliquando cadas, moneo. Ego enim vere mihi donari merita Christi per indulgentias aliquando credebam, atque hac stulta opinione procedens doctui et iactavi in populum, quandoquidem tantae res essent indulgentiae, non licere eas relinquere, viles et contemptas habere, non advertens omnium bardorum bardissimus, quod eo sermone pene praeceptum salubre aut certe consilium necessarium facerem ex permissionibus, licentiis, relaxationibus. Huc enim me perpulit sensus meus, opinionum et Extravagantium male lucidis verbis deceptus. Erravi: testis lector. Revoco: testis lector. Postquam autem receptis oculis viderem, ab omnibus doctoribus una sententia tradi, indulgentias melius omitti quam redimi et feliciores esse eos, qui per se satisfaciunt quam qui indulgentias redimunt, esseque indulgentias aliud nihil quam relaxationes bonorum operum, quibus satisfactio impletur, mox vidi proclivi sequela, eas posse contemni, immo saluberrimum esse consilium, ut relinquuntur et viles habeantur, porro contemnere, relinquere, vilia ducere sacrosancta, preciosissima inestimabiliaque merita Christi (id est indulgentias) horrendum sonabat, ac non tam consilii quam furentis impietatis verba indicabantur. Ad haec perurgebat, quod indulgentiae sine nomine meritorum Christi vilissimae essent soloque titulo meritorum Christi rerum omnium preciosissimae fierent, ac sic sacrosancta (heu) incomparabilia merita Christi ad turpissimam foedissimamque servitutem quaestus praetexerentur. Quis enim Christianorum, si audiat vel nominari, nedum exhiberi vulnere, sanguinem, labores dulcissimi Salvatoris sui, non vitam quoque, nedum pecunias prodigeret, idque cum gaudio? At quo rursum dolore cruciaberis, si haec omnia non nisi in teterrimum quaestum servire videris ac non uno Iuda nec semel, sed immeris Iudis singulisque momentis vendi revendique Christum? Igitur non te fallat nomen Christi: recordare, praedictum esse multos venturos Pseudochristos in nomine Christi tantaque prodigia et signa daturus, ut in errorem ducant (si fieri potest) etiam electos. Sit mea propositio falsa, sint merita Christi thesaurus indulgentiarum, sed cogita, quod hinc sequi necessarium est et dicere te oportet, merita Christi relinquenda et vilia ducenda esse, feliciores esse eos, qui merita Christi non redimunt, quam eos, qui devotissime eadem quaerunt, et cum merita Christi quam maxime natura sua ad bona opera impellant, in indulgentiis tamen sibiipsis pugnantiis bona opera relaxant, et quod natura sua voluntateque dei faciunt, id voluntate Papae solvunt.

Ecei, quod debui, lector: si deinceps erras, sine mea culpa erras. Vale.

2 oblitos et ellebore purgandos fuisse, quando ed. Witebergae 1545 3 utrumque AB
15 satisfaciunt E

Appellatio M. Lutheri a Caietano ad Papam. 1518.

Entschlossen, unüberwunden den vom päpstlichen Legaten Caietan geforderten Widerruf nicht zu leisten, rüstete der Reformator sich schon während der Verhandlungen mit ihm zur Appellation an den Papst. Ihm selbst zwar schien es eines solchen Schrittes nicht zu bedürfen, da er sich dem Urtheil der Kirche unterworfen habe und ihres Entscheides noch harre, aber er fügte sich höherer Weisung. Am 16. Oktober ward der Akt notariell aufgenommen, und am 22. erhielt derselbe durch Anschlag des darüber ausgefertigten Schriftstücks an den Dom zu Augsburg seine volle Rechtskraft.

Vgl. insbesondere Mößlin I S. 229. De W. I S. 149. 160. 164. 169 (Brief an Spalatin vom 12. November 1518). 182. Nach dem Gislebenischen Theil I Bl. A 2^b hat „Doctor Aurbach in Leipzig“ die Appellation formen helfen; es ist nach Mößlin a. a. O. Dr. Auer in Augsburg gewesen. Spalatins Bericht in der Jenaer Gesamtausgabe 1555 I Bl. 113^b.

Einen Sonderdruck von der Appellation besitzen wir nicht, hat es auch wohl nie gegeben. Wir legen bei unserm Texte zu Grunde:

- A. die hier S. 4 unter F beschriebene Ausgabe der Acta Augustana, welche bei Frobenius in Basel erschienen ist, Bl. d^b—e 3^b, und berücksichtigen
- B. Tomus primus omnium operum Reverendi D. Martini Lutheri. Wittenbergae. 1545. Bl. cccvii^a cccix^a.

A ist aus einer Handschrift geschöpft, die, wie wir oben S. 4 gesehen, dem Frobenius aus Augsburg zugegangen war, die aber nicht fehlerfrei gewesen. Nach A findet sich unser Schriftstück in der Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. Xx 4^b—Yy 4^b und nach ihr in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio Bl. Aa ij^b—Aa 5^b. Letzerem Abdruck folgt B. hat jedoch an einzelnen Stellen beachtenswerth geändert. Auf B beruht der Text in Tomus I. omnium operum D. M. L. Ienae 1556 Bl. cccii^a—ccc^b und bei Köcher II S. 484—490. In Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. II. Francof. et Erlangae 1865 S. 397—405 bildet A die Grundlage, und die Lesarten der ed. Ien. sind angemerkt. Deutsch steht die Appellation in den Gesamtausgaben Wittenberg 1557 IX Bl. 46^a—48^b, Altenburg I S. 132—136, Leipzig XVII S. 194—198 und Walch XV Sp. 720—731.



N NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate
eiusdem M.D.XVIII. indictione vi. die vero sabbati
xvi. mensis Octobris, pontificatus sanctissimi in
Christo patris et domini nostri domini Leonis divina
providentia Papae x. anno vi. in mei notarii publi- 5
ci testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter
vocatorum et rogatorum praesentia personaliter
constitutus reverendissimus pater dominus Mar-
tinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae
professor eiusdemque in Vuittembergensi studio Brandenburgensis diocesis 10
lector ordinarius principalis, principaliter pro seipso tenens et habens in
manibus suis quandam provocationis et appellationis papyri cedulam, iuxta
cuius continentiam et tenorem se, ut asseruit, a quadam commissione a prae-
libato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato ad eiusdem pro- 15
curatoris fiscalis instantiam signata ac praetensis iudicibus et citationibus ac
omnibus et singulis inde secutis et secuturis nec non a quolibet gravamine
futuro velle dixit provocare et appellare, quam in medium exhibuit ac in
continenti iuxta eiusdem continentiam ad praelibatum sanctissimum dominum
nostrum Papam eiusdemque sanctam sedem apostolicam provocavit et appellavit.
Apostolos petiit, se submisit, protestatus fuit omniaque et singula alia fecit 20
contenta in eadem cedula, cuius quidem cedulae appellationis et provocationis
tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Cum appellationis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a
iuris conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab
inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare per- 25
mittant, ideo ego frater Martinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae
professor eiusdemque in Vuittembergensi studio Brandenburgensis diocesis
lector ordinarius principalis, principaliter et pro me ipso coram vobis, notario
publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus,
animo et intentione provocandi et appellandi Apostolosque petendi et recipiendi 30
dico et propono,

Quod, cum in materia indulgentiarum variae et incertae sint opiniones
doctorum, tam Canonistarum quam Theologorum, nec in his usque hodie
aliquid certum et determinatum habeat ecclesia, nisi quod ex e. quod autem,
et e. cum ex eo, aliisque quibusdam clarum est, indulgentias esse remissiones 35

9 Lutherus A Augustinianus B 12 Zu B flatt cedula &c. flatz schedula &c.
gedrudt 15 signati AB 16 sequutis, sequuturis B 26 Lutherus A Augustinianus B

satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae.¹ Satisfactio autem esse aliud non potest quam optima illa opera, oratio, ieiunium, elemosyna, ut est una omnium theologorum et totius ecclesiae concors sententia. Et ex c. Abusionibus, in glossa super verbo 'mendaciter', clare patet, quod per indulgentias non extrahuntur animae de purgatorio, eo quod sunt divino iudicio reservatae, nec satis constat nec per ecclesiam determinatum est, quid sit et quantum valeat modus ille suffragii, per quem conferuntur indulgentiae defunctis, praesertim cum non tantum poenae sed et culpa quoque remittantur in purgatorio, ut dicitur dist. xxv. Qualis. Culpas autem remitti a solo deo certum est per infusionem gratiae, quae per indulgentias infundi non potest. Deinde in his quae sunt dubia et opinabilia non solum est licitum disputare et contradicere sapientem sapienti (maxime vero in his, quae non sunt praecepta nec consulta nec necessaria ad salutem), verum etiam alteram contradictionis partem pertinaciter asserere periculosum et per spiritum sanctum prohibitum est, ubi dicitur apud Ioannem in epistola: Probate spiritus, utrum ex deo sint, et apud Paulum: Omnia probate, quod bonum est tenete, ita ut et ecclesia eodem spiritu rectore praeceperit in Cle. c. Abusionibus, ut non permittantur quaestores proponere populo aliud quam quod in eorum literis continetur. Quibus iuribus, imo praeceptis nixus, disputandam hanc materiam suscepi, motus immodestissimis declamationibus nimiumque indiscretis promulgationibus, quibus indulgentias divulgabant quidam in nostris regionibus apostolici (ut asserebant) commissarii et quaestores, ita ut sub indulgentiarum praetextu inauditas avaritiae et scandalosas machinas exercerent in gravissimum Rhomanae ecclesiae et Clavium ecclesiasticarum ludibrium et contemptum reverentiaeque apostolicae sedis non medioere detrimentum. Denique in seductionem populi nova dogmata moliti sunt, ut auderent verbis male sobriis docere et libellos in vulgus aedere, indulgentias esse semper indulgentias, hominem consequi gratiam dei iustificantem, donum scilicet inaeestimabile pro veniis venundantes, et alia, quae passim ostendit libellus eorum, qui Instructio summaria² vocatur, absurdissimis et falsis propositionibus plenus, ad sui suorumque autorum ignominiam. Et licet ego non de fide, non de moribus, non de praeceptis dei aut ecclesiae, sed de indulgentiis (ut dixi) disputarem, quae nec praeceptae nec consultae nec meritoriae sunt, ita ut sine his nihilominus ecclesia Christi bene et forte melius haberet pluribusque meritis, quae per illas remittuntur, salvi fierent fideles, imo expresse fateantur doctores etiam Scholastici, melius esse per seipsum satis-

¹ Sol. 4, 4
1 Thim 5, 21

15 prohibitum sit A 19 in literis eorum B 27 indulgentias esse idem quod hominem consequi B 35 per illos A

¹) Luther hat die angefangene Konstruktion hernach verlassen; der fehlende Nachsatz folgt dem Sinne nach 3. 19 von Quibus iuribus an. ²) Abgedruckt in M. J. G. Stappens Sammlung einiger zum Päpstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 117–206.

facere quam indulgentias redimere. Deinde sic disputavi, ut totam hanc disputationem submitterem non solum Ecclesiae, sed etiam cuiusque melius sentientis iudicio, in primis vero sanctissimo in Christo patri et domino nostro domino Leonī x. Papae moderno, ut in epistola mea resolutionibus meis praemissa
clare patet. Ac ita res dubias, liberas, opiniosas, non determinatas nec ne-
cessarias ad salutem tractavi disputandi gratia, ut nulla prorsus esse possit
iusta causa et occasio citandi me aut in ius trahendi et merito debuerim a
molestiis etiam invidorum et malignorum tutus et quietus videri, quandoquidem
de rebus seriis, necessariis, divinis disputantes securi sunt: nihilominus
quidam Mammonae cultores et lueri mancipia inquieta in ovibus Christi non
pascua, sed lac et lanam tantummodo quaerentes timentesque, ne huius dis-
putationis occasione fideles Christi eorum lucrosas et avarissimas insidias
intelligerent ac sic quaestus ipsorum, sicut dignus est, funditus periret, exar-
serunt sicut ignis in spinis. Atque cum ipsi sic indulgentias non solum
indiscrete sed et subdole in frandem animarum quoque ac longe lateque a
mente summi Pontificis sacrisque Patrum decretis praedicando aberrarent,
etiam hoc mali adiecerunt, ut frivolis quibusdam et mendacibus delationibus
pro avaritia sua et tyrannide impia coloranda adeo me apud sanctissimum
dominum nostrum dominum Leonem x. Papam &c. et eximium virum do-
minum Marium de Perusiis¹, suae sanctitatis procuratorem fiscalem, foeda-
verunt et odiosum fecerunt, et tandem exacerunt et exasperaverunt, ut dictus
D. Marius ad importunam eorum instantiam causam contra me tanquam
de haeresi suspectum et in ecclesiasticae potestatis iniuriam, vilipensionem,
diminutionem claviumque irreverentiam machinatum reverendissimis in Christo
patribus domino Hieronymo de Ghinutiis, episcopo Aulanensi, auditori
Camerae &c. et Sylvestro Prierati, ordinis Praedicatorum, palatii apostolici
magistro, committeret, quinimo per illum ipsi potius extorserunt. Qui quidem
iudices et auditores,² cum mihi (salva semper eorum reverentia) suspecti sint,
quod ipse reverendus pater Sylvester alias contra me exacerbata affectionem
suam abunde ostenderit in dialogo, quem contra meas positiones aedidit,³
in quo suae opinioni plus aequo affectus me haereticum et insanum multisque
aliis nominibus criminum indicaverit et damnaverit, Deinde suis fratribus,
quos haec res principaliter tangit, verisimiliter praesumitur plus quam causae
favere, atque ita fieret, ut per ipsum adversarii ipsimet in sua causa iudices
fierent. Et ipsi Thomistae, licet sibiipsis contra me non constantes, saepius
tamen inventi sunt pro suis opinionibus maiora et alia tentasse quam cuiusque
merita postulassent et aequitas inris pateretur. Denique cum idem reveren-

20 Martinus AB

22 Martinus AB

25 Genutiis B

26 Prierati B

¹) E. oben E. I Num. 1.²) Dies Subjekt wird erst E. 31 §. 10 f. wieder auf-
genommen.³) Vgl. Bd. I E. 644 ff.

dus pater solum in scholastica Theologia sit institutus et enutritus parumque
 in scripturis sanctis, ut apparet ex suis scriptis variis, exercitatus, et haec
 materia iudices quaerat in sacris literis et ecclesiasticis Patribus instructissi-
 mos, non praesumi potest, cum vel posse recte iudicare, Reverendus vero
 5 in Christo pater dominus Hieronymus episcopus &c. merito timeatur alteri
 collegae suo adhaerere (quod pae ac reverentia ac citra iniuriam dictum
 volo) et qui patri Sylvestro ob professionis theologiae nomen facile iudicium
 redderet, atque ipse qui in causis aliis civilibus et huiusmodi satis idoneus
 10 suae professionis modum esse satis intelligatur, atque ideo mihi utrique sus-
 pectissimi: Me¹ citari fecerunt et citaverunt ad comparandum personaliter
 Rhomae, in loco mihi omnium suspectissimo et non tuto, cum omnibus constet,
 quantum et in quam multos saevitum sit, qui se Rhomae crediderunt, etiam
 15 habentes saluum conductum, et luce meridiana clarius sit, ipsum etiam opti-
 mum Pontificem sanctissimum dominum nostrum Leonem x. ac multos alios
 reverendissimos dominos Cardinales saepius in periculo mortis fuisse nec satis
 tuto ibidem vivere, ut iuxta Esaiam de Rhoma fere dici possit: Iusti habita-
 verunt in ea, nunc autem homicidae. Atque si quam maxime Rhomae omnia
 20 tuta et salva forent, tanti tamen itineris prolixitas imbecillitati corporei mei
 prorsus impossibilis est, tot etiam pericula viarum et maxime omnium insidiae
 adversariorum, quae tantae ac tam multae sunt, ut omnino mihi per magnates
 et principes utriusque status consultum sit et pro certo denunciatum, ne
 25 nullo pacto muros Vnittenbergae egrederer, certissimos scilicet sese nosse,
 aut ferri aut veneni insidias paratas. Atque cum sim de ordine mendi-
 cantium, nihil proprii habens et sub obedientia alterius vivens, ipsa sane
 paupertate abunde comparere prohiberer. Cum itaque metu huiusmodi
 iustissimo et qui in constantem virum cadere potest et causis his iustissimis
 30 impeditus Rhoman ire non possem, sollicitavi per illustrissimum principem
 Fridericum, sacri Rhomani imperii electorem, Saxoniae ducem, Turingiae
 lantgravium, Misnae marchionem potentissimum, ut a sede apostolica causa
 viris aliquibus doctis, probis et honestis committeretur in partibus in loco
 tuto, eorum quibus et ibidem comparere et omnia facere, quae iustitia suadet,
 paratissimus essem. Quod cum sanctissimus in Christo pater et dominus
 35 dominus noster Leo x., ut cuius clementia et veritatis et iustitiae observantia
 per totum orbem dignissime celebratur, per adversarios suae causae timentes,
 ut in personam reverendissimi in Christo patris et domini domini Thomae,
 tit. sancti Sixti presbyteri et Cardinalis, sanctae sedis apostolicae per Germa-
 niam de latere Legati, transferretur, sperantes, quod, cum idem reverendissimus

7 iudicium cederet B

20 pericula maris A

37 presbyteri Cardinalis B

¹) Von hier ab beginnt dem Sinne nach das Prädikat zu dem Subjekte S. 30 Z. 27 f.,
 daß in mihi utrique suspectissimi wieder aufgenommen erscheint.

dominus &c. de ordine eorum fuerit, ruinosae et aegrae suae causae facilius hoc ingenio mederentur.¹ Qui quidem reverendissimus dominus &c. etsi suspectus merito videri poterat, quod de parte et opinione adversariorum sit, et aliis quibusdam verisimilibus causis, tamen, ut est vir omnibus modis doctissimus et humanissimus, primum paterne quidem et elementer sese mihi exhibuit neque suscepit, sed deinceps, mihi (ut ait) consulere volens, simpliciter instabat et urgebat ad revocationem meorum dictorum, antequam discenterentur et determinarentur, reiecta et posthabita omnium protestatione honestissima, quod videlicet paratus essem vel publice denovo respondere vel privatim in scriptis rationem reddere et omnia mea subicere in primis iudicio sanctae ecclesiae Rhomanae, deinde illustribus studiis Basiliensi, Friburgensi, Lovaniensi ac si opus esset etiam antiquae illi studiorum parenti et in theologicis rebus prae caeteris uti florentissimae ita zelosissimae universitati Parisiensi. His omnibus posthabitis et spretis, nec saltem docere voluit aut ostendere, in quibus et qua ratione errassem, ut cognitum errorem revocarem, nisi quod duos articulos mihi opposuit, ad quos me satis abunde respondiisse confido, ut in scriptis ad eundem reverendissimum dominum datis videri potest: sed simpliciter et nude me ad revocationem adigere voluit minando mihi, quod, nisi vel hoc facerem vel Rhomae in quodam termino penso in citatione per supradictos praetensos iudices praefixo comparerem, me et omnes mihi adhaerentes et faventes sententia excommunicationis inmodare ac caeteros quoscumque, ad quos me declinare contigerit, ecclesiastico interdicto supponere vellet, super quibus omnibus sese mandatum sufficiens a sede praedicta habere dixit. Ex quibus me gravatum laesumque et oppressum sentio, cum et hodie fatear, solummodo me disputasse et omnia sub pedibus sanctissimi domini nostri Leonis x. subiecisse, ut occidat, vivificet, reprobet, approbet, sicut placuerit, et vocem eius vocem Christi in ipso praesidentis agnoscam, Et legitime protestor, me nihil dicere aut sapere velle, quod non in et ex sacris literis et ecclesiasticis patribus sacrisque Canonibus probari potest, ut in libro resolutionum mearum videri potest. De quo denovo protestor, sicut alias saepe protestatus fui, ideo a praefato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato eiusque praetensa commissione ad supradicti domini procuratoris fiscalis instantiam (ut praefatur) signata ac a praetensis iudicibus et citatione supradicta ac praetenso processu contra me forsitan instituto et instituendo et omnibus inde secutis et secuturis et quolibet ipsorum nec non a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit, ad sanctissimum dominum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Leonem divina providentia Papam x. melius informandum provoco et appello in his scriptis

4 ut vir est B 11 Friburgensi et Lovaniensi B 22 ecclesiasticos B 31 saepius B
33 praefertur AB, überhaupt alle Ausgaben

¹) Zu diesem Satz muß im Text etwas ausgefallen sein.

Apostolosque primo, secundo et tertio instantur, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis, domino notario, testimoniales, subiiciens me mihiq[ue] adhaerentes et adhaerere volentes in his protectioni ac defension[i] praefati sanctissimi domini nostri Papae melius informati. Et protestor de proseguendo hanc meam appellationem suis temporibus et locis congruis per viam nullitatis et alias, prout melius potero, optione mihi reservata addendi, minuendi, mutandi, corrigendi et in melius reformandi omnique alio iuris beneficio semper salvo.

Super quibus omnibus et singulis praemissis praelibatus reverendus pater
 10 D. Martinus Lutherus, sacrae Theologiae professor, et appellans sibi a me notario publico infrascripto, loco Apostolorum testimonialium, unum vel plura publicum seu publica fieri atque cont[ra] petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt haec Augustae et ibidem in monasterio ordinis fratrum Carmelitarum sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, praesentibus ibidem honorabilibus viris dominis Venceslao Steinbeiß et Bartholomaeo
 15 Utzmair, presbyteris Augustensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis atque rogatis.

Et ego Gallus Kunigender de Herbrachtingen, laicus Augustensis diocesis, publicus sacris apostolica et imperiali autoritatibus notarius, quia
 20 supradictae cedulae appellationis exhibitioni, provocationi, submissioni, Apostolorum petitioni, protestationi omnibusque aliis et singulis praemissis, dum, sient praemittitur, fierent et agerentur una cum praenominatis testibus praesens et personaliter interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui. Idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde
 25 confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

5 melius informandi B 7 Statt optione haben alle Angaben optime, mit Ausnahme von A ichieben sie dann facultate hinter reservata ein: mjere Vesart ist nach der folgenden Appellatio ad Concilium 1518 S. 40 B. 18 gebildet 10 Lutherus A 18 Herbrachtigen A
 20 appellationi, exhibitioni B 24 mea fehlt B



Appellatio E. Martini Luther ad Concilium. 1518.

Cajetan, der päpstliche Legat, hatte sich während der Verhandlungen mit Luther der Vollmacht gerühmt, den lekerischen Mönch, falls er nicht widerrufen, einkerkeru zu lassen, und es war das Gerücht umgegangen, der General des Augustinerordens habe dazu seine Zustimmung gegeben. Auf seiner Rückreise hatte dann Luther in Nürnberg das Schriftstück, auf welches sich der Legat stützte, selbst zugestellt erhalten: es ist das den *Acta Augustana* einverleibte Breve an Cajetan vom 23. August 1518. Hierin fand sich der Reformator bereits verdammt, und wenn er es auch zunächst als gefälscht betrachtete, so zeigte es ihm doch, wessen er sich in Rom zu versehen habe. So war der Zeitpunkt gekommen, den er sich für seine Appellation an ein künftiges allgemeines Concil gesetzt hatte. Schon am Tage seiner Rückkunft nach Wittenberg, 31. Oktober, theilte er dem Spalatin mit, daß er damit umgehe. Am 28. November vollzog er den Akt vor Notar und Zeugen: von einer öffentlichen Betundung desselben durch Anschlag wissen wir jedoch nichts.

Nur mit dem Beding, daß ihm alle Exemplare zugestellt würden, hatte Luther dies Dokument in die Presse gegeben: falls der Bann über ihn ausgesprochen würde, wollte er sie verbreiten, sonst nicht. Allein sie waren fast sämtlich verkauft, ehe er von der Vollendung des Druckes etwas erfuhr. Da nun Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 9. December nur des Aktes der Appellation gedenkt, in dem an Wenzel Lint vom 11. aber sich schon mißfällig über das Verfahren des Druckers äußert, so dürfen wir wohl den 10. December als den Tag der Herausgabe ansehen. Der Kurfürst Friedrich war der Veröffentlichung entgegen gewesen; allein er hatte durch Spalatin zu spät davon abgemahnt. Manchen erschien die Appellation zu hochjahrend. Drei Jahre später, vom Papste in den Bann gethan, erneuerte sie der Reformator.

Vgl. hier S. 17. De W. I S. 182. Kolbe, Luther und sein Ordensgeneral in Rom, in „Zeitschrift für Kirchengeschichte, herausg. von D. Th. Prieger“, II S. 473 f. 476 ff. und dazu Kolbe, Die deutsche Augustiner-G congregation, Gotha 1879 S. 411 f. *Acta Augustana* hier S. 23 ff. De W. I S. 144 f. 166. 198. 191. 193. 194. Schenck's Briefbuch II S. 73. Köstlin I S. 235 ff.

Ausgaben.

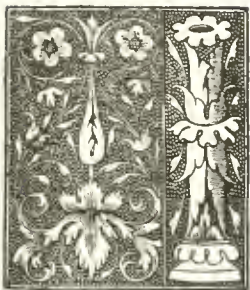
- A. „Appellatio. F. Martini Luther ad Conciliū. - Darunter beginnt sogleich der Text. Ein nur auf einer Seite bedrucktes Blatt in der Größe eines nicht zusammengeknüpften Bogens. Die Zeilen laufen durch, und ihrer sind mit der Überschrift 76.
- B. „Appellatio. F. Martini Luther ad Concilium. “ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck vermutlich von Valentin Schumann in Leipzig.
- C wie B im Äußern, im Innern verschieden, z. B. Bl. Aij^a beginnt in B 3. 20 mit dem Worte continetur, während in C damit 3. 19 schließt.
Aus derselben Gießerei wie B.
- D. „Appellatio. F. Martini Luther ad Concilium. “ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Der Engel Gabriel und Maria, über dem Haupte Marias der heilige Geist. Wahrscheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.
- E. „Appellatio. F. Martini Luther ad Concilium. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Auf der Titelseite ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde, das Scepter in der linken Hand. Holzschnitt auf der Titelseite (blattgroß): Maria ebenfalls als Himmelskönigin mit dem Christkinde, aber ohne Scepter. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.
- F. APPELLATIO F. MARTINI LUTHER AD CONCILIUM. - Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Druck von Joh. Frobenius oder Adam Petri in Basel.
- G. „Appellatio. F. Martini Luther ad Concilium “ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Octav.

A ist jedenfalls der Urdruck und, weil in Plakatform, für den Anschlag bestimmt gewesen. In B besitzen wir die erste Quartausgabe und die Grundlage für C, D, E und F: D zeichnet sich als Korrektur aus, die vielleicht nach einem Exemplar von A vorgenommen, E dagegen als flüchtiger Abdruck. G beruht unmittelbar auf A.

Lateinisch steht unsere Schrift in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. cccxxi^a—cccxxii^b nach A, Ienae 1556 I Bl. ccxvii^a—ccxviii^b nach der ed. Witeb. 1545 und Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 438—445 nach Ausgabe F, die hier als editio princeps hingestellt ist, sowie bei Vöcher II S. 505—511 nach D. Deutsch findet sie sich nur bei Wach XV Sp. 796—806.

Wir geben den Text nach A ohne besondere Rücksicht auf die anderen Drucke.

Appellatio F. Martini Luther ad Concilium.



N NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo decimo octavo, indictione sexta, die vero solis, vigesima octava mensis Novembris, pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia Papae decimi anno sexto, in mea notarii publici testimonique infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia constitutus Reverendus P. dominus Martinus Luther Augustinianus, 10

Vuittenbergensis Sacrae Theologiae Magister ac ibidem lector ordinarius theologiae principalis ac principaliter pro seipso, citra tamen quorumcumque procuratorum suorum quomodolibet hactenus per eum constitutorum revocationem, habens et tenens suis in manibus quandam provocationis et appellationis papyri schedulam animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi, dicens, narrans, provocans et appellans certis et legitimis de causis, in eadem schedula contentis et comprehensis, ad Concilium proxime et immediate futurum, saltem in spiritusancto legitime congregatum, aliis vero congregationibus, factionibus et concionibus privatis penitus seclusis, protestans aliaque faciens, prout in dicta appellationis schedula plenius continetur, habetur et describitur, cuius tenor sequitur et est talis: 15 20

Cum appellationis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a iurium conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare permittant, adeo quod inferior de non appellando ad superiorem statnere non possit et manus superiorum claudere, sed eum satis sit in professio, sacrosanctum Concilium in spiritusancto legitime congregatum, sanctam ecclesiam catholicam repraesentans, sit in causis huiusmodi, ne ab eo ad Concilium appelletur, statnere possit, tanquam id agens quod ad officium suum non spectet ullo modo, sitque appellatio ipsa defensio quaedam, quae iure divino, naturali et humano cuique competit, neque per principem auferri possit: idcirco ego Frater Martinus Luther Ordinis Eremitarum sancti Augustini, Vuittenbergensis Sacrae theologiae Magister indignus eiusdemque ibidem Lector ordinarius principalis, principaliter et pro seipso coram vobis, notario publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus, comparui 25 30 35

animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi et accipiendi, praemissa tamen expressa hac et solenni protestatione, quod contra unam sanctam et Catholicam et Apostolicam Ecclesiam, quam totius orbis esse magistrum et obtinere principatum non ambigo, sanctaeque sedis Apostolicae auctoritatem ac Sanctissimi domini nostri Papae bene consulti potestatem nihil dicere intendo. Si quid autem ex lubrico forsitan linguae seu adversariorum potius irritamento minus recte et non ea qua debeat reverentia dictum fuerit, paratissimus sum illud emendare, sed quoniam is, qui vicem dei in terris gerit quem Papam dicimus, cum sit homo, similis nobis, ex hominibus assumptus et ipse (ut Apostolus dicit) circumdatus infirmitate, ^{Hebr. 5, 2} potens errare, peccare, mentiri, vanus fieri, nec sit exceptus ab illa prophetiae generali sententia 'Omnis homo mendax.'¹ Nec sanctus Petrus, primus et ^{Ps. 116, 11.} sanctissimus omnium pontificum, ab hac infirmitate liber fuit, quin noxia simulatione contra veritatem Evangelii incederet, ita ut rigida quidem, sed ^{Gal. 2, 11.} sanctissima reprehensione Apostoli Pauli opus habuerit corrigi, ut ad Galathas secundo scribitur, quo nobilissimo exemplo per Spiritum sanctum in Ecclesia monstrato et in literis sacratissimis relicto fideles Christi erudimur et certi sumus, quod si quis Summus Pontifex eadem Petri vel simili infirmitate lapsus quid praeceperit vel decreverit, quod contra divina militet mandata, non solum obediendum ei non esse, verum etiam cum Apostolo Paulo in faciem ei resisti posse, immo debere, ac velut per inferiora membra infirmitati capitis pia totius corporis sollicitudine succurri. Et in huius exempli praesentem ac perpetuam memoriam non sine singulari dei consilio factum esse non obscure intelligitur, ut non solum S. Petrus, sed etiam salutaris eius reprehensor Paulus Sanctae Romanae Ecclesiae iuxta et simul patrocinarentur et praessent, ne scilicet solum literis, sed sensibili quoque monimento huius summe necessarii ac saluberrimi exempli assidue moneremur tam ipsa capita quam nos membra. Quod si qua potentium vi armatus tantum praevaluerit, ut resisti ei non possit, unum certe illud praedictum appellationis remedium reliquum est, quo oppressi releventur. Ad quod et ego Frater Martinus Luther praedictus, modo et animo praedictis confugiens, dico et propono, quod cum diebus superioribus indulgentiae a quibusdam commissariis (ut asserebant) Apostolicis indiscretissime praedicarentur in regione nostra Saxoniae adeo, ut ad exugendas populi pecunias inciperent absurda, haeretica, blasphemia quaedam praedicare in seductionem animarum fidelium et summum ludibrium ecclesiasticae potestatis, praesertim de potestate Papae in purgatorium, ut continet eorum libellus qui summaria institutio² vocatur, cum tamen certum sit ex c. Abusionibus, Papam non habere prorsum ullam

¹) Der mit quoniam beginnende Satz ist unvollendet geblieben. ²) Vielmehr lautet der Titel: Instructio summaria Ae., f. den Abdruck der Schrift in M. A. G. Rappens Sammlung einiger zum Päpstlichen Ablass gehörigen Schriften, Leipzig 1721. S. 117 ff.

potestatem in purgatorium, deinde una totius Ecclesiae sententia omniumque doctorum consensu indulgentiae sint nihil nisi remissiones satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae, ut est clarus textus c. Quod autem, satisfactio autem poenitentialis ab ecclesiastico iudice imposita aliud non sit quam opera ieiunii, orationis, elemosynae &c. ideoque clavibus ecclesiae remitti non possit quod eisdem non fuerit impositum, item quod certum est ex distinctione trigesima quinta c. Qualis, quod in purgatorio non solum poena, sed et culpa remittitur, culpam autem ecclesia remittere non potest sicut nec gratiam conferre: istis autoritatibus nixus cum disputandi more fuissen reluctatus impuris et insulsis illorum dogmatibus, ceperunt illi lueri studio fidentes primum publicis declamationibus ad populum declarare me haereticum temeritate impudentissima, deinde apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum per quendam dominum Marium de Pernis¹⁾, procuratorem fiscalem, accusare tanquam haeresi suspectum, et per eundem dominum tandem impetrantes commissionem citandi mei in personas Reverendissimorum dominorum et patrum Hieronymi de Gemitiis, Episcopi Aculani, causarum Camerae auditoris, et Silvestri Prieratis, pallatii magistri, per eosdem me citari curaverunt ad urbem ad personaliter comparendum. Cunque ego, nec Vuittenbergae tutus ab insidiis, tantum iter perficere non possem nec Romae tuto consistere et paupereulus et imbecillis corpore, deinde indices praefati mihi multis causis fuissent suspecti, praesertim quod Reverendus Pater Silvester adversarius mihi fuerit et dialogum²⁾ contra me iam ediderat et in sacris literis minus eruditus quam ista causa ferre possit, Dominus autem Hieronymus, in iuribus quoque plus quam theologia doctus, merito timebatur Silvestrinae theologiae concessurus et extra modum suae professionis hanc rem haberem, sollicitavi per Illustrissimum Principem dominum Fridericum, Ducem Saxoniae, Sacri Romani Imperii Archimarschalcum, Landtgravium Thuringiae, Marchionem Mysniae, ut causa ad partes committeretur non suspectis, sed honestis et bonis viris: tunc illi crassa quadam et insulsa astucia instructi apud Sanctissimum Dominum Leonem &c. egerunt, ut causa in seipsos, hoc est in personam Reverendissimi domini Thomae Sancti Sixti Cardinalis, tunc in Germania sedis Apostolicae legati, transferretur, ut qui de ordine Predicatorum et Thomisticae factionis, id est adversariae, vel primarius facile speraretur contra me pro ipsis diffiniturus aut, ut verisimile est, certe ut huius facie iudicis absterritus reensarem comparere et contumaciam incurrerem. Ego tamen veritate dei fretus ad Augustam multo labore et magnis periculis veniens humaniter quidem a praefato Reverendissimo &c. susceptus sum, qui cum posthabita protestatione mea et oblatione, qua vel publice vel privatim me responsurum obtuli coram notario et testibus, denique

39 publicae

1) In der Form j. oben S. 1 Num. 1.

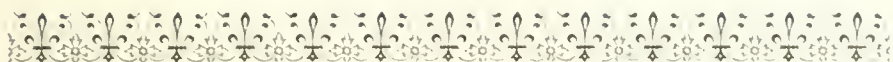
2) Bgl. Bd. I S. 644.

praesentibus quattuor insignibus viris Caesareae Maiestatis Senatoribus, simulque subiicerem me neaque dicta sanctae sedi Apostolicae et iudicio quattuor illustrium universitatum Basiliensis, Freyburgensis, Lovaniensis, tandem et studiorum parentis nobilissimae Parisiensis, me simpliciter ad
 5 revocationem urgeret nec vellet ostendere mihi errores meos et quibus rationibus vel autoritatibus error a me intelligi posset, nimio scilicet suae factionis fratribus affectus et iniquitatis facies assumens, tandem, nisi revocarem, abiectis precibus et votis discendi et informationis petitionibus, minas diras ac crudelissimas vigore cuiusdam Apostolici Brevis intentavit ac, ne redirem
 10 in faciem suam, imperavit. Quibus gravaminibus laesus tunc ab eius iniqua et violenta praesumptione et praetensa sibi commissione appellavi ad Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum melius informandum, prout in schedula huiusmodi appellationis plenius continetur. Nunc vero etiam ista appellatione (ut dixi) contempta, cum usque hodie cupiam non nisi ut ostendatur mihi errores mei, quicumque tandem id possit praestare, de quo denuo
 15 legitime protestor paratissimusque sum revocare, si quid male dixisse fuero edoctus, deinde totam disputationem meam subiecerim Summo Pontifici, ita ut nec ego amplius aliquid in ipsa facere habeam quam expectare sententiam, quam et usque hodie expecto, nihilominus tamen, ut audio, et idem Reverendissimus dominus Thomas sancti Sixti Cardinalis scribit ad Illustrissimum
 20 Principem Fridericum &c. in Romana Curia procedi contra me et autoritate eiusdem Sanctissimi domini nostri &c. iudices praetensos causam prosecui in damnationem meam, non attendentes meam fidelem et superabundantem obedientiam, qua tanta difficultate comparui Augustae, nec curantes oblationem
 25 meam honestissimam, qua me ad responsionem publicam et privatam obtuli, denique contententes ovem Christi petentem humiliter doceri veritatem et reduci ab errore, sed simpliciter nec audita nec reddita ratione, mera autem tyrannide et plenitudine potestatis urgere ad revocationem sententiae, quam ex conscientia verissimam iudico, et ad abnegandam fidem Christi et veram
 30 apertissimae scripturae intelligentiam (quantum mea capit conscientia) seducere volentes, cum potestas Papae non contra nec supra sed pro et infra scripturae et veritatis maiestatem sit nec potestatem Papa acceperit oves perdendi, in luporum fauces proiciendi et in errores errorumque magistros tradendi, sed ad veritatem (sicut pastorem et episcopum, vicarium Christi, decet) revocandi,
 35 ex quibus me laesum gravatumque sentiens, cum tali violentia videam futurum esse, ut nullus etiam ipsum Christum audeat confiteri nec scripturas sacras in ecclesia sua propria profiteri atque ita me quoque a vera, sana christianaque fide et intelligentia in vanas et mendaces hominum opiniones violenter protrudi et in seductorias populi christiani fabulas urgeri: ideo a praefato
 40 Sanctissimo domino nostro Leone non recte consulto supraque dictis praetensis

commissione et iudiciis et eorum citatione ac processu et omnibus inde sequutis et sequuturis et quolibet ipsorum ac a quibusvis excommunicatione, suspensione et interdicti sententiis, censuris, poenis et muletis atque aliis quibuscunque denunciationibus et declarationibus (ut praetendunt) haeresis et apostasiae per eos vel alterum eorum quomodolibet attentatis, factis et molitis, 5 attentandis, faciendis et molendis, ipsorumque nullitate (suis honore et reverentia semper salvis) tanquam iniquis et iniustis, mere tyrannicis et violentis, nec non a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit tam pro me quam pro omnibus et singulis mihi adherentibus et adherere volentibus ad futurum concilium legitime ac in loco tuto, ad quem ego vel procurator 10 per me deputandus libere adire potero vel poterit, et ad illum vel ad illos, ad quem seu quos de iure, privilegio, consuetudine vel alias mihi provocare et appellare licet, provoco et appello in iis scriptis, Apostolosque primo, secundo, tercio instantes, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis domino 15 notario testimoniales, et protestor de proseguendo hanc meam appellationem per viam nullitatis, abusus, iniquitatis vel iniusticiae et alias, prout melius potero, optione mihi reservata addendi, minuendi, mutandi, corrigendi et in melius reformandi omnique alio iuris beneficio mihi ac mihi adhaerentibus et adhaerere volentibus semper salvo.

Qua quidem schedula coram me et testibus infrascriptis, ut praemittitur, interposita protestatus fuit et protestabatur expresse, se per se vel procuratorem non posse ad eum accedere, a quo extitit appellatum, tum propter metum plurimorum sibi et vitae suae insidiantium ac eius, a quo appellavit, tum propter viarum discrimina. Ideoque petit sibi a me, notario publico, 20 cum debita instantia Apostolos tales, quales sibi de iure deberentur, dari atque concedi. Cui quidem petenti dedi Apostolos tales, quales sibi debentur, vel saltem testimoniales praesenti instrumento publico extunc exarandos. Super quibus omnibus et singulis petiit a me, notario infrascripto, unum vel plura confici atque fieri publicum vel publica instrumentum vel instrumenta. 30

Acta sunt haec Vuittenbergae Brandenburgensis diocesis sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, regnante Divo Maximiliano Romanorum Imperatore, hora tertiaria vel quasi in capella Corporis Christi, in parochiali ibidem cimiterio situata, praesentibus ibidem Christophoro Bechr, sacris Apostolica et Imperiali auctoritate vicecomite Constanciensi, 35 et Hieronymo Papiss, Curiensis diocesis clerico, testibus ad praemissa vocatis rogatisque pariter et requisitis.



Sermo de triplici iustitia. 1518.

Über die Zeit, wann der „Sermon von dreifacher Gerechtigkeit“ gehalten, sind wir nicht unterrichtet; für sicher darf aber gelten, daß er im Jahre 1518 entstanden ist, wahrscheinlich gegen Ende desselben. Zwar finden sich mancherlei Bezüge auf andere Predigten darin, an einer Stelle knüpft Luther sogar an einen früheren Vortrag an und setzt ihn fort, allein aus Mangel an den nöthigen Quellen können wir aus ihnen keinen weiteren Schluß ziehen. In Worms ward bei den Verhandlungen mit dem Reformator selbst von seinen Gegnern unser Schriftchen als gut anerkannt.

Vgl. Köstlin I S. 295. 158. Seidemann, Hieronymus Behus über seine Verhandlungen mit Luther auf dem wormser Reichstage 1521, in der „Zeitschrift für die historische Theologie“ 1851 S. 89.

Ausgaben.

- A. „SERMO DE TRIPLICI IUSTICIA || R. PATRIS MARTINI LUTHER
AVGVSTINIANI VVITTEN- || BERGENSIS. “ 4 Blätter in Quart,
letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Wittenbergij per Ioannem Grunen-
berg, || M.D.XVIII. “
- B. „☒ || Sermo de Triplici iusticia || R. Patris Martini Luther || Augustiniani
Vvitten- || bergensis. “ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am
Ende: „¶ Wittenburgij in edib. Ioan: Grunenbergij. M.D.XIX. “
- C. „Sermo de Triplici iusticia || R. Patris Martini Luther || Augustiniani
Vvitten- || bergensis. “ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am
Ende: „¶ Wittenburgij in edib. Ioan: Grunenbergij. M.D.XIX. “
- In dem von uns benutzten Exemplar stehen 3. 3 des Titels so fehlerhaft
gedruckt.
- D. „Sermo de Tri || plici iusticia R. Patris || Martini Luther Au- || gustiniani
Vvitten- || tenbergenfis. “ Mit Titelseinfassung. 4 Blätter in Quart,
letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsie. ex edibus Melchioris Lot-
theri, || Anno domini Millefimo Quin- || gentesimo decimonono. “

- E. „Sermo de Tri- ||plici iusticia R. Pa- ||tris Martini Luther Augu- ||stiniani Vuittenber- ||genlis. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae ex aedibus Valentini Schumann || Anno domini Millelmo quin- ||gentesimo nonodecimo. -“

Titelholzschnitt: Gott Vater hinter Christo am Kreuz und zur Seite der heilige Geist in Gestalt einer Taube.

- F. „Sermo de Tri- ||plici iusticia R. Pa- ||tris Martini Luther Augu- ||stiniani Vuittenber- ||genlis. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae in aedibus Valentini Schumann || Anno domini Millelmo quingen- ||tesimo vndeufesimo. -“

Titelholzschnitt wie bei E.

- G. „Sermo de Trip- ||lici Iustitia R. Patris ||Martini Luther Augustiniani Vuittebergen ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, gehalten von Gott Vater, oben der heilige Geist in Gestalt einer Taube. Holzschnitt auf der Titelrückseite: Maria als Himmelstönigin mit dem Christkind im Arm, auf einer Wandsichel stehend. Druck wahrscheinlich von Martin Landsberg in Leipzig.

- H. - SERMO || DE TRIPLICI IV- ||STICIA. R. PA || TRIS MARTI || NI LVTHER || AVGVSTI- ||NIANI || VVITTENBVRGENSIS. || ANNO M.D.XIX. - Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Andreas Gratander in Basel.

- I. - SERMO || DE TRIPLICI IVSTICIA || R. PATRIS MARTI || NI LVTHER AV || GVSTINIANI. || VVITTENBERGENSIS. || ANNO. M.D.XX. - Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart, auf der letzten Seite nur das Druckerzeichen.

In der Titeleinfassung ist unten ein Wappenschild, worin die Buchstaben „J I“ sich befinden; dieselben Buchstaben kehren wieder in dem Wappenschild des Druckerzeichens am Ende. Ob aus der Officin Jacob Thanners in Leipzig?

In A haben wir die Herausgabe, aber etwas fehlerhaft gedruckt; B und C sind aus derselben Officin und bieten, jedenfalls nach Luthers Handschrift, einen korrekteren Text. Unter den übrigen Ausgaben zeichnet sich E als gedankenloser Abdruck von A aus.

Lateinisch findet sich der Sermon noch in der Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. Pp^b Pp 4^a nach A und hieraus entnommen in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio. Bl. X 6^b—Yij^a, dann in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 f. Bl. LXVI^b—LXVIII^a nach A. Ienae 1556 f. Bl. CLXXVI^b—CLXXVIII^a nach der ed. Witeberg. 1545 und Erlangae. opp. lat. var. arg. II S. 322—329 nach A mit Berücksichtigung der ed. Ien. Deutsch steht er bei Walch X Sp. 1506—1519.

Unserem Abdruck liegen A und B zu Grunde; andere Ausgaben werden nur an einzelnen Stellen angezogen.

SERMO DE TRIPLICI IUSTICIA R. PATRIS MARTINI LVTHER AVGVSTINIANI VVITTENBERGENSIS.

Triplex est peccatum, cui triplex opponitur iusticia.

Teutonice fromkeyt.



rimum est criminale, id est manifeste malum, quod etiam potestas saecularis punit, ut furtum, homicidium, incendium, sacrilegium &c. Quorum aliqua gladio, igne, aqua, furca, rota plectit, ut in iure Civili, aliqua poenitencia Canonica, ut simplices fornicationes et alia quaedam, ut in iure Canonico.

Iusticia huic contraria est illa species iusticiae, quae simias Salomonis, pavones et sicomoros facit. 1. Mon. 10, 25.

15 qua fit, ut coram hominibus bonus vir sit et accusari non possit, evadatque poenas legis, consequaturque promissa temporalia legis Ro: x. Moses scripsit, Mon. 10, 1. quod iusticiam, quae est ex lege, si homo fecerit, vivet in ea, et Esaie i. Si 30. 1. 19. volueritis et audieritis me, bona terrae comedetis. Talis fuit Naaniam Syrus, vir magnus apud dominum suum, per quem dominus dabat salutem Syriae, iiij. 2. Mon. 5, 1.
20 Reg: v. tales multi reges Israel et populus Israel, quibus dominus dedit bona temporalia et victorias multas, licet essent iuxta idolatrae: tales Sama- 2. Mon. 17, 25 ff. ritani, a quibus abstulit dominus leones, cum tamen idola colerent et dominum deum simul: tales Romani iuxta B. Augustinum li: i. civ. quibus dominus dedit imperium amplissimum. Sic solet et principes ditare. Tales usque
25 hodie sunt omnes, qui poenitent propter pestem, famem, bellum, aliave flagella dei, qui tunc orant, processiones faciunt, vota sanctis vovent. Sic cultores sanctorum propter corporalia et sacerdotes propter praesentiam servientes et religiosi similiter, et qui talia similia multa faciunt. Et breviter, haec est iusticia, quae recipit hic mercedem suam, et in futuro mitius quidem punitur
30 quam criminosi.

Secundo non deo sed sibi servit, nec est filiorum sed servorum iusticia, nec est Christianorum proprie, sed Iudaeorum et gentilium, nec Christiani ad eam sunt exhortandi, quia procedit ex timore poenae vel amore commodi sui, non amore dei.

Tercio facit hypocritas, superbos mente cordis sui, temerarios iudices
38 18, 11 aliorum, ut patet in Phariseo illo et Simone leproso.
7, 39.
6d, 3, 10.

Quarto haec Apostolus Gal: iij. maledictam asserit: qui ex operibus
 legis sunt (inquit) sub maledicto sunt.

Ideoque Christiani, qui aeternis bonis sunt ditandi, non sunt exhortandi
 ad illam, sed dehortandi potius ad meliorem. Unde non est gaudendum in
 his, sicut Principes Saxoniae deus gloria, divitiis, voluptate ditat, quia religiosi
 sunt, Et si haec non sint satis, nascetur adhuc unus mons argenti et pax
 servabitur. Ipsi viderint, an bene id eis cedat, ne sint mercenarii. Sunt
 enim haec premia vilissime huius et maledictae iusticiae, pertinens ad bene-
1, 26d 27, dictionem Esahu et filiorum eius. Hii sunt iactatores liberi arbitrii Theme-
39 1. nitarum. Sic deus numerat etiam mala, quia sicut in oculis hominum bona
 sunt, ita et in oculis hominum recipiunt bona.

Alterum est peccatum essenceiale, natale, originale, alienum, de quo
49 31, 7 psal: l. Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in peccatis concepit
Matth. 7, 18 me mater mea, de quo Christus: Non potest arbor mala fructus bonos
Rom. 5, 19. facere, et Ro: v. Per minus inobedientiam peccatores constituti sunt multi,
 et per unius delictum in omnes homines in condemnationem. Et hoc est
 peccatum quod facit priorem iusticiam esse nihil et malam et maledictam,
Matth. 12, 33. sicut Christus ait: Aut facite arborem bonam et fructus bonos, aut arborem
 malam et fructus eius malos.

Secundo, id peccatum est incurabile viribus hominis, nec aliquid hic
Rom. 7, 19. valet liberum arbitrium, ita ut et sancti dicant: Quod nolo malum, hoc
Gal. 5, 17. facio, et Gal: v. Non quae vultis facitis, ps. xxxvij. Quoniam lumbi mei
38, 38, 8 impleti sunt illusionibus &c.

Tercio, id est, quod omnes sentimus in concupiscendo, irascendo, prae-
Matth. 6, 20. sertim obiectis praesentibus, ut dicit dominus de oculo nequam &c. Ideo
 dixi essenceiale, quia per nativitatem contrahimus et manet semper, nec aliquando
 transit sicut actuale, sicut fons, venenum aut aqua salis naturaliter salsa est,
 sicut corpus leprosum naturaliter est tale et corpus caecum similiter, non
 hic cum logicis ago.

Iusticia huic contraria similiter est natalis, essenceialis, originalis, aliena,
30 30, 3 quae est iusticia Christi Ioann: iij. Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu.
30b 1, 12 Item Ioan: i. Quotquot eum receperunt, dedit eis potestatem filios dei fieri.
1 Job. 3, 9 Et i. Ioan: iij. Qui natus est ex deo, non peccat (id est non est peccator),
Rom. 5, 18 sed generatio dei conservat eum. Ro: v. Per minus hominis iusticiam in
 omnes homines in iustificationem vitae, et per minus hominis obedientiam
 iusti constituentur multi.

Haec est de qua nuper dixi, quod sit sors, capitale, fundamentum,
 petra nostra et tota substantia nostra, in qua gloriamur in aeternum, ut

1 inquit fcltt A 7 principes hodie deus B 11 Thementarum fcltt B The-
 mantarum ed. Witeb. 1545 13 et oculis B 39 capitale fundamentum A

Apostolus ait, quod vita nostra abscondita est cum Christo in Deo, et iterum: ^{Gal. 3, 2.} ut nos essemus iusticia dei in illo, et i. Corin: i. Qui factus est nobis a deo ^{1. Cor. 1, 30.} iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio, et i. Corin: iij. Fundamentum ^{1. Cor. 3, 11.} aliud nemo potest ponere.

Secundo, haec fit nostra per fidem, Ro: i. Iustus ex fide vivit, et x. ^{Rom. 1, 17.} cap. Corde creditur ad iusticiam. Haec per baptismum confertur, haec est ^{Rom. 10, 10.} proprie quam Evangelium annunciat, et non est iusticia legis, sed iusticia gratiae.

Tercio, hanc qui habet, etiam si peccet, non damnatur, ps. lxxxvij. Si ^{Ps. 89, 31.} peccaverint &c. Hic est enim filius delicatus (ut dicitur), qui non potest offendere quicquid fecerit. Psal. xxiiij. Universae viae domini misericordia ^{Ps. 25, 10.} et veritas.

Quarto, per hanc fit homo dominus omnium, quia iusticia eius de caelo ^{Ps. 8, 11.} prospicit, et hic iusticia et veritas obviant sibi, iusticia et pax osculantur. Veritas enim de terra oritur. Nam sine misericordia homo est hypocrita, sine iusticia inquietus. Gratia facit veracem, iustum, et vera iusticia pacem: sed ea veritas Christus est, homo vanitas.

Quinto, Ro: v. Apostolus dicit, quod Adam sit forma futuri, scilicet ^{Rom. 5, 14.} sicut Adam uno peccato omnes ex se natos facit, eodem suo peccato proprio, illis iam alieno, reos et dat quod habet, ita Christus sua iusticia omnes ex se natos facit, eadem sua iusticia, illis aliena et immerita, iustos et salvos, ut, sicuti alieno peccato damnati sumus, ita aliena liberemur iusticia.

Et ideo essencialem hanc dixi et aeternam, quia manet semper nec cessat aliquando sicut actualis, iuxta illud ps. exi. Iusticia eius manet in ^{Ps. 112, 9.} saeculum saeculi. Solus Christus est aeternus: ideo iusticia eius quoque aeterna est, et tamen nostra. Haec est misericordia dei patris, haec gratia novi testamenti, qua dulcis est dominus his, qui gustant eum: in hac oportet nos salvos fieri et nulla alia. Aeternum xv. Non est nobis datum nomen sub ^{1. Petri 3, 22.} caelo &c. ps. xxx. In iusticia tua libera me, et: deus, in nomine tuo saluum ^{Ps. 31, 2.} me fac &c. Hoc est quod dixi: Nullus salvatur nomine suo proprio, sed ^{Ps. 31, 3.} appellativo (id est non ut Petrus, Paulus, Ioannes, sed ut Christianus), sicut ait Ioan: iij. Nemo ascendit in caelum nisi qui descendit, filius hominis, qui ^{Joan. 3, 13.} est in caelo, de qua nuper laeius dixi.

Tercium peccatum est actuale, quod est fructus originalis. Haec sunt iam propria peccata, omnia scilicet opera quae facimus, etiam iusticiae priores ante fidem, iuxta Apostolum Ro: ij. et iij. Qui alium doces, teipsum ^{Rom. 2, 21.} non doces, et iterum: non est iustus, non est intelligens, et iterum: eadem facis ^{Rom. 2, 10.} quae indicas, in quo enim indicas teipsum condemnas, et in hoc augetur malum peccati originalis, nec tamen potest vitari propriis viribus.

10 peccaverunt A 21 iustos salvos B 24 ps. ex. AB 27 iis, qui B
37 iterum fēht A iterum fēht A 38 condemnas fēht A et hoc A

Iusticia huic contraria est actualis, fluens ex fide et iusticia essenciali, de qua Apostolus: Sicut portavimus imaginem terreni &c. ps. lxxxiiij. Iusticia ante eum ambulabit (id est coram eo erunt iusti in opere) et ponet in via gressus suos. Et de ista nunc latius dicendum, ubi dimissum fuit nuper a me.

Primum, haec opera dicuntur meritoria: nescio an intelligant, ego fateor me non intellexisse. Fides est meritum totum: vanissimum est, ut unus actus subitaneus dicatur dignus vita aeterna: oportet, ut persona sit digna. Christus meruit nobis et donavit, donatque quotidie.

Secundum, quomodo possit esse meritum, cum tamen omnes sancti peccent, iuxta illud: Non intres in iudicium cum servo tuo, et Christus: Vos, cum sitis mali, et: Dimitte nobis debita nostra, et B. Augustinus: Ve hominum vitae quantumcumque laudabili, si remota misericordia indicetur &c. At rursus: Unusquisque mercedem recipiet secundum suum laborem, et iiij. Regum: Est merces operi vestro, et Gene: xv. Ego merces tua magna nimis, et Ecce: ix. Vade, comede in lacticia panem tuum et bibe cum gaudio vinum tuum, quia deo placent opera tua. Immo caveat omnis Christianus, ne unquam incertus sit, an deo placeant opera sua (qui enim sic dubitat, peccat et perdit opera sua emeta frustraue laborat), sed oportet ut credat sese placere deo, ut Apostolus: Gloria nostra haec est, testimonium conscientiae nostrae, quod sine crimine conversati sumus in hoc saeculo, et iterum: Non sic curro tanquam in incertum, non sic pugno quasi aerem verberans, et Petrus: Satagite per bona opera certificantes vocationem vestram. Qui enim nescit aut dubitat sese bene agere aut semper male se credit agere, semper peccat ac perdit vitam suam totam, quia non ex fide neque in fide agit.

Quid ergo faciemus? quomodo simul iudicium deprecabimur et gloriam petemus? Respondetur: Cherubin adversis vultibus nos erudiunt: hii enim vultu sunt contrarii, sed prospectu in propiciatorium conveniunt. Sic illae auctoritates contrariae inter se in Christo concordant. Ideo opera nostra si sola aspicias peccata sunt, et ita iudicium tibi est deprecandum (id est, ne sola sine Christo discentiantur), sed in Christo confidas ea placere deo, quae ipsa sola placere non possunt, ut orat Ecclesia. Ideo sive pecces sive non, semper firmiter nitere super Christum et iusticiam illam naturalem. Sepeies enim in die cadit iustus et toties resurgit, et ps. xxxvi. Cum ceciderit iustus, non collidetur: dominus enim supponit manum suam. Sicut ergo de Christo non debes dubitare, quin placeat, ita nec de operibus tuis, quin placeant propter Christum in quo credis, et sic sunt opera talis fidei et gratissima, licet apud te et in seipsis indignissima.

12 quantumcumque laudabili, si remota misericordia indicetur fehlt A 14 Gene: xij. AB
22 certificare B certam facere ed. White, 1545 30 sunt fehlt AB, fehlt aber C 36 placeat, ita nec de operibus tuis, quin fehlt A

Tercium, quae sunt opera potissimum facienda? Respondeo: Maxime illa, quae promovent iusticiam capitalem et minuunt originale peccatum: ideo unicuique est propria sui observatio necessaria, quia originale peccatum unumquemque aliter et aliter impugnat. Generalia sunt orationes, eleemosynae, ieiunia, immo Ro: xij. omnium pulcherrime, et alibi: Mortificate membra vestra. Quia illa tertia iusticia nihil aliud quaeritur, quam ut peccatum originale expugnetur et corpus peccati destruat, et sic meritum sit ipsa regnans iusticia, non autem quod actus mereatur, sed promoveat meritum.

Quartum, pre omnibus custodi te ab operibus abs te electis, quia haec non purgant peccata, sed pollunt magis, ut sunt nostro tempore ceremoniae, orationes, voculae, ecclesiarum structurae. Ideo illa opera magis purificant quae deus imponit et vocat: inde omnium sunt optima passionis, egritudines, penuria, ignominia, mors, quia hic solus deus operatur et homo patitur, et perfectissime occiditur Adam, mundaturque vitis Christus, et palmet eius purgatur. Haec est enim via compendii ad salutem, sed odiosa valde in actu, iucunda in fine.

Sermo de triplici peccato et triplici iusticia
finit.

9 custodite ab operibus A 10 ceremonialae A ceremonialae Rajeter Sammlung vom März 1520 und M. Lutherii Inventionum pars una in aedibus Adae Petri vom Juni 1520 ceremonialia ed. Witeb. 1545 13 haec solus ed. Witeb. 1545 14 viris jehlt ABC. ist aber richtig hinzugefügt in ed. Witeb. 1545



Replica F. Silvestri Prieriatis ad F. Martinum Luther.

Gast gleichzeitig waren Luthers Resolutiones und seine Responsio ad Silvestri Prieratis Dialogum im Druck ausgegangen; gleichzeitig trafen sie in Rom ein. Es war vorauszusehen, daß auf letztere Schrift eine Erwiderung folgen würde. Prieras wandte sich aber zunächst nur gegen die, wie er meinte, auf ihn persönlich gerichteten Angriffe des Reformators; was Luther gegen den Inhalt seines Dialogs vorgebracht, wollte er später zurückweisen. So entstand seine Replica ad F. Martinum Luther.

Abgefaßt ist des Prieras Replik wahrscheinlich Anfang November 1518. Wir schließen dies aus den Worten: Quod vero in subtiliter probaveris tua per Clementinam citatum, propediem videbis, worin wir eine Hindeutung auf die Nova Decretalis Reos N. vom 9. November finden. Luthern ward die Schrift am 7. Januar 1519 in Leipzig zugestellt; er lehnte eben von seiner ersten Unterredung mit Miltitz in Altenburg zurück und hatte hier Raft gemacht. In Wittenberg entschied man sich dafür, daß Prieras keiner Antwort zu würdigen sei; man wollte in dem Verfasser der Replik nur einen von der Sorte der Dunkelmänner erblicken, der den Silvester spielte. So ließ denn Luther um Mitte Januar 1519 die Schrift, bloß mit einem spöttischen Vorwort auf dem Titel vermehrt, wieder abdrucken. In solcher Gestalt sandte er sie dem Prieras selbst zu und ermahnte ihn brieflich, er möchte sich nicht weiter mit seinen Schriften lächerlich machen, sondern sich in die Zeit schicken, wo es andere Geister gäbe, als da er den heiligen Thomas eingefogen.

Vgl. B. I. S. 522, 646. Tomus I. omnium opp. M. Lutheri ed. Wittebergae 1545 Bl. cccxix. Scheurl's Briefbuch II S. 81. De B. I. S. 83 (Br. an Spalatin vom 7. Januar 1519). 210, 211, 87 (Brief an Spalatin vom 14. Januar 1519). Errata et argumenta Martini Lutheri recitata &c. per Fratrem Silvestrum Prieriatum (Rom 1520) Bl. 3^b.

Ohne Luthers Vorwort sind Ausgaben von der Replica des Prieras äußerst selten. Uns hat nur folgende vorgelegen:

„Reptica. F. Sylvestri || Prieriatis. Jacri Palatii apo= || Notici Magistri
Ad. F. Mar || tinum Luther Ordinis || Grenitarum. ||“ Darunter ein
Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Apostel mit zwei Schwertern. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Allein wir haben darin lediglich einen Abdruck der von Luther besorgten Ausgabe mit Beseitigung seines Vorworts. Nun führt zwar Panzer *Annal. typogr.* IX S. 125 Nr. 173 nach Catal. Bibl. Kapp. I p. 81 noch an: „SYLV. PRIERATIS Replica adversus Lutherum 1520. 4.“, indeß seine Beschreibung des Titels ist sicher ungenau, und die Jahreszahl beruht vielleicht nur auf Vermuthung. Bibliographisch gänzlich unbekannt ist der Druck, welcher in Basel erschienen, und dessen Johann Frobenius in seinem Briefe an Luther vom 14. Februar 1519 (*Tom. I. omnium opp. ed. Ienae 1556 Bl. CCCLXXXIX^a*) mit den Worten gedeutet: *Impressimus Replica Sylvestrinae trecenta tantum exemplaria: cum negant docti obesse tibi posse.*

Mit dem Vorwort des Reformators sind uns zwei Sonderdrucke vorgekommen, nämlich:

- A. „Replica. N. Sylue= || stri Prieriatz, Jacri Palatii Apo= || stolici Magistri, Ad. N. Martinū || Luther Ordinis Gremitarū. “ Darunter noch Luthers Vorwort. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B. „Replica. N. Sylue= || stri Prieriatz, Jacri Palatii Apo= || tici Magistri, Ad. N. Martinum || Luther Ordinis Gremitarū. “ Darunter noch Luthers Vorwort. Titelrückseite bedruckt. 1 Blätter in Quart.

Ans derselben Officin wie A.

A und B unterscheiden sich im Innern nur orthographisch. Einen der beiden Drucke finden wir höchst ungenau beschrieben in Panzers *Annal. typogr.* IX S. 82 Nr. 140 und daraus, wie gewöhnlich, anstandslos übernommen und als besondere Ausgabe verzeichnet in *M. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 3.*

Unter den Baseler Sammlungen hat die Replica, jedoch ohne Luthers Vorwort, nur die vom August 1519 Bl. i j^a i 6^a, wahrscheinlich nach dem Urdruck, aber etwas fehlerhaft. Mit dem Vorwort des Reformators steht sie in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CLXXXV^b CLXXXVIII^a, Ienae 1556 I Bl. LXI^b LXIII^a und Erlangae, *opp. lat. var. arg. II S. 68–78*, sowie bei Vöcher III S. 892 ff., und in deutscher Uebersetzung bei Walch XVIII Sp. 200–212; nach Vöcher hat es auch einen ältern deutschen Druck gegeben.

Wir folgen bei unserer Textwiedergabe A und benutzen an einzelnen Stellen die Lesarten der Baseler Sammlung.

Replica F. Sylvestri Prieriatis, sacri Palatii Apostolici Magistri, ad F. Martinum Luther Ordinis Eremitarum.

MARTINVS LVTHER OPTIMO LECTORI
SALVTEM.



as Sylvestri mei Replicas tibi, optime lector, enixe com-
mendo. Commendatione enim mirum in modum indigent
vel hoc nomine, quod minas nescio quas parturiunt. Ora,
quaeso, pro ipsis, ne abortiant. Bene vale et Theologorum
eiusmodi miserere.

10

Sacrarum literarum professori Fratri Martino Luther
Ordinis Heremitarum Frater Sylvester de Prierio
Ordinis Predicatorum, Sacri Palatii Apostolici
Magister, Salutem.

Salvum te esse optarim, Martine charissime: cum resolutione tuarum
positionum etiam tuam responsionem ad nostrum Dialogum excepi. Qua
ex re, etsi me acriter et quidem artificiosissime tangas, item etiam pungas
et quanta clam fieri potuit eloquentia et vi dehonestare quaesieris, quia
tamen tuum spiritum Pontifici se subiicientem primo oculorum coniectu
iocundissime vidi nec non conclusionem, quam hereticam notaram, revocatam,
cor meum adeo in te dilatatum est et amoris dulcedine commolitur, ut
aliud exturbare me deinde potuerit nihil. Cum tamen hinc me in ea, quae
ad me dedisti, totum contulissem, quae in me et in mea dicta tela adegeris,
et quanta latenter arte, tantum sum miratus, ut in me expleri miraculum
nequeat, adeo ut, cum omni sis arte et colore rhetoris usus, ipsam quoque
artem hac arte caelare volueris, ut te astrueres nolle in loquendo meis artibus
uti, cum posses, immo aliquando me effluxisti inepte, ne perfectus fictor
haberi posses. Sed missa sint eiusmodi: dicamus vero, quod, cum dicta
mea utcumque momorderis et pupugeris, in me tamen omnia pene tua tela
coniurant, me petunt, et quidem contorquente non theologia, non philosophia,
sed praepolita et astutis assueta rhetorica, quae verba multum, veritatem
parum curat, modo populares aures inflectat.

30

Ea propter, cum longe plura in me quam in mea dicta spicula ieceris, nunc ea, quae in me, propediem vero ea, quae in mea dicta iacula vibrasti et contorsisti, veritatis munimine eeu sento tectus reiciam, eo vel maxime, quod vehementer exoptem speculative duntaxat tecum agere. Quod equidem
 5 mox aggrediar, quamprimum scilicet ex commentariis illis, in quibus me submersisti, emerero. Ita vero optarim haec mea dicta capias ut non in spiritu superbiae vel iracundiae, sed excusationis potius aedita et plerumque etiam loci gratia, salva semper eminente scientiae Christi charitate, quae visa tua ad Pontificem humilitate, item et observantia (modo non fingas) nuper
 10 in te mea ex mente pullulavit. Cum enim meum velle sit Pontificis (ut par est), si Pontifici consentis atque communicas, itidem tecum faciam necesse est, quanquam theorice bellum ingens, salva (ut dixi) charitate, mihi tecum sit.

Igitur, ut praetermissis exordiis re ipsa exordiar, inprimis me taxabas, quod noster ad te Dialogus superciliosus sit et tractatu tuo prolixo (ne tuis
 15 verbis usus dicam 'verbosissimo') pene continue in me impingis, quod bili et effrenata colera affectus excanduerim: quod quam iuste et merito id agas, ex his paucis accipe. Ego enim, quanquam urbis et orbis domini nostri spontaneo munere inquisitor ac perinde sive ordinarius sive delegato iure inspectantibus ad fidem index, ad te responsa dedi non propter te tantum,
 20 quin potius propter alios vel maxime rudiores, in quibus tuus sermo sensim ut cancer serpebat, non secus quam contra Donatum aut Faustum aut Manicheum. Adeo tua verba Rhomanam Ecclesiam, item et Rhomanum Pontificem in primis, omnium iudicio graviter impetebant, ac si talia in lucem dedisses quasi mox ad Bohemos commigraturos aut magnum aliquod
 25 ac latens adhuc scisma propalaturus. Ea propter stimulos ac clavos tuos simplicium gratia et universi populi Christiani, non autem te propter, retundendos existimaverim. Et nihil eo minus, cum non ex bili et colerae fervore (ut astruis) sed dei zelo inprimis et tuendae veritatis gratia ac demum interven-
 30 ti fidelitatis, quam Rhomano Pontifici iniecurando tuli, ad te brevissimum dialogum aedidissem, inprimis eum disentiendum per eos, ad quos attinet, curavi, ne forte gravius quam par erat te impetivissem. Adde quod tui ordinis nomen, cui meo et omnium iudicio plurimum dedecoris eras allaturus (utinam autem faxit deus fallar) subticui, quod utique, si colerico humore
 35 efferverissem (ut scribis), non effecissem. Denique, ubi per viros graves probata sunt mea, in lucem dedi. Quid ergo malivolentiae vel, ut ita dicam, excandescens colerae toties me arguis, qui nihil non discussum, non probatum, non laudatum prius extulerim? Tu vero, qui vis, ut Christum in te detonantem
 40 audiamus, vide quam modeste, quam humiliter, quam charitative, quam reverenter Magistro sacri Palatii scripseris, qui ad me dehonestandum ex sententia et ex comparatione, quanta potuisti arte, calliditate, mendatio usus, tandem cum nihil tibi ultra evomendum superesset comminatus es, quod me imposterum tanta modestia non excepiēs (te enim, ais, cohibuisti), nisi armatior

me in harenam contulero. Et quidem interim, quia de armis sermo se intulit, in harenam his telis instructus descendam, deo duce et comite veritate, quod, nisi te omnium iudicio stravero et demonstraro (quod tamen theologicæ dictum volo), demonstravero, inquam, quod tua dicta haeresim complicant, nolo vivere. Sed de his nunc satis.

Deinde vero toto pene libello tuo irriseris, quod nihil probeam, quod cum Thoma meo nudis verbis utar. Quod quam iuste facias, emetis mea intuentibus liquet, quippe qui et in exordio et in calce Dialogi apertissime docui, me nihil aliud tunc efficere voluisse nisi positiones contra tuas positiones in publicum afferre, simul ut cavere didicissent simplices tuas falsitates et a te tua fundamenta extorquerem, qui itidem nudas tuas positiones nobis intuleras et adeo amphibologicæ, ut perplures in earum placisque nihil nisi praesumptionem et audaciam et eiusmodi intueri possent. Hoc autem ex parte feci, quia nullus est tam insanus, qui nostra conferat tuis et non praeferat. Item etiam tu in probationem tuorum maximam pharaginem edidisti, in qua liquet, quid valeas vere et quid tecum, in qua etiam divina eloquia copiosissime quidem, sed tamen more declamatorio citas, et adeo sapienter, ut pene nihil proposito et instituto tuo attineat. Sed neque illud miraculo adseripserim, quippe qui me et Thomastros (ut tuo utar irrisorio vocabulo) et Thomam ipsum irrideas et crimineris, quod distinctionibus assueti his crebro utimur. O magnum Thomistarum dedecus, immo maximam gloriam! Tu enim, qui tua doctrina mundum te innovaturum putas et eversurum antiquorum monumenta, dum scripturas indistincte intelligis, quasi nihil equivocationis aut analogiae contineant, consequenter autem confuse intelligas et scribas et doceas necesse est. Quod utique ista tua magna pharago probavit, in qua tuis dictis ita cohaerent tua quæ citas testimonia, sicut eatus et simia in euleo. Tibique propterea verum est illud sophisma 'nihil et Chimera litigant in sacco', tuæ scilicet confusæ pharaginis.

Iterum autem atque iterum et ad nauseam repetis, quod sim vere Thomista et Aristotelicus, et quod præter Thomam nihil mea verba redoleant. Quod equidem, quando ad te scripsi, opportunum et satis mihi fuisse astruxerim ad tibi in maledictis contradicendum. Visurus es autem evestigio, an ego quoque, et forte longe melius quam tu, manum ferulæ subduxerim, et an sim purus Thomista vel Iurista aut Canonista aut Paulista aut certe Sophista. Quanquam etiam si divum Thomam solum familiariter novissem, non plus asseriberem probro, quod me et quidem verissime Thomistam vocitas, quam ceus prius, deinde lumine decoratus a Christo Phariseorum maledictionem Joh. 9, 28. asseripserit, qua Pharisei Ioanne evangelista teste ei maledixerunt dicentes: Tu discipulus eius sis, id est Iesu Christi. O maledictionem et obprobrium singulare, esse discipulum Christi aut etiam divi Thomæ! cuius doctrina,

velis nolis, per ecclesiam Rhomanam cribrata est et probata non quasi Canonica, sed tanquam moribus et fidei Catholicae conformis, et quam Summus Pontifex Innocentius excepta scriptura Canonica doctrinae sanctorum omnium antefert, dicens: Huins sancti doctoris sapientia prae caeteris excepta Canonica habet proprietatem verborum, modum dicendorum, veritatem sententiarum, ita ut nunquam qui eum tenuit inveniatur a tramite veritatis deviasse, et qui eum impugnavit semper fuit de veritate suspectus. Quid ergo contra Thomam faciunt praesumptuosorum et sciolorum latratus? Vide, an tuus Ordo peritorem aut sanctiorem habuerit, quem sequaris, quum magnus

10 Bizarion¹ eleganter eructaverit divum Thomam inter sanctos doctissimum, inter doctos sanctissimum, immo teste veritate, quae Christus est, bene scripserit, nisi forte mihi Augustinus obiciatur, sed oporteret prius vestra iurgia sopiri. Tu vero postergato non Thoma modo, sed doctore alio quolibet, quanta vis sanctitate praepolleat, ad probandum, quod Romanus Pontifex

15 decernendo de fide et moribus possit errare, inmitteris baculo harundineo tuam manum terebraturo, scilicet Abbati Siculo,² viro olim rebeli et scismatico, qui in Basilea, ubi basiliscus pullulavit, pileum iniquitatis emeruerit, qui etiam, quemadmodum Sathanas in omni suo opere suam antiquam superbiam redolet, ita et ipse in omni sua doctrina redolet suum scisma, ex

20 qua re cogitur interdum ineptias docere, cum secum non habeat veritatem, quae etiam a te in hac re in tuam tuique Ordinis ignominiam proscripta est. Nempe ait, quod Pontifice maximo et concilio de fide dissidentibus ei standum esset, cuius rationes essent meliores. O irrefragabilem virum, cui inmitteris irriso divo Thoma in re tanti momenti, apud quem ecclesiam

25 insufficienter institutam dixeris, quippe cum evenire possit litigium, quod ecclesia terminare non possit! Quis enim inter Pontificem et concilium iudicabit, utrae rationes sint potiores, nisi aut idem sit iudex in causa propria aut infideles vel ecclesiam universalem iudicem cum tuo Siculo facias, ac perinde ab extremis terre omnes vetulas convocemus, ne illae desint apud

30 quas est vera fides. Sed quia eiusmodi ad alium tractatum attinent, missa sint. Adieis et Gersonem in tui munimen, qui et ipse de potestate Pontificis pessime sensit et scripsit, non modo apud Thomam, lumen mundi, sed apud doctores tui ordinis et apud Canones. Hi doctorelli, cum te faciant de Rhomana ecclesia superbe sentire, et multi alii, qui aequo animo non ferunt eam esse caput ecclesiarum, sunt tibi, Martine frater, multorum erratum causa. Quid autem mirum, quod Thomam nihilipendas, cum et Aristotelem ipsum, quem tota natura (ut ita dixerim) miratur, et cuius veritate Boetio teste nihil clarius, et in cuius doctrina sive in logicis sive in physicis sive in moralibus haecenus sit nulla inventa falsitas praeter id, quod non certe,

¹) Bejjarion. ²) Vitolans de Indesco oder de Indeschis, seit 1434 Erzbischof von Palermo, daher gewöhnlich Panormitanus genannt.

sed eodem teste dubitative de mundi aeternitate sensit, tu adeo debonestas, ut tuis deberes verbis erubescere. Reliquum est ergo, ut te auctore, quasi altero Archita vel Platone aut Pithagora, non Thomam modo aut Aristotelem, sed doctorum omnium qui celebrantur, cum ascriptorum caelestibus, tum etiam non ascriptorum, scripta in melius commutemus, quasi nescii rerum inconsiderate scripserint et pontifices inaniter indulserint venias. Occurrit nunc dictum illud tuum, quo me cum criptis divae Pudentianae aut egregii martyris Sebastiani irides, quasi ego his vulgi opinionibus sim probaturus, quod ecclesia per venias concedat animarum liberationem a purgatorio. Non citabo antra vel criptas, sed autores tales, quos si negabis, negaberis et 10 damnaberis. Quam vero tu subtiliter probaveris tua per Clementinam citatum, propediem videbis. Illud tamen non silebo modo, quod revera egregius apparuisti Canonista, et qui omnium sanctorum doctrinas aspernaris, inaestimabilem et immensam molem in glosula, et quidem male intellecta, fundasti.

Sed ut dimittam Thomam et ad propria me convertam, crebro me 15 adulatorem vocas, quod quidem purgare erubescio, tibi tamen aliorum gratia responderim, quod ea, quae de Pontifice maximo scripsi, minora sunt virtutibus eius personalibus. Cum autem verum protulerim (teste clero et populo Rhomano ac toto pene orbe), qua temeritate de intentione mea indicare praesumis? Quin et partes meas egi, si te impeterem: Pontificem, cui fidem 20 ex Christiana religione et ex proprio iureiurando debeo, rejeci. An non aeque licet mihi cum veritate ad defensionem laudare Pontificem, quem tu, quantum ad te attinet, graviter foedasti, sicut et tibi cum falsitate bene maledicere? In qua re omnium, quos unquam legerim, palmam triumphumque reportas. Quod autem dicis per Germaniam tuam id dici, scilicet quod 25 adulatorie docuerim, respondeo me tibi illud non credere, sed potius quod mea scripta et in hac re et in aliis maiori honori et reverentiae in Germania sunt quam tua, et forte quam esse possint: probaverim ista facillime et de meis in Sphaera ac Theoricis commentariis et de aurea rosa et Silvestrina et epithomate Capreoli, quod Lipsis ex legato publice legitur, ut accepi, et de 30 aliis, nisi timerem, quod superbum aut vanum me aclamares. Video autem nunc te iterum querelis agere, quod te Pontifici invidiosum efficiam. Sed utinam tua scripta et tuum aliquid, quod taceo, non te Pontifici tantum, sed universo orbi Christiano infensum fecerint! Ego enim meo more, si vere et humiliter senseris, pro viribus te iuvabo, nec vana loquor. Ingentem ignem 35 palarum folliculis concitasti, et modo dicis, quod silendo te eripere hinc nequeas. Utinam te scires eripere bonis et dulcibus verbis! sed quod deterius dixerim, ad priorum exensationem nova exomis et falsa et scandalosa, quibus tamen niveum sentum apponis, quasi non assertive sed disputative loquaris, ac si leve et non grave peccatum sit, talia ex dubietate disputare et deinde

te ad futurum concilium, quasi ad singulare praesidium, reducere, quod te tuus ille scismaticus¹ forte docuerit. Nec tamen interim volo Rhomanorum me scelerum patronum vocites, ut interrogando minaris, sed magis si libet Rhomanae doctrinae non patronum quidem sed professorem magis et pro viribus defensorem.

Sed ut Dialogum nostrum prosequamur, scribis te nescire, an alium in Italia et alium in Germania habeamus Thomam, quod scilicet ego dissentiam ab his, qui sunt in Germania, meis: sed haec in re laud tibi crediderim, quippe qui puto, quod alios eque ut me false cites, et sicut nostra ita et
 19 aliena prave intelligas, sive ingenium sive affectum eiusce causam putarim, et quae te recte intelligere inticiari nequis, in obliquum detorques. Et ne me ad auras loqui putes, verbi causa unum aliquid in medium deducam. Revolve, oro, diligentius, si lubet, verba mea et diligenter adverte, an ex his haberi possit, quod pauperi sine veniali peccato elemosina negari non possit, ut
 25 mihi falso ascribis. In qua re grandi verbositate me insequeris, cum non Silvester sed Martinus illud somniarit. Si me intellexisti, qui illud ne cogitavi quidem, cur contra me tot mendacia convolvis? Si vero me non intellexisti, ingenio sobriore lectioni et studio te addice. Impingis quoque in me mirabiliter et de philargiria et de ambitu dignitatum, quod eius rei gratia adulatoriis
 29 verbis applaudam, ad quae aliud nihil dixerim, nisi quod mei cordis secreta tu forte exploratoria tenes quam ipse teneam. Si tamen de dignitatibus agitur, scio me invenem episcopatum cum sexcentum aureis reiecis. Forte autem ex senectute delirus aliquando potero a meo instituto, quod quadragintaseptem annis et eo amplius in vita regulari virilitate tenui, mollicie
 35 defleci. Sed nec officium ipsum, quod Domini nostri munere prosequor, me aut quesivisse aut appetivisse scito, sed tantum gratias egisse. Brevi autem, si advixero, me tibi et mundo ostensurum dixerim, quod in mediis globis flammarum cum deliciarum et diviciarum tum etiam dignitatum et illecebrarum neque tactus sum neque afflatus. Tu vero ais, quod Christum in me loquentem
 39 non audis: sed neque ego vocem eius audio in te praeter unam, qua te Pontifici prostravisti. Sed aliud quiddam in te mihi garrit, unde aut in neutro nostrum Christus loquitur aut alter surdus vel obaudiens est. Oremus Christum, ut sermones eius intonemus. Scribis autem me ex suggestionem loqui declamantium venias eorumque me exhibere patronum. Sed quam longe in hoc quoque a
 45 veritate aberres, novit omnium praescius deus, cum ne verbo quidem, ne 'apicibus' dixerim, quidquam a quovis eorum exceperim (vivit dominus), quin eos a principio minoristas putarim. Ad id vero, quod me de haeresi Donatistarum notas, cum dixerem, a quo sit dispositio ad dei gratiam requisita, poteris verum ferre iudicium. Nunc vero te ante completum (ut aiunt)
 49 evangelium consignasti. Petis item, cum qua Ecclesia de conceptione virginis

¹) Nifotanz de Indesco.

sentiam. Dico autem me nescire cum qua, credere autem quod cum Rhomana, cum ex scriptis eius mihi mea sententia fluat. Cum vero decisa res fuerit, sciam cum qua. Interim autem credam cum ducentis sexaginta sex doctoribus, quorum nonnulli sunt ordinis tui: te autem cum tuo olim seismatico¹ relinquam crediturum, ut placet. Adhucis, ut nil odiosum dimittas, et de Reuchelino, 5 quasi ordo praedicatorum illum insequatur, et non universitas Parisina et Coloniensis et ceterae. Quis autem eum tueatur, veritas an Hebrei an Crisostomus an utrique, nescio: munus tamen scio, quod officia mea, que sunt viri iusti et misericordis, ignoras. Ascribis quoque mihi, quod Entellum me esse efflexerim, cum ego Daretis tantum et hoc gratia ostentationis virium 10 et provocationis in pugnam nominarim. Nunc autem tibi illud Hieronymi ad Augustinum dico: Memento Daretis et Entelli, Entellum aetate gravem iuventa levis Dares in vanum risit, statim poenas daturus. Scribis postremo, me pro voto meo facultatem baptisandi te assumere et quaecunque animo meo insederint nomina imponendi. Sed revera nomen tuum proprium ego 15 nunquam extuli. Efferunt vero illud passim tui Ordinis patres. Sunt quam plura alia quae in me tela contorques, Martine: sed iam animus indignatur, has res sordidas evolvere, praesertim cum non amaro animo, sed placraque ioco, plurima inter excusandum protulerim. Interim me accingam ad dicta tua quam plurima explodenda. Oro autem te, si Christum amas, ne plus 20 sapias quam oportet, sed ad sobrietatem, et quam cepisti viam perambules iugiter et perseveranter. Quod si feceris, puto, quod etiam in me sis auditurus Christum loquentem et forte Sylvestro, quem nunc horres, tunc amicum fidiorem habiturus es neminem. Vale.

FINIS.

25

¹) E. E. 55.



Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll. 1519.

Georg Spalatin erholte sich in theologischen Dingen oft Rathes bei dem Reformator. Mehrmals hatte er ihn schon um „eine Form zu beichten“ gebeten, doch ohne Erfolg. Luthers „kurze Erklärung der zehn Gebote“ oder „*Instructio pro confessione peccatorum*“ mochte seinem Zwecke nicht genügen. In Altenburg nun, wo der Reformator zu Anfang des Jahres 1519 mit Miltitz verhandelte, scheint er demselben besonders zugelegt zu haben. Nach Wittenberg zurückgekehrt, machte sich Luther sogleich an den neuen Beichtunterricht, den er lateinisch abfaßte; bereits am 24. Januar sandte er ihn seinem Freunde zu. Auf eine Veröffentlichung der Schrift war es nicht abgesehen gewesen; sie wurde jedoch vielfach abgeschrieben, und noch im Laufe des Jahres erschien, vielleicht von Spalatin selbst veranstaltet, ein deutscher Auszug aus ihr gedruckt unter dem Titel „Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll.“ Später hat sie Luther zu der *Confitendi ratio* umgearbeitet, die er im März 1520 herausgegeben.

Vgl. das Widmungs-schreiben an Merins Grosner zu der *Confitendi ratio* 1520. *De W.* I S. 87 (Br. an Spalatin vom 14. Januar 1519). 214 (Br. an denselben vom 24. Januar 1519). *Möstlin* I S. 295.

Ausgaben,

- A. „Ein kurtz vnder- || weisung wie man beichten || sol: auß Doctor Marti-
nus Luther Augusti- || ners wolmeinung || gezogen. “ 8 Blätter in Quart,
die letzten drei Seiten leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Veytsst auß
vordrung Melchior || Lotthers. Im tausent fünffhundert || vnd newntzehen
Jar. ||“
- B. „Ein kurtze unterwey || sung wie man beichten soll. Auß || Doctor Mar-
tinns Luther || Augustiners wolmeyn- || ung gezogen. “ 6 Blätter in
Quart, letztes Blatt leer.

Truck von Jobst Gutknecht in Rurnberg.

- C. „Ein kurze unterweh || sung wie man beichten soll. Auß || Doctor Martinus Luther || Augustiners wolmeyn || nung gezogen. “ 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Am Titel von B nur durch das Fehlen der Bindestriche am Schlusse von 3. 1 unterschieden, im Innern bedeutend abweichend. Aus derselben Officin wie B; Weller Nr. 1247 nimmt irrig Wittenberg als Druckort an.

- D. „Ein Kurtze || vnderweysung || wie man bichte || sol: gezogen vñ || der wolmei- || nung Martini Luther || Gedruckt zu Basel durch || Adam Petri, als man || zalt. M. D. vnd. xix. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- E. „Ein kurtze vnder || weysung wie ma || beichte sol. auß || Doctor Martinus Luthers || Augustiner || wolmainung || gezogen. “ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Eberdentischer Druck.

- F. „Gnu kurtz vnderweysung wie man || beichten sol: auß Doctor Martinus Luther Augustiners || wolmeinung gezogen. || [Holzschnitt] Gedruckt zu Leppst durch Wolffgang Stöckel. Im tausent funffhundert vund tzentzigsten Jar. “ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Der Titelholzschnitt stellt eine Beichte dar.

- G. „Gnu kurtz vnderweysung wie man || beichten sol: auß Doctor Martinus Luther Augustiners wol- || meinung gezogen. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „I Gedruckt zu Leppst durch Wolffgang || Stöckel. Im tausentfunffhundert vund || tzentzigsten Jar. “

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei F.

- H. „Ein kurtze vn || derweysung wie man || beichten sol: auß Do || ctor Martinus Lu- || thers Augustiner || wolmainung || gezogen. “ Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

An der Titelseinfassung steht oben die Jahrzahl „M.D.XX.“ Druck von Silvan Cimar in Augsburg.

- I. „[E] In kurtze vnderwi || sung Wie man beichte sol. Auß || Doctor Martinus Luthers, || Augustiner wolmeinunge ge- || zogen, zu Wittenburg. Anno. M. d. xx. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt stellt eine Beichte dar. Druck von Johann Knobloch in Straßburg.

A ist die erste Ausgabe unserer Schrift, auf die jeder andere Druck mittelbar und unmittelbar zurückgeht; ihr allein folgen auch die Gesamtausgaben der Werke Luthers Leipzig Suppl. S. 118–121, Walch X Sp. 2648–2659 und Erlangen, deutsche Schriften XXI S. 215–253, und unserem Texte liegt sie ebenfalls zu Grunde.

Ein kurz underweisung, wie man beichten sol:

ausz Doctor Martinus Luther
Augustiners wolmeinung gezogen.



zum ersten soll ein hylchs Christlichs mensch, das beichten wil, sein menschs unnd grosts vortrauen in die allerbarmherzigste vorheischung unnd zugesagung gottes setzen unnd haben, unnd festiglich glauben, der almechtig got werd im sein funde barmherziglich vorgeben. Dan der heilig Prophet sagt in dem vierundzwentzigsten Psalm: *O herr, du wirst mir mein fundt von wegen deines namens gnediglich vorgeben.* Wie denn des menichlich

weyter erinnerung ausz des konigs Manasses zu Juda gebeth nemen mag, welchs gebeth, weil es ser wol zu der beicht dient, mag es ein hylchs christlichs mensch vor seiner beicht sprechen. Verhalben auch solich gebeth hernach sol vorheichent werden.

Zum andern soll ein hylchs christlichs menich, zuvor und ehr es sein funde dem priester beicht, sein beicht got dem herren mit grossem fleisz thun und seiner gotlichen Majestat alle seine gebrechen und funde, und wie er sich geschickt, gethan und gesit befinndt, clar und unvorborgen, und nicht anders erkelen und anzeigen, dann alsz redeth er mit seiner allerheymlichsten freund einem. Er muosz auch got sein fundthafftige bozze gedanden, jodil er sich der selben erinnern kan, beichten.

Zum dritten sol ein hylchs Christlichs mensch, das sein funde beichten wil, ein warhafftigen vorsatz und willen haben, sein leben hinfur hubessern und sich der funde, die offentlich todtfunde seint, also eebruch, mordt, dieberey, ubel nachreden, wucher, unkeuscheit, rauberey und dergleichen, sich kuentstehen. Iha diessen vorsatz muosz ein mensch haben, so bald es der berurten funde eine vorbracht hat. Dann wo ein mensch von diessen vorsatz beichtet, so wer es serlich und myzlich. Wen aber ein mensch bey ym befinndt, das es kein rechten vorsatz hat, sein leben hubessern, so sol es auff sein fune fallen und got bitten umb ein guten vorsatz, und sprechen: *O mein got unnd herr, ich habe ye das nicht, das ich schuldig bin, ich vormags auch nicht, Darumb bit ich dich, du wollest mir das gnediglich geben, das du gebest, unnd mir gebieten, das du wilt.*

Zum vierden. Sol man die funde des herzen, die heimlich und allein got bekant seint, beichten, so muosz man die heimliche funde beichten, die der

menich gerad wider die gebot gottes bey ihm beichlossen hat zuvorbringen. Dann es ist unmöglich ein voratz zuhaben, die sünde, die tegliche sünde genant werden, kumeyden, wann die neygung des mentlichen und weyptlichen geslechts zusamen lassen nicht ab, Auch eweth der teufel nicht, so ist unser natur ganz sundthafftig.

Zum fünfften muß es ein mensch dazur halten, das im nicht möglich sey alle seine todliche sünde zu gedechtnuß zubringen und zubeichten, sondern soll es dazur achten, das er nach allen seinen vorgewandten fleiß den wenigsten theil seiner sünde gebeicht habe. Dann es spricht der Prophet in einem psalm: 1. 4. 5. 19. 13. O herr, mach mich reyn von meinen heimlichen sünden, unnd in einem andern psalm: Wer vorset die sünde? Darumb sol der mensch die todtsünde beichten, die öffentlich todtsünde seint und die sein gewissen hwr heit seiner beicht beschweren, die andern sol er lassen faren, dann es ist so gar unmöglich, das der mensch unge alle seine todtsünde beichten, das auch unsere gute werck, wen sie got mit seinem ernst und nicht mit seiner gutigen barmherzikeit richtet und urtheilt, todlich unnd vordamlich seint. Sol man aber he alle todtsünde beichten, szo mag es mit hernachfolgenden kurzen Worten gescheen: 15. 20. Ja mein ganzes leben unnd alles, das ich thw, handel, red und gedenc, ist also gethan, das es todlich unnd vordamlich ist. Dann wen es ein mensch dazur hielt, das es on todtsünde were, das wer die allertodtlichst todtsünde.

Zum sechsten soll ein mensch, das beichten wil, die weytleufftige und manchfellig unterscheid der sünde und irer umstende lassen faren, unnd sich allein der gebot gottes bekleiffen unnd die selben fur sich nemen und uberschen, und sein beicht darauß ordnen und kurz machen, dann wen man die gebot gottes recht ansieht, so findet man darinn, wie got von uns durch allerley sünde ist ubergeben, voracht unnd erhornt worden. 25.

Zum sybenden soll man ein groffe unterschied machen zwischen den sünden, die wider die gebot gottes und wider die gebot und gesetz der menschen gescheen seint. Dann on die gebot gottes kan kein mensch selig werden, aber on die gebot der menschen kan man wol selig werden. 30.

Zum achten, wenn man beichten wil, so sol man bald allein die hehen gebot gottes fur sich nemen unnd sagen, wie man dawider gesündigt hat, also nemlich:

Wider das erste gebot gottes.

Du sollt in einen eijnigen got glauben.

Das man gott nye recht geliebt, geert, noch geforcht hat.

Das man in widerwertigkeit bey hawbrern und hawbrerin rat gesucht hat.

Das man on noth got vorsucht, unnd sich in ferkleint leibs und der sel geben hat.

Das man zu den sachen unnd hendeln den heichen und der sternseher rat glaubt hat. 40.

Das man geaubert hat.

Das man achtung auff die furtag gehabt hat.

Das man sich mit dem teufel verbunden hat.

Das man die widerwertigkeit dem teufel oder den bößen menschen zu
5 gemeßen hat.

Das man glaubt hat, figuren, seggen und kreutter beßßen wider firtideit
und widerwertigkeit.

Das man nicht glaubt hath, das alle guthe ding und gluckseligkeit allein
von got kommen.

10 Das man nicht glaubt hat, das allein got in widerwertigkeit beßßen kan.

Das man mit vorgeßenheit der selen heyt die lieben heiligen allein umb
keitliche guter und seligkeit ereth unnd anrußft.

Das man die Creatur und geschaffene ding hoher geliebt und gesorcht
hat dann got.

15 Das man in huseßßs gefallen hat unnd sich seiner gerechtheit, weiß
heynt oder anderer tugent erhebt.

Wie man mit hoffart gesündigt hat.

Unnd wie man mit den sünden wider den heiligen geist gesündigt hat.

Wider das ander gebot gottes.

20 **Du solt den namen gottes nicht mißbrachen.**

Das man got und sein liebe heiligen getestert hat.

Das man nye die ere gottes, sondern allein eygen ere, lob und rym
gesucht hat.

Das man auß bößer gewonheit unnd on ursach ubel schwert.

25 Das man unrecht schwert.

Das man unrecht gelubd thut, oder rechte gelubt bricht.

Das man von got oder von seinen heiligen unnd gottlicher schrift
schimpfflich redeth.

Das man in widerwertigkeit den namen gottes nicht anrußft, und in
30 gluckseligkeit nicht dancksagung thut.

Das man sich der gottlichen gaben berumbt, und lob von den menschen sucht.

Wie man mit hoffart gesündigt hat, mag auch in diß geboth gekogen
werden.

Wider das drit geboth gottes.

35 **Du solt den heiligen tag sejern.**

Das man got dem herren durch das gebet, meiß und predig horen, auch
demutige erseñßung vor die sünde, nicht stat und raum geben hat.

Das man an seyrtagen getaucht, gespilt und untugentliche werdt mit
uberflüssigem eßen und trincken unnd mußßig geen getriben hat.

Das man an feyrtagen leichtfertiger handlung gewarteth, und unnutz geschweyz, umblauffen, ziehen unnd rennen getriben hat.

Das man an feyrtagen wider das gebot der kirchen on noth gearbeyt und gehandelt hat.

Das man allein ertichte feyer, an beßerung der selen, alleyn mit essen, trincken unnd der cleydung gehalten hat.

Und wie man mit tragheit in dem dienst gottes gesündigt hat, welche hand auch wider alle andere gebot gottes ist.

Wider das vierd gebot gottes.

Du sollt deine Eldern eren.

Das man den eldern wider gehorsam noch ere unnd lieb erzeigt hat.

Das man den eldern in irer schwachheit, noth unnd armuth nicht geholffen unnd sich irer geichemt hat.

Das man die eldern erkornt, geschlagen oder ihnen ubel nach geredt hat.

Das man den geboten der kirchen ungehorsam gewesen ist.

Das man die priesterichafft nicht geert hat.

Das man die fursten, herren, ratshern unnd alle, die in obrickent seint, sie seint frum oder boß, nicht in eren gehalten hat.

Das man sich in feyeren unnd andere ungehorsame handlung wider die chrißtliche kirchen begeben hat.

Wider das funffte gebot gottes.

Du sollt nicht todtschlagen.

Das man mordt mit dem werck, mit rath oder mit beset begangen hat.

Das man mit voriaß mit dem nechsten gekornt, unnd gegen ihn heichen des todlichen horns erhegt hat.

Das man den nechsten gekeslert, geschmecht, voriprochen, gehont oder vordacht hat.

Das man ein unfreuntlichen unwillen gegen dem nechsten getragen hat.

Das man neydich und heßig gewesen ist.

Das man hornig gewesen ist.

Das man gehaucht und gehadert hat.

Das man krieg hat angericht und gesurt.

Das man geraubt hat.

Das man die werck der barmherzigkeit nicht geubt hat.

Das man die feindt nicht geliebt hat.

Das man den feinden nicht vorgeben hat.

Das man fur die feindt nicht gebeten hat.

Das man den feinden nicht guts erzeigt hat.

Wider das sechste gebot gottes.

Du sollt die Ee nicht brechen.

Das man ebruch und andere unkeuscheit, wie die geicheen mag, geubt und getriben hat.

Das man zu schendlichen, unguchtigen unnd unkeuschen Worten, thedern historien und gemelden lust und willen gehabt hat.

Das man mit unguchtigen geberden, ansehen, zeichen oder schriften unkeuscheit erregt oder vorursacht hat.

Das man mit uberflüssiger kurtzeit der cleydung sich selbst oder andere ¹⁰ lewot zu unkeuscheit vorursacht hat.

Das man mit gedanken beschließlich vorwiltigt hat, unkeuscheit zutreiben.

Das man ubereessen, ubertrinken, unueßig geen unnd andere ursachen der unkeuscheit nicht gemeyden hat.

Das man frembde jundfrawschafft unnd anderer lewth lewichen th nicht ¹ gereth unnd vorwarth hat.

Wie man ist mit allen funff sinnen und mit allen gliedmaßen unkeusch geweest.

Wie man mit den stummen sunden gesündigt hat.

Wider das iwbent gebot gottes.

Du sollt nicht stelen.

Das man gestolen hat.

Das man geraubt hat.

Das man dem gemeinen nutz abgestoln hat.

Das man den kirchen abgestoln hat.

Das man eynem sein knecht entfurt hat.

Das man einem sein viedh weckgetriben hat.

Das man gewuchert hat.

Das man betriglich gehandelt hat.

Das man falsche maß oder gewicht gebrancht hat.

Das man unrechte erbgutter besitzt oder angenommen hat.

Das man gegehrt hat.

Das man dem nechsten nicht umb iust gelihen hat.

Das man die werck der barmherzicheit nicht geubeth hat.

Wider das achte gebot gottes.

Du sollt nicht falsch getzeugnuß geben.

Das man vor gericht die warheit vorichwigen hat.

Das man firtliche lügen gethan hat.

Das man liebgerecht und geschmeichelt hat.

Das man zwischen den lebthen uneynigkelt, hanttracht und unfrid gemacht hat.

Das man des nechsten wort, leben und werck ubel gedeut und außgelegt hat.

Das man den ubelnachredenden zungen stat unnd beystand geben und erheigt hat.

Das man den nechsten nicht vorantwort hat.

Das man den bözen zungen nicht mit ernst begegnet hat.

Zum neunnden. Die hwen letzte gebot gottes, also nemlich, Das Neund: 10
 Du sollt deines nechsten hantfraw nicht begern, Und das hehet: Du sollt
 deines nechsten gut nicht begern, legen die andere gebot gottes auß, wann sie
 gebieten die erbfund humberwynden, das in diesem leben nicht mag gescheen.
 Darumb sagt sant Paul hie den Römern am ihebenden: Das ubel thw ich, 15
 das ich nicht wil, Und zu den Galatas am funfften: Das fleisch begert wider 17
 den geist. Du sehn mensch ist in diesem vorgecklichen leben vollkommenlich
 reyn von nurehner begir und vom gehy.

Zum zehenden stet die ganz Summa in dem, das die menschen selig
 sein, die hr vortrawen in got setzen, unnd suß wider yn hre werck, noch eniuge
 Creaturn. Derhalben sol der mensch lernen, das er größers vortrawen in 20
 gottes barmherzigkelt, dann in sein beicht oder stehß habe, dann man kan
 nicht hviel thun, vornehmen unnd vorwenden wider das vormaldehnet vor-
 trawen in unszere werck. Darumb sollen wir unser gewissen gewenen got
 hwortrawen, wann alles das der meinung geschiedt, das man got glaubt
 und vortraweth, das ist got ganz angenehme, unnd das ist gottes ere, das wir
 in gottes barmherzigkelt außß allersterckß vortrawen.

Gebet
 Manasse

Des Königs Manasses gebeth zu der beicht ser dienßlich.

O herr, almechtiger, got unser vetter, des Abrahams, Isaac und Jacob,
 und hres gerechten samen und geschlechts, der du hymel und erden mit alter
 hrer hrrheit geschaffen hast, der du das Meer mit dem wort deines gebots 20
 gechehent hast, der du die tewßß unnd dumpffel des mers beschloffen, und
 deinen loblichen namen vorhehent hast, vor welchem alle menschen erschrecken,
 und vor des angesicht, sterck und vormugen sie erhitern, dann der horn deiner
 draue uber die sünde ist unleydlich. Aber die barmherzigkelt deiner gusage
 und vorheischung ist unermessen und unerforschlich, wann du bist der allerhochst 25
 herr uber den ganzen erdpoden. Du bist gedultig, gutig und ser barmherzig
 und mitleidsam uber der menschen bößheit. O mein herr, du hast von wegen
 deiner gute uns vorheischen die vorgebung der sünde, unnd du, got der gerechten,
 hast die büß nicht den gerechten geseht, als dem Abraham, dem Isaac unnd
 dem Jacob, die do nicht gesündigt haben. Ich hab gesündigt. mein ungerech- 30

tigkeith seint gemanchfeltigt worden uber die zal des landts des meres. Ich
bin gebogen und vorkrumpt worden mit vil eysern banden, und ich hab sehn
ergetlickeyt und erholung, wann ich hab dir ursach zu horn geben und ubel
vor dir gethan. Ich hab grawliche ding gethan, und die betendigung gemanch
2. feldigt. Demnach beuge ich mich die kunge meines herzens und bitt dein gute.
O herr, o herr, ich hab gesündigt, ich hab gesündigt, und ich erken mein
ungerechtigkeit, ich bit dich, o herr, vergib mir mein sünde, vorkylg mich nicht
mit meinen ungerechtigkeiten, und behalt mir die ubel nicht ewiglich, dann
du wirst mich unwirdigen von wegen deiner grossen barmherzigkeit selig
10. machen, und ich werd dich loben alle tag meines lebens, wann dich lobt alles
vornugen der hmel, und du hast glorien. lob und ere zu ewigen zeiten. Amen.



Luthers Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemeßen werden.

1519.

Ende December 1518 war Karl von Mittlich als apostolischer Nuntius am kurfürstlichen Hofe zu Altenburg eingetroffen: Anfang Januar 1519 verhandelte er mit dem ebendahin berufenen Reformator, und es gelang ihm, denselben zu bedeutenden Zugeständnissen zu bewegen. Luther erklärte sich bereit: der streitigen Materien hinfürder still zu stehen und die Sache sich zu Tode bluten zu lassen, sofern der Widerpart auch schwiege; päpstlicher Heiligtheil zu schreiben und sich ganz demüthig zu unterwerfen; einen Zettel herauszugeben, darin er einen jeden vermahne, der römischen Kirche zu folgen und seine Schriften nicht zur Schmach, sondern zur Ehre derselben zu verstehen; auch das Urtheil eines deutschen Kirchenfürsten anzunehmen oder aber zu seiner Appellation zurückzukehren. Und Punkt für Punkt hat er tren zu halten gesucht. In seinem „Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemeßen werden“ haben wir den von ihm verheißenen „Zettel“, den er später, da er sich darin als guten katholischen Christen verteidigte, seine *apologia vernacula* nannte.

Veröffentlicht ist der „Unterricht“ vermutlich Ende Februar 1519. Am 5. März schreibt Luther an Spalatin: *Bis monuisti, ut de fide et operibus, tum de obedientia Ecclesiae Romanae in apologia mea vernacula mentionem facerem: credo me id fecisse, etsi edita est, antequam moneres.* Hieraus läßt sich schließen, daß die Schrift Tage zuvor schon ausgegangen. Dem würde nun freilich Luthers Brief an den Papst, angeblich vom 3. März, widersprechen, da er darin noch erst den „Unterricht“ in Aussicht stellt: *Quod unum in ista causa facere possum, promissam . . . editurum in vulgus, quo intelligant ac moneantur, ut Romanam Ecclesiam pure colant, et non illorum temeritatem huic imputent neque meam asperitatem imitentur adversus Romanam Ecclesiam.* Allein in Luthers eigenhändigem Manuscript findet sich der Zeitvermerk am Schlusse gar nicht, und auch die Ortsbestimmung, die an sich schon das Datum verdächtig, fehlt darin: wahrscheinlich sind die Worte „Ex Altenburgo m. Martii Anno M.D.XIX.“ bei der von einem Kanzlisten angefertigten Reinschrift hinzugefügt, und Luthers Brief an

den Papst ist dann mit dem Schreiben des Kurfürsten an Miltitz vom 1 März 1519 zugleich abgesandt.

Vgl. Seidemann, Karl von Miltitz, Dresden, 1844. S. 7 ff. De W. I S. 207 f. 209. 235 f. 261. 234 f. (vgl. dazu Burthardt, Luthers Briefwechsel S. 181. G. S. Gnprian, Kugliche Ahnfunken, zu W. G. Tenkels Histor. Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation 2. Druck, Leipzig 1717. S. 391 f. Rahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. S. 240 ff. Kofelin I S. 240 ff.

Ausgaben.

- A. „Doctor Martinus Luther Aug-
ustiners Unterricht auff etlich
die im von heynen ab-
ginnern auff gelegt vnd zu ge-
messen Werden. 1519.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart,
letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- B. „Doctor Martinus Luther Aug-
ustiners Unterricht auff etlich Artikel die
im von heynen ab-
ginnern auff gelegt vnd zu ge-
messen Werden. 1519.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- C. „Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht
auff etlich artikel dyc
im vo heynen abginnern auff ge-
legt vnd tzu gemessen Werden.
1519.“ Titelrückseite bedruckt. 1 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- D. „Doctor Martinus Luther Augusti-
ners Unterricht auff etlich ar-
tikel die im von heynen ab-
ginnern auff gelegh vnd tzu gemessen
Werden.“ Darunter ein Wappen. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Leypzig durch
Wolffgang Stofel per den Paulern. 1519.“

- E. „Doctor Martinus Luther Augustiners unterricht
auff etlich artikel die
im vonn heynen abginnern auff gelegt vu
zu gemessen werden. 1519.“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- F. „Doctor Marti-
nus Luther Augusti-
ners Untericht auff et-
lich artikel dyc im von
heynen abginnern auffgelegt vnd tzu gemeß-
sen werden. 1519.“ Darunter ein kleiner Holzschnitt. Mit Titeleinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Die heilige Veronika hält das Schweisstuch mit dem Haupte
Christi vor sich ausgebreitet.

- G. „Doctor Martinus Luther Augustiners vnder-
richt, auff etlich Artikel
die im von heine mißgun-
ern auffgelegt vund zu
gemessen werden. M.D.XIX.“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Stumar in Augsburg.

- H wie G, nur die Buchstaben der Jahrzahl stehen weiter auseinander.

Im Innern verschieden, z. B. auf der Titelrückseite 3. 2 G. „zu“, H „zu“,
3. 3 G. „dienst, vnd“, H „dienst vnd“, 3. 4 G. „komen“, H „komen“.

- I. „Doctor Marti-
ni Luter Augustiners
vnderrichtung: vi et-
lich artikel die im vo
heine mißgunnen vi
gelegt vu zugemessen
werden. Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. M.D.xiv.“ Mit Titeleinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- K. „Doctor Martini zu || ter Augustiners vnderrich || tung, vij etlich Artikel die im vñ seinen miß || ginnern vñge || legt vnd zu ge || messen werden.  Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Martin Flach in Straßburg.

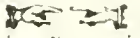
- L. „Doctor Martinus Luther Augustiners Vnterricht auff etlich Artikel die ym von jeynen abginnern auffgelegt vnd zu gemessen werden. 1520.“ Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Joh. Grunenberg.“ In Quart.

So nach Weller Nr. 1591, wo aber irrig Berlin als Fundstätte angegeben ist.

- M. „Doctor Martini Luther Augusti || ners vnderrichtung, auff etlich artikel die im von || seinen mißginnern auffgelegt vnd zu || gemessen werden.“ Darunter, von vier Randleisten umgeben, ein Holzschnitt. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Jörgē Radler im xx iar.“

Titelholzschnitt: Venn Szenen aus der Leidensgeschichte Christi.

- N. „Doctor Martinus || Luther Augusti || ners vnderrich || tūg, auff etlich artikel die im || vñ seine miß || ginnern auf || gelegt vnd || zu gemessen werden.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg von Hannsen Troschauer, im M.cccc. vñ .xx.“

- O. „Doctor Martin Luthers || vnderrichtung, vij etlich Artikel, || die im von seinen mißginnern vñgelegt vñnd yge || messen werden. “ 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym iar M.D.xviii.“

- P. „Doctor Martin Luthers vnder || richtung, vij etlich Artikel, die im von sei || nen mißginnern vñgelegt vnd zu || gemessen werden. || “ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym iar M.D.xviii.“

- Q. „Doctor Martin || Luthers vnder || richtung, auff etlich Artikel, die im von || seinen mißginnern auffgelegt [sic] vñnd || zugemessen werden.“ 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Wider getruet im Jar 1524.“

So Grt. Ausg. 2. Aufl. deutsche Schriften Bd. XXIV S. 4, r nach Serapeum 1866, S. 329, Nr. 208.

Einen Stöckelschen Druck, wie ihn die Grlanger Ausgabe, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. 1. S. 1 Nr. 1 (Aufl. 2 S. 2, b) beschreibt, mit Titelseinfassung und mit von D abweichendem Impressum hat es wahrscheinlich nie gegeben; dagegen mag vorkommen „Vnterricht auff etlich Artikel . . . 1523. o. C. 4.“, s. Weller, Nr. 2587 (nach einem antiquarischen Katalog).

Kritisch kommen nur A, B und L in Betracht, weil in Wittenberg erschienen; die übrigen Sonderausgaben sind sämtlich Nachdrucke. L hat uns nicht vorgelegen. A und B unterscheiden sich nicht genug, um ihr Verhältniß zu einander sicher zu bestimmen: wir nehmen A für den Nedruck.

In der ältesten Sammlung deutscher Schriften Luthers „Mancherley büchlin vnd tractetlin zc.“ Mai 1520 findet sich der „Vnterricht“ Bl. lxxiii^a–lxxvii^a, und in der zweiten Auflage derselben vom Oktober 1520 Bl. lxx^a–lxxiii^a. Dann

ist er aufgenommen in die Gesamtausgaben Wittenberg 1554 VII Bl. 7 f., Jena 1555 I Bl. 167^b–169^b, Altenburg I S. 293–296, Leipzig XVII S. 224–229, Walch XV Sp. 842–849 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. I S. 3–9, Aufl. 2 S. 5–11, sowie in die Reformations-Acta von Köcher III S. 84–90.

Wie die Erlanger Ausgabe in der ersten Auflage, hier ziemlich sorgfältig, lassen auch wir den Text nach A folgen; dabei merken wir jede sprachliche Abweichung von B an. Ph. Dieß hat in seinem Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften B zu Grunde gelegt; ebenso ist in der zweiten Auflage der Erlanger Ausgabe B der Vorzug gegeben.

Doctor Martinus Luthher Augustiners Unterricht auff etlich artickell, die im von jeynen abgunnern auff gelegt und zu gemessen vuerden.



Item, die dißem brieff sehen, hören unnd lesen, Gmpent ich
Martinus Luthher, Augustiner zu Wittenbergk, meyn
unterthenigen dienst unnd armß gepeet.

Es ist fur mich kummen, wie das ethliche menschen
meyne schrift, iunderlich, die ich mit den geleerten nach
der sicherße gehandelt, dem eynseitigen voff selchtich enubilden unnd mich in
ethlichen artickeln vordachtig machen, das auch etlich, sonst ym glauben bat-
fellig, durch solche enubildung vorursacht, schimpflich reden von der lieben
heyligen furbit, vom segneur, von guten werden, fasten, beeten zc., von der
Römischen kircheu gewalt, alß solt das alles nichts seyn, Der halbenn ich, so
vil myr muglich, den selbigen schedlichen zungen begegen und mich vorcleren
muß, Wit, eyn iglich from Christen mensch wolt mich recht vornehmen und
den selben meynen ungepeten dolmetichern nit mehr dan mir selbs glauben.

Von der lieben heiligen furbit

Sag ich und halt fest mit der gantzen Christenheyt, das man die lieben
heyligen eeren und anruffen sol. Dan wer mag doch das widersechten, das
noch heuttigis tagis sichtlich bey der lieben heyligen corper und greber got
durch seynrer heyligen namen wunder thut? Das ist aber war, und habz
gesagt, es sey nit Christlich, das man geistliche noddurfft nit mehr adder

1–3 Die Überschrift fehlt in den Sonderdrucken vor dem Text. sie ist hier aus dem Titel
entnommen 11 vor uriacht AB 14 mütlich B 20 heuttigis A

vlyßiger, dan die leyptliche bey den lieben heyligen sucht. Wa syndt man icht
 eynen heyligen, der umb gedult, glauben, liebe, keuschent und ander geistliche
 guttere wirt angeruffen, als Sant Anna umb reychtumb, Sant Lorentz vor
 das feur, Der umb eyn boße peyn, Der umb diß, der ander umb das. Mit
 das alß zu vorwerfen sey. sunder das eyn Christen mensch die geistlichen mehr
 achten solt dan die guter, die er sieht auch den fixern und heyden gemeyn.
 Daruber seynd etlich ðo herrisch, das sie meynen, die heyligen haben eyne
 macht adder gewalt, solchs zu thun, So sie doch nur forbitter seind und alles
 durch got alleyn gethan wirt. Darumb sol man sie ðo anruffen und eren,
 1. 1. 1. das man got durch sie anruffe und ere, wie ps. 131. Memento, domine,
 David, gedenck, got, an David und aller seiner sanfftmutigkeyt. Also auch
 Moyses vor got anzeuget Abraham, Isaac und Jacob, und die kristentliche kirche
 in yhren gepeten das selb gar wol leret.

Von dem Segneur

Sol man fest glauben, und ich weyß das war ist, das die armen seelen 15
 unseglliche peyn leyden und man yhn helfen schuldig ist mit Beeten, fasten,
 almoßen und was man vormag. Was aber die peyn von art sey und ob sie
 alleyn zur gnugthnung adder auch zur besserunge diene, weyß ich nit, unnd
 sag noch, das das niemant guugiam weyß. Drum solt man das got beselen
 und nit claffen und außschreyen, alß were man desselben gewiß. Auß ist nit 20
 mehr besolen, dan yhn zu helfen, got wils alleyn wyßien wie er mit yhn
 handelt.

Auch das man mit ablaß auß segneur rauchen wil und also mit gewalt
 in gottes heymlich gericht fallen, hab ich nit wyßien, und noch nit weyß
 znerhalten adder zuberweren. glanbs wer do wil, ich wils nit glauben, es
 werd dan baß beweyßet. dar durch hab ich, ob got wil, das segneur nit
 vorkenquet.

Von Dem Ablaß

Ist guug eynem gemeynen man zu wyßien, das ablas sey entledigung
 der gnugthnung für die sünde, So doch, das es gar vil geringer ist, dan 30
 gutte werck seyn gepoten unnd wir schuldig zuthun.

Ablas ist frey und wilforrig, sundiget niemant, der es nit loßet, vor-
 dienet auch nichts, der es loßet. Drum ðo yemant eynem armen menschen
 nit gibt, adder seinem nechsten nit hilfft, und doch meynet ablaß zu loßen,
 thul nit anders, dan das er got und sich selb spottet. Er thut das nit, das 35
 got gepoten hat, und thut, das ym niemant geboten hat. Was mehr von
 ablas zu wyßien ist, sol man den geleerten yn den schulen laßen, und an
 dißem vorstand sich guugen laßen.

4 boße peyn B 22 handelt B 27 vor leugnet B 30 gnugthnung A
 31 Darumb B eynen B 35 spott B 37 an dißen AB

Von Den Gepoten Der Heyligen Kirchen.

Gottes gepot sol man uber der kirchen gepot achten, wie das gott und edel gesteyn uber das holtz und stroo, als der Apostel lautet 1. Co: 3. und sol yhe keynes vorachten. Trumb wan du sichst, das ehner schweret, flucht, aßterredt adder jennen nedhten nit hilfft, so soltu gedencken und wissen, das der selb vil erger ist, dan der fleisch am frentag isst adder die gepoten fasten bricht. Da durch hab ich anzwifel gute wercke nit widder radten, jundern die rechtem guten werck denn geringern jnzogen. Also hab ich gesagt, das ein groÿe vorkerunge ist in der welt ist, das man gottis gepot gantz vorachtet, und die wehl sich mit menschlichen rechten und wercken deckt, und in den Pabst und seine wort weht mehr furcht dan got und gottis wort. Und wan ich das sage, so spricht man, ich widerstreb dem Pabst und genßlichen gerecht, wollen aber nit hören, das sie got selb und seinem gerecht unverschamt widerstreben. Siht man eynen eebrecher, reuber, lugener, so ist es nichts, junderlich so er ein kostlich vater noßter tragen kan, ein eygen willige fasten halten adder etwan ein besondern heyligen vert. So aber hemant fleisch esse am frentag, adder den heyligen tag nit sehet, adder sonst ein kirchen gepot nit helt, der muÿ erger sein dan ein hende, wan er gleich todten aufstrecken fund, also hubich gleyßen die gepot und werck der menschen, gottis gepot und gottis werck sich man durch eynen finstern nebel an.

Trumb sag ich noch, Man sol beiderley gepot halten, doch mit großem vleys unter sehen. Dan ob schon sein gepot der kirchen were, fund man doch wol frum sein durch gottis gepot. Wan aber gottis gepot nach bleybt, so ist der kirchen gepot nit anders, dan ein schedlicher schand deckel und macht auß ein guten sehen, do inwendig nichts guts ist. Der halben ist auch mein rad, das man der kirchen gepot eyns theils ablegt in eynem Concilio, auff das man gottis gepot auch ein mal sehen und leuchten tieß, dan mit den lichten vieler gepot hat man dem tag gotlichs gevots gar nab die augen auß gelaucht.

Von Den Guten Wercken

Hab ich gesagt, und sage noch, das niemant kan frum sein und wol thun, es mach yhu den gottis gnaden zuvor frum, und durch werck niemant frum wirt, jundern gute werck geschehn allein durch den, der frum ist, gleich wie die fruchte machen nit den Baum, jundern der baum bringet die frucht, und als Christus sagt: ein böÿer baum bringt nimmer eine gute frucht, der halben alle werck, wie gut sie seynd, wie hubich das sie gleyßen, so sie nit auß gnaden fließen, seynd sie umbünst, nit ganz umbünst, dan die guten werck, die auß der gnaden gottis geschehn, belonet gott genßlich mit reich-

7 werck B 12 widder strebe B 13 jennen gerecht AB 14 Siht man B lugner B
26 eynen Concilio AB 36 hubich A

tumb, eere, sterck, gewalt, freud, fruntschafft, kunst, vorstand zc. Aber das ewige leben erlangen sie nit.

Das alles hab ich prediget widder die, die, allein des außern wercks sehen angesehen, das gut nennen, das gar oft poß ist vor gott, dann gott nah dem herzen, nit nah dem sehen der wercken richtet. Das ist so vill gesagt: Gott will, das wir an uns soln vorzeweheln und an allem unserm leben und wercken, auß das wir erkennen, das wir mit allen unsern besten wercken vor sehnen augen nit mügen bestehen, sondern allein auß seine grundloß gnade und barmherzikeit uns vorkrosten und also in furchten wandeln und unsers guten lebens zuvorsicht fallen lassen. 10

Ich, die werck und das leben, die auß solchem forchtamen demütigen herzen geschehn, seynd gut, und nit die, die außwendig sehenen gut, wie groß, vill, wunderlich sie seynd, an solchen grund und meynung geschehn. Das wil der spruch des psalters: Bene- 15

placitum est domino zc. Gott hatt ein herrlichs wolgefallen an den, die sich vor ihm furchten und doch auß seine barmherzikeit sich vorlassen. Dann aber furcht man sich, wan man erkennet, das wir fur seinem gericht nit 20

besteen mügen, und darumb vom gericht fur guaden thron fligen, mit David sprechen: Herr gott, handel nit mit gericht gegen deinem diener, dan es mag seyn lebendig mensch recht erkunden werden fur deinen augen. Also widerumb ein mißfallen hat got an den, die sich sicher wißen und auß ihre gute werck 25

pochen. Ich, die selben freyen, sichere, hoffertige gute werck hab ich vorworffen, auß das ich (wie die schrift) leret, das die forcht gottis seyn das haupt gut und gantzes weßsen uns weßsen frommen menschen, und alle weßßheyt und gute werck dan rechtichaffen seynd, wan man sich in den selben vor gott 30

furcht und seiner guaden begeret, das heist principium sapientie timor domini, die forcht gottis ist das heubt und gantz vormügen aller weßßheyt und fromkeyt. An merck, ob ich gute werck vorpöten habe adder nit, dann die forcht gottis ist ohne gnade gottis, und hatt sie niemant von ihm selber, darumb seynd alle gute werck poße werck, wo die gnade und forcht nit ist. 35

Von der Römischen Kircken.

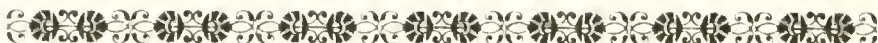
Das die Römische kirche von gott fur allen andern geeret seyn, ist seyn zweiffel, dann doßelb Sanct Peter und Paul, xvi beßte, darzu vill hundert lausent martirer ihr blut vergossen, die hell und welt ubirwinden, das man wol greifen mag, wie gar einen besondern augenblick got auß die selb kirchen habe. Ob nu leyder es zu Rom also stehet, das woll beßer lichte, so 40

ist doch die und seyn ursach so groß, noch werden mag, das man sich von der selben kirchen reissen adder sehenen soll. Ja nye ubeler es do zugeht, nye mehr man zulauffen und anhangen soll, dann durch abreissen adder vorachten wirt es nit beßer. Auch soll man gott umbs lenffels willen nit lassen, noch 45

die ubrigen frumen umb des bößen hauffen willen meyden, Ja umb teynerley
 iund ader ubet, das man gedencken ader nennen mag, die lieb zurtrennen und
 die geystliche eynikeyt tehlen, dann die lieb vormag alle dinck, und der eynikeyt
 ist nichts zu schwer, Es ist eyne schlechte liebe unnd eynikeyt, die sich lezt
 5 frembde iunde kurtelen.

Was aber die gewalt und ubirkeit Romisches stuels vormag, und wie
 ferne sich dieselb stretcht, laß die gelerten außsechten, dan daran der seelen
 selikeyt gar nichts gelegen, und Christus seyue kirche nit auß die eußerliche,
 scheynbare gewalt unnd ubirkeit adder eynige zeitliche dingt, die der welt und
 10 weltlichen gelaßen ist, sunder in die unwendige lieb, demut unnd eynikeyt
 gesetzt und gegrundet hatt. Darumb die gewalt sey wie sie sey, groß ader
 cleyn, ganz ubir all adder eyns tehls, soll sie uns gefallen und wir zu
 friden seyn, wie sie got außteylet, gleich wie wir zu friden seyn sollen, wie
 er ander zeitliche guter, ere, reichthumb, gunst, kunst xc. außteylet, alleyn der
 15 eynikeyt soln wir achten nemen und bey leb nit widder streben Bepflichen
 gepoten.

Sehe, nu hoff ich, es sey offenbar, das ich der Romischen kirchen nichts
 nemen will, wie mich meyne lieben frund schelten, das ich myr aber ettliche
 heuchler nit gefallen laße, dunckt mich, ich thu recht daran und solle mich
 20 nit vor wasserblaßen zu todt fürchten. dem heyligen Romischenn stuel soll man
 in allen dingen folgen, doch keinem heuchler nymer glenben.



Auslegung deutsch des Vaterunfers für die einfältigen Laien.

1519.

Fastnacht (24. Februar) 1517 hatte Luther seine Predigten über die zehn Gebote, die er nachmals selbst herausgab, beendet: in den Fasten legte er dann in fortlaufenden Vorträgen das Vaterunfer aus. Letztere schrieb einer seiner Schüler, Johann Schneider aus Gisleben, bekannter unter dem Namen Agricola, lateinisch nach und veröffentlichte sie zu Anfang des folgenden Jahres in deutscher Bearbeitung als „Auslegung und Tentung des heiligen Vaterunfers durch den ehrwürdigen und hochgelarten Herrn Martin Luther etc.“ Wie er dabei verfahren, ersehen wir aus seinem Widmungsbriefe an Christoph Plantz vom 13. Januar 1518, wo es heißt: Hoc opellum orationis Dominicæ explanatorium, utcumque a me elucubratum, ex prælectionibus publicisque proclamationibus incomparabilis viri Martini Luderii, præceptoris mei non sine honoris præfatione appellandi, tum conlegi, tum rescripsi, pauca etiam quædam, quæ conducere videbantur, adieci addidique et, ut germana lingua legeretur, effeci.

Obgleich rasch auf einander folgende Ausgaben die Anerkennung bezeugen, welche Schneiders Arbeit fand,¹ war Luther doch mit dem Vorgehen seines Schülers unzufrieden. „Es wäre nicht noth, daß man meine Predigten auf dem Lande irreführte“, sagt er mit Bezug darauf in der Vorrede zu der von ihm selbst besorgten Auslegung und beklagt sich, daß „etliche zur Freundschaft, etliche auch zur Feindschaft“ seine Worte „fahen und treiben“. Daher fühlte er sich „verursacht, dies Vaterunfer wiederum auszulassen und sich weiter zu erklären“, um womöglich „auch seinen Widerparten einen Dienst zu erweisen“.

Luther wollte in seiner eigenen Bearbeitung eine Voltschrift liefern. Noch einmal nahm er darnun das Gebet des Herrn in Abendandachten vor Kindern und gemeinen Leuten durch. Im December 1518 war er aus Wert gegangen: nur langsam hatte er, weil viel beschäftigt, vorichreiten können. Am 5. April 1519

¹ Mit Recht spricht ihr H. Gering. Die Wktht Luthers (Leipzig 1879) S. 257, auch neben der Ausgabe Luthers noch Werts zu: sie ist jedoch mit Vorsicht zu benutzen.

lag endlich seine „Auslegung deutsch des Vaterunfers“ gedruckt vor, ausdrücklich bestimmt „für die einfältigen Laien, nicht für die Gelehrten“. Sie machte allseits einen tiefen Eindruck. Köstlin weist dafür auf eine Stelle in dem Briefe des Beatus Rhenanus an Zwingli vom 2. Juli 1519 hin, wo jener Humanist wünscht, daß Luthers Bücher, insonderheit seine Auslegung des Vaterunfers, durch die ganze Schweiz in allen Städten, Märkten, Dörfern, ja in allen Häusern feil geboten würden. Herzog Georg von Sachsen beschuldigte den Reformator bei einer Unterredung mit ihm während der Leipziger Disputation, daß er mit seinem „Vaterunser“ vieler Gewissen verwirrt hätte: man wagte nämlich nicht mehr so gedankenlos wie bisher den Rosenkranz abzubeten. Johann Mathesius berichtet: „Zu Venedig brachte man D. Martini Vaterunser in welche Sprache und ließ seinen Namen ans. Wie es der siehet, von dem man Erlaubniß zum Drucken haben mußte, spricht er: Selig sind die Hände, die dies geschrieben; selig sind die Augen, die es sehen; selig werden die Herzen, die dem Buch glauben und also zu Gott schreien!“

Wie gut es der Reformator verstanden, zu dem Volke zu reden, davon zeugen die wiederholten Auflagen seiner Schrift. Schon früh ward sie auch in fremde Sprachen übertragen. Abgesehen von der erwähnten italienischen Bearbeitung, von der wir nichts Näheres wissen, erschien 1520 eine lateinische Uebersetzung von ihr, und einer böhmischen, die vermuthlich zu Prag herausgekommen, gedankt Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 3. Februar 1521. Noch unser Jahrhundert hat eine englische Version gebracht unter dem Titel: *M. Luther's Exposition of the Lord's Prayer translated &c.* London 1811, in Octav.

Vgl. unsere krit. Gesamtausg. Bd. I S. 391 ff. De W. I S. 239, 193, 223, 253 (wo die oratio Dominica nicht, wie in der Vorbemerkung zu dem Briefe S. 252 angenommen wird, von der kurzen Form des Vaterunfers zu verstehen ist, vgl. S. 256). H. Zwingli *opera curantibus* M. Schulerio et J. Schulthessio. VII S. 81. De W. I S. 288. Mathesius, *Historien von D. M. Luthers Anfang, Lehre, Leben und Sterben*, 14. Predigt (Ausgabe, Nürnberg M.D.LXVI. Bl. cc^{xi}). De W. I S. 559 (zum Datum vgl. Burkhardt, *Luthers Briefwechsel* S. 37). Überhaupt Köstlin I S. 123 f. 238, 312. Gadowan, *Johann Agricola*, Berlin 1881, S. 14 f.

Ausgaben der Bearbeitung von Johann Schneider.

1. „Auslegug vnd Deutung des heylige vater unfers. durch den Erwidrigen vnd Hochgelarten hern Martin Luthher. der heilighen schrift Doctor. einßidler reformirter Augustiner Ordes in Sachsen Bi-carus. Zu Wittenberg. Im M. D. vn. xvij iar gepredigt. in der Fasten. vnd seynen [sic] schuler einen [sic]. Zusammen gesatzt. Hat gedruckt Melchiar Lotther zu Leiptzt. M. D. xvij.“ Titelfrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Leiptzt Melchiar Lotther im Tausent fünffhundert vnd acht. lebenden iar.“
2. „Auslegug vnd Deutung. des heyligen vater unfers durch den Erwidrigen vnd Hochgelarte hern Martin Luthher, der heilige schrift Doctor, einßidler reformirter Augustiner Ordes, in sachsen Bi-carus, zu Witten bergt. Im. M. D. vn. xvij. Jar gesatzt. in der fasten, vnd seynen schuler eben, zusammen

gefaßt. " Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „Gedruckt zu Leipztz durch Matten Schumann Als man halt nach Christi geburt Tausenth fünf hundert und achtzehen Jar. " und darunter ein Holzschnitt.

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: St. Christoph mit dem Christkinde einen Fluß durchwatend. Holzschnitt unter dem Impressum: Eine Heilige, die auf einen Drachen tritt.

3. „Auslegung und Deut- || ung. des heyligen vater vnfers || durch den Grewyrdigen vnuß || Hochgelarten hern Martin Luthher, der heiligen schrift Doctorn, einßidler reformirter Augustiner Ordens, in sach || hen Vicarius, zu Wittebergk. Im .M. D. und .xviij. Jar || gepredigeth, in der fasten, und seyner schuler eynen, zu || jammen gefaßt. " Titelfrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „Gedruckt zu Leipztz Im Tausenth fünf hundert und achtzehen Jar. "

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

4. „Auslegung und Deut- || ung. des heyligen vater vnfers || durch den Grewyrdigen vnuß || Hochgelarten hern Martin Luthher, der heilige schrift Doctorn, einßidler reformirter Augustiner Ordens, in sach || hen Vicarius, zu Wittebergk. Im .M. D. und .xviij. Jar || gepredigeth, in der fasten, vnuß seyner schuler eynen, zu || jammen gefaßt. " Titelfrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „Gedruckt zu Leipztz Im Tausenth fünf hundert und achtzehen Jar. "

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde im Arm auf einer Wandsichel.

5. „Auslegung und || Deutung. des heyligen || Vater vnfers durch den Grewirdigen vnuß || Hochgelarten hern Martin Luthher, der || heilige schrift Doctorn, einßidler reformirter Augustiner Ordens, in sach || hen Vicarius, zu Wittebergk. Im .M. D. xviij. Jar gepre- || digeth, in der fasten, und seyner schuler ey- || nen zusammen gefaßt. " Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 25 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Leipztz Im Tausenth fünf hundert und neuntzechenden Jar. "

Vielleicht hat das 26. Blatt, das in dem von uns benutzten Exemplar fehlte, auf der ersten Seite einen Holzschnitt. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Den Druck der „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunfers“ haben wir ohne Zweifel in Nr. 1. In die Sammlungen Lutherscher Schriften ist sie erst spät aufgenommen; sie findet sich im Hallischen Theil S. 90–110, in der Leipziger Ausgabe IX S. 327–346 ohne das lateinische Widmungsschreiben und bei Watch VII Sp. 1028–1087 mit dem Widmungsbriebe in der Vorrede S. 10 f

Ausgaben der von Luther selbst bearbeiteten Schrift.

- A. „Auslegung || deutsch des Vater unser || fuer dye einfeltigen lehen || Doctor-
Martini Luther || Augustiner zu Witte= || bergl. || Nicht für die geleerten.
„Aus Melchiar Volters druckerey || zu Leypzt. “ Mit Titelseinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- B. „Auslegüg deutsch || des Vater unser fuer die ein= || feltigen lehen Doctoris
Martini Luther || Augustiner zu Wittenberg. “ Darunter ein Holz-
schnitt. Titelrückseite bedruckt. 30 Blätter in Quart, letztes Blatt
leer. Am Ende: „Gedruct |sic| zu Leypst durch Nalentin || Schuman
anno M.D.xix. “
Titelholzschnitt: Maria mit dem Christuskinde auf einer Wondschel stehend.
- C. „Auslegung deu= || tsch des Vatter unser || fuer dye einfeltigen || lehen Doe-
toris Martini Luther || Augustiner zu Wittenberg. || New Gemacht. “
Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt.
36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruct zu
Leypst durch Martinum || herbipolenssem In der Ritter strasz. || 1519.
Soli Deo honor et Gloria. “
Titelholzschnitt: Die Weisen aus dem Morgenlande bringen dem Jesuskinde
ihre Gaben dar. Die Zeile nach der Jahrzahl im Impressum ist in den übrigen
Ausgaben der Schluß der Auslegung. Druck von Martin Landsberg.
- D. „Auslegung || teütsch des Vatter un= || sers für die einfeltigen || lehen Doctor
Martini || Luther Augustiner zu || Wittenberg. || Nit für die geleerten.
M.D.XIX. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 34 Blätter
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Seliglich ist gedruckt vund
vollendt diß Vater noßter. || zu Augspurg, durch Situanum Cimar bey
sant || Břfulen closter, Auff den .xiiij. tag Augusti, || des funfzehen-
hundert vñ neunzehenden || Jars. “
- E. genau wie D, nur das Impressum lautet: „Seliglich ist gedruckt vund
vollendt diß Vater noßter. || Durch Situanum Cimar bey sant Břfulen
closter, || Auff den .xiiij. tag Augusti, des funfzehenhun || dert vnd
neunzehenden Jars. “
- F. „Vßlegung || dütsch des Vatter || unser für die einfel || tigen lehen doctor
Martini Luther an || gustiner zu Wit || tenberg. || Getruckt zu Basel
durch Adā Petri. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt.
36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt zu
Basel durch Adam Petri. M.D.vir. “
- G. „Vßlegung || dütsch des Vatter || unser für die einfel || tigen lehen Doctor
Martini Luther an || gustiner zu Wit- || tenberg. || Getruckt zu Basel
durch Adam Petri. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt.
36 Blätter in Quart. Am Ende: „Vnd also hastu vß das al- || ler
nutzlichest ein furken begriß vnd vßlegung des heiligē || Vatter unser,
in welchem sich manigklich behelffen vnd er || faren mag wie er recht
vnd dem allmechtigen gott wolge || fellig betten solt. Getruckt zu Basel
durch den fürsichti || gen Adam Petri Als man zalt. M.D.vir. “

H. „Aufzlegunge || deutsch des va || ter vnser iher || dyne eynfältigen leyen
 Doctoris Martini || Luther Augusti- || ner tzu witten || bergk. || Gedruft
 Melchior Lotther tzu || Leypztz. Anno dñi M. D. XX. “ Mit Titel-
 einfassung. Titelfrückseite bedruft. 38 Blätter in Quart, letzte Seite
 leer. Am Ende: „Gedruckt tzu Leypztz Melchior Lotther. Nach || Christi
 geburt Tausent funffhundert || vnd tzyventzigf. “

I. „Aufzlegug deutsch des || Vater vnser iur die || Gynfältigen Leyen, Doctoris
 Martini Luther, Augusti- || ner tzu Wittenberg. Nicht für die geleerten. “
 Mit Titleinfassung. Titelfrückseite bedruft. 36 Blätter in Quart,
 letzte Seite leer.

Trud von Melchior Lotther in Wittenberg, nicht, wie Welter Nr. 1128 an-
 nimmt, in Leipzig, j. S. 79.

K. „Aufzlegunge || des haytigen Vater vn- || lers: für die ainfältigen || layen
 Doctor Martini || Luthers Augustiner zu || Wittenberg re. || Item ain
 kurze nützliche auflegung || des Vater vnser, für sich vñ hinder sich.
 Nit für die geleerten. “ Mit Titleinfassung, worin oben die Jahr-
 zahl „M. D. XX.“ Titelfrückseite bedruft. 36 Blätter in Quart, letztes
 Blatt leer. Am Ende: „Seligtlich ist gedruckt vund vollendt diß Vater
 nofter || zu Augspurg Durch Siluanum Otmar bey sant || Brülen
 closter, auff den .xxiiij. tag des Jun- || uers, im fünffzehnhundert vund
 zwaynhigigsten Jar. “

L. „Aufzlegunge || des haytigen vatter vn- || lers: für die ainfältigen || layen
 Doctor Martini || Luthers Augustiner zu || Wittenberg re. || Item ain
 kurze nützliche auflegung || des Vater vnser, für sich vnd hinder sich.
 Nit für die geleerten. “ Mit Titleinfassung, worin oben die Jahrzahl
 „M. D. XX.“ Titelfrückseite bedruft. 36 Blätter in Quart, letztes Blatt
 leer. Am Ende: „Seligtlich ist gedruckt vnd vollendt diß Vater nofter
 zu Augspurg, durch Siluanum Otmar bey sant || Brülen closter, auf
 den .xiiij. tag des Heimons || im fünffzehnhundert vnd zwaynhi- || gsten
 Jar. “

M. „Aufzlegunge || des haytigen vatter vn- || lers: für die ainfältigen || layen
 Doctor Martini || Luthers Augustiner zu || Wittenberg re. || Item ain
 kurze nützliche auflegung || des Vater vnser, für sich vnd hinder sich.
 Nit für die geleerten. “ Mit Titleinfassung, worin oben die Jahr-
 zahl „M. D. XXI.“ Titelfrückseite bedruft. 36 Blätter in Quart, letztes
 Blatt leer. Am Ende: „Seligtlich ist gedruckt vnd vollendt diß Vater
 nofter || zu Augspurg, durch Siluanum Otmar bey sant || Brülen
 closter, auf den .xiiij. tag des Heimons || im fünffzehnhundert vnd
 zwaynhi- || gsten Jar. “

N. „DAS VAT || TER VNSER (DAS IST DIE || besondere lere vñ gebet
 so || vns Christus gegeben) || durch Martinum || Luther Augusti || ner zu
 Witten || berg vñge || legt. “ Darunter vier Blättchen. Mit Titel-
 einfassung. Titelfrückseite bedruft. 52 Blätter in Octav, letztes Blatt leer.

In einigen Exemplaren ist Blatt 5 des ersten Bogens irrig 8v. in andern
 richtig xv signirt. Trud von Valentin Curio in Basel. Luthers Schrift vorauf
 steht eine Erinnerung an den christlichen Feiertag vom 19. Juli 1522.

Den Urdruck der „Auslegung deutsch“ haben wir in A. K. N. Th. Schneider, D. Martin Luthers kleiner Katechismus, Berlin 1853 S. xviii, ist zwar geneigt, I dafür zu halten, und Ph. Diez, Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften, Leipzig 1870 I S. xxvi f., hat sich ihm angeschlossen, allein wir können ihnen nicht zustimmen. Sicher weist die Titelseinfassung von I auf Melchior Lotther in Wittenberg als Drucker hin; indeß dieser ließ sich hier erst später nieder. Luther schreibt noch den 8. Mai 1519 an Spalatin (De W. I S. 257): Venit Melchior Lotterus instructus optimis formularum matricibus a Frobenio acceptis, paratus apud nos officinam excensoriam instituire: Anfang April aber ward unsere Schrift schon versandt. Ueberdies erhellt aus dem weiteren Bruch des Holzstockes der Einfassung, daß I erst nach der vermehrten Auflage von Luthers Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation“ gedruckt sein kann, also nicht vor September 1520. Bestätigt wird unsere Annahme von A als Urdruck durch Luthers eigenhändige Widmung auf einem Exemplar der von Scheurl'schen Familienbibliothek in Nürnberg: „D Doctorj Christophoro Scheurl“: denn voraussetzlich versendet der Verfasser einer Schrift keinen Nachdruck. Von A hängen alle übrigen Ausgaben unmittelbar oder mittelbar ab, nur tragen sie in den Sprachformen das Gepräge ihres Druckortes an sich. K, L und M. sämtlich aus Sylvan Otmars Officin, haben als Anhang, der aber nicht hierher gehört, noch „eine kurze nützliche Auslegung des Vaterunlers vor sich und hinter sich“.

Unter den Sammlungen bringen die „Auslegung deutsch“ zuerst „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausg. vom Mai 1520 Bl. r^a xxxix^b, und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. r^a xxxviii^b, dann Luthers Werke 1553 VI Bl. 33^b–54^a, Jena 1555 I Bl. 69^b–91^a, Altenburg I S. 76–101, Leipzig IX S. 346–374, Walch VII Sp. 1086–1179 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXI S. 159–227 und Bd. XLV S. 201–207. Sonderbarer Weise hat die Erlanger Ausgabe den Text auseinander gerissen und bringt an ersterem Orte die Auslegung ohne den „kurzen Begriff x.“ am Schluß angeblich nach A. in Wirklichkeit nach M. an letzterem den „kurzen Begriff x.“ ebenfalls nach M. jenes Stück als vom J. 1518, dieses als vom J. 1520, obgleich beide in allen Einzelausgaben eng verbunden sind.

Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

- a. „**Explanatio** do || minicae orationis in la || tinu verfa. sed a Reuerendo pa || tre Martino Luthero i ver || naculo p simpliciori || bus laicis compo || sita. & adita. || Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. || Anno salutis. M.D.XX. “ Mit Titelseinfassung. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. Anno salutis. M.D.XX. “

„do“ 3. I bildet einen Buchstaben.

- b. „**EXPLA** || NATIO DOMINICAE || orationis in latinum verfa. || sed a Reuerendo patre || Martino Luthero in || vernaculo pro simpli || cioribus laicis com || posita. & adita. ‘ : : : “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Gillenius in Rotterdam.

c „►EXPLA► NATIO DOMINICAE orationis in latinū verba. ¶ sed a Reuerēdo patre Martino Luthero ¶ in vernaculo pro simplicioribus laicis cōposita. & edita.“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Noch ehe die „Auslegung deutch“ fertig gedruckt war, hatte Spalatin Luther gebeten, er möchte sie ins Lateinische übersehen, Luther aber, weil zu beschäftigt, es abgelehnt, s. *De W.* I S. 239. Wer nun die Arbeit übernommen hat, ist unbekannt. Ihre erste Ausgabe haben wir in a; daraus sind b und c abgedruckt. Sonst findet sie sich nur noch in *Lutheri opp. lat. ed. Witeberg.* 1558 VII Bl. 99 ff. und in deren folgenden Auflagen.

Für unsere kritische Gesamtausgabe legen wir den Text von A zu Grunde, merken aber die Lesarten von I als Wittenberger Druck an; da jedoch in I fast durchweg „oder, odder“ statt „ader, adder“ steht, so notiren wir diese Form nicht noch besonders. Berücksichtigt haben wir an einzelnen Stellen H als zweite Auflage von A. Johann Schneiders Bearbeitung benutzen wir hin und wieder zur Erläuterung.

Auslegung deutch des Vater unser fuer dye einfeltigen lehen.

Vorrede.

Es were nit not, das man mein prediget und wortt auff dem tande hre juret. Seindt wol andere bucher vorhanden, die würdig und nuß weren, dem volck zu predigen, Weis nit, wie durch gotes geschick ich hns ipil summe, das ettlich zur freuntschafft, ettlich auch zur feintschafft mein wort sahen unnd treiben. Der halben ich vornjacht, dis Vater noster, vor hym durch mehne gutte freuntt außzugangen, widerumb außzulassen, außß das ich mich wehter vorleset, ob es möglich were, auch meinen widerparten mocht einen dienst erzeigen, dan mein inn ist yhe, das ich yderman nützlich, niemant schädlich were.



Die junger Christi bathen, das er sie teret bethen, sagt er: Wan yr bethet, sollt ir nit vil wort ^{Matth. 6, 7} machen, als die heyden thun, die do meynen, sie werden erhoret, wan sie vil wort machen. Darumb sollt yr euch den selben nit gleichen. Dan ewer vater, der yn hymel ist, wehs wol, was yr bedürffeth, ehe yr yn bittet. Darumb sollt yr also bethen: Vater unser, der du bist yn dem hymel, geheyliget werdt dein nam etc.

Aus diesen wortten Christi lernen wir beyde wort und weis, das ist, wie und was wir bethen sollen, und dytze zwey ding noth sein zu wissen.

Zum ersten die weyse: wie wir beten sollen.

Die weyse ist, das man wenig wort mache, aber vill und tieffe meynungen ader sinnen. Ahe weniger worth, ihe besser gepet, Ahe meer wort, ihe erger gepet: wenig wort und vil meynung ist Christlich, vill wort und wenig meynung ist heydenisch. Darumb spricht er, sollt nit vil reden, wan ^{Matth. 6, 7} yr betet, wyre die heyden. Item Johan. iij. zu dem heydenischen weyblin ^{Joh. 4, 24} sprach er: wer got wil an bethen, der muß yn dem geist und yn der warheyl anbeten. Dan solch anbeten suchet der vater.

Nu, in dem geist beten adder geistlich beten ist gegen dem leyptlichen gebet also genent, Und beten in der warheyl gegen dem gebet yn dem scheinu genent, dan das gebet yn scheinu und leyptlich ist das eufferliche mummeien und pteppern mit dem muude an alle acht. Dan das scheinu vor den leuthen und geschicht mit dem leyptlichen muude und nit warhafftig. Aber das geistlich und warhafftig gebet ist das innerliche begirde, jenssen unnd vortangen aus herzen grund. Das erste macht heuchler und falsch sichere geister. Das ander macht heyligen unnd forchtjame kinder gottis. Doch ist hie zu merckenn eyn unterschied, dan das eufferlich gebet geschicht in dreierley weyse.

Zum ersten, auß lautter gehorsam, als die Priister und geistlichen ³⁰ singen und lesen, Auch die, die auffgesetzte pußz ader gelobte gebet sprechen. In dyßen ist der gehorsam fast das beste und nahe gleich eyner andern leyptlichen erbeyt des gehorsams (so anders solchs auß eynseitiger gehorsams meynung geschicht, nit umb gelts ader ere und lobs willen), Dan so vil unsprechlicher gnade ist yn dem wort gottis, das auch mit dem muude an ³⁵ andacht gesprochen (yn gehorsams meynung) eyn fruchtbar gebet ist und dem teuffel wehe thut.

18 „muß“ fehlt 1

22 eufferlich 1

23 pteppern mit dem muude an alle 1

32 arbeit 1

34 on andacht 1

Zum andern, an gehoriam, ader mit unwillen und unluſt, ader umb gelt, ere ader lobes willen. Zulets gebeth wer beſſer unterlaſſen, doch wirt yn hie yr loen drum geben, gut ader ere zeitlich, wie dan got die knecht ablonet, und nit die kinder.

Zum dritten, mit andacht des hertzenn, do wirt der ſehen in die warheit gezogen und das euſſerlich yn das innerlich. Ja die inwendige warheit bricht heraus und leucht mit dem euſſerlichen ſehen. Aber es iſt nit möglich, das der vil wort mache, der geſtlich und grundlich betet, dan die ſeel, wan ſie gewar wirt, was ſie ſpricht, und yn der ſelbenn betracht auß dye worth unnd ihnn denckt, müß ſie die wort ſaren laſſen unnd dem ſinne anhangen, ader wyderumb, dem ſinn müß ſie fallen und den wortten nach denken. Darumb ſeind ſolch mundlich gebeth nit weiter annehmen, dan als eyn anrehung und bewegunge der ſelen, das ſie dem ſinne und den begirdenn nach dencke, die die wort anhangen. Also iſt yn vilen Pſalmen die uberſchrift und Titel: Ad Victoriam, Ad Invitatorium, das iſt, das die ſelben gebet, ab ſie gleich weniger worth ſeyn, doch anrehung und bewegung ſeyn dem hertzen, etwas guts zu denken ader begeren. Auch ſeind etlich pſalmen mit dem wortteyn 'Zela' (das iſt 'ruge') unterſcheiden und wirt nach geleſen, noch geſungen, zu vormanen, das, wo ein hundertlich ſtuck ſich enget im gebet, das man da ſtill halt und ruge, die meynung wol zubetrachten und die wort ſo lange ſaren laſſe.

Zum andern: die worth unnd was wir beten ſollen.

Die wort ſeind: Vater unſer, der du biſt &c. Dan die weil dis gebet vonn unſerm hern ein urprung hat, wirt es an gwenſel das hochſte, edelſte und beſte gebeth ſeyn, dan heth er ein beſſers gewuñt, der frum, treu ſchulmeiſter, er wurd es uns auch gelernt haben.

Das ſoll man also vorſteen, Nit das alle andere gebeth wiße ſeyn, die diſe worth nit haben, dan vor Chriſtus geburt vil heyligen gebeth haben, die diſe wort nit gehört haben. Sundern das alle andere gepet vordedtig ſeyn ſollen, die nit diſes gebetes inhalt und meynung zuvorchaben ader begreifen. Dan die pſalmen auch gutt gebet ſeyn, aber nit ſo clar diſs gebets eygenſchafft außdrucken, wie wol ganz yn ſich bechlißen. Darumb iſt es ein irthumb, das man etlich andere gebet diſem gebet vorgleichen ader auch inreihen wil, hundertlichen die mit rother diutthen uberſchriben zu geſchmückt ſeind, auß meynung allein, das uns got hie geſundheit und langes leben, gutter und ere vorlehen, ader auch ablas der peyn zu loſen, und der gleichen. In welchen meer unſer wille und ere, dan gottis ere und wille geſucht wirt. Der weiße Sant Brigitten ſünſſehen gebet, Roſen erenz, Coronen, Pſalter und der gleich haben uber hand genomen und meer dan das Vater unſer für

1 on gehoriam 1 2 Zulets 1 9 den ſelben 1 15 gebet ob 1 18 noch
gleichen 1 29 Zjundern 1 37 wilchen 1

sich selbst geachtet sein, Mit das ich sie vornehm, Sondern das die zuvorsicht auß die selbst mündlichen gebet zu vil ist und da durch das recht geistlich, innerlich, warhafftig Vatter unser vorachtet wirt. Dan aller ablas, aller nuß, alle gebenedeunge und alles was der mensch bedarff an leib und seel, hie und dort, das ist hynne überflüssig begriffen, Und es were besser, du befest ein Vater unußzer mit herzhlicher begird und meynung der wort, daraus besserung deynes lebens erwuchs, dan das du aller gebet ablas erwurdest.

Nu wirt dis gebet geteyleth in zwey stück, Zum ersten ist ein vorred, anfang und berenthung, Zum andern seind sieben bitte.

Der Anfang.

Vater, der du bist yn dem hymel.

Der beste anfang und vorrede ist, das man wol wisse, wie man nennen, eren, handeln sol, den man bitten wil, und wie man sich gegen ym erheben soll, das man ym gnedig und geneiget mache zu horen. Nu ist kein name under allen namen, der mehr geschickt mache uns gegen got dan 'vater', das ist ein gar fruntlich, süße, tieffe und herzhlich rede. Es wer nit so lieblich ader trostlich, wan wir sprechen 'herr' ader 'got' ader 'richter'. Dan der nam 'Vatter' ist von natur eyngeboren und natürlich süß. Derhalben er auch got am aller besten gefelt und uns zu horen ym am aller meisten bewegt, deßelben gleichen wir uns ym den selben bekennen als kinder gottis. Dar durch aber mael wir got gar innerlich bewegen, dan nit lieblicher stym ist, dan des kindts zum vatter. Darzu hilff, das wir sagen: Der du bist yn dem hymel. Welchs seindt worth, da mit wir unser eleglich noth und elend anheigend und uns zu bitten und got zu erbarmen ernstlich bewegenn.

Dan wer anhebt zu bitten 'Vater unßer, der du bist in dem himel' und thut das mit herzes grundt, der bekennet, das er einen Vater hat und den selben ym himel. Er kennet sich ym elend und vorlassen auß erden. Daraus dan folgen muß ein herzhlich jenen, gleich wie einem kinde, das aus seines vaters land unter fremden leuthen im elend und jamer lebt. Als sprech er: Ach vater, du bist im hymel, Ach dein elend kind auß erden, im elendt, weht von dir, in aller ferklichkeit, im jamer und noth, under den teuffelen und grosten feynnden und mancherley ferklichsten.

Der also bett, der stehet mit eynem richtigem außgehoben herzen zu got und ist geschickt zu bitten und zu bewegen gottis guaden. Und ist diß also ein hohes worth, das es nit möglich ist aus des menschen natur zu reden, es sey dan der geist Christi im herzen. Dan wan man es innerlich suchen will, so ist kein mensch so vollkommen, der mit warheit sagen muge, er hab keinen vatter hie, er hab nichts, er sey ganz frembd, und alleine got

vor eynen vatter habe, dan die natur ist so boiße, daß sie ye etwas auff erden
 sucht und an got yn himel nit genugen leß. Doch weyßt das wort aus ein
 hinvorsicht gegen got, die wir allein auff yn haben sollen. Dan uns niemant
 Joh. 3. 13. zu hymel helffen kan, dan der ewige vater. Als geschriben stehet: Niemandt
 steyget auff in den himel, dan allein der, der herabher gestigen ist, der sun des
 menschen. In des haut und auff seinem rucken müssen wir hynauß stehgen.
 Also mugen nun dis gebet beten all arbeitende¹ leuthe, und die auch selb nit
 wißzen, was die wort bedeuten, und das halt ich für das beste gebet. dan do
 redt das hertz meer dan der mundt.

Es stehet die weil ein ander in der kirchen mundt wend die bletter umb,
 helet die pater noster forner und klappert fast da mit, und denckt mit dem
 herten weyth von dem, das er mit dem mundt bekennet, das heiß nichts
 20 gebetet. Dan zu den spricht Got durch den Propheten Maian: Dis volck
 beth mich an mit dem mundt, aber ir hertz ist weyt von mir.

Also findt man auch eins tents Priester und Geistlichen, dy ire gehente²
 an alles inwendiges begirde ichtapperu uber hyn, dorffen dannach sagen an
 alle scham 'Ey nun bin ich frolich, Ich hab unjern hern nun bezalet', mey
 nendt, sie haben goth also genug gethan.

Ich sag dir aber und geb es zu, das du der kirchen geboth villedit genug
 25 thuest, aber got wirt zu dir sagen: Das volck ereth mich mit dem mundt,
 aber yr hertz ist fern von mir. Und ist zu besorgen, das sie sich auff dasselb
 gebet vortaffen und nimmer meer ein gebet zu got senden. Und also die am
 aller wenigsten beten, die do sehenuen am aller meisten beten, und wunderumb,
 die am aller meisten beten, die do sehenuen am wenigsten beten.

Aber ihund setzen wir unjern trost und hinvorsicht yn vil gepterre,
 30 geichrey, geisung, das doch Christus vorbotten hat, Als er sagt: Niemandt wirt
 durch vill worth machen erhoret. Das machen die ungeichette Predigete, da
 mit man das volck nit, wie vorkenten die lieben vetter, mit erbeit und muhe
 zu dem rechten grund und inwendigen gebet furet, sondern in den eufferlichen
 sehen und allein ins mundlich gebet und aller meisten, do ir eigen nit
 gesucht wirt.

Wocht einer sagen 'Stehet doch geschribenn Luc. xvij. Ir sollt an
 vnderlaß beten', Antwort ich: Zich die wort recht an. Er spricht nit 'Ir
 sollt an vnderlaß bletter umb wenden, Pater noster sein hien, vil wort
 machen, und der gleichen', sondern 'beten sollt ir an vnderlaß'. Was aber
 35 beten seh, ist genug droben gesagt.

Also sein Ketzer gewesen, die hysen Euchiten, das ist beten, die wolten
 das wort Christi halten und betten (das ist, sie plapperten mit dem mundt)

2 benugen I 16 on alles I dennoch I on alle I 17 „ich“ fehlt A 18 than I
 29 inwendiges A 32 Luc. vi. A 33 sollt on I 34 sollt on I 35 on vnderlaß I

¹) laborantes, vgl. Matth. 11. 28.

²) preces horariae in der lateinischen Uebersetzung.

tag und nacht und denen sunst nichts und sahen nit an ir torheit, dan wen sie aßzen, truncken ader schliffen, das gebet unterlassen mußten. Darumb ist das wort Christi vom geistlichen gebet gesagt, das mag an underlas gescheen, auch yn leiplicher erbenth. Wiewol nyemant das gencklich volubringt. Dan wer mag arbeit sein herzh zu got erheben? Darumb ist dasselb wort ein hyl gesetzt, darnach wir uns richten sollen, und wen wir sehenn, das wir es nit thun, das wir uns erkennen als schwach, gebrechlich menschen, unnd gedemütiget werden und guad bitten über unsere gebrechlichkeit.

Also beschliffen alle lerer der schrift, das das weien und natur des gebets sey nichts anders dan ein auffhebung des gemuts ader herzen zu got. Ist aber die natur unnd arth des gebets des herzens auffhebung, so folget, das alles ander, was nit des herzens erhebung ist, nit gebet ist. Darumb ist gesangk, redenn, pfeiffen, wan das herzlich auffsteygen nit da ist, gleich ein gebet als die pflantz yn den garten menschen sein. Das weizen ist nit da, sondern der scheyn und namen allein.

Das beweret auch E. Hieronymus, der schreybt¹ von eynem heiligen vatter, Algathon, das er in der wisen xxx jar ein steyn in seinem mund trug, das er wolt schwingen lernen. Wo mit hat er aber gebetet? an zweiffel innertlich mit dem herzen, das got am meysten anligt, unnd auch dasselb allein ansicht und sucht. Es hilfft aber wol darzu, szo man die wort horet und also ursach uberkommet zu trachten und recht zu beten. Dan wie oben gesagt, sollen die mundliche wort nit anders gehalten werden, dan als ein trometen, drummel adder orgele ader sunst ein geschrey, da mit das herzh bewegt und erhaben werd zu got. Ja es solt niemand sich auff sein herzh vorlassen, das er an wort wolt beten, er sey dan wol geubt ym geist und erfahrung hab, die frembden gedanken aus zu schlagen, sunst wurd yn der teuffel gar und ganz vorfuren und sein gebet im herzen bald vorstoren. Darumb soll man sich an die worth halten und an den selben auffsteygen, so lang das die jeder wachssen, das man flyhen magt an worth. Dan das mundlich gebet ader die wort vorwirff ich nit, soll auch nyemant vorwerffen, Ja mit großem danck annemen als wunderliche gros gottis gaben. Aber das ist zu vorwerffen, das man der wort nit zu irem ampt und frucht gebrucht, nemlich das herzh zu bewegen, sondern yn falscher zuvorsicht sich vorlest dar auff, das man sie mit dem munde nuer gemummelt ader geplepperet hat an alle frucht und besserung, Ja mit ergerung des herzen.

Auch huth sich ein yder, wan er nun neben den wortten ader sunst ein junclein empfehet und andacht sueleth, das er nit der alten schlangen vorgiff.

3 on unterlaß 1 4 arben 1 12 des herzen 1 20 ansicht 1 23 sonst 1
25 on wort 1 26 sonst 1 29 on worth 1 34 on alle 1 36 sonst 1

¹ In Johann Schneiders Ausg. der „Auslegung und Deutung“ Bl. A 4^a ist die Stelle angegeben: „in dem buch, das er van dem leben der, die eyn einsam leben gesurth, gemacht hat“.

das ist die morderische hoffart. folge, die do spricht 'Ach ich bete nun mith dem herzen und mund und habe solch andacht, das ich halt, es werd schwerlich sein ein ander, der yn so recht thut als ich', dan die gedanken hat dir der teuffel eingeben, und wirft do mit erger, dan alle die, die do nit beten, Ja ist nit went von gottis lesterung und vormaledehung solcher gedachte, Dan nit dich, sondern got salt du loben in allem gute, das du suelest ader habst.

Gzum letzten, Ist yn mercken, wie gar ordentlich Christus dis gebet gesetzt, dan er lest nit yn, das ein iglicher fuer sich alleine bitte, sondern fuer die gang samlung aller menschen. Dan er leret uns nit sagen 'Mein vater', sondern 'Vater unser'. Das gebet ist ein geistlich gemein gut, darumb soll man niemand des berauben, auch nit die feinde. Dan so er unser aller vater ist, will er, das wir under einander bruder sein sollen, freuntlich lieben und fuer einander bitten gleich wie fuer uns selbst.

Ceytung des Vater unsers.

In dysem gebethe findet man syben bitt.

Die erste.

Gheheiligt werdt dein nam.

Die ander.

Du seum dein reich.

Die dritte.

Dein will geschehe als yn hymel und yn der erden.

Die vierde.

Unser teglich broet gib uns heute.

Die funffte.

Und verlas uns unser schulde, als wir verlasen unsern schuldigern.

Die sechste.

Und fuee uns nit yn die versuchung ansechtung.

Die sybende.

Sundern erloesje uns von dem ubel. Amen.

Disse syben stud mugen auch woll sibenn gutter lere und vermanung geneut werden, dan als auch der heilig bischoff und marterer S. Cyprianus bernret, seindt es syben aneignung unsers elends und durfftkeit, durch welch

1 un 1 6 sollt 1 7 ordentlich 1 8 sondern 1 10 sondern 1 11 unser 1 19 tem 1 25 verlas 1 verlasen 1

der mensch, zu sein selbs erkentnis geführt, sehn mag, wie gar in einem firtlichen unnd jamertlichen leben er hie auß erden lebt. dan es nit anders ist, dan ein lesterung gottes namen. ein ungehoriam gottes willen. ein vorstoßung von gottes reich, ein hungeriges land an brot. ein sundiges weien. ein firtlichs wandeln unnd alles ubels voll. als dann Christus selbs nennet in dißem gebet, wie hernach wir horen werden.

Die Erste bitt.

Geheiligt werdt dein name.

Ein gros iberichwenglich tieff gebet. so es mit dem veygen gebeth wirt. wie vult von furzen Worten. und ist under den ihben bitten sein groffer. dan das wir bitten 'dein name werde geheiligt'.

Merck aber, das gottes name in sich selbs heilig ist und von uns nit geheiligt wirt, na er alle ding unnd auch uns heiligt. inndern (als sanct Ciprianus saget) das er in uns geheiligt werden salt. Dan darinnen wirt got alle ding und der mensch gar zu nicht. dar zu dinen unnd haben sich auch di andern sechs bitt, das gotes name geheiligt werde, wan das geschehen ist, so ist alle ding wol geschehen. als wir horen werden.

Das wir aber sehen, wie gotes name geheiligt werde in uns, wollen wir vorhin sehen. wie er vorunheiligt und vorunereth wirt in uns. Und deutlich außs groff da von zu reden. wirt er zweierlei weisse in uns voruneret:

Zum ersten. wan wir sein misprauchen zum inndern, zum andern, wan wir ihn stelen und rauben. gleich als ein heilig geis der kirchen wirt zweierlei weis vorunheiligt. Zum ersten. wan man sein gebraucht nit zu gotes dienst, inndern zu fleischlichem willen. zum andern, wan man es stilet und rawbeth.

Also zum ersten

Wirt der name gottes vorunheiligt in uns durch den mißbrauch. als wan wir in anziehen adder brauchen nit zu nutz, besserung, frummen unser seelen, inndern zuwolbringen der sünde und schaden unser seelen, als geschicht in manigfaltigen stücken, mit hawberei, liegen, schweren, fluchen, trigen. wie dan außweiset das ander gebot gotes: Du sollt den namen deines gottis nit unnutz annehmen. Und ist firtlich in der summa. wan wir nit leben also gottis kinder.

Wie gottis kinder genaturt sein.

Ein frumes kinth nennet man. das. von frumen ertlichen eltern geboren. den selben in aller mas nachfolget und gleichformig ist. das selb sint mit recht besitzt und erbt die guter und alle namen seinner eltern. Also sein wir

Christen durch die tauß new geborn und gotis kinder worden, und so wir unserm vater und seiner art nach folgen, so sein alle seine guter und namen auch unser erbe ewiglich. Nu ist unnd heist unser vater barmherzig unnd
 200 10. 36
 201 11. 29. gutig, als Christus sagt: Seyth barmherzig, als ewer hymelischer vatter barmherzig ist. Item: lernet von mir, dan ich bin sanftmütig und von herken demütig. Also auch ist got gerecht, reyn, warhafftig, stark, einseitig, schlecht, weis &c. Und dis sein alles gottis namen, die alle eingeschlossen werden yn dem wortlein 'dein name', dan aller tugenden namen sein gottis namen. Die weht wir dan yn dyseim namen getaußt sein und durch sie geweyhet und geheyliget und nye ist unser namen worden sein, volget, das alle gottis kinder
 10 heissen und sollen sein gutig, barmherzig, keusch, gerecht, warhafftig, einseitig, freuntlich, fridiam, eins sinnen herken zu einem igtlichen menschen, auch seinen feinden. Dan der name gottis, darinne sie getaußt sein, wirket sulchs als in yn, ader sollens ye bitten, das also der name gottis in yn sey, wircke und geheyliget werde.

Wer aber hornig, unfreidiam, neidisch, bitter, ungutig, unbarmherzig, unkeusch ist, und flucht, leugt, schweret, treugt, aßter redt, der thut unre, leßtert, vornunheyligeth den gottlichen namen, in welchem er gebenedeyt und taußt ader bernissen ist, und unter die Christen gehelet und unter gottis vord
 20 vorsammetet. Dan der selb erel unter dem Titel des gottlichen namens des teuffels namen, dan der selb ist ein lugener, unrein, aßter reder, heißigt &c.
 202 1. 25 Dem folgen (Sagt der weysß man), die ym vorwandt und sein genossen seyn. Syhe nu, dyse thun nit anders, dan als wen eyn Priester einer jaw aus dem heyligenn feldh zu drincken gebe ader saulen mist da mit schepffet. Also nemen sie nye sere und leyp, yn welchen der name gotis wonet und sie ge-
 25 heyliget hat, und dienen da mit dem teuffel, das langt als nur schmahc des heyligen gottlichen namen, darinne sie geweyhet sein. Syhe, nu vorsteest, was heyligenn heist, was heilig ist, dan es ist nit anders, dan eyn absunderung von dem mißprauch zu dem gottlichen prauch, we ein kirch geweyhet wirt und allein zu gotlichs dinßs prauch vorordnet. Also sollen wir yn
 30 allem leben geheyliget werden, das in uns kein prauch sey, dan des gottlichen namen, das ist gutikeyt, warheit, gerechtigkeyt &c. Darumb wirt der nam gottis nit allein mit dem munde, sondern auch mit allen glidmassen teibs und sele geheyliget ader vornunheyliget.

6 zum Andern

35

Wirt gottis name vornunheyliget durch rauben und stelen, und wie wol es bey den scharffsinigen unter dem ersten begriffen wirt, so ist es doch den einfeltigen zu subtil, dasselbe zu mercken. Dan dis triift nu dye hoffertigenn au, die in sich selbst frum und heilig sich dunden und nit meinen, das sie

gottis namen vorleseren, wie dñe ersten, und geben yn selb den namen. sie
 sein gerecht und heylig und warhaft, rauben und stelen got seinen namen
 dahyn frey an alle forcht. Und der ist ihund am allernychsten, hunderlich wo
 es scheint, das frum geistlich lenth sein. Dan die selben sich geduncken, und
 5 hre wort, werck, weisheit, guts vormugen sich an nemen, davon beruuel und
 geeret sein wollen. Aber so das nicht geschicht, werden sie wutend und dohend
 vor horn, und dyse heissen in der schrift profundi corde, eins tieffen herzen,
 also das got allein sie richten und erkennen muß, und gar vil mit yn zu
 schaffen hat, Dan alle diene sie so uber aus kunnen schmucken, das sie selbst
 10 nit anders wissen, es sey alles grundt gut mit in, und dasselb ir eygen wol
 gefallen und inwendiges rinnen, brachten und preysen ist ir groster ferdichster
 schad, unnd das man sie erkennen moge und ein iglich vor solchem unfall sich
 bewaren, wollen wir wehter davon reden.

Welchs die schedelichsten und ergesten menschen sein in der
 cristenheyt.

Ezum Erstenn juren sie das wortlein 'alheit' in yrem mund und davon
 sich rinnen und sprechen 'Ach, ich hab so ein gute meynung. Ich meyne es
 so herlich guth, der und dyer wil mir nit folgen. Ich wolt ym das herz
 ym leybe mit teylen'. O hndt dich, hut dich vor den wolffern, die in solchen
 20 schaffs cleydern wandern. Es seyn roszen dornen, aber seyn sehgen wachszenn
 da, sundern eytell stachel. Darumb als Christus sagt: Aus hren fruchten
 kennet sie. Welche seyn aber die frucht? Stachel, Spitzen, Strahlen, Meysszenn,
 Letzen, und kein guth worth ader werck. Wye geschicht das? Werd. Wan
 dñe selbenn nun bey sich beschlossen haben, das sie frum seyn, guthe meynung
 25 haben, unnd yr leben befinden, das sie meher betenn, vastenn unnd andere
 guthe werck thun, und meher vorstant unnd genade von goth haben dan
 ander lenth, So vormogen sie nit so vil, das sie sich segenn dñe messzen,
 dñe hoher unnd beßzer seyn, sundern haltenn sich legen dñe, die erger unnd
 geringer scheynen, dan sie, Vorgeßzen auch bald, das gottis guter sein als,
 30 das sie haben, so muß als bald auch folgen richten, urtheilen, vorpreden,
 aßterreden, vorachten und sich selbst uber yderman heben, und jareu also daher
 ynn der hoffart und vorhartten yn sich selbst an alle gotis forcht, nichts
 meher thun, dan das sie sich im herzen und mund mit frembden sunden
 tragen unnd bescheyßzenn.

35 Sich, das seyn dñe frucht der dyestel und dornen, Das seyn dñe rachen
 der wolffe under den schaffs cleydern.

Sich, das heyst gottis namen und ere gestotenn unnd ym selbst ku-
 geschriben. Dan goth geburt alleyn zu richten, Wye Christus sagt: Ir soll 28 116 7, 1

3 on alle 1 11gt 1 ionderlich 1 12 mogen A1 ein yglichs 1 solchem 1 14 sched-
 lichsten 1 20 wandern 1 21 iondern 1 27 vormugen sie nicht 1 28 iondern 1
 32 on alle 1 34 unnd beschleyßzen 1

nit richten. das yr nith gerichtet werden. Auch gottis name alleyn ist, das er heilig. frum, guth sey, Wyr all hugleych junder vor goth, eyner wyhe der ander, an alle unterrichtet. Und szo hemanth etwas hat fuer dem andern, szo ist es doch nit seyn, junder gottis alleyn. Der selb soll auch alleyn haben von den seynen den namen. das wolgefallenn, das rimen, das richten &c. 5
 Und darumb wer desselbenn gebrucht nith zu dienst, jundern zur vorachtung seynes nehestenn, der selb ist eyn gottis ere dip, und wil das seyn und heissen, das goth und gottis, unnd nith seyn ist.

20 18, 11. Zhe der schedlichen, freyen, frevelen, ungothfurchtigenn geyster ist icht dye welt voll, dye durch yr gutes leben gottis namen lesterlicher vornuehentlichen dan alle andere mit yrem bosen leben. Zhe heiss; ich die hofferligen heyligenn unnd des teuffels merterer, dye nit seyn wyhe ander lenth, gleich wie der gleynuer yn Euangetio. Die selben, gerad ats weren nye nith junder und bosz, 15
 wollen nith leyden die boszen und ungerechten ader mit yn zuichaffen haben, das man ye nith sage 'E gerth der mit solchem umb, ich heth yn vil frummer gehalten', Erkennen nith, das goth yn fuer ander darumb hat meher genad geben, das nye mit den selbenn guaden dynen sollten und gleich wyder aufz- 20
 leyten und wuchern mit der selben guaden, das ist, sie sollten bitten vor sie, helfen raten und eben yn thun. wie yn got gethan hat, der yn die genad unndsunst geben und sie nit vorachtet gerichtet, so saren sy zu nnd behalten 25
 die gnad nit alleyn unfruchtbar, jundern vorvolgen auch da mit die, den nye da mit helfen sollten, das sein, die die ichristt heist perverfos, Psal. xvij. Cum perverio ververteris, die vorfereten.

Gym andern. Wen sie nun diß alles horen sagen, das got allein der name und ere gebure. so stellten sie sich aber seyn unnd betriegen noch meher 30
 sich selbst mit irem schein und sagen, Zu allem, das sie thun, wollen sie gottis ere allein suchen, und thoren wol schweren darzu, sie suchen nit yr ere, so gar geistlich, grundlich, tiß sein sie bose.

Aber mercl auß die frucht und werck, szo wirsen finden, wen nye vor- 35
 nemen nit fuer sich gebet, so hebt sich ein clagen und wundern, das niemant mag mit yn untkommen. Da feret heraus; das die nit wol thun, die sie hyndern, unnd kunnen nit vorgehen juths leyds. Gzyheun an, das man gottis ere vorhindert habe und dem guten widerstrebe, das sie gesucht und gemeynet haben. Und also yr vorstucht richten und aßter reden nit lassen kunnen, so 40
 sichl man dan, wie sie es gemeynet haben, das sie nit darumb hornen, das das gut unnd gottis ere vorhinderth ist, jundern das nye gutduncken und meynung nil fuergangen ist, eben als lund nye gut duncken nit boßze sein, und so gul sey. das auch got nit vorwerffen mocht, dan wan sie nit selbst 45

1 an alle 1 2 dem ander 11 3 jundern 1 10 nye gutes 11 11 hofferligen 1
 16 gnad 1 19 helfen, raten 1 20 unndsunst 1 21 jundern 1 22 hatten sollten 1
 30 geht 1 32 wolchs 1 36 jundern 1

yn ſulchs guth zu meſſen. ſo wurden ſie wol leyden. das man yre mehnung vorhynderth. Aber die tieffe hoſſart wil nicht boiſe nach nerrich gehalten ſein. Darumb muſſen yr all andere narren und boie ſein. Zich, wie tieff die gottis leſterung in dyſen geiſten vorborgen iſt, die ye das ſein und haben wotten, das gottis allein iſt, das iſt. weyßheit, gerechtedeyt, namen und ere.

Gzum dritten, wan ſichs begibt, das man jagt ader prediget, das got die ere darumb gepuer vnuud der name, das er alle ding ſchafft und alle diene ſein ſeind, ſo ſeind ihe geleerther, dan alle prediger, auch dan der heilige geiſt ſelber, kunnen auch yderman leren und durffen nit meher ſchuler ſeyn, 10 ſprechen 'o wer weys das nicht?' und haltens daruer, ſie vorſteen es ſaß woll. Wan es aber an ein treffen gehet, das man yn an yr ere redt. hett ſie gering ader voracht, nympt yn etwas ader ſonſt ein widerwertigkeit begend, ſich, als bald iſt die kunſt vorgeſſen und bringt der dornen buſch iehne frucht, die ſtachel unnd ſpißen. Da guckt der eſel mit ſeynen oren durch 15 dye lawen haut. Dan heben ſie an 'Ach goth von hymel, ſich herab, wie geſchicht mir ſo gros unrecht', fallen in ſo gros thorheit, das ſie dorffen jagen, yn geſchehe auch vor goth unrecht. Wo iſt nun ewer gros vorſtandt, da yr jagt, alle ding ſein gottis unnd von goth? O du armer menſch, Iſt es gottis allein, warumb ſoll er es dan nit von dir unvorhyndert nemen. 20 geben, hyn unnd her werffen? Iſt es ſeyn, ſo ſotteſtu ſtill ſtehen und yn laſſen ſchaffen daryn, wehe er wotte, dan wan er das ſeine nympt, ſo geſchicht dir nit unrecht. Wehe der heilige Job ſprach, da er alte guter und kinder vortoren heth: Goth hat es gegeben, goth hat es genomen, wie es goth geſallen hat, ſo iſt es geſcheen. Gottis namen ſey gebenedeyeth. Zich, das was 25 ein rechter man, dem niemant nichts nemen kunt. Dan er nichts hattbe, das ſein was, dan got ſpricht Job. xli. Omnia, que ſub celo ſunt, mea ſunt, Als, 30 was under dem hymmel iſt, das iſt mein, Ich hab es geſchaffē. Was berumeſt du dich dan des deynem unnd des, das dir unrecht geſchee? Grenſt man an deine ere, gut gerucht, guth und was du haſt, ſo greyſt man nit in deyn, 35 ſundern yn Chriſtus guth. Und das er dich daſſelb lere, ſo ſaget er, das dir genommen werd, was du meyneſt, es dein ſey, auß das du erenneſt, das nit dein, ſundern ſein ſey. Siehe, alſo findet man alheit, das gotis ere und name nit lauther geſucht wirth, und ſunderlich die hoſſertigen heiligen ye auch etwas ſein unnd haben wotten, das goth allein zugehoreth.

35 So ſprichtſtu: 'Wan das war iſt, ſo folget, das niemant auß erden gottis namen gnugſam heyliget. Auch weren die alle unrecht, die vor gericht mit einander handeten umb gut ader ere und ander ſachen'.

Antworth ich Gzum erſten. Darumb hab ich droben geſagt, das dye erſte bith uberichwenglich iſt unnd die aller groſt. dye andern alle yn ſich

1 iolchs 1 ſo worden A 2 nicht boiſe noch 1 3 Zich 1 19 gottes 1 30 ien
bern 1 32 ſundern 1 33 ſunderlich 1 37 handeln 1

begreifend. Dan so nemannt were, der gottis name gungsam heyliget, der durfft nit meher beten das pater noster, Und wer so reyn were, das er sich seynes dings, seynere ere engen anneme, der were ganz reyn und der name gottis ganz vollkommen geheyliget in ihm, das gehort aber nit in dis leben, sondern in den hymmel. Darumb müssen wir beten und ernstlich begerenn, dñe weyl wir leben, das goth seynen namen heylige in unns. Dan ein hglcher mensch beunden wirt ein lesterer gottliches namen, enner meher dan der ander, ob es dñe hoffertigen heyligen wol nith gleben wollen.

Darumb hab ich auch gesagt, das diß gebet sey nit allein eyne bit, sondern auch ein heylsame lere unnd anhengung unsers elenden vordampfen 10 lebens auff erden und wirfft den menschen hernyder in sein engen erkentnuß.

Dan szo wir bitten, das seyn name in uns soll geheyliget werden, folgt daneben, das er noch nith heylig sey in unns, dan wer er heilig, szo durfften wir nith darumb bitten. Darauf dan weither folget, das wir, dñe weil wir leben, schenden, lestern, uneren, vorntheilgenn, entzweyhen gottis namen, mit unßerm engen gebet unnd munde bezeugenn, das wir gottis lesterer seyn. Nun wehß ich in der ganzen geschriß keine lere, dñe mechtiger und meer schmecht und vornichtet unser leben dan dis gebet. Wer wolt doch nith gerne baldt sterben und disem leben sein sein (szo er anders gottis namen holdt ist), szo er herßlich bedenckt, das sein leben in solchem weßenn stehet, darynne 20 gottis name unnd ere gelestert wirt? Auch wer nith meher, dan das vater unser wol verstundt, hette lere gung widder alle laster, junderlich der hofart. Dan wie mag der frolich ader hoffertig sein, der in vater unser so großze grausame gebrechen von ihm selbst bekennet, das er gottis name un- ereth unnd teglich widder das ander geboth gottis handelt, sein namen unnutzlich 25 anhihendt.

Zum Andern Antworth ich in, das gerichtts hendel seind, ist nicht das beste, were besser, es were seynere. Aber in vormeynden groffer ubel, seind sie nachgelassen umb der unvollkommen willen, die noch nith mugen alle dind 30 saren lassen unnd gotte widder in engen.

Nichts desteweniger ist unns ein mact gelegt, da wir ihn erbenhten sollen, das ist, das wir von tag zu tage lernen und uns uben, das gottis name, ere, guter unnd alle dind von uns empfremdet und wir also ganz geheyliget werden.

zu der ubunge ist uns dis gebeth gegeben, das wir an undertas im 35 herzen begeren sollen gotis namen geheyliget werden.

Und ab schon einem Christen menschen alles genommen wurde, gut, ere, freund, gesuntheit, weißheit &c. das were nicht zu wundern. Ja es muß doch do ihn endlich summen, das alles sein ding in nicht werde und er von

10 sondern I 11 vordern I 12 erkentnuß I 13 „wir“ hinter „das“ fehlt A1
17 zu I 20 solchem I 23 frolich aber hoffertig A 37 ob schon I

allen dingen abgefunden werd, ehr er geheiligt und den namen gottis heilige. Dan die weil etwas da ist, die weil ist auch ein name da, darumb muß nichts da bleiben, das allein got und gottis alle dind und alle namen bleyben. Dan wirt das war, das die gerechten yn der schrift genent werden Arme und wehßen, die yrer eltern beraubt und feynen trost haben.

Sprichstu aber: 'So wir alle sampt nit gungham gottis namen erenn, jeynt wir aber darumb in todsünden und vordampft?' Antwort ich: Es were alzumal todsünd und vordamlich, wan got mit der scherff handelenn wolt. Dan got magt kein sünd leyden, wie gering sie sey. Aber es sein hweyertey vord. Etlich die erkennen und elagen das selbst, das sie nith gungham heiligen den namen gottis, unnd ernstlich darumb bitten, und groß achten, das sie so unselig seind. Den selben gibt er, was sie bitten, und darumb das sie sich selbst urtheilen und richten, absolviret und vorlest yn got, was sie nit gunghun. Die andern freyen und leichtfertigen geysten, die sulch yre gepreßten gering achten, yn den wind schlahn, aber auch gar nit sehen, auch nith bitten, werden am end finden, wie gros sünd sey, das sie gar nichts geachtet haben, und darumb vordampft, darumb sie vormeynten aller meyst selig zu werdenn, Als Christus zu den gleichzurnern sagt, das sie umb yre lange gebet desto grösser vordammis haben wurden.

Sich, also lerent dich das Vater unser zum ersten erkennen dein gros elendt und vortreiben, das du ein gots lesterer bist, also das du mußt vor deinem eygen gebeth erschrecken, wan du bedenkest, was du betest. Dan es muß war seyn, das du gottis namen noch nit geheiligt habst. So muß auch war sein, wer gottis namen nit heiligt, das der yn vorunheilge. Darnach auch war sein uns, das gotes namen uneren schwere sünd sey und des ewigen fewres schuldig, so gottis gerechtfert richten sollte. Wo wittu dan nun hyn? dein eygen gebeth strafft dich unnd ist widder dich, bezeugt dich, beclagt dich, da ligstu, wer helfft dir?

Syhe nu, wan du also ernstlich yn dich geschlagen und yn deins elends erkentnis gedenntiget bist, Dan zum andern kumpt die trostlich lere und redet dich widder auff, das ist, das gebet leret dich, das du nit vortweiffelen sollt, sondern gottis gnaden und hulff begeren. Dan du gewiß bist und festiglich glauben salt, das er dich darumb so hat leren beten, das er dich erhoren wil. Und also macht das gebet, das dir got nit zurechnet die sünd, unnd nit yn der scherpfie mit dir handelset. Und allein helt die got vor gut, die do ernstlich bekennen, das sie gottis namen uneren und stetiglich begeren, das er inuge geheiligt werdenn. Dye aber sich auff yre gewissen vortassen unnd nit da fuer halten, das sie gottis namen uneren, ist nith muglich, das sie behalten werden, dan sie seind noch zu fren, sicher, hoffartig und ungotforchtig, sie

1 heiligen. Dan I 14 solch I 21 von deinem I 30 kumpt I 31 das
ist, das das gebet Al 32 sondern I 33 glauben soll I

sein auch noch nith under dem hauffen, da Christus zu spricht: Kommet zu mir alle, die ir beengstiget seht und beschweret seyd, ich wil euch erquicken, dan sie vorstehen das pater noster mit wißzen nicht was sie bethen.

Beichtus.

Nū nun die meynung und summa dyser bit: Ach lieber vater, dein name werde geheiligt in uns, das ist, Ich betenne, das ich leyder deynen namen oft vornereth hab und auch noch mit hoßart und durch meyne eygen ere und namen deinen namen testere, darumb durch deine gnade hilff mir, das yn mir mein name abgehe und ich zu nichte werde, auff das du allein und dein name und er yn mir sey. Ich hoß, das du auch gungsam vor-
 10 standen habst, das das wortlein 'dein name' heisse so vil als 'dein ere adder lob', dan ein guten namen heist die schrift ere unnd lob, einen bözen namen ein schande unde böse gerucht, Also das dis gebet nit anders will, dan das gottis ere vor allen und über allen und in allen dingen gesucht werde und
 15 alle unser leben ewigklich allein zu gottis eren gelange, nicht zu unserm nuch, auch nith zu unser seligkeit ader etwas guts, es sey heilich adder ewigk, es sey dan zu gottis eren und lob endlich vorordent.¹ Darumb ist dis das erste gebet. Dan gottis ere das erst, leht, hochst ist, das wir im geben kunnen, und er auch nichts meher sucht und iordert. Wir können im auch sunst nichts
 20 geben, dan alle ander guter gibl er uns, die ere aber behelt er ym allein, das wir erkennen sagen, singen, leben, werden, und alles thun unnd leyden begehenn, das gottis alle dinct seyend,² Auff das do bestehet der spruch ps. ex.
 40 Confessio et magnificentia opus eius, Lob und gros ere ist sein werdt, und seyne gerechtikeith bleybt ewiglich. Das ist so vil gesagt: In welchem menschen got wonet und lebet, desselben menschen werdt thun nichts anders, dan das sie got gros lob und ere geben und ym alles zuschreiben. Darumb so acht der
 25 selbige mensch nith, das man in uneret und vorachtet, dan er weisz, das also recht ist. Und so yn nyemant vorachten wil und uneren, so thut er es selber und mag nit leyden seyn lob und ere. Und darumb ist er gerecht, gibt got, was gottis ist, und ym selbst, was seyn ist, goth die ere und alle dinct, ym
 30 selbst die schand und nichts. Da ist dy gerechtfert, die ewiglich bleybet, wan sie gesellet nith allein den heyllichen menschen, wie der thorichten Junckfrawen

9 meine name A 10 deine name A 13 und böße I 19 sonst I 21 hinter „leyden“ haben A und I ein Komma 31 nichts da ist, du gerechtfert A nichts, da ist die gerechtfert I

¹) Hier etwa mag Luther beim mündlichen Vortrag auf seinen Sermon von Zachäus (j. unsere Ausg. Bd. I S. 91 ff.) hingewiesen haben; denn in Johann Schneiders Ausgabe heisst es Bl. B^b: „Wen aber goth will alleyn die ere haben, habe ich in dem Sermon von Zachäo genugsam gesagt.“

²) Den Sinn giebt gut die lateinische Übersetzung: Ergo quicquid intelligimus, loquimur, canimus, vivimus, operamur et omnia quae agimus et patimur, argumento sunt, omnia dei ipsius esse.

lampen und der scheynenden heiligen fromkeit, hindern dem ewigen got, vor dem sie dan auch ewiglich bleibet.

10 Du merckestu, das dis gebet wydder die leydige hoffart sichtet, die dan das heubt, leben und ganges weisenn aller sund ist. Dan zu gleich wie keine
 5 tugent lebet adder gut ist bey der hoffart, also wydderumb lebet adder schadet seyne sunde, wo die hoffart todt ist. Und weye ein schlange all ir leben yn heupt hat, und wan das todt ist, so thut sie nyemand nichts, also wan die hoffart todt were, szo weren alle sunde unichedlich, ja gros forderlich. Darumb
 10 weye nyemand ane hoffart ist, und eygenes namen und ere gehy, also ist nie maut, dem dis gebet nit hoch not und nuth sey.

Die Ander bith.

Gzu komme dein reich.

Thiz ander gebeth, wie die andern, thut zwey ding, ernydert und erhebt uns: Ernuydert da mit, das uns hwingt zu bekennen mit eygenem
 1 munde unjzer groß eleglich elend, Erhebt aber damit, das uns hegt, weye wir uns yn solchem ernuydern haben solten. Also hat ein iglich worth gottis die art, das es erschreckt und troestet, schlegt und heylet, hubricht und barwet, reyniget aus unnd pflantet wydder, demutiget und erhebet.

Gzum ersten

Demutiget es uns, das wir bekennen offentlich, das gottis reich noch
 10 nith kommen sey zu uns. Welchs szo es mit ernst bedacht wirt und grundlich gebet, erschrecklich ist und ein iglichs irums herz billich betruben unnd fast summerlich bewegen soll. Dan daraus folget, das wir noch vorstosszen, yn elendt und unter grausamen feinden seind, beraubt des allerlibsten vaters land.

20 Welches dan zweyen leydige elegliche schadenn seynd. Der erste, das got der vater beraubet ist seins reichs yn uns, und der ein herr yn allen dingen ist unnd sein soll, allein durch uns solcher seyner gewalt und Titelt vorhyn dertth ist. Welches nith wenig gelangt zu seyner unere, als sey er ein herr ane land und sein atmechtiger Titet gleich zu spoth in uns wirth. Das
 30 mus an hwenffel wehe thun allen, dye gotth lieben und gut gunnen, dartzu auch schrecklich ist, das wir dye seyn, die gottis reich ringeren und hynderen. Welche szo er wolt gestrenglich richten, billich mocht als seyns reichs feindt und reuber vordammen. Der ander schade ist unser, das wir yn elendt unnd frembden landen unnter szo grossen seynen gefangen ligen. Dan szo es
 35 schrecklich unnd eleglich were, wan eyns heytlichen fursten kindt adder eyn ganz landt under dem Turcken gefangen vil schmahe unnd leydens, zu seht

1 sondern 1

16 solchen 1

igtlch 1

20 „es“ fehlt 1

21 vatterland 1

31 hindern, welche 1

auch den schendlichsten todt leyden muß. Wye vill meher ist das erbermlich zu clagen, das wir unthet den bözen geistern zu dysem elend sein und allerley ferlisset leybs und sele, zu lezt auch den ewigen todt alle augenblich gewarten mußenn, das eynem mocht billich vor iehnem eygen leben meher dan vor hundert todten graben, ijo er es recht ansehe.

6 zum andern.

Wan sulch bedencken uns ernydet unnd unsern jamer uns eroffenet hat, so folget dan dhe trostung und leret uns der freuntliche meister unser her Christus, das wir sollen bitten unnd begeren aus dem elendt zu kummen und nith vortwensselen, dan den selben, dhe solchs bekennenn, das sie gottis reich hyndern unnd eleglich bitten, das doch muge kommen, wirt goth umb sulchs yr lendi und bitten zu gut halten, das er inust billich straffen wurde. Dhe freyen geiste aber, den nit vil daran gelegen, wo gottis reich bleibe, und nit herzhlich darumb bitten, wirth er inder war mit den tyrannen und vorstorer seins reichs nach der scherff richten. Dan die weyl ein iglicher dis gebeth muß beten, so folget, das nyemant unschuldig ist an gottis reich. Das zuvorsehen, ist zu wissen, das hyer reich seyn.

Das erste

Mat. 16. 11 Ist ein reich des Teuffels, den nennet der herr im Evangelio ein Fursten adder Künigk dyser welt. Das heist ein reich der sünde und ungehorsam, das sol aber den frommen gar ein grosses elend und gesendnis sein, Wye dan figurirt ist vorgehen durch die kinder von Israel in Egypen, die do mußten dasselb land mit großer erbeit und jamer bawen und doch nichts davon hetten, dan das man sie da durch zu toden gedacht. Also wer dem Teuffel unterthan dienet zu sünden, mus vil leyden, junderlich im gewissen, und doch zu lezt den ewigen todt da mit vordynet. Nun seind wir alle zu diesem reich also lang, biß das reich gottis kommet, doch mit unterschendt.

Dan die frommen seind also daryn, das sie teglich mit den sünden sechten und des fleisches lust, der werlt reihen, des teuffels eingeben stetig und bestiglich widderstreben. Dan wie from wir sein, ijo wil doch ye die böze lust in uns mitherrschen und wolt gerne alleine herrschen und uberhandt habenn. Also sichtet gottis reich mit des teuffels reich an unterlaß. Und die selben werden darumb behalten und selig, das sie also streyten in im selbst wider das teuffels reich, umb gottis reich willen zu vormeren. Und das seind die, die dis gebet mit wortten, herzen und wercken beten. Also sagt Rom. 6. 12 der heylig Apostel Paulus, das wir nit sollen gestaten, das die sünde regire in unserm leybe zu folgen seynen begirden, Als sprecht er: Ir werdet wol

fülen und haben bose lust, liebe und neigung zu horn, zu geiz, zu unkeusheit und der gleychen, die euch hyhen wollen in des teuffels reich, das ist zu sunden, da sie her kommen und selbst auch sundt sein, aber hr sollt in nith folgen, sondern sechten und die selben nachgelassene vorrether des alten teuffels reich zwingen und dempffen, wie die kinder von Israel den Zebuseis und Amorreis theten, unnd also gottis reich in euch (das das recht gelobt landt ist) meren. Die andern aber seindt also darynne, das sie lust darzu haben und folgen allen begyren des fleischs, der werlt, des teuffels, wolten auch, so sie mochten, hinner darynnen bleyben. Dhyze reymen dem Teuffel eyh und ryngeren, auch vorwisten gottis reich. Darumb sammeln sie gutter, bawenn brechtlich, suchen als was dhe welt vormagt geben, gleichiam sie ewigk hie bleyben wolten, gedencken nit, das wjr hie kein stadt haben zu bleybenn, Als Sant Paulus sagt. Dhye beten dis geheet mit dem munde, aber mit dem herzen widderprechenn sie dem selben und seind gleich den plebern orgel vsciffen, die plerren und schreyen fast in der kirchen unnd haben doch weder worth nach vorstandt, und villeicht seind die orgelen der selben jenger und beten figur und anseyger.

Das ander reich

Ist Gottis reich, das ist ein reich der gerechtikeit unnd warheit. Davon Christus jagt: Sucht vor allen dingen das reich gottis und seyne gerechtikeit. Was ist gottis ader jehus reichs gerechtikeit? Das ist, wan kein sunde meher in uns ist, sondern alle unjere glid, crafft und macht got unterthan unnd in jehnem pranch seyndt, das wjr mit Paulo sagen mugen: Ich lebe ist, aber nit ich, sondern Christus in mir, unnd zu Corinthern: Ir seind nith ewer selbst eygen, Ir seindt gekaufft mit eynem theuren schatz, Darumb szo sollt hr gotli wirdigenn unnd tragenn in ewrem teychnam. Als ivrech er: Christus hat euch laufft durch sich selbst, Darumb sollt hr sein seyn und in lassen in euch leben und regiren. Das geschicht aber, wan seyn sund in uns regirt, sondern alleyn Christus mit jehnen genaden. Also ist gotis reich nit anders dan frid, frucht, demutigkeit, keuscheit, liebe und allerley tugenth, und das nit da sey horn, haßz, bitterkeit, unkeusheit und alles des gleychen. Nun probir sich ein hglcher selber, ob er hie ader darzu genehget sich findet, so wirt er ynne, in welchem reich er sey. Nun ist niemant, er finde nach etwas in ihm von des teuffels reich. Darumb muß er bitten 'zukomme dein reich'. Dan gotis reich wirt hie wol an gesungen und nympt zu, Es wirt aber in nemem lebenn volubracht. Also ist es kurtzlich gesagt: 'Zukomme deyn reich. Lieber vatter, las uns hie nit lange leben, auff das vollkommen werd in uns dein reich und wir erloset werden geyhlich von des teuffels reich. Adder szo dirz also gefelt, noch lenger in diesem elend uns zu lassen,

4 sondern 1 8 der welt 1 16 noch vorstandt 1 24 sondern 1 zum Co-
rinthern 1 29 sondern 1 32 probirt 1 33 noch etwas 1 39 Hier hat auch 1 „Adder“

Ízo gib uns deyne genade, das wir dein reich yn uns mugen anheben und an underlas meren, dem teuffel sein reich mindern und kústören'.

Nun merck.

Es sein zwén groß irthum in dyßer matern.

Der erste: Die do hyn und her lauffen, das sie frum werden, zu gottis reich kúnnen und selick werden, Eyner gen Rom, der zu sant Jacob, der barwet ein Capell, der stífft díß, der das. Aber zu dem rechten punct wollen sie nit greiffenn, das ist, das sie inwendig sich selbst got zu eygenn geben und sein reich wurden, thun vill solcher euerlicher werck und gleyssen fast hubich, bleyben doch inwendig vol boßer tuct, horns, haßß, hoffart, ungedultig, 10 unteusch etc.

20 1. 201.

Widder die spricht Christus, da er gefragt wart, wan das reich gottis keme: Das reich gottis kommet nit mith eynem eussertlichen geberde adder sehen, Nempt war, das reich gottis ist in euch ynnewendig, als er auch an Math. xxiij. sagt: Man wirdt nith sagenn 'sich, da adder da ist es', Nund 15 Ízo man euch wirth sagen 'sich, hy ader da ist es', Ízo sollt hrs nith gleybenn, Dan es seynd falsch prophetenn, als spreck er: Wolt yr das reich gottis wißzen, so durfft irs nit weyt suchen, noch uber landt lauffenn. Es ist nah bey dir, so du witt, ja es ist nit allein bey dir, sundern yn dir, dan kúcht, demuth, warheyt, keuscheit und alle tugenth (das ist das ware reich gottis) 20 magt nyemandt uber land ader uber meer holen, sundern es muß ym herhen auff gehen.

Darumb beten wir nit also 'Lieber vater, las uns kommen zu deynem reich', also soltenn wir darnach lauffenn, sundere 'dein reich komme zu uns'. Dan gottis gnaden und seyn reich mit allen tugenden mus zu uns kommen, 25 sollen wir es uberkommen, wir mugenn nyimmer meher zu ym kúnnen, Gleych wehe Christus zu uns vom hymel auff dye erden kommen ist nund nith wir von der erden zu ym geitigen seindt yn den hymmel.

Der ander irthum, das vill seynd, dye díß gebeth sprechen, alleyn sorge gehabt, das sie nur selig werden, Nund vorstehen durch das reich gottis nith 30 anders dan freudt nund lust ym hymel, wehe sie dan aus fleischlicher synlileit denken mugen, Nund werden da durch gedrungenn, das sie dye hell fürchten und also nur das ire und yren eygen nutz ym hymmel suchen.

Dye selben wißzen nith, das gottis reich sey nith anders dan frum, kúchtig, reyn, mitt, sanfft, gutig und aller tugent und gnaden voll sein, also 35 das goth das sein yn uns habe und er allein in uns sey, lebe und regire. Dis sollt man am hochsten und ersten begeren. Dan das heist selig sein, wan got in uns regirt und wir sein reich sein. Dye freudt aber und lust und alles ander, das man begeren mag, durfft man nit suchen noch bitten noch begeren, sundern es wirth sich als selbst finden und folgen dem reich 40

1 erheben I 4 materij A 16 da odder da I 18 nach bey I 19 es nit I
21 ubertand A 35 sanftigutig A1

gotis. Dan wie ein guter wein mag nit getruncken werden, er bringt von
 ym selb mit ungesucht seinen lust und freud, und mag nit vorhyndert werden.
 Also vil meer, wan die gnaden und tugenden (das reich gottis) volkommen
 werden, so muß an unßer huthun, naturlich und unvorhyndert folgen freudt,
 5 freud und selicheit und aller lust. Darumb das falsche und eygenutzig ange-
 abe hynwenden, heysß uns Christus nith die volge des reichs, sondern das
 reich gottis selber bitten und suchen. Abene aber suchen das hynderst und
 leht zum ersten, und das erste achten sie nichts, ader achtens allein umb des
 letzten willen. Darumb werden sie hr keins uberkommen, she wollen den vor
 10 gangk nit recht, szo wirt yn dye folge auch nith.

Die dritte Bitt.

Dein wille geschee als yn hymel und auff erden.

Dyße bith ubet auch die hwen dingt, dye yn vorgangener bitt gesagt
 seind, Nemlich sie ernyderth und erhebt, macht sunder und from, dan die hwen
 15 stück Iudicium et iusticiam, gericht und gerechtikeit, wireket das wort gottis
 alleheyt, als geschriben stehet: Beati, qui faciunt iusticiam et iudicium in Ps. 106, 3.
 omni tempore, Selig seynd, dye do uben das gericht und gerechtikeit alleheyt.

Das gericht ist nith anders, dan das ein mensch sich selbst erkenne,
 richte und vordamne, und das ist ware demutigkeit unnd seins selbst ernyderung.

20 Die gerechtikeit ist nith anders, dan wan ein mensch sich selbst also
 erkent, gnade und hulffe von got bittet und suchet, durch welche er dan vor
 got erhaben wirth.

Dyße hwen stück wollen wir sehn yn dyßem gebet.

Zum ersten

25 Richten wir uns selber und vorlagen uns mit unsern eygen Worten,
 das wir gotte ungehorsam seind unnd seinen willen nit thun. Dan wen es
 also umb uns stund, das wir gottis willen theten, so wer dis gebeth umb-
 sunst. Darumb ist es erschrecklich zu horen, wan wir sagen 'deyn will
 geschee'. Dan was magt schrecklicher sehn, dan das gottis willen nit geschicht
 30 und man sein gebot vorachtet, das wir ertlich wydder uns selbst yn dyßem
 gebeth bekennen? Dan es mus war seyn, das wir gottis willen nit thun
 ader gethan haben, hntemal wir allererst darumb bitten. Dan vor gottis
 augen hilfft nit heuchlen ader spigelsechten, sondern wie man bittet, so mus
 es auch grundtlich war sein. Die weyl dan wir bis an unser end dis gebet
 35 beten müssen, so folget, das wir auch bis an unser end erfunden nud ge-
 schuldigt werden, als die gottis willen ungehorsam seind. Wer magt dan

4 ou unßer 1 14 from 1 19 ware dy demutigkeit A 26 wan es 1 27 umb-
 sonst 1 28 wille 1 33 sondern 1

nun hoffertig sein oder bestehen vor seinem eygen gebet, darinne er findeth, das goth, so er wolt der gerechtfert nach mit im handelen, in aller billigkeit als einen ungehorsamen, durch sein eygen mund bekant und überzeugt, alle augenblick vordammen und vorwerffen mocht? Also wirckt dis gebet eine gründliche demutigkeit und forcht gottis und seines urtheils, das der mensch fro wirt, das er gottis gericht nur empfihe und aus lauter gnaden und barmherzigkeit behalten werde. Das heist gerichtet sich selbst und das gericht geubet vor gottis augen, sich gründlich erkennen und bectagen, weye dan dis gebeth aus wechset.

Gzum andern.

10

Mat. 1, 17.
Luc. 3, 11.

Die gerechtfert ist, Wan wir uns selbst also gerichtet und erkandt haben, das wir dan nit vorlagenn vor dem gericht gottis, des wir uns schuldig erfinden durch anhehung dieses gebets, sondern zu gottis gnaden zusucht haben und in ihn festlich vortrawenn, er wolte uns erlösen von dem ungehorsam und dem, das wir seinen willen nit thun. Dan der ist gerecht vor goth, der seinen ungehorsam und sund, auch vordinte urtheil demütiglich bekennet und darüber herzlich gnade bittet und nit daran zweyfelset, sie werd ihm gegeben. Also leret der Apostel, das ein gerechter mensch myndert von anderen, dan von seinem glauben und vortrawen in got, besten muge und also nit seyne werck, sondern die bloße barmherzigkeit gottis sein trost und huforsicht ist. Siehe nu, wie eynen dapffern schlappen gibt dis gebet diesem vorgengtlichem elenden lebenn, das dasselb nit anders sey, dan ein ungehorsam gottlichs willens und also ein gewisser stand des ewigen vordammis, allein da mit erhalten, das wir dasselb erkennen, clagen und dafuer herzlich bitten. Und wer also dis gebet und die andern recht bedecht, der wurde vortwar ein geringe lust zu diesem leben haben, wer aber lust darzu hat, gibt zu vorstehen, das er das Vater noster und ferticheit seins lebens gar nichts vorsethet.

Was sey 'gottis willen geschehen und nith geschehen'.

An zweyfel 'gottis willen geschehen' ist nit anders, dan seine geboth halten, dan durch seyne gebot hat er seynenn willen uns eroffnet. Sie mus man nun wissen, was gottis gebot seyn, und sie vorstehen, das ist ein wehlthetliche rede.

Auffs lurbist ist es nit anders dan den alten Adam zu uns todten, Weye der heilig Apostolus uns an vylen ortern leret. Der alt Adam ist nit anders, dan das wir in uns finden, böse nehung zu horn, haß, unenlichkeit, gehß, ere, hoffart, und des gleichen, dan solche böse dact und stuck seind uns von Adam auff geerbet und angeboren von mutter leybe. Aus welchen folgen

2 handelen 1

13 schuldig empfinden 1

gnaden 1

14 festiglich 1

20 sondern 1

32 welchem 1

allerley böſe werck, todten, ebrechen, rauben, und der gleichen gottis gebottis ubertretungen, und alſo durch ungehorſam gottis willen nit geſchicht.

Der alt Adam wirt in hwyer weyß getodtet und alſo gottis willen geſchehen.

Zum Erſten

Durch uns ſelber. Wan wir unſer böſe neygung drucken und hyndern, mit faſten, wachen, bethen, erbenken die unkeuſcheit hwingen, mit atmuſen und freuntlichen dienſten gegen unſern feynnden den haß und unwillen brechen, unnd kurtzlich yn allen ſtucken unſern eygen willen brechen. Dan wo ein menſch keynen meiſter und lerer hat, dem iſt dñe lere zu mercken und zu uben, das er ſich bruſſe, wa zu er eynen willen hat, das er das ye nit thue, und wa zu er nith luſt hat, das er das thue, junder atteget widder ſeynen willen thue. Dan das uns er frey daſuer haltenn, das ſein wille nymmer gut ſey, er ſcheine wy heubſch er magt, er ſey dan gehwungen und gedrunge da hyu, das er lieber nach ließe, dan wy geſagt, wan ein guter wille yn uns were, ſo durfften wyr dñſes gebets nit.

Und alſo ſoll ein menſch ſich ſelbſt uben, das er eynen uber willen habe wider ſeinen willen und nymmer unſicher ſey. Dan wen er ſyndet, das nur ein wille unnd nith hwyne willen widder eyinander in ym ſeind und alſo ſich gewenen dem uberwillen zu folgen gegen ſeynem willen.

Dan wer ſeynen willen hat und thut, der iſt gewißlich widder gottis willen. Nun iſt kein dñck, das dem menſchen ſo ſaß lieb und ſo ſchwer zu laſſen iſt, als ſeyn wille. Wil thun groſſe gute werck, aber yrem willen und aller neygunge thun ſie ganze folge, und meynen dennoch ſie ſeyn wol dran und nichts ubels thun. Dan ſie haltens daſuer, Jr wille ſey gut und recht unnd durffendt dñſes gepets gar nichts, Seynd auch an alle gottis jorcht.

Zum Andern

Durch andere menſchen, die uns widder ſeind, anſechten, nrruge machen und uns yn allem unſerm willen wydderſtreben, auch yn guten geiſtlichen wercken und nit allein yn heytlichen gntern, als die, die unſer beten, faſten, gute werck vorſprechen, warheit achten, und kurtzlich yn keinem ding uns mit fryd laſſen. O das iſt unſcheklich koſtlich ding. Solch anſechter ſoll man mit allem gut keuſſen. Dan die ſeind, die diß gebet yn uns wircken, durch welche goth unſern willen bricht, das ſein wille geſchehe. Darumb jagt Chriſtus Mathei v. Du ſalt mit deynem widderſacher eins ſein auff dem wege. Das iſt, das wir unſern willen ſollen ſaren laſſen und des widderſachers willen laſſen recht haben, ſo wirt unſer wille gebrochen, in unſers willens brechen geſchicht aber gotis willen, dan ſein wolgefallen iſt, das unſer wille vor-

10 nit thun A1 12 willen thun A1 17 Dan wan I 21 liebt A1 22 abder
yrem A1 25 on alle I 28 unſern I 34 ſoll I

hindert und zu nichte werde. Darumb wan dich jemand vorpricht und wil dich zum narren machen, saltu nith da wider wollen, sondern ja darzu sagen und das recht dich duncken lassen, als dan auch vorwar vor gotz recht ist. Wil er dir etwas nemen und schaden thun, so saltu es folgen lassen, als geschehe dir recht daran, dan an zweiffel ist es recht vor got, ob auch der unrecht thete, so geschehe dir doch nit unrecht. Dan es ist alles gottis, der mag dirs durch einen bösen oder guten nemen. Da sal dein wille nit wider streben, sondern sagen 'Dein will geschehe'. Also in allen andern dingen, leiblichen und geistlichen, wer dir den rock nimpt, gib den mantel
27. 1. 49. darzu, sagt Christus.

Sprichstu aber 'Heyst das gottis willen gescheen, wer mag dan selig werden? wer kan das hohe gebot halten, das er alle dinc lasse und in keinem seinen willen habe?' antwort ich: Darumb lerne, Wie gros und noth und mit was ernst und herken dis gebet wil gebetet sein, und wie gros es sey, das unser will getodtet werd, allein gottis wille geschehe. Und also mußt du dich bekennen als einen junder, der solchen willen gotte nit leisten mag, und hulff und gnade bitten, das dirs gotz vorgebe, was du zu wenig thust, und helffe, das du es thun magest. Dan es wil von noten sein, Soll gottis willen geschehen, so muß unser untergehen, Dan sie seind widder einander. Das merck an Christo unserm hern. Da er im garten badt seynen himelichen
28. 22. 12. vatter, das er von ihm neme den feld, dennoch sagt er: Nith meiner, sondern dein wille geschehe. Mußt Christus wille aus gehenn, der doch an zweiffel gut, ja der allerbest alzeit gewesen ist, auß das gotlicher wille geschehe, Was wollen dan wir armenn wurmlehn brauchen mit unserm willen, der doch nimmer an bözheit ist und alzeit wirdig, der vorhindert werde?

Das hinvorstehen, Merck, das zweyerley weyß unser wille böze ist.

Zum ersten, offenbarlich an allen sehen, als wan wir willen haben und geneigt seindt zu thun, das vor yderman böß angesehen ist, als hornen, liegen, trigen, schaden dem nechsten, unkeuschen, und der gleichen, welcher wil und neigung in einem iglichem sich enget, junderlich wan er gerechit wirt
30. darzu, und wyder den muß man bitten, das gottis will geschee, der will fryd, warheit, reynikeit, mildikeit haben.

Zum andern, heimlich und unter einem gutem sehen, Als Saut Johannes und Jacobus Luc. ix. wyder dye Samaritanen, die Christum nit wolten einlassen, sprachen: Herr, wiltu, so wollen wir gepiten, das das
35. fiewer von hymel fall und verbrenne sie. Und er antwort: Wißet ir nith, welches geistles kinder ir seyt? Der sun des menschen ist nith kommen, die sele zu verderben, sondern zu erlösen.

5 on zweiffel	1 ob auch	8 junder	11 den selig	16 solchen
18 helfen	25 on bözheit	27 on allen	30 gerechit	36 antwort
38 verderben				

Dyſer arth ſein alle die, die umb anſehen der unrechtheit ader thorheit, dye yn ſelbſt ader andern wyderſert mit dem kopff hyndurch wollen, und was ſie furnehmen, ſoll alſo hyndaus gehen und heben an und elagenn 'Gy ich meynet es ſo herzlich gut. Gy ich wolt einer ganzen ſtadt geholffen haben, ſo wilſ der teuffel nit leyden', und meynen, ſie ſein ſchuldig und thun recht daran, das ſie hornen und wunderlich werden, ſich unnd ander lenth da durch vorunſryden und gleich ein Rumor daraus machen, das yr guter wille vor hyndert iſt. Und wen ſie es bey dem tag an ſehen, ſo wurden ſie finden, das ein lauter ſcheyn gewest und yn dem guten willen nicht anders, dan yren nuy ader ere ader yhe yren eygen willen und gutduncken geſucht haben. Dan es nit unglich iſt, das ein guther wille, ſo er anders warhafftig gut iſt, erzornig ader unfriedlich werd, wan man yn vorhyndert. Mund merck drauff, Es iſt eyn gewiſſz heychen eins boſen willens, wan er nith leyden mag ſein vorhyndernißz. Die ungedult iſt die frucht eben, da bey du erkennen ſolt den ſcheynenden, falſchen, tuckiſchen guten willen. Dan ein grundt guter will, wan er vorhyndert wirt, ſpricht alſo: 'Ach got, ich meynet, es ſolt ſzo guth ſeyn, So es aber nit ſein ſoll, bin ich zu fryden, geſche dein will', Dan wo unfried und ungedult iſt, da iſt nichts gutis, es ſcheyne wehe wol es wolle ader muge.

Uber dyſe zwen boſe willen iſt ein rechtſchaffener guter wil, der muß auch nicht geſchehen, alſo der wil David war, do er got einen Tempel batwen: ^{2 Sam 7, 2 ff.} wolt und goth yn darnumb lobet, und wolt doch nith, das es geſchee. Item, Wie Chriſtus will war ym garten, da er den ſelch wegeret, und mußt doch ^{Luc 22, 42.} der ſelb gute wille nach bleybenn.

Alſo wen du mochteſt die ganz welt beſeren, todten auff wecken, dich und yderman yn den hymel furen und alle wunder wirken, ſo ſolteſt du doch der ſelben keins nit wollen, du hetteſt dan gottis willen fuergezogen und deynen juchenn willen unterworffen und zu nicht gemacht und geſprochen 'Mein lieber got, das unnd das dunckt mich gut, geſelt es dir, ſo geſchehe es, geſelt es dir nit, ſo bleyb es da hynden'.

Und dyſen guten willen bricht goth gar offt yn jeynen heiligen, auff das nit durch den guten ſcheyn einreißze der falch tuckiſche und boßguter wil, auch das man lerne, das unſer wille, wie gut er iſt, unmeßlich geringer iſt dan gottis wille. Darnumb ein geringer guter wil billich weichen adder yr untherteniglich vornichtet werden ſoll gegen dem unmeßlichen guten willen gottis.

Gzum dritten, auch darnumb ſoll der gute wille yn uns vorhyndert werden, auff das er gebeßert werde, dan gewißlich hyndert got einen guten willen allein darnumb, das er beßer werde, Dan wirt er aber beßer, wan er dem gotlichen willen (durch welchen er vorhyndert) unferthenig und gleichformig

wirth, Also lange bis der mensch werde ganz gelassen, frey, willelos, und nichts mehr weis, dan das er gottis willen gewarte.

Sich, das heist warer gehorsam, der leyder zu unsern heyten ganz unbekandt ist.

Nun saren daher die unnutzen schwetzer, die die ganzen Christenheit voll
geplaudert haben und die arme lenth vorfurth mit yren leren, schreyen fast
von der Cancel wie man ein guten willen, guthe meynung, guten fursache
haben und machen solle, und wan der selb gemacht ist, das sie dan sicher sein
und alles gut sey, was sie thun, durch welche lere nit meher schaffen dan
engemwillige, engesinnige menschen, freye und sichere geyster, dye atzeit wyder
gottis willen sechten, yren willen nit brechen noch unterwerffen. Dan sie
hatten, yre meynung sey gut und solle durchdringen, und was yn widder
strebt, sey von dem teuffel und nit von got. Sich, so wachffen und da her
7, 13. kommen die wolff unter den schaffzleydern, die hoffertigen heiligen, die aller
schedlichsten menschen auff erden. Da her kumpt es, das ein Bischoff widder
15 den andern, ein kirch wydder die ander, Pfaffen, Mouchen, Nonnen sechten,
haddern, kriegen, an allen orthern unfrid ist, und doch ein igklich party
spricht, sye habe ein guten willen, rechte meynung, gottlichen fursach, und also
got zu lobe und zu eren eytel teuffelische werck freybenn.

Man solt sie aber recht leren, das sie einen gottforschigen willen hetten
20 und auff yren willen und meynung gar nichts getrauen, Ja weyt von yn
werffen die vorflucht vormessenheit, das sye meuen, sie mugen einen guten
willen ader meynung haben ader machen. Dan man solt frey doran vor-
hweylen, das ymandt einen guten willen, gute meynung, guten fursach habe
ader machen unge. Dan wie oben gesagt, Da ist allererst ein guter wille,
25 da seyn wille ist, dan wo kein wille ist, da ist allein gottis will, der aller
beste. Darumb wissen solche cleffer vil, was boß ader guter wille ist, und
saren frey einhyn und machen, das wir mit dem mund sprechen 'dein will
geschehe', mit dem herzen aber 'mein wil geschee', und also got und uns
selbst spotten.
30

So spricht man 'Gy, hat uns doch got eynen freyen willen gegeben'.
Antwort: Ja freylich hat er dir einen freyen willen gegeben. Warumb wiltu
yn dan machen zu einem eygen willen und lest yn nit frey bleyben? Wan
du da mit thuest was du wilt, so ist er nit frey, sondern dein eygen. Got
aber hat dir nach nyemant ein eygen willen gegeben. Dan der eygen wil
35 kumpt vom teuffel und Adam, die haben yren freyen willen, von got empfangen,
yn selbst zu eygen gemacht, dan ein freyer will ist, der nichts eygens will,
sondern allein auff gottis willen schauet, da durch er dan auch frey bleybet,
nyrgend anhangend ader anlebeuth.

6 vorfurel 1	10 frey 1	17 gglliche 1	18 sie haben 1	20 gottforschigen 1
26 gottis wille 1	32 freyen A	35 noch niemant 1		

Beſchlutz.

Nu merckestu, das got yn dißem gebet unns heijßet wydder uns ſelbſt bitten, da bey er unns leret, das wir ſeynen groſſern ſeindt haben, dan uns ſelber. Dan unſer wille iſt das groſt yn unns, und wydder den ſelben muſſenn
 5 wjr bitten 'O vatter, laß nit da hyu mich fallen, das nach meynem willen gehe. Brich meynen willen, were meynem willen, es gehe mir wie es wolte. das mir nit nach meynem, ſondern allein nach deynem willen gehe. Dan alſo iſt es ym hymel, da iſt kein eygener wille, das daſſelb auch ſo ſey auff
 10 der erden'. Sulchs gebet ader auch geſchicht thut der natur gar wehe. Dan der eygenn will das aller tieffſt unnd groſt ubel yn unns iſt und unns nit libers iſt, dan eyger wille.

Darumb wirt yn dyßem gebeth nit ander geſucht, dan das Grentz, marter, wyderwertikeit und allerley leyden, das do dyuet zu vorſtorung unſers willen. Darumb wen es die eygenwilligen menſchen recht bedechten, wehe ſie wyder
 15 allen yren willen bitten, wurden ſie dem gebet ſeind werden adder yhe da fuer erſchrecken.

Nun laß uns dhye drey erſten bit zu eynander hyhen. Das erſt iſt, das gottis name geeret werde und ſeyne ere unnd lob in unns ſey. Aber darzu mag niemant kummen, er ſey dan frum unnd in dem reich gottis. Dan dhye
 20 todtenn und ſunder mugen goth nit loben, Als David jagt ps. vi. Nun mag
 25 nyemand frum ſeyn, er ſey dan von den ſundenn ledig, von den ſunden wirt man ledig, wan unſer wille aus gewurzelt wirt und allein gottis will yn unns iſt. Dan wan der wille, der das heubt und oberſt iſt aller getydder, nit meher unſer und boſe iſt, ſo ſein alle glider auch nymmer unſer und
 30 bojße. Darumb greiſt diß gebet dhye bojzheit bey dem kopff an, das iſt nit bey der handt ader fueß, ſondern bey unſerm willen, der das heubt der bojzheit iſt, der rechte heubtſchalck.

Die Vierte Bit.

Unſer teglich broth gib unns heuthe.

30 Bißher habenn wir gebraucht das worthlein dein, dein. Nun ſprechen wir forth an unſer, unſer, uns &c. Des wollen wir ein urſach finden.

Wan uns goth yn den erſten dreyen bitten exhoret und ſeynen namen in uns heyliget, ſo ſetzt er unns in ſein reich, und geuß ſein gnad in uns. die uns frum hy machen anhebt. Die ſelb gnad hebt bald an, gottis willen
 35 guthun, ſo findet ſie ein wyderſpenſtigen Adam, Wie Sant Paulus Ro. vij. ^{akom 7, 19.} clagt, das er nit thue, das er gerne wolt. Dan der eygen will von Adam angeborn mit allenn glidern wyder die gute nehgunge ſtrebt, ſo ſchreyet dan

zu got du genad yn herzen wyder den selben Adam und spricht 'Dein wille geschehe'. Dan der mensch sündet sich mit ym selbst schwerlich beladen. Wan dan gotz das geschrey horet, so wil er seiner lieben gnaden zu hulff kommen und das angefangen sein reich meren und legt sich mit ernst und gewalt an den heubtschatz, den alten Adam, suget ym all ungluck zu, bricht ym alle sein suernemen, blendt und schendt yn ringzrum. Das geschicht, wan er uns allerley leyden und wyderwertikeit zusendet, und darzu müssen dynen bose zungen, bose untrew menschen, und wo dye menschen nith genug sein, auch die teuffel, auff das ye unser wille erwurget werde mit allen seynen bözenn neygungen und der wille gottis also geschehe, das die genade das reich besitz und nur gottis lob und ere da bleybe.

Wan nun dis also geschicht, so ist der mensche yn großem gedreng und engsten und nichts also wenig bedendts als das dis wesen heisse gottis willen geschehen, sondern er meynet, er sey vorlassen und den teuffelen und bösen menschen zu eygen geben, ist kein gotz meher yn hymel, der yn kennen ader horen wil. Da ist der rechte hunger und durst der selen, Da seneth sie sich nach trost und hulff, und ist gar vil schwerer dyser hunger, dan der leipliche. Und da hebt an das unser, das wir begeren unser notdurfft und sprechen 'unser teglich broth gib uns heute'.

Whe geschicht aber das?

Job. 16, 33

Es hat uns got auff erden gelassen vil unglucks und da bey keynen andern trost, dan sein heiliges wort, Wie Christus uns dan versprochen hat: In der werlt werdt ir haben gedreng, In mir aber den Friden. Darumb wer sich des ergeben wil, das gottis reich in yn kunne und gottis wille geschehe, der mache nur mit vil außzuge, suche nur nith außfluchtige wege, da wirt nit anders aus, Gotis wille geschicht, wan dein wille nit geschicht, das ist, ye meher du wyderwertikeit hast, ye meher gottis wille geschicht, sunderlich yn sterben. Es ist schon beschlossen und wirt nyemant anderen, das in der werlt nufrid, in Christo unser Frid ist.

In dysem gedreng scheyden sich nun die bözen und guten.

Die bözen, die batd abfallen von der gnade und angefangen reich gottis, vorstehen gotis willen nit, wissen auch nit, wo zu solch gedreng gut sey, wissen auch nit, wie sie sich darynnen halten sollen. Darumb keren sie widder zu yrem eygen willen und werffen die gnade wydder aus, gleich wie dye Bösen magen, die der speys nil vordragen können. Etlich fallen yn ungedult, schelten, fluchen, lestern und werden ganz wutig, Die Andern, dye lauffen hyn und her, suchen menschlichen trost und radt, das sie nur toesz mugen werden yres unglucks und yre wydersacher überwinden und under freuden, und furchlich yrer selber helffer und erlofer sein, nith warten, bis sie got ertöset vom creuß. Dye

alle thun yn selbst unaussprechlichen schaden, Damit das got sie halte an
griffen, yren willen yn todten und seiner genaden reich in yn barwen, seins
namen glorien und ere in yn aufrichten, seinen willen da haben, so wollen
sie seine gotliche heylizame hand nit leyden, fallen yn rucke und behalten iren
5 willen, den alten schuld. Ja gleich wie die Juden lassen sie den vbelkettther
Barrabam loßz und todten die guade gottis, den unschuldigen son gottis,
der in yn angefangenn was yn wachßzen. Also spricht von den selben ps. lxxvij. ^{30. 78. 10}
Non sustinuerunt consilium dei. Eye wollen nith leyden, was goth mit yn ^{106. 13}
gedacht yn thun.

19 Die frommen, die seind weys, verstehen wol, wo zu gut seh gotlicher
wille, das ist allerley ungluck, wißzen auch wol, wie sie yn thun sollen
und sich darynne halten. Dan sie wissen, das kein feindt noch nie vorjagt
ist von eynem fluchtigen. Darumb muge auch kein leyden ader gedreng ader
todt überwunden werden mit ungedult, flucht unnd trost suchen, sondern
15 alleyn da mit, so man fest stil stehe und beharre, ja dem ungluck und todt
frisch entgegen gehe. Dan war ist das sprichwort 'Wer sich fürcht vor der
helle, der fereht hynneyn'. Also, wer sich fürcht vor dem todt, den vorchlundet
der todt ewiglich. Wer sich fürcht vor leyden, der wirt uber wunden. Fürcht
thut nichts guts. Darumb muß man frey und fest sein in den dingen alle
20 sampt und feste stehen.

Wer kan aber das?

Das leret dich diß gebet, wo du salt trost suchen und solchem unfrid
frid schaffen. Du salt sprechen 'O vater, gib uns unier teglichs brot', Das
ist 'O vater, trost und sterck mich leydenden armen menschen mit deynem
25 gotlichen worth. Ich magt dein handt nit leyden, und ist mir doch vor-
damlich, so ich sie nit leide. Drum stercke mich mein vatter, das ich nit
vorkage'. Also wil got, das wir in seinem willen, das ist, in unserm leyden
nirgend hyn lauffen ader sehen, dan yn ym, nith begerend, das wir loßz
werden, dan das wer schaden und gotlichs willens und unsers nutzes hyndernis,
30 sundern das wvr gesterckt werden, solchen willen aus zu leyden. Dan es ist
war, das niemand vormag an fürcht leyden ader sterben (das dan got wil),
er werd dan darzu gesterckt: so magt kein creatur da zu stercken, ja alle
creatur und sundertlich der mensch, so man trost und sterck da sucht, mer
makth, lose und weich machen, darumb allein das wort gotis ader unier teglich
35 brot uns stercken muß, Als er sagt durch Isaiam: Got hat mir geben eine
weyse hungen, das ich kan stercken alle, die do unde seind, Und Mat. xi. ^{30. 50. 1.}
Kommet yn mir alle, die yr beengestet seind und beschwert, Ich wil euch
erquicken, Und David ps. cxxvij. Her, sterck mich mit deynem worth, Und ^{30. 119. 28.}
ps. cxxix. Meyne sele hat gehalten auff seyne worth. Und dyser lere ist die ^{30. 130. 5.}
40 ganze schrift voll, voll, voll.

2 guaden 1 12 darynnen 1 34 malthlose 11 37 beengstiget 1 und ichwert 11
(„und beschwert“ schon 11)

Nun wen und durch welchen kumpt uns das word?

Das kumpt hwenetley weijß.

Zum ersten durch eynen menschen. Wan got durch eynen Prediger in der kirchen ader sunst durch selbander ein trostlich word horen leß, das yn stercket, das er inlet im herzen: Confortare et esto robustus, German dich und sey fest. Dan juchenn schall macht gewißlich das word gottis im herzen, wen es recht kumpt. Darumb solt man die weyber unnd weybische geplep- pere weyt von den trancken und sterbenden menschen treyben, die do sagen 'Liebe gewatter und lieber Hans, Es hat noch nit noth, yr werdeth wol wyder gesund, selig und reich'. Mit den wortten macht man blode, weiche, losze 10 herzen, So doch von dem word gottis geschryben stehet: Panis cor hominis confirmet, Das broth sterckt des menschen herz. Darumb sprech ich wyder 'Eibe gesatter, freß ewern saulen brey selbst. Ich warth des teglichen brotes, das mich stercke'. Und also solt man dye trancken nur freisch hyn lodt stercken und die leydenden nur zu meher leyden reihen. Und so sie wurden sprechen, 15 sie vermugens nit, so halt man yn dis gebeth fuer, das sye got darumb bitten, dan er wil darumb gebeten sein.

Zum andern durch sich selbst, als wen got eynem leydenden menschen sein word eingenuß, da mit er starck wirt alles zu tragen, dan gottis word ist almedtich. 20

Welchs ist aber nun das word, szo doch vill word gottis seind?

Antwort: Das magt nyemant gewyß anhehen, dan wie die gebrechen und leyden manigfeldig sein, also seind auch manigfaltige word gottis. Dan ein ander word mus man den forchtamen sagen, und ein anders den hart- mutigen, dyßen mus man schrecken, ihenen mus man stercken. Dieweyl wir 25 aber iht reden von den, in welchen gotis wille geschicht, das ist, die in leyden unnd nothenn seindt, mus man die word nemen, die do stercken, Wie Paulus 12. hyn Hebreern rij. thut. Aber die weyl das word gottis nith yn menschen gewalt ist, noch zu reden, noch zu treffen fruchtbarlich, sundern allein yn gottis handt, darumb ist es noth, das wir darumb bitten, das er unns selv 30 gebe das heylige wordh durch sich ader durch eynen menschen.

Nun ist es war, das, wer noch nye in leyden vorjucht ist und nicht erfahren die crafft des word gottis, wie medtich es ist zu stercken, der weijß auch gar nichts, was dyse bith begeret. Es kan ym auch nit schmecken, dan er nur der creaturn und sein selbst trost und hulß erkenneth und geschmeckt 35 hat, unnd hat noch nye nichts außgethenn ader trostlos worden.

Nun wollen wir ein wordh nach dem andern handeln und den grund- lichen vorstand diser bitt suchen, dan es ist ein tieffe bith.

16 vermugens 1 18 eynem leydenden A1 35 geschmeckt 1 38 das es ist A1
 („dan es ist“ schon B)

Das Erste heijset unser.

Das druckt aus, das wir nit das gemeyne brot bitten fueruentlich, das auch die heyden essen unnd goth allen menschen ungebeten gibt, junder unser broth, die wir sein kinder des hymnlichen vatterz, Darumb nit als von einem irdischen, jundern als von einem hymnlichen geistlichen vater, nit ein irdenisch, jundern ein hymnlich, geistlich brot, das unser ist unnd uns hymnlichen kindern zu eygent unnd noth ist, bitten. Sunst were an noth gewesen zu sagen 'Unser teglich broth', dan das leyptlich brot were genug bezeit mit dem wort 'Das tegliche brot gib uns heut'. Aber got wil sein kinder lehren, das sie meer sorge haben umb der selen speyse, ja vorbent, sie sollen nit sorgen, was sie essen ader trincken leyptlich.

Das Ander heijset Teglich.

Das wortlein 'Teglich' heist yn Griechischer kungen Epinjon¹, das hat man mancherley aufgelegt. Etlich sagen, es heijß ein uberwesentlich broth, Etlich, ein auferwelet unnd besonders brot, Etlich, der Hebreischen kungen nach ein morgen broth, nit wie wir deutschen ein morgen unnd abenth broth heissen, jundern das auff den andern tag bereyt sey, auff Lateynisch crastinum.

Dijze manigfalticheyt soll nyemants irren, dan es ist alles eyn vorstandt, nur das man die arth unnd natur dyßes brots recht aufdruckt.²

Gzum ersten heist es ein uberwesentlich broth, darumb das das w orth gottis den menschen nit nach dem leybe unnd naturlichen yn seynem sterblichen stande speyset, jundern es speyset yn zu einem unsterblichen, uberwesentlichen unnd weht uber diß wesen in ein ewiges wesen, Wye Christus sagt: Wer diß brot iß, wirt ewig leben. Darumb ist es szo vil gesagt 'Vater, gib uns das uberwesentliche, unsterbliche, ewige broth'.

Gzum andern heist es ein auferwelet, hart, niedlich brot, als das voller laß unnd lieblichs geschmacks ist. Wie dan von dem hymel brot geschryben steht Sapient. xvi. das es schmectete eynem iglichen, wie er wolt. Also ist unser hymnlich broth gar vil edler unnd harter, niedlicher unnd aller tugent unnd guaden voller gegen dem naturlichen broth. Auch mocht man auferwelet brot vorstehen, das es ein junderlich eygener unnd allein uns gotis kindern eben unnd geben. Dan das heist auch Gregorius, Peculiaris, Proprius, Wye Apostolus zu den Hebreern sagt, Das wir ein jundern altar haben, davon nyemandt essen magt, dan wir allein, unnd also eyn junderlichs eygens broth haben.

Gzum dritten, Auff Hebreisch, das morgen brot. Zu hat die Hebreische kunge die art, das eben das wir deutschen heijßenn 'teglich', das heijßen sie

7 on noth 1 8 genug 1 13 heijset 1 24 brot ist 11 34 eygen 1

¹) *Entorator*. ²) Nach Johann Schneiders Ausgabe M. 613^a hat Luther hierüber noch vor Ostern 1517 gepredigt.

'morgentlich'. Dan auff deutsch heysst teglich das, das man teglich hur handt hat und yn berechtichafft, ab man des selben schon nit an underlas braucht. Als man spricht 'Das ader das mus ich heut ader morgen und teglich haben', weysz nit, welche stundt es mir noth sey, das es dan vorhanden sey. Eben den syn druckt aus die Hebreisch kung durch das wortlein 'cras' ader 'crastinum',
 1. 200. 30,33. morgen'. Wie Jacob sagt zu Laban Gen. Gras respondebit mihi iusticia mea, das ist, Heuth ader morgenn, adder wen es kumpt, wirth mein gerechticheit fuer mich antworten und gnugeth.

Ist nun die meynung, das wir bitten, Got wolt uns geben das uberwesentlich, unser sunderlich, engen, teglich brot, also teglich, das wir das hur handt und yn vorrad haben, wan die note und leyden (der wir teglich gewarten müssen) daher fallen, uns da mit stercken mugen, das wir nit uberleyet werden und durch gebrechen desselben vorhagen, vorterven und ewiglich sterben.

Hey bey merck, wie wir christen solten reich sein und grossen vorrad haben dieses brots und also geubt und geleret sein, das wir das wort gottis zu handen bereit hetten teglich in allen ansechtungen, uns selbst und andere leuth zu stercken, wie wir dan sehen in den Episteln und der liben heiligen vetter, das sie gethan haben. Aber es ist unser schult. Wir bitten got nit drum, so haben wir auch nichts. Darumb müssen wir auch ungelert bischoff,
 20 pfaffen, munich haben, die uns nichts geben kunden, so faren wir dan zu und machen ubel erger und hassen, vorsprechen und vorachten sie. Sñh, da juret uns gottis horn lhn. Darumb solt man dis gebeth recht ansehen. Dan darinne leret got uns bitten vor alle geistliche Prelaten, sunderlich die, die das gottis wort uns geben solten. Dan es wirt yn nit geben, wir seins
 25 dan würdig und bitten got drum. Darumb wan du ungelerte und ungeschickte bischoff, pfaffen ader munche siehest, so soltestu nit fluchen, richten ader vorsprechen, sundern sie nit anders ansehen, dan als ein grawsam plage gotis, da mit er dich und uns alle strafft, darumb das wir das Pater noster nit gebettet und got unub unser teglich brot nit ersucht haben. Dan wan wir
 30 das Pater noster und unser teglich brot recht betteten, so wurd uns got wol erhoren und seyn geschickte geleerte Prelaten geben. Die schuldt ist unsser vill meer, dan yr. Aber nun findet man menschen, die goth also hoch plagt und vorstoekt, das sie nit allein die ungelerte priesterschafft fuer ein plage nit erkennen, sundern auch ein lust darinnen haben, sie zu vorachten und yren
 35 spoth aus solcher trefflicher gotis plagen treiben, so sie doch solten mit blut tropffen weinen, wan sie mochten, das got ein solche ernste schwere plage uns zufiget. Dan das soltu wissen, das got die welt noch nye schwerlicher gestrafft hat, dan mit blinden ungelerten regenten, durch welche das wort gottis und unser brot muss nach bleyben und wir vorterven. Was Tureken Tureken
 40

3. Hier auch in I die Form „ader“

26. wan die AI („wan du“ schon II)

35. erken. Sondern A

sein. Dye plage ist grösser, we uns das wir sie nit erkennen und abe bitten. Widerumb ist got der welt nye guediger gewesen, dan wan er geleerte und sehende Prelaten geben hat, durch welche sein wort yn großem vorradt und teglichen brauch bracht ist. Dan die christenheit und ein ißliche Christen jete
 5 ist geborn yn und durch das wort gottis. Darumb mus sie auch durch dasselb
 erneret, enthalden und beschützt werden ader mus vorterven vill eleglicher, dan
 der leyb vortirbet, so er seins brottis nit braucht.

Das drit wortlein heisset Broeth.

Das heilige worth gottis hat vill namen in der schrift umb seiner
 10 ungeligen tugent und werck willen. Dan es ist vorwar alle ding und all
 mechtig. Es heist ein geistlich schwert, das man dem teuffel und allen geist- Hebr. 1, 3.
4, 12.
Eph. 6, 17.
 lichenn feynnden damit widersteht. Es heist ein licht, ein morgen regen, ein Ps. 119, 105
 abent regen, ein hymlicher taw, Golt, silber, erkhney, cleyder, geschmuck und Isa. 5, 7.
Isa. 6, 4
 vill der gleychen. Also heist es auch ein broeth, darumb das dye seel davon Ps. 119, 72.
 15 gespeisset, gestercket, gros und seth wirt. Unnd man sol nith allein das bloß
 broet hyrhyne vorstehen, dan zu gleycher weisz als die schrift durch das
 leipliche broth außdructt allerley speyse des leibes, wie kostlich sie seind, also
 auch durch das geistliche brot alle die speysz der selen, die gar ungelig seind.
 Dan mancherley selen seind auff erden und ein igliche besonder nit allheit
 20 eynesley notturfft und geschicktheit hat, und doch das wort gottis allen und
 eynes hgtlichen notturfft uberschwenglich sath gibt. Dan wan alter funige
 speysz, die nye gewesen und sein mugen, uber eynen hauffen weren, so mochten
 sie nit dem geringsten wort gotis wenig gegleicht werden. Darumb nenneth
 es der herr Christus im Evangelio ein funigliche wirtschafft x. und durch Matth. 22,
21.
 25 Jsaia ein kostlich, erlesen unnd prechtig mael. Isa. 25, 6.

Was ist nun das brot ader wort gottis?

Das broet, das wort und die speysz ist niemandt, dan Jhesus Christus
 unser herr selbst. Wie er sagt Johan. vi. Ich bin das lebendige broet, das Joh. 6, 51.
 vom hymel herabe gestigen ist das es die welt lebendig mach. Darumb las
 30 sich nyemant mit worten ader sehen irre machen. Alle prediget und lere, die
 unns nit bringen und fuer bilden Jhesum Christum, die seyn nith das teg-
 liche broet unnd narung unnsrer selen. Sye mugen auch nit helfen yn eyniger
 notdurfft ader ansechtung.

Das Wierd wortleyn heist Gib.

Das broet Jhesum Christum magt nyemant haben von yn selbst wyder
 durch studiren, nach horen, noch fragen, noch suchen. Dan Christum zu
 erkennen, seind alle bucher zu wenig, alle lerer zu geringe, alle vornunft

zu stumpff. Allein der vater selbst mus yn offenbaren und uns geben, als
 100 6. 44. er sagt Johannis vi. Niemand kommet zu mir, es sey dan das yn hybe der
 100 6. 67. vatter, der mich gesant hat. Item: es kan mich niemant auff nemen ader
 3 1. 45. vorstehn, es wert yn dan geben vom vatter. Item: Ein ngktlicher, der mich
 horet vom vater, der kumpt zu mir. Darumb leret er uns, das wir umb das
 selige brot bitten sollen 'gib uns heute'.

Nun wirt Christus unser broth unns hweyerley weisz geben.

Gym ersten, eusserlich durch menschen, als durch dye Priester unnd
 lerer. Unnd das geschicht auch hweyerley weisz, Eyn mall durch wortte, Gym
 andern yn Sacrament vom altar. Da were vill von hu sagen. Kurzlich, 10
 es ist eyne grossze gnade, wo goth gibt, das man Christum prediget und leret,
 Wye wol es solt an allen orthennu seyn, nit anders dan Christi prediget und
 nur dis tegliche broeth aufzuehlenn. In dem Sacrament empheht man Christum,
 aber das were gar umb funst, wan man nith da neben yn hu teylet und
 anrichtet mit dem wort. Dan das worth bringt Christum yns volck und 15
 macht yn bekant yn yrem herzen, das sie aus dem Sacrament nymmer meher
 vorstünden. Darumb ist es ein schwerß weisen hu unsern kerten, das man
 vill messen heit unnd nur auff messze stüften enlet, und leyder das suernemest,
 darumb die messzen seind eingesaht, nach bleybt, das ist dye prediget, Als
 100 11. 25. Christus sagt unnd gebeuth: Als oft ir das thut, so solt ir mein hu gedencken 20
 thun, Unnd ob man schon prediget, so ist die messe von Christo, und die pre-
 digeth von Dietrich von Bern ader funst ein fabeln. Also plagt uns got,
 das wir nit bitten umbs teglich broet und kumpt hu leht das hochwirdige
 Sacrament nit allein in ein vorgeben, unfruchtbaru brauch, sondern auch yn
 vorachtungen. Dan was hilffts, das er da ist und uns ein broeth bereyt ist, 25
 und doch uns nit gegeben wirt unnd wyr seyn nith nyssen konnen? Das
 gehet gleych hu, als wan ein kostlich mal bereyt were, unnd were nyemand,
 der das broeth hu teylet, die spenje brechte ader trincken einschenckt, so mugen
 sie von dem geruch ader gesicht sath werden. Darumb solt man von Christo
 allein predigen, alle ding hu yn hyben und yn allen schriften yn anzeigen, 30
 wa hu er kommen sey, was er uns bracht hat, wye wir in yn glauben und
 gegen yn halten sollen, auff das das volck Christum also durch das wort
 lassen und erkennen mocht unnd nith so ledig von der messzen kenen, das sie
 wyder Christum noch sich selbst erkennen.

Gym andern, Innerlich durch gottis selbst leren. Unnd das mus bey 35
 dem eusserlichen seyn, ader das eusserlich ist auch umbfunst. Wan aber das
 eusserliche recht gehet, so bleybt das innerlich nit aussen. Dan goth leht seyn
 worth nymmer meher an frucht aus gehen. Er ist da bey und lereth innerlich
 40 1. 101. selbst, das er gibt eusserlich durch den priester, Als er spricht durch Maïam lv.
 Mein worth, das von meynem munde aufzgehet, wirth nit leher wyderkommen, 40

jundern, wie der regen die erden durchgeußt und fruchtbar macht, also wirt mein wort für sich gehen und alles aufrichten, dartzu ichs außende. Daraus werden rechte Christen, die Christum erkennen und empfindlich schmecken.

Sprichstu:

‘Was ist dan Christum erkennen, adder was bringt es?’

Antwort: Christum teren und erkennen ist, wan du versteeßt, das Apostolus i. Corin. i. jagt: Christus ist unns von got gegeben, das er sol sein uns ein weisheit, gerechtikeit, heilikeit, erlösung. Das versteeßt du, wan du erkennest, das alle dein weisheit ein vordamlich torheit, dein gerechtikeit ein vordamliche ungeredikeit, dein heilikeit ein vordamlich unreynikeit, dein erlösung ein elende vordamnung ist, und also ersindeßt, das du vor got und allen creaturen ein narr, junder, unrechner, vordampter mensch billich sehest, Und das nit mit wortten, junder aus ganzem herken, auch mit wercken erhengst, das dir kein trost und heyl bleybe, dan das Christus dir geben ist von goth, in welchen du glauben und also sein genüssen sollt, das jeyne gerechtikeit alleine dich behalde, darumb das du sie anruiffst und dich drehn vorlest, und der glambe ist nit anders dan dis broet essen, als er Johan. vi. jagt: Mein vater gibt euch das ware broet vom hymel.

Joh. 6. 52.

So sagestu:

‘Wer weisß das nit, das wir junder und nichts sein, allein durch Christum behalten werden?’

Antwort: Es ist ein groß gnade, das man dasselb weisß und also mit eufferlichen worthen das reden unnd horen muge. Aber wenig ist yr, die es verstehen unnd mit dem herken sagen. Das beweret die erfarnung. Dan so man sie vorachtet als die narren ader junder, so mugens nit leyden, und finden behend eyne weisheit und frumkeit außershalb Christo, die yr engen ist. Sonderlich aber wan sie das gewissen strafft heitlich oder im sterben, so wissen sie nit meher, das Christus yr gerechtedent ist und inchen ihn und her, wie sie yr gewissen trosten ader stercken mit iren guten wercken, wan aber das dan nit hilfft (als nit helffen magt), so vortwewiffelen sie. Sihe, davon were vil zu sagen und solten alle prediget die dinc handelen. Dan, wan man Christum also prediget und das liebe broet also außsetzet, so lassen es die jelen und uben sich damit in yren leyden, der gottlicher wille in zufigt. Darumb so werden sie da durch stark und voll glaubens, das sie hynfurter yr fund, yre gewissen, wider teuffel noch tod fürchten. Nu sichstu, wie es sich helt umb diß tegliche broet, das Christus warhaftig diß brot ist. Aber er ist dir nit nuß, kanst seyn auch nit nysen, Got mache in dan zu wortten, das du in horen und also erkennen kanst. Dan das er im hymel sitzt ader under des brots gestalt ist, was hilfft dich das? Er mus hutenlet, angericht und zu wortten werden durch das innerliche und eufferliche wort. sich, das ist

dan warhafftig gotis wort. Christus ist das brot, gotis wort ist das brot, und doch ein dingk, ein brot. Dan er ist yn dem wort und das wort in ym, und gleben in dasselbe wort, das heist essen das broth, und wem das got gibt, der lebet ewiglich.

Das Fünfft wortlein heist Uns.

Die wirt vormandt ein igtlich Mensch, das er seyn herz aus breyte yn dye ganze Christenheyt und bit vor sich und die ganze samtlunge aller menschen, hunderlich vor die Priesterichafft, die das worth gottis handlen sollen. Dan gleich wie yn den ersten dreien bitten wir suchen dye ding, die got zu horen, das er das seyne yn uns uber komme, also bitten wir nun dye vor die Christenheit. Under allen dingen aber ist nit nottigers und nutzers der Christenheyt dan das tegliche broeth, das ist, das goth wolt gelerthe Priesterichafft machen und sein worth yn aller welt predigen und horen lassen. Dan so der Priesterliche standt und das wort gottis yn seinem wesen stehet, so gruneth und blueth die Christenheit. Das hat er uns auch besolen zu bitten, do er sprach: Bittet den hanzvatter, das er werdt leuth seude in seine erne *re.* Darumb nach der rechten ordnung der liebe sollen wir am aller meysten vor die Christenheyt bitten. Daran wir meher thun, dan vor unselbst bitten. Dan als Chrysostomus sagt, Wer vor die ganz Christenheit beth, vor den bit wyder die Christenheit. Ja eben yn dem selben bit er mit der Christenheit vor sich selbst. Und nit ein gut beet ist, da einer fuer sich allein bittet. Und geb got, das ich nit yrrer, das ich mir die mancherten bruderichafften nit lasse außs beste gefallen, hunderlich die so fast in sich selbst schtuben, als wotten sie allein gen hymel faren und uns dahyuten lassen. Du aber gedend und merck, das Christus nit umbsunst hat geleret, das nyemant beten soll 'Mein vatter', Sundern 'unser vatter', Mit 'mein teglich broet gib mir heute', Sundern 'unser teglich broeth gib uns heute', Und so forth an 'unser schuld, uns, uns *re.*' Er wilt den hauffen horen, nit mich, noch dich, ader einen außseuistigen abgezondereten phariseenn. Darumb singe mit dem hauffen, so singestu wol, und ab du schon ubel singest, so gehet es doch mit dem hauffen *hyn.* Singestu allein, du wirst ungericht nit bleyben.

Das Sechst wortleyn Heute.

Das wortlein leret, wie oben gesagt, das gottis wort nit yn unser gewalt ist. Darumb mus abfallen alle falsch vortruwen auß wiß, vornunft, kunst und weyßheyt. Dan in der heyt der aufachtunge mus got selbst uns zu sprechen und mit seynem wort uns trosten und auffhalten. Dan ob schon groß voradt der schrift vorhanden sey, das eyner auch die ganze welt leren mocht, die weyl er ym fryde ist, so got selbst nit kumpt, wan die sturme

gehen, und sagt uns durch sich inwendig alleine ader durch ein menschen, so ist
 bald alles vorgehen und gehet doch das schifflein under, Wie hn ps. cvi. ge
 schribenn stehet: Turbati sunt et moti sunt sicut ebrus, Sie sein erschrocken
 und wanden wie die trunden, wissen nit wo hyn, alle hre wehßheit ist gleich
 5 vorstellungen, so gar wissen sie nichts meher. Darumb die weil wir dan hie
 hn fertlicht leben und allezeit gewarten müssen allerley leyden, auch des
 tods noten unnd hellen peyn, so müssen wir yn forchten stehen unnd bitten,
 das got nith lange spar sein wort, sondern heute, iht und teglich bey und da
 sen, das er uns gebe unser brot, und wie Paulus hyn Ephesern sagt, mache,
 10 das Christus in uns erscheine und wone in unsern inwendigen menschen.
 Darumb nith morgen adder ubermorgen, geradt als woltenn wir heuthe sicher
 seyn und forchtlos stehenn, sondern heuthe. Auch lereth sichs deste baßß, das
 man heute unnd nith morgen spreche, wan sichs hebt, das gottis wille yn
 unns gescheen wil, und unser wille mit engsten untergehet. Ja er wolt dan
 15 wol, das nith allein heute, sondern dyse stunde das broet geben wurde.

Es hehß auch das wortlein 'heute' in der schrift diß ganze leben auff
 erden, das las ich iht saren.

Beichtlißß dyser bith.

Ist nun die meynung dyser bith: 'O hymlicher vater, die wehl deinen
 20 willen nyemant leyden magt und wir hu schwach sein, das wir unsers willens
 und alten Adams todten dulden, bitten wir, du woltest uns speßen, stercken
 und trosten mit deynem heyligen wort und deyne gnade geben, das wir das
 hymmeliße brot Ihesum Christum durch die ganze welt horen predigenn
 unnd herzlich erkennen mugen, das doch auff horetenn schedliche, tekerische,
 25 hrrische unnd alle menschliche lere und also allein dein wordh, das warlich
 unser lebendigs broth ist, außgeteylet werde.'

Bitten wir dan nit auch umb das leipliche brot? Antwort: Ja es
 magt fast wol auch das leipliche broth hirmen vorstanden werden. Aber
 fuernemlich das geistlich brot der selen, Christus. Darumb so leret er uns,
 30 das wir nit sorgfellig sein sollen umb leipliche speiß und cleyder, allein auff
 heutige notturß gedenden, Wie er dan sagt Matt. vi. Laß die sorge eins
 tags gung sein und sorget nit heute auch vor den morgen, dan der morgen
 wirt sein eygen sorge mit bringen. Und were wol ein gute ubunge des glau-
 bens, wer nur umb heutiges brot got lernet bitten, das er darnach fund in
 35 einem großern got vortrawen. Nit, das man nit erbeyten solle umb heitlich
 gut ader narung, sondern das man nit sorgfellig sey, als fundten wir nith
 gespeßet werden, wir sorgeten dan und engsten uns, also das die erbeyt meer
 geschee, got darynnen zu dynen und mußgange yn menden und seinem gebote
 gung zuthun, da er zu Adam sagt: im schweis deins angesichts saltu dein 1. Ro. 3, 19.

brot essen, dan das man Sorge und engste sich, wie wir ernert werden, dan got wirt das wol schaffen, so wir einfeltiglich hyn erbehten nach seinem gebot.

Die Fünfft bith.

Und vortaisz uns nuszere schuldt, als wir vortaiszen unsern schuldigern.

Wer gneubeth, das dis gebeth szo vil tenth trifft unnd schuldigeth? Zum ersten, Was wollen dye grosszenn heiligen bitten zu unsern heytten, die do sich ganz from schazten, sonderlich wan sie gebeicht, absolvirt und gnugethan haben und nun also leben, das sie nit bitten vor ire sünde, wie die alten rechten heiligen, von den David sagt: pro hac orabit x. Ein iglicher heilig wirt guade bitten vor sein sünde, Sondern nur grosse verdienste samten unnd ein kostlich pallaz im hymel gar nahe bey sant Peter bewohn mit vil guten werden. Doch helff uns got, wollens versuchen, ab wir sie fundten zu sundern machen und unter unsern armen sundliche sipschafft beten, das sie mit uns lernen dis gebet nit allein vor der beicht und buß, sondern auch nach dem grossen ablas von peyn und schuldt beten und nach aller schuldt vorgebung mit uns sagen: Herr, vortaisz uns unser schuldt. Dan die weyl man vor got nith liegen noch schimpffen magt, szo mus werlich, werlich ein ernste, ja vil ernster schulde da sein, die kein ablaß abgelegt hat ader magt. Der halben wirt ablas und dis gebet nit wol eins sein, ist alle schuld durchs ablas da hyn, so lescht das gebet aus und bit vor gottis augenn nith vor falsche schuld, das du yn nit spottist und dir alle ungluck ertangest. Ist aber das gebet war, so helff got dem armen ablas, das nach solche grosse schuldt da lest, das goth den menschen bittlich drum vortumet, so er nit umb genade gebeten wirt. Doch rede ich nit zuvill, dan ich kenne die subtilen gloszen wol, da mit man pflegt aus der heiligen schrift ein wechssen naszen zu machen.

Dis gebeth mag verstanden werden zweyerley weis.

Zum ersten, das uns got die schuldt vorgibt heimlich und wir es nit empfinden, gleich wie er vilen menschen schuldt zu rechnet und beket, die sie gar nit empfinden ader achten.

Zum andern, öffentlich und das wir es empfinden, gleich wie er etlichen hurechnet schuldt, das sie es empfinden als durch straff und schrecken des gewissen. Dye erste vorgebung ist arbeit von nothen. Die andere ist zu wehlen von nothen, das der mensch nit vorhage.

Was ist das?

Ich sag also, das got vilen menschen hold ist und alle schuldt vorgibt herzlich unnd sagt yn doch nichts davon, Sondern handelt mit yn auswendig

und inwendig, also das sie dunckt, sie haben gar eynen ungnedigen got, der sie heytlich und ewiglich vordammen wolle, außwendig plagt er sie, inwendig erschreckt er sie. Der einer was David, do er sprach ps. vi. Domine, ne in furore tuo arguas me &c. Herr, straff mich nit in deinem zorn. Also widerumb, Etlichen behest er ir schuld heimlich und ist yn feindt, Sagt yn nichts davon, sondern handelt mit yn, das sie meynen, sie sein die liben kinder. außwendig ist yn wol, inwendig sein sie frolich und des hnuels gewisz. Die stehen beschriben ps. ix. Non movebor a generatione &c. Ich weisz, das mich nyemant wirt rumb werffen ewiglich, Ich werd an alle ungluck sein. Also lest er zu wehlen dem gewissen ein trost widerfahren und sulen eyne frolich zuvorsicht zu seiner gnaden, auß das der mensch da durch gestercket werde, auch in der heil der angst seines gewissens zu got hoffen. Widerumb lest zu wehlen ein gewissen erschrecken und betruben, auß das der mensch auch yn der frolichen heynt nit vorgeffze der forcht gottis.

Die erste vorgebung ist uns bitter und schwer, aber sie ist die edlste und aller libste. Die ander ist leychter, aber desto geringer. Alle beyde hengt der herr Christus in Maria Magdalenen. Die erste, da er yr den rucken feret und doch zu Simon sprach: Ir seind vil sund vorgeben. Do hatte sie noch nit frid. Die andere, do er sich zu yr wand und sprach: dir seind vorlassenn deine sund, gang hyn in fryde, do warth sye zu fryden. Also dye erste macht reyn, Die andere macht fryde. Die erste wirket und bringet, Die andere ruget und emphet. Und ist gar ein unmeszlich unterschied zwischen beyden. Die erste ist bloß ym glauben und verdienet vill, Die ander ist yn sulen und nympt ein den ton. Die erste wirt gebraucht mit den hohen menschen, Die andere mit den schwachen und auhebeiden.

¶ Nun wollen wir sehen den alter creystigisten Ablass brieff, der nach nye auff erden kam und darzu nit umb gelt vorkaufft, sondern yderman umbsunst geben. Andere lerer sehen uns die gunthung in den beutel und kassen. Aber Christus setz sie in das herz, das sie nit neher gesetzt mag werden,

5 ir schul A 20 gang hyn in fryden I 22 breng A 26 noch nie I 27 umbsonst I

¹⁾ Das hier bis S. 118 3. 26 folgende Stück ist unter der Überschrift „Christus Ablass brieff.“ besonders gedruckt in: „[Zierleiste] || Breiße I. Martin Luthers || vnd Philippi Melanchthonis von || Grajsmo Rotterdam. || Ein Christlicher sendbrieff I. || Martin Luthers an I. Wotfgang Fabricium || Capitonem, in dem gelernt würt, welch || er maß man dz Euangelium predigen, vñ wie man scherpffe, oder gutigkeit brauchen solt. || Christus Ablass brieff. || [Zierleiste]“ und darunter noch drei Zeiten (8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer: Druck von Hans Schott in Straßburg). Hier findet es sich Bl. liij und ist unterschrieben: „Doctor Martinus Luther || zu Wittenberg. Am zehen- den tag des Brachmonats || M. D. xxiij.“ Dies Datum scheint das der Handschrift zu sein, die dem Drucker zugegangen. Johann Aurifaber hat das Stück dann aufgenommen in die Gislebener Sammlung Th. I Bl. 147^b f.; ihr wieder folgen die Gesamtausgaben Altenburg II S. 344, Leipzig XVIII S. 456, Walch XIX Sp. 957–959 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIX S. 43 f., letztere mit fast lauter falschen Angaben über die Fundstätten. Überall ist es als eine Schrift vom Jahre 1523 hingestellt.

Matth. 6, 14.
15. also das du nit darffst nach zu Rom noch zu Jerusalem noch zu sant Jacob, noch hyr adder dar lauffen umb ablas. Und kan den selben eben so wol lofen der arme als der reiche, der frant als der gesunde, der ley als der priester, der knecht als der herre. Und der ablas briff laut auß deutsch also: Wen ir vorgebt ewern schuldigern, so wirt euch mein vatter auch vorgeben. Werdet ir aber nith vorgeben, so wirt euch mein vater auch nith vorgeben. Iher briff, mit Christi wunden selbst versiglet und durch seynen todt besetiget, ist gar nahend vorbliben und vorweisen durch die grossen platz regen des Römischen ablas.

Nun kan sich nyemant entschuldigen, das yn sein sundt nit vorgeben werden adder boß gewissenn behelth. Dan Christus spricht nit 'Du sollt vor deine sund so vil fasten, so vil beten, so vil geben, dis adder das thun', Sondern 'wiltu genug thun und deyne schuldt behalten, deyne sunde ableschen, hore meynen radt, ja mein geboth, thu nith meher dan laß als nach und wandel dein hertz, da dich nyemant hyndern kan, und sey holdt dem, der dich belediget hath. Vorgib nur du, so ist es alles schlecht. Warum prediget man solch ablas nit auch? Wilt Christus worth, radt und vorbeissen nit so vil als eynes tralom predigers? Ja solch ablas wurd nit sancti Peters kirchenn (dye der teuffel wol leyden magt), sondern Christi kirchen (die der teuffel gar nicht leyden magt) bawenn. Dan holz und steyn sicht yn nit fast an, aber frum eintrectige hertzen, die thun yn das hertz leyden an. Darumb magt man dißes ablas nit umb sunst, jhenes wirt man nit fast umb alle kost. Nit, das ich Römisch ablas vorwirff, sondern das ich wolt ein iglich ding in seynen werden gehalten werden, und wo man gut golt umbsunst haben kan, das man kupffer nit theurer, dan das golt wert ist, achtet, hul dich nur vor der farbe und dem greiffen.

Erweyerley menschen mugen dis gebet nit beten und den selben grossen ablas nit loßen.

Die ersten fast groblich, Die yre schuldt vorgeffen und yres nechsten schuld so gros machen, das sie auch unvorschambt dorffen sagen 'Ich wil und kan yn das nimmer vorgeben, Ich magt yn nimmer holdt werden'. Dye fragen den balken, ja vil balken yn iren augen und sehen yr nit, aber den cleynen flectel oder rutthen in ires nehesten auge mugen sie nit vorgeffen, das ist, ire eygen sunde, die sie wyder got gethan haben, achten sie nit, und wegen so gros die schuldt yres nechsten und wollen doch das yn got die grosse schuld vorlasse, so sie nit die geringen ungerochen lassen. Und wan sie schon seyn andere sund hetten ader schuld, so wer doch der halbe gros guug yn iren augen, das sie widder gotis gebot eben daryne ungehorsam werden, das sie nit vorgeben wollen, sich selbst (das doch got allein kuhoret) rechnen. Und ist furwar ein wunderlicher got in seynem recht und gericht, das der grosser

1 noch zu Rom 1
teuffel nit leyden 1

14 thun Al („thu“ in II)

15 solch 1

19 die der gar

schult hat, der nit vorgibt, dan der den schaden und leyd gethan hat. Darumb
 wirt den selben diß gebet zu einer sund, Gleich wie ps. cxliij. sagt: Sein ³⁵ 109. 7.
 gebet wirt vor got ein sünde seyn, da durch sich der mensch selbst vormale-
 dehet und das gebet ganz umbkeret, da mit er gnade solt erlangen, ungnade
 5 erwirbeth. Dan was ist es anders gesagt, wan du sprichst 'Ich wil nith
 vorgeben', und steest doch vor got mit deinem kostlichen pater noster und mit
 dem mund proppelst 'Vorgib uns unser schuld, gleich als wir vorgeben un-
 sern schuldigern', dan also vil 'O got, ich bin dein schuldiger, so hab ich
 auch ein schuldigen. Nun wil ich im nit vorgeben, so vorgib du mir auch
 10 nith. Ich wil dir nit gehorsam seyn, ob du mich schon heissest vorgeben.
 Ich wil ehr dich, dein hymmel und alles faren lassen und dem teuffel ewig
 faren'? Sieh, du armer mensch, ob du eynen solchen seind habst ader leyden
 mochtest, der dich vor den menschen also vormaledehet, als du dich selbst vor
 got und allen heiligen vormaledehet mit deinem eygen gebet. Und was hat
 15 er dir than? Ein heitlichen schaden. Ey, warumb wiltu dan dich über dem
 cleynen heitlichen schaden selbst zu eynen ewigen schaden furen? Sieh dich
 fuer, o mensch, nit der dich betrübet, sondern du selbst, der du nit vorgibst,
 thust dir den rechten schaden, den dir die ganze welt nit mocht thun.

Die andern seind subtiler, Die geistlich belehndiget werden von iren nehe-
 20 stenn, das ist, das man in nichts thut dan das man zu misst in iren
 herzen vor der grossen lieb (als sie treuwen) der gerechtikeit und weisheit,
 dan sund und thorheit mugen die herten und seyne heiligen nith leyden.
 Und das seind die in der schrift schlangen und vorgiftig wurm genent werden,
 die so tieff blind sein, das sie nimmer erfahren, und man sie es auch nit über
 25 reden kan (als den ersten und groben gescheen kan), das sie die seind, die
 irem nechsten nit vorgeben, ja das vordinst und gute weret achten, das sie
 irem nechsten seind sein. Die kendet man da bey, das sie alles, was ein
 ander thut, bereden, richten, urtheilen, und schweygen nit stille, die weis sie
 was von irem nechsten wissen. Dye heist man auff deutsch assitereder, auff
 30 trichisch teuffel, auff lateinisch schmeher, auff hebreisch satanas, kurtlich die
 vormaledehete rotte, die iderman vorspricht, voracht, vormaledet, und doch
 alles im guten schein. Welch teuffelsche, hellische, vordampfte plage ist leider
 durch die cristenheit grewlicher dan nye kein Pestilentz regiret und nahend alle
 35 kungen vorgiftet, und das got geklagt man desselben jammers noch huet noch
 acht hat. Das sein die, so yemand etwas ubels thut, nit allein kein gnade
 bey zu findeth, das sie fuer zu (wie christen geburt) betten, zu gutlich unter-
 richten, brüderlich straffen, sondern wo ein ubeltheter nach gottlichem und
 weltlichem recht nur einen richter, ein gericht, ein vorclagung leydet, do muß
 man von disen vorgiftten hellischen kungen so vil richter, gericht, vorclagen

4 ungnade 1

17 du selbst dir du nit Al

24 blind seind 1

30 trichisch 1

35 Das seind 1

37 gottlichen und weltlichen 1

leyden als vil oren yn begegen, ab yn des tags tausent begegneten. Ehe, das
 sein die elenden heiligen, die nit mugen vorgeben, nach vorgehen hres nehesten
 schuld, und yr art ist, das sie nimmer eynem menschen aus herzen hold sein,
 auff das sie ye würdig werden, das yn got auch nit allein die schuld nit vor-
 lasse, inndern auch die ungenade erhege, das er sie hre schutdt nimmer
 erkennen lasse. Darnach schmuckten sie sich und sprechen 'Ja ich rede ym das
 nit zu schaden, nach in boser meynung, ich gan im alles guten'. Siehe da,
 wie weiche har hat das seklein. wer decht, das also scharffe clawen und hungen
 in der glaten handt stecken? O du gleichzuer und falscher mensch, wan du
 sein freuntd werest, so wurdstu schwebgen und nit mit solchem lust und wol-
 gefallen deines nehesten ungluck außz breyten, Ja du wurdst deinen vordampften
 mißfallen wandeln yn ein jamer und barmherzigkeit, yn zu entschuldigen,
 decken und andere zuschweigen, vor yn got bitten, yn brudertlich warnen und
 heissen aufstehen, zu lest auch eyn erinnerung und ermanung emphaben,
 deiner eygen gebrechlichkeit mit forchten gedencken. Das sant Paulus sagt:
 1 Cor. 10. 12. Wer do stehet, der schaw zu, das er nit falle, und mit dem heiligen altvatter
 sagen: Diser gestern, heut ist es an mir.

Denck auch, wie wurd es dir gefallen, so dir got wyderumb thet, wie
 du deinem nehesten thuest, nach laut dyhes gebets, und hube dir auff, breytel
 aus aller werlt deine sünde? Alder wie wottest du leiden, das ein ander auch
 also dein bößheit außzrußet? Du wottest an gweiffel, das yderman still
 7. 12. schwige, dich entschuldiget, decket und vor dich bettet. Nun thustu wyder die
 natur und yr gesetz, das do spricht: was du wilt, das man dir thu, das thu
 du auch dem andern.

Und denck nur nit, das eynem nachreder, vorlumbder, freveler richter
 sein sündt, nach die kleinst, noch die großt, vorgeben werdt, Ja das er muge
 ein eyniges guts werck thun, Er laßz dan und wandelt sein böße hungen.
 1. 26. Dan so sagt sant Jacob: Wer sich lest duncken, das er ein frum Christen
 mensch sey, und heumet seine hungen nit, des frumkeyth ist nichts. Wiltu
 , aber ye etwas bey der sünde thun deynes nehesten, so halt die edle, kostliche,
 gulden regel Christi, da er spricht: So dein bruder etwas sündiget, das dir
 13. 15. wyddert, so gang hyn und straff yn zwischen dir und im allein. O merck,
 nit sagz andern menschen, inndern du und er allein, als sollt er sagen:
 Wiltu es ym nit sagen allein, so bald dein mund und las dirs ym herzen
 begraben sein. Dan es wirt dir yhe nit der bauch davon auß breßen, als
 13. 10. Ecclesiasticus sagt. O wer sich des edlen wercks beschyße, wie leichtlich fund
 der seine sünd pußen, ab er schon sunst nit vil thet! Dan so er wyderumb
 sündiget, so wirt got sagen: Ey dyßer hat seinem nehesten sein schultt deckt
 und vorgeben, Treckel hertu, alle creaturen, und deckt yn widder zu, und sollt

1 ob yn 1 2 noch vorgehen 1 5 ungnade 1 7 noch in 1 17 heut is es Al
 21 außzrußet Al („außzrußet“ in 11) on gweiffel 1 26 noch die kleinst 1 29 frumkeyth 1
 37 ob er 1

ym sein sund auch nimmer außgehoben werden. Aber hst nicht man auff
 alle wege und weisz gnugthum und buß vor die sundt, und sehen noch
 horen nit unser teglich gebet, das sund bußen, gnugthum, ablas erwerben
 außs aller beste sey vorgeben unsern schuldigern. In solch vorgeßen und
 5 unacht furen uns die groffen geprenge des ablas und das engsten der außseß
 in der beicht. So kommen sie dan aber und malen yn den teuffel aber die
 thur, brennen sich weisz und sagen 'Ey ist es doch war, warumb sollt ichs
 nit sagen, wan es also ist? Ich hab es gesehen und weisz es vorwar'. Ant-
 wort: Ist es doch auch war, das du gesündigt hast. Warumb sagestu dan
 10 nit auch deine boßheyt, szo alle warhent dir zu sagen befohlen ist? Wiltu
 aber deyne schweygen, szo thu nach naturlichem gesetz auch einem andern dasselb.
 Item, wan es schon war ist, so thustu doch nith beßzers, dan die vorreter
 und blutvorkerffer, dan die sagen oft athu war manchem armen man. Item,
 darzu thustu widder die Regell Christi, die dir vorbeut, du sollt es nit sagen, ^{Matth. 18.}
 15 dan ym allein. Es were dan, das er dich nith horen wolt, szo sollt du hwen
 zu dir nemenn unnd ym noch eyn mal sagen. Und so er dich noch nith
 horeth, sollt du mit den setben hengen yn vor der ganzen samlung vorelagen.
 Aber die regel ist nu vorloshenn. Darumb gehet es auch als es gehen soll
 den, die gottis worth nach lassen.

Item das weytteufftliche laster der aßterrede und achtung fremder sünde
 ist fast dñe uneligist sundt außs erdenn. Dan all ander sundt beslecken und
 verderben alleyn den, der sie thut, an den elenden vordampften classer, der
 muß mit frembden sunden beschiffen unnd vorderbet werdenn. Das merck
 daraus: Ihe groffer und meher lust und gefallen ist yn der sundt, dñe groffer
 25 die sundt ist. Wan aber der selbschuldige gar oft umb gethaner sundt willen
 ym selbst unrecht gibt, sich schemet und strafft, wolt, das nyemant weiste und
 da durch die sünde fast geringert hat, szo kumpt der classer und sett yn den
 selben tod, als ein saw, frist yn darzu, welket sich drynnen, wolt nit, das
 sie nith gescheen were, dan er lust hat, davon zu redenn, richteun und lachenn.
 30 Darumb hab ich gesagt, das, wer do gerne classet unnd aßterredt, der ist
 keynem menschen holdt, ja er ist eyn gemeiner seyut der menschlichenn natur,
 gleich wie der Teuffel. Dan er hath nichts liebers, dan das er sundt und
 schandt der menschen horen, sagen und handeln muge unnd sich hres ubels
 freueth. Wer aber das gerne hat unnd liebt, der magt vorwar nichts guts
 35 gonnen dem menschen, sondern als ungluck, das wirt yn auch zu lezt zu
 loen wydder werden.

Darumb uns zu warnen, sotten wir ternen, das eyn iglich mensch ein
 sunder ist gegen goth, und er widderumb eynen sunder adder schuldiger hat
 gegen sich.

5 groffe 1 außseß 1 6 kommen 1 11 thun A1 („thu“ B) naturlichen 1
 13 manchen 1 14 thust du 1 22 thut. An A thut, on 1 31 der menschlicher 1

Gym ersten seind wir junder in groben bösen stücken, dan wenig seind der, die nit gefallen seyn yn großze schwere stück. Wan aber nun gleich eyn mensch so frum were, das er noch nye were yn großze stück gefallen, so thut er doch götlichem geboth alzeit zu wenig, darnumb das er vil guaden empfangen vor andern menschen, unnd doch nie zu vil gethan, das er ein geringste gabe voldankt und bezalet hette, ja nit guungsam got loben magt vor den teglichen roch adder mantel, schweig dan vor das leben, gesundheyt, ere, gut, frund, vornunft und ungetige wolthat gotis. Darnumb wan got mit im rechten solte, wurd es gehn nye Sauth Job sagt, das er auff tausent nit eins antworten kund, und so wurd, das er einen guedigen richter erbiten mocht. Also auch David sagt: Herr, kum nit mit deinem dyner ins gericht, dan vor dir wirt kein mensch recht erkundenn, der do lebt. Auch darnumb das kein mensch so frum ist, der nit noch in ym habe des alten Adams schmag¹ und heffen, unnd welcher wil got billich yn vorwerffen mocht. Darnumb dye demut allein enthelt auch die yn guaden leben, unnd yn yr schult nit gerechnet wirt, darnumb das sie sie rechen, genade bitten und yren schuldigern vorgeben.

Gym andern haben wir auch schuldiger, Dan got ordenet es ye also, das uns jemand leyde thut an gut, an ere ader was das ist, auff das er uns ursach gebe, unser hund zu buffen und unsern schuldigern vorgeben, und wen nun schon jemand nit großze stücke leyden muß von eynem andern (das doch nit ein gut hehen ist), so findt er doch in ym eynen unlust auff etliche, auff die er argwenig ist und vordriß tregt, Also das kurchlich war ist, wie S. Augustinus sagt: Ein iglich mensch ist got schuldig und hat wyder einen schuldiger. Hat er aber nit, so ist er gewiß blindt und sihet sich nith recht an.

Nun sich, was dis elend leben vor ein wesen ist, da kein speiß, trost, sterck der selen ist, als das vorgangen gebet weist. Darzu ein jündlicher stand, darnume wir billich vordampft wurden, wan dis gebet uns nicht erhilte durch lautere genaden und barmherzigkeit gottis. Also macht uns das pater noster dis leben ganz zu sunden und zu schanden, auff das wir sein mude und uberdrüßig werden. Nu sich, du elasser, richte dich selbst, rede van dir. Syhe an, wer du bist, greiff in deynen bußen, so wirstu deins nehesten übels wol vorgeffen. Dan du hast deynes selbstenn beyde hendt vot, ja uber und uber voll.

Die Sechste bittch.

Und nit eynjure uns yn dye vorsuchung adder ansechtungen.

Wan das wortlein 'vorsuchung' ader 'befornung' nit so gemeyn were, stund es vill basz und were clerlicher zu sagen also: Und nit jure uns yn ansechtungen.

9 rechen A 30 von dir I

¹⁾ Schmach, Gleichmach, d. i. Geruch, in der lateinischen Übersetzung wiedergegeben durch putor.

In dysem gebet lernen wir aber, wie ein elend leben auff erden sey. Dan es ein lauter ansechtung ist, Und wer yn hie freid und sicherheit sucht, thut unweßlich, er mag es auch hymmer darzu bringen, Und ob wir es alle begertein, ist es doch umb funst. Es ist ein leben der ansechtung und bleybt also. Darumb sprechen wir nit 'Hym von mir die ansechtung', sondern 'fure uns nit hymmeyn', als er spreche 'Ihr seind umgeben hynden und vornen mit ansechtungen und mugen uns der selben nit entschlahen, aber, O vatter unser, hilff uns, das wir nit hymmeyn faren, das ist, das wir nit drein vorwilligen und also überwunden untergedruckt werden', Dan wer drein vorwilligt, der sundiget und wirt der sunden gefangner, wie Paulus sagt. Röm. 7.

Also ist dig lebenn, wie Job sagt, nith anders dan ein streyt und steteter hadder widder die hund. Und der trache, der teuffel, stetis uns ansechtet und in seynen rachen hovorischlingen sich vleyßigt, Als sant Peter sagt: O ihr lieben brudern, seyd nüchtern und wachet. Dan ewer widderfacher, der teuffel, geeth umb und umb als ein gryniger lawe und sucht, ab er yemand unge vorischlinden. Sehet unnszer liber vatter und getreuer bischoff sant Peter spricht, Unnszer feindt sucht uns, und nit an einem ort, sondern an allen enden rings rumb, Das ist, alle unser ghyde und synnen, inwendig mit bosem ein- geben, auswendig mit bösen bilden, wortten und wercken, rethet, bewegt, hyn- bert, durch menschen und alle creaturen, zu unkeuscheit, horn, hoßart, gehß und der gleychen, braucht alle list und schalckheit, do mit er den menschen einfure in vorwilligung, und so man dasselb fuetet, soll man schuel zu got die augen auffheben: O goth vatter, sich, wehe werde ich bewegt, gereñt zu dem und dysem laster und vorhyndert an dem und dysem guten werck. Were, liber vatter, und hylff mir, las mich nit unter ligen und hymmeyn faren. O wer diße bit wol braucht und ubete, wehe selig were der, dan vil seynd, die nit wissen, ab sie angesochten werden adder was sie thun sollen yn der ansechtungen.

Was ist ansechtung?

30 Zweyerley ansechtung, Eyn auff der linden sehten, das ist, die zu horn, haßz, bitterkeyt, unlußt, ungedult rethet, als sein franchheit, armut, unere, und alles was eynem wehe thut, sundertlich wan eynem sein will, fuer nemen, gutduncken, radtschlag, wort und werck vorworffen und vorachtet wirt. Dan dyße ding seind leufftig und teglich yn dysem leben, und got vorhengt sutchs durch böße menschen ader teuffel. Wan man dan fuetet dyße bewegung, so soll man weyßz sein und sichs nit wundern lassen, dan es ist die art dyßes lebens, sundern das gebet herfuer hyhen und das rechte forn helen¹ und sprechen: O vater, das ist gewiß ein ansechtung, uber mich vorhengt, hilff, das sie mich nit vorfure und before.

4 umbjonst 1
17 einen ort, sunder 1

8 furen. Al („faren“ schon 11)
27 ob sie 1

13 hovorischlinden 1

15 ob er 1

¹) Anspielung auf das Zählen der Vaterunserlörner beim Rosenkranzbeten.

An dyser ansechtung narret man hwen mal. Zum ersten, wan man spricht 'ja ich wolt wol frum seyn und nicht kurren, wan ich fride hette'. Und etlich lassen unserm herren got und seinen heiligen nit ruge, er nem dan von yn die ansechtung. Dysem muß er das beyu gesund machenn, den reich machen, dem soll er recht lassen, und thun wie sie mugen auch durch sich selbst und andere sich eraus wurgen,¹ und also bleyben sie saule, ja selbststuchtige arme ritter, die nit angesochten noch streyten wollen. Drumb werden sie auch nit gecroneth, Ja sie fallen yn die ander ansechtung zur rechten seiten, wie wir horen werden. Aber wan es recht geht, so soll es also sein, das er nit fuer uber komme, und die ansechtung nit abgelegt werde, sondern
Job 7. 1. er sie uberwinde ritterlich. van den selben spricht Job: Des menschen leben ist ein streyt adder ansechtunge.

Die andern, die nit die ansechtung uberwinden, auch nit von yn genommen wirt, die saren eyn hyn yn horn, haßz, ungedult, geben sich freh dem teuffel, volbringen wort und werck, werden morder, reuber, lesterer,¹⁵ schwerer, aßterreder, und richten alt ungluck an, dan die ansechtung hat sie uber wunden, und volgen allem boszen willen. Der teuffel ist ir gar mechtig und feind seine gefangen, ruffen wyder goth nach seyne heiligen an. Die weyl aber unser leben von got selber eyn ansechtung genendt, und so sein muß, das wir anstoßz haben an leib, gut und ere, und ungerechtheit wyddersaren²⁰ mus, sollen wir des fruntlich gewarten und wehßlich emphaen, spreckend 'Ey es ist des lebens eygen schafft, was soll ich draus machen? Es ist ein ansechtung und bleibt ansechtung. Es wil nit anders sein, hilff got, das michs nit bewege und umb werffe'. Sich, also magt nyemant der ansechtung uberhaben sein. Man kan aber sich wol weren und dem alles raten mit gebet²⁵ und gottis hultß anruffen. Ezo list man ym alt vatter buch, das ein junger bruder begeret seiner gedanken loßz hu sein. Do sprach der alt vatter: lieber bruder, das dye vogel yn der lufft dir uber dem heubtle flygen, magstu nit weren, laust aber wol weren, das sie dir in den haren kein nest machen. Also, wie sant Augustinus sagt, mugen wir uns der anstoßz und ansechtung³⁰ nit erwerben, das sie uns aber nit uberwinden, mag man mit beten und anruffen gottlicher hultß wol weren.

Die ander ansechtung auff der rechten seiten, das ist, die zu nuseuscheit, wollust, hoffart, gehß und eyteler ere reyh und als was wol thut, sundertlich wan man eynem seinen willen leßt, lobt seyn wort, radt und that, erel und hett vil von ym. Disse ist die aller schedelichst ansechtung und wirt der heil
1. 21. 7. des Gudechrißts kugeengend. Also David jagt ps. lxxxx. wa yr tausent vallen

3 unsere 1

13 genommen 1

18 got noch seyne 1

¹) In der lateinischen Übersetzung heißt die Stelle: Nec intermittunt quibuscunque possunt modis comari tam per semetipsos quam per alios, ut ex praesentibus malis extricentur emergantque.

von deiner linken sehten, da fallen er¹ wol hehen tausent von deiner rechten sehten. Und iht hat sie uberhand genommen. Dan die welt nur nach gut, ere und wollust strebt, Und wunderlich die jugent lernet iht nichts wyder die fleischliche lust und ansechtunge streyten, fallen do hyu, das hyu furder nit mer
 5 schand ist, sundern alt welt voll ist fabeln und lyblin von buterey und hurrerey, als sey es wol gethan, das ist alles der grausam gotis horn, der die welt also leyt faren yn vorsuchung, drumb das yn nyemand anruffet. Es ist wol ein schwere ansechtung eynem jungen menschen, wan im der teuffel in seyn fleisch bleyt, angrudt margt unnd gebeyn unnd alte getydder, darzu an-
 10 wendig reytet mith gesicht, geberden, tenken, cleyder, worten und hubichen bilden weyber ader menner, Wye Job sagt: Halitus eius prunas ardere facit, Gen. 11. 1 Sein athem macht die tolen gluend, Und iht die welt gang unshynig ist mit reyhung der cleyder und geschmuck. Aber doch ist es nit numnglich zu uberwinden, wer sich gewenet got an zu ruffen und dich gebet sprechen: Vater, nit
 15 eynure unns yn die ansechtunge. Also ist nun zu thun yn ansechtunge der hoffart, wan yemandt gelobt adder geeret wirt und grotz gut husell adder andere wetliche lust zc.

Warumb leyt dan got den menschen so ansechten zu sunden? Antwort: Das der mensch sich und got erkennen lerne, Sich erkennen, das er nichts
 20 vormag, dan sundigen und ubel thun, Got erkennen, das gottis gnaden stercker sey, dan alle creaturen, und also lerne sich vorachten und gottis gnaden lobenn und bryssen. Dan es sein gewesen, die der unteuseit haben mit yren freyten, mit fasten, arbeyten wolt wyder stehen und haben yren leyb drob zubrochen, und dennoch nichts ausgericht. Dan die bozze lust leychel nyemand, dan der
 25 hymelische taw und regen der gottlichen gnaden, vasten aber und arbeyten, wachen muoz da bey sein, seind aber nit genug.

Weslich.

Wan nun got die schuldt uns vorgeben hat, so ist nichts so gros zu
 achten, als das man nit wyderumb falle, weyl dan, als David sagt, in dem
 30 groffen meer dyser welt ist vil geworme, das ist vil ansechtung und anstoiz. dyer uns wyder schuldig machen wolten, ist uns von nothen, das wir an unterlaiz mit dem herzen sprechen 'Vater, fure uns nit yn ansechtung. Mit begere ich aller ansechtung ledig zu sein (Dan das were erschredlich unnd
 35 erger dan hehen ansechtungen, als die ansechtung zu der rechten hand ist), sundern das ich nit falle und wyder meynen nehezen ader dich sundige'. Also sagt Sant Jacobus: O bruder, wan euch vil ansechtung anstoissen, soht ir
 40 dasselb fuer gros freud achten. Warumb? dan sie uben den menschen, und machen in yn² der demuth und gedult vollkommen unnd gotte begehlich als die

11 und menner 1 24 dennoch 1 31 on unterlaiz 1 38 in ym M

¹) = ihrer.

²) = ihn in.

aller liebsten kinder. Selig, welchen solchs zu hertzen gehet. dan leyder ist yderman nicht ruge, friid, lust, gemach yn seinem leben. Trumb nehet sich des endchripts regiment, ist es anders nit bereht hvr.

Die Sibende und letzte bittj.

Sunder erloje uns von dem ubel, Amen.

Merck ebenn, das man das ubel am aller lehtten abebittet und abebitten sol, das ist fuer unfrid, theure, frigen, pestilenz, plagen und auch die helle und segfwer unnd alte peintlich ubel an leib und seel. Dan dijsz ding sol man bitten, doch ordenlich und am aller lehtten.

Warumb? man findt etlich und vil, die got und seyne heyligen eren und bitten, aber nur, das sie des ubels lojz werden, und nichts anders suchen, nicht ein mal gedencken an dñe ersten bitt, das sie gottlis ere, namen und willen fuerietzen. Darumb suchen sie yren willen und feren dis gebet ganz umb, heben am lehten an und tummen nit zu den ersten, sie wollen ired ubels lojz, es sey got zu eren ader nit, es sey sein wil ader nit. Aber ein rechtichaffen mensch der spricht also 'Viber vater, das ubel und die peyn druckt mich und leyde vil ungluck und beschwerde, und forcht mich vor der helle. Erloje mich davon, doch nit anders, dan so es dir ertlich und loblich und dein gottlicher wille ist, wu das nit, so geschehe nit mein, sunder deyn wille, dan mir dein gottliche ere und wille lieber ist dan alle mein ruge und gemach heytlich und ewiglich. Zich, das ist ein gesellig, gut gebeth und wirt gewislich erhoret ym hymmel, und so es anders gebet und gemeynet wirt, so istz ungenem und wirt nit erhoret.

Die weil dan dis leben nith anders ist dan ein unseliges ubel, davon gewislich auch ansechtungen erwachsen, so sollen wir des ubels darnumb begeren lojz zu werden, das die ansechtung und suud auffhorenn und also gottis will gesche, unnd seyn reich komme zu lob und ere seynes heyligen namen.

Von dem wortlein Amen.

Das wortlein Amen ist Hebreischer oder Judischer sprach und heist auff dentlich 'vorwar' ader 'wertlich', und ist fast woll zu bedencken, das es druckt aus den glauben, den man haben soll in allen bitten. Dan Christus hat gesagt: Wan yr bittet, so glaubt fest, das yrs werdeth erlangenn, szo geschieht es gewis. Item am andern ordt: Als was yr bitteth, glaubt, szo werdeth yr es empfangenn. Dan also empfieng das Heydenisch weiblin, das es badt, do es nit abließ und fest glaubt, das auch der herr zu ir sagt: O weib, wie gros ist dein glaub, dir geschee, wie du wilt, und gebeten hast. Also spricht auch sant Jacob. i. Wer do von got bittet, der soll hñe nit hwenfelen ym

glauben, es werde ihm. Dan wer do him glauben hweyffelt, der nems him nit
 fuer, das er etwas von got empfahe. Drum, wie der weyß man sagt, das
 end des gebets ist besser dan der anfang. Dan am endt, so du 'amen' sprichst
 mit herzhlicher zuvorsicht und glauben, so ist gewiß das gebeth befestiget und
 5 erhoret. Und wo dis endt nit ist, do ist wyder anfang noch mittet des gebets
 unth. Also sollt ein mensch, der do beten wil, sich pruhen und ersorchen, ob
 er es auch glaub ader hweyffel, das er erhoret werde. Sind er sich, das er
 dran hweyffelt ader seht es him ungewissen wan und wagt es auff ebentwer,
 so ist das gebet nichts. Dan er helt nith still sein herzh, sunder wappelt und
 10 schludert him und herr. Drum kan got nichts gewißs drehn geben, gleich
 als wenig als du kanst einem menschen etwas geben, wan er dñe handt nit
 stillt helt. Und denck doch, wie wolt dirs gefallen, wan dich ymant heth
 vleyßig gebeten und am endt sprich zu dir 'ich glaub aber nith, das du mir
 es gebest', und du hettest es him gewiß vorprochen. Du wordest das gebet
 15 fuer eynen spot an nemen und widderrißten als was du vorprochen hettest
 und villeicht darzu him straffen. Wie sol es dan got gefallen, der uns gewiß
 zujagt, wan wir bitten, das wir es haben solten, und durch unsern hweyffel
 him lügen straffen und him gebeth eben wydder das gebet handeln, jehue war-
 heit beleydigen, die wir mit dem gebet anrufen? Drum heist das wortlein
 20 Amen, 'werlich, jurwar, gewiß', und ist ein wort des festen, herzhlichen
 glaubens, als sprichstu 'O goth vatter, dyje dingt, die ich gebeten hab,
 hweyffelt ich nith, sie seyn gewiß war und werden gescheen nit darumb, das
 ich sie gebeten hab, sondern das du sie hast heijßenn bitten und gewißlich
 zugeagt. So bin ich gewiß, das du got wahrhaftig bist, kanst nit lügen,
 25 und also nit meins gebets wirckheit, sondern deynen warheit gewißheit macht
 mich, das ichs festlich glaub, und ist mir nit hweyßet, es wirt ein Amen draus
 werden und ein Amen seyn.'

Sie hren uber die maß etlich, die yr gebet da zu nicht machen und
 vil mit dem munde, nymmer mit dem herzen beten, darumb das sie nit eher
 30 wollen gלבenn, sie seyn erhoret, sie wissen adder duncken dan, sie haben
 würdiglich und wol gebet, und barwen also auff sich selbst, auff den sand.
 Die werden alle vordampt, dan ein solch gebet ist nit muglich, das von him
 selbst gnugsam sey und würdig vor got zu erhoren, sondern es muß auff die
 warheit und versprechen gottis sich vorlassen. Dan so goth nit het heijßen
 35 beten und erhorung versprochen, vormochten alle creaturen nit ein fortlein
 erbiten mit allen hren gebeten. Drum schaw drauff. Nit ist das gebet gut
 und recht, das vil ist, andechtig, juesß, langl, umb heytlich adder ewig gut,
 sondern das fest barwet und trawet, es wirdt erhoret (wie gering und unwürdig
 es sey him selbst) umb die wahrhaftige gelubd und versprechung gottis.
 40 Gottis wort und vorheijßen macht dein gebet gut, nit deine andacht. Dan

6 ob er 1 9 nicht still 1 10 Drum 1 „gewißs“ seht 1 12 hemant 1
 24 zujagt 1 30 duncken, dan sie 1

der selb gelaub, auff seine worth gegründt, ist auch dye rechte andacht, an welche all andere andacht lautter trugerey und irthumb ist.

Nurß begreiff und ordenung aller vorgeſchrieben.

Die ſete. O vater unſer, der du biſt in den hymmeln, wir deyne kind auff erden, von dir gehindert, yn elend, we ein groÿß mittel iſt zwifchen dir und uns, we ſohn wir immer heim kommen zu dir yn unſer vater laudt.

1. 6. Got Ma. Ein kyndt eret ſeynen vatter und ein knecht ſeynen hern. Yhn ich lachte 1. dann ewer vatter, wo iſt meyn ehre? Yhn ich ewer herr, wo iſt meyn forcht und ehrerbietung? dan meyn heyliger name wirt bey und durch euch geſeyert und verhonet Ma. lii.

Die Erſte biß. O vatter, das iſt leyder war, Wyr erkennen unſer ſchult, ſey Die ſete. du gnediger vatter und rechen nit mit uns, hundern gib deyne gnade, das wir alio leben, das dein heiliger name yn uns geheyliget werde, las uns yhe nichts gedencken, reden, thun, haben adder fuernemen, es ſey dan deyn lob und ere darynne, daß alio fuer allen dingen deyn ere und name, nit unſer eygen eytell ere und namen in uns geſucht werde, gib uns das wir dich, wie die kinder, eynen vatter lieben, ſuchten und eren.

30. 52. Got Ma. 52. We kan mein ere und namen bey euch geheyliget werden, ſo all 1. 20. 8. 21. Gen. 8. ewer herß und gedanken zum boÿzen geneigt und yn ſunden geſangen ligt, ſo doch mein lob nyemant ſingen kan yn frembden lauden? 20. 2. 10. 4. ps. crrvi.

Die Ander. O vatter, das iſt war, wir empfinden, das unſer glidmaÿß zu Die ſete. ſunden geneigt und dye welt, fleiſch und teuffel yn uns regiren wil, und alio deyn ere und namen auß treyben. Drum bittenn wir, hilff uns aus dem elendt, las deyn reich kommen, das dye ſund vortreiben und wir frum, dir begehlich gemacht, du alleyn yn uns regireſt und wir dein reich werden mogen yn gehorſam aller unſer ereÿſten, ynwendig und außwendig.

5. 70. 32. 39. Got Den. Welchem ich helffen ſoll, den vortreibe ich, und welchen ich lebendig, tro. 32. ſelig, reich, frum machen will, den todte ich, vorwerff yn, mach yn arm und zu nichts. Aber ſolch meynen rad und thad wolt ir nit leyden. ps. lxxvij. We ſol ich euch dan helffen, und was ſol ich meher thun? Ma. v.

Die dritte biß. Das iſt uns leyd, das wir dein heylſam hand nit vorſtehen Die ſete. noch leyden. O vatter, gib gnade und hilff, das wir deynen gottlichen willen laſſen yn uns geſchehen. Ja ab es uns wehe thut, ſo ſar du ſort, ſtraff, ſich, haw und brenne, Mach als, was du wilt, das nur dein wil und yhe nith der unſer geſchee. Were, lieber vater, und laß uns nichts nach unſerm gut duncken, willen und meynung ſurnemen und vollbringen.

Dan unser und dein will sein widerinander, deynes allein guth, ob er wol nit scheynet, unnszer boze, ob er wol gleysseth.

Goth Es ist wol meher gescheen, das man mich mit dem munde geliebt hat Matth. 23, 16.
ps. 77. und das hertz weyt von mir geweest, und wan ich ihe angriffen habe 24. 18.

5 zu bessern, seind sie zu ruck getauffen und mitten yn werck mir empfallen.
weye du lysest ps. lxxvij. Conuersi sunt in die belli, die wol angefangenn und 25. 17.
mich bewegt, mit yn zu handelen, sein umbkereth von mir, und widerumb
yn hund und mein unere gefallen.

Die vierde bith. Ach vatter, Es ist yhe war. Nyemant kan starck sein yn
10 Die seel. seynen creyssen i. Regum ij. Mund wer magt fuer deynes hand 1. 2. 3. 4.
bleiben, so du nit selbst uns sterckest und trostest? Drumb, lieber vatter,
greiff uns an, volnbring deynen willen, das wir dein reich werden, dir zu
lob und zu eren. Aber, lieber vater, sterck uns yn solchem handeln mit
deinem heyligenn worth, gib unns unnszer teglich broth. Bilde yn unnszer
15 hertz deynen lieben sun Ihesum Christum, das ware hymelbroth, das wir,
durch yn gesterck, frolich tragen und leyden mugen abbruch und todung unners
willens und volbringung deins willen. Ja gib auch genade der gantzen
christenheit, sende uns geleerte Priester und prediger, die uns nit treftern
und sprewn eyteler sabeln, sondern dein heiliges euangelium und Ihesum
20 Christum leren.

Goth Es ist nit gut, das man den hunden das heyltumb fuerwirfft und Matth. 7, 6.
Jeremie 5. das brot der kinder, yr sundiget teglich, und wan ich euch vil las Matth. 15, 26.
et iepius predigen tag und nacht, so folget und horet yr nit. und wirt mein Jer. 5.
alias. worth vorachtet. 36. 42, 20.

25 Die funffte Ach vatter, das las dich erbarmen und vorsag uns nith drumb
bith. das liebe broth, sondern, das wir nith guagthun deynem heyl
Die seel. ligen wort, ist uns leyth, und bitten, woltest gedult mit uns
armen kindern haben, und uns vorlassen solch unnszer schuld, und yhe nit
mit uns uns gericht gehen, dan nyemant fuer dir gerechtfertiget ist. Sich an
30 dein vorheissen, das wir unsern schuldigern herzlich vorgeben, den du vor-
sprochenn hast vorgebung. Nit das wir durch solch vorgebung wirdig sein deynes
vorgebung, sondern das du warhafftig bist und gnediglich vorgebung vorsprochen
allen, dye hren nehesten vorgeben. Aufß dein vorsprechen wir uns vorlassen.

Goth Gar oft vorgebe ich und erlose euch, und yr bleybt noch besteht nit. 31. 16.
35 ps. 77. Ginz geringen glauben seht yr. Nit ein wenig mugt yr mit mir Matth. 26,
wachen und beharren, fallet schnel wyder yn die ansechtung. Matth. 26,
Matt. xxvi. 101.

Die sechste Schwach und frantz seyn wir, o vater, und die ansechtung gros
bith. und manichfeltig yn fleisch und welt. O lieber vater, halt uns
Die seel. und las uns nit yn die ansechtunge falkenn und wydder sundigen.

hundern gib uns gnade, das wir bestendig bleyben und ritterlich fechten bis an unser ende, dan an deine guad und hulff wir nichts vormugen.

11. 7. ^{Geeth} Ich bin gerecht, und richtig ist mein gericht. Darumb muß die sund
ps. 11. mit ungestrafft bleyben. Also müßet ir das ubel tragen. Das ir
davon anfechtung habt, ist ewer sunde schult, die mich darzu hwinget, sie zu
straffen und ir zu weren.

Die siebende bith. Dye weyl das ubel dan uns anfechtung gibt und mit sunden
Dye sele. ansicht. so erlöse uns. lieber vatter, dar auß, auß das wir,
von alten sunden und ubel noch deinem gottlichen willen erlost, dir ein reich
sein mügen, dich ewiglich zu loben, preisen und heiligen. Amen. Und dye
weyl du uns so hast gelehret und geboten zu bethen und erhorung vor-
benhen, hoffen wir und seyn gewiß, o aller liebster vatter, du wirst deiner
warheit zu eren dis alles uns gnedigt und barmherzighlich geben.

Am letzten mocht ymant sagen 'wehe dan, so ich nit glauben lunde, das
ich erhoret bin?' Antwort: So thu wehe der vatter des beiseßten menschen
15. Marc. 16. 24. Marci ir. Do Christus zu ihm sagt: Kanstu glauben? Alle ding sind möglich
dem, der do glaubt, do schrey der selb vatter mit weynenden augen: O herr,
ich glaub, hilff meinem glauben, wo er zu schwach ist.

Soli deo honor et gloria.

2 dan on I 4 pre das ubel A 7 „Die siebende bith.“ fehlt in allen Ausgaben
15 thun A1 18 meinen glauben I



Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi.

1519.

Am Sonntag Invocavit (13. März) 1519 schrieb Luther an Spalatin: Habeo sermonem in mente de meditatione passionis Christi: sed nescio, an tantum superfuturum sit otii, ut in literas referam, dabo tamen operam. Trotz der vielen Arbeit, die damals auf ihm lastete, führte er seine darin bezeichnete Absicht aus. Schon am Dienstag nach Vätare (5. April) konnte er den „Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi“ gedruckt verenden. Wie sehr er damit dem geistlichen Bedürfnis des Volkes entgegen kam, davon zeugt der häufige Wiederdruck der Schrift.

Vgl. De W. I S. 239 (dazu Corp. Ref. I Sp. 75), 253. Möltlin I S. 295.

Ausgaben.

- A. „Eyn Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi D. Martini Luther zu Wittenberg.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „I Gedruckt zu Wittenberg Nach Christ geburt fünffzehnhundert vñ im neunzehenden iar.“

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes. Druck von Johann Grünenberg.

- B. „Eyn Sermon von der betrachtung des heiligen Leidens Christi D. Martini Luther zu Wittenberg.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nichts als das Impressum: „I Gedruckt zu Wittenberg nach Christ geburt Tausent funffhundert vñ ym Neunzehenden Jar“

Titelholzschnitt wie bei A. Druck von Johann Grünenberg.

- C. „Eyn Sermon vō der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. D. Martini Luther tzu Wittenberg.“ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende:

„Gedruckt zu Leyptzick yn Melchior Lotters || truckerey im Tausent funff-
hundert vñ neun || zehenden iare. “

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes.

- D. „Gyn Sermon || von der Betrachtung || des heyligen leydens Christi D.
Mar. Luther zu Wittenberg “ Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter in
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu leyptzick Nach
Christi || geburt funffzehndert vñ im || neuzehenden [sic] iar. “

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend.
Druck von Valentin Schumann.

- E. „Ein Sermon oder predig von der || betrachtung des heyligen leydens
Christi. Doctor || Martini Luther zu Wittenberg. “ Darunter in
einer Einfassung ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt vnd volendet in der
Fürstlichen Stat || München durch Hanssen Schobffer. Am Mon- || tag
vor Bartholomei. Anno re. vij. || G. Got sey lob “

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; vor dem Kreuz ein Mann knieend.
Montag vor Bartholomäi 1519 = 22. August.

- F. „Ein predig vñ || der betrachtung des || heiligen leydens Christi || D. Mar-
tini Luther. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung.
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: Gedruckt zu Basel
durch Adam || Petri, als man zalt. M. D. vnd. xiv. “

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, dabei stehend Maria und Johannes.

- G. „Gyn sermon von der || betrachtung des heyligen leydens christi. || Doctoris
Martini Luther Augustiner zu Wittenberg. “ Darunter ein Holzschnitt.
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone unter den Marterwerkzeugen
auf einem Bloke sitzend, zu seinen Seiten die Beischrift „ECCE HOMO“. Wahr-
scheinlich Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

- H. „Gyn sermon von [sic] der || betrachtung des heyligen leydens christi. ||
Doctor Martini Luther Augustiner zu Wittenberg. “ Darunter ein
Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt wie bei G. Aus derselben Officin wie G.

- I. „Ein Sermon von || der betrachtung des hailigen leidens Christi. Doctor
Martini Luther zu Wittenberg. “ Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt mit dem Monogramm von H. Schöffelin: Christus am
Kreuz. Druck von Silvan Cimar in Augsburg.

- K. „Ein Sermon von || der betrachtung [sic] des hailigen leidens Christi.
Doctor || Martini Luthers Augustiner zu Wittenberg. “ Darunter
ein Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei I. Druck von Silvan Cimar in
Augsburg.

- L. im Titel wie K. aber 3. 2 „betrachtung“. Im Innern verschieden von K.
Druck von Silvan Cimar in Augsburg.

- M. „Ein Sermon von || der betrachtung || des heilige lei || des Cristli Do || ctor Martini || Luther zu || Wittenb || berg. “ Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg, nicht, wie Weller Nr. 1237 annimmt, von Jörg Nadler.

- N. „Ein Sermon von der Be- || trachtung des heiligen leydens Christi, Doctor Martini Luther zu || Wittenberg. “ Darunter ein von vier Handleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter den Personen beim Kreuze ein Reiter. Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

- O. „Ein Sermon von der Be- || trachtung des heiligen leydens Christi, Doctor Martini Luther zu || Wittenberg. “ Darunter ein von vier Handleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei N; aber die ihn umgebenden Handleisten sind andere mit Ausnahme der dort oberen, die hier unten steht. Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

- P. „Ein Sermon von der Be- || trachtung des heiligen leydens || Christi D. Mar. Lu || ther zu Wittenberg- || [Fünf Sonnen] “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Ertzburg “

Titelholzschnitt: Christus (Brustbild) unter den Marterwerkzeugen, in der linken Hand einen Kelch haltend, in welchen aus der Seitenwunde das Blut spritzt. Druck von Johann Knoblauch in Straßburg, nicht, wie Weller Nr. 1232 annimmt, von Martin Flach. In einigen Exemplaren ist das dritte Blatt „Nij“ signirt, in anderen richtig „Nij“.

- Q. „Ein predig von || der betrachtung || des heiligen leyden || Christi. || D. Martinus Luther. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Zürich durch Christophorn Froschower “

Titelholzschnitt: Christus am Ölberg im Gebet. Weller Nr. 1553 stellt unsere Ausgabe willkürlich unter das Jahr 1521; wir können nur sagen, daß sie nach F erschienen ist.

- R. „Ein Sermon von der be || trachtung des Heiligen leydens Cristli. D. M. L. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter demselben auf der einen Seite Maria und Johannes, auf der andern ein Priester und ein Krieger.

- S. „Ein Sermon von || der betrachtung des heiligen ley || dens Christi. D. Mar. Lut. || “ Darunter zwei Holzschnitte. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf Bl. B^b ein dritter Holzschnitt.

Von den Titelholzschnitten stellt der (dem Beschauner) linke Christum im Garten Gethsemane, der rechte Christum am Kreuz dar, der Holzschnitt auf Bl. B^b Christi Geißelung. Auf der vortzigen Seite befinden sich nur Bibelprüche.

- T. „Gyn Sermon von der Betrachtung || des Heyligen Leydens Christi [sic] Doctoris Martini || Luther Augustiner zu Wittenbergl. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Witteberg durch Joha. Grunenberg Nach Christi gepurt Tausent funffhundert || und Zwenzigsten Jar. “

Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

17. „Gyn Sermon von der Betrachtung des || heiligen leydens Christi. D. Martini Luther tzu || Wittenberg. || [Holzschnitt] || Gedruckt tzu Wittenberg. “ Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt tzu Wittenberg Nach Christi || geburth Tausent funffhundert und || im .xx. iar. “

Titelholzschnitt wie in der ersten unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“, s. uniere tit. Gesamtausg. Bd. 1 S. 153, A; aber Trud mit Typen der Officin Melchior Lotthers.

- V. „Gyn Sermon von der Betrach || tung des Heyligen Leydens Christi Doctoris || Martini Luther Augustiner zu || Wittenbergt. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Johan. Grunenbergt || Nach Christi gepurt Tausent funffhundert || und eyn und zwenzigsten Jar. “

Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

- W. „Von dem ley || den Christi || Ein Sermon von der || betrachtung des heyli || gen leidens Christi || D. M. Luther. || M. D. xxi. “ Mit Titteleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „M. D. XXII.  “

Die Titteleinfassung besteht unten aus einer bildlichen Darstellung, an den Seiten und oben aus Rankenleisten.

- X. „Gyn Ser= || mon vō der be= || trachtung des || heiligen leydes || Christi. Mar. Luther. || Witteberg || M. D. XXiiij. “ Mit Titteleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Erfurt vnn der Per= || gamenten gassen zum Terebas || M. D. XXiiij. “

Titteleinfassung dieselbe wie bei der Ausgabe der sieben Bußpsalmen in unierer tit. Gesamtausg. Bd. 1 S. 156, H. Unser Trud X zeigt die Signatur „P“ und ist der nur mit eigenem Titel versehene Anhang zu Luthers in gleicher Officin erschienenem Betbüchlein.

- Y. „Ein Sermon vō der betrachtung des hayligen leydens Christi D. Mart. Luth.“ Mit Titteleinfassung. Ohne Ort und Jahr. In Oktav. Am Schluß ein Holzschnitt.

So beschreibt Weller Nr. 1229 eine uns unbekannt gebliebene Ausgabe nach Bibl. Schadeloock Nr. 2495.

Lateinische Übersetzung.

„SERMO DOCT. MARTINI || Lutheri VVittenbergenfis, de Medi || tatione Dominice Passionis e || vernaculo in latinū || versus. || [Holzschnitt] ||

Wittenberg. || 1521. " Titelfrückseite bedruckt. 1 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: In einem Rahmen Christus am Kreuz, rechts davon Maria links Johannes. Druck von Johann Grünewald in Wittenberg.

Man kann zweifelhaft sein, ob wir in A oder in B die Uransgabe haben: sicher kommt kein anderer Druck in Frage. Wir entscheiden uns für A: davon besitzt die Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München ein Exemplar (Th. C. 104. VII. 2) mit der Widmung von Luthers Hand „P Magistro Venceslao“ Den späteren Wittenberger Ausgaben hat B zu Grunde gelegen.

Unser Sermon hat Aufnahme gefunden in „Martini Luthers mancherley büchlein“, Ausg. vom Mai 1520 Bl. lxx^b—lxx^a nach F und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. lxx^a—lxx^a, auch haben ihn einige Ausgaben des „Betbüchleins“; in der Kirchenpostille steht er als Sermon auf den Karfreitag. Unter den Gesamtausgaben von Luthers Werken bringen ihn besonders die Wittenberger 1553 VI Bl. 146^b—149^a, die Jenaer 1555 I Bl. 169^b—172^a und die Altenburger I S. 296—299, die übrigen innerhalb der Kirchenpostille, und zwar die Leipziger XIII S. 444—447, die Watsche XI Sp. 786—797, die Erlanger, deutsche Schriften XI 1. Aufl. S. 144—152, 2. Aufl. S. 154—163. Die lateinische Übersetzung findet sich abgedruckt in Lutheri opp. ed. Witebergae 1545 I Bl. lxxxii^b—lxxxv^a, ed. lenae 1556 I Bl. cccxli^b—cccxliii^a und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 410—419.

Den lateinischen Text geben wir nicht, da er nicht nachweislich von Luther herrührt: in dem Abdruck des deutschen halten wir uns an A, berücksichtigen aber B und T genau; V noch heranzuziehen, scheint uns unnötig, da wir darin nur T abgedruckt finden.

Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen leidens Christi.



cum ersten bedencken etlich das leyden Christi also, das sie uber die Juden hornig werden, singen und schelten uber den armen Judas und lassen es also gung seyn, gleich wie sie gewont, andere leuth zu elagen und ihre widderfacher vordamen und vorsprechen. Das mocht wol mit Christus leyden, sonderum Judas und der Juden bößheyt bedacht heissen.

Zum andern haben etlich angezeigt mancherley nutz und frucht, so auß Christus leyden betrachtung kommen. Darzu geht ihre ein spruch, S. Albert zu geschrieben, das es besser sey, Christus leyden ein mal oben hin uber dacht, dan ob man ein ganz jar fastet, alle tag ein Psalter bettet &c. Dem folgen sie blind da hin und gerathen eben widder die rechte frucht des leydens Christi, dan sie das ihre darinnen suchen. Darumb tragen sie sich mit bildelein und büchlein, brieffen und crentzen, auch etlich so ferne faren, das sie sich vor wasser, eyßen, feur und allerley ferlicheyt zu sicheren vormeynen, und also Christus leyden ein unleyden yn hin warden sol widder sein art und natur.

Zum dritten haben sie ein mit leyden mit Christo, ihn zu elagen und zu beweynen als einen unschuldigen menschen, gleich wie die weyber, die Christo von Jerusalem nach folgten, und von ihm gestrafft wurden, sie solten sich selb beweynen und ihre kinder. Der art seynd, die mitten yn der passion weyt auß reysen und von dem abschied Christi zu Bethanien und von der Jundfrawen Marien schmercken viel eintragen und kommen auch nit weyter. Da kumpt es, das man die passion so vill stund vorzeugt, weyß gott, ob es mehr zum schlaffen ader zum wachen erdacht ist. In diese rote gehören auch die, die erlernen, wie große fruchte die heilige messe habe, und ihrer eynseitigkeit nach achten sie es genug, wie sie die messe hören, da hin man uns furet durch etlicher lerer spruch, das die messe opere operati, non

1 f. Die überschrift, nach dem Titel geformt, steht in den Sonderdrucken; dafür hat T: HIESVS 5 „es“ fehlt BT 9 und der Juden bößheit B und Juden bößheyt T 17 mit bildelein A 18 sicheren, vormeyden B sichern, vormeyden T 22 gleich B 23 folgten BT 27 vor zeugt A 28 oder T 29 gehören BT er lernet AB er lernt T 30 hören T 31 spruch T

opere operantis, von yhr selber, auch an unßer vordienß und wurde angeneh
 sey, gerad als were das guug, so doch die messe nit umb yhr selbs wir
 dickent, sondern unß zuwirdigen ist eyn gesetzt, sonderlich umb des leydens
 Christi willen zu bedencken. Dan wo das nit geschicht, so macht man auß
 der messe eyn leyplich, unfruchtbar werck, es sey an yhmself wie gut es mag,
 dan was hilfft dichs, das gott got ist, wan er dier nit eyn got ist? was ist
 nuß, das essen und trincken an yhm self gesund und gut ist, wan es dir nit ge
 sund ist? Und zubeßorgen ist, das man es mit vielen messen nit besser macht,
 wan man nit die rechte frucht darinnen sucht.

10 Zum vierden. Die bedencken das leyden Christi recht, die yhn also
 ansehen, das sie herzlich darfür erschrecken und yhr gewissen gleich findet yn
 eyn vorzagen. Das erschrecken sol da her kommen, das du siehest den gestrengen
 zorn und unwandelbarn ernst gottis iber die sund und sundere, das er auch
 seynem eynigen allertiebsten sun hat nit wollen die sunder loß geben, er thette
 15 dan fur sie eyne solche schwere nuß, als er spricht durch Isaiam 53. Umb 30 53, 5-
 der sund willen meins volcks hab ich yhn geschlagen. Was wil den sundern
 begegen, wan das liebste kindt also geschlagen wirt? Es muß eyn unsprech
 licher, untreglicher ernst da seyn, dem so eyn große unmeslich person entgegen
 geht und da fur leydet und stirbt, und wan du recht tieff bedendst, das gottis
 20 sun, die ewige weyßheit des vatters, selbst leydet, so wirstu wol erschrecken,
 unnd yhe mehr yhe tieffer.

Zum funfften, das du dir tieff eyn bildest und gar nicht zweiffelst, du
 sehest der, der Christum also marteret, dan deyn sund habens gewißlich than.
 Also schlug und erschreckt Sanct Peter act. 2. die Juden, gleich wie eyn 27 2, 37.
 25 donnerschlag, da er zu yhn attenn yn gemeyn sprach 'yhr habt yhn ge
 creuziget,' das dreytauent den selben tag erschreckt und kappelnd zu den
 Apostolen sprachen 'o lieben brüder, was soln wir nu thun?' 2c. Drum,
 wan du die negel Christi siehst durch seyn hend dringen, glaub sicher, das deyn
 werck seynd, sichstu seyn dörenn fron, glaub, es seyn deyn böß gedanken 2c.

30 Zum sechsten, nu sich, wa Christus eyn dorne sticht, da solten dich billich
 mehr dan hunderttaussent dornen stechen, ja ewiglich solten sie dich also unnd
 vill exger stechen. Wa Christo eyn nagel seyn hend adder fuß durch martert,
 soltestu ewige solch und noch exger negell erleyden, also dan auch geschehn
 wirt denen, die Christus leyden an yhn lassen vortoren werden, dan dißer
 35 ernster spiegel, Christus, wirt nit liegen noch schimpfen, Was er anzengt,
 muß also seyn ibereschwendlich.

Zum siebenden, eyn solchen erschrecken nam sanct Bernhard dar auß,
 da er sprach: Ich mehnet, ich were sicher, wiste nichts von dem ewigen urtheil,

11 ansehen BT da fur T 14 seynem eygen T 17 begen A 18 da sey A
 23 sehest der, Christum T 25 donnerstag A gecreuziget A 27 bruder BT 30 wo
 Christus T 32 odder T iñß A 38 das er T

das yhm hymelß uber mich gangen war, Biß das ich sach, das der eynige
 gottlis sun sich meyn erbarmet, ersurtritt und yn das selb urtheyll sich für
 mich ergibt. Awe, es ist mir nit mer zu spielen und sicher zu seyn, wan eyn
 5. solcher ernst dahynnden ist. Also gepolt er den weybernn: weynet nit uber
 mich, sondern uber euch selb und uber ewer kinder, Und sagt ursach: dan thut
 man also dem grünen holz, was wil mit dem durren geschehn? als solt er
 sagen: 'auß meynen marter lernet, was yhr vordienet, und wie es euch gehn
 soll', dan hie ist es war, das eyn kleyn brecklin geschlagen wirt dem großen
 hundt zum schrecken. Also hat der Prophet auch gesagt: Es sollen sichetb
 10. uber yhn etagen all geschlecht der erden, spricht nit 'sie sollen yhn etagen,'
 17. sondern 'ich selb uber ym etagen'. Also erschrocken auch die Act. 2. wie
 oben gesagt, das sie zu den Apostolen sagten: o Bruder, was sollten wir thun?
 Nem also singt die Kirche: Ich will flehßig daran gedencken, und so wirt
 yn mir vorsehmachen meyn seelß.

Zenn achten, yn dießem punct muß man sich gar wol ubenn, dan fast
 der nutz des leydens Christi gar daran gelegen ist, das der mensch zu seyns selb
 erkentniß kumme und fur yhm selbs erschrecke und zurichtlagent werde, Und
 wo der mensch nit da hyn kommet, ist yhm das leyden Christi noch nit recht
 nutz worden, dan das eygene naturlich werck des leydens Christi ist, das es
 yhm den menschen gleich formig mache, das wie Christus am leyb und seet
 20. jamertlich in unsern sunden gemartert wirt, müssen wir auch ym nach also
 gemartert werden im gewissen von unsern sunden. Es geht auch hie nit zu
 mit vielen worten, sondern mit tieffen gedanken und groß achtung der sonden.
 Nym eyn gleichniß: wan eyn ubeltether wurde gerichtet, darumb das er eynes
 fursten odder kunigs kynd erwurget hette, und du sicher werst, singest und
 25. spieltest, als werst du ganz unschuldig, biß das man dich schrecklich angrieffe
 und dich uber wunde, du hettest den ubeltether darzu vormagt, sich, hie wurd
 dir die welt zu enge werden, sonderlich wan das gewissen dir auch abesiele.
 Also vill engster soll dir werden, wan du Christus leyden bedenkst, Dan die
 ubeltether, die Juden, wie sie un gott gerichtet und vortrieben hatt, seynd sie
 30. doch deynen sunde diener geweest, und du bist warhafftig, der durch seyn sunde
 gott seynen sun erwurget und gecreutziget hatt, wie gesagt ist.

Zenn nemnden, wer sich so hart und dorre empfindt, das yn Christus
 leyden nit also erschreckt und yn seyn erkentnis furet, der soll sich fürchten,
 dan do wirt nit anders aus, dem Bild und leyden Christi mußt gleichformig
 35. werden, es geschehe yn dem leben adder yn der hellen, zum wenigsten mußt
 am sterben und ym segneur yn das erschrecken fallen und bitteren, beben und
 alles futen, was Christus am Creutz leydet. Nu ist es grausam yn todtpett

2 für mich BT 6 grünen A grünen T 7 levet ABT auch gehn ABT
 12 bruder T 17 für A zur schlagen A 18 do hyn T 19 nutz A 23 der
 sunden T 25 kunigs BT 27 vor mögl T 28 abesiele BT 29 bedenkst BT
 30 gerichtet haben und BT 36 odder T wenigsten AB

zu warten. Darumb soltu gott bitten, das er deyn herz erweiche und laße dich fruchtparlich Christus leyden bedencken, dan es auch nit möglich ist, das Christus leyden von uns selber müß bedacht werden gruntlich, gott sendt es dan yn unser herz. Auch noch diße betrachtung, noch seyn andere lere dir
 5 drum geben wirt, das du solt frisch von dir selb drauffallen, dasselb zu volubringen, sonderenn zuvor gottis gnaden suchen und begeren, das du es durch seyn gnad und nit durch dich selb volubringst. Dann daher ist es kommen, das die, die oben angezeigt seynd, Christus leyden nit recht handelnn, dann sie gott nit drum anrufen, sonderenn auß yhren eygen vormüßen eygene
 10 weyße darzu erfunden, ganz menschlich und unsruchtbarlich da mit umgehen.

Zum zehenden. Wer also gottis leyden eyn tag, eyn stund, ja eyn viertel stund bedecht, von dem selben wollen wir frey sagen, das es besser sey, dan ob er eyn ganz jar fastet, alle tag eynn psalter bettet, ja das er hundert messen horet, dann dißes bedencken wandelt den menschen wesentlich
 15 und gar nah wie die tauße widderumb new gepiret. Sie wirket das leyden Christi seyn rechtes natürlich edels werck, erwurget den alten Adam, vortreybt alle lust, freud und zudorsicht, die man haben mag von creaturen, gleich wie Christus von allen, auch von got vorlaßen war.

Zum eylfften. Die weil dan solch werck nit yn unser hand ist, so
 20 geschicht es, das wir es zu weylen bitten, und erlangen es doch nit zu der stund, dennoch sol man nit vorzagen odder ablassen. Zu weylen kumpt es, das wir nit drum bitten, wie gott dan weys und will, dan es wil frey seyn unnd ungefangen. Da wirt dan der mensch betrübt yhn jehnem gewissen unnd mißset yhm selb ubel yhn jehnem leben, Und mag wol seyn, das
 25 er nit weyß, das Christus leyden yn yhm solchs wirket, daran er villeycht nit gedencet, gleich wie die andern fast an Christus leyden gedencken, und doch nit yhn ihr selbsts erkentnis drauß kumen. Vey jhenen ist das leyden Christi heymlich und warhafftig, bey dießen scheynbarlich und betrieglich, und der weyße nach gott oft das blat umwend, das die nit das leyden bedencken, die
 30 es bedencken, und die messe hören, die sie nit hören, unnd die nit hören, die sie hören.

Zum zwelfftenn, biß her seyn wir yhn der marter wochen gewesen und den karfreitag recht begangen. Nu kumen wir zu dem Oßtertage und auferstehung Christi. Wan der mensch also seynes sund gewar worden und ganz
 35 erschreckt yhn yhm selber ist, muß man acht haben, das die sunde nit also yhm gewissen bleyben, es wurde gewiß eyn lanter vorzwechselnn drauß. Sondern gleich wie sie auß Christo geflossen und erkand worden seynd, so muß man sie widder auff yhn schutten und das gewissen ledig machen. Darumb

1 Drum BT 3 müß T 7 volubringst BT „es“ seht BT 8 das die, oben BT
 9 eygene BT 14 höret BT wesentlich BT 23 betrübt B betrübt T
 24 selbsts T 30 die nit hören, die sie hören B 36 drauß, sondern T

sihe yhe zu, das du nit thuest, wie die vortereuten menschen, die sich mit yhren sunden im herzen beyssen und fressen, und streben darnach, das sie durch gute werck adder gungthnung hym und her lauffen odder auch ablas sich erauff erbauten und der sund loß werden mugen, das unmöglich ist. Und leyder weyl eyngerissen ist solche falsche zuvorsicht der gungthnung und walfarten.

Zum dreyzehenden. Dan wirffestu deyn funde von dir auff Christum, wan du festiglich glenbst, das seyne wunden und leyden seyn deyn funde, das

er sie trage und bezale, wie Jsa: 53. jagt: Gott hatt unser aller fund auff
 1 Pet. 2. 24. yhn gelegt, und Sanct Petrus: Er hatt unser fund yhn seynem corper ge-
 2. Cor. 5. 21. tragen auff dem holz des Creutzs, S. Paulus: Gott hatt yhn gemacht zu
 10 eynem sunder fur uns, auff das wir durch yhn rechtfertig wurden. Auff diße mund der gleichenn spruch mußt du mit ganntzem wag dich vorlassen, so vit mehr, so herter dich deynn gewissen martert. Dan wo du das nit thuest, sonderm durch deyne rewe und gungthnung dich vormiffest zu stillen, so wirstu nymmer mehr zu ruge kummen und mußt zu lecht doch vorzwehselen.
 15 Dann unser fund, wan wir sie yhn unserm gewissen handeln und bey uns lassenn bleyben, yhn unserm herzen ansehen, so seynd sie uns viel zu stark und leben ewiglich. Aber wen wir sehn, das sie auff Christo ligen und er sie uberwindet durch seyn auferstund und wir das festlich glauben, so seynd sie todt und zu nichte worden, dan auff Christo mochten sie nit bleyben, sie
 20 seynd durch seyn auferstehend vorschlungen und siehest icht seyne wunden, seyne schmerken an yhm, das ist seynere funde anzeigung. Also spricht
 25 S. Paulus, das Christus gestorben ist umb unser fund und auferstanden umb unser gerechticheit, das ist, yn seynem leyden macht er unser fund bekant und erwurget sie also, aber durch seyn auferstehn macht er uns gerecht und loß
 von allen sunden, so wir anders dasselb glenbenn.

Zum vierzehenden. Wan du nu nit magst glauben, so soltu, wie vor-
 hynt gesagt, Gott drum bittten, dann dißer punct ist auch alleyn in gottis
 hand frey und wirt auch gleich geben, zu wehlen offentlich, zu wehlen heimlich,
 wie von dem punct des leydens gesagt ist. Magst dich aber da zu reihen, Zum
 30 ersten, nit das leyden Christi mehr an zusehen (dan das hatt nu seyn werck gethan und dich erschreckt), sondern durch yhn dringen und ansehen seyn fruntlich herz, wie voller lieb das gegen dir ist, die yhn da zu zwingt, das er deyn gewissen und deyn fund so schwerlich tregt. Also wirt dir das herz
 35 gegen yhm suße und die zuvorsicht des glaubens gsterket. Darnach weyter
 steyg durch Christus herz zu gottis herz und sehe, das Christus die liebe dir nit hette mocht erzeigen, wan es gott nit helt gewolt yn ewiger liebe haben, dem Christus mit seynere lieb gegen dir gehorsam ist. Da wirstu finden das

3 werd oder T 1 arbeiten T mugen B mugen T unmöglich T 11 rech-
 fertigt A 13 martert T 15 vorzwehselen T 17 unsern T 20 zu nichte wurden A
 21 durch seyne A 26 glauben T 27 glauben T 29 zu wehlen offentlich, zu wehlen T
 30 dar zu B darzu T 32 sondern T 35 gsterket T

gottlich gutt vatter herz unnd, wie Christus sagt, also durch Christum zum
vatter gezogen, da wirstu dan vorsteen den spruch Christi: Also hat got die
welt geliebt, das er seynen eynigen sun ubir geben hat 30. 16. Das heist dann
got recht erkennen, wan man yhn nit bey der gewalt ader weyßheit (die er
schrecklich seynd), sondern bey der gute und liebe ergreiffet, da kan der glaub
und zuvorsicht dan besteen und ist der mensch also warhafftig new yhn got
geporen.

Zum funfzehenden. Wan also deyn herz in Christo bestetiget ist unnd
nu den sunden seynd worden bist auß liebe, nit auß furcht der peyn, so soll
10 hynfurter das leyden Christi auch eyn exempel seyn deynes ganzen lebens und
nu auff eyn anderweyß dasselb bedencken. Dan biß her haben wir es bedacht
als eyn sacrament, das yn muß wirkt und wir leyden, Nu bedencken wir es,
das wir auch wirken, Nemlich also:

So dich eyn weetag oder frantcheyt beschweret, dencke, wie gringe das
15 sey gegen der dornenn kronen und negeln Christi.

Ezo du mußt thun adder lassenn, was dir widdert, denck, wie Christus
gepunden und gefangen hyn und her gefurt wirt.

Nicht dich die hoffert an, sich, wie deyn herr vorpottet und mit den
schechern vorachtet wirt.

20 Stoß dich unkeuscheyt und lust an, gedend, wie bitterlich Christus zartes
fleysch zugehißelt, durchstoßen und durchschlagen wirt.

Nicht dich haß und neyt an, ader rache suchst, denck, wie Christus mit
vielen threnen und ruffen für dich und alle seyne seynde gpeten hat, der wol
billicher gerochen hette.

25 Ezo dich trufsal adder waßerley widderwerticheyt leylich adder geistlich
bekummert, sterck deyn herz und sprich: Ey worumb soll ich dan nit auch
eyn kleyn betrubnis leyden, so meyn herr yn garten blut vor angst und
betrubnis schwigt, Eyn sauler, schendlicher knecht were das, der auß dem bett
liegenn wolt, wan seyn herr yn todts nöten streyten muß.

30 Sich, also widder alle laster und untugent kan man yn Christo stercke
und lobfall finden. Und das ist recht Christus leyden bedacht, das seynd die
frucht seyns leydens, und wer also sich darynnen ubet, der thut besser dan
das er alle passion höret adder alle messe lese, Nit das die messen nit gut
seyn, sondern das sie an solche bedenden und ubung nichts helffen.

35 Das heysen auch rechte Christen, die Christus leben und namen also yn
yhr leben zihen, wie S. Paulus sagt: Die do Christo zugehören, die haben
yhr fleysch mit allen seynen begirden geerenziget mit Christo. Dan Christus
leyden muß nit mit worten und seynen, sondern mit dem leben und war

3 seynen eygen T	4 oder T	5 sondern T	lieb T	14 geringe BT
15 negell BT	16 odder T	dencke BT	20 Stoß T	21 zur gehiße A
22 oder T	23 seynd gepeten BT	25 odder T	odder T	26 warumb T
32 seynes leydens BT	33 odder T	34 sondern T		

12, 3. häufig gehandelt werden. So vormanet uns Sant Paul: Gedenckt an den,
 der eyn solchen widerstreyt von den bößen menschen erlyden hat, auff das yhr
 1 2. 3. 4. 1. gesterckt und nit mat werdet in ewerm gemüte, Und sanet Petrus: Wie
 Christus yn seinem corper geliden hat, so solt yhr euch mit solchem bedencken
 rusten und stercken. Aber diße betrachtung ist auß der weyße kummen und
 seltsam worden, der doch die Epistolen S. Paul und Petrus voll seynd. Wir
 haben das weyßen yn eynen scheyn vorwandelt und das leyden Christi bedencken
 alleyn auff die brieff und an die wend gemalet.

3 gemüte A 4 solchen T bedanden BT 5 rusten T 6 dar doch BT 7 eynem
 scheyn BT Am Schluß fügt T noch in einer besondern Zeile hinzu: „SOLA DEO GLORIA.“



Sermo de duplici iustitia. 1519.

In dem „Catalogus oder Register aller Bücher und Schriften D. Mart. Luthers“¹⁾ sowie in den Gesamtausgaben der Werke des Reformators wird der Sermo de duplici iustitia dem Jahre 1518 zugewiesen. Allein gedruckt ist er sicher erst 1519. Luther schreibt unter dem 12. April 1519 an Johann Lang: Si venerint in manus tuas duo sermones de duplici iustitia et de matrimonio, alter Latinus, alter vernaculus, age officium: excepti sunt mihi et me in seio invulgati, sed et mendosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea ignominia haec est. Hieraus läßt sich schließen, daß beide hier erwähnte Sermonen, „von zweifacher Gerechtigkeit“ und „von dem ehelichen Stand“, in der von Luther verworfenen Gestalt nicht lange zuvor erschienen sind. In der That sind sie auch im Februar oder März 1519 bei Wolfgang Stöckel in Leipzig also herausgekommen.

Wann aber unser Sermon gehalten ist, läßt sich nicht nachweisen. Behandelt wird darin Phil. 2, 5 ff.: es ist die Perikope für den Palmsonntag und für den Tag der Kreuzerfindung. Beide Tage fielen 1519 erst nach dem Datum des angeführten Briefes, und 1518 liegen sie zu weit zurück. Vielleicht ist die Weihnachtszeit 1518, vielleicht der Beginn der Leidenszeit 1519 anzunehmen: in dem Sermon selbst findet sich keine Andeutung. Ebenso fehlt es uns gänzlich an Nachrichten über Luthers eigene Ausgabe: nur so viel wissen wir, daß sie noch aus aus dem Jahre 1519 stammt. Wir glauben sie auf Ostern setzen zu dürfen.

Georg Spalatin übertrug den Sermon nach Luthers Ausgabe ins Deutsche und veröffentlichte seine Arbeit mit einem Widmungsschreiben vom 21. Mai 1520 an Ritter Hans von Sternberg: hier wird von dem Reformator gesagt, daß er, „wehl und so fern er dem heyligen Evangelium anhengig, von vill Nation, auch in frembden küniggreichen, von den frumsten, gelartesten und hochverstandigsten statlich gerühmt“ werde.

Vgl. De W. I S. 256. Mößlin I S. 295.

¹⁾ Wir geben den Titel nach der Ausgabe von 1533, die Luther selbst bevormortet hat.

Lateinische Ausgaben.

- A. „Sermo de duplici iustitia R. pa || tris Martini Luther Augu || stiniani
Wittenbur= || gensis. || [Wappen] || Lipsi impressit Vuolfgang' Monacen' ||"
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

- B. „Sermo de Duplici Iustitia || castigatus p R. P. Mar= || tinu Luther
Augusti= nianu wittenbur= gensen. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter
in Quart. Am Ende: „Wittenburgij. M.D.XIX. “

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

- a. „Gyn sehr gute Predig Doct. || Martin Luther August. || von cwyerley
Ge= || rechtideyt. || Wittenbergf. ANNO DOMINI M.D.XX. ||“ 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergf
durch Johann. || Grunenbergf nach Christi gepurt || 1520 ||“

- b. „Gynn sehr gute || Predig Doct. Marti= || tinus [sic] Luther August. vō
cwyer= || erley gerechtideyt. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in
Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Leyppezig durch
Ralten || Schumaū nach Christi geburt. || 1520 ||“

Titelholzschnitt: Christus vor Pilatus.

- c. wie b, nur im Titel 3. 2 f. richtig „Marli= || nus“.

- d. „Ein Schöne || Predig von Zwayerlay || gerechttait Doctor || Martini
Luthers || Augustiner [sic] zu || Wittenberg || [Blättchen] || M.D.XX. ||“
Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte
Seite leer.

Druck von Silvan Cmar in Augsburg.

Zu A haben wir die von Luther gemißbilligte, in B die von ihm selbst besorgte Ausgabe. Aus beiden gemischt ist der Text, den die Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXVIII^a LXX^b und Ienae 1556 I Bl. CLXXVIII^a—CLXXXI^a bieten, während in *Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang.* II S. 329—339 B zu Grunde liegt.

Epalatins deutsche Übersetzung, nach B gefertigt, findet sich ohne den Widmungsbrief an Hans von Sternberg in den Sammlungen der Werke Luthers Wittenberg 1554 VII Bl. 44^b 48^b, Gisleben I Bl. 17^a 20^b und Altenburg I S. 391—395, mit dem Widmungsbrief Leipzig XII S. 455—460 und Walch X Sp. 1518—1535; in dem Hallischen Theil S. 409 f. steht der Widmungsbrief allein, ohne Luthers Sermon.

Wir folgen bei unserm Abdruck B und fügen unten die Lesarten von A hinzu; denn wenn letztere Ausgabe auch den Vorwurf verdiente, den Luther ihr machte, war ihr Text doch treu genug, daß er ihn nicht gänzlich umzuwandeln brauchte. Man sieht übrigens hier an einem Beispiele, wie sorgfältig man schon damals des Reformators Predigten nachschrieb.

Sermo de duplici iustitia

R. P. M. L.



ratres, hoc sentite in vobis quod et in Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse se aequalem Deo.

Duplex est iusticia Christianorum, sicut et duplex peccatum est hominum.

Prima est aliena et ab extra infusa. Haec est qua Christus iustus est et iustificans per fidem, sicut i. ad Corin: i. Qui factus est nobis a deo 1. Cor. 1, 30.

sapientia et iusticia et sanctificatio et redemptio. Siquidem et ipse, ut Ioan: xi. Ego sum resurrectio et vita: qui credit in me, non morietur in aeternum. Ioh 11, 25. Et iterum Ioan: xiiij. Ego sum via, veritas et vita. Haec ergo iusticia datur hominibus in baptismo et omni tempore verae poenitentiae, ita ut homo cum fiducia possit gloriari in Christo et dicere: 'meum est quod Christus vixit, egit, dixit, passus est, mortuus est, non secus quam si ego illa vixissem, egissem, dixissem, passus essem et mortuus essem.' Sicut sponsus habet omnia, quae sunt sponsae, et sponsa habet omnia, quae sunt sponsi (omnia enim sunt communia utriusque, sunt enim una caro), ita Christus et Ecclesia sunt unus spiritus. Sic benedictus deus et pater misericordiarum secundum B. Petrum maxima et preciosa donavit nobis in Christo, et Paulus ij. ad Corin: i. Benedictus deus et pater domini nostri Ihesu Christi, pater misericordiarum et deus totius consolationis, qui benedixit nos in omni benedictione spirituali in coelestibus in Christo.

Haec gratia et benedictio ineffabilis olim promittebatur Abrahae Gene: xij. In semine tuo (id est in Christo) benedicentur omnes tribus terrae. 1. Moys. 12, 3. Et Isaie ix. Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis. 'Nobis', inquit, quia noster est totus cum omnibus bonis suis, si in illum credimus, sicut ad Ro: viij. dicit: Proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum, quomodo non omnia nobis cum illo donavit? Omnia ergo sunt nostra, quaecumque habet Christus gratis et indignis nobis ex pura

1 j. A hat als überchrist blos: Sermo. 10 et iustificans per fidem fehlt A 11 i. ad
Chorin. Quia A 14 Iohan. 17. A Ioan: xvij. B 19 Seine Kammern AB 20 Immo
in Christo sicut unus spiritus A statt ita Christus et Ecclesia sunt unus spiritus 21 Sic
enim benedictus A 26 Et ista gratia A 31 illum. Quoniam non A 32 quaecumque ergo
habet A indignis nobis AB

miseriordia donata, cum potius iram et damnationem meruerimus, pariter et
30 6. 38. infernum. Unde et ipse Christus, qui venisse dicit se, ut hanc piissimam
 voluntatem patris sui faceret, factus est ei obediens, et quicquid fecit, nobis
Luc. 22, 27. fecit nostrumque esse voluit, dicens: Ego in medio vestrum sum sicut qui
Luc. 22, 19. ministrat, et iterum: Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur, et
31 31. 43, 24 Isaias dicit xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis et laborem prebui-
 mihi in iniquitatibus tuis.

Igitur per fidem in Christum fit iusticia Christi nostra iusticia et omnia
 quae sunt ipsius, immo ipsemet noster fit. Ideo appellat eam Apostolus
10 Rom. 1, 17. iusticiam dei ad Ro: i. Iusticia dei revelatur in Euangelio, sicut scriptum
Gal. 2, 4. est: Iustus ex fide vivit. Denique et fides talis vocatur iusticia dei, ut
11 Rom. 3, 28. eiusdem iij. arbitramur hominem iustificari per fidem. Haec est iusticia
 infinita et omnia peccata in momento absorbens, quia impossibile est, quod
 peccatum in Christo haereat: at qui credit in Christo, haeret in Christo,
 estque unum cum Christo, habens eandem iusticiam cum ipso. Ideo impos-
15 15. sibile est, quod in eo maneat peccatum. Et haec iusticia est prima, funda-
 mentum, causa, origo omnis iusticiae propriae seu actualis, quia vere ipsa
 datur pro originali iusticia in Adam perdita et operatur id, immo maius
 quam illa iusticia originalis fuisset operata.

32. 31, 2. Sic intelligitur illud ps. xxx. In te, domine, speravi, non confundar
20 20. in aeternum: in iusticia tua libera me, non 'in mea', sed 'in tua', inquit, id
 est in iusticia Christi dei mei, quae est per fidem, per gratiam, per mise-
 ricordiam dei nostra facta, et haec vocatur in psalterio per multa loca opus
 domini, confessio, virtus dei, misericordia, veritas, iusticia. Omnia haec
 sunt nomina fidei in Christum, immo iusticiae quae est in Christo. Unde
25 25. Gal. 2, 20. Apostolus ad Gala: ij. audet dicere: Vivo iam non ego, vivit vero in me
33 33. Eph. 3, 17. Christus, et ad Eph: iij. Ut det vobis Christum habitare per fidei in
 cordibus vestris.

Haec igitur iusticia aliena et sine actibus nostris per solam gratiam
 infusa nobis, trahente intus scilicet patre nos ad Christum, opponitur peccato
30 30. originali, quod alienum similiter est sine nostris actibus per solam gene-
 rationem nobis cognatum et contractum. Et ita Christus expellit Adam de
 die in diem magis et magis, secundum quod crescit illa fides et cognitio
 Christi. Non enim tota simul infunditur, sed incipit, proficit et perficitur
 tandem in fine per mortem.

¶ Secunda iusticia est nostra et propria, non quod nos soli operemur
 eam, sed quod cooperemur illi primae et alienae. Haec nunc est illa con-
 versatio bona in operibus bonis. Primo in mortificatione carnis et crucifixione

1 meruimus A 4 voluit et dixit dicens A 6 dicit 53. A dicit liij. B 12 eius-
 dem 4. A eiusdem iij. B 14 et qui A 16 primo, fundamentum A 20 intelligatur A
 26 Gala: i. AB 27 Christus habitare A 32 expellat A 33 fides et adhesio ad
 Christum, Non A 34 et proficitur tandem A et perficitur tandem B

concupiscentiarum erga seipsum, sicut ad Gala: v. Qui autem sunt Christi, ^{Gal. 2, 24} carnem suam crucifixerunt cum viciis et concupiscentiis, Secundo et in charitate erga proximum, Tercio et in humilitate ac timore erga deum, de quibus plenus est Apostolus et omnis scriptura, Breviter autem omnia ad Titum ij, ^{Tit. 2, 12} comprehendit dicens: Sobrie (quo ad seipsum in carnis crucifixione) et iuste (quo ad proximum) et pie (quo ad deum) vivamus in hoc saeculo.

¶ Haec iusticia est opus prioris iusticiae et fructus atque sequela eiusdem, sicut ad Gala: v. Fructus autem spiritus (id est spiritualis hominis, qui fit ^{Gal. 5, 22} per fidem in Christo) charitas, gaudium, pax, patientia, bonitas &c. Spiritus enim vocatur homo spiritualis illo loco, quod patet, quia illi fructus sunt opera hominum. Et Ioan: iij. Quod natum est de carne, caro est: quod ^{Joh. 3, 6.} natum est de spiritu, spiritus est. Haec iusticia perficit priorem, quia semper laborat, ut Adam perdatur et destruatur corpus peccati: ideo odit se et diligit proximum, non quaerit quae sua sunt sed quae alterius, et in hoc est ¹⁵ tota conversatio eius. Nam in hoc, quod odit seipsum et non quaerit quae sua sunt, facit sibi crucifixionem carnis, quod autem quaerit quae alterius sunt, operatur charitatem, et sic utroque facit voluntatem dei, vivens sibi sobrie, proximo iuste, deo pie.

Et in hoc imitatur exemplum Christi et conformis fit imagini eius, ^{1. Petr. 2, 21} Nam et hoc ipsum Christus requirit, ut sicut ipse omnia fecit pro nobis, non quaerens quae sua sunt sed tantummodo quae nostra, et in hoc obedientissimus fuit deo patri, ita vult, ut et nos idem exemplum ad proximos exhibeamus.

Haec iustitia opponitur peccato actuali et proprio nostro, ut ad Ro. vi. ^{Röm. 6, 19.} Sicut exhibuistis membra vestra servire iniquitati ad iniquitatem, ita nunc exhibete membra vestra servire iusticiae ad sanctificationem. Igitur per iusticiam priorem oritur vox sponsi qui dicit ad animam 'tunc ego', per posteriorem vero vox sponsae quae dicit 'tua ego': tunc factum est firmum, perfectum atque consummatum matrimonium, ut in Canticis: Dilectus meus ^{Söbel. 2, 16.} mihi et ego illi, q. d. 'dilectus meus est meus et ego sum sua'. Tunc anima non querit amplius esse sibi iusta, sed habet suam iusticiam Christum, quaerit ergo aliorum salutem tantummodo. Unde per Prophetam minatur ^{Jer. 7, 34.} dominus Synagogae, quod auferetur ab ea vox leticiae, vox sponsi et vox sponse.

Hoc est quod thema propositum dicit: Hoc sentite in vobis &c. ^{Phil. 2, 5 ff.} id est, sic sitis animati et affecti erga invicem, sicut videtis Christum affectum erga vos fuisse, quo modo? qui scilicet cum in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse se equalem deo, sed exinanivit seipsum, formam servi accipiens &c. Forma dei hic non dicitur substantia dei, quia haec Christus

4 Titum i. AB 5 que ad A 6 saeculo &c. A 7 Haec igitur iusticia A 12 Haec igitur iustitia A
 17 sunt, ibi operatur A 21 nihil querens A 24 Et haec iustitia A
 vi. fēhlt A 25 iniquitati servire A 29 perfectumque A 30 Tunc enim anima A
 37 esse fēhlt A 38 hanc Christus nunquam exinanivit A

nunquam se exinanivit, sicut nec forma servi dici potest substantia humana: sed forma dei est sapientia, virtus, iusticia, bonitas, deinde libertas, ita quod Christus homo fuit liber, potens, sapiens, nulli subiectus nec vicio nec peccato sicut sunt homines cuncti (talibus enim praestabat formis, quae maxime deo 5 convenient), et tamen in hac forma non superbivit, non sibi placuit, nec alios fastidivit atque contempsit, qui erant servi et variis malis subiecti, sicut
Luc. 18, 11. ille Phariseus qui dixit 'Gratias tibi ago, quia non sum sicut ceteri homines', quem delectabat quod alii essent miseri, utique nolens quod essent ei similes, et haec est rapina illa, qua homo sibi arrogat, immo servat quae habet et non refert pure in deum (cuius haec sunt) nec per ipsa aliis servit, ut se 10 similem faceret caeteris, et ita volunt esse sicut deus in seipsis sufficientes, sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. Christus autem non ita arbitratus est, non ita sapuit, sed illam formam retulit in deum patrem ac exinanivit, nolens illis uti titulis contra nos, nolens dissimilis nobis esse, quin magis nobis factus est sicut unus ex nobis et formam servi accepit 15
1 Cor. 9, 19 (id est, omnibus malis sese subiecit) et cum esset liber, ut Apostolus quoque ait, omnium se servum fecit, non aliter agens quam si sua essent omnia ista mala, quae nostra erant. Itaque super sese accepit peccata nostra et penas nostras, et egit ut vinceret ea tanquam sibiipsi, cum tamen nobis ea vinceret. Ita cum esset respectu nostri talis, ut deus noster esse et dominus esse 20
Rom. 15, 1 3 posset, tamen ita noluit, sed servus potius fieri voluit noster, sicut ad Ro: xv. Non debemus nobis placere: etenim Christus non sibi placuit, sed sicut
Ps. 69, 10. scriptum est 'improperia impropantium tibi ceciderunt super me'. quae est eadem sententia cum predicta.

Sequitur, quod ista autoritas negative debet intelligi, quam multi 25 affirmative acceperunt, scilicet quod Christus non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, noluit esse aequalis, ut fit per eos, qui id rapiunt per superbiam, qui dicunt deo 'si non dederis (ut ait B. Bernhardus) mihi gloriam tuam, ipsemet mihi usurpabo', non autem affirmative sic: Non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, quod est aequalis deo, id non putavit rapinam: 30 haec enim sententia non habet aptam intelligentiam, loquitur enim de Christo
Gal. 5, 13. homine. Apostolus id vult, ut singuli Christiani exemplo Christi fiant alterius servi, et si quid habent sapientiae vel iusticiae vel potentiae, quibus caeteris possint prestare et gloriari tanquam formis dei, non hoc servant, sed in deum referant, et omnino fiant quasi non habeant, et efficiantur sicut unus 35 illorum qui non habent, ut quisque sui oblitus et exinanitus a donis dei agat

5 superbivit A 9 quam homo A 10 nec per ipsa aliis servit fehlt A 12 sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. fehlt A 15 magis factus A 25 Ex isto sequitur A 29 affirmative fehlt A est esse equalis deo A 30 quod esset equalis A 31 nullam habet A 32 homine, qua autoritate apostolus A 34 non ea servant A 35 habeant talia, et ideo illa relinquentes efficiantur A 36 habent talia, et ita oblitus sui quisque et exinanitus A

eum proximo suo eo affectu, quasi sua sit propria infirmitas, peccatum, stulticia proximi, non gloriatur neque inflatur neque fastidiat neque triumphet adversus illum, quasi deus illius et aequalis deo sit: quod cum soli deo sit relinquendum, rapina fit per talem superbanque temeritatem. Sic itaque
 5 accipitur forma servi et impletur illud Apostoli ad Gala: v. Per charitatem Gala. 5, 13.
 servite invicem. Et ad Ro: xij. ac i. ad Corin: xij. per similitudinem mem- Rom. 12, 4^r.
1. Cor. 12,
12^{ff}
 brorum corporis docet, quomodo membra robusta, honesta, sana non super-
 biunt adversus infirma, inhonesta, aegrotata tanquam dominantur et sint dii
 10 eorum, sed econtra magis serviunt illis oblita suae honestatis, sanitatis,
 potentiae: sic enim nullum membrum corporis sibiipsi servit nec sua quaerit
 sed alterius, et eo magis, quo fuerit illud infirmius, acrius, inhonestius, et
 ut verbis eius dicam, invicem sollicita sunt membra, ne sit schisma in
 corpore. Ex istis nunc patet, quomodo agendum sit eum proximo in qua-
 cunque causa.

15 Quod si nos non volumus sponte exuere istas formas dei et induere
 formas servi, cogemur et invitati exuemur. De quo nota Luce vij. historiam, Luce. 7, 36 ff.
 ubi Simon leprosus, in forma dei et iusticia sua sedens, superbe iudicabat
 atque despieiebat Mariam Magdalenam, in qua videbat formam servi. Sed
 vide, invicem statim Christus exiit eum forma iusticiae et induit forma pec-
 20 cati, dicens: osum mihi non dedisti, caput meum non unxisti. Vide,

1 eo effectus A 2 proximi sui et non gloriatur A fastidiat aut minetur quod
 ipse triumphat et pro se habeat iustitiam adversus illum aut potentior sit super illum aut
 sapientior quam ille et sic fiat quasi deus illius A 3 sit *fehlt* A, *warb ja auch erst durch*
 die Änderung des Textes in B notwendig 8 adversus firma A 12 verbis eis A
 14 Hinter in quacunque causa hat A noch folgenden Zusatz: Et illa doctrina practicanda:
 Quodcumque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. Exempli gratia: Si estis
 offensi a proximo, statim suggeritis, vindicta petenda: sic enim sapit natura ex Adam. Illic
 apparent ille due forme, scilicet iusticia in offenso et iniustitia in offensore. si hic natura
 prevaluerit, quid fiet? Nempe sibiipsi placebit et inflabitur adversus offensionem [*so statt*
offensore] atque velut iniustum despiciens per sententiam et indicat atque condemnat et
 temere omnia agit contra eum que dei sunt tanquam superior illo. Dei enim est gloria,
 vindicta, iudicium ad Ro. 12. Iohan. 6. [*so statt S.*] sic dicit: Mea est ultio, et iterum: Et [*so*
statt Est] qui querat et iudicet. Illic igitur fit homo sanguinum iratus, invidus, impaciens.
 Sed interim obliviscitur quod et ipse in plurimis aliis offendit deum et hominem, in quorum
 tamen uno non vellet sic secum agi, sicut agit in isto unico eum proximo suo: nollet enim
 vindicari, iudicari, confundi &c. Secundo non videt exemplar illud Christi, qui propter hoc,
 quod tam multipliciter est offensus, non solum non querit vindictam in eum, sed etiam velut
 misero et insano compassus submittit sese forme eius ac pro eo peccato. quo offensus est,
 ipse non aliter agit oblitus forme proprie quam si ipse hoc fecisset. Tertio non videt, quod
 proximus ille offensor est sicut membrum suum egrotum, inhonestum et sanandum, quod
 magis compassione misericordie fovendum est et sanandum quam rigore iustitie exasperandum
 est et confundendum. Sic enim et nos a Christo fovemur et non exasperamur, qui tamen
 quingentis talentis (id est multo maioribus infirmitatibus et offensionibus) ipsum ledimus,
 ubi nos proximus noster vix quinquaginta (id est minoribus offensionibus) urget et irritat.
 Ad hoc etiam oratio dominica cogit: Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus
 debitoribus nostris. 16 et ut invitati A 15 Sed vide iudicem, statim B

quanta peccata, quae ille non videbat! nec tam foeda forma sese putabat deformem. Non sunt in memoria ulla eius bona opera. Nescit Christus formam dei in qua ille sibi placens superbiuit, non recitat quod sit invitatus ab eo, cibus, honoratus: non est Simon leprosus iam nisi peccator, qui tam iustus sibi videbatur, detracta est gloria formae dei, sedet confusus in forma servi, velit nolit. At contra Mariam honestat forma dei et suam imponit ei et super Simonem exaltat, dicens: haec pedes meos unxit, osculata est, lacrymis rigavit, capillis tersit. Vide, quanta merita, quae nec ipsa nec Simon videbat! non sunt in memoria ulla eius demerita, nescit Christus formam servitutis in illa, quam magnificavit forma dominationis, nec est Maria aliud quam iusta, exaltata in gloria formae dei &c.

Sic faciet omnibus nobis, quotiens de iusticia vel sapientia vel potestate inflamur et irritamur adversus iniustos, stultos, impotentiores nobis: tunc enim (quae est maxima perversitas) iusticia contra iusticiam, sapientia contra sapientiam, potentia contra potentiam operatur. Nam ideo potens es, ut impotentes non impotentiores facias opprimendo, sed potentes facias exaltando et defendendo, et ideo sapiens, ut non rideas stultos ac sic magis stultos facias, sed suscipias, sicut teipsum velles, et erudias. Sic iustus es, ut iustifices et excuses iniustum, non ut condemnes tantummodo, detrahas et indices atque vindices. Hoc est enim exemplum Christi erga nos, sicut dicit: Non venit filius hominis, ut indicet mundum, sed ut mundus salvetur per ipsum, et iterum Lucae ix. Nescitis, cuius spiritus filii sitis? non venit filius hominis animas perdere, sed salvare. At natura vehemens contra nititur, quia valde delectatur in vindicta et in gloria suae iusticiae atque in confusione iniusticiae proximi sui. Ideo suam causam agit, quam gaudet esse meliorem quam proximi, causam vero proximi persequitur et cupit esse malam: quae perversitas est tota iniquitas, contraria charitati, quae non quaerit quae sua sunt sed quae alterius. Debet enim dolere, quod causa proximi non est melior quam sua, et optare, ut sit melior quam sua, non minori gaudio quam quo gaudet suam esse meliorem: haec est enim lex et prophetae.

Sed dicis 'An non licet malos castigare? non deest peccata punire? quis non tenetur iusticiam defendere? hoc enim esset occasionem prebere delinquendi?'

Respondeo: Non potest hic simplex solutio dari: ideo distinguendum de hominibus. Sunt enim homines vel publici vel privati.

4 peccator factus, qui A 5 forma dei A 9 eius merita A 11 iusta et exaltata est in gloria A 13 nobis, cum sit maxima perversitas, ubi iustitia contra iustitiam A
15 operatur scilicet A 16 exaltando, defendendo A 18 velles erudias, sic custos es A
19 et excuses scilicet A detrahas scilicet A 22 Et iterum Iohan. Nescitis A 24 in triumpho sue iustitiae A in confusione sue iustitiae A 26 et quodam modo cupit A 28 sed alterius. Debetur A 31 propheta A

Ad eos qui sunt publici, id est in officio dei constituti et in praesidentia, nihil pertinent ea quae dicta sunt: ad ipsos enim ex officio et necessitate pertinet punire et iudicare malos, vindicare et defendere oppressos, quia non ipsi, sed deus hoc facit, cuius sunt in hoc ipso servi, ut ad Ro: xij. Rem. 13, 4
 5 late Apostolus prosequitur, dicens: Non sine causa gladium portat &c. Verum hoc est intelligendum in causis aliorum, non autem propria. Nullus est enim in vice dei propter se et sua, sed propter alios. Si autem habet causam propriam, alium dei vicarium quam seipsum requirat: iam enim non est iudex, sed pars. Sed de his alii et alias dicunt: latior est enim res
 10 quam nunc dici potest.

Privati vero et propriae causae homines sunt triplices. Primi, qui vindictam quaerunt et iudicium apud vicarios dei, et horum nunc est totus numerus. Hoc tollerat Apostolus, non autem probat i. ad Corin: vi. dicens: 1. Cor. 6, 12
 Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt, imo dicit ibidem: Omnino de- 1. Cor. 6, 7.
 15 licitum est inter vos, quod iudicia habetis, sed tamen propter maius malum toleratur hoc minus malum, ne seipsos vindicent et vim alter alteri faciat reddendo malum pro malo aut reposeendo sua bona: attamen tales non intrabunt in regnum caelorum, nisi fuerint mutati in melius et licentia relinquunt sequendo expedientia, quia affectus ille sui commodi extinguendus est.

20 Alii sunt, qui non cupiunt vindictam, immo parati sunt (secundum Evangelium) tollenti pallium et tunicam dare et non resistunt ulli malo. Hii Matth. 5, 40.
 sunt filii dei, fratres Christi, haeredes futurorum bonorum. Ideo vocantur in scripturis orphani, pupilli, viduae, pauperes, quorum pater et iudex deus Ps. 68, 6
 25 vindicare velint, vel non cupiunt nec quaerunt, vel solummodo permittunt aut si sunt perfectissimi prohibent et impediunt, potius parati et alia amittere.

Si dicis Paucissimi sunt tales, et quis posset in hoc mundo permanere, si hoc faceret? respondeo: Non est novum hodie, quod pauci salvantur, et quod angusta porta sit quae ducit ad vitam et pauci inveniant eam. Quod Matth. 7, 14.
 30 si nulli hoc facerent, quomodo stabit scriptura, quae pauperes, orphanos, pupillos populum Christi praedicat? Igitur isti magis dolent de peccato offendentium se quam de suo damno et offensa. Idque potius agunt, quo illos de peccato revocent quam quod iniurias suas ulciscuntur: ideo formas iustitiae suae exiunt et illorum formas induunt orantes pro persequentibus,
 35 benedicentes maledicentibus, beneficientes malefacientibus et pro ipsis inimicis suis poenas luere et satisfacere parati, ut salvi fiant. Hoc est Evangelium Matth. 5, 44.
 et exemplum Christi.

1 id est officio A et jeshit A 4 ipse A 7 Si enim A 10 hic dici A
 13 probat ad Cho. 5. A probat ad Corin: vi. B 14 non omnia mihi expediunt A
 16 malum, scilicet ne seipsis A 17 bona, sed tamen A 22 bonorum sunt. Ideo A 25 pro-
 mittunt A 26 si sint A 29 quod vox angusta jeshit B angusta sic porta quae A
 inveniant A 30 quae tales pauperes A 31 predicant. oportet ergo sic fieri. Igitur A

Tercii sunt, qui sunt affectu tales quales secundi iam dicti, sed effectū alii: hii sunt qui non reposeunt sua aut reddi vindictam cupiunt, quia sua quaerunt, sed per eam vindictam et redditionem suorum quaerunt emendam illius, qui rapuit vel offendit quem vident sine punitione non posse emendari. Hii vocantur zelosi et in scripturis laudem habent: sed hoc non debet atten- 5
tare nisi qui in secundo gradu iam dicto perfectus est et exercitatissimus, ne furorem pro zelo apprehendat et quod amore iusticiae sese credit facere ex ira potius et impatientia fecisse convincatur. Similis est enim ira zelo et impatientia amoris iusticiae, ut nisi a spiritualissimis discerni satis non possint. Huiusmodi fecit Christus opus (ut dicitur Ioan: ij.), quando factis flagellis 10
eiecit de templo vendentes et ementes, et Paulus, quando dixit 'in virga veniam ad vos &c.'

FINIS.

2 non adeo reposeunt A 5 Alii vocantur A et hoc in A habet A attentari A
6 perfectus fuit A 9 non fehlt A 10 Ioan: ij. fehlt A



Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii. 1519.

Luthers Asteriken gegenüber beobachtete Eck tiefes Schweigen: ihr Licht hatte ihm zu deutlich den Koft an seinen Obeliskn gezeigt. So konnte der Streit beider Männer zu Anfang des Jahres 1518 für beendet gelten; aber er hatte ein verhängnißvolles Nachspiel.

Andreas Bodenstein, nach seinem Geburtsorte meistens Carlstadt genannt, fand durch Ecks Vorgehen gegen den Reformator die theologische Fakultät zu Wittenberg verlegt, und als deren Dekan fühlte er sich zu ihrem Vorkämpfer berufen. Am 9. Mai unterzeichnete er eine große Anzahl von Theßen, welche bei den Disputationen unter seinem Vorsitz abschnittsweise die Vorträge bilden sollten. Mit einem Anhang vermehrt, verließen sie noch vor Mitte Juni Johann Grünenbergs Presse unter dem Titel: *D. Andreae Carolstadini doctoris et archidiaconi Wittenburgensis CCCLXX et apologeticae conclusiones pro sacris literis et Wittenburgensibus* etc.¹

Gerichtet waren die Sätze „wider diejenigen, welche die heilige Schrift verkehrten, insbesondere wider D. Eck, der ein ausgezeichnetes Mitglied der Universität Wittenberg anzuschwärzen gewagt“. Eck erfuhr davon. In einem Schreiben an Carlstadt vom 28. Mai entschuldigte er sich seiner Obeliskn halben, die er allein für seinen Bischof verfaßt habe, und suchte den Angriff von sich auf die Frankfurt, die öffentlich wider Luther aufgetreten, namentlich auf Johann Tegel, den Rektormeister, abzuwenden. Carlstadt antwortete ihm am 11. Juni, er wolle nicht mit einem Eckel, sondern mit einem Löwen kämpfen.

¹) Im Titel und Vorwort des Urdrucks werden zwar nur 370 Theßen angegeben, in Wirklichkeit aber sind ihrer 379 außer dem Anhang, der aus 26 Sätzen besteht: sie sind fortlaufend numerirt, nur ist dabei die Ziffer 87 übersprungen; daher schließt der ursprüngliche Bestand mit Nr. cccxxx, und den Schluß aller bildet Nr. cccxvi. Ein späterer Druck, wo sie mit Carlstadt's Defensio adversus Eckii monomachiam und seiner Epitome de impii iustificatione verbunden sind, zählt richtig 379 + 26 = 405 Theßen. Vgl. Köpfer II S. 78-104. Walch XVIII Sp. 656-704.

Inzwischen hatten in Wittenberg die Disputationen begonnen. Vertheidiger der ersten Sätze war Nicolaus Glazi aus Herzberg, der damit am 14. Mai die Würde eines bñdlichen Baccalaureus erwarb. In ihnen lag für Eck noch kein Anlaß zu persönlicher Abwehr. Dann aber waren die Thesen wider die Obelisten an der Reihe, und als am 7. Juli sich Bartholomäus Bernhards pro formatura, das ist zum dritten akademischen Grade in der Theologie, meldete, machte sie Carlstadt mittels Anschlags in etwas anderer Form als zuvor nochmals bekannt.¹

Jetzt glaubte Eck nicht länger mit Ehren schweigen zu können. In aller Hast entwarf er Gegenthesen, und am 14. August schon gingen sie aus der Officin von Sigmund Grimm und Marr Wirting zu Augsburg gedruckt hervor in der Defensio Ioannis Eckii contra amarulentas D. Andreae Bodenstein Carolstadini invectiones. Eck drang darin auf Entscheid des Streites durch eine Disputation: das war der Boden, auf dem er zu glänzen wußte. Zu Tribunalen schlug er den apostolischen Stuhl oder die Hochschulen zu Rom, Paris, Köln vor, Stätten, an denen die theologische Richtung der Wittenberger wenig Günst zu erwarten hatte.

Noch denselben Tag, an welchem ihm Ecks Schrift zu Händen gekommen, den 28. August, ging Carlstadt an ihre Widerlegung: am 14. September vollendete er sie; aber wohl erst im Oktober erschien sie bei Johann Grönerberg im Druck als Defensio Andreae Carolstadii adversus eximii D. Ioannis Eckii monomachiam.² Carlstadt nahm Ecks Angebot einer Disputation unter Bedingungen an.

Um jene Zeit hatte sich der Reformator in Augsburg vor Cajetan zu verantworten. Eck suchte ihn dort in seiner Herberge auf. Sie verhandelten miteinander über die Beilegung des Streites. Mit der Disputation war Luther einverstanden, nicht aber mit den von Eck dafür gewünschten Orten: an ihrer statt wurden schließlich Leipzig und Erfurt angenommen. Carlstadt stimmte nachträglich zu und räumte die Wahl unter den beiden Hochschulen seinem Gegner ein.

Eck entschied für Leipzig. Am 4. December wandte er sich an die Universität und eigens noch an die theologische Fakultät daselbst mit dem Gesuch, die Disputation bei sich zu gestalten. Ehe er aber eine Antwort, geschweige eine Zusage, erhalten, gab er zu Ende des Monats schon den üblichen Zettel in Plakatform heraus, als ob die Sache bereits in aller Form abgemacht wäre. Unter der Überschrift: In studio Lipsensi disputabit Eckius propositiones infra notatas contra D. Bodenstein Carlestadinum, archidiaconum et doctorem Vuittembergensem, folgten hier Ecks Brief an den Salzburger Roadjutor Matthäus Lang vom 29. December,

¹) Es giebt davon folgenden Sonderdruck aus Pamphilus Gengenbachs Officin in Basel: „Contra D. Joannē || Eckii Ingoldstadiensem. D. Andreae Bodē || Rein Archidiaconi wittenbergensis Apolo: || getiae propositiones, pro Reuerēdo patre D. || Martino Luther. || [Zierleiste] || Er wittenberg. VII. die || Mensis Iulij Anno domini. M. || CCCC. XVIII. “ mit Titelaufassung, Titelrückseite bedruckt, 8 Blätter in Quart, vorletzte Seite leer, auf der letzten Seite nur ein Holzschnitt. Hieraus ist mit etwas gebeßertem Latein der Text in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom Oktober 1518 Bl. Kb⁺—Mb⁺ geflossen und findet sich auch in deren späteren Ausgaben, sowie in M. Lutherii Inventionum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. Mijb⁺—Na ohne Überschrift und bei Köcher II S. 66—77 unter dem von ihm erfundenen Titel: „A. Carolstadii Theses contra Io. Eccinnm“, verdeutscht bei Walch XVIII Sp. 668—683. ²) Vgl. Köcher II S. 108—170 und Walch XVIII Sp. 704—796.

in dem er von dem bisherigen Verlauf des Streites berichtete, und seine 12 Thesen contra novam doctrinam, die er gegen Carlstadt vertheidigen wollte.

Als Luther dies Schriftstück empfing, ward er sehr ungehalten ob der Heimtücke, die ihm von Eß widerfahren: bis dahin um den Frieden bemüht gewesen, fand er in dessen Sätzen hauptsächlich sich angegriffen, Carlstadt bloß obenhin gestreift. Mehr als offen schrieb Eß selbst später an ihn: Vides ex scheda disputatoria, me non tam contra Bodenstein quam contra tuas doctrinas propositiones posuisse.

Nun hatte sich Luther Anfang Januar 1519 dem päpstlichen Nuntius Mart von Milkib gegenüber dazu erboten, seiner Sache still zu stehen, sofern der Widerpart auch schwiege: davon durfte er sich jetzt entbunden erachten. So trat er wieder auf den Plan. Eß für Eß hielt er seinem Gegner das Widerspiel: selbst bei dem so heißen Punkte vom Primat des Papstes, den Eß ganz im Sinne Roms behauptete, schenkte er sich nicht „der Disputation Weise nachzufolgen“. Seine 12 Gegenthesen contra novos et veteres errores leitete er mit einem Briefe an Carlstadt ein, in welchem er, wie Beatus Rhenanus an Zwingli schrieb, „Eß besser abtonterseite als es ein Maler vermocht hätte“. So entstand Luthers erste öffentliche Streitschrift gegen Eß. Wir kennen davon nur Ausgaben, in welchen den Stücken von Luther Eßs Zettel vorgedruckt ist, mit dem Titel: Disputatio D. Iohannis Eccii et P. Martini Luther in studio Lipsensi futura.¹ Unter dem 7. Februar sendet Luther von dem ersten Druck ein Exemplar an Epalatin; in seinen Briefen an Johann Sylvius vom 2. und an Johann Lang vom 3. des Monats gedenkt er wohl des Angriffs von Seiten Eßs, nicht aber seiner Abwehr desselben: hieraus ergibt sich von selbst die Abfassungszeit seiner Gegenthesen und seines Briefes an Carlstadt.

Durch Luthers Vorwürfe sah sich Eß bloßgestellt. Um deren Grund zu verdecken, schob er in die Reihe seiner 12 Sätze einen neuen vom freien Willen und vom Glauben ein, der allerdings Carlstadt mehr berührte: es ist der siebente unter den fortan 13. So gab er sie mit einem an Abt Caspar von Weßobrunn und Propst Johann von Polling gerichteten Schreiben vom 14. März, in welchem er sich zu rechtfertigen suchte, abermals in Plafatform heraus. Dies ist die Disputatio et excusatio Domini Iohannis Eccii adversus criminationes F. Martini Luther ordinis Eremitarum.² Hier nannte Eß in der Überschrift zu seinen Thesen Luther an erster Stelle als seinen Gegner.

Carlstadt, anfänglich so hitzig, hatte sich seit längerer Zeit merkwürdig still verhalten. Zwar war eine kleine Satire in Bild und Wort von ihm ausgegangen, auch eine „Auslegung“ dazu, aber nur den allgemeinen Gegensatz zwischen ihm und Eß deutete sie an, in der Form war sie ohne jede persönliche Beziehung. Jetzt stellte auch Carlstadt die Sätze auf, die er in Leipzig verfechten wollte, 17 an der Zahl, und mit einem Briefe an Eß selbst vom 26. April, worin dessen verwerfliche Kampfweise treffend geschildert war, erschienen sie bei Johann Grüneberg unter dem Titel: Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eccium Lipsiae xxvii. Iunii tuendae.³

¹) S. unten den bibliographischen Abschnitt.

²) Vgl. Lösscher III S. 559–563 und

210 f. Walch XV Sp. 969–974 und XVIII Sp. 861–863. ³) Abgedruckt bei Lösscher III S. 284–291 und verbeutlicht bei Walch XV Sp. 978–985 und XVIII Sp. 858–860.

Luther erwiderte auf GEs jüngste Schrift in der Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Ecclii. Hierin veröffentlichte er seine Gegenthesen nochmals, die er nach dem Vorgange seines Gegners durch Einschub eines neuen Satzes an entsprechender Stelle jetzt ebenfalls auf die Zahl 13 gebracht, eingeleitet durch ein Vorwort voll scharfen Spottes. Am 16. Mai konnte er sie seinem Freunde Lang senden.

Damit endete das Vorgefecht zu der Geisterschlacht in Leipzig.

Bei dem Umsange der Literatur über die entwickelten Vorgänge beschränken wir uns in unserer Quellenangabe auf die zugänglichsten Werke: die Darstellung leidet aber in allen an Fehlern, die den Verlauf des Streites verdunkeln. Vgl. Seidemann, Die Leipziger Disputation, Dresden und Leipzig 1843 S. 21 ff. nebst den Urkunden auf S. 111 ff., noch immer die verlässlichste Monographie darüber. Jäger, Andreas Bodenstein von Carlstadt, Stuttgart 1856 S. 11 ff., im Werthe meistens überschätzt, denn vielfach ungenau. Wiedemann, Dr. Johann Eccl, Regensburg 1865 S. 75 ff. 489 ff., reich an Stoff, falschen Angaben und ichiefen Urtheilen. Albert, Aus welchem Grunde disputirte Johann Eccl gegen Martin Luther in Leipzig 1519? in „Zeitschrift für die historische Theologie“ 1873 S. 382 ff., eine brauchbare Ergänzung zu Seidemann. Dazu: Plitt, Einleitung in die Augustana, Erlangen 1867 I S. 129 ff. Rahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872 S. 251 ff. Molde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876 S. 40 ff. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 8. Aufl. II S. 80 ff. Köstlin I S. 247 ff. Selbstverständlich findet man in den meisten ausführlicheren Werken über die Reformation und über Luthers Leben die Vorgeschichte der Leipziger Disputation behandelt. Zu unserer Einleitung vgl. noch besonders: Bd. I S. 278 ff. Liber decanorum Facultatis Theologiae Academiae Vitebergensis ed. Foerstemann, Lipsiae 1838 S. 21 f. De W. I S. 125. Köcher II S. 64 f. 649 f. Luthers Werke, Jena 1555 I Bl. 114^b. 164^b oder Doctor Martin luthers Underricht zc. Bl. Aija f. De W. I S. 171. 216. 371. Scheurl's Briefb. II S. 62. Seidemann a. a. O. S. 111 f. 128. De W. I S. 207. 237 f. Zuinglii opera cur. Melch. Schulero et Io. Schultheissio. Turici 1830 VII S. 74. De W. I S. 222. 216 f. 217 f. Köcher II S. 104 f. De W. I S. 309. 274. 279.

Von den oben besprochenen Schriften kommen nur zwei für uns weiter in Betracht, nämlich:

1. Disputatio D. Iohannis Ecclii et P. Martini Luther in studio Lipsensi futura.

Ausgaben.

- a. „Disputatio D. Iohannis Ecclij || et P. Martini Luther in || Studio Lipsensi. || futura.“ Titelfrücksseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- b. „Disputatio do= || mini Iohannis Ecclij et || Pa. Martini Luther in || studio Lipsensi futura.“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titleinfassung. Titelfrücksseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Johannes der Täufer mit dem Lamm. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

- c. „DISPV= || TATIO D. IOANNIS EC || CHL ET P. MARTI || NI LUTHER IN || STUDIO LI= || PSENSI || FVTV || RA || AN. M.D.XIX. ||“ Mit Titleinfassung. 6 Blätter in Quart.

So nach Wiedemann, Dr. Johann Eccl S. 493. Druck vermutlich von Andreas Gratander in Basel.

Alle Stücke darin, Ecks Brief an Matthäus Lang vom 29. December 1518 und seine 12 Thefen sowie Luthers Brief an Carlstadt von Anfang Februar 1519 und seine 12 Gegenthesen, finden sich abgedruckt noch in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom März 1520 Bl. Zz^a — aa^a und in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Julio. Bl. Aa 5^b — Bb^b. Da wir aber Luthers Schreiben an Carlstadt in der Sammlung seiner Briefe bringen und seine Thefen gegen Eck hernach in der späteren Fassung folgen, so begnügen wir uns hier mit dem gelieferten bibliographischen Nachweis.

2. Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Ioannis Ecciij.

Ausgaben.

- A. „Disputatio et excusatio F. Martini Luther aduersus || criminationes D. Iohannis Ecciij.“ Darunter folgt sogleich der Text. Ein Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt.

Aus der Officin von Johann Grünenberg in Wittenberg. Ein, vielleicht das einzige, Exemplar befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Halle.

- B. „Disputatio et excusatio F. Martini Luther aduersus criminationes D. Iohannis || Ecciij.“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- C. „Disputatio et || excusatio Fratris || Martini Luther aduersus || Criminationes. D. Io- || hannis Ecciij.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Martin Landsberg in Leipzig, nicht, wie Panzer Ann. typogr. VII S. 209 Nr. 717 annimmt, von Valentin Schumann.

Daß wir in A den Urdruck haben, dafür zeugt schon die äußere Form. Für B ist derselbe Satz verwendet worden. C folgt vermuthlich B.

Lateinisch steht die Disputatio et excusatio F. Martini Luther in den Gesamtausgaben Witebergae 1545 I Bl. ccxl^a — ccxl^b und Ienae 1556 I Bl. ccxxxix^a — ccxl^b (in beiden ohne die Stellen, wo Carlstadt erwähnt wird) sowie Erlangae, opp. lat. var. arg. III S. 12 — 17. Köcher giebt in seinen Reformation-Acta das Vorwort Tom. III S. 563 — 566, die Thefen S. 212 f. Ebenso getrennt sind die Stücke unserer Schrift bei Walch XV Sp. 974 — 978 und XVIII Sp. 863 — 865 deutsch zu finden.

Ohne das Vorwort haben Luthers 13 Sätze neben Ecks und Carlstadts Thefen für die Leipziger Disputation folgende zwei alte Drücke: 1. „Contenta in hoc libello. || Erasmi Roterodami Epistola, ad illustris. || Principē ac Ducē Saxoniae &c. Fridericū. || Positiones Ioannis Ecciij. scholasticae. || Positiones Martini Lutherij. theologiae. || Cōclusiōes Andreae Caroloſtadij. theologiae.“ und darüber noch 19 Zeilen. Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. 2. „Disputatio || excellentium. D. doctorū Iohannis Ecciij & Andreae Caroloſtadij q̄ cepta est Lipſiē || XXVII. Iunij. AN. M.D.XIX. || Disputatio secunda. D. Doctorū Iohānis || Ecciij & Andreae Caroloſtadij q̄ cepit || XV. Iulij. Disputatio eiusdem. D. Iohannis Ecciij & || D. Martini Lutheri Augustiniani q̄ || cepit. III. Iulij.“ Titelrückseite bedruckt. 62 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Für

sich allein bringen sie die Sammlungen der Propositiones Lutheri (f. Vd. I S. 222 f.) Vitembergae 1538 Bl. D 2^b—D 4^a und (mit falscher Jahresangabe) Witebergae 1558 Bl. D 5^a—D 6^a, und hinter Gcs Thesen deutsch die Leipziger Gesamtausgabe Th. XVII S. 243—245.

Wir bieten den Text des Hrdrucks und merken einzelne Versarten anderer Ausgaben an.

Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii.

Frater Martinus Luther optimo lectori Salutem.



ceius meus irascitur, mi lector, consecravique sedi Aposto-
licae aliam disputationis schedam, plenam irae suae et
criminationis mei, adiecitque prioribus propositionibus
unam, fortiter irascentem, hoc est, nisi timerem dispu-
tationi futurae impedimentum fieri, pulchram occasionem
maledictis suis semel respondendi. Sed omnia tempus
habent. Hoc nunc satis fuerit.¹

Quod adductis aliquot sanctorum patrum dictis me hostem Ecclesiae
criminator, sic intellige, lector: per 'Ecclesiam' Eccius opiniones suas et
heroum suorum, qui sudaverunt in indulgentiis significat. Nam consecrator
est Sedis Apostolicae et more opinatorum heroum suorum loquitur, qui
scripturae et patrum verbis utuntur velut Anaxagorae elementis, ut, quam-
primum ea consecrarint sedi Apostolicae, mox transsubstanciata in eorum
arbitrium vocabula (mirum dictum) quodlibet ex quolibet fiunt, etiam id signi-
ficare idonea, quae vel per febrem ipsi somniant vel per muliebris invidiae
impotentiam delirant: denique tam infeliceiter suae eis cedunt disciplinae, ut
hoc ipsum quod bonum didicerunt nunquam bene intelligant, et iuxta
1. Tim. 1, 7. Apostolum non intelligunt neque quid loquuntur neque de quibus affirmant,
hoc est, nec predicatum cum subiecto nec subiectum cum predicato in pro-
positione Catholica componere docti. Speramus futurum, ut simili dexteri-
tate et alia testimonia nobis producturus sit in futura disputatione, ne desit,
quod etiam pueri rideant. Speravimus, Eccius didicisset ex epistola Erasmi,²

¹) Man muß die Disputatio et excusatio D. Iohannis Eccii vergleichen, um Luther's Anspielungen hernach zu verstehen. ²) Brief des Erasmus an Gcs vom 15. Mai 1518.

literarum principis, tum ex D. Carlstadii invieta Apologia¹ hebetudinem capitis sui: verum patientia Ecciana vincit omnia, satis est, si caeteris omnibus displiceat, sibi saltem et heroibus suis placeat.

Quod autem me haereticum et Boemum consecelerat, dicens me ignire veteres cineres &c., pro modestia sua facit aut pro officio consecrationis, quia quicquid consecrat consecratum est, nullo alio usus chrismate quam veneno linguae suae.

Tu vero (ne hoc mali nominis agnoscam) interim scias, mi lector, me de Monarchia Romani Pontificis non spernere venerabilem consensum tot fidelium per Italiam, Germaniam, Galliam, Hispaniam, Angliam aliasque regiones. Unum tantum a domino precor, ne unquam sinat me dicere aut sentire, quod Eccio qui nunc est placeat. Ne forte pro libero arbitrio Christum filium dei ostentui habeam et pro Romana Ecclesia Christum in India et oriente vivere et regnare negem, seu, ut et ego quid enigmatizem festivo huic enigmatisti, ne cum Eccio cloacam Constantipolitanam demo recludam et de antiquis Aphricae homicidiis nova celebrem Ecclesiae martyria. Nam ut venenati sui enigmatis scandalo non laedaris, scias, mi lector, inter articulos Ioannis Huss censeri etiam a nonnullis hunc, quod Romani Pontificis papalem excellentiam a Caesare esse dixerit, quod et Platina manifeste scribit. Ego vero non Caesareis, sed pontificiis decretis eandem monarchiam probari posui. Ita sane ipsamet Ecclesia Lateranensis in urbe de frontis suae peripheria cantat, dogmate Papali simul et Imperiali se esse matrem Ecclesiarum &c. noti sunt versiculi.² Quid igitur? Necesse est, ut ipsa quoque Ecclesia Eccio sit Hussita et igniat cineres. Deinde quia mandato Papae, consensu Cardinalium, totius Romae et universalis Ecclesiae illa sic cantat, nihil mirum, si Eccius fastidiat antiquos cineres et pro officio consecrationis suae consecrare anhelet novum holocaustum sedi Apostolicae, semel Papam, Cardinales ipsamque Ecclesiam Lateranensem in cineres novos redacturus. Deo gratia, quod unus saltem Eccius reliquus est, qui Catholice sapiat, singularissimus ille singularitatis persecutor, caeteris omnibus per virus Boemiae perditis. Sed quid mirum, quod sophistae eiusmodi historias ignorent, quando suas propositiones cathedricas non intelligunt? Ego quidem hanc materiam nunquam tractavi nec cogitavi disputare. Verum Eccius iam diu gravissima in me exulceratus invidia, has odiosas esse propositiones sciens, cum in caeteris desperaret victoriam, hic saltem mihi conciliare speravit indignationem,

¹ Carlstadt's in der Einleitung besprochene Defensio. ² Da die Verse, auf welche Luther hinweist, einen wichtigen Punkt in seiner Entgegnung bilden und nicht mehr so bekannt sein dürften wie zur Zeit des Reformators, so mögen sie hier folgen: Dogmate Papali datur et simul Imperiali Quod sit cunctarum Mater, Caput Ecclesiarum. Hinc Salvatoris Coelestia Regna datoris Nomine sanxerunt, cum cuncta peracta fuerunt. Sic nos ex toto conversi supplice voto Nostra quod haec Aedes, tibi Christe sit inclita Sedes.

doctus catulum (ut dicitur) ferire coram leone et ex disputatione veritatis facere Tragediam invidiae.

Sed eriminentur quantum velint, consecrent sedi Apostolicae suas adulationes, consecrent scummo et scabello, consecrent etiam Cistae Apostolicae (quandoquidem haec ad rem indulgentiarum et Monarchiam maxime omnium 5
1 Rom. 18, 26f. pertinet), transilient altare sui Baal, clament voce maiore (deus enim est, forsitan loquetur aut in itinere aut in diversorio est aut certe dormit) ut excitetur. Sufficit mihi, quod Sedes Apostolica neque vult neque potest quicquam contra Christum, Nee in hac re timebo seu Papam seu nomen 10
Papae, multo minus pappos et puppas istas. Unum ego specto, ne nominis mei Christiani spolium cedat in doctrinae Christi purissimae dispendium. Nam hic nolo ullus meam expectet patientiam, Nolo Eccius querat nec sub nigra nec sub alba cuculla modestiam. Maledicta sit impiae illius elementiae 15
1 3 Cor. 10, 20. gloria, qua Achab dimittit Benadad, hostem Israel. Hic enim vellem non modo esse potentissimus mordendo (quod Eccio dolet) sed invictus quoque 20
3 Cor. 9, 11. fratres Christianae gratiae impugnatores uno (ut Isaie verbo utar) ore devorare possem. Terreant alium per adulationes et consecrationes suas: Martinus sacerdotes et consecratores Sedis Apostolicae contemnit. Caetera in disputatione et post disputationem. Sed et D. Andreas Carlstadius, victor 25
Ecciani erroris iam dudum, veniet non fugitivus miles, sed mortuum hunc et a se prostratum leonem cum fiducia excipiet. Tamen interim gaudere permittimus miseram consentiam simulata spe triumphi et vana minarum iactantia. Igitur addo et ego meis propositionibus terciamdecimam¹ adversariam Eccianae iracundiae. Dei fuerit ex ea disputatione bonum promovere, 25
quam tot malis invidiae et detractionis Eccius contaminat.

Bene vale, mi Lector.

Contra Novos et Veteres Errores defendet Martinus Luther
has positiones sequentes in Studio Lipsensi.

- I Quotidie peccat omnis homo, sed et quotidie poenitet docente Christo 30
2 Matth. 4, 17. 'poenitentiam agite', excepto imo novo quodam iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quotidie purget agricola coelestis.
- II In bono peccare hominem et peccatum veniale non natura sua sed Dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel concubare. 35
- III Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iustitiae incipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pela-

11 purissimum ed. Witeb., ed. Ien. und ed. Erlang. 14 Benadab oder Benhadab die bisherigen Ausgaben 28 Lutherus ed. Erlang.

¹) Gemeint scheint der hernach folgende dreizehnte Streitfab; allein ihn hatte die frühere Ausgabe der Theilen schon als zwölften.

gianos haereticos numeramus, Sed et contra sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

III Deus mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis portandae, eius Canones aut sacerdotes nec statuendae nec auferendae habent ullam potestatem, quanquam id ab adulatoribus noxiis seducti praesumere possint.

V Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa, aut peccat: aequè peccat superior prelatus, si occulta sine causa reservat rationalissimam, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.

VI Forte satisfaciunt animae in purgatorio pro peccatis, Sed quod deus a morituro plus quam voluntariam mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.

VII Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse, Qui liberum arbitrium actuum sive bonorum sive malorum dominum esse balbutit, aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat.¹

VIII Veritati et rationi contrarium est quidem invite morientes deficere in charitate ideoque pati horrorem purgatorii, modo veritas et ratio sit idem quod opinio Theologistarum.

IX Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam in eis augeri scimus a theologis asseri, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suae rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.

X Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis invari certum est, esse autem thesaurum indulgentiarum nemo nisi foedus adulator, extravagantes a veritate et fictae quaedam Ecclesiae praxes aut usus simulant.

XI Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire, sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indulgentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit: propter me deleo iniquitates 361. 43. 25. tuas, non propter pecunias.

XII Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae, et quod indulgentiae prosint non criminosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adultores, non tamen vel nutu possunt ostendere.

XIII Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra ecce annos natis, contra quae sunt historiae approbatae ac amorum, textus scripturae divinae et decretum Nicaeni Concilii omnium sacratissimi.

ANNO M.D.XIX.

22 stultae ed. Witeb., ed. Ienae und ed. Erlang.

¹) Dieser siebente Satz fehlt in der ersten Veröffentlichung der Theien zu Anfang Februar.



Ein Sermon von dem ehelichen Stand.

1519.

Von unberufener Seite war eine Predigt, die Luther am zweiten Sonntag nach Epiphanien (16. Januar) 1519 im Anschluß an die Peritope von der Hochzeit zu Kana gehalten,¹ nachgeschrieben und als „ein Sermon von dem ehelichen Stand“ veröffentlicht worden. Unzufrieden damit, gab Luther nachmals den Sermon „verändert und forrigirt“ selber heraus. Dies muß im Mai geschehen sein. Denn in seinem Briefe an Johann Vang vom 13. April äußert Luther zwar seinen heftigen Unwillen über jene voreilige Veröffentlichung, verräth aber noch nichts von der Absicht, seine bessernde Hand daran zu legen. Dagegen befand sich die umgearbeitete Schrift schon am 21. Mai in Johann Grünenbergs Officin, wie aus Melanchthons Schreiben an Spatatin vom Samstag vor Cantate hervorgeht, und am 22. Juni erschien bereits ein Nachdruck von ihr zu Augsburg.

Vgl. De W. I S. 256. Corp. Ref. I Sp. 82. Möstin I S. 295.

Ausgaben des nicht von Luther besorgten Textes.

1. „Ein Sermon von dem elichen standt Doctoris Martini Lutter Augstiner zu wittenburgt ge prediget im tausent funf || hundert vñ neuntze henden Jar. || [Wappen] || Getruet zu Leypßigt durch Wolffgang Stöckel in dr grunischē gassen“ Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
2. „Ein Sermon von dem elichen standt || Doctoris Martini Lutter Augstiner zu wittenburgt ge || predigt im tausent funf || hundert vñ neuntze henden Jar.“ Darunter ein Wappen. Titelseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „I Getruet zu Leypßigt durch Wolffgang Stöckel in der Grymischen gassen 1519.“

Das Wappen auf der Titelseite ist dasselbe wie in Nr. 1.

¹) Dies erhellt aus dem Anfang des ohne Luthers Wissen erschienenen Textes, wo es unter der Überschrift „Nuptie facte sunt in Chana Galilee etc.“ heißt: „Man pflegt heut in dem ewangelio zu sagen von der ehe, darumb das Christus auff die wirtschafft geladen wart.“

3. „Eyn Sermon || von dem eliche standt || Doctoris Martini Lutter Augu-
stiner zu Wittenburgk gepredi- || get im tausent sunffhundert vñ
neunzehende Jar. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelleinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondichel, in der
linken Hand das Scepter haltend, rings umstrahlt. Druck von Martin Landsberg
in Leipzig.

In einem der Stöckelschen Drucke haben wir die Herausgabe, wahrscheinlich
in Nr. 1. Neu abgedruckt finden wir den Text im sog. Hallischen Theil S. 341—344
und dann in den neueren Ausgaben der Werke Luthers Leipzig XII S. 376—379,
Walch X Sp. 744—755 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 150—158,
2. Aufl. XVI S. 50—57. Die älteren Gesamtausgaben haben den Sermon in
der hier gebotenen Form nicht aufgenommen, da Luther in der Vorrede zu seiner
eigenen Bearbeitung einen jeglichen frommen Menschen bittet, denselben untergehen
und zunichte werden zu lassen. Wir schließen ihn ebenfalls aus, zumal in ihm,
wenn er auch an einzelnen Stellen den ursprünglichen Wortlaut bewahrt hat, doch
Luthers Gedanken vielfach entstellt und lückenhaft erscheinen.

Ausgaben des von Luther veränderten Sermons.

- A. „Eyn Sermon von dem Eliehen || standt vorendert vnd corrigiret. || durch
D. Martinū Lutter Au- || gustiner tzu Wittenburgk. “ Darunter die
„Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende:
„¶ Gedruckt zu Wittenburgk Nach Christ geburt || Tausent sunffhundert
vnd im || Neunzehenden iar. “

Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

- B. „Eyn Sermon von dem Eliehen || standt vorendert vnd [sic] corrigiret. ||
durch D. Martinū Lutter Au- || gustiner tzu Wittenburgk. “ Darunter
die „Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am
Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenburgk Nach Christ geburt || Tausent sunff
hundert vnd im || Neunzehenden iar. “

Aus derselben Officin wie A.

- C. „Ein Sermon von dem Eliehen standt || vorendert vnd corrigiret durch
Doc= || torem Martinū Lutter Augustiner || zu Wittenburg. “ Darunter
die „Vorrede“. Nach derselben noch das Impressum: „Gedruckt zu
Leipßgk durch wolff= || gang Stöckel im iar M. D. xix. “ Titelrückseite
bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- D. „Ein sermon von dem || Eliehen standt. verendert vnd corri || giret. durch
D. Martinū Lutter. || Augustiner zu Wittenburgk. “ Darunter die
„Vorrede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Guttnacht in Nürnberg.

- E. „Ein sermon von dem || Eliehen standt. verendert vnd cor= || rigirt. durch
D. Martinū Lutter Augustiner zu Wittenburgk. “ Darunter die „Vor-
rede“. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Aus derselben Officin wie D.

- F. „Ein Sermon von || dem Ehelichen stand verendert || vnd corrigiert. durch
D. Marti || nū Luther Augustiner zu || Wittenberg. “ Darunter die
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Augspurg durch Siluanum Ertmar bey || sant Ursula closter
am Lech. Am XXII. tag Junij, im || Tausent Fünffhundert vnd
Reinkehenden jar. “
- G. „Ein predig || von dē Ehelichen || stand: verendert || vund corrigieret || durch
D. Marti- || nū Luther zu || Wittenberg. “ Mit Titeleinfassung.
Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am
Ende: „Getruckt zu Basel durch || den fürsichtigen Adam Peter || Als
man zalt nach der geburt Christi || Tulent fünffhundert vund nūn-
zehen iar. “
- H. „Ein Sermon von || dem Ehelichen standt voren- || dert vū corrigiret durch ||
D. Martinū Luther || Augustiner ordens || zu Wittenberg. “ Mit
Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:
„C Getruckt zu Straßburg durch Johannes || knobloch, nach Christ
geburt Tausent fänff || hundert vund im Reinkehenden Jar. “
- I. „Eyn Sermon von dem Ehelichen || städt vorendert vū corrigiret || durch
D. Martinum || Luther Augustiner || zu Witten- || berg. “ Darunter
die Vorrede. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Wittenberg durch Johannē Grünen- || berg Nach Christ
gepurt Tausentfünffhundert || vund Zwenzigsten iar. “
- So nach Ph. Dieß, Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften,
Leipzig 1870, S. xxviii Nr. 9b.
- K. „Ein Sermon von || dem Ehelichen stand verendert || vnd corrigiert. durch
D. Marti || nū Luther Augustiner zu || Wittenberg. “ Darunter die
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Augspurg, durch Siluanum Ertmar [sic] || bey sant Ursula
Closter am Lech. Am XXVI. tag || Aprilis, im Tausent Fünffhundert
vnd || Zwainzigsten jar. “
- L. „Ein Sermon von || dem Ehelichen stand, verendert || vnd corrigiert. durch
D. Marti || nū Luther Augustiner zu || Wittenberg. “ Darunter die
„Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Augspurg, durch Situanū Ertmar || bey sant Ursula Closter
am Lech. Am andern || tag Octobris, im Fünffzehnhundert vnd ||
Zwainzigsten jare. “
- M. „Ein predig vō dem || Ehelichen stand. verendert vnd || corrigieret durch
D. Mar- || tinum Luther zu Wit- || tenberg. “ Darunter ein Holz-
schnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in
Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in der kaiserlichen
stat Augspurg durch Jörgē Radler || bey dem Parzßer Dor. || Als man
zalt nach der geburt Christi || Tausent fünffhundert vund zwainzig Jar. “

Der Holzschnitt auf der Titelseite stellt den Sündenfall dar.

N. „Ein predig vō dem || Ehelichen standt. || verendert vund || corrigirt durch || Doctor Marti || nū Luther zu || Wittenberg. ||“ Mit Titeleinfaßung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Getruet in der Lobliche || vñ Kaiserlichen stat || Augspurg durch || Hansen Fro- || schauer. M. || ccccc. xx. ||“

So nach Weller Nr. 1540.

O. „Gyn Sermon von dem Ehelichen || stadt vorendert vñ corrigiret || durch D. Martinum || Luther Augustiner || zu Witten- || berg. ||“ Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Johannē Grinen- || bergt Nach Christ gepürt Tausent funff hundert || vnd eyn vnd Zwenzigsten Jar. ||“

So nach Weller Nr. 1861.

Noch führt Weller Nr. 1241 an: „Ein Sermon von dem || Ehelichen standt, Doctoris Martini Lutter || Augustiner zu wittenburgt, gebredigt im tau- || sent funff- hundert vnd neunzehenden Jar. ||“ Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart mit Signatur M. Am Ende: „Dise Predig ward getruet zu Weipßig durch Wolff- gang || Stöckel in der Grymischen Gassen, 1519. ||“ Allein die Bogenbezeichnung durch den Buchstaben M läßt diesen Druck als einen Auschnitt aus einer Sammlung von Schriften erscheinen. In der Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, XVI 2. Aufl. S. 49, wird er zu den Drucken des wider Luthers Willen erschienenen Sermons gerechnet: dies verbietet jedoch die unter dem Titel befindliche Vorrede.

In A erblicken wir die Uransgabe: von ihr besitzt die von Scheurl'sche Familienbibliothek in Nürnberg ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung von Otto Beckmann: „Disso Christolero Schewrl. v. l. doctori cōsultiff.“ B ist davon ein vielfach abweichender Nachdruck. Merkwürdig ist, daß derselbe Wolffgang Stöckel, welcher die von Luther verworfene Ausgabe ausgehen lassen, ohne Anstand auch den veränderten Sermon nebst der sein Verfahren brandmarkenden Vorrede nachdruckte.

Den deutschen Text finden wir noch in „Martini Luthers mancherley büchlin ꝛ.“ vom Mai 1520 Bl. LXXVII^b – LXXXI^b, und vom Oktober 1520 Bl. LXXIII^a – LXXVII^b, sowie in den Gesamtausgaben seiner Werke Wittenberg 1553 VI Bl. 170^a – 172^a, Jena 1555 I Bl. 172^b – 174^b, Altenburg I S. 299 – 301, Leipzig XII S. 379 – 382, Walch X Sp. 754 – 763 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 158 – 165, 2. Aufl. XVI S. 60 – 67.

Lateinisch steht der Sermon in der oft angeführten Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. O 4^b – P 4^a sowie in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. N 5^b – O^a, dann in Lutheri opp. ed. Witebergae 1545 I Bl. xc^b – xcii^a, ed. Ienae 1556 I Bl. ccclii^a – cccliii^b und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 446 – 453.

Wir geben den Text nach A und vermerken unten die Lesarten von B; an einzelnen Stellen ziehen wir auch F an. In der lateinischen Übersetzung bringen wir den Sermon nicht: sie stammt jedenfalls nicht von Luther her.

Vorrede.

Es ist ein Sermon vom Ehelichen Stand außgegangen unnter
meinem namen. das myr vill lieber nit gescheen were. Dan
weye wol ich myr bewußt. das ich von der matren geprediget,
ßo ist es doch nit yn dye jeddern bracht, als woll gleich
were. Darumb ich vorursacht, den selbenn zu endern und ßo
vill myr muglich zu besseern. Bitt eynn yglich frum mensch, wolt den ersten
außgangen sermon lassen untergehn und zu nichte werden. Auch ßo yemand
meyn prediget sehen will, meißig sich seiner eyle unnd laß mich auch zu meiner
wort außbreitung radten. Es ist ein groß unterscheyt, etwas mit lebendiger
stymme adder mit todter schrift an tag zubringenn.

Ein Sermon von dem Ehelichen Standt
vorentert und corrigirt durch D. Martinum Luther,
Augustiner zu Wittenbergk.



zum Ersten. Do gott Adam geschaffen hett und alle tiere
fur ihn bracht, unter welchen Adam nit befand, das
ihm eben und gleich geistlich were zum eelichen stand, do
sprach gott: Es ist nit gut, das Adam alleyn ist, Ich
will ihm ein gehulffen machen, die ihm zur handt seyn
soll, und fand ein tiefen schlaff yn Adam, und nam eine
ribe von ihm, und schloß das fleisch widder zu, und
bawet auß der selben riben, die er von Adam genommen hatte, ein weyb,
und bracht sie zu Adam. Do sprach Adam: das ist ein beyn von meinem
beynen und ein fleisch von meinem fleisch, sie soll heissen eine Mannyne, dan
sie von yhem man genommen ist. Darumb wirt ein man vatter und mutter
lassen und seinem weyb anhangen, und sollen kwey yn eynem fleisch seyn.

Das alls seynd gottis wort, yn welchen beschrieben ist, wo man und weyb
herkommen, weye sie zusammen geben seynd, und wo zu ein weyb geschaffen,
und was vor liebe seyn soll ym eelichen leben.

Eynn andern. Wan gott selb nit gibt ein weyb adder man, ßo geht
es zu, wie es mag. Dan das ist hie angezeigt, das Adam seynn eelich ge-

4 wiewol mir ingebend ist, das ich F 5 als wol not wer F 6 vor ursacht A
verursacht B 9 empfahen F 14 Wittenburgk B 17 gleichförmig F 20 ein ribe B
24 Männin F 29 seyne soll A

mahel sandt, aber so bald gott Ewam geschaffen hett und zu ihm bracht, da empfand er ehne rechte eeliche liebe zu ihr, und erkennet, das sie seyn eelich gemahel were. Also solt man leren, die do zum eelichen stand sich geben wollen, das sie mit rechtem ernst gott bitten umb eyn eelich gemahel. Dan
 5 auch der weyße Man sagt, das gutter und hauß mugen die elteren ihren
 kindern vorsehn, aber eyn weyb wirt alleyn von got geben, nach dem eyn
 iglicher würdig ist, gleich wie Eva alleyn von gott Adam geben ist. Und
 wie woll die leichtfertige jugent auß ubriger lust des fleischs yn dyßen sachen
 schwind feret, so ist es doch eyn groß dingt vor gott. Dan nit umb junst
 10 der Almechtig gott allein dem menschen für allen tieren mit solchem radtschlag
 und bedenden seynen eelichen stand einsezt. Den andern tieren spricht er
 schlecht: Wachset und meret euch, und steht nit geschrieben, das er das weyb
 zu dem man bringt, Drum auch seyn ehe da ist. Aber Adam dem macht
 er eyn einigß wunderlichß weyb von ihm selbst, bringt sie zu ihm, gibt sie
 15 ihm, und Adam vorwilligt und nympt sie an, und das ist dan eyn ehe.

Zum Dritten ist eyn weyb geschaffen dem man zu eynem geelligen hulffen
 yn allen dingen, besondern, kinder zu bringen. Und das ist noch bliben,
 alleyn das mit bößer lust nach dem fall vormischt ist, Und ist dye beghrde
 des mans zum weyb, und widder umb, nit lauter ist, dann nit alleyn gesel-
 20 schafft und kinder, da zu es alleyn eyn gesetzt ist, sondern auch dye böße
 lust fast stark gesucht wirt.

Zum Vierden unterseht er dye lieb, das mans und weybs lieb ist adder
 seyn soll dye aller großt und lauterste lieb vor allen lieben. Dan er spricht:
 Vatter und mutter wirt der man lassen und hangen an seinem weyb, und
 25 widderumb das weyb auch, weye wir dan für augen teglich sehen. Nu seynd
 dreierley liebe, falsche, naturliche, eeliche. Falsche liebe die sucht das yhre,
 wie man gelt, gut, eere und weyber außer der eeh liebet widder gottis gepot.
 Naturliche liebe ist zwischen vatter und kind, bruder und Schwester, frund und
 Schweger, und der gleichen. Aber über dye alle geht dye eheliche liebe, das ist
 30 eyn bravt liebe, die brinnet wie das feuer und sucht nicht mehr, dan das
 eeliche gemalh, dye spricht Ich will nit das deyne, ich will widder gott noch
 ihlber, widder dyß noch das, ich will dich selbst haben, ich wilß ganz odder
 nichts haben. Alle andere liebe suchen etwas anders, dan den sie liebet, dyße
 alleyn will den gliebten eygen selbst ganz haben. Und wen Adam nit gefallen
 35 were, so were es das lieblichste ding gewesen, bravt und brewtgam. Aber
 nu ist die Liebe auch nit reyn, dan weye woll eyn ehlich gemalh das ander
 haben will, so sucht doch auch eyn yglich seyne lust an dem andern, und das

2 empfand B 6 vorsehn B 8 übrigen lust F (mit einer Ausnahme „lust“ in F
 immer als Masculinum) 16 hülffen B hilffen F 22 des mans B 23 größt B
 26 natürlliche B 27 ehe B 28 Natürlliche B 29 Schwager B 31 den eelichen gemahel F
 (auch sonst in F „gemahel“ als Masculinum, nur vereinzelt als Neutrum)

selicht dieße liebe. Derhalben ist der ehlich stand nu nit mehr reyn und an
 fund, Und die fleischliche ansechtung so groß und wüthend worden, das der
 ehlich stand nu hynfurter gleich eyn spitall der siechen ist, auff das sie nit yn
 schwerer fund fallen. Dan eer Aldam fiel, war es leicht junpfrawschafft und
 keuscheit zu haltenn, das nu wenig muglich und an fundere gottis gnaden
 5 unmuglich ist: darumb haben auch widder Christus noch die Apostolun keuscheit
 1. Cor. 7. gepieten wollen, und doch dieselben geraten und eynem yglichen heym geben,
 sich selb zu prußen, mag er sich nit halten, das er ehlich werde, mag er aber
 von gottis gnaden, ist besser dye keuscheit.

Also haben die doctores drey guter und muß ersundenn ym ehlichen
 stand, durch welche die sundlich lust, die mit unterleufft, widerstattet und
 nit vordamlich wurde.

Ezum ersten, das eyn sacrament ist. Eyn sacrament aber heyst ein
 heyligis zeychenn, das do bedeut etwas anders geystlich, heylig, hymelisch und
 ewig dingk, gleich wie das wasser der tauffe, wan das der priester uber das
 kindt geußt, bedent die heilige, gottlich und ewige gnade, die do nebeun wirt
 15 gossen in die seele und teib desselben kindt und reyniget auß die erbsunde, das
 do gottis reich ynnu seyn, welche ding unansprechliche guter seyn und gar vill
 unmeßlich größer, dan das wasser, das die selben bedentet. Also ist auch
 der eheliche stand eyn sacrament, ein eußertlichs heyligs zeychen des aller grosten,
 heyligsten, würdigsten, edlistenn dings, das noch nie gewesen adder werden
 mag, das ist der voreynung gottlicher und menschlicher natur yn Christo.
 Dan der heylig Apostel Paulus sagt: Wye der man und weyb voreynigt ym
 eelichen stand seynd hwey yn eynem fleisch, also ist gott und die menscheit
 25 eyn Christus, Christus auch und die Christenheit eyn leyb, das ist vorwar
 (spricht er) eyn groß sacrament, das ist, der eeliche stand bedent vorwar große
 dingk. Ist das nit groß dingk, das got mensch ist, das got sich dem menschen
 eygen gibt und will seyn seyn, gleich wie der man sich dem weyb gybt und
 seyn ist? Ezo aber gott unßer ist, so ist auch alle dingk unßer.

Zich, umb der ehr willen, das vormischung mans und weybs eyn so
 30 groß ding bedent, muß der eelich stand solchs bedeutniß genießen, das die
 böße fleischliche lust, der niemant an ist, yn ehlicher pflicht nit vordamlich
 ist, dye sonst außershalb der ehe allezeit todlich ist, wan sie vorbracht wirt.
 Also deckt die heilige menscheit gottis die schande der fleischlichen bößen lust.
 Drumb solt eyn ehlich mensch solchs sacraments acht haben, das man die
 35 heilige dingk ehret und sich meßig yn ehlichen pflichten hülte, auff das nit
 der fleischlichen lust, wie die tiere thyn, unvernünftig folge gesched.

Ezum andern, das es eyn vorbuntunß ist der trew. Das ist der grund
 und gantzes weßsen der ehe, das sich eyns dem andern gibt, und verspricht

1 ehliche B 4 schwere B junpfrawschafft B 6 Apostolun B 10 Auch haben B
 25 fürwar F (so auch sonst in F statt „vorwar“) 28 seyn sey AB 31 solicher bedeutunß F
 33 vorbracht F 34 fleischlichen A 37 unvernünftig AB

trew zu halten und seyn andern ein zu lassen. Die weil dan eyns sich also an das ander bindet und gefangen gibt, das es dem fleisch alle andere wege vorsetzet und sich an einem bettgenossen gnugen leßt, So sieht gott an, das das fleisch also gedempft wirt, das nit creuz wegs durch die statt wutet und
 5 leßt gnedig zu, das der selbenn lust yn solcher trew etwas nach gelassen wirt, auch mehr dan zur frucht nocht ist, doch das man sich mit ernste meßige und nit eyne mist und böw pfut drauß mache.

Hyhe sollt ich sagen, waßerlay wort man brauchen sollt, wan sich zwey vorloben, so hatt man das ding so tieff, weyt und spizig gemacht, das ich
 10 vil zu geringe byn selbs das zu vorsteen, und borge, das viel ehelent siben bey einander, die wir vor unehlich halten. Dan die weyl der eelich stand grundlich steet yn einem vorwilligen zu einander und gott wunderlich ist yn seynen gerichten, will ichs yhm laßen besolen seyn. Die gemeyne wort seyn diße 'Ich byn deyn, du bist meyn', und wie wol etlich außs scherpsst meynen,
 15 es sey nit gnug, wan man spricht 'ich will adder werde dich nehmen', adder anderley wort brauchten, so wolt ich doch lieber richten nach der meynung, die sie hyn heyt gehabt hetten.

Item. Wan eyns dem andern heimlich gelobt und darnach ein anders nymbt, öffentlich ader heimlich, wehß ich noch nit, ob es alls recht sey, das
 20 man darvon schreybt und richtet. Das ist meyn radt, das die elternn hyre kind gewenen, das sie sich nit schemen, von yhn zu begeren ein ehlich gemalh, und sie sich mercken laßen, das sie sie beraten wollen, außß das sie bestz baß yn hoffnung sich enthalten und beharren mugen, unnd widerumb die kind nit an der eldern wissen sich vorloben, dan schemestu dich nit, eynen rock adder
 25 hauß von deynen elternn zu begerenn, was narxstu dan und bittest nit umb das, das vill größer ist, ein ehlich gemalh? Also thet Sampson, der kam 9tichl. 14. 2 yn ein stat und sach ein jundfraw, die gesiel yhm. do gingt er vor widder heym und sagt zu seynem vatter und mutter: Ich hab ein jundfraw gesehen, dye hab ich lieb, lieber, gebt myr die selben zum ehlichen gemalh.

30 Zum dritten, Das es frucht bringt, dan das ist das end und furnhemlich ampt der ehe. Das ist aber nit gnug, das die frucht geporen wirt, und also redt man nil davon, wan man sagt, die ehe entschuldige die junde, Dan sulche frucht tregt es auch den heyden, Sundern das man die frucht hihe zu gottis dienst, lob und ehre, und nichts anders darynne suchet, das leyder selten
 35 geschicht. Man sucht nur erben adder lust an den kindern, gottis dienst bleybe wo er kann. Auch findt man, dye zur ehe greiffen und vatter adder mutter werden, eer sie selb betten kunden adder wyssen was gottis gepott seyn.

Aber das solln die ehelent wissen, das sie gott, der Christenheyt, aller welt, yhn selbs und yhren kindern seyn besser werck und nutz schafften mugen,

7 jau lachen F 8 was man für wort F 23 mügen B 26 größer B 32 entschuldige B
 36 wo er mög F oder mutter B 37 ee sie F (so immer „ee“ in F statt „eer“)
 39 yhren kinder A mügen B

dan das sie ihre kinder wol auff zihen. Es ist nichts mit walsarten gen
 Rhom, gen Hierusalem, zu sanct Jacob. Es ist nichts kirchen bawen, messe
 stifften, adder waßer werck genendt werden mugen, gegen dißem ewigen werck,
 das dye ehlichen ihre kinder zihen, dan dasselb ist ihre gerichtste straß gen
 hymell, mugen auch den hymell nit mehr und besser erlangen, dan mit dyßem 5
 werck. Es ist auch ihr eygen werck, und wo sie sich des selben nit flehßen,
 so ist es gleich eyn vorkeret dingk, als wan seyr nit brennet, waßer nit nehet.

Also widderumb ist die helle nit leichtlicher vordienet, dan an seynen
 eygen kindern, Mugen auch seyn schedlicher werck nit thun, dan das sie die
 kind vorseumen, laßen sie fluchenn, schweren, schandpar wort und lieblin leren 10
 und nach yhrem willen leben, Darzu ettlich sie selb reynen mit ubrigem
 schmuß und forderung zu der welt, das sie nur der welt wolgefallen, hoch
 stengen und reich werden, alzeit mehr sorgen, wie sie dem leib, wan der
 seelen guugsam vorsehen. Es ist auch seyn großer schad der Christenheit, dan
 der kinder vorseumen. Dan soll man der Christenheit widder helfen, so muß 15
 man furwar an den kindern anheben, wie vorteyten geschach.

Diß dritte stück dunckt mich das großer und ungheliche seyn, das an
 hwehßell nit alleyn eeliche pflicht, sondern auch alle andere kind mechtig
 ablegen kan. Aber dye falsche natur liebe vorblendet die elternn, das sie das 20
 fleisch ihrer kinder mehr achten, dan die seelen. Trumb spricht der weyß
 Spr. 13, 24. man: Wer der ritten schonet, der hasset seyn eygen kindt, wer aber seyn kindt
 Spr. 22, 15. lieb hatt, der steupt es vill mall. Item: Es ist yn eyns yglischen kinds herzen
 Spr. 23, 14. torliche vornhemenn, aber die ritten mag das alles auß treyben. Item
 Salomon: schlechstu deyn kind mit ritten, so wirstu seyn seel von der helle
 ertoßen. Derhalben ist es hoch von noten eynem yglischen ehlichen menschen, 25
 das er seyns kinds seel mehr, tieffer, flehßiger an sehe, dan das fleisch, das
 von yhm kommen ist, und seyn kindt nit anders achte, dan als eynen kost-
 lichen ewigen schatz, der yhm von gott besolen sey, zu bewaren, das yhm der
 teufell, die welt und das fleisch nit stelen und umbbringen, Dan er wirt von
 yhm gefordert werden am todt und jungsten tag mit gar scharffer rechnung. 30
 dan wo meynstu, das herkommen wirt das schrecklich heulen und elagen der,
 Spr. 23, 29. die do ruffen werden: O selig seyn die leybe, die nit kinder geporen haben,
 und bruste, die nit gesengt haben! Außwehßell Darumb, das sie ihre kind nit
 widder zu gott gebracht haben, von dem sie sie zu behalten empfangen haben.

O warlich eyn edler, großer, seliger standt der ehelich standt, so er recht 35
 gehalten wirt! O warlich eyn elender, erschrecklicher, ferslicher standt der
 ehlich standt, so er nit recht gehalten wirt! Und wer dyße dingk bedecht,
 dem wurde der fußell des fleisches wol vorgehen, und villeicht so schir nach

3 was merck F	4 gerichtste AB	5 mügen B	6 ihre eygen A	9 Mügen B
10 fernenn F	11 und noch yhrem A	13 leybe B	15 sollt man B	18 ehelich B
21 yhn eygen A	22 der straffet es F	tinbes B	24 ritten B	25 noten B
stande B	37 ehelich B	38 fleischs B		

dem junpfrawlichen stand als nach dem ehlichen stand greiffen. Die jugent achtet es geringe, folgt nur den begiriden, aber gott wirt es gar groß achten und folgen dem rechten.

Endlich, Wiltu alle deyn sund wol büßen und den höchsten abtaß hie
 5 und dort erlangen, seliglich sterben und deyn geichlecht auch zeitlich weyt und
 ferne strecken, So schaw mir mit allem ernst auff diß dritte stude, die kinder
 wol zu bihen: kauftu es nit, bitt und such ander leut, die es kunnen und
 laß dich feyn gelt, kost, mühe und erbeyt trawren, dann das seyn die kirchen,
 altar, Testament, vigilien und seelmeßen, die du hynder dyr leßest, die dyr
 10 auch leuchten werden ym sterben, und wo du hyn kunest.

1 junpfrawlichen B 8 trawren AB



Ein Sermon von dem Gebet und Proceſſion in der Kreuzwoche.

1519.

Aus dem Sermon ſelbſt geht hervor, daß er in der Kreuzwoche gehalten iſt. Die Kreuzwoche umfaßt die Tage zwiſchen Rogate und Himmelfahrt (litaniarum dies) und fiel 1519 auf 30. Mai bis 1. Juni. Kirchlich dafür verordnete Perſonen ſind Jac. 5, 16–18 und Luc. 11, 5–13.

Vgl. Koſtlin I S. 296.

Ausgaben.

- A. „Ein Sermon von dem geheet vnd proceſſion. yn der Creutz wochen
M. L. “ Titelfrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende:
„I Gedruckt zu Wittenbergk nach Chriſt geburt ¶ Junffzehnhundert vn im
neunzehenden Jar. “
Druck von Johann Grünenberg.
- B. „Ein Sermon von dem geheet vund ¶ proceſſion. yn der Creutz wochen.
Nuch kunft von allem geheet ¶ durch das gang Jar, wie ſich der menſch
dar ynn halten ſoll, ¶ allen chriſten menſchen nützlich vnd ſelig zu
wiſſen. ¶ Martinus Luther. ¶ [Holzschnitt] ¶ I Getruckt zu Leypßgk durch
Wolffgang Stöckel. 1519. “ Titelfrückſeite bedruckt. 4 Blätter Quart,
letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Chriſtus am Kreuz und darnunter Maria und Johannes.
- C. „Ein ſermon von dem ¶ gebet vnd proceſſion in der Creutz- ¶ wochen.
D. Martini Luther ¶ Auguſtiner zu wittenbergk. “ Titelfrückſeite be-
druckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobſt Gutknecht in Nürnberg: ganz willkürlich ſetzt Weller Nr. 1563
Wittenberg als Druckort und 1520 als Druckjahr.
- D. „Ein ſermon von dem ¶ gebet vnd proceſſion in der Creutz ¶ wochen.
D. Martini Luther. ¶ Auguſtiner zu wittenberg. “ 4 Blätter in Quart,
letzte Seite leer.
Druck von Jobſt Gutknecht in Nürnberg.

- E. „Ein Sermon || von dem geheet vñ proces- || sion, in der Creutzwochen
Mit ainer kurzen außle- || gung des Vatter vnser, fürsich vñd hin-
derfich, || Doctor Martini Lu- || thers Augustiner || zu Wittenberg. “
Darunter 15 Punkte. Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt.
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Siluan Otmar in Augsburg.

- F. „Ein Sermon || von dem geheet vñd proces- || sion in der Creutzwochen,
Mit ainer kurzen außle- || gung des Vatter vnser, fürsich vñd
hinderfich, || Doctor Martini Lu- || thers Augustiner zu Witten- || berg. “
Darunter 6 Punkte. Mit Titeleinfassung. Titelfrückseite bedruckt.
6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Siluan Otmar in Augsburg.

- G. „Ein Sermon von || dem geheet vñd procession. in der || Creutzwochen.
Mit einer kurze || anlegung des Vatter vnn- || ser, fürsich vñ hinterfich
Doctor Martini Lu- || thers Augustiner zu || Wittenberg. “ Mit Titel-
einfassung. Titelfrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck vermutlich von Hans Froschauer in Augsburg und nicht, wie Weller
Nr. 1565 annimmt, von Jörg Nadler.

- H. „Ein Sermon von dem || geheet vñd procession. yn der || Creutzwochen.
Auch sunst || von allem gebet durch dz || gāz Jar wie sich der mēsch
dar in haltē || sol, allen christen || mēschē nützlich || vñd selig zu
wissen. “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelf-
rückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, darunter Maria und Johannes. Druck
von Johann Knoblauch in Strassburg, nicht, wie Weller Nr. 1569 meint,
von A. Gratander in Basel.

- I. „Ein Sermon vñ dem gebet || vñd Procession in der Creutzwochen, Auch
sunst von allem gebet durch das ganz jar, wie sich der mensch darin
hal- || ten soll, allen Christē mensche || nützlich vñd sätig zu wissen. ||
D. Martinus || Luther. “ Mit halber Titeleinfassung und Holzschnitt
unter dem Titel. 6 Blätter in Quart, letztes leer.

So nach Weller Nr. 1568, der Johann Hager in Zürich für den Drucker hält.

- K. „Eyn Sermon von dem geheet || vñ procession. in der Creutz || wochen.
Doctoris Mar || tini Luther Augusti- || ner zu Witten- || berg. “
Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „I Gedruckt
zu Wittenberg durch Ioan. Grünnens || berg, nach Christ gepurt
Tasent [sic] funff hundert || vñd zwenzigsten Jar. “

- L. „Eyn Sermon von dem geheet vñd || procession. yn der Creutzwochen.
Auch sonst von allem geheet || durch das ganz Jar, wie sich der
mensch dar yn halten soll, || allen christen menschen nützlich vñd
selig zu wissen. || Martinus Luther. [Holzschnitt] || I Gedruckt zu
Leppßgt durch Wolffgang Stöckel. 1520. “ Titelfrückseite bedruckt.
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, darunter Maria und Johannes.

M. „Gyn Sermon von dem gepeet vnnnd || procession. yn der Crengwochen. Auch sonst von allem gebeeth || durch das ganz Jar, wie sich der mensch dar ynn halten soll, || allen christen menschen nützlich vnd selig zu wissen. || Martinus Luther. || [Holzschnitt] || ¶ Gedruckt zu Leipßgt durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt derselbe wie in L.

N. „Gyn Sermon von || dem gepet vñ pro= cession ynn der || Crengz wo= chen. || D. Mart. Luther. || Wittenberg. || M. D. xxiij. ||“ 8 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

So Weller Nr. 2545.

Aus dem Urdruck A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben geflossen; es lassen sich aber deren drei Gruppen unterscheiden: 1. ohne Zusatz im Titel und im Text (DKN), 2. mit Zusatz im Titel, jedoch nicht im Text (BHLM) und 3. mit Zusatz im Titel und im Text (EPG). Den Zusatz im Text der dritten Gruppe bildet die „kurze Auslegung des Vaterunfers vor sich und hinter sich“, die wir als eine selbstständige Schrift zu betrachten haben und daher an einem andern Orte liefern.

Von den Sammlungen enthalten unsern Sermon deutsch „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. cxx^b — cxxiii^a nach der zweiten Gruppe und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxvii^b — cxviii^a, dann die „XXVII. Predig D. Martin Luthers“ von 1523 und deren spätere Abdrücke Bl. xxxi^b — xxxv^a, bis zum Schlusse des fünften Punktes auch einige Ausgaben des „Betbüchleins“. In der sog. Kirchenpostille findet sich die erste Hälfte unter dem fünften Sonntage nach Ostern, die zweite vom sechsten Punkte ab am Schlusse des Festtheils.

Unter den Gesamtausgaben bringt ihn die Wittenberger nur innerhalb des „Betbüchleins“ und in dem Umfange, wie dies ihn bot; ungenau wird er in der Erlanger Ausgabe (deutsche Schriften, 2. Aufl. Bd. XVI S. 69) hier für ein Einschubel in die „kurze Form der zehn Gebote u.“ erklärt. Dagegen geben ihn ganz die Zener 1555 I Bl. 175^a — 177^a nach der zweiten Gruppe, die Altenburger I S. 301 — 301, und außer an den betreffenden Stellen der Kirchenpostille hat die Leipziger das erste Stück noch einmal Th. XXII S. 36 — 38, die Watsche beide Hälften hinter einander unter zwei Nummern Th. X Sp. 1712 — 1719 und so auch die Erlanger, deutsche Schriften, 1. Aufl. XX S. 290 — 296, während letztere 2. Aufl. XVI S. 69 — 76 ihn in seiner ursprünglichen Gestalt nach K liefert.

Lateinisch überfetzt erschien die erste Hälfte unter der Überschrift *Concio quo modo sit orandum ad Deum in dem Euchiridion prelationum cum Passionali* und hieraus entnommen zunächst in Lutheri opp. omni. ed. Wittenbergae 1545 I Bl. lxx^b — lxxi^b, dann ed. Jenae 1556 I Bl. cccii^a — ccciii^a und ed. Erlangae. Lutheri opp. lat. var. arg. III S. 412 — 416.

Wir liefern den deutschen Text nach A mit steter Berücksichtigung von K; von der lateinischen Überfetzung sehen wir ab.

Eyn Sermon von dem gepeet und processiou
yn der Grentz wochen D. Martini Luther
Augustiner zu Wittenbergk.



zum ersten. Das eyn gepeet recht gut sey und erhöret werde, seynd zwey ding von nöten, das erste, Das man von gott eyne vorhejsung odder zu sage habe unnd die selbe zuvor bedencke, gott der selben vor-
mane, und sich da durch bewege tröstlich zu bitten, dan so gott nit hette heysen pitten und erhörung zugesagt, mochten alle creaturen mit allen pitten nit eyn fornteyn erlangen. Daraus dan folget, das niemand ettwas von gott erlanget seyner oder
seyns gepeets wirdikeit halben, sondern alleyn auß abgrund gottlicher gutikeit, der allen pitten und begirden zuvor kommen durch seyn gnedig zusagen unnd
heysen unß beweget zu pitten und begeren, auß das wir erlernent, wie gar vill mehr er für unß sorgt, und mehr bereyt ist zu geben, dan wir zu nehmen und suchen, kühn werden tröstlich zu bitten, seynte mall er als unnd mehr dar bent, dan wir pitten mugen.

Ezum andern. Ist nott, das man yhe nit zweyfele an der zusagung des warhafftigen und getrawen gottis. Dan eben darumb hatt er erhörung zugesagt, ya zu bitten besolen, das man yhe gewissen und festen glauben hab, es werd erhoret, als er sagt Matt. 21. und Marci 11. Ich sag euch, alles
das yhr bittent glaubt nur, das yhrs empfangen werdet, so geschicht es gewiß. ^{Matth 21, 22.}
Und Luc 11. Bittet, so wirt euch geben, sucht, so werdet yhr finden, ^{Marci 11, 24.}
an, so wirt man euch auß thun. ^{Luc 11, 9 ff}
Dan wo ist unter euch eyn jöhn, der seynen vatter pittet umbs brot? Wen gibt er yhm da für eyn steyn? ader so er pittet umb fish, welcher gibt yhm eyn schlangen? ader so er pitt umb eyn ey, welcher gibt yhm eyn scorpion? So yhr dan, nit gut seynd, fundet doch gute gaben geben ewrn kindern, wie vill mehr wirt ewr hymlicher vatter eyn guten geyst geben den, die yhn bitten. Auß diße und der gleichen zusagung und befele muß man sich tröstlich erwegen und mit rechtem vortrawen betten.

3 „zu Wittenbergk“ fehlt K 7 vormanen AK 8 tröstlich K 9 erhörung K
11 fornteyn K 17 kühn K tröstlich K 18 mugen K 20 erhörung K 22 erhöret K
Matt. 2. A Mat. xi. K 23 glaubt K 31 tröstlich K

Zum dritten. So yhmand also bittet, das er zweyfelt an der erhörung gottis unnd alleyn da hyu seht auff ebentewr seyn gepeet, es gescheh odder nit, der thut zwey böse stück, das erst, das er seyn gepeet selbs zu nicht macht und umb sunst erbeytet. dan also spricht sanct Jacobus der 1. Apostel: Wer von gott bitten will, der bitte also, das er nit zweyfelt hyu glauben, dan so er zweyfelt, ist er gleich eyner bulgen des mehes, die der windt hyu und her wegt, und der selb mensch nehme hym nit fur, das er ettwas von gott erlange. Das mehet er also, das des selben menschen hertzen nit still helt, darumb kan hym gott nichts geben, der glaub aber helt das hertz still und macht empbelig gottlicher gaben. Das ander böse stück ist, das er seynen aller getreuesten und warhafftigen gott fur eynen lugner und eynen loßen ungetwißen man achtet als eyner, der seynen zusagen nit unge odder wolte gnug thun und also durch seynen zweyfell gott die eer und den namen der trew warheit beraubt, darynne so schwerlich gesündet wirt, das auch durch die selb sünd eyne Christen zu eynem heyden wirt und seynen eygen gott vorleugnet und vorleust, und so er darynnen bleybt, ewiglich an allen trost muß vordampft seyn. wirt hym aber ettwas geben, das er bittet, so wirt es hym nit zur seligkeit, sondern zu schaden geben heyllich unnd ewiglich, auch nit unns gepetes willenn, sondern auß dem horn gottis, das er belone die gute wort, die do hyu sünden und unglauben und gottlicher uneer gesprochen werden.

Zum vierden, Sprechen etlich 'ja ich wollt woll vortrawen, meyn gepeet wurd erhoret, wan ichs würdig were und woll macht'. Antwort ich: Wan du nit ehr bitten wilt, du wijsst dan adder empfindest dich würdig unnd geschickt, so mußt du nimmer mehr bitten, dan, wie vor gesagt ist, Unßer gepeet muß nit sich grunden adder halten auff unßer odder seyn würdikeit, sondern auff die unwandelbare warheit gottlicher zusagung, unnd wo sichs auff sich selbs odder ettwas anders grundet, so ist es falsch und betregt dich, ob es auch vor großer andacht das hertz zubreche und eytell blut tropfen weynet. dan darumb bitten wir, das wir nit würdig seyn zu bitten, und eben da durch werden wir würdig zu bitten und zu erhoret werden, das wir glauben, wir seyns unwürdig und alleyn auff die trew gottis uns trostlich wagen. Sey, wie unwürdig du magest, so schaw darauff und mit ganzem ernst nimm wahr, das tausentmall mehr (ja alles alleyn) daran gelegen ist, das du gottis warheit ehrest und nit hyu deynem zweyfel seyne trewe zusagung zu lügen macheest, dan deyn würdikeit hilfft dich nit, deyn unwürdikeit hyndert dich nit, aber die mißtrew vordampft dich, und die zuvorsicht würdiget und behelt dich. Darumb hutt dich deyn lebenslang, das du dich nimmer würdig odder geschickt achtest, zu bitten odder zu empfaen, Es sey dan, das du dich findest eynen freyen waghals, auff das warhafftige und gewisse zu sagen deynes

1 erhörung K	3 böse K	4 arbeytet K	10 böse K	11 lugner K
13 wölle K	22 erhoret K	woll macht AK	23 empfindest K	28 zu breche AK
31 glauben K	tröstlich K	35 lügen K		

gnedigen gottis, der dir seyn barmherzikeit also will offenbarn, das zu
gleich, wie er dir unwirdigen, unwordienten, auß lauter gnaden, ungepeten
erhorung zu gesagt hatt, also will er auch dich unwirdigen better auß lauter
gnaden zu ehren seynner warheit und zusagung erhoren, auff das du nit deynner
5 wirdikeit, sondern seynner warheit, da mit er die zusagung erfüllet, und seynner
barmherzikeit, da mit er die zusagung than hatt, dangt jagest, das bestehe
der spruch ps. 24. Alle gottis werck seyn lauter barmherzikeit und warheit, Ps. 25. 10.
Barmherzikeit yn der zusagung, warheit yn erfüllung und erhorung der
zusagung. Item ps. 84. Die barmherzikeit und warheit haben sich mit eyinander Ps. 85. 11.
10 kuffet, das ist, sie kommen zusammen yn eynem hyllichem werck und gaben, die
wir erbitten xc.

Gzum funfften, Soll man sich yn dißem vortrauen also halten, das
man gott nit eyn hill stec, tag odder statt stymme, noch die weyße odder
maße sehen seynner erhorung, sondern das alles seynem willen, weyßheit und
15 allmechtigeit heymgeben, Nur frisch und frolich warten der erhorung, doch
nit wissen wollen, wie unnd wo, wie bald, wie lang, durch welche. Dan
seyne gottliche weyßheit wirt uberschwenglich bessere weyß und maß, heyt und
statt finden, dan wir gedencen mugen, unnd solten auch wundersehenn ge-
sehenn, wie ym alltenn testament. Do die kinder von Israel gott vortrauten, 2 Mo. 11.
20 er wurd sie erlösen, und war doch seyn muglich weyß vor augen, noch yn
allen yhren gedanken, do thet sich das rothe mehr auff unnd gab yhn eynem
weg hyndurch und vortrent all ihre seynd auff eyn mall. Also Judith. 8.
Die heilige frau, da sie horet, das die burger zu Bethulia yn funff tagen Judith 8. 8 ff.
die statt wolten ubirgeben, wan yhn gott yn des nit hulffe, straffet sie die,
25 und sprach: wer seyt ihr, das ihr gott vorsucht? Das seyn nit furnehmen,
do mit man gnade erlange, sondern mehr ungnade erwecke. wolt ihr gott eyn
zeyt sehen, sich ewer zurbarmen, und stymmen eynen tag nach ewrem wil-
fore? xc. Darumb halff ihr auch gott wunderlich, das sie dem großen Holo-
fernes seyn haubt abschlug und die seynd also vortrieben worden. Also
30 spricht auch sanct Paulus: Das gottis vormugen ist also gethan, das er Eph. 3. 20.
uberschwenglich hoher und besser thut, Dan wir bitten odder vorstehen.
Drumb soll man sich erkennen zu gering da zu, das wir nennen, abemalen
odder dargeben mugen heyt, statt, weyß, maß unnd andere umbstend des, das
wir bitten von gott, sondern yhm ganz alles heymstellen und unverruckt
35 festiglich glauben, er werd uns erhoren.

Gzum sechsten, Sollen wir nu leren uns recht halten yn dyßer Creutz
wochen und allen litanien odder procession, Das sich hgllicher also schicke, das
er es eyn litanien und bitte seyn laße nach seynem namen, und bitte gott

3 erhörung K 4 erhören K 8 erfüllung und erhörung K 10 luffet K 14 er
hörung K 15 frölich K 18 mügen K 20 erlösen K möglich K 22 vortrent A
24 yhm gott K hulffe K 28 dem großen A den großen K 30 vormügen K 31 höher K
33 mügen K 35 glauben K erhören K

mit eynem rechten ernstē glauben durch ermanung seyner gottlichen, barm-
 herzigen vorispredung, unnd wer das nit thun will, der bleib zu hauß und
 laß die procession mit fride, das nit gott mehr durch sie erzurnet, dan durch
 andere vorjunet werde. Als nu leyder eyn solcher lesterlicher mißbrauch auß
 den procession worden ist, das man yn der procession nit sehen und gesehen
 5 sehen will, entell unnuß geichweß und lehren treib, Ich will geschweigen
 größere stuck und sund, dar zu die dorff procession allererst doll worden seyn,
 da man mit sauffen und yn tabernen so handelt, mit den Creuten und sauen
 so feret, das nit wunder were, das unß gott yhn eynem jar vortreiben lies,
 Und endlich da yhn kommen, das großer urfach vorhanden seyn alle procession
 eynteyls und feyrtag ganz ab zuthun, dann yhe gewesen seyn sie eynzusetzen.
 Sie solten die bischoff und auch weltlich ubirkeit zu sehen, das solch mißbrauch
 abgethan oder die procession ganz auffgehoben wurden: wer vill besser yn der
 kirchen voriamlet, gepet und gesungen, dan mit solchem frechen weßen gott
 und seyne heylige zeychen vorispottet, und werden die ubirhern geystlich und
 15 weltlich gar schwere rechnung geben, die solch mißbrauch dulden odder, so sie
 den mißbrauch nit mugen wandeln, Die procession nit gar niderlegen: ist
 vill besser seynn procession dan solche procession.

Zum siebenden, Zwyerley sollen wir yn der procession und Creut-
 wochen bitten, Zum ersten, das gott die frucht auff dem feldē wolt gnediglich
 behutten und die lufft reynigen, nit alleyn, das gott eynen seligen regen und
 gut gewitter gebe, das die fruchte woll geraten, sondern viel mehr, das sie
 nit vorgiffet werden unnd wir mit dem siehe dran essen und tringken die
 pestilenz, frantzosen, fiber und andere frandheuten. Dann so spricht sanct
 1. Tim. 4, 41. Paulus, Das die creaturen werden gesegnet und geheyliget durch das wort
 gottis und gepet. Dan wo kommen her pestilenz und ander plagen, dan das
 die bößen geyst die lufft vorgiffen und dar nach die frucht, weyn und korn,
 und wir also durch vorhengen gottis den todt und plagen essen und trinden
 an unßern eygenen gutern? Derhalben list man auch die Ewangeliē offentlich
 auff dem feld und yn der lufft, das durch die crafft des heyligen wort gottis
 30 die Teuffel yn der lufft geschweht und die lufft reyn behalten werde, und also
 die frucht darnach gesund und seliglich unß gedeyen muge. Drumb soll man
 mit ernst, andacht und allen ehren die procession und ionderlich das wort
 gottis handeln und horen mit festem glauben, das wort gottis werd seyn
 crafft uben an den fruchten und der lufft widder alle die fursten der lufft,
 35 Eph. 6. 12. das seyn die Teuffel, die yn der lufft wonend, Wie S. Paulus sagt.

Zum achten, Soll man das ander vill mehr bitten, das gott wolt die
 creaturen unß gebenedeyen, nit alleyn zu nutz des leybs, wie iht gesagt ist,

1 er manung AK 4 andern AK (überhaupt alle Ausgaben) 7 größere K 8 mit
 dem Creuten AK 10 größer K 17 mügen K 21 behütten K 22 fruchte K
 23 mit dem siehe AK 25 gesegnet A 27 bößen K 29 gütern K Ewangeliē AK
 32 müge K 34 hören K 35 fruchten K 36 „S. Petrus“ alle Sonderausgaben

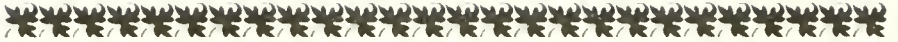
Sondern und mehr zu nutz der seelen, das die arme seel nit auch die pestilenz und alle plage dran erlange. Das meyn ich also. Der seelen pestilenz und plage ist die sünde. Wan nu gott gnug gibt auß dem selbe, so sehen wir, wie unß die selben gaben gedeihen. Da seufft man sich teglich voll, da ist
 5 mußiggang, da folget unkeusheit, eebruch, fluchen, schweren, morden, krieg und alle ungluck, das besser were die frucht nit zu sere voll geraten, da findet man dan, was wir yn der procession gepeten haben, da gibt unß gott gnug und leßt alles gesegnet seyn dem leybe, aber der seelen ist es alles todtlicher giffit unnd zur mehrung graußamer schrecklicher sünd, dan voll seyn und
 10 mußig gehn ist die größte plag auß erden, da alle ander plage her kummen. Aber dißer pestilenz achtet niemant, für der leyplichen fleucht man, bittet und muhet sich mit allen erzheneh. In diße geystliche pestilenz faren wir frey hyn und begeren nur darumb gnug zu haben und der leyplichen pestilenz frey seyn, das wir yn dißer pestilenz und plage nur unß wenden mugen. Und
 15 gott, der nu sieht das herz und erkennet eyn solch vorachtung dißer plage yn unß, thut die augen auch zu und leßt hymmer eyner¹ gehn, gibt gnug, vorblendt unnd vorjendct unß so tieff yn unßern sünden, biß das sünd gewonheit und sitten werden, nit mehr vor sünd geachtet werden.

Derhalben, Wie wol zu unßern zeyten not were alle tag mit aller
 20 casteyung des leybs procession zu gehn widder solche schrecklich ehureyßende sündflut allerley sünde, sondertlich yn dißen landen des freßens, sauffens, mußigkeit und was darauß folget, das got unß genade gebe² seynere gaben zu brauchen zur seell seligkeit und bessernug unßers lebens, und also die fruchte ursach wurden des leybs und seelen gesundheit zu behalten unnd zu mehrn,
 25 So blendet unnd schendet unß gott, das wir desselben keyn acht haben und der gaben gottis zu des leybs lust und der seelen ewigem vortreiben brauchen, und darzu, das yhe solchs nit gebessert, sondern gemeret werde, unß eynen vorkereten syn gibt, das wir die procession und bete tag auch mit sünden zu nicht machen. Also zurnet gott und ist niemant, der seynem zorn widersteet,
 30 die weyl das gebeet und procession, die widersteen solt, auch den horn meret.

Helff unß gott allen, das wir zu unß selb widder kummen und seynen horn mit rechtem glauben abebitten. Amen.

10 mußig K größte K 14 mugen K 15 nu sich A 16 vorblendet K
 23 fruchte K 26 lust AK ewiges AK 32 In K ist noch hinzugefügt „Ziſis“

¹) = einher.



**Resolutio Lutheriana
super propositione sua decima tertia
de potestate papae
(per autorem locupletata).**

1519.

Mit dem Auge eines geschulten Kechters hatte Eck den Punkt erkannt, wo er hoffen durfte seinem Gegner einen tödtlichen Streich zu versetzen. Luthern war in der Erläuterung seines 22. Ablasssatzes die Aeußerung entschlüpft, zur Zeit Gregors I. habe die römische Kirche noch nicht über den andern, wenigstens nicht über denen Griechenlands, gestanden. Wider sie¹⁾ richtete Eck die letzte seiner Thesen für die Leipziger Disputation: er behauptete in ihr, schon vor Silvester I. habe die römische Kirche den Vorrang vor den übrigen gehabt, ja der Inhaber des Stuhls Petri sei stets allgemeiner Statthalter Christi gewesen. So bedenklich es nun auch erscheinen mochte, der darin ausgedrückten herrschenden Ansicht entgegenzutreten, Luther that es: er erklärte in seiner Gegenthese, nur aus päpstlichen Dekreten, die innerhalb der jüngsten 400 Jahre aufgetauchen, gegen die aber die heilige Schrift, die beglaubigte Geschichte der früheren Jahrhunderte und der Beschluß des Nicäischen Concils sprächen, lasse sich die Obmacht der römischen Kirche beweisen. Hiermit hatte der Reformator den Bestand der dreifachen Krone angetastet.

Luthers Freunde geriethen darob in Schrecken: einige wurden irre an ihm, alle waren um den Ausgang besorgt. Er selbst war getrost: es schien ihm Gottes Wille so. Aber des Grustes der Sachlage sich bewußt, bereitete er sich sorgfältig auf den nahenden Kampf vor. Gleich nach dem Empfang des Eck'schen Streitzettels hatte er geäußert: *Fiet, ut faciam quae diu cogitavi, ut aliquando libro serio in Romanas lernas invohar.* Mitte März war er schon eifrig beschäftigt, sich in Vertheidigungszustand zu setzen: von Tag zu Tag wuchs ihm der Stoff

¹⁾ Noch bestimmter, wenn auch hypothetisch gesagt, würde hierher zu ziehen sein eine Stelle in den *Acta Augustana* S. 19, auf die sich Eck in der Leipziger Disputation auch berief; aber sie ward demselben wohl erst nach Veröffentlichung seiner *scheda disputatoria* bekannt. Sonderbarer Weise wollte Eck darin, daß Luther „die heilige Kirche“ seiner Zeit *vidua Christi* genannt hatte (*Qd. I* S. 620), den gleichen Sinn finden, s. *De primatu Petri* loh. Eekii lib. I. cap. I.

zum Schutze seines kühnen Sages. Bald konnte er dem ängstlich gewordenen Spalatin seinen vorläufigen Plan entwickeln. Am 6. Juni theilte er dann dem Johann Lang mit: Edo iam probationes super odiosissimam propositionem tertiam decimam propter invidiam, quae hoc agit, ut Lipsiae admittar ad respondendum, und: Statim videbis probationes propositionis meae xiii. de primatu papae, ut spero, invictas. Die Schrift, auf welche er hier hindeutet, ist jenes „ernste Buch wider den römischen Gistpfluß“, unsere Resolutio Lutheriana super propositione decima tertia de potestate papae. Sie ward noch vor dem Beginn der Disputation, 27. Juni, im Druck vollendet. Es bezeichnete sie in seinem Briefe an Kurfürst Friedrich vom 22. Juli 1519 als „D. Martinus büchlin neww gedruckt“ und fügt dabei hinzu: „als vil mich gedaucht, er laß darauß in der disputation“. Ja, Luther dachte schon gleich nach seiner Rückkehr von Leipzig an erneute Herausgabe derselben. Quia male disputatum est, schreibt er dem Spalatin am 20. Juli, edam resolutiones denuo. In der That hat er sie auch nachmals vermehrt wieder veröffentlicht, aber, wie aus dem Vorwort der zweiten Auflage hervorgeht, erst nach dem 18. August. Seinem Gegner gab die Schrift Anlaß zu dem großen Werke de primatu Petri, das im Jahre 1520 erschien; uns gewährt sie einen Einblick in des Reformators reiche Kistkammer für seinen Waffengang in Leipzig.

Vgl. unsere krit. Gesamtausg. Bd. I S. 571. Köcher III S. 91. De W. I S. 254. 260 f. 222. 232. 230. 217 f. 239. 262 f. 282. Doctor Martin Luthers Unterricht etc. Bl. 14^a oder Luthers Werke Jena 1555 I Bl. 148^b. De W. I S. 287. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 37. G. Plitt, Einl. in die Augustana, Erlangen 1867 I S. 142. Th. Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876 S. 42 ff. Köstlin I S. 253 ff. und die trefflichen Bemerkungen I S. 197.

Ausgaben.

- A. „RESOLVTIO LVTHERIANA SVPER PROPOSITIONE SVA TERCIA DECIMA || DE POTESTATE || PAPAE. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart.

Druck von Johann Grüenberg in Wittenberg.

- B. „RESOLVTIO LV || THERIANA SVPER PROPOSITIO- || NE SVA DE- CIMA TERTIA, || DE POTESTA || TE PAPAE. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 46 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Frobenius in Basel. Conrad Pellican schreibt an Luther im März 1520 (j. Kolbe, Analecta Lutherana, Gotha 1883. S. 12): Sub autumno, Frobenio absente, familia sua Resolutionem de potestate Papae presserunt.

- C. „RESOLVTIO LV || THERIANA SVPER PROPO- || SITIONE SVA TER- TIA- || DECIMA DE POTE- || STATE PAPAE. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- D. „RESOLVTIO || LVTHERRIANA SVPER PROPOSITI- || ONE SVA TER- CIADECIMA DE || POTESTATE PAPAE. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

- E. „Resolutio luthē || riana super pro || positione decia || tertia: de pote- || state pape: per || autorē locu- || pletata. ||“ Mit Titelfeinfassung. Titel-

rückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:
„Lipliae, apud Melchiorum Lottherum. Anno || a natali Christiano
M. D. XIX. ||“

F. „Resolutio || Lutheriana super || propositione decia || tertia: de potestate
pape: p autorē lo= || cupletata. “ Mit Titelaufschrift. Titelfrontseite
bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipliae
ex Aedibus Valentini Schuman || Anno domini Millesimo quin= || gen-
tesimo vigesimo. ||“

Auf der ersten Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: Christus wäscht
seinen Jüngern die Füße.

Von der Hardt hat im Tomus III. Autographorum Lutheri &c. S. 14 die
Ausgabe C ohne weitere Bemerkung willkürlich unter Anno M.D.XVIII. verzeichnet;
Panzer fügt in seinen Annal. typogr. IX S. 71 Nr. 37, nur auf jenen fußend,
„Wittenbergae, 1518“ in Klammern hinzu, Ort und Jahr also lediglich (hier
freilich falsch) vermuthend; in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III S. 295
wird, ohne daß mehr als von der Hardt und Panzer vorgelegen hat, bestimmt
gesetzt: „1518 (sic pro: 1519)“ so wird die Literatur bereichert!

In A haben wir den Ueindruck der ersten, in E den der zweiten Auflage:
B, C, D gehen auf A, F auf E zurück.

Unter den Sammlungen haben unsere Schrift die Baseler vom März 1520
Bl. cc 2^a — ll 3^a sowie M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus
Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. Bb 6^b — Ec 6^a nach B; in den Gesamt-
werken findet sie sich ed. Wittenbergae 1545 I Bl. ccxx^b — cccxxxiii^b, ed. Ienae
1556 I Bl. ccxxi^b — cccxxxvi^b und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 296 — 384,
außerdem bei Vöcher III S. 123 — 200, hier überall nach E, und in deutscher
Üebersetzung bei Walch XVIII Sp. 930 — 1048: Vöcher und Walch liefern die Vor-
rede getrennt von der Resolutio.

Da für den wissenschaftlichen Gebrauch es unbequem wäre, wollten wir die
zum Theil langen Zusätze in E unter dem Text vermerken, so legen wir E zu
Grunde und geben in den Noten die Lesarten von A: die übrigen Ausgaben sind
kritisch von keiner Bedeutung.

IHESVS.

MARTINVS LVTHER PIO LECTORI SALVTEM
IN CHRISTO.

uper propositionibus tredecim resolutiones meas
nuper tumultuario negotio edidi, ut ferebat et
temporis et occupationum mearum ratio. ita enim
cogor pene imparatus pessimo nomini, quod mihi
a multis intentatur, occurrere. Quas eum videam
maiore studio peti quam speraveram, visum est
eas sub inuicem revocatas augere vel emendare
saltem, si qua digniore facie in publicum venire
possint. In qua re, optime lector, te primum oro,
ne stili mei varietatem mireris. Sum plane ali-

quando sordidior penitusque mei dissimilis, quod de industria facio, quod
15 mihi non sit spes nominis et memoriae diuturnae, nec tale quippiam unquam
quaesivi, sed sicut vi in publicum tractus sum, ita cogito semper, quam
possim citius redire in meum angulum, salvo Christiano meo nomine. Habere
enim puto Theatrum meum suam horam. Post me alius sequetur, si dominus
volet: ego tempori meo satisfecerim. Videor et multis paulo durior in ad-
20 versarios et velut modestiae theologiae oblitus. Hic si qua et alia vitia mea
inveniantur, non magnopere deprecor culpam, quod hoc me alia causa facere
non sum mihi conscius, quam nimio publici taedio et odio, in quod me mergunt
illi, plurimum mihi preciosissimi temporis suffurantes. Deinde quod tam
prae fractos et obstinatos oblatratores patior, ut e quavis syllaba mihi igno-
25 miniam, sibi victoriam nominis Christiani insidiosissime et pertinacissime
quaerant, ut malo nodo malus mihi euneus necessarius videatur, quanquam
videor mihi stomacho meo multam semper fecisse vim, ne facerem quae
possem. Et nescio, si molliter simul et utiliter tangi queant, qui invetera-
tissima iam diu consuetudine opprobRANDI haeretici nominis ita in iudicandis
30 aliorum scriptis obstupuerunt et ad audiendam veritatem obduruerunt suisque
opinionibus obsurduerunt, ut vix caduceo divino quopiam excitari posse vide-
antur. Ut id taceam, quam intolerabile sit leviter arguere eos, qui e templo
dei speluncam latronum fecerunt et e scriptura dei negotium hominum.
abominationem eam e loco sancto et Christus flagellis pepulit et Paulus dure 3oh. 2, 13ff.
35 increpandos censuit hos vaniloquos. Nam id coguntur, velint nolint, confiteri 2u. 1, 10.
sacras literas passim in universalibus studiis fuisse neglectas penitus, quan-
tumvis sese iactent scripturas intelligere religiosius humano aliorum sensu

quam illarum proprio. Ego mihi nolo hanc cantari cantilenam, nec saltitabo ad eam. volo non iudice humano die scripturam sed scriptura iudice omnium hominum scripta, dicta, facta intelligere. Postremo omnium criminum nomina modeste et patienter tulisse laus esto. At spoliū nominis Christiani, rapinam gloriae dei, abnegationem Christi, quod moluntur qui haereticum tam facile quam temere pronunciant, agnovisse ac non potius usque ad sanguinem omnibus viribus reclamasse, anathema sit. Proinde, qui me patientem desiderant, primum alio quam haeretico, perfido et apostatico nomine criminantur aut, quod debent, talem me esse prius convincant. Neque enim mihi retaliasse videor quenquam talium criminum, etiam si sexcentis nominibus malis eos onerasset. Haeresis enim similia sibi monstra non habet, cum sit peccatum in spiritum sanctum. Quanquam intus omnium sanctorum exempla et impotentem illorum animum, qui tam celebre hoc crimen faciunt, pene mihi persuadeo non minus ferendum esse haeretici quam cuiusque vitii opprobrium. Quando et Christum habere daemonium Iudaei insaniebant, 30
Job. 1. 20. obsequium deo se praestare arbitrati. Verum, utut sit, nullius persona unquam mihi erit odiosa, qui sperem omnes nos tandem pacatos in regno Christi victuros in aeternum. Causam vero scripturae sanctae, si concitatore zelo egero, veniam mihi spero instam non negari, quod non possit esse par ullius laesio seu iniuria, cum iniuria divinae scripturae collata. Ille enim vita nostra laeditur aeterna, illic putridum nomen corruptibilis hominis. Dominus autem ipse Ihesus regat et servet nos omnes custodiatque corda et intelligentias nostras Amen. Vale, optime lector.¹

¹) Zu A findet sich statt der obliegenden folgende Vorrede: AD LECTOREM. Cogor ego solus fore mortalium disputationibus meis aut nullum interserere paradoxum aut mox simul effundere totum secretum. Adeo ceteri omnes, cum ambulent in mirabilibus super se et non modo paradoxotata sed et pseudodoxotata proposuerint, hanc habent gratiam, ut longe distinguatur inter ea quae sic ostentant et ea quae plane in populo docent aut domi fabulantur. Unus est Lutherus, qui et provocatur et vi rapitur ad pugnam, disputationem, et simul exigitur dicere et rationem ante tempus reddere, aut ita dicere disputaturus, ut a cordonibus quoque intelligi possit: quod si non fecero, mox haereticus, blasphemus, scandalosus sum, sic mea habet sors, mi lector. Sed non timeo, donec Christus vixerit, qui simili, immo maiore invidia laboravit, cum suis divinis paradoxis superbos falleret, ut qui videntes erant caeci fierent, quae tamen nisi post ascensionem suo tempore per spiritum sanctum revelare noluit. Ita sunt istae meae adversus Iohannem Eccium positaе propositiones, maxime tercia decima de potestate Papae, ut superbiam invidiosam facie sua luderet, praesertim cum mihi rem fore cum lubrico colluctatore intelligerem. Quare te, lector, iudicem eligo, quisquis fueris: adeo nihil in hac propositione periculi mihi timeo, quantum ad veritatem attinet. Ceterum si invidia aliud fecerit, sum opus fecerit: tu modo caudide et libere iudica. VALE.

Gloria in excelsis deo.

PROPOSITIO ECCIANA.

Rhomanam ecclesiam non fuisse superiorem aliis ecclesiis ante tempora Sylvestri negamus, Sed eum, qui sedem beatissimi Petri habuit et fidem, successorem Petri et vicarium Christi generalem semper agnovimus.

PROPOSITIO LUTHERIANA.

Rhomanam ecclesiam aliis ecclesiis fuisse superiorem, probatur ex frigidissimis decretis Rhomanorum pontificum. contra quae sunt textus divinae scripturae, historiae approbatae mille centumque annorum et decretum Concilii Nicaeni omnium sacratissimi.

Primum vides, lector, de re ipsa nos non admodum dissentire, sed de causis et origine rei: nam nec ego nego, Rhomanum pontificem esse, fuisse, fore primum, nec de hoc disputo nec hoc quaeritur, sed an probationes valeant, quibus id asseritur. Mihi sane, quod fateor, maxime omnium displicet, quod in ecclesia aliquid assertum studio adulationis vel mendacis probatur, quibus ecclesiam et fidem nostram adversariis ludibrio exponamus. Non eget ecclesia Christi nostris mendaciis. Super fidei petram stabilitur. Non abhorret disenti et inquiri. Inde factum est, ut Rhomanorum pontificum adulatorem in hoc primatu iam diu suspicionem tyrannidis passi sint, dum velut malae fidei possessores non permiserunt huius rei veritatem libere inquirere et disputare, quod tamen in omnibus etiam divinis rebus (modo primatum hunc non tangerent) libentissime permiserunt.

Omitto itaque Eccianam propositionem: Primum quod eam ut invidiose et subdole positam mihi non capere videor. nam sine ulla causa hanc in publico mihi invidiam movit, cum hanc materiam in nullo meorum dictorum tractarem. sed adulator sua quaesivit, etiam cum fratris sui perniciem. Deinde, quod homo snavis vicarium Christi et Petri successorem non asserit, nisi et fidem habeat. In quo aut insanit aut multos pontifices rhomanos negat vicarios Christi fuisse et fore posse, ut quos fidem habuisse nesciamus, atque quod omnium intolerabilissimum est rhomanis pontificibus, sanctitate et pietate necessariis eos onerat, cum apud nos ratus sit etiam eius vicariatus et pontificatus, qui sine fide et sanctitate sit.

Sed age, lubricam hanc anguillam differam et duo in mea propositione faciam: Primo adduceam firmamenta, quibus primatus iste stabiliri fideliter

1 Gloria in excelsis deo. fehlt A
capere fateor A

25 propositionem, quam ut A

26 me non

posse mihi videatur, ita ut per ipsa etiam haereticis et schismaticis efficaciter resisti possit. Deinde ostendam, quod nihil faciant decreta et probationes, quibus hucusque nixi fuerunt, qui eundem primum statuerunt.

De priore prius.

Primum, quod me movet, rhomanum pontificem esse aliis omnibus, quos saltem noverimus se pontifices gerere, superiorem, est ipsa voluntas dei quam in ipso facto videmus. Neque enim sine voluntate dei in hanc monarchiam unquam venire potuisset rhomanus pontifex. At voluntas dei, quoque modo nota fuerit, cum reverentia suscipienda est, Ideoque non licet temere rhomano pontifici in suo primatu resistere. Haec autem ratio tanta est, ut, si etiam nulla scriptura, nulla alia causa esset, haec tamen satis esset ad compescendam temeritatem resistentium, et hac sola ratione gloriosissimus martyr Cyprianus per multas epistolas confidentissime gloriatur
 1 Rom. 12. contra omnes Episcoporum quorumcunque adversarios, sicut iij. Re. legimus, Quod decem tribus Israel discesserunt a Roboam, filio Salomonis, et tamen, quia voluntate dei sine autoritate factum est, ratum apud deum fuit. Nam et apud theologos omnes voluntas signi, quam vocant operationem dei, non minus quam alia signa voluntatis dei, ut praecepta, prohibita &c. metuenda est. Ideo non video, quomodo sint excusati a schismatis reatu, qui huic voluntati contravenientes sese a rhomani pontificis autoritate subtrahunt.

Ecce haec est una prima mihi insuperabilis ratio, quae me subiicit rhomano pontifici et primatum eius confiteri cogit.

Matth. 5, 23. Secunda, si iuxta praeceptum Christi cedere adversario iubemur, et qui angariarit nos mille passus, eundem est cum eo et aliis duobus millibus, quanto magis, si rhomanus pontifex exegerit in suo principatu, cedendum, sive id iuste sive iniuste egerit. Nam incomparabiliter minor res est principatus iste quam ut unitas et charitas et humilitas propter ipsam per nos dissolvatur. Ideo non dubito peccare eos, qui in dissensionem sese tradunt et spiritus aeternam unitatem propter hanc temporalem terrenam excellentiam fugiendam dissolvunt: ferenda enim sunt omnia, quae peccata non sunt.

2 Pet. 2, 2. Tertia, quod si propter peccata nostra nos deus voluerit premere multis principibus, sicut in proverbiiis dicit Salomon, Nunquid resistendum est flagello dei? propter peccata, inquit, populi multi principes eius. Proinde quando nostrum non est diffinire, irata ne an propitia voluntate deus nobis quoscunque principes dederit, hoc nostrum est, voluntatem eius pio simplice timore suscipere. Quo modo, etiam si sub Turca nos esse vellet, Turcae subesse libentes deberemus.

Rom. 13, 1 ff. Quarta, Rho. xij. Apostolus dicit: Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit: non enim est potestas nisi a deo. Quaecunque autem sunt, a deo ordinata sunt. Itaque qui resistunt potestati, dei ordinationi

resistunt. qui autem deo resistunt, ipsi damnationem sibi acquirunt. Haec certe omnium robustissima, quantum ego capio, causa nos Rhomano Pontifici subiecti sumus, in qua clare asserit, nullam potestatem nec esse quidem posse nisi a deo. Cum autem Rhomani pontificis potestas iam sit robustissime
 5 stabilita, ut videmus, certe non oportet dei ordinationem hanc impugnare, sed quanta quanta est humiliter sustinere, etiam si iniusta esset, et iudicium deo relinquere.

Quinta est beatus Petrus docens, ut subditi simus omni humanae crea-^{1 Petri 13.}
 turae, quia sic est voluntas dei. At humanam creaturam vocat magistratus
 10 hominum arbitrio institutos, ut clarum est ex sequentibus, ubi dicit 'sive regi tanquam praeecellenti sive ducibus tanquam ab eo missis'. Cum autem et Rhomani pontificis potestatem arbitremur humano decreto statutam et ordinante deo sic roboratam, sine crimine non est, qui sese sua autoritate subduxerit.

15 Sexta, ad hoc facit unus ille consensus omnium fidelium, qui hodie sub Rhomano pontifice sunt. Nam cum potestas illa sit res temporalis et longe submittenda unitati fidelium, non sine foedissimo crimine esse poterit, si propter rem temporalem hunc tot fidelium communem sensum despexerit, hoc est, Christum negaverit et ecclesiam contempserit. An possibile est,
 20 Christum non esse inter tot ac tantos Christianos? Si autem Christus ibi est et Christiani, cum Christo et Christianis standum est in quacunque re, quae contra dei praeceptum non fuerit. Haec, inquam, ratio fortis est et insolubilis. Et ex iis possunt multae aliae formari, quin huc potest universa scriptura duci, ut quae ubique charitatem, humilitatem, unitatem spiritus et
 25 timorem dei commendet, non violandas esse pro ulla re mundi, nedum pro unius uno pontificatu vel primatu, etiam si solo iure humano esset institutus. Et haec ratione, ut mihi videor, longe melius stabiliretur Rhomani pontificis monarchia, si voluntatem dei et consensum fidelium non tantum subditi sed et Rhomani pontifices attendere et timere cogerentur, quam, dum velut iure
 30 divino teneant, vi et terrore extorquent, non nisi odium sibi accendunt in subditis et sese per securitatem in tyrannidem paulatim confortant.

De posteriore.

Quod probationes hucusque habitae nihil sint, tripliciter ostendam: Primo scripturas adductas dissolvendo, Secundo canonum seu decretalium
 35 inefficacem probationem, Tertio rationes robustissimas adducendo.

Ad primum duae sunt auctoritates scripturae, quibus creditum est stabili primatum Rhomanae ecclesiae.

Primo adducitur illa autoritas Matth. xvi. Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et: tibi dabo claves regni coelorum &c.^{Matth 16. 18 l.}

3 ne esse quidem A 5 certe oportet dei ordinationem hanc non impugnare A
 13 auctoritati A 37 priuatus A

Ex hoc enim textu clamant, Petrum solum accepisse claves prae caeteris Apostolis.

Sed quod haec nihil ad hoc faciant, probo:

Primum, quod ipsimet iuristae, primatus huius assertores, recedunt ab hoc sensu et negant hoc verbo Petro datam primitatem, consequenter et Rhomano pontifici, sicut glosa in c. consyderandum, dis. l. et Panormitanus de elec. c. significasti, unde dicunt, Non hoc verbo, sed illo verbo 'Pasee oves meas' Petro esse collatum pontificatum ecclesiae. Si ergo ipsis iuristis licet negare tot textus expressos decretorum et dissentire omnibus, quae distin. xvij. xvijj. xix. xxi. xxij. tam copiose et pertinaciter ex hoc verbo Matthaei statuuntur, Cur mihi non liceat frigidissima decreta appellare theologo, cum ea negare et annihilare liceat iuristis? persequantur primum seipsos, maioris criminis reos, aut si veniam merentur decretorum negatores et cassatores, sine peccato erit qui inefficaces asserit et frigidas decretorum probationes. Neque enim ego ea negavi, sicut illi, sed frigere tantum ad probandum dixi, sicut re vera frigent, nisi quod ad locupletandum locum valent, exemplo eorum, quae per vim dicuntur et in alienam sententiam trahuntur. Nihil ergo probatur hoc textu, a quo ipsimet discedunt: nihil istis decretis probatur, quae ipsimet negant neutrisque confidunt. Et moventur ad hoc satis forti ratione, quae adversarios reddat invictos, scilicet haec, quod Christus, ut etiam beatus Hieronymus eodem loco exponit, non tradit Petro claves, sed promittit dumtaxat, Ideo currendum esse ad locum, in quo tradit claves. Et tunc invenitur illud Iohannis ult. quod non ad Petrum, sed ad omnes dicit: Accipite spiritum sanctum: quorum remiseritis peccata &c. Ex quibus verbis liquet non solum quibus in Petro claves promiserit, nempe toti ecclesiae, sed etiam quid per claves promissas intelligi velit, nempe remissionem et retentionem peccatorum.

Secundo, quod idem verbum Christi male decreta aptant soli Petro et Rhomano pontifici. Nam apud sanctos patres Christus hoc verbum dixisse ad ecclesiam et omnes Apostolos in persona Petri asseritur. Quorum primus est divus Hieronymus, qui hoc loco interpretatus verbum Petri dicit: Petrus ex persona omnium Apostolorum confitetur dicens 'Tu es Christus, filius dei vivi'. Et in hoc sequitur suum, ut solet, Origenem, qui idem eodem loco sentit.

Chrysostomus autem, etsi hunc locum totum in Petri laudem trahat, dicens eum caput et pastorem constitutum ecclesiae futurae et toti orbi praepositum, tamen et ipse vocat eum os Apostolorum, quod vice omnium responderit, dicens: Petrus omnium Apostolorum os et vertex consortii totius, cum omnes interrogati essent, ipse solus respondet. Ergo non ad solum Petrum iste locus pertinet sed ad omnes, etiam si primus et princeps inter Apostolos ipse fuerit.

Beatus Augustinus ps. cxiij. sicut quaedam dicuntur, quae, cum ad Apostolum Petrum proprie pertinere videantur, nec tamen habent illustrem intellectum, nisi cum referuntur ad ecclesiam, cuius ille agnoscitur in figura gessisse personam propter primum, quem in discipulis habuit, sicuti est
 5 'Tibi dabo claves regni coelorum' et si qua huiusmodi: ita Iudas personam sustinet quodammodo inimicorum Christi &c. Vides, quod claves ecclesiae in persona Petri datas asserit. Idem lib. i. de doct. Christ. c. xvij. has igitur claves dedit ecclesiae suae, ut quaecunque solveret in terra soluta essent et in coelis.

10 Et cur non nos ipsi potius textum et verba Christi consideramus, qui nos clarius per seipsum instruet?

Dicit itaque: venit Ihesus in partes Caesareae Philippi et interrogavit
 discipulos suos 'Quem dicunt homines esse filium hominis?' &c. ubi signi-
 15 ficanter beatus Hieronymus observat, aliter Christum interrogasse de se, quando hominum, aliter, quando Apostolorum sententiam quesivit: illos vocat homines, hos autem deos esse significat. Deinde de hominibus quaerens filium hominis se appellat velut vago nomine. At ex apostolis quaerens
 20 'me', inquit, certam et singularem personam monstrans. Atque ubi de hominibus quaerit, nullus designatus discipulus respondet ad significandum, quod sine nomine sunt, qui indigna de filio dei sentiunt. Quibus adde et
 hoc, quod opiniones inconstantes sunt hominum de Christo. At ubi apostolos de se interrogat, ibi signatus unus certus respondet et constantem absolvit et
 25 pronunciat fidei confessionem, ut veram Christi cognitionem in unitate et firmitate consistere, non multorum opinionibus velut arundinem agitari doceret. Vides ergo adhuc nihil ad Petrum proprie pertinere, nisi quod commune organum est omnium Apostolorum.

Iam illud vide, quod et a laicis observatum ipse didici (est etiam in laicis spiritus Christi), verbum hoc Christi non posse ad solum Petrum dictum
 30 intelligi, quia Christus non solum Petrum sed omnes apostolos requisivit dieens: Vos autem quem me esse dicitis? non dixit 'Tu, Petre, quem me esse dicis?' Nisi ergo per Petrum omnes discipuli respondissent, certe discipuli non fuissent, nec magistrum audissent, nec satisfecissent interroganti, quod est impium de apostolis sentire. Relinquitur ergo, quod Christus responsum Petri acceperit non pro solo Petro sed pro toto collegio apostolorum et discipulorum. Alioquin et alios quoque denique interrogasset. Ex
 35 quibus ulterius sequitur, Quod, sicut Christus personam respondentis Petri pro omnibus acceperat, ita sequenter quoque non ad solum Petrum, sed ad omnes, quorum persona Petrus loquitur, dicat 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' Alioquin scriptura non recte intelligitur, nisi praecedentia et

1 cum 1881 A

14 Hieronymus dictum observat A

17 At Apostolos quaerens A

27 est enim etiam A

sequentia recte conferantur. Atque ut hoc eo sit certius, non soli Petro a Christo aliquid dictum esse, exponit seipsum Christus, cui loquatur et cui tradat claves, dicens: Beatus es, Simon Bariona: caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus, qui est in coelis.

Obsecro, quid hic potest contra vel fingi, quid apertius dici, quam quod Petrus in hac persona non est Petrus, non est caro neque sanguis? Sed est is, cui revelat pater: omnino Petrus extra hominem ponitur, et iam non est ulla persona per se sed revelantis patris auditor. Non Simon Bariona haec respondet, non caro et sanguis, sed revelationis paternae auditor. Potest ne hic calumniator ullus verbum Christi ad Petrum hominem torquere? Quid ergo? is qui auditor est paternae revelationis, huic dantur claves, non Petro, non filio Iohannis, non carni et sanguini. quod si ita est, primum iam sequitur, quod nulli privato homini datae sunt claves, sed soli ecclesiae, quia de nullo privato homine certi sumus, habeat nec ne revelationem patris. Ecclesia autem ipsa est, de qua dubitari non licet, cum sit corpus Christi, una caro, eodem spiritu vivens quo Christus. Ipsa est Petrus ille auditor revelationis et acceptor clavium: quia hic symbolum stat firmiter 'Credo ecclesiam sanctam, communionem sanctorum'. Non, ut nunc aliqui somniant, 'Credo ecclesiam sanctam esse praelatum' vel aliud quod fingunt. Totus mundus confitetur, sese credere ecclesiam sanctam Catholicam aliud nihil esse quam communionem sanctorum, unde et antiquitus articulus ille 'sanctorum communionem' non orabatur, ut ex Ruffini symbolo exposito videre licet, sed glossa aliqua forte ecclesiam sanctam Catholicam exposuit esse Communionem sanctorum, quod successu temporis in textum relatum nunc simul oratur. Sed o necessarium et optabilissimum factum propter eos, qui ecclesiam hodie quidvis vocant quam communionem sanctorum.

Sequitur autem: Et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam. Si per 'hanc petram' intelligimus potestatem papae, vide quid facimus, primum sequitur, quod ecclesia primitiva Apostolorum non fuit ecclesia, quia Petrus (ut solidis probe argumentis) anno decimooctavo adhuc fuit Hierosolymis (ut Gal. 1, 17 f.) necdum viderat Rhomanam, quod ex Paulo ad Galatas clarum fit. Qui scribit se post conversionem sui abiisse primum in Arabiam, deinde post annos tres venisse Hierosolymam, videre Petrum, ac postea post quatuordecim annos ascendisse et contulisse cum Iacobo, Petro et Ioanne evangelium praepitii. Quis autem ita insaniat, quaeso, vel Orestes, ecclesiam Hierosolymitanam et Catholicam non fuisse ecclesiam, quia potestas Rhomanae ecclesiae nondum fuit nec forte fides eius. Non ergo super petram, id est potestatem Rhomanae ecclesiae, sicut decreta quaedam exponunt, sed supra fidem a Petro sub totius ecclesiae persona confessam aedificata est, cum et universalis et Catholica ecclesia tanto tempore ante Rhomanam ecclesiam fuerit.

Uterius Matth. xviii. in plurali numero dicit non ad Petrum, non ad Apostolos, sed ad ecclesiam, dicens: Si ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus et publicanus. Amen dico vobis: Quaecumque ligaveritis super terram, ligata erunt et in coelo. Accede nunc, qui voles, et hunc cum illo loco confer. Ille sonat, soli Petro datas claves: hic negat et non soli datas asserit. Quomodo utrumque stabit? Concordandum utique est utrumque verbum, quod idem Christus dixit. Si soli Petro collatae sunt, mendacium est, quod hic dicit omnibus collatas. Quis autem non videat, hunc posteriorem locum esse interpretem prioris, et in hoc rem esse clare expositam, illie vero in Petro unitatem multorum in ecclesia commendatam? Perspicuum est itaque claves esse ecclesiae datas, nec est quod huic loco possit opponi, quando dicit 'Die ecclesiae, Si ecclesiam non audierit', non dicit 'Die Petro, si Petrum non audierit' &c. Quin vide quoddam mirabile: illie incipit ab omnibus dicens 'quem vos me esse dicitis?' et finit in uno Petro dicens 'Tu es, et tibi dabo'. Hic contra incipit ab uno dicens 'Si peccaverit in te frater tuus &c.' et desinit in omnibus dicens 'Quaecumque ligaveritis &c.' Nonne clarum est, per unum Petrum illie idem voluisse quod hic per universos, et claves non esse ullius hominis singularis sed ecclesiae et communitatis, ut firmum sit sacerdotem non suo iure sed ministerio (quia ecclesiae minister est) Ecclesiae clavibus uti, nec tanquam suis aut sibi sed ecclesiae traditis?

Credo iam haec ferme fidem factura, hanc Matthaei auctoritatem neque ad Petrum neque ad successorem neque ad unam aliquam ecclesiam, sed ad omnes ecclesias pertinere. Quia, ut dixi, quis poterit negare, illi esse claves traditas, qui revelante patre Christum confitetur? Quo posito necesse est, ut, ubi sit revelatio patris et confessio Christi, illie et claves. At haec in qualibet ecclesia est, non autem in ullo uno singulari et in certo homine. Quod ut Christus nobis commendaret, statim post gloriosam istam Petri commendationem, cum cum Petrus prohibuit, ne moreretur, audivit: Vade post me, Satana: non enim sapis ea quae dei sunt. Quid hoc est? non sapis Petrus quae dei sunt? Nonne pater revelavit ei? Si haec ante commendationem Petri facta fuissent, aliquid momenti haberet, Petrum pro sua et successorum aut unius ecclesiae persona fuisse commendatum. At nunc, cum post commendationem vituperetur ut ignarus dei, clarum fit, illum superiorem Petrum qui claves accepit non fuisse Petrum filium Bariona, sed ecclesiam filiam dei, quae verbo dei genita verbum dei audit et confitetur perseveranter in finem, non aliquando non sapiens quae dei sunt et retro abire iussa sicut Petrus. Aut, si hoc ad rhomanum pontificem et ecclesiam pertinet quod ad Petrum dicitur 'Tibi dabo claves', iam irrefragabili sequela etiam ad eandem et illud pertinebit 'Vade post me, Satana: non enim sapis quae dei sunt', quia et

Matth. 18, 18.
18, 17.

Matth. 16,
22.

haec ad Petrum rhomanae ecclesiae futurum Episcopum dicta sunt, Aut si haec non ad se pertinere putant, iam nulla ratione convincere possunt, ea quae superius dicta sunt ad se pertinere.

Sed age latius, si omnino ad rigorem istum grammaticum se recipiunt, quod soli Petro dictum est 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' quomodo resistemus haereticis, si qui hoc nostro rigore verborum nixi nos urgeant et dicant 'Esto, ad solum Petrum haec dicta sunt, ergo non ad successorem, ergo ecclesiae claves cum Petro venerunt et abierunt: ubi ergo nunc ecclesia?'

3eb. 21, 18. Non enim ad plures pertinere potest, quod ad unum dicitur, sicut illud: Cum iunior esses, cingebas te &c. quod ad solum Petrum ita dictum est, ut cum Petro impletum et finitum sit, ad nullum successorem eius pertinens. 10

Si autem ad successores et aliquam ecclesiam dictum est, iam nulla ratione prohiberi potest, quin ad omnes dictum sit, immo necessaria ratione ad apostolos omnes, qui praesentes erant, magis quam ad unius Petri successores, qui nondum erant, dictum accipitur. Quod si ad omnes apostolos, 15 iam etiam ad omnium apostolorum et non unius apostoli successores dictum intelligitur.

Sed respondeat tamen mihi qui potest, quisnam credendus sit habere claves etiam in rhomana ecclesia? An ipsa ecclesia, an papa? et attende quod dico: Quando papa eligitur, an secum affert claves an non? Si affert, 20 ergo erat Papa, antequam eligeretur. Si non affert, a quo accipit? nunquid ab angelo de coelo? nonne ab ecclesia? Item quando Papa moritur, cui relinquit claves? aufert eas secum? Si non aufert, cui relinquit nisi ecclesiae, a qua accipit? Quid igitur potest dici contra hanc evidentissimam experientiam, optimam evangelii interpretem, Claves nec Petro nec successori, sed 25 soli ecclesiae datas, a qua tanquam minister accipit usus eis sacerdos? Ubi nunc est, quod soli Petro dictum esse putatur 'Tibi dabo claves', immo ubi nunc est, quod soli ecclesiae rhomanae claves datae sunt? Necesse est, ut in qualibet ecclesia claves sint, ut dixi supra.

Rom. 4. Adhuc unum dicam et utar apostoli Pauli argumento Rho. iij. ubi 30 probat ex circumstantia temporis et facti, Abraham non ex circumcisione sed ex fide iustificatum, nulla alia ratione usus quam quod Abraham ante circumcissionem fuerit iustus apud deum per fidem. Si hoc eius argumentum valet, sicut necesse est valere, necesse erit et hoc valere, quod nunc produco in hunc modum. Petrus, quando claves accepit a Christo, si omnino personam 35 eius solam contendis accipere, nondum erat Episcopus urbis Rhomae (immo proprie nunquam fuit Episcopus ullius civitatis. Sed apostolus, Episcoporum institutor, maior omnibus Episcopis), Sed erat unus inter apostolos. Ergo claves non sunt ei datae secundum quod postea vel factus vel mutatus est vel loco vel officio, sicut Abrahae non est iusticia reputata qualiscunque 40

post fidem factus est, Sed prout fuit apostolus tantum et praesertim habens patris revelationem. Quare prorsus nihil haec autoritas ad rhomanum pontificem pertinet, etiam si soli Petro dicta fuisset: quanto nunc minus pertinet, quando nec soli Petri personae dicta convincitur.

5 Addo et aliud similis formae argumentum, quo Paulus Rho. iij. et Rom. 4
Gala. iij. utitur dicens, Quod sicut Abrahae ex fide reputata est iusticia, Ita Gal. 3,
et omnibus qui credunt reputabitur iusticia. Quare et his sicut Petro habenti
revelationem patris et Christum confitenti claves dantur, Ita necesse est omni
similiter confitenti et revelantem habenti claves donatas esse, quod nullae
10 nisi ecclesiae, id est communioni sanctorum, convenire potest, cum nullus
singularis fidelis constanter et certo ac perseveranter habere possit hanc
confessionem, quum nec Petrus ipse in eadem perseverarit, quia non modo
aliquando, sed mox post acceptas claves erravit. Et tamen non sunt ei
claves rursus ablatae, quia non in sua sed ecclesiae persona eas accepit.
15 Quod si haec argumenta non concludunt, nec illa apostoli Pauli, quae alle-
gata sunt.

Verum ut opinionem contrariam penitus ingulemus, age, si ista verba
'Tibi dabo claves &c.' ad Petrum et successorem eius pertinent, necesse Mat. 16, 19.
erit, ut et praecedentia et sequentia ac vi sententiae cohaerentia ad eosdem
20 pertineant: non enim in sacris euangelii verbis admittendi sunt, qui pro
arbitrio sensus sui partem huc partem illuc torquent et rapiunt: sed ex
consequentia sensus et verborum et ex circumstantiis intelligentia referenda
est iuxta Hilarii documentum. Cum itaque Christus claves noluerit tradere,
nisi prius omnibus discipulis de sui confessione exploratis, deinde non nisi
25 accepto et approbato responso Petri ex revelatione patris loquentis, clarum
est, claves non esse nisi eius, qui talis est qualis tunc Petrus fuit. Quo
sequitur absurdissima absurditas, quod malus papa vel Episcopus non esset
papa nec Episcopus, quia non haberet fidem, quae constituit acceptorem
clavium. Deinde sequitur contra textum et sensum eorum, quod nec Petrus
30 claves acceperit aut retinuerit. Quia Christus dicit, quod portae inferi non
praevalent adversus vel ecclesiam vel fidem, quam tunc Petrus tenuit. At
contra Petrum praevaluit etiam ancilla hostiaria. Si itaque illorum sententia
staret, necessaria omnino sequela sequitur, aut Rhomanos et omnes pontifices
35 oportere esse sanctos et habere patris revelationem nec esse carnem et san-
guinem, aut eos non esse pontifices nec habere claves. Nec video, quid
contra haec dici possit, cum stef tam clarus textus, quod claves sunt datae
non nisi ei, qui carnem et sanguinem non audit sed patrem coelestem, hoc
est sanctum et iustum in spiritu. Alioquin omnis pontifex est Satanas, non
40 antiquorum Donatarum errorem renovamus, qui malum Episcopum non

esse episcopum asseruerunt: quod absit a nobis, qui sanctae et iustae ecclesiae ministrum impium et malum esse posse confitemur. Ita fit, dum per haec verba volunt ex Rhomano pontifice solum et omnem et universalem pontificem facere, ut nullum pontificem nobis relinquant, ut videant, quo stipendio scripturas violentent adulatores et ambitiosi. Reliquum ergo est, Euangelium hoc loco nec ad Petrum nec ad successorem eius, nec ad ullum Episcopum aut ullum hominem singularem pertinere, sed ad communionem sanctorum, quae est ecclesia, haec deinceps potest claves committere tum digno tum indigno, indigno, inquam, eorum deo, quia nescit utrum dignus deo: alioquin non nisi digno coram hominibus committere debet.

Quare satis patere arbitror, quando decreta quaedam hunc textum ad Rhomanam sedem et pontificem trahunt, non modo frigidissime (quod modeste dixi) sed etiam contrarie sensui euangelico verbum Christi tractare, quod clarius faciemus, quando ea inferius examinabimus. Interim de hac autoritate satis sit in summa dictum, quod si cui claves arrogantur, huic necessariam quoque esse fidem Petri. Quod si fides Petri necessaria esse negabitur, eadem ratione negabitur et claves esse ei datas, cum utrumque copulet et exprimat, immo fidem magis et primo quaerat Christus. Quare non nisi de ecclesia Christum esse locutum clare intelligitur, nec de una aliqua sed de qualibet in qualibet parte mundi.

Secundo, adducitur illud Iohannis ultimo: Simon, diligis me? pascere oves meas. Hoc enim, quia ad solum Petrum dictum putatur, ipsum super omnes constitutum arbitrantur. Verum quod et haec nihil efficiat, ostendo:

Primo, quia certissimum est a Petro nullum Apostolorum esse vel creatum vel missum, quare nec verum nec possibile est, Petro omnes oves esse commissas, sed generali sententia omnibus dictum 'pascere oves meas'. Non enim dicit 'omnes', sicut ad omnes Apostolos dicit: Ite in orbem universum et docete omnes gentes. Verum ego non possum satis admirari, quod tot ac tanti viri contra tam expressas scripturas tam evidentem experientiam omnes oves Petro arrogant, qui tamen unanimiter confiteri coguntur, singulos Apostolos in suas sortes esse missos et Paulum de coelo in Apostolatium gentium vocatum. In quibus omnibus quomodo Petrum adhuc omnium pastorem asserere audemus? qui nullum illorum misit, praesertim Paulum,

ut ad Gala. i. multis verbis contendit. Sunt haec tam aperta, ut confutatione Marc. 16, 20, opus non videatur. Illi, inquit Marcus, profecti praedicaverunt ubique.

Sequitur ergo, aut Petro et successori suo non esse omnes Christi oves commissas aut oves, quas non Petrus, sed Paulus et ceteri Apostoli paverunt, ad oves Christi non pertinere: quo quid blasphemius? Ergo Corinthii, Galatae, Philippenses et aliae gentes, quia nec pascente nec pastores

mittente Petro pastae sunt, oves Christi intelligendae non sunt? sed quid moror in re tam aperta?

Si dicis 'at verbum Christi ad solum Petrum dicit: pascere oves meas', respondeo: non dixit 'omnes oves meas'. Alioquin peccasset Petrus, si non omnes pavisset solus, sine caeteris Apostolis: peccaret etiam hodie Rhomanus pontifex, quod non pascit nec pastores mittit ad Turcas et alias gentes.

Quin aliud dicam: Ex isto verbo nihil potest cogi aliud quam ut Petrus pasceret oves, quae fuerunt ex ovili Iudaeorum, et sic nihil ad eum pertinet nec ad Rhomanum pontificem et successorem eius, aut non ad solum eum pertinet. Quod ex Apostolo Paulo Gala. ij. probō, ubi Petrum vocat Apostolum circumcisionis et se Apostolum gentium. Ergo si quis pertinax esset, nulla vi possit cogi hoc verbo Christi aliud intelligi quam pasturam ovium, quae fuerunt ex circumcissione, aut si extenditur ad Rhomanum pontificem, iam nec prohiberi potest, quin ad omnes pertineat et extendi pari negotio ad omnes queat.

Secundo, ego rogaem, ut adulatōres Rhomani pontificis omitterent hoc terribilissimum verbum allegare pro statuendo primatu eius, neque enim terribilius ego verbum in tota sacra scriptura legi, quod Rhomanum pontificem et omnem pontificem magis terrere possit: Primum, quia pascere non significat id quod esse primum aut principem, ideo ex ipso nihil aliud probatur quam quod Rhomanus pontifex debet praedicare docereque verbum dei. Quod si hoc debet, iam ei deponendus est totus iste primatus, die et nocte in literis sacris versandum, pure orandum, periculis et morte pro verbo laborandum, breviter tota Rhoma, ut hodie est, longe in aliam faciem mutanda. Desinant ergo propter deum verba Christi spiritualissima suis cupiditatibus aptare. Haec enim si Rhomano pontifici aptantur, sequitur irrefragabiliter necessarium esse, ut doceat verbum, aut si non docet nihil ad eum pertinet.

Verum magis observa: Christus non imponit pasturam Petro, nisi prius diligat. Obseero te, quid hoc est? Nonne sequitur, quod, si non diligat, non sit audiendus? At quis nos certos faciet de amore pastoris? Dubitabimus ergo, quemnam audiamus? Nam si audire nobis pastorem necesse est, etiam illi amare Christum necesse est, aut si amare Christum non est necesse, nec audire pastorem necesse est, cum utrumque Christus copularit nec pasturam nisi amanti commiserit, quid hic faciemus? Scio, quod, si recte pensaret hoc verbum Christi, quilibet Episcopus desperaret se medium unius civitatis pascere posse.

Igitur hoc effecimus, quod ista autoritate nihil probatur nec valet ad probandum primatum: si autem aliquid facit, tunc hoc urgebit, non esse

6 alias provincias A 18 in sacra tota scriptura A 23 sacris ei versandum A morti alle Sonderausgaben 27 irrefragabiliter, doceat A 36 Christi fehlt A 39 aliquid valet A

Episcopum in ecclesia qui non doceat, nec docere aliquem debere nisi diligat. Hoc, inquam, et non aliud ista verba concludunt, nisi nova grammatica usus dicas: 'Si diligis me, pascere oves meas' idem sit quod 'si diligis te, esto primus super totam ecclesiam'.

Rectius ergo facies, si hoc verbum Christi accipias pro exhortatione, 5 immo praecepto non quo oves ad subiectionem sed quo pastores ad diligendum Christum et pascendum populum astringantur. Porro, dilectio Christi (ut beatus Augustinus hic exponit) etiam mori pro ovibus Christi requirit.

Atque utinam hoc verbum ad se pertinere crederent rhomani pontifices! Haec est enim totius orbis querela, quod dilectionem et doctrinam 10 aliis relegantes ad se nihil putant pertinere. intelligunt enim haec verba ad populum pertinere, ut per quae cogere ad subiectionem omnes volunt, et tamen pascua et auditum verbi (quod verba sonant) nemo ex eis intelligit. O foelix ambitio, si quis usquam inveniretur, qui omnium pastor esse ambiret, quis hunc non libentissime admitteret? Nunc autem libenter permit- 15 tunt cuicumque diligendi et pascendi officium, sibi vero titulum diligendi et pascendi et quae titulum sequuntur, luera scilicet et honores, reservant. Desine itaque a verbis Christi torquendis, quia ea, quae per hoc pontifici tribuis, penitus auferunt et omnia ea imponunt, quae non tribuis et ille quam maxime exhorret.

At dicis 'pascere non potest nisi sit superior: ergo licet non faciat 20 officium pastoris, non per hoc superioris amittit locum'. Respondeo: quid hoc ad me? Quere ergo alia verba, quibus locum potestatis asseras: haec verba aut amantem et pascentem requirunt, aut prorsus nulli conveniunt, nisi iterum nova latinitate 'diligere plus his' accipias pro eo quod est 'praeesse cacteris omnibus' et 'pascere' 'omnium iura et opes possidere'. Proinde 25 nihil mirum, si primatum tanto aestu quaerunt: quem si verbis in suo significatu acceptis gerere deberent, nec deum ipsum pro praemio essent expectaturi. vides ne ergo, quid sit illudere scripturas seu, ut modestius dixi, ex frigidissimis decretis primatum hunc probare?

Sequitur ex iis, quod praeesse cacteris, et nec diligere nec pascere, non 30 est evangelicum neque Christianum officium, sed mundanum et humanum. Dic mihi, si subditi erecti adversus pontificem dicerent 'nolumus te audire nec habere pro pontifice', quibus velles eos verbis compescere? Numquid his 'pascere oves meas'? At ipsi dicent 'quando autem pascis? quando diligis? ubi opus et res huius verbi?' Ergo alio verbo cogendi essent, non isto. 35 Quare sequitur quoque, quod his verbis nec ulla potestas, nedum primatus committitur, sed potestatem habenti officium diligendi et docendi imponitur, sicut Petro iam in apostolatam vocato haec dicuntur. Et hoc est quod istos adulatores verborum Christi oseitantes et stertentes lectores ab intellectu

4 Ecclesiam totam A 13 nemo vocat. O foelix A 19 abhorret A 27 debent E
28 molestus alle Sonderdrucke 33 eos jeht A 38 Ben Et hoc est bis per verbum
'pascere' E. 197 3, 4 jeht A

sano propellit, quod non discernunt verbum officii et potestatis. Vocatio Petri fecit eum primum et qualem ipsi volunt statuere. Sed impositio officii per verbum 'pasee' nullum ei maiorem gradum contulit nec conferre potuit nisi dicant, Petrum super seipsum etiam elevatum per verbum 'pasee'.

5 Dieis autem 'Sufficit quod per alium doceat et diligat: non est necesse, ut per se solum faciat'. Respondeo: admitto, sed hoc isto verbo Christi non traditur, et alio verbo hanc licentiam astrui oportet. hoc verbum insuperabiliter concludit, aut pastores esse debere, etiam per seipsos amantes et docentes, aut, si non per seipsos amant et docent, nihil hoc verbum ad eos
10 pertinere. Atque ita nihil probatur ex ipso pro Monarchia Rhomana, sed potius contra pugnatur, cum tot amari et pasci ab uno sit impossibile.

Videmus quidem officium diligendi et pascendi a pontificibus rhomanis tradi Episcopis retento titulo pastoris et amatoris, et Episcopi eodem nomine servato tradunt curatis, curati capellanis: nomen per omnes transit et haeret,
15 officium transit et in nullo haeret. Sed et fratres mendicantes sumpto ab illis officio strenue eos imitantur: Maiores et magistri officium docendi fratribus terminariis imponunt, ipsi nomine officii contenti. Adeo molestum est verbum dei docere, diligere et pascere, propter quod unum filius dei venit in mundum misitque spiritum sanctum et omnia fecit, ut officium hoc esset
20 officiosissimum.

Quod si satis est per alium docere, quid amplius facit Episcopus quam laicus? Nomen vel Turca potest inbere aut permittere, ut alius diligat ac
pascat? Quid ergo necesse fuit Petro tot vicibus repetitis mandare hoc officium et tam instanter urgere? Est iste modus evangelii interpretandi
25 'Pasee oves meas, id est permitte, iube, ut alius pascat'? Si ille alius item per alium pascat et tertius per quartum, ac sic sine fine usque ad neminem, ubi manet verbum Christi? Aut qua decentia caeteri sequaces pascant, quando primores et qui plus iis debent non pascunt? Cur Christus non fecit idem? cur Petrus non etiam otatus per alios pavit?

30 Igitur si ista verba ad pontificiam potestatem cogas servire, in nervum res tua ibit et concludes, a tempore Gregorii Magni non fuisse pastorem in Rhomana ecclesia. hic enim fere ultimus est eorum, qui sacras literas tractaverunt. Quare si gloriaris dictum esse Petro 'diligis me plus iis?', bene, fac hoc et vives, dilige plus caeteris, pascere plus caeteris, Et induentur arietes ^{Ps. 65, 14.}
35 ovium, et valles abundabunt frumento, clamabunt et hymnum dicent. Quod si per 'diligere plus his' intelliges maiorem te aliis esse, iam verbo Christi alienam intrudis intelligentiam. Non enim aliquid iubetur subditis per haec verba sed Petro. Non dicit 'Estote oves sub Petro', sed 'Petre, pascere oves'. Et tamen illud volunt, hoc nolunt.

40 Credo itaque manifestissimum esse, has duas evangelii autoritates nihil ad rem facere et frigidissimum atque inefficax esse, quicquid lucusque per ipsas in hac re formatum est.

Ex iis iam facile est decreta ipsa indicare, quam infirmiter sua probent. Quod ut clarum faciam, aliquot adduco.

Primus est Leo dis. xix. c. Ita dominus noster, inquit, Ihesus Christus, humani generis salvator, instituit, ut veritas, quae antea legis et prophetarum
25. 19. 5. praeeonio continebatur, per tubam Apostolicam in salutem universitatis exiret, sicut scriptum est: In omnem terram exivit sonus eorum et in fines orbis terrae verba eorum. Sed huius numeris sacramenta ita dominus ad omnium apostolorum officium pertinere voluit, ut in beatissimo Petro, omnium apostolorum summo, principaliter collocaret, ut ab ipso, quasi a quodam capite, dona sua velut in corpus omne diffunderet, ut exortem se intelligeret divini
10 mysterii esse, qui a Petri soliditate recederet. haec ille.

Quis, obsecro, non videt, sanctum et eruditum hunc virum humana passum? Nam si per soliditatem Petri intelligit fidem, qua Petrus Christum
Matth. 16, 16. confessus est Matth. xvi., recte et evangelice dicit. Haec enim fides est petra, a qua Petrus nomen habet. A qua qui recesserit, merito exors est
15 divini mysterii. Verum si per soliditatem Petri intelligit iurisdictionem et potestatem Petri et Rhomani pontificis, quilibet facile capit, quod verbo evangelii abutitur et fallitur. Nomen omnes Apostoli fuerunt in soliditate Petri? et tamen sub Rhomana ecclesia non fuerunt. Sanctus Stephanus et alii, a Paulo persecutionem passi, in soliditate Petri fuerunt, antequam Rho-
20 mana ecclesia fieret.

Deinde eadem humani affectus labilitate dicit in Apostolo Petro principaliter collocatum munus docendi, trahens ad singularem Petrum, quod propheta plurali et indiscreto numero dixit: Sonus eorum et verba eorum.

Sed et hoc manifeste falsum est, quod Petrus caput sit totius corporis, a quo dona sua Christus in omne corpus diffundat, nisi intelligat partem
25 ecclesiae, quae docente Petro erudita est, ut est latina et occidentalis ecclesia. Nam etiam per alios Apostolos, praesertim Paulum, dona sua diffudit in multo plures quam per Petrum, ut mihi miraculum sit tam profunde huius pontificis mentem fuisse occupatam, ut haec scribens non meminisse
30 potuerit Pauli et aliorum Apostolorum. Si ergo dixisset 'per quem dona sua in corpus diffunderet', recte dixisset, sed 'in omne corpus' nimium dictum est.

Sequitur idem Leo: Hunc (Petrum) enim in consortium individuae unitatis assumptum id quod ipse erat voluit nominari dicendo 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam', ut aeterni templi aedificatio mirabili munere gratiae dei in Petri soliditate consisteret.

Iterum per soliditatem Petri non fidem universalis ecclesiae sed potestatem Rhomanae ecclesiae significat et verbum Christi sub persona propria Petri, non autem ecclesiae accipit dictum, ut clare ex sequentibus patet, ubi
40 dicit: Verum hanc firmitatem Petri istius sanctissimam, deo (ut diximus) aedificante constructam, nimis vult impia praesumptione violare, quisquis

eius potestatem tentat infringere favendo suis cupiditatibus et id quod accepit a veteribus non sequendo.

Ecce seipsum exponit, soliditatem Petri esse potestatem rhomanæ ecclesiae, idem per secretissimam fidem spiritus et externam iurisdictionis potestatem intelligens, non sine verbi evangelici iniuria. Non ergo infringit soliditatem Petri, qui sub legibus rhomanæ ecclesiae non vivit, sed qui non id credit quod Petrus confessus est.

Protestor autem ego, quod decreta quidem huiusmodi non damno. Nihil enim meae saluti deperit, si tolero alienius violentam scripturae interpretationem, modo vera et legitima intelligentia iuxta salva sit. Sed hoc adutor, ut rem et fidem nostram constanti et solida intelligentia discamus firmare. Quamvis enim eiusmodi abusiones scripturae valeant pro iis, qui iam credunt, et tolerandae sint, tamen oportet etiam, si cum contentiosis oriatur bellum, habere simplicem et germanum sensum Christi, qui stare in acie victor possit, ne ecclesiam et omnes nos ludibrio exponamus. Neque enim cum illis sentio, qui rhomanos pontifices non errasse putant et apud eos solos esse veram scripturae intelligentiam, cum longe contrarium hic et multis aliis locis videatur: homines fuerunt sicut et caeteri Episcopi. Neque sane grande miraculum est, sanctos hos pontifices humana infirmitate sibi ambivisse primatum, quando et ipsi apostoli praesente Christo non solum ambiverunt sed etiam non semel inter se contenderunt, quis eorum videretur maior. Sicut ergo Christus benigne tulit eorum humanitatem, ita et ecclesia talium pontificum ambitionis reliquias ferendas discit et decreta eiusmodi ideo non penitus reiicit. Illis porro et manibus et pedibus resistendum est, qui non contenti, quod huiusmodi decreta humiliter ferimus, sed eo insaniunt, ut, tanquam non sit alius in scriptura sensus, ea pro necessariis articulis fidei nobis sancire et omnem alium sensum haereticum proclamare audent, omnia sine ullo iudicio legentes: qua temeritate necessario tandem fit, ut legitimum Christi sensum amittamus et in humanum arbitrium et arenam aedificemur.

Si enim verum esset, quod hic Leo iste dicit et tanquam divino praecepto eius verbis obediendum esset, iam tota orientalis ecclesia ab initio sui usque ad finem fuisset exors divini mysterii, quia nunquam sub rhomanæ ecclesiae potestate fuit. Tolerandus itaque error huius Leonis, non autem propter eum alius et verior sensus relinquendus.

Secundus est Leo iiij. dis. xx. c. de libellis, dicens: Quam ob causam heulentiùs et magna voce pronunciare non timeo, quia qui illa, quae diximus, sanctorum patrum statuta, quae apud nos Canonum nomine praetitulantur, sive sit Episcopus sive clericius sive laicus, non indifferenter recipere convincitur nec catholicam nec apostolicam fidem nec quatuor evangelia utiliter et efficaciter ad effectum suum retinere vel credere probatur.

Vere nimis nihil times, mi Leo, pronunciare, audens humana statuta evangelicis aequare, et audacter satis affirmas, iis non servatis nec fidem

catholicam servari. Si de contemptoribus et iis qui sub te sunt diceres, recte diceres: nunc contra, quando mores et fidem, traditiones cum euangelio, verbum hominum cum verbo dei confundis, nonne homo es? Quis ferat, ut euangelium et fidem non servare putetur, qui sub statutis illis non fuerit? Tu cum tuis serva statuta et canones: illis, qui sunt in oriente, alia sunt statuta, sed idem euangelium.

Tertius, dis. xxi. c. Cleros, quod capitulum ego nunquam credam esse ab aliquo rhomano pontifice constitutum, sed videtur Isidori commentum esse, qui Metropolim mensuram civitatis⁷ et Aeolytum ceroferarium aliosque gradus egregia insectia describit, et invenit tamen auctoritatem. Pontifex, 10 inquit, princeps sacerdotum est vel esse dicitur quasi via sequentium. Ipse et summus sacerdos, ipse pontifex maximus nuncupatur. Ipse enim efficit sacerdotes et Levitas: ipse omnes ordines ecclesiasticos disponit: ipse, quod unusquisque facere debet, ostendit. Antea autem pontifices et reges erant. Nam maiorum haec consuetudo fuit, ut rex esset sacerdos et pontifex: unde 15 et pontifices rhomani imperatores appellabantur.

Hunc divinatorem contemptum praeteriissem cum erroribus suis, nisi viderem hinc sumi hodie a nonnullis, quod papam imperatorem maximumque pontificem iactant. Ideo non inter canones, sed inter canes hunc deputo, et ne id sine iudicio faciam, opponam ei contraria decreta, quae simul sententiam 20 nostram invadunt. Dicitur enim dis. xix. c. prime: primae sedis Episcopus non appelletur princeps sacerdotum vel summus sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum primae sedis Episcopus. Et sequitur: Universalis autem nec etiam rhomanus pontifex appelletur.

Hic ego in iudicium voco ipsos canones et canonistas: doceant me 25 quaesio, quid hic dicam. Iste canon probatus est, sed vide, quanto maiora crimina committat in summum pontificem quam ego unquam ausus essem cogitare. Primo non solum frigidos asserit, sed et negat et prohibet ac damnat eos canones et canonistas, qui rhomanum pontificem principem, caput, summum, maximum appellant. Deinde primatum ei auferens penitus cum 30 reliquis primarum sedium Episcopis, id est patriarchis, aequat. Ubi sunt ergo, qui me nova posuisse garrunt, qui frigidissima decreta dixi superiora, et, credo, non inique? Nam hic canon Concilii Aphricani eo plus illis praefendus est, quo longius ab ambitione recedit et euangelicam modestiam sapit.

Qui ergo me haereticum accusant, obsecro, pareant saltem huic canoni, 35 si mihi nolunt parere. Ego omnia aduasi, quaecumque rhomano pontifici hodie tribuuntur: rem non nego, facto non contradico, sed de iure eius disputo, et sentio, quod non iure divino sed decretis hominum talia tribu-

7 Clero alle Ausgaben 30 cum reliquis A

12 enim summus alle Ausgaben

14 ostendit fehlt in allen

¹⁾ = μέτρον πόλεως.

antur. Quid amplius faciendum mihi est? An non solum debeo factum confiteri, sed etiam mendaciis et corruptionibus scripturae idem stabilire? Absit.

Igitur damner, quantum volunt: hic habeo canonem, qui damnat rhomanum pontificem universalem pontificem vocari, quod ego tamen nunquam
5 damnavi. Sed addamus plura.

Ibidem Pelagius omnibus Episcopis scribit in hunc modum: Nullus patriarcharum universitatis vocabulo unquam utatur. Quia si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen caeteris derogatur. Sed absit hoc a fidelibus, hoc sibi velle quempiam arripere, unde honorem fratrum suorum
10 imminuere ex quantulaeunque parte videatur. Quapropter charitas vestra neminem unquam, etiam in epistolis suis, universalem appellet, ne sibi debitum subtrahat, cum alteri honorem infert indebitum.

Vides, quod honoris fraterni imminutio sit, si unus omnibus praeferratur, etiam rhomano pontifice autore.

15 Ibidem beatus Gregorius Eulogio patriarchae Alexandrino: Ecce in praefatione epistolae, quam ad meipsum, qui prohibui, direxistis, superbae appellationis verbum, universalem papam me dicentes, imprimere curastis. Quod peto mihi dulcissima sanctitas vestra ultra non faciat, quia vobis subtrahitur, quod alteri plusquam ratio exigit praebetur. Nec honorem esse
20 deputo, in quo fratres meos honorem suum perdere cognosco. Mens namque est honor universalis ecclesiae, mens honor est fratrum meorum solidus vigor. Tunc ego honoratus sum, cum singulis quibusque honor debitus non negatur. Si enim universalem papam vestra sanctitas me dicit, negat se hoc esse, quod me fatetur universum. Sed absit hoc: recedant verba, quae veritatem¹
25 inflant et charitatem vulnerant.

Obsecro, quid hic dicemus? An adhuc pecco, quod frigidissima decreta vocavi aliquorum rhomanorum pontificum, forte confictorum nominum, qui ista seentus debueram appellare verba veritatem inflantia (id est, levem et vanam facientia) et charitatem vulnerantia? Quid, si ego ista dixissem, esse
30 videlicet non modo inefficacia, sed etiam inimica veritati et contraria charitati?

His adde et senas ferme epistolas beati Gregorii in Regestis suis, quibus ad imperatorem Constantinopolitanum et patriarcham eiusdem acerrime idem prosequitur, protestans, oblatum fuisse a Concilio Chalcedonensi rhomano pontifici hunc primatum et tamen a nullo assumptum.

35 Quod si dixerint Canonistae novelli, esse haec abrogata vel per consuetudinem desiisse, gratias ago: hoc volui. Sequitur ergo, quod non verbis evangelicis et iure divino iste primatus stet, Sed iure hominum et usu: hoc admitto, hoc confiteor. alioquin si iure divino staret, nunquam debuit non esse et fuisse, et peccassent mortaliter hic Pelagius et Gregorius sicut eas-
40 santes ius divinum et evangelium depravantes. Quando ergo iura humana

9 a fidelibus, sibi velle E 17 dicens alle Ausgaben

1) Hier muß Luther veritatem statt vanitatem gelesen haben.

sic enim asserunt, ut per verbum euangelii conentur probare, nonne necesse est, ut frigidissime et inefficacissime et violentissime id faciant? sicut videmus in praedictis et nunc ecce amplius videamus.

Quartus Anaetus xxi. c. in novo. In novo, inquit, testamento post Christum dominum a Petro sacerdotalis coepit ordo, quia ipsi primo pontificatus in ecclesia Christi datus est, domino dicente 'Tu es Petrus &c'.

Haec si intelligit, quod sacerdotalis ordo coepit a Petro in ecclesia latina, potest utcumque sustentari, quemadmodum et beatus Cyprianus epistola tertia Sedem Petri principalem et unde sacerdotalis ordo coeperit appellat aut sic coepit, quod Petrus primus inter aequales Apostolos fuerit. Si autem intelligit, quod a rhomana sede omnis ordo sacerdotalis primo et solum veniat, ex dictis satis patet, quam sit erroneum, nec hoc tunc Analeti est decretum, sed ficti alicuius Analeti palea.

Quintus, Pelagius eadem dis. xxi. Sancta rhomana ecclesia catholica et Apostolica (forte quod caeteras nec sanctas nec catholicas reputat) nullis synodiceis constitutis caeteris ecclesiis praelata est. Sed evangelica voce domini et salvatoris nostri primatum obtinuit: Tu es, inquit, Petrus.

Hic magis erumpit et audet non tantum contra praedicta dis. xcix. adducta decreta, Sed etiam quod verbum Christi ad Petrum omnino torquet de fide ad potestatem iurisdictionis et pompam primatus, deinde solam Petri personam in verbis Christi accipit reiecta persona ecclesiae, quam vere Petrus tunc gessit. Ergo nova grammatica 'Tu es Petrus' significat 'tu es primus' et 'tibi dabo claves' id est 'soli rhomanae ecclesiae, caeteris ecclesiis nihil habentibus', sed piget me omnia commemorare. In summa (ut dixi), si his verbis Christus rhomanam ecclesiam significavit, cum rhomana ecclesia vix vicesimo anno ecclesiae primitivae nata sit, sequitur, quod ipsa primitiva non fuerit ecclesia, et deinceps omnes, quae claves ex rhomana ecclesia non acceperunt, Christo inobedientes fuerint. Et ita s. Stephanus cum tot milibus martyrum orientalis ecclesiae dammati censebuntur. Ut omittam, quod, si per verbum Christi potestas rhomanae ecclesiae intelligeretur, ut hic vult, et Christus super hanc petram ecclesiam suam se aedificare promittat, sequitur, quod universalis ecclesia non super fidem sed super potestatem rhomanae ecclesiae aedificata est: super quam tunc ipsa rhomana aedificata est? non super petram, id est suam potestatem, nec super fidem, ergo super nihilum. Quis ferat haec? Vides ergo, quam possum inveli in istos hominum sensus, si vellem libere agere: nunc autem sufficit mihi ostendere, quod his decretis contra hostes et in contentione nihil effici potest: sunt enim languidissima, frigidissima et penitus ineptissima ad contentionem. Sat est, quod tolerantur pro fraterna chrirate, non etiam adorentur pro solida et germana veritate.

Sed nec hoc ferendum est, quod infert: In iis omnibus quanto gradus

celsior, tanto maior autoritas invenitur. In maioribus siquidem est regendi iubendique potestas, in minoribus obsequendi necessitas.

Vide, ut necessitatem omnibus imponit et sibi soli (contra charitatis officium) libertatem arrogat, sed pessima consequentia. Non enim mox maior
 5 autoritas est, ubi gradus celsior est. Petrus enim primus apostolorum fuit, sed nullam in eos auctoritatem habuit unquam, immo contra, Apostoli in Petrum habuerunt auctoritatem, ut Aet. viij. scribitur, quod apostoli miserunt
 Pelagius hoc loco satis aperte, quanquam ego credo, hos et similes Canones nihil
 10 praeter nomen de rhomanis pontificibus habere, esse autem compositos ab eorum officialibus et scribis, in theologia parum doctis. Ideo nihil evangelicum, nihil ecclesiasticum spirant, sed humanum affectum, carnem et sanguinem.

Sextus, Nicolaus papa eadem dist: c. inferior, volens robustissime probare, quod inferior non potest superiorem absolvere (intelligit autem Constantinopolitanam ecclesiam inferiorem, Nam haec multorum Canonum causa fuit pro isto primatu) inducit illud Isaiae x. Numquid gloriabitur securis
 15 contra eum, qui secat in ea, aut exaltabitur serra contra eum, qui trahit eam? His, inquit, ex divina scriptura commemoratis, sole clarius exhibuimus, non posse quencquam, qui minoris auctoritatis est, eum, qui maioris potestatis est, iudiciis suis addicere. Quis non miretur? adeo iste autor sub nomine papae scripturas tractat apposite: deum facit ex papa, ceteros episcopos non fratres, non homines saltem, sed instrumenta facit. Hoc est nimirum sole
 20 clarius exhibere, id est tenebras offundere.

Ut omittam, quod hoc syllogismo probat, non posse inferiorem superioris esse iudicem, qui probandum suscepit, quis esset superior et inferior, tam apte et acute disputari dignus fuit iste primatus ambitionis foedissimae.

Deinde, in fine, Rhomanam ecclesiam matrem vocat omnium ecclesiarum. In quo mirum est, cuius filiae et discipulae fuerunt ecclesiae Iudaeae, de
 30 quibus Paulus ad Galatas dicit: Eram ignotus facie ecclesiis Iudaeae. Et quae ecclesia fuerit, quam Paulus vastabat, siquidem Rhomana ecclesia tunc erat adhuc in lumbis patris sui Petri, qui Hierosolymis erat. Quid, queso, Hierosolymitana ecclesia didicit a Rhomana? Cur mentitur Paulus Rho. xv.
 35 dicens, pauperes sanctos in Iudaea iuste accipere collectam a Rhomanis et aliis gentibus, quod spiritualium illorum participes facti essent? quo verbo apostolus Hierosolymitanam ecclesiam matrem, matricem, radicem signat omnium plane ecclesiarum totius orbis, etiam Rhomanae, quod et verum est. Quis enim negare potest, ecclesiam gentium posteriorem esse ecclesia Iudaeorum et ex hac illam natam? cum tot in locis hoc de gentibus prophetae
 40 praedixerint, cum in actibus discipuli dispersi solis Iudaeis praedicasse verbum

Item 15, 8. et de gentium salute stupuisse legantur, et Paulus Rho. xv. Iudaeorum ministrum fuisse Christum et gentes misericordiam consecutas ad ruinam
 Joh. 4, 22. Iudaeorum doceat. Sed et Christus Iohan. iij. Salus, inquit, ex Iudaeis. Modeste itaque dixisset 'Matrem ecclesiarum', 'matrem' vero 'omnium ecclesiarum' hyperbole est nimia.

Septimus, Nicolaus iterum dis. xxij. c. omnes, de quo textu nescio quid dicam. Nam prope corrigo meam propositionem et dico, quod rhomanam ecclesiam aliis esse superiorem probatur ex delyramentis cuiusdam ineptissimae palaeae, nomine Rhomanorum pontificum ecclesiam Christi illudentis. Audi, quaeso per Christum, quid hic dicat.

Omnes, inquit, sive patriarchii cuiuslibet apices sive metropoleon primatus aut episcopatum cathedras vel ecclesiarum cuiuscunque ordinis dignitates, instituit Rhomana ecclesia, Illam vero ipse solus fundavit et supra fidei petram mox nascentis crexit, qui beato Petro, aeternae vitae clavigero, terreni simul et coelestis imperii iura commisit.

Rogo te, lector, de Rhomanis pontificibus et ipsa Rhomana ecclesia, tot milibus martyrum in coelo et terra fulgente, alia quae potes sentias, modo propitius tibi sit Christus, ne hoc decretum credas editum ab ullo Rhomano pontifice, saltem sciente.

Primum, verbo Christi solam Rhomanam ecclesiam fundatam garrit hic impius, quisquis est, Rhomani nominis eментitor. Caeteras autem, sequitur, non Christus sed rhomana ecclesia fundavit, quia rhomanam ecclesiam supra fidei petram crexit. Supra quam petram, quaeso, alias ecclesias crexit? An supra barenam? Non credunt idem rhomana ecclesia et aliae ecclesiae? Non sunt ipsae etiam ecclesiae? Si sunt ecclesia Christi, cur tu impiissimo

ore resistis Christo dicenti: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam? Quid significat ecclesiam meam? Non est nisi una rhomana ecclesia sua ecclesia? Si autem quaelibet alia etiam ecclesia Christi est et Christus affirmat eam aedificandam supra petram fidei, impio iam errore dicitur, ad solam ecclesiam rhomanam pertinere et non ad alias omnes. Te nunc appello, lector, ut iudices, an haec decreta modeste, an immodeste frigidissima dixerim, quae verius impiissima dicere debuissen, non quod rhomanorum pontificum sint, sed quod nomine eorum vulgentur, et per ipsa iam multis annis adulentur summis pontificibus, has insanias nihil curantibus, quin et suaviter audientibus. Igitur euangelium hoc interprete sic intelligemus et locupletabimus 'Ego supra fidei petram aedificabo ecclesiam meam rhomanam. Rhomana autem aedificabit supra suam sententiam ecclesias suas, non meas, quia meam supra fidei petram aedificabo'. Ecce nunc eant adulatorum et statuunt nobis scripturae sanctae interpretationem ad rhomani pontificis scribas per-

2 consecutos A 10 qui hic E 11 patriarcharum sive cuiuslibet apicem sive metropoles, primatus affe Musgaben 13 dignitates affe Musgaben 30 solam fehlt A
 31 vel immodeste A 35 intelligimus E

tinere. Deinde vide, quid sit in curia rhomana iuristas dominari et sine theologis ac sacris literis de sola potestate et spiritussancti praesentia praesumere, hoc est, per solam potentiam scripturas tractare. Caeterum iuxta Augustini regulam et rhomanus et omnis pontifex subiacet cuilibet fidelis etiam iudicio, maxime in materia fidei.

Iam illud quam evangelice dictum est, quod coelestis imperii et terreni iura Petro commisit, obsecro, non est haec res omnibus lachrymis digna, quod haec non modo legere, sed etiam credere pro oraculis spiritussancti urgeamur, et ita urgeamur, ut ignem minentur, si contra quid mutiamus? Atque ita fit, ut haec maiore timore et religione amplectamur quam ullum aliud vel fidei vel morum praeceptum divinum, ubi ignem nemo minatur, quin glorificentur, et adhuc bonum statum ecclesiae somniamus nec Antichristum in medio templi agnoscimus. Igitur vox ista blasphemica est impiissima, quod Petrus iura coelestis imperii teneat, cum solum ministerium verbi teneat in terra, Christus solus sit dominus coeli et terrae. Deinde imperium terrenum et Christus docuit et Petrus contemnere: hic non solum non habere, sed etiam iura eius in manu Petri constituit. Hinc secutum est malum, quod adulatorem rhomanum pontificem in utroque regno dominum constituunt, quod nec Christo quidem datum est, qui suum regnum negat ex hoc mundo esse. Mirum autem, quod Petrus Neronem principem passus est, non modo in Rhoma sed etiam in sua cruce, qui potuit ei iura terreni imperii auferre, aut certe frivolum et impium est, successorem Petri hoc praesumere, quod in Petro non fuisse cernitur. Pereant ergo arrogantissima vocabula ista imperii, iura imperii, coelestis et terreni imperii. Soli deo haec conveniunt: ministro ecclesiae et sacerdoti, Christi servo, modestiora tribuantur.

Sequitur eadem palea: Non ergo quaelibet terrena sententia, sed illud verbum, quo constructum est coelum et terra, per quod denique omnia condita sunt elementa, rhomanam fundavit ecclesiam.

Vide monstra: aut haec de sola ecclesia rhomana dicuntur, et sequitur, omnes alias ecclesias esse terrena sententia statutas et sine verbo dei, sine quo nihil factum est quod factum est, et sic omnes aliae ecclesiae sunt nihil: aut simul etiam de aliis ecclesiis intelligendum est, esse scilicet eas per verbum dei, quod omnia condidit, statutas, et sequitur hinc, nihil singulare de rhomana ecclesia dici, nisi inanem pompam syllabarum, et ita decretistam hunc aut intolerabili impietate negare caeteras ecclesias una cum Christo aut seipsum sua insectia manifestissime irridere.

Quod si de constitutione ecclesiarum iuxta dignitatis gradus loquitur, non iuxta substantiam, patet ex praedictis, quam perverse hoc verbum Christi de fide totius ecclesiae universalis torqueat ad potestatem minus hominis.

Christus suam ecclesiam supra petram aedificare se dicit, hic vero non, sed dumtaxat rhomanam, hoc est caeteras ecclesias nihil facere et Christum negare.

Porro, si caeterae ecclesiae sunt terrena sententia statutae et hanc sententiam rhomanae ecclesiae esse dixit, suo ore sese damnat, suam sententiam esse terrenam, non divinam, dicens. Et ubi manet, quod vocem Petri tanquam divinam et non terrenam audire oportet? porro quis constituit ecclesiam Hierosolymitanam, antequam ecclesia rhomana esset? An non Petrus verbo dei rhomanam ecclesiam constituit?

Verum si de dignitatis constitutione loquitur, non de substantia ecclesiae, tunc arguo sic: Rhomana ecclesia est divino verbo aliis superior constituta, ergo necesse erit, ut eodem verbo caeterae ecclesiae sint ei inferiores statutae, quia non potest statui superior, nisi sint quibus superior statui possit. Ubi ergo est, quod supra dixit, Inferiores caeterarum ecclesiarum ordines a rhomana ecclesia institui? non verbo divino, quo vult sola constitui ipsa? Nam quomodo Christus potuit statui dominus, nisi simul gentes et termini terrae subiicerentur, et mons Zion, cui rex praeficeretur?

Adde his, si quis dicat 'si rhomana ecclesia divino verbo fundatur super omnes, oportet ergo et eas certas nominari, quae verbo divino subiiciantur'. Age, esto ergo haec sententia divina 'rhomana ecclesia est aliis superior', dic, ubi scriptum sit eius correlativum 'Ecclesia Mediolanensis est ea inferior, aut ulla alia'? Si nulla nominatur, nulla subesse debet, praecepto saltem divino. Quid hic melius dici potest, quam quod verbum Christi nec de superioritate nec inferioritate ecclesiarum intelligi possit, sed de sola, eadem invictaque fide et potestate omnium ecclesiarum aequaliter. Vides ne, quid sit sacras literas pro humano affectu et sine timore dei tractare?

Sequitur: Illius certe privilegio fungitur, cuius autoritate fulcitur.

Vide, quae corollaria inferat: verbum Christi de fide ad potestatis significationem detortum privilegium sit rhomanae ecclesiae in verbo, quod Matth. 16, 18. communiter omnibus ecclesiis convenit, quia Christus dicit: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, 'meam', inquit, 'meam'. Si ecclesia alia quaelibet est ecclesia Christi, ipsa certe aedificata est super eandem petram et nullum est ulli privilegium. Si non est ecclesia Christi et sola Rhoma est ecclesia, privilegium non stat, quia nulla est ecclesia cui Rhomana superior esse possit. Iterum dico, pronomem 'meam' aut significat solam rhomanam ecclesiam aut omnem ecclesiam. Si solam, non habet privilegium prae caeteris. Si omnem, iterum non habet privilegium prae caeteris. Eligat ergo quod vult, per hoc verbum Christi rhomana ecclesia aut erit sola aut non erit prima. Alia ergo via probandus iste primatus, quia illusionem hanc sui evangelium Christi, ut vides, quam pulchre eludit et, ut proverbium Eccl. 3, 31. Salomonis habet, illudit illusores suos.

Et sunt tamen tam multi, qui ex hac misera palea privilegium rhomanæ ecclesiae passim pro articulo fidei vel omnium primo et maximo iactitent, patientiores, si Christum neges quam si hoc privilegium, verba Christi pervertens, non adores.

5 Sequitur iterum corollarium tali themate dignum: Unde non est dubium, quia, quisquis cuilibet ecclesiae ius suum detrahit, iniusticiam facit. Qui autem rhomanæ ecclesiae privilegium ab ipso summo omnium ecclesiarum capite traditum (vide hiatus istum Stentoreum) auferre conatur, hic procul dubio in haeresim labitur.

10 Ecclesia rhomana non habet ius sed privilegium. Quod? quod est supra petram fidei aedificata: hoc enim solius rhomanæ ecclesiae est isto autore. Deinde petram fidei intelligit praelationem hanc primatus terreni. Nam haec duo perpetuo miscet et confundit haec palea.

Obsecro, quanta patientia est ista tolerare? Primum, sicut dixi, si petra 15 fidem signat, eadem est omnium ecclesiarum, nullo reliquo privilegio. Si autem non omnium est eadem, sola erit ecclesia Rhomana, non habens cui praeferatur. Secundo, si petra fidei dignitatem significat, iam sibiipsi contradicit in eodem verbo verbumque Christi adulterat, fidei significationem in potestatis significationem subvertens et spiritum in carnem, Christum ad mundum trahens.

20 Non ergo est haereticus, qui negat hoc privilegium rhomanæ ecclesiae, sed ille depravator est verbi dei, qui per fidei petram intelligit privilegium potentiae temporalis.

Quod autem in fine Ambrosium adducit, qui se matrem ecclesiarum asserit sequi Rhomanam, utinam et ipse idem faceret cum Ambrosio! Ecclesia 25 Rhomana mater est, sed non omnium ecclesiarum. Nam et Metropolis quaelibet est mater ecclesiarum iuxta patrum statuta. Deinde, rhomana ecclesia nunquam verbis Christi has contumelias fecit, quas haec palea facit, sed per petram fidem intelligit, non tyrannidis ambitionem.

Octavus (ut finem faciamus horum deplorandorum interpretum scripturae 30 divinae) est iterum Anaetus eadem dist. e. sacrosancta (sic enim ausus est, quisquis fuerit iste barbarissimus Notarius, etiam tanto pontifici tribuere tantam et inseitiam et temeritatem, quantam videbimus): Sacrosancta rhomana ecclesia (quia aliae non sanctae aut non sacrosanctae sunt, etiam si eadem fide, verbo, sacramento, spiritu prorsusque eadem sanctitate sanctificentur) 35 non ab Apostolis, sed ab ipso domino et salvatore primatum obtinuit, sicut beato Petro dicit 'Tu es Petrus &c'.

Matth. 16, 18.

Si aliquis gentiliū sic exponi verba Christi audiret, quando Christianus fieret? Igitur et hic primatum intelligit per verbum 'Tu es Petrus' seu per 'hanc petram'. Eligant autem (ut iterum eadem repetam), utrum voluerint. 40 Petro hoc loco aut significat fidem spiritus aut primatum exterius: utrumque

enim simul nequit significare. Si fidem, iam omnes ecclesiae super eam
Matth. 16.18. sunt aedificatae, quia Christus dicit: super hanc petram aedificabo ecclesiam
 meam. Ergo cuiusque convenit dici a Christo 'ecclesia mea', ad eandem
 pertinet petra et Petrus, super quam aedificatur. ita nihil proprium rhomana
 ecclesia habet, sed omnia sunt communia, quia ubi eadem fides, eadem
 quoque potestas clavium: fidei enim et petrae datae sunt claves, ut patet.
 Si potestatem, iam iterum omnes sunt aequales ecclesiae, quia cuiusque
 dicitur a Christo 'ecclesia mea', simul dicitur 'aedificabo te super petram',
 id est potestatem. quare quaelibet ecclesia hoc verbo erit omnium prima,
 quia habet eandem petram, qua rhomana ecclesia gloriatur esse se primam.
 Ita quoque te veritas, semper occurrit et resistit tibi Christus, dum ecclesiam
 suam supra petram aedificat nec sinit ulli particulari ecclesiae hanc petram
 appropriari, ideo nec Petrum. Vides ergo, quod unicum illud pronomen
 'meam' tanquam chrySTALLUS coelestis omnes has decretales infrigidat, ut ante
 faciem frigoris eius nulla sustinere possit, dum communem petram, communem
 potestatem, communes claves, communem Petrum et omnia communia facit.
 Ita iure divino quicquid habet rhomana ecclesia, habet quaelibet ecclesia, quan-
1. Cor. 3.21 ff. tumlibet parva, quia ad omnes dicit, et Paulus i. Corin. iij. Omnia vestra, sive
 Paulus sive Apollo sive Cephe sive mundus, omnia vestra, vos autem Christi.

Esset sane ridiculum, quod omnium ecclesiarum idem est baptismus, 20
 eadem eucharistia, eadem confirmatio, idem verbum dei, idem sacerdotium,
 eadem poenitentiae, unctionis, matrimonii et omnia sacramenta, eadem fides,
 spes, charitas, gratia, mors, vita, gloria, et una haec temporalis potentia
 uni tributa esset per verbum dei, quod commune est omnibus.

Quare ubicunque praedicatur verbum dei et creditur, ibi est vera fides, 25
 petra ista immobilis: ubi autem fides, ibi ecclesia: ubi ecclesia, ibi sponsa
 Christi: ubi sponsa Christi, ibi omnia quae sunt sponsi. Ita fides omnia
 secum habet, quae ad fidem sequuntur, claves, sacramenta, potestatem et
 omnia alia.

Quaero etiam, si soli sunt Petro claves datae, et non universali ecclesiae, 30
 cur non vocantur claves Petri? cur non vocantur claves ecclesiae rhomanae?
 Cur ipsemet pontifex in suis literis vocat eas claves sanctae matris ecclesiae?
 Aut enim haec vox communis totius ecclesiae iniuriam facit rhomanae
 ecclesiae in suo privilegio, sibi soli attrahenti claves, aut rhomana ecclesia
 schisma quaerit, dicens 'Ego sum Cephe', et toti ecclesiae rapit rem, quam
 ipsamet confitetur communem. Patet ergo testimonio omnium publico, non
 Petro, sed ecclesiae esse claves traditas, non rhomanae, sed universali et
 cuilibet. Praeter haec vide, quam recte per petram intelligant potestatem.
 Nam cum potestas esse non possit, nisi ecclesia sit prius fundata, quae
 accipiat potestatem, quomodo ecclesia super potestatem, id est prius aedifi- 40

eatur super posterius? Denique potestatem non per petram sed per claves Christus intelligit, quas ecclesiae super petram (id est fidem) prius aedificatae tradit, ut clare textus ordo probat. Vides ergo, quam ambitio excaecat oculos mentis, ut clavium potestate non contenta etiam ex petra fidei, quae
 5 est ecclesiae substantia, potestatem faciat.

Quod autem hic Anaeletus rhomanam sedem primam vocat et Alexandrinam secundam et Antiochenam tertiam, seipsum iterum redarguit, non solum quia iste ordo iam diu mutatus est, verum etiam quod sequitur hinc, aut Alexandrinam esse iure divino secundam et Antiochenam tertiam, aut
 10 nec rhomanam primam, quia eodem iure oportet esse primam, quo secundam et tertiam. At manifestum est, quod secundam et tertiam suo iure ordinat Rhoma: ergo et seipsam primam suo iure ordinat.

Errat etiam in historia, quod Ignatium scribit constitutum a Petro Episcopum Antiochiae sibi successorem, cum in ecclesiastica historia pateat
 15 Enodium Petro et Euodio Ignatium successisse. Ideo non est credibile, huius canonis autorem esse Anaeletum.

Iam audi iterum securum affirmatorem, id est temerarium: inter beatos apostolos, inquit, quaedam fuit discretio potestatis, et licet omnes essent apostoli, Petro tamen concessum est a domino et ipsi inter se voluerunt
 20 idipsum, ut reliquis apostolis omnibus praeasset.

Obsecro, quae fuit ista discretio potestatis? nunquid Petrus ordinavit apostolos? nunquid misit eos? nunquid confirmavit eos? Ubi legisti, beua, quod a domino concessum est Petro habere discretam potestatem ab aliis? quando hoc ipsi voluerunt?

Quin hic signa: Duplex est primatus, honoris et potestatis. Quod Petrus primus fuit in ordine, nemo negat. Nam et inter cardinales, episcopos, sacerdotes, doctores, principes, etiam si nullus alteri subiectus est, tamen necesse est in conventu aliquem primo loco sedere, cum tamen nihil habeat praecipere illis. Ita Petrum fatemur principem apostolorum, primum
 30 ecclesiae membrum, caput collegii apostolici et alia quae de eo sancti patres dixerunt. Ita videmus et rhomanos pontifices semper fuisse honoratos ut successores Petri et primo loco habitos. Et in hoc recte et laudabiliter actum est et agitur agendumque est sine querela.

Alter autem primatus, potestatis, nunquam fuit Petro datus, quia quilibet apostolorum sine autoritate Petri praedicavit euangelium, episcopos et
 35 praesbyteros ordinavit in locis suis: omnes a solo Christo sunt aequaliter missi et immediate. Hunc primatum isti honestissimi canones ambiunt et verbis dei abutuntur in hanc tyrannidem stabiliendam. Nolunt enim ullum Episcopum in toto mundo fieri, nisi pallium et autoritatem Rhomani pon-

3 excaecat A
 discretio E

15 Enodium und Enodio alle Sonderbrude iowie ed. Erlang.

21 ita

tificis habeat. Et ubi Petrus sese non extulit super apostolos, ibi unius apostoli successor, longe minor suo praedecessore (sicut Episcopus apostolo), non contentus honoris primatu, omnium apostolorum successoribus vult dominari in potestate et violentia, sed non etiam ipse pascere &c.

Hanc rationem invictam oppono omnibus, qui Rhomano pontifici adulantur super totius mundi dominio, et expecto cum fiducia, quidnam contra possint movere aut gannire. Qua simul fretus tanquam certissima et omnibus notissima veritate, cum fiducia proclamo, quod decreta quaecunque aliter statuunt non modo frigidissima sunt, sed etiam contraria divinae scripturae, evangelio et actibus, epistolis apostolorum, in quibus tam crebre, tam aperte Apostolorum aequalis et in mundo diversa commissa provintia describitur, ut ego non possim satis admirari, esse potuisse inquam tam temerarios adulatores, qui contra haec fulmina scripturae flammam suam terrenum levare audent, hoc successori Petri episcopo arrogantes, quod nec apostolo Petro praedecessori inquam permissum est. Nec tamen mirarer, si id solum arrogarent, nec hoc quereretur, sed quod huic arrogantiae repugnantes scripturas maluerint corrumpere quam repugnantibus temporalem hunc potestatis primatum eedere.

Addo ad haec, quod nec in hoc recte et evangelice fit a rhomanis pontificibus, quod Episcopos e rhomana ecclesia propagatos, id est ecclesiam latinam, sic administrant, ut soli ipsi ordinent et confirmant Episcopos omnes. In hoc enim non Christo, sed sibi ecclesias Christi videntur arrogare, cum apostoli Pauli exemplo deberent etiam aliis committere constitutionem Episcoporum, videlicet Archiepiscopis et vicinis. Deberent ergo illos deo committere et nequaquam cogere, ut pro novo Episcopo ad urbem mitterent: habet enim hoc speciem non levem avaritiae et tyrannidis, qua dominantur fidei eorum, quod Paulus noluit in Corinthios sibi usurpare. Sufficeret enim semel Episcopum dedisse et deinceps eos gratiae dei commendatos propagationi propriae eos relinquere aut solummodo curam gerere, ne a fide degenerarent, sicut apostolus in Galatis monstravit exemplum. Nunc videmus praetextu huius beneficii et primatus omnium episcopatus et sacerdotia in voraginem rhomanae avaritiae rapi, tot simoniae impudentissimae monstris hoc uno operculo tectis.

Sequitur: Et Cephas, id est caput et principium, teneret apostolatus.

Vel hic locus ostendit magis affectu potestatis quam veritatis studio hunc primatum quaesitum. Quomodo enim tot falsis argumentis uterentur, si semel et solidam haberent causam? multis autem eget mendacium, ut verum appareat. Itaque tam insecus est iste Scenicus et poeticus Anaetetus, ut Cephan 'caput' interpretetur contra evidentissimum et apostolicum testimonium Iohannis apostoli, qui dicit Iohan. i. Intuitus cum Iesus dixit: Tu es Simon, filius Iohanna, Tu vocaberis Cephas, quod interpretatur Petrus. Pudet me, quod

4 sed non etiam ipse pascere &c. fehlt A

39 Iohan. ij. alle Sonderanßgaben

super hoc errore crassissimo tantum negotium struitur, in quo simul indiligentes se fuisse evangelii lectores: ideo non mirum, quod et falsos intellectores se ostendunt. Melius Leo supra,¹ petram 'soliditatem' intelligens, vocabulum Cephe bene novit. At hic nec evangelium nec Canones recte intelligit. Est
 5 autem Cephe, teste Hieronymo, syrum vocabulum significans soliditatem, quam Graecus petrum vel petram, id est saxum vel rupem firmam, transtulit. At noster nugator cephalen² graece pro cepha Syriace accepit et tamen inter sacros canones vel primus habetur. Nam in decretalibus, quas Gregorius ix. et Bonifacius viij. congesserunt, huic canoni suisque similibus autoritas tanta
 10 tribuitur, ut vix una sit quae non totum hunc spiret.

Praetereo, quod deinceps hanc formam successoribus traditam fabulatur servandam a caeteris Episcopis, omnino aliud nihil quam ambitiosissimum spirans affectum.

Sequitur pulehra similitudo: Et non solum in novo testamento est
 15 constitutum, sed etiam in veteri fuit, sicut scriptum est: Moses et Aaron in Ex 99, 6. sacerdotibus eius, id est, primi inter eos fuerunt.

Quid audio? quam non frustra hos canones lego! quam egregie disce scripturas intelligere! Primum, qui unum solum summum sacerdotem in veteri lege novi, nunc didici duos fuisse primos. Secundo, etiam grammaticam novam vide: 'in sacerdotibus eius' idem est quod 'primi inter eos
 20 fuerunt', cum hucusque hoc versu psalmi intellexerim nihil aliud dici quam Mosen et Aaron sacerdotes vel de numero sacerdotum fuisse, sicut Samuel inter invocantes nomen eius, nihil de primitate vel cogitans. Tertium documentum, quod summus sacerdos veteris legis fuerit figura rhomani pontificis. Apostolus enim ad Hebraeos me mirum in modum decepit, cum universis
 25 ecclesiae doctoribus docens, non rhomanum pontificem sed Christum solum fuisse per summum et unum pontificem significatum.

Ut hoc omittam, quod illis omnia in figura contigisse scimus, et in novo testamento figuram ille denno revocat, ut sit similis figura utriusque
 30 testamenti, nihil iam utrunque ab utroque differens. Uror ego, divinas literas ab his porcis tam impudenter conculcari, praesertim sub nomine rhomani pontificis et rhomanae ecclesiae.

Quid autem hoc est, quod duos primos sacerdotes in veteri testamento statuit, magno sui primatus detrimento? imitare quod dicis etsi falsum, stet
 35 similitudo, et da etiam nunc duos primos: quomodo unum primum probabis per duos primos? Vides ergo, hos homines eos fuisse qui, simplicitate fidei nostrae abusi, ausi sunt statuere quicquid vel somniare potuerunt.

In fine concludit et eadem dexteritate rhomanam ecclesiam cardinem vocat, in quo omnes ecclesiae reguntur, domino disponente. Et tandem sit

2 intellectores ostendunt A 7 noster hic nugator A

¹) Oben S. 198.

²) = *κεφαλήν*.

finis hic. Nam caeteri canones qui eadem spirant, horum nimirum influxu infecti sic spirant.

Non possum autem omittere, quin et decretalem vel unam adducam, ut appareat, quid prosit ecclesias regere et scripturas sacras non intelligere. Sunt enim et decretales quam plurimae frigidissimae, hae maxime, quae maxime sunt in usu. Transeo illam de constitutione c. translato, quam puto sic a me vindicatam antea,¹ ut necesse non sit repetere. Assumo onus illud c. significasti de elect. ubi Archiepiscopus Panormitanus cum rege et regno Siciliae iustissime mirati, quod pallium accepturus exigeretur iuramentum, et ubi pulchra modestia contra hanc infelicissimam exactionem adduceret praeceptum Christi et statuta conciliorum, talem accepit responsionem et interpretationem scripturae sanctae a Paschale rhomano pontifice, hoc est a Notariis rhomanis:

Mirentur, inquit, dominum nostrum Iesum Christum, qui cum ovium suarum curam Petro committeret conditionem apposuit, dicens: Si diligis me, pascere oves meas &c.

Adeo perculsi sunt papae et rhomanae Curiae proceres minus huius Episcopi interrogatione, ut quid responderent non invenirent, donec spiritus domini eos huc rotaret, ubi omnibus ostenderent, in lege domini nec voluntatem nec meditationem eis fuisse. Agam interim partes Archiepiscopi.

Si exemplum Christi placet et valet apud te, o Paschalis, cur non imitaris? Si non placet, cur adducis? cur tu quoque non contentus quaerere, an diligat Christum, sine iuramento committis oves Christi? Cum placeat exemplum, cur non sufficit et conditio? an melior et sanctor est conditio iuramenti quam amoris? An plura speras eum facturum, qui coactus iurat quam qui sponte amat? Christus solvit Petrum a lege et coactione voti et iuramenti, solum libertatis et charitatis in eo quaerit fidem. Et tu libertatem tollens lege iuramenti cogis: ubi est exemplum Christi? ubi conditionis similitudo? Est per verbum 'diligere' intelligendum iuramentum?

Nunquid Christus a Petro iuramentum exegit pro rhomana ecclesia? Quid hoc ad oves Christi, quod tibi iuratur et ecclesiae tuae? Tuae sunt oves an Christi? At tu, optime pater, an Christum diligat, prorsus nihil curas: sordet haec tibi ut vilissima conditio: tibi ut fidelis sit, iuramento astringis. Adhuc stat interrogatio Archiepiscopi: non satisfacisti.

Adhuc quaeritur, quo iure hanc fidelitatem extorques. Tua responsio profundius te mergit et capit. Deinde cui, quaeso, tu iuras fidelitatem? Cur facis et imponis alteri onus, quod digito non vis movere contra et claritatem et legem naturae?

Deinde adhuc quaestio etiam illa stat: Cur praecedentes pontifices non

5 frigidissimae, eae A quae maximae E 12 hoc est a Notariis rhomanis fchft A

¹) Zu den Acta Augustana, f. hier C. 19.

exegerunt iuramentum? Cur alii non praestiterunt? unde nova ista exactio? vis, dicam? Ex malae fidei possessa potestate conscientia metuit, iusticia non suffragatur. Ideo quaeritur utrumque solatium et firmanentum.

Itaque hodie pontificari non licet, nisi iures rhomano pontifici fidelitatem.
 5 Iurata autem fidelitate mox dignus es pontificari, sive diligas sive pascas: has enim conditiones Christus requirat, quid de iis nostro seculo? nec hoc curetur, an sanctus doctusque sit an minus: solum sit servus rhomanae ecclesiae. Non licet Christo, libertatis Magistro, servire, nisi primum fias iuratum mancipium rhomanae curiae. Satis est ab exemplo Christi didicisse
 10 quamlibet conditionem fratribus etiam iniquissimam imponere pro libito, ipsam vero Christi conditionem ne syllaba quidem meminisse.

Sed responde adhuc semel, Paschalis: tuo te indicio peto. Si Christus conditionem ibi posuit, ut dicis, iam tuo ore definimus, Nullum esse rhomanum pontificem, nisi diligat ac pascat: quia pactum et commissio conditionalis, si conditio non stet, non valet. Tuo ergo enthymemate utar.
 15 Archiepiscopus Panormitanus sine conditione iuramenti praestiti in facto non est Episcopus: ergo nec tu Papa, nisi in facto primum praestes conditionem amoris et pascuae. Quae si vera sunt, iam in sexcentis annis non habuimus papam. Nullus enim docuit nos verbum dei, nec sufficit quod promittas te amaturum, quia tibi non sufficit promissio iuraturi. Sed sicut tu a fratre
 20 exigis conditionem in facto, ita nos nomine Christi maiorem hanc conditionem exigimus in facto aut tua autoritate papam negamus. Quid hic facies? vides ergo, quam impatiens sit scriptura corruptionis, quam vanos ostendat eos qui se maculant. Noluit Pascalis vinci interrogatione nec male egisse videri, et
 25 ignarus seipsum toto pontificatu indignum redarguit, dumque festucam fratri eruit, trabes suas nobis ostendit. Ista est ergo pastura, quod Rhomani omnia sibi inflectunt, omnibus omnia imponunt, omnibus se subtrahunt et, quod atrocius est, non ad Christum sed ad seipsos nos cogunt, non exigunt conditionem, qua Christi libertatem promittamus, sed qua sibi servitutem iuremus.
 30 Quae autem maior miseria ecclesiae quam non amore sed vi conglutinari? pontifices non benevolentia sed potestate imperare? subditos non amore sed odio et timore coactos servire?

Sed sequitur digna applicatio similitudinis: Si conscientiarum factor et cognitor secretorum conditione hac usus est, nec semel tantum, sed et
 35 secundo et usque ad contristationem, qua nos oportet sollicitudine tantam ecclesiae praelationem imponere fratribus, quorum conscientias non videmus?

Nec mirum certe, quia Petrus, Paulus et alii apostoli non erant tam solliciti tanta sollicitudine, quanta nunc sunt Rhomani, deinde quia cognoverunt forte conscientias illorum, quos sacerdotes constituebant, nec exemplum Christi
 40 adeo curaverunt. Nonne hoc est seipsum ridere? Sed nec Christus, cuius oves sunt propriae, licet pro eis se traderet, non tamen fuit tam sollicitus, ut iuramentum a Petro exigere, sed velut dormitans dilectionem tantummodo,

rem sane levissimam, exegit. Quandoquidem, nisi iuramentum Paschalis charitati praeponeret, sine dubio exemplo Christi contentus esset, nec se oportere magis sollicitum esse quereretur quam Christum ipsum, qui et Iudam praeposuit ovibus pascendis, quem malum esse novit, atque id sine conditione. Vides enim, ut arguit a minori Christus exegit, quanto magis nos³, quasi vero hoc aliquid ad rem pertineat, quod Christus conscientias novit, rhomanus pontifex non novit, cum Christus exemplum in hoc omnibus praebuerit imitandum. denique et nos non novimus conscientias rhomani pontificis: iuret ergo et nobis conditionem, Christi saltem.

Iterum quaero: Si ignorantia conscientiarum sola est causa exigendi iuramenti, Cur non cogis, ut iuret se recte iurasse, idque sine fine, cum in nullo iuramento conscientiam eius noscas, recte ne iuret an secus? Si autem ignorantia ista conscientiae non movet ad exactionem iuramenti, qua fronte ignorantiam conscientiarum pro causa adducis? Quae est ista mirabilis in uno homine super eodem homine patientia et impatientia ignoratae conscientiae? Si accepto iuramento tantam administrationem ei cedis, cur non, quod levius erat, iuramentum cedis? An putas, quod maior res sit iuramentum tibi praestitum quam tantae ecclesiae administratio?

Ad haec, ignorata conscientia debuit te quam tutissimum facere ad imponendam praelationem, ut eo magis relinqueres iuramentum, quo minus conscientias nosti, ne forte ad periurium eum cogeres. Gaudendum tibi fuit, hanc tibi a Christo relictam libertatem, ut possis eis oves committere, quorum corda non nosti. Nunc per iuramentum secreta exploras aut in periculum fratrem adducis, quorum utrumque gravissimum est. Idque sine causa nec propter deum, sed propter fidelitatem rhomanae ecclesiae.

Demum, si ignorantia est causa iuramenti, sequitur, si scires conscientiam, male te exegisse iuramentum. At cum quisque de quolibet debeat optima praesumere et charitatis sit omnia credere, haec ipsa fides de fratris bonitate certior est omni scientia, quod etiam si scires diu scire non possis, credere autem semper possis.

Ultimo: Numquid post iuramentum nosti eius conscientiam? cur ergo non toto tempore tibi iurat, qui toto tempore causas iuramenti tibi praestat?

Haec dixi, ut videamus, quid sit verbo dei nolle cedere et scripturas suo sensui aptare, quomodo ego sperem apud rhomanos pontifices esse ius interpretandae scripturae, qui tam manifeste scripturas in alieno sensu tractant? Vel, quid non obtineant in terra Rhomani? Quid non audeant eorum nomine adulatores, si haec persuasio eorum nos coeperit et everterit, non licere scilicet eorum dicta cum iudicio legere et eis solis interpretandae scripturae iura concessa esse. Tunc enim (ut Augustini verbo utar) vere sine periculo

3 j. qui et Iudam biß id sine conditione jehft A 9 conditionem, Christi salutem E
33 credere B 39 abutar A

primatus huius in ecclesia luditur: sed mirum, si non deo et nobis illuditur. Absit, absit ista plus quam Babylonica captivitas.

Sequitur nunc oppositorum dissolutio: Aiunt, omne iusiurandum a domino in euangelio esse prohibitum, nec ab apostolis post dominum nec Matth. 23, 17.
5 in conciliis inveniri posse statutum.

His ictibus insuperabilibus prostratus, quid dicat, audiamus: Quid est ergo, quod dominus subsequenter ait: Quod amplius est, a malo est? hoc Matth. 23, 17.
enim amplius, ut exigamus malum, nos illo permittente compellit.¹

Quod Christus prohibet et negat, hic affirmat et praecipit. Christus
10 dicit: Quod amplius est, a malo est, id est, non debet fieri. loquitur enim de pronitate iurandi sine necessitate fratris, hoc est, de libidine iurandi: sicut mulierem concupiscere prohibuit, qui tamen debitum coniugibus reddendum non prohibuit, ita libidinem iurandi, non iuramentum debitum prohibuit. Hic dicit 'hoc amplius cogit nos', id est, fieri omnino oportet. Sed audiamus
15 hoc 'malum', quod nullus in verbis euangelii cogitavit unquam:

Nonne malum est, inquit, ab ecclesiae unitate et a sedis apostolicae obedientia resilire et contra canonum statuta prorumpere? quod multi etiam post praestitum sacramentum praesumpserunt.

Ego putabam, quod hoc 'malum' esset interpretaturus non diligere
20 Christum, non pascere oves et harum solitudine exemplo Christi torqueri ad iuramenti exactionem. Verum haec Christus a Petro requirat: hodie curandum, ne ab obedientia sedis apostolicae resiliant Episcopi.

Tunc ego: Episcopus meus nondum quicquam illorum malorum fecit, ut quid ergo exigis iuramentum? An quod ignoras eum non facturum?
25 Cur non in omni praecepto dei exigis iuramentum? cur hic te non compellit malum? an non est malum a praeceptis dei resilire? Quin ecclesiam reple non nisi iuramentis. Si autem in dei praeceptis tam patiens es, ut te tot mala, quae in prospectu dominantur, etiam in domesticis tuis, ad iuramentum non compellunt, quomodo in tuis praeceptis mala, nec praesentia nec forte
30 unquam futura, te compellunt? Nonne perspicuum fit, quod amor sui, quo magis sese venustat, magis seipsum prodit? Prorsus nulla reliqua est ratio, quin, si in tuis praeceptis iuramenta exigas pro tuo commodo, multo magis exigas pro dei commodo, aut si hic non facis, non sine culpa ibi facis.

Habes ergo malum, quod Rhomani in euangelio intelligunt, quod est
35 suspitio mala de fratribus bonis: nam transgressionem mandatorum dei an malae sint, alii viderint. O oculus ambitionis et avaritiae!

Sequitur: Hoc nimirum malo ac necessitate compellimur iuramentum pro fide, pro obedientia, pro unitate requirere.

Nunquid etiam pro fide Christi, pro obedientia dei, pro unitate fratrum?

20 horum A

27 iuramentis? A

30 perspicuum est fit E

35 dei fehlt A

¹) Luther's Interpunction, obgleich nicht richtig, ist beibehalten.

Non, sed hoc unum ecclesiae bonum et necessarium est, ut Rhoma secure dominetur et caeterae omnes serviant captivitatem.

Proinde Christiani in India adhuc magno malo laborant: ita suspitio pessima de optimis fratribus est causa exigendi iuramenti, quam tamen non habent in praeceptis dei, in quibus praesumunt omnia servari.

Etiam hic unitatem ecclesiae fidem et obedientiam rhomanae ecclesiae intelligit, non fidem, spem, charitatem, sacramenta, verbum et caetera quae eadem sunt, sed hoc singulare, quod nulli ecclesiae convenire volunt nisi suae, et tamen unitatem vocant. Sola rhomana ecclesia hoc habet hodie vel summum bonum, et tamen caeterae omnes in eo ipso conveniunt, quod non habent, et fiunt unum in re non communi, sed singularissima et uni homini tributa. Sic enim discenda sunt nova vocabula nostris temporibus in scripturis et ecclesia dei. Quanto rectius Cyprianus unitatem hanc charitatem intellexit,

30b 17, 21. sicut et Christus rogavit Iohan. xvij. ut sint unum in nobis, sicut et nos unum sumus: 'unum, inquit, in nobis', non 'in ecclesia Rhomana'.

In fine: Aiunt in conciliis non inveniri statutum, quasi rhomanae ecclesiae legem concilia ulla praefixerint, cum omnia concilia per rhomanae ecclesiae auctoritatem et facta sint et robur acceperint, et in eorum statutis patenter excipiatur rhomani pontificis auctoritas.

Quis haec ferat, quaeso? Nunquid Nicenum concilium robur accepit aut factum est auctoritate rhomanae ecclesiae? nunquid et multa alia per Augustinum et olim Cyprianum in Africa habita? Denique, etiam si statuta exciperent rhomanum pontificem, tamen ipse debet nolle excipi pro aedificatione ecclesiae. Ille autem gloriatur se nemini quicquam debere, ut et deus ei nihil debeat.

Ego sane Archiepiscopo Panormitano non tam duro et fragoso plenoque contentioni et tumoris respondi sermone, quo furor et odium suscitatur, sed dixissem 'Sustine, frater, interim, res magna est, tua solius gratia haec tam subito cassare, quae nos non statuimus'. Sic enim pax et charitas aleretur. At ista decretalis meram superbiam et praefractam fiduciam spirat.

Adiciamus et alteram decretalem, quo firmitus probemus, non esse solis pontificibus rhomanis ius interpretandi sacras literas nec oportere captivos esse Christianos in eorum verba, sed cum libero iudicio omnia eorum legenda.

1 hoc verbum ecclesiae A 17 ullam affe Ausgaben 27 et timore A 31 In A fehlt der ganze Abschnitt über die altera decretalis von Adiciamus hier bis verbum dei, quod indicat omnia S. 225 Z. 28; dafür hat A folgenden Zusatz: Sunt praeter hanc et aliae quaedam, praesertim illa de maiestate et obedientia c. solitae, adeo sine theologia, ut me misereat ecclesiae illius tantum in traditionibus hominum occupatae, ut purissimum sensum Evangelii videre non permittatur. Sed abstinere hoc tempore, sat habens ostendisse, cur ego me sufficienter honorasse videar Romanum pontificem, si eius decreta tuleram, non autem eorum sensum tanquam solum et verum secutus fuero, ne forte, si pluribus ea examinem, existimer studio delectationis tanti verticis dicta carpsisse. Nolo ea damnare, nolo etiam eis cogi contra scripturae veritatem.

De maioritate et obedientia Cap. solitae, ubi, cum imperator Constantinopolitanus obiecisset rhomano pontifici verbum Petri: subditi estote omni humanae creaturae &c. quo voluit patriarcham Constantinopolitanum sibi inferiorem facere, respondet Innocentius tertius sive quisquis fuerit familiaris eius scriba, prorsus ignarus sacrarum literarum, dicens:

‘Verum si personam loquentis et eorum, ad quos loquebatur, ac vim locutionis attendisses diligentius, talem scribentis non expressisses intellectum.’

Vide, quaeso, pastorem hunc ovium Christi, qui interpretaturus verbum dei parat personarum differentias afferre, cum verbum dei nihil aeque impugnet atque respectum personarum. Non est enim acceptio personarum apud deum, sed quicquid praecipit omnibus praecipit, magnis et parvis. Sed age, videamus, quam loquentis personam hic novus advehat scripturae interpretes.

‘Scribebat enim Apostolus subditis suis et eos ad meritum humilitatis provocabat.’

Sic habes loquentis personam et eorum, ad quos scripsit, id est maioris et minoris, deinde vim locutionis, quae est provocatio ad meritum humilitatis. haec ille.

Principio, quid novi, quaeso, haec affert interpretatio? Quis unquam praecipit aliis aut docet alios quam subditos suos? Quid ergo necessaria est distinctio personarum ad intelligendum hunc solum locum Petri praeceteris eiusdem et omnium doctorum scripturis? An in caeteris subditi docent maiores, discipuli magistrum, gentes Apostolum? Verum sic oportet loqui ne taceant, qui vel pessimam causam tuentur vel ignari sunt literarum sacrarum. fallit autem hunc locutorem, quod verba Petri interim arbitratur esse iuris sui humani, in quibus aliquando maiores statuunt pro inferiorum salute quae ipsos non tangunt. Atque hoc nimirum est, quod ex divino praecepto Petri nobis consilium facit, dicens, cum provocasse subditos ad humilitatem, videlicet non praecepisse nec consuluisse, sed tanquam ad humilitatis supererogatum (ut vocant) meritum provocasse. Hanc scilicet vim in locutione dei inveniunt pastores ovium, cum Petrus praecipiat praeceptum divinum et necessarium, addens: Sic est voluntas dei.

1. Petr. 2, 15.

Sequamur tamen sensum eius, qui est, hac locutionis vi distinctis personis non Petrum, non successores eius, non rectores in ecclesia, sed subditos tantum provocari ad subiectionem: videamus, quid sequatur.

Primo, Petrus et pontifices sunt exempti a praecepto dei: non debet eos obedire deo sed solos subditos, et cum ius seu verbum divinum omnibus praefigatur, magnis et parvis, nullumque sinat exceptum, Notarius tamen papae potestatem habet excipere quos volet. Ita vides, per decretales extinguí euangelium, per verbum hominis tolli verbum dei: et hoc monstrum adoramus Christiani in ecclesia Christi pro verbo dei. Quis, quaeso, non uratur?

Quis autem ita insaniret alius, ut Petrum hanc subiectionem subditis imposuisse sua autoritate crederet, quo se ipse ab eodem praecepto eximeret?

Hoc si fecit, aliud docuit verbo et aliud monstravit exemplo, hoc est, destruxit quae docuit. An oportet subditos Petri et successoris esse subiectos Caesari, ipsos vero contrario exemplo idem eisdem dissuadere? An non Petrus fuit subditus potestatibus, sicut docuit? Non fuit Christus sub Caesare? Nonne omnes Apostoli et sancti? An rhomano pontifici non licet provocari ad meritum humilitatis? Huic soli licet erigi in peccatum superbiae? Itaque aliud iam pontifices sunt quam Christiani, quoniam lex Christianorum eos non ligat: alio eunt ipsi, alio eorum subditi, alio pastores, alio oves, alio duces, alio greges, nova certe ratione ducendi, pascendi, regendi. Non iam dicant 'venite' sed 'ite': non praecedant, sed tantummodo dimittant populum in mandatis dei.

Quod si in hoc loco ista sapientia valet, valebit et in omni alio praecepto Petri, ubi docet fidem Christi, evacuabiturque universa autoritas Petri, quia ubique dicitur, hoc subditis praecepisse, non sibi nec successoribus, quandoquidem non nisi subditis loqui potuit. Dicamus ergo et hic 'si loquentis personam attendisses et eorum ad quos loquitur, non ita exposuisses intellectum eius, quia loquitur subditis suis et eos ad meritum fidei, spei et charitatis provocat: seipsum et nos exemptos voluit.' Et recte: sic enim hodie attendunt diligentissime Rhomani loquentis sui Petri personam, ut eis licere nihil eorum servare, quae ille locutus est, intelligant, ne Christo quidem credere et Christianos esse ac vivere, ut reiecto verbo christiano Petri digni fiant haec decretali Christiani: qualis lex, talis et populus.

Ubi ergo manebit, quod in omnibus, quae docentur in sacris literis, oportet primos esse pontifices et lucem mundi, ut videantur eorum opera ab hominibus? Quid, si subditi dicant 'aliud nec facere nec debere possumus quam a pastoribus nostris fieri videmus?' ubi tunc manebit verbum Petri? ubi tunc eorum persona, ad quos loquitur? quando subditi maiorem causam habent illud reiiciendi eo ipso, quo vident, ipsum non modo non servari, sed etiam reiici ab iis, quorum exemplo vivere debent. Vix me contineo, ne decretalem hanc impiissimam et perversissimam dicam blasphemiam.

Sed iam cognita et persona loquentis et audientis et vi locutionis prosequamur, quomodo haec exequatur.

'Nam si per hoc, quod dixit: subditi estote, sacerdotibus voluit iugum subiectionis imponere, et eis praelationis auctoritatem auferre, quibus eos subiectos esse monchat, sequeretur¹ ex hoc etiam, quod servus quilibet in sacerdotes imperium acceperisset, cum dicatur: omni humanae creaturae.'

Quam amarum verbum 'subditi estote'! unde et repetit quam potest odiosius, appellans iugum subiectionis, contra auctoritatem praelationis, et servi

34 eius praelationis ed. Witeb., ed. Ien. und ed. Erlang.

¹) Nur wenn vorher allerer statt auferre gelesen wird, ist der Schluß richtig: Luther aber hat in seinem Text des Ius canonicum obige Lesart gefunden, wie sie denn auch in älteren Truden vorkommt.

imperium velut querulans. Deinde 'monebat' inquit, exhorrens praecepti vocabulum, aliud nihil spirans quam ne cogatur subesse ulli hominum, sed ut liceat omnibus praeesse, aut saltem ut consilium ex praecepto faciat.

Quale autem est inconueniens, esse sacerdotem subiectum servo? Nonne

- 5 Christus in medio omnium venit ministrare et formam servi accepit? An ^{Matth. 20, 28.} ^{Phil. 2, 7}
haec provocatio ad meritum humilitatis non nisi ad subditos Christi pertinet,
cuius Rhomani pontifices nolunt esse subditi? Christus iussit novissimo loco ^{Luc. 14, 10.}
sedere, et Petrus omnes iubet insinuare humilitatem, et Paulus: Superiores ^{Rom. 12, 10.}
invicem arbitantes et honore praevenientes. Verum haec subditis suis dixe-
10 runt personae loquentium et alia secutae sunt.

- Quamquam de hac subiectione Petrus hoc loco non loquatur, quae
mutua humilitate spiritus in Christianis regnat, sed de ea, qua subiciebantur
prophanis magistratibus, praesidibus, iudicibus, quos potestas Rhomani imperii
ordinaverat. Hanc enim constitutionem vocat Petrus creaturam humanam,
15 quod per homines creentur ii magistratus. At hic decretalista nec vocabula
scripturae intelligit, et audet eam interpretari. Esse autem creaturam humanam
id quod dixi, potuisset intelligere, si tam sensum Petri quam suam ambitionem
quaesivisset, ex mox sequentibus, ubi Petrus distribuens per singula, quae in
collectione dixerat, seipsum exponit: omni, inquam, creaturae, sive regi sive
20 ducebus, q. d. 'Ideo dixi omni creaturae et omnibus hominum ordinationibus
subiici, ne qui vestrum se adversus minores praesides elevent quasi tantum-
modo regi obtemperaturi: sed etiam missis ab eo date, facite, servate, quae
danda, facienda, servanda sunt'. Quo modo Rho. xij. Cui honorem, honorem, ^{Rom. 13, 7.}
cui timorem, timorem, cui tributum, tributum. Non ergo de creatura dei
25 loquitur, quam Innocentius in suis opinionibus cogitat, Sed de creatura
humana, ut verba expresse sonant, qualis non est servus, quem timet imperium
accipere super sacerdotes, licet iuxta euangelium cuius servo nos oporteat
submitti: quin totum hoc verborum ealios Innocentii et nihil facit ad rem et
inseitiae suae dumtaxat testimonia sunt.

- 30 Sequitur: 'Quod autem sequitur: sive regi tanquam praecellenti, non ^{1. Petr. 2, 13.}
negamus, quin praecellat Imperator in temporalibus illos dumtaxat, qui ab
eo suscipiunt temporalia.'

- Hic si quaeras, qua autoritate verbum Petri sic coartet et, quod omnibus
dictum est, ad aliquos dumtaxat depravator aptet, respondebit aliud nihil
35 quam 'sic volumus: nostro verbo credi fas est, etiam plus quam expresso
textui verborum dei'.

- Primum, hic scriba laborat, ubi non urgetur, et fugit nemine persequente,
scilicet mala fide et conscientia vexatus. Petrus dicit, regi subdi debere
tanquam praecellenti, id est, qui sit primarius et plus quam duces ab eo
40 missi. At decretalista vocabulo 'praecellenti' male tactus, timens, ne prae-
cellentiam sonet imperatoris super pontifices, anxie occurrit et de praecel-

lencia regis et pontificis longe extra sententiam Petri disputat, non advertens verbum Petri, qui non modo regi praeccellenti sed etiam ducibus ab eo missis obtemperare praecipit, immo omni creaturae humanae: de quibus nihil est sollicitus decretalista, quia verbum praeccellentiae in ducibus et creatura humana non sonuit terribiliter in auribus eius. Breviter, ne dictionem unam quidem in Petri hac autoritate intelligit is, quisquis est, scriptoreculus Rhomanus et contendit tamen omnes oves Christi docere.

Sed sequamur eius funum.

Dico: Imperator in temporalibus omnibus praeccellit, etiam sacris, idque iure divino, ut haec Petri verba cogunt: tamen quia in arbitrio eius est et sunt creaturae humanae, potest hanc praeccellentiam ipse sponte vel retinere vel dimittere, et in utroque habet ius divinum. Sic a Constantini tempore non autoritate pontificum, sed imperatorum creaturis humanis data est libertas, personis et rebus ecclesiasticorum, nec potest ad hoc ullus respondere aliud quod valeat. Unde si imperator vel duces rursus haec revocent, quae sua autoritate donarunt, non potest eis resisti sine peccato et impietate. Quare nihil hic facit depravator, dumtaxat eos imperatori subiiciens, qui temporalia ab eo suscipiunt, aperte et temere verbum Petri discerpens. A quo, rogo, habet ipse temporalia? A diabolo vel rapina? Et ubi est, quod supra dixit, personam loquentis attendendam, quod Petrus haec scripserit suis subditis? Qui sunt Petri subditi? An soli laici? Cur ergo omnes oves Christi sibi commissas in Petro iactat? Ergo omnes oves Christi, id est, omnes subditi papae sive laici sive clerici, ac per hoc et ipse dux ac pastor et arietes gregis, subditi sunt imperatori et ducibus. Sic enim ipsiusmet decretalistsae huius verba sibi collata cogunt. Aut ergo non nisi clerici sunt oves Christi Petro commissi aut clerici subditi sunt imperatori simul cum laicis, quia omnes Petro subditi subduntur a Petro imperatori et ducibus.

‘Sed pontifex in spiritualibus antecellit, quae tanto sunt digniora, quanto anima praestat corpori.’

Et cur hic non additur ‘dumtaxat illos, qui spiritualia ab eo suscipiunt’? Nempe quod in temporalibus excellere vult, ne imperatori ulla parte cogatur subdi, quem Petrus in totum subdit imperatori. ita cogitur sacrum et tremendum verbum dei postremo loco sedere et nostris affectibus cedere. Sed dicito:

An Petrus ignorabat, spiritualia praeccellere temporalibus? Cur ergo seipsum et omnes subiicit temporalibus administrationibus? Verum, illud longe suavius: Subditi Petri et papae sunt spirituales, ideo non subditi imperatori. ex quo sequitur, quod laici, quia spirituales non sunt nec subditi Petri, non sint oves Christi, quia has omnes Petro subiecit. Cum autem Petrus, hoc autore decretalista, suis subditis haec scripserit, sequens erit, solos clericos debere et nullos laicos subesse imperatori aut, quod maxime horrent, non omnes oves Christi per mundum sub Petro sunt aut omnes subditos esse oportet aequaliter spirituales, si omnes oves et subditi sunt

Petro: ac per hoc distinctio ista temporalium et spiritualium prorsus corrumpit. Quid aliud mereatur, qui sacras literas humanis traditionibus tractare et contaminare audet, quam ut in hac monstra confusionis et contradictionis ruat? Non ergo alii sunt subditi papae et imperatoris, nisi quantum donavit
 5 imperatoris constitutio et creatura. hoc verbo Petri et iure divino omnes subicimur gladio et potestati mundanae sicut et Rho. xij. et Tit. ij. scribitur. Rom. 13, 1 ff.
Tit. 3, 1. Omnis, inquit, anima potestatibus sublimioribus subdita sit. Non sine causa gladium portat, ministra dei est, tibi in bonum. Credo, qui 'omnis anima' dixit, nec animam pontificis nec suam ipsius exceperit. Sed perpendamus
 10 singula, ut videamus scripturae sacrae interpretationem Rhomanam hodiernam.

Si spiritualia temporalibus praecellunt, quanto anima corpori, ideoque spiritualia non licet subdi temporalibus, omnis autem homo habet animam, id est spirituale, ergo nullus homo alteri subdatur, nec oves Christi Petro, cum Petrus sit homo sicut et illi. Paulus dicit 'omnis anima subdita sit',
 15 quae utique spiritualis est. An Christus non erat spiritualis, quando eum Petro solvit Caesari didrachmam? An pontifices exceperit, quando dixit 'date, Matth. 17,
24 ff. quae Caesaris sunt, Caesari'? At hoc syllogismo concludemus, quod magis Matth. 22, 21. spirituale fuerit, praecellat minus spirituale. Tum virgo sancta ancilla dominabitur impio pontifici et pannosus mendicans imperatori: obsecro, quae tandem
 20 hinc ludibria sequuntur? Hoc sane verum: in verbo et sacramento tradendo (haec enim sunt spiritualia) pontifices sunt super omnes: verum in temporalibus rebus, officiis, tributo, censu, vectigali et omnibus oneribus temporalis rei publicae prorsus pontifices et clerici sunt magistratibus subiecti iure divino nec exempti nisi beneficio huius humanae creaturae.

Quod si dixerit 'Spiritualia non intelligo personas ipsas (nam volumus omnes oves Christi nobis esse subiectas et spirituales) sed res ipsas spirituales, ut per temporalia res temporales', respondeo: tuo laqueo te capio. Si imperatori tribuis temporalium omnium potestatem, cur ergo tua temporalia subtrahis et non vis subdita? Et quod maius est et inestimabile
 30 monstrum, cur tu imperia, regna, dominia tenes, auferis, confers, transfers? Cur his te misces? Est hoc imperatori temporalia permittere et tibi spiritualia servare? Quid hic dicent omnes decretalistae, nisi quod tam ex verbis quam operibus suis cognoscuntur ceu ex foliis et fructibus, se nescire, quid sit vel temporale vel spirituale, immo amissis spiritualibus solum temporalia
 35 amare, ut praecellentiam, opulentiam, voluptatem. Si enim imperator excellit in temporalibus, non debet ea spiritualis pontifex usurpare, sed subdita illi relinquere, tributum de eis pendere imperatori et ducibus ac rei publicae temporali per illa servire, quoties fuerint requisiti.

'Licet non simpliciter dictum fuerit: subditi estote, sed additum fuit: 1. Petr. 2, 13. propter deum'.

Quid hoc? an iterum consilium fiet ex praecepto? an non simpliciter persona loquentis attendenda est? an non simpliciter subditos suos Petrus

provocavit ad humilitatem? Non simpliciter imperator praeclit in temporalibus? O miserum et anxium effugium, immo deploranda inscitia, quae nondum, quid 'propter deum' velit, accipit! Petri sensus planus est, ut statim se ipse exponit,
 1. Petr. 2, 15. Quia, inquit, sic est voluntas dei, ideo scilicet propter deum subdi debere, non
 quia illi mereantur magistratus, sed quia deus ita voluit. At decretator forte
 conatur hoc verbo non necessariam esse subiectionem eiusmodi docere, quasi
 Petrus indebitos obsecrarit, meriti videlicet humilitatis causa. Ve tibi, qui
 verbum dei saluberrimum tam audacter corrumpis, miserrime decretator!

1. Petr. 2, 13. 'Nec pure sit scriptum: Regi praeclenti, sed interpositum fuit, forsitan
 non sine causa: tanquam'.
 10

Tot mendacium eget fucis, ut verum saltem videatur: quam misere
 torquetur hic fugax autor, ut dei praeceptum illudat! Si hoc 'tanquam'
 minuit veritatem vel regis vel praecepti, cur superius non similiter dixit
 'Subditi estote tanquam omni humanae creaturae'? Cur praecepit subdi sine
 'tanquam'? Cur non dixit 'Estote tanquam subditi, simulantes subiectionem',
 sicut ille simulat regem, tanquam sit rex? Insulsior est ista glossa quam
 ut mereatur confutari. Petrus vult hoc 'tanquam' rationalem esse con-
 iunctionem, ostendens, quare sit subdendum: 'quia, inquit, praeclit, et quia
 duces missi sunt ab eo', hoc est, ipsa praeclentia et potestas, quia deo
 volente geritur, est causa, quare propter deum subdi ei debeatis.
 20

1. Petr. 2, 14. 'Quod autem sequitur: Ad vindictam malorum, laudem vero bonorum,
 intelligendum non est, quod rex vel imperator super bonos et malos acceperit
 gladii potestatem, sed in eos solummodo, qui utentes gladio eius sunt iuris-
 dictioni commissi.'

O necessariam Rhomanae curiae et cleri licentiae impunitissime glosam!
 Hic sane opus erat oculos intendere, hic uleus tangebatur, sed frustra. Iterum
 hic cum suo 'dumtaxat' prodit, verbum dei generale torquens in partem
 populi Christi. Quare et nos eadem absurda pro verbo dei contra vanitatem
 hanc reducamus, et quaeramus, an omnes oves Christi sint Petro subditae,
 et an ad suos subditos haec scripserit, et an alii sint subditi Petri et regis.
 Haec enim tria necesse est confiteatur vera, ut ex praedictis patet. Quare
 si suis subditis haec scripsit et hi alii sunt a subditis imperatoris, gladii
 potestas verbo Petri solum super clericos in vindictam malorum et laudem
 bonorum valebit, eruntque exempti omnes et soli laici. Cur ergo contraria
 videmus fieri, adeo ut clericos tradant seculari foro, non nisi exutus clericatu?
 Sin omnes sunt subditi Petro et ad omnes haec scripsit qui sunt oves Christi,
 ergo vel clerici gladio exempti non sunt oves Christi vel haec depravatio
 et distinctio verborum Petri prorsus impia et veritati adversa est.
 35

Denique haec glossa id praestabit, ut iam nulla sit potestas gladii,
 quandoquidem pontifici totum orbem subiiciunt, subiecti vero ei non sunt sub
 imperatoris iurisdictione, nisi nova et humanitas instituta iurisditio clericos
 40

solos eximat ac laicos illic relinquat. Sed hoc non est verbum Petri exponere, qui omnes gladio subiicit, qui sibi subiecti sunt. Ita pugnant leges hominum cum lege dei. Quare nullus est exemptus a potestate gladii, sive laicus sive clericus, nisi quantum ipsa potestas gladii donavit ac permisit, sicut olim haeretici tempore Augustini puniebantur potestate gladii et etiam nunc per ignem. Quod nullo modo liceret fieri, si ecclesiastica iurisdictio esset iuris divini, ea scilicet qua exempti sunt clerici a gladii potestate. Et sicut hodie habet clericalis status, melius esset, sublati exemptionibus rursus gladio subiici iuxta praeceptum Petri et Pauli omnes clericos, ut punirentur: tunc ecclesia melius haberet timore gladii peccatis coercitis, nunc autem suis legibus impune aluntur in omne malum. Potest autem potestas gladii clero gratuito concedere suum rigorem. Verum si id nollet facere, non posset cogi nec ullis pontificum decretis impediri. Non enim habent potestatem gladii coercendi, quem deus dedit solus. Nec verum est, quod in manu papae sit iubere gladium eximi vel condi: libera est potestas gladii a deo collata, sicut et supra dixit, quod in temporalibus eam habeat imperator, ubi 'in omnibus' dicere debuit, adeo non potuit omnino negare gladium non esse in sua manu.

Potuisses autem praerogativam sacerdotii ex eo potius intelligere, quod dictum est non a quolibet sed a deo, non regi sed sacerdoti, non de regia stirpe sed de sacerdotali prosapia descendenti, de sacerdotibus videlicet qui erant in Anathoth: Ecce constitui te super gentes et regna, ut evellas et dissipes, aedifices et plantes.^{Jer. 1, 10.}

Quid hoc? an non est a deo dictum, quod Petrus et Paulus dixerunt 'subditi estote'? Non est sacerdotibus dictum, non est omnibus dictum, quando Paulus dicit 'omnis anima'? Quid, si imperator dicat 'Ego duos apostolos primos pro me habeo, quibus plus credendum est quam Hieremiae, eo quod illi veritatem revelatam novi testamenti, iste more prophetico occultatam loentus est: ideo nihil probatur contra me'? Quid hic dicitur? Sed adde: Si haec vera sunt, ergo Hieremias est summus pontifex, quandoquidem hunc eius titulum soli Rhomani pontifices arrogant, quod constituti sunt super gentes et regna.

Igitur de propheta et opere prophetae loentus est deus, nihil de praecellentia sacerdotali. Non est alia praecellentia in ecclesia quam verbi ministerium, quod bene salvum manet, si sacerdotes in omnibus temporalibus subiecti sint potestati gladii, sicut fuit in Christo et apostolis et primoribus Episcopis.

Denique, cur non evellit, dissipat, aedificat, plantat, si hoc ad se pertinere putat? Non sunt dignitatis et praecellentiae, sed laboris et officii verba, quae hic ponuntur. Et ubi summus sacerdos in lege, si Hieremias

29 In E alfo interpungit: Sed adde, si haec vera sunt, Ergo Hieremias est summus pontifex.

hoc verbo sacerdos constituitur super gentes et regna, super quae ille non erat constitutus? Ubi est et illud quoque, quod pontificem in spiritualibus duntaxat praecellere dixit, partitus cum Caesare imperium, si super gentes et regna constitutus est ad hunc sensum?

1. Moſ. 1, 16. 'Praeterea nosse debueras, quod fecit deus duo luminaria magna in 5
firmamento coeli, luminare maius, ut praecesset diei, et luminare minus, ut
praecesset nocti, utronque magnum, sed alterum maius. Ad firmamentum
igitur coeli, id est universalis ecclesiae, fecit deus duo luminaria magna, id
est, instituit duas dignitates, quae sunt pontificalis autoritas et regalis potestas.
sed illa quae praecedit diebus, id est spiritualibus, maior est: quae vero 10
carnalibus, minor. Et quanta est inter solem et lunam, tanta inter pontifices
et reges differentia cognoscitur.'

A quo cognoscitur? a glosa hoc textu dignissima, quae dicit, papam
quadragies septies esse maiorem Rege, adeo certi sibi sunt de mensura 15
utriusque magnitudinis, et solis et pontificis, nisi quod hic magna quaestio
oritur: quomodo in veteri lege Reges erant super pontifices? nisi tunc non fuisset
ecclesiam, id est firmamentum coeli, credendum sit, quando una ecclesia dei
est ab origine mundi ad finem usque. Sed esto, ecclesiam christianam
intelligat: quid dicit? quis certiores nos faciet, sol novum an veterem
sacerdotem significet? Siquidem allegoria dubia est et nihil probat. Immo 20
qua ratione composesetur imperator, si suam potestatem dicat intelligi per
Rom. 13, 1. solem, maius lumen, ut cui subiecta per Petri verbum sit omnis anima
quantumlibet spiritualis?

Quid, quod hac ratione sequitur, Iulium, Augustum et alios gentiles
imperatores fuisse in ecclesia, quia fuerunt minus lumen ecclesiae a deo 25
factum? Et quod festivius est, Iulius et Augustus erant minus lumen, ante-
quam fieret firmamentum, id est ecclesia, immo antequam Christus nasceretur,
caput et autor huius firmamenti, sed et universalis ecclesia diu fuit sine isto
maiori luminari et etiamnum est in Graecia et India. Illi forte adhuc in
tenebris sunt, licet in firmamento coeli sint. 30

Dolendum sane istis ludicris et nugis, verba dei in res (ut putant)
tam serias stabiliendas deformare: facessant larvae, figura nihil probat.
Deinde allegoria horum verborum est haec: Sol est Christus, Luna ecclesia,
Coeli Apostoli, Stellae sancti. Potestas imperatoris nihil pertinet ad
ecclesiam, non magis quam quaecumque res mundi. 35

'Nobis autem commissae sunt oves Christi in beato Petro, dicente domino:
3. Joh. 21, 17. pascere oves meas, non distinguens inter has oves et alias, ut alienum a suo
ovili demonstraret, qui Petrum et successores ipsius Magistros non recogno-
scret et pastores.'

Hoc sane necessarium erat addere, quo ambitio aperte ostenderetur. 40
Quis autem hanc glosam accipiet? quo nervo firmabitur, quando dicitis 'non
distinguens inter has et alias'? Cuius oves Paulus pascebat et alii Apostoli?

suas? Cur non potius dicendum, quod non distinxerit inter Petrum et alios pastores, cum impossibile fuerit, ab uno Petro pasci omnes? Sin per alium potest pascere, quid refert et oves posse per alium audire? ubi tunc erunt tam pastor quam oves? Siccine verbum dei licet ludere? Cur autem, qui
 5 hoc verbum 'pasee' ad se solos pertinere putant, non eunt in Turcas? immo eunt non in Boemos saltem? Verum quid hoc laboro? Cur non pavit hic Paschalis hunc decretalistam et suam curiam, ut verba Christi recte intelligeret pro animae cibo et non tam misere contaminaret? An in Turchia et Boemia non sunt animae pascendae? An solum pastas sibi credit commissas?
 10 Cur ergo Petrus non contentus pastis a Christo ovibus ipse per totum mundum pascendas ac docendas quaesivit? Cur, inquam, pascere sibi usurpant, et tamen non faciunt? nisi quod cupiunt nos scire, quid intelligant per verbum 'pascere', quoties illi ad se oves pertinere iactant, scilicet dominari, in otio tondere oves meraque tyrannide in ecclesia praevalere. Error itaque
 15 est, alienum esse ab ovili Christi, qui Petrum et successores ipsius non recognoscit pastores et Magistros: Primum, quod ipsi nec pascunt nec regunt. Alioquin iam omnes Christiani essent alieni a Christo, quod nullus eorum videat, etiam si quam maxime velit pastores et magistros Rhomanos pontifices, vident autem eos et recognoscunt dominantes et pompantes, et tamen
 20 haec recognitione non magis sunt de ovili Christi, sed pene eiciuntur per vim: tam efficacia sunt eorum scandala. Deinde, quia satis est, Paulum, immo quemvis sacerdotem recognoscere pastorem et magistrum, ubiubi fuerit. Hic enim pascit et regit: illi vero pastas solum tondent et mactant. Sed satis haec, ne videar studio reprehendi haec moliri, cum aliud non quaeram
 25 quam ut illis os obstruam, qui nobis scripturarum intellectum liberrimum a Christo datum captivare audent in sensum et verbum hominum, pontificum, volentes de verbis dei indicare secundum verbum hominum, cum contra verba hominum indicanda sint secundum verbum dei, quod indicat omnia

Ad tertium, ad rationes, ubi illud primum tractandum, quod decreta,
 30 quibus primatus ecclesiae rhomanae probari a me dicitur, dixi intra quadringentos annos nata et contra hoc esse historias mille et centum annorum.

Primo, sciebam haec offensura et manifestissime omnium falsa videri omnibus. Certum est enim, esse decretis rhomanorum pontificum ante mille annos certatum pro hoc primatu.

35 Ego autem hoc spectavi, quod rhomana ecclesia nunquam fuit, nec est nec erit unquam, super omnes totius orbis ecclesias, licet super plurimas sit: nec enim fuit unquam super Graeciae, Aphricae, Asiae ecclesias. nec earum episcopos confirmavit, sicut modo nostros confirmat, ut satis probant historiae. Deinde sunt sine dubio Christiani in oriente, cum Christi regnum sit orbis

2. s. terrarum iuxta ps. ij. et tamen Episcopi eorum non instituuntur, non confirmantur e Rhoma, nec est necessarium.

Deinde, ab hoc tempore coeperunt multiplicari leges et iura. Nam Gregorius ix., Bonifacius octavus, Clemens quintus, nisi consarcinassent et alias recisas, alias additas epistolas scholis legendas ac docendas tradidissent, sine dubio tot maria glossarum et infœlicissimum iuris studium non essent, delituissent autem tam decreta quam decretales magno ecclesiae lucro et evangelii commodo intra arcas Rhomani pontificis. Nunc autem quae sit facies ecclesiae vigore istarum legum, plus satis videmus, nec hoc satis: indies augescunt eiusmodi libri et tamen nihil faciunt, nisi quod plures animalibus laqueos ponunt. Inde dispensationum, confessionalium, indultorum, exemptionum turpissimae mundinae: inde Episcopatum, sacerdotiorum, officiorum, palliorum, annatarum rapinae et venditiones impudentissimae: inde censurae, minae, fulmina, vis, fraus, dolus et infinita monstra, quorum nullum aut saltem rarum esset, si epistolae eiusmodi, sicut oportuit, intra annales et regestas mansissent sepositae et evangelio in publico locum reliquissent. Proinde traditiones Rhomanas nunquam ita sensit mundus, ut in annis istis quadringentis: ideo totum eorum pondus et omnem vim Gregorio ix. tribuendum existimo, per quem velut natae sunt et ortae. Ab hoc enim usus eorum robur accepit et invaluit, ut legibus istis et traditionibus ita sint omnium officia, statuta ecclesiae, ordines in unum callos confusa intra istos quadringentos annos, ut Babylone ipsa confusior sit hodierna ecclesia. Nemo in suo ordine incedit, quilibet sibi ex urbe legem emit qua vivat: ille exemptus, iste privilegiatus, iste familiaris, iste officialis, iste nescio quo titulo, omnes libertatem quidlibet essendi, faciendi, audendi habent per has Rhomanas leges. Nec Rhomae aliud curatur quam ut hac ecclesiae summa calamitate roboretur potestas et dominatio sua in omni individuo suo sola. Et hunc ecclesiae occasum, si quando gemimus, si dolemus, si querulamur, haeretici sumus, irreverentes in Rhomanam ecclesiam sumus, scandolosi, seditiosi, procaces sumus, quia videlicet querulari non possumus, nisi Rhomani pontificis tum iura tum potestatem, immo tantas iniurias populi dei simul tangamus. Nam hic fons est aut servandae aut perdendae ecclesiae. Cum autem hodie omnia sint in urbe inquinatissima et corruptissima et agentibus impiissimis adulatoribus de ipsis nihil liceat vel mutire, nisi quod portenta ista laudet, iustificet, glorificet, Quid mirum, si sub venerabili Rhomanae ecclesiae nomine tot mala inundaverint in omnem ecclesiam pleno impetu et praecipiti, cui nemo resistere possit, gurgite?

Denique eo devenit legum Rhomanarum studium et evangelii neglectus, ut necesse habuerint statuere in concilio novissimo,¹ Animam hominis esse immortalem. Quid, putas, hoc decretum indicat?

9 satis plus videmus A 19. Ab hinc enim A 20 invaluerunt A 37 praecipiti et cui A

¹) Vatican Council 1512-1517.

Itaque unusquisque in sensu suo abundet: mihi decretorum autores sunt Gregorius ix., Bonifacius viij., Clemens quintus et Extravagantium pontifices, quod his agentibus in publicum sparsa et praecepta sunt et omnia stabilita. Quae si instar epistolarum Gregorii, Augustini, Hieronymi, Bernardi et aliorum vel in Bibliothecis vel arcis, pro cuiusque arbitrio consulenda, citra
 5 nullum praeceptum relictæ fuissent, foelicior esset ecclesia. Nunc vero, quando summis articulis fidei aequantur, ab adulatoribus autem et praefèruntur, fructum illarum habemus, ordinis ecclesiastici confusionem, conscientiarum horrendas carnificinas, euangelii ignorantiam, scelerum impunitissimam licentiam, adulatorum Rhomanensium odiosissimam tyrannidem, donec id meruerint, ut sub
 10 vasto coelo non sit nomen odiosius et graveolentius nomine Rhomanae Curiae.

Ex his credo intelligi, me non fuisse tam crassae ignorantiae, ut ne scirem longe ante ecce annos decreta Rhomani pontificis nata. Alioquin quomodo certos ecce annos et non plus aut minus potuissem recitare? quomodo
 15 indicare, quod essent frigidissima? quomodo historias allegare? quomodo textum scripturae contrarium asserere? nisi diligentissime omnia pervidissem et contulissem. Ex his indiciis volui nasuto lectori satisfactum, ut me non sine causa sic posuisse cognosceret nec ignorantia sed de industria sic locutum fuisse, simul, ut insidiosae et adulatoriae propositioni Eccii per omnia par
 20 referrem. Qui cum astruxisset, ante tempora Sylvestri Rhomanam ecclesiam fuisse aliis superiorem, et ego persuasissimum haberem, Eccium non esse tam impudentem, ut publice mentiretur, nec tam ignarum historiarum, ut haec vera crederet, insidias suspicatus sum, ut qui morem sophistarum et lubricitates istorum Proteorum probe callerem, qui si volent falsum faciant verum et
 25 verum mutant in falsum, cum interim in aliis eum loquendi rigorem exigant, ut nec verba dei tuta coram eis sint. Proinde volui animosiores ac ante diem triumphandum reddere, sicut ipse me formidandum nisus est facere.

Cum ergo mihi satis esse potuerit, quod scripturae sanctae autoritas mecum est, qua probatur primatus ecclesiasticus iure divino nullus esse,
 30 tamen ne solus et solas scripturas iactare videar, iam et aliorum sententias audiannus cum rationibus.

Primus est d. Hieronymus in epistola ad Euagrium sic scribens: Legimus in Isaia Patrus fatua loquitur. Audio quendam in tantam erupisse
 35 vecordiam, ut diacones presbyteris antefèrat. Nam cum Apostolus perspicue doceat, eosdem esse presbyteros quos Episcopos, quid patiaturs mensarum et viduarum minister, ut super eos tumidus se effèrat, ad quorum preces corpus et sanguis Christi conficitur? Queris auctoritatem? Audi testimonium: Paulus et Timotheus, servi Ihesu Christi, omnibus sanctis, qui sunt Philippis
 40 cum Episcopis et diaconibus. Vis et aliud exemplum? In Actibus Aposto-

19 simul quod A par referre volui. Qui A 24 facient alte Augaben 32 Euagrium AE
 35 patitur A

28. lorum ad unius ecclesiae sacerdotes ita Paulus loquitur: Attendite vobis et
 universo gregi, in quo vos spiritussanctus posuit episcopos, ut regatis ecclesiam
 dei, quam acquisivit sanguine suo. Ac ne quis contentiose in una ecclesia
 plures fuisse episcopos contendat, audiat aliud testimonium, in quo mani-
 festissime comprobatur, eundem esse episcopum atque presbyterum: Propter
 hoc reliqui te Cretae, ut quae deerant corrigeres et constitueres Episcopos¹
 per civitates, sicut tibi mandavi, si quis est sine crimine, unius uxoris vir,
 filios habens fideles, non in accusatione luxuriae aut non subditos: oportet
 enim Episcopum sine crimine esse sicut dei dispensatorem. Et ad Timotheum:
 Noli negligere gratiam, quae data est tibi per prophetiam et per impositionem
 manuum presbyterii. Sed et Petrus in epistola prima: presbyteros, qui in
 vobis sunt, precor ego, compresbyter et testis passionum Christi et futurae
 quae revelanda est gloriae particeps, regite gregem Christi et inspicite, non
 ex necessitate sed voluntarie iuxta deum, quod quidem graece significantius
 dicitur *ΕΠΙΣΚΟΠΟΥΝΤΕΣ*, unde et nomen Episcopi tractum est. Parva tibi
 videntur tantorum testimonia virorum? Clangat tuba evangelica, filius
 tonitru, quem Iesus plurimum amavit, qui de pectore salvatoris doctrinarum
 fluentia potavit: Presbyter electae dominae et filiis eius, quos ego diligo in
 veritate, et alia epistola: Presbyter Gaio charissimo, quem ego in veritate
 diligo. Quod autem postea unus electus est, qui caeteris praeponeretur, in
 remedium schismatis factum est, ne unusquisque ad se trahens ecclesiam
 Christi rumperet. Nam et Alexandriae a Mareo evangelista usque ad Esdram²
 et Dionysium Episcopos presbyteri semper ex se unum eligebant et in ex-
 celsiore gradu collocabant, quem Episcopum nominabant, quo modo si exer-
 citus sibi imperatorem faciat. Diaconi autem eligant de se, quem industrinum
 noverint, et archidiaconum nuncupent. Quid enim facit excepta ordinatione
 Episcopus, quod presbyter non facit? Nec altera Rhomanae urbis ecclesia,
 altera totius orbis aestimanda est, et Galliae et Britanniae: nam et Aethiopia
 et Persis et oriens et India et omnes Barbarae nationes unum Christum
 adorant, unam observant regulam veritatis. Si autem autoritas quaeritur,
 Orbis maior est urbe: ubicunque Episcopus fuerit, sive Rhomae sive Eugubii
 sive Constantinopoli sive Rhegii sive Alexandriae sive Thani, eiusdem meriti
 est et eiusdem sacerdotii: potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel
 sublimiorem vel inferiorem facit, caeterum omnes Apostolorum successores
 sunt. Haec d. Hieronymus.

Nihil de mutatione temporum loquor, nihil de iure positivo. hoc con-
 tendo: Si unus Episcopus iure divino caeteris praefertur, manifeste hic Hie-
 ronimus haeresim docet, non solum ipse (nam ei non crederem), sed Petrus,
 Paulus, Ioannes, Lucas, quos inducit irrefragabiles autores. Quis, quaeso,

2 vos jetzt in allen Ausgaben et regatis alle Ausgaben 3 Ac ne quos E
 15 *ΕΠΙΣΚΟΠΟΥΝΤΕΣ* A 17 pectore salvatoris E 31 Eugubii AE

1) Nach dem Urtext ist presbyteros zu lesen.

2) Wohl Velefchter für Erckum.

his resistet? Cur adulator negat Rhomanum pontificem cacteris esse coepiscopum, cum primus Petrus se compresbyterum appellet? Si successores sunt Petri, quid erubescunt titulum sui praedecessoris? Si nomen superbissimum sanctissimi, summi, maximi pontificis haereditant ex recentibus, cur non nomen compresbyteri et coepiscopi a primo? Obsecro, an Petrus, Paulus, Ioannes, Lucas et omnes apostoli ignoraverunt, quid verbum Christi sibi voluerit 'Tu es Petrus' et 'tibi dabo claves' et 'pasc oves meas', quod non exinde Petro primatum divinitus datum observant? Si me omnino haereticum clamant, qui omnia quae volunt tribuo Rhomano pontifici, solum, ne autoritate scripturae, id est mendaciter, facere cogar, pareant sancto Hieronymo tantis autoribus munito, proclamant ille longe impudentius, Episcopos potentia divitiarum et humilitate paupertatis invicem esse vel sublimiores vel inferiores. Ego consensu fidelium et decretis hominum id astruo, cur non hunc irreverentem, blasphemum, seditiosum bissepties comburunt haereticae pravitatis pravissimi inquisitores? Sinant me cum Hieronymo interim sapere. Sinant eum Paulo, Petro, Ioanne, Luca sentire. Si hoc non est satis, age comburant sua decreta primum. Nam haec epistola recitatur in decretis dis. xcij. e. legimus: legitur, auditur, docetur, approbatur haec ab universis in ecclesia rhomana. Cur ego unus prohibeor dicere et sentire, quod ipsinet omnes dicunt, sentiunt iubentque sentire? Hieronymus non modo Episcopos aequat inter se, sed et presbyteros Episcopis comparat, alterum aetatis, alterum officii nomen esse pronuncians. Ego longe reverentius locutus nihil peto nisi ut contra hanc veritatem non cogar scripturas et verbum dei illudere. Sit rhomanus pontifex quicquid voluerint, modo autoritate scripturae id non astruant: sed et scripturas eorum sensui aptari patiar, modo ne hunc esse germanum et solum sensum contendam. Sat ergo est, quod frigidissimis decretis primatus asseritur, qui ferventissimis dei verbis negatur. Sed audiamus iterum eundem in commentario super epistolam ad Titum.

D. Hieronymus in commentariis epistolae ad Titum: Idem est ergo presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia in religione fierent et diceretur in populis 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego autem Cephe', 1. cor. 1. 12. communi presbyterorum consilio ecclesiae gubernabantur, postquam vero unusquisque eos quos baptisarat suos esse putabat, non Christi, in toto orbe decretum est, ut unus de presbyteris electus superponeretur, ad quem omnis ecclesiae cura pertineret, et schismatum semina tollerentur. (Putat aliquis, non scripturarum sed nostram esse sententiam, Episcopum et presbyterum unum esse et aliud aetatis et aliud esse nomen officii: relegat apostoli ad Philipenses verba et caetera quae supra in epistola ad Euagrium induxit.) Et in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt se ex ecclesiae consuetudine ei qui sibi praepositus fuerit esse subiectos, Ita Episcopi noverint se magis consuetudine

6 Christi voluit A 7 j. quod non his observant jehft A 29 D. Hieronymus in commentario epistolae ad Titum: jehft A 34 omnes A 38 Euagrium AE

quam dispensationis divinae veritate presbyteris esse maiores et in communi debere ecclesiam regere.

Vide ergo, an propositio mea male vel bene dixerit, esse contra scripturarum textum, rhomanam ecclesiam esse aliis superiorem, cum etiam sit contra ipsa decreta. Nam et haec beati Hieronymi verba recitantur dis. xev. c. olim, atque si non tibi approbarentur, tamen quia solidis pugnant divinae scripturae armis, etiam si totus mundus et angelus de coelo contradixerint, nihil dixerint. Atque ita satis puto et probatam nostram propositionem et dissoluta omnia argumenta, quae vel fingi contraria possunt. Stat sententia, non dispensationis divinae veritate sed ecclesiae consuetudine Episcopos esse maiores presbyteris.

Addo tertium decretum eadem dis. xev. c. Episcopus: Episcopus, in quolibet loco sedens, stare presbyterum non patiatur. Et iterum alio c. episcopus: Episcopus in ecclesia in consessu presbyterorum sublimior sedeat, intra domum vero collegam presbyterorum se esse cognoscat. Haec ibidem esse decreta concilii Carthaginensis quarti dicuntur. Quae certe haeretica sunt, scandalosa et seditiosa (ut vocant), si Episcopi iure divino presbyteris sublimiores sunt, quos esse collegas episcoporum statuunt: multo magis, si unus Episcopus caeteris sublimior est. Deleant ergo primum sua decreta, quae nos cogunt discere: ut quid damnant in nobis, quod ipsi nos docent? patet itaque, re ipsa aequales Episcopos inter se et presbyteros, solo usu et ecclesiae causa alium alii praeferendum. Ex quo ulterius sequitur: Si primatus rhomani pontificis vergere incipiat in ecclesiae detrimentum, omnino tollendus est de ecclesia, quia humana iura et consuetudines pro ecclesia servire debent, non contra ecclesiam militare. Quod si non fiat, iam coram deo traditio hominum irrita facit mandata dei. Quare vide, quam tenui pendeat filo Rhomanorum adulatorum tyrannis, quae, seipsam autoritate divina conata stabilire, seipsam penitus ea ratione subvertit.

Huc et Cyprianum voco, quem et beatus Augustinus allegat li. ij. c. ij. de baptismo dicentem: Neque enim quisquam nostrum Episcopum se esse episcoporum constituit aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis suae arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quomodo nec ipse potest alterum iudicare: sed expectemus universi iudicium domini nostri Iesu Christi. Hic gloriosus martyr palam confitetur tyrannidem esse ab uno episcopo alios cogi ad obedientiam. At hanc tyrannidem velut iusticiam pene omnes decretalium syllabae et statuunt et servant tanquam divinam autoritatem. Deinde mirum est, quod beatus Augustinus non redarguit Cyprianum a se allegatum, si sensit enim contra ius divinum loqui, sed potius cum eo consentit, omnes scilicet esse Episcopos aequales.

Sed videamus et alia.

Idem Cyprianus libro epistolarum primo epistola quarta ad Foelicem presbyterum, probaturus divinis testimoniis, quod in potestate non Episcoporum sed plebis maxime sit eligere aut recusare Episcopos, dicit: Propter
 5 quod plebs obsequens dominicis praeceptis et deum metuens a peccatore praeposito separare se debet nec se ad sacrilegi sacerdotis sacrificia miscere, quando ipsa maxime habeat potestatem vel eligendi dignos sacerdotes vel indignos recusandi. Quod et ipsum videmus de divina autoritate descendere, ut sacerdos plebe praesente sub omnium oculis deligatur et dignus atque
 10 idoneus publico iudicio ac testimonio comprobetur, sicut in Numeris Mosi praecepit dominus dicens: Prehende Aaron fratrem tuum et Eleazarum filium eius, et impones eos in montem coram omni Synagoga, et exue Aaron stolam eius et indue Eleazarum filium eius, et Aaron appositus moriatur illic. Coram omni Synagoga iubet deus constitui sacerdotem, id est, instruit et
 15 ostendit ordinationes sacerdotales, non nisi sub populi assistentis conscientia fieri oportere, ut plebe praesente vel detegantur malorum crimina vel bonorum merita praedicentur, et sit ordinatio iusta et legitima, quae omnium suffragio et iudicio fuerit examinata. Quod postea secundum divina magisteria observatur in Actibus Apostolorum, quando de ordinando in locum Iudae Episcopo
 20 Petrus ad plebem loquitur. Surrexit, inquit, Petrus in medio discentium, fuit autem turba in uno. Nec hoc in Episcoporum tantum et sacerdotum, sed in diaconorum ordinatione observasse Apostolos animadvertimus, de quo et ipso in Actibus apostolorum scriptum est: Et convocaverunt, inquit, illi
 25 duodecim totam plebem discipulorum et dixerunt eis. Quod utique iccirco tam diligenter et caute convocata plebe tota gerebatur, ne quis ad altaris ministerium vel ad sacerdotalem locum indignus obreperet. Propter quod diligenter de divina traditione et apostolica observatione servandum est et tenendum, quod apud nos quoque et fere provincias universas tenetur, ut ad ordinationes rite celebrandas ad eam plebem, cui praepositus ordinatur, Episcopi eiusdem provinciae propinqui quique conveniant, et Episcopus deligatur
 30 plebe praesente, quae singulorum vitam plenissime novit. Quod et apud vos factum videmus in Sabini nostri collegae ordinatione, ut de universae fraternitatis suffragio et de Episcoporum, qui in praesentiam convenerant, qui de eo ad vos literas fecerant, iudicio episcopatus ei deferretur et manus ei in
 35 locum Basilidis imponeretur.

Hunc ritum et per multas alias epistolas idem Cyprianus commemorat, semper suffragium populi et iudicium propinquorum Episcoporum ita allegans, ut hanc ex deo ordinationem esse cum fiducia pronunciet. Qui ritus, quid sit ad eum, qui hodie ex urbe petitur, in quo non modo exclusus est
 40 populus, sed nec sacerdotum electio satis est, aliis relinquo. Nec referre est

necesse, quanto foelicius hodie is ritus divinus servaretur, praesertim tot sacerdotibus malis regnantibus et invito populo impositis. Nam videmus per Rhomanam curiam per gratias suas expectativas passim in mundum etiam intrudi sacerdotes. Transeant haec. Hoc queror, quod hunc ritum sacra-
tissimum et vetustum iurique divino per omnia conformem hi nostri haere-
ticum et damnatum haberi volunt prae ritu suo recentiore, cum certum
omnibus sit s. Nicolaum, s. Martinum, s. Augustinum, s. Ambrosium omnesque
priscos patres eo modo fuisse ordinatos. Sit itaque ritus hodiernus, qualis
esse potest, modo Rhomanum pontificem non iure divino id posse putemus,
ne tot saeculorum sanctos et martyres contra ius divinum egisse damnemus. 10

Gregorius primus li. iij. registri, epistola xxxij. licet per autoritates
ill^{as} [Eph. 21, 17. Matth 16, 18.] illas 'pascere oves meas' et 'tu es Petrus &c.' Petro apostolorum principi
totius ecclesiae curam a domino commissam dicat, tamen in hac cura nullum
episcopum ei successorem patitur, sed nec Petrum apostolum universalem
appellari dicit, scribens ita Mauricio Augusto de Ioanne Constantinopolitano: 15
Cura totius ecclesiae et principatus Petro committitur, et tamen universalis
apostolus non vocatur, Et vir sanctissimus, consacerdos meus, vocari uni-
versalis Episcopus conatur. Exclamare compellor 'o tempora, o mores!' Et
infra: Si nomen illud in ecclesia sibi quisquam arripit, universa ergo ecclesia
(quod absit) a statu suo corrui, quando is qui appellatur universalis cadit. 20
Sed absit a cordibus Christianorum nomen istud blasphemiae, in quo omnium
sacerdotum honor adimitur, dum ab uno sibi dementer arrogatur.

Ecce habes, quod blasphemiae nomen sit 'universalis Episcopus'. Quid
putas de nomine Summi, maximi, sanctissimi dixisset?

Sequitur: Certe pro beati Petri apostolorum principis honore per vene-
randam Chalcedonensem synodum rhomano pontifici oblatum est, sed nullus
eorum unquam hoc singularitatis vocabulum assumpsit nec uti consensit, ne,
dum privatum aliquid daretur uni, honore debito privarentur sacerdotes universi. 25

Perspicuum est hunc Gregorium, qui se cunctorum sacerdotum servum
potius quam dominum vocat et servum servorum dei, non credidisse, solum
rhomanum pontificem Petri successorem esse, ut qui abhorreat princeps sacer-
dotum et Episcoporum dici, cum illum principem apostolorum dicat. 30

Idem in sequenti epistola ad Constantiam eundem Ioannem Lucifero
comparat dicens: quia illum videlicet imitatur, qui spretis sociali gaudio
angelorum legionibus ad culmen conatus est singularitatis erumpere. 35

Idem epistola xxxvi. ad Eulogium Alexandrinum et Anastasium Anti-
ochenum Episcopos: Sicut novit veneranda sanctitas vestra, per sanctam
Chalcedonensem Synodum pontifici sedis apostolicae (cui deo disponente
deservio) hoc universitatis nomen oblatum est. Sed nullus unquam praece-
cessorum meorum hoc tam prophano vocabulo uti consensit, quia videlicet, 40

si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen caeteris derogatur. Sed absit hoc a christiana mente, id sibi velle quempiam arripere, unde fratrum suorum honorem imminuere ex quantulacunque parte videatur. Sed nonne, si ius divinum est primatus papae, tam ipsi pontifices rhomani haeretici fuerunt quam concilium? illi, quod ius divinum non assumpserunt, sed conculcaverunt, hoc, quod obtulit, quae non erant sui iuris offerre.

Et infra de eodem: Universa tentat sibi adscribere et omnia membra, quae soli uni capiti cohaerent (videlicet Christo), per elationem pompatici sermonis, eiusdem Christi sibi studet subiungere. Obsecro, quid mereretur, qui hodie sic loqueretur? hic Gregorius, rhomanus pontifex, persequitur tanquam prophanum, quod nostri statuunt quasi sit ius divinum.

Et epistola xxxvii. ad ipsummet Ioannem Episcopum praedicta iterans et copiosius explicans dicit: Certe Paulus apostolus, cum audiret quosdam dicere 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego vero Cephe', hanc dilacerationem corporis dominici, per quam membra eius aliis se capitibus quodammodo sociabant, vehementissime perhorrescens exclamavit et dixit 'Numquid Paulus pro vobis crucifixus est? aut in Pauli nomine baptisati estis?' Si ergo ille membra dominici corporis certis extra Christum quasi capitibus et ipsis quidem apostolis subiei particulariter evitavit, Tu, quid Christo, universalis sanctae ecclesiae capiti, in extremi iudicii es dicturus examine, qui cuncta eius membra tibi et conaris universalis appellatione supponere? At nonne et hoc summo impetu faciunt et conantur, o Gregori, tui successores?

Et infra: Certe Petrus apostolus primum membrum sanctae et universalis ecclesiae est. Paulus, Andreas, Ioannes, quid aliud quam singularium sunt plebium capita? et tamen sub uno capite omnes sunt membra ecclesiae.

Sed haec satis. Audiamus iam ipsum caput omnium, quid super huius Monarchiae statu definiarit. Nam hic praescius futurorum quaestionem hanc primus omnium et dedita opera dissolvit et tot adhuc seculis super ea certatur, quasi verba Christi sumus sint et inanis fabula.

Dicitur itaque Lucae xxij. Facta est autem contentio, quis eorum videretur esse maior. Dixit autem eis: Reges gentium dominantur eorum, et qui potestatem habent super eos, beneficii vocantur: vos autem non sic. Sed qui maior est vestrum, fiat sicut minor, et qui praecessor est, sicut ministrator. Et exemplum suum subiungit: Nam quis maior est, qui recumbit an qui ministrat? Nonne qui recumbit? Ego autem in medio vestrum sum sicut qui ministrat. Vides, quod Christus aperte pronunciat esse reges gentium, non pontifices, qui volunt esse maiores, et potestatem illam mundanam (id est sine verbo et dilectione) prorsus damnat. Verum ego credo, quandoquidem ecclesiam necesse fuit semper a gentibus opprimi, ut Ezech. v. dicit: In

3—6 Sed nonne bis offerre fehlt A 7 membra fehlt A 24 f. At nonne bis tui successores? fehlt A 39 Ezech. iii. alle Ausgaben

29. 110. medio gentium posui eam, et ps. cix. Dominare in medio inimicorum tuorum, ideo, quando desunt gentes aliae, ut scriptura impleatur, in ecclesia Reges gentiles fieri oportuisse et potestate dominante super ecclesiam tyrannizare, diligendi et docendi officio ad alios translato.

Matth. 10, 33 ff. Item Marci x. ubi filii Zebedei ad potestatem aspirarunt, ut unus ad 5 dexteram et alius ad sinistram sederet, acceperunt sane responsum dignum, scilicet ut calicem biberent, nec tamen certi, ubi sessuri essent. Hanc ambitionis infirmitatem, quid mirum est in pontificibus quoque Rhomanis fuisse quantumlibet sanctis, etiam martyribus, quando in apostolis eam Christus pertulit? Denique, cum illi duo apostoli hac arrogantia caeteris indignationem 10 commovissent et iterum oriretur contentio de maiestate, Iesus convocans eos dixit eis: Scitis, quia ii qui videntur gentibus principari dominantur eis et principes eorum habent potestatem eorum. Non autem ita est in vobis: sed quicumque voluerit fieri maior, erit vester minister, et quicumque voluerit in vobis primus esse, erit omnium servus. Iterum exemplum sui addit: Nam 15 et filius hominis non venit, ut ministraretur ei, sed ut ministraret et animam suam daret redemptionem pro multis. Quis autem non videat, quod hoc ministerium nec pontifices nec eorum adulescentes quaerant sed potestatem solam? Quia Christum ministratorem arduum est imitari.

Matth. 9, 33 ff. Item eiusdem ix. Et venerunt Capernaum. Qui cum domi essent, interrogabat eos: Quid in via tractabatis? At illi tacebant. Siquidem in via inter se disputaverant, quis eorum maior esset. Et residens vocavit duodecim et ait illis: Si quis vult primus esse, erit omnium novissimus et omnium minister. Et accipiens puerum statuit eum in medio eorum, quem cum complexus 20 esset, ait illis: Quisquis unum receperit in nomine meo, me recipit.

Luc. 9, 46 ff. Eadem Lucas ix. Intravit autem cogitatio in eos, quis eorum maior esset. At Iesus, videns cogitationes cordis illorum, apprehendit puerum et statuit illum secus se et ait illis: Quicumque susceperit puerum istum in nomine meo, me recipit, et quicumque me receperit, recipit eum, qui me misit. Nam qui minor est inter vos omnes, hic maior est. 30

Matth 18, 1 ff. Item Matth. xvij. In illa hora accesserunt ad Iesum discipuli dicentes: Quis, putas, maior est in regno coelorum? Et advocans Iesus parvulum statuit eum in medio eorum et dixit: Quicumque humiliaverit se sicut parvulus iste, hic maior est in regno coelorum.

Nunc vide, quantis verbis, quot exemplis, quanta diligentia Christus 35 praevenit et prohibuit ambitionem illam, quam tanto timore iactant decreta et decretales ac ita repetunt et inculcant, ac si hoc sit pascere populum Christi, quod est potestatem iactare et ambire. Non ergo potestas, sed

6 alius ad fchtt A 17—19 Quis autem bis imitari fchtt A 38 ff. Non ergo potestas
bis si vellent? fchtt A

servitus imponitur Episcopis. Quis autem non libens patietur eos servire, si vellent?

Unde meo iudicio, sicut apostoli usque ad finem vitae Christi contenderunt nec tot exemplis et verbis Christi ab humana ista affectione temperarunt, et tamen nullum permisit obtinere primatum, donec omnes dispersi eum relinquerent, ita in ecclesia tot iam seculis contenditur de primatu prohibito, nec auditur Christus interim tot vocibus resistens nec ulli obtinere permittens, donec forte et ipsi adveniente Antichristo dispergantur et Christum negent.

Nam apostoli primum haec pulchre servabant, quando Iacobum minorem episcopum Hierosolymis constituerunt, et Petrus, Iacobus ac Ioannes a se suos primatus reiecerunt. Post illos autem mox tam Christi quam apostolorum exemplo neglecto sine fine contendunt non pro verbo, quo plus doceant, sed quo latius mandare, ligare, solvere et lucrari queant. sic enim et nos infirmitates pontificum non sine multis scandalis ferre cogimur propter Christum. Si enim iuris divini erat primatus Petri, impiissime fecit una cum Ioanne et Iacobo, quod minorem Iacobum sibi Episcopum praetulimus in ecclesia Hierosolymitana, cuius omnes erant membra: unde et Paulus Gal. ij. ^{Gal. 2, 2.} Iacobum praefert Petro in censendis columnis ecclesiae.

Nunc ex historiis et rationibus.

Prima est ipsa Actuum apostolorum, ubi Petrus aequalis scribitur caeteris apostolis, denique sui sermonis c. xv. confirmationem a Iacobo accepit. ^{Act. 15. 13 ff.} Deinde nullum apostolorum ipse ordinavit nec ullus sub ipso fuit. Quomodo ergo successor Petri omnium apostolorum successores sub se habere potest? Quid, quaeso, ad haec dici ab ullo potest? Item Matthiam nec ipse nec ^{Matth. 1. 15 ff.} omnes simul ausi sunt in apostolum ordinare, sed ex deo postularunt tantum, quod est evidentissimum argumentum, nullum apostolorum alteri fuisse praefatum, sed a solo deo quemlibet caeteris aequaliter vocatum et institutum.

Secunda Gala. ij. Antiochiae Petrus a Paulo reprehendebatur, in quo ^{Gal. 2, 11 ff.} patet rhomanum pontificem subesse cuilibet melius sentienti, nec ideo verum esse aut bonum, quia ipse sic dicit aut facit, sed rationem reddere tenetur, immo non semper potest reddere, sed cum Petro aliquando errat.

Tertia ecclesiastica historia li. v. Victor primus, rhomanus pontifex, Asiae Episcopos voluit excommunicare: redargutus autem est non a Paulo sed ab Hyrenaeo Lugdunensi et coercitus etiam a caeteris omnibus, monitus et iussus pacem habere et ecclesiam non conturbare, quibus sicut decuit cessit. Item ibidem: Anicetus quoque cessit Polycarpo Smyrneo episcopo nec eum cogere potuit in sua decreta. Item hist. tripart. li. iij. Iulius

primus conatus prohibere, ne citra suam auctoritatem concilium cogerent orientales episcopi, inaniter egit, quia nihil illi hoc curarunt et acutissime ei rescripserunt.

Quarta, Rhomanum pontificem esse omnibus superiorem humano decreto sancitum est, nempe Constantini quarti, Graecorum imperatoris, ut scribit 5
Platina in Benedicto ij., nec sic tamen observatum Episcopis aliis.

Quinta, Nunquid Cyprianum et Augustinum aliosque Africae episcopos confirmavit papa, qui tamen de latina ecclesia erant? Nunquid eorum concilia impedivit? aut conciliabula fuerunt, quia sine rhomani pontificis auctoritate gesta sunt, ut in eorum libris clare habetur? 10

Sexta, quando Alexandrinum, Antiochenum, Hierosolymitanum et alios Aegypti, Arabiae, Syriae, Asiae totiusque orientis Episcopos instituit? Hi omnes ergo haeretici fuerunt? absit.

Septima, nec hodie sub rhomano pontifice sunt, qui in Perside, India, Scythia¹ totaque oriente sunt. An putas, nullos ibi esse Christianos? et 15
regnum Christi in Rhomam coactum, cuius sunt omnes fines terrae, ps. ij. et xxi.? An non sunt Episcopi, quia non induunt vestes, non habent palatia, equos aliasque pompas rhomanas? Sufficit, quod verbum dei docent, quod diligunt ac pascunt, quia sic nec apostolos confiteberis Episcopos fuisse, si faciem rerum, non res ipsas contemplari coeperis, immo eo meliores Episcopi, 20
quo a larvis facierum remotiores, et eo minus Episcopi, quo propiores.

Octava, scribit Hieronymus de illustribus viris, quod Achacius Episcopus Caesariensis, discipulus Eusebii Pamphili, Imperante Constantio, Liberium papam deposuerit et Foelicem constituerit. Item Iohannem Chrysostomum non rhomanus pontifex, sed Theophilus Alexandrinus et Epiphanius 25
Cypri Episcopi, ut in tripartita, deposuerunt. Idem Epiphanius Cypri, minor Episcopus Iohanne Hierosolymitano Episcopo, eundem excommunicavit et penituit communicasse cum illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. Et si historias consyderes, quomodo nunc imperatores papam, nunc contra 30
papa imperatores, item papa Episcopos et episcopi papam mutarint, statuerint, deposuerint, credas te Hiada quandam videre, nec mirum: quia Christum non audierunt ambitiones prohibentem, ideo toties colliduntur et turbantur.

Nona, Quid ad hoc dicemus? vera ne est illa sententia, quam tota ecclesia, omnia etiam decreta, omnes doctores tenent, esse videlicet episcopos apostolorum successores, ut dis. xxi. c. in novo. Si est falsa, quid iactatur 35
tanta auctoritate? Si vera, quomodo solus rhomanus pontifex est successor

8 consilia impedivit A 18 docent, et diligant ac pascant A 22 quod Achacius A
25 non Ro: pontificem A 26 minor Episcopus A 27—28 et penituit bis contra eundem
jēßt A 29 contra papam alle Aufgaben 32 turbantur, et penituit communicasse cum
illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. A 35 c. jēßt E

1) = Scythia.

minus apostoli Petri et caeteri omnes rhomani pontificis sunt subditi? Cur non et alii apostoli habent successores? num fuerunt caeteri apostoli successores minus Petri? cur caeteris apostolis aufertur sua gloria et tribuitur soli Petro? Cur non quilibet Episcopi habent, quod apostoli eorum habuerunt, cum Rhomanus habeat, quod Petrus suus praedecessor habuit? Muta ergo verbum et dic, quod Episcopi sunt apostolorum successores, sed unus episcopus Rhomanus est minus apostoli successor. Ista ratio, fateor, nisi ego sum insensatio trunco cogit et omnium obstruit os, esse Episcopos omnes aequales et sicut rhomanus pontifex a nemine ordinatur, ita quilibet per solam electionem sicut ipse ordinari debet iure divino. Stat enim firma sententia, nullum apostolorum a Petro missum esse, sed omnes eadem a Christo domino aequalia acceperunt in suas sortes: ergo eorum episcopi successores aequalia habent cum rhomano pontifice excepta praerogativa honoris seu dignitatis, sicut Paulus ad Corinthios clare scribit: Quid enim minus feci a magnis ^{2. Cor. 11, 5} Apostolis? ^{12, 11}

Decima, Responde: Si rhomanus pontifex praecepto dei est vicarius generalis in tota ecclesia, sequitur inevitabiliter, peccare eos, immo esse haereticos qui non sub eo fuerint. At tunc ecclesia tota primitiva, saltem usque ad ecce annos, cum tot martyribus et sanctis haeretici erunt. Obsecro, quid prodest tantam blasphemiam in ecclesia pro fumidae potestatis pompa statuere? denique etiam sanctus Petrus erit haereticus, qui ante rhomanam ecclesiam cum apostolis fuit Hierosolymis. Vincit me haec ratio invicta.

Undecima, Si ulla ecclesia est prima et mater omnium, non est alia nisi Hierosolymitana, ut dixi supra. Quid enim faceret Rhoma, si haberet haec pro se quae habet illa? Nempe quod Isaias et Micheas et omnes ^{3er. 2, 3.} prophetae pronunciarunt, de Zion exituram legem evangelii et de Hierusalem ^{Micha 4, 2} verbum domini. Item quod dominus ibi dedit gloriam in domo sua novissima, ut Haggeus dicit. Quod Christus ibi pontifex, apostoli autem velut ^{Saga. 2, 9.} praesbyteri, quod Christus ibi oblatus spiritus sanctum misit. Et breviter, hinc in omnem terram exivit verbum dei, hinc omnes ecclesiae. Nec est ullius tam impudens frons, qui possit negare hanc esse vere matrem ecclesiarum omnium, fontem, radicem ac matricem, etiam rhomanae ecclesiae. Unde li. ix. tripart. c. xiiij. Episcopi concilio Constantinopolitano congregati significant Damaso episcopo rhomano inter caetera, quae ordinant, in hunc modum: In matre cunctarum ecclesiarum, Hierosolymis, constituta reverendissimum et deo amabilem Cyrillum Episcopum esse significamus, qui regulariter olim a provincialibus ordinatus &c. Hic claret, matrem omnium ecclesiarum tunc habitam Hierosolymitanam et concilium fuisse citra pontificis rhomani auctoritatem habitum, quod esset haereticum, si iure divino niteretur rhomani episcopi potestas. Si ergo haec non habet primatum, immo vix

quintum¹ ei dederunt, quanto minus Rhomana habet, quae est eius discipula! Dicat adversus haec aliquid qui potest.

Duodecima, concilium Nicenum, ut scribitur li. x. c. vi. hist. eccle., statuit articulo vi. in hunc modum: Et apud Alexandriam vel in urbe Rhoma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti vel hic suburbanarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. Responde: Hoc concilium omnium fere sacer- 5
rinum est, et ecce, non modo non primatum et monarchiam Rhomano dat pontifici, sed ex vetusta consuetudine, non iure divino, tribuit sollicitudinem Italicarum et suburbanarum ecclesiarum. Atque haec in propositione mea tetigi, quando dixi, quod contra frigidissima decreta staret decretum huius 10
concilii.

Si ergo sum haereticus, age, tollant primum hoc concilium, cui me ipsa quoque decreta tanquam evangelio eogunt obedire. Non possum duobus dominis servire contrariis.

Decimatertia, idem Nicenum concilium statuit, non a rhomano episcopo 15
omnes episcopos ordinari, sed a provincialibus episcopis, dicens: Et ut, si forte in ordinando episcopo duo vel tres pro aliqua contentione dissentiant, reliquorum autoritas et praecipue Metropolitanum cum caeteris firmior habeatur. Obsecro, quid amplius facere debeo? Non satis est, quod rhomano pontifici omnia quae sibi arrogat libens cedo? debeo insuper probare, quod haec decreta 20
sunt contempta et irritata humano unius Episcopi arbitrio?

Decimaquarta, idem Nicenum concilium Episcopo Hierosolymitano, non rhomano tribuit honoris primatum, dicens ibidem: Et ut Episcopo Hierosolymorum antiquitus tradita honoris praerogativa servetur, manente nibilominus et Metropolitanum ipsius provinciae dignitate. Doce me, lector, quid 25
faciendum sit, quando non satis est me hodierno tempore confiteri, rhomanum pontificem esse primum, nisi mentiar quoque et negem alium antiquitus fuisse primum et tanti concilii auctoritati resistam. Denique in concilio Niceno primo loco sedisse scribitur Eustachius, Antiochenae ecclesiae Episcopus, non Rhomani nec legatus Rhomani Episcopi li. ij. tripart. c. v. quod esset intole- 30
rabile hodierno iuri Rhomani Episcopi, nec tamen ideo haereticus fuit aut Nicenum concilium contra ius divinum egit.

Decimaquinta, si Rhomana ecclesia est prima propter primum apostolum Petrum eadem necessitate confitebimur, et Compostellanam ecclesiam esse secundam propter apostolum sanctum Iacobum et Ephesinam tertiam propter 35
apostolum tertium Iohannem, et sic per ordinem apostolorum. At iste ordo numquid servatur? quo iure ergo solus Petrus primam facit ecclesiam nisi humano? Cur ergo Constantinopolitana, quae nullum habet Apostolum, prae-

15 Terciadecima A 20 libens credo A 22 Quartadecima A 28 Denique
bis contra ius divinum egit, fefit A 33 Quintadecima A

¹) Græcæ locum.

fertur secundo loco Compostellanae? Cur Alexandrina, quae et ipsa nullum
habet apostolum, praefertur Ephesinae? Cur Antiochena sine apostolo prae-
fertur Edessenae, quae apostolum Thomam habet? Cur Hierosolymitana his
5 item Iacobum columnas (ut Paulus Gala. ij. scribit) habuit et universos discipulos? vides, quam sit nulla ratio, quam Christus studiose huius primatus
ambitionem praeveniret et causas eiusdem penitus confunderet.

Decimasexta, si ad solos Petri successores pertinet verbum Christi "Tu es Petrus" et "pasee oves", pari sequela concludetur, solius Ioannis succe-
10 sores esse filios Mariae in cruce commendatos, solos plus caeteris dilectos, quia hunc solum in cruce allocutus matri commendavit: ergo ab Ephesinis
Episcopis accipiunt caeteri, ut sint filii ecclesiae et Mariae. Item soli suc-
cessores Iacobi et Ioannis essent filii Tonitru, et soli successores Iacobi
minoris essent fratres domini. Et omnino omnium, ad quos Christus semel
15 locutus est, successores, haberent eadem iure divino. Quo quid vanius
dici potest?

Decimaseptima, Si papa esset iure divino super omnes fideles ecclesiae,
nullus posset eum absolvere nec confitentem audire. Quia quicquid iuris
divini est, immutabile est nec ulla ratione potest se alteri submittere et
20 potestatem super se pati sine iuris divini iniuria. Non enim potest inferior
superior fieri ullo pacto nisi hominum arbitrio: ius divinum stat fixum in
eo quod est.

In fine dico, me nescire, an Christiana fides pati possit, in terris aliud
caput ecclesiae universalis statui praeter Christum: sunt, qui Christum in
25 ecclesiam triumphantem reiiciunt, ut Rhomanum pontificem militantis ecclesiae
caput constituent contra expressum evangelium Matthaei ultimo: Ecce ego
vobiscum sum usque ad consummationem saeculi, et illud Act. ix. Saule
Saule, quid me persequeris? Ideo enim regnum fidei ecclesia vocatur, quod
rex noster non videtur, sed creditur, sicut i. Cor. xv. dicit: Oportet illum
30 regnare, donec ponat inimicos suos scabellum pedum suorum, et tunc tradet
regnum deo et patri. At hi regnum rerum praesentium faciunt, dum visibile
caput erigunt. Nam et mortuo pontifice Ecclesia non est sine capite, cur
ergo vivo pontifice Christus non pro capite solus habetur? An vivo pon-
tifici cedit et mortuo succedit velut quidam alternus pontifex? Si autem et
35 vivo pontifice caput est, ut quid duo capita in ecclesia statuimus?

Concludo.

Omnis sacerdos in articulo mortis et necessitatis est Episcopus, est
Papa, habens plenissimam plenitudinem potestatis super confitentem, ut tenet

3 Edissenae AE	7 praevenit A	confudit A	14 sint fratres A	17 Der
ganze Abſchmitt Decimaseptima x. fehlt A	23 possit, quod in terris aliud caput ecclesiae			
universalis statuitur praeter Christum A	26 constituunt A			

sententia communis totius ecclesiae et ex beati Cypriani epistolis evidenter convincitur. Ergo nec Papa est Episcopus, nec Episcopus est superior presbyteris iure divino: tenet consequentia, quia ius divinum est immutabile tam in vita quam in morte.

FINIS.

5

Si quid requiris amplius, alibi invenies.

Et in terra pax hominibus bone voluntatis.

5—7 Statt dieser Zeilen hat A nur: SOLI DEO GLORIA.



Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli.

1519.

In die ersten Tage der Disputation zu Leipzig fiel das Fest der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni. Herzog Barnim von Pommern, der Zeit Rektor der Universität Wittenberg, gegenwärtig, um dem geistigen Turnier beizuwohnen, forderte Luther auf, vor ihm in der Schloßkapelle zu predigen. Auf das Gerücht davon strömte aus der Stadt eine so große Menge von Hörern und Hörchern herbei, daß zu der gottesdienstlichen Feier der geräumigere Disputirsaal gewählt werden mußte.

Das Festevangelium, Matth. 16, 13–19, bot unge sucht Anlaß, gerade die Frage zu behandeln, die den Kern des Streites zwischen Luther und Eck bildete. „Ich sah mich genöthigt, schrieb Luther später an Spalatin darüber, die Summa der ganzen Disputation darzulegen.“ Freilich erntete er bei den Leipzigern, die meistens der Reformation abhold waren, wenig Dank. Herzog Georgs Rath Casar Pflug äußerte, als er davon vernahm: „Ich wollte, Doctor Martinus hätte seine Predigt gen Wittenberg geparet“. Eck natürlich schrieb den Reformator wieder für einen Keher aus und hielt am 2., 3. und 25. Juli Gegenpredigten, um den Eindruck, den derselbe gemacht, zu verwischen.

Nachmals gegen ihn ausgestoßene Lästernngen bestimmten Luther, seinen Leipziger Sermon herauszugeben: er wollte damit nicht nur sich selbst rechtfertigen, sondern auch Andern dienen. Um jedoch weiteren Anstoß zu vermeiden, linderte er ihn in Form und Inhalt. So erklärt es sich, daß Eck in der Disputation am 5. Juli Nachmittags sich auf einen Satz in Luthers Predigt berufen konnte, der in dem gegenwärtigen Text derselben nicht vorkommt. *Rationculum*, heißt es in den Akten, *adiecit [Lutherus] etiam nuper in vulgari sermone disseminatum 'Si super pelram, quomodo super Petrum ecclesia aedificari potuit, qui ad unius ancillulae vocem Christum et fidem christianam abnegaret?'*

Im Druck erschien unser Sermon erst nach beendigter Disputation.

Vgl. *De W.* I S. 288. Ecks Brief an Hoogstraten vom 24. Juli 1519 in *Tom. I. omium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cc:xxxv^b*. Seidemann, *Die Leipziger Disputation*, S. 64 f. Wiedemann, *Dr. Johann Eck*, S. 103 f. Köstlin I S. 260 f.

Ausgaben.

- A. „Ein Sermon geprediget zu Leipßgk || vßm Schloß am tag Petri vñ pau- li im .xviiiij. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem || Martinū Luther augustiner zu Wittenburgk, mit || entschuldigung ehlicher artickel, so um von || ehlichen seiner abgunstigen zugemessen || seyn, in der heit der Disputacion zu || Leipßgk gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leipßgk durch Wolffgang Stöckel im iar. 1519. “ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Holzschnitt zeigt Luther in halber Figur mit der verkehrt gedruckten Umschrift: „DOCTOR · MARTINVS · LUTHER · AVGVSTINER · WITTENB:“ und seinem Wappen, in welchem sich jedoch nur die Nase findet. Es ist die älteste bildliche Darstellung des Reformators, ohne künstlerischen Werth.

- B. „Ein Sermon geprediget zu Leipßgk || vßm Schloß am tag Petri vñ pau- li im .xviiiij. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem || Martinū Luther augustiner zu Wittenburgk, mit || entschuldigung ehlicher artickel, so um von || ehlichen seiner abgunstigen zugemessen || seyn, in der heit der Disputacion zu || Leipßgk gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leipßgk durch Wolffgang Stöckel im iar. 1519. “ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.

- C. „Gyn sermon gepredi- || get zu Leypztzig auff dem Schloß || am tag Petri vñnd Pauli im .xix. || Jar, durch den wirdigen vater Doctorem Martinū || Luther Augustiner zu Wittenbergk, mit ent- || schuldigig ehlicher artickel, so im von || ehlichen seiner abgunstigen zuge- || messen sein, in der zeit der || disputacion zu Leyp- || zig gehalten. “ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Trud von Jobst Gultnecht in Nürnberg.

- D. „Ein sermon gepre || diget zu Leiptzigk || auff dem Schloß am tag Petri vñ || Pauli im .xix. Jar durch dē wir || digē vater Doctore Martinū Luther Augustiner zu Wit || tenberg. mit entschuldi- || gung ehlicher artickel || so im vñ ehliche sei- || ner abgunstige zu || gemessen sein. in der zeit der dispu- || tatio zu Leyp || zig ge- || halte. “ Mit Titelfeinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Trud von Hans Treßchauer in Augsburg.

- E. „Ein Sermon geprediget zu Leipßgk || auff dem schloß am tag Petri vñnd Pauli im .xix. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem Mar || tinum Luther Augustiner zu Wittenbergk, mit ent- || schuldigung ehlicher artickel, so im von eh- || lichen seiner abgunstigen zugemes || sen seind, in der zeit der di- || sputation zu Leyp || zig gehal || ten. “ Titelfrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

- F. „Ein Sermon geprediget zu Leipßgk || vßm Schloß am tag Petri vñnd Pauli im .xviiiij. Jar, durch den wirdigē vater Docto || rem Martinum Luther augustiner zu Willen- || burgk, mit entschuldigung ehlicher ar-

tickel || so ym von ehtlichen seiner abgünstigē || zugemeßē seyn, in der
heynt der Diß || putacion zu Leypßg gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Gedruckt
zu Leypßg durch Wolffgāg stöckel im iar. 1520. " Titelseite
bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.

- G. „Ein trostlich pre- || dig von der gnaden got- || tes vnd freyen willen.
Vnd von dem gewalt der schlüßet sant || Petri. Beschriben durch D.
Mar- || tinum Luther. || [Zwei Holzschnitte neben einander] || Gedruckt
zu Basel, durch Adam Petri. || M.D.XX. " Titelseite bedruckt.
4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Von den Holzschnitten stellt der vom Beschaner aus linke St. Petrus, der
rechte St. Paulus dar.

Panzers Zus. S. 157 Nr. 932 daß wir nicht für mehr als eine höchst
ungenane Beschreibung von A zu halten; sonst müßten wir noch einen dritten
Stöckelschen Druck von 1519 annehmen.

In A haben wir den Urdruck: B und F weichen davon unerheblich ab.
C zeichnet sich hin und wieder durch Korrektur der Druckfehler in A aus. G ent-
hält nur die Predigt selbst, nicht Luthers Vorwort dazu.

Nach G, doch flüchtig abgedruckt, hat der Sermon ohne das Vorwort Auf-
nahme gefunden in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin xc.“ Ausgabe
vom Mai 1520 Bl. cl.^a—cl.^b und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxli.^a—cxliii.^b.
Nach Stephan Rodts Bearbeitung steht er mit dem Vorwort im Festtheil der Kirchen-
postille unter dem Tage Petri und Pauli.

Die ersten Gesamtausgaben der Werke Luthers, Wittenberg 1554 VII
Bl. 8^b—11^a, Jena 1555 I Bl. 177^a—180^a und Altenburg I S. 270—273, bieten
den Text nach einem der Sonderdrucke, die späteren, Leipzig XIV S. 616—619, Balth
XI Sp. 3072—3081 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XV S. 396—403,
2. Aufl. XV S. 437—444 nach (weit innerhalb) der Kirchenpostille. Völscher III
S. 516—521 scheint, ohne jedoch das Vorwort zu bringen, der Altenburger Aus-
gabe und ihm wieder M. G. Hofmann in seiner „Ausführlichen Reformati-
ons-Historie der Stadt und Universität Leipzig, 1739“ S. 123—130 zu folgen. Nochmals
bringt den Sermon allein die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, Bd. LXV
S. 269—274 als angeblich „im 15. Bande fehlend“.

Lateinisch, nach der Kirchenpostille übersetzt, findet sich unser Sermon in
Tom. I omnium operum M. Lutheri ed. Witebergae 1545 I Bl. cccx.^b—cccxi.^b,
ed. Ienae 1556 I Bl. cccxi.^a—cccxi.^a und in M. Lutheri opp. lat. var. arg.
ed. Francofurti et Erlangae III S. 217—224.

Wir sehen von der Wiedergabe der lateinischen Übersetzung, die sicherlich nicht
von Luther herrührt, gänzlich ab und legen für unsern Text den Urdruck A zu
Grunde, berücksichtigen aber an einzelnen Stellen noch C.

J e s u s.



Es ist an zweiffel fast yderman bewußt, wy das ich, d. Martinus Luther, zur zeyt den mißprauch Römischs ablas angesochten, darzu aus Christlicher trew und wolmeynung bewegt, das ich gesehen, wie durch solch zubil unreglichem fürnehmen etlicher Prediger das arm gemeyn volck unßuret wart und in seiner eynselticheyt unter dem schein des ablaß in fersliche yrlhum, auch zu schaden seiner gotdurftigen narnung kinnen. Aus welcher meiner guten meynung und gemeynem dienst hab ich vil unlußt und ferslicheyt erlitten, mühe und kost gehabt, daneben schwerliche schmach und lesterung meiner christlichen eehr von etlichen weissen und heyligen auff der canzel, in winkeln, gassen und allen orten dulden müßen, und das nu fast zwey jar lang an anßhören weret.

Doch ynn dem allen mich am meisten betrübt hat, das durch solch Predige und lesterungen so vil christen menschen bewegen und verursacht sein zu haß, neyd, nachreden, frevel urteyl, und der gleichen schwere sund, so doch, wan der verdampfte gehy nit were, Ablas an ym selbs nit wirdig ist noch werden mag, das umb seinen willen ein herz solt vergiftt ader ein gepot gottis geprochen werden, seyntemal Ablas widder gott noch mensch gepoten hat, und an ablas die selicheit wol und bas bestatt. Aber durch gottis gnaden und hilff die warheyt und grund des ablas nu clar an tag kommen ist, das nit mehr not ist mein widerpart lügen zustraffen, dann das licht yre finstere werdt selbst strafft, das man sehen und greiffen mag, wie sy solch gepterr und auffruhr mer zu nachteyl der warheyt und meinem vordampniß getrieben haben, und wie wol ich dißer yhrer untugent heubtmeyster möcht nil recht angreiffen und mich meiner eer an yu erholen, hab ichs doch nachlassen, an gesehen, das gott also gepoten, Der mir vil tausent mal mehr nachgelassen und noch wyrd (als ich hoff und glawb) nachlassen, do der recht ablas her fleust, mir auch daran genuget, das ich erfahren habe, wy der neydhart mag die warheyt ansechten, aber er mag nimmer mehr obligen.

So nu das weiter fast uber ist, erhebt sich ein new spilt, munn aus der nehslen gehalten disputalion zu Leypßgk man fürnumpft, zu decken und schmucken alle vorige frevel und untugent, bringen andere stucklein auff die pan, munn

2 Doctor Martinus C' 15 bewegt C' [möglich, daß unsere Textlesart ein Druckfehler, möglich aber auch, daß sie die mittelhochdeutsche Form] 20 wol bas C' 22 yrer finstere werdt selbst A (so auch die übrigen Sonderdrucke, während die Ausgaben der Kirchenpostille Nusiun bieten) 23 greiffen A 24 „mir zu“ alle Ausgaben

geben mir schult, ich woll der Behemen feyeren vorfekten, und das sie das yhe recht versigelen, wie solch lügen versiglet sollen sein, sehen sie dazu vil andere leichtvertige kindische punct: dißem halt ich keinen pabst, dem hab ich pater noster fornelein abrißen, dem hab ich güldene ring tragen,¹ dißem ein
 5 krank, und der gleichen, die nit wert sein vor redlichen lenten zurzelen. Also: der elend dürstige neidhart, die weyl er nicht grunt hat, wirts ym vil heurer lügen zu ertichten, dann mir zu leiden, wie dann vorhin ym ablas geschafft auch geschehen ist.

Das ist yhe einem iglichen biderman leichtlich zu ermessen, das zu vor-
 10 muten sey, wie sy mich vormals mit unrecht belogen haben, so werden sie iht auch nit die warheyt sagen, sonderlich so sie sich mit solchen kindischen sabelun mercken lassen, wie geren sie wolten, wan sie möchten, und hab ich vormals Christlich gehandelt und bin wider alle yher lesterung unschuldig erkunden, ist zu hoffen, ich werd auch iht nit anders dann christlich handeln,
 15 ob ich schon dem neidhart ein zeit seins nitwillens weichen und mich frölich ergeben mus, die lesterung meins christlichen namens zu tragen.

Es wil mir aber zymen, das ich das mein darzu thun und ein yglich frum christen mensch warne und vormane, seine seele zu behülen vor den lesterzungen, und sich nit frevel urtheil odder nachrede nit gegen got vor-
 20 schulde. Darumb wil ich mit diser meiner schrift yder man mein unschuldt befündiget haben, dann auff mein gewissen zu sagen, weys ich nit anders dann als, das ich zu Leyppgk gehalten hab, sey christlich, also das ich auch darinnen sterben will mit gottis hilff und gnaden. Ich traw und wils auch zu seiner zejt an tag bringen und wol erhalten, Ja vil bas dann ich des ablas geschafft
 25 erhalten mag.

Es ist auch seyn frum man, der mir zusagen müge, das ich einiges feherischen puncts, er sey behemisch odder welsch, überwunden sey. Und will den selben geren sehen odder hören, er sey gelernt odder ungelernet, der das dürffe an das licht und auff den plan bringen. Darumb wil ich mich entschuldiget
 30 haben, wil yemand mir anders nach sagen, der wirt mir nit schaden thun, er wirt aber seinen richter wol finden.

Auff das ich mir nit alleyn diene, sondern auch ein nit hab, der diß liest, will ich den Sermon dargeben, den ich zu Leyppgk auffm Schloß than hab, von welchem fast das sewer aufgeplaten ist, Doch also, das ich lindern
 35 will, was mich dunckt zu nahe sein dem vordruß, und wehter in den grundlichen vorstand gehen.

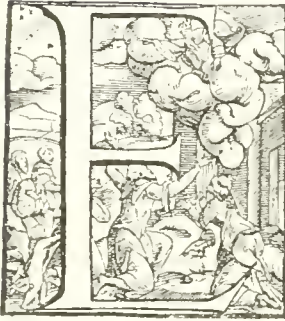
5 zur zelen A 21 veründiget C

1) Vgl. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 63.

Ein Sermon von sanct Peters und Pauls fest Doctoris Martini Luthers.

Matth. 16,
13—19.

Das ewangelium Matthei 16. lautet also:



ist Jesus kommen in dy gegent der stad
Cesarea, die Philippus erbawet hat, und
aldo fragt er seine jünger: was sagen die
tent von dem kun des menschen. Do haben
sie gesagt: Etlich sagen, du sehest Johannes
der teuffer: etlich, du sehest Elias: Etlich,
Hieremias adder junst einer aus den pro-
pheten. Da sprach Jesus zu yn: was sagt
dann yhr von mir? Da antwortet Simon
Petrus und sprach: Du bist Christus, ein
kun des lebendigen gottis. Do antwortet ym Jesus und sagt:
wol dir, o Simon Barjona, dann fleisch und blut hat dir das
nit offenbaret, sondern mein vatter, der ym hymel ist, und ich
sag dir auch: Du bist Petrus (das ist ein fels), und auff disen
fels will ich bawen meine kirche, und die gewalt der hellen sollen
nit sie uber mügen, und dir will ich geben die schlussel des hymel-
reichs: was du wirst binden auff erden, das soll gebunden sein
ym hymel, und was du wirst auflösen auff erden, das soll auf-
gelöst sein ym hymel.

Das ewangelium begreiffet alle materien der ganzen disputation, dan es
von zweyerley materien furnemlich redt: Zum ersten von der gnaden gottis
und unserm freyen willen, Zum andern von der gewalt sanct Peters und
der schlussel.

Das erst greiffet an dy groffen weiffen und heyligen, wil sie gar zu
nicht machen, so sie doch mehren durch hre kunst und werck alle ding auß zu
richten. Aber hie leret der herr, das alles umb kunst sey, was fleisch und
blut ist ader vormag. Dann Cristum mag nimant erkennen (schweig dann
folgen) auß fleisch und blut, sondern der vater ym hymel muß yn offenbaren,
wy hie sanct Petro gechehen. Das zeygt auch an, do er fragt, was die tent
von ym sagten, und seyn gewis bestendig antwortt geben wart, hunder
mancherley und wandelbare meynung und wahn des volcks erzelet, aus zu-
weiffen, das an gnade gottis man hin und her wanet und unbeständige wahn

von gott hat, biß das der vatter offenbart, do erkennet der mensch, was Christus sey.

Darauß folget, das der frey willt des menschen, man lob und heb yn, wie man will, gar nichts vermag aus ym selbst, und nit in seiner willkire
 5 frey steht, guts zuerkennen adder thun, sondern allein in der gnaden gottis, die yn frey macht, an welche er in sunden und irthumb gefangen ligt und nit herauß von ym selbst kummen mag. Als auch Christus sagt Johann. 8. Joh. 8, 32. 36.
 Wann euch die warheit frey macht, so seyd ir recht frey: Wer aber sund thut, Joh. 8, 34.
 der ist ein knecht der sunde. Also auch sanct Paulus sagt Ro. 3. Rom. 3, 10 ff.
 10 mensch auff erden, der do frum sey und gottis vorstendig, wol thue, sondern sie dorffen alle gottis gnaden. Auch so wylt von uns selb gutes ansehen mochten: warumb heist uns dann Christus bitten umb guad und leret uns ym Vater unser sagen 'dein willt gescheh, als ym hymel und auff der erden'?
 15 da mit bewert wirt, das wir gottis willen nit mügen thun aus unserm freyen willen. Weiter folget, das man den freyen willen nimmer recht nennet odder versteht, er sey dann mit gottis gnaden gehieret, an welche er meer ein eygener dann freyer willt heissen soll: dann an guad thut er nit gottis willen, sondern seinen eygnen willen, der nimmer gut ist. Er ist wol
 20 frey gewesen in Adam, Aber nu durch seynen fall verterbet und in sunden gefangen, doch den namen des freyen willens behalten, darumb das er frey gewest und durch guad widder frey werden soll.

Wann man nu begeret zuwissen, wie man frum werden und wolthun soll, welchs dann die gemeyn frag ist, hab ich gesagt, das das erst und fur-
 25 nemist sey, das einer wiß, wie er von ym selbst nit mag frum werden odder wol thun, Drum er musse an ym selbst verzweyseln, hend und fuß gen lassen, sich als einen untüchtigen menschen vor gottis augen elagen und aldo seine gottliche guad anruffen, in welche er festiglich vertrauen soll, und wer einen andern anfang leret odder sucht dann nach dieser weis, der irret und
 30 versuret sich und andere, wie dann thun, die do sagen 'Ey du hast einen freyen willen: thu so vil in dir ist, got wirt das sein thun' und meynen, man sol die leut nit verzweyseln heissen. Za freytlich sol man sie nit verzweyseln heissen, Aber das verzweyseln müst man recht außstreichen. An gottis gnaden soll nymant verzweyseln, sondern wider alle wetz und alle
 35 sund festiglich auff gottis hilff sich verlassen, aber an ym selbst soll man gar verzagen und in seynen weg sich verlassen auff seinen freyen willen, das aller wenigst wercklein zu thun.

Drumb spricht wol sanct Hieronymus iber diß ewangelium, das zu merken sey, wie Christus seine jünger fragt, was die menschen von ym sagen, und darnach, was sie von ym sagten, sam sie nit menschen weren. Dann war

10 wol thun A
 reicheun A

11 bedorffen C

25 an yn A

29 andernu A

32 auß-

ist es, das der mensch mit gnaden beholffen mehr ist dann ein mensch, Ja die gnad gottis macht yn gotformig und vergottet yn, das yn auch die schrift got und gottis sun heist. Also mus der mensch uber fleisch und blut außgezogen werden und meher dann mensch werden, soll er frum werden. Das geschicht nu außerglich, wann der mensch das erkennet als yn selbs unmöglich und demütiglich die gnad gottis darzu sucht, an yn selbs ganz verzweifelt. Darnach aller erst folgen die guten werck: wann die gnad also erlanget ist, dann hastu ein freyen willen, dann thu was in dir ist.

Es ist nit möglich, das got einem menschen sein gnad versag, der der massen aus ganzem hertzen erkennet sein unwürdigen und an yn selbs lauter verzagt. Das ist die best und nehst berechtung zur gnaden, wie du mutter gottes in yrem lobsang leret und sagt: Er hat die hungerigen und durstigen erfüllet mit allen gütern.

Luc. 1, 53.

Das soll man predigen und die leut vor ledig machen von yrem eygenn falschen vortrawen und dann sollen mit guten werden. So leren sie uns vil guter werck thun und gar wenig von dem anfang gute werck zu thun, da doch mehr angelegen ist, dann an den guten werden: dann wo der anfang nit gut ist, wirt selbden ein gut ende folgen, wo aber die gnad gottis erlanget ist, werden werck fast von yn selber folgen.

Dis verzweifeln und gnad suchen soll nit ein stund odder eyne zeit weren und dann aufhören, sondern all unser werck, wort, gedanken, die wehl wir hie leben, nit anders gericht sein, dann do hin, das man alzeit in sein selbs verzweifeln und in gots gnaden, begirde und sehning bleibe, wie der Prophet sagt ps. 41. Mein seel hat sich gesehnet nach dir, mein got, als der hirt nach dem brunnenvasser. Mein seel dürstet nach dem lebendigen starcken got. o wann wirt es, das ich kumme und erscheine vor dem angesicht gottis? solchs verlangen nach got und frum zu sein hebt die gnad an und weret biß in todt. darnumb so mus auch daneben weren das verzagen an yn selbs und nach bleiben falsch eygen vortrawen.

Ps. 42, 2f.

Das ander teyt von der gewalt sanct Peters.

30

Es ist dem gemeinen man nit not vil zu disputiren von sanct Peters odder pebttlicher gewalt: da ligt mer an, das man wiße, wie man der selben seliglich gebrauchen soll. Es ist war, du schlüssel seind sanct Peter geben, aber nicht yn als seiner person, sondern in person der christenlichen kirche, und seind eben mir und dir geben zu trost unserm gewissen: sanct Peter odder ein priester ist ein diner an den schlüsseln, Die kirch ist die frau und brawt, der er sol dienen mit der schlüssel gewalt, als wir dann sehen in teglichem prand, das die sacrament gereicht werden allen, die sie von den priesteren begeren.

35

Nu, das man vernehme, wie man der schlüssel seliglich brauch, hab ich droben gesagt, wann man frum sein begeret und durch unsers vormüßen vorzeihung uns der gnaden empfehligh gemacht: so ligt nu dran, das manni wiße, ob man gottis gnaden erlanget hab. dann manni uns wissen, wie man mit
 5 got dran sey, soll anders das gewissen frolich sein und besteen: wan so jemand daran zweyfelt und nit fest darfur helt, er hab einen gnedigen got, der hat yn auch nit. wie er glaubt, so hat er, darumb so mag nyman wissen, das er in gnaden sey und got ym günstig sey, dan durch den glauben: glaubt er es, so ist er selig, glaubt er es nit, so ist er verdampt. dan ein solche zuvor-
 10 sicht und gut gewissen ist der rechte grund guter glaub, der gottis gnade in uns wirckt.

Sihe, hie zu dinen dir die schlüssel, da zu sein die priester eingesetzt. wan du sülest dein herz, das es wandt odder zweyfelt, du sehest nit in gnaden vor gottis augen, da ist hohe zeit, das du zum priester gehst und begerest
 15 ein absolntion über deine sund und suchst also die gewalt und trost der schlüssel. wann nu der priester schleust ein urtheil und absolviret dich, so ist es also vil gesagt: dein sund sein vorgeben, du hast einen gnedigen got. das ist ein tröstliche rede und sein wort gottis, der sich dahin verbunden hat: er wills Matth. 16, 19. lasen los sein ym hymel, wan der priester los gibt.

So sihe dann zu, das du yhe nit zweyfelst, es sey also und soltest du ehr vil mal sterben, ee du soltest zweyeln an des priesters urtheil, dann es ist Christus und gottis urtheil. Manstu das also glauben, so mus dein herz vor freuden lachen und die gewalt des priesters lieb haben und got loben und danken, das er durch menschen also dein gewissen tröstet. Manstu aber nit
 25 glauben und meinst, du seyst nit würdig solchs vergeben, also hastu nit genug than, so bit got umb den selben glauben: dann den mustu haben odder mußt ewiglich versterben, und ist ein gewiß zeichen, das du zu wenig unterrichtet bist ym glauben und zu vil in den wercken. tanßent mal mer ligt daran, wie du festiglich glaubst dem urtheil des priesters, dann wie du würdig seyst und genug
 30 thust, Ja der selb glaub macht dich würdig und hilft dir ein recht genugthung machen. Also hilfft die gewalt der schlüssel nicht die priester als priester, sondern alleyn die sundliche und blöde gewissen, die da gnad durch den glauben empfangen und yr herz zu friden und guter zuvorsicht gegen got gesetzt wirt: daraus folget dann, das alles leben und leyden leicht wirt und der mensch
 35 mit freuden seinem gnedigen got dynen kan, der sunst vor unruhe seins herzen nimmer keyn rechts werck thut. das heyst dann dy jüsse burde unsers herren Matth. 11, 30. Jesu Christi, Amen.

Laus deo et honor.



Disputatio Iohannis Eccii et Martini Lutheri Lipsiae habita.

1519.

Herzog Georg von Sachsen erhoffte von der Disputation zu Leipzig Ehre und Ruhm für seine dortige Hochschule; es schmeichelte ihm, daß so gelehrte Männer wie Eck und Carlstadt „aus fremden Universitäten“ in ihrem Streit sich gerade an sie gewandt hatten. Um so mehr verdroß es ihn, bei ihr selbst und namentlich bei der theologischen Fakultät auf Widerwillen dagegen zu stoßen: er nöthigte sie aber, obwohl sie Ecks und Carlstadts Gesuch bereits abgeteilt hatten, nachträglich noch ihre Zustimmung zu der Disputation zu erklären. Dem späteren Versuch Bischof Adolfs von Merseburg, dieselbe durch ein oberhirtliches Verbot zu hindern, trat er mit seiner landesfürstlichen Macht entgegen.

Sobald Eck die Zusage aus Leipzig erhalten, setzte er, was ihm Carlstadt propter itineris longioris labore zugestanden hatte, den Beginn der Disputation auf den 27. Juni 1519 fest, zeigte dies auch sogleich am 19. Februar den Leipziguern und Wittenbergern an. Unter demselben Datum wandte sich Luther an Herzog Georg mit der Bitte, ihm, da er vornehmlich von Eck angegriffen sei, zu vergönnen, seine Sache bei der Disputation auch selbst zu vertreten. Allein er bekam die Antwort, er solle sich darüber erst mit Eck vereinigen. Luther beachtete den Wink und ersuchte Eck um seine Vermittlung, aber ohne Erfolg. Auch zwei weitere Schreiben an Herzog Georg fruchteten nichts. So mußte Luther „unter den Fittigen Carlstadts“, dessen Geteilsbrief diejenigen, die er mit sich bringen würde, einbegriff, in Leipzig erscheinen.

Eck traf am 22. Juni, nur von einem jungen Mönche begleitet, auf der Wahlstatt ein. Tags darauf war das Fronleichnamsfest: in priesterlichem Schmucke nahm er an der Festprocession Theil und trug Muth und Frömmigkeit zur Schau. Den 24. kamen die Wittenberger an, umgeben von einer Schaar bewaffneter Studenten: ein Unfall, der dem Carlstadt zustieß, ward für Vorbedeutung seiner Niedertage genommen.

Sonntag, den 26. Juni, wurden die Kampsregeln zwischen Eck und Carlstadt festgestellt. Da sie für den Gang der Disputation wichtig sind, so lassen wir sie hier im Wortlaut folgen: „Nemlich das doctor Eckius erstlich wider dye Conclusiones Doctoris Carlstadts, so vit er ym der den abend zuvorn zuschreyben

wirdet, opponiren, Darauff Doctor Karlstadt respondiren sal, und volgenden tag sal doctor Karlstadt wider Doctoris Eekii conclusiones, so er um den abend zuvorn auch zuschreiben wirdet, opponiren, Darauff Doctor Eekius respondiren, und also furder eynen tag umb den andern biß zu ende der disputation procediren“. Weiter ward beschloffen, beider Theile argumenta und solutiones sollten von vier Notarien aufgeschrieben und zu Ende der Disputation verglichen, auch jedem ein Gremplar eingehändigt werden, doch mit dem Beding, die Akten vor ergangenem Richterspruch nicht zu veröffentlichen.

Luther konnte ohne Erlaubniß Herzog Georgs sich an der Disputation nicht thätig betheiligen: Ek, der vor Begierde brannte, sich gerade mit ihm zu messen, erwirkte sie ihm jetzt. Den Pakt zwischen Ek und Carlstadt, in welchem er einen Bruch früherer Verabredung erblickte, unterzeichnete Luther jedoch erst am 4. Juli unter dem Vorbehalt, daß seine Appellation an das Concil zu Recht bestehen bliebe und über die Disputation nicht die päpstliche Kurie das Urtheil zu sprechen habe.

Am 27. Juni nahm die Disputation ihren Anfang. In der Frühe des Tages versammelte man sich in dem großen Kolleg, wo Simon Pistoris namens der Universität die Gäste feierlichst begrüßte. Dann begab man sich in die St. Thomas-Kirche, um der Messe beizuwohnen. Um neun Uhr zog man in das herzogliche Schloß, dessen geräumigster Saal für das seltene Schauspiel hergerichtet worden. Hier hielt Petrus Mosellanus die Eröffnungsrede,¹ freilich in der sonderbaren Rolle eines Knaben, der *morum innocentia et habitu* einen Theologen darstellen sollte. Mit dem Gesang *Veni Sancte Spiritus* schloß die Vorfeier. Nachmittags um zwei Uhr begann der Kampf.

Zuerst traten Ek und Carlstadt auf und stritten am 27. und 28. Juni, 1. und 3. Juli über den freien Willen des Menschen. Vom 4. 14. Juli vertheidigten Luther und Ek wider einander ihre Sätze von des Papstes Primat, vom Fegefeuer, vom Ablass, von der Buße und von der Absolution. Am 14. und 15. Juli standen sich Carlstadt und Ek noch einmal gegenüber, die Behinderung des Guten im Menschen und den Satz, daß der Gerechte auch noch in guten Werken sündige, behandelnd. Besondere Umstände verboten die weitere Fortsetzung der Disputation.

Mit einer Rede des Leipziger Professors Johann Lange,² in welcher er einem jeden der Kämpfer Lob spendete, und mit dem Tedeum endete die denkwürdige Geistesfehde.

Über das Schiedsgericht hatte man sich schon am 14. Juli verständigt: Luther und Ek willigten in die Universitäten Paris und Erfurt, Ek und Carlstadt allein in Erfurt; in Erfurt sollten aber die Augustiner und die Predigermönche nicht mitstimmen dürfen; ob Andere als Doctoren der Theologie und des geistlichen Rechts zuzulassen seien, ward in Herzog Georgs Gefallen gestellt. Zunächst schrieb sich jede Partei den Sieg zu.

¹) De ratione disputandi, praesertim in re theologica. Petri Mosellani Protoprocuratoris oratio &c., Druck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Lösscher III S. 567—578, deutsche Uebersetzung bei Walch XV Sp. 998—1015.

²) Oratio Ioannis Langii Lembergii, encomium theologiae disputationis Doctorum Io. Eekii, A. Carlostadii ac M. Lutherii complectens &c., Druck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Lösscher III S. 580—590, deutsche Uebersetzung bei Walch XV Sp. 1341—1356.

Für die Literatur der Disputation zu Leipzig, deren innerer Gang am besten aus den Akten selbst erkannt wird, verweisen wir auf S. 156, nur ist Janßen wegen geistlicher Fürsichtigkeit hier zu streichen. Zu unserer Einleitung vgl. noch besonders: Seidemann a. a. O. S. 120 f. De W. VI S. 658, I S. 171. Seidemann S. 127 f. De W. VI S. 11. Seidemann S. 129. De W. VI S. 16 f. Völscher III S. 508 ff.

Noch ehe ein Urtheilsspruch seitens des Schiedsgerichts ergangen war, erschienen die Akten schon in folgendem Druck:

„Disputatio || excellentium .D. doctorū Iohannis Eccij & || Andree Carolo-
Radij q̄ cepit est Lipsie || XXVII. Iulij. AN. M.D.XIX. || Disputatio
secunda .D. Doctorū Iohānis || Eccij & Andree Caroloſtadij q̄ cepit ||
XV. Iulij. || Disputatio eisdem .D. Iohannis Eccij & || D. Martini Lu-
theri Augustiniani q̄ || cepit .III. Iulij. ||“ Titelfrücksseite bedruckt.
62 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Über die Veröffentlichung spricht sich das Vorwort selbst aus, das wir daher hier beifügen: AD LECTOREM. Habes hic, lector quisquis es, disputationem illam celebrem, quam Lipsiae vidimus et audivimus, inter insignes viros D. Iohannem Eckium, Andream Carlstadium et Martinum Lutherum habitam. Erunt fortasse qui nollent editam, alij vero et damnent excusam, quod communi consilio partes utrinque convenisse dicuntur, ne qua via disputatio eiusmodi disseminaretur. Verum in his sermonibus nihil movearis, lector. Si enim serio voluissent occultatum iri hoc pelagus et calos verborum, non utique permisissent publico conspectu a quovis libitum esset excipi et in literas referri. Nam cum plus triginta exemplaria sint illic excepta et in diversas orbis partes emissa, satis palam est voluisse omnia invulgari, nisi forte Notariorum, qui ad hoc ipsum seorsim designati erant, exemplaria his legibus suis subiacere curarint. Nos, siquid utilitatis in ea pio lectori afferre possemus, solliciti fuimus. Sunt in ea sane pleraque talia, quae lucusque aut non novimus aut non ausi sumus nosse. Quae si bene cedunt quid veritatis sint allatura, viderint ii, quorum interest: libertatis certe non nihil paritura sperantur, qua de rebus Ecclesiae et christianismo audentius et loqui et audire contingere putatur. Quanquam multa quoque sint in hac sylva, quae extra propositum dicta sint, nolimus tamen quicquam innuere, sed simplici fide, ut dicta et gesta sunt, plene omnia reddere: porro nostrae opis non ignari nec inmemores neutri partium quicquam arrogare aut derogare possumus, nec iudicium tentare, quo solet vel allici vel retrahi lectoris affectus. Relinquimus autem omnia in omnium et singulorum iudicio, quod, ut varium futurum non dubitamus, ita ut optimum quodque prevaleat optamus ad laudem dei et communi rei Christianae incrementum. Vale, lector pie, et pie legas, quae pie ministrantur a nobis: quod facies, si nostrum studium boni consulas.

Ohne Zweifel hat dem Herausgeber eine von den Nachschriften der Notare vorgelegen: dafür zeugt die Beschaffenheit des Textes sowie die Übereinstimmung mit dem von Völscher benutzten Manuskript. Nur in der Anordnung des Stoffes ist im Druck, wie schon aus dem Titel ersichtlich, eine Änderung vorgenommen: die beiden Disputationen zwischen Eck und Carlstadt sind zusammengestellt Bl. 61^a–6^b und Bl. 61^a–1^b. Dies wird auch Bl. 6^b ausdrücklich hervorgehoben, indem es dort heißt: Volumus enim has duas [disputationes] eorundem coniungere non sine ratione.

Wer ist nun aber der Herausgeber? In dem „Catalogus oder Register aller Bücher und schrifftten D. Mart. Luth.“ vom Jahre 1533 steht Bl. Av^b verzeichnet: Disputatio Lipsica excepta a notariis [15]19. Man könnte demnach Luther in Verdacht haben, daß er die Veröffentlichung der Akten veranlaßt und somit den Vertrag gebrochen hätte. Allein jenes Verzeichniß ist nicht überall zuverlässig, rührt auch nicht von ihm her. Zwar gewährten die Wittenberger dem Spalatin Einblick in ihr Exemplar, aber nur, um sich ein Urtheil über die Disputation zu bilden. Wie wenig streng übrigens Gf in dem Punkte dachte, erhellt aus seinem noch von Leipzig aus unter dem 24. Juli 1519 an Jakob Hoogstraten gerichteten Brief, wo er sagt: Commisi ego Fratribus tui Ordinis, ut eurent exemplar disputationis exscribi et ad te quam primum transmittant. Die richtige Spur zeigt Seidemann, in Luthers Brief an Johann Lang vom 18. December 1519 die Worte „Disputationes impressas cura, ut quantocius habeamus“ auf unseren Druck beziehend. Lang in Erfurt konnte sich bei seiner Verbindung mit der dortigen Universität leicht eine Abschrift von dem an dieselbe geschickten Exemplar verschaffen, und er war durch kein Versprechen gehindert, die Akten dann zu veröffentlichen. Damit stimmt auch die Vorrede, in welcher sich der Herausgeber als Augen- und Ehrenzeuge bei der Leipziger Disputation befundet: Lang aber hatte ihr beigewohnt. Mit Recht vermuthet Seidemann auch, daß die Akten in Erfurt gedruckt sind: ihre Typen weisen entschieden dahin. Nach obiger Stelle dürfen wir wohl zugleich annehmen, daß sie im December 1519 die Presse verlassen haben.

Im October 1519 sandte Herzog Georg, wie bestimmt war, eine beglaubigte Abschrift der notariellen Aufzeichnungen an die Universität Paris, wahrscheinlich um dieselbe Zeit auch eine andere an die Universität Erfurt: Erfurt lehnte es ab, ein Urtheil zu fällen; Paris ließ sich später vernehmen. Nach längeren Jahren ward für Gf von dem Exemplar der Leipziger Universität eine Copie angefertigt, über deren Geschick nichts weiter bekannt ist. Köcher hat für seine Reformation=Akta ein Manuscript benutzen können, das ihm „aus der Freybergischen Bibliotheca publica“ zugestellt worden, und vermuthet, daß es bei dem Actu Disputationis selbst gefertigt ist. Walch sagt ohne näheren Nachweis, daß „dergleichen auch noch in andern Bibliotheken anzutreffen sind“. Uns ist keine derartige Handschrift vorgekommen.

Vgl. Corp. Ref. I Sp. 107. De W. I S. 306. Lothari opp. omn. ed. Witebergae 1545 I Bl. cccxxv^b. Seidemann a. a. O. S. 74 f. (vgl. De W. I S. 380) 151 f. Albert a. a. O. S. 412. Köcher III S. 291 f. Walch XV Vorbericht S. 109.

Wieder abgedruckt sind die Akten der Leipziger Disputation vollständig nur bei Köcher III S. 292 — 507 und hiernach verdeutscht gegeben bei Walch XV Sp. 1015 — 1340. In den Gesamtausgaben der Werke Luthers sind die Verhandlungen zwischen Gf und Carlstadt fortgesetzt. So finden sie sich ed. Witebergae 1545 I Bl. cxxli^b — cxcx^a, ed. Ienae 1556 I Bl. cxxli^b — cxcx^a und ed. Erlangae, Opp. lat. var. arg. III S. 23 — 217, überall voller Fehler.

Wir beschränken uns auf den Theil der Akten, der Luthers Disputation mit Gf enthält, geben den Text nach dem Urdruck mit Berücksichtigung dessen, was Köcher aus dem Freybergischen Manuscript anmerkt, und weisen hin und wieder auf die übrigen Ausgaben hin.

**Incipit disputatio Excellentium theologorum
Iohannis Eekii et Martini Lutheri Augustiniani.
que cepta fuit Quarta die Iulii M.D.xix.
hora septima.**

Protestatio patris M. Lutheri.

In nomine domini *amr.*



rotestationem utriusque egregii domini et Andree Carolostadii et Iohannis Eekii¹ amplector et sequor. hoc unum addo, quod pro reverentia summi Pontificis et Romane Ecclesie libens hanc materiam non necessariam et mire invidiosam pretermissem, nisi per propositionem egregii d. d. Ioannis Eekii in eam pertractus fuisset. Doleo etiam, eos non adesse quos maxime oportuit, qui, cum et privatim et publice toties me crimine hereseos profanarunt, nunc, cum instet cognitio cause, se subtraxerunt: hereticæ pravitatis inquisitores dico, qui fraternam monitionem et doctrinam postposuerunt criminationibus suis.

¹⁾ Wir lassen hier Carlstadts und Ecks Erklärung beim Beginn der Disputation am 27. Juni um zwei Uhr nach dem Urdruck Bl. Aij^a folgen:

Protestatio Carolostadii per respondentem sibi a latere.

Primo illud testamur et ubique testatum esse volumus, nusquam ab ecclesia Catholica ad latum digitum nos velle discedere: quod si eiusmodi quid deprehendatur non dedita opera sed humana inscicia elapsum, iam nunc pro recantato habere volumus. Nec eruditorum iudicio preimus nec publicarum scholarum auctoritati preiudicamus. Maneat incolume suum cuique iudicium, dummodo scripturas non per nebulam sed ex integro tractat. Sacris autem scripturis hunc honorem impendimus, quod nihil sine iis aut asserere aut recipere volumus: in ceteris autem, que non liquide hinc doceri possunt, solis ecclesiasticis primas damus, Nec ab iis discedimus, que in epistola ad D. Eekium que est 'Nisi sanctissimum in Christo patrem' [= Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eekium Lipsiæ xxvii. Iunii tuendæ] testati sumus, sed ea nunc quoque perinde ut antea testamur.

Protestatio Eekii.

(Invocavit auxilium.)

Protestor pro simplicitate theologica: Sicut hoc onus ad laudem dei, ecclesie honorem, animarum salutem et ad veritatis dilucidationem suscepì, Ita non est animus mihi quidquam dicere vel asserere, quod vel sacre scripture vel sancte matri ecclesie esset adversum, paratus corrigi et emendari a sede apostolica et ab iis, quorum iudicio hanc nostram disceptationem iuxta conventionem heri factam sumus subiecturi, de quo protestor ut supra.

Scopus.**De potestate, immo de primatu Romani pontificis.****Eccii protestatio.**

In nomine tuo, dulcis Ihesu.

5 Antequam in arenam descendam, protestor coram vobis illustrissimis, nobilibus, magnificis et excellentissimis dominis, omnia per me dicenda et dicta imprimis esse subiecta iudicio prime sedis et domini in ea sedentis, deinde quorumlibet aliorum, quorum est errantes corrigere et ad veritatis cognitionem reducere. Et quia reverendus pater in prefatione sua quasi se
10 excusando testatur, se libenter hanc omisisse materiam pro summi pontificis reverentia, nisi per meam pertractus fuisset propositionem, at meminerit reverendus pater, nisi prius ipse in resolutorio¹ ante tempora Sylvestri negasset Romanum pontificem aliis superiorem, non fuisset necessarium me tredecimam illam posuisse propositionem, et quod in actis coram legato sedis apostolicæ²
15 beatum Pelagium pontificem Evangelica scripta torsisse causatur, qui tamen maxime omnium ad sanctorum patrum intentionem verba Christi accepit, frustra ergo Reverendus pater in me causam torquere nititur, cui ipse non semel occasionem prestitit. Sed iam ambagibus rescetis principale institutum deo duce aggrediamur.

20 Reverende pater, vestra conclusio tredecima mee contradicens fatetur, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem iuxta frigidissima Romanorum pontificum decreta intra quadringentos annos nata, quibus obstare dicitis textum sacre scripture et historias approbatas mille et centum annorum. Contra quam sic oppono:

25 Monarchia et unus principatus in ecclesia dei est de iure divino et a Christo institutus, quare textus sacre scripture vel historie approbate ei non adversantur. Quoniam ecclesia illa militans, que est velut unum corpus iuxta divi Pauli sententiam, est instituta et facta ad imaginem ecclesie
30 triumphantis, in qua est una monarchia omnibus per ordinem dispositis usque ad unum caput, scilicet deum, quare et talis ordo a Christo in terris est constitutus, cum fateatur Iohannis quinto, filium non facere quidquam nisi
quod viderit patrem facientem. Quare non de celo est qui capiti subesse recusat, sicut non de celo sed de Lucifero est qui deo non vult subiici.

35 Que omnia latissime confirmari possunt, maxime per sacram illam animam beatum Dionysium Areopagitam lib. de ecclesiastica hierarchia, ubi ait: Nostra enim hierarchia a deo traditis ordinibus sancte disposita sanctis

1) E. 28. I 2. 571. Et führt die Stelle zu seinen Gunsten ungenau an.
E. 19.

2) E. hier

et celestibus hierarchiis conformis est. Ita Gregorius Nazanzenus in Apologetico sacrosancta mysteria ait ad instar celestis imaginis celebrari, per que utique in terris celestibus ordinibus associamur. Nam quod monstrum esset ecclesiam esse acephalam!¹ quod omnes ferme heretici moliti sunt, ut sanctus Cyprianus ad Rogatianum et Puppianum innuit, ut sic debilitato capite errores suos et virus impune possent mentibus hominum inculcare. Et hec fuit ratio principalis cum aliis annexis, propter quam Parisiense felix studium Iohannem Tornacensem damnavit negantem primatum Ecclesie Romane. Sic et error fuit Wiclefiticus, Romanam ecclesiam aliis non esse superiorem de lege Evangelii.

Martinus Lutherus.

Quando d. d. arguit, omnino esse caput ecclesie universale, optime facit. Et si est aliquis qui privato pacto convenerit cum dominatione sua ad defendendum contrarium, surgat in medium: ad me nihil pertinet.

Eckius.

Quia reverendus pater dicit, nihil ad se pertinere de contrario illius quod intendebar probare, de iure divino esse Monarchiam in ecclesia militante sicut et triumphante: in quo cum collando, quod et in hoc divo Iohanni in Apocalypsi consentit: Vidi civitatem sanctam novam descendentem &c. at propius ad rem accedentes, si ecclesia militans non fuit sine monarcha, vellem audire, quis esset iste monarcha alius aut unquam fuisset nisi Romanus pontifex, aut que alia prima sedes nisi sedes Petri et eius successorum, iuxta illud beati Cypriani, qui in epistola 3. ad Cornelium Romanum pontificem scribens contra Novatianos subdole Romam accedentes inquit: Post ista adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab hereticis constituto Romam navigare audent et ad Petri cathedram² atque ecclesiam principalem, unde sacerdotalis unitas exorta est, a schismaticis et profanis literas ferre nec cogitare, eos esse Romanos, quorum fides ab Apostolo laudata est, ad quos perfidia habere non possit accessum. Et Hieronymus idem testatur contra Luciferianos: ecclesie salus, ait, in summi sacerdotis dignitate pendet, cui si non exors quedam et ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficientur schismata quot sacerdotes. Et quod ille summus sacerdos sit Romanus, liquet apud eundem beatum Hieronymum in duabus epistolis ad Damasum papam, cuius ferme singula verba ad institutum faciunt, verum brevitatis studio illa signemus: Cum successore piscatoris et discipuli Christi loquor: ego nullum premium sequens nisi Christum beatitudini tue, id est cathedre

5 rogationum 23 epistola 2. ad Cornelium 25 Im Urdruck steht cedo episcopo
statt pseudoepiscopo: es liegt hier offenbar ein Hörfehler der Kollate vor, den alle Gesamtausgaben von Luthers Werken unbeachtet aufgenommen haben. Romam feht 27 ne cogitare

¹) Am Rande: Id est, sine capite.

²) Am Rande: Non ad Petri scabellum.

Petri, consotior. Super illam petram fundatam ecclesiam scio. Et infra: Matth. 12, 30.
 Quicumque tecum non colligit, ille dispergit. Ex quibus quisque bonus
 Christianus facile coniecit unitatem sacerdotalem a Romano fluere pontifice
 et illam fuisse semper cathedram principalem et omnibus aliis prelatam, et
 5 quod illa sit petra, sicut Hieronymus dicit se scire, super quam fundata sit
 ecclesia, vel reverendus pater assignet alium monarcham ecclesie praeis
 temporibus.

Martinus Luther.

Monarchiam ecclesie militantis prorsus confiteor eiusque caput non
 10 hominem sed Christum ipsum, idque auctoritate divina. Prima ad Corin: 15. 1 Cor. 15, 25.
 oportet illum regnare, donec ponat omnes inimicos sub pedibus eius, et paulo 1. Cor. 15, 24.
 ante: Deinde finis, eum tradiderit regnum deo et patri et evacuaverit omnem
 principatum. quod Augustinus lib. 1. de trini: ult. cap: exponit de regno
 Christi presentis temporis, ita videlicet, quod Christus caput ecclesie per
 15 fidem transferet nos, qui regnum eius sumus per speciem. Sic Matthi: Matth. 28, 20.
 ultimo: Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem seculi. Item
 actum 9. audivit Paulus de celo: Saule, Saule, quid me persequeris? Ubi
 iterum Augustinus dicit, caput loqui pro membris suis. Quare prorsus
 audiendi non sunt, qui Christum extra ecclesiam militantem trahunt in
 20 triumphantem, cum sit regnum fidei, hoc est, quod caput nostrum non videmus
 et tamen habemus, iuxta illud psal. 121. illie sederunt sedes in iudicio super
 domum David. Multe scilicet sedes, in quibus unus sedet Christus: sedes
 videmus, non sessorem vel regem.

Proinde ad auctoritates Egregii d. d. veniendo, quando asserit in ecclesia
 25 militante esse unum principatum divino iure et a Christo institutum, sua
 dicit sed nihil probat. Nam prima eius auctoritas, Pauli nimirum ad Ephe-
 sios 4. que Christum caput ecclesie dicit, pro me contra eum valet, cum
 certissime loquatur ibi de ecclesia militante et Christum appellet eius caput.
 est etiam eadem sententia contraria huic 1. Corin. 3. Quid est Apollo? quid
 30 Cephe? quid Paulus? divisus est Christus? &c. ubi manifeste prohibet aliud
 caput quam Christum.

Secunda eius auctoritas Iohan: 5. non potest filius facere quidquam
 nisi quod viderit patrem facientem, neque de ecclesia militante neque trium-
 phante loquitur, sed omnium doctorum sententia de equalitate sua cum patre,
 35 scilicet quod nihil facit aut possit facere pater, quin idem possit et filius.

Omitto quod dixit, non esse de celo qui capiti subesse recusat, et esse
 de Luciferis qui deo non vult subiici. Quia sicut precedentia male sunt
 assumpta, ita et hec male illata.

Tertia, que est Dionysii, nihil contra nos, non enim negamus Hierar-
 40 chiam ecclesiasticam, sed de capite disputamus Monarchie, non Hierarchie.

21 psal. 119. 26 ad Jesu 28 appellat 35 sed quod 39 Im Manuscript
 hinter contra nos noch hinzugefügt: inducit

Quarta, que Gregorii Nazanzeni adducitur, quod per sacrosancta mysteria sociamur sanctis ordinibus celestibus, a quovis grammatico intelligitur nihil sonare neque de Monarchia neque de capite.

Iam quod addidit, esse monstrum, si ecclesia acephala esset, fateor: sed hoc caput neque ipse dominus doctor aliud dare possit quam Christum, quod probo evidenter. Quia si suum caput, quod Romanum pontificem appellat, moritur, ut est homo, iam ecclesia est acephala: si autem Christus interim caput est ecclesie, donec alius eligatur, non minus monstrum est, Christum cedere vivo pontifici et succedere mortuo.

Quinta beati Cypriani, qui hereticos insectatus, quod debilitato capite moliti sunt errores suos impune hominibus inculcare, prorsus nihil facit ad propositum, loquitur enim non de Romano capite, sed de quolibet capite cuiusque episcopatus. Et si egregius d. d. voluerit stare auctoritati Cypriani, hac hora finiemus disputationem.¹ ipse enim Cornelium pontificem nunquam aliter salutatur nisi charissimum fratrem. Deinde describens episcoporum electiones et confirmationes per multas epistolas, ex divinis literis efficacissime probat ad plebem pertinere et vicinos duos episcopos vel tres, quemadmodum et sancitum est in sacratissimo Niceno concilio. Quin idem beatus martyr, ut beatus Augustinus allegat lib: 2. ca: 2. de baptismo, sic dicit: Neque enim quisquam nostrum episcopum se esse episcoporum constituit aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis sue arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quo modo nec ipse potest alterum iudicare, sed expectemus universi iudicium domini nostri Ihesu Christi.

Quod autem dicit, e Romana et Petri cathedra ortam esse sacerdotalem unitatem, libentissime admitto, quantum pertinet ad ecclesiam occidentalem. Nam revera etiam Romana ecclesia orta est ex Hierosolymitana: hec est matrix proprie omnium ecclesiarum. Sed nec valet consequentia 'ex Romana ecclesia orta est sacerdotalis unitas, ergo ipsa est caput et domina omnium prima': alioquin insuperabiliter concluderet, Hierosolymitanam esse caput et dominam omnium.

Ultima auctoritas divi Hieronymi non recte inducitur ab egregio d. d., etiam si per omnia esset vera auctoritas Hieronymi, quia d. d. intendit probare ecclesie Romane potestatem Monarchicam iure divino a Christo institutam, hoc verba Hieronymi non habent, quia dicit: cui si non exors quedam ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficiuntur schismata quot sacerdotes. 'Detur', inquit, hoc est, iure humano posset fieri consentientibus ceteris omnibus fidelibus, nam nec ego hoc nego, si consenserint totius orbis fideles in Romanum vel Parisiensem vel Magdeburgensem vel quennunquē,

1 Quarto 21 errore 39 pariensem

¹) Am Rande: Eeckins dixit 'non fiet'.

ut esset primus pontifex et summus, hunc propter reverentiam totius ecclesie
 fidelium sic consentientis habendum esse summum monarcham. hoc autem
 neque factum est unquam neque fit neque fiet, cum usque ad nostra tempora
 greea ecclesia non consenserit neque tamen sit habita heretica. Et hanc esse
 5 sententiam divi Hieronymi probo ex epistola ad Euagrium, ubi dicit: Ubi-
 enque episcopus fuerit, sive Rome sive Eugubii sive Constantinopoli sive
 Regii sive Alexandrie sive Thanis, eiusdem meriti et eiusdem sacerdotii est.
 Potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel sublimiorem vel inferiorem
 facit. Ceterum omnes Apostolorum successores sunt.¹ Recitatur hec epistola
 10 in decretis non frigidis dis: 93. ea: legimus. Idem super epistolam ad Titum:
 Idem est ergo presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia
 in religione fierent et diceretur in populis 'ego sum Pauli, ego sum Cephe',^{1. Cor. 1. 12}
 communi presbyterorum consilio ecclesie gubernabantur, postquam vero unus-
 15 quisque eos quos baptizarat suos esse putabat, in toto orbe decretum est, ut
 unus de presbyteris electus superponeretur, et inductis auctoritatibus scripture
 dicit in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt, se ex ecclesie consuetudine ei qui
 sibi prepositus fuerit esse subiectos, ita episcopi noverint se magis consue-
 tudine quam dispositionis² dominice veritate presbyteris esse maiores. Ideo
 quod d. d. addidit, a Hieronymo intellectum esse summum pontificem Ro-
 20 manum, dum dicit 'cum successore piscatoris et discipuli Christi loquor, et
 beatitudini tue, id est cathedre Petri, consotior, super illam Petram fundatam
 ecclesiam scio', nihil facit: non sequitur 'consotior huic ecclesie, ergo hec est
 sola prima', nec sequitur 'est fundata supra Petram, ergo sola est fundata'.
 Accedit ad hoc decretum concilii Affricani dist: 99. cap: prime. Prime,
 25 inquit, sedis episcopus non appelletur princeps sacerdotum aut summus
 sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum prime sedis episcopus: univer-
 salis autem pontifex nec Romanus appelletur. Quare si divino iure staret
 monarchia Romani pontificis, hec omnia essent heretica, quod est temerarium
 asserere.

30 Et in fine audiamus ipsum dominum, qui Luce 22. dicit: Facta est
 autem contentio discipulorum, quis eorum videretur esse maior. Dixit autem
 eis: Reges gentium dominantur earum, et qui potestatem habent super eos,
 benefici vocantur: vos autem non sic, sed qui maior est vestrum, fiat
 sicut minor.

Eckius.

Reverendus d. pater satis instructus descendit in arenam, materiam
 suam habens bono ordine contextam in libello impresso et per eum composito.³

14 baptizabat 21 consotius

¹) Am Rande: Martinus 'Daß sie den Hieronymus nicht lang verbrant haben'.

²) Wahrscheinlich hat Luther dispensationis gesagt, vielleicht auch die Notare dispensationis geschrieben. Vgl. S. 229 f.

³) Er meint die Resolutio Lutheriana super propositione sua tertiadecima de potestate Papae, i. S. 183 ff.

quare illustrissime dominationes vestre, magnificentie et dominationes veniam dabunt Eekio multo iam tempore aliis negotiis occupato, si non tam rotunde et accurate evestigio tanta emulare poterit, quantum Reverendus pater iam conguessit: venit enim disputaturus, non librum editurus, verum quid reve-
rendus pater dixerit, per ordinem dispiciamus.

Primo omnium, caput esse ecclesie Christum probare intendit, quod tamen fuerat supervacaneum, cum nullus hoc negare presumat nisi qui anti-christus sit. miror tamen vehementer, quod hoc non perpendit, sicut pollicetur in actis coram legato sedis Apostolicæ¹ posse se prestare quendam iurista-theologum, plura esse posse capita subordinata, in quo mystici capitis ratio aut symbolici a ratione capitis naturalis deficit. quare preter caput Christum et aliud oportere queri caput in ecclesia statim probabitur. Neque ei sullra-
gatur, quod Apostolum inducit prima ad Corinthios 3. 'divisus est Christus?'
Nam etsi Paulus ibi Petri meminerit, non tamen falsum dixit beatus Hieronymus lib. 1. contra Iovinianum, mihi² colum. 18. unus eligitur (loquitur de Petro), ut capite constituto schismatis tollatur occasio. Clare appellat Petrum caput in ecclesia esse constitutum. Sed hec missa facimus, solutiones ad nostra inducta repulsuri.

3ob. 5, 19.

Primo, cum respondet ad illud Iohannis 5. 'neque enim filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem', dixit secundum sanctos patres exprimi hic equalitatem patris et filii. verum legat attentius, queso, reverendus pater beatum et inadulabilem patrem Bernhardum lib. 3. de consideratione ad Eugenium. Ubi de forma ecclesie loquens et eam esse de iure divino probans nostram rationem formavit, mihi colum. 7. nec vilem reputes formam hanc quia in terra est, exemplar habet in celo. Neque enim
filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem, presertim

2. 2Mof. 25, 40. cum ei sub Mosi nomine dictum sit: Vide, omnia facias secundum exemplar,

Exh. 21, 2. quod tibi in monte monstratum est. viderat hoc qui dicebat: vidi civitatem sanctam &c. Ego enim propter similitudinem dictum reor, quod, sicut illic Seraphin et Cherubin et ceteri quique usque ad angelos et archangelos ordinantur sub uno capite deo, ita hic quoque sub uno summo Pontifice primates vel patriarche, Archiepiscopi, episcopi, presbyteri vel abbates et reliqui in hunc modum. Tunc subdit Bernardus: Non est parvipendendum, quod et deum habet auctorem et de celo ducit originem. Quis iam non intelligat hanc ecclesiasticam hierarchiam secundum Bernardum a Christo institutam, et velut deus caput est in celo, ita summus pontifex caput sit in militante ecclesia? neutiquam Christum excludendo, cuius se fatetur vicarium. Sed ad ratiunculam plebeiam quam induxit, ecclesiam manere acephalam

25 reputans alle Außgaben
34 habeat alle Außgaben

28 dicebat

30 ceteri qui usque alle Außgaben

¹) Hier E. 18.

²) mihi in feldher Verbindung in mea editione.

papa mortuo, nisi ridicule diceremus, Christum cedere pape vivo et succedere pape mortuo: ridicula prorsus ratiuncula, quae in re tam seria inter tot prestantes viros vix est digna enarrari, cum ab initio dixerim caput illud symbolicum a veri capitis naturalis ratione in aliquibus convenientiis deficere.

neque Christus, cuius regnum manet in eternum et cuius sempiternum est sacerdotium, cedit pape vel succedit, cum ei sit data omnis potestas in celo et in terra, Matthaei ultimo, et defuncto papa modo cetus Cardinalium, sicut ^{Matth. 28, 18.} defuncto episcopo capitulum, iura illa teneat, usque quo novus pontifex deligatur.

Quod vero secundo loco reverendus pater dicit, Cyprianum loqui de quolibet episcopo, non de Romano Pontifice, plurimum miror, cum intelligentia dictorum ex causis dicendi sit accipienda et Cyprianus in locis per me adductis eos increpet, qui a Cornelio defecerunt, qui certe Romanus fuit pontifex. Ob id sciat Reverendus pater, me non nudis verbis satiari, ut ¹⁵ sophistas pascere solemus. Quae ex Cypriano pro se affert, opponendo, arbitror, cumulatim efficiet. Nam quod Cyprianus Cornelium fratrem appellat, et apostolos fratres fuisse nemo nescit: attamen Petrus sicut et eius successor Cornelius caput fuit apostolorum, apex et vertex, iuxta beati Dionysii ^{ca: 3. vel 7.} de divinis nominibus sententiam. De electione et concilio ²⁰ Niceno et a Cypriano conscripta nec promovent nec impediunt negotium, et multo minus Augustinus lib: 2. ca. 2. de baptismo parvulorum debebat adduci post Cyprianum. Nam Augustinus arrogantiam et temeritatem eorum, qui per ambitionem et superbiam ad ecclesiasticas prelaturas se ingerunt, reprehendit, quod non debeant se constituere nec alios cogere ad se constituendum, ²⁵ cum quisque prelatus expectare debeat, ut vocetur, sicut Aaron. ^{2. Reg. 28, 1.}

Tertio, aliam Cypriani sententiam ex 3. Epistola ad Cornelium diluturus respondit, unitatem quidem sacerdotalem in occidentali ecclesia a Romana exortam, non in orientali: obtinuit hic Reverendus pater, quod Cyprianus praecedenter Romanam ecclesiam appellavit Petri cathedram atque ³⁰ ecclesiam principalem. Sed quid sua solutio possit, medullam verborum inspicienti est manifestarium. Nam Reverendus pater more grammatico ortum unitatis sacerdotalis intelligit quo ad auspiciam et initium, cum profecto Cyprianus voluerit explicare ortum commissionis, subordinationis seu influxus, ut ab uno Petro velut a capite in ceteros omnes iurisdictio sit ³⁵ derivata: alioquin non dabit unum sacerdotem, nec Hierosolymis. Taceo, quod eum non relevat glossula adiecta de occidentali ecclesia, cum beatus Hieronymus ab initio suae epistolae ob id orientalem ecclesiam ex oriente scribens schismaticam dicat, quae indiscissam domini tunicam et desuper contextam minutatim per frusta discerpit. Christi vineam, inquit, vulpes exterminant, denotans scilicet Hieronymus, quod sponsa in canticis conquerebatur: ⁴⁰ ^{Jobel. 2, 15.}

capite nobis vulpeculas, que demoliantur vineam. Taceat ergo, queso, Reverendus pater, et nobis non insultet cum Grecis et orientalibus, qui a Romana deficientes ecclesia a fide quoque Christiana facti sunt exules. Consecrarium est, quo pacto accipienda sit illatio. Est radix, ergo domina. Non enim de radice loquimur initii vel temporis, sed de radice influxus et principa-
5 litatis.

Quarto loco nititur reverendus pater se evolvere ex verbis Hieronymi et illa vitare. Nam summo sacerdoti tribuit quidem et dari summam dignitatem, sed hoc fiat iure humano. Sed cur tunc beatus Hieronymus Damasum piscatoris appellat successorem et cathedre Petri vult associari? illud divinum
10 citans Matthei 16. 'super illam petram fundatam ecclesiam scio'. Quod ita reliquis ecclesiis appropriari non potest, ut Bernhardus ratiocinatur et proch dolor cum summa Christianorum iniuria sumus experti portas inferorum prevaluisse ecclesie Hierosolymitane, Antiochene, Alexandrine, addo quoque Boemice, quod tamen de ecclesia que fundata est supra petram veritas incor-
15 rupta Christi non patitur. Sed verissimum est in iis que sunt fidei, quod Hieronymus in eadem epistola affirmat: Ubiunque fuerit corpus, ibi congregabuntur et aquile: profligato a mala sobole patrimonio apud vos solos incorrupta patrum omnino servatur auctoritas. At hoc in principali adhuc evidenter probavimus, non iure humano primatum obtinere ecclesiam Romanam, sed
20 sed divino.

Prestat tamen diluere, que venerandus pater pro se ex Hieronymo adduxit. Primo ad Euagrium, ubi episcopum Rome et Eugubii, Constantinopoli et Regii eiusdem meriti dicit et sacerdotii: hoc scivimus, antequam Theognis nasceretur. Neque papatus est ordo ultra Episcopatum. Nam sic
25 et alio loco equales dicit fuisse apostolos, ubi tamen primatum sancto Petro non abstulit. Sed quod reverendus pater tantopere a me efflagitabat, ne diverticula quererem, quod nunquam facere sum solitus, ipsum canonem 'legimus' adducens 93. dist: me ad hoc ducit procordum,¹ quod domini Canoniste et Theologi commentantur, an Episcopatus ordo sit proprio charactere
30 insignis sacerdotio additus: de quo in presentia velut impertinente nihil decerno. Hoc tamen dico apparere mihi salvo semper meliori iudicio, non talem fuisse in primitiva ecclesia confusionem, ut Episcopus a sacerdote non separaretur, cum duodecim Apostoli septuaginta duos excedant discipulos. In cuius rei testimonium beatum affero Dionysium Hieronymo antiquiorem
35 et primitive ecclesie hierarcham, qui lib: de ecclesie hierarchia inter sacros ordines episcopatum ponit et supremum hierarcham, et quo pacto is debeat consecrari, cui assentiens episcopos ab ipso ecclesie initio commune sacerdotium excelluisse opinor.

20 probavimus alle Ausgaben 23 Eugubii 30 commentantur fehlt; es stand aber in dem von Lössner benutzten Manuscript mit der Randbemerkung: alii 'antevertunt'

¹) = franz. brocard.

Quinto adduxit canonem concilii Africani 99. dist: can: prime, ubi concilium prohibet nec Romanum pontificem debere dici universalem, et quod Christus hoc prohibuerit Luca 22. Reges gentium &c. Respondeo, ^{can. 22, 25.} verum esse fastuosum universalis episcopi nomen fuisse prohibitum, non
 5 quod Romanus pontifex unquam a vero Christiano habitus sit non primus et summus pontifex, sed quod episcopus peculiariter Romane ecclesie non sit proprius cuiusque ecclesie episcopus, sed primus, quod alioquin debitus honor Episcopis inferioribus non tribueretur. Verum nihil criminis inest, si quispiam Romanum pontificem universalem dixerit pro primo: rectius
 10 vero dicitur non episcopus universalis, sed universalis ecclesie episcopus, veluti est Christi vicarius. Quod dominus ambitiosam redarguit apostolorum contentionem, qualis inter seculares queritur, hoc primatum ecclesie Romane non aufert, sed quod beatus Gregorius primus fecit et agnovit, se ideo Ecclesie catholice prelatum, ut servum servorum se esse agnosceret, in qua
 15 re sequentes Pontifices non convitiis lacessere, sed orationibus, ut tales fiant, a deo impetrare studeamus.

Hora Secunda pomeridiana

Quarta die Iulii 1519.

Martinus Lutherus.

20 Primam responsionem meam, qua ex auctoritate Pauli prima ad Corint: 3. 1. Cor. 3, 4 ff. ostendi, ab apostolo prohibitum, ne fideles sibi arrogarent vel Cephe vel Paulum vel Apollo, ad istum modum confutavit d. d. egregius, quod, etsi Paulus ibidem Petri meminerit, non tamen falso Hieronymus contra Iovinianum dicit 'Unus eligitur, quod capite constituto occasio schismatis tollatur',
 25 clare appellat Petrum caput in Ecclesia constitutum, adiecit 'sed hec missa faciamus'. Respondeo: non patior propter minorem auctoritatem inductam me divelli a maiore, nec tantus est Hieronymus, ut propter eum Paulum deseram. Non ergo Paulus solum meminit ibi Petri, sicut conatur extenuare ista confutatio, sed cum plena auctoritate docet et prohibet, ne quis dicat se
 30 esse Petri. Unde et idem capitulum concludit: Omnia vestra, sive Paulus ^{1. Cor. 3, 22 f.} sive Cephe, sive mors sive vita, vos autem Christi, Christus autem dei. Stat ergo ista responsio mea adhuc invicta, et nisi robustius confutata fuerit, oppono eam omnibus preteritis et futuris argumentis d. doctoris. Verbum enim dei super omnia verba hominum est.

35 Ad Hieronymum autem dico, quod et ego missa facio ea, cum sit ambiguissimus locus, ut bene sensit dominus Doctor.

Secundam responsionem meam ad auctoritatem Iohan: 5. ubi dixi, ^{Ioh. 5, 19.} Christum loqui de equalitate potentie paterne, iussit me d. Doctor attentius

legere beatum Bernhardum, qui hanc auctoritatem inducit pro ecclesia militante, sicut auditum est. Respondeo: Divum Bernhardum veneror et eius sententiam non contemno, sed in contentione accipiendus est sensus genuinus et proprius scripture, qui stare in acie possit, a quo sancti patres nonnunquam locupletande orationis gratia digrediuntur et sine culpa. Nunc autem ex precedenti et sequenti textu clarum fit, Christum loqui de equali omni-
 5 potentia sua cum patre: Propterea persequerantur Iudei Ihesum, quia faciebat hec in sabbato, ergo magis querebant eum Iudei interficere, quia non solum solvebat sabbatum, sed et patrem suum dicebat deum, equalem se faciens deo. Respondit itaque Ihesus et dixit eis: Amen amen dico vobis, non
 10 potest filius a se facere quidquam, nisi quod viderit patrem facientem. Et sic clare patet, quod Bernardus alio sensu tractat hoc verbum Christi.

Ad tertiam, videlicet plebeiam ut dixit et ridiculam ratiunculam, qua dixi, etiam sine papa ecclesiam habere caput suum, opposuit, quod non esset digna enarrari coram tantis viris et in re tam seria. Respondeo: sit plebeia
 15 et ridicula, modo sit invieta, nec dum video eam confutatam. non enim intelligo, si ecclesia ad tres vel quattuor menses non est acephala mortuo Papa, modo sint alii episcopi, quomodo etiam non sit acephala, cum nullus sit Papa. Nam quod adduxit de Cardinalibus, penes quos sit ius eligendi &c., responsionem meam confortat, cum hinc sequatur, eo tempore quo nondum
 20 erant Cardinales, ut tempore Hieronymi, non potuisse esse papam.

Ad quartam, Cypriani auctoritatem, ubi dixi cum loqui de quolibet Pontifice, obiecit, quod ex textu pervineatur, cum loquentum esse de Cornelio Romano pontifice contra Novatianos. Respondeo: mea non refert nec
 25 eam epistolam in memoria habeo. hoc autem scio, quod divus Cyprianus per multas epistolas in hoc totus est, ut asserat, cuilibet ecclesie suum caput et suum Episcopum per suffragium plebis et iudicium vicinorum episcoporum ordinari. Ideoque si est, ut d. d. allegat contra Novatianos de Cornelio, dico: certum est cum loquentum de capite Romane ecclesie, non universalis
 30 ecclesie. Item et illud confutavit, quod Cyprianus Cornelium semper compellat fratrem, nunquam autem dominum, ut nunc episcopi faciunt, ponentes relativum sine correlativo. Obiecit, quod et Petrus apostolos habuerit fratres et tamen caput et vertex apostolorum fuerit, iuxta Dionysium.¹ Respondeo: si poterit egregius d. d. probare, quod Petrus unquam unum apostolorum ordinaverit, immo unum ex septuaginta discipulis, aut ullum illorum unquam
 35 miserit, cedo omnia et volo esse victus. si autem ego probavero, quod ne omnes quidem apostoli potuerint unum apostolorum mittere vel ordinare, rogo, concedat mihi, Petro nihil fuisse potestatis super ceteros apostolos. Quo sequitur, multo minus potestatis esse episcopo successori Petri super

19 vis eligendi 39 successori Petro

¹) Quam Rande: de divinis nominibus.

episcopos successores ceterorum apostolorum. Nunc autem clarissimus textus ²⁰Act. 1. 38
est Actuum primo, quod Matthias apostolus ab universo cœtu apostolorum
et discipulorum ordinari non potuit, sed de cœlo, sicut et ceteri omnes, electus
et ordinatus est a Christo: ita et cap. 13. Saulus et Barnabas segregante ²⁰Act. 13. 2.
5 spiritus sancto assumpti sunt in opus. Error ergo est apertissimus, quod
Petrus habuerit potestatem super apostolos. Hoc sane fateor, apostolum
Petrum fuisse primum in numero apostolorum et ei deberi honoris prerogativam,
sed non potestatis. equaliter electi sunt et equalem potestatem acceperunt.
ita et de Romano pontifice sentio, quod honoris prerogativa ceteris
10 debeat anteferri salva cuiusque equali potestate, et non sicut Pelagius in
frigidissimo suo decreto¹ infert: ubi maior auctoritas, ibi maior potestas, et
manet ceteros obsequendi necessitas.

Ad quintam, ubi electionem episcopi ex Cypriano et Niceno concilio
attuli, egregius d. d. satis rhetorice contempsit, dicens, quod nec promoveant
15 nec impediunt negotium, sed per hoc non dissolvitur mea responsio, stat
ergo adhuc decretum Nicenum, aut si non stat et contra ius divinum statu-
erunt, non catholicum concilium sed diabolicum conciliabulum appellandum
erit. Sic, cum putaret, Augustinum non fuisse inducendum, et pulcherrima
glossa sua Cyprianum per Augustinum adductum ita interpretatus est, quod
20 Cyprianus ambitionem et superbiam eorum reprehenderet, qui seipsos inge-
rerent, antequam vocarentur, sicut Aaron. Hoc mera fiducia dixit, ceterum ²⁰Mat. 28. 1
textus satis clarus est, quod nullus episcopus, qui iam sit episcopus, se con-
stituere debeat aliorum episcoporum episcopum. Stat ergo adhuc mea
responsio.

Ad sextam, graviter me reprehendit idem egregius d. d. quod in altera
auctoritate Cypriani obtinuerim hoc vocabulum 'Principalem ecclesiam', deinde
velut grammaticum me naso suspendit, quod dixerim ortam esse unitatem
sacerdotalem ex Petri sede. Ideo novus dialecticus vel philosophus potius
ortum hunc interpretatur commissionis, subordinationis seu influxus: 'alioquin,
30 inquit, nec ex Hierosolymis dabit unum sacerdotem'. Respondeo: sive obtin-
uerim sive locutus fuerim hoc vocabulum 'principale', idem est, nec enim potest
principalis vocari respectu orientalis ecclesie, ut satis dictum est. Deinde
commentum suum de ortu influxus eadem facilitate contemno, qua ipse finxit,
et non est difficile mihi dare unum sacerdotem ex Hierosolymis, scilicet
35 ipsum Christum, a quo incepit et hinc orta et profecta est ecclesia iuxta
illud Isaie 2. de Sion exibit lex et verbum domini de Hierusalem. Iam ³⁰Act. 2. 3
quod addidit auctoritate Hieronymi orientalem ecclesiam fuisse schismaticam
et indiscissam domini tunicam minutatim discerpentem, nescio sane quid
velit, nec enim potest dicere, quod tota orientalis ecclesia et semper fuerit

5 assumpti sint 30 sive docuerim sive alle Ausgaben

¹) Luther hat im Ruge Dist. xxi. c. 3. Quamvis.

schismatica. Hinc nec negare potest, quod et latina ecclesia sua habuit aliquando schismata, et tamen mansit ecclesia. Proinde nihil est quod iubeat me tacere et non insultare per Greecam ecclesiam, quia deficientes a Romana ecclesia simul facti sunt et a fide Christi exules. ego potius rogo d. d. Eckium, ut pro Ecciana modestia, quam iactat, pareat tot milibus sanctorum: cum usque ad nostra tempora durarit ecclesia greca, et sine dubio usque hodie durat et durabit. Non enim Christus accepit medium terre Romane, sed
 29. 2. s. omnes fines terre in possessionem et hereditatem a patre psalmo 2.

Ad septimam, quod ex Hieronymo de summo sacerdote opposuit, meam responsionem dixit esse evasionem: ideo confirmaturus dictum suum adiecit, 10
 2Matth 16, 18. Petri vult associari, illud divinum citans Matth: 16. 'Super illam petram fundatam ecclesiam scio', quod ita reliquis ecclesiis appropriari non potest, et deinde comploravit Hierosolymitanæ, Antiochenæ, Alexandrinæ, tandem et Boenice casum, et quod eodem Hieronymo teste apud solos Romanos incorrupta patrum servaretur auctoritas. Respondeo et rogo d. d. egregium, velit dicta patrum allegare secundum conscientiam, ne pro theologis videamur esse sophiste. nam summum sacerdotem eo loci Hieronymus appellat episcopum quemlibet etiam, ut qui de numero reliquorum sacerdotum sit elevatus, ideo
 2Matth. 16, 18. nihil pertinet proprie ad Romanum pontificem. Deinde illa auctoritas Matth: 16. 20
 non appropriatur Romane ecclesie tantum, quod expresse indicant verba Christi, cum dicit 'Ecclesiam meam'. quæcumque ergo est ecclesia, est edificata supra petram, et non solum Romana, aut si non convenit ceteris ecclesiis hoc verbum, Romana ecclesia erit sola et per consequens non prima. Quare unitas ecclesie non ab unitate primatus Romani, sed longe melius 25
 Eph. 4. 5. iuxta apostolum Ephæ: 4. ab unitate fidei, baptismatis, domini pendet, sicut et frequenter Cyprianus in epistolis suis sentit. Nec mansit apud Romanos solos incorrupta patrum auctoritas, nisi forte eo tempore quo scripsit Hieronymus: immo tradunt historie, Liberium Romanum pontificem concessisse Arrianis, et illud Hieronymus in viris illustribus scribit, quod Achacius, 30
 Cesariensis episcopus Arrianus, Eusebii Arriani discipulus, auctoritate Constantii imperatoris ordinavit Felicem in Romanum pontificem.

Octavo, confutans auctoritatem Hieronymi a me inductam ad Euagrium dicit, se scivisse omnes eiusdem meriti eiusdemque sacerdotii omnes episcopos fuisse et esse, sed papatum esse ordinem ultra Episcopatum. sed non evieit responsionem meam, quia Hieronymus sublimitatem et inferioritatem episcoporum non iuri divino, sed consuetudini et potentie divitiarum tribuit. Ideo adhuc maneo cum Hieronymo.

Ad nonam: Super canonem 'legimus' 93. dist. dicit sibi non apparere

39 Ad nonam Super canonem. 99. dist.: Was nachfolgende Antwort zeigt, daß wie oben zu sehen ist, vgl. S. 270 und dazu S. 262

in ecclesia primitiva fuisse talem confusionem, ut episcopus a sacerdote non separaretur. Respondeo: Quid hoc ad me? pugnet cum Hieronymo et canonibus, quod autem Dionysium inducit inter sacros ordines Episcopatum recensere, miror, quod non etiam inducit ex eodem auctore Romane ecclesie monarchiam, cum habeat tantum momenti ad Hierarchiam, ut sine hac similitudo triumphantis ecclesie consistere non posset. Deceit autem professorem scribende hierarchie argumento suscepto, presertim in prestantiore eius parte, satisfacere. At Dionysius usque ad episcopum solum deducit.

Ad decimam, ad Canonem 'Prime' 99. dist. ubi respondi, prohibitum fuisse, ne Romanus pontifex universalis ecclesie episcopus appellaretur, confutavit in hunc modum: 'Non quod Romanus pontifex non sit primus et summus, sed quod episcopus, peculiariter Romane ecclesie, non sit proprius cuiuslibet ecclesie episcopus'. Respondeo: quasi ulli mortalium possit tam stultus incidere affectus, ut una persona velit omnibus ecclesiis et singulis preesse, ut tantam insaniam necesse fuerit prohibere! Tum relinquens hanc confutationem rectiorem dedit, scilicet non episcopum universalem, sed universalis ecclesie episcopum esse Romanum pontificem dicendum. Nisi parcerem ei, ego suspenderem et hanc solutionem: sed iudicent Indices et auditores.

Ultimo ad auctoritatem Christi, ubi dixit 'vos autem non sic', dixit Luc. 22, 26. ambitionem fuisse redargutam, sed non primatum. Respondeo: hec est peticio principii, quasi iam obtinuerit, esse scilicet principatum. Deinde clarus est textus, quod non tantum ambitionem, sed ipsam maioritatem super ceteros prohibuit.

Eckius.

Ad defensiones solutionum a reverendo patre datarum dico de primo, non increpasse Paulum eos, qui dixerant se esse Petri, quia habuissent intentionem principatus apostolorum, sed quia singularitatem aspiciabant personarum. Quod verba ipsa clare indicant divisionis et schismatis. Et quanquam merito Paulum preferat Hieronymo, pie tamen credendum est Hieronymum eo loco sententiam Pauli bene intellexisse. Nec locus est ambiguus ob id caput in ecclesia constitutum, ut schismatis tolleretur occasio. Quod grammatico satisfecit lectori, quam disciplinam precipuam pre aliis partibus philosophie theologie subservientem dixit in disputatione quadam reverendus pater.

Secundo. Nemo negavit Christum Iohan: 5. equalitatem cum patre 3oh. 5, 19. affirmasse nisi Arriani, neque alio sensu inducit Bernhardus. Sed quod reverendus pater arbitratur, sanctos patres sanctam induxisse scripturam

6 possit die Gesamttausgaben und Löffler 9 Ad decimum die Gesamttausgaben und Löffler Prime fehlt in alten Ausgaben 15 Tamen relinquens alle Ausgaben 17 cum Romanum alle Ausgaben parcerem et ego alle Ausgaben 37 Arrianos der Irrthum, Arianos die Gesamttausgaben und Löffler

locupletande orationis gratia, respuimus, quoniam talem ostentationem de eis suspicari non licet.

De tertio, de papa mortuo, tunc ecclesiam esse acephalam, dico, nunquam negatum Christum esse caput ecclesie, iuxta etiam glossam Canti. 5. *Geheh. 5. 11.* caput eius aurum optimum. Glossa: 'caput, id est Christus', Papa vero est eius vicarius. In consistorio autem episcopus et vicarius computantur pro una persona, unde appellare a vicario ad episcopum non licet. De Cardinalibus vero dixi, quod nunc, hoc est iuxta ecclesiam iam institutam, electio ad cardinales venerit Nicolao quodam pontifice ordinante, tamen tempore Hieronymi fuisse Cardinales credo, nisi Hieronymus non fuerit presbyter cardinalis.¹

Quarto de Cypriano. Certe fieri non potest, ut sancti martyris verba in Romane diocesis angustias coartet, quia episcopi Novatiani ex Numidia, que regio est Afriecae ultra Atlantem,² ut Ptolomeus et Strabo auctores sunt, ad Romam adventarunt. Quod vero Cyprianus Cornelium fratrem appellavit, arbitror collectoris fuisse, non Cypriani mentem. Nam si sanctorum episcoporum epistolas legerimus, invenimus clare ea tempestate usitatores fuisse conscriptiones illas laudabiles et magnificas quam modo fiat Romano Pontifici, ut de Ambrosio, Augustino, Hilario ceterisque liquet patribus. Nam mutuo se vocant 'beatissimus, sanctissimus, deo amabilissimus &c.' Ad adiunctum causatur, quod queram diverticula et ad rem non pertinentia, cum bona venia libenter dicerem 'Turpe est doctori &c.' petit a me, ut probem Petrum ordinasse aliquem apostolum: sed hoc ad institutum nostrum est impertinens. Non enim querimus, quis unum aut alterum ordinavit, sed quis primatum super alios a domino Iesu accepit. Subsequens omnino respuo, cum huiusmodi facit illationem 'Petrus nullum potuit ordinare apostolum: quare nec successor Petri successorem alterius potuit ordinare vel super eo habere potestatem'. Nam assumptum est verum: illatum est manifeste falsum, cum summus pontifex modo potestatem habeat et ordinet alios episcopos. Verum ratio enodandi nodum erit ista, quod apostolatus officium, fundamentum ecclesie, plus dicit quam esse episcopum. Quare Leo decimus successor est Petri apostoli, non apostolus. Sed quod fatetur, Petrum bene fuisse primum apostolum numero et honoris prerogativa, et non potestatis, illud non satisfacit instituto, Primo quia Evangeliste numerum apostolorum non equaliter incepserunt, sicut Chrysostomus super Mattheo annotat et glossa videatur Matthe. 10. Deinde quod de potestate et honoris prerogativa variat,

12 Am Manuſcript hinter de Cypriano noch: Dicit quod eam non viderit episcopum Maximum ex Numidia 13
 20 beatissimos, sanctissimos, deo amabilissimos hic Ge-
 jammtausgaben mit Vöſſer 21 cum bona vinea 26 fecit

1) Am Rande: Martinus respondit, Hieronymum non fuisse Cardinalem. 2) Am Rande: P. Martinus dixit 'citra Atlantem'.

expresse est contra sanctum martyrem Cyprianum, qui in tractatu de simplicitate prelatorum¹ contra Novacianum, loquens de diaboli astucia, increpat eos qui velut iusticie ministri asserunt noctem pro die, interitum pro salute, desperationem sub obtutu² spei, perfidiam sub pretexto fidei, et infra: Et
 5 quamvis apostolis omnibus post resurrectionem suam parem tribuat potestatem et dicat 'Sicut me misit pater &c.' tamen ut unitatem manifestaret, unitatis 30b. 20, 21 ff eiusdem originem ab uno incipientem auctoritate sua disposuit: hoc erant utique et ceteri discipuli quod Petrus, pari consortio prediti et honoris et potestatis (hoc ponderandum³), sed exordium ab unitate proficiscitur, ut
 10 ecclesia una esse monstretur, et infra: Hanc unitatem qui non tenet, legem dei non tenet, non tenet patris et filii fidem, vitam non tenet et salutem. Hec notatu dignissima Cypriani verba, qui inter prerogativam honoris et potestatis apostolos non variat.

Ad quintum, de electione, dico ut prius, nichil nos disputare de modo
 15 eligendi, sed de qualitate aut potius quantitate ipsius electi: quare concilium Nienum non fuit conciliabulum. Sed que factum et conversationem respiciunt, pro temporis, personarum et locorum qualitate mutari possunt, ut in multis canonibus videmus.

Ad sextum, quod observandus d. d. uti dialecticum opponit me finxisse
 20 distinctionem de duplici ortu, iam audivimus Cyprianum quod loquatur pro Eccio, cui non tantum suppetit ingenium ut nova fingat, sed vetera sanctorum dicta pro virili explanat. Dum vero omnium dat michi sacerdotem Christum, primo Cypriani intentionem non assequitur, nec Hieronymi, quoniam Petrum primum apostolorum constitutum volunt, unde reliquorum sacerdotum potestas
 25 defluat, non quidem interim conferendo quod Christi est velut capitis, sed potestatem Ecclesiasticam communicando.

Septimo, quod desyderat Eceianam modestiam Grecos et orientales pro
 damnandis indicantem, respondeo, Grecos longo tempore non solum fuisse
 schismaticos, sed hereticissimos, ut tot errorum cumulus et pervicax obstinatio
 30 testatur Clementina de summa trinitate, ut de spiritu sancto, de confessione, de trim Evangelistarum falsitate et innumeris aliis, quamvis sepe fictam fecerint Romane ecclesie obedientiam, ut in concilio Florentino Eugenii quarti temporibus factum est. Quare si pauci Christiani apud nos multorum
 sententia salvari debent, quanto magis paucissimi aut nulli in Turcia sal-
 35 vantur! nisi Religiosi aliqui et eis adherentes qui Romanam tenent obedientiam.

De octavo rogat reverendus pater, ut auctores allegem secundum conscientiam, in quo nihil hesitet. Vellem, quod eos adducere possem etiam

20 et loquatur 23 attentionem (obige Lesart im Manuscript) 29 obstinatio
 (die Gesamtaußgaben und Cöfcher: obstinacia)

¹) Jetzt gewöhnlich De unitate ecclesiae betitelt. ²) Ältere wie neuere Ausgaben der Werke Cyprians haben obtutu. ³) hoc ponderandum ist ein Zwischenjahr &c.

secundum scientiam. At Hieronymum agnoscere Damasum velut summum pontificem, nulli potest esse dubium. Sic quoque ecclesiam universalem esse fundatam supra petram nemo ambigat. Sed petram illam esse Petrum et eius successores alio tempore probabo.

Sugillat tamen non nihil Hieronymum, cum dixisset 'apud vos solos incorrupta prima omnino servatur auctoritas', quasi et Romani pontifices non fuerint sine nevo. Si ad tempus Hieronymi refert, Liberius et Anastasius eum precesserunt. Hoc dico, quod merito in mentibus fidelium est admirandum, nullum Romanum pontificem quantumcunque malum vel errantem definitivisse iudicialiter et ex constituto, quod unquam meminerim, quod est contra fidei Christiane mandata, quamvis facto ipso sepe erraverint: immo ubi talia iudicia erronea facere attentarunt, divino quoque correpti sunt iudicio, ut de Leone Arriano adversante Hilario, ut de Anastasio can. Anastasius, 19. dist.

Ad novum de canone 'legimus' 93. dist. forte reverendus pater me non intellexit. Nunquam venit mihi in mentem, papatum esse ordinem ultra episcopatum, sed dignitatem. Quod vero dicit mihi bellum esse cum Hieronymo et canonibus, dixi quid sentiam: prefero hoc loco Dionysii auctoritatem velut senioris. At cum rhetoricetur reverendus pater de Dionysio, cur non monarchiam ecclesie descripsit, immo ultra episcopatum non progrediatur, facile est quod dicam. Dionysius enim sacramenta ecclesie perstringit: papatum autem eum ordinem esse negaverim, episcopatus inter ordines omnium consensu supremum obtinebit locum.

Decimo, quod neminem tam insanum existimat, qui crediderit aliquem esse episcopum proprium singulis ecclesiis, quid est quod ego conqueror, nisi quod stultorum et qui singularitati student infinitus est numerus? legat Reverendus pater Alpharum de planctu ecclesie, Iohannem de turre cremata in summa ecclesie, Vuilhelum de Oeken in dialogo, et inveniet homines quandoque illius fuisse insanie. Quod vero suspendere vult solutionem nostram de eo quod dixi Papam universalis ecclesie pontificem melius quam universalem episcopum, feci hoc divi Bernardi auctoritate et summorum pontificum consuetudine: ait enim Bernardus lib: 2. de consideratione ad Eugenium col. 7. Nempe signum singularis pontificii Petri &c. infra ita: cum quisque ceterorum suam habet ecclesiam, tibi una commissa est, grandissima navis, facta ex omnibus ipsa universalis ecclesia toto orbe diffusa.

Luc. 22, 28 ff

Ad decimum, verbo Christi non satis factum Luce 22. quasi sit commentum meum. At non sine auctore loquor: adduco ei Richardum Armarum lib: 7. c. 3. de questionibus Armeniorum locum istum ita intelligentem

2 pontifice 3 ambigit die Gesamtaufgaben und Vöfcher illam 9 quantum
cuique malum 12 ubi fehlt attentarunt. Ubi divino 13 can. Anastasius, 20. dist.
37 Amaranum

Martinus Lutherus mane hora 7.
die Martis que erat 5. Iulii.

Transeo illud quod Hieronymum dicit Pauli sententiam intellexisse: item et illud, quod concessit Iohannis 5. Item et illud de plebeia ratiuncula transeo, quia non est confutata. Quod de episcopo et vicario in consistorio adduxit, nihil ad rem est. Mea ratio hoc voluit: si ecclesia non est acephala mortuo papa, nec acephala nullo Papa. Transeo illud de Cardinalibus, quia omnibus notum, quando ceperint. Transeo et illud de Cypriano, quia ex propria saliva d. d. dixit nescio que de Numidia ultra Atlantem, que non est in rerum natura. Et illud, quod Cornelius frater appellatur a Damaso, transeo, quia non confutatum est, licet dictum sit, quod honestissimis titulis se honoraverint, ut beatissimos, sanctissimos appellando: nam et hoc ego dico. Non autem soli Romano pontifici, sicut hodie, sic scribebatur: hoc enim probandum erat. Transeo et illud, quod dixerit impertinens esse ad institutum, an Petrus apostolum aliquem ordinaret: quia hic unicus nervus

¹⁾ = ταπεινώσεις.

est et invictus contra d. Eckium, ideo non inconsulte transit, ne irrecoverabiliter impingat. Item admitto, quæ ex Martyre Cypriano adduxit de honore et potestate equali apostolorum, et accipio tanquam gratiam mihi factam a d. d. Simili cura quod transiit a Niceno concilio et a Cypriano descriptam ecclesiarum episcoporum, placet, quia non potest confutari.

Quod autem repetiit de distinctione ortus sacerdotalis, unde patet, quod intentio Cypriani sit de defluxu potestatis sacerdotalis, quia nihil dixit nisi sua verba, apud me nihil concludit. Illud quoque magis attendendum, quod Grecos hereticissimos ausus est appellare satis modeste, cum in universa ecclesia nulla pars dederit plures excellentiores scriptores quam greca. Nam quod toties mihi submordens Bohemiam obproperat aliasque calumnias intertextit, ad sophistas relego: indigniora sunt quam ut in gravi et theologica disputatione memorentur, nedum obiciantur.

Quare illud Matthe: 16. Super hanc petram &c. videamus. Ubi dico: Aut petra significat hoc loco potestatem vel fidem (confido enim dominum d. nunquam satisfacturum sue promissioni, quod petra significet Papam seu successorem Petri). Si potestatem, superflue dicitur infra: tibi dabo claves regni celorum, id est potestatem, nisi dixeris potestatem potestati traditam. Deinde si omnino potestatem significat, eadem erit omnium ecclesiarum, quia dicit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam, non Romanam tantum. Aut significat fidem (quod verum est), iterum eadem est fides omnium ecclesiarum. Ita patet, quod hoc solum pronomen 'meam' communem facit petram, quicquid significetur per petram. Ideo frigidissime inducunt hanc auctoritatem decreta Pontificum pro singularitate principatus, quæ tamen constanter defendunt communitatem Petri. Et sic concordat cum apostolo ad Ephesios: una fides, unum baptisma, unus dominus. Non enim, ut beatus Hieronymus ait ad Enagrium, alia fides Romane ecclesie, alia Britannie et totius orbis, ita nec alius Christus nec alia petra: quod si eadem fides et idem dominus et idem baptisma omnium ecclesiarum, sequitur, quod etiam eadem omnia reliqua, quæ ad fidem et ad baptisma et ad Christum, sequuntur.

Ultimo ex Richardo Armacano interpretatus est verbum Christi de ambitione, non de maiestate, quia, inquit, presupponebat Christus esse unum inter eos maiorem, licet non indicaret quis esset. Respondeo: quicquid sit de Armacano, prevalet clarissimus textus obscuro auctori, quia scribitur, quod contentio facta sit inter eos, quis eorum videretur esse maior, et Christus 'qui vult inter vos esse maior', satis indicat nullum suppositum fuisse esse maiorem, et ex consequentia textus patet, quod noluit ullum esse maiorem &c. Quod autem pro confirmatione sua induxit illud Lucæ 'Rogavi pro te, Petre, et tu confirma', pro me valet, quia fratres Petri Petro confirmandos precipit, non maiestatem.

Eekins.

De apostolis quod attulit Reverendus pater, ut semel dicam, ex Cypriano audivimus et Hieronymo, quod et sanctus martyr et Papa Anacleus testatur canone 'in novo', dist: 21: equales fuisse eos in apostolatu, quod nemo negat. At equalitas illa apostolatus non preiudicat primatui et principatui, nisi impudenter dicatur sanctum Martyrem Anacletum in eodem decreto sibi contradixisse. Quod vero tantum ponderis et presidii locat in ordinatione apostolorum, scio quod Paulus ingenue scripsit, postquam ascenderit Hierosolymam, nihil se recepisse ab iis, qui videbantur aliquid esse, verum si nervus iste tam invincibiliter Eceium ligare debet, utatur eo, cum copiam opponendi habuerit. Sed quod gratiam sibi factam ait ex Cypriano, apostolos pari consortio preditos honoris et potestatis: si istam appellat gratiam, solutiones suas interimere, paratus sum sepe ei talem gratiam exhibere. Nam distinxerat reverendus pater, Petrum fuisse priorem prerogativa honoris, non potestatis: Cyprianus in utroque eos equiparat.

De Numidia quam ait esse inter Mauritaniam et quod attulit, negotium est impertinens, et diu Cosmographicum negotium non agens non omnium etiam memini: hoc scio Mauritaniam Turganicam¹ et Cesariensem ab Atlante vergere usque ad mare neque Atlantem poni terminum Affrice, sed Affricam pro magna sui parte dividere ad plures gradus. Sufficiat venientes ad Cornelium ex Numidia non fuisse de diocesi Romana, sed primam adisse ecclesiam. Ob id invieta stat adhuc Cypriani illa sententia nondum soluta. De influxu, miror, quod affert verba mea fuisse, cum Cyprianum contra Novatianum adduxerim, ad quem reverendus pater nihil respondit.

De Grecis fateor, eos olim fuisse Christianissimos et doctissimos, cum Romanam ecclesiam primam appellabant sedem: sed superbia elati et invidia infecti ab obedientia Romane sedis se subtrahentes in pessimos inciderunt errores et simul fidem cum imperio perdidere. Quod vero divinatur me non exhibiturum pollicita et argumentum fecit ex Math: 16. e. miror venerandum patrem sophistis tam infestum, et tamen sophistarum cautelis pulchre utitur, et cum sit respondens, se ad partem opponentis transfert. Quare nihil iam respondeo: sed quod petit per me probari, probabo, ne semper tempus deliberandi ad partes suas veniat.

Postremo obscurum doctorem Richardum Armaeanum reiecit, illius oblitus quod Richardum dixi id facere beati Leonis auctoritate. Porro id ex litera non evincit, quod petit: contentionem inter discipulos factam Christus merito reprehendit, quare et verba Christi sic sunt accipienda, ut contentionem reprimant, primatum non auferant. Et textum posterius inductum credit

34 Amaranum

1) Ed meint Mauritania Tingitana.

reverendus pater facere pro se, quod Christus apostolos vocaverit fratres et ita cum non fecerit maiorem. At si verba textus ponderaret, uti alias facere solet, iam videret Petrum aliis apostolis superiorem, cum maior sit confirmans confirmato. Hoc de solutionibus dictum.

Venio ergo ad principale quod petit, probaturus primatum ecclesie Romane esse de iure divino et constitutione Christi, ita quod Petrus fuerit monarcha ecclesie a Christo institutus cum suis successoribus, pro quo repeto rationem Bernardi inductam et nondum solutam. Repeto dictum Cypriani pariformiter, et tercio probo per illa verba Christi Matthæi 16. Tu es Petrus, et super hanc petram edificabo ecclesiam meam. Ubi glossa ordinaria specialiter illam potestatem Petro concessit, ut ad unitatem nos invitaret, ideo enim cum principem Apostolorum constituit, ut ecclesia unum principalem Christi haberet vicarium, ad quem diversa membra recurrerent, si forte inter se dissentirent, quod, si diversa capita essent, vinculum unitatis rumperetur. Ita beatus Augustinus in epistola contra Donatistas exposuit: Tu es Petrus, et super hanc petram, id est Petrum, edificabo ecclesiam meam. Et quamvis ideam Augustinus aliubi exposuerit 'super hanc petram, id est Christum, ad mentem apostoli: petra autem erat Christus', tamen in libro retractationum expositionis sue prime cum non penituit. Ita et beatus Hieronymus libro primo contra Pelagianos mili. colum. 5. ait: quid Platoni et Petro? ut ille enim princeps philosophorum, ita et hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est, que nec impetu fluminum nec ulla tempestate concutitur. Ita beatus Ambrosius sermo: 47. Petrum dicit fuisse petram. Huic quoque sententie Chrisostomus astipulatur ab initio eiusdem capituli. Quid igitur Petrus, inquit, omnium apostolorum os, vertex totius consortii? et infra: Sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesie future pastorem constituit et post hunc universo orbi terrarum Christus preposuit. Fatetur hoc sanctus martyr Cyprianus ad Cornelium papam dicens: Petrus, super quem edificata fuerat ab eodem domino ecclesia, unus pro omnibus loquens et ecclesie voce respondens ait 'Domine, ad quem ibimus? &c.' Propterea sanctus Leo: 24. q. 1. cum beatissimus, ingenue fatetur, Petrum apostolum accepisse primatum ecclesie a domino. Ita omnes consentiunt sancti, Petrum a Christo primatum totius ecclesie obtinuisse. Iuniores pretereo, Bedam, Bernardum et similes. Loquatur S. papa et martyr Analetus, qui non a quadringentis annis frigidissima decreta composuit, sed a mille et quadringentis annis ita intonat: sacrosancta Romana et apostolica ecclesia non ab apostolis, sed ab ipso domino et salvatore nostro primatum obtinuit, sicut beato Petro apostolo dixit: 'Tu es Petrus, et super hanc petram &c.' et infra: hec autem apostolica sedes, caput et cardo ut prefatum est, a domino et non ab aliis constituta est. Transscribuntur hec verba cum. sacrosancta, 22. dist. Ita sanctus Mar-

cellus 4. ante Sylvestrum can. Rogamus, 24. q. 1. scribit Episcopis Antiochenis: licet prima sedes fuerit apud Antiochiam, posterius domino iubente Romanam translata est. Sic beatus Julius 3. q. 6. can: Dudum, a Christo testatur ecclesiam Romanam habere primatum et esse caput aliarum ecclesiarum. Sic Pelagius papa, non a quadringentis annis sed nongentis et 28 sanctorum patrum sequutus sententiam, verba Christi 'et super hanc petram &c.' eodem modo accepit. Matth. 16.18

Hinc inter damnatos et pestíferos errores Iohannis Wicleff damnatus est et ille: Non est de necessitate salutis credere Romanam ecclesiam esse supremam inter alias. Sic inter pestilentes Iohannis Hus errores ille quoque communeratur: Petrus non est nec fuit caput Romane ecclesie sancte catholice. Et alius: non est scintilla apparentie, quod oporteat esse unum caput in spiritualibus regens ecclesiam, quod semper in militante ecclesia conversetur. Et: ista papalis dignitas a Cesare inolevit. Et: Pape prefectio et institutio a Cesare emanavit. Ita Bonifacius 8. heresim condemnans Lugdunensium contra errorem eorum decernit, esse de necessitate salutis omnem humanam creaturam subesse Romano pontifici, ut super hoc habetur decretalis 'unam sanctam'. Iohannes quoque 22. heresim Marsilii Paduani condemnans hunc quoque reprobavit, beatum Petrum apostolum non plus fuisse caput ecclesie quam alios apostolos. Ita longa serie incipiendo a primitiva ecclesia semper in confesso fuit apud bonos Christianos, ecclesiam Romanam primatum obtinisse a Christo non iure humano et populi consensu. Fateor, quod Bohemi in suorum errorum pertinaci defensione illa commemorant et his armis virulentis se defendunt, ut est videre in eorum oblatione facta in concilio Basiliensi et in alia disputatione facta coram rege et optimatibus regni inter Ragusium et illum iniquitatis ministrum Iohannem Rockenzenam, unde veniam precor a venerando patre, si Bohemis (non loquor de Christianis sed schismaticis) sum infestus tanquam ecclesie inimicis et quod eorum presenti memor sum disputatione, quoniam et conclusio ipsa et ea que heri allata sunt, primatum ecclesie iure humano constitutum, meo parvo et exili iudicio plurimum favent erroribus eorum, et ut fama est de hoc plurimum gratulantur. Hec modo in presentia afferre libet, auditurns reverendi patris et sententiam et allegatorum solutionem.

Martinus Lutherus.

Primum diluam contumeliam, quod me egregius d. d. insinuat Bohemice factionis studiosum et plane patrum (pareat ei dominus), presertim in tanta corona tantorum virorum. Nunquam mihi placuit nec in eternum placebit quodcumque schisma: inique faciunt Bohemi, quod se auctoritate propria separant a nostra unitate, etiam si ius divinum pro eis staret, cum supremum

3 can: beatus Petrus a Christo

24 consilio

ius divinum sit charitas et unitas spiritus. Hoc ego quesivi solum et rogo quemlibet bonum Christianum, dignetur christiana charitate perpendere, an non sit longe impudentissime iniquitatis tot milia martyrum et sanctorum per annos mille et quadringentos in greca ecclesia habitos extra ecclesiam eicere et nunc demum etiam regnantes in celo velle deturbare. Nam si etiam insaniant omnes adulatores Romani pontificis, negare non possunt ecclesiam Christi fuisse 20 annos fundatam, coronatam per multam orbis terrarum partem, antequam Romana ecclesia fieret ex Petro, ut clarissime patet ex epistola ad Galatas, ubi scribit Paulus, se post tres annos venisse ad Petrum, deinde post quattuordecim annos iterum ascendisse ad Petrum, qui si conferantur, invenientur ferme decem et octo anni post ascensionem Christi, quando Petrus adhuc erat Hierosolimis, ut taceam annos quibus sedit Anthiochie, ut non possit dici Romanam ecclesiam esse primam et caput iure divino. Iam illud magis urget, quod greca ecclesia usque ad nostra tempora nunquam accepit episcopos suos confirmatos ex Romana. Ideo si fuisset ius divinum per tantum tempus, omnes episcopi Alexandrie, Constantinopolis, aliquot sanctissimi ut Gregorius Nazanzenus et ceteri quam plurimi essent damnati, heretici et Bohemici. Qua blasphemiam nihil potest detestabilius dici.

Ad argumenta solutionum:

Quando egregius d. d. dicit 'equalitas apostolatus non preiudicat primatui' et adducit sanctum martyrem Anacletum dist. 21. Can: in Novo testamento, dico breviter: hoc est unum de frigidissimis decretis, quod impugno, nec ullus mihi persuadebit, hoc decretum esse huius sancti pontificis et martyris.

Ad Secundum: Non posui vim in ordinatione apostolorum, de quo in opponendo videbimus.

Tertio, quod Cyprianum induxit equiparantem apostolos tam in honore quam in potestate, cum ego dixissem beatum Petrum honore fuisse priorem, libentissime admitto et si opus est libenter errare volo, modo d. d. obtineat hoc pro veritate et dicat postea, ubi postea maneat principatus. Dico tamen, quod equalis est honor apostolorum ad alios, verum inter se merito Petro primum locum dederunt: unusquisque enim apostolorum in sua sorte et sicut unusquisque episcopus in sua diocesi equalem habet honorem.

Quod exprobrat, me nihil respondisse ad Cyprianum, quesivi epistolam et non inveni. Tamen satis responsum est ex precedentibus, quod Cyprianus cuilibet ecclesie tribuit suum caput per multas epistolas. Hii qui fuerunt ex Numidia non probant ius divinum esse, sed factum ostendunt, sicut in simili Aethacius de facto constituit Foelicem Romanum pontificem, quod dictum est heri. Immo Epiphanius, episcopus Cypri, deposuit maiorem episcopum Constantinopolitanum, scilicet Iohannem Chrysostomum, ut est in tripartita historia. Non tamen ex facto isto factum est ius. Et multa alia exempla.

Satis miror, d. egregium d. instituisse probare ius divinum et usque hodie ne unam quidem syllabam scripture inducit, sed tantum dicta et facta patrum, eademque sibiipsi repugnantia.

Quod Grecos olim fatetur Christianissimos fuisse, postea recedentes ab obedientia Romanae ecclesiae fidem cum imperio perdidisse, idem est quod heri dixit eadem auctoritate Ecclesiana, prevaluisse adversus eos portas inferi, sic tractans scripturas, ut intelligat per prevalentiam inferorum terrene vite vel rerum amissionem: bellissima glossa certe, quasi non potuerit fides manere amisso imperio, et ita liceat divinare, quod nulli sint Christiani in Grecia quia nullum imperium. Eadem ratione dicet et martyres ab inferis esse superatos.

Exprobrat etiam dicens, quod ex respondente factus sum opponens (gratus accipio monitionem), at hoc ideo fecerim, ut tempus haberem deliberandi. Non sunt tanta Ecclesiana fulmina (ut et ego quid glorier), ut necessaria sit mihi deliberatio. Illud etiam, quod Richardus Amaranus non sua sed Leonis auctoritate verbum Christi tractaverit, parum movet. Ostendat ipse ex ipso textu 'hoc est iure divino propositum', et ero contentus.

Ad ultimum, ubi sic ratiocinatur 'confirmans est maior confirmato, ergo Petrus maior apostolus', forte quod ex Aristotele putet agens suo passo esse prestantius. Sed argutabor et ego plane Aristotelice 'Confirmans est bene maior per se, sed per accidens bene minor', nisi fortassis confirmationem hic intelligat sacramentum confirmationis, quod non credo. Alioquin non rarum est superiorem per inferiorem adhortari, consolari, confirmari.

Hoc ad confutationes eius.

Ad principale.

Ad principale accedens probavit, Petrum esse monarcham iure divino, et hoc ex auctoritate Bernhardi superius inducta, Cypriani, Hieronymi, Ambrosii, Chrysostomi, Augustini, deinde omnium sanctorum consensu, item multis decretis et decretalibus diversorum pontificum. Respondeo: d. d. Eckius voluit iure divino probare, et mox sui oblitus incidit in auctoritates patrum, quas pro maiore parte iam tractavimus, et vidimus eos in diversis locis diversa aliquando sensisse, et multo plures et sepius pro me quam pro d. d. Eckio.

Secundo videamus tamen per ordinem. Prima, Bernhardi, superius satis est dissoluta, quod videlicet non probat, sed suadet tantummodo, eo quod nitatur in alieno sensu scripture, ut ipsemet d. concessit doctor. Similiter et Cypriani auctoritas de principalitate et de ortu sacerdotalis unitatis satis visa est. Tertio probavit per illa verba: Tu es Petrus, et super hanc petram &c. que Augustinus sic exposuerit 'Super hanc petram, id est Petrum', et hanc non retractaverit. Respondeo: quid ad me? Si vult pugnare contra me,

conciliet ipse primum dicta contraria. Certum est enim, Augustinum sepius exposuisse petram Christum et fortassis vix semel Petrum: ideo plus pro me quam contra me facit. Quod si etiam Augustinus et omnes patres Petrum intellexerunt per petram, resistam eis ego unus auctoritate apostoli. id est divino iure, qui scribit 1. Corin: 3. fundamentum aliud nemo ponere potest preterquam quod positum est, quod est Ihesus Christus, et auctoritate Petri 1. 2. ubi Christum lapidem vivum et angularem appellat, docens, ut superedificemur in domum spiritualem. Alioquin si Petrus esset fundamentum ecclesie, lapsa fuisset ecclesia ad unius ancille ostiarie vocem, quam tamen nec porte inferorum expugnare poterunt. Sequitur ergo, quod sancti patres, quando Petrum appellant petram, hoc loco vel humana patiuntur vel aliquem alium sensum habent, de quo non pronuncio. Ideo illud Ambrosii dicentis, Petrum esse petram, facile admitto, eum et quilibet Christianus sit petra propter Christum, in cuius soliditate firmatur et unum eum eo efficitur. Quando autem Chrysostomus Petrum appellat pastorem future ecclesie et constitutum prepositum universo orbi, sum contentus, modo intelligatur ista pastura non totius ecclesie, ne Paulum apostolum excommunicemus, qui multo plures ecclesias pavit quam Petrus, et Petrum esse primum in honore in toto orbe confiteor, et hoc etiam Chrysostomus tangit, quando dicit, eum esse verticem totius consortii apostolici. Vertex non est caput verticis, sed pars capitis. Immo apertius appellat eum apostolorum os, quod et Hieronymus et Cyprianus asserunt, quia non in sua persona solum sed omnium apostolorum et totius ecclesie audivit 'Tibi dabo claves &c.'

Ad decreta nihil dico, que dixi frigidissima, et presertim istius Ana-
eleti multum iactati hac hora, quod bonus Christianus non credat Ana-
eleti esse martyris, qui Cephas interpretatur caput et Romanam ecclesiam vocat
Cardinem.

In fine, quandoquidem adeo displicent Bohemi d. d. egregio, ostendat
memoriam et ingenium suum: scribat contra eos. Satis ego miror, tam
multos inveniri Bohemorum criminatores et hostes, nullum tamen esse qui
fraterna charitate dignetur eorum errorem confutare in gloriam Romane ecclesie.

D. Martinus petit Eckium, ne velit impingere tantam contumeliam
ut eum Bohemum faceret, quia sibi semper invisi fuissent, ideo quod
ab unitate dissentiant.

Hora Secunda continuata est disputatio
eodem 5. die Iulii.

Martinus Luther.

Obiecit egregius d. d. in fine articulos Wicleff et Iohannis Huß dam-
5 natos et Bonifacium, damnatorem eorundem. Respondeo sicut prius, me non
velle nec posse defendere Bohemorum schisma, sed grecam ecclesiam mille
et quadringentorum annorum: sive cum ea senserint Bohemi, nihil ad me.
Certum habeo, quod nec Romanus pontifex nec omnes eius adulatores possint
10 tantum numerum sanctorum sub potestate Romani pontificis nunquam agentium
de celo deturbare.

Secundo et hoc certum est, inter articulos Iohannis Huß vel Bohemorum
multos esse plane Christianissimos et Evangelicos, quos non possit univer-
salis ecclesia damnare, velut est ille et similis, quod 'tantum est una ecclesia
universalis'. hec enim agentibus impiissimis adulatoribus inique est damnata,
15 cum oret universitas ecclesie 'Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam
catholicam, sanctorum communionem'. Hunc nobilissimum articulum fidei
inter articulos Iohannis Huß numerant. Deinde ille 'Non est de necessitate
salutis credere, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem', sive sit Wicleff
sive Huß, non curo: scio quod salvati sunt Gregorius Nazanzenus, Basilius
20 magnus, Epiphanius Cyprius et innumerabiles alii Gretie Episcopi, et tamen
hunc articulum non temerunt, nec est in potestate Romani pontificis aut
inquisitorum hereticæ pravitatis novos condere articulos fidei, sed secundum
conditos indicare. Nec potest fidelis Christianus cogi ultra sacram scripturam,
que est proprie ius divinum, nisi accesserit nova et probata revelatio: immo
25 ex iure divino prohibemur credere nisi quod sit probatum vel per scripturam
divinam vel per manifestam revelationem, ut Gerson etiam etsi recentior in
multis locis asserit et divus Augustinus antiquior pro singulari canone ob-
servat dicens ad divum Hieronymum: Ego solis eis libris didici hunc honorem
deferre qui Canonici appellantur, ceteros autem ita lego, ut, quantalibet
30 doctrina sanctitateque prepollean, non ideo verum existinem, quia illi sic
senserunt, sed si ex libris canonicis vel probabili ratione mihi persuadere
potuerunt. Quinetiam ipsi Iuriste, de quibus minus videretur, in ea: signi-
ficasti, de elect: statuerunt, prevalere minus privati hominis sententiam tam
pontifici Romano quam Concilio et ecclesie, si meliore auctoritate nixus fuerit
35 vel ratione. Ideo nihil est, quod d. egregius d., volens ex iure divino contra
me arguere, dimisso iure divino arguit contra me ex collectaneis hereticæ
pravitatis inquisitorum. Proinde ista propositio Iohannis Hns 'papalis dig-
nitas a Cesare inolevit', si est falsa, eradatur Platyna in vita Benedicti

20 Epiphanius. Cypri: Die Gefammtausgaben und Völder haben: Epiphanius, Cyprianus:
allein es handelt sich nur um griechische Väter 29 quantalibet 33 statuerint

secundi, ubi scribit, Constantinum 4. imperatorem Grecorum sanxisse, pontificem Romanum esse vicarium Christi generalem, quanquam nec sic sit observatum a Graecie episcopis. Quare quantum me urget egregius d. d. per Bohemos nondum e amorum, tantum ego urgeo eum per Orientalem ecclesiam, meliorem partem universalis ecclesie et mille quadringentorum amorum. Si illi sunt heretici, quia Romanum pontificem non agnoverunt, hereticum accusabo adversarium, qui tot sanctos per universalem ecclesiam celebratos audeat asserere damnatos. Per eadem dico ad Bonifacium 8. qui qualis pontifex fuerit et qua fide eius gesta recipienda, satis probant historie.

Proinde concludo et rogo, d. d. velit Romanos pontifices concedere fuisse homines et non constituere deos, presertim quoties indicaverunt in causa propria, deinde non per seipsos sed per indoctissimos adulescentes, quando divus Gregorius multis epistolis, etsi Romanus pontifex, reiecit a se primatum totius orbis, allegans ad hoc predecessorem suum Pelagium, dicens inter cetera, quod veneranda Synodus Calcedonensis obtulit hunc primatus honorem Romano pontifici, et nullus tamen ausus est acceptare. Si ergo ego erro, errat necum Gregorius primus cum suis predecessoribus, et dampnabiliter peccaverunt, quod oblatum primatum non assumpserunt. Per hec volo probatum, quod ex decretis, damnationibus, approbationibus recentioribus ecclesie Romane nihil contra me agitur, cum sint suspectissima omnia et antique veritati et consuetudini per omnia contraria, nihilominus tamen pro reverentia et vitando schismate libentissime tolero et toleranda persuadeo, modo non tantum iure divino tot sanctos precedentes damnemus.

Hec habui que dicerem de articulis.

Eckius.

Quod reverendus pater honorem suum excusaturus negat se Bohemorum patronum, si facta verbis responderent, magnificarem eum: at ultima primis non concordant, cum pestilentissimos Hussitarum errores non Christiane dicit Christianissimos. At de his posterius.

Conditionem tamen illam odio, quod schismatici Bohemi et Picardi tanquam deum acceptare possent, si pro eis staret ius divinum. Grecos laudatissimos et sanctos martyres semper laudavi, at reverendus pater, artis coquinarie minus instructus, commiscet sanctos Grecos cum schismaticis et hereticis, ut furo sanctitatis patrum hereticorum tueatur perfidiam, quoniam mille et quadringentos simul inculcat annos.

(D. Martinus protestabatur dicens: Protestor coram vobis omnibus et publice, quod egregius d. d. hoc mendaciter et impudenter de me loquitur. Et Eccius protestatur, se velle probare scriptis et dictis, in

16 nullus tam 21 nihilominus tum 30 Conclusionem tamen die Gesamt-
ausgaben und Böcher: der Text ist hier verderbt 37 hoc falso et mendaciter dixerit Manuscript

quibus longo tempore maior Graecorum pars et ecclesia fuit heretica et schismatica: sed non est conventio lucis ad Belial et schismaticorum ad sanctos martyres et confessores.)

De ecclesia ante Romanam viginti annos existente dicam, quam reverendus pater mihi compouit: non moveor, quod episcopi graeci a Romano pontifice non fuerint confirmati: nam et Plebani seu parochiani sacerdotes a papa iam non confirmantur, sed extreme esset dementie dicere ob hoc, summum pontificem non habere primatum super plebeianos sacerdotes.

De frigidissimo Analeti decreto dicam inferius, alia quoque decreta defensurus. De Numidia reverendus pater dixit esse factum, non ius, quod est preter Cypriani sententiam, qui eos incusat velut schismaticos qui audeant ad cathedram Petri et principalem ecclesiam, unde unitas orta est, accedere. Quod Epiphanius Cyprius Iohannem Chrysostomum episcopum superiorem ab episcopatu expulerit, viderit ipse. Hoc, inquam, factum non iustum fuisse censeo.

Preterea quod in me cavillos torquet, quasi non idonee sacras literas tractantem, qui ob amissionem rerum temporalium et divitiarum dixerim adversus Greeos portas inferi prevaluisse, nunquam cogitatum mihi imponit: nam hereses, schismata, errores contra Graecorum ecclesiam invaluisse dixi. Verum est, quod et imperii amissio cum magno Christianitatis pudore subsequuta est.

Deinde quod gloriatur reverendus pater, se iure divino loqui Luce 22. ^{Mat. 22, 24 &} ego obscenum virum afferam Richardum Armaeanum etiam Leonis auctoritate fretum, dicat et me eandem credere Evangelii scripturam et ius divinum. At reverendus pater, suo nixus intellectu, me respuit antiquorum sequentem intelligentiam. Indubitatum est, et Arrium ('pater maior me est') hereticum ^{Job. 14, 18.} et Athanasium habuisse evangelium. Verum Arrius erronee, Athanasius ut spiritus sanctus efflagitabat intellexit. De adiecta confirmatione non refert, cum quisque prudens intelligat, cum, qui auctoritate superioris sibi concessa alios confirmat, prestare in hoc confirmatos. De 'per se' et 'per accidens' nescio, quo pertineant.¹ Hoc pro primo.

Assumpturus reverendus pater argumenta mea contra principalem intentionem exprobrat mihi immodice, institutum meum fuisse probare iure divino ecclesiam Romanam esse aliis prelatam, et tamen solum in dicta patrum et sanctorum inciderim, quasi amphoram facturus urceolum incipiam. Pareat mihi reverendus pater, si intentionem meam noluerit vel non potuerit assequi. Nam hoc fere de iure divino satis fit, dum tot sancti patres de iure divino esse dixerunt, licet ius divinum non obtineamus Mathei 16. ^{Matth. 16, 18} Super hanc petram, ubi auctoritates sanctorum patrum induxi.

11 audiant 24 eundem 28 obiecta Manuscript 35 accipiam alle Ausgaben 37 hoc fore

1) Am Rande: Nisi forte ad currum Carolostadii.

De Bernhardo, cuius auctoritas et simul ratio est invincibilis, nescio quomodo reverendus pater sui oblitus dixerit, me admisisse Bernhardum alio sensu loquutum, quod nullis armis possit devincere: servato enim vero et genuino scripture sensu equalitatis filii ad patrem optime procedit sancti Bernardi ratio.

De Augustino et aliis, qui Petrum dixit esse petram, tanquam contraria dicentem insinuat se non recipere. Contra quem ego dico, quomodo audeat tam sanctum, tam doctum patrem credere sensisse contraria in eodem libro, in eodem capite, in utriusque sententiae collatione libro I. retract. ca: 21. Sed quam modeste et humiliter reverendus pater Augustinianus responderit, aliorum sit iudicium, cum unus se promiserit tot sanctis patribus se oppositurum. Hoc est virus Bohemicum, plus velle intelligere sacram scripturam quam summi pontifices, concilia, doctores et universitates in magno vigore existentes, cum tamen spiritussanctus ecclesiam suam non deseruerit, et mirum esset, si illam veritatem deus tot sanctis et martyribus occultasset usque ad adventum reverendi patris. Neque evincit quippiam beati Pauli inductio, quod eius dicta sanctis patribus et doctoribus minime adversentur. Est Christus petra, est fundamentum, est lapis angularis, est caput ecclesie indubitatum. Porro illa non debere attribui eius vicario, contra sanctorum patrum et martyrum attestationem non est acceptandum.

Raciunculam adiecit etiam nuper in vulgari sermone¹ disseminatam 'Si super petram, quomodo super Petrum ecclesia edificari potuit, qui ad unius ancillule vocem Christum et fidem Christianam abnegaret?' Pareat mihi reverendus pater, cum philosophiam Aristotelicam contemnat et grammaticam tanti faciat, Cur hic lynceis suis oculis verbum 'Edificabo' futuri temporis non perspexit? non enim sponso presente, ubi filii letabantur, opus erat vicario. Neque tunc Christus ei potestatem dedit clavium, sed potius promisit. Ante ergo clavium et potestatis dationem ab ostiaria interpellatus fuit sanctus Petrus, quod et Ambrosius et dehinc Gregorius testantur.

Ad Chrysostomum respondit, Petrum superiorem fuisse honore, nam et Paulus plures paverit ecclesias, quasi reverendus pater non plus predicaverit quam iam summus pontifex, et ob hoc sit dicendus maior pastor quam papa! Sic nimis subtiliter se torquet in dictione 'vertex', quasi Chrysostomus non primatum voluit intelligere: sed quis hoc feret, cum symbolicum sit et vertex pro summitate in tali translatione et methaphora usurpetur? Sic et os apostolorum dicitur, quod sepe pro omnibus apostolis fuerit loquutus, quod et beatus Chrysostomus ponderat.

De decretis dicit, illa esse frigidissima decreta, de quo plurimum miror, cum in disputatione sua posuerit Romanam ecclesiam esse omnibus aliis

12 hoc est, verum Bohemicum

13 pontificis

32 ob hoc non sit dicendus

¹) Siehe darüber E. 241.

superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum pontificum decretis intra
 ecce annos natis', et ego ei multum vetustiora adduxerim, antequam incepit
 refrigerare Charitas multorum. Subterfugium suum non accipio, quo negat
 constitutionem illam esse Anaecti, nam sic omnium conciliorum et summorum
 5 pontificum decreta mihi sigillatim eluderentur, et sic tota facultas iuridica
 falsitatis insimularetur, quasi falsis fundamentis sit innixa in lectionibus,
 decisionibus, Iudiciis et similibus, et sic iura eorum pontificia erunt de nigra
 faba, nisi consensu totius Christianitatis fuerint approbata. Unde nullo pacto
 recipienda est reverendi patris sententia, cum omnium summorum pontificum
 10 decreta et conciliorum in pluribus locis reperiantur et, ut est audax hominum
 genus, dudum fuissent reperti, qui simiam illam Anaecti leonina pelle incedentem
 diripuissent. Nisi ergo ostenderit, in originalibus illa non haberi,
 fidem ei non adhibeo.

Postremo de Bohemis dixit, certe non sine Christianorum doctorum
 15 contumelia, plures esse eriminatores Bohemorum: ubi sint qui ex charitate
 et bono zelo contra eos scribant et eos exhortentur, ibi exercent ingenium
 et memoriam. Quid surdo narrarem fabulam? at Christianus negare non
 debet, plurimos optimo zelo motos contra Bohemos scripsisse, quales fuerunt
 20 patres in Constantiensi concilio deputati: qualis fuit doctor respondens
 Bohemis in concilio Herbipolensi: qualis Ragusinus: qualis optime probitatis
 et doctrine Iohannes Capistranus, divi Francisci sacerdos, omnibus fidelibus
 notissimus, Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, cum pluribus aliis,
 ut obicit mihi reverendus pater, inquisitoribus, quos pretereo. Quare non
 defuerunt Bohemis qui bona scriberent, sed ipsi defuerunt qui, in heresi
 25 obstinati, bona sequerentur.

De grecis sanctis diximus sepius: sed hoc horrendum omnibus Christi
 fidelibus esse arbitror, quod reverendus pater contra tam sanctum et lauda-
 bile Constantiense concilium, tanto consensu totius Christianitatis congregatum,
 non veretur dicere articulos aliquos Hussiticos et Wiclefficos fuisse Christi-
 30 anissimos et evangelicos (Protestatur Martinus: Non est verum, quod
 contra Constantiense concilium loquutus sim. Eeckius contra offert se
 probaturum ex dictis et scriptis), quos non possit universalis ecclesia
 damnare, sicut pessime sonat, inique esse damnatum articulum illum Hussi-
 ticum de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem, de
 35 quo quidem dicto Bohemi non immerito exultant, et hoc orationibus suis
 apud deum postulaverunt, verum magna ecclesie iactura. Quod (sicut beatus
 Augustinus alibi ratiocinatur) si ullum mendacium ad sacras scripturas fuerit
 admissum, tota erit de veritate suspecta: ita et damnati Hussite, reverendi
 patris fulti patrocinio, procul dubio (Martinus Luther protestatur:

6 insimulatur 23 quos fecit 25 bona non sequerentur 30 Protestatur
 Martinus fecit am Rande 32 ecclesiam 39 Martinus Luther protestatur fecit am Rande

Mendacium est impudentissimum) dicturi sunt 'Si concilium erravit in his duobus articulis Christianissimis, ita eius apud nos in aliis articulis vacillabit auctoritas'. Unde in re prius condemnata nolo plura verba prodigere, ad quid cogendus sit Christianus aut admittendus, hoc dico, auctoritate concilii vel Romani pontificis fieri, ut sententia sine suspitione heresis defendi non possit, quae alioquin citra fidei lesionem impune posset defendi. In promptu est exemplum: 'An essentia in divinis generet?' quam sententiam Richardus amplexus lib: de trinitate minime inculpat, at decisione per concilium facta nullus iam sine heresis suspitione essentiam diceret generare, credo, in capitulo 'damnamus' de summa trinitate.

Ad Augustinum de legendis canonicis scripturis inductum nihil moveor, quoniam conciliorum et summorum pontificum decreta non excludit. Quid domini mei iure consulti in c. Significasti, de elect: ponderent, iam non memini. At sue professionis memores velut iusticie cultores non dabunt, ut arbitror, leges pontificias pessundari.

Quod vero Platynam adducit, quasi ille plus sit quam summus pontifex vel Augustinus vel Cyprianus, qui in vita Benedicti secundi renarret Constantinum 4. sanxisse, Romane ecclesie deberi primatum, legat, queso, reverendus pater, quae domini iure consulti annotant in c. ecclesie S. Marie, de constitutionibus, quid, quantum et quomodo valeant secularium constituta in ecclesiasticis rebus, et videbit, quo sensu verba Platyne (ne dicam Romani imperatoris de ecclesiis et haereticis) debent accipi.

Ultimo loco proponit, me urgere Bohemos, Grecos (fateor, schismaticos: nam sanctos patres grecos canonisatos non damno), sicuti Gigantes volebant in fabulis Iovem e celo pellere. Sed tunc vere occurrit nobis reverendus pater, quando dabit Grecum inobedientem & rebellem ecclesie Romane, qui sit canonisatus, et quis est hic, et non laudabimus eum? Frustra ergo assumit se tolerare monarchiam, quasi non esset de iure divino, sed quadam tolerantia populi et consensu fidelium inducta. Quod permaxime liquet ex Gregorio inducto, qui primatum inter fideles sibi oblatum reiecit. At sensum sequatur reverendus pater, non verborum corticem, et reperiet in epistolis summam optimi patris humilitatem, ut plus mititate et humilitate sua superbiam patriarche Constantinopolitani infringeret, quam quod suspitio elationis aut superbie de eo haberetur. Unde etiam 'Servum servorum' se primus scripsit. Et quod hoc sit verum, si tam diligens est reverendus pater Gregorii lector, potuit in eiusdem epistola legere (sicut transponitur in decret: Cano: 2. q. 6. decreto), ubi potestatis sue memor humillimus pater, divitiarum et glorie contemptor, scribit, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis. Nemo est, qui hic dubitare possit, quin reliquis episcopis partem, Romano vero pontifici plenitudinem

ex grammatico sensu dare velit. Ob id rogo, reverendus pater ea que dicta sunt vel per alios vel per me non semper velit reicere in adulationis studium, quippe adulari non didici, adulari etiam nescio.

Sexta die Iulii hora septima mane

Martinus exorsus est.

5 Postquam heri egregius d. d. non partis sed iudicis officium usurpans contra conventionis pactum et voluntatem illustrissimi principis Georgii, patroni nostri, me tocies definivit et proclamavit hereticum, cum sui officii fuisset solum adductis rationibus et auctoritatibus iudicibus relinquere, essem
10 hereticus nec ne, in quo si non est violata publica fides, viderint ii quorum interest.

Ad causam primum obiecit, quod errores Huß pestilentissimos vocaverim Christianissimos: de quo testor meam innocentiam. Nec hoc poterit
15 unquam probare, et expostulo, ut assignet eosdem articulos, quos pestilentissimos vocaverim Christianissimos, aut vocem suam revocet.

Secundo criminatur, quod commiscuerim sanctos Grecos cum schismaticis, quid aliud faceret, qui non haberet quod diceret, cum certissimum sit, tempore novissime vastate Constantinopolis fuisse integerrimos Christianos in Grecia, postea in Italia receptos, atque etiam si hoc non urgeret, adhuc
20 stat, quod usque ad concilium Nicenum saltem fuerint integri Christiani per totum orientem non subiecti Romano pontifici, ut clarissime testatur decretum eiusdem concilii Niceni dicentis lib: 10. historie ecclesiastice: Et ut apud Alexandriam vel in urbe Roma vetusta consuetudo conservetur, ut ille Egypti, hic suburbanarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. Idem concilium non
25 Romano sed Hierosolymitano tribuit honorum primatum dicens ibidem: et ut episcopo Hierosolymorum antiquitus tradita honorum prerogativa servetur. Quod si nec ista satis sunt, quod tamen adhuc concludit (quod egregius d. satis callide tacuit), quod ecclesia Christi 20 annos ad minus fuit, antequam Romana ecclesia nasceretur, ideo ridicula est eius confutatio, quod fingit, me
30 miscere sanctos cum schismaticis, cum suos schismaticos assignare non possit.

Tercio, cum confutasset rationem meam, quia scilicet non confirmarentur episcopi Grece a Romano pontifice, dixit hoc nihil esse, cum nec plebani passim confirmantur a Romano pontifice. Quis non videt, hec perdendi temporis gratia dicta, cum plebani tamen ab episcopis ordinantur? simul hec
35 omnia remitto ad prius dicta de Hieronymo ad Euagrium. Eadem causa et illud toties repetiit de Numidia, cum illi scribantur venisse ad Romam non vocati et accusentur quod venerint, et adhuc d. d. ius ex hoc facto Romano Pontifici divinum tribuit. Sed et illud, quod Epiphanius Cyprius Ioannem Chrysostomum deposuit, non pro iure sed facto acceperit, et sic vult confutasse,

cum ille egerit secundum statutum Niceni concilii et auctoritatem Cypriani de ordinandis episcopis citra auctoritatem Romani pontificis.

Stat ergo adhuc inviete, quod Romanus Primatus aut non est iure divino formatus aut totius orientalis ecclesie sanctos esse in eternum damnatos.

Illud pretereo, quod prevalentiam portarum inferi interpretatur invalentiam heresum, quod non curo: nihilominus non ostendit Greecos fuisse hereticos, cum vulgatum sit, etiam per iura, Greecos non haberi pro hereticis. Transeo et illud Leonis et Armacani, ubi dicit, se sequi intelligentiam antiquorum, accipiendum numerum pro numero, scilicet unius Leonis singularis.

Item de confirmatione fratrum Petro commissa nihil dicam: satis dictum est, quum nihil probet nec adhuc confutatum sit.

Ad rem principalem dicit, se tenuisse ius divinum, quia illud Matthaei 16. 'Tu es Petrus' cum sententiis patrum sit sequutus, presertim Ambrosii et Augustini, qui dixerint Petrum esse petram, ausus etiam hoc addere, quod Augustinus non retractaverit. Ego postea consulens librum retractationum invenio contrarium: vere enim retractat et dicit, Petrum non esse petram, sed confessum esse petram. Idem hoc dicit in homilia, quam omnes sacerdotes orant in die Petri et Pauli, ubi dicit 'super petram (non 'super te', sed 'super petram'), quam confessus es'. Idem invenio in Ambrosio, quanquam et ipse variet. Ad hoc est simul aurea illa glossa, ut gloriantur, super capitulum 'ita dominus', dicens: 'Et super hanc petram &c.' per hanc dictionem non credo dominum aliud demonstrasse quam hec verba, quae Petrus respondit domino cum dixit 'Tu es Christus, filius dei vivi', quia super illo articulo fidei fundata est ecclesia. Ergo super seipso fundavit Christus ecclesiam. Nihil est ergo, quod gloriatur egregius d. d. dicta patrum a se stare, cum multo fortius inveniantur a me stare: poterat ergo parcere linguae suae et auribus nostris, quando rhetorico boatu exclamavit, me velle unum esse doctiorem omnibus, plus velle intelligere scripturam quam doctores, universitates, concilia et Romanum pontificem, et mirum esset, si mihi soli tam diu occulta veritas revelata esset, hoc enim non fuit disputare sed invidiam movere.

Quod vero ridet meam ratunculam, ubi dixi, lapsam esse ecclesiam negante Petro, si super eum esset edificata, adducens grammaticae verbum futuri temporis 'edificabo', quasi post mortem Christi edificata sit ecclesia super Petrum, transeo, quod quisque facile videat quid valeat, nihilominus tamen etiam post spiritus sanctum missum gravissimo scandalo fidei cecidit Petrus Galat: 2. cum redargueretur a Paulo, in quo permansit integra fides et confessio, in Petro quidem fides sed simulatio adversus veritatem evangelii. Admitto tamen, quod egregius d. d. hac auctoritate precipue nixus nunc seipsum excludit ab ea, ut sic nihil iuris divini relinquatur ei. Nam si promissio tantum facta est, eundem est ad locum, ubi exhibita promissio est,

et invenietur illud Iohannis ultimo, ubi non dicit 'Petre, accipe spiritum-^{Joh. 20, 22} sanctum', sed equaliter omnibus 'accipite spiritum-sanctum: quorum remiseritis &c.'

Transeo et illud de Chrisostomo, ubi Petrum honore superiorem fuisse dixi: d. d. confutaturus opposuit 'cum Paulus plus predicavit quam Petrus, plus etiam habebit honoris', quasi ego de multitudine laboris ac non potius de primitate ordinis dixerim. Transeo de vertice et symbolico suo capite, quae sunt mera verba.

De decretis miratur, me dicere frigidissima decreta et intra ecce annos nata. De ecce annis supersedeo, postea dicturus. Nam non fuit opus, ut docerer ante mille et ducentos, immo ecce annos fuisse decreta, immo fuisse et contentiones de primatu. Miretur interim ipse d. d. quod auctoritatem Matthaei intelligit promissionis verbum esse, non exhibitionis, cum tamen decreta ipsa super idem verbum tanquam exhibitionis penitus nitantur. ¹⁵ Necesse ergo est aut decreta improprie tractare, etiam auctore d. doctore, aut ipsum errare.

Quod vero non accipit negatum a me decretum Anacleti, et quae de sigillatis decretis ibi ludit, transeo: nondum enim confutavit, quod idem decretum Cepham interpretatur caput, quae in secula tanto pontifici non est ²⁰ tribuenda, praesertim eo tempore, ubi floruerunt linguae et Iudeorum habebatur copia. Sed hoc constat, librum decretorum nondum esse approbatum.

Illud etiam graviter insectatus est, quod dixi, plures esse criminales Bohemorum quam instructores. Utinam mendacium fuisset locutus! Video quidem multa dici et scribi contra eos sed satis infelice, quod non nominentur fraterno nomine, quo tamen Paulus Galatas lapsos in perditionem Iudeorum non dedignatur. Credo ego Bohemos esse homines et blandis sermonibus et concessionibus posse attrahi, qui criminationibus et opprobriis heretici nominis magis indurantur: non est ergo, quod excusentur non esse narrandam ²⁵ fabulam surdo, cum precipiente Paulo instandum sit importune opportune. ^{2. 2m, 4, 2.}

³⁰ De Graecis sanctis saepius diximus. Illud autem tractandum est, quod ad concitandam invidiam multum clamavit, 'horrendum esse omnibus Christi fidelibus, quod contra tam sanctum et laudabile Constanciense concilium non veretur dicere aliquot articulos Huß fuisse Christianissimos et Evangelicos, quos non possit universalis ecclesia dammare'. Respondeo: Inter articulos ³⁵ Huß est et ille 'Una est sancta universalis ecclesia, quae est predestinatorum universitas', item alius 'Universalis sancta ecclesia tantum est una, sicut tantum unus est numerus omnium predestinatorum'. hii duo non sunt Huß sed Augustini super Iohannem ad verbum prope et repetuntur per magistrum ¹ 4. sententiarum de sacramento Eucharistie. Tertius est 'Due nature, divinitas ⁴⁰ et humanitas, sunt unus Christus'. Hos articulos, credo, confitetur mecum d.

²⁵ quod tamen²⁶ Bohemus³¹ multum clamavit³⁵ Una est sancta¹) Petrus Lombardus.

Iohannes Eccius. Quartus 'Divisio immediata humanorum operum est, quod sunt vel virtuosa vel viciosa: quia si homo est viciosus et agit quidquam, tunc agit viciose, et si est virtuosus et agit quidquam, tunc agit virtuose &c.' Iste articulus, ut audivimus precedente hebdomada, triumphatus est per egregium d. d. Carolostadium, ita ut egregius d. d. Iohannes Eccius coactus sit Scorum et Scotistas, Capreolum et Thomistas cum universis sue factionis doctoribus celebrioribus repudiare et ei consentire.

Proinde que heri in me exomuit, quod essem patronus Bohemorum, hereticus pestilentissimus et si qua similia, refero in sinum eius, hic sentit cum Iohanne Huß: quicquid pro se dixerit, pro me contra eius criminationes dictum est. Illud addo, quod recte dixi Christianissimos et Evangelicos, presertim illum 'Due nature &c.' Quare debuit mihi hoc admittere egregius d. d. quod pro reverentia concilii Constanciensis crederem, hos et similes articulos non fuisse ibi damnatos, sed ab aliquo impostore insertos. Verum contra hec cum ipsummet Concilium dicat, aliquos esse hereticos, aliquos erroneos, aliquos blasphemos, aliquos temerarios, aliquos seditiosos, aliquos piarum aurium offensivos, debuit prius egregius d. d. pro sua prudentia quemlibet in suum ordinem redigere et non contra determinationem concilii omnes in universum hereticos damnare, quos concilium vix temerarios esse voluit. Nam potest et ipsa purissima veritas temeritatis, scandali, seditionis, offensionis aurium accusari, sicut Christo contigit, nec ideo falsus est articulus, multo minus hereticus, quia temerarius vel offensivus, et sic patet, quod nimis precipitanter et longe citra modestiam Eccianam hereticus accusatus sum, quem fortassis vix offensivum poterit probare: immo cum ad eum non pertineat prorsus de articulis istis iudicare, qui erronei, qui heretici, qui temerarii, clarum patet, quam inique et temere me hereticum et pessimo nomine accusat. Proinde non esse de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse superiorem aliis, nondum convincitur esse articulus hereticus, etiam si inter hereticos numeretur.

Quod autem ratiocinatur Augustini exemplo 'Si ullum mendacium in concilio admittatur, vacillabit universa auctoritas concilii', infelix similitudo est. Augustinus de scripturis divinis ratiocinatur, que est verbum dei infallibile, concilium vero creatura istius verbi: ideo iniuria verbo dei fit per hanc comparisonem, cum concessum sit, Concilium posse errare, ut notat Panormitanus in capi: significasti.

Transeo illud de essentie divine generatione, quia nihil ad propositum.

Ad Augustinum, qui excepta scriptura omnium scripta cum iudicio iubet legere, dicit egregius d. d. non esse exclusa per eum decreta Romani pontificis et conciliorum. Hoc dicitur, sed non probatur, quin solutionem

2 viciosus et agit 4 per egregium d. d. Carolostadium fehlt in ed. Witeb., ed. Ien. und bei Völscher 7 et antagonistae suo consentire ed. Witeb., ed. Ien. und Völscher

meam confirmo auctoritate Pauli ad Thessalonicenses: Omnia probate, quod bonum est tenete. Romanus pontifex et concilia sunt homines: ergo probandi sunt et sic tenendi, nec eximendi ab hac regula apostolica.

Quod per me adductum capitulum 'significasti' dicit se non meminisse et dominos Iuristas monet, ut non pessudent leges pontificias, quod et ipsum valet ad concitandam invidiam mihi. Nec per hoc pessundantur leges pontificie, si eis preferantur leges divine: quod cum faciunt domini Iuriste, pessime faciunt theologi, qui in hac re etiam resistunt optimis Iuristis.

Platynam per me allegatum dicit non esse plus quam Romanum pontificem, Augustinum, Cyprianum, quasi per Augustinum et Cyprianum aut summum pontificem iam probaverit primatum, qui toties iure divino se probaturum promisit nec nisi decreta frigidissima exhibuit et aliquot patrum false intellectas auctoritates. Platyne nihil tribuo, sed historicę que est mater veritatis, quam scribit Platyna.

Quod de constitutionibus dicit, transeo.

Tandem fitetur, Grecos sanctos non esse damnatos sed solum schismaticos, hoc nihil est ad propositum: neque ego enim unquam respondi de schismaticis Grecis sed de sanctis, presertim Niceni concilii, sicut nec credo ipsum sentire de schismaticis latinis, quando de Romana ecclesia loquitur.

Gregorium a me inductum dicit esse sequendum secundum sensum, non secundum corticem verborum, et sic satis est confutata mea responsio: sufficiunt enim sola verba Ecciana.

Quod autem induxit 2. q. 6. ca: decreto, ubi scribit idem Gregorius, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis, debuit d. d. ostendere, quod omnes episcopos intellexerit per orbem et non solum Occidentalis ecclesie episcopos, quod si quammaxime faceret, non ideo probatur ex iure divino: Gregorius homo est, eoque minus probatur, quo multo in pluribus locis diversum sentit, ut magis sit mihi ius dicendi d. doctori, ut ipse sensum et non corticem in suis adductis sequatur aut primum eundem sibi conciliet.

Ultimum, quando ego contra egregium d. d. induxi Paulum 1. Corint: 3. 1. Cor. 3. 11. quod fundamentum aliud nemo ponere potest preter id quod positum est, quod est Ihesus Christus, dixit, etiam tribuendum vicario Christi: ergo oportet sic dicere 'Nemo aliud fundamentum ponere potest preter id quod positum est, quod est Romanus pontifex', et sic resistendum erit evidentissime auctoritati Pauli, aut revocandum, quod hec non sint tribuenda vicario Christi. Similiter illud Gala: 2. ubi dixit Paulus: qui videbantur (loquitur Gal. 2. 6. de Petro, Iacobo et Iohanne), quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ibi Paulus evidentissime dicit, Petri magnitudinem et qualitatem nihil referre, nec eam accipi a deo. Si autem

est de iure divino, certissimum est Paulum hic mentiri: nam quod ius divinum est, omnino accipitur a deo et multum refert. Ideoque ista auctoritas Pauli cogit, prinitatem unius hominis Episcopi non esse de iure divino, et ideo revocandum, quod d. d. dixit de iure divino, cum apparenter contradicat apostolo hic: sic dico, quod, nisi d. d. egregius suam sententiam mutarit tanquam evidentissime contrariam Paulo, non sim cum habiturus pro catholico.

Hec satis sint de mea responsione ad obiecta d. d. Iohannis Eceii super propositione terciadecima de potestate et primatu Summi pontificis, que relinquo iudicio Iudicum et omnium lectorum.

Eceius.

10

Cum reverendus pater mihi improperet, quod iudicis occupaverim officium, nihil ad rem: sum disputator, neque hereticum dixi, sed dicta sua hereticis et maxime Bohemis favere et patrocinari, potissimum cum illud horrendum dicere auderet, aliquos articulos Iohannis Huß per concilium sacrum Constantiense reprobatos esse Christianissimos et Evangelicos. Ad rem potius descendamus. Duos heri protulit huiusmodi articulos, hodie aliquos addidit: de quibus infra.

15

Quod vero ad Grecos attinet, mirum quo studio reverendus pater eos defendit, quos fuisse bonos asserit etiam in exilio Constantinopolitano, qui deinde in Italiam venerint: oportere me ostendere et nominare, qui fuerint 20 Greci schismatici et heretici. Miror, quod reverendus pater in sua epistola¹ obicit mihi historianum ignorantiam et ipse hoc loco nolit scire quod tota noxit ecclesia. Nonne schismaticus fuit Nestorius, non Macedonius, Euthices, Achacius, Iohannes Constantinopolitanus et longo tempore in schismate perseverantes sub Eugenio 4. in concilio Florentino obedientiam fecerunt ecclesie, 25 quamvis pro pertinaci perfidia statim ad vomitum redierint? Alioquin si Greci non fuissent schismatici et heretici, non haberemus decisionem de summa fide catholica contra Grecos, vel forte reverendus pater ignorat Thomam edidisse librum de erroribus Grecorum. Addo, quia induxit iam sepius, ecclesiam orientalem non fuisse subiectam Romano pontifici et Epi- 30 phanium Cyprium repulisse sanctum Chrysostomum ab episcopatu, quod bene factum dicit reverendus pater auctoritate Niceni Concilii et Cypriani, sed cecidit in foveam quam fecit, quoniam s. Chrysostomus odio imperatricis fuit deiectus et hereticus Arrianus substitutus. Quem summus pontifex Iulius mandavit recedere et Iohannem Chrysostomum restituit. Quod dum factum 35 non esset, Iulius papa Iohannem Chrysostomum restitui precepit et imperatorem excommunicavit. Ita et contra alios Episcopos hereticos processit, ut non semel sed decies Grecos ab obedientia Romane ecclesie recessisse

9 iudicio

1) Siehe Z. 159.

historie tradant. Eat nunc Reverendus pater et dicat, Romanum pontificem de ecclesiis orientalibus non disposuisse, vel iustitiet tam sancti patris Chrysostomi repulsam.

Tertio de Nicena Synodo, quam ex historia ecclesiastica lib: 10. adduxit, si ista est constitutio, quam in sua voluit conclusione, bona est, inquam, sed ad propositum frigida. Iam Synodus nulla, etiam eo tempore, legitima arbitrabatur, que non foret auctoritate Romani pontificis congregata. Ita Leo, ita Marcellus, ita Iulius, sancti, non frigidi pape, sanxerunt, circa idem tempus viventes. Constitutiones eorum leguntur dist: 17. can: Synodum, et sequen-
 10 tibus. Unde, quod Patriarche Hierosolymitano prerogativam honoris dede-
 runt, sed non primatum totius ecclesie, hoc debebat probare dominus pater. Sexta autem Synodus expresse primam sedem dat Romane ecclesie, que transsumitur 22. dist. Quod et Leo papa contra Imperatorem Michaelē et beatus Gregorius contra Iohannem Constantinopolitanum et Mauriciū
 15 imperatorem obtinuit.

Unde hoc loco id quoque exentiam de beato Gregorio, quem ita inducit, ut primatum reiecerit, quod constat esse falsissimum, cum Platyne tantum tribuat, qui sic de Gregorio sancto scribit: Preterea vero cum Ioannes Constantinopolitanus episcopus habita Grecorum synodo seipsum icumenicum, id
 20 est universalem, patriarcham creasset, monuissetque Gregorium Mauriciū, ut Ioanni obtemperaret, respondit homo constantis ingenii et fidei, potestatem ligandi atque solvendi Petro traditam eiusque successoribus, non episcopis Constantinopolitanis, proinde desineret iram dei in se concitare. Ex quo constat, Gregorium, sine dubio sanctum et humilem patrem, primatum non
 25 solum non reiecisse, sed etiam asseruisse contra imperatorem et episcopum Constantinopolitanum. Unde ego nolo tam sancto patri imponere, quod reverendus pater ut sui minime constans, quod contraria et pugnancia dixerit Gregorius, sed universalem se esse episcopum negavit ad sensum datum in
 priori disputatione, et tamen primatum obtinuit. Quod autem semper iste
 30 fuerit mos, etiam tempore concilii Niceni observatus, liquet ex epistola 92. Augustini et coepiscoporum ad Innocentium primum, ubi inquit: Quia te dominus gratie sue precipio munere in sede apostolica collocavit talemque nostris temporibus prestitit, magnis periculis infirmorum membrorum Christi
 pastorem diligentiam, quesumus, adhibere digneris. Respondet papa in
 35 epistola sequenti: Diligenter ergo et congrue apostolici honoris consultis fastigium, honoris, inquam, illius, quem preter illa, que sunt extrinseca, sollicitudo manet omnium ecclesiarum super anxiiis rebus, que sit tenenda sententia, antike scilicet regule formam sequuti. Quid expressius dici possit

2 patres 4 historia Scholastica 6 nullo 9 dist: 19. alle Ausgaben 19 icumenicum
 20 monuisset Gregorium 25 episcopum fehlt: die Gesamtausgaben und
 Löffler füllen die Lücke im Uebrud durch Iohannem episcopum aus 27 quod vor contraria
 fehlt 36 quoniam preter

tempore Augustini papam habuisse sollicitudinem de omnibus ecclesiis, et quod tunc non incepit, sed sit forma antiquae regule?

Deinde venit reverendus pater cum suo Hercule, hoc est ratione illa viginti annorum, ubi ecclesia fuerit ante Romanam. Respondeo, verum esse Christum in Euangelio non expressisse Romanam ecclesiam, sed Petrum principem apostolorum constitutum. Unde quia Petrus, cuius erat principatus, iubente domino transtulit sedem ab Antiochia ad Romam. Quare tunc non iure humano, sed iussu dei facta est prima, iure prius a beato Petro habita, ut testatur Marcellus, sanctus martyr et papa, ea: Rogamus, 24. q. 1: Licet prima sedes in Antiochia fuerit, posterius iubente domino Romam translata est. Quis enim ita desipit, ut primatum velit loco affigere? sed hec est sanctorum patrum sententia, quia iure divino Petrus constitutus sit Christi vicarius, et omnes successores, quales sunt Romani pontifices, ubi locorum fuerint, sunt vicarii Christi. Romanus rex vel imperator non est vel ob hoc Rome. Ita videtur sensisse beatus Augustinus contra Manicheos. Palam est, inquit, quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesiae catholicae, quae ab ipsis fundatissimis apostolorum sedibus usque ad hodiernam diem succedentium sibi et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Quare in epistolis catalogum refert beatus Augustinus Romanorum pontificum.

Hec de preambulis.

Nunc ad principale.

Responsurus reverendus pater inductis per me (dixi enim, Petrum iure divino ceteris apostolis prelatum, Matthaei 16. allegavi Hieronymum, Bernardum, Leonem et Cyprianum, ad quos nihil respondit, quamvis manu sua in suo libro fateatur beatum Cyprianum sensisse ecclesiam fundatam supra petram: sed ausus fuit addere, quod beatus Cyprianus ibi fallatur) ad Augustinum misus est respondere: nam de Cypriano est indubitatum, quod alia epistola ad Cornelium 8.¹ Romanam ecclesiam vocat matricem et radicem aliarum. Impingit mihi, quod dictum citaverim ab Augustino retractatum. Lectoris iudicium obscure nequit reverendus pater: nam adeo cum meae prioris sententiae non penitet, ut etiam pro firmamento beatum Ambrosium introducat, sed quod ab initio induxi, testatur Augustinus, se per petram etiam exposuisse Christum, neutram retractans sententiam, neutram etiam precligendo subdit: Harum autem sententiarum quae sit probabilior, eligat lector. Augustinus diffinire non audet, et reverendus pater unam sententiam vult reicere tot sanctis patribus acceptatam et eam suo arbitrio acceptare. Unde Augustinum non admitto in 9. capite dixisse contraria vel adversa, sed diversa, quoniam ambas amplectatur sententias, quoniam petra est Christus

35 audit 36 et cum suo arbitrio 37 Wohl in eodem capite zu lesen, vgl. S. 282.

¹) — epistola ad Cornelium octava.

et Petrus fuit petra. Quare maneo cum Ambrosio, Hieronymo, Cypriano, Bernhardo et aliis, sacris conciliis ac decretis.

Secundo. Cum ab ostiaria sumpsisset argumentum reverendus pater, meam sententiam debellaturus, iussi eum, ut grammatica ratione verba Christi melius ponderaret. omnium enim consensu Matth: 16. 'super hanc petram ^{Matth: 16, 18.} edificabo' et 'tibi dabo &c.' Christus promisit Petro, non tunc dedit: sed dimittens Grammaticam suam, quam dixit tamen plus valere ad Theologiam reliquis partibus philosophie, opponit, quare tunc decreta fundent se in illo loco Matth. 16. et ipse me fundarim, a qua iam recedo. Respondeo: Quia

Christus est via, veritas et vita, ideo indubitate credendum est, eum presti-

Sed tacite obicit. Christum non solum Petro, sed omnibus apostolis hoc prestitisse dicendo: Accipite spiritum sanctum, quorum remisistis &c. ^{3oh. 20, 22.} Noluit reverendus pater exprimere, ubi promissum principatum Petro dedit, nam in hoc conveniunt doctores, in cena Christum discipulos fecisse sacerdotes dando eis potestatem supra corpus Christi verum dicens: hoc facite in meam commemorationem Lu: 22. et deinde in die Resurrectionis dedisse ^{Luc. 22, 19.} potestatem supra corpus mysticum: Accipite spiritum sanctum. Sed primatum ^{3oh. 20, 22.} et prelaturam totius ecclesie promisit Petro: pascere oves meas, Iohannis ^{3oh. 21, 17.} ultimo. Hoc Gregorius, Chrysostomus et alii sancti patres testantur. ait enim Chrysostomus: Eximius apostolorum erat Petrus et os discipulorum, vertex collegii, unde et negatione deleta promittit prelationem fratrum, et Homilia 8. de penitentia: Sed eadem nocte Petrus lapsus est et resurrexit: post illum

tam gravem casum rursum eum ad priorem gradum duxit penitentia et ei per totum orbem terrarum ecclesie presidentiam tradidit. Sic glossa 1. Petri 5. 1. 3^{en}. 3, 2. 'pascite, qui in vobis est', ait: sicut dominus soli Petro totius gregis curam habere commisit &c. quare prius promissum Christus tunc prestitit. Sicut et beatus Gregorius consentit: Cura totius ecclesie et principatus Petro com-

mittitur, scilicet 'pascere oves meas'. Quod si coram non monstrassem, ubi Christus dedisset, veritas tamen mentiri non poterit, et multa sunt facta que non sunt scripta, ut eleganter docet Alexander 3.¹ cap: cum Marthe &c.

Sed iterum opponit reverendus pater, quia post spiritus sancti missionem adhuc Petrus peccaverit (et satis magnificavit peccatum Petri), sicut scribitur ad Gala. 2. Quamvis dissensio fuerit primo inter apostolos Petrum et Paulum, ^{Gat. 2, 11} deinde inter ecclesie doctores Hieronymum et Augustinum, tamen non possum in hanc adduci sententiam, ut aliquis apostolorum post missionem spiritus sancti ceciderit in aliquod peccatum mortale, sicut illud de sanctificatis in

2 et aliis sacris consiliis 7 ad Theologiam nur im Manuſcript 8 quare tamen
Manuſcript und Vöſcher 17 hoc facite in m: Lu: 20. 21 Hinc Gregorius 23 committit
Manuſcript und Vöſcher

1) Nictmehr Innocentius III.

utero etiam non admittitur. At illud preter institutum. Dato tamen et minime concessio, quod s. Petrus in simulatione sua peccasset mortaliter, adhuc mansisset petra et caput ecclesie, nisi reverendus pater velit et hunc articulum Hussiticum defendere, quod non credo, 'Nullus est dominus civilis, nullus prelatus, nullus episcopus in peccato mortali', quod summum faceret Christiane religionis incertitudinem.

Quarto,¹ de decretis apud eum frigidissimis hoc dico, toties in ecclesia summorum pontificum constitutiones in materia fidei receptas et, quod plus est, olim Romanus pontifex episcopum non confirmabat, nisi mitteret schedam protestationis fidei, in qua profitebatur se credere Evangelia, quatuor Concilia, 10 Synodos legitimas et decreta summorum pontificum, ob eam rem Johannes papa Gilibrechtum Coloniensem episcopum noluit confirmare, quod hanc fidei schedam non perfecte obtulisset, ut legimus eam: optatum, 100. dist.

Quod vero Analeti decretum reiicit, diximus heri, qua auctoritate id faciat vel qua probatione. Nam cum originalia sint pre manibus, nullus 15 adhuc dixit istud decretum s. martyris Analeti non esse. Sed Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, qui fatetur se concordantiam fidei scripsisse ex originalibus, illud Analeti allegat. Fucum addidit reverendus pater, quia in tam s. martyre non sit talis insecia, ut exponat Cepham, id est caput, quasi ad sanctitatem vite tanta requiratur scientia. Dicamus tamen 20 unum, quia Cephæ aut Cephas debet esse Syriacum et Hebreis quoque familiare, valens tantum sicut Petrus vel solidum, ut Erasmus post Hieronymum refert: addamus hoc et singulare, quod Cusanus, chaldaice et hebraice doctus, in libris Excitationum testatur, 'Petrus' etiam valere tantum sicut 'caput domus'. Quare non tanta insecia laboravit Analetus, si Cepham pro 25 capite interpretatur. Sed utrumque sit, non video, quo luo possit negare alia decreta sanctorum martyrum et confessorum, ut Clementis 20. dist.² Marcelli, Iulii, Pelagii, Nicolai, Agathonis, Simonis, Vigilii, Benedicti &c. Quare tantis patribus et sacro concilio malo condescendere.

Ad Serupos.

At omnium invitissime audi, quod reverendus pater contra Illustrissimi principis iussum, quo intacta manere voluit Illustrissimus princeps a sacris conciliis decisa, reverendus tamen pater in hesternis obduruit sententia et quattuor proposuit articulos inter Hussiticos condemnatos, quos reputat ipse 30 catholicos et Evangelicos: pulchre certe Bohemis patrocinatur. Pro concilii tamen reverentia voluit ab impostore aliquo additos. Primo omnium egregius doctor et nobilis Hieronymus de Croaria, qui acta concilii curavit imprimi, transsumi fecit sub forma authentica, et cum res ita manifeste acta sit Constantie, Hussite tam diu non retinuerunt articulos aliquos esse subditicios.

5 summum 13 eam: optatum, 20. dist. alle Ausgaben 37 Croatia alle Ausgaben

¹) Dem Quarto geht kein förmliches Tertio vorher. ²) Jedenfalls nicht richtig angeführt, vielleicht 80. dist. can. In illis gemeint.

Neque poterit suspicari reverendus pater, quod heri assumpserat, adulatoris
 perniciē in Romanum pontificem factum, cum Iohannes Huß anno 15.¹ fuerit
 combustus, Hieronymus collega suus anno 16.² Martino 5. primum electo
 anno 17. ipso die Martini: quare sancti patres et viri inadulabiles, ex omnibus
 5 nationibus principalibus ad hoc deputati, articulos illos discussissent et sacro-
 sancta Synodus eos damnavit, reprobavit et auctorem combussit, ideoque a
 quolibet bono Christiano pro condemnatis et reprobatis habendi sunt, nec
 imponat mihi reverendus pater, quod velim de illis articulis iudicare, quia
 iam iudicati sunt. Non relevat, quod, cum Synodus meminisset aliquos esse
 10 hereticos, alios temerarios, seditiosos et piarum aurium offensivos, quoniam in
 quocumque ordinem redegerit illos articulos, non possunt dici Christianissimi
 et Evangelicī, et quamvis non assumpserim hunc laborem defendendi totam
 synodum in articulorum condemnatione, doceamus tamen aliquid et brevibus.

Articulum primum iudicat Catholicum et esse Augustini c. 6. super
 15 Iohanne. Dico: Forte reverendus pater benigniter interpretatur articulum:
 sed quia res non sermoni, sed sermo rei est subiectus, non fuerunt stupidi
 concilii definitores. Verum est, unam sanctam et universalem esse ecclesiam:
 sed quod sit tantum una, sicut est unus numerus predestinatorum ad Hussi-
 ticam intelligentiam, est hereticissimum, quo ipse voluit existentes in peccato
 20 mortali velut amissa fide non esse in ecclesia, cum tamen regnum celorum ^{Matth. 25, 1 ff.}
 a Christo comparetur decem virginibus, ubi quinque erant prudentes, quinque
 vero fatue, cum reliquis parabolis eidem proposito deservientibus. Neque
 Augustinus tract. 26. super Iohannem facit iotam ad Hussiticum propositum,
 communionem Eucharistie commendans, de quo lectoris desydere iudicium.
 25 Ita de alio dicit articulo 'Due nature, divina et humana, unus est Christus',
 nihil pro hoc adduxit nisi quod sit de fide, in Athanasiano aliter legimus:
 'Deus et homo unus est Christus', non: 'deitas et humanitas'. In alio articulo
 'divisio immediata operum &c.', quam ipse mire in me retorquet, et quasi a
 me index citatus sum collegam exclamavit triumphasse. De quo vos omnes,
 30 qui interfuistis, potestis dare testimonium, quam verissime dixerit reverendus
 pater. Et encomium prius cecinit ante victoriam Wittenberge, iam aliud
 etiam quasi perditā victoria.

Ad rem.

Articulum illum nunquam reputabo Christianum et ob hoc Gregorium
 35 Ariminensem 28. dist. 2.³ repuli, neque actum fuit inter nos, an possit dari
 opus indifferens vel an omnis vita infidelium sit peccatum vel similia que
 hunc respiciunt articulum. Unde quod palliando errores Hussiticos inuit,
 aliquando sinistre verba intelligi, sicut domino Christo evenerit: que, rogo,
 comparatio lucis ad Belial? Joannem Huß in hoc comparat Christo, non
 40 passus quo ad veritatis sugillationem in parte admissam me comparare sacra

¹) 2m Rande: In Julio.

²) 2m Rande: In Maio.

³) Rady Resolutiones
 Lutherianae 3u Concl. I. .li. ij. q. xxviiij."

concilia sacris scripturis, in quibus utrisque est indubitata et infallibilis veritas. Nullum enim Christianum movere debet et quod dicit, Concilia esse homines et ita creaturas et sic peccare posse: nam si errant, ut fuit Concilium Ephesium a Leone, credo, papa damnatum, ut Ariminense, Aquisgranense, tunc non sunt Concilia sed conciliabula. Unde potius hoc constantissima fide tenere debemus, quidquid concilia legitime congregata in his que sunt fidei determinaverint et diffiniverint, esse certissimum. Sic enim Christus manet

2 Matth. 28, 20.
18, 20.

nobiscum usque ad consummationem seculi, Et 'si duo congregati fuerint in nomine meo'. Præcandidum est dicere 'quia homines sunt in concilio, errare possunt', nam etsi ut homines defectibiles sint, verum concilium legitime congregatum non humano sensu sed spiritu divino regi credendum est, ut sat probata sint, que concilium probavit, et non sunt per cuiusque singularitatem vel capitositatem ulterius disutienda, sed captivare debemus intellectum in obsequium fidei. Quare miror, quod textum negaturus Siculum commentatorem admittit Panormitanum.

2 Cor. 12, 5.

Sic quod postremo adduxit ex verbis apostoli, patet. De fundamento semper dixi hoc esse de omnium catholicorum sententia, Christum esse caput ecclesie: ille enim est principalis dominus, sed quia Petrum constituit vicarium, et potestatem ei super tota ecclesia contulit, uti s. Leo can: ita dominus, 19. dist: testatur (Et miror plurimum, quod relicto textu sancti Leonis reverendus pater arripit ibi unam glossam textui contrariam), immo tantum confert Christus ascendens ad celos, ut loco sui constitueret hic vicarium caput, ad quod esset recursus in dubiis et aliis casibus emergentibus, ne tota Christi ecclesia esset unum confusum chaos Anaxagoricum. Istam sententiam tota tenet ecclesia, sicut est in responsorio, quo ecclesia de sancto Petro utitur 'Tu es Pastor ovium, princeps apostolorum. Tibi tradidit deus omnia regna mundi', ita oramus in ecclesia. Immo divinus Franciscus, sigillis stigmatum approbatus, fratres suos et totum orbem terrarum docuit obedire summo Pontifici et in regula hoc precepit. Ideo de eo canit ecclesia 'Franciscus, vir catholicus et totus apostolicus, tenere fidem Romane ecclesie docuit'. Ita plurimi summi pontifices, ita sacra concilia diffiniverunt, que brevitate studio non adduco. Plurime quoque sanctorum patrum sententie idem sonant et approbant. Que omnia suo tempore, cum videro reverendi patris tractatum super hoc negotio,¹ adducere non negligam. Si tamen pri-

1 consilia 2 Consilia 3 Consilium 4 Consilia sed 5 dicere heißt in allen Ausgaben concilio et ita errare alle Ausgaben 10 verum in consilium Söfcher giebt die Stelle mit Hülfe des Manuscripts also: verum in Concilio legitime congregati non humano sensu, sed spiritu divino regi credendum est, unde sat probata sunt 11 regi credendum est heißt 19 ubi s. Leo can: ita dominus, 21. dist. alle Ausgaben 20 und 21 Statt der Klammern Fülle 22 Christo ascendenti 28 obediri

¹) Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia, i. hier S. 183 ff.

matus Romani pontificis tantum iuri inuitur humano et elevatur consensu
populi, unde tunc reverendi patris mendicitatis privilegium, unde iste reli-
gionis habitus, unde potestas confessiones audiendi, predicandi, cum aliis
innumeris privilegiis, quibus a sede apostolica obtruntur, episcopis, archi-
5 episcopis et curatis frequenter contradicentibus? qui tamen ut filii obediencie
Romanum pontificem audiunt et in eo Christum, ut sic per patientie bonum
vitam adipiscantur eternam.

Hee brevia volui adicere in presenti disputationis negotio, quantum
tempus dedit, plura alioquin allaturus, nisi fastidium me absterret et
10 illustrissimi Principis iussus.

Martinus Luththerus.

Duo mihi incumbunt agenda: Primum respondendum confutationibus
egregii d. d. Secundo pro conventionis pacto opponendum eidem. Et quia
iam triduo respondi tempusque consumptum est, ut nec unum possim explere,
15 dico breviter, quod omnia inducta per egregium d. d. copiosissime quidem
sunt dicta, sed prorsus nihil ad scopum, cum iam per tres dies promiserit,
divino iure acturum se contra me, nec adhuc audita est una auctoritas divini
iuris preter illam Matth. 16. quam omnes audivimus, quam varie tractetur a
sanctis patribus, et quod maior pars eorumque sanior sententia pro me stet.
20 Unum ipse locum Augustini et alterum Ambrosii pro se adduxit: cetera
omnia fuerunt vocabula Pelagii, Anacleti, eorum qui iura humana conscrip-
serunt. Cyprianus vero fere totus mecum sentit, quod committo iudicio
prudentis lectoris: similiter et clarissimus textus Hieronymi ad Euagrium et
super Titum, deinde Gregorius in registro per senas ferme epistolas, post hec
25 historie et usus orientalis ecclesie: neque enim quidquam facit ad rem, quod
d. d. schismaticos Grecos allegavit, Nestorium et ceteros: non erant illi
ecclesie orientalis. possum et ego latinam ecclesiam sic describere per Pelagios,
Manicheos, Iovinianos, Vigilantianos, Heliadianos et similia monstra: sed
absit, ut propter paucos malos et schismaticos totam aliquam ecclesiam schis-
30 maticam appellem. Cetera non potero prosequi, et reservo mihi precipue
articulos Iohannis Huß michi obiectos et inter eos novissimum de humanis
actibus ad calamum et papyrum et cetera omnia que habebam opponere, ut,
que hic facere non possim exclusus spatiis, prestem per scripturam, vobisque
in hoc cedere et obedivisse Illustrissimi principis, studiorum patroni elemen-
35 tissimi, iussis: de quo vos dominos Notarios requiro et auditores in testi-
monium voco.

Die septima Iulii anno 1519.
mane hora septima.

Eccius.

Quia reverendus pater heri horam habuisset respondendi ad nostra, ut sic illustrissimi principis iussa fuisset executi, ubi respondendo plurimum per verbum transeat, appellavit ad calamum: tamen deliberatione habita proposuit se iam plenius responsurum. Cui ego non dissensi pro veritatis amore et elucidatione. Admiror, quomodo reverendus pater magno boatu audet coram tot doctis viris intonare, quia dixerim me probaturum de iure divino Monarchiam et primatum in ecclesia, cum tamen solum allegaverim dicta s. patrum, decreta pontificum, cum tamen adduxerim ei ius divinum Matth. 16, 18. Matth: 16. de promissione edificationis supra petram, quod Christus specialiter rogavit pro fide Petri, quod specialiter ei promisit, ut confirmaret fratres, Joh. 21, 17. quod specialiter ei commisit in presentia Iohannis et Iacobi, ut pasceret oves, tribus vicibus, et hoc ius divinum ita esse intelligendum: tunc adduxi sanctos patres, summos pontifices et martyres, consensum conciliorum et omnium universitatum, quare ex iure divino probatum est, esse primatum in ecclesia dei, nisi quod reverendus pater intelligentiam suam preponit intellectui tot sanctorum patrum, summorum pontificum et sacri concilii, cum laudabile Constantiense concilium talem articulum inter pestilentes Iohannis Huß damnaverit. Ad quod reverendus pater silet. Si vult afferre meliora pro veritatis elucidatione, quod heri potuisset fecisse iuxta illustrissimi principis iussum, sum paratus audire eo pacto, quod, dum fungitur officio respondentis, iam in fine actus non transferat se callide ad personam opponentis: sed quaecumque oppositurus sit contra istam inelutibilem veritatem, paratus sum his adductis respondere et ea diluere, de quo protestor.

Martinus.

Cum heri statutum esset nomine illustrissimi principis, patroni nostri, ut materia ista consummaretur eo die, et egregius d. d. maiorem partem temporis sine necessitate et odiosius, quam decebat hoc splendidum auditorium, consumpsisset, mihi pro tridua responsione unica fuit reliqua horula, qua tante farragini sue responderem simul et opponerem. Placuit postea gratuito affectu eidem illustrissimo principi nostro, ut copia daretur mihi et reponendi et opponendi, de quo gratias ago illustrissime gratie sue quam maximas. Ideoque ad propositum veniendo, antequam ceptam hesternam responsionem continuem, primo hanc matutinam nebulam d. d. Ecci dispellam, ubi more suo satis odiose et semper obicit Hussiticis pravitates, non ob-

stante quod toties me expurgaverim, ideoque paulum prefabor Germanice, quod intelligam me pessime audire apud vulgum.

Declarabat autem, se non impugnare nec Christiane a quoquam impugnari posse primatum et obedientiam Romane ecclesie, verum eo pertractum esse, ut declarare se oporteat, cum primatum non esse de iure divino, sicut neque imperatoriam potestatem apud Germanos improbari posse quamvis in sacra scriptura non fundatam, quamvis d. Eekius dixit, verum esse eam esse controversiam, an primatus Ecclesie Romane sit de iure divino, quod improbare constat esse Hussiticum et articulum a Constantiensi concilio condemnatum, esseque dolendum, si Christianorum corda tam frigida essent, ut nemo hoc defenderet. post hoc cepit d. Martinus latine prosequi.

Quod ergo inducit hanc auctoritatem Matth. 16. contendens, ibi primatum promissum esse, satis responsum est in precedentibus, quod d. egregius d. vix duos auctores habet et eosdem ambiguos in suam sententiam, cum tamen maior pars statuat, Petrum ibi fuisse personam omnium apostolorum et fidelium, quod et ipse textus continentia sua urget, dum Christus interrogat omnes et non solum Petrum, dicens: Vos autem quem me esse dicitis? et ibi Petrus, os apostolorum, ut Chrisostomus ait, et persona apostolorum, ut Hieronymus et Origenes dicunt et Beda et Augustinus et Ambrosius, respondet pro omnibus. Ideo dixi, nihil probari ex hac auctoritate de primatu. Item quod textus ipse non dicit sic 'Tu es Petrus, et super te', sed 'super hanc petram', manifeste indicans petram aliam, a qua Petrus dictus sit. Proinde cum sint vulgata iura et ipsi Romani pontifices testentur, interpretationem scripture magis valere apud doctores quam apud se ipsos, in causis vero decidendis secus.

De articulo illo Hussitico dixi satis heri, quod nondum probatum est eum esse hereticum. hoc pro responsione matutina.

Redeundo ad hesternam, quando egregius d. d. secundo loco opposuit depositionem Chrysostomi ideo factam illegittime, quia odio imperatricis facta sit, nego consequentiam. Non ideo potestas ordinandi et deponendi per sacrum Nicensium concilium statuta fuit illegittima, quia casu forte habuit malum usum. Nam in eadem etiam historia scribitur, quod Romanus pontifex Victor martyr voluit Asiæ episcopos excommunicare: at illi rursus tanquam superiores mandaverunt silentium et ut ecclesiam non perturbaret in-
Gallie episcopus eundem Romanum episcopum coercuit, et erant tunc tem-

3 — 11 Statt des ganzen Abſatzes im Manuſcript nur: Fecit sermonem vulgarem
25 descendendis tobige ſesart nach Löffler, der aber nicht angiebt, ob ſie aus dem Manuſcript
entnommen)

poris in Grecia Epiphanius celeberrime laudatus a Hieronymo, Gregorius Nazanzenus, Basilius, Christianissimi viri, non tamen sub Romano pontifice unquam fuerunt, sed iuxta Niceni concilii statuta ab episcopis provinciarum ordinabantur. Quod vero egregius d. d. inducit Iulium primum excommunicasse Arcadium Imperatorem, nihil facit ad rem: nam et Bonifacius octavus ausus est et regem Francorum velle e sede eicere: non probatur ius esse, quidquid Romani pontifices pro humana fragilitate quandoque tentaverunt. Nec mirum est sanctos istos viros ambitionis tentatione vexatos fuisse, quando plus quam semel sanctissimi apostoli, etiam presente Christo, laboraverunt eadem.

Quod dicit episcopo Hierosolymitano datam honoris prerogativam, recte dicit, sed non probat primatum Romani pontificis saltem iure divino esse.

Etiam ibi optime dicit egregius d. d. quod sexta Synodus dedit Romane ecclesie primatum, non autem precedentes Synodi: hoc est enim quod volui, quod synodicis statutis et humano iure consensu fidelium Christi, cui non licet resistere, datus sit iste primatus. Quod et divus Gregorius in registro in haec verba dixit: Scitis, quod veneranda synodus Calcedonensis huic apostolice sedi obtulit primatum et tamen nullus predecessorum meorum unquam presumpserit acceptare. Proinde nihil facit, quod egregius d. d. dicit, Gregorium non reieisse primatum sed asservisse. Legat pius lector epistolae Gregorii, et inveniet Gregorium prohibuisse primatum et iemenicum pontificatum non vendicasse, ut ex supra relatis dist: 99. satis probavimus.

Ad auctoritatem Augustini ad Innocentium Romanum pontificem et huius ad illum respondeo: legat lector utriusque verba et iudicet, an ne egregius d. d. novas significationes vocabulis imposuit.

De 20 annis ecclesie ante Romanam dixit, cum Petro fuisse translatum primatum ad Romanam, forte volens hoc proverbium 'ubi papa, ibi Roma'. Respondeo: probandus erat primatus qui transferretur, non translatio, quam libens concedo.

Induxit etiam auctoritatem Augustini contra Manicheos, quam suspicor esse 2. libro doctrine Christiane c. 8.¹ quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesie catholice, que ab ipsis Apostolorum sedibus succedentium sibi et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Nihil de Romana ecclesia loquitur sed universali, et pro me facit contra d. doctorem, quia successiones diversarum sedium apostolicarum sibi et consensu populi describit Augustinus, non autem confirmationem aliarum sedium per unam sedem.

Nunc ad rem ipsam.

21 iemenicum 22 dist: 95. satis alte Huesgaben 27 De 22 annis 35 loquimur

¹ Luther text: die Zieffe findet sich vielmehr lib. XI. c. 2. contra Faustum Manichaeum.

De auctoritate Matth: 16. 'Tu es Petrus' et ad inductos auctores dicit ¹nam eas
me non respondisse, quod committo vobis auditoribus et lectoribus, an verum
sit. Augustinum in retractationibus relinquentem electionem lectori super
duabus sententiis eiusdem auctoritatis opposuit, dicens, se ambas amplecti
5 sententias, quod mihi placet, et sic nihil contra me probat.

Secunda auctoritas divini iuris a dominatione sua inducta est hec: ²3 b. 11. 1.
Pascere oves meas, Iohannis ultimo, et gaudeo tandem post tres dies aliquando
audiri unam auctoritatem divini iuris, quo firmissime nitatur eius sententia,
sed videamus et ipsam.

¹⁰ Primum ista auctoritas videtur intelligi dupliciter: Uno per verbum
'diligere' id quod est sibi ipsi fidere et quidvis licere, et per verbum 'Pascere'
idem quod primum esse et regnare, et sic erit sensus: 'Petre, si diligis me',
id est, si tua quesieris et omnia feceris, quae adulatoribus tuis placent, 'pascere
oves meas', id est, esto primus et dominus omnium. hunc sensum non
15 habeo in meo codice. Alio modo: 'si diligis me', id est, abnegas teipsum,
si ponis animam tuam pro me, si etiam omnem dignitatem respueris et nihil
nisi me dilexeris ut egregie exponit Augustinus in eodem loco, 'pascere oves
meas', id est, doce, predica verbum, exhortare, ora, bono exemplo precede,
nam verbum grecum hoc loco non simpliciter regere et pascere significat,
20 sed suaviter et molliter curare et omnia facere, ne quid desit ovibus: et
hunc sensum credo esse Evangelicum. Proinde rogo d. d. Eccium, ut necum
roget dominum Iesum Christum, quo velit inspirare non solum summo sed
etiam omnibus pontificibus, ut hec verba credant ad se pertinere. non est
dubium, quin totus orbis obviis manibus et profusis lachrymis sit excepturus
25 talem virum, qui secundum hec verba se gerere vellet. Proinde si egregius
d. d. textum diligenter inspiciat, non inus ibi conceditur et privilegium, ut
putatur, sed preceptum imponitur et labor, hodie intolerabilis, iniungitur et
officium demandatur ei, qui de facto est vel in primo vel in medio loco
constitutus, et non primum constituitur. Quod si urgeat, officium non posse
30 administrari, nisi primum locus potestatis habeatur, placet: sed tunc alio
modo struendus est iste locus, hic hoc verbum non nisi officium commendat.
Proinde recte fecerunt patres sancti, qui hunc locum ad omnes pertinere
dicunt: nam hoc nemo potest negare, si Petro hic sunt commissae omnes
oves, quod ipse non omnes pavit, ut beatus Augustinus dicit et actum liber
35 evidenter demonstrat, et sic Christo inobediens fuit. Nec potest dici, quod,
licet per se non paverit, tamen per alios subordinatos. Primum, ut donemus,
quod possimus reddere, non esse dictum Petro ipsimet in persona propria
'pascere tu', sed 'pascere per alium', tamen hoc convincit, quod nec apostolus
ullus nec Paulus saltem a Petro sunt subordinati, qui multo plures oves

37 Petro pascere per alium, sed ipsimet in persona propria pascere tu, tamen obige Gerard
Konjektur bei Walch XV Sp. 1157)

paverunt quam Petrus. Ideo verbi intelligentia ex tota scriptura et circumstantia rerum gestarum petenda est, quod hec auctoritas non ad solum Petrum pertineat aut non ad omnes oves. Tertio, si per ista verba probabitur primatus, incertus et nullus erit primatus, quia non ponitur primatus nisi sub conditione dilectionis; nec enim oportet scripturam dirumpere in diversas partes, sed magis concinnare, ideoque cum sit incertum, quis diligat Christum, incertum quoque erit nobis, quis sit pastor noster. Et si ei non est necessaria dilectio, nec nobis necessarium erit agnoscere pastorem. Rectius ergo dicitur, quod hoc verbum sit preceptum datum universis prelati ecclesie, ut, contemptis divitiis, dignitate, etiam ipso primatu, tandem vita et morte, sese impendant pro ovibus Christi: quis est hic, et laudabimus eum.

Transco ea que ex Chrysostomo attulit de vertice collegii et quomodo Petro tradita sit presidentia orbis terrarum, quia omnia concedo, quod sit primus in honore, sed non solus in administratione, saltem iure divino.

Mat. 2, 11. R

De casu Petri Gala: 2. ubi iterum egregius d. d. odiosius mihi articulum Hussiticum obiecit, nullum esse dominum spiritualem vel civilem qui sit in peccato mortali, si dicerem, Petrum ideo non esse prelatum, quia peccasset mortaliter, respondeo: hoc non agebatur et ad Rhombum est ista disputatio. Scio et optime scio, quod prelatus malus non sit reiciendus. Ideo et ego damno Hussiticum articulum. Sed hoc volui, quod Petrus, quando in causa fidei prebuit scandalum, si non fuisset emendatus per Paulum, merito debuit amoveri a prelatura: nam hereticus pastor aut is qui simulat in periculum fidei graviter peccat. Nam hac simulatione Petri funditus peribat fides Christi, ut Paulus dicit: ideo potius fuisset faciendum, nisi emendatus fuisset Petrus, ut Petrus pro nullo haberetur, nedum pro summo pontifice, peccatum mortale nocet persone proprie, sed heresis nocet persone communi et communitati. Ideo gratias ago d. d. quod saltem hoc didici ex hac disputatione, quod edificare super petram significat subesse prelato sive bono sive malo. Nam hanc significationem edificationis et petre fateor prins ignoratam, quia dixit 'etiam si cecidisset Petrus mortaliter, adhuc mansisset petra, id est primus et prelatus'.

Quod dicit, olim episcopos non fuisse confirmatos nisi prestita scheda fidei, admitto, sum contentus: verum nihil ad ius divinum, nihil enim derogo pontifici quicquid tribuitur ei.

Post hec adduxit Nicolaum Cusanum et excusavit Anacletum sanctum virum, quod non fuerit ei necessaria tanta scientia: tam sancto viro, fateor, verum tamen summo pontifici sive sancto sive non sancto turpe est Evangelia ignorare, cum sit pastor ovium et doctor Evangelii. Cum autem Cephe

Job. 1, 42. interpretetur per Iohannem Evangelistam c. 1. dicentem: Tu es Simon, tu

vocaberis Cephe, quod interpretatur Petrus, quando ergo filius tonitruī sic tonat, qui novit omnium linguas, merito debet tacere vanitas terreni fūmī, sive sit Nicolaus Cusanus Chaldeus vel Hebreus, non quod reprehendam egregium d. d. qui dixerit, Petrum idem valere sicut caput domus Chaldaice auctore suo Cusano, sed quod laudem imperterritum disputatorem, qui audeat se committere in harenam theologorum, nec tantum prius in Euangelio studierit, ut primum caput in Iohanne legerit Euangelista. Similiter non habet in libro suo 'quid est Cephe?' quod ignosco: legat tamen cap. i. ad Corin: i. ^{1. Cor. 1. 12} et inveniet.

Ultimum de articulis Bohemorum non vult indicare, licet nunquam desistat me sugillare. Et ego de eis transeo, nihil dicens, nisi quod Gregorium Ariminensem dist: 28.¹ reprobaturum ab egregio d. d. ego approbo, est enim totus aliud nihil quam Augustinus et divina scriptura, resistens quidem omnibus doctoribus scholasticis, tum maxime Aristoteli, sed nondum ab ullo confutatus est.

Consentio cum d. doctore, quod conciliorum statuta in iis que sunt fidei sunt omni modo amplectenda: hoc solum mihi reservo, quod et reservandum est, concilium aliquando errasse et aliquando posse errare, presertim in iis que non sunt fidei, nec habet concilium auctoritatem novorum articulorum condendorum in fide: alioquin tot tandem habebimus articulos quot hominum opiniones.

Quod in fine sanctum Franciscum induxit, debere nos summo pontifici obedire, miror, contra quem dixit. Item transeo istas criminationes de fratribus mendicantibus: miser iste etiam habitus cruciat egregium d. d. Ego pro mea sententia pronuncio: vellem, esse nullum ordinem mendicantium.

Ecce hec habui que responderem ad obiecta egregii d. d. super propositione 13. quare nunc finita responsione restat, ut et ego moveam adversus egregium d. d. que me movent.

Hic intonit Eccius se obiectis velle respondere, quasi et ipse respondens fuisset. Respondit Martinus, hoc pacto nunquam finiendam disputationem, accusans Eccianam petulantiam, que solet singula etiam verba aucupari. contigit prorsus virgula divina, ut clementissimus dux Georgius interesset, cuius nutu et pio scepro concessum est Martino impetere Eccianam conclusionem, que contraria est huic iam discussa.

Martinus.

Contra sententiam Egregii d. d. videtur id militare, quod satis fortiter transiit in confutando et scribitur prime Corin: 3. ubi Paulus detrahens ^{1. Cor. 3. 5.}

25 vellem me esse (die Gejammtaufgaben und Löhner: velle me esse) 37 prime 3. Corin: ubi

¹) Zu dem Citat vgl. Z. 295.

personam omnibus apostolis dicit: Quid est Apollo? quid Paulus? quid Cephæ? ministri, per quos credidistis, ubi Paulus prorsus vult tollere occasionem contentionis et schismatis: negat ullam ecclesiam ad ullum apostolorum pertinere, sed esse omnia omnibus communia, unde in fine 3. ca. dicit: Omnia vestra, sive Cephæ sive Apollo sive Paulus, vos autem Christi. Nec valet evasio, qua dicitur eos non de principalitate sed singularitate personarum contendisse, cum manifestus textus sit, quod de dignitatibus personarum contenderunt, quod alii preferebant omnibus Petrum, alii Paulum, alii Apollo, alii vero solum Christum. Confirmatur per illud Gala. 2. ubi simili contentione seducti Galatæ propter primitatem Petri commendatam Paulum et doctrinam eius velut indigniorem reliquerunt. Contra que longo textu probat, nihil ad rem pertinere Petri maiestatem vel aliorum apostolorum, dicens, se neque ab homine neque per hominem esse missum ad eos, nec vidisse quidem Petrum nec didicisse ab eo, sed omnia sine Petro habuisse et tradidisse. Si ergo auctoritas Petri fuit necessaria et ius divinum, erit Paulus in hoc loco manifeste impius et blasphemus, ut qui nolit etiam a deo per hominem mitti videri et prorsus reiicit auctoritatem Petri. Tertio et infra clarius, ubi dicit: mihi qui videbantur nihil contulerunt, et quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ecce hic clare dicit, quod qualitas Petri et aliorum apostolorum nihil sua referat, quod esset impiissimum dicere, si qualitas Petri iure divino fuisset servanda. Eadem impietate diceret 'Deus personam hominis non accipit', cum ius divinum et ea que sunt iuris divini etiam sub eterne maledictionis pena precipiat. Quare videtur primatus iste et maiestas vel quocumque nomine censetur Petri persona seu qualitas non statui iure divino.

Eccius.

Dum reverendus pater contra me inducit tres beati Pauli auctoritates dudum ab adversariis sedis apostolice ventilatas et per apostolice sedis defensores enodatas, facile ei respondeo annectendo malos fucos, quibus dogma summi nititur palliare et hominibus os et oculos oblinire. Dico primum, me non transsiliisse, sicut imponit, locum apostoli prima ad Corinth: 3. quamvis ipse false adduxerit eum Paulo et Appollo Cephæ, quia textus ab initio non habet, sed in fine meminit Cephæ: sed statim glossa interlinearis fatetur eum maiorem omnibus. Non ergo suo capite sed sanctorum accipiat sacram scripturam reverendus pater. Et dico solutionem datam fuisse optimam et infrangibilem, et fucus reverendi patris, quo simplicibus illudit, nihil facit, testis est beatus Hieronymus lib: 1. contra Iovinianum Col. 18. mihi, ubi expresse dicit, supra Petrum edificatam ecclesiam: ibi fortiter transiliit reverendus pater et nihil dicit. et infra: 'ut capite constituto schismatis tolleretur

ocasio? ergo quod apostolus Paulus voluit cavere schismata, contentiones, per hoc primatum capitis non abstulit, quod schismata melius tolli non possunt nisi per caput. Unde nec verbum facit nec apex ad propositum de negatione primatus, quare false auspicatus est hodie, me vix duos adduxisse sanctos patres et eos ambignos, cum certos et indubitatos adduxerim Augustinum, Ambrosium, Hieronymum, Chrysostomum, Leonem, Bernhardum &c. Quod autem laudat, me amplecti ambas Augustini sententias lib: I. retract: c. 21. affirmat et seipsum facere idem.¹

Quod vero secundo loco inducit Paulum ad Galatas, quasi ille scripserit Gal. 2, 11 ff contra Petrum volens Galatas confirmare in fide et toto ibi processu ostendat se equalem fuisse Petro et aliis, quia non ab homine neque per hominem acceperit, dico, quod, si reverendus pater tam diligens esset veritatis inquisitor, sicut promittit, didicisset vera fundamenta et intelligentiam scripturarum, ut non opus esset ita iactanter cum in tanto consessu dicere, se unum velle resistere mille. Ita habet veritas et negocium in apostolatu et ordinis dignitate: Apostoli omnes fuerunt equales, hoc sacra scriptura, hoc s. patres voluerunt. Paulum dicit Hieronymus non reprehendisse Petrum, si sciret se imparem. Ita Anaecletus eam: In novo, dicit apostolos equali potestate dotatos: ita Cyprianus: ita et alii. Cum ergo Paulus fuerit designatus apostolus a Christo, ingenue dixit, se non ab homine neque per hominem acceperisse, et quod Iacobus et Gal. 1, 1. 12 Petrus sibi nihil contulerunt: omnia enim ista ad apostolatum referenda sunt. Gal. 2, 6.

Aliud vero est de potestate regiminis et administrationis, ubi coneurs est sanctorum patrum sententia et concilium contra Ioannem Hub, ad ipsum Petrum huiusmodi primatum pertinuisse. non ergo recte utitur sacre scripture testimoniis, sed ea aliorum trahit pro suo arbitrio, contra quam s. spiritus efflagitat. quod enim hodie ponderabat, Paulum dixisse, nihil referre ad eum Gal. 2, 6. quales fuerint, non hoc quod volebat reverendus pater, sed hoc significat, Petrum et Iacobum et ceteros fuisse idiotas et minus peritos, antequam cum domino ambulassent, et sic deus personam non accipit. Sed inquiet, ut est 30 audaculus 'hoc est commentum Eccianum': legat Ambrosium eodem loco, qui sententiam Pauli non corrumpens ingenue testatur, ecclesiam fundatam supra petram. Quare nisi firmiora adduxerit, rogo, ab instituto desistat. Unde hodie dum dixissem, articulum esse Hussiticum, obedientiam ecclesiasticam non esse expressam auctoritate scripture sacre, respondit brevibus, articulum non esse hereticum. Mallem punctum agere cum reverendo patre et dicere 'Iste est articulus damnatus, et ipse tenet eum: itaque tenet articulum damnatum et reprobatum.' Item quero: Si articulus non est hereticus, vel est temerarius vel seditiosus vel offensivus piarum aurium. nuncque

7 retract: c. 21. Et affirmat seipsum 9 scripsit 17 palam dicit alle Ausgaben
18 inequali 19 affuerit 23 et fehlt 25 sed eas 30 cordaculus umjere Tert:
lesart schon im Manuscript und bei Löffler)

¹) Am Rande: Negavit d. Martinus, id se fecisse, ut supra protestatus est.

dederit ipse pater, erit vel temerarius vel seditiosus, de heresi suspectus, pias offendens aures, contra theologicum institutum.

Matth. 16,
15 ff.

Mirum, quo colore pavonico ornet verba Christi Matth. 16. quia Christus omnes interrogaverat discipulos, et ita Petrus pro omnibus responderit. quis hoc negat? Sed de sua farina addidit, propterea ad Petrum pro se et aliis apostolis dictum: 'Tu es Petrus et super hanc petram', quod tanquam commentum Lutheranum non recipio cum s. patribus.

Matth. 16, 18.

De Chrysostomo mirum quam facit iniuria sancto patri, quasi legitime et secundum decreta concilii Niceeni fuerit destitutus, cum exploratum sit ab historiis, post Eusebium Antiochemm, credo schismaticum, cum aliis Romano pontifici rebellibus, Christianos episcopos fuisse expulsos, qui a prima sede refugium querentes ab impiis schismaticis repulsam passi sunt usque ad tempora Theodosii, Christianissimi imperatoris. Ubi tunc schismatici 30 annis sedem occupassent, s. Gregorius Nazanzenus Constantinopoli episcopatum accepit, non ambitione, sed ne alii schismatici succederent. Sanctus vero Chrysostomus, iniuria per Epiphanium pulsus, Arsatio schismatico substituto, Romani pontificis auctoritate regressus est. Nee valet, quod reverendus pater tunc Romanum pontificem et sanctos sibi adherentes calumniatur quasi de facto, non de iure processerint contra illos schismaticos. Quod nudis suis verbis ait, et tot sanctos, etiam a d. patre commendatos, Romano pontifici non consensisse. Unde sine causa sanctos illos patres ante mille annos viventes reverendus pater iam incipit ambitionis insimulare, a quo vitio a tot seculis ab omni ecclesia habiti sunt immunes.

Ita captiosum est et simplicibus illudit, quod beatus Gregorius noluerit se iumenicum et universalem pastorem appellare. nam Platynam tanti fecit pridie, hystorie, ut dicebat, sequutus veritatem: iam Platynam pro suo arbitrio rejicit, quod ubique existimat sibi licere.

Decretum allegat pro se: si allegetur, respuit, et dum textus apertissimos, etiam Leonis can: Ita dominus, 19. dis: cum similibus, habeat sibi contrarios, glossam acceptat, sicut proci Penelopes, ut per iocum dicam, cum domina potiri non poterant, ancillas sequebantur. Certum est sanctos quoque pontifices scripsisse se universales episcopos, ut Sixtus, ut Victor et ut in Calcedonensi concilio acclamatum fuit Leoni 'vivat Leo sanctissimus, iumeniens patriarcha', quamvis humilitatis et Christi formam sequentes pontifices ab eo nomine sibi temperarunt, melius se servos servorum fatentes, et ne crederentur velle se tollere episcoporum auctoritatem, ut dudum ad illa respondit sanctus Thomas lib: de impugnatione fidei.

De epistola Augustini facit vobis dominis auditoribus negotium, ut verba legatis.¹ Verba audita fuere.² Innocentius ante centum et mille annos dixit, esse veterum more consulendum pontificem in iis que sunt fidei.

5 ad iohann 12 repulsam 25 iumenicum 28 apertissimus 33 iomeniens

¹) Aql. C. 300. ²) Aql. C. 291.

Ita dictum contra Manicheos voluit reverendus pater transplantare in hortum suum: at hoc non faciet, si epistolam Augustini legat, in qua non seriem universitatis episcoporum sed Romanorum pontificum enumerat ab ipso Petro usque ad tempora sua.¹

Solutionem per me datam de 20 annis dicit per me non probatam. Aventus est disputator reverendus pater. hoc nondum scivi, debere respondentem probare suam solutionem: semper arbitratus sum, respondentem offerre solutionem opponenti improbandam. Debilis fuit Hercules suus, si alieno Marte nititur.

Quod vero tanta laborat impudentia, ut audeat illustrissimis dominationibus et reverendis paternitatibus vestris suggerere quasi primum caput Iohannis non legerim, insignis profecto temeritas, cum puer nondum decennis demptis prophetis bibliam totam legerim. sed hoc nihil ad rem, quantum quisque legerit. Dixi Anacletum defendendo, non usque adeo insecitam fuisse interpretationem eius 'Cephas, id est caput', non ignorans quod Kephale² grece caput significat, sed quia apud Ioannem, quem heri vidi, apud Augustinum et glossam ordinariam Cephæ interpretatur Petrus, Petrus autem Cusano anctore etiam significat caput domus: que omnia in risum trudit reverendus pater, de quo iudicent ordinandi iudices.

At illud prestantius, quod auctoritatem 'pascæ oves' tantis ambagibus involvit, solum ut homines videntes faciat non videre, mitto, quod tam ridiculam attulit expositionem a se fictam. Sed ad alium eius sensum veniam, ubi multa dixit. at ego non singularitati studens, que est mater errorum, s. patrum sequutus sententiam et sanctæ matris ecclesiæ, accepi verbum 'Pascæ', quod eum pastorem ibi constituerit et primatum dederit universalis ecclesiæ. Ita Gregorius, ita Chrysostomus intellexerunt, ita Ambrosius Luce ultimo heri per me non allegatus, ad quos pulchre pretergrediens nihil dixit reverendus pater. Verum attulit Augustini sententiam, cuiusmodi debeat esse pastor, quem et ego admitto et credo quemlibet fidelium orare, ut et summus pontifex, quilibet Princeps, quilibet prelatus quereretur honorem dei et subditorum salutem, quod hoc sit verissima pastura, per quam, sicut hic principantur in terris, etiam elevantur ut regnent in coelis. Quare Augustinus non adversa, non pugnantia, sed talia dicit, ex quibus prelatus intelligere debet, qualis sua sit institutio. Nec valet, quod reverendus pater adduxit, sub conditione ei commissas oves, cum nulla ibi adhibeatur conditio, nisi sua paternitas aliud habeat evangelium quam ego. At qualis debeat esse pastor, significans Christus dilectionem et amorem dei a Petro querit, et sic eum pastorem totius ecclesiæ fecit, sicut eam sancta mater ecclesia et reverendus

28 attuli

¹) August. ep. 165.

²) Am Rande: *κεφαλή*.

pater orat vel legit 'Tu, caput ecclesie, pastor ovium &c.' quare iure divino habemus hoc loco debere prelatum diligere deum, habemus Petrum constitutum pastorem ovium, sicuti s. Gregorius, s. Ambrosius et Chrysostomus, etiam Grecus, intellexerunt. Non refert pretenuis ratinacula in diversum a reverendo patre inducta, Petrum non omnes pavisse: quod nostro nomine agitur, et nos fecisse dicimur. Sicut Clemens testatur, Petrum ordinasse presbyteros, episcopos et diaconos, qui per universum orbem terrarum Evangelium seminarent, ut legitur in can: In illis 80. vel 81. dist.¹ Unde missus a principali, sicut fuit s. Paulus, non cogitur mitti ab ipsius vicario: tamen

Gal. 2. 1 ff

10

Porro quod cudit in me glossam nunquam a me cogitatam, quasi dixerim, edificare supra petram sit subesse Romano pontifici, o somnia, o verborum portenta! nunquam hoc fuit mentis mee. Christus enim edificat ecclesiam, non hi qui subsunt: subditi enim edificate ecclesie esse debent.

15

De Gregorio Ariminensi, cuius sententia mihi displicet, ei placet, nihil iam ad propositum. Nolo ergo in ista divertiula descendere: sed, ut accepimus, defendamus, articulum Constantiensis concilii esse verum et quicumque huic contradixerit errare et veritati et honori concilii contradicere.

Martinus Luththerus.

20

Antequam ad auctoritates a me oppositas veniam, breviter discurrem, que egregius d. d. de hesterna et hodierna responsione mea commiscuit, ubi inter cetera tanquam consumptis omnibus armis desperans in unum articulum Constantiensis concilii extremum fiducie presidium collocat et odiosissime repetit et inculcat, quasi non abunde satis supra ad ipsum sit responsum.

25

Dicam tamen adhuc semel. Quando articulus de operibus hominum inter damnatos recensetur, et a sancto Paulo et Augustino asseritur, deinde per Gregorium Ariminensem, per omnes universitates usque hodie defenditur, non movebor odiosissimis inculcationibus huius articuli, donec egregius d. d. probaverit concilium non posse errare, non errasse aut etiam non errare, cum concilium facere ius divinum non possit ex eo, quod natura sua non est ius divinum. ideo neque hereticum est nisi quod contra ius divinum est. Hec pro isto articulo.

30

Quod Chrisostomum legitime destitutum carpit, non intellexit me, cum clare dixerim hodie, potestatem ordinandi et destituendi episcopi fuisse legitimam in Epiphanio Cyprio et Theophilo, quamquam, an bene tum usi sint an male hac potestate legitima, nihil disputaverim. Sufficit mihi, quod citra

35

6 Clemens 21. ult. dist. testatur alle Ausgaben 8 in can: illis alle Ausgaben
9 tamen Petrus 18 consilii 19 consilii 36 in beato Cypriano (in der Handschrift
wahrscheinlich; in E. Cypri.) 37 disputaverit

¹) Richtig ist: 80. dist.

auctoritatem Romani pontificis tot sancti et celeberrimi viri Graeci, catholice-
cissimi non schismatici, potestatem habuerunt ordinandi et destituendi
episcopos.

Elevat etiam egregie, quod antiquos sanctos insinulaverim ambitionis,
5 nec attendit, quod dixi etiam in apostolis hanc fragilitatem fuisse pre-
sente Christo.

Quod Platynam ita nunc magnificat adversus sanctum Gregorium mea
auctoritate, satis claret cuilibet vel mediocriter ingenioso, quid concludat.
Ego enim ex Platyna hystorias accipio et non amplius: quod autem idem
10 Platyna rationes quasdam adducit, respicio propter auctoritatem Gregorii
contrariam.

Iam illud transeo, quod Sixtus et Victor scripsere se universales pon-
tifices et Leoni acclamatum sit in concilio Calcedoniensi, de quo hodie satis
dictum est. Illud observandum, quod sequentes pontifices dicit egregius
15 d. d. humilitatis formam in Christo sequutos sibi temperasse ab hoc nomine,
quod ego aliter intelligere non possum quam quod causa humilitatis iuri
divino detraxerint, mendaces et inobedientes facti fuerint, si ius divinum est,
hoc est preceptum fuisse eos universales pontifices.

Innocentii responsivam epistolam ad Augustinum repetens dicit veterem
20 morem fuisse consulendi Romanos pontifices in his que sunt fidei. Optime
dicit et placet, presertim in latina ecclesia: sed quid fidei et primatui? hoc
est, quid ad propositum?

Causatus est etiam, quod exegerim ab eo probationem solutionis de
20 annis. Dupliciter deficit egregius d. d.: primo quod ipse fuit opponens
semiquattuor dies et hac hora solum cepit esse respondens: deinde non
exegi, ut probaret solutionem, sed translatum primatum eum Petro.

Exentiens se etiam de Cephæ, quod Petrus interpretatur apud Iohannem,
adhuc persistit in eo, quod Petrus etiam significet caput domus, quasi vide-
licet Iohannes Graecis interpretaturus Euangelium non Graece sed Caldaice sit
30 loquutus, ne forte intelligeretur.

Verbum 'pascere' sic accipit, ut constitutionem universalis pastoris signi-
ficare velit, et ad hoc Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, heri non alle-
gatos, adduxit, ad quos ego nihil dixerim. Dicam ergo nunc, si fui oblitus,
et simul oppono regulam divi Augustini, quod omnium scriptorum dicta
35 indicanda sunt per divinam scripturam, cuius est maior auctoritas quam
totius generis humani capacitas, non quod damnem illustrissimorum patrum
sententiam, sed quod eos imiter qui proxime scripture accedunt, et pre om-
nibus, si aperta fuerit scriptura, eam ipsam amplector. Cum ergo clarum
sit, 'pascere' vi vocabuli et usu scripture non significare nisi docere, curare

5 presente Christiano 12 Sixtus. victor 16 iure 33 adduxit jehſt; jehon
dic ed. Witeb. 1545 aber hat es

1 *Mat.* 5, 2. oves (sic Petrus accipit ultimo: Pascite qui in vobis est gregem), non oportet vocabulum equivocare et simplicem sensum sine necessitate relinquere.

Dissolvit etiam, quod dixi esse conditionem in verbo Christi 'Si diligis me', quando ego arbitrer non modo conditionem sed et pactum esse inter Christum et Petrum, dum ille dicit 'Diligis me?' et hic respondet 'Amo te'. Omitto dialecticam, in qua exercitatissimus est d. d., et conjunctionem condicionalem 'Si': vellem audire, quid diceret ad Decretalem de elect. c. significasti, ubi Paschalis pontifex manifeste dicit, hic conditionem esse, Si saltem adeo valet auctoritas Romani pontificis, sicut hucusque contendit: dicit enim ad sensum.

19

At rationem meam sic confutavit, quod Petrus non omnes paverit: 1
'quia, inquit, quod nostro nomine agitur, et nos fecisse dicimur'. Quamquam non credo, per hoc d. d. voluisse satisfactum rationi mee, cum dicere non
Rom. 1, 5. possit, Paulum nomine Petri predicasse, qui contra ad Ro: primo apostolum se dicit pro nomine Christi, quod ex eo conicio, quia dicit Petrum auctore 15
Clemente ordinasse episcopos, presbyteros, diaconos, qui per totum orbem Euangelium seminarent, inter quos Paulum non numerat. Sed hoc videtur ad rem facere, quod 'missus a principali non cogitur mitti ab ipsius vicario'. Hoc admitto, si fuerit primum probatum, Petrum esse vicarium. Nunc vero non minus Paulus est vicarius quam Petrus, ut iam dictum est, quod nomine 20
Christi sit apostolus, et sic tot vicarii quot apostoli.

Nunc ad propositum.

1. *Cor.* 3, 5.

Ad auctoritatem Pauli prime *Corin.* 3. primum dicit, Cephe non esse de textu ab initio, sed in fine memorari, ubi glossa fateatur Petrum maiorem omnibus. Leviculum hoc est: transeo, cum in principio primi capitis utique 25
ponatur Cephe.

Secundo dicit aliud nihil quam quod nec verbum nec apex de negatione primatus sit in textu, et sic vult solutam istam auctoritatem. Adiecit tamen auctoritatem Hieronymi, Augustini, Ambrosii, Chrysostomi, Bernardi, Leonis &c. dicentium, Petrum esse petram. Contra que dico et replico, hoc 30
secundum dictum nihil est ad propositum et supra satis disputatum, an Petrus sit petra. Similiter et illud non solvit, quod dicit, nullum verbum, nullum apicem esse de negatione primatus. Quod si etiam Hieronymus constituat caput, ut occasio schismatis tollatur, satis robuste contrapugnat 35
1. *Cor.* 3, 5. textus apertus, qui tollit caput, ut occasio schismatis tollatur: dicit enim 'quid Paulus? quid Apollo?' volens, solum Christum esse caput, quo vere tollitur omne schisma. Non est mihi satisfactum sic ad responsionem.

1 accipit vult ed. len.; Völscher und nach ihm die Erlanger Ausgabe: accipi vult: (ähnliche Aufzählung von accipit vii: im Uebund) 29 auctoritate

1) (Es scheint der Nebenjahz verfehlt zu sein und vor sie confutavit stehen zu müssen.

Ad auctoritatem ad Galatas 2. dicit quidem apostolos omnes equales, Gal. 2. 16. quod et Hieronymus et can: In novo, testantur, sed aliud esse potestatem regiminis et administrationis. His tribus verbis solvere tantam auctoritatem est mihi satis mirabile: sed et nec intelligo, quid velit, quomodo distinguat
 5 regimen et administrationem. Quod autem dixit, Paulum ascendisse cum Tito ad Petrum, ut conferat Euangelium cum eis, clarum est textu precedenti et sequenti, ut et Hieronymus ipse exponit, non hoc fecisse Paulum, ut consuleret Petrum super Euangelium, quod iam plus 11 annis predicarat et non ab homine acceperat iactaverat, sed ut pseudapostolorum os obstrueret,
 10 Galatas confirmaret, eadem esse que ipse et ceteri apostoli predicassent.

Eccius.

Quod reverendus pater articulum Iohannis Huß de obedientia ecclesiastica commiscet alteri articulo de operibus humanorum actuum auctoritate Gregorii Ariminensis, qui per omnes universitates defendatur: quem adhuc
 15 in eo loco in nulla universitate, quamvis in plurimis fuerim, audiivi defensum. petit tamen a me, ut probem ei, concilium non posse errare: nescio, quid sibi velit ista petitio, an tacite et laudabile Constantiense concilium velit habere suspectum. hoc dico vobis, reverende pater, si creditis concilium legitime congregatum errare et errasse, estis mihi sicut ethnicus et publicanus. Matth. 18. 17.
 20 Quid sit hereticus, in presentia non disentiam.

De Chrysostomo non vult eius expulsionem se iustificasse sed ordinationem episcoporum a Niceno concilio institutam laudasse. Placet mihi pro s. Chrysostomi reverentia, et semper Romani pontifices in diversis nationibus diversos permiserunt modos episcopos eligendi: tamen ex Gregorio
 25 Nazanzeno et Chrysostomo restituto satis liquet, intervenisse auctoritatem Romani pontificis, quod s. Athanasius Alexandrinus, s. Paulus et alii orientalis ecclesie episcopi testantur, qui se ad Romanum pontificem pro restitutione contulerunt.

Quod in apostolis quoque quid humane fragilitatis fuisse assignat, novimus: sed cum publico fungerentur officio, absque iudicio et causa tam
 30 sanctis viris non est detrahendum.

De Platyna dicit, se recipere eius historie auctoritatem: et ego neque auctoritatem ex Platyna adduxi sed historiam.

Ad Innocentii epistolam respondet, eam nihil facere ad propositum, quod de latina illum probat ecclesia et non de alia. Sed quia hec est glossa
 35 Lutherana, nulla auctoritate fuleita vel persuasione, ea facilitate contemno qua adducitur.

De 20 annis respondit, me fuisse opponentem iam triduo. Deberem utique fuisse, nisi reverendus pater suis cautelis aliquando fecisset ex oppo-

1 ad iehñl apostolus 17 tacite laudabile et Constantiense 35 Vöfcher giebt
 illam probat und merkt an, daß dafür im Manuscript nur daß eine Wort protulit stehe

nente respondentem. non enim hoc opposui argumentum, sed ipse posuit, et certe cathedram illam Petrus non secum sumpsit ad Romam sed primatum transtulit.

De verbo 'pascere' vult dimittere Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, quia simplex verbum non debeat equivocari. Dico: quis hoc ignorat, verbum pastoris esse nomen officii, honoris et etiam oneris? Unde et prelationis accepit officium et simul pascendi onus.

De conditione non recipio allegata per reverendum patrem, quia nec Christus, sicut ipse semper inheret litere, conditionem iunxit pasture, nam sic error confirmaretur Hussiticus, quod non existens in charitate non episcopus, prelatus, pastor &c.

De ea: significasti, de electione scio, Gersonem et alios doctores ponderare in materia, an concilium sit supra papam: sed quia verba decretalis non sunt adducta, nihil possum dicere, sed conicio nolens me hoc alligare, Paschalem 'conditionem' accepisse pro 'qualitatem'.

De Paulo, qui primatum Petri non agnovit, sed fuerit apostolus Christi (omnes summus Christi, ut arbitrator): tamen Petro primatum nullibi abstulit regiminis, sed et moriturus, ut in epistola de transitu apostolorum scribitur, Petrum valedixit ut caput ecclesie: que epistola an sit beati Dionysii vel minus, incertum habeo.

2mo. 21, 14.

Paulum dixit vicarium Christi sed non generalem: nam etiam in Apocalypsi ponuntur duodecim fundamenta ecclesie, et tamen fundamentum aliud, scilicet principale, nemo ponere potest, quam quod positum est, scilicet Christum.

De secundo dixit, non esse ad propositum, an Petrus sit petra, et est totum negotium nostrum: tamen solutionem pridie per me datam, ad quam me retuli, ipse retieuit, cum expressum sit de litera Paulum improbare contentionem. Sed nescio, quo ingenio reverendus pater arbitretur, propterea Paulum negasse primatum, ut tolleret schisma, forte non fuit in provincia, que caruit principe: fuisset enim contrarium expertus, quot dissensiones, contentiones et dissidia emergunt, ubi non est princeps et caput, inter causas diiudicans et agnoscens. Et mirabile videtur ei, si tam paucis verbis, scilicet apostolatus et regiminis, tantam velim solvere auctoritatem: principia in quantitate sunt minima, in virtute maxima. Si Reverendus pater illa duo minuta vocabula apostolatus et regiminis, capitis principalis et secundarii attendisset, dudum pugnantes, ut sibi videtur, sacre scripture et sanctorum patrum sententias reconciliasset, quibus neglectis necesse est exotica et aliena sequi dogmata.

14 me huc allegare 15 pastalem conditionem (die Gesamtaußgaben und Vöfcher fejen pastorem conditionem und hernach pro qualitate)

Die Iulii octava.

Martinus.

Ad auctoritates a me inductas Pauli ad Corinthios et ad Galatas egregius d. d. more suo nihil respondet, nisi quod ingeminat concilium Constantiense et Hussitas: per que non solvuntur mihi auctoritates. Nam, sicut dixi, concilium Nicenum alia statuit longe sacratius et celebrius. Ideo quantum ille nititur suo, tantum ego meo et dico, sicut heri dixi, 'quantumlibet allegetur concilium, nondum habetur ius divinum', de quo solo questio est: ideo concilium nihil ad propositum.

Secundo ut eluderet auctoritates potius quam solveret, advexit distinctionem apostolatus et administrationis, que quia humano arbitrio est reperta neque in sacris literis neque in s. patribus eas interpretantibus habetur, non sum contentus, eam mihi esse redditam, presertim quando apostolatus non, ut ipse cum suis sentit, dignitatis nomen sit, sed officii, ut clarus est apostolus ad Romanos et ubique, ubi se dicit accepisse gratiam et apostolatum ^{Rem 1, 5} ad obediendum fidei. Est enim apostolus nuncius verbi et Apostolatus seu apostole¹ officium verbi, et sic in sacris literis apostolatus sive administratio fere idem erunt, nisi administrationem intelligat contentiones forenses de rebus temporalibus ecclesiasticis, que non est proprie administratio apostolica. Fateor quidem, si ista permittatur libertas fingendi, fingens et ego, sanctum Iohannem esse cancellarium² et alium apostolum aliud esse. Sed hec omnia non sunt iuris divini. Evanesceit ergo principium illud, quod minimum in quantitate iacetatur in virtute maximum, et satis admiror, quod dominus egregius sacras literas ita exhorret et faciem earum fugit, divertens in istos cuniculos humanitus inventos.

Proinde adhuc stat auctoritas ad Corint: quod pro schismate tollendo ^{1. Cor 1, 12 ff 3, 5} Paulus tollit personam Petri, Pauli, Apollo &c. et solum Christum relinquit, sibi relicto ministerio duntaxat verbi, quod est vere apostolatus et administratio ecclesie. Nee valet, quod hanc robustissimam auctoritatem voluit dissolvere frigida ista similitudine, quod provincia sine capite exposita sit schismatibus et periculis multis. Nam non dabitur ecclesia sine capite, quando dabuntur multi Episcopi sine papa, quemadmodum videmus fieri in federibus, ubi copulehrius administrantur res publice, quo minus habent commune caput, nam hoc est ad oculum, quod regnum Francie, Anglie, Britannie, Gallie et infinitorum in mundo sunt sine communi capite, et tamen non colliduntur, quolibet regno suo rege contento. Quod si in iis temporalibus fluctuantibus tot diversis ingeniis et moribus hominum, non habentibus neque in celo neque in terra commune caput, stat pax et concordia terrarum, quanto

5 solvantur 20 fingerem et ego Löffler 23 in virtute maximum heißt, vgl. indeß
 S. 312 Z. 34 24 eorum

¹) Am Rande: *αποστολη*. ²) Nach S. 316 Z. 9 f. hat Luther beispieelsweise auch noch Marcum sigilliferum hinzugefügt.

magis id fieri potest in spiritualibus rebus constantissimis, hoc est una fide, eadem charitate, eisdem moribus peditis hominibus, deinde commune caput in celo habentibus, sicut apostolus dicit: Una fides, unus dominus, ad Ephesios. Quare si decem essent pape, si mille essent pape, non ideo schismata fierent.

Quare peto adhuc, d. d. velit auctoritatem Pauli melius solvere: similiter et illam ad Galatas 'deus personam hominis &c.' ubi Paulus reiecit, quidquid in Petro et apostolis personatum esse potest seu qualificatum, ut dicunt, nondum est tacta, nedum soluta.

Quibus ut finiam disputationem addo et illud, quod Paulus 1. ad Corinthios 12. describens corpus ecclesiasticum primo loco apostolos, secundo prophetas, tertio Doctores et fere postremo loco gubernationes, quas d. d. administrationes vocat, recenset. Si ergo primatus Petri tanta res et tam necessaria esset iure divino, insufficienter descripsisset Paulus ecclesiam, ut qui principalissimum quod in ea est omisit.

Insuper et hoc adhuc stat, quod nec Petrus nec universi apostoli Matthiam ordinare potuerunt actuum 1. nec ei administrationem dare. Ideo Romanus pontifex plus sibi arrogat administrationis conferende per totum orbem, quam in suo precessore apostolo non invenit.

Similiter sentio de ordinatione Pauli et Barnabe act. 13. spiritus sanctus, non Petrus aut ecclesia, segregavit, ideo gloriatur non immerito se nihil accepisse ab apostolis magnis, immo ad Corinthios scribens dicit, nihil minus se fecisse ceteris apostolis.

Sed et illa auctoritas adhuc Petrum acrius stringit, qua scribit ad Galatas: qui operatus est Petro in apostolatam circumcisionis, operatus est et mihi inter gentes, et infra: dederunt mihi dextras et Barnabe societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum ut pauperum memores simus. Qua auctoritate si vellem niti, non posset d. d. cogere aut ullus hominum, apostolatam Petri latiore esse quam in Iudeos iure divino et per hoc omnes auctoritates, quibus nititur, 'pascere oves meas &c.' et 'tu es Petrus &c.' referendas esse ad terminos sui apostolatus, quem ad modum Christus clare Iohannis 10. oves gentium secernit ab ovibus Israel, dicens: habeo adhuc alias oves que non sunt ex hoc ovili.

Et in fine, quod et d. d. heri tetigit, Apocalyp. 21. describitur Hierusalem nova cum duodecim fundamentis preter illud fundamentum capitale, Christum, et tamen ibi nihil differentie ponitur inter fundamenta duodecim, quod omnino faciendum erat, si tantum erat de primatu Petri sentiendum. Ad hoc idem valent plurime figure in scripturis ut duodecim boves 3. reg: 7. maris enci, item duodecim lemculi throni Salomonis, duodecim lapides Iordanis et similia, in quibus omnibus prorsus omnimoda equalitas omnium

apostolorum descripta est. Nec potest ulla inequalitas in contrarium probari iure divino.

Haec sint dicta pro ista conclusione, quam ego usque hodie verissimam credo, immo certe scio, nec spero posse eam unquam convelli. Quare rogo, d. d. egregius, ex quo nullam adhuc posuit auctoritatem divini iuris pro sua sententia, saltem dissolvat aliquas clare et sine diverticulis: alioqui non habebo eum pro recte sentiente de scripturis theologo et relinquo, immo refero ad iudicium non invidie neque vulgi, sed ordinandorum iudicium et cuiuslibet prudentis lectoris candidique auditoris.

Eccius.

Nescio, quid reverendus pater velit, quod ab initio sermonis dicit, me nihil respondisse, et tamen in eius prokursu solutiones meas heri datas invictas et robustissimas nititur infringere: an illa sibi consent, ipse viderit.

Deinde quod auctoritate concilii Constantiensis non vult se artari, viderit ipse, videant Iudices, quam iuste fecerit. Nicenam Synodum non respuo in iis, quae sunt fidei atque mores respiciunt, ut ordinationes episcoporum pro qualitate temporum et locorum mutari possunt.

Postulat ex me, ut ius divinum ei afferam, quod etsi sepius fecerim, conclusio tamen mea illud non habet, sed duntaxat quia reverendus pater in resolutorio¹ dixit, Romanam ecclesiam ante tempora Sylvestri non fuisse aliis superiorem, quod in conclusione mea nego: tamen fateor, primatum Romani pontificis esse de iure divino secundum allegata per me.

Deinde reprobaturus solutionem dicit, distinctionem meam humano arbitrio inventam, quasi non liceat in theologia distinguere, sicut Arrius voluit Athanasium irridendo (nam nimis litere tenax dixit, filium esse creaturam) per illud 'Pater maior me est', quod diluit Athanasius distinguendo² 'Pater maior me est secundum humanitatem, sed non secundum divinitatem': quia sacras scripturas non distinxit Arrius, eam² non recepit et ita in errore perfinaciter mansit. Sic in presentia, cum qui elucidant sacram scripturam vitam eternam habebunt, diversos passus scripture conferendo, ne in sacris literis contrarietas admittatur, distinctiones dande sunt, ne litere nimis tenax occidatur, sed magis a spiritu vivificetur, et quia Petrus aliis praefertur sepius in sacris scripturis, sepe eis equalis reperitur, ad contrarietatem vitandam necessarium est distinctionem ponere sacre scripture conformem. Sic et Hieronymus innuit et Cyprianus per me allegati lib. 4. epistola 9. qui et equalitatem apostolatus fatentur et tamen primatum Petro tribuunt, quod fieri non potest nisi ad diversa referas.

4 certo Vöjcher
gati et epistola 9.

26 diluens

31 sunt, ut ed. Witth., ed. ten. nnd Vöjcher

35 alle-

¹) Vgl. Bb. I. E. 571. Luther hatte sich so bestimmt nicht geäußert.
näm. dilutionem.

²) eam.

Placet mihi apostolaturn dicere offitium, ita tamen quod etiam dicat honorem: sunt enim ista nomina et honoris et oneris, ut dixi, quod apostolus Rom. 10, 15. ad Romanos indicat e. 10. quomodo evangelizabunt, nisi mittantur?

De administratione iterum assentior reverendo patri, illam scilicet in temporalibus esse multo inferiorem quam illam in spiritualibus. Deum optimum rogemus, ut episcopi nostri illud agnoscant et spiritualia non per vicarios et temporalia per seipsos administrent. Denotavi ergo administrationem regiminis in spiritualibus potestative, nec obstat, quod reverendus pater dicit, sic se posse fingere Iohannem cancellarium, Marcum sigilliferum &c. quoniam, ut Augustinus ait, liberis verbis utuntur philosophi, nobis vero ad certam regulam loqui fas est. ideo talia oportet afferre que fundamentum recipiant ex sacra scriptura, sicut primum membrum apostolatus in apostolorum equalitate, alterum membrum regiminis in Petri primatu. Unde fateor, robustissimam esse auctoritatem Pauli, sed que mihi nec in una litera adversetur.

Contempsit reverendus pater simile per me adductum de schismatibus in provincia preside carente, quoniam iam ita sit in regnis fidelium Hispanie, Gallie, Anglie, Ungarie, que sunt sine capite, et tamen stat pax, quia concordia inter illa. Miror, quomodo reverendus pater tantarum cedium, bellorum, preliorum iam fuerit oblitus, que non potest ignorare. Dicere nolo tantum diuturnum dissidium et perpetuum odium inter Gallos et Anglos, odium etiam inveteratum inter Gallos et Hispanos, qui toties pro regno Neapolitano cum maxima Christiani sanguinis effusione bella gesserunt, et utinam tandem pax esset stabilis et permanens! Unam fidem, unum dominum Christum agnosco cum apostolo, sed Romanum pontificem ut Christi veneror vicarium. Stat ergo prior solutio invieta et valida, meo saltem exili iudicio. de quo doctiores inducent.¹

Preterea observandus pater dicit, verba Pauli per me non tacta 'Deus personam hominis non accipit' et sic minus soluta. Forte obaudivit, quoniam tam ex Ambrosio quam Hieronymo adduxi eorundem verborum sententiam. Iohannes enim et Petrus idiote fuerant et analphabetici in lege, Paulus contra doctus fuit proficiens supra multos coetaneos suos, ut de se testatur. noluit ergo Paulus reputare, quales fuissent Petrus et Iohannes, quia personam hominis deus non accipit. Ita enim elegit piscatorem sicut doctum scribam, sed per hoc primatus non tollitur, sed acceptio personarum deo non imputatur, etiam si unum alteri preelegerit, ut de Cornelio Petrus fatebatur: in veritate comperi, quia non est acceptio personarum apud deum.

Veniamus ad inducta per reverendum patrem.

5 quam illa 18 concordia. inter illa miror (so interpungiren auch die Gesamtausgaben und Lösscher, offenbar falsch) 27 inducent 31 ideote

¹) Vm Raude: 'Quia omnes sumus ceci' dixit Eccius (legend.: Lutherns bemerkt die ed. Erlang.).

Apostolum citat prima ad Corin: 12. qui corpus mysticum describens
 referat apostolos, prophetas, doctores et novissime administrationem. Dico,
 egregie quidem apostolum descripsisse, sed primatum ibi nec negasse nec
 astruxisse. Invalidum est ergo argumentum: 'hic Paulus huiusmodi primatus
 5 non meminit, ergo primatus non est in ecclesia', tum quod pueri sciunt,
 locum ab auctoritate negative non valere, tum quod etiam in sacra scriptura
 nullo loco non expressum, iuxta Augustini doctrinam lib: de doctrina
 Christiana, ex alio loco accipi debet, sicut nos fecimus. Pariformiter respon-
 demus ad illud Apocalyp: 21. Fateor: 12 sunt fundamenta: sint illa etiam
 10 figurata per duodecim boves, per 12 leuueulos, per 12 lapides Iordanis: sed
 in iis numerus duodenarius apostolorum asseritur, primatus ob hoc non
 negatur. Ego autem eum locum ob hoc induxi, quod oporteat passus sacre
 scripture concordare ostendere, et cum apostolus unum fundamentum Christum
 15 posuisset et nemo aliud ponere posset, Petrum per hoc fundamentum ecclesie
 negari non debere, quia Iohannes et ipse sanctus duodecim posuerit funda-
 menta. quod nisi distinctionem acceperis de fundamento fundamentorum, id
 est principali et de fundamento substituto seu secundo, Paulum et Iohannem
 non concordabis.

Secundo loco induxit, Petrum non potuisse ordinare Matthiam, sic
 20 spiritum sanctum segregasse Paulum et Barnabam. Respondeo: cum apostoli
 fuerint episcopi, non memini me reperisse in sacra scriptura ordinatos a
 Christo episcopos, cum in ultima cena primum eos ordinaverit sacerdotes.
 quare et illud in Petrum referre possum quo ad episcopatus ordinationem.
 Attamen quia apostolatus officium a solo deo tributum admitto, non mirum,
 25 quod divinum postularunt presidium. sortes enim miserunt non vulgari more,
 sed, ut sacer Dionysius testatur, sors illa fuit spiritus sancti visibilis appa-
 ruitio. Unde locus ille pro primatu Petri facit, quia primatum sibi concessum
 exequutus est: In diebus illis exurgens Petrus in medio fratrum &c. sicut et
 de Saphira et Anania, sicut in excusatione apostolorum quod non essent
 30 musto repleti, sicut in responsione et defensione coram concilio Iudeorum et
 aliis in actibus apostolorum contentis, ubi regimen superioritatis exercent.
 Unde Matthiam credo apostolum a domino factum et a sancto Petro epi-
 scopum ordinatum. Sic et de Paulo dudum concessi, quod apostolatuum a deo
 acceperit: abundantius enim laborasse aliis fateor.

35 Sed ad tertium veniamus, quod videtur magis facere ad propositum
 inter alia per reverendum patrem adducta: qui cooperatus est Petro, ad Gala: 2. Gal. 2, 8.
 Et dico, Paulum non promulgasse ibi ius divinum, sed narrasse factum,
 quoniam et Petrus in actibus apostolorum Cornelium gentilem insumus est in
 fide instruere et gentibus in Antiochia, ubi presedit, et similiter Rome, ubi
 40 tandem martyrio a Nerone gentili coronatus est, prefuit¹ et docuit simul

30 consilio

1) Hm Rande: 'Non est verum' dixit Martinus.

cum Iudeis ad fidem conversis et convertendis. Unde clare liquet, Paulum factum tunc narrasse. Pretereo, quod sanctus Paulus non meminit officii regiminis vel primatus presidentie, sed executionis apostolatus, secundum quem apostoli diversas sortiebantur provincias, in quo et Petrus aliis apostolis equalis fuit secundum Anacletum eam: in novo, secundum Hieronymum contra Iovinianum et super epistola ad Galatas, secundum Cyprianum in Epistola 9. ad Cornelium papam lib. 4. Qua de re sacra scriptura intelligenda est cum effectu, ut advertamus, quando de officio apostolatus loquatur et quando de regimine potestatis seu presidentie.

Non refert, quod reverendus pater adhuc negat me adduxisse ins¹⁰ divinum pro primatu et non dissolvere auctoritates per eum inductas, quia idem dicerem de eo. Attamen nullus ex sanctis patribus ita intellexit auctoritates per reverendum patrem inductas ad negationem primatus Petri super alios, sicut ipse induxit. Contra vero plurifariam sancti patres intellexerunt auctoritates per me inductas loqui de primatu Petri. Unde circa illam con-¹⁵clusionem, si aliquando acerbius et durius quidquam loquutus sum contra reverendum patrem, nollem arbitremini in personam suam dictum: sed causa ipsa que vertitur tam pregnans et necessaria mihi videbatur, ut verba aliquando acriora essent utenda: in reliquis conclusionibus Eccianam semper experiemini modestiam.²⁰

Unde et ego istam conclusionem volo finire in presentia, quod repetam s. Petrum primatum totius ecclesie a Christo tenuisse ex promissione ei

^{18 f.} Matth. 16, facta Matth. 16, sicut intelligit Hieronymus, Ambrosius, Cyprianus et alii, Matth. 10, 2. ex nominatione, quia primus nominatur Matth. 10. secundum glossam ibidem,

^{24 ff.} Matth. 17, ex solutione tributi Matth. 17. ubi solus ipse fuit equiparatus Christo secundum²⁵

Augustinum et Ambrosium, ex eo quod Christus rogavit pro fide eius inde-
duc. 22, 32. lectibili et iussit eum confirmare fratres Luc. 22, secundum Chrysostomum et
Job. 21, 17. sanctum Leonem, quod pastor ovium Christi constitutus est Iohannis ultimo
Job. 21, 19. secundum Chrysostomum et Gregorium, quod Christus ait ad Petrum 'sequere
me', non solum scilicet genere martyrii sed et ordine magisterii secundum³⁰

²⁸ Matth. 14, 29. Theophilum, quod solus iussus est Petrus venire super mare ad Christum,
ut sic mundus per mare designatus totus ei subiectus, secundum Bernardum
de Consideratione ad Eugenium, et per alia superius adducta reputo, con-
clusionem illam a tot s. patribus et novissime a concilio Constantiensi pro-
batam esse veram: nolo tamen inniti proprie prudentie, paratus captivare³⁵
intellectum meum et in iis et quibuscumque aliis iudicio iudicium ordinan-
dorum, sedis apostolice et aliorum prudentium et bonorum virorum. Soli
deo gloria.

Hora secunda.

Martinus.

Cogimur adieere coronidem, quia egregius d. d. diluens obiecta mea simul plurima opposuit et rursus me respondere coegit, et quanquam id
 5 voluíssem preterire, tamen, ut ordinandis iudiciis per omnia meam sententiam declarem, paucis respondeo.

Primum opponerat, quod Petrus prefabatur electioni Matthie exhortans apostolos &c. Credo autem nec ipsi d. d. videri per hoc probari primatum Petri, si Petrus predicat, cum in superioribus ipse mihi responderit, aliud
 10 esse apostolatum et aliud administrationem regiminis. Non recte ergo dixit, Petrum sic predicando exereuisse administrationem regiminis: alioquin et Stephanus erit primus et papa, quia et ipse predicavit et multa fecit in populo. Et quod credit Matthiam apostolum esse episcopum ordinatum a Petro, sum contentus, ut credat quidquid volet: ego non credo, nisi probet. Item
 15 quod Petrus exereuerit primatum in percussione Ananie et Saphire potest dici, sed non probatur: nam suscitavit mortuos, quod et alii apostoli fecerunt. Item quod exensavit apostolos, ne viderentur esse ebrii, nec hoc iudicium est primatus, cum, ut dixi, egregius d. d. semper distinxerit primatum ab
 20 omnibus operibus et administrationibus communibus ceteris. Item quod Petrus ambulavit super mare et Bernhardus 'mare' interpretatur mundum, concedo: sed nihil ad primatum, cum et nos calcare debeamus mundum.

Illud libens transeo de fidei indefectibilitate rogante Christo promissa: concedo enim fidem Petri nunquam cecidisse, etsi ipse ceciderit a fide: tunc enim latro credidit fide Petri, quando Petrus negavit, ut Augustinus ait.
 25 Longe aliud est fides quam primatus. Item et illud, quod Petrus dedit staterem pro Christo et se, in quo equiparatus dicitur Christo, concedo: sed nihil ad primatum, imo contra primatum. Nam mox sequitur, ut et Hieronymus interpretatur, ceteros apostolos ideo offensus, quod Petrum suspicarentur fore maiorem, ceperunt disputare, quis esset maior: ideo Christus ad-
 30 vocato parvulo compescebat eorum ambitionem. Et sic sequentia textus fortius pugnant contra primatum quam precedentia pro primatu.

Illud Iohannis ultimo, quod soli Petro dictum est 'Sequere me', interprete Theophilo sit intelligendum non modo de genere martyrii sed et ordine magisterii, nego Theophilum, cum Augustinus melius videatur sentire dicens
 35 sic: Sequere me temporalia mala perferendo, et si Augustinus non diceret, ipse textus Evangelii convinceret. Exiit enim sermo inter discipulos, quod discipulus ille non moreretur, cum audissent Christum dicentem: si volo illum manere, quid ad te? tu me sequere. Ideo manifestissimum est, quod de genere martyrii et passionis imitatio ista intelligenda sit.

20 Bernhardus per mare

34 cum quod Augustinus

Quare ego rogo, d. d. omittat nova adducere et presertim ea quae non
 Act. ch. 8, 14. faciunt ad rem, cum et ego possem inducere illud act: 8. ubi apostoli mise-
 Act. ch. 15, 13. runt Petrum et Iohannem tanquam inferiorem, et act: 15. Iacobus sermonem
 Petri et confirmavit et mutavit, sed nolui haec et similia inducere, cum iam
 dudum concesserim primatum honoris Petro solumque negaverim primatum
 Gal. 2, 6. potestatis super ceteros apostolos. Haec est enim illa persona (imo et primatus
 honoris), quam deus non respicit, ut superius induxi, non autem illa persona
 piscatoris et paupertatis, ut Ambrosius referente doctore exposuit. Hiero-
 nymus enim melius de magnifica qualitate Paulum interpretatur, qua pseudapostoli
 ad Galatas tanquam ab auctoritate Petri subvertere voluerunt. Sum
 enim contentus optime, quod d. d. suam propositionem per auctoritates Hiero-
 nymi, Ambrosii, Bernardi, Leonis confirmavit, praecipue super hanc auctori-
 Matth. 16, 18. tatem "Tu es Petrus", modo mea sententia, ut in precedentibus dictum est,
 eisdem et maioribus auctoritatibus et magis ad intentionem loquentibus con-
 firmatio habetur, referens haec quoque ad iudicium ut supra.

Eccius.

Reverendus pater recludit hodie conclusa et ea quae velut accessoria et
 emblemata in conclusione adiecit Corinidem, repercutit ut principalia et adeo
 metamorphosin curat, ut ignorem, an in opponentem vel respondentem sit
 transformatus.

Ad rem brevibus.

Nunquam somniavi illam consequentiam 'Petrus predicavit, ergo fuit
 primus'.

Deinde credulitatem meam de Matthia improbat, et tamen rationem
 meam non diluit. Matthias et ceteri apostoli fuerunt episcopi et non fuerunt
 ordinati a Christo nec seipsos ordinauerunt: quare non nisi a Petro fuerunt
 ordinati, quem Christus pastorem constituit, quare necum credat vel aliud
 ad illud respondeat.

De excusatione Petri imponit mihi nunquam cogitatum, quod primatum
 separaverim ab operibus administrationis aliorum apostolorum: nunquam fuit
 mentis mee, immo allegavi beatum Gregorium, alios episcopos vocatos in
 partem sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis.

De Bernardo super transitu Petri super mare dicit nihil facere ad
 primatum. De quo miror, quomodo dicere possit, si Bernardum legit: nam
 ex intentione Bernardus voluit probare ex hoc primatum Eugenii super alios
 et totum mundum debere ei esse subiectum, non sic aliis episcopis vel
 apostolis.

De statere ex litera sequenti vult elicere oppositum, quod tamen non
 fecit, sed Christus murmur apostolorum compescuit. At ego non meo capite

9 quam pseudapostoli Vöjcher und ed. Erlang.: vielleicht ist qua enim pseudapostoli zu
 tejen 27 aliud fehlt

sed sanctorum patrum verba sacre scripture accipio. nam ex hoc beatus Ambrosius voluit denotatum Petrum reliquis superiorem futurum, quod et Augustinus in questionibus Evangelicis testatur expressissime: questio mihi non occurrat. Quare nostro sensui non innitamur, sed sanctis patribus.

5 De fidei indefectibilitate transiit pater, adducens tamen illud Augustini, ^{Aug. 22, 2.} quod fidem, quam Petrus negavit, latro in cruce servavit. Et ego de illo dicto transeo: sciat tamen reverendus pater, quod sanctus Cyprianus verbis Christi innixus voluit nullas hereses Rome vel in aliis ecclesiis exortas, sicut pridie dixi, quod in Romana sede fuerunt ducenti et 12 pape,¹ et tamen ante eorum amotionem nullus definitive et sententiam ferendo in fide erraverit.

10 Ad Theophilum, quem pro suo nutu negat sine alicuius vel auctoritatis vel rationis inductu, miror, quod Ecclesiasticos patres ita contemnit, qui sophistis est admodum infensus. Augustinum induxit, qui Theophilo non adversatur, Christum loquentum de genere martyrii: sed doceat, ubi
15 Augustinus ordinem magisterii negaverit, cum ibidem tract. 124. de Petro fateatur, eum fuisse abundantiore gratia unum eundemque primum apostolum, et in epistola 162. in Romana ecclesia, inquit, semper apostolice cathedre vixit principatus. quare non me roget, ut conclusionem nostram, quam reputo veram, non defendam.

20 Suaeque adduxit de Petro misso in Samariam et per hoc primatum ab ^{Epist. 8, 14} eo ablatum: quasi nesciamus, aliquem mittere seipsum, ut filium dei a patre et a seipso missum. Non noviter ista ventilari ceperunt, sed omnia dudum fuerunt soluta per Alpharum, Iohannem de turre cremata et alios. Quod si Petrus Iacobo cessit Hierosolimis in concilio, et loci et senectutis rationem ^{Epist. 15, 13}
25 habens, primatum Petro non aufert.

Sed ut videatur aliquid facere, tribuit primatum honoris Petro, forte velut ambitioso, cum ex me audierit Cyprianum, Hieronymum et Anacletum, apostolos equalis fuisse honoris. Ergo primatum honoris reverendus pater tribuit Petro, quem sancti patres negant: contra primatum regiminis negat
30 Petro, quem concurs sanctorum patrum sententia et concilii Constantiensis Petro tribuit. Desinat ergo, oro, gloriari, se contra tam sanctos patres, contra tam celebre concilium se maioribus auctoritatibus nixum, quod sepe ostenderim, auctoritates per eum inductas primatum non negare alienius
35 sancti patris sententia. Quare potius eum Grecis sero sapientibus, velut de Troianis dicitur, tandem sapiat, Romanum pontificem, verum Christi vicarium, primum in orbe tenere locum, sicut Greci ipsi, imperator, patriarcha et primates, hoc confessi sunt et obedientiam fecerunt Romane ecclesie anno 1439: 22. Novembris, et sic fiat pax in diebus nostris. Que omnia ut supra committo iudicio eorum, quorum interest et intererit. Soli deo gloria.

5 defectibilitate 6 quod fides 11 sive alienius

¹) In seiner Schrift De primatu Petri lib. II. cap. 29. zählt 64 bis auf Leo X. 229 Päpste.
Luthers Werke II. 21

Martinus.

Non displicent omnia ferme, quae loquutus est egregius d. d., praecipue illud Augustini, quod apostolice cathedrae principatus vixit semper in ecclesia Romana, si addidisset et unum verbum, scilicet principatus potestatis super
 Matth. 14, 29. omnes episcopos, et Bernhardum credo torquere textum de ambulante Petro
 super mare, cum sequentia manifeste fidei tribuant ambulationem illam, non
 primatui, dicente Christo, cum submergeretur Petrus: modice fidei, quare
 Matth. 14, 31. dubitasti? Et quod cupit, ut credam secum apostolos ceteros fuisse ordi-
 natos episcopos a Petro apostolo, modo non placet obsequi, cum omnes
 fuerint episcopi equaliter Petro, ut textus per Petrum inductus probat de
 Epist. 1, 20 Iuda: Et episcopatum eius accipiat alter. Haec de isto.

Eccius.

De episcopatu, quod etiam Iudas fuerit episcopus iuxta illud psalmi:
 Ps. 109, 8. Et episcopatum eius accipiat alter, dico, episcopatum ibi usurpari pro aposto-
 latu et non pro ordine episcopali. Nam apud plerosque dubium est, an
 Ioh. 13, 30. Iudas etiam fuerit sacerdos. Sed hoc nihil ad rem. exiit tamen Iudas buc-
 cella sumpta: quare dum in cena Christus ordinaverit discipulos sacerdotes,
 Iudas non fuit episcopus consecratus. Committo haec indicanda ut alia.

De Purgatorio.

Contra nonam conclusionem argumentatur Eccius.

Non solum apud Theologistas, sed etiam in sacra scriptura, in sanctis
 patribus habetur, quod vita haec praesens sit status et terminus merendi et
 demerendi: quare existentes in purgatorio amplius mereri non posse et sic
 non maiorem gratiam accipere.

Hoc ita esse, probo per Ieremi: 25. reddam eis secundum opera eorum
 2. Cor. 5, 10. et secundum facta manuum eorum. Ita etiam Paulus ait: omnes nos mani-
 festari oportet ante tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corporis,
 prout gessit, sive bonum sive malum: scientes ergo timorem domini homi-
 nibus suademus.

Addo Hieronymum, ut gradatim descendam, eo loco apostolum intelli-
 gentem: hoc dicit, inquam, quandiu in mundo positi peregrinamur a domino,
 conversatione bona id agamus, ut ei in futuro placere possimus, non ut
 quidam putant, quod, posteaquam excesserimus e corpore, ibi aliquid ope-
 rantes promereamur. Idem fatetur glossa ordinaria. Frustra ergo homo post
 corpus sibi hoc promittit, quod hic comparare neglexit. Ita etiam intellexit
 Ambrosius, solum facta corporis alibi premiari.

Ex quibus liquet: cum gratia angeatur ex meritorum respondentia, et
 animae in Purgatorio non poterunt aliquid operari meritorie, ex allegatis non

poterit etiam in eis augeri gratia. Subscribit apertissime beatus Augustinus in Enchiridio c. 109. et 110. et repetit eadem verba principaliter questi: 2. de 8 Dulcicii questionibus post multa: Quocirca, ait, hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari, nemo autem se speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri. Cessat ergo post mortem meritorii operis auctio: cessat et gratie auctio meritis respondens.

Martinus.

Opposuit egregius d. d. duas divine scripture auctoritates et quattuor
10 sanctorum patrum.

Prima Hieremie, ubi deus dicit: Reddam eis secundum opera eorum. Jer. 29, 14
Miror satis egregium d. d. quod hec et similia arbitretur contra me pugnare, cum ego in Resolutorio meo¹ multo plures adduxerim in hanc formam et exposuerim, quomodo nihil contra me pugnent, aut eque contra purgatorium
15 pugnant, cum enim divina scriptura tota prorsus nihil habeat de purgatorio, sed omnia loquatur vel de inferno vel celo, volo hoc hac una responsione ad omnes auctoritates respondisse, quod non faciant ad propositum: sequenter et expositiones omnium patrum, nisi expresse meminerint purgatorii, nam credibile est, quod, quando tractant scripturas sanctas, sensum etiam scrip-
20 ture sancte sequantur. Ideoque aliis rationibus et auctoritatibus doceri oportet, animas esse certas et non augeri eas in charitate.

Eccius.

Cum reverendus pater plures se allegasse dicat auctoritates in resolutorio et exposuisse, vidimus quoque, glossam suam ad textum
25 nihil facere, quod iam ostendimus, hoc quoque non accipimus, in sacra scriptura nihil haberi de purgatorio, quod dictum quidem Grecis et Piccardis esset favorabile, verum Christiane fidei adversum, ut recte meminit in resolutorio. Sed ponamus solutionem suam unicam ad aciem, qua dicit adducta nihil facere ad propositum, quam eoneinne respondit! Apostolus dicit, mun- 2. Cor. 5, 10
30 quemque recepturum secundum quod in corpore gessit: dominus pater dicit, hominem recipere etiam secundum quod in purgatorio gessit. Augustinus dicit, omne meritum hic comparari, et dominus pater contradicit, etiam in purgatorio meritum comparari. Hieronymus dicit, postquam e corpore excesserimus, nihil nos promereri apud deum: d. pater contra dicit, postquam e corpore excesserimus, adhuc in purgatorio nos promereri. Ita de Ambrosio, Iudicent iam illustrissime dominationes, excellentie et prestantie vestre, an per me inducta nihil faciant ad propositum, que directe nihil dictis patrum contrariantur. Peto ergo, quod vere solvat vel ostendat, quomodo ad pro-

28 ad arcem Manuscript nach Völscher

35 Ita de Ambrosio iudicent

1) 28b. 1 C. 555 ff.

positum nihil faciat, nec miretur, quomodo et ego plures sum ei adducturus auctoritates, ut manifestarium sit, hoc non esse theologistarum sed verorum theologorum.

Martinus.

Ego, qui credo fortiter, immo ausim dicere 'scio', purgatorium esse, facile persuadeor, in scripturis de eo fieri mentionem, quemadmodum illud Matth. 12, 32. Matthei inducit Gregorius in dial.: Non remittitur neque in hoc seculo nec in futuro, volens peccata quedam remitti in purgatorio. Admitto et illud Machabeorum 2. Sancta est et salubris cogitatio pro defunctis exorare &c. Sed hoc volo, quod in universa scriptura non habeatur memoria purgatorii, quae posset stare in contentione et convincere: nam et liber Machabeorum, cum non sit in canone, pro fidelibus potens est, contra pertinaces nihil facit, et dictum Gregorii facillime eliditur, quod neque hic neque in futuro peccatum remittatur, id est nunquam. Ideo nolo mihi suspicionem fieri, quod faverem Bohemis et Grecis. Hoc pro primo.

Ad replicam d. d. dicam nihil aliud quam quod iam prius dixi: idem enim repetit, ideo et idem respondeo. Dixi enim in sacris literis nihil haberi de purgatorio: ideo non posse eas neque expositiones earum ad negotium purgatorii aptari. Redditur autem aut bonum bonis aut malum malis post mortem. Medii sunt qui in purgatorio sunt, de quibus diete auctoritates non loquuntur, quibus neque redditum est bonum neque malum, et sic purgatorium per medium auctoritatum semper transit.

Eccius.

Quod se exensat, credere se et scire purgatorium esse, bene accipio et prius novi: sed quod negat in sacra scriptura purgatorium probari, hoc tanquam falsum et grecanicum respuo, in proposito manens, quanquam nec illud nec alia multo maiora contra protervos et pertinaces convinci possint, ut de Arrio et aliis patribus. At quod propterea illud dicatur non reperiri in scriptura, quia contra pertinacem convinci non possit, est omnino captiosum et religioni nostre adversum.

De libris Machabeorum, quos dicit facere pro fidelibus, sed non esse in canone, et hoc, inquam, falsum est. quamvis enim apud Hebreos in canone non fuerint, tamen ecclesia recepit eos in canonem, ut pater domini patris Augustinus lib: de civitate dei testatur lib: 18. et sanctus Ipho in suis decretis constitutionem inserit, qua ecclesia libros illos in canonem recepit.

Quod in suo proposito persistere vult reverendus pater, allegata per me non facere ad propositum, quae tamen de directo ei contrariantur: Primo enim quod dicit auctoritates illas respicere celum vel infernum, non iuvat, quia de directo faciunt mentionem de statu merendi et demerendi, et hunc

statum diffiniunt morte terminari. Contra reverendus pater nullo sancto doctore immixtus audet animabus a corpore existentibus terminum merendi prorogare et merita purgatorii in celo remunerari, et apostolica clamat sententia solum remunerari opera, quae homo in corpore gessit. Quare dicta in
 5 resolutione sua perpendi, sed tanquam insufficientia acceptare non potui, ut illas contrarietates prius aperiat.

Martinus.

Primum, quod egregius d. d. dicit, non ideo aliquid negandum esse de scriptura, quia pertinaces convinci non possint, optime et verissime dicit:
 10 sed loquor ego de his pertinacibus, qui nos nostra auctoritate et proprio iaculo confodere possunt. Evidens enim est, librum Machabeorum pertinere ad vetus testamentum: quando ergo sanctus Hieronymus canonem hebreum conscripserit et eos solos libros valere in contentione, qui de canone sunt, definiat sitque in hac sua sententia receptus, facile nostro telo verberabimur,
 15 nisi fidelibus persuadeamus.

Secundo probat, librum Machabeorum esse receptum in canonem: contendit ad equivocationem et facile concordabimur. Scio, quod ecclesia recipit hunc librum, et hoc dixi: sed non potest ecclesia plus tribuere auctoritatis aut firmitatis libro quam per seipsum habeat, sicut et ceterorum patrum
 20 opuscula approbat et recipit, sed non ideo confirmat aut meliora reddit. Transeo ergo ista, quae in multis dicuntur canon et canon.

Tertio dicit, auctoritates inductas directe facere mentionem de statu merendi et eundem morte terminari. Respondeo, sicut prius: quia nihil de purgatorio meminerunt, sed tantum de celo et inferno, ideo moriens ad celum
 25 non meretur, moriens ad infernum non meretur, et sic terminatur utriusque status merendi: alioquin possit eisdem auctoritatibus evidentissime probari purgatorium.

Quarto dicit, me nullo auctore imiti et prorogare terminum merendi, Item merita purgatorii remunerata asserere. Fateor: hoc enim feci, ut disputarem et audirem meliora quam ego noverim. Ego enim nihil de purgatorio
 30 novi nisi animas ibi pati invandas operibus et orationibus nostris, paratus humiliter doceri, si quae plura de ipso possunt tradi. Quare apostolus contra
 2. Cor. 5, 10. me inductus, quod solum opera in corpore gesta remunerentur, relative ad purgatorium acceptus est a domino d. quomodo iam dixi non posse accipi, sed solum ad celum vel infernum: ista relatio si observetur, patet, quod non
 35 pugnet contra me, aut demonstrabit purgatorium.

Nona Iulii.¹

Eccius.

Primo, cum d. pater dicit, auctoritates inductas non intelligi de purgatorio, placet quo ad hoc, quia meritum solum in hac vita, ergo purgatorium

¹) Im Manuscript nach Völscher dafür: Sabbatho D. Marci: vermuthlich ein Lesefehler fiatt; Sabbatho S. Marie.

excludunt in hac vita. Deinde certum est, Augustinum in Enchiridio loqui etiam de purgatorio, quia ibidem probat, animas suffragiis vivorum relevari, et Hieronymus increpat eos, qui putant animas exutas mereri, qui purgatorium

30. 66, 21 asserit Esaie ultimo.

Quod vero dicit, conclusionem suam esse disputationem, quasi non 5
habens de ea magnam fiduciam, miror plurimum, cum iam post annum illam ventilaverit et magnifico titulo disputationem inscripserit 'contra novos et veteres errores', sententiam quoque recentiorum theologorum nec stulto verisimilem affirmat ac contemptim eos theologistas nuncupat.

Quod vero divinator canonis equivocationem, non patior, quoniam 10
Augustinus in illo li: 18. de civitate dei eundem terminum maxime in puncto adversativo non potuit equivocare dicendo, quod non fuerit in canone apud Hebreos, sed apud ecclesiam. Deinde exploratum est, cum plura essent Evangelia scripta, auctoritate ecclesie quattuor in canonem recepta, et sic 15
libros Machabeorum receptos testatur prologus: tamen ab ecclesia inter divi-
norum voluminum annotantur historias. Sed melius ad rem.

Quia se fundat in hoc, quod purgatorium non sit in sacris literis expressum, contra quod est concilii Florentini decretum, quod et Greci ab-
30. 66, 12: negato errore assumpserunt. Deinde plures loci sacre scripture, ut illud:
Transivimus per aquam et ignem, et perduxisti nos in refrigerium. Illud 20
Psal. 4, 14. Ecclesiastis 4. de carcere et cathenis egreditur ad regnum. Illud Matth: 5.
dixit dominus: Esto consentiens &c. ne in carcerem mittaris. amen dico tibi,
non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem. Ubi per carcerem
intelligit locum purgatorii, ex quo homo non liberatur, nisi plene satisfecerit,
Luc. 12, 58. sicut interpretatur beatus Gregorius in loco respondente super Lucam. Ratio 25
tamen Gregorii, quam reassumit beatus Bernhardus ser: 66. super Canticis,
est valida, quod Christus innuat, aliqua peccata remitti in futuro seculo.

Sed apertissimus textus est prima ad Corin: 3. Si cuius opus arserit,
1. Cor. 3, 15. detrimentum patietur: ipse autem salvus erit, sic tamen quasi per ignem,
1. Cor. 3, 13. et: dies domini declarabit, quia in igne revelabitur, et uniuscuiusque opus 30
1. Cor. 3, 12. quale sit, ignis probabit, et ibi de stipula, feno &c. ubi beatus Ambrosius
dicit, apostolum expresse loquutum de Purgatorio. Idem testatur glossa
interlinearis, glossa quoque ordinaria: subscribit beatus Hieronymus lib: 2.
contra Iovinianum, beatus quoque Gregorius de purgatorio accipit, quod et
beatus Bernhardus super Canticis facit. Et ne quis obijciat mihi Augustinum 35
in enchirid: c. 67. qui et de igne presentis seculi verba illa posse intelligi
ait, legat eundem completius ibidem et quest: 2. de 8 Dulcicii questionibus,
et reperiet, Augustinum illa verba apostoli, sicut sunt manifestissima, accipere
quoque de purgatorio.

Quare nedum in libris Machabeorum, quod utique ecclesie sufficeret, sed et in aliis scripturis purgatorium asseritur, nisi Gregorius, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Bernhardus sint de numero theologistarum: nescio alioquin, quomodo reverendus pater possit fateri se scire, esse purgatorium. cum literæ sacre scripture ita valide velit imitti, et cum clarissima sint scripture testimonia pro neotericis theologis, ipse nec unum locum in scriptura assignare poterit, ubi merita vel gratiam in purgandis augeri asseratur, cum contra sapiens dicat Ecclesiastis 11. et si ceciderit lignum ad Austrum ^{Eccl. 11, 3.} aut Aquilonem, ad locum ubi ceciderit, ibi erit, Glossa ordinaria: id est locum quem hic tibi preparaveris, tunc habebis, quia 'in domo patris mei, ^{Joh. 14, 2.} ait Christus, mansiones multe sunt', certa mansio morienti deputatur, ultra quam suis meritis in purgatorio ascendere nequit.

Sic Damascenus lib: 2. c. 4. testatur: Scire autem oportet, quod hoc est in hominibus mors, quod in angelis casus, et declarat hoc quo ad terminum merendi. Sic sapiens Ecclesiastis 9. Quidquid potest manus tua, ^{Eccl. 9, 10.} instanter operare, sicut ad illum sensum allegavit devotus ille et dignus Ecclesie minister Iohannes Capistranus. Ita hoc apostolus docuit ad Gal: 6. ^{Gal. 6, 7—10.} Nolite errare, deus non irridetur: que enim homo seminaverit, hæc et metet, quoniam qui seminant in carne sua, de carne metent corruptionem. bonum autem facientes non deficiamus: ergo tempus habentes operemur bonum ad omnes. Glossa: 'quod homo seminaverit', scilicet presentis vite labore. Non ergo in purgatorio seminantur merita, sed in presenti vita. Quod et Chrysostomus confirmat per illud Iohannis 9. me operari oportet opera eius, qui ^{Joh. 9, 4} misit me, donec est dies: venit enim nox, quando nemo operari potest. ²⁵ 'Dies', ait Chrysostomus, est presens vita. Ideo Augustinus hortatur nos debere operari, dum vivamus, ne per noctem preveniamur. Accedat testis etiam beatus Ambrosius, volens, apostolum loqui de tempore presentis vite nobis concessæ, ut iuste conversemur. Quare egregius psalter ait psal: 103. ^{Ps. 103, 23.} Exhibet homo ad opus suum et ad operationem suam usque ad vesperam.

³⁰ Postremo expressa est illa Augustini sententia præter superius allegata, ubi tamen purgatorii meminit. sententia est eius cap: 3. de fide ad Petrum: tempus acquirendi vitam eternam in ista tantum vita deus hominibus dedit. Hieronymus quoque lib: 3. super illud ad Gala: 6. 'Unusquisque onus suum ^{Gal. 6, 5.} portabit' ostendit, quomodo homines meritis suis inventur in hac vita, sed ³⁵ vocati ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Noe nec Daniel possint stare pro quoquam, sed unusquisque portabit onus suum. nam, ut pulchre beatus Bernhardus docet, in cuiusque hominis morte particulare fiet de eo iudicium, quod fieri non posset, si adhuc terminum haberet merita sua in purgatorio emulandi et gratiam augendi, quia, ut per Prophetam ⁴⁰ Zachariam inquit, adequabit gratiam gratie, gratiam glorie reddet in pro- ^{Zach. 4, 7.} portione ad gratiam fidei.

Quod si etiam testimonia illa non essent ita clara, quae tamen sunt apertissima, hoc unum deberet reverendum patrem in proposito abstertere, quod theologus absque theologico fundamento pro suo arbitrio, non existens iudex nec iudicis assessor, animalibus exemitibus terminum merendi vult prolongare, quare quo ad istam particulam concludendum videtur, animas in purgatorio satis pati et purgari a delictis, sed maiorem gratiam non mereri. 5

De secundo principali quo negat, animas in purgatorio esse certas de salute, hoc iterum arbitror nulla sacre scripture auctoritate fundatum. In presentia tamen, quod sint certe de salute, adduco illud Apoc: 5. Vidi in dextra sedentis supra thronum &c. Et nemo inventus est dignus aperire librum nec in celo nec in terra nec subus terram. In inferno indubitate nulla est dignitas librum aperiendi, quare de purgatorio loquitur, in quo etiam sunt aliquando sancti viri miraculis coruscantes, sicut de sancto Paschasio testatur beatus Gregorius 4. dialogorum et historia de sancto Severino, Coloniensi episcopo, natione tamen Suevo. Illud idem asserit et infra: et omnes cantabant in celo, in terra et subus terram. Sed de salute quasi desperantes non cantant, quare eo ipso quod sacra anima cantum ibi esse asserit, animas certas de salute affirmat. Preterea in canone misse, ubi pro defunctis in purgatorio oratur, ita dicimus 'Memento, domine, famulorum tuorum, qui nos precesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis &c. Ipsi et omnibus in Christo quiescentibus'. Si ergo iuxta sacratissimum misse canonem anime quiescunt in Christo, quomodo possunt esse in tali turbatione et horrore quasi desperationis, sicut declarat reverendus pater in suo resolutorio conclu: 14. usque ad 20.¹² non enim video, quomodo in tali horrore, tremore, turbatione et quasi desperatione, quae omnia maximam dicunt inquietudinem, anime purgande possint dici dormire in somno pacis, quod predicta omnia paci adversentur. Sed tunc a veris Christianis recte censebuntur in pace quiescere, dum secure expectant terminum suae purgationis. 10 15 20 25

Haec sunt partim, quae me moverunt et hodie movent ad dissentiendum reverendo patri, paratus tamen stare iudicio et informationi aliorum. 30

Martinus.

Tria per ordinem Egregius d. d. copiosissime contra me prosecutus est: Primum, canonem scripture comprehendere libros Machabeorum: deinde, purgatorium probari etiam aliis locis scripture: tertio conatus ostendere, animas esse certas de salute sua. 35

Respondeo: De primis duobus nulla est inter me et dominationem suam controversia: ideo non erat necesse tot auctoritates colligere ad eam

¹² Lottum ibi (jo auch die Gesamtausgaben und Vöjcher: obige Lesart richtige Konjektur bei Walch XV Sp. 1296)

¹⁾ 28. I C. 554 ff.

rem, quam forte constantius affirmo quam ipse, ut qui me scire professus
sim esse purgatorium. Sed hic vertitur Scopus, an posset probari, animas
in purgatorio mereri et gratiam in eis augeri: tamen transeamus per ordinem.

Primo dixit, auctoritatibus heri adductis statui meritum solum in hac
5 vita, ergo excludi in futura vita, quod ipse intelligit purgatorium, et sic
aptat auctoritates ad purgatorium: ego autem concedo de futura vita vel
infernⁱ vel celi. Adduxit etiam Augustinum in enchiridio loquentem de
purgatorio et Hieronymum inreperantem eos, qui exutas animas mereri asse-
rant: utrumque concedo.

19 Me etiam reprehendit, quod dixerim me disputare hanc propositionem,
quasi non habens fiduciam de ea, qui magnifico titulo scripserim, 'contra
novos et veteres errores' me disputaturum, sententiam recentiorum nec stulto
verisimilem affirmarim ac contemptim eos theologistas nominarim. Dico,
sicut heri dixi, me adhuc nihil scire de negotio animarum et purgatorii, et
25 hoc appellem errorem, quod quidam audent asserere quod ignorant et opi-
niones patrum, ut beati Thome, Bonaventure et similium, quas ipsi non
asseruerunt, ipsi tanquam certos articulos fidei pronunciant: hos ego appello
theologistas et non theologos. Opiniones tractari debent in scholis, in populum
predicari verba et opera dei, Psal. 18. Celi enarrant gloriam dei &c. Non
30 ergo ego damno opiniones optimorum patrum, sed resisto fabris illis, qui ex
opinionibus hominum nobis conflant articulos fidei, quod non est boni theo-
logi officium.

Quod canonem ego equivocaverim contra Augustinum, lib: 18. c. 36.
coegit me divus Hieronymus, item Eusebius in historia ecclesiastica recensens
25 et antiquorum auctoritates. ideo stat equivocatio, cum aliter Augustinus,
aliter Hieronymus de antiquioribus de canone sentiunt, et per consequens
nullum robor argumenti in contentione relictum est. An prologus Hieronymi
inter divina volumina libros Machabeorum enumeret, non memini.

Transeo illud, quod quattuor Euangelia auctoritate ecclesie recepta sunt:
30 hec enim erit alia materia.

Post hoc dicit, contra concilium Florentinum esse, quod purgatorium
non sit in scriptura expressum. Respondeo: concilium non potest facere de
scriptura esse, quod non est de scriptura natura sua, sicut nec ecclesia potuit
facere Euangelia, etiam si approbavit Euangelia.

35 Quare videamus auctoritates.

Primo illam Psal: 65. Transivimus per ignem et aquam. Respondeo: Ps. 66. 12.
non valet ad purgatorium, loquitur de persecutionibus sanctorum, sicut in
multis aliis locis: psal: 16. Igne me examinasti, item 25. Ure renes meos Ps. 17. 3. 26. 2.
et cor meum, et 1. Petri 1. Modicum si nunc oportet contristari in variis 1. Petri. 1. 61.

19 Psal. 8. 20 Die Gesamtausgaben, nicht aber Löffler, setzen jünktos. fabulis
istis, qui 23 lib: 18. c. 26. alle Ausgaben (zu ergänzen ist de civitate dei)

tentationibus, ut probatio fidei vestre multo sit preciosior auro quod per ignem probatur. Et breviter, tropus est iste vulgatissimus scripture, per ignem et aquam intelligi tribulationes: ideo nimis heret in literis et syllabis, quod mihi imponit d. d. qui ignem pro purgatorio accipit.

Matth. 4, 14.

Item et illud ecclesiastis, quod aliquis de carcere et catherenis egreditur ad regnum. Satis est clarus textus de vanitate huius mundi disputantis, quod casu vertente is qui nunc servus est fit rex, et qui rex est fit servus. His et similibus auctoritatibus si contra negantes pugnaremus, nihil nisi ludibrium de nobis et ecclesia adversariis faceremus, quanquam ego libentissime omnia hec admitto et si qua sunt similia.

Matth. 5, 25.

Tale et illud est Matth. 5. Esto consentiens adversario tuo, ne tradat te tortori &c. ubi per carcerem dicit intelligi per Ambrosium locum purgatorii. Libenter admitto: sed quia alii patres in diversum exposuerunt, presertim Augustinus de inferno et nunquam egressuro exponit, fit auctoritas dubia, fidelibus suadens, resistentes non convincens. Ut id taceam, quod textus consequentia ne patiat quidem de purgatorio intelligi: dicit enim de consentiente adversario et dissentiente, volens, dissentientem damnabiliter et contra Christi preceptum peccare, que pertinent ad infernum, non ad purgatorium.

Rationem Gregorii consentiente Bernhardo dicit esse validam, quod deus remittit aliqua peccata in futuro. Respondeo: verum est apud fideles, sed invalida apud resistentes.

1 Cor. 3, 15.

Post hec dicit, esse apertissimum textum prima Corin. 3. si cuius &c. ipse salvabitur, sic tamen quasi per ignem, et Ambrosium et Hieronymum, glossam ordinariam et interlinearem, Gregorium, Bernardum intellexisse apostolum de purgatorio, licet Augustinus alicubi de presentis seculi igne eadem verba posse intelligi dicat. Respondeo: adeo non est apertissimus hic textus, ut ego hodie fatear, cum multa excusserim, me adhuc nescire germanum sensum Pauli, ita variantibus interpretibus, quanquam pro me libens admittam de purgatorio, verum cum apostolus apertissime dicat, opus uniuscuiusque per ignem probari, in quo igne dicit revelandam diem domini, que declarat uniuscuiusque opus, ut sunt aperta verba, meo tenui iudicio videtur loqui de igne conflagrationis et extremi iudicii aut, ut Augustinus, tropologice de igne persecutionis temporalis, qua maxime probatur fides et fidei doctrina et quecumque super hec edificantur.

Quare adhuc nihil habetur ex sacris literis manifestum de purgatorio, quod in contentione valeat. Non ergo beatissimos patres de numero theologistarum habeo, quia purgatorium cum eis confiteor, nec ipsi opiniones et ignorantias suas de statu animarum pro articulis sanxerunt, sicut faciunt theologiste.

Miratur dominus doctor, quomodo possim scire esse purgatorium et ego nec unum locum habeam pro me in scriptura, cum hec, ut dicit, clarissima scripture testimonia pro neotericis theologis facere putet. Respondeo: non est necesse confiteri, qua via noverim purgatorium vel quaecumque: deinde
 5 hec testimonia clarissima pro purgatorio sunt adducta, non pro statu animarum in purgatorio.

Iam illa auctoritas Ecclesiastis 11. in quocumque loco ceciderit lignum ^{Eccl. 11. 6} sive ad Austrum sive ad Aquilonem, ibi erit, ubi glossa ordinaria intelligit 'locum, quem hic tibi preparaveris, habebis', nescio quo ingenio ad propositum ducatur. Si enim per locum preparatum et habitum intelligit purgatorium, manendum erit in eternum in purgatorio: si autem intelligit 'quod si hic preparaveris, id est merueris', tunc non facit ad auctoritatem Ecclesiastis, qui nihil de merito loquitur, sed de morte hominis.

Transeo illud, quod Christus dicit, in domo patris sui esse multas ^{Job. 14. 2} mansiones, et quod certa mansio morienti deputatur, ultra quam ascendere nequit: totum pro me est. Scio, quod unicuique mansio deputatur post mortem, sed non statim pervenit ad mansionem post mortem, nisi mansionem iterum pro purgatorio accipiat, et sic morientes ab eterno regno excludit.

Item et illud Damasceni: Hoc hominibus mors, quod angelis casus. Respondeo: si ergo post mortem ceciderit in purgatorium, sequitur, quod in eternum purgabitur, aut oportet Damascenum, sicut et omnia precedentia, intelligi de duabus ultimis mansionibus damnationis et beatitudinis et non de purgatorio.

Ita et illa Ecclesiastis 9. quodcumque poterit manus tua, instanter operare, quia nec ratio nec sensus apud inferos est, quo tu properas. Si de purgatorio intelligit, iterum purgatorium erit infernus. Ergo solum de inferno citra memoriam purgatorii loquitur.

Iohannem Capistranum libenter admitto, sed extra contentionem.

Iam quod apostolum Gala: 6. dicit contra nostram sententiam loqui: ^{Gal. 6. 7} que homo seminaverit in carne, hec metet, et illud Iohannis 9. Venit nox, ^{Job. 9. 4} quando nemo poterit operari, quod Ambrosius de presentis temporis vita exponit, quomodo meremur, clarum est, quod nihil facit ad rem. apostolus enim non de purgatorio, sed de extremo iudicio loquitur, et Christus per noctem, salva tamen reverentia Chrysostomi, intelligit infidelitatem, ut clarum
 35 est ex proximo textu: quam diu ego in mundo sum, tam diu lux sum mundi, ^{Job. 9. 5} volens, quod extra fidem Christi nemo possit bene operari. tamen Chrysostomum admitto, quia respicit ad extremum iudicium.

Auctoritas psal: 103. Exhibet homo ad opus suum usque ad vesperam, ^{Ps. 103. 2} permittitur trahi figurativo sensu ad vitam et mortem hominis, sed genuino
 40 sensu et qui pugnet in contentione loquitur de admirabili dispositione dei,

10 preparatum et humidum intelligit

30 iohannis 8.

quod hominem ita disposuerit, quod homo exeat ad vesperam diei naturalis ad operationes suas.

Et Augustinus recte sentit cap. 3. de fide ad Petrum, tempus adquirendi vitam eternam esse datum hominibus tantum in ista vita, quia, ut dixi, semper ad futuram vitam respiciunt, non ad purgatorium. 5

(Gal. 6, 5.)

Et Hieronymus super Gala. 6. Unusquisque portabit onus suum &c. et bene ostendit, quod homines meritis suis inveniuntur in hac vita, sed vocati ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Daniel possunt stare pro quoquam. Respondeo, quod auctoritas est robustissima contra egregium d. d. quia, si verum est, hominem in morte vocari ante tribunal, et tunc nec Iob 10
nec Daniel possunt stare, frustra orat ecclesia pro mortuis, et sic negatur purgatorium. Quare de tribunali novissimo loquitur Hieronymus post finitum purgatorium.

Bernhardum etiam induxit, quod in hominis morte agatur particulare iudicium, quod non fieret, si haberet terminum adhuc merendi. Respondeo: 15
quidquid sit de particulari iudicio, consequentia non valet.

(encl. 4, 7.)

Transego auctoritatem Zacharie: adequabit gratiam gratie, quia tropologico et bono sensu exponitur, sed non proprio.

In fine huius articuli dicit: etiam si non essent tam clara hec testimonia, hoc tamen deberet me absterre theologum, quod sic absque funda- 20
mento pro meo arbitrio, cum nec iudex nec assessor fuerim, et tamen animabus exeuntibus terminum prorogarem merendi. Idem retorqueo in ipsum d. d., cum nec ipse iudex nec assessor fuerit, et tamen animabus certum statum iuxta opiniones suas definiat absque fundamento, presertim cum id nolit esse opinionem duntaxat (quod libentissime tolerarem) sed certam 25
scientiam.

Hora secunda continuata disputatio per eundem d. Martinum,
qui dixit se declaraturum recte et candide de scripturis
sentire.

Et quia mea sententia non satis intellecta videtur egregio d. doctori, 30
quantum possum, apertius me expono, quod scripture et sancti patres antiqui in suis sententiis respiciunt futuram vitam, qua vel salvantur vel damnantur anime, nihil de purgatorio interim cogitantes. ideo multe ille auctoritates, que abnegant statum merendi post hanc vitam, non pertinent ad purgatorium, quod si adhuc non intelligitur, lingatur purgatorium nullum esse, sicut non 35
fuit eius cogitatio in mentibus eorum. tunc adhuc stabunt et vere erunt omnes auctoritates inducte, quod ante mortem est vita merendi.

Deinde non sic de meritis loquor animarum in purgatorio, quod aliquid operentur, sed quod recipiant gratiam ampliolem, cum apud omnes constet

culpam non remitti, etiam venialem, sine augmento gratie et in purgatorio culpas remitti scribat divus Gregorius in dialogorum 4. et recitatur dist. 25. c. qualis. Sic tamen hoc assero, ut pro opinione habeam, immo ut fatear pro ignorantia: soli deo credo cognitum esse statum animarum in purgatorio.

5 Ad tercium principale de scientia salutis earum, ubi induxit primo Enb. 1
 Apocalypsis quintum caput, quod nemo inventus est nec in celo nec in
 terra nec subtus terram, qui dignus esset aperire librum, volens per 'subtus
 terram' intelligere purgatorium, ut in quo et aliquando sancti viri fuerunt.
 sicut Pachelasius et Severinus, dico, quod hec glossa auctoritatem non habet,
 10 ideo eadem facilitate contemnitur qua probatur. Fateor quidem, sanctos in
 purgatorio fuisse, immo nullum in purgatorio esse nisi sanctum. Posset ergo
 contentiosus dicere, 'subtus terram' esse idem quod infernus vel quodlibet
 aliud, ut quod nec demones nec homines nec angeli possint aperire librum,
 sicut dicitur trina rerum machina colere deum et apud apostolum tam celestia 380. 2, 10
 15 quam terrestria quam inferna genu flectere. Siquidem et demones contre- 380. 2, 19.
 miscunt, immo, ut in eodem libro modus est, 'subtus terram' significat etiam
 mortuos, ut dicit in alio capitulo: Terra dedit mortuos suos et infernus dedit Enb. 20, 13
 mortuos suos.

Quod autem sequenter inducit: omnes cantabant in celo et in terra et Enb. 5, 9-12
 20 subtus terram, desperantes autem non cantare posse, respondeo: non dixi
 animas desperare unquam, sed quando una ecclesie sententia eadem est pena
 inferorum et purgatorii, dixi eas similes esse desperatis, quomodo leguntur
 et in hac vita quidam tentati fuisse desperatione, ut in psalterio in multis
 locis: Ne avertas faciem tuam a me, et: assimulabor descendentibus in lacum. 381. 102, 3.
381. 24, 1
 25 Deinde cantare domino non semper est letari et gaudere, immo canticum
 novum est canticum crucis, hoc est laudare et portare deum in mediis tribu-
 lationibus, atque adeo in morte.

Quod tertio adduxit canonem misse, ubi pro defunctis orantes dicimus
 'Dormiunt in somno pacis et quiescent in Christo', non videt, ut dicit, quo-
 30 modo possint dici dormire in somno pacis, si sint in tali turbatione, tremore
 et inquietudine maxima: ideo interpretans hanc quietem pacis dicit, quod
 expectant secure terminum sue purgationis. Respondeo: non satisfaciunt michi
 hec glossa et idem per idem probatur: nam esse eos inquietos probat id
 quod sequitur in canone 'Ipsis, domine, et omnibus in Christo quiescentibus
 35 locum refrigerii lucis et pacis indulge', et illud quod omnes oramus 'Requiem
 eternam dona eis, domine', item 'dona eis pacem', quod non potest intelligi
 'dona eis expectare secure terminum sue purgationis', quod d. d. interpre-
 tatus est esse pacem. Rectius ergo meo iudicio quiescent in pace quo ad
 corpus. Dormire enim in sacris literis in pace significat quiescere in sepulchro.

et sic patet, quod egregius d. d. non probavit scientiam salutis eorum, immo quodammodo tollit penas purgatorii, dum eis tribuit pacem.

Eccius.

Quia nobis constitutum est arctum tempus hanc materiam hodie finiendi, ut pro qualitate materie solutiones nihili refutare non possim et alia puncta purgatorii attingere, pauca quedam afferam, ut facile agnosceatur, vitasse reverendum patrem materie nostrae medullam et diverticula quesivisse.

Unde primo cum Augustinum induxissem: Omne meritum hic comparatur, et quod nemo speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri, similiter et Hieronymum, dicit se utrumque concedere:¹ sed quæ tunc est ista obstinatio, si Augustinum concedit, omne meritum hic comparari, ut dicat, gratiam in animabus etiam in purgatorio augeri? Neque valet in presentia collyrium suum ad omnes auctoritates, quas dicit non loqui de purgatorio. Nam beatus Augustinus illud idem dixit, cum de animabus in purgatorio tractaret et in Enchiridio et in libro de cura pro mortuis agenda c. 1. Nam post mortem non possumus agere quod prodest, sed recipere quod egimus. In hanc enim inciderat Augustinus difficultatem, quomodo suffragia mortuis prodesse possunt, quia nihil mererentur: recurrit ad hoc, ut in vita meruerint, quod eis post mortem prodesset. Quare frustra nitebatur me instruere de sensu suo, quem satis bene accepi, nec persuasiuncula sua quidquam momenti habet apud Christianum, quia venialia non remittantur sine augmento gratiæ. Probet hoc Reverendus pater: nulla auctoritate hoc est fidei, imo est falsum, cum peccatum veniale dei offensam non faciat ex dei misericordia: non opus est nova gratia in eius deletionem, sed sufficit, quod aliquis pro eo satis patiat. 25

Quod vero secundo loco excusat se de errore, quia non video unam literam adductam per dominum patrem pro sua nova doctrina, ideo merito debet reputari suspecta, cum recentiorum theologorum sententia tot sacre scripture et sanctorum patrum nitatur auctoritatibus: nec hoc excusat, quod aliquibus imponit facere opiniones Thome vel Scoti sicut articulos fidei, de quo mihi non constat. Ego non Thomam vel Scotum, sed clarissima ecclesie lumina cum sacra scriptura adduxi: viderit ipse, quos Theologistas inestet. 30

Tertio ad Augustinum dicit de libris Machabeorum fortiorem opponendo beatum Hieronymum. At Hieronymus nullibi negat libros Machabeorum apud ecclesiam esse de canone biblie, quin in prologo hoc constanter asserit, fuisse annotatum inter divinorum voluminum historias, quare opusculis sanctorum patrum in eam: Sancta Romana, 15. dis: non debuit equiparari. Cum vero ei opposuisssem de concilio Florentino, respondet, concilium non posse 35

¹ 11 obstinatio 37 Sancta fehlt in allen Ausgaben

² In den Gesamtausgaben und bei Völscher ist hier durch Änderung der Worte und fälsche Interpunction der Sinn vollständig verwirrt.

facere aliquid esse de scriptura quod non sit. hoc quidem verum, sed quid hoc est? concilium tam laudabile tanta temeritate contaminare, ut hoc absurdum decernat. Cum vero doctissimi fuerint in eo concilio viri, malo credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam domino Luthero, non
 5 quod concilium faciat aliquid de scriptura quod non sit, sed quod credam concilium melius habere sensum et intelligentiam scripturarum decernendo, hoc esse de scriptura quod in scriptura reperitur.

Evanida est sua excusatio, posse reperiri semper expositionem, ita quod textus allegatus non valeat in contentione contra pertinaces: nam illud esset
 10 omnium hereticorum latibulum, qui semper aliquem expositionis fucum possent afferre, quibus contenderent, catholicas veritates in scriptura sacra non esse expressas. Ita hodie adhuc perfidi Arrii duraret heresis, quod homousia ex sacris literis tam expresse probari non posset, quin in contentione pertinax qualicumque fucio non evaderet.

Similiter bene novimus, ecclesiam non posse facere Evangelia: tamen ecclesia facit, ut relictis Nicodemi, Bartolomei, Thome et aliorum Evangeliiis quattuor duntaxat indubitatum fidem adhibeamus, in quo ecclesie iudicio standum est in Evangeliorum acceptione. ita et in sacrarum scripturarum intelligentia et expositione.

Porro assumens auctoritates per me inductas ab initio voluit preter necessitatem hoc factum, quia et ipse crederet purgatorium esse, non meminit, quod ex tot auctoritatibus terminum merendi in presenti vita statuentibus voluit se evolvere, quia purgatorium ex sacris literis non probaretur. Quod dictum ne Picardi et alii schismatici pro se arriperent, qui non sciunt purgatorium esse, sicut d. pater, merito fuerat a me confutandum. Dimissis
 25 aliquibus duos saltem conspiciamus locos.

Matthaei 5. noluit per carcerem intelligi purgatorium, quia et Augustinus, ^{Matth. 5. 22} quod minime me latebat, per carcerem infernum intelligit. Addo ultra dominum patrem, Chrysostomum intelligere presentem vitam, sed rectiorem
 30 esse Ambrosii sententiam vel saltem non contemnendam, qui per carcerem purgatorium intelligit. verba Christi hoc indicant, debere illum solvere usque ad novissimum dodrantem: sed in inferno nulla est solutio, sicut nulla est redemptio. Neque fucus additus ad Ambrosii expositionem refellere potest, quod in carcerem tradendus peccaverit mortaliter, quoniam et propter
 35 peccata venialia et propter peccata mortalia, tamen contrita, in purgatorio puniuntur, quod ex Machabeis accipimus, dum inquit: Sancta et salubris ^{2. Mac. 12, 45} est ergo cogitatio pro delinectis exorare, ut a peccatis solvantur. hii enim, qui occisi fuerant et pro quibus Indas Machabeus oblationes fecit, peccaverant mortaliter propter spolia idolorum, quamvis credantur penitus in

33. 78, 34. ipsa eede, iuxta glossam ordinariam ibidem et illud psalmi: Cum occideret eos, querebant eum.

1 Cor. 3, 12ff. Quarto dum apertissimum Pauli apostoli locum prima ad Corin: 3. adduxissem, quem Augustinus, Ambrosius, Hieronymus, Gregorius, Bernhardus, Isidorus cum glossa ordinaria intelligunt de igne purgatorii, fatetur reverendus pater, se germanum sensum huius loci non habere: ideo contemptis tot patribus novam attulit sententiam, apostolum loqui de igne conflagrationis, quia apostolus meminerit dici domini, et quod uniuscuiusque opus ignis probabit. Ego, qui semper audiivi antiquioribus, maxime sanctis, credi debere, sanctorum patrum exoseculor sententiam, et novam illam glossam et verba domini Lutheri non accipio, nisi probet sacre scripture auctoritate. Nec invant ea que ponderat in presentia, que et sancti patres bene legerunt. Quamvis enim peculiariter dies iudicii extremi dies domini dicatur, ut Bernhardus quoque meminit, tamen in cuiusque hominis morte, cum iudicium fit, dies domini dici potest: neque tam exactam et captiosam accipiat distributionem, ut sophiste facere solent in voeula miuseniusque, sed de his accipiat, qui stipulam, lignum et fenum superedificaverunt, sicut et Augustinus complicat distributionem Iohannis primo: Illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. Unde invicta est apostolica sententia, eos, qui super fundamentum edificant lignum, fenum, stipulam, salvos fieri, sed per ignem purgationis, ut sic nullum malum maneat impunitum.

2 Fred. 11, 3. Ad illud Ecclesiastis de casu ligni respondet, si loquatur de purgatorio, sic probari perpetuo animam manere in purgatorio. Dico, optime sensisse glossam, per lignum intelligi hominem (hinc et Ezechielis 31. rationalem creaturam significat: Omne lignum paradisi &c.) et per casum mortem, nec tamen sequi ideo perpetuo remanere in purgatorio, sed, ut egregie exponit beatus Hieronymus, per Austrum bonum, per Aquilonem malum et damnationem significare. quare sapiens non loca illa intellexit, sed statum, quod in casu vel est bonus et ita perseverabit sine augmento gratie ob peccatorum deletionem, si est malus, perdurabit malignus.

3 Joh. 14, 2. De mansionem apud Iohannem dixit, statim post mortem certam anime deputatam mansionem: quomodo ergo erit certa, si fiat accessio maioris gratie? Nam tunc necessario accedet altior mansio: consecrarum quoque esset, eum qui ad purgatorium descenderet eum pluribus venialibus melius habere quam descendente eum paucis vel moriente eum nullis, quia maior fieret ei gratie accessio ad plurium venialium deletionem. Addo, quod noxium et damnable esset orare pro mortuis et plus prodesset eis, si in penis purgatorii perdurarent propter maioris gratie accessionem, sicuti alicubi scripsit reverendus pater, animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per se in purgatorio satis pateretur. Quod est non solum contra sacram

scripturam: Sancta ergo et salubris cogitatio &c. sed et contra observantiam ^{2. Thacc. 12}
et pietatem totius ecclesie, quam mortuis impartiri debemus, ut beatus ⁴⁵¹
Augustinus pulcherrime lib: de cura pro mortuis agenda et li: Enchirid:
explanat.

5 Ad Damascenum porro respondit, cum non loqui de purgatorio, quon-
iam sic perpetuo durarent in purgatorio. Et ego sentio, nec Damascenum
nec alias auctoritates sonare de purgatorio, quoniam alioquin mihi obsessent
et domino patri prodescent: at cum de presenti loquantur vita, in qua ter-
minum ponant merendi et demerendi, non potest porrigi tempus merendi
10 ultra terminum constitutum, scilicet mortem. quare non aliam accipio expo-
sitionem quam auctor ipse velit, qui de termino merendi in loco allegato
loquitur.

Ita et de aliis dicere possum, neque simili obiurgatione increpari possum,
sicut reverendus pater, quod auctoritate sanctorum patrum et sacre scripture
15 cursum et merendi terminum cum morte finiam. ipse autem, nulla fuleitus
sacre scripture auctoritate, eis terminum porrigit et prorogat contra Augustinum
et contra Hieronymum, quamvis sue sit modestie, ut hanc dicat sententiam
suam esse opinionem: sed tunc non debuit oppositum vocare errorem.

De auctoritate Hieronymi conatus est eam in me retorquere, nec Noe
20 nec Iob nec Daniel stare pro quoquam post mortem, quia ibi de extremo
loquatur iudicio, quod tamen ex litera non convincit. Non solum enim in
extremo iudicio, sed statim etiam post mortem unusquisque onus suum ^{Gal. 6. 5.}
portabit.

Postremo ad aliam accedens particulam respondit ad illud Apocalypsis, ^{Æth. 5. 3. 9.}
25 quod per 'sub terram' intelligatur infernus. At tunc sequens de cantico stare
nequit, quia demones et damnati non cantant. sed blasphemant et ciulant.
Quare per 'Sub terram' necessario purgatorium et non inferos intelligere
potest, quamvis non negem in sacra scriptura etiam demonum fieri mentionem
in inferis, in apostolo celestia, terrestria, inferna. Sed hoc nihil ad Rhombum. ^{Æth. 2. 10.}
30 Apportavit autem glossam super illo verbo 'cantat', quod sit crucem portare
et in tribulationibus deum laudare, quam glossam ut a domino patre hoc loco
fictam eadem facilitate contemno. immo Iohannes non patitur sic se exponi,
quia inquit: 'cantabant in celo', non 'in terra', modo in celo non portant ^{Æth. 5. 9.}
crucem nec in tribulationibus laudant deum: quoniam abstergit deus sic ^{Æth. 21. 4.}
35 omnem lachrymam ab oculis eorum, iam non est ullus labor et dolor &c.
Quod si etiam daretur expositio sua et esset vera, sicut tamen litere repugnat,
adhuc hoc propositum non runperet. nam laudantes deum in tribulationibus
post mortem certissimum haberent future beatitudinis signum, cum damnati
contra consummato odio dei in perpetuam prorumpunt creatoris blasphemiam.

29 inferna fehlt in allen Ausgaben, ist aber zum Verständniß des Satzes notwendig
32 ea facilitate 33 cantabant in celo, in terra (obige Veszart schon richtig bei Walsch XV
Ep. 1223 angenommen)

Quare anime purgande de salute secure cantant et deum laudant, terminum purgationis exspectantes.

Cum vero induxissem canonem misse, quo eos dormire in somno pacis asseritur, non patitur illationem meam: si in somno pacis, ergo sunt secure de salute et non in horrore, tremore, pavore et quasi desperatione. Rationem duplicem adduxi: Primo quia sequatur 'ut eis locum refrigerii lucis et pacis indulgeas', Secundo quia frequenter oramus 'Requiem eternam dona eis, domine', et 'dona eis pacem'. Ideo aliam glossam dedit, quod dormiant somnum pacis scilicet quo ad corpus. Non contentor nec obiectione nec nova sua glossa, que nullam habet apparentiam, nullum quoque fundamentum. Nam dicit canon: 'memento eorum, qui dormiunt' et infra 'et omnibus in Christo quiescentibus', non dicit: 'in sepulchro quiescentibus'. Porro quid refert ad animam, corpus habere pacem vel minus, sive a mari iactetur sive a feris laceretur? quemadmodum d. Augustinus testatur. Et quis hominum patitur, corpus exanime et exangue dormire in pace? Unde distinctiones in neotericis theologis non libenter admittit, et tamen egregie hic de pace distinguit corporis et anime.

Quare verior amplectenda est sententia, animas purgandas et dormire in pace et quiescere in Christo. Unde quies illa et paxurbationem anime, horrorem et quasi desperationem excludit, cum inquietissime sunt anime que hacurbatione mentis agitantur, ut quasi desperent.

Ad inducta vero non impendio respondemus, orare nos et obsecrare deum, ut det eis pacem, non pacem quam modo habent, securitatis scilicet de salute, sed pacem eternam, quoniam pax est, ut Bernhardus testatur, et a culpa et a miseria. Det ergo Deus animabus in purgatorio pacem a penis, sicut contulit eis gratiam contra peccata.

Quare adhuc vera et inconcussa est veritas, animas in purgatorio non quasi desperare de salute.

Martinus.

Contra solutiones replicat egregius d. d. ex Augustino dicente 'Omne meritum hic comparatur' atque agente de purgatorio, quod post mortem solum recipiamus quod egimus. Respondeo brevissime: ergo non est purgatorium, aut purgatorium erit quod recipitur pro vita preterita, quare patet, Augustinum non posse de purgatorio intelligi: non enim hoc egerunt in vita preterita, ut purgatorium reciperent, quanquam et hec auctoritas mihi patrocinetur, quod meritum, quo merentur iuvare, hic meruerunt, ego autem fateor, intelligere me non posse, quomodo iuventur anime in purgatorio et liberentur absque ullo munere gratie per solam ablationem penarum: intelligat qui potest.

Deinde dicit, hoc falsum esse, venialia non remitti sine augmento gratie. Quando ergo vult d. d. quod venialia possunt remitti absque augmento gratie, non concedo, donec probet: immo est contra expressum textum ad Ro: 7. Galatas 5. ubi apostolus dicit: Venundatus sum sub peccato, quis liberabit me de morte corporis huius? respondet: Gratia dei per Iesum

Christum. Certum est autem, apostolum non fuisse in peccatis mortalibus. Cetera relinquo future disputationi inter egregium d. d. Andream et Iohannem Eccium. Et hoc erroneum est, quod veniale peccatum deum non offendat, cum displiceat deo omne immundum et reprobet eum, qui minima solverit
 5 Matth. 5., nec probavit d. d. sufficere, quod satis patiantur.

Matth. 5. 19

Secundo eriminatur, quod nec unam literam pro mea sententia induxerim, cum ipse pro recentiorum sententia tot scripture et patrum induxerit auctoritates. Respondeo: Eo magis mihi suspecta eius sententia, quo plures induxit, quia per capillos et obtorto collo adduxit, sicut in precedentibus satis dixi.
 10 Minus peccat qui dubitat in cogitationibus suis quam qui dubia sua verbis divinis nititur statuere.

Dicit etiam, non constare sibi, qui pro articulis fidei opiniones Thome vel aliorum statuerint, quia ecclesie lumina cum scriptura adduxerit: monet ergo, ut videam, quos appellem theologistas. Dixi hodie et iterum dico:
 15 permitto opiniones esse opiniones, neminique hoc vitio verto: sed trahere repugnantem scripturam in alienum sensum pro confirmandis opinionibus et in hoc pertinaciter stare, hoc dico theologistarum esse officium.

Ad aliud, de canone librorum, ubi, nixus Hieronymi et concilii Florentini auctoritate, mavult credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam
 20 mihi, ei gratias ago. Pie enim sapit: nunquam volui mihi credi. Sed respondeo breviter: conciliet ipse primum Hieronymum sibi, qui in prologo galeato Machabeorum libros et nonnullos alios manifeste inter apocrypha recenset, qua auctoritate fit, ut mihi liber Machabeorum sit gratus et probatus, sed contentiosis pateat ad repulsam. Satis hodie de concilio dixi,
 25 immo, ut ipsemet d. d. dicit, concilium non errat, si autem errat, non est concilium, et, ut meo sensu loquar, credo concilium et ecclesiam nunquam errare in his que sunt fidei, in ceteris non est necesse non errare.

Quod vero exclamat latibulum hoc esse hereticorum, qui hac fiducia quaslibet expositiones auctoritatum refutarent vel reciperent, respondeo: quare
 30 hoc non sunt conquesti sanctus Augustinus, Hieronymus aliique victoriosissimi hereticorum triumphatores, sed donatis ambiguis locis studuerunt certis et apertis locis pugnare? Hoc faciamus et de animabus in purgatorio.

Ad rem.

Ad auctoritatum solutiones dixit, a me contemptos esse Augustinum, Ambrosium, Bernhardum, Hieronymum, Gregorium, Isidorum cum glossa
 35 ordinaria: hoc pro modestia, immo molestia Ecciana dixit, nimis cupidus movende invidie. Dixi hodie, non esse contemptos a me, et iterum dico: quod autem meam glossam non accipit, non euro, probet autem ipse et suam, cum textus sit clarus de die domini et igne in quo revelabitur dies domini, 1 Cor. 3, 12
 40 quod etsi potest trahi ad purgatorium, ut dixi, et sic sententiam d. doctoris

2 inter egregium D. Doctorem N. et Iohannem Eckium ed. Witeb. und ed. Ien.
 20 et gratias

non reprobavi, Purgatorium scilicet esse, non tamen potest hac intelligentia oppilari os contentiosum.

Matth. 5, 25. Item et illud Matthe. 5. de carcere non contempsi pro Ambrosii sententia. Quod addit d. d. verba Christi indicare, debere solvi usque ad novissimum quadrantem, ideo de inferno intelligi non debere, respondeo: hoc satis eluitur per divum Hieronymum, qui adversus Helvidium hanc dictionem 'donec' recte exponit, ut non cogatur significare quod Ambrosius cum d. d. hic ponit. nam et sic Matthe. 1. scribitur de Ioseph: nec cognovit eam, donec peperit filium suum, et tamen non sequitur, quod post partum cognoverit eam. ita hic non sequitur, quod sit exiturus post solutionem, sed solvet et non exibat.

Matth. 5, 25. Quod autem confutavit, quod non peccaverit mortaliter dissentiens adversario, atque quod et mortalia, modo sint contrita, et venialia purgantur in purgatorio, dico, quod hic textus non loquitur de contritis mortalibus: nam contritum mortale iam non est mortale et penitens iam non est dissentiens adversario suo. Ergo de dissentiente et sic permanente loquitur Christus.

Pred. 11, 3. Transeo illud de casu ligni apud Ecclesiasten, ubi Hieronymum dicit intelligere per Austrum statum bonum et per Aquilonem statum malum: concedo utrumque et nihil ad purgatorium.

Joh. 14, 2. De mansione apud Iohannem certa, ubi argutatur in hunc modum 'quomodo fiet certa, si fiat accessio gratie, cui debeat altior mansio?' potest idem argui de quolibet fidei post baptismum, cui est certa mansio ab eterno predestinata. Deinde in purgatorio existentes sic ordinati sunt, ut hoc modo ad certam mansionem veniant. Illud etiam humanum argumentum nihil concludit, quod sequeretur, descendantem cum pluribus peccatis melius habiturum esse quam cum qui cum paucis. Si hec ratio bona est, timendum est, ne meretrix melior fiat quam beata virgo: quasi non sint differentes gradus animarum in purgatorio, cum ipse hodie sanctos velut pre ceteris prestantiores in purgatorio asseruerit.

Deinde Sylvestrinum¹ argumentum inducit, quod prodesset eis, si perdurarent in penis: nam sic et martyribus expediret usque in diem iudicii mori et pati. Quasi ignoret d. d. ad certam mensuram penas esse animabus constitutas. non ergo damnable est orare pro mortuis, sicut nec damnable fuit, quod apostolus pro se oravit et orari petiit, cum tamen cresceret virtus eius in infirmitate. Ita quilibet fidelis pro qualibet necessitate cuiuslibet fidelis debet orare, debet adiuvere, non obstante, quod ille per necessitatem istam magis ac magis mereatur.

Per idem volo solutum, quod contra observantiam ecclesie et pietatem sit, quod dixi animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per

13 mortalia non sint contrita alle Aufgaben

¹) Des Silvester Priests in seinem Bd. I S. 644 f. angeführten Dialogus zu Luthers 17. Satz wider den Ablass.

se satis patiatur in purgatorio. hoc velut corollarium sumpsit ex dictis meis, ubi ego sensi animabus esse succurrendum, quantumlibet perfectius genus meriti esset iusticie divine omnibus modis satisfacere.

Damaseenum transeo cum termino meriti et remitto ad precedentia.

5 Item iterum me carpit, quod nullo fulcitus testimonio prorogo terminum meriti, ipse autem nitatur multis et neget. Respondeo: nullis nititur et ipse nisi violenter intellectis, ut satis dictum est.

Capere etiam me in verbis meis volens dicit, me appellasse sententiam meam opinionem, ergo male oppositum appellaverim errorem. Dico sicut
10 prius: Non solum opinionem sed et ignorantiam appello meam sententiam: errorem appellavi non contrariam opinionem, sed quod opinionem pro veritate statuunt.

Deinde auctoritatem de Noe, Iob et Daniel dicit non valere tantum pro extremo iudicio, nec possim hoc convincere ex litera: relinquo hoc iudicio
15 melius sentientis, cum textus manifeste habeat, quod pro homine ad tribunal (quod in morte fit) raptο nec Iob nec Daniel orent, quod omnino de iudicio extremo intelligi oportet aut saltem non de purgatorio, quia pro mortuis in purgatorio orant Noe, Iob, Daniel et omnes ecclesie.

Ad auctoritatem Apocalypsis recte dicit, quod demones in inferno non
20 laudant, sed blasphemant deum. Cf. 5, 3. 9.

Reliqua exclusus tempore doctor Martinus vult signare in scheda et ostendere domino doctori et dominis notariis: obtulit autem sequenti luce infra scripta:

Quod demones in inferno non laudant, sed blasphemant deum, scio.
25 Sed quod ideo 'subtus terram' significet purgatorium, in quo carent anime, non sequitur, primum quod sunt in tribulationibus et penis, nec dum abstersit deus omnem lacrymam ab oculis eorum: d. d. autem negat, cantare esse in tribulationibus laudare deum. Ideo contra seipsum loquitur, dum subtus terram in purgatorio laudem ponit simul et penas, in quibus non laudent.
30 nego autem et ego, quod anime ideo carent, quia habent certissimum signum beatitudinis: hoc enim signum certissimum fuit probandum. Deinde ego 'sub terras' non dixi significare solum infernum, sed et alia, quaecunque sub terra sunt, in quibus omnibus laus dei abundat. Omnia enim sunt plena gloria et laude dei, qui laudabilis est in omnibus operibus suis. alioquin
35 oportet d. doctorem non solum purgatorium per 'subtus terram' intelligere, sed etiam aliquod quartum per 'subtus mare', cum eodem Apocalypsis 5. Cf. 5, 13.
etiam 'subtus mare' recitetur et omnia que in eo sunt: rectius ergo creaturas omnes hoc quaternario intelligimus significatas quam ea que dominus Eccius imaginatur.

20 laudent 22 sequenti loco (obige Lesart nach dem Manuscript bei Völder) 28 dum motus terra in purgatorio (wie oben schon ed. Witeberg. 1545)

Quod autem in tribulationibus laudare deum sit cantare, probō, non
 Rom. 5, 3. esse a me fictum, ut d. d. dicit, quia Ro: 5. dicit: gloriamur in tribulationibus,
 Bi. 42, 9. et Psal: 41. In die mandavit dominus misericordiam suam et nocte (id est
 Jac. 5, 13. tribulatione) canticum eius, et Iacobi 5. tristatur aliquis? oret equo animo et
 Ps. 34, 2. psallat, item: benedicam dominum in omni tempore. 'Omni, inquit, tem-
 Ps. 119, 19. pore', etiam adverso. Contra vituperatur ille, de quo Psal: Confitebitur
 tibi, cum benefeceris ei. Fateor autem, hoc me non dixisse de damnatis
 subtus terram, sed ut excluderem sententiam d. doctoris volentis, quod cantare
 sit tantum de beatitudinis securitate in purgatorio.

De canone misse non est contentus, quod dormire in pace ad corpus
 retuli, quia dicit canon: 'In Christo quiescentibus', non 'in sepulchro quies-
 centibus'. Porro: quid referat ad animam, corpus in mari aut aere versari
 ac non quiescere? Item: quis, inquit, corpus exanime dicat dormire in pace?
 Respondeo: nihil ista argutia valet: nam quiescentes in sepulchro aut ubilibet
 Eccl. 14, 13. secundum corpus iactati vere quiescunt in Christo, hoc est, ut Apocalyp: 14.
 requiescant a laboribus suis, videlicet quod separata anima a corpore iam
 non laborat in corpore in variis huius mundi molestiis, alioquin, quomodo
 Christi corpus in sepulchro negabit dormire in pace et quiescere in deo?
 Ps. 119, 9. cum in tot locis de eo sic loquatur scriptura et cantet ecclesia: In pace in
 Ps. 16, 9. idipsum dormiam et requiescam, et Psal. 15. et caro mea requiescet in spe,
 Eccl. 14, 13. item Apocalyp: 14. beati qui moriuntur in domino, item Stephanus actuum 7.
 Steph. 7, 59. obdormivit in domino, quod sine dubio de corporali morte tropo scripture
 dicitur. Si Eccio non dormit corpus exanime, sinat, queso, illud dormire
 suscitaturus deo et scripture auctoritati.

In fine dicit, orari a nobis pro pace, non quam habent sed quam
 habere a miseria penarum contingat purgatis. Respondeo: hoc est petitio prin-
 cipii, quia pax illa securitatis, quam habeant, nondum est probata. relinquitur
 ergo, quod in pena sunt, et ut ab hac solvantur et pacem habeant, oremus.

Heec omnia sic volo dixisse, ut ostendam me ignarum esse eorum, que
 in purgatorio agat deus, nimis eos audere, qui huius ignorantie impatientes
 potius fingere volunt sua quam confiteri se ignorare. Mea probare non pos-
 sum, sed nec illi sua: quare recte mea conclusio id tantum voluit, esse
 nec scripturis nec rationibus probatum, animas certas esse, saltem omnes, de
 salute sua et gratiam in eis non augeri. sufficit, quod scimus eas pati et nos
 debere eis succurrere: cetera deo relinquenda soli.

Acta sunt hec 10. Iulii presentibus &c.

Eccius per schedam respondit 11. Iulii.

Solutiones reverendi patris apparent mihi insufficientes potissimum
 quod Augustinum dicat non loqui de purgatorio, cum maxime id agat, scilicet

de purgatorio. Neque negandum est, animas defunctorum pietate suorum viventium relevari, cum pro illis sacrificium mediatoris offertur vel Eleemosyne in ecclesia fiunt, sed hec eis prosunt, qui, cum viverent, ut hec sibi postea prodesse possint, meruerunt. Est enim vivendi modus nec tam bonus, ut non requiratur ista post mortem, nec tam malus, ut ei non prosint post mortem. Quocirca hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. I nunc, Luthere, et dic Augustinum hic non de purgatorio loquutum.

Preterea non probat, ad deletionem peccati venialis requiri augmentum gratie. Fateor, augmentum gratie tollere aliquando venialia, sed etiam veniale tollitur satisfassione, unde apostolus allegatus Ro: 7. non loquitur de veniali peccato, porro si loqueretur, satisfassionem non excluderet, at de eius consensu velut impertinente nihil dico in presentia. Veniale, fateor, offendit, sed venialiter, quia hominem in odio dei non constituit nec inimicum dei facit, quod alioquin cum gratia staret: ideo in purgatorio habent quidem peccata venialia citra inimiciam dei.

At quod causatur me torquere auctoritates per capillos ad propositum, dispeream, si tota disputatione vel unam adduxerit auctoritatem tam pertinentem, sicut ego hic adduxi. Sed hoc iudicent iudices, non Lutherus.

Indignatur, cur non et Augustinus et Hieronymus causati sint hoc latibulum hereticorum, quod dixi. Bone deus, quasi non ubique clamet Augustinus et Hieronymus contra Pelagianos, Cyprianus et Ambrosius contra Arrianos et Novatianos, eos pro arbitrio interpretari sacram scripturam!

Petit, quod probem meam sententiam, cum suam probare non possit: meam vero probatam iudicium relinquo iudicio.

De 'donec' alia est ratio Hieronymi ad Helpidium, quia aliunde probatur ex scriptura, Mariam semper mansisse virginem, igitur 'donec' ibidem non dicit consummationem, quod hic non potest facere.

Porro de rationibus meis gratia brevitatis non moror. Sed quod dicit me certum fecisse ex dictis suis, quod anime suffragiis viventium liberat minus beentur, male mihi imponit, nec enim mihi somnia lingo: reperietur enim in dilutione adnotationum mearum,¹ noluisse Paschalem sua sibi minui premia, ideo maluisse ardere. Sed missa hec facio et iudicibus committo.

Porro non nego, quin in tribulationibus quis laudet deum, sed hoc loco accipi non potest, quod et in celo cantare eos dicit et ab illis abster- serit deus omnem lachrymam &c. Unde liquet lectori, quomodo sententiam meam invertat. Unde anime in purgatorio cantant secundum Iohannem deo, et quero, causam explicet nisi certitudinis glorie, quare falsissime comminiscitur, quod contra me ipsum loquar. Unde non nego, bonos gloriam in tribulationibus et cantare, sed negavi illam glossam, quam ipse finxit, quod

²¹ si non

¹) In Luthers Aftenisten j. Bd. I S. 299.

cantare sit in tribulationibus deum laudare: alioquin angeli non canerent deo et beati.

Quod errorem patentissimum defendere conatur, scilicet animas dormire somno pacis, scilicet quo ad corpus &c. quoniam anima separata a corpore non laborat in corpore variis molestiis, vide vafriem, qui, cum solvendo ad corpus retulisset in sepulchro quiescentes, iam se transfert ad quietem anime a laboribus corporis. Sed heus, bone vir, est hoc quiescere a laboribus, quia videlicet non in corpore molestias patiatur, tamen incomparabiliter maiores molestias sentiat extra corpus in anima? quid iuvat, si quiesco a febre et infestor calculo?

De Christi quiete aliud est, resurrectionem absque corruptione expectante: beati ergo, qui moriuntur in domino, sed quis dicturus est, corpus beatum nisi per redundantiam anime in corpus? Sic de beato Stephano, qui in domino obdormivit.

Demum inquit me petere principium 'sunt in pace, et tamen eis petimus pacem'. Sed quia ridiculum est referre pacem habitam ad corpus, sequitur, illam esse in anima scientiam securitatis.

Quod ait se sua probare non posse, reputo verissimum: contra alii sua probant, quamvis pertinax et cervicosus etiam demonstrationibus non adquiescat, quin semper contenderet, non esse demonstrationem, velut Gregorius Ariminensis et Petrus Aliacensis Aristoteli faciunt in rationibus de primo motore in 7. et 8. Physicorum.

Quare cum communi concludo sententia, et in purgatorio gratiam non augeri et animas certas esse de salute.

De indulgentiis.

Die undecima Julii, que fuit dies Lune.

Eccius.

Imprimis, antequam descendam in hanc disputationem indulgentiarum, protestor, non esse mentis mee aut propositum velle hac mea disputatione contravenire mandatis summi pontificis, quibus mandat in Decreto incipiente 'Cum postquam',¹ non debere defendi vel predicari contrarium certis punctis de indulgentiis sub pena excommunicationis, sed magis esse intentionis mee defendere veritatem in eodem Decreto approbatam. Quo sic prefato accedo ad impugnandam conclusionem undecimam.

Dicere indulgentias esse utiles Christianis est verum et pium, nec indulgentie sunt vicium boni operis: quare non videtur bene dictum, quod

16 et quia 17 scientia 24 et eas certas (wahrscheinlich hat in der Handschrift et alias certas gestanden) 26 Im Manuscript nach Löcher hinter dies Lune noch beigelegt: hora septima 33 approbatas

¹) Leo X. Nova decretalis vom 9. November 1518.

hoc affirmantes insaniant. Hoc probatur, quia ecclesia in iis que sunt fidei non errat et que respiciunt animarum salutem, immo, ut s. Cyprianus ait, Deus non permittit maiorem partem cleri errare, sed in conciliis generalibus et per universitatem cleri iam a trecentis annis indulgentie reputate sunt utiles et pie Christianis. Quod patuit in concilio Viennensi, ubi approbate sunt date per Urbanum 4. pro venerabilis Eucharistie veneratione: nam concilium hanc addidit rationem motivam, ut Christi fideles essent magis parati ad obsequia venerationis et honoris sacramento impendenda.

Sic Innocentius 3. in concilio generali, ubi utilissimam constitutionem 'Omnis utriusque' a tota ecclesia receptam edidit, de indulgentiis quoque disposuit hospitaliorum dicens: Iniungimus vobis in remissionem peccatorum, quatenus de bonis vobis collatis grata eis subsidia charitatis erogetis, ut per subventionem vestram ipsorum inopie consulatur et vos per hec bona et alia, que domino inspirante feceritis, ad eterna possitis gaudia pervenire.

In eodem quoque Concilio limitata fuit inferiorum prelatorum indulgentias dandi potestas, que in Lugdunensi concilio deinde fuit approbata. Sed si indulgentie essent vicium boni operis et Christianis inutiles, quid opus esset collationem vicii operis minuere in inferiori prelato et conferre in plenitudinem potestatis?

Accedit, quod laudabile Constantiense concilium, quod et inter errores damnavit indulgentiarum contemptum, contulit indulgentias omnibus in Concilio existentibus et feria sexta ieiunantibus, quod fuisset bona opera tantorum patrum inquinare et inficere.

Et Gerson, quem reverendus pater illustrem theologum appellat, sicut fuit veri et honesti studiosissimus, is decidit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam seu contemnendam, sed devote amplectendam in fide, spe et charitate domini nostri Iesu Christi, qui talem potestatem clavium ecclesiasticarum dedit hominibus. Constat enim, quod fructuosior est et deo acceptabilior operatio, talibus indulgentiis immitens quam altera et ceteris paribus non immitens. Hec Gerson.

Sic et alii sancti et optime existimationis viri tempore datarum indulgentiarum voluerunt, que a beato Gregorio quoque date sunt ante nongentos annos et Paschasio ante sexcentos annos. Unde sola tanti patris auctoritas debet quemlibet Christianum movere, ut credat indulgentias esse utiles Christianis, quamvis non ignorem, quod Wilhelmus Altisiodorensis referat, non defuisse, qui etiam vivente beato Gregorio sancto patri in indulgentiis contradixerint.

Porro hoc addam: Si indulgentie sunt vicium boni operis, hoc potissimum meo arbitrato ex eo suspicari possem, quod sunt satisfactorie, sed

5 Wienensi 6 consilium 13 vos preponat et alia (wie oben schon Löffler; die ed. Erlang.: vos per haec et alia) 16 in Lugdunensi consilio 20 consilium 26 esse pervidendam Rgl. G. 348 3. 5 35 Altisiodorensis

per opus satisfactorium non minus meremur quam si non esset satisfactorium: alioquin prestaret nos nulla facere opera satisfactoria, ne merita nostra pro isto statu minueremus. Sed in benedictionibus seminantes de benedictionibus quoque metemus. Sed hic audiam reverendum patrem.

Accedat tantus totius Christianitatis consensus in Iubileis per summos pontifices celebratis, per Bonifacium 8., Clementem 6., Urbanum 6., Nicolaum 5., integerrimum et doctissimum pontificem, Sixtum 4. et quod communi consensu Christianissimorum regum et principum pro passagiis et cruciatis Summus pontifex plenissimas sepe dedit indulgentias.

Cum ergo fides ecclesie sit indefectibilis, pro qua Christus rogavit, ut ¹⁰ Luc. 22, 32. non deficeret Luce 22. et pollicitus est se nobiscum esse omnibus diebus Matth. 28, 20. usque ad consummationem seculi Matth. 28., non est admittendum, ecclesiam cum animarum perniciē tanto tempore errasse, et quia decreta Summorum pontificum ab omnibus communionem ecclesie sancte habentibus sunt acceptanda, ut ait Gregorius can: preceptis, 12. dist: item can: omnia decretalia, ¹⁵ 25. quest: 1. cum multis concordantibus et pontifex modernus¹ sub pena excommunicationis late sententię definivit, indulgentias esse utiles ad penam peccatis debitam iis, qui charitate iungente membra sunt Christi, delendam, et quod huiusmodi remissio ex merito Christi et sanctorum auctoritate summi pontificis quasi compensetur, his omnibus persuasum volo Christiano fidei, ²⁰ Indulgentias non esse vicium boni operis nec dicere indulgentias Christiano esse utiles esse insanire, quod nihil aliud est quam dicere totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse.

Martinus.

Duodecim argumentis impugnat egregius d. d. conclusionem meam ²⁵ undecimam. Ad que priusquam respondeam, primo diluam illud, quod insaniam esse dixi, haberi indulgentias bonas Christiano esseque eas vicium ³⁰ 3. 10, 5 boni operis. Dico ergo: quando propheta Psal: 39. audet insanias falsas 3. 119, 85 appellare et Psal: 118. iniquorum fabulationes ipsas traditiones hominum, que de se non erant male, nisi quod malam fidutiam adversus iusticiam ³⁰ dei prestabant insipientibus, quanto magis insaniam est, indulgentias, que neque precepte neque consulte sunt neque necessarie ad salutem, immo remissiones sunt bonorum multorum operum, haberi pro bono Christianorum! cum omne bonum nostrum et necessarium ad salutem comprehensum sit in preceptis et consiliis. Immo amplius dico: quando saluberrima dei lex teste Ezechiele ³⁵ Rom. 7, 11. et apostolo Paulo Ro: 7. non est bona homini, immo occasio peccati, sola autem gratia bonum est Christiano, quanto minus indulgentie, que nedum cum gratie sed nec cum legis ullius bonitate ullo modo comparari possint,

6 Bonifacium; Clementem 15 decretalia. 24. quest: 1. affe Mutagabett 37 quanto magis

1) Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1518.

cum sint nihil et privatio quedam bonorum operum, haberi debent pro bono! non quod noxias aut perniciosas arbitrer, ut dicemus.

Quando ergo egregius d. d. dicit primo, ecclesiam in iis que sunt fidei non errare nec in iis que respiciunt animarum salutem, recte dicit: sed tales
5 non sunt indulgentie, ut dictum est.

Quod autem Cyprianus dicit, deum non permittere, quod maior pars cleri erret, viderit ipse quid dixerit. Certum est, quod tempore Arriane perfidie maior pars et eloquentiorum episcoporum et doctiorum virorum erravit in tanto articulo fidei, adeo ut nullus catholicus episcopus ferme resideret
10 in cathedra sua.

Quod dicit, in conciliis generalibus et trecentis annis habitas indulgentias utiles et pias Christianis et in concilio Viennensi approbatas, quas Urbanus 4. pro reverentia venerabilis Eucharistie in fidelibus excitanda largitus est, respondeo: nunquam negavi esse utiles indulgentias, sed non
15 Christianis, hoc est fervide agentibus, Christum secundum nomen suum amantibus et querentibus: iis enim ingrata est remissio operum, grata vero impositio operum. Secundo dico, quod in iis rebus non est respicienda persona ullius sive Concilii sive pape, sed quid dicatur, presertim quando hic error de indulgentiis ut in re non necessaria non est periculosus, ceteris tamen
20 paribus, hoc est, si sciant eas esse non necessarias nec in eas confidant.

Ad secundum, de Concilio generali et Innocentio 3. qui iniunxit pro dispositione hospitaliorum, ut in remissionem peccatorum conferrent grata subsidia &c., dico, me adhuc non intelligere hoc verbum pape, cum remissio peccatorum mihi videatur esse aliud quam indulgentie, atque si esset idem,
25 dico sicut prius.

Ad tertium, de Lugdunensi Concilio, in quo approbata dicitur et limitatio potestatis conferendi indulgentias inferiorum prelatorum, admitto totum, quod autem sequitur, si essent inutiles, non fuisse necessarium collationem vicii operis minuire in inferioribus prelatis, dico, indulgentias esse vocatas
30 a me vicium operis, secundum quod impugnatus sum a d. d. conclusione mea 42. in Resolutorio, ubi sic dixi:¹ Non quod venie sint male et noxie, sed quod abusus perversus noceat, dum tale opus non facerent, nisi venie essent: sic enim finis operis huiusmodi fit ipsa venia. Et clarissimum est, quod raro homines contribuerent, nisi indulgentie promitterentur. Ideo semper
35 ibi est periculum saltem vitiosi operis.

Quarto induxit laudabile Constantiense concilium, quod inter errores ceteros damnavit contemptum indulgentiarum. Respondeo: nunquam ego contempsi aut contemnendas esse docui, nisi contemptus intelligatur hoc modo, quod incomparabiliter meliora possumus eisdem expensis facere, quibus indul-

11 iam trecentis annis habitis die Gesamtansgaben und Vöcher. vgl. indeß S. 345 3. 17.

12 Wienerſi 24 indulgentias

1) S. 28d. 1 S. 599.

gentie redimuntur vel quam sunt indulgentie ipse. quare prerogativa melioris non est contemptus deterioris, Sicut aurum non est contemptus ligni aut feni, etsi prestantius.

Per idem ad quintum, ubi Gersonem inducit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam: addo 'in suo genere' seu, sicut ipse dixit, 'ceteris paribus'. Nec credo hanc sententiam d. d. satis placere, quod indulgentie sint suscipiende in fide, spe et charitate, cum tenuerit satisfactionem impleri et remitti posse etiam iis, qui sunt extra gratiam. Admitterem, quod fructuosior sit operatio innitens indulgentiis quam altera non innitens, ceteris paribus, modo cetera illa paria recte comparentur, sicut non nego, meliorem esse posse unam orationem dominicam Laici quam omnes horas canonicas unius sacerdotis.

Sexto inducit, beatum Gregorium ante nongentos annos, Pascasium ante ececece annos dedisse indulgentias, quamvis recitante Wilhelmo Altisiodorensi aliqui contradixerint sancto Gregorio. Respondeo: Nondum habeo fide dignam historiam de indulgentiis Gregorianis: tamen quidquid sit, non ideo sequitur, indulgentias esse aliud quam indulgentias, hoc est remissiones bonorum operum, quas nemo bonas poterit appellare Christianis, quantumlibet sancta Concilia vel quamlibet sancti eas dederint vel approbarint. Ideo d. d. non solum contra me agat solis nominibus auctoritatum, sed et ipsius rei veritate.

Septimo suspicatur, eas esse ideo boni operis vicium, quia sunt satisfactorie. Dico, quod non sunt satisfactorie sed remissiones satisfactionis, nec habende ut opus satisfactorium, ideo male hoc argumento comparantur operibus satisfactoriis, quasi ideo merita nostra minuantur, si indulgentie relinquuntur: imo contrarium verius est, merita augentur, dum indulgentie relinquuntur.

Octavo dicit, consensu fidelium receptum annum Iubileum Bonifacii 8., Clementis 6., Sixti &c. Respondeo: quis scit, si consensus fidelium eum receperit, nec est Bonifacius tante opinionis, ut quidquid gesserit statim pro re bene gesta habendum sit, presertim in re non bona nec necessaria ad salutem, qui et alia monstra perpetravit, que in rebus necessariis malum exemplum prebuerunt.

Nono quod dederunt Rhomani pontifices consensu Christianissimorum regum et principum indulgentias pro passagio, dico sicut prius: non est miraculum, quod deus hec contemnat et sinat agi et agere, que impertinentia sunt ad salutem, qui in hoc super nos vigilat, ut doceat utilia, ut apostolus Tit. 3. s. ad Titum 3. dicit, hoc est precepta sua et consilia.

Decimo arguit, fidem ecclesie esse indefectibilem et Christum nobiscum, ideo ecclesiam non potuisse errare tanto tempore cum animarum pernicie.

Dico: non tota ecclesia erravit. Deinde, si etiam erraret in iis rebus nihili (semper de Christianis loquor), non est periculum salva fide: variari opiniones et errare in temporalibus non tollit ecclesiam Christi.

Undecimo decreta Romanorum pontificum acceptanda esse contendit.
 5 Respondeo: sine dubio sunt acceptanda, sed tamen cum inditio, ut habetur dist: 19. ca: Anastasius: quia Romani pontifices homines fuerunt et homines circum se habuerunt, errare potuerunt. Deinde nullum est decretum, quod precipiat indulgentias redimere, nec est usque hodie, quod indulgentiarum valorem aperte declaraverit.

10 Ultimo de moderni pontificis definitione, esse videlicet utiles indulgentias et de merito Christi et sanctorum acceptas, respondeo: nec ipse satis exprimit nec probat vel una syllaba que dicit. De qua re copiosius in actis meis Augustensibus¹ dixi.

Non sequitur ergo, totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse, 15 cum interim semper fuerint, quibus et displicerint, qui et contradixerint, saltem privatim, indulgentiis, ut testatur vulgatissimum proverbium 'Indulgentie sunt pie deceptiones'.

Eccius.

Accepi reverendi patris sententiam in multis mitiorem et equabiliorem
 20 quam verba conclusionum pretenderent aut alia sua scripta mihi videbantur significare, neque mei est instituti indiscretas indulgentiarum proclamationes aut abusus defendere, sed veritatem et quantum indulgentie rationaliter date possunt prodesse intari, et, ut sim brevis, non disento de excusatione sue conclusionis, at, cum assumit indulgentias non preceptas, non necessarias
 25 esse, fatemur. Sed in hoc toto meo exili iudicio apparet esse difficultas nostre dissensionis principaliter, quia reverendus pater dicit, indulgentias non esse nisi remissiones bonorum operum: quam interpretationem apud nullum indulgentias vel dantem vel admittentem memini me repperisse, quoniam sic indulgentie essent vere noxie, periculose et damnabiles, cum sic concilia et
 30 summi pontifices remitterent hec bona opera, ut vel sic homo non mereretur tantam beatitudinem, quod est contra animarum salutem, vel homines decepti remissione bonorum operum ad purgatorium mitterentur, ut penas hic non dilutas ibidem sustinerent, quod revera damnabile est. unde omnium vel dantium vel admittentium indulgentias unus consensus est, indulgentias non
 35 esse bonorum operum remissiones, sed remissionem esse pene temporalis pro peccato contrito adhuc debite et non solute, sicut Leo modernus papa expresse in prefato decreto definit, quod Sixtus 4. ante eum expressissime fecit tempore Iubilei sui. Unde concordare non possum, quod reverendus pater in suis Resolutionibus² dicit, indulgentias solum datas pigris, quod

6 dist: 22. ca: Anastasio alle Ausgaben

¹) S. hier S. 6 ff. ²) Bgl. Bd. I S. 597.

etiam in sermone vulgari¹ affirmat, non volentibus implere canones penitentialia, et tamen in eodem resolutorio dicit, canones penitenciales pigris impositos, quod viri alioquin strenui omnem vitam penitentiam agerent, unde infelicissime essent Indulgentie, si essent bonorum operum remissiones.

Soluturus ad primum respondit, indulgentias non attinere ad animarum salutem, cum profecto maxime intersit salutis animarum, an salutem promoveant vel impediant. Interest etiam fidei nostre, an papa ut Christi vicarius penas peccato debitas facta recompensatione per merita Christi et sanctorum possit remittere et delere.

De Cypriano obiecit mihi, quod occorrebat Cyprianum legenti, quamvis non plene mihi constet, an sicut in Grecia ita et in aliis regionibus Ecclesie maior pars cleri fuerit infecta.

Deinde ad concilia respondit, indulgentias non esse bonas Christiano, id est, qui fide et charitate Christum sequatur, hoc certe dicta Conciliorum destruit et indulgentiarum largitionem, quia non nisi Christi fidelibus et contritis et confessis sub communi forma conceduntur, quare communi sententia indulgentie non sunt bone malis, quia eas non consequuntur, sed bonis et vere Christianis.

Non accepto, quod reverendus pater dictum Senecae hic usurpat, non attendendum quis sed quid dicatur, quoniam maxime in iis, quae sunt fidei, attendere oportet etiam quis dicat, et concilium legitime congregatum est ab omni Christiano audiendum.

Dicit errorem non periculosum, si hic de indulgentiis erretur, at mihi contrarium videtur, cum periculosi errores fuerint indicati, qui sacris ordinibus vestris fratrum mendicantium ab initio detraxerunt.

Ad Innocentii in generali concilio constitutionem dicit, se non intelligere, quomodo valeant vel indulgentie sint remissio peccatorum. Dico ut semper: non dabo, tam solemne concilium et legitimum potuisse errare, cum a spiritu sancto non derelinquatur et remissio peccatorum intelligenda sit quo ad penam, quia nomen peccati non semper pro culpa, sed etiam pro pena culpe debita usurpatur, sicut apud Machabeos 'ut a peccatis solvantur', quod de culpa nequit intelligi mortali, sed de pena culpe debita. Et si indulgentie dicantur dari, ut absolvantur a pena et culpa eas consequentes, nullus existimare debet, indulgentias remittere culpam, sed quia papa concedit, ut a culpa mediante sacramento penitentiae a deputatis commissariis absolvantur et deinde indulgentias, id est penarum remissiones, consequantur.

13 consilia

19 quod. 2. p. dictum

21 consilium

28 consilium

2) C. 28. l. C. 245.

Hic continuavit Eceius hora secunda diei 11. Iulii. 1519.

Quod vero se excusât, quod dixit, indulgentias esse vicium boni operis, quia et ipse voluerit ceteris paribus opus bonum cum indulgentiis esse melius quam sine indulgentiis, sed scienti fieri soleat, quia ita homines indulgentias
 5 redimant, ut bona opera illa sine indulgentiis non facerent, quamvis pleraque super illo dicto afferri possent, et in simili, quando vicini propter amicitiam vicinorum conveniunt ad oblationes et offertoria plus quam intuitu mortuorum: attamen mihi apparet, meliori indicio semper salvo, hoc non esse vitium boni operis, primum ex eo, quia sacrum concilium per indulgentias vult excitare
 10 homines ad bona opera, secundo quia, esto quod tale quid faciant vel exhibeant propter indulgentias consequendas, tamen ista opera ex illo fine non inficiuntur, quoniam finis iste indulgentiarum non discrepat a fine ultimo, ita quod penarum remissio congruenter in deum ordinatur, alioquin prescindendo subordinationem finium paucissima vel nulla essent bona opera.

De contemptu indulgentiarum per Constantiense concilium improbatum dicit reverendus pater, se illas non contempsisse. Fateor ingenue, si eo
 15 semper fuisset usus moderamine, sicut se hodie exposuit, et forte eius interpretationi est standum, et in conscientia sine foro: tamen scriptus eius sermo vulgaris¹ aliam exhibet intelligentiam laicis. Sed hoc nihil ad me.

Ad Gersonem respondit admittendo, tamen arbitratur Gersonem mihi
 20 adversari, qui indulgentias tunc utiles reputat, quando fide, spe et charitate percipiuntur, quod ego alias tenuerim, posse fieri satisfactionem in peccato mortali. Dico, et ipsum Christianissimum Cancellarium hoc tenere, aliquem posse satisfacere de iniuncta penitentia in peccato mortali: alioquin impru-
 25 dentissime agerent confessionum auditores durantem imponendo penitentiam: sed an quispiam indulgentias in peccato mortali consequatur, nihil ad rem. ratio diversitatis est obvia, quoniam indulgentie non solent concedi nisi contritis et confessis: ideo non mirum, si peccatores harum non sunt capaces, quia indulgentie tantum valent quantum sonant. Subiunxit reverendus pater,
 30 orationem dominicam Laici tantum valere sicut horas canonicas clerici: si cetera sunt paria, illud non admitto.

De beato Gregorio dicit, se nondum receptam vidisse historiam. at tam constantissima fama, sicut beatus Augustinus lib: de trinitate de Alexandria inquit, hoc negare non permittit. Negat autem, indulgentias esse satisfactorias,
 35 sed solum sint remissiones bonorum operum. In hoc credo principali nos dissentire et magnam partem controversie hic fundari. At prius memini, indulgentias esse non remissiones bonorum operum, ut credit reverendus pater,

1 Hic continuavit bis 11. Iulii. 1519. steht am Rande 9 consilium 15 consilium improbatum

¹) Ein Sermon von Ablass und Gnade, 2d. I S. 243 ff.

sed remissiones penarum peccatis debitarum. Unde homo vere Christianus accipiens indulgentias non minora sed plura facit bona opera quam si non consequeretur indulgentias. Sic autem intelligo indulgentias esse satisfactorias sicut papa Sixtus 4., Clemens 6., papa modernus declararunt, non quod consequutus indulgentias satisfaciatur, sed quia nullum malum manet impunitum et nullum peccatum manet inultum (can: sicut primi, de peni: dist: prima), ita vicarius Christi, dispensator eius thesauri, ubi homo pro poena peccati non reddit equivalens, ipse ex thesauro sibi commissio merito Christi sufficientissimo illud recompensat et pro eo satisfacit.

Quare concessi in prioribus, indulgentias de se non delere culpam, sed penam, et quod sit talis remissio penarum in indulgentiis et non remissio honorum operum, patet per illud Esaie: Spiritus domini super me, eo quod unxit me: ad annuntiandum mansuetis misit me, ut moderer contritis ac predicarem captivis indulgentiam et clausis apertionem. Christus eadem verba de se assumens pro verbo 'Indulgentias' remissionis nomen accepit. Sic Theophilus ait, ut beatus Thomas renarrat: nam prius ab inferis anime omnium tenebantur, donec venit qui predicaret captivis remissionem.

Deinde contendit reverendus pater, merita augeri relictis indulgentiis. Hoc ego non video, quoniam, ut dixi, non redimentes vel relinquentes indulgentias aliquando istam pecuniam in bonis convivii volunt consumere, non merita augere: fateor, quod aliquando posset quis facere maius opus meritorium cum illa pecunia quam si redimeret indulgentias. casus non oportet specivocari.

De Iubileis celebratis non vult admittere accessisse consensum fidelium et suspecta Bonifacii 8. vita potest suspectum facere eius Iubileum. Dico, satis magnum esse populi consensum, quod ex toto Christiano orbe in Iubileo Christi fideles conflunt, quomodo alias consensum fidelium probare possit, non video.

Quod consensu principum dixi pro passagio et cruciatis a summo pontifice indulgentias datas, respondet, parum conficere, si hic erraverint in re nihili: quasi nihil esset Christi fideles decipere et unanimem Christianorum principum et regum consensum in tam fallacem descendere fidelium deceptionem!

Preterea nullum ait esse decretum expressum et clarum super indulgentiis. Oppono ei declarationem Sixtinam et iam novissime declarationem moderni pontificis, ubi inquit, Romanam ecclesiam, quam relique tanquam matrem sequi tenentur, tradidisse, Romanum pontificem, Petri clavigeri successorem et Iesu Christi in terris vicarium, potestate clavium, quarum est aperire tollendo illius in Christi fidelibus impedimenta, culpam scilicet et

3 intelligo indulgentis 4 Sixtus, Clemens 8.
22 Bücher ohne Angabe, ob nach dem Manuscript: specificari

16 Thomas enim renarrat
39 in Christo fidelibus

penam pro peccatis actualibus debitam, culpam quidem mediante sacramento penitentiae, penam vero temporalem pro peccatis actualibus secundum divinam iusticiam debitam mediante ecclesiastica indulgentia, posse pro rationabilibus causis concedere eisdem Christi fidelibus, qui charitate ingente sunt membra Christi, sive in hac vita sive in purgatorio, indulgentias ex superabundantia meritorum Christi et sanctorum et tam pro vivis quam pro defunctis apostolica auctoritate indulgentiam concedendo thesaurum meritorum Christi et sanctorum dispensare &c. Ubi clare determinat cum sequentibus, indulgentias non esse remissiones bonorum operum sed remissiones penarum, quae fiant compensatione facta meritorum Christi.

Et quod ratiocinabar, ecclesiam tot annis totam non errasse, respondit, non totam ecclesiam errasse, quia semper interea fuerint, quibus hoc negotium fuerit suspectum, hinc vulgatum illud 'Indulgentie sunt pie deceptiones fidelium'. Ad quod dico: Quando alienius rei habenda est ratio, non quod quisque dicat, sed quod boni, docti, honesti et optimi statuunt, audiendum est. quot enim fuerunt probatissimi et honestissimi viri per totum Christianum orbem in trecentis annis, et horum aliqui in cathalogum sanctorum relati, non tamen indulgentias hoc pacto probaverunt, etiam si abusus eis sicut in omni re displicerit. Thomas sanctus est, Bonaventura, Albertus Carmelita, Bernhardinus et alii magni viri, Ales, Gerson, Capistranus &c. qui tamen indulgentiarum concessionem non reprobarunt. Quare nihil refert, quod Iohanni Wickleff et Ulrico Kalteisen in Anglia, domino Iohanni de Wessalia, qui tamen hoc retractavit Maguntie, Bohemis indulgentiarum concessionem non placuerunt.

Quare concludamus, indulgentias rationabiliter datas ad dei honorem et fidei exaltationem non esse inutiles Christi fidelibus devotis, non presumptibus, sed eas cum humilitate et gratiarum actione accipientibus, abusibus resectis et repulsis, ut sic potius de tanto munere deo gratias agamus, quam ut illud superbe contemnamus, semper in animo habentes, optimam indulgentiam esse veram contritionem. Tamen omnino, si hodie exposita sententia fuit mens reverendi patris, maluissem, ut illud clare dixisset et simplicibus non dedisset occasionem aliud cogitandi, quia nemo est omnium auditorum, qui sensum hodie datum intellexerit in conclusione undecima: Dicere, indulgentias esse bonum Christiano, est insanire: sunt enim verissime operis boni vicium. At sum bene contentus de sua expositione, quantum ad me attinet.

Martinus.

Contra solutiones meas opponit egregius d. d. primo: indulgentias non esse remissiones bonorum operum, nec se vidisse qui hoc assereret: sequi

1 actualibus deletam alle Ausgaben
in der angeführten Nova decretalis Deco X.

Luther's Werke. II.

4 concedere fehlt in allen Ausgaben, steht aber
9 fiat

etiam ad hoc, indulgentias esse vere periculosas, noxias et damnabiles: esse potius eas uno consensu dantium et admittentium remissiones penarum pro peccatis debitarum. Respondeo: satis admiror, quid hec verba d. d. velint, cum sine dubio per penas pro peccatis debitas intelligant omnes labores satisfactionis que tertia pars est penitentiae, inter quos certe sunt bona opera Eleemosine, orationes, ieiunia, vigilie et similia. Ad quod est expressus textus lib: 5. c. Cum ex eo, ubi papa dicit, per indiscretas indulgentias enervari penitentialem satisfactionem, Et omnes bulle indulgentiarum ferme hanc clausulam habent 'de iniunctis penitentibus relaxamus'. Sed age dato, quod essent pene et non opera, dico, peius esse remitti penas quam opera, cum vita passiva et penosa plus perficiat aut prosit quam mere activa, ut 2. Cor. 12, 10. apostolus 2. Corint: 12. cum infirmor, tunc fortior sum. Purius est enim opus, quod solo deo operante nobis patientibus perficitur quam quod nobis 5. 1. Tim. 32, 39. cooperantibus efficitur, iuxta illud Deutero: 32. Ego percutiam et sanabo, occidam et vivificabo: quare ad sensum egregii d. d. plura absurda sequuntur 1. ex indulgentiis quam ad meum sensum, etsane nescio an verissime dicam.

Secundo non potest concordare, quod dixi indulgentias solum pigris esse datas et canones similiter tantum pigris impositos. Dico: non memini me dixisse, canones esse pigris impositos, si autem dixi, sensus meus est, quod strenui et ferventes sive penitentes plus faciunt quam canones exigunt. 20

Tertio contendit, eas esse necessarias ad salutem, quia expedit nosse, an promoveant nec ne ad salutem. Etsi non fateatur necessarias esse ad salutem, expedit tamen scire, promoveant salutem nec ne. Respondeo: nec hoc est necessarium scire, sed si nocerent salutem. Non enim est necessarium scire non necessaria ad salutem. 2

Item quod interest, an papa per merita Christi possit remittere: nescio an intersit.

De meritis Christi postea.

Post hec dicit, meam sententiam destruere dicta Conciliorum et indulgentiarum largitionem, que communi forma concedunt contritis et confessis. 30 Respondeo: non ideo destruit mea sententia dicta Conciliorum, quia sunt contriti et confessi, qui pigri sunt ad solvendas satisfactiones, quos scriptura etiam infirmos vocat, et propter hos damnande non sunt indulgentie.

Reprehendit etiam in me, quod usurpavi dictum Senecae, non quis sed quid dicatur, quod in his que sunt fidei attendere oporteat etiam quis dicat. 35 Respondeo: hoc non est ad propositum, quia materia indulgentiarum non est materia fidei. Deinde in materia fidei multo maxime opus est attendere, non quis sed quid dicatur, quia non est respectus personarum habendus, Matth. 7, 15. sicut manifeste premonuit Matth. 7. et 24. Attendite a falsis prophetis, qui Matth. 24, 5. veniunt ad vos &c. item: multi veniunt in nomine meo dicentes 'Ego sum 40

Christus², et Iohannis 10. Oves mee vocem meam audiunt. Proinde etiam Job. 10, 27 summo pontifici non temere credendum est, ut stet regula Iohannis apostoli: 1 Job. 4. 1 Charissimi, probate spiritus utrum ex deo sint.

Dicit deinde, periculum esse in errore indulgentiarum, ex eo quod periculosus error habitus sit eorum, qui ordinibus mendicantium ab initio detraxerunt, quidquid sit de detractoribus, per hoc non probatur error periculosus in indulgentiis, nec mox error est quod ordines mendicantium vel sacerdotes ecclesiarum errorem indicaverint.

Per idem ad id quod dicit, Concilium non errare, quia regitur a spiritu sancto. Addo ego 'scilicet in hiis, in quibus regitur a spiritu sancto, id est in rebus fidei'. Et ut aliquando dicam: non dixi errasse concilium in dandis indulgentiis, sed postea.

Transeo illud, quod remissionem peccatorum intelligit remissionem penarum, cum sepe peccatum pro pena accipiat 2. Machabeorum 12. Ego 2. Mac. 12, 46 non sepe invenio peccatum pro pena accipi, nisi forte ubi de Christo scribitur, quod peccata nostra ipse portavit, quod tamen et ipsum non ausim dicere simpliciter pro pena accipi. Sed hec extranea.

Confutaturus illud, quod venias dixi esse vicium operis, dicit, esse subordinationem finium in operibus: ideo si venie referantur in deum, non viciant opus. Respondeo: da exemplum demonstrandi, dixi enim hodie, raros inveniri, qui tantum darent gratis et propter deum, quantum dant pro indulgentiis: ex fructibus ergo cognoscetis eos: imo si audiant, melius se posse facere quam redimere indulgentias, probabile est, nullas esse redempturos indulgentias.

De contemptu indulgentiarum dicit: si fuisset usus hoc moderamine, 'standum est eius declarationi, verum vulgaris sermo¹ aliam indicat laicis intelligentiam'. Respondeo: videat diligentius eundem sermonem egregius d. d. et inveniet, me expressis verbis dixisse, non esse contemnendas indulgentias sed relinquendas liberas, neminem esse absterrendum sicut neminem urgendum, esse videlicet pigrorum solatia, quare sine mea culpa hanc declarationem et satis moderatam sententiam non intelligunt.

Transeo illud de Gersono, ubi dicit, aliud esse satisfacere in peccatis et redimere indulgentias in peccatis: quia in iis obstat forma concessionis, que solum confessis et contritis permittit indulgentias: illie vero et ipse Iohannes Gerson secum sentiat. Dico: relinquo hoc tanquam extra capacitatem intellectus mei, vere enim non capio, quomodo peccator possit satisfacere in peccatis et etiam possit recipere licentiam non satisfaciendi, cum plus videatur requiri ad operum perfectionem quam ad omissionem.

11 errasse in concilio in dandis
et demonstrandi

22 cognosceris

14 accipiat Machabeorum 20.

35 relinquendo

20 exemplum

37 et non etiam

¹) Vgl. hier S. 351.

De Gregorio, et si historia non habeatur recepta, tamen famam dicit non permittere negari. Dico: fame temere nemo credat, et Transeo.

Tandem ad id redeo, quod indulgentie sint satisfactorie, et non remissiones bonorum operum sed penarum. Fortassis contendimus in equivoco, quod satisfactorium d. d. appellat, quia permittitur virtute indulgentiarum, ut non satisfaciat et hec permissio non satisfactionis pro satisfactorio habeatur. Ego satisfactorium appello, quod implet satisfactionem, non omittit.

360. 61, 1.
Luc. 4, 17 ff.

Adduxit etiam auctoritatem Esa: 61. ubi Christus Lu: 4. legens ex Isaia dicit: spiritus domini super me, eo quod unxerit me, predicare captivis indulgentiam, ubi Christus 'remissionem' dixit. Addidit Theophilum, qui exponit, quod anime tenebantur &c. donec venit qui predicaret captivis redemptionem. Quod illa auctoritas nihil faciat ad rem, ipsa verba et consequentia textus declarant, quia Christus ibidem dicit: Hodie impleta est scriptura hec in auribus vestris: deinde quia loquitur de vero anno Iubilei, hoc est, de plenitudine temporis, de corona anni benignitatis, et non de remissionibus penarum, sed de remissione peccatorum, de qua tota scriptura loquitur, cum Iubileus Bonifaciamus tanto post tempore ceperit.

Item quod neget, augeri merita relictis veniis, transeo, quia non per hoc confutatur, quod aliquando pecuniam eandem volunt consumere in conviviis.

De Iubileis celebratis dicit satis magnum esse populi consensum, quod ad indulgentias fideles in toto orbe conflunt, excepta tamen Italia et Roma, nec videt, quomodo alias possim probare consensum fidelium. Respondeo: cum consensum ego probarem esse fidelium, qui re patefacta et veritate indulgentiarum exposita fideles ad conflendum moveret: nunc vero conflunt ignorantes quid et quare, cum maior pars credat se rem necessariam et meritariam facere.

Post hoc de passagiis et cruciatis arbitratur egregius d. d. non esse rem parvi momenti, tot fideles decipi, presertim magnates. Respondeo: nec Matth: 23, 35. est res magni momenti, quandoquidem et divus Hieronymus Matth: 23. de sanguine Zacharie prophete dicit 'Non damnamus errorem, qui de pietate fidei descendit': ita et hic error est sine damno anime, citra etiam lucrum pecunie, quod deferunt pro honore sancte ecclesie rectoribus ecclesiarum.

Quando ego dixi, nullum esse decretum super indulgentiis, opposuit Sixtinam et Leoninam novissimam, ubi declarantur virtutes indulgentiarum. Dico: hec alia questio est. ego dixi, nullum esse decretum, quod preciperet indulgentias redimere, ideo non esse necessarias.

In fine ad proverbium illud 'indulgentie sunt pie fidelium deceptiones', per quod volui non totam ecclesiam errasse, dicit, non esse audiendum quod quisque dicat, sed quod boni et honesti viri statuant, nunc vero aliqui etiam

in sanctorum catalogum relati non improbant indulgentias. Respondeo: nec ego sane, hoc tamen addo, quod ecclesia accipiens opiniones non facit ideo ex opinionibus veritates. Ideo ad istam Leonis 10. declarationem dico, sicut in actis¹ dixi: non probari nudis verbis, presertim hominum, indulgentias
 5 esse de thesauro Christi sumptas et solvere penas iusticia divina requisitas, licet opinionem non damnem. Nam ut dicam quod sentio, cum Christi merita sive accipiantur ut suffragia sive quocumque modo et nomine, nihilominus sunt merita Christi, nec propter usum vel applicationem metamorphosim subeunt. Si autem sunt merita Christi, gratia et veritas sunt, iuxta
 10 illud Psal: 24: universe vie domini misericordia et veritas, et Iohannis primo: ^{1^o Joh. 2, 10.} Gratia et veritas per Ihesum Christum facta est, ibidem: ^{2^o Joh. 1, 17.} Vidimus plenum ^{3^o Joh. 1, 11} gratie et veritatis. Quare etiam si angelus de celo aliud persuaserit, non credam, esse in manu ullius hominis gratiam et veritatem dare, hoc est merita Christi dispensare: non tamen resisto pontifici, sed ad declarationem
 15 in actis me refero.

Eccius.

Quia, ut dixi, magna pars dissensionis iacet in eo, an indulgentie sint remissiones bonorum operum vel penarum, ubi in meam partem dixi descendere ecclesie doctores et Romani pontifices, qui hactenus de indulgentiis
 20 scripserunt: sed hoc refellit acute et docte reverendus pater, quia remittere penam esset remittere labores satisfactionis, inter quos sunt bona opera, contra decretum Innocentii in ea: cum ex eo, de Penitentiis, ne penitentialis satisfactio enervetur. Dico, bene remitti labores satisfactionis, sed non propterea bona opera: quamvis enim oratio, ieiunium &c. sint satisfactiones, tamen
 25 sunt bona opera, etiam si iis non satisfaciamus. Accedit, quod satisfactio non solum sit labore bonorum operum, sed etiam satisfactionis. Quare plerique volunt non debere cogi filium confessionis ad satisfactionem in se recipiendam, iuxta illud commune 'Melius est, ut confessor filium cum parva penitentia mittat ad purgatorium quam cum magna ad infernum'. Nec
 30 mirum, si pontifex plenarias resecat indulgentias ad satisfactiones penitenciales eluendas, si passim a prelatis fiant. Sic particula bulle de inunctis penitentiis, id est que secundum iusticiam divinam iniungi deberent, ut doctores ecclesie de indulgentiis scribentes declarant.

Porro quod argumentatur, peius esse remittere penas quam opera, non
 35 accipio, quia pro tanto pene presunt, ut homo instruat bene operari, et sic virtus in infirmitate perficitur. sed hoc ad indices, et quia errare in 2. Cor. 12, 9. indulgentiis esset animalibus periculosum, ut hodie iuduxi, ideo ecclesie non errant, si solum pigros contritos volunt recipere indulgentias. Certe ad Carthusianos venire non debent.

28 recipiendum Melior est 32 deberet

¹⁾ Zu den Acta Augustana hier S. 9 ff.

In materia fidei dicit maxime attendendum, quid dicatur. Ego autem
Matth. 23, 21. auctoritatem reputo in theologia potentissimam, et quod audire precipimur
 sedentes supra cathedram Moysi. ideo quis dicat, attendere debemus, ut
1. Cor. 10, 3. captivemus intellectum, iuxta preceptum apostoli, in obsequium fidei. prop-
 terea concilia habita sunt, ut eorum auctoritate errores exterminarentur.

De mendicantibus transeo.

Quod vero ait, concilium in iis, in quibus regitur a spiritu sancto, non
 errare, dico ego antiquorum patrum sequutus sententiam, semper debere
 presumi concilium regi a spiritu sancto, quamdiu non constat de opposito,
 scilicet de illegitimitate congregationis.

Sed adhuc fortiter stat reverendus pater in vicio boni operis, quod
 dans pecuniam propter indulgentias alias non daturus: quasi hoc sit vicium
 boni operis! Quererem a reverendo patre, si ipse cum suis fratribus habet
 anniversarium alicuius principis vel nobilis cum 30 missis, quia dantur bone
 presentie, alioquin non habiturus anniversarium, an hoc sit vicium boni operis.¹

De indulgentiis ab eo non contemptis iudicent qui sermonem vulgarem²
 legerint.

Porro reverendus pater, factus interpres meus, dicit, indulgentias forte
 sic factas esse satisfactorias, quia propter istas aliquis satisfacere non teneatur.
 Non iste est sensus meus, sed quia homo deberet pro peccatis etiam con-
 tritis satisfacere de suo, et per indulgentias satisfacit de alieno, quia summus
 pontifex dat ei de thesauro ecclesie, unde solvat, ut sic iuxta communem
 patrum sententiam etiam in indulgentiis peccatum non manet impunitum,
 salvo eo, quod etiam de proprio satisfacere non posset non accedentibus
 Christi meritis.

De consensu fidelium credo, neminem esse tam stultum, qui credat
 rem esse necessariam indulgentias in iubileo, et si existimet iter Romanum
 esse meritorium, nec hic errat: stat enim, opus, per quod quis consequitur
 indulgentias, esse meritorium, et tamen ipsas indulgentias non esse meritorias.

Porro de verbis Sixtine et moderni pontificis non facio vim, quia
 cathedram Petri sequor et eius sententiam, qui in ea sedet, quamdiu in
 heresim (quod absit) prolapsus non fuerit. Scio cum non probare sed de-
 finire, quem ut Christi vicarium definiendo arbitror esse indefectibilis fidei.

Sed hec omnia eorum committo iudicio, quorum interest, paratus errata
 expungere, si que ostendentur.

Iussit Martinus addere: Et ego.

7 consilium 9 consilium

¹) Am Rande: Martinus dubitat. Eccius et sic non erit salva omnis caro tam
 in cuculla quam extra'. ²) Luthers Sermon von Abtß und Gnade, Bd. I S. 243 ff.

Duodecima Iulii
Argumentatus est Eccius Respondente Martino

De Penitentia.

Eccius.

In nomine tuo, dulcis Ihesu.

Contra conclusionem reverendi patris et partem sermonis sui de penitentia¹ pro defensione optimorum patrum predicantium intendo probare, penitentiam veram incipere a timore etiam pene, et quod bene quis se prepararet disentiendo, recogitando &c.

10 Primo quia talem modum predicandi observavit dominus Ihesus et eius precursor sanctus Iohannes. Luce enim 15. filius prodigus gerit typum penitentis secundum Augustinum de questionibus Evangelicis, Ambrosium lib: 2. de penit: c. 3., Chrysostomum, Hieronymum et alios. sed cum ita
15 proponit nobis Christus, quod in se conversus dixit: quanti mercenarii in domo patris mei abundant panibus, ego autem hic fame pereo: surgam et ibo ad patrem meum et dicam illi 'Pater, peccavi in celum et coram te' &c. Hic dominus Christus modum penitentis describens exponit primo, motum penitentem premiorum magnitudine, scilicet 'abundant panibus', et timore pene, scilicet 'hic fame pereo'. quibus gradibus evectus penitentiam veram
20 cepit meditari, scilicet 'et dicam: pater, peccavi'. et hoc Basiliius explanat: Tres sunt ibi penitentie gradus: mercedis spes, suppliciorum timor et bonitatis paterne sincera dilectio, et sic antequam fiat amicus dei qui extitit inimicus, efficitur prius servus. Sic Iohannes incepit a timore: progenies vel
25 genimina viperarum, quis monstravit vobis fugere &c.?

Sic etiam in toto actum est veteri instrumento, ut timore penarum ad mandatorum obedientiam homines traherentur, ut in legalibus, historiis, prophetis hoc ubique reperitur. Sufficiat adducere unum locum Psal: 88. Si
30 autem dereliquerint filii eius legem meam et in iudiciis meis non ambulaverint, si iusticias meas prophanaverint et mandata mea non custodierint, visitabo in virga iniquitates eorum et in verberibus peccata eorum, cum concordantibus.

Quare predicatorum sacram imitati scripturam haecenus bonum habuerunt modum de penitentia paranda recogitando gravitatem peccatorum, eterni supplicii &c.

25 Accedit ratio Dionysiaca, quia sic deus res administrat, ut ima ad superiora per media ducat. Quare cum peccator sit in imo, quia non est dignus pane quo vescitur, volens ascendere ad superiora gratie, hoc faciat per medium timoris. Bene esset perfectionis, quod aliquis immersus luto

4 Eccius am Rande 14 quantum

1) E. Bb. I E. 319 ff.

peccati posset se mero obtutu dilectionis dei et amore iusticie erigere ad gratiam capessendam: sed quis est hic, et laudabimus eum. Inno beatus Augustinus approbat modum predicandi nostre tempestatis, docens expresse nullum pervenire ad charitatem et ad veram gratiam nisi precedente timore
 ¶ 111, 10. non filiali sed etiam servili. August: tract: 9.¹: Ergo incipiat timor, quia
 5 incium sapientie timor domini. Cum autem ceperit charitas habitare, pellitur timor, qui ei locum preparavit. quantum enim illa crescit, ille decrescit, et quantum illa fit interior, timor pellitur foras: maior charitas minor timor, minor charitas maior timor. Si autem nullus timor, non est qua intret charitas. (Dat comparisonem:) Sicut videmus per setam introduci linum
 10 quo suitur: seta prius intrat, sed nisi exeat, non succedit linum: sic timor prius occupat mentem,² quia ideo intravit, ut introduceret charitatem. Allegat
 ¶i. 30, 12. illud Psalmi: Convertisti luctum meum in gaudium. Et infra: Sententia dicta est de scripturis: nam qui sine timore est, non poterit iustificari: opus ergo est, ut intret primo timor, per quem veniat charitas: timor medi-
 15 camentum, charitas sanitas. Ex istis apertissime liquet, quia penitentia est medicinalis, et timor est medicamentum secundum Augustinum et charitas non intrat nisi per timorem.

Ideo bene predicatur, penitentiam a timore incipere, et non accipio, quod reverendus pater ab initio resolutorii³ refert reverendi patris Staupitii
 20 vocem quasi celitus demissam, penitentiam incipere ab amore et dilectione. nam huic expresse reluctatur beatus Ambrosius, bonus animarum medicus, in epistola ad Studium: ubi pena prescribitur, debet esse penitentia peccatorum: ubi remissio donatur, gratia est: preceedit penitentia, sequitur gratia. neque ergo penitentia sine gratia, neque gratia sine penitentia: debet enim
 25 penitentia prius damnare peccatum, ut gratia possit illud abolere. Illud idem testatur Chrysostomus toto libro de cordis compunctione et Homilia 80. de penitentia et sermone 29. Adde etiam Isidorum lib: 2. de summo bono Capi: 12. Compunctio cordis est humilitas mentis cum lachrymis exoriens de recordatione peccati et timore iudicii, et toto libro de contritione cordis.
 30 Et speculo peccatorum Augustinus nihil aliud agit, immo hortatur peccatorem volentem penitere, ut recogitet tres abyssos, scilicet peccatorum suorum, penarum et iudiciorum dei. Sic beatus Bernhardus super Canticis ser: 16. et aliis pluribus locis, Gregorius in moralibus lib: 2. et 5. et item super
 ¶i. 111, 10. cap: 29. Iob, Lib: quoque 2. super Ezechiele, ubi Homilia 19. inquit:
 35 Scriptum est 'Initium sapientie timor domini', constat, procul dubio, quia a timore ad dominum ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur. Propheta ergo de celestibus ad ima loquebatur, cepit magis a sapientia et descendit ad timorem. Sed nos, qui a terrenis ad celestia tendimus, eosdem

5 August: est tract: 9. 9 intrat

¹) Expositionis in epistolam Iohannis.
 autem ibi remanet timor, hinzuzufügen.

²) Nach Augustin wäre hier noch: non
³) E. Bb. I E. 525.

gradus ascendendo numeramus, ut a timore ad sapientiam pervenire valeamus. Idem lib: 1. super Ezechiele dixit, duas esse pennas, scilicet timorem et penitentiam, que tegere corpora dicuntur, id est peccata.

Ex quibus omnibus quo ad unam particulam de timore volo habere
 5 conclusum, bene predicasse nostre tempestatis et superioris predicatorum, quod penitentia a timore incipiat, et quod nituntur sermonibus suis in populo timorem dei seminare, ut sic semen diaboli extirpetur, iuxta illud Origenis lib: 3. super Iob: bonus est timor pene et iudiciorum: quem nisi demon expulerit, non poterit seminare semen peccatorum. Ex quo deinde con-
 10 sectarium est, penitentiam non incipere ab amore et dilectione iusticie. Quamvis si sic inciperet, fateor, eam esse laudabiliorem et perfectiorem quam quod a timore pene inciperet: at fragilitas nostra id non patitur, cui dominus Ihesus et predicatorum condescendentes timorem predicant tanquam gradum, quo verum iusticie amorem consequamur.

15 **Martinus.**

Non est iste modus scripturas divinas feliciter intelligendi vel interpretandi, si ex diversis locis diversa decerpantur dicta nulla habita ratione vel consequentie vel collationis: immo iste est canon errandi vulgatissimus in sacris literis. Oportet ergo theologum, si nolit errare, universam scripturam
 20 ob oculos ponere et contraria contrariis conferre et sicut duo Cherubin adversis vultibus utriusque diversitatis consensum in medio propiciatorii invenire: alioquin cuiuslibet Cherubin vultus longe divertet sequacem oculum a propiciatorio, id est vera Christi intelligentia.

Proinde nunquam mihi egregius d. d. remotior visus est a sacris literis
 25 quam hodie, atque eo magis quod concludendo fatetur laudabiliorem et perfectiorem esse penitentiam, si ab amore iusticie inciperet, sicut ego sapio, quam si a timore pene inciperet, quasi non conandum sit, ut laudabiliter et, ut Iohannes ait, dignos fructus penitentie agamus. Nam hoc prorsus non
 30 accipio, quod dicit fragilitatem nostram obstare, quo minus ab amore iusticie penitentiam incipiamus: si secundum fragilitatem nostram agendum est et scriptura exponenda, nunquam penitebimus, sed de die in diem peiores fiemus. Quare antequam respondeam suis obiectionibus,

Primo declaro meipsum. Omnis bona vita necesse est, ut instituitur
 35 per aliquam legem: ideo lex principium est penitentie cuiuslibet boni operis. quare et in penitente ante omnia oportet vel revelari vel suggeri legem, contra quam fecerit et secundum quam facere debet. lege autem manifestata aut in memoriam revocata mox sequitur augmentum peccati, si desit gratia. Quia naturaliter odit voluntas legem, ut sunt expressa testimonia Pauli ad Romanos et ad Galatas, Ro: 5. Lex intravit, ut abundaret delictum. Gala: 3. Lex
 Rom. 5, 20.
 Gal 3, 19.

propter transgressionem posita est. Ideo beatus Augustinus de spiritu et litera c. 3. Neque enim liberum arbitrium ante gratiam quidquam valet nisi ad peccandum: non autem ad penitendum, ut d. d. dicit, hoc enim Pelagianum est. Sequitur Augustinus: Et cum ceperit cognosci, se non latere quod faciendum est, nisi spiritus sanctus diffuderit charitatem in cordibus nostris, non diligitur, non suscipitur, non bene vivitur.¹ Ibi clarissime dicit Augustinus, quod lex dei non potest diligi nisi accepta gratia spiritus sancti. si autem non diligitur lex, contrarium eius, peccatum, non oditur: ergo impossibile est penitere ante dilectionem legis. Hoc est quod Ro: 4. apostolus vult: Lex iram operatur, hoc est, monstrat peccatum, sed non dat gratiam ut odiatur peccatum. ideo manet odium legis et dilectio peccati, quantumlibet per increpationes forinsecas aut intrinsecas homo conculciatur timore servili. nam etsi abstinere ab opere peccati, non tamen abstinere potest ab amore peccati. Hoc et Christus Iohannis 6. docet, ubi dicit: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Concedo ergo, quod lex, recordatio peccatorum, intuitus penarum possunt terrere peccatorem, sed nunquam faciunt penitentem.

Respondet ergo ad obiectionem primam de filio prodigo Luca 15. ubi incipit penitentiam a recordatione magnitudinis premii, dicens 'abundant panibus mercenarii &c.': Dico, quod hic filius prodigus incipit vere ab amore iusticie, quia conversus in se cognovit primo bonum et ex cognito bono intellexit suum malum. hanc autem conversionem sui in seipsum non habuit ex fragilitate sua aut ex timore pene, sicut ipsemet d. d. dicit, quod timor pene post premiorum magnitudinem moverit, ergo non incipit a pena et timore, habuit autem eam ex trahente intus patre et dilectionem inspirante paterne domus, dum dixit 'quanti mercenarii in domo patris mei?' nam cum prius vixisset in peccatis, bonum nec cognovit nec dilexit, nec peccatum odivit, cum tamen non posset ignorare peccatum: ergo necessaria fuit alia affectio, id est amor boni.

Secundo induxit Iohannem baptistam Luc: 3. quod inceperit a timore dicens: quis monstravit vobis fugere &c.? Respondeo: aliud est predicare penitentiam, aliud incipere penitentiam, aliud est predicare bonum opus, aliud incipere bonum opus. Predicator monet, terret, allicit &c. sed nihil sequitur nisi gratia moverit voluntatem.

Idem dico ad Psal: 88. Visitabo in virga iniquitates eorum &c. percuti potest peccator, sed nisi gratia cooperetur, nihil proficitur, ut Iheremie 5.

4 Statt Sequitur haben die Gesammtausgaben und Vßdßer: Porro dicit 34 Psal: 58.

¹) Die Stelle lautet nach Tom. III. opp. Augustini ed. Paris. 1541. 28. 1823: Et cum id quod agendum et quo vitendum est coeperit non latere, nisi etiam delectet et ametur, non agitur, non suscipitur, non bene vivitur. Ut autem diligatur, charitas dei diffunditur in cordibus nostris, non per arbitrium liberum, quod surgit ex nobis, sed per spiritum sanctum, qui datus est nobis.

percussisti eos, et non doluerunt, et Isaie primo: a planta pedis usque ad
 verticem non est in eo sanitas, super quo percutiam vos ultra? quia nihil
 profecit percutiendo.

Et satis admiror egregium d. d. quod oblitus luminis nature Aristotelis
 audeat statuere alienius virtutis initium in timore urgente, cum ille tot verbis
 iam receptissimis 3. Ethicorum persuadere conetur, oportere esse voluntarium
 opus bonum et libera voluntate fieri. At voluntas certe aut amor est aut
 soror amoris. Inde etiam dicitur, oportere opus bonum fieri per liberum
 arbitrium.

Addo et illud, quod Christus nunquam peccatores coegit timore ad
 penitentiam, sed suaviter allexit quoscunque vocavit, ut Zacheum, Magdalenam,
 apostolos et omnes, sicut et apud Hieremiam ca: 31. dicit: perpetua charitate
 dilexi te: ideo attraxi te miserans tui. Dico ergo, quod timor domini quidem
 necessarius est, sed filialis, quia sine amore impossibile est ferre conversionem
 sui, in qua terretur, conteritur et humiliatur peccator, iuxta illud primo
 regum 2. Dominus deducit ad inferos et reducit. Credo autem etiam ipsius
 egregii d. doctoris sententiam et omnium scholasticorum doctorum mecum
 esse et contra obiecta eius pugnare, cum omnes consentiant, contritionem
 oportere fieri in charitate, si debet esse bona et meritoria penitentia: quod
 ego sane intelligo contritionem fieri movente et imperante charitate, ut sic
 sit voluntaria, hilaris, amorosa penitentia. Ideo licet Iohannes increpaverit
 Iudeos et terruerit, non ideo sequitur penitentes incipere etiam a terrore, aut
 si incipiunt a terrore, nisi accesserit gratia, hypocrite sunt verius quam
 penitentes.

Adiecit dominus d. rationem, quod deus res sic administrat, ut ima
 per media ducat ad superiora: quod aptavit ad timorem, volens, peccatum
 esse imum, timorem medium, amorem superius. quod ego transeo et
 non accipio.

Dicit etiam, esse perfectionis, si homo posset se mere dei obtutu et
 amore iusticie erigere ad gratiam capessendam, 'sed quis est hic, et lauda-
 bimus eum'. Respondeo: nec timore nec amore potest se homo erigere ad
 gratiam capessendam. sed gratia prevenit et movet ad merum dei obtutum
 et amorem iusticie.

Ad Augustinum, qui doceat, precedere timorem ante gratiam et intrante
 charitate pelli timorem, dico: Si recte intelligatur, admitto, hoc est, quod
 penitentia nondum est incepta, quando timor precedit charitatem, sed intrante
 charitate incipitur penitentia, id est amor iusticie et odium peccati: si autem
 charitas non intraret, timor non operaretur nisi maiora peccata. quare ista
 similitudo sete et lini probatur mihi, modo non intelligatur, quod timor
 inducat charitatem, quod ex ipsius d. d. verbis capio, quod nisi exeat seta

non succedit linum, hoc est, nisi timor, qui impedit penitentiam veram, pellatur per intransantem charitatem, nunquam vere penitetur, ut sic dixerim.

Ambrosium inductum in epistola ad Studium, quod praecedat penitentia et sequitur gratia et alia, item Isidorum de summo bono, item tres abyssos recogitandas peccatorum, Bernhardum super canticis, Gregorium in moralibus et alios patres, qui docent, a timore ascendendum ad sapientiam et penitentiam a timore incipiunt, libenter admitto, sed non contra apostolum Paulum de lege et timore legis docentem intelligo. Dico et ego, habita charitate simul moveri hominem ad timorem dei et sic incipi penitentiam a timore in
 I Cor. 13. charitate: alioquin stat firma sententia, quod timor penam habet, bonum non
 operatur, sed odit legem.

Non ergo egregius d. d. concludit, penitentiam non incipere ab amore iusticie, quantumlibet bonus sit timor pene ex origine: non enim timore pene sed timore dei penitendum est, quod ille sit servus non mansurus in domo,
 I Pt. 1. 7. hic autem filius et heres. Ideo et illud proverbiorum I. 'Principium sapientie timor domini' non admitto intellectum de timore pene, qui ante gratiam torquet hominem infructuose, cum expresse dicat 'timor domini', non 'timor pene'. Timor pene potius est principium insipientie. Videat ergo egregius d. d. ut non in unum chaos confundat timorem servilem et timorem filialem, ne sibi ipse scripture et patrum intelligentiam precludat.

Eccius.

Reverendus pater ficeo verborum conatur se evolvere ex tam expressis sacre scripture et sanctorum patrum auctoritatibus, et ut hoc vobis persuaderet, ausus est dicere, me longe fuisse alienum a sacre scripture intelligentia, hoc loco diverticulum querens de Cherubin se respicientibus. Sed indicent
 quorum interest, uter rectius sentiat de sacra scriptura: tamen, ut suas solutiones impertinentissimas excludam, duo frequenter adducit, quorum in sermone recitando secundum viam communem non memini, nec ullus predicatorum, quod meminero, negavit, et hunc quoque timorem, inquantum disponit ad veram penitentiam, preveniri inspiratione divina: nam indubitatum est apud
 Christianum contra Pelagii perfidiam, quod salutis nostre initium deo inspirante habemus, quare non fuit necessarium hoc afferre vel ob hoc modum predicandi reprehendere. In uno tamen videtur michi equivocatione falli, quod hanc gratiam, qua deus prevenit corda hominum movendo, credit esse charitatem, cum sit aliud gratuitum dei munus, et per hoc resoluta est beati
 Augustini de spiritu et litera sententia contra improbos Pelagianos. Alterum, quod dicit, timorem esse infructuosum nisi accedente charitate, quis hoc nunquam vel Scholasticorum vel predicatorum negavit, qui omnes apostoli
 I Cor. 13. Pauli ad Corinthios de charitate sequuntur sententiam?

Porro quod laudabiliorem dixi penitentiam, quae ab amore incipiat, assumpsit, nos debere illam facere iuxta illud Iohannis: facite dignos fructus penitentiae, nam 'si secundum fragilitatem nostram esset agendum, nunquam penitebimus'. Dico, nos quoque posse facere dignos fructus penitentiae, etiam si a timore inceperimus et ad charitatem perveniamus. Et miror, quod d. pater vult nos facere angelos, et fragilitatis nostre oblitus, cum beatus Gregorius lib: 2. super Ezechiele expresse declaraverit prophetam descendisse de sapientia ad timorem, 'sed nos eodem gradus ascendendo a timore ad charitatem pervenimus', sicut multa alia fragilitati nostrae condonantur, mentem suam declaraturus ostendit, quomodo dilectio legis precedere debeat penitentiam, quia per legem abundavit delictum, et ad Gala: 3. &c. Dico: verum est, ut s. Augustinus contra Faustum lib: 22. testatur, Peccatum factum vel dictum contra legem, ideo non esse peccatum, si non esset lex prohibens, sed sicut legis transgressione abundat delictum, ita legis observantia augetur meritum. quare omnino ista diverticula ad propositum non conferunt, et solutiones datas esse contra sacre scripture intelligentiam post prandium manifestabimus.

Hora secunda

Continuavit Eccius semiplenam orationem.

Prosequamur hodie incepta.

Reverendus pater ad illud de filio prodigo respondit, precessisse amorem iusticie iuxta illud 'et conversus in se', quia memoriam paterne domus habuerit. Sed hoc non diluit obiectum, quia conversio illa fuit facta contemplatione pene, dum neminem haberet, qui eum siliquis satiare: durante enim pecunia non convertebatur in se, sed fameliens est conversus in se. Accedit, quod beatus Augustinus ait, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis, quod si conversus in se fuisset amore iusticie, iam penitentiam incepisset, contra Augustinum. Quare solutio sua propositum non infringit et Basilio manifeste reluctatur.

Ad Iohannem respondit, aliud esse incipere, aliud predicare, et alias dixit, predicatorum terrere sed non facere penitentem per penarum cruciatum. Iterum evanida est solutio, quia, si Iohannes predicavit, certe intendebat fructum sue predicationis, et quia insinnavit eis timorem, signum est, hoc pacto penitentiam auspiciari. Et nostri predicatorum predicant: quomodo incipiant, scit deus.

Porro quod penitentiae initium gratie tribuit, et nostri predicatorum et doctores nunquam negaverunt, quia deus aspirando prevenit.

Preterea Aristotelem non vult acceptare in scholis theologicis, et tamen audet eum mihi opponere: sed dico constantem esse ethnicorum sententiam,

sistendo in timore pene non esse perfectam virtutem, iuxta illud: Oderunt peccare mali formidine pene, Oderunt peccare boni virtutis amore &c.¹ nec opus virtutis debet esse coactum sed liberum: aliud tamen est liberum arbitrium induci, aliud est liberum arbitrium cogi. Fateor, Christus benevolis verbis vocavit apostolos, Zachem, Magdalenam: sed ipsum aliquando durius vocare, factum Pauli nobis innuit, de quo Augustinus ait 23. quest: 4. can: quis, cui Christus vim intulit, quem coegit,² et in Euangelio de vocatione
 14, 23. ad cenam dicit 'Compelle intrare'. Sient pluribus verbis beatus Gregorius in Homilia prosequitur. Taceat ergo, queso, reverendus pater solum benevolentem asserens vocationem.

Preterea solum timorem filialem necessarium arbitratur penitenti, de quo plurimum miror, cum hodie me ad veram scripturarum intelligentiam monuerit, quod seipsum primo non emendavit. nam et beatus Augustinus in
 1. Job. 4, 18. loco hodie allegato super Iohanne loquitur de timore servili, quem foras
 2. pr. 1, 7. mittit charitas, et de illo dicit loqui sapientem 'Initium sapientie timor domini',
 3. 111, 10. et ita de timore servili intellexit glossa super Psal: 'Initium sapientie &c.'

Metus iudicii ianua est conversionis ad deum, et est glossa Cassiodori. Sic
 Rom. 8, 15. glossa super illud apostoli ad Ro: 8. 'Non enim acceperitis spiritum servitutis in timore' dicit, timorem servilem esse bonum et a deo. Sic Paulus testatur
 1. Tim. 5, 20. illum hominem 1. ad Timotheum 5. peccantem coram omnibus argue, ut et
 ceteri timorem habeant. Ita Augustinus super Psalmis ait et Longobardus cum renarrat in 3.: Timor servilis est, cum per timorem geheme continet se homo a peccato, quo presentiam iudicis et penas metuit, et infra: bonus est iste timor et utilis, licet insufficiens, per quem paulatim fit consuetudo iusticie. Beda quoque exponit: Initium sapientie timor domini, scilicet servilis.

Quare aliud querat sibi patrocinium et aliam det solutionem, quoniam ista sanctis patribus non concordat. Quod si nolit dictis sanctorum stare, habebit adversum se sacre scripture locos. nam dum timor domini est initium
 19, 10 sapientie, adhuc charitas foras pellit timorem: sed timor filialis iuxta David in eternum permanet et in seculum seculi. Quare alius est timor quo
 sapientia iniciatur, alius est qui cum aucta permanet. Unde cum reverendus pater negat timorem inducere charitatem, expresse sancto Augustino contradicit, qui in loco allegato hoc totum ait, timorem scilicet servilem esse initium sapientie et per charitatem iterum expelli. Subscribit sententie Augustiniane
 mellifluis Bernhardus ser: 52. super Canticis, quem brevitatis gratia non
 adduco. Sed etiam plus dico, charitatem non sic expellere timorem sicut

10 afferens alte Ausgaben

20 ad Timotheum 4.

29 foris

¹) Horaz, Epod. 1, 16, 52 f. etwas abweichend. ²) Zu besserem Verständniß geben wir die angeführte Stelle vollständiger: 'Ubi est, quod isti clamare consueverunt 'liberum est credere vel non credere: cui vim Christus intulit? quem coegit?' Ecce habent Paulum Apostolum. Sed hat die Fragen als Relativsätze genommen und auf Paulus bezogen.

num incompatible aliud, sed successu ad augmentationem gratie minui timorem servilem et aucta gratia timorem omnino auferri.

Nec refert, quod ponderabat hodie dominus pater 'Timor domini, non timor pene, est initium sapientie', quoniam et timor pene et timor reverentie
 5 interque est domini et interque est a domino: sola media timendi sunt diversa, ut Beda et alii per Longobardum inducti testantur preter Augustinum prius citatum, et satis liquet ex verbis Christi, si nihil aliud haberemus, Matth: 10, ^{Matth. 10.}
 nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere, sed potius timete eum, qui potest animam et corpus perdere in gehennam.
 10 si enim timor servilis esset damnabilis, sicut dicit reverendus pater, cur Christus nos ad eum invitaret? et Augustinum et alios ita intellexisse, confesso in iudicium eorum, quorum intererit.

Insuper dicit, scholasticos omnes concordare, quod contritio nullius sit utilitatis, nisi fiat in charitate. Hoc quidem verum, sed secundum Augustinum
 15 ad charitatem non pervenitur nisi per timorem: timor medicamentum est, charitas sanitas. Unde non accedente charitate omnes bene noverunt timorem illum insufficientem: propterea in via illum constituunt, non in termino.

Ad rationem ex beato Dionysio sumptam transivit: sed non apernit
 20 d. pater, cum peccatum sit imum et charitas superius, quod sit medium perveniendi a peccato in charitatem et profecto aliud dare nequit, quam Basilius, Beda, Augustinus, Bernhardus, timorem.

Deinde assumit gratiam prevenire timorem et amorem, quod si loquitur de gratia motionis divine, qua deus nos aspirando prevenit, fateor quidem,
 25 time: si autem loquitur de gratia charitatis, illud non accepto, quia illius que recte sapientia in scripturis appellatur initium est timor domini, quamvis timor iste absque charitate sit infructuosus.

Porro quod Ambrosium, Gregorium et alios doctores admittit, sed non contra apostolum de timore legis, nescio quas offundit nebulas, dicat clare,
 30 aut isti sancti patres per me allegati repugnent dictis apostoli vel minus: si repugnant dicto apostoli, hoc ostendat, quod nunquam fieri posse arbitror, cum in sacris scripturis fuerint exercitatissimi et spiritu sancto repleti, apostolum Paulum eque bene intelligentes sicut nos: si non repugnant dictis Pauli, stet eorum sententie et predicatorum modum contritionis et penitentie
 35 prefatum docentes non improbet, nec ab hominibus peccatoribus huiusmodi timorem servilem utilem et quasi necessarium medium excludat. Non relevat eum, quod existimat habita charitate moveri mentem ad timorem, quoniam hoc esset canerino more retrogradi, contra beati Gregorii sententiam lib: 2. Homilia 19. super Ezechiele. Constat procul dubio, quia a timore ad sapi-
 40 entiam ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur. habet ergo timor penam, que charitate aucta minuitur et totaliter absorbetur.

Pretereo ob temporis angustiam alia in eodem sermone¹ contenta, que tamen omnino venirent disentienda, nisi hodiernus dies prefixus esset ad hanc materiam terminandam, sicut est punctus de sigillata peccatorum confessione in spem, uti meminit Chrysostomus super cap. 12. Matth. de puncto, quod scholastici ponant tres partes penitentiae, scilicet contricionem, confessionem et satisfactionem, quas prius posuit Chrysostomus sermone 29. de penitentia, de duplici modo confitendi, sacerdoti magna et alia deo, cum aliis punctis, que omnia prolixè possent tractari et exenti, sed iacto iam fundamento totum simul sermonem et ea que adduxi pro parte mea confero in iudicium iudicium eligendorum.

Martinus.

Sperabam, Egregium d. doctorem confutaturum meas solutiones, presertim ea que pro fundamentis ex Paulo induxeram de lege, que ante charitatem non operatur nisi iram et auget peccatum. Taceo, quod disponat ad gratiam, quemadmodum timor servilis fructus legis iram operatur et auget peccatum. At ipse hec fortiter transiliens eandem cantilenam recantavit ac nobis hec non succum sed medullam scripture contendit persuadere. Discurram per singula.

Primo dicit, non fuisse necessarium afferre, quod initium salutis nostre sit ex deo inspirante. Ubi et timorem disponentem dari intelligit. Respondeo: hec plane omnia sunt erronea propter verbum Pauli, qui dicit, impossibile esse legem impleri, immo peccata non augeri, nisi spiritus sanctus diffundat charitatem in cordibus nostris. Has auctoritates tam expressas oportuit confutatas et illam beati Augustini c. 3. de spiritu et litera: Cum ceperit non latere, quomodo vivendum est, nisi gratia donetur, non suscipitur, non bene vivitur, vadat ergo cum suo servili timore, qui non operatur nisi odium legis et dei, et eum iniuria vocatur disponent ad gratiam.

Invenit etiam equivocationem gratie, aliam esse charitatem, aliam domum quo primum movemur. Transeat: hec distinctio, nihil ad propositum, est clusio verborum Pauli. Clarissimus est textus Pauli, nisi gratia et charitas faciat nos diligere legem, lex semper iram operatur: hoc domum autem, quo primum movemur, non diligit legem, sed charitas spiritus.

Tercio concessit timorem esse infructuosum sine charitate et hoc nullum negasse. Respondeo: cur ergo docent infructuosas penitencias et resistunt mihi fructuosam docenti? Relinquo hanc esse omnino subversam eum tot opusculis Augustini, et si Augustinus non faceret tot fulminibus, tamen unus Paulus concludit, opera quaecunque ante charitatem esse peccata et damnable

7 magna et alia deo ist in den Gesamtausgaben und bei Völscher aus Unverstand ger-
strichen 19 Proinde dicit alle Ausgaben 36 opusculis Augustinus

¹) Sermo de poenitentia 24. t. 3. 319 ff.

et indisponentia ad gratiam. Et per hec dicta ferme ad omnia sua replicata responderi potest. Ipse quidem pro more suo dicta scripture divine temperat ad dicta patrum, immo trahit ad intelligentiam suam, quam habet in patribus, cum potius contra scripta patrum debeant conferri et iudicari ad dicta scripture.

5 Quarto non accipit, quod assumpsi, nos debere facere laudabiliorem illam penitentiam, sed dicit nos posse etiam dignos fructus penitentiae facere, si a timore inceperimus. Hoc secundum beatum Augustinum sic expono: Si peccata peccatis addiderimus, cum, ut sepius iam dictum est, quidquid ante sanatum per gratiam voluntatem fit, fructus male arboris sit, que non
10 potest bonos fructus facere: ergo per timorem servilem nunquam pervenitur ad charitatem.

Quinto innixus Gregorio super Ezechielem, qui descendat de sapientia ad timorem, sed nos contra ascendere a timore ad charitatem docenti: sic respondeo, quod divus Gregorius non debet excludere charitatem nec exclusit
15 a timore incipiente penitentiam, sicut d. d. intelligit, sicut nec a charitate excluditur omnis timor servilis, presertim in hac vita, cum charitatis officium sit expellere timorem servilem, atque id tota vita, et inducere timorem filialem.

Sexto ad auctoritates Pauli, quod lex propter transgressionem posita est Gal. 3, 19. et anget delictum, dicit, nihil esse ad propositum et me diverticula quesivisse, adducens Augustinum contra Faustum lib: 22. peccatum esse dictum vel
20 factum contra legem dei, nescio quid velit d. d.: non est hic disputatio, quid sit peccatum, ideo superfluis verbis hoc tempus perditum est. Scopus iste versatur, quod auctoritate Pauli timor servilis non possit esse nisi peccatum et augere peccatum per virtutem legis, si desit gratia. Et sic auctoritates
25 Pauli non sunt diverticula, sed fulmina conterentia sententiam d. d. usque ad pulverem. non ergo ego ex hominibus angelos facio, oblitus fragilitatis, sed doceo, ne deos faciamus ex peccatoribus, dum obliviscuntur fragilitatis sue, qua non possunt nisi malum facere ante gratiam.

Quod conversionem filii prodigi factam dicit contemplatione pene, nego. Luc. 15, 11 ff.
30 Ad probationem, quod neminem haberet, qui cum siliquis satiaret, dico: nisi intus fuisset tractus et in se conversus, potius fame mortuus esset quam rediisset, ut stet sententia: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Joh. 6, 44. Quod Augustinus dicit, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis, spero, quod pro me faciat, quando meditari penitentiam, presertim
35 medullitus in corde, sit certe incipere penitentiam, ergo illud 'nondum agentis' oportet de perfectione ad extra intelligi.

Idem ad Basilium dicitur.

De verbo Iohannis baptiste dicit, evanidam esse solutionem, quod
dixerim, aliud esse penitentiam docere, aliud incipere. Respondeo, salva

13 contra descendere charitatem docenti sic Respondeo (in den Gefammtausgaben und bei Völscher: charitatem. Docenti sic respondeo)

reverentia: Egregius d. doctor non videtur Paulum intelligere nec virtutem legis cognovisse. Lex enim docet quidem sancta, iusta et bona, sed sola gratia incipit, facit et perficit ea. Ergo etiam si Iohannes timorem docuisset esse initium penitentiae, non ideo sequitur, penitentiam incipere a timore, sicut si insinuem quodlibet bonum opus per terrores et minas, non ideo incipit opus bonum a terrore et minis, sed a charitate.

Indignatur, quod Aristotelem ei obiecerim in scholis theologicis, quem tamen non acceptarim. Fateor, minor est quam ut valeat in theologica schola, cum seductor fuerit scholasticorum doctorum: sed satisfacere volui conclusioni mee, quod contra sacrum suum Aristotelem desipiunt, qui penitentiam a timore et non libera voluntate incipiunt. Nam distinctionem de libero arbitrio coacto et inducto transeo. non enim verum est, quod liberum arbitrium unquam cogatur ad bonum aut cogi etiam possit: si autem cogitur, in diversa rapitur et coactionem sui odit: sola autem gratia trahitur, hoc est, vere liberum efficitur, ut Augustinus contra Iulianum lib: 2. et in multis locis.

Ubi Christum dixi vocasse apostolos et Magdalenam blando tractu, contra opponit, Paulum vocatum esse durius et in Evangelio iussum esse servum, ut compelleret intrare. Primum satis admiror, quod, cum nos exemplum Pauli soleamus adducere pro defendenda gratia, ipsi nobis elabuntur dicentes, hoc esse miraculosum factum et non facere regulam, hic tamen egregius d. d. quasi non pro miraculo habens pro regula inducit. sed hoc dimitto. Dico, non potuisse Paulum intus ex corde converti nisi trahente gratia, ut beatus Augustinus contra epistolas Pelagianorum docet, gratiam dei facere ex nolentibus ac resistentibus volentes et sequaces. Ita et illud in evangelio solvitur, quod servus potest compellere verbo, sed nisi dominus sibi let nihil sequitur.¹

Ad illud Augustini intelligentis servilem timorem in verbo Salomonis 'Initium sapientiae timor domini' et illud glosse Psal: 110. 'Metus iudicii ianua est conversionis ad deum' respondeo: si adsit gratia, alioquin servilis timor sine gratia (neque enim Augustinus excludit) non operatur nisi iram. oportet enim, quod Augustinus non pugnet, sicut vere non pugnat, cum Paulo damnaute omnia que sunt extra gratiam. Glossam super illud Ro: 8. 'non accepistis spiritum servitutis in timore' dicentem, esse servilem timorem bonum, potius reiicerem tanquam expresse contra textum loquentem (apostolus enim dicit: Non accepistis spiritum servitutis in timore, damnaans eum), aut dico, quod glossa textum non exponit.

Illud apostoli ad Timotheum 'argue coram omnibus, ut et ceteri timorem habeant, d. d. ad servilem timorem adaptavit. quod relinquo: ego de filiali timore accipio, donec aliter probet. Quod autem Augustinus, magistro² reci-

²⁷ ut de ceteri

¹⁾ Alibi Mandat: Ut Esaias loquitur.

²⁾ Petrus Lombardus, Magister Sententiarum.

tante lib: 3., dicit 'timor servilis est, cum per timorem gehenne continet se a peccato, quo presentiam iudicis, quo penas metuit &c.²: continet, inquam, se a peccato externo tantum, intus tamen auget odium iusticie gehennam comminantis. Et infra 'bonus est timor et utilis, licet insufficiens, per quem paulatim fit consuetudo iusticie', hoc est, meo iudicio, consuetudo desperandi et odiendi deum, si excludatur gratia: verum autem est, si includatur gratia.

Non est ergo necesse, ut dem aliam solutionem, nisi d. d. egregius primum probaverit, sanctos patres loqui de servili timore exclusa gratia aut charitatem non habere negotium in expellendo timore servili. Quare que consequenter induxit de expulsionem timoris, de initio sapientie, et quomodo expellat charitas timorem successu per augmentationem gratie, ex precedentibus satis intelliguntur.

Superest robustissima auctoritas Matth: 10. quam unam sufficere putat: ^{Matth. 10, 28} Nolite timere eos &c. sed timete eum &c. ideo non esse servilem timorem damnabilem, ad quem Christus nos invitat. Respondeo primum: si hoc vult d. d., contradicetur precedentibus, ubi timor servilis insufficiens dicitur, ideo eque absurdum est dicere, Christum nos docuisse insufficientiam. Dico tamen ego, non esse ibi servilem timorem domini, quia et filialis timor timet offendere deum et separari ab eo. Atque etiam si de mero servili timore loqueretur, nondum intelligitur exclusa gratia, immo inclusa, cum teste apostolo et Augustino omnis lex et doctrina sit litera requirens spiritum.

Consensit etiam, scholasticos vere dicere contritionem non valere extra charitatem: sed non confutavit. stat ergo eorum ipsorum auctoritas contra eos, nisi confutet contritionem in charitate esse id quod a charitate incipit fieri. Illud Augustini bene placet, quod timor est medicamentum, charitas est sanitas, timor scilicet in charitate imperfecta et charitas perfecta.

Rationem illam ex Dionysio sumptam de imo, medio et summo dicit me transiisse et non apervnisse, quod sit medium inter peccatum imum et charitatem superiorem. Fateor, me libenter transiisse, ut qui crederem, ipsi domino doctori satis esse perspectam hanc rationem nihil esse ad propositum. Dionysius enim loquitur de ordinibus infimis, mediis et summis: at ego prorsus nullum habeo medium inter peccatum et gratiam, sicut nec Christus, ^{Matth. 12, 30.} quando dicit: Qui non est mecum, contra me est, et iterum: aut facite arborem bonam aut facite arborem malam. sed et ipsum d. d. credo idipsum ^{Matth. 12, 33} asserere, quod gratia et peccatum apud Scholasticos immediate opponuntur.

Non accipit d. d. quod gratiam dixi prevenire amorem et timorem, nisi loquar de gratia prime motionis. Respondeo: ego cum apostolo et Augustino sentio, quod, nisi lex diligatur (quod est charitatis et non prime motionis), non bene vivitur, ergo nec deus timetur nec colitur.

2 quo penitentiam iudicis alle Ausgaben 4 licet et insufficiens 31 ordinibus
infinitis, mediis alle Ausgaben (bei Walch) XV Zv. 1285 wird imis für infinitis vermutet)

In fine instruit adversus me cornutum syllogismum 'aut Ambrosius, Gregorius alique repugnant dictis apostoli vel non? si sic, quod ostendam: si non, ut stem eorum sententie. Respondeo et per medium transeo: non repugnant dictis apostoli et sto eorum sententie, non autem Ecciane intelligentie, imo errori: non enim excludunt charitatem a timore sive servili sive filiali.

Dicit d. d. esse canerino more retrogradi, quod dixi habita charitate moveri mentem ad timorem. Satis miror sive scorpionem sive canerum istum, cum et gentilis ille poeta¹ dixerit: Res est solliciti plena timoris amor, quasi ignoremus, quod amor fons et caput est omnium affectuum. Ideo enim timetur 10 pena et infernus serviliter, quia diligitur vita et voluptas pueriliter et serviliter. Ad hunc timorem et amorem extirpandum diffunditur charitas dei, qua amemus aliam vitam et timeamus aliam mortem, id est separationem a deo.

Transiit d. d. de punctis in sermone meo² signatis et de toto sermone confutando. Dico breviter: habet calamm et papyrus, aggrediatur eum 15 cum fiducia: videbitur, an sermonem confutaverit vel se ipsum irriserit. hoc relinquo iudicio ordinandorum.

Eccius.

Quia ob temporis angustiam respondere non possum iis, que reverendus pater adduxit, refero tamen me ad iudices, me nihil transiliisse neque fuisse 20 de mente predicatorum aut doctorum, legem adimpleri sine charitate, neque aliquos docuisse infructuosam penitentiam, sed quomodo per timorem servilem ad fructuosam perveniatur, et quod magnifico verborum apparatu recessit ab
Ep 1. 7. hodierna solutione,³ quia dixerat sapientem loqui de timore filiali, iam vero admittit loquentem de timore servili, non tamen excludendo gratiam, quod 25 nec textus nec sancti doctores patiuntur. Nam per sapientiam intelligit charitatem, et ita initium esset ante initium. totus quoque Augustinus non laborat, quomodo timor servilis cum charitate sit initium charitatis, sed quomodo timor servilis primo occupet mentem et primo ingrediatur et sic inducat charitatem, quod etiam est de mente Gregorii improbantis reditum canerinum, 30 ubi reverendus pater pro Gregorio scorpionem mihi adducit: Res est solliciti &c. Omnes ergo sancti doctores hodie citati volunt, timorem servilem esse initium charitatis ad intelligentiam sepe datam, et quam predicatorum solent dare: de quo refero me ad iudices.

31 sollicita

¹) Cuius. ²) Sermo de poenitentia 28d. l. 2. 319 ff. ³) Am Rande: Martinus non recessi' respondit.

Tertiadecima Iulii .M.ccccc.xix. hora secunda.
Circa materiam conclusionum quarte et quinte.

Eccius.

- Reverende pater, quia tempus nobis prefixum est nimis arctum, tamen
 5 tangendo fundum negotii aliqua obiter attingemus, illud scilicet quod quilibet
 sacerdos absolvat a pena et culpa contra communem usum totius ecclesie,
 et quod in sermone vulgari¹ et conclusionem dicitis, ex nulla scriptura probari
 divinam iusticiam aliquam penam vel satisfactionem expostulare a peccatore.
 Et illis innotet, quia in absolutione sacramentali culpa remittitur simultanee,
 10 sed pena peccato debita eterna commutatur in temporalem. hoc liquet ex
 sacre scripture traditione et sanctorum patrum usu, et ut brevior sim, expresse
 hoc voluit Ambrosius super Lucam, Hieronymus lib: 1. contra Iovinianum,
 Augustinus q. 1. de octo Dulcicii questionibus, et pertinenter Ambrosius
 Lu: 5. testatur, satisfactione penam peccati dissolvi. Luc. 5.
- 15 Scriptura est in promptu, quoniam peccatum Ade culpa etiam remissa
 punitur in tota posteritate. quare transeunte culpa remanet pena. Quam
 rationem tangit Augustinus tract. 124. super Matth: et glossa 2. Regum 12. 2. Sam.
12. 1 ff.
 similiter de David 2. Re: 24. ubi David penituerat et percusserat cor eius: 2. Sam.
24. 10.
 peccavi, dixit, valde in hoc facto, sed peto, ut transferas iniquitatem servi
 20 tui. Modo peccatum non transfertur quo ad culpam, quia, ut propheta Isai. 48. 20.
 ait, Anima ipsa que peccaverit morte morietur: restat ergo, ut peccatum quo
 ad penam transferatur. Sic per prophetam Natan dicitur David: transtulit 2. Sam.
12. 13.
 deus peccatum tuum, ubi glossa: Deus delictum delet, sed inultum non
 deserit. aut enim homo in se penitens punit aut deus eum homine vindicans
 25 percutit.
- Et ut ad sanctos patres veniamus, a quibus usus et praxis ecclesie
 principaliter ab apostolis derivatus est. Nam primo nullum peccatum manet
 impunitum, et pena est ordinativa culpe, quas rationes tangit Augustinus et
 refert Gratianus (sicut primi, de penitentia dist: 1.). Nam deus malum fieri
 30 non pateretur, nisi illud per iusticiam ordinando melius stare in mundo
 faceret. inquit ergo Augustinus lib: de penitentie medicina: Non sufficit
 mores in melius commutare et a factis malis recedere, nisi etiam de iis que
 facta sunt satis fiat deo per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per
 contriti cordis sacrificium, eleemosynis cooperantibus &c. Non enim dictum
 35 est, ut tantum abstinere a peccatis, sed et de preteritis, inquit, deprecare Eccl. 21. 1
 dominum, ut tibi dimittantur &c.

3 Eccius steht am Rande 15 iam remissa die Gesamtausgaben und Löcher 29 dist: 7.
 alle Ausgaben 35 sed et de peccatis die Gesamtausgaben; Löcher läßt die Worte aus

¹) Ein Sermon von Ablass und Gnade, Bb. 1 S. 244.

Sed si reverendus pater, sicut in Resolutorio et alias, meo quidem sensu, facere nititur, satisfactionem illam fieri ecclesie, sed deum talem penam non requirere, et quam deus requirat, homo non auferat, contra ego oppono: Primo, quod Augustinus in Enchiridio inquit c. 71. (loquitur de oratione dominica): Delet omnino hec oratio minima et quotidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium scelerate gesta sed penitendo in melius mutata discedit. Ubi constat, orationem dominicam delere venialia et etiam mortalia non quo ad culpam sed quo ad penam, quia penitendo mutata, que mutatio Augustini intelligi nequit nisi de mutatione pene eterne in temporalem.

Eos, qui fuerunt a quadringentis annis, non adduco: huc Wilhelmus Parisiensis, Wilhelmus Altisiodorensis, qui id pleno ore affirmant. Accedat Cyprianus in epistola ad Fidum, ubi sic ait: Legimus literas tuas, charissime frater, quibus significasti de quodam presbytero Victore, quod ei, antequam plenam penitentiam egisset et domino deo, in quem deliquerat, satisfecisset, temere Therapius collega prepropere pacem dederat. Hic s. Cyprianus non dicit, Victorem ecclesie non satisfecisse, sed domino deo.

Idem Cyprianus ad Cornelium papam de hereticis ait: Elaborant, ut opus suum diaboli malicia consumment, ne vulneratos divina clementia in ecclesia sua curet: miserorum penitentiam mendaciorum fraude corrumpunt, ne deo indignanti satisfiat. Apertissime sacer martyr hereticos increpat, qui penitentiam ab ecclesia iniunctam existimabant non esse satisfactionem dei.

Quamvis reverendus pater citra modestiam sepius mihi impropere, quasi scripturarum sanctarum intelligentiam non idonee tractem (de quo indicent hodie designati indices,¹ uter rectius de fide et sacrarum scripturarum sensu sentiat), attamen quantum ego video universi sacrarum scripturarum tractatores in hanc sententiam descendunt. Ad quid enim ecclesia vellet imponere tale onus grave penitentibus, cum dominus et caput ecclesie illud non exigeret? quam rationem in annotationibus² tetigi, non tamen fuit mea sed Chrysostomi, sicut refert Gracianus 26. quest: 7. can: alligant: Homo, cui grave pondus penitentie imponis, aut penitentiam reiiciet aut, dum sufferre nequit, scandalisatus amplius peccat. Deinde etsi erramus penitentiam modicam imponentes, nome melius est propter misericordiam rationem reddere quam propter crudelitatem? Ubi enim paterfamilias largus est, dispensator non debet esse tenax. Si deus benignus, ut quid sacerdos vult esse austerus? Hoc pro confessoribus.

Idem Homilia 31. ait super epistola ad Hebreos: peccatum confessione minuitur, sed non minuitur quo ad culpam, quia impium est, ut Hieronymus ait, a deo dimidiam sperare veniam: ergo minuitur quo ad penam.

11 Altisidio: 29 allegat alle Ausgaben

¹) Erst am 14. Juli ward die Vereinbarung unterzeichnet. ²) Nach S. 343 sind unter den annotationes Cfs Obeliscen zu verstehen, vgl. Bd. I S. 278.

Addo Gregorium, 4. moralium cap. 19. Post multa ita dicit: Sed quia nullum peccatum deus inultum relaxat (aut enim nos hoc flendo insequimur, aut ipse indicando), restat, ut ad emendationem suam semper mens solerter invigilet.

5 Hoc sensit et beatus Hieronymus. verba sua transscripta sunt can: mensuram, de penitentia dist: 1. Mensuram temporis in agenda penitentia idecirco non satis prefigunt canones pro unoquoque crimine, ut de singulis dicant, qualiter unumquodque emendandum sit, sed magis in arbitrio sacerdotis intelligentis relinquendum statuunt, quia apud deum non tam valet
10 mensura temporis quam doloris.

Augustinus quoque refert in can: Nullus: Nullus debite gravioris pene accipit veniam nisi qualemcumque, et si longe minorem quam debeat, penam solverit: ita enim impertitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina. Hic habet egregius d. d. Carolostadius Augustinum in
15 defensione mea adductum, cuius sententiam prosecui non est instituti nostri in presentia.

Accedat postremo Isidorus lib: 2. de summo bono cap: 13. quamvis per penitentiam propiciatio peccatorum sit, tamen sine metu hoc esse non debet, quia penitentis satisfactio divino tantum pensatur iudicio, non humano.
20 Quare penitentia iniuncta non est, quia satisfacit tantum ecclesie, sed etiam quia satisfit deo. Nam et apud deum productior est pena quam culpa, ut Augustinus testatur traet: 124. super Iohannem.

Quibus omnibus pro indubitata veritate habitis faciliter patet improbatio conclusionis quinte, ubi dicit reverendus pater, quemlibet sacerdotem
25 debere absolvere penitentem a pena et a culpa, et ita quilibet sacerdos villanus esset in sua parrochia Episcopus, Archiepiscopus et papa, quod esse manifestissime falsum preter usum totius ecclesie, non solum adulatorum, probatur primo ex iis que dicta sunt, quia per absolutionem sacerdotalem culpa deletur, pena manet, licet commutata, deinde quia sacramentum penitentie est iudiciale, ut formam huius iudicii describit beatus Augustinus c. 2.
30 de penitentie medicina, et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio, nisi velit Anaxagorem chaos et confusionem maximam facere in ecclesia dei. Et cum iurisdictio se ad duo extendat materialia in hoc sacramento habita (nam et peccator penitens et peccata ipsa sunt de materia penitentie, et nemo negat,
35 iurisditionem in inferioribus prelati ad confusionem tollendam esse coartatam quo ad materiam peccantium: nam hinc proprii sacerdotis habetur determinatio) et quia sententia non lata a suo iudice est nulla, ideo absolvens non subditum nihil facit. Sic a simili in materia peccatorum potest coar-

11 Augustinum die Gesamtausgaben und Löschher

14 Hic habet Reverendus Pater

Augustinum die Gesamtausgaben und Löschher (eine willkürliche Änderung im Tom. I. omnium operum Lutheri ed. Witteb. 1545, um Carlstadt's Namen in Luther's Worten möglichst zu tilgen)

tari iurisdictione eadem ratione et in criminum detestatione. Quod autem etiam a sibi commissis non possit plenarie absolvere, ex eo patet, quia tanta potestas, nisi auctoritate fundetur, contra totius ecclesie consensum, cuius praxis debet homini Christiano esse pro regula, non debet tribui. Sed in superioribus ostensum fuit per maiores clericos Cyprianum, Chrysostomum et Augustinum, pene debitum remanere post culpam. Ideo reverendus pater cedat sanctorum patrum auctoritati et consuetudini totius ecclesie obtemperet, aut cur id fieri non debeat, auctoritate sacre scripture, conciliorum vel sanctorum patrum exponat.

Martinus.

19

Admitto domino d. quod habeat ultimum verbum, quia sic vult.¹ Arguit autem egregius d. d. contra conclusionem meam volens probare, penam requiri a deo, et pro primo inducit scripturam Gen: 3. ubi peccatum Ade etiam remissa culpa punitur in posteritate, ergo 'pena remanet transeunte culpa'. Volo dominum doctorem obstrictum hoc exemplo, et non replicet, nisi confirmet aut sententia cedat. Si ista pena requiritur pro peccato et similiter sentiendum est de qualibet pena, ut infert, habeo propositum, quod pena non possit remitti per papam aut ullum sacerdotem, quia nullus adhuc remisit mortem, infinita genera penarum, morborum et similium miserationum, que omnes pro peccato primo sunt illate, et sic probatio d. d. probavit conclusionem meam contra seipsam.

Secundo quod a David translato peccato non est translata tamen pena, etiam pro me facit, sicut et in sermone eodem vulgari sequenter dixi:² Quia erat pena, quam deus requisivit, ideo nemo auferre potuit. Si d. d. non intellexit me, legat diligentius: ego enim dixi et dico, quod hanc penam deus non requirat, quam papa vel homo possit solvere, quam autem ipse requirit (scilicet immediate loquitur), non possit homo solvere.

Tertio induxit glossam 'deus delictum delet, sed inultum non dimittit'. Nihil pugnat contra me: ulciscitur enim sive per ipsummet hominem conterendo sive per ecclesiam emendando sive per se ipsum iudicando. Et hoc ultimum et primum genus pene in nullius hominis arbitrio est, sicut apostolus I. Cor. 11. dicit: si nosipsos iudicemus, non utique iudicemur a domino, cum autem iudicamur, a domino corripiamur, ut non cum hoc mundo damnemur. ibi clarum est, quomodo deus penam requirat et non requirat.

Quarto Augustinum per Gratianum relatum, quod deus non permitteret malum fieri, nisi per iusticiam illud ordinando melius stare faceret, miror d. d. quod has et similes auctoritates ita consarcinat, cum nemo eas neget aut contrarium sapiat: ego enim hoc solum impugnavi semper, quod virtute

10 Martinus steht am Rande 16 sententiam alle Ausgaben 26 quam aut 37 negat

¹) Am Rande: Adduxit [wohl vertefen für Adiunxit] tamen. se velle replicare, si dominus d. Eccius plus iusto responderet. ²) Siehe Bd. I S. 244.

clavium iactant solvi penas per iusticiam divinam requisitas, hoc enim non credo esse verum, nec probabitur: non enim dixit ad Petrum 'quod ego ^{Matth. 16,19} Math. 16,19 ligo, tu solves', sed 'quodcumque tu solveris, solutum erit'.

Quinto illud de penitentie medicina 'non sufficit mores in melius commu-
5 mutari, nisi etiam satisfiat deo de iis, que facta sunt, per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per contriti cordis sacrificium', hec omnia ego quam maxime volui semper: ut quid ergo per indulgentias ista iactantur remitti? Si non sufficit mores in melius commutare et divina iusticia has requirat
10 satisfactiones, frustra ergo gloriatur d. d. quod non dictum sit, 'quod tantum abstineatis a peccatis, sed de preteritis deprecare dominum', et sic patet, quod adhuc nulla scriptura contra me adducta est, quanquam ego possem
multo fortiores inducere pro me.

Post hec adducit Augustinum in enchiridio 'delet omnino hec oratio minima et quotidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium seclerate
15 gesta sed penitendo in melius mutata &c.' Hoc est quod dixi, peccatorem post conversionem teneri ad crucem et passiones vite, secundum quod deus intulerit, quas non possit homo solvere, et iterum hec auctoritas pro me facit.

Eos, qui a ecece annis fuerunt, non adducit et placet.

Ad Cyprianum epistola ad Fidum, ubi damnat Therapium, quod pre-
20 propere pacem dederat Victori, antequam plenam egisset penitentiam et domino satisfecisset: Ecce, inquit, non ecclesie, sed domino non satisfecisse dicit Victorem. Respondeo: legat et conferat Cyprianum bene d. d. et inveniet eos etiam, quos paci dederant, ideo datos esse paci, etiam prepropere, ut cruce et martyria expeditius sustinerent, que ipse per multas epistolas exponit
25 esse penas et flagella pro peccatis a deo inflictia, quare Victor hoc modo nondum satisfecit deo, et tamen satisfecit, quia ecclesie, quam nos vult audire ^{Matth. 18,17.} Matth. 18,17. deus, satisfecit. hoc enim habent verba Christi, quod ecclesia debet imponere penas, quando dicit 'quodcumque ligaveris'. Et hoc modo possem admittere, ^{Matth. 16,19.} Matth. 16,19. denum requirere penas, quas ecclesia possit solvere, quia pactum fecit cum illa.

30 Altera auctoritas Cypriani ad Cornelium, qua iterum scribit, hereticos impedire peccantes, ne indignanti deo satisfaciant, quanquam Cyprianus ibi de penitentibus non loquitur sed de hereticis, qui tanquam iusti et quasi bene fecissent excusaverunt et defenderunt se in peccatis suis: tamen respondeo sicut ad priorem.

35 Post hec addidit rationem 'ad quid ecclesia vellet onus imponere penitentibus, si illud dominus non exigit?' et longam auctoritatem ea: alligant. Que inducit, omnia transeo et dico, quod ecclesie mandatum est, ut castiget et iudicet peccatores: quod si non fecerit, deus irremissibiliter faciet iuxta sententiam Pauli superius adductam prima Corin: 11. et sic non potest solvi. ^{1 Cor. 11,31f.} 1 Cor. 11,31f.

12 inducere contra me alte Ausgaben
ca: alligant (gemicnt ist c. Alligant, 26. q. 7.)

36 allegat Capitulum alte Ausgaben statt
39 prima Corin: 13.

Item idem Homilia 31. super Hebreos: peccatum confessione minuitur. Ex quo verbo colligit d. d. in hunc modum 'non minuitur quo ad culpam, quod impium sit a deo sperare dimidiam veniam, ergo quo ad penam'. Admitto totum secundum predicta.

Iam illa auctoritas Gregorii 4. moral: aut enim nos hoc flendo insequimur aut ipse indicando, vix aliud aptius pro me adduci potuit. Similiter et illud Hieronymi c. mensuram, quod tamen Hieronymi esse dubito, admitto totum, quod 'canones non satis prefigunt': ideo relinquo 'arbitrio sacerdotis', addo et ego 'multo magis arbitrio dei, qui solus est ponderator spirituum et non ignarus neque iniquus indicat'. 5 10

Placet et illa auctoritas Augustini c. nullus: 'Ita impartitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina'. potest pro me et pro domino d. valere. Transeo.

Et Isidorus, quamvis non satis gravis autor in his rebus, placet tamen, quod penitentis satisfactionem tantum divino pensari iudicio dietat, non humano. ergo multo minus remitti potest humano iudicio, cum clavis potestatis non debeat operari, nisi prior sit clavis scientie, que sciat, quid et quantum solvat. 15

Apud deum productiorem esse penam quam culpam, ex Augustine, Rom. 7, 18. concedo, salva tamen auctoritate Pauli Ro: 7. dicentis: Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum, cuius sententia est, penam et peccatum simul finire. 20

Hee de prima conclusione.¹

Sed contra aliam² dicit, esse manifestissime falsum et preter usum totius ecclesie, quod quilibet sacerdos debet absolvere a pena et culpa penitentem. Et hoc probat primo ex dictis, id est ex nihilo: secundo per rationem, quia sacramentum penitentie sit quoddam iudiciale, 'et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio', iurisditionem autem esse coartatam in inferioribus prelati ad tollendam confusionem tam in peccantibus quam in peccatis, secundo in detestationem criminum, alioquin 'quilibet villanus sacerdos esset episcopus, archiepiscopus et papa'. Respondeo et dico duo: Primum, me nescire usque in hodiernum diem, an coartatio istius iurisditionis fecerit hoc, quod pretenditur, scilicet criminum detestationem et confusionis ablationem. Hoc certum est, longe secius evenisse. Nam peccata crassissima etiam ridentur in maioribus curiis, que in propriis parrochiis possent pulcherrime puniri, si servatus esset modus, quem instituerunt apostoli et servaverunt sancti patres usque post Nicenum concilium. Ubi definitum est et longe post servatum, ut Dioceses non permiscerentur et musquisque peniteret in sua diocesi. De 25 30 35

7 c. mensuram admitto quod tamen Hieronymi esse dubito. [206fag] Admitto totum quod alle Ausgaben 10 indicat

¹) Sals 4 und ²) Sals 5 der vollen Reihe, vgl. S. 161.

quo extat cum aliis preclarissima epistola Cypriani ad Cornelium, Romanum pontificem, 3.¹ Nam cum statutum sit ab omnibus nobis et equum sit pariter et iustum, ut uniuscuiusque causa illic audiatur, ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit adscripta, quam regat unusquisque et gubernet, rationem sui actus domino redditurus, oportet utique eos, quibus
 5 presumus, non circumneursare nec episcoporum concordiam coherentem sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illic causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint &c. Loquitur enim de iis, qui in Africa peccaverunt et ad Romanum pontificem Cornelium eucurrerant.
 10 Et sic patet usus primitive ecclesie de ligandis et solvendis peccatoribus.

Cum autem, ut apostolus actuum 20. ostendit, idem sit episcopus et ²⁸synodus, 20, 17. presbyter et ad Titum 1. quelibet civitas suum episcopum habere debeat Tit. 1, 5. iure divino, longe utilior esset ad corripienda peccata modus, si quilibet sacerdos in sua parochia ligaret et solveret penitentem, quod exemplum
 15 monstravit apostolus 1. Corint. 5. ubi cum Corinthiis presens spiritu tradidit 1. Cor. 5, 3 ff. fornicarium sathane obiurgans, quod ipsi non fecissent.

Quo vero iure aut qua ecclesie felicitate hic modus divino iure prescriptus et in tantum tempus roboratus sit sublatus, viderint alii: ego quidem negare non possum, quia ad oculum videmus ita fieri, ita statui, quod tam
 20 peccantes quam peccata reserventur et uni anime sex vel septem pastores secundum, sub et supra imponantur. Sed an ita debeat fieri aut expediat, non diffinio. Scio, quod inferior tenetur obedire restringenti et vexanti, quamquam nullo iure divino: superior tamen, ut dicit conclusio mea, gravissime peccat, si reservet occulta peccata sine rationabilissima causa: immo adhuc
 25 dubito et quantum capio credo, sine temeritate nullum occultum peccatum debere reservari aut posse, optans audire probationem contrariam. Secundo dico: ecclesia non esset ruitura, si idem plebanus episcopus, Archiepiscopus et papa esset, ac sola concordia coerente, ut Cyprianus ait et sicut usus prioris ecclesie fuit, iungerentur. Proinde quod et damnatus fertur articulus
 30 in Constantiensi concilio de istis reservationibus, non satis euro: hoc scio, quod probatus² fuit et reprobata ista reservatio in primitiva ecclesia et institutione apostolorum, et nunc quoque, ut miserrima ecclesie experientia docet, esset utilissimus et saluberrimus ad coerenda peccata et tollendam detestabilem confusionem omnium episcopatum, quam hodie videmus. qua causa
 35 autem sit suo tempore mutatus, transeo: mutabilem invenio. Relinquo hec in arbitrium iudicium: hora transit.

7 temeritate confidere alle Ausgaben 27 ecclesiam 35 transeo. Mutabilem invenio mutabilem relinquo. hec in arbitrium iudicium.

1) = tertia, nicht = tertium.

2) Wohl usus zu ergänzen.

Quartadecima die Iulii mane hora septima
continuavit Eccius preter pactum.

Eccius.

Reverendus pater ab initio satis glorianter parvipendit per me adducta, quasi sibi minime obstent que maxime adversantur. nam ipse voluit in sermone vulgari¹ non fieri commutationem pene eterne in penam temporalem, et opinioni communi contradicit, quasi non possit probari, deum exigere aliquam satisfactionem preter portationem crucis, et in sermone latino² collaudat dictum vulgarium ultra omnem doctrinam doctorum scholasticorum de penitentia datam: *Wunder thun die hochste pueß*, Optima penitentia nova vita, secundum glossam eius. Addiderunt talem persuasionem ipse³ et propugnator:⁴ quia si averterit se impius ab iniusticia sua &c. Si ad novam penam imputat, quomodo dicitur non recordari, et patet conclusio sua manifeste dicens, peccare sacerdotem, qui non absolvat a culpa et pena. Huic errori ego contradixi sanctorum patrum auctoritatibus, quibus ipse voluit illudere et auditores fascinare, quasi apud eum solum esset potestas interpretandi sacram scripturam.

Unde bene adduxi contra eum Augustinum: Non sufficit mores in melius commutare et a malis factis recedere &c. Ubi est liquidissimum, doctrinam ex sermone allegatam esse falsam, quia nova vita non est optima penitentia, cum non sufficiat secundum Augustinum, et bene etiam doctrina illa improbatur per beatum Ambrosium lib: 2. de penitentia c. 5. Apostoli secundum Christi magisterium docuerunt penitentiam, et infra: qui enim agit penitentiam, non solum diluere debet lachrymis peccatum suum sed etiam emendatioribus factis operire et tegere peccata sua. Clarissima sancti patris verba, quod emendatioribus factis agendo penitentiam tegere debemus peccata.

At cum auctoritates forent expressissime, deum non remittere peccatum impunitum, confugit ad mirabilem penarum distinctionem, qui tamen solitus est scholasticos ob distinctionum usum improbare, et dixit, penam, qua deus vult peccatum punire, non posse auferri per hominem vel per papam. quod est omnium falsissimum et potestatis clavium annullativum: nam in penitentia facta commutatione pene certe homo potest solvere illam penam per ipsum apostolum per reverendum patrem inductum 1. Corin: 11. Si nos ipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. quare si nos pro hac pena satisfacimus, deus pro peccato a nobis aliam non exigit: alioquin contra prophetam, illud, quod nos puniremus, si deus vellet punire, iam bis puniret idipsum.

12 a iusticia sua

30 non posset

¹) 28b. I. C. 243 ff.

²) 28b. I. C. 321.

³) 28b. I. C. 244.

⁴) Cartjadt.

Preterea clara fuerunt Cypriani verba, Chrysostomi, Gregorii et Hieronymi, quod pena iniuncta a sacerdote in satisfactionem est pena deo debita, et ita Victor, quia non impleverat penitentiam iniunctam, a Cypriano dicitur nondum satisfecisse deo, quod et Theodorus in suo penitentiali, quem sequitur
 5 quasi ad verbum Beda, idipsum testatur, quamvis forte nec ii auctores, sicut nec Isidorus ei satisfacit.

Unde quidquid dicat ore, auctoritates omnes facere pro eo, tamen necessarium est, quod corde dissentiat, cum he auctoritates doctrinam eius et conclusionem subvertant: si enim sacerdos peccat non absolvendo a pena
 10 et culpa, tunc Episcopi peccassent non absolventes Victorem a pena et culpa, et omnes sacerdotes peccarent per orbem Christianum non absolventes extra indulgentias.

Neque relevatur in eo, quod debeat crucem portare et hanc penam exigat deus. Quia ista crucis portatio non est aliud quam vita Christiana,
 15 sicut ipse reverendus pater docte exposuit, sed cum hoc oportet de preteritis satisfacere et dominum deprecari de preteritis.

De Reservatione casuum conclusio mea nihil habet, tamen reservationes moderatas credo esse utiles, quod etiam prelati in monasteriis experiuntur, fateor ingenue, me esse in voto Gersonis in concilio Constanciensi inter-
 20 pellantis pro delenda immodica reservatione casuum, et potissimum displicet mihi illa reservatio, sicut et domino patri, quando habet avaritiam comitem, id est pecuniarum penam annexam. Ecclesiam non dicit ruinuram, si sacerdos in sua parochia esset episcopus et papa. Certe apparet mihi, si esset illius pulcherrimi ordinis Hierarchici corruptio, quod etiam esset ecclesie subversio.

Sed maneam in principali, quia peccatum non manet impunitum secundum
 25 Augustinum, Gregorium, quare satisfactio merito tertia pars penitentie asseritur, et plene probavit Augustinus in Enchiridio, per orationem dominicam nos satisfacere pro scelerate gestis. Et, ut vere dixit heri reverendus pater, Deus fecit pactum cum ecclesia: si ecclesia non facit, deus facit. Ergo
 30 habeo propositum Scholasticorum et predicantium, quod oportet vel nos satisfacere aut deus exiget, quod si per orationes nostras vel bona opera satisfacimus, cur illud non posset fieri accedente virtute clavium, quas deus non frustra sine sponse ecclesie contulit? Et cum iuxta Gregorii sententiam eam: decreto, 2. q. 6. alii episcopi sunt vocati in partem sollicitudinis, papa
 35 habet plenitudinem potestatis, per indulgentias ab eo datas satis fit poene pro peccatis debite solutione ex thesauro ecclesie facta, ut post Sixtum declaravit papa modernus¹ precipiendo sub pena excommunicationis ita doceri.

¹ Grego: 4. Hiero: (vielleicht: Gregorii 4. moral., Hieronymi: die Gesamtausgaben und Vöjcher: Gregorii III. Hieronymi) 11 non fehlt in allen Ausgaben 19 consilio 34 can: de cetero. 2. q. 7. alle Ausgaben

¹) Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1518.

teneri et predicari. quare si reverendus pater contra doceat, predicet vel disputet, iam est anathemate percussus. Placuit tamen mihi, quod ultra clavem potestatis heri posuit clavem discretionis, cum tamen plures claves contra scholasticos doctores neget Conclu: 7. resolutorii.¹

Haec volui omnino adiacere, ut futuri indices apertius intelligerent, quae nostra esset controversia in hoc puncto, quoniam, si reverendus pater stat sententiae doctorum per me allegatorum, non adversabitur nec Scholasticis nec predicatoribus nec mihi. quare si voluerit, etiam sententiam suam pro informatione dominorum indicum poterit clarius exprimere.

Martinus.

Ad istas nenas et ineptias d. d. heri satis respondi: repetit enim eadem et velut ridienlus citharedus chorda semper oberrat eadem.

Secundo scopum controversiae non attingit, non enim questio est, an deus peccatum inultum dimittat, quod satis copiose probavi, sed an papa vel ecclesia remittat quas penas deus exigit: de hoc nihil probavit, quod relinquo iudicio indicum et omnium auditorum.

Tertio obtineat hodie scripturas sanctas. ideo sto in eius probatione
 1. Mol. 3. hesterna prima ex Genesi 3. ca: ubi probavit penas requiri a deo, quas ibi scriptura ostendit irremissibiles. Doleo, quod d. d. ita profunde penetrat scripturas sicut tippula aquas: immo videtur fugere a facie earum sicut diabolus erneem. quare salvis reverentiis patrum prefero ego auctoritatem scripture, quod commendo iudicibus futuris.

Eccius.

Quia impaciens monachus scurrilia quaedam addidit preter gravitatem theologicam, de quo integri viri iudicent, an recte induxerim contra eum, indices iudicabunt. sed hanc fuisse materiam nostram, patet ex Conclusionem 4. 'dicere deum remittendo culpam remittere penam &c.' hoc erat saxum per nos volvendum, et quia praefert auctoritatem sacrae scripture patribus, quasi ipse velut alterum oraculum Apollinis solus habeat scripturarum intelligentiam ultra sanctos patres et apparenter inducit auctoritatem heri per me citatam, dico duo: Primo, me adduxisse in eum finem, ut ostenderetur, eum impius avertisset se ab iniusticia sua, deum adhuc recordari non quo ad culpam sed quo ad penam. quod facit pro Scholasticis et predicantibus. Secundo cum reverendus pater reflectit auctoritatem illam contra me, quia pene iste a deo peccato Ade imposite sint irremissibiles a papa et homine, verum est et fateor, quia iste sunt pene, quae non solum consequuntur per-

¹ ex Genesi 20. ca:

²) 28d. I §. 544.

sonam, sed etiam consequuntur naturam, et ergo non est mirum, quod iste
pene sunt irremissibiles ab homine, sed per hoc non probatur, penas per-
sonales pro peccato debitas non esse a papa vel sacerdote remissibiles. At
in his remitto me ad iudices, paratus mutare sententiam, si me aliter ad
5 melius docuerint.

Finita sunt hec 14. die Iulii hora octava
presente frequenti concione
auditorum.

Soli Deo honor et gloria. Anno M.D.xix.



Scheda adversus Iacobum Hochstraten. 1519.

Durch den berühmten Kechermeister Salob Hoogstraten war des Reformators letzter Satz für die Leipziger Disputation dem Papste als kirchenverderblich denunciert. Darauf erließ Luther nachstehende Erklärung, wie es scheint, als Plakat gedruckt. Es ist also ein handgreiflicher Irrthum, wenn dieselbe in den Gesamtausgaben seiner Werke dem Jahre 1518 zugewiesen wird. Walch erkennt zwar an, daß sie erst 1519 abgefaßt sein könne, bringt sie aber trotzdem unter 1518, und die für kritisch gehaltene Erlanger Ausgabe entschuldigt ihr gleiches Verfahren mit der Bemerkung: *Quum vero hic libellus (!) in omnibus operum latinorum Lutheri collectionibus eius scriptis anno 1518 editis adnumeretur, nos quoque eum hic interserimus.*

Über den literarischen Sachverhalt hat Luthers Angabe, Hoogstraten habe in praefatione Apologiae suae ihn verklagt, die Forscher bisher schlagelassen. Vermuthlich war ihm während der Leipziger Disputation nur eine auszügliche Notiz darüber zugegangen, und er setzte voraus, daß sie einer von des Kechermeisters Apologien in seiner Fehde mit Reuchlin entnommen sei.¹ Es steht aber die fragliche Stelle in dem Widmungsschreiben Hoogstratens an Papst Leo X. vom 7. April 1519 zu seiner *Destructio Cabalae seu Cabalisticae perfidiae* u. und lautet also: *Tu itaque, beatissime pater, cui in primis omnium animarum fidelium cura delegata est, qui ecclesiae sponsus ac defensor existis, cuius sponsa super fide tanquam super adaequato constructa est fundamento (Christo aiente "Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam"), exsurge tandem leonino animo fidei christianae turbatores exturbaturus. Tempus profecto, beatissime pater, expostulat, quo vulpeculae vineam domini carptim demolientes capiantur, nisi tua sanctitas extremo exitio fidem exponi malit. Et quidem nonnullorum fert opinio doctissimorum hominum, nunquam adeo infirmite ac penitus petulanter Capionis*

¹) In der Erlanger Ausgabe von Luthers Werken wird auf den bloßen Ausdruck 'Apologia' hin die erste Apologie Hoogstratens, die doch schon im Februar 1518 erschienen ist, als die Quelle bezeichnet.

adstipulatores in apostolicam sedem, in Romanam ecclesiam cornua sumere ausos, si in causa nostra iustitia fuisset administrata. Nonne et Capionis manifestus fautor toti mundo exposuit, conclusionem a se defendendam, in qua affirmat, frigidissima (ut ipse ait) pontificum decreta (quibus primatum ipsi tribuunt Romanae ecclesiae) esse contra textus divinae scripturae et decretum sacratissimi Niceni concilii? Quae quidem si vera esset conclusio, non satis appareret, quamam via iidem pontifices ab haeresi possent excusari. At tali ac tam perversa conclusione quid iniurium magis Christi vicariis impingi potest? Evigila itaque, beatissime pater, et sponsae tuae ac Romanae sedis rationem habe. Novit optime tua sanctitas, in quem finem haec simul omnia pergant.

Dürfen wir nun dem überlieferten Datum wenigstens in Bezug auf den Tag trauen, so ist es wahrscheinlich, daß Luther noch vor Schluß der Leipziger Disputation seine Erklärung durch Anschlag veröffentlicht hat, und dieß wird den ihr von uns gegebenen Titel rechtfertigen.

Vgl. Walch XVIII Historische Einleitung S. 59. XXI Vorrede § xvn. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 294 f. Köpf II I S. 251. Plitt, D. Martin Luthers Leben und Wirken, Leipzig 1883. S. 163.

Ein Einzeldruck unsereszettels ist nicht bekannt. Den frühesten Abdruck haben wir im Tomus I. omnium operum M. Lutheri. Witebergae 1545 Bl. cxcv^b f.; daraus ist der Text in den übrigen Gesamtausgaben geflossen, und zwar lateinisch in der ed. Ien. 1556 I Bl. cxxi^a f. und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 295 — 297, sowie bei Böcher II S. 323 f., deutsch übersetzt Wittenberg 1557 Bl. 25^a — 26^a, Jena 1555 I Bl. 52^a — 53^b, Altenburg I S. 70 f., Leipzig XVII S. 140 f. und Walch XXI Nachlese Sp. 118 — 122.

Wir folgen der ed. Witeb. 1545.

MARTINVS LVTHERVS
PIO LECTORI S.



Scitavit mihi Deus alium et ex vetere novum hostem, eximium illum et, salva reverentia, Reverendum Patrem, Magistrum Iacobum Hostraten, Haereticorum Magistrum vulgo et vere dictum. Qui in Praefatione Apologiae suae, seu rectius mataeologiae, Propositionem meam tertiam decimam carpens dicit, Si ista Propositio vera sit, Romanos Pontifices esse haereticos. Deinde, sanguinaria sua lingua ad eandem et fraternam perniciem anhelans, monet optimum Pontificem Leonem X. ut non agnino et Christiano, sed leonino et furiali animo exurgat. Dignus plane vir, qui inquirat haereticos et exhortetur Pontifices, facturus ex Pontificibus hominibus bestias, ex Christianis haereticos, Novum genus inquisitorum tormentorum.

Sed vide hominem, qui omnes dies consumpsit et perdidit in Dialectica, tam multos docuit nos syllogismos Apostolicos in eodem Libro, ex quibus intelligas, quam eximie polleat in Dialectica. Haec est enim consequentia Hostraten: Hoc est contra Scripturas, ergo est haereticum. Gratias ago. Davidis adulterium fuit contra Scripturas, imo contra Decalogum: ergo id fuit haereticum. Et breviter: Nullum est peccatum quamlibet leve, quin sit contra Scripturas: ideo sequitur, quod autore Hostraten totus mundus non est nisi mera haeresis. Ipsa quoque Ecclesia, cum sine peccato non sit, est haeretica. Et cum omnes simus mali contra Scripturas, sumus haeretici omnes, excepto uno Hostraten, qui non est sicut caeteri hominum, ut omnes faciat haereticos, quo latius pateat inquisitionis eius, id est gloriae et lucri, ministerium.

Quis est haereticus, si tu non es haereticus, qui iuxta admirabilem tuam Dialecticam praemissas tenes, ex quibus conclusio omnium haereticissima sequitur, scilicet quod Ecclesia est haeretica? Dico ergo et ego, quod pestilentiore et impudentiore haereticum sol non vidit quam Iacobum Hostraten. Surge ergo, o Leo X. Pastor mitissime, et hos haereticos Inquisitores aliis Inquisitoribus inquire. Iam vides, quo animo inquirant haereticos, et teipsum cum tota Ecclesia haereticum facturi.

Arrige ergo aures, o Hostraten infelicissime, qui nec quid contra vel pro scriptura sit nosti et cum summo dedecore Ecclesiae Inquisitor es haereticorum. Docbo te primum antepredicamentum, definitionem scilicet equivocorum et tui S. Thomae Canonem usitatum, Quod omne multiplex

indistinctum parit confusionem. Contra Scripturas primo est haeresis, deinde
 quilibet error, tum omne peccatum, etiam veniale, et verbum ociosum, sed
 et ipse inevitabilis fomes, ut Roman. 7. Apostolus dicit, se peccatum contra ^{Rom. 7. 23}
 Legem Dei sentire in membris suis. Proinde si Pontificum Notarii vel ipsi
 5 aliud quid senserint aut Scripturas, humana passi, distorserint, contra Scrip-
 turas quidem sapiunt, haeretici tamen non sunt, Nisi quo modo tu velles
 esse omnes homines haeticos, dolens, quod homicidiis Christianorumque
 sanguine pasci non permitteris, ut permittam, quod quantumlibet sit magnus
 error non est haeticus, nisi pertinaciter asseratur et defendatur. Quorum
 10 utrumque adhuc alienum fuit a Romano Pontifice. Neque enim magno errore
 nec pertinacia seu magni seu parvi erroris repertus est maculatus.

Ita ergo, infelix et cruento parricida, qui nil nisi fraternum sanguinem
 sitis, et inquire scarabecos in suo fimo, donec discas, quid sit peccatum, error,
 haeresis et omnia, quae ad horum scientiam pertinent. Neque enim igno-
 15 rantiorum asinum ego vidi, praesertim qui tot annos in Dialectica se gloriatur
 versatum. Quid mirum, si optimos articulos optimorum virorum pro hae-
 reticis damnas, qui necdum nosti, quid sit contra Scripturas, ac per hoc nec
 quid sit damnandum aut quid haeticum? Gaudeo plane me damnatum
 abs te, tam tenebricoso cerebro, et obsecro te, ne unquam dicas me Christi-
 20 anum et catholicum hominem, ne ceteri credant te mentitum et ex caecitate
 loquutum. Semper autem me, quaeso, haeticum proclamato, et erunt qui
 pro me dicant 'Caecus iudicavit de colore'.

Haece tibi, sanguinarie veritatis inimice. Et si te furor tuus inceserit,
 ut quid contra me tentes, vide, ut cum iudicio et mora agas (praemonens
 25 dico); Deus scit, quid sis facturus, si vixero. Mea quidem fiducia est,
 ostendere omnibus palam, non fuisse haeticum in quadringentis annis pesti-
 lentiorum Iacobo Hochstraten. Vale, optime Lector.

XIII. Idii Anno M.D.XVIII.

13 in suo fimo

28 Wahrscheinlich hatte der Hrdruck Anno M.D.XVIII.



Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. 1519.

Nach der Leipziger Disputation konnten Eck und seine Partei des Ruhmens über dort gewonnenen Sieg kein Ende finden. Andererseits war Luther mit dem Verlauf derselben nicht zufrieden: er erblickte in ihr eine Zeitvergeudung; ihre volle Bedeutung vermochte er noch nicht zu überschauen. In den Äußerungen seines Verdrußes darf man aber nicht etwa das Zugeständniß einer Niederlage sehen; vielmehr war er sich bewußt, daß in den Punkten, die ausführlich behandelt oder „getroffen“ waren, Eck verloren habe. „So ist, ruft er einmal aus, die große Blase des Titels 'Contra novam doctrinam' ¹ löchericht worden und zerissen“.

Da indeß Eck, nur auf Ruhm erpicht, mit seinen Zechterkünsten ihm so oft den Weg zu rechter Entwicklung seiner Ansichten verlegt hatte, so hielt Luther es für nöthig, Erläuterungen zu seinen für die Disputation aufgestellten Sätzen zu veröffentlichen: wir haben sie in den Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. Ihnen voran schickte er einen längeren Brief an seinen Freund Georg Spalatin vom 15. August 1519 und berichtete ihm darin von den Verhandlungen zu Leipzig. Am 3. September ward unsere Schrift schon verkauft, ihr Druck also wohl Ende August abgeschlossen.

Vgl. hier E. 391 f. 400. De W. I E. 287, 289, 318, 319. Corp. Ref. I Ep. 101, 107 f. De W. I E. 328. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 70. Köstlin I E. 269 ff. 273 ff.

Ausgaben.

- A. „RESOLUTIONES LUTHERIANAE SUPER PROPOSITIONIBVS SVIS
LIPSIÆ DISP- || TATIS. ||“ 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Am Ende: „IMPRESSVM VVITTENBERGAE. || ANNO DOMINI
M. D. XIX. ||“

Druck von Johann Grünewald. Die Nürnberger Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung: „Domino Hieronymo Ebener dnmviro Nurnb. Otto Beckmann.“ f. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III E. 226.

¹) Überschrift der Eckschen Thesen für die Disputation, vgl. E. 154 f.

- B. „Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis.“ 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „IMPRESSVM WITTENBERGAE. ANNO DOMINI. M.D.XIX.“
In einigen Exemplaren hat das dritte Blatt die Signatur Aij, in anderen nicht. Druck von Johann Grünewald.
- C. „Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis.“ [Holzschnitt] a Lipsiae ex aedibus Huoltzgangi monacensis. 1519. Titelfrückseite bedruckt. 16 Blätter in Quart.
Titelholzschnitt (Druckerzeichen): Wilder Mann mit einem Wappen. Druck von Wolfgang Stöckel.
- D. „RESOLUTIONES LUTHERIANAE SUPER PROPOSITIONIBUS SVIS LYPSIAE DISPUTATAE.“ Mit Titelseinfassung. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Excusa Augustae Vindelicorum. Anno salut. M.D.XIX. Die. XIII. Mens. Septemb.“
Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirsung.
- E. „EPISTOLA D. Martini Luther Ad Georgium Spalatium de disputatione sua.“ Einband super Tredecim Propositionibus Lipsiae disputatis Resolutiones. 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
- F. „RESOLVTIO NES LUTHERIANAE SUPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSIAE DISPUTATAE.“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „EXCVDEBANTVR HAE RESOLUTIONES Lutherianae super Ecclesianas conclusiones Lipsiae disputatas Mense VIIIbri Anni M.D.XIX.“
- G. „Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis: emendatae.“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 22 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae, apud Melchiorum Lottherum, Anno M.D.XX.“

In A haben wir den Abdruck: davon weicht B nur auf den vier ersten Blättern ab. Luthers Widmungsbrief an Spalatin umfaßt in beiden Ausgaben zwei Bogen, deren letzte Seite (also Bl. B 4^b) leer ist. Ohne Zweifel ging derselbe, obgleich der Titel nur auf die nachfolgenden Resolutiones lautete, zuerst für sich allein aus. So erklärt sich, daß Metanchycon Corp. Ref. I Ep. 107 f. an Spalatin schreiben konnte: Transmitto tibi epistolam doctoris Martini praedigendam libro resolutionum tibi dicando; so der Druck D, welcher bloß den Widmungsbrief enthält, weil in seiner Vorlage nicht mehr vorhanden gewesen. C, E und F gehen auf A oder B zurück: die Abweichung des Titels in E hat ihren Grund in dem Bestreben, den Inhalt der Schrift genauer darin auszudrücken. G ist zwar eine verbesserte Ausgabe, jedoch nicht von Luther selbst veranstaltet.

Nach A bringt die Baseler Sammlung Lutherscher Schriften, die Mense Martio Anno M.D.XX. erschienen, Bl. aa^b–cc^b nur das Widmungs schreiben an Spalatin unter dem Titel: Resolutiones R. P. Martini Lutherii de disputatione Lypsica. Hiervon haben wir in M. Lutherii lucubrationum pars una. Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, zunächst einen Abdruck Bl. Blij^a–Bb 6^a, dann aber die Resolutiones selbst als Nachtrag Bl. Xx^a–Yy 7^b. In Luthers

Werken ed. Witebergae 1545 1 Bl. ccxcviii^b—cccxix^a und ed. Jenae 1556 1 Bl. ccxcviii^a—cccxix^a finden wir beide Stücke nach G, jedoch mit möglichster Beseitigung der günstigen Urtheile über Carlstadt. Vöfcher III S. 733—784 hält sich an A; dagegen liefert die ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 228—292 ein unfruchtbares Gemisch der Texte in der Jenaer Gesamtausgabe, in E und A, wobei sie letztere beide für editiones originales (!) erklärt und E bevorzugt. Luthers Widmungsbrief steht noch abgedruckt bei Aurifaber, Epistolarum M. Lutheri Tom. I 1556 Bl. 185^a—197^b und De Wette I S. 290—306, dort nach der Jenaer Ausgabe der Werke, hier mit ungenügender Benutzung von B. Deutsch übersetzt giebt Waldh das Widmungsschreiben Th. XV Ep. 1356—1379, die Erläuterungen der Disputationsfäße Th. XVIII Ep. 866—930.

Wir legen A zu Grunde und berücksichtigen durchgehends G; G führen wir von da ab nicht mehr an, wo die volle Übereinstimmung mit A beginnt: hin und wieder theilen wir Lesarten aus anderen Drucken mit. Die Randbemerkungen in G, welche lediglich den Inhalt des Textes kurz zusammenfassen, geben wir nicht.

RESOLUTIONES LUTHERIANAE SUPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSIÆ DISPVTATIS.

IHVSVS.

Optimo et erudito viro D. Georgio Spalatino.

Illustrissimi Principis Friderici Saxoniae,

Electoris Imperii eiusdemque Vicarii &c.

a libellis et sacris, suo S.



istoriam famosae huius disputationis, quam Lipsiae habuimus, optime Spalatine, cupis nosse, ea vel maxime causa, quod audieris, Eccium nostrum et Eccianae factionis aliquot homines iam diu et secure triumphare encomiaque cantare. Ego sane gaudeo et gratias ago, si tam vera est victoria quam magna est iactantia. Quid enim Christianis, praesertim theologis, magis optandum, quam ut veritas triumphet, error tradueatur? Sed rursus, quando

unquam auditum est a sacculo, hanc esse gloriam veram et stabilem, quae seipsam praedicat et ante tempus iacet? Nonne in hanc sunt proverbialia aedita 'Encomium ante victoriam', 'Rumor ante salutem', Deinde illud trivii

'Propria laus sordet' et 'landet te os alienum'? Tum Christus: si gloriam meam quaero, gloria mea nihil est, et proverbiorum autor Salomon: haere- 30h. s. 50. ditas, inquit, ad quam in principio festinatur, in fine benedictione carebit. Iustus enim, ut scriptura dicit, in principio non est iactator, sed accusator sui: Phariseus autem primo est laudator sui, simul accusator omnium aliorum. 20. 21. 22c. 18, 11

De Eccio nostro autem eo facilius credo, iactasse eum victorias, quo iam olim mihi est ingenium hominis perspectum ut gloriae miserrimum mancipium, tum quod iam magis expertus sum, solere eum in disputatione magis criminari quam disputare et more indoctorum declamatorum tempus conviciis et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil mirum, si non nisi gloriam quaerat. Mihi vero, qui iam duos annos patior multos eiusmodi victoriae iactantissimos et vanissimos gloriatores rabidosque criminatores, deinde contempsi nescio quae tartara mihi intentata, pro minimo est, hanc eorum simulatam gloriam audire, quorum magis misereri quam pigere oporteat. Nam

si conscientia eorum idem gloriaretur, ne dubites, foris neque gloriarentur neque criminarentur. Tamen, ut tibi satisfaciam, breviter rem ipsam secundum veritatem describam, et ita describam, ut intelligere possis. disputationem illam fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis, deinde Eccium 5 Eccianosque simulare in gloria aliud et aliud sentire in conscientia. Nam quantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est. Sin tactus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis argumentis certatum est. Nam deus novit, quod totam istam conclusionum cohortem multo acrius et validius nostri Vuittenbergenses duobus annis oppugnaverunt et ita examinaverunt, ut ossa earum numerare licuerit, quas Eccius vix in facie cutis leviter perstrinxit, 10 nisi quod multo fortius clamavit una hora quam nos integris duobus annis ac gestibus immaniter fastuosus et gloriosis etiam seipsum clamatorem superare velle visus est. His enim moribus, sane quietis et tranquillis, pacificam illam et in silentio ac mysterio profundissime quietissimeque latentem theologiam quaesivit lucusque Ecciana modestia. Ita me deus amet, fateri cogor, 15 nos esse vietos clamore et gestu, hoc est Ecciana modestia: sic enim ipse vocat.

Verum antequam rem ipsam dicam, prefabor et veniam petam, si homines quosdam involvam pariter, libenter omissurus, si ipsi sese non involvissent sine causa et, ut dicitur, neutrales et indifferentes habuissent utrinque. Ideo non mihi, sed sibi imputabunt, si tangantur et ipsi, quos par gloriae 20 studium et inveterata iam diu invidia coegit, pro Eccio contra nos machinari non bonas machinas. Non sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia praeclarissima candidissimi et rectorum studiorum optimi assertores atque hoc ipso tamen nomine alterius illius fermenti hominibus velut sudes in 25 oculis et offendiculum a latere, ut Iosue verbis dixerim. Sed et prudentissimus senatus ornatissimique cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut nemo magis abominetur hoc perversum et bonis literis inimicum genus. Omnium autem maxime laudandus est Illustrissimus Princeps dux Georgius, qui vere principali elementia et munificentia nihil omisit, quod ad felicissimum huius disputationis fructum facere possit, si talis fuisset, ut pura veritas, post- 30 habita gloria, quaereretur, denique et sua splendidissima presentia id negotii dignatus est mirifice illustrare, omnia cavens et monens ut modeste et quaerendae veritatis studio agerentur. Nihil ergo optime huic universitati me debere confiteor quam omnem honorem et omne officium: dumtaxat invidiam quorundam (ut sunt res mortalium ex nulla parte integrae) fateor mihi satis 35 displicuisse.

Igitur haec est sive tragedia sive comedia huius disputationis, quam Satyram potius dixeris. Primo ruptum est pactum, quo inter Eccium et nos convenerat, ut libere disputaretur et excepta per notarios in publicum totius orbis iudicium ederentur, quemadmodum in literis utrinque editis legitur. 40

Nam voluit potius Eccius noster sine Notariis meris et liberis clamoribus rem agi. Consenserunt in idem suae factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt, ad aliam pacti illusionem itum est, scilicet ne excepta per Notarios ederentur, nisi iudicibus nominatim et communiter electis oblata accipissent sententiam. Additum est commentum, quo velut honestissimo titulo hoc foedifragium apud idiotas ornaretur, videlicet oportere iudices certos habere: quos si recusaremus, iam haberent, quo in odium vulgi nos traherent et iactarent, nolle scilicet nos pati ullos iudices. Ita solidissima veritas Eccii et Eccianorum metuit lucem et publicum, sibi scilicet optime conscia quasi orbis et cuiusque optimi viri iudicium parum sit, quo recepta sunt tam multa, quae olim sancti Patres dixerunt, scripserunt, disputaverunt. Fecerunt ita, forte quod iudices fore sperarent eos, quos in universitatibus passim contra nos pro se stare sciebant, aut, quod magis suspicor, quod Eccius meus, conscius sibi non intellectae a se scripturae, latibulum huius conscientiae hae ratione quaereret: nam etsi est homo in literis humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose eruditus, tamen sacrarum literarum ego inanem inveni disputatorem, quod mihi pro modestia sua ignoscet, quia verum dico et suo tempore probabo, ubi ea non suffecerint, quae ipsemet in papyrum effudit testimonia imperitiae huius credibilia nimis, non quod mihi soli vendicem scripturarum sanctarum scientiam (sic enim me solet criminari, quando aliud quod dicat non est ad manum) sed quod arbitrer me in sacris literis tantum versatum et exercitatum, ut de scholastici theologi scientia, qui sacras literas vix a limine salutavit, possim sine periculo pronunciare.

Altera machina fuit: Carlstadius noster secum libros attulerat. Cum sit honestissima disputandi et tutissima ratio, ex praesentibus libris loca ostendere et dicta vel probare vel confutare, magno tumultu hoc Eccius noster detrectavit. Nam videbatur cuiusdam compilatoris ingenio et opera fretus multas consarcinasse auctoritates S. patrum studioque factionis suae auxisse: ibi periculum erat, ne, sicut aliquoties convincebatur, ita semper convinceretur male induxisse dicta patrum. Nam cum precedentia et sequentia non vidisset (nec enim veritas, ut dixi, quaerebatur), ita illas aptavit ad propositum, ut nihil minus valeret ad propositum, nisi quod delectabat eum aliquando et risum miscere auditorio. Statuerunt itaque pro Eccii voluntate, libros domi relinquendos esse et solius memoriae et linguae viribus ac libertate disputandum: hoc est, quod optimi quidam dixerunt, hanc disputationem non de veritate, sed de laude memoriae et linguae agitari. Pretexuit tamen et hic Adam ille folium fici pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit stipes, intelligat,

22 exercitum B 25 Carolostadius noster G Carlstadius iam non noster hic Ge-
sammitausgaben sowie Murijaber und De Wette 30 ubi periculum ed. Witeb., ed. leu.,
Aurif., De Wette nec sicut alle Sonderausgaben 32 ita alias ed. Witeb., ed. leu., Aurif.,
De Wette 34 ita pro G

videlicet puerile et ridiculum esse, theologum e libris aut schedis disputare. Et mirum quam blandum sibi vulgi murmur hoc ingenio invenerunt, quod de his rebus iudicat, sicut de puerorum scholasticis exercitamentis, quasi non et Augustinus contra Manicheos et Donatistas collatis libris pugnaverit: verum veritatem ille querebat, non gloriam.

Pretereo, quod Eecio necesse fuit ultimum verbum cedere, sive opponeret sive responderet, ut sic argumenta insoluta facilius victoriam simularent. Tum, si alicui rei finiendae dictus fuisset dies, liberum illi fuit hoc non observare, nos religiosos et observantes esse oportuit. Breviter, qui pugnatum veneramus contra errores et hereses, cum invidia et vana gloria negotium habere coacti sumus. Nam quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in populo fabulam et sibilum faceret, ita volentibus suis squamis, libens transeo, ut qui nihil aeque optarim quam nominis mei oblivionem.

Nec sic tamen quicquam promoverunt: nam, velint nolint, testari coguntur et ipsi, Carolostadii positiones domum salvas rediisse, nec una vel syllaba confutatas, quas etiam crudas devorare Eecius statuerat. Quin egregius iste scholasticorum doctorum patronus, quo caveret, ne victus videretur, inter disputandum Protheum imitatus subito ea, quae in principio magno impetu impugnarat, in fine omnia concessit, immo affirmavit: tum praecoccupans gloriatus est, quod in sententiam suam Carolostadium pertraxerit, audens etiam hoc dicere, scholasticos doctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod cum sentiret impudentius dici quam audire possit, quicumque scholasticos legisset, sic sane temperavit, ut Scotum cum Scotistis suis et Capreolum cum Thomistis suis constanter negaret, antiquiores, Altsiodorensen,¹ Bonaventuram et nescio quos autores allegans.

Credo autem, quod haec suae farinae hominibus magnae cruci fuerint, etsi risum miserrimae simularent, cum ducem suum tam fortiter aggressum certamen relictis signis mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exercitus et transfugam factum. Nam id Carolostadio satis erat, scholasticorum doctorum tres celebriores sectas fuisse ab Eecio eadem hora negatas: quas nisi negasset, Pelagianus Ingolstadium reversurus erat. Certum est enim, Modernos (quos vocant) cum Scotistis et Thomistis in hac re (id est libero arbitrio et gratia) consentire, excepto uno Gregorio Ariminense, quem omnes damnant, qui et ipse eos Pelagianis deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim solus inter scholasticos contra omnes scholasticos recentiores cum Carolostadio, id est Augustino et Apostolo Paulo, consentit. Nam

7 argumenta in soluta ABDEF 15 Carolostadii B HD, Bodenstein ed. Witeb. [man sieht, wie verhasst Carlstadts Name den Veranlassern der ersten Gesamtausgabe von Luthers Werken war], ed. Jen., Aurif., De Wette] propositiones die Gesamtausgaben, Aurif., De Wette 36 Carolostadio, id est fehlt in allen Gesamtausgaben, bei Aurif. und De Wette

¹) Wilhelm von Auverre.

Pelagiani, etsi sine gratia opus bonum fieri posse asseruerint, non tamen sine gratia coelum obtineri dixerunt. Idem certe dicunt Scholastici, dum sine gratia opus bonum, sed non meritum fieri docent. Deinde super Pelagianos addunt, hominem habere dictamen naturale rectae rationis, cui se possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani hominem adiuvari per legem dei dixerunt.

Nec hanc metamorphosin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea promptissimus. Nam haec die quidem cum Gregorio (ut dixi) sensit et Carolostadio: rursus altera mecum congressus eundem mihi Gregorium in eadem etiam materia negavit propter articulum Huss Concilio Constantiensi damnatum. Ita vere mirificus est et cui non viderim similem disputator Eccius, apud quem nihil sit vel periculi vel vicii, Gregorii Ariminensis sententiam cum D. Carolostadio contra omnes scholasticos pugnantes pro scholasticis amplecti, eundem rursus pro scholasticis eisdem in eadem re repudiare. Sic habes victoriam, qua gloriatur Eccius gloriaturque suum fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis doctoribus, quos tutandos susceperant, cum Ecclesiasticis consentiunt.

Sed et nos Vuittenbergae sciebamus, scholasticos doctores, si cum tenebris suis (id est lumine naturae secundum Eccium) Aristotele negentur, posse convenire cum Ecclesiasticis. Verum hanc negandi rationem et per negationem concordandi Vuittenbergae ignorantes Lipsiae didicimus, quam et tibi et omnibus, qui volunt, ecce libenter communem facimus: Primum, ut in exordio disputationis alicuius dicta fortiter impugnes, protestatus, etiam per publicas schedas, te contra novam doctrinam pro veritate fidei et honore sanctae ecclesiae pugnaturum, ita ut montes parturire putentur, tum in negotio sensim et subdole cedens, ne quis te victum sentiat, idem constanter affirmes et simul vicisse glories. Deinde multa confidentia fingendum tibi est, nullum eorum qui adsunt habere vel memoriam vel sensum communem, ut libere queas dicere, te ab initio ita sensisse et hanc non novam sed veterem esse doctrinam, nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum doctorum, quos defendere proposueras. Atque hic quidem est modus et eventus Carolostadianae et Eccianae disputationis.

Post haec mecum congressus est de primatu Romani Pontificis, de purgatorio, de indulgentiis, de penitentia, de potestate absolvendi cuiuslibet sacerdotis. In quibus omnibus quid fecerimus, suo videbitur die. Nam de me partius¹ mihi dicendum est, ne mihi praeco fiam.

Interim hoc dico, quod de penitentia et purgatorio ipse pene ignoro, quantum dissenserimus. Nam penitentiam incipere ab amore iustitiae lauda-

8 Carolostadio G
articulum Hussi 26j djet

10 articulum Hussiticum die Gefammtausgaben, Aurif., De Wette
13 Carolostadio B 25 tamen in negotio BG

¹) = parcius.

bile quidem esse, sed non necessarium voluit, quod ego omnino necessarium assero usque adhuc, cum ante gratiam (quae est charitas) non possit fieri ullum opus bonum, ut ipsemet concesserat. Causa dissidii mihi visa est, quod ille multis autoritatibus inductis penitentiam a timore etiam servili incipi contenderit, vel ignorans vel dissimulans, quod servilis timor in hac 5 vita non penitus tollitur. Ideo etiam infusa gratia, quae incipit penitentiam, timorem servilem commovet, simul operans timorem filialem, cum sint opera dei terribilia, dum vivificaturus occidit &c. An autem animae essent certae de salute et gratia in eis augeretur, dixi me nescire, iuxta disputationem meam in resolutorio,¹ necdum ipse demonstravit contrarium. Ita adhuc 10 media pendet sententia.

De indulgentiis pene concordamus, quae et prope in risum abierunt, siquidem et ipse palam in vulgus quoque concionatus est, non esse quidem eas contemnendas, nec tamen in eis fidendum: quo modo si fuissent per indulgentiarios praedicatae, nec Martini nomen hodie ullus forte nosset, sed 15 et in seipsis iam diu corruissent, morientibus pro fame commissariis, si populus novisset, non esse in eas fidendum. Itaque quam ego fore putabam summam disputationis et rem omnium periculosissimam, adeo sine negotio confecimus, ut nihil fere segnius tractaverimus, immo nunquam infelicius et miserius habuerunt indulgentiae. Quare satis tutus mansit sermo meus de 20 indulgentiis vernaculus² cum his quae in resolutorio et contra Sylvestrum³ in hanc rem scripsi, Licet vel more suo vel iussu fermenti sui non potuerit eum irreprehensum relinquere, causans, quod deciperem homines verbis meis, et vitam novam et crucem, quam a deo requiri in peccatore dixeram, tam profundus theologus non intellexit includere omne genus mali, etiam mortis, 25 in hoc mundo. Nec mirum, quia non scripturas nec tropos eius, sed lumen naturae Aristotelem et illuminatos eodem lumine doctores dumtaxat legit, Et tamen, vult Moab arrogantissimus plus praesumens quam posset, omnia quae unquam dixissem calumniari et traducere conabatur.

Proinde miror, quid nunc dicturi facturique sint fratres illi, qui me 30 passim apud principes et ubique terrarum haereticum et nescio quot nominibus criminati sunt propter indulgentias, tum schedas satis amplas disputationis contrarias, magno (ut dicitur) stipendio alienoque studio paratas,⁴ invulgarunt et Christi populum suis impudentibus imposturis et in anima seduxerunt et in corpore rebus suis spoliaverunt, cum videant causam istam ita friguisse 35 in hac disputatione, quam inferno ardentiorē esse voluerunt. Sufficit mihi,

17 in eis fidendum B, Söjcher mhd ed. Erlang. 32 schedulas G

¹) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute Bd. I C. 564 ff. ²) Ein Sermon von Abtlaß und Gnade Bd. I C. 243 ff. ³) Ad dialogum Sylvestri Prieratis de potestate papae responsio Bd. I C. 617 ff. ⁴) Tracts von Wimpia verfaßte Gegen- theiler, f. Tom. I. omnium operum M. Lutheri. Witebergae 1515 Bl. xcmb ff.

quod summa causae cecidit in foelice Lipsia et omnium iudicio indulgentiae clamatoresque eorum ridiculum fuerunt.

De primatu Romanae Ecclesiae acrius certatum est. Ego primatum honoris non negavi nec potestatis dedi, saltem iure divino, nihil repugnaturus, immo constanter confessurus ac defensurus, si facto vel iure humano eum habeat. Nihil enim minus quaero quam ne a summa sede sanctorum Petri et Pauli ulla causa quisquam recedat aut obedientiam debitam subtrahat, solum ne tot sanctos patres in coelo regnantes, qui in oriente viventes sub Romana sede non fuerunt, contra ius divinum egisse concedam. Ille contra iure divino utrumque conatus asserere, cum multas auctoritates patrum con-
 10 vecheret,¹ inventum tandem est, eos ambiguos et varios esse, in alteram sententiam aliquando videri inclinasse, quanquam pro me robustius et locupletius sentirent, praesertim ubi id agunt ex animo, ut Evangelium interpretentur.

Iam illud Math. xvi. 'Tu es Petrus', item illud Iohannis 'Pascere oves meas' et 'sequere me', item 'confirma fratres tuos' et nonnulla minus ad rem quam haec facientia cum non urgerent, tandem confugit ad Concilium Constantiense plena fiducia, quod esset illic determinatum contrarium et sententia mea inter articulos Huss et Vucleff damnata. Hic totus immoratus anhelabat, quo poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non habuit, quo suo fermento palparet blandius: ubi enim defecit in iure divino, incurrit ad ius humanum, probaturus per ipsum ius divinum, neque sic tamen rideri oportuit, quae tantus Theologus tentaret.

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nicenum et Aphricanum, contra unum opposui, deinde et ipsum Constantiense non recte fuisse ab ipso et fermento nequitiae (cui tunc serviebat) intellectum: Nicenum enim Concilium decrevit, Romanum Pontificem debere curam habere Ecclesiarum suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti, deinde Episcopos non ut modo ex urbe emptis palliis et potestate, sed per vicinos Episcopos ordinandos
 30 esse, ut lib. Ecclesiasticae historiae x. scribitur. Hic vero anguilla ista aiebat, hoc ut fieret, permissum esse a Romanis pontificibus, fingens (ut solet) ex capite proprio glossas novas, quasi non impiissime et hereticissime fecissent tam Romani Pontifices quam Nicenum Concilium, si vel statuerent vel permitterent, quod esset contra ius divinum. Nam si est ius divinum, Romanum pontificem omnia in omnibus Ecclesiis posse, non est in eius potestate per-
 35 mittere, contrarium vel una hora fieri, nec in Concilii potestate contrarium aut de Romano pontifice ut inferiore suo disponere aut diversum aut aliud statuere, non magis certe quam in potestate eius sit permittere aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat, ut miser Romanae potestatis tutor et
 40 patronus primatum hunc tueri non posset, nisi blasphemaret tum sacratissi-

¹ Matth. 16, 18.
 Job 21, 17-19.
 Marc. 22, 32.

¹) Hier endet der erste Bogen, in dem allein A und B von einander abweichen.

num Nicenum Concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse ius divinum asseruit. Quid est haereticum et blasphemum, si haec Ecclesia Modestia non est haeresis et blasphemia? sed sic loqui debet, qui loquitur, ut hominibus placeat.

Iam cum Concilium Aphricanum, ut habetur dist. xcix. c. prime, prohibuisset, Romanum Pontificem appellari universalem pontificem, dicens in hunc modum 'Universalis autem pontifex nec Romanus appelletur', hic sibi temperavit quidem a blasphemia, non dicens, quod contra ius divinum aliud permissum aut statutum sit, sed glosam certe tanto theologo dignam efflinxit, quam non ponerem, nisi eam scirem gloriae avidissimo disputatori satisfacere et gloriam absolutam ei parere. Dixit enim:¹ Etsi Romanus Pontifex non sit appellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet universalis Ecclesiae pontifex. Risum, quaeso, teneas, amice: sine summa fermentum videre, nemo enim dignius rideat ad tam insignem glossam. Ego glorior, me tot expensis, non frustra Lipsiae moratum, saltem hoc didicisse: 'Non est universalis, est tamen universalis Ecclesiae Episcopus, non est forte etiam Moguntinus, est tamen Moguntinae Ecclesiae Episcopus'.

Haec ad mea duo Concilia ille opposuit. Nam Nicenum per verbum 'permisit', Aphricanum per nomen 'Ecclesiae' solvit: adeo facile est Magistris nostris eximii magnas quaestiones solvere et etiam Conciliorum autoritati detrudere, qua tamen mirum est quam soleant alios strenue ad haeresim adigere.

Nunc vide, an ego melius vel peius ad summa unicum responderim. Certum est, non omnes articulos Constantiae damnatos esse haereticos, sicut temerarie et impudenter latrabat Eccius, quod probo evidenter: Primum ex ipsius Concilii verbis, quae sic habent 'quidam ex eis sunt notorie haeretici, quidam erronei, alii blasphemii, alii temerarii et seditiosi, alii piarum aurium offensivi'. Haec ibi. Nomen clarum est, haec verba esse eorum, quos haereticae pravitatis inquisitores vocamus, quos in eo Concilio apparet tyrannidem obtinuisse (nam horum pene alia non est vox quam haec 'Ista propositio est haeretica, ista scandalosa, ista seditiosa, ista offensiva'), vel certe Spiritum-sanctum nimio praesentem, illis inditentibus aut dormitantibus, vigilasse, ut coacti sint omnino imprudentes propria voce testari, se quosdam damnassee nec haereticos nec erroneos ac per hoc catholicos, Christianos et veros? Nam si dixissent sine discretionem, omnes esse et haereticos simul et erroneos, simul temerarios, simul offensivos, non pateret veritati locus aut fuga. Nunc ipsi discernunt haereticos ab erroneis et ab utrisque temerarios et seditiosos. Dicam ergo 'quid ad me, si temere et offensive loquar, modo vere et catholice

5 c. primo ed. Erlang. aus Mißverständnis geändert
ed. Erlang.

28 haeretici A 38 a me

¹) Siehe hier C. 263.

loquar? Tuo te urgeo gladio: alios haereticos dicis ut quos in fidem peccasse certum sit, alios erroneos, forte qui in mores et statuta hominum peccent. Iam de reliquis triumphamus, eos neque in fidem neque in statuta morum peccare, et si forte teneras auriculas, veritatis impatientes, mordacius offendant, sufficit, quod sint fideles et veri: semper ita fuit, quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa et offensiva'. Ita ego credo, hunc unum esse offensivorum, Romanum Pontificem non esse iure divino dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius offendit? quid magis temere dici hodie et a multis annis potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum offensivus est, quem Gregorii Ariminensis esse, immo Pauli et Augustini supra esse dixi, omnem scilicet actum hominis esse aut bonum aut malum. Ego quidem rogabam, mihi donari, ne omnes articuli a Concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo Thomista quosdam Christianissimos intrusos, ut est iste 'Omnis actus hominis aut est bonus aut malus', sicut omnis arbor aut est bona aut mala iuxta Evangelium: sed noluit, verum quid ad me, quod Thomistae Matth. 12 offenduntur veritate? sufficit, quod sit neque haereticus neque erroneus. Aut si est haereticus et damnatus, Iam quid Eccius faciet, qui contra laudabile illud Concilium Constantiense pro laudabili eodem Concilio disputans concessit Carolostadio, ipsum esse verum et catholicum nec scholasticos doctores aliter sapuisse, ut dixi supra? O horrendum facinus, quod Eccio, Ecclesiae sanctae patrono, sit intolerabile, quod Boemorum et haereticorum (ut eius verbis tonem) patronus eum Concilio contra concilium sentit et, ut cum suis doctoribus Christianus sit, haereticus efficitur. Sed, ut dixi, Ecclesiae Modestiae privilegium est, sibiipsi libere dissentire et in re eadem contradictoria tenere, sicut et Viennae fecisse se testatur, et forte etiam Bononiae. Claret ergo, Concilium Constantiense non contra me pugnare, nec haereticum nec erroneum, immo catholicum et veracem ex eodem me probari, ut sic stet concordia eum Niceno et Aphricano Concilio et Constantiensi. Quod autem haec non vidit Eccius et sua farina, deinde et haereticae pravitatis inquisitores, in causa videtur esse, quod omnes hii promptiores ad contumeliam haeretici opprobrii sunt quam tantos deceat populorum magistros et hac cecitate percussi, sicut scripturas sacras et sanctos patres legunt, ita et omnia alia, hoc est non cogitant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum odium et invidiam aliorum legant. Ideo quicquid alienum a suo sensu audierint, mox haereticum quoque affirmant, suam iuxta et oscitantiam in legendo et temeritatem in iudicando omnibus ludibrio exponentes.

Deinde, si non placet ista Conciliorum concordia et pertinaciter mihi Constantiense unum contra duo obtendatur, iam non difficile mihi erit statuere, utrius autoritas debeat praeponderare. Nam eum Concilium possit errare, potius Constantiense quam Nicenum et Aphricanum errasse confitear,

15 a me ed. Erlang. 25 se fecisse testatur G 29 haeretici A 30 videntur
die Gesamtausgaben, Aurif., De Wette 34 sensu A

quod haec longe foelicius quam illud processerint et egerint ac iam diu
sacris Euangelis etiam prae caeteris Conciliis comparata sint, presertim
Nicens, ad quam gloriam Constantiense necdum pervenit, et in hoc imi-
tator novissimum Romanum Concilium, in quo Basiliense damnatum est et
Constantiense quoque passum non parva suae autoritatis detrimenta, dum
Papam supra Concilium esse sanxit, eius contrarium in Constantiensi
definitum est. Atque ita invicem sese reprobantia Concilia interim satis nos
tutos reddunt et liberos ad contradicendum utrisque: quae enim sibi dissident,
enī convenient? atque haec latius, deo dante, cum Eccius in publicum se dederit.

Verum quando, ut dixi, haec disputatione magis tempus est perditum
quam veritas quaesita, volo propositionum mearum resolutiones in lucem
dare, confusus, maiorem cognitionis fructum hinc proventurum quam si
bissepties ad hunc modum disputetur. Quare si enī videar errare, age,
confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si diligit.

Habes, mi charissime Spalatine, historiam fere totam: nam si qua alia
non dixi, ad reverentiam universitatis Lipsiensis mihi charissimae non dixi,
ut regis Idumae ossa ad cineres redigerem, quanquam, nisi scirem hoc
meis peccatis debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus negotiis occu-
pari de indulgentiis, primatu et privilegiis aliisque ad salutem nihil necessariis
rebus, quibus ab optimis nostro saeculo studiis avocor indignandum. Nam
ut Illustrissimus Princeps dux Georgius prudentissime, ambos nos verberans,
dixit 'sive hoc sit iure divino sive humano, Romanus Pontifex est et manet
summus Pontifex', ita vere dixit et non leviter inutilem hanc nostram dis-
putationem insigni hac modestia taxavit.

Persuasus vero sum, ubi haec viderit Eccius meus Eccianaque factio,
statim vociferaturos esse, non servasse me fedus nec conventioni paruisse,
ubi tantum est, ne disputatio invulgetur ante decretum iudicium, Quasi vero
ullum pactum nobis unquam servaverint ipsi. Respondeo tamen, me con-
venisse, ne per nos disputatio evulgetur ea, quae manu Notariorum excepta
est: caetera vero exemplaria, sicut permittebatur cuilibet sibi eadem colligendi
potestas, quis prohibebit ne edantur? Sed esto, nec ipsa edantur, meum
Notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato pacto. Verum ne praeterea
scriberem, non pepigi, immo palam protestatus sum, cum iniquioribus nostram
libertatem conditionibus vexarent, ne praesumerent me taciturnum: itaque
nolo tacere.

Sed finge, me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne
Eccius, qui, ut audio, ampullosis et iniquissimis literis¹ etiam Illustrissimum

¹⁶ Lipsensis mihi clarissime G

¹⁾ Götts Brief an Kurfürst Friedrich von Sachßen mit dem Datum „Xipjie xxiij Julij Anno gratie. M.D.XIX.“ zuerst gedruckt in „Doctor Martin Luthers Redericht an Kurfürsten von Sachßen u.“ Bl. A1ja—A1a, dann in den Gesamtausgaben der Werke Luthers mit Aus-
nahme der Erlanger, auch bei Voßcher III S. 604—608.

Principem et patronum nostrum (quem suae factioni stupidissimae similem somniat) corrumpere molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem S. patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogarim scripturae intelligentiam, Concilia negarim, haereticos defenderim: his enim mendaciis homo ille purus et sanctus Theologus tam sacrum et venerabile caput ausus est tentare et me coram optimo principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum patronum ista scribit? Aut quid apud aemulos meos verum dicit, qui ad talem, tam prudentem, tam formidabilis iudicii principem mentiri nihil pudet?

Audio denique conflasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui cupidos fraterculos impositis,¹ atque iterum me coram magnatibus mira charitate Manicheum, Hussitam, Vicklefistam et nescio quot generibus haereticum descripsisse. Sic solet Ecciana Modestia servare pactum: verum hanc suam insaniam mihi facile est contemnere, qui norim hominis ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua genimina in manus meas venerint, spero, quod Eccium meum digne et magnifice tractare possim, siqua tandem via intelligere possit, quid sit multa pacisci et nihil servare, et tamen ab aliis servanda expostulare, atque his omnibus aliud nihil quaerere quam ut noceat et veritatem conculeet.

Interim mihi sufficit, quod carnifex illa conscientiarum Theologistria, cui totum debeo, quod mea conscientia patitur, cecidit in hac disputatione. Nam prius didiceram, Meritum aliud esse congrui, aliud condigni, facere hominem posse quod in se est ad obtinendam gratiam, posse remove obicem, posse non ponere obicem gratiae, posse implere praecepta dei quo ad substantiam facti, licet non ad intentionem praeipientis, liberum arbitrium posse in utrumque contradietorium, voluntatem posse ex puris naturalibus diligere deum super omnia, posse ex naturalibus haberi actum amoris, amicitiae, et id genus monstra, quae pro primis ferme principiis feruntur Scholasticae Theologiae et omnium libros et aures impleverunt. At nunc hii omnes errores sub Ecciano praesidio et triumphabundis signis satis strenue eeciderunt sine ullo ferme Marte, conterriti ad solum conspectum duarum propositionum Carolostadii, quarum prior haec Augustini 'Liberum arbitrium sine gratia nihil valet nisi ad peccandum', posterior Ambrosii haec 'Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniquitati, quanto fortius intenderit actioni'.

Similia Trophea et spolia retulerunt ferme et indulgentiae ex hac pugna, quas non mitiore (ut garrunt) sententia utiles esse admisi, sed utiles solum pigris et stertentibus: caeterum insaniam esse defendi, si quis eas bonas et utiles esse Christiano homini dixerit. Haec, inquam, mihi interim satis sunt evenisse ex hac disputatione, quae ideo recitavi, ut iactantiam gloriosam

¹) Vgl. unsere Einleitung zu der Schrift: Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio. 1519.

Eccianae haeresis aliquantulum iuvarem. Caetera ubi haec quispiam eorum impetierit, fortasse dabit dominus in lucem venire.

Vidisse te credo Eccii excusationem adversus Philippum nostrum,¹ satis dignam Ecciano genio, in qua homini etiam in sacris literis terque quaterque omnibus Eccii doctiori, denique et sordidae illius Eccianae Theologiae non ignaro opprobrat pro magno vitio Grammaticam professionem. Tam recto sunt iudicio Magistri illi nostri Eximii, ut eruditionem metiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos. Conatus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi et ingenium et eruditionem nescio quantam tribuit. Nam ut hoc etiam scias, me quoque non nihil gloriae retulisse ex disputatione ista. Tribuit mihi Eccius eruditionem, Tribuunt et Lipsenses, adeo (quantum fama cepi) ut, nisi Eccio subsidiarias opes suffecissent ipsi, fateantur Eccium a me fuisse prostratum, Atque ita victoria iam ab Eccio in Lipsenses incipit migrare. Rursus dicitur, illum magnificum contemptorem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed in quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse. Ita vides, novam quandam Iliada et Aeneida illos cantare et me saltem Hectora et Turnum arbitrari, quo illum Achillem et Aeneam statuunt, nisi quod in hoc victoria fluctuat, an suis id Eccius praestiterit, an Lipsensium viribus et copiis. Certum est, ipsum solum semper clamasse, illos autem semper tacuisse: putas ne magnas me illis debere gratias?

Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest ut ullus Eccius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea professione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cuius unius iudicium et autoritas mihi stant pro multis milibus sordidorum Ecciorum, Neque me pudet, etsi Magistrum artium, philosophiae et Theologiae et omnibus pene Eccii titulis insignem, si huius mihi grammatae dissenserit ingenium, meo sensu cedere, quod et saepius feci et quotidie facio ob divinum donum, quod deus in hoc fictile vasculum (Eccio quidem contemptibile) larga benedictione infudit. Philippum non laudo, creatura est dei et nihil, sed opus dei mei in ipso veneror, Nec Eccium vitupero, sed crassas istas seminandae discordiae et invidiae concitandae vafreitas toto corde detestor abominorque, quas neque frequentiores neque maligniores usquam vidi quam in Eccio, quibus et pene totius nostrae disputationis farraginem fermentavit. nam haec una sola pene re pessima potens est Eccius, ad rem Theologicam *oroσ προς λυρα*.

3 Das Stück von Vidisse te credo ab bis zum Schluß des Widmungsbriefes fehlt in C 24 artium philosophiae A 27 cotidie G hier wie auch sonst öfter statt quotidie 34 Aus welchen kritischen Gründen die ed. Erlang. *oroσ προς λυρα* in ut asinus ad lyram umgesetzt hat, ist unersichtlich

1) Excusatio Eckii ad ea quae falso sibi Philippus Melancthon, grammaticus Wittenbergensis super theologiae disputatione Lipsien adscripsit, abgedruckt in der Wittenberger, Jenaer und Erlanger Gesamtausgabe der Werke Luthers, bei Völscher III S. 591–596 und im Corp. Ref. I Sp. 97–103, deutsch überf. bei Waldh XV Sp. 1495–1501. Vgl. Wiedemann, Tr. Johann Bd. S. 501 ff.

Sed iam ad resolutiones accedo: tu interim cura, ut Illustrissimo Principi Eecium commendes, sicut seipsum commendari meruit, quanquam nihil hoc officio sit opus apud tantum Principem. Vale. Vuittembergae M.D.XIX. Assumptionis Marianae.¹

CONCLUSIO PRIMA.

Quotidie peccat omnis homo, sed et quotidie poenitet, docente Christo 'poenitentiam agite', excepto uno novo quodam ^{Matth. 1. 17} iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quotidie purget agricola coelestis.

Ista conclusio pendet ex eo fundamento, quod omnis actus humanus aut est bonus aut malus, nec datur actus neuter seu, ut illi dicunt, moraliter bonus: ideo primum mihi sunt amolienda duo, quae his opponi solent.

Primum est autoritas scholae omnium fere theologorum per orbem, qui contra sentiunt: his quanquam omnem debeam reverentiam, veniam tamen ^{1. Sam. 3.} mihi dabunt, quod eis divinas literas praefero. Quare obsecro, si cui displiceo, non mihi statim opponat 'Tu solus sapias et Ecclesia laeusque sine te erravit, nec tot capita videre potuerunt, quod tu vides' atque his similibus suasionibus mecum expostulet. Ut enim omittam, quod per asinam quandoque ^{4. Roj. 22, 28.} locutus est deus quod prophetam celavit, et Samueli puero ostendit quod

sacerdoti Israelis Heli non revelavit, saltem suo exemplo mansuescant et, quod ipsi sibi mutuo et invicem concedunt, mihi quoque permittant. Surrexit Scotus, unus homo, et omnium scholarum et doctorum opiniones impugnavit et praevaluit. Idem fecit Occam, fecerunt et multi alii, faciunt usque in praesentem diem, et cum singulis eorum liberum, omnibus contradicere, cur ego unus hae gratia privor? denique cum et ego in aliis multis sententiis sine querela omnibus contradixi, cur in hac una novam legem patior? itaque, rogo, attendat qui volet, non quis aut contra quos, sed quid et contra quae dicam. Cedat respectus personarum, quas deus non accipit. Legimus in ^{Gal. 2. 6.} Evangelio praecipiente Christo, Scribas et Phariseos in cathedra Mosi sedentes ^{Matth. 23. 2.}

audiendos esse, non quia personae essent, id est scribae et Pharisei, sed quia ^{Ps. 14. 6.} Mosem docerent. Alioquin cum sit iam saeculum corruptissimum temporaque periculosissima, in proclivi erit, si superbia et contemptu ceperimus agere, ut incurramus in illud ps. xij. periculum: Consilium inopis confudistis, quoniam dominus spes eius, quare memores invicem, quod omnes sumus homines, quam facile sit errare, quam raro et difficile contingat vera sapere et recte agere, communi studio veritatem quaeramus potius quam invicem solo gloriae aut sensus proprii tuendi studio mordeamus et consumamus.

2 eipsum A teipsum G 3 Vuittembergae G 23 faciuntque usque G 24 liberum sit omnibus G cur ergo unus G 34 eius est. quare G 37 consumamur die Gesamttaugaben

¹) Assumptio Mariana = 15. August.

Secundum quod mihi obiicitur, quod hic articulus in Constantiensi Concilio est inter articulos Hüss expresse damnatus, hic si non mox sileo et revoco, continent aures et impetu facto ignem mihi minantur: neque enim dignantur hic ullam moram vel excusationis, sed, obsecro, est ne is modus veritatem quaerendi, statim obstruere os quaerenti veritatem? Et ubi est
 1 Petr. 3, 15. quod Petro praecepiente ratio reddenda est omni poscenti? Deinde: Nonne Concilia saepius erraverunt? nonne Cyprianus cum totius Africae Episcopis habito Concilio erravit etiam in articulo gravissimo fidei de virtute baptismatis? et quid mirum, si hodie quoque Concilium non omnia attingat, quando sumus in tempore longe frigidior quam Cyprianus? Et ut plane et libere
 10 dicam, quod sentio, credo me theologum esse Christianum et in regno veritatis vivere, ideo me debitorem esse non modo affirmandae veritatis, sed etiam asserendae et defendendae seu per sanguinem seu per mortem.

Proinde volo liber esse et nullius seu Concilii seu potestatis seu universitatum seu pontificis autoritate captivus fieri: quin confidenter confitear
 15 quicquid verum videro, sive hoc sit a Catholico sive haeretico assertum, sive probatum sive reprobatum fuerit a quocumque Concilio.

Nec verebor etiam ipsam invidiam, quae me haeticorum patronum forte criminabitur, quod sciam, veritati cum invidia nihil esse commertii,
 20 sicut dicit Sap. vi. Nec cum invidia tabescente iter habeo, quoniam talis homo non erit particeps sapientiae. Quid ergo ad me, quod mendax invidia me eriminatur? laus est impiis displicuisse. Displicent et mihi haeretici. Sed quando hodie nullo opprobrio sophistae magis insaniunt, faciunt, ut pene apud haeticos sola reliqua sit Ecclesia Catholica Christi, haeticos, inquam, non qui sunt sed qui illorum furore appellantur.
 25

Et sequar in hoc meo proposito iurisperitorum quoque diffinitionem, ne solus et temere id facere existimer: dicit enim Panormitanus de elect. c. significasti, plus credendum uni privato fidei quam toti Concilio aut Papae, si meliorem habeat autoritatem vel rationem. Si haec vera sunt, cur non liceat uti? cur non audeam tentare, si unus meliorem ostendere possim auto-
 30 ritatem quam Concilium?

Itaque de Conciliis videamus. Nonne omnibus notum est, Contraria aliquando fuisse damnata ab Ecclesia velut illa 'deus facit malum, deus non facit malum'? Quanquam ego nescio, an Ecclesia fuerit, quae haec damnavit. Nam ecclesia non habet potestatem dammandi expressam sententiam
 35 sacrae scripturae, etiam ad verbum in textu positam. Nam illa 'deus facit malum' expresse ponitur Isa. xlv. et Amos iij. et multis aliis locis. Nec quicquam facit, quod dicitur, propter haeticorum falsam intelligentiam esse damnata. Non sunt damnanda scripturae verba propter cuiuscunque falsam
 36

intelligentiam. Alioquin damnandum erit propter Arrianos et illud 'pater 309. 14, 28. maior me est', immo tota scriptura damnauda erit, et sola, cum e nulla alia haereses ortae sint. Quid autem insanius isto praesumi potest? Absit enim, ut pius et simplex Christianus quicquam in sacris literis recte didicerit, quod, 5 ubi in quosdam inquisitores impegit, quorum pedes veloces ad effundendum sanguinem, cogatur propter aliorum falsam intelligentiam damnatam ipse quoque damnare. Nam hac ratione viam faciemus semel universam sacris literis auctoritatem convellendi, et surgent omnium blasphemorum impiissimi illi blasphematores, qui dicunt, Bibliam esse librum haereticorum, Christianos 10 oportere aliis libris, scilicet doctorum, sese tueri.

Ita invenio et in Constantiensi Concilio duo contraria: Primum determinatum illic est, Concilium esse supra Papam, quod ego verissimum iudico. Nam et B. Hieronymus ad Euagrium dicit: Si auctoritas quaeritur, maior est orbis urbe. Ita tota Ecclesia maior est una Romana Ecclesia, atque ita 15 Romana Ecclesia non est super universalem totam ecclesiam, Sed contra tota Ecclesia (et Concilium, quod illam representat) super Romanam ecclesiam, sicut super quamlibet aliam particularem. Totum quoque maius est sua parte, cum Romana Ecclesia pars sit totius Ecclesiae universalis.

Quod si haec vera sunt, apparet, Concilium Constantiense male dam- 20 nasse hunc articulum Iohannis Huss 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias'. Nam si Romana Ecclesia et Papa est iure divino super omnes ecclesias et super Concilium, contra ius divinum determinatum est (quod est impiissimum et haereticum), Papam et Romanam ecclesiam esse infra Concilium et totam ecclesiam, quia non est in manu Ecclesiae aut Concilii 25 ius divinum infringere, Ideoque non potuit Papam vel deponere vel constituere. An credis, passurum Episcopum Lugdunensem, sese deponi vel constitui per Episcopum Moguntinum, si iure divino se superiorem Moguntino sciret, quantumlibet meritis fuerit? immo non id pati deberet, nisi mallet impius et haereticus esse. Ita Romanus Episcopus non potest nec 30 debet pati se a Concilio regi et statui, si est super Concilium et Ecclesiam iure divino: eius enim est regere, non regi, qui divino iure superior est.

Atque ita patet, Constantiense Concilium aut articulum Huss male damnassee aut contra ius divinum impie determinasse et egisse.

Sed ultra vide Spiritussancti praesentiam in Ecclesia: id, quod in Con- 35 stantiensi Concilio determinatum est, Papam esse infra Concilium et Ecclesiam, ac per Basiliense confirmatum, iam novissimo Romano Concilio est reprobatum et totum Basiliense abrogatum atque statutum, papam esse superiorem Concilio. Quid hic dicemus? necesse est, aut Romanum aut Constantiense Concilium haereticum esse, si non licet a decretis Conciliorum 40 recedere.

13 Enagrium G

14 urbe, quod tota G

35 papam scilicet esse G

Denique via iam nobis facta est enervandi auctoritatem conciliorum et libere contradicendi eorum gestis ac indicandi eorum decreta. Nam, ut dicunt, si in uno articulo errasse deprehenditur, iam tota eius vacillat auctoritas. Quis est igitur tam audax, qui me praesumat haereticum arguere, etiam si universa decreta Concilii tam Romani quam Constantiensis negem, qui habeam hoc munimentum et hanc excusationem, quod Concilio inenimabit probare sua decreta et ostendere se non errasse, postquam constitit, ipsum aliquando errasse et errare posse?

Quid ergo, putas, nobis praestant vicarie illae Conciliorum nostri saeculi, determinationes et reprobationes, nisi quod nos reddunt (si in illas nixi fuerimus) incertos, ubi tandem querendus sit Christus, Ecclesia, Concilium, Spiritussanctus, omniaque plane in primum calos confundantur?

Sed ad Constantiense revertor, quo magis impetor, cuius damnationem in articulo illo Hussitico 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias' etiam ideo iniquam assero, quod sit contraria Niceno Concilio et Aphricano et toti orientali et Aphricanae Ecclesiae, cum non nisi sexta Synodo Calcedonensi oblatus sit primatus (non iure divino, sed ab Ecclesia) Romanis pontificibus, nec sic tamen ab eis assumptus, ut scribit S. Gregorius. Nam si iure divino staret primatus, Nicenum cum quatuor sequentibus esset haereticum, omnesque in ecclesia orientis haeretici, haeretici Romani pontifices, qui oblatum respuerunt. Quare volo auctoritati Constantiensis Concilii in hac parte nihil cedere. Non enim patiar ulla ratione maiorem partem ecclesiae haereticam fieri propter Constantiense Concilium, quod errasse palam est. Nec mirum, cum administrata haec sint potissimum machina inquisitorum et sociorum suorum.

Sunt et multi alii articuli Huss verissimi ibidem damnati, quos expediam, cum adversarius me excitaverit: nam hoc ex ipsius Concilii verbis evidenter probabo, Iohannis Huss sententiam non fuisse, Quod malus pontifex aut in peccato mortali existens non sit pontifex habendus, licet sanguinarii inquisitores multos articulos ei in hanc rem impositos damnari curarint.

Nec hic curo, quod me Boemorum patronum vociferantur, ipsius Concilii, quod contra me iactant, ostendo et sequor verba: quae si falsa inventa fuerint, quid ad me? Sin vera, cur non sequar? Meum est, ut dixi, contra omnem vocabulorum, titulorum, nominis, dignitatis strepitum verum dicere et falsum negare. Sic enim Christiano faciendum esse credo. Et rogo, si non placeo nomine Christiani, fingant et sinant me interim velut Turcam aut quemvis infidelem eis opponere meas rationes et auctoritates, ut saltem sic videant et experiantur, quo studio possint fidem suam tueri et quam facile sit dicere 'Concilium sic determinavit' et quam difficile sit idipsum bene determinatum esse tueri. Dico ergo, quod iste articulus sit male dam-

1 enarrandi auctoritatem A 10 Ginter saeculi in G feint Monna 16 sexta fehlt G
27 ex fehlt in ed. len. und ed. Erlang. 39 facile sit idipsum A

natus Constantiae 'omnis actus hominis aut est bonus aut malus', ac respondeat, qui se putet determinationem illam defendere.

Primum dicit Apostolus Ro: viij. Qui spiritu dei aguntur, ii filii dei Rom. 8, 14 sunt. Item: Quod si quis spiritum Christi non habet, hic non est eius. Hic Rom. 8, 9 quaero, cuius sit ille qui non est Christi: nonne diaboli et peccati? At qui servus est peccati, facit non nisi peccatum.

Secundo dicit idem Gal. iij. Quicumque ex operibus legis sunt, sub Gal. 3, 10. maledicto sunt. Ecce hic opera legis extra gratiam dicit esse maledicta, ergo non neutra. Et dicit 'Quicumque', neminem excipiens nec aliquod 10 medium inter maledictum et gratiam faciens. Nec valet, quod Apostolum hic de lege ceremoniali loqui dicunt, quod ea tunc mortifera fuerit. Nam ex sequentibus patet, quod de omnium legum operibus loquitur, eum inducat 5. Rom. 27, 26 Mosen dicentem: Maledictus, qui non permanet in omnibus, quae scripta Gal. 3, 13 sunt in libro legis. Deinde dicit, Christum nos redemisse de maledicto legis. 15 At Christus vere nos non redemit de lege ceremoniali post mortem eius abrogata, sed de lege quacunque, dans gratiam, ut possit impleri. Si ergo opera legis sunt maledicta sine gratia, quanto magis nulla alia opera sunt neutralia seu in genere morum bona!

Tercio Matth. xij. Aut facite arborem bonam et fructum eius bonum, Matth. 12, 33. aut facite arborem malam et fructum eius malum. hic nihil medium Christus permittit intelligi, sicut et ibidem dicit: Qui non est mecum, contra me est, Matth. 12, 30 et qui non colligit mecum, dispergit. vides, quod aut cum Christo colligendum aut dispergendum, vel eum eo vel contra eum esse oporteat: at contra eum non est nisi peccatum, nec dispergit nisi qui peccat.

25 Quarto Iohann. xv. Si quis in me non manserit, mittetur foras sicut Joh. 15, 6. palmes et arescet, et colligent eum et in ignem mittent, et ardet. Ecce arescit et perit quisquis extra Christum est, Et tu dicis 'neutrum', quod nec arescat neque virescat, sed medium se aliquando habeat?

Quinto Ro: xiiij. Omne quod non est ex fide peccatum est: quod Rom. 14, 23. 30 B. Augustinus pro regula habet. Quod autem dicunt, ibi fidem pro conscientia accipi et Apostolum loqui de iis, qui contra conscientiam operantur, quanquam hoc B. Augustinus repellit, tamen age sit ita, adhuc stat sententia: Qui non habet fidem in Christo, non habet conscientiam bonam erga deum, ergo vel non credit vel dubitat, se placere deo in operibus suis. Si 35 dubitat, peccat contra conscientiam, quia non credit firmiter, se deo placere, quare agit quod credit non bonum, et ita semper peccat. Sola autem fides firmiter confidit, se placere deo, et hac fide fit, ut placeamus deo, quia haec fides vere de deo bene sentit ac pro deo vero eum habet, praesumens bona de ipso iuxta illud Sap. i. Sentite de domino in bonitate. Impossibile est enim, Wetsh. 1, 1. 40 hominem salvum esse et bene vivere, nisi de deo erga seipsum bene sentiat.

16 Si ergo omnia (ut Moses dicit, autore Paulo) opera legis G 19 Luce xij. alle Ausgaben
23 dispergendum sit, vel cum eo G 28 habet A 38 cum habet alle Sonberausgaben

Sexto (ut omittam plura, ne prolixior sim) adduco rationem, qua utitur
 fere S. Augustinus, praesertim contra Iulianum li. iij. et repetit eandem
 Gregorius Ariminensis li. ij. q. xxvij. Quae est haec: Virtutes discernuntur
 finibus, non officiis. Iam quaelibet virtus extra gratiam quaerit quae sua
 sunt, nec potest quaerere quae dei sunt, quia non potest in opus charitatis,
 1 Cor. 13, 5. de qua dicitur laude propria i. Cor. xij. Charitas non quaerit, quae sua sunt,
 quare nulla virtus habet deum pro fine nec potest deum diligere super omnia
 et propter deum: alioquin gratia non esset necessaria. Atque haec sola causa
 fit, ut omnia opera bona gentium aut naturalia sint mala, quia fine debito
 Rom. 3, 10 ff. carent. Hoc est quod Apostolus Ro: iij. involvens prorsus omnes homines
 tam Iudaeos quam gentes, licet illi iustitia, haec sapientia quantum poterant
 praestabant, dicit: Non est iustus, non est intelligens, non est requirens
 deum: omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt. Ecce, Nemo requirit
 deum et omnes declinant, nullus intelligit deum, nedum pro fine deum habet
 Gal. 3, 22. in opere suo. Unde fidenter concludit dicens: Conclusit deus omnes sub
 peccatum. Ecce neminem excipit, omnes sub peccatum, quod et David
 Ps. 116, 11. dicit: Omnis homo mendax. A mendace vero quid verum dicitur? Ab
 Eccl. 34, 4. immundo quid mundum fiet? ait Sap.

Quod vero dicitur 'Nonne Caiphas prophetavit verum? Nonne Matt: vij.
 Joh. 11, 51. multi prophetaverunt in nomine Christi et multas virtutes fecerunt?' respondeo:
 Matth. 7, 22. vera sed non vere dixerunt, bona sed non bene fecerunt. Quis enim non
 dubitat, quin meretrix tam bonum aurum gestet quam pudica matrona et
 tam formosa quoque membra habeat? sed non tam bene gestat et utitur.
 Eodem modo et bona illa opera sapientiae, virtutum, donorum, cum sint
 gratuita dona dei, bona sunt valde, sed quia non in finem debitum referuntur,
 bona faciunt, sed non bene. Quare e bonis donis dei mala opera nostro
 25 vitio fiunt. Ideo Christus illis dicturus est: Discedite a me, omnes operarii
 iniquitatis. Quomodo sunt operarii iniquitatis, qui tanta bona fecerunt, nisi
 quia bonis male usi sunt, etiam si hoc malo usu aliis profuerunt?

Septimo: Si iustus in gratia non potest facere bonum, quin simul peccet,
 30 quanto magis iniustus non facit bonum! ac per hoc concludo, aut bonum
 aut malum esse actum hominis quemcumque, nec dari actum medium et
 neutrum. Antecedens probabitur evidenter conclusione sequente.

Quare ad rem propositionis redeundo, Omnis Christianus quotidie
 penitet, quia quotidie peccat non quidem perpetrando crimina, sed non per-
 35 ficiendo mandata dei. Et ad hoc probandum sufficeret autoritas Iohannis in
 conclusione posita, quod fructiferos palmites quotidie purgat celestis agricola.
 Si sunt purgandi, sunt immundi: si immundi, sunt peccatores: si peccatores,
 Matth. 4, 17. penitentia indigent. Quare ad eos pertinet verbum Christi: penitentiam agite.

Secundo illud eiusdem Iohannis primo: Si dixerimus, quia peccatum 1. Joh. 1. 8. non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est. quam auctoritatem beatus Augustinus in multis locis adducens ponderat in verbo 'habemus' presentis temporis, quod non dicit 'habuimus' sed 'habemus'.
 5 Quare quotidie peccamus et quotidie peccatum purgamus: ita ergo penitemus, nisi penitentiam dicas non esse peccatorum purgationem contra omnium sententiam, qui contritionem, culpae delettricem, penitentiae potissimam partem ponunt. Denique hoc verbo Iohannis nixus B. Augustinus lib. de natura et gratia audeat dicere: Si omnes sancti in unum congregati quererentur, an
 10 peccatum haberent, quid essent, inquit, dicturi quam 'si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est'? At nullum peccatum sine penitentia tollitur.

Tercio illud ps. xxxi. Pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore Ps. 32. 6. oportuno. Ecce omnis sanctus orat pro impietate peccati sui: hoc autem
 15 est poenitere utique, nec potest dici, quod pro praeterito aut pro poena praeteriti peccati oret, sed pro praesenti: nam ut hoc ostenderet, adiecit 'impietatem peccati mei', pro hac orabit, non scilicet pro peccato, quo aliquando poena significatur, sed pro impietate peccati, quae est culpa: nam pro remittenda oratur, pro remissa gratias agimus.

20 Quarto illud 1. Timo. i. Venit Ihesus Christus peccatores salvos facere, 1. Tim. 1. 1. quorum primus ego sum, non dicit 'fui', sed 'sum peccator', iuxta illud Ro: vij. Scio, quod non habitat in me, hoc est in carne mea, bonum, Quod Rom. 7. 18. nolo malum, hoc facio, et: ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato, Rom. 7. 14. Sic Gal. v. Caro concupiscit adversus spiritum, et spiritus adversus carnem. Gal. 5. 17.
 25 At concupiscere contra spiritum peccatum est, quia prohibitum praecepto dei 'Non concupisces'. Quare hoc peccatum est proprie peccatum et per poenitentiam diluendum, sicut Ro: vi. docet, destrui corpus peccati et non Rom. 6. 6. obedire desyderiis carnis. At desyderia carnis peccata et contra legem sunt divinam, quare poenitentia pro eis opus est.

30 Quinto Luce xij. putatis, quia ipsi debitores fuerunt pre omnibus hominibus habitatoribus Hierusalem? non, dico vobis 'nisi poenitentiam habueritis, omnes simul peribitis'. Ecce omnibus poenitentiam indicit. Ita Luce Luce 24. 47. ultimo: Oportuit praedicari in nomine eius poenitentiam in remissionem peccatorum in omnes gentes. Ecce totum Euangelium nihil est quam praedicatio poenitentiae: ergo vita Evangelica est aliud nihil quam poenitentia.
 35 Ideo Bernhardus recte dicit: Qui non assidue ad poenitentiam festinat, facto ostendit se poenitentia non egere, quasi scilicet sit longe absurdissimum, esse aliquem, qui poenitentia non egeat.

Sexto: Tota Ecclesia teste Augustino usque in finem mundi orat
 40 'Dimitte nobis debita nostra'. Haec autem vox est penitentiae, ita ut Matth. 6. 12. Christus 11.

dicat: 'Si non remiseritis hominibus peccata eorum, nec pater vester remittet vobis peccata vestra': loquitur ad Apostolos, sanctos filios dei, et ubi sunt eorum peccata? venialia quidem sunt, sed mortalia erunt, nisi remittantur. Sane sunt quidam, qui hanc orationem pro penis peccatorum orari garriant, quos oportet tanquam verbi dei depravatores cavere. Nam quid dicent ad illud 'Sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua'? hoc sanctissimi etiam orant: at orando confitentur, se nondum sanctificasse nomen dei, nondum in eis esse regnum dei nec iustitiam eius, sed quaerunt hae oratione regnum dei et iustitiam eius, nondum se fecisse voluntatem dei. At haec omnia sunt debita culpae et peccata contra legem dei, qui vult nomen suum sanctum esse, in nobis regnare, voluntatem suam in nobis fieri. Nec putandum, quod fecte oreitur: quare sequitur, omnes vere orare et vere sibi hae deesse confiteri. Et ita patet, quod sola oratio dominica nos docet, Primo esse nos quotidianos peccatores et semper peccare, Deinde totam vitam esse poenitentiam et orationem et contritionem.

Ex quo ulterius sequitur, contra Concilii Constantiensis determinationem, omnem actum hominis esse malum extra gratiam, quando etiam actus iustorum in gratia non est bonus nec implet mandatum dei.

Ultimo ad hoc urgent tot Apostoli Pauli exhortationes, ut mortificemus membra quae super terram sunt. Coll. iiij. et facta carnis Ro: viij. et renouemur in novitate sensus Ro: xiiij. et carnis curam non faciamus in desyderiis eius, ibidem, crucifigamus carnem cum concupiscentiis Gala. v. Quae omnia eo tendunt (ut clarum est), quod assidue poenitendum sit, quia peccatum fomitis assidue movetur et nova desyderia profert, cum spinas et tribulos terra maledicta Gene. iiij.

Cactera in resolutorio Con. i. ij. et iiij.¹ et con.² Sed nec adhuc video huius conclusionis sententiam confutatam: neque enim tacta fuit Lipsiae in una syllaba. Eius etiam sententiam si neges, necesse est, ut neges omnes ferme libros B. Augustini contra Pelagianos editos, qui totus per omnia in hanc sententiam procedit. Sequitur ergo, hanc non esse doctrinam novam, ut Eccius calumniatur, Sed Eccei propositio contraria huic est novus et vetus error, ad haeresim pertinens Pelagianorum, nec Concilium quicquam contra statuere habet, nisi velit errare, sicut saepius fecit.

CONCLUSIO II.

In bono peccare hominem et peccatum veniale non natura sua sed dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel conculcare.

¹ dicit A

²) Bd. I S. 530 ff.

²) Hier fehlt die nähere Bezeichnung der conclusio.

Tria ista conclusio comprehendit, esse peccatum in bono opere, deinde peccatum non natura, sed misericordia dei esse veniale, et peccatum post baptismum remanere.

Primum ita ostenditur:

5 Isaias lxiiij. Et facti sumus immundi omnes nos et quasi pammus men- 30. 64, 6
struatae universae iustitiae nostrae. Haec vel sola autoritas obstruat omnium
contradictorum os et gulam, cum sit apertissima, esse nos omnes immundos
et non modo iniustitias, sed iustitias quoque nostras apud deum.

 Sed scio, quid hic soleant opponere, scilicet prophetam loqui de iustitia
10 nostra, quae ex lege est, quam Apostolus quoque damnat. In hanc sententiam
et D. Hieronymus cedere videtur. Sed verba prophetae sunt manifesta:
loquitur enim in persona sua et totius fidelis populi, qui non iustitia legis,
sed gratiae iusti erant, siquidem et ipsi eandem escam manducaverunt et
eundem spiritum fidei habuerunt, ut Apostolus dicit. Neque enim iustitia
15 legis confitetur deo in humilitate: non est accusatrix sui in principio, sed
inflata excusat se et iustificat. quare solius gratiae iustificantis est dicere et
confiteri, sese esse immundum et iniquum. Secundo non dicit 'iustitiae
nostrae' aut 'nos', sed 'omnes nos' et 'universae iustitiae nostrae': neminem
excipit et nullam iustitiam mundam asserit. ergo non potest trahi ad aliquos,
20 qui non fuerint gratia iustificati, nec ad solam legalem, sed ad omnes et ad
omnem iustitiam eorum. At certum est, aliquot inter eos fuisse, qui plusquam
legali iustitia iusti essent et aliam quam iustitiam legalem tunc fuisse simul,
et tamen dicit omnes immundos et universas iustitias pollutas. Quare vincit
haec autoritas et tam aperta verba cogunt cuiuscunque interpretationem
25 posthaberi suo apertissimo sensui.

 Sed et illud malo intelligendi usu dicitur, quod iustitia legalis fuerit
immunda ad iustitiam Evangelicam comparata, quia lex utemque ceremonialis
erat bona et a deo instituta. quare iustitia eiusdem non erat de se immunda
ullo modo, cum tunc non minus cogerentur ea servare quam decalogi prae-
30 cepta. Ideo, qui de iustitia legis tanquam immunda loquuntur, solum respi-
ciunt ad tempus Evangelii, in quo est abrogata, non quia immunda, sed quia
fiduciam prebebat stultis contra gratiam dei, ut Apostolus ad Galatas et
Romanos docet. Quare sicut ceremonialis iustitia erat bona et recta, et tamen
immunda, ita et decalogi eorum iustitia erat immunda, quantumlibet bona:
35 propheta enim pro suo tempore loquitur, quo iustitia legis nondum erat
abrogata: alioquin dicendum, quod deus eis praecepisset immunda servare,
quod est detestabile. Stat ergo verbum 'universae iustitiae nostrae immundae'
et 'omnes nos immundi'.

 Secundo¹ illud Ecclesiastis vij. Non est iustus in terra, qui benefaciat 31cd. 7, 20.
40 et non peccet. Solet autem et hoc verbum sic eludi, quod iustus aliquando

35 iusticiam legis G

¹) Vgl. Bb. I S. 357 und 367.

benefacit, aliquando peccat, sed hoc non stabit: si enim hoc voluisset, sufficerat dicere 'Non est iustus, qui non peccet'. quid enim superflueret verbis, quasi aliquis sit iustus, qui faciat male? Non enim nisi iustus facit bene et a benefaciendo iustus est: ideo, ut exprimat vitium, addit 'qui faciat bene et non peccet'. Nam dum de operibus extra benefacta loquitur, sic dicit: 5

2 Pet. 24. 16.

Septies in die cadit iustus, et toties resurgit. Hic non addit 'iustus qui bene facit'.

Röm. 7. 19.

Tercio ¹ illud Ro: vij. Quod nolo malum, hoc facio: quod volo bonum,

Röm. 7. 22.

hoc non facio. Et infra: Condelector enim legi dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae &c. Hic advertamus Apostolum: cedant huic ratio et autoritas sive Ecclesiae sive Concilii, quoniam hic docetur, cuius contrarium, si angelus de coelo docuerit, non credam. Nemo hunc locum Apostoli mihi superabit, nec evadet. Primum hic idem unus homo Paulus, sanctus Apostolus, plenus gratia, simul delectatur in lege dei, simul repugnat legi dei, simul vult bonum secundum spiritum, non tamen agit propter carnem, sed contrarium: ergo peccat, dum bene facit. Nam repugnare legi dei, quis aliud quam peccare audeat intelligere? Non agere bonum, nomen contra legem dei est? At dum vult hoc bonum, eo ipso non facit hoc bonum, sed malum contrarium: cum ergo nunquam sit sine repugnantia, nunquam sine vitio bene facit, nunquam ergo plene implet legem dei. Quare, ut sic dixerim, ¹ Noluntas illa legis dei in carne semper est, quando voluntas est legis dei: per hanc bene facit, per illam male facit. Nolle est ex carne, velle ex spiritu: ideo oramus, ut fiat

Röm. 7. 18.

voluntas dei in terra (carne), sicut in coelo (id est spiritu) fit. sic dicit: Velle mihi adiacet, perficere non invenio. Hoc et scholastici dicunt, Quod homo sit difficilis ad bonum et pronus ad malum, et tamen audent dicere, non esse peccatum in opere bono, quasi difficultas, quae impedit hilarem et liberam legis dilectionem, non officiat, quo minus legi dei satisfiat, quae non nisi

1. Tim. 1. 5.

puro et libero amore impletur: ps. i. In lege domini voluntas eius, et i. Timoth. i.

1. Tim. 1. 5.

Finis legis charitas. Ita de Christo ps. xliij. Dilexisti iustitiam et odisti

Röm. 7. 25.

iniquitatem. Concludit ergo Paulus: igitur mente servio legi dei, carne autem legi peccati. Quid expressius dici potest 'idem servus eadem servitute legi dei et legi peccati servit'? Adhuc negas, peccatum esse servire legi peccati? Eadem fronte neges, bonum esse servire legi dei. Est ergo omne opus bonum vitiosum cuiuscunque hominis in hac vita propter servitutem peccati, qua tenetur captivus in carne, ut legi dei semper debitor et peccator maneat, hoc uno salvus, quod cum Apostolo clamat: Infelix homo ego, quis me liberabit de morte corporis huius?

Röm. 7. 24

17 lege dei A 21 Voluntas illa G 24 sicut id in coelo ed. Erlang. 31 lege dei A 37 quia me G

¹) 28f. 28d. 1 2. 367.

Quinto¹ eadem eiusdem sententia est Gal. v. Caro concupiscit adversus Gal. 5, 17 spiritum et spiritus adversus carnem: haec enim sibi invicem adversantur, ut non ea quae vultis faciatis. An etiam hic non satis apertus est Paulus? Concupiscere adversus spiritum peccatum est et contra legem dei. At haec
 5 duo manent, quam diu caro manet: ita non faciunt quod volunt. Volunt legem dei servare, ne concupiscant aliquid contra legem dei, sed non faciunt nec implent hoc velle: ideo manent peccatores et non unum saltem opus faciunt, in quo nihil sit debiti aut defectus a lege.

Hic vero obstrepunt dicentes hic defectus proprie peccatum non est:
 10 ideo tenendus est usus loquendi et loquendum ut multi? Respondeo: Tunc usus est perniciosus, qui a loquendi usu recessit, qui in sacris literis est, cuius theologos oportet esse constantissimos observatores. Paulus dicit, quod servit legi peccati, et contra legem agat. At peccatum magis proprie dici non potest, quam id quod contra legem est et legi peccati servit. Valeat
 15 ergo tunc loquendi abusus. Sed de hoc infra in peccato veniali.

Igitur² tantum est ibi peccati, quantum voluntatis, difficultatis, repugnantiae, Et tantum ibi meriti, quantum voluntatis, libertatis, hilaritatis. Mixta sunt haec duo in omni vita et opere nostro. Non enim sine carne sumus, nec sine ea operamur. At qualis est caro, talia operatur. Quod si
 20 sit tota voluntas, iam est peccatum ibi mortale et aversio. Tota autem voluntas in hac vita non est: ideo semper peccamus, dum bene facimus, licet quandoque minus quandoque magis, secundum quod caro minus fuerit importuna cum suis immundis desideriis. Haec ergo est causa, quare non sit iustus in terra, qui faciat bene et non peccet, Est autem talis iustus
 25 solum in coelo. Cum autem homo sine ista voluntate non sit nec sine ea operetur, per hoc nec sine peccato in opere bono erit. Quomodo enim sine ea operari potest, qui sine ea vivere et esse non potest? Quare iustus est velut instrumentum corrosum rubigine, quod deus suscepit expoliendum, quod, ubi corrosum est, male secat, donec perfecte sit expolitum.

Sexto, ad hoc valet illa parabola (Luce x.) Samaritani, qui semivivo
 30 homini infuso vulneribus oleo et vino alligavit quidem vulnera, sed nunquid mox sanavit? non: sed curam eius commisit stabulario, donec rediret. Itaque ecclesia stabulum est, in quo accepta gratia baptismi quotidie curamur a peccatis. Et opera nostra talia sunt qualia eorum qui incipiunt sanari, sanati autem nondum sunt, quae patet quod sint partim egra, partim sana,
 35 multum ab his distantia quae sani perfecte faciunt. Inde Christus Matt. vij. Matth. 7, 11.

1 Quarto die Gesammtausgaben 14 id fehlt ed. Erlang. 16 voluntatis, difficultatis G 20 tota voluntas G 25 ista voluntate G 30 Quinto die Gesammtausgaben semivivum hominem A 35 quod patet Löffler, quia patet ed. Erlang. 36 perfecti Löffler

¹) Es geht kein Quarto vorher, daß in dem Tercio, wo zwei Beweisstellen angeführt sind, einbegriffen scheint. ²) Vgl. Bd. I S. 367.

Apostolos planè malos appellat, dicens: Vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris. Si autem sunt mali, iam stabit eiusdem domini
 2 Matth. 7, 18. sententia: Arbor mala non potest fructus bonos facere, et tantum faciunt
 bonos, quantum sunt arbor bona, et e contra. Quod autem haec intelligentia
 aut usus loquendi apud theologos periit, in causa est, quod relictis sacris
 literis ceperunt de his rebus divinis humano (id est faciliore, ut ipsi putant)
 modo loqui, et sic paulatim amiserunt et sensum scripturae, cuius verba
 tanquam vasa reliquerunt simul, quod, cum in baptismo remitti omnia pec-
 cata scirent, statim intulerunt, nullum ibi relinqui peccatum, ideo fomitem
 non peccatum sed infirmitatem contra expressum textum Apostoli appellantes,
 cum peccatum remittatur ibi, non ut non sit, sed ut non imputetur, ut
 B. Augustinus ait. Est ergo peccatum ibi verissime, nisi quod non imputatur,
 eo quod ceptum est expelli. Ideo reatus quidem solutus est, ipsum
 2 2 Cor. 12, 13
 21 autem manet, donec et ipsum expellatur. Summus enim in phase, id est trans-
 itu, de peccato ad gratiam. Quod si cesses illud expellere ac pro non
 peccato habeas, iam pactum non servas baptismi et redit reatus eius: pactus
 enim es, te peccatum expugnaturum ac diabolo pompisque eius relictaturum,
 quod cum de peccatis extra te positis intelligis et tuum peccatum intus
 nullum esse putas, nec recte baptismi sacramentum intelligis nec accipis. Nihil
 ergo differt peccatum fomitis a quolibet crimine post vel ante baptismum,
 cum sit eque contra legem dei sicut quodlibet aliud, nisi quod non imputatur.

Quare quid alii in Theologia scholastica didicerint, ipsi viderint. Ego
 scio et confiteor, me aliud nihil didicisse quam ignorantiam peccati, iustitiae,
 baptismi et totius Christianae vitae, nec quid virtus dei, opus dei, gratia
 dei, iustitia dei, fides, spes, charitas sit. Breviter, non solum nihil didici
 (quod ferendum erat), sed non nisi dediscenda didici, omnino contraria divinis
 literis. Miror autem, si alii foeliciter didicerint. Qui si aliqui sint, candide
 eis gratulor. Ego Christum amiseram illic, nunc in Paulo reperi.

Septimo, huc parabola Matt. xij. pertinet: Simile est regnum coelorum
 2 Matth. 13, 33 fermento, quod acceptum mulier abscondit in farinae satis tribus, donec fer-
 mentaretur totum. Satum genus mensurae est hebraicum, modium et dimidium
 continens autore Hieronymo. Quae autem sint tria sata ista farinae, modo
 non est locus dicere. Sat nunc est, farinam esse nos homines, fermentum
 absconditum Christum, gratiam nobis largitam in spiritu fidei. Sed sicut
 fermentum non subito fermentat conspersionem totam, ita gratia infusa non
 mox diffunditur per totum corpus, sed paulatim totum hominem fermentat
 sibi que similem reddit. Quare peccatum ibi reliquum est, sed, quia ceptum
 expurgari, non imputatur expurgatori: hoc est enim, in baptismo omnia pec-
 cata remitti, non imputari scilicet, non autem penitus evanescere. Error ergo

8 simul, qui cum G 9 ideo fessit in G 13 Ideo fessit in G 26 sed et non G
 29 Sexto die Gesamttausgaben 34 Christum et gratiam G

est et humana sunt commenta, quod peccatum quo ad formale suum tollitur: formale autem appellant privationem gratiae, materiale ipsum fomitem vel habitum. Reatus tantum tollitur: formale autem tantum manet quantum materiale, hoc est privatio gratiae tanta ibi est, quanta est concupiscentia
 5 reliqua. Oportet enim in locum concupiscentiae succedere charitatem, quae non est, ubi concupiscentia est. Causa erroris est, quod subiectum gratiae dant solam animam eiusque nobiliorem partem, Deinde quod carnem et spiritum distinguunt metaphysice tanquam duas substantias, cum totus homo sit spiritus et caro, tantum spiritus quantum diligit legem dei, tantum caro
 10 quantum odit legem dei. Sic sanitas et morbus iuxta sunt in eodem corpore aut eodem loco carnis. Ideo enim iuxta Salomonem Nemo gloriari potest ^{2^o Pr. 20, 9} se habere mundum cor, quia caro, id est affectus carnis et concupiscentia, ^{1^o Cor. 5, 8.} quae est fermentum vetus nequitiae, totum hominem corrumpit. Iuxta Gen. vi. ^{1. 2^o Cor. 6, 3} Non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, inquit, non carnem
 15 habet, quia toto affectu cordis carnem sapit. Quare fermentum novum, quae est charitas, rursus miscetur huic fermento veteri, ut ipsum e toto homine efficiat, primum de corde, deinde de toto corpore et omnibus membris.

Octavo, Illud prevalidum in psal. cxlij. Non intres in iudicium cum ^{23^o 143, 2.} servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Hic quero, an ille iustus, quem fingunt, cum in ipso pulcherrimo merito iam actualiter fuerit, etiam sit numerandus inter eos qui vivunt, cum psalmus 'omnis vivens' universaliter dixerit? Si inter eos numeratur, non iustificabitur coram iudicio dei, ut hic dicit. Cur hoc? quaeso. Si sine peccato est in opere bono, non potest damnari a deo, qui iustitia est ipsa, nihil magis amans quam
 25 iustitiam, nec timendum, quod iustus iudex iustitiam damnet. Si autem damnatur, iam sine peccato non est et contra legem dei invenitur egisse. Non enim damnatur, nisi qui legi dei non satisfecit.

Quod si is non iustificabitur in iudicio dei, qui servus dei est, nec omnes viventes, inter quos necesse est sanctissimos aliquot esse, si Ecclesiam
 30 sanctam sanctorum communionem in terris vivere credimus, qui tamen legem implent, qualis, putas, furor est eorum, qui citra gratiam et extra Ecclesiam insanunt, legem posse impleri ex naturalibus viribus quo ad totam substantiam facti, licet non ad intentionem precipientis?

Ad hoc, ut iterum ad articulum Hussiticum Constantiae damnatum
 35 redeam, quantus error est, actum neutrum et non malum inveniri dicere, quando actus iustorum non est iustificabilis coram deo! Quibus recte illud Hieremiae dici potest: Ecce quibus iudicium non erat, ut biberent, bibentes ^{Jer. 49, 12.} bibent, Et tu innocens eris? Non eris innocens. Et i. Pe. iiij. Si iustus vix ^{1. Petr. 4, 18.} salvabitur, peccator et impius ubi pereunt? Et vide monstra, quae hinc

sequuntur. Impio extra gratiam in suo opere bono tribuunt nec veniale peccatum, sed solummodo non meritorium, cum hic iusto in opère bono tribuatur adeo peccatum, ut, si iudicio dei sistatur, non possit iustificari (hoc est mortale et damnabile), quanto ergo magis impii opera bona sunt damnabilia et mortalia, nequaquam neutralia seu media. Et adhuc gloriantur Theologiam scolasticam non esse contra Theologiam sacram, cum hac ratione melior esset conditio peccatoris quam iusti, ubi ille non peccaret, in quo iustus peccaret.

Hinc iam videmus, unde fluant sanctorum patrum sententiae.

Augustinus li. ix. Confess. Ve hominum vitae quantumcumque laudabili, si remota misericordia indicetur. Quid hic, quaeso, sequitur? Nonne, omne peccatum esse omnino mortale ex natura sua, sola autem misericordia dei veniale? Nec mirum sane, quia omne peccatum est contra legem dei. At contra legem dei esse, iam gravissimum est quantum in ipso est. Necessesse est enim perpetuo separari a deo, quicquid quomocumque contra legem dei est, cum nihil inquinatum intraturum sit in regnum coelorum. Deinde cum nec apex sit praeteriturus a lege, qui non fiat, necesse est, nec veniale quidem peccatum remanere. Eloquia enim domini casta, argentum igne probatum, purgatum septuplum. Ita purum esse oportebit et hominem: alioquin salvus non erit, quia apex unus non praeteribit.

Quocirca gravis error est iterum Theologorum, peccatum veniale penitus nihil curantium et garrientium, quod veniale peccatum deum non offendit aut solum venialiter offendit. Si tam levis offensio, cur iustus vix salvus erit? cur non sustinet iudicium dei et iustificari iustus non potest? cur tam serio et non venialiter nec improprie orare cogimur 'Dimitte nobis debita nostra' et 'Fiat voluntas tua, Adveniat regnum tuum, Sanctificetur nomen tuum'? Nonne apparet, hos Theologistas primum extinguere timorem dei in hominibus, deinde pulvillos et cervicilia sub manibus et capitibus eorum ponere, ut Ezechiel dicit, ac orationes eorum remittere et spiritum extinguere? Non est res levis momenti (dicant quid velint) legi et voluntati divinae vel uno pilo dissentire, nec res est levis misericordia divina, quae veniale ignoscit. Ita illi legem et voluntatem ac misericordiam divinam pene pro ignavia habent, ne ferveat oratio neve ardeat gratitudo iustorum. Attendamus ergo a fermento isto pharisaico.

His interim satis factum est, Ecclesiam secundam propositionem esse et erroneam et impiam, quando negat, iustum in omni opere bono peccare, aut iustum peccare mortaliter (si iudicium divinum spectes), aut peccatum in baptisato remanere. Haec enim humanis somniis concepit, qui in sacris literis, quid peccatum aut opus bonum sit, nec legit nec intellexit.

Iterum Augustinus lib. i. retract. xix. ubi quesivisset, an mandata dei fuissent ab Apostolis impleta omnia, dicit: omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur ignoscitur, quia in eisdem mandatis est et illud, quod tota Ecclesia usque ad finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra'.
 5 Vides, quod mandata non operantibus hominibus, sed ignoscente deo implentur. Quid autem ignoscitur in operibus mandatorum nisi peccatum? At non levis est ignoscentia, quam divina maiestas donat. Desinant ergo veniale peccatum leve facere, ad cuius remissionem non homo, non angelus, sed misericordia aeternae maiestatis necessaria est. Deinde non leve mandatum
 10 est, quod eadem maiestas iussit orare, ut Augustinus hic dicit, 'Dimitte nobis debita nostra'. Divina maiestas veniale peccatum tanti facit, ut pro eo delendo preceptum statuatur orandae misericordiae suae, et homo sibi securitatem in illo fingit? Ve illi, per quem tantum scandalum venit!

Iterum idem Augustinus Epist. xxix. ad beatum Hieronymum, de virtutibus disputans, dicit: Et ut generaliter breviterque complectar, quam de
 15 virtute habeam notionem, quod ad recte vivendum attinet. Virtus est charitas, qua id quod diligendum est diligitur. Haec in aliis maior, in aliis minor, in aliis nulla est. Plenissima vero, quae non possit augeri, quamdiu hic vivit homo, est in nemine: quamdiu autem augeri potest, profecto id,
 20 quod minus est quam debet, ex vitio est. Ex quo vitio 'non est iustus in Psalm. 7, 20 terra, qui beneficiat et non peccet': ex quo vitio 'non iustificabitur in con- Psalm. 143, 2. spectu dei omnis vivens': propter quod vitium 'si dixerimus, quia peccatum 1. Joh. 1, 8. non habemus, nos ipsos seducimus': propter quod etiam, quantumlibet profecerimus, necessarium habemus dicere 'Dimitte nobis debita nostra', cum iam
 25 omnia in baptismo, dicta, facta, cogitata, dimissa sint.

Haec clarissimi patris clarissima sententia, nomine predicta omnia confirmat, quod defectu charitatis reliquam nimirum concupiscentiam causam facit peccati in quolibet opere bono?

D. Hieronymus li. ij. contra Pelagianos, tractans illud psal. xxxi. dixi Psalm. 32, 51.
 30 'Confitebor adversum me iniquitatem meam', et tu remisisti impietatem peccati mei, pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore opportuno: Si sanctus est, inquit, quomodo orat pro impietate? si iniquitatem habet, qua ratione sanctus appellatur? Tandem plurima scripturae testimonia, praesertim Iob adducens, concludit: Ecce Iob noster, immaculatus et sine querela et ab-
 35 stinens ab omni malo, quali fine iustitiae coronatur, ut misericordia dei indigeat!

Idem li. primo: Tunc insti sumus, quando nos peccatores latemur et iustitia nostra non ex proprio, sed ex dei consistit misericordia: quare misericordis est et ignoscentis dei, non volentis neque currentis hominis.

1 retract. xxix. A und danach alle übrigen Ausgaben 15 quem de A 29 psal. xlii.
 die Sonderausgaben

Addamus Gregorium in Moralibus.

¶ Job 9, 2. Primo super illud Job ix. Non iustificabitur homo compositus deo:

Sanctus, inquit, vir, quia omne meritum virtutis nostrae vitium esse conspiciat, si ab interno arbitrio districte iudicetur, ideo recte subiungit: si voluerit contendere cum eo, non poterit unum respondere pro mille.

¶ Job 9, 12. Secundo ibidem super illud: Si repente interroget, quis respondebit ei? quia, inquit, si remota pietate discutitur, in eo examine etiam iustorum vita succumbit.

¶ Job 9, 15. Tercio ibidem super illud: Si habuero quippiam iustum, non respondebo, sed meum iudicem deprecabor: ut enim, inquit, saepe diximus, omnis humana iustitia iniustitia esse convincitur, si districte iudicetur, prece ergo post iustitiam indiget, ut, quae succumbere discussa poterat, ex sola iudicis pietate convalescat.

¶ Job 9, 25. Quarto ibidem: Verebar omnia opera mea, sciens, quia non pareis delinquenti: Ecce vir sanctus in operibus omnibus non malis (quae non faciebat sanctus, ut testatur dominus de eo in principio libri) timet et deliquisse se sentit ac minus fecisse.

¶ Job 1, 8. Ibi Gregorius dicit: quae aperte egerim, video, sed quid intus latenter pertulerim, ignoro.

¶ Job 9, 30 f. Quinto ibidem: si fulserint velut mundissimae manus meae, tamen sordibus tinges me &c. Gregorius: Quia quousque poena corruptionis astringimur quantumlibet rectis operibus, veram mundiciam nequaquam apprehendimus, sed imitatur. Et infra: quamvis per studia rectae operationis exercear, in tua tamen notitia video, quia mundus non sum. Et in fine moralium: Quis inter ista remanet salutis locus, quando et mala nostra pura mala sunt et bona nostra, quae nos habere credimus, pura bona esse nequaquam possunt?

Vides ergo, omne opus bonum esse partim malum, etiam in tantis viris, immo quod amplius est et mirabile, quomodo potest utrumque verum esse, quod Job sese confitetur peccatorem per totum librum, quem deus in principio eximie laudat et iustum pronunciat? Neque enim deus mentitur, neque Job mentitur, quem non mentiens deus utique de veritate laudat. Est ergo verissime peccator Job, sicut vere confitetur: est etiam verissime iustus, sicut deus eum commendat: quomodo haec convenient, nisi quod revera peccator fuit, sed sola dei ignoscente misericordia iustus?

Dicunt autem hic quidam 'Verum quidem est, Nullus est iustus, si cum dei iudicio comparetur': 'immo, inquit, sic nec angeli iusti sunt'. Respondeo: hoc ultimum blasphemum est, quia deus mirabilis est in Beatis (ut Apostolus ait), nec eorum iustitia nostrae iustitiae modo pensanda est. Sunt enim plene et pure iusti, etiam dei iudicio: verum nos, quia in peccato nati et peccatum velut naturam induti, sine peccato non sumus, donec similes angelis erimus.

Primum autem pro me facit: nam ideo dixi, nullum esse peccatum natura sua veniale, sed omnia damnabilia, quod autem venialia sunt, dei gratiae, quae magnipendenda est, tribuendum est. ideo, ne parvipendatur divinae maiestatis misericordia, necesse est venialia peccata maximi facere.

Rationem etiam addemus dictorum.

Necesse est hoc mandatum impleri 'Diliges dominum deum tuum ex ^{Matth. 12, 30.} toto corde, ex tota anima tua, ex totis viribus', ita ut nec iota nec apex praetercatur. At cum ex Apostolo Ro: vij. probaverimus, peccatum et concupiscentiam in membris repugnare legi dei, clarum est, quod nec ex toto corde nec ex tota anima nec ex totis viribus diligere ullus possit. ubi enim concupiscentia in corde, in anima, in viribus est, ibi non totum cor, non tota anima, non totae vires diligunt ac per hoc tantum peccant, quantum ibi reliqua est concupiscentia seu peccatum, atque sic deus hoc praecepto omnes sub peccato tenet conclusos, ut omnium misereatur. ^{Rom. 11, 32}

Verum invenerunt hic glosam, qua in mille annis vix data est pestilentior, scilicet quod deus non requirit perfectam impletionem huius et similium legum, cum Christus clare dicat, nec iota nec apicem a lege praeterenda. ^{Matth. 5, 18} Ideo timendum est, istos doctores esse inter eos, quos describit Christus dicens: Qui ergo solverit unum de mandatis istis minimis et sic docuerit ^{Matth. 5, 19} homines, minimus vocabitur in regno coelorum. Non ergo dicendum est 'deus non requirit perfectum mandatum' (hoc enim est mutare mandatum dei), sed 'ignoscit quod minus facimus'. Non autem ignoscit stertentibus, sed operantibus, timentibus et cum Iob dicentibus 'Verebar omnia opera mea, ^{Job 9, 28} sciens, quoniam non pareis delinquenti'. illi vero docent, quod pareat delinquenti, dum dicunt 'non requirit'. Cave ergo, ne putes a te non requiri totum mandatum, ne forte ignores te, quantum debeas deo ac per hoc superbi-
as ac tepidus fias, gratiam eius fastidians, ad quam te quammaxime urgere voluit mandato tibi impossibili.

In fine iterum induco orationem dominicam, quae sola plus et melius erudit animam de libero arbitrio, gratia et peccato quam omnes recentiorum theologorum libri et argutiae disputationum.

Qui ergo orat 'sanctificetur nomen tuum', petit sine dubio quod non habet: non enim fictis verbis apud deum ludere licet. Si non habet, ergo pollutor est nominis dei. At nomen dei non sanctificare sed pollnere leve existimamus?

Ita qui orat, regnum dei advenire, quod est iustitia et pax et intra nos, ut Christus et Paulus docent, nomen confitetur se iniustum et iustitia indi-^{Luc. 17, 21.}
gentem? At haec orant non nisi filii dei iusti et sancti. ^{Rom. 14, 17.}

Ita qui dicit 'Fiat voluntas tua', nonne rebellem se deo esse confitetur?

40 An non est peccatum, dei voluntatem non fieri? Ubi nunc liberum arbitrium?

An non hic de se desperat, ad solam gratiam confugit, non nisi peccatum sibi tribuit et impossibilia mandata dei sibi esse confitetur? Ubi hic est facere quod est in se, quando iusti orant et peccatores sese tot modis confitentur? Ita in omni ore haec oratio volvitur, et adhuc Theologi liberum arbitrium, peccatum, gratiam tot studiis et questionibus non invenerunt, quid faciant aut possint. Recte ergo dixi, oportere hominem de suis operibus diffidere et velut paralyticum remissis manibus et pedibus gratiam operum artificem implorare, licet hanc sententiam Eecius cum factiosis suis in singulare suae insectiae argumentum damnaverit.

¹ Facessant ergo unguae et argumenta humana, quae dicunt 'unus et idem actus non potest esse acceptatus et deacceptatus, quia esset bonus et non bonus'. Hoc enim subtilitatis Scoticae induco, ut ostendam, quam longe absint a veritate, dum res istas divinas humanis rationibus incipiunt metiri. Nam nisi scripturae veritatem ignorarent, ista non dicerent. Et si recte intelligerent materiam gratiae, peccati et liberi arbitrii, non istas cavillationes pro bonis rationibus ducerent.

Dico ergo: Idem actus est acceptatus et non deacceptatus, quod autem non deacceptatur (oportet enim eorum verbis uti), non est bonitas actus in causa, sed ignoscencia divina: quae nisi esset, nullus esset acceptatus. Quare satis patet, quod sunt ignari divinae misericordiae ac per hoc et Christi, dum opus bonum inveniunt acceptione dignum sine misericordia ignoscente.

1. Job. 3, 9.
5, 1.

Dicerent rursus 'Cur ergo i. Iohann. v. dicit: Qui natus est ex deo, non peccat?' Respondeo: Impossibile est, ut peccet filius dei quicumque.

Verum tamen iuxta est, quod peccat, sed quia ignoscitur ei, ideo vere etiam peccans non peccat, nisi Paulus non fuit natus ex deo Ro: vij. ubi servire

Rom. 7, 25.

se dicit legi peccati, aut ipse Iohannes mentitus est contra seipsum, ubi

1. Job. 1, 8. dicit: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus et

1. Job. 1, 9. veritas in nobis non est. Sequitur expositio et concordia, quam dedi: Si

autem confessi fuerimus peccata nostra, fidelis est et iustus, ut remittat nobis peccata nostra. Sic confitentibus remittit et facit, ut peccatores non sint

peccatores, negantibus autem reservat et facit, ut iusti non sint iusti. Proinde

diffinitio iusti in hac vita est haec: Iustus primo accusator est sui. Ideo

iustitia Christiana est accusatio sui. Quam cito perit accusatio sui, statim

recedit quoque iustitia: hos confessores Christus gestat in triumpho suo

'Jesus Nazarenus Rex Iudeorum', id est confessorum: hoc est verbum bonum

1. Tim. 1, 15. et suave, quod Apostolus i. Timo. i. inculcissime resonat 'fidelis sermo et

omni acceptione dignus, quia Iesus Christus venit in hunc mundum, peccatores salvos facere, quorum primus ego sum'.

7 et remissis manibus et pedibus gratiam velut paralyticum operum artificem A
10 qua dicunt A 24 Tamen simul verum est G 28 Sequitur enim expositio G Si
autem (inquit) confessi G 37 acceptione G

¹) Vgl. zu der folgenden Ausführung Bd. I S. 370.

Igitur stat mea secunda propositio et claret, quomodo peccatum remaneat post baptismum et in omni opere bono sit peccatum (si misericordia non succurrerit) mortale, et nullum esse natura sua veniale. Quare iterum stabilitur, quod multo magis actus impiorum sunt mere mali, et sic omnis
 5 actus aut bonus aut malus contra determinationem Concilii Constantiensis, id est Thomistarum, quos ibi regnasse apparet.

Ex his etiam inferitur, liberum arbitrium esse mere passivum in omni actu suo, qui velle vocatur, et frustra garriri distinctionem sophistarum, actum bonum esse totum a deo, sed non totaliter. Est enim totus et totaliter a
 10 deo, quia voluntas gratia non nisi rapitur, trahitur, movetur, qui tractus redundans in membra et vires seu animae seu corporis est eius activitas et nulla alia, sicut tractus serrae secantis lignum est serrae mere passivus a sectore nec ad tractum suum quicquam cooperatur, sed tamen tracta iam in lignum operatur, impulsa magis quam impellens, quae serratio opus eius
 15 cum serratore dicitur, cum tamen mere patitur, sed de hoc suo tempore latius.

CONCLUSIO III.

Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iustitiae ineipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pelagianos haereticos numeramus, sed et contra
 20 sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

Ista conclusio ex praecedentibus firmiter probatur. Si enim verum est, adeo nullum opus bonum ante gratiam fieri posse, ut nec in gratia pure bonum fiat, penitentia autem bonum opus nimirum sit, necesse est, eam gratia praeveniente inchoari. De penitentia enim salutari loquimur, non de
 25 penitentia Iudae aut damnatorum. Est ergo expresse heresis Pelagiana dicere, penitentiam ante dilectionem iustitiae ineipi. Dilectio autem iustitiae gratia dei est, non natura. Verum ut Ecclesiae propositionis impietatem manifestius videamus, rem paulo altius incipiamus.

Docui ego in resolutionibus¹ et sermone de penitentia,² peccatorum recordationem ante amorem iustitiae nemini esse salutarem sed noxiam: ideo
 30 primum eonandum ut iustitia diligatur, tum amore iustitiae peccata detestentur. Quam doctrinam Ecclesia molestia non haereticam quidem nominavit, sed Evangelio et sanctis patribus contrariam asseruit. Ideo magnifico titulo suis propositionibus praefixo 'contra novam doctrinam' (eadem modestia) se disputaturum ebuccinavit.

Age, Paulum Apostolum videamus, qui Ro. iij. dicit: Lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevaricatio. Et v. lex subintravit, ut Rom. 5, 20.

13 quicquam A 32 Ecclesia modestia ed. Ien. und ed. Erlang.: Luther spricht jedoch öfters pöthweise von der Ecclesia molestia

¹) C. Bb. I C. 530 ff.

²) C. Bb. I C. 319.

Gal. 3, 19. abundaret delictum. Et Gal. iij. Lex propter transgressionem posita est. Et
 1. Cor. 15, 56. i. Cor. xv. Virtus peccati lex. Quibus omnibus id vult Apostolus, quod per
 legem peccata potius augentur quam tolluntur, et concupiscentia magis irri-
 Rom. 7, 8. tatur, quo magis prohibetur. sed omnium manifestissime Ro. vij. occasione
 accepta peccatum per mandatum operatum est in me omnem concupiscentiam. 5

Stat ergo sententia, Quod sine gratia lex occidit et auget peccatum:
 etsi foris cohibet manum, tamen intus eo magis invitum accendit animum.
 Cum ergo peccator, ante gratiam insus peccata sua discentere, necessario
 legis dei memor sit, contra quam peccavit, necesse est, ut concupiscentias
 refricet et legem odiat, quam sola gratia diligere facit. Ita fit, ut hypocrita 10
 fiat et peior quam prius, dum simulat se odisse peccata, quae vere nec odit
 nec odisse potest, nisi legem prius dilexerit, immo plus iam diligit peccata
 quam prius, atque idipsum si auderet, sine dubio fateretur et ipse. Quare
 istis pestilentibus et hereticis doctrinis repletur Ecclesia hypocritis, dum raro
 de dilectione iustitiae, semper autem de odio peccati docent, nec quomodo 15
 ad odium peccati perveniatur, aut sciunt aut docent.

Et quid moror? Cum ipse Eccius meus concedat, liberum arbitrium
 ante gratiam non valere nisi ad peccandum, qua insaniam dicere audet in ista
 Pelagiana propositione, quod non modo non peccet, sed secundum Euangelium
 et secundum patres agat, qui penitentiam a detestatione peccati incipiat, hoc 20
 est a peccando poenitere incipiat, cum ante gratiam non nisi peccare detur
 in homine?

Deinde etiam scholasticorum sententia est, contritionem fieri oportere
 in charitate: ergo charitas prior contritione. At charitas amor est legis et
 voluntatis divinae. Quod si et ipse suam propositionem intelligit de peccatorum 25
 detestatione ex charitate fluente, quae est ergo impudentia et temeritas, hoc
 appellare doctrinam novam et contrariam Euangelio et sanctis patribus? quare
 dico: Si propositionem suam meae vult esse contrariam, haereticam Pela-
 gianam tenet sententiam: si consonam, temere et stulte eam novam doctrinam
 et contra Euangelium esse iacitat. 30

Deinde nec Aristotelem suum intelligit, qui et ipse, licet caecus gentilis,
 acutius tamen Eccio meo vidit, omnem actum virtutis ab electione libera et
 voluntate ac amore proficisci, atque privationem nec nosci nec odiri posse
 nisi cognita et amata re positiva. Peccatum autem privationem esse omnes
 dicunt, Iustitiam autem rem positivam. 35

CONCLUSIO III.

Deus mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis
 portandae, cuius Canones aut Sacerdotes nec statuendae nec
 auferendae habent ullam potestatem, quanquam id ab adula-
 toribus noxiis seducti praesumere possunt. 40

Huius propositionis nullam adhuc confutationem audivi, nisi quod in contraria Ecclii conclusione dicitur, hoc esse repugnans scripturae et usui Ecclesiae: verum an aliam ille scripturam et Ecclesiam habeat, ignoro, forte ecclesiam malignantium et eius abusum intelligit et scripturam bullas et
 5 literas eorum. Mihi sufficit, quod Ecclesia in hiis, quae deus vult et facit, prorsus nihil possit praeter orationem. Claves habet, quibus utitur in terris, Nec video, quomodo ligare aut solvere possit, cuius prorsus nullam potest habere notitiam, cum usui clavium necessaria asseratur scientia. De iis abunde in resolutionibus meis: ¹ quas ubi confutatas videro, cedam.

CONCLUSIO V.

Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa aut peccat: aequè peccat superior praelatus, si occulta sine causa reservat rationabilissima, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.

15 Et hanc usui sanctae Matris Ecclesiae adversam Eccliana arguit propositio. Ego vero non quid fiat, sed quid fieri debeat, disputo. quod autem sacerdotes restringuntur per Episcopos et Episcopi per Papam, quo minus id possunt, quod debent, quo iure id fiat, fateor me ignorare. Usum video, ius quero, ius inquam divinum, Nam humanum et usum pro eodem accipio.
 20 Cum enim presbyteri et Episcopi iure divino sint idem et olim idem fuerint, dum populorum curam haberent praedicando et ministrando, non video, quo iure Episcopi relicto officio presbyteris ius tamen presbyterorum secum ascendentes sustulerunt.

Multa sunt et alia in iure et usu Ecclesiae, quae non capio, quomodo
 25 fieri potuerunt. Quale est iuramentum Episcoporum, quod pro palliis prestare coguntur et in meram servitutem iniquissimae Romae capiuntur. Qualis est mensis papalis et gratiae expectativae. Quales reservationes casuum, et infinita his similia. Quae fiunt quidem, sed contraria fieri debent.

CONCLUSIO VI.

30 Forte satisfaciunt animae in purgatorio pro peccatis, sed quod deus a morituro plusquam voluntariam mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.

Et hanc nemo adhuc tetigit et abunde satis de his rebus alibi ² scripsi, nec multum nocet, quod Eccliana propositio erroneum dicit quicquid haec
 35 mea propositio statuit, quia multi multa loquuntur: ne ergo eadem repetam, illuc remitto, ubi dixi.

²⁸ deberent ed. Erlang.

¹) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute. j. Bb. I C. 525 ff.

²) Bgl. Bb. I C. 547 ff.

CONCLUSIO VII.

Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse, qui liberum arbitrium actuum suorum, sive bonorum sive malorum, dominum esse balbutit aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat.

Tres errores Eccianos hic signavi.

Primus, quod liberum arbitrium sit dominus actuum suorum, quod una Rom. 6, 20, 22. solius Apostoli autoritas satis confutat, Ro. vi. Fuistis servi peccati: liberati autem a peccato, servi facti estis iustitiae. ita, in quocunque vitae statu sumus, servi sumus seu concupiscentiae seu charitatis: utraque enim dominatur libero arbitrio. Sic Christus Iohan. viij. Qui facit peccatum, servus est peccati. Ita et Petrus ij. Pe. ij. a quo enim quis superatus est, huius et servus est.

Si dices 'Est tamen aliquo verum sensu, liberum arbitrium esse dominum, non excludendo gratiam', respondeo: Sive sit sensus sive non, Theologum decet loqui ad usum Theologiae et sacrae scripturae. Et cum in suas repertas loquendi regulas cogant omnes Christianos, cur tam liberi sunt contemptores regulae divinae? Fateor, liberum arbitrium posse dici dominum, Principem, Episcopum, Regem et alia quaecunque, sed haec periculo gratiae dei et scripturae intelligendae dicuntur, quae servitutis vocabulo nos signat, et qui aliter liberum arbitrium intelligit, non intelligit.

Alter error magis noxius et qui evidenter indicet, Eccium meum nescire, quid fides sit, dum negat per eam solam iustificari hominem, sed nec quid sit iustificari, intelligit.

Rom. 1, 17. Dicimus ergo cum Paulo Ro. i. Iustitia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est: Iustus ex fide vivet. An Apostolus ab Eccianis docendus fuit, ut glosam illam mirabilem adderet 'sed non ex sola fide'?

Rom. 10, 10. Item Ro. x. Corde creditur ad iustitiam: vide, ut hic soli fidei tribuat iustitiam, adeo ut solum cor nominet caeteris membris, quae operentur, tacitis.

Rom. 10, 10. Ore, inquit, confessio fit ad salutem, sed ubi iam iustificatus est per fidem.

Dicam ergo, ut nugas istas insulas sophistarum praeteream: Nulla opera iustificant seu iustum faciunt sed sola fides, iustificatus autem facit opera: sic enim habet sensus scripturae, ut iustificatio sit prior operibus et opera fiant a iustificatis. Non enim, ut errat Aristoteles, iusta faciendo iusti efficiuntur, sed iusti facti operamur iusta, sicut non fit Episcopus opera Episcopi faciendo, sed Episcopus factus facit opera Episcopi. Sic non opera fidei faciunt fidem, sed fides facit opera fidei. Sic non opera gratiae faciunt gratiam, sed gratia facit opera gratiae. Inde est, quod deus respicit primum

ad Abel (in quo sibi placet) et sic tandem ad opera. Hoc est quod vult 1. ²⁰ 4. 4. Apostolus, quod sola fide iustificamur, non operibus, licet opera iam iustificati non omittamus. Et inde latius audet dicere, quod lex iusto non est 1. ²¹ Tim. 1, 9. posita, quia iam iustus ex fide non eget lege, sed sua sponte facit opera.

5 Hunc loquendi et intelligendi modum in operibus suis submersi nunquam intelligunt sophistae huiusmodi. Nam quod Ro. ij. dicit 'Non auditores legis, ²² Rom. 2, 13. sed factores legis iustificabuntur', loquitur, quod reputantur iusti, non quod per opera iustificentur, atque facere legem est implere legem, quod est credere in Christum.

10 Quod autem Iacobi Apostoli epistola inducitur 'Fides sine operibus ²³ Jac. 2, 17. mortua est', primum stilus epistolae illius longe est infra Apostolicam maiestatem nec cum Paulino ullo modo comparandus, deinde de fide viva loquitur Paulus. Nam fides mortua non est fides, sed opinio. At vide theologos, hanc unam auctoritatem mordicus tenent, nihil prorsus curantes,

15 quod tota alia scriptura fidem sine operibus commendat: hic enim mos eorum est, una abrepta orationum textus contra totam scripturam cornua erigere.

Debebant ergo hii, qui titulo theologiae inflantur, discere primum, quid esset fides et opera iuxta scripturas, ac non mox damnare, quicquid contra suas opiniones inveteratas offendissent. Quod si populus his offenditur, suis

20 imputent infelicibus studiis, quod populum non docuerunt intelligere verba dei et tropos scripturae necessarios ad salutem: Ipsi autores sunt sebandalorum huiusmodi. Multo periculo praedicantur opera prae fide. Fides autem sine opere nullo periculo praedicatur, propterea quod facilis est et proclivis

25 populus in fiduciam operum et opera facile praeponderant fidei: ubi autem pura fides recte docetur, sponte sua et sine periculo venient opera, dum didicerint maiorem vim, immo totam in fide positam, quae faciat opera.

Horror est intendere, quam ignari sint etiam theologi, nedum populi in cognitione fidei, quam profitentur: adeo ecclesia repleta est iactantia operum externorum, ut Christus de nostro tempore dixisse videatur: filius hominis ²⁴ Luc. 18, 8. cum venerit, putas, inveniet fidem in terra? Breviter: Cum fides sit recta et bona opinio de deo, opinio autem quaelibet per se solam hominem trahat in opera, Non est dubitandum, quin omnia opera faciat qui fidem habuerit. Si enim opinio et amor mulieris non sinit esse ociosum, sed sine lege et magistro facit plura quam postuletur, quomodo non fides multo magis idem

35 prestat? Mundus regitur solis opinionibus, et sola fide non possit regi Christianus? Denique quis docet sophistas theologos tot et tanta facere, pati, cogitare, vitare pro opinionibus suis? Nomen sola affectio opinionis suae? Sed alias plura.

Tercius error impiissimus, quod fidem non tolli quolibet crimine dicit,

40 cum fides sit iustitia, crimen autem contrarium, iniustitia. At scio, quod

1 ab Abel A 10 epistola fehlt in der ed. Erlang. 24 praeponderat alle Ausgaben
31 trahit alle Ausgaben

mihî commentum de fide infusa et acquisita obiiciat: sed nunquid hoc est boni viri, nedum theologi officium, scire alicuius propositionem esse veram, et tamen alium sensum querere, quo eandem garras esse falsam, et ita ad vocem et vocabuli aequivocationem veritatem calumniaris? Quam eximia
vero theologia haec est, ut hanc 'Canis est animal latrabile' oppugnes et
dicas 'Contra, Canis est sidus coeleste', cum scias certissime canem ab illo
aliter acceptum quam abs te!

Ista sophistica et odibilis duplicitas seu rectius multiplicitas, cui non odiosa sit in Profheo, nedum in Theologo? Verum quando Eccius titulo praefixo 'contra novam doctrinam' disputare se dicit, intelligo, eum pro simplicitate theologiae non de alia fide loqui quam ego locutus sum: alioquin non contra meam novam doctrinam loqueretur et titulus mentiretur. Ideo dico, quod sua haec contraria propositio sit omnium, quas viderim unquam, haereticissima et impiissima, ut quae fidem solam iustificatricem contra Paulum Apostolum et Euangelium Christi neget et eam nullo crimine tolli affirmet. Deinde liberum arbitrium actuum dominum contra scripturas defendit.

CONCLUSIO VIII.

Veritati et rationi contrarium est quidem, invite morientes deficere in charitate, ideoque pati horrorem purgatorii, modo veritas et ratio sit idem quod opinio theologistarum.

Haec nullum adhuc habet confutorem et de eadem multa in Resolutorii¹ dixi: ne sim tedio, repetere nolo.

CONCLUSIO IX.

Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam in eis augeri, scimus a Theologistis asseri, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suae rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.

Hanc multis impetit Eccius, sed nihil effecit, cum nullus hominum scire possit, quid cum animabus agatur in purgatorio. Hac ignorantiae professione facile eludo omnium contraria argumenta, quod nullus possit docere, quod nec vidit nec audivit nec in cor hominis ascendit. Opinari possimus de iis et similibus, quantum volumus, sed solis theologistis convenit, ut quae opiniones sunt pro articulis certissimis fidei iacent.

Ad argumenta vero, quorum caput est et una virtus illud, hic omne meritum comparari, non illis, respondi satis in resolutorio,² nec ego eas mereri dixi, sed gratiam non augeri et in statu merendi non esse eas dixi nondum demonstratum esse: postquam fuerit demonstratum, cedam.

²⁷ stulte A stultae G
Gesamtausgaben

³³ solis fehlt in der ed. Erlang.

³⁷ gratiam augeri die

¹) Bgl. Bd. I C. 554 ff.

²) Bgl. Bd. I C. 562 ff.

CONCLUSIO X.

Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis nos iuvare, certum est, Esse autem thesaurum indulgentiarum, nemo nisi foedus adulator, extravagantes a veritate et fictae quaedam Ecclesiae praxes aut usus simulant.

Hic forte propter illam declaratoriam Leoninam¹ addenda sunt quaedam iis, quae copiose in resolutionibus dixi.

Primo quicquid sit de extravagante illa et declaratoria, certum est, in manu Ecclesiae aut Papae prorsus non esse articulos fidei statuere, immo nec leges morum seu bonorum operum, quod haec omnia in sacris literis sunt tradita. Ideo reliquum est, ut articulorum declarandorum tantummodo potestatem habeat, deinde ceremonias ordinare ad externam speciem Ecclesiae dei, quas rursum destituat, si pietatis ratio postulet.

Deinde in declarandis fidei articulis oportet, ut non eos adhibeat, qui humanis traditionibus, iuribus et opinionibus sunt exerciti. hii nihil boni declarabunt, sed theologos insigniter eruditos vitaeque probatos, ut et Iohannes Gerson censet, non sicut hodie errant quidam pontificii adulatores, quod sine literis, sine ratione bonae vitae pronunciant de capite suo, velut certi, quod spiritus sanctus eos regat. Fatemur, Ecclesiam non descri spiritus Christi: sed Ecclesia ibi non intelligitur Papa et Cardinales aut etiam Concilium. Ideo ponenda est ista stulta fiducia praesentis spiritus securitasque pronunciandi et cum timore consultis sacris literis res gerenda.

Secundo dico, Quod merita Christi sunt spiritus et vita, sunt gratia et veritas, ut Ioh. i. Gratia et veritas per Ihesum Christum facta est. Cum autem in nullius hominis potestate sit, gratiam et veritatem, spiritum et vitam tribuere, Ideo non poterit Papa vel Ecclesia merita Christi dispensare, id est gratiam et veritatem, et hanc sententiam ita teneo ac tenebo, etiam si angelus de coelo, nedum Papa aliud dixerit, Quandoquidem et universa Ecclesia omnesque in unum doctores negent, gratiam dei per hominem dari.

Quod si dixeris 'applicare tamen potest merita Christi, quo volet', respondeo: Merita Christi sunt gratia et veritas, sive dentur sive vendantur, sive dispensentur sive applicentur. Non enim fiunt aliud quam merita Christi in quocunque eorum usu: ideo sicut nec dare, ita nec applicare ea potest homo, dicas quid velis.

Rursum dicis 'ministerialiter dat merita Christi'. Haec concedo, sed non pro indulgentiis, quia indulgentiae sunt contrariae meritis Christi. Merita Christi sunt gratia et veritas, quae faciunt meliorem in spiritu et sanctiorem

17 qui sine ed. Erlang.

1) Decr. X. Nova decretalis rom 9. November 1518.

eum, qui consequitur: indulgentiae vero nihil boni conferunt in spiritu, sed remittunt bona spiritus contra merita Christi. Quare ipsi viderint sua verba et usum suum. Ego salva eorum reverentia dico, quod ut verba sonant, Merita Christi non esse posse thesaurum indulgentiarum, sed contra thesaurum impositionum et penarum ferendarum, omnino contraria indulgentiis. 5

Ideo fateor, ea conferri ministerialiter in absolutione culpae: ibi enim res spiritus agitur, ibi merita Christi operantur ad verbum sacerdotis, si credat peccator, alias nequaquam.

Quare declaratoriam illam non damno, sed in suo sensu eam relinquo. Si autem aptata fuerit, ut contra praedicta militet, respuo et postulo, ut red- 10 datur ratio dictorum. Deinde ostendatur potestas faciendi articulos fidei aut proferatur probata revelatio: nudis verbis prohibet me Paulus credere.

CONCLUSIO XI.

Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire: sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indul- 15 gentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit 34. 43. 25. 'propter me deleo iniquitates tuas', non 'propter pecunias'.

35. 10, 5. Propheta ps. xxxix. appellat insanias falsas hominum doctrinas, quibus colitur deus contempto eius mandato, quanto magis insaniant hii, qui, cum indulgentiae sint remissiones bonorum operum et salubrium poenarum, audeant 20 haec bona profiteri Christiano, cuius bona sunt esse plenum bonis operibus et poenis crucis, imagine domini sui Christi!

Deinde semper sunt vitium operis, dum non daretur id quod datur, nisi indulgentias scirent reddendas: ita propter malum suum seu minus bonum faciunt bonum suum, ubi certum est, quod non queritur deus, sed ipse homo. 25

Tenta, et videbis me verum dicere. Nam in Italia, ubi gratis sunt indulgentiae passim expositae, nemo eas curat, In Germania contra, nisi des, eas nemo tibi dabit: ita mirum est ingenium indulgentiarum, quod aliter in Italia, aliter in Germania regnant.

Hanc propositionem Iohannes Eccius Lipsiae impugnavit, sed ita, ut 30 in sibilum pene ierint universae indulgentiae: neque ipse enim visus est eas magnificare, atque utinam iam diu sic fuissent commendatae, sicut ab Eccio nostro sunt commendatae, minus rapinarum et spoliolum Romana avaritia tulisset e Germania, tum non ita irrisissent Germanorum barbaram ruditem Romanenses populorum illusores. Cactera in resolutorio. 35

CONCLUSIO XII.

Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae et quod indulgentiae prosunt non crimi-

nosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adulatores, non tamen vel nutu possunt ostendere.

Et hanc nemo aggressus adhuc, quem viderim, praeter propositionis Ecclesiae ventum, ad quem non est secuta pluvia.

5 Verum quia et haec est contra novissimam declaratoriam, quae dicit,¹ Ecclesiam remittere poenas pro peccatis secundum iustitiam divinam requisitas, hic dico: Sepius dixi, Ecclesiam nihil posse contra iustitiam divinam praeter orationem, nisi equivoco iustitiam divinam accipias. Nam mihi nullum dubium est, penas, quas Ecclesia requirit a peccatore, simul requiri a iustitia
 10 divina per pactum, quod fecit cum Ecclesia dicens: Quodcumque ligaveris Matth. 16, 19 super terram, ligatum erit et in coelis. Ubi clare dicit, ligari apud se quod in Ecclesia ligatum est, et ita consonat iustitia Ecclesiae et dei super peccatore. Verum hoc modo non habet usus loquendi, qui per iustitiam divinam intelligit aliam seorsum extra pactum iustitiam dei, secundum quam Ecclesia
 15 non imposuit aut imponit. De hac, dico, si declaratoria loquatur, non ei credam. Sinam tamen esse opinionem, sicut et sumpta est ex opinionibus. Nam, ut dixi, novos fidei articulos non recipio, a quocumque statuuntur, nisi assit probata revelatio, nec declaratoriam articuli cuiuscumque, nisi per divinas scripturas declaraverit, quarum ne syllabam quidem habet ista declaratoria Iuristica magis quam Theologica.

20 At hic mihi obstrepunt, magnam et infallibilem esse auctoritatem Ecclesiae, quae spiritu sancto regatur, denique iuxta Augustinum 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem'. Hic sane novum pelagus disputationis navigandum est.

25 Dico, sicut paulo ante dixi: magnam et infallibilem esse Ecclesiae auctoritatem, quod spiritu Christi regatur, pleno corde confiteor. Sed iurisperditis quibusdam et assentatoribus Theologis debemus hanc intelligentiam, quod Ecclesia ibi pro notariis et penitentiariis aut magistris pallacii papae accipitur (Nam ipsi pontifices raro has res curant), cum de universali Ecclesia
 30 tota loquatur, non de Romanae Ecclesiae quadam parva et nonnunquam vilissima parte. Et inde habemus etiam bullas et definitiones ex urbe dignas tali Ecclesia.

Ad auctoritatem Augustini dico primum, esse eius vulgatam quorundam sententiam hanc: 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem, id est,
 35 plus credo Ecclesiae quam Euangelio'. Et quod haec eorum sit sententia, ex eo patet, quod Papae hinc tribuunt auctoritatem interpretandae scripturae, soli etiam. Deinde eam opponunt omnibus, quos audiunt vel dubitare vel reluctari pontificem vel literis vel factis.

10 quem fecit A 11 ligata erunt A 12 iusticie G 15 De hoc die Sonderausgaben
 18 probata relatio ed. Ien. und ed. Erlang. 21 An hic alle Ausgaben

¹⁾ Vollständiger und genauer angeführt steht die Stelle der Nova decretalis Lib. X. C. 352 f.

Qua sententia nec Lucifer ipse nec omnes haeretici simul sumpti damnationem, immo nec similem impietatem cogitaverunt. Nam hinc sequitur, Papam et Notarios pallacii esse supra Euangelium ac per hoc supra deum, cum Lucifer solum aequalis deo esse conatus fuerit. Qua sapientia nova
 2. Thien. 2, 4. Papam nobis hominem illum statuunt, de quo dicit Paulus: Qui extollitur
 supra omne, quod colitur aut quod dicitur deus. Ecclesia enim creatura est
 Jac. 1, 18. Euangelii, incomparabiliter minor ipso, sicut ait Iacobus: voluntarie genuit
 1. Gal. 4, 15. nos verbo veritatis suae, et Paulus: per Euangelium ego vos genui. Unde
 Gen. 46, 3. idem verbum vocatur uterus et vulva dei, Isa. xlv. Qui gestamini in utero
 meo et portamini in vulva mea, quia scilicet ex deo nascimur et portamur
 verbo virtutis suae. 10

Si hoc voluisset beatus Augustinus, sicut ei innocentissimo imponunt, Quis non Augustini mallet nunquam audivisse nomen? Igitur ad fontem eundem est. Scribit enim beatus Augustinus contra Epistolam fundamenti Manicheorum, non Vincentii, ut illi dicunt, cap. v. adeo studiosi sunt tum
 15 librorum tum verborum, ut nec ad originem nec ad sensum eurent pedem
 movere. Denique verba Augustini, quae sic habent 'Euangelio non crederem, nisi me Ecclesiae commoveret autoritas', illi thrasones sic reddunt 'Euangelio non crederem, nisi crederem Ecclesiae'. Inde nihil mirum, si tantum sit
 laboratum in huius dicti intelligentia, et tot sensuum rivulos inde ductos. 20
 Iustus enim labor is est, ut multis torqueantur interpretationibus, qui librum et autorem non dignantur lectione, sed de suis capitibus divinare conantur undelibet decerptis depravatisque dictis intelligentiam.

Primum, familiaris tropus est beati Augustini dicere, se esse commotum huius vel huius autoritate, sic enim lib. i. Retractationum: Postea cum
 25 legissem nonnullos divinorum eloquiorum tractatores, quorum me moveret autoritas &c.

Secundo, Ecclesiam hoc loco nec Papam nec Romam accipit, sed per totum orbem diffusam universalem Ecclesiam, ut mox ibidem secutus dicit: Euangelio enim Catholicis praedicantibus credidi. 30

Est ergo argumentum, scopus et summa B. Augustini eo loco eiusmodi: 'vobis Manicheis non credo, quare?' quia in Euangelio nihil de vobis lego. Cum autem Catholici vos per totum mundum detestentur, Euangelium autem commendent mihi et constanter ubique praedicent, Euangelio autem non credidissem, nisi totus orbis tam concorditer docens hac autoritate sua me
 35 moveret ad credendum, simul eadem autoritate moveor ad vobis non credendum,

1 damnationem G 14 eundem A enim haec ipsa beatus G 21 labor his est die Gesamtausgaben 27 Nach autoritas &c. in G und hieraus entnommen in den Gesamtausgaben folgender Zusatz, der unfereß Grachtens nicht von Luther herrührt: Deinde per autoritatem non intelligit potestatem, ut vulgo intelligitur, sed ut latinissimi, quomodo Plinius vino vel gemmae solet prae caeteris autoritatem tribuere, cum nullus sint in alias potestatis, quasi dicas 'praeciosam opinionem et valorem'.

quia nihil de vobis lego in Euangelio, cui motus autoritate totius orbis credo'. Ex quibus clarum est, Augustinum hoc velle, posse scilicet probari tanto omnium consensu Euangelium et Ecclesiam et improbari haereses contrarias tantae multitudini, presertim ubi ii, cum quibus agitur, libros acceperant, ex quibus id probatur.

Hunc esse sensum beati Augustini patebit quibuscumque, qui precedentia et sequentia conferunt et scopum Augustini observant: frustra Gerson, frustra Mayron, frustra et alii hoc de primitiva Ecclesia, alii de Ecclesia cum Christo deo incluso intelligunt. Nam et lib. confessionum idem dicit, se non leviter motum ad Christi fidem, quod videret sacris literis a deo tantam esse datam autoritatem, quod toto orbe haberentur in summo autoritatis fastigio. Sic hic dicit se motum tanto per orbem populo in Euangelium consentiente, in quo tamen nihil invenisset de Manicheis, ideo non posse se Manicheis credere, quos illi detestarentur, quos Euangelium videbat ita recipere, ut eorum moveret autoritas ad credendum, hoc esse Euangelium. Nec hoc ergo recte dicitur, quod approbante Ecclesia Euangelium noseatur, cum de approbatione Augustinus nihil dicat, presertim si Romanam Ecclesiam intelligas, sed de multitudine totius orbis, quae res non levis est autoritatis, cum sine dei maximo miraculo fieri, tot resistentibus tyrannis, tot morientibus Christianis, non potuisset, ut Euangelium sic maneret et cresceret. Si enim hoc non vidisset fieri, Euangelio non crederet. Quid hoc? An non crederes, etiam si totus orbis insanit contra Euangelium? Dixi ergo, quod magis loquitur de convincendis hereticis et probanda fide catholica (hoc enim tunc agebat) quam de sua propria fide, quae non ullorum autoritate, sed spiritu solo dei oritur in corde, licet per verbum et exemplum moveatur homo ad eam. Sed quia haereticis hoc exemplo pro fide fortiter resistitur, q. d. 'fidem, quam habeo in Euangelium, non possem ita tueri contra vos, nisi Ecclesiae ista moveret autoritas', Et est simile 'sicut deo non credidissem, nisi Paulo predicanti credidissem', quia fides non nisi ex auditu: quomodo enim credent ei, quem non audierunt? Ita probatio fidei non nisi ab exemplo totius Ecclesiae per orbem. quomodo enim persuadebit, etiam si solus fortissime credat, nisi proferat et aliorum exemplum, et hoc quo poterit potentissimum?

Igitur 'non crederem' necessario intelligitur, id est 'non possem persuaderi et persuadere ad credendum': alioquin falsissime diceret, cum solus spiritus sanctus faciat credere quemque. Atque iterum simile esto: Iohannes 1. Joh. 1. 20. dicit: Qui non diligit fratrem, quem videt, deum quomodo potest diligere, quem non videt? cum sit impossibile fratrem diligere, nisi in deo prius dilecto. Est ergo sensus 'non probatur diligere deum, quem non videt, qui non ostendit

Rom. 10, 14.
Rom. 10, 14

4 ubi hi die Gefammtausgaben 14 quod Euangelium G ita constanter recipere G
und die Gefammtausgaben 19 tyrannus A 20 maneret ed. len. und ed. Erlang.
21 totius A 25—28 Sed quia bis ista moveret autoritas fehlt in G 26 fides, quam A
35 At iterum G

se diligere fratrem, quem videt? Vides ergo, quam longe abierint ab Augustino, qui hunc tropum non observaverunt, et quam inepte ad Romanum pontificem et Ecclesiam Romanam ista directa sint.

Luc. 22, 32.

Dicis iterum 'Christus rogavit pro Petro dicens: ut non deficiat fides tua'. Si 'deficere' accipitur latino tropo, manifestum est, Petri fidem defecisse, quando cecidit negato Christo. Quare Petri fides tum non in Petro, sed in virgine Maria mansit et in latrone dextro orta est. Eadem enim est Petri fides quae omnium, sicut Augustinus de trinitate dicit lib. i. Haec mea fides est, quoniam haec catholica fides est. Atque hoc modo fides Petri nihil ad Romanam Ecclesiam, quod sensus est, fidem Christi (quae totius Ecclesiae est), quae tunc in Petro fuit, nunquam defecturam. Si autem hebreo tropo 'deficere' accipitur pro 'finiri ac penitus cessare, nec aliquando reparari', clarum est Petri fidem cecidisse quidem, sed non defecisse, quia reversa est a lapsu, verum ex hac personali fide nihil pro ullo Episcopo inferitur, nec aliquid ad successorem pertinet de hac fide, quantum verborum proprietates facit.

CONCLUSIO XIII.

Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra ecce annos natis, contra quae sunt historiae approbatae Me annorum, textus scripturae divinae et decretum Concilii Niceni omnium sacratissimi.

Hanc edita resolutione aliquanto declaravi,¹ plura dieturnis futuris adversariis. Interim quia scandalosa est propositio in auribus pietatis, id est invidiae et superbiae, pauca iterum, ne nuda prodeat, addam, pro quo primum probo, quamlibet civitatem habere debere Episcopum proprium iure divino, quod ex Paulo, Tit. i., ostendo dicente: huius rei gratia reliqui te Crete, ut quae desunt corrigas et constituas presbyteros per civitates, sicut ego disposui tibi. Hos autem presbyteros esse Episcopos, testatur Hieronymus et textus sequens ostendit, dicens: oportet enim Episcopum esse irreprehensibilem &c. Sed et B. Augustinus Epistola xxix. ad Hieronymum Episcopum descripturus rationem addit et dicit: Erat enim Civitas, q. d. 'non erat simplex presbyter sed Episcopus, de quo loquor, quia erat civitas, eni praeerat'.

Secundo suppono, Christum habere aut aliquando habuisse Christianos in omni termino terrae, ut in extrema parte Indiae et Aethiopiae et aliis fluviis, iuxta psal. ij. Possessionem tuam terminos terrae, et lxxi. dominabitur a mari usque ad mare et a flumine usque ad terminos orbis terrarum.

¹ Ps. 2, 8.
² Ps. 42, 5.

12 finire ed. Erlang.

29 reprehensibilem A

¹) In der Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae E. 185 ff.

Tertio suppono, fideles Christianos posse esse perfectos et pauperes relictis omnibus suis rebus, ita ut nihil proprii habeant.

Tunc arguo:

Dentur hii fideles in extremo aliquo termino terrae, perfecti et pauperes, 5 credis ne, Christum, qui legem suam voluit esse suavem, voluisse, ut per Matth. 11, 30. tantum iter tantis sumptibus fideles sui Episcopum e Roma palliatum et confirmatum acciperent? Nam hinc vere plus imposuisset oneris Ecclesiae suae quam unquam imposuit synagogae, quin coegisset eos paupertati Euangelicae rennuciare et contempto praecepto eius curam habere et sollicitos 10 esse, quomodo divitias et sumptus coaccervarent, quo pallia et confirmationes Matth. 6, 19. impetrare possent. Nam si est ius divinum Episcopos omnes e Roma accipere, non licet hoc ullo vel loci vel rerum casu infringere, ac per hoc infringere oportet aliud ius divinum, scilicet ne solliciti sint de erastino, ut Matt. vi. Matth. 6, 34 docet. Impossibile est enim, a tot finibus terrae tantum iter confici ab iis, 15 qui iuxta Euangelium solliciti non sunt de erastino: non enim habebunt sumptus.

Si dices 'potest Romanus Pontifex committere vicinis Episcopis potestatem suam', respondeo: tunc non erit ius divinum ex urbe Roma Episcopos petere, quia ius divinum non potest mutari aut transferri in alium 20 ab eo, cuius est, et cur non hodie quoque primatibus confert hanc potestatem? Quid enim hic obstat nisi detrimentum lucri et gloriae?

Sed finge, aliquam Ecclesiam ab hostibus captam, ut non possit ad Romam mittere pro Episcopo. Quid haec faciet? Si est ius divinum, captivitas non excusat, Ius enim divinum est nulli rei alligatum, sed super 25 omnia in omnibusque servandum. Si dicis 'sufficit votum mittendi', dico: Cur non et in aliis Episcopatibus hoc votum sufficit, qui exhausti sunt et tam longe a Roma positi, ut magno suo detrimento (contra charitatem) Episcopum emere cogantur?

Secundo: Sequitur ex verbo Pauli, quo cuilibet civitati Episcopum Tit. 1, 5 30 tribuit (qui nunc plebani dicuntur), Episcopos, patriarchas, primates, qui hodie sunt, esse iuris humani tantum, quod et decreta indicant, quibus Romani Pontifices sibi tribuunt omnium Ecclesiarum et dignitatum constitutionem, atque ita iure divino Papa nulli est superior omnino aut solis plebanis superior est. Caeteris mediis ac maioribus suo iure et usu superior est, 35 quo et Cardinalibus, Atque ut plebanis alteri non praefertur iure divino, ita nec ullus Episcopus ulli Episcopo. Omnia enim haec per Ecclesiam ordinata sunt.

1 Christiani A 10 sumptos A 14 a tot et tam remotis finibus G conficere A
ab his die Gesamtaußgaben 17 dicis die Gesamtaußgaben 20 cur hodie die Gesamtaußgaben
primatibus non confert alle Ausgaben 21 lucri et gratiae die Gesamtaußgaben
23 Quid hic alle Ausgaben 25 in fehlt in den Gesamtaußgaben

Ex quo ulterius sequitur, quod cum unus Romanus Episcopus non possit omnium parochiarum curam habere (quibus solis est superior iure divino, si superior est, ut dixi), non esse credendum, quod Christus ad impossibile eum voluerit iure divino astringi, ac per hoc nec iure divino superiorem esse omnibus. Quod si non omnibus, eadem ratione nulli particulariter, ac sic omnes omnium civitatum Episcopi aequales iure divino sunt. 5

Iam, quod in principio egimus, Concilium Constantiense determinavit, concilium esse supra Papam, sicut et huius determinationis usum ibidem servavit deponendo et statuendo Papam. At si in iure divino Papa omnibus superior, Concilium haeresim et fecit et definivit, quia haereticum est, divinum ius damnare et contrarium statuere. 10

Quod si dixeris 'Concilium non Papam, sed hominem dat vel aufert, papatu semper manente', respondeo: hoc est ridiculum et insulsum commentum. Sequitur enim, quod non papam ut papam, sed hominem tantum deponit: ergo papa depositus papa erit, quia manet idem qui prius, cum in eius papatum nihil sit actum. Quid moror? Non in hominem agit, sed in papam ut papam, quia administrationem ei aufert tanquam habens potestatem tradendae administrationis, non secus quam papa ipse Episcopum statuit, ubi utique non hominem ut hominem, sed Episcopum ut episcopum statuit, conferens ei administrationis ius. Alioquin et hic dicitur, Non Episcopum statui aut Pontificem, sed hominem, episcopatu manente. Has larvas invenerunt, dum episcopatum non officii sed dignitatis vocabulum (nescio in quo universalis reali latentis) fecerunt. 20

Quod si papa est iure divino, non licet eum deponere nullo modo, sive sit malus sive bonus, sive haereticus sive catholicus, sed est tolerandus usque ad mortem, sicut Saulem a deo metum iure divino Regem David toleravit. Quare iterum errant et haeretica erunt decreta, quae statuunt, papam pro haeresi deponendum, quia contra ius divinum statuunt, cum non sit superior qui eum deponat. Si autem est nullus superior ut Concilium (quod verum est), iam ipse non est omnium superior iure divino, sed accipit hanc superioritatem humano Concilii iure, cui eam rursus debet mutandam eius arbitrio. 30

Plura (ut dixi) provocatus: nam servanda sunt et in praesidio arma adversus pertinaciam aemulorum.

In fine repeto, quae in principio dixi, me prorsus confiteri et tueri primatum Romani Pontificis, quantusquantus est, fuit aut futurus est, solum, quod novum dogma esse scio, iure divino eundem stabiliri, quia nullas antiquorum patrum meminit eius articuli fidei, qui tamen omnia tam pie et sollicitè, quae nostrae fidei sunt, exquisierunt nec secundum eundem egerunt aut vixerunt, quos omnes haereticos dici nulla ratione patiar. Atque indies 40

magis mihi placeo et superbus fio, quod video nomen pessimum mihi crescere: veritatem enim, id est Christum, oportet crescere, me autem minui: plus ^{3ob 3. 30} gaudeo ad vocem sponsi et sponsae quam ad tumultum et clamorem luxuriosorum procorum metuo, certus, quod homines, qui videntur mihi adversari, ipsi non sunt malorum autores nec eos odio habeo, sed Behemoth ille princeps malorum, quem per umbras suas video, vellet mihi formidabilis fieri, si posset, et veritatem e regno suo mei occasione exturbare. Sed maior est qui in nobis est quam qui in mundo, quo duce nihil proficiet iniunius iste, Amen.

10 Praesens male indicat aetas, Indicium melius posteritatis erit.

3 quam tumultum ed. Ien. und ed. Erlang.

4 adversarii ed. Ien. und ed. Erlang.



In epistolam Pauli ad Galatas M. Lutheri commentarius.

1519.

Vom Kampfplatz führt uns die Folge der Schriften in den Hörsaal.

Neben dem Psalter waren bisher die Briefe S. Pauli an die Römer, an die Galater, an die Hebräer und an Titus Gegenstand der Vorlesungen Luthers gewesen. Von dem lateinischen Texte, den er dabei zu Grunde legte, hatte er bei Johann Grünenberg eine besondere Ausgabe veranstaltet, wie uns einer seiner Zuhörer, Johann Uldetop, berichtet, „de Rige eine wylh von der andern gedrucket, umme Gloserens willen“.

Seine Vorträge machten einen bedeutenden Eindruck. Man nannte ihn „einen Herold der Wahrheit, durch den immer nur Paulus rede“. Christoph Scheurl empfiehlt ihn im Januar 1517 der Freundschaft Johann Gels als „einen Theologen, der die Briefe des Mannes von Tarsus mit wunderbarem Geiste auslege“. „Aus dem Dunkel und Schmutz ihres Kerkers, so saß Melanchthon später das allgemeine Urtheil zusammen, wurden Christus und die Apostel wieder aus Licht gebracht.“

Nur aber die Vorlesungen über den Brief an die Galater sind davon veröffentlicht. Begonnen hat sie Luther am 27. Oktober 1516; aber es ist fraglich, wie lange er sie ununterbrochen fortgesetzt: er selbst fürchtete gleich anfangs eine Störung durch die Pest, die im Anzuge war, und in der That verließen damals an 200 Studenten Wittenberg. Vielleicht hat er im Mai 1518 von neuem angehoben. Darauf könnte sich die Notiz im Album der Universität unter dem Rektorat des Johann Stöb (Sommer 1518) beziehen: „Coepit est legi Paulus“. Über den weiteren Gang der Vorträge wissen wir nichts. Am Neujahr 1519 erwartete man sie bereits im Druck; wenigstens waren sie schon in die Presse gegeben. In Folge der Verhandlung mit Wittenberg aber zog sie Luther wieder zurück, um sie zu ändern, wo er sich etwa „zu freimüthig“ ausgesprochen. Wie stark er sie dann umgestaltet hat, vermögen wir nicht zu bestimmen: überall jedoch zeigt er sich maßvollen Ausdrucks beflissen, und zu Gal. 5, 22 erkennen wir die bessernde Hand, geführt von dem sprachkundigen Melanchthon. Mitte April war Luther mit der Revision fertig, und Ende Mai glaube er den Druck schon dem Abschluß nahe;

doch erst am 3. September konnte er melden: „Epistola ad Galatas hodie finita mihi dicitur“. So gingen jene Vorlesungen als Kommentar zum Briefe Pauli an die Galater aus.¹

In seiner ersten Bearbeitung waren dem Kommentar beigegeben ein Vorwort von Otto Germanus, Luthers Widmung an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt, lateinische Gedichte von Hartwig Stoterrogge und Johann Bucher, sowie ein Nachwort von Paulus Commodus. Vor- und Nachwort hat man seit Erdendorf vielfach dem Melanchthon zugeschrieben, ohne den mindesten Grund.² Luthers Widmung wird von De Wette in den September 1519 gesetzt, ist aber den ersten Monaten des Jahres zuzureichen, vielleicht schon dem Januar; denn sie ist noch jeglicher Beziehung auf Oct und die Leipziger Disputation baar. Hartwig Stoterrogge stammte ohne Zweifel aus Lüneburg;³ über Johann Bucher fehlt es uns an näherer Kunde.

Luther pflegte seinen Kommentar beim ersten Verstand nach Gal. 3, 1 „unverständige Galater“ zu nennen; er fand ihn nicht nach seinem Geschmack, nicht ausführlich und klar genug. Für den Brief selbst behielt er jedoch immer eine große Vorliebe; im Dezember 1531 äußerte er einmal: „Epistola ad Galatas ist meine Epistola, der ich mich vertraut habe, meine Methue von Bora“. Anders urtheilten Andere über den Kommentar. Melanchthon bezeichnete ihn als „einen Ihesensfaden in den Irrgängen neuteamentlicher Exegese“. Martin Bucer schrieb jubelnd an Epalatin den 23. Januar 1520: „Cum nuper mei instituti frater quidam eius [Luthers] commentarium in epistolam D. Pauli ad Galatas Norimberga attulisset, quanto me credis gaudio exsultasse? Eliannum, libello vix per transennam viso, parum aberat, quin choro illi Aristophanico in Pluto succinnissem: *ὅς ἤδουαι, καὶ τέλειοιαι, καὶ βοῦλομαι χορεῖσθαι ἐν ἡδονῇ*. Nam ὁ σωρὸς τῶν ἀληθινῶν χορημάτων non iam nunciabatur venire, sed praesens ipsis oculis subieciabatur“.

Vier Jahre später, im August 1523, erschien der Kommentar in zweiter Bearbeitung von Luther selbst. Alle frühere Beigaben sind gestrichen und durch eine Vorrede von Melanchthon ersetzt; alle Namen von Zeitgenossen sind getilgt, selbst wo deren Ansichten wie zuvor besprochen werden. Selbstverständlich ist auch der weitere Fortschritt des Reformators in Form und Inhalt zur Geltung gekommen, wenigleich in knappster Fassung. Klarer und gefälliger war so die Auslegung geworden, aber viel kürzer. Von ihr fertigte Vincenlius Heydnefer, in welchem Förstemann den als Lateiner bekannten Vincenlius Objopōus vermuthet, eine deutsche Uebersetzung an, über die das unten mitgetheilte Vorwort dazu die nöthige Auskunft giebt.

¹) Nach einem alten Vermerk (i. Vb. I S. 350) hätten wir darin die Erläuterungen zu dem ersten Theil der Heidelberger Disputationsätze. ²) Unter Otto Germanus möchten wir Otto Beckmann aus Westfalen vermuthen.

Bei Paulus Commodus an Melanchthon zu denken, ist man jedenfalls durch den Zusatz Bretannus (als ob = Brettannus, aus Bretten) verleitet worden.

³) Im Corp. Ref. I Sp. 120 bezeichnet ihn Förstemann als Consul Lüneburgensis a. 1491—1539. Vgl. dessen Album academiae Vitebergensis S. 145, 170 und 210.

Mit unserem Commentar verwechselte man nicht das umfangreiche Werk von 1535, das denselben Titel führt, doch auf anderen Vorlesungen beruht!

Vgl. Luthers Vorrede zu Tom. I. omnium operum ed. Witeberg. 1545 (= Opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 22) und seine Schrift „Von den Conciliis und Kirchen“ 1539 (= Erlanger Ausg., deutsche Schriften Bd. XXV S. 230). Seidemann, Dr. Martin Luthers erste und älteste Vorlesungen über die Psalmen, Dresden 1876, Bd. I S. vi f. Lünzel, Die Annahme des evangelischen Glaubens-Bekenntnisses von Seiten der Stadt Hildesheim, Hildesheim 1842, S. 156. Scheurl's Briefe. II S. 63 und S. 2. Corp. Ref. VI Sp. 161. De W. I S. 42. Album academiae Witebergensis ed. Foerstemann, Lipsiae 1841, S. 63. 72. Scheurl's Briefe. II S. 81. 83. De W. I S. 239 (vgl. Corp. Ref. I Sp. 75). 256. 274. 280. 328. Seckendorf, Commentarius de Lutherismo, Francofurti et Lipsiae 1692, I S. 137. De W. 329. 336. 340. Seidemann a. a. O. S. vii. Corp. Ref. I Sp. 159. Seckendorf a. a. O. S. 138. Köstlin I S. 110 f. 114. 291 f.

Ausgaben der ersten Bearbeitung.

- A. „IN EPISTOLAM PAULI AD GALATAS, F. MARTINI LV= THERII AVGV= STINIANI, COMMEN TARI= VS. LIBER AD LECTOREM. Plus, fatis, est actum: fano modo iudice: fanum Ad stomachum facio, caetera turba, vale. Si sophiae pupis, mundi dominisque placerem. Certum est, me domino displicuisse meo. Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, Qui temere a sacra religione, Tument. Caetera turba, vale, sola est mihi spesq. salutis. Vel soli CHRISTO, me placuisse, vale. CVM PRIVILEGIO. Nolite timere deos alienos, quia oves meae, vocem meam audiunt.“ Mit Titelaufassung. Auf der Titelfrückseite das Vorwort von Otho Germanus. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Zeile 1 -8 und drittlezte Zeile des Titels roth gedruckt. Das Vorwort von Otho Germanus schließt: „Data Vnittenbergae, triu linguarum studio, clarae. 1519.“ Auf Bl. A 6^a neun Disticha von Hartwig Stotterrogge, drei von Johann Pucher. Blatt A 6^b leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B nur auf der Titelfrückseite von A verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanus schließt: „Data Vnittenbergae, triu linguarū pfectioe [io!], clarae. 1519.“ Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- C im Titel wie A, in dem übrigen Theil der ersten sechs Blätter umfassenden Bogenlage aber davon verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanus schließt zwar wie in B, weicht aber sonst an einzelnen Stellen von B ab. Bl. A 6^a vier Disticha von Johann Pucher, drei von Hartwig Stotterrogge und zwei einzelne ohne den Namen des Verfassers. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- D. „IN EPISTOLAM PAULI AD GALATAS, F. MARTINI LV= THERII AVGV= STINIANI, COMMEN TARI= VS. LIBER AD LECTOREM. Plus, fatis, est actum: fano modo iudice: fanum Ad stomachum facio, caetera turba, vale. Si sophiae pupis, mundi dominisque placerem. Certum est, me domino displicuisse meo. Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, Qui temere a sacra

relligione. tument. || Cætera turba, vale, sola est mihi spesque salut-
que, || Vel soli CHRISTO, me placuisse, VALE. || CVM PRIVILEGIO.
Nolite timere deos alienos, quia omnes || meæ, vocem meam audiunt. "
Mit Titelseinfassung. Auf der Titelfrückseite das Vorwort von Otho
Germannus. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Zeile 1—8 und dritte Zeile des Titels roth gedruckt. Titelseinfassung
wie bei A. Das Vorwort von Otho Germannus stimmt mit dem in A genau
überein, sowie auch Bl. A 6^a. Bl. A 6^b leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

E. im Titel wie D, in dem übrigen Theil der ersten Bogentage aber wie C.
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F. „IN EPISTOLA PAVLI AD GALATAS, || F. MARTINI LVTHERI ||
AVGVSTINIANI || COMMENTA || RIVS. || LIBER AD LECTOREM. ||
Plus, satis, est actum, sano modo iudice, sanum || Ad stomachum
facio, cætera turba, vale. || Si sophiæ pupis, mundi dominisq; pla-
cerem, || Certum est, me domino displicuisse meo. || Prima mihi laus
est, nullis mea sacra probari, || Qui temere a sacra religione tument.
Cætera turba, vale, sola est mihi spesq; salutq;. || Vel soli CHRISTO,
me placuisse, Vale. || ANNO M.D.XX. „ Mit Titelseinfassung. Titel-
rückseite bedruckt. 134 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Auf der Titelfrückseite und Bl. 134 das Vorwort von Otho Germannus. An
Stelle der lateinischen Gedichte in A bis E ist hier ein Epigramm von Johann
Sapidus aus Schlettstadt getreten. Dies hat den sonst so gründlichen
R. G. Förstemann verleitet, Lazarus Schürer in Schlettstadt für den Drucker zu
halten, während es Adam Petri in Basel ist, j. Corp. Ref. I Sp. 121.

G. „IN EPISTOLA PAVLI AD GALATAS, D. Martini Lutheri
Augustiniani cō || mentari || vs. || BASILEAE, ANNO || M.D.XXIII. „
Mit Titelseinfassung. 164 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

Von den Beigaben zum Kommentar finden sich hier nur Luthers Widmungs-
brief und das Nachwort von Paulus Commodus. Druck wahrscheinlich von
Andreas Crasander.

Ausgaben der zweiten Bearbeitung.

H. „IN EPISTOLA PAVLI AD GALATAS. || MARTI. LVTH. ||
COMMENTA || RIVS. || LIBER AD LECTOREM || Plus satis est actum,
sano modo iudice, sanum || Ad stomachum facio, cætera turba, vale. ||
Si sophiæ pupis, mundi dominisq; placere. || Certum est, me domino
displicuisse meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari. ||
Qui temere a sacra religione tument. || Cætera turba vale, sola est
mihi spesq; salutq;, || Vel soli CHRISTO, me placuisse, vale. || Witten-
berge. || 1523. „ 154 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende:
„ANNO. D.M.D. „XXIII. MEN- || SE AVGVS || TO. „

Druck von Johann Grüenberg.

I. „IN EPISTOLA PAVLI ad Galatas Marti. Luthe. Com- || menta-
rius per Autorem || recognitus. || „ || ARGENTORATI || ANNO.
M.D.XXIII. „ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 136 Blätter

in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Argentorati apud Iohannem Heruagium || Quarto Nonas Nouembres. Anno, || M.D.XXIII. -

- K. „IN EPISTO || LAM PAVLI AD GALA= || TAS MARTI. LUTHERI || COMMENTARIUS, || Pro uniuersae scripturae || Methodo perutilis. Nuper ab Autore || demo recogni= || tus &c. || LIBER AD LECTOREM. || Plus satis est actum, sano modo iudice, sanum || Ad stomachum facio, cetera turba, uale. || Si sophiae pupis, mundi dominisq; placerem. || Certum est, me domino displicuisse meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari, || Qui temere à sacra religione timent. || Cetera turba uale, sola est mihi spesq; saluq;. || Vel soli CHRISTO, me placuisse, uale. || Titelfrückseite bedruckt. 144 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Am Ende: „ANNO M.D.XXIII. || MENSE IANVARIO. ||“

Straßburger Druck?

- L. „IN EPISTO= || LAM PAVLI AD GA= || latas D. Martini Lutheri || commentarius. || nouissime ab ipso autore recognitus. || Cum Indice. || LIBER AD LECTOREM. || Plus satis est actum, sano modo iudice: sanum || Ad stomachum facio, cetera turba uale. || Si sophiae pupis, mundi dominisq; placerem. || Certum est, me domino displicuisse meo. || Prima mihi laus est, nullis mea sacra probari. || Qui temere à sacra religione timent. || Cetera turba uale: sola est mihi spesq;, salusq;. || Vel soli CHRISTO me placuisse. Vale. || BASILEAE, ANNO M.D.XXV. - 148 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen, vor- letzte leer. In der Mitte der drittletzten Seite: „BASILEAE, PER ANDREAM || GRATANDRVM, MENSE || NOVEMBRI, ANNO || M.D.XXV. ||“

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

- a. „Die Epistel || S. Paul an die || Galater aufge= || legt durch D. || M. Luther. ||  || Wittenberg || 1525. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 236 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt vnnnd seliglich volendet, In || dem Jar nach der geburt Christi || vnsers herrn. M.D.rvv. ||“
- b. „Die Epistel S. Pauls || an die Galater aufge= || legt durch D. M. Luther. ||  || Basel. || An. M. D. XXV. ||“ Titelfrückseite bedruckt. 200 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen. Am Ende der vorletzten Seite: „Gedruckt vnnnd seliglich volendet, zu Basel, || durch Johannem Pabel, in dem iar nach || der geburt Christi vnsers herren, || M.D.XXV. am xix. tag || des Augustmonats. ||“
- c. „Die Epistel S. || Paul an die Ga || later aufge || legt durch || D. M. Luther. || Wittenberg. || M: D. XXV: ||“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 132 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Höchst verworren ist die Bibliographie in D. Martini Lutheri Commentar. in epistolam S. Pauli ad Galatas cur. I. C. Irmischer, Erlangae MDCCCXLIH f. Tom. I S. v–ix. Dort wird u. a. angeführt „Plena eruditionis epistola D. Pauli

ad Galatas. Wittenb. 1520.* ungeachtet der einzige Gewährsmann für bezeichneten Druck, von der Hardt in Tom. III. autographorum Lutheri et coactancorum S. 54, denselben ausdrücklich unter die Werke der Zeitgenossen des Reformators gesetzt hat, ihm selbst also abspricht und Panzer in seinen Annal. typogr. IX S. 78 Nr. 94, auf den sich die Erlanger Ausgabe zunächst stützt, lediglich, obgleich ungenau, aus von der Hardt geschöpft hat. Dagegen bringt Sackendorf in seinem Commentarius de Lutheranismus I S. 134 zur Bibliographie unserer Schrift eine Notiz bei, die begründet scheint; er sagt: „Tradit Pallavicinus lib. I. cap. 24. n. 7. iam anno 1520 Lutheri libros, inter quos primarius erat Commentarius iste [in epistolam Pauli ad Galatas], Hispanice redditos et Antverpiae excusos fuisse“. Indesß vermutlich handelt es sich dabei um eine Übersetzung der mehrmals erwähnten Sammlung Lutherscher Schriften; die Juli 1520 bei Adam Petri in Basel erschien, nicht um einen Sonderdruck.

Wie die Ausgaben A bis E sich zu einander verhalten, vermögen wir nicht klar zu stellen; in dem Text des Kommentars weichen sie unter sich nicht ab. Für F hat E zu Grunde gelegen, für G aber F. In H besitzen wir die Quelle, aus der unmittelbar I, K und L geflossen sind. Von der deutschen Übersetzung haben wir den ersten Druck ohne Zweifel in a: ihm sind b und c mit Berichtigung einiger Fehler gefolgt.

Nach F liefert den Text M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. Kk^a—Vu 6^b. Von der ersten Bearbeitung unseres Kommentars findet sich sonst ein Abdruck nur noch in Tom. I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556, Bl. CCCLXXXIX^a—CCCLX^a, jedoch ohne die Beigaben außer Luthers Widmungsbrief, sowie in der oben angeführten Ausgabe von Jrmischer Tom. III. S. 121—485 vollständig, und zwar wird hier zugleich die zweite Bearbeitung in der Art berücksichtigt, daß, was letztere nicht hat, in eckige Klammern gesetzt ist, ihre sonstigen Abweichungen unten angemerkt sind, Melancthons Vorrede aber dem Kommentar zunächst vorangeht: benutzt sind in der Jenaer Ausgabe einer der Lutherschen Drucke und die Baseler Sammlung vom Juli 1520, in der Erlanger, soweit ihre Ungenauigkeit einen Schluß zuläßt, außer genannter Baseler Sammlung noch C, D, I und die Jenaer Ausgabe. Ohne Melancthons Vorrede bieten den Kommentar in zweiter Bearbeitung nach K die Gesamtausgaben Witebergae 1554 V Bl. 213^b 269^b und Ilenae 1557 III Bl. 1^a 62^a. Das Vorwort von Ltho Germannus und das Nachwort von Paulus Commodus allein geben Sackendorf in seinem Commentarius de Lutheranismus I S. 137 f., Walch IX Vorrede S. 9 f. und Bretschneider im Corp. Ref. I Sp. 121—125, Luthers Zuschrift an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt allein Murisaber Tom. I epistolarum M. Lutheri Bl. 132^b—137^b, Köcher III S. 928—934 und De Wette I S. 329—335.

Deutsch haben Luthers Auslegung nach Heydnckers Übersetzung die Gesamtausgaben Wittenberg 1559 XII Bl. 1^a 81^b, Altenburg I S. 151—254, mit Luthers Widmungsbrief und mit dem Schluß der ersten Bearbeitung vermehrt Leipzig X S. 451—576 und ebenfalls mit Luthers Widmungsbrief, aber im Text mit weiterer Berücksichtigung der Urausgabe Walch IX Sp. 1—379.

Nach dem, was wir oben über das Verhältniß der Sonderdrucke gesagt haben, scheint es uns am besten, für unsern Text A zu Grunde zu legen und im Bereiche

der Beigaben die Lesarten von B und E genau zu notiren; denn C wird hier durch E und D durch B vertreten, in dem Commentar selbst aber haben wir in A zugleich B, C, D und E. Um aber ohne besondern Abdruck auch Luthers zweite Bearbeitung zu liefern, verzeichnen wir die Abweichungen derselben von der ersten nach H unter dem Text.¹ Andere Ausgaben ziehen wir hin und wieder an, vornehmlich F.

Von der Mittheilung der Randbemerkungen in den verschiedenen Drucken sehen wir gänzlich ab, da sie nur den Inhalt kurz andeuten und nicht von Luther herrühren. Dagegen lassen wir Melancthons Vorrede zu Luthers zweiter Bearbeitung nach H und Bugenhagens Vorwort zu Seydners Übersetzung nach a so gleich folgen.

Melancthons Vorrede² zu Luthers zweiter Bearbeitung.

PHILIPPVS LECTORI S.

Quantum divinae beneficentiae debeatur, quod sacri libri, qui paulo ante prophanis Commentariis obruti iacebant, germanum nitorem receperere, non ignorant, quibus cordi pietas est. Nam perinde ac templi Hierosolymitani instrumentum Assyrii, scriptorum vulgus divinas literas improbe conspurcaverat et ex spirituali doctrina idola carnis slexerat.

Verum nuper adeo orbi terrarum Christus rursus illuxit, prodeuntibus piis aliquot libellis, quibus ille innotescere voluit. In his et Galatarum Epistola fuit illustrata Lutheri Commentario, qui, cum et pietatem recte doceat et Pauli sententiam simplicissime explicet, dignus videtur, qui manibus piorum teratur.

Itaque hoc laboris sumpsit Lutherus, ut recognosceret mutaretque, si quid referre iudicaret. Quanquam autem de opere possis ipse periculum nullo negotio facere, tamen affirmare non dubitamus, hanc editionem priore non paulo faciliorem esse. Est enim et in sacris, iuxta proverbium, discipulus prioris posterior dies.

Nunc tuum est, Lector, piam mentem ad operis lectionem adferre. Nam si hanc epistolam recte cognoris, methodum tibi in universam scripturam paraveris. Est enim hic diligentissime excussus locus de IUSTIFICATIONE, cuius rationem nisi e scripturis petis, non video in quem usum sacras literas legas.

Porro usu pii cognoscent, quantum hic libellus praestet plerisque, qui nunc novi prodeunt, nequiores (ita me deus amet) nummis novis.

Bughaghens Vorwort zu Seydners deutscher Übersetzung.

Joannes Bugenhagen der Pomer dem leizer
ewige seligheit von Gott durch Jesum Christon.

Weyl das heylig Ewangellion besolhen ist zu predigen allen Heyden vnn allen jungen, wie den auch das selbige durch die heyligen Propheten zu vorn verkündiget und wensaget war, hab ich fleijßig gebeten unsern würdigen vatter Doctorem Mar-

¹) Durchgängig steht in H ewangelion und Ebraeus oder Ebreus: solche Formen notiren wir nicht. Vom Text des Briefes S. Pauli ist in H meistens nur der Anfang gesetzt; wir geben nur den ersten Fall der Art an. ²) Besonders abgedruckt im Corp. Ref. I Sp. 638.

tinum, er wolte gunnen, das seyne außlegung auff die Epistel zu den Galatern, durch den heyligen Apostel Paulum geschriben, bißher lateinisch, mochte verdeutschet werden durch einen geleerten und zu solchen handel geschickten Vincentium Heydeneker den Beyern, wie ich denn vonn andern wyr[i] bericht. Solche bethe hat er nicht allein gerne gewilligt, sonder auch gerne gehoret, das solche arbeyt mochte geschehen durch den genannten Vincentium, den er sagte, das er yhn wol kenne und zu solcher verdeutschung geleert, das also, was guts in diser außlegung ist nach urtheil aller, die Christus Evangelion lieb haben, mag von allen, geleert und ungeleert, gelesen werden. Den wiewol das wort Gots von der gemeinen welt verachtet wirt, vonn vielen auch vervolget, dazu auch von etlichen seer losz und unnachtjam angenommen, so wirt es doch wol treffen, wo Gott will, das es treffen sol, wie im 61aya steet geschriben: Gots wort wirt nicht vergebens außgesandt. Diß hab ich vermonet, das du wissest, das dise verdeutschung mitt willen unsers würdigen vatters D. Martini außgegangen ist Christo zuu ehren. Bitte Gott für uns. Geschriben zu Wittenberg am sonabend nach Fabiani Sebastiani x. huj 1525. Jar.

IN EPISTOLAM PAULI AD GALATAS M. LVTHERI COMMENTARIUS.

OTHO GERMANVS PIO LECTORI S.



5 Non dubium est, quin ea philosophia Christiano vel maxime
conveniat, in qua et citius promoveat et sinceram foeli-
citatem propius contingat. Qualis est nimirum, quae ex
sacris literis, in primis evangelicis Apostolicisque petitur.
Hac etenim, sive facilitatem sive beatitudinem sive
utrumque sequaris, nihil est expeditius, nihil efficacius.
10 Quippe quae omnibus omnium ingeniis ita se attemperet,
ut neque difficultate quencquam deterreat, neque simplicitate in sui contemptum
addueat, neque sanctos aculeos, aeternae vitae desyderium excitantes, in animis
non relinquat. quo quid potest in hac mortalitate aut pervestigari salubrius aut
15 optari sanetius? Quo magis eorum requiro prudentiam, qui hac sacra philo-
sophia, christiano maxime necessaria, vel prorsus neglecta vel leviter transmissa,
in gentilium philosophorum libris macerantur et senescunt. Quotus enim quis-

17. Die Überschrift ist aus dem Titel genommen; sie findet sich in den Sonderbruden
hier nicht 8 sive facilitatem sive altitudinem F

que hoc seculo non prius magno sudore, longo temporis spacio, Aristotelis volumina censet excutienda atque memoriter tenenda, quam ad hanc divinam sapientiam se transferat? quasi Peripatetica philosophia non magis praepediat ad Christi doctrinam quam expediat viam. An semper christiani ignorabimus, mundi sapientiam apud deum esse stulticiam? An nunquam credemus, suave
 5 esse iugum domini ab adolescentia portare? Quod quo minus fieri possit, quid magis officit quam prophanae disciplinae perpetua nimisque curiosa tractatio? Nec est, quod hic imperitiae pariter et invidiae me insinules, tanquam omnium philosophorum principi, naturae miraculo, quin etiam cum iniuria Platonis deo, sim parum aequus. Non sum adeo stupidus, pie lector, atque
 10 malignus, ut ei philosopho in suo Albo non plurimum tribuam. Verum id conqueror, istius seu miraeuli seu monstri, imo christianae philosophiae vere hostis trias magis involventes quam expedientes tanto temporis ac fructus dispendio christianum sectari, deinde quicquid in eo lectum est sine iudicio in sanctispiritus oracula convehere atque inculcare. Unde necessarium est,
 15 vel nullum vel admodum parvum locum verae theologiae in nobis esse reliquum. Quod si quis paulo cordatior admonet pro officio, tanquam seismatieus damnatur et haereticus. Quemadmodum nuper accidit Luthero, homini quod ad vitae genus attinet satis spectato et in divinis literis non
 20 vulgariter erudito. Is, cum themata quaedam in scholis disputanda propter eorum licentiam retundendam, qui pro libidine sacris literis praetextu religionis abutebantur, necessario proposuisset atque nomnilul ab indulgentiariis Aristotelicisque theologis variasset, primum citatus est Rhoman, scilicet propter tam grave haereseos periculum, deinde, ubi itineris difficultatem
 25 causatus esset, ad amicorum preces Augustam: quo cum venisset, variis artibus petitus, ita tandem dimissus est, ut adhuc pene nesciatur, quatenus illic sit profectum. Hoc sane constat, hominem de christiano nomine bene meritum a seria et frugifera scripturae tractatione, non sine frequentis auditorii iactura, in nescio quae deliramenta quorundam Trossulorum factione
 30 esse detrusum, quod in sequenti epistola si non gratis querelis, certe necessariis prosequitur magis quam expostulat. Caeterum in tanta omnium rerum turba famae et vitae periculo laboranti inter alia non infoelicia opuscula et hic qualiscunque est in epistolam Pauli ad Galatas excidit commentarius, quem quia per impatientiam aculeorum non satis recensuit, commentarii nomine fuit dedignatus, quo tamen vel invito autore per amicos involgatus
 35 est. In quo si quando tibi videbitur vehementior, cogitare debebis primum, omnes homines esse mendaces et proinde peccatores, deinde, Christi verbum esse aeternum nec de maioribus tantum nostris accipiendum, postremo, quod

2 censeat EF 8 quasi omnium EF 14 sectare EF 15 inculcari EF 18 accidit
 Martino Luthero F 21 retundendam fehlt EF 27 Illud sane EF 30 quod insequenti AB profecto necessariis EF 34 per impotentiam ABE satis expolivit EF

haec Pauli epistola, paulo concitator, occasionem praeberit perversos mores, studium, leges, superstitionem, luxum, libidinem ac tyrannidem salubri severitate vellicandi: posthaec, ubi locus non exegerit, libenter taciturus, habet et in omnes reliquas annotationes, quae, si hic bene cesserit, non supprimentur.

5 In psalterium quod scripsit, quantum per adversarios licet, strenue prodit. Tu interim hoc fruiere et vale. Data Vuittenbergae, trium linguarum studio clarae. 1519.

· Praestantissimis viris,
 purae et verae Theologiae Doctoribus, dominis Petro
 10 Lupino Radhemio, Custodi, et Andreae Bodensteyn Carolo-
 stadio, Archidiacono, Canonicis omnium sanctorum Vuit-
 tenbergensium, ordinariis &c.. Praeceptoribus suis in
 Christo observandis, F. Martinus Lutherus¹ Augustinianus
 Salutem.

15 Effutivi diebus istis, ornatissimi viri, nugas aliquot de indulgentiis, res sane leviculas de rebus sicuti mihi videbar levienlis, verum ut nunc expertus sum res omnium maximas de rebus omnium maximis. Ego enim mire stultus et errans gravissime peccata et errores metiebar mandatis divinis et sacrosancto evangelio Christi. Illi vero amici mei pro gloria sapientiae suae
 20 non nisi potestate Papae et Privilegiis Rhomanae Ecclesiae metiuntur quodlibet operis genus. Hoc est, quod tam diversum saperemus et ego mihi tantas turbas concitarem apud Christianissimos illos et religiosissimos sacrae Theologiae professores. Acciditque mihi, quod semper veritus fui, varium aliorum iudicium. Aliis impius, aliis mordax, aliis vane gloriosus, aliis aliud
 25 visus fui, quae sors communis est in publico aedificantibus (ut vulgo dicitur) et in publicum scribentibus. Tot Magistros fere invenio quot lectores, atque id gratis. Quorum foelici auspicio et ductu, ne pertinax essem et haereticius fierem, descendum mihi fuit, neminem gravius delinquere posse quam eum, qui de opinionibus hominum dubitat aut disputandi studio renetatur, etiamsi
 30 interim Christum et Christi fidem negarit, hoc est, puerile quid luserit. Qua in re, cum essem Angustae, patiebar satis paternum et benignum Paedagogum², sicut scitis. Atque horum virorum illustrissimorum illustrissima administratione factum est, ut nova illa et admiranda regnet libertas Christianorum, qua caeteris omnibus impune habentibus una tantum lex sit reliqua, in quam
 35 peccari possit hodie: haec est potestas Papae et privilegia Rhomanae ecclesiae.

3 vellicandi. libenter taciturus, ubi locus non exegerit. habet EF 6 linguarum professione BEF 16 sicut mihi videtur ed. Ien. und ed. Erlang.

¹) Luther hat jedenfalls Lutherus geschrieben.

²) Gajetan.

Hinc convivere consentireque in omnes flagitiorum et corruptelarum lernas, quae ex urbe Rhoma sub imoxio et sacro Papae et Rhomanae ecclesiae nomine in omnem terram sine fine exundant, sanctum est: laudasse ac pro virtutibus summis adorasse, pietas est: contra mutuisse, sacrilegium. Tanta est ira furoris domini omnipotentis, tanta meruit impia nostra ingratitude, ut tam diu toleranda sit inferorum Tyrannis: qua videmus multo gemitu frustra gementes, nomen sanctum et terribile Christi, in quo iustificati, sanctificati, glorificati sumus, tam foedis, tam spurcis, tam horrendis monstris avariciae, tyrannidis, libidinis, impietatis praetexti, in servitutem vitiorum cogi, et, quod extremum est malorum, nomen Christi per nomen Christi extinguere, ecclesiam per nomen ecclesiae vastari atque omnino iis rebus nos ludi, falli, perdi, per quas debueramus salvi fieri. Quare dum illi maximis illis rebus occupantur, dum mordent, dum Baal suo lanceolis se incidunt, dum Lindio deo sacrificant, dumque iactant extravagantes et declaratorias illas Rhomanae eruditionis fidelissimas testes, Ego ad minimas res me recipere statui, id est, ad divinas literas, et inter has ad eas quae sunt minimi auctoris (vel nomine suo testante) Pauli apostoli, qui adeo non fuit summus Apostolorum aut Pontifex maximus, ut se minimum quoque Apostolorum nec dignum qui vocetur Apostolus clamet, tantum abest ut sanctissimum se iacet, denique de tribu Benjamin ortus est, qui a Ioseph minimus fratrum vocatur: atque ut nihil non sit minimum, nihil iudicat se scire nisi Iesum Christum, nec tamen hunc nisi crucifixum, id est minimum et novissimum omnium, non ignarus utique, de rebus illis maximis et omnium primis, de potestate Rhomanae ecclesiae et decretis illius non sibi rudissimo et indoctissimo Apostolo, sed solis ter maximis Theologis licere tractare. Spero autem, hanc meam operam prosperius habituram, quod sit de rebus illis mere nihili, de potestate Christi, qua potens est in nobis adversus portas etiam inferi, de privilegiis ecclesiae coelestis, quae nec maximam Rhoman nec sanctissimam Hierusalem nec ullum locum novit, neque hic aut illic Christum quaerit, sed in spiritu et veritate patrem adorat. Quid enim tanti viri his nugis moverentur irritarenturque, cum sint extra eorum facultatem? Tutius ergo nunc in publicum venio, abstinens ab iis rebus, quibus illi irritantur, et rescellulas mea parvitate dignas tractans. Caeterum si quid veteris illius Tragoediae de rebus magnis coortae superest, ipsis relinquo, tum quod unus et parvus et infirmus, praesertim cum illi et otiosi stent tota die, ego autem sim negotiosissimus. Quoniam superfluum est, utraque partem causae distorqueri. Sat malorum est, unam partem dolere et moestam esse.

Porro, optimi viri, ut vobis serio dicam, ego Rhomano Pontifici eiusque decretis eum honorem habeo, quo nullus est superior, nec excipio nisi prin-

cipem huius Vicarii, Iesum Christum, dominum nostrum et omnium. Huius verbum ita praefero Vicarii verbis, ut nihil dubitem secundum ipsum iudicare de omnibus et dictis et factis Vicarii. Volo enim subiectum eum esse huic irrefragabili regulae Apostoli: Omnia probate, quod bonum est tenete. Ab hoc, inquam, iugo neminem patiar collum exeutere sive nomine matris sive Magistrae ecclesiarum velatur, atque ideo magis, quo nostro seculo vidimus concilia reprobari, rursum alia confirmari, Theologiam meris opinionibus tractari, iurum sensum ab unius hominis pendere arbitrio et adeo confundi omnia, ut nihil certi pene nobis relictum sit. Sed et multas decretales esse a sensu evangelico alienas, luce clarius est, ita ut necessitas ipsa rerum nos cogat ad divinae scripturae solidissimam petram confugere nec temere credere ullis, quicunque sint, qui citra illius auctoritatem loquuntur, statuunt aut faciunt. Nee verendum censeo, quid contra Cardinalis Caietanus et Sylvester Prierias adulentur, qui etiam in rebus fidei nudum verbum hominis sufficere cavillantur. Divus Augustinus docet, nulli credendum, quantalibet sanctitate doctrinaque praepolleat (credo, etiam sanctissima), nisi divinis literis aut ratione probabili persuadeat, ne, si aliter ludamus, illudamur. At hi in Christo boni autores volunt nos vi cogere in hanc illusionem. Sanctus Petrus toties lapsus est et semel post acceptum spiritum gravissimo animarum periculo erravit. Et nos homines longe infra Apostolicam sublimitatem reptantes ultra Apostolicas perfectiones elevamus, quasi Christus mentitus sit, quando sese promisit nobiscum esse usque ad consummationem seculi, adeo quærimus alios Christos, in quorum nutu remutuque pendeat ecclesia. Satis est, Rhomanum Pontificem summum Pontificem esse: impiissimum sit, Christo aequalem ei virtutem et sapientiam affingere, sicut audent quidam. Quamquam, ut ingenue confitear, ipse pene ignoro, quae sit et ubi sit Rhomana ecclesia, ita ludentibus, iocantibus, confundentibus nomina Rhomanæ Ecclesiae teterrimis illis nugatoribus. Sylvester eam secat in tres ecclesias: in Papam, in Cardinales, in populum. Quae distinctio, quia magistralis et sufficiens est nec membra coincidunt, facit, ut Papa et Cardinales sint extra ecclesiam inter paganos habendi, ut qui in essentiali ecclesia non sint, aut tres Christos praeficiet tribus illis ecclesiis, immo nec Christus ad ecclesiam pertinebit tanto Autori, quum nec virtualis nec representativa nec essentialis sit ecclesia. Cardinalis Caietanus passim se pro ecclesia Rhomana venditat in Germania, sub nomine illius Brevia apostolica comminisci satis doctus. Est Rhomana ecclesia bonus ille Copiista, qui declaratoriam illam puleherrimam, qua Caietanus dignissime gloriatur, aediturus, cum in formulario suo non scripturas aut ullas rationes, sed immemorabile tempus consuevisse et tradidisse inveniret, haec ipsa satis fideliter membranae illevit. Vendunt se ubique pro ecclesia Rhomana, prout cuique libitum est, impii illi nebulones, plumbo tantum et cera Rhomanæ Curiae totam Germaniam illudentes et exhaurientes. Quid istis ludificationibus nominum sanctorum Papae et Romanae ecclesiae

faciunt, nisi quod nos Germanos meros blennos, bardos, buccones et, ut dicunt, barbaros et bestias arbitrantur, etiam irridentes nostrae illusionis et expilationis incredibilem patientiam? Proinde ego in tanto rerum et verborum caho, e tanta Sylvestrorum sylva ad civitatem Augustam revertor, et iudicium interim sequar, quo Principes Germaniae in novissimis comitiis recte, sancte et auguste discreverunt inter Rhomanam ecclesiam et Romanam Curiam.¹ Nam quo modo licuisset eis recusare decimas et vigesimas et quinquagesimas (id est medullas totiusque Germaniae semel subitaneam vastitatem), quas in Concilio illo sacratissimo (ut sic dixerim) Rhomano noverant sanctitas et tantis legatis Apostolicae sedis expetitas, nisi tandem, licet sero, sapientes intellexissent, non Rhomanae ecclesiae decretum, sed Rhomanae Curiae illud esse commentum? Viderunt nimirum (dictu mirum et nullis, neque Sylvestris neque Caictanis, creditu possibile) Concilium et Papam errasse et posse errare, aliudque esse nomen ecclesiae Rhomanae et aliud quod nomine Rhomanae ecclesiae geritur, aliudque esse Rhomanae Curiae, aliud Rhomanae ecclesiae Legatum, hunc euangelium afferre, illum pecunias quaerere. Unde barbaris illis et bestiis tantum iudicii, nisi quod deus tandem fessus blasphemis sui et irrisionibus abusionibusque sui et sanctae Rhomanae ecclesiae nominis monere voluit Rhomanos proceres, ut res ecclesiae, posito ioco et ludo, aliquando serio curarent, ante quam eliciant sanguinem, dum nimum mungunt Germaniam? Quare et ego horum Theologorum laycorum exemplo pulcherrimo longissime, latissime, profundissime distinguo inter Rhomanam ecclesiam et Rhomanam Curiam. Illam scio purissimum esse thalamum Christi, matrem ecclesiarum, dominam mundi (sed spiritu, id est vitiorum, non rerum mundi), sponsam Christi, filiam dei, terrorem inferni, victoriam carnis, et quid dicam? cuius sunt omnia, iuxta Paulum i. Corin. iij. ipsa autem Christi, Christus autem dei. Haec vero ex fructibus suis cognoscitur. Non quod magni faciendum sit, res nostras et iura diripi, cum fixum sit in coelo, Christianos in hac vita pressuram, Nimbros et robustos venatores pati (nec ab hac conditione liberabitur ecclesia nisi per mortem: palma est, quanto fortius premitur, tanto sublimius exaltatur in Cades), Sed quod omnibus lachrymis sit miseria maior, haec a fratribus et patribus in fratres et filios fieri (sicut in Propheta dicit dominus, filios a parentibus vorari), quae a Turca vix fierent aut si fierent non tamen nomen sanctum Christi tam foedis monstris praetexeretur, quae est omnium intolerabilissima Christi et ecclesiae iniuria. Res sane eant et vita pessum: at nomen Domini aeternum cur patiamur tam foede conspurcari? Nullo modo ergo Rhomanae ecclesiae

1 Cor. 3, 221

Jer. 19, 9

1 blennones alle Aufgaben
De Wette

12 dictum F

30 ac hac ABE

33 in Prophetis

¹) Luther hat die Reichswerden deutscher Nation auf dem Reichstage zu Augsбург 1518 im Auge.

resistere licet: at Rhomanae Curiae longe maiore pietate resisterent Reges, Principes et quicumque possent quam ipsis Turcis. Haec verbosius forte et liberius. Verum propter eos, qui cum illusoribus illis sine fine illudunt Christum, coactus sum meipsum exponere, ut sciant sese errare, quando me a Rhomana ecclesia alienum clamant, qui purissime diligo non modo Rhomanam sed totam ecclesiam Christi: deinde, quod certus sum, aliquando moriendum esse et in adventu domini nostri Iesu Christi rationem reddendam de veritate vel tacita vel dicta atque omnino de talento tradito, ne ipsum abscondisse indicer. Irascantur sane qui volent, modo ego impii silentii reus non inveniar, qui mihi conscius sum, esse me debitorem verbi, quantumlibet sum indignus. Nunquam sine sanguine aut periculo verbum dei tractari potuit: sed, sicut pro nobis mortuum est, ita vicissim sui confessione et nos pro se mori exigit. Nec est servus maior domino suo: Si me, inquit, per-

Gal. 15, 20.

seculi sunt, et vos persequentur: si meum sermonem servaverint, et vestrum servabunt.

Sed ad me redeo et ad vos, optimi viri: refero seu (ut Paulino utar ^{Gal. 2, 2.} verbo) vobiscum confero hoc meum in Paulinam epistolam studium, tamen quidem illud, nec tam commentarium quam testimonium meae in Christo fidei, ne forte in vanum eueurrerim et sensum Pauli non satis tenuerim. Hic enim, quia res dei et serio maxima est, abs quolibet puero erudiri cupio. Maluissem certe et ego expectare commentarios olim ab Erasmo, viro in Theologia summo et invidiae quoque victore, promissos: verum, dum ille differt (quod deus faxit non sit diuturnum) cogit me in publicum ire casus iste quem videtis. Seio quidem me infantem et ineruditum, sed tamen (quod ausim) pietatis et eruditionis Christianae studiosum, atque hoc ipso eruditorem his, qui divina mandata impiis legum humanarum pompis mere ridicula et ludibria fecerunt. Unum spectavi, si consequar, ut mea opera ii, qui me Apostolicas epistolas audierunt enarrantem, Paulum apertiores habeant et foeliciter me superent. Sin nec id effeci, age, et hoc libens perdidierim laboris: conatus reliquus est, quo alios ad Paulinam Theologiam volui accendere, quem nemo bonus mihi vitio dederit. Valet.

Harthvici Stoterroggii epigramma,
quo Martinum facit alloquentem
Christianum.

An liceat, quaero, re vera quaerere verum?
Dicere sit vetitum, quaerere nemo vetat.
Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat.
Quam qui privatum, laus, honor esto Deo.

6 qui certus ed. Erlang. 32—38 und Seite 450 3. 1—14 Statt obigen Epigramms in ABD finden sich in CE unter anderer Überschrift vier Disticha daraus zusammengestellt, also:

Iam eurent aliqui, praetexto nomine Ihesu,
 Quae sua sunt, dignos quos vereare putas?
 Si Tricas hominum, non Christi verba docere
 Ducitur impietas, laus, honor esto DEO.
 Iam peccare, licet nolis, fateare necesse est,
 Qui sua, non domini mystica verba probant.
 Si mea sunt odio mundi sophiaeque Magistris
 Ludicra, profectum est, laus, honor esto DEO.
 Iam si stultitia est terrae sapientia coelo,
 Non est consilium, stultitiae esse ducem.
 Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico
 Seria, res salva est, laus, honor esto DEO.
 Iamne crucem merni, Christum quod tracto crucemque?
 Quod merni, laetor, quod minus, illud ago.

Ioannis Pucherii hexastichon,
 quo Lutherum facit loquentem.

Invida terra, vale: si coelo iudice rectis
 Consului studiis, subrubra terra, vale.
 Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari
 A minime nigro: lurida terra, vale.
 Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere
 Syncero Christo: rancida terra, vale.

Iohannis Pucherii ogdoastichon.
 Verba sunt libri ad lectorem.

Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat,
 Quam qui privatim, laus, honor esto DEO.
 Si Tricas hominum, non Christi verba docere
 Ducitur impietas, laus, honor esto DEO.
 Si mea sunt odio mundi sophiaeque Magistris
 Ludicra, profectum est, laus, honor esto DEO.
 Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico
 Seria, res salva est, laus, honor esto DEO.

15—22 Wie oben lautet der Text in ABD, dagegen in CE wie folgt:

Hartvici Stoterroggii hexastichon,
 quo librum facit loquentem.

Invida terra, vale: si rectis iudice coelo
 Consului studiis, lurida terra, vale.
 Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari
 A minime nigro: morbida terra, vale.
 Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere
 Vel soli Christo: rancida terra, vale.

Darunter stehen in CE, nicht aber in ABD, noch Silate aus dem Ovid, nämlich:

Argumentum Epistolae Pauli ad Galatas.

Galatae primum ab Apostolo sanam fidem, id est in solum Iesum Christum, non in suas aut legis iusticias fidere, docti post per pseudoapostolos rursus deturbati sunt in fiduciam operum legalis iusticiae, decepti videlicet
 5 quam facillime magnorum et verorum Apostolorum false commendato et nomine et exemplo. Neque enim in omni vita mortalium quicquam fallacius est superstitione, hoc est, falsa et infœlice imitatione sanctorum. Quorum eum opera sola, non etiam cor, spectaris, in proclivi est, ut simia fias et Leviathan, id est, additamentum addas,¹ quo ex vera religione superstitionem
 10 vel impietatem facias. Nam, ut exemplo praesente monstrem, Apostoli per ecclesias Indaeas nonnullas legum ceremonias servabant, sicut de Marco Philonem scripsisse Hieronymus testatur. Hoc autem stulti illi, qua ratione id facerent, ignorantes mox de suo addiderunt, necessaria esse ad salutem, quae a tantis Apostolis observari viderant, nec minus Pauli, qui Christum neque vidisset
 15 neque audisset in terra, habendam rationem.

At Apostoli, ut manifestissime Act. xv. Petrus definierat, non ut necessaria sed ut quae licerent et nihil obsessent iis, qui non in ipsa, sed in Iesum Christum salutis fiduciam ponunt, servabant. Nam in Christum credentibus omnia munda, indifferentia, licita sunt, quaecumque vel praecipuntur vel
 20 prohibentur externis ceremoniis corporalibusque iusticiis, nisi quantum sua sponte aut pro charitate sese eis subiicere velint. Ad quam intelligentiam Paulus tanto aestu laborat Galatas revocare, ut et Petri et omnium Apostolorum prorsus nullam rationem habeat, quantum ad personam, conditionem (id est dignitatem) et quod dicunt qualitatem attinet. Denique se ab eisdem
 25 nihil accepisse, quin commendatum ab eis fuisse gloriatur sanctissima quadam superbia, nihil cedens Apostolorum quoque opinioni, qua euangelicae veritati videbat calumniam strui apud rudiores, longeque melius ducens, inglorios esse seipsum et Apostolos ipsos quam Christi euangelium evacuari.

Quod sequitur
 specta.

Pascitur in vivis livor, post fata quiescit,
 Tunc suis ex merito quæque tuetur honor.

Item.

Scripta placent a morte fere, quia laedere vivos
 Livor et iniusto carpere dente solet.

15 habendam esse rationem II

¹) Reuchlin in seinen Rudimenta hebraica: אֲדָהָהּ Adhaesit, comitatus est, innox, copulavit. Inde nomen additamentum, accumulatio et augmentum. Prover. iij. Im Anhang aller Ausgaben der Vulgata: Leviathan, Copulatio, Societas sua.

EPISTOLÆ PAULI AD GALATAS CAPVT PRIMVM.

Gal. 1, 1.

Paulus Apostolus.

Quando iam graecetur totus orbis Christianus et Erasmi Theologicissimi annotationes¹ omnium manibus feruntur, non est necesse indicare, quid 'Apostolus' graece significet, nisi iis, quibus non Erasmus, sed ego scribo. 'Apostolus' enim idem quod 'missus' significat. Et doctore d. Hieronymo Haebreorum vocabulum est quod 'Sila'² apud eos sonat, cui a mittendo nomen Joh. 9, 7. 'misso' impositum est. Ita apud Ioan. ix. Vade, lava in natatoria Siloe, quod Gei. 8, 6. interpretatur 'missus'. Cuius mysterii et Esa. viij. non ignarus dicit: Abiecit 1 Reg. 49, 10. populus iste aquas Siloe, quae vadunt cum silentio. Sed et Gen. xlix. Donec 10 veniat Silo, quod Hieronymus transtulit 'qui mittendus est'. Ex quo loco Gebr. 3, 1 Paulus Christum Apostolum appellare videtur ad Haebreos, id est Silan. 11 Augid. 15, 22. Meminit in Actis Lucas Silae cuiusdam.

Haec magis consideranda sunt, quod 'Apostolus' verecundum nomen est, sed mire simul angustum ac venerabile, insignem iuxta humilitatem et 15 sublimitatem prae se ferens. Humilitas est, quod missus est, officium, servitutem, obedientiam protestatus: tum, ne quispiam velut dignitatis nomine motus in ipsum fidat aut gloriatur, sed per officii nomen in autorem mittentem mox rapiatur, a quo iam maiestas et sublimitas Missi et servi concipiatur, ut reverenter excipiat, non sicut nostra aetate, qua nomina Apostolatus, 20 Episcopatus ac reliqua non officii, sed dignitatis ac ditionis vocabula esse Joh. 10, 8. coeperunt, quos Christus Ioannis x. contrario nomine non missos, sed venientes et, seipsum interpretatus, fures et latrones appellat, ut qui non mittentis verbum, quo pascant, afferunt sed sumum luerum, quo mactant oves, referunt. Quotquot, inquit, venerunt, id est non mittebantur, fures sunt et latrones. 25 Et ut Apostolus Rho. x. Quo modo praedicabunt, nisi mittantur? Quas doctrinas o utinam nostro seculo digne appenderent Christiani populi pastores et rectores! Quis enim potest praedicare, nisi sit Apostolus? Quis autem est Apostolus, nisi qui verbum dei apportat? Quis autem potest verbum dei apportare, nisi qui deum audierit? At qui vel sua vel humanarum legum, 30 decretorum aut philosophorum dogmata affert, nunquid is dicendus est Apostolus? Immo veniens et fur et latro et perditor et mactator animarum Joh. 9, 7. est. In Siloa lavatur caecus et visum recipit, et Siloe aquae salutares sunt, Gei. 8, 7. non aquae fortes et superbae regis Assyriorum. Misit verbum suum, nempe 31. 107, 20.

3 f. et Erasmi bis terminatur fehlt in H 5 non Erasmus, sed fehlt in H 7 silas AF
vocalulum est Silas. quod apud eos ed. len. 1 und ed. Erlang. 9 Esa. vij. alle Ausgaben
10 = 12 Sed et bis Silae cuiusdam fehlt in H 15 et sublimitatem fehlt in H

¹) Annotationes in Novum Testamentum, puerit 1516 herausgetommen. ²) Von סִלָּא.

deus, et sic sanavit eos. Venit homo et verbum suum, et haemorrhoidissam ^{Luc. 8, 43.} peius habere facit, hoc est, ut clare dicam: quoties verbum dei praedicatur, reddit laetas, lutas, securas conscientias in deum, quia est verbum gratiae, remissionis, bonum et suave, quoties verbum hominis, reddit tristem, angustam, ⁵ trepidam conscientiam in seipsa, quia est verbum legis, irae et peccati, ostendens, quid non fecerit, et quanta debeat.

Proinde non fuit ecclesia unquam infelicior ab initio sui quam nunc est et cotidie magis fit, tot decretis, legibus, statutis, pene infinitis carnificinis excarnificata longeque atrocius quam tempore martyrum a tortoribus ¹⁰ confecta. Et iis perditionibus animarum pontifices adeo nihil afficiuntur, adeo nihil compatiuntur super contritione Ioseph, ut, tanquam deo obsequium ^{Rom. 6, 6.} praestent, etiam addant dolorem super vulnerum dolorem.

Non ab hominibus neque per hominem, Sed per Iesum ^{Gal. 1, 11.} Christum et deum patrem, qui suscitavit eum a mortuis: et qui ¹⁵ mecum sunt omnes fratres.

Statim ab initio percutit oblique falsos Galatarum Apostolos, quos non per Iesum Christum missos subindicat, sed vel per seipsos vel per alios Apostolos, quorum tamen doctrinam false tractabant.

Id sane notandum, quod nullum voluit Christus Apostolum fieri ex ²⁰ hominibus seu hominum arbitrio, sed ex sua solius vocatione. Unde et Matthiam Apostoli non ausi sunt eligere, sed de coelo per orationem impe- ^{Matth. 1, 21.} trabant. Et Paulum ipsum de coelo vocavit et Apostolum fecit, maxime ^{Matth. 9, 11.} autem per vocem spiritussancti Actuum xij. Segregate mihi, inquit, Paulum ^{Matth. 13, 2.} et Barnabam in opus, ad quod assumpsi eos. Ita Rhoma. i. gloriatur, se in ^{Rom. 1, 11.} Euangelium dei segregatum, quod cacteris Apostolis in circumcisionem missis ^{Gal. 2, 7, 9.} ipse cum Barnaba in preputium et gentes segregati sunt.

Et adverte, quod Paulus nomen Apostoli adeo officii et dignitatis asserit, ut eo velut participio utatur, dicens 'Apostolus non ab hominibus', quod sonat 'missus non ab hominibus', nisi haebraismum sapit oratio, ut ³⁰ Psal. xliij. Myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis, a domibus eburneis. ^{Psal. 45, 9.} Quae omnia eo tendunt, ut videas, quanta cura Christus ecclesiam suam instituit atque munivit, ne temere quisquam docere praesumeret, nisi ab ipso vel a se missis missus sit. Sicut enim primum et maximum ecclesiae beneficium est verbum dei, ita contra nullo maiore detrimento ecclesia perditur ³⁵ quam verbo hominis et traditionibus huius mundi. Deus solus verax, omnis ^{Ps. 116, 11.} homo mendax. Denique in hanc gratiam, sicut olim David reliquit omnes ^{1. Cor. 23, 22).} impensas, quibus Salomon aedificaret templum, ita Christus reliquit Evan- ^{11.} gelium et scripturas alias, ut iis, non humanis decretis Ecclesia aedificaretur.

Quod quam misere sit iam plus trecentis annis neglectum, immo perversum, satis ostendit facies hodierna omnium rerum Ecclesiae.

Quatuor Apostolorum genera divus Hieronymus ex hoc loco colligit: Primum, quod neque ab hominibus neque per hominem, sed per Iesum Christum et deum patrem, ut Prophetæ olim et omnes Apostoli. Alterum, quod a deo quidem, sed per hominem, ut discipuli Apostolorum et qui in finem mundi legitime succedunt Apostolis ut Episcopi et sacerdotes. Et hoc genus sine primo non potest consistere, a quo habet exordium. Tertium, quod ab homine seu hominibus, non a deo, ut cum favore et studio hominum aliquis ordinatur, ut nunc videmus plurimos non dei iudicio, sed redempto vulgi favore in sacerdotium subrogari. Sic Hieronymus. Si hoc Hieronymi temporibus malum iam tum invalescebat, quid mirum, si hodie triumphet et regnet? Nam huius generis esse oportet omnes, qui seipsos offerunt ad Episcopatus et sacerdotia, antequam vocentur, animalia scilicet ventris et gloriae. Ideoque, quantum ex iis ecclesia commodi habeat, satis videmus.

Quartum genus, quod neque a deo neque ab hominibus neque per hominem, sed a semetipso, ut pseudoprophetae et pseudoapostoli, de quibus Paulus: Istius-modi pseudoapostoli operarii iniquitatis, transfigurantes se in Apostolos Christi, et dominus Ioan. x. quotquot venerunt, fures fuerunt et latrones, Hier. xxij. Non mittebam prophetas, et ipsi currebant: non loquebar ad eos, et ipsi prophetabant. Ab hoc malo summe cavendum est. Nam hinc Christus nec demonia sinebat loqui, et si verum dicebant, ne praetextu veritatis intret mendacium mortis, quando non potest loqui, qui ex seipso loquitur, nisi mendacium, ut Christus ait, Ioan. viij. Unde ne Apostoli ex seipsis loquerentur, dedit eis spiritum suum, de quo dicit: Non enim vos estis qui loquimini, sed spiritus patris vestri, qui loquitur in vobis, et rursus: Ego dabo vobis os et sapientiam &c.

Non possum hic (etsi leviculum est) transire multorum praesertim religiosorum et sacerdotum fatuam querelam, satis tamen acrem tentationem, qua queruntur, sese talentum domini habere, ideoque necessitate evangelici praecepti sese urgeri ad docendum. Itaque, nisi doceant, stultissima conscientia credunt, sese pecuniam domini sui abscondere et reos esse damnationis. Diabolus haec facit, ut instabiles eos reddat in vocatione sua, in quam vocati sunt. O bone frater, uno verbo Christus te liberat ab hac querela. Vide evangelium, quod dicit sic: Vocatis servis, tradidit illis bona sua. 'Vocatis', inquit: quis autem te vocavit? Expecta vocantem: interim esto securus. Immo si esses sapientior ipso Solomone et Daniele, tamen, nisi voceris, plusquam infernum fuge, ne verbum effundas. Si tui egerit, vocabit te. Si non vocabit, non te rumpet scientia tua. Denique neque est vera, sed videtur tibi scientia, et stultissime fingis tibi fructum, quem possis facere. Nemo fructificat

verbo, nisi qui sine suo voto vocatur ad docendum. Unus est enim Magister Matth. 23, 8. noster Iesus Christus. Ille solus docet et fructum facit per vocatos servos suos. Qui autem non vocatus docet, non sine damno et suo et auditorum docet, quod Christus non sit cum eo.

5 Quod ergo Apostolus se 'non ab hominibus' missum dicit, pseudoapostolis se opponit, quod 'non per hominem', ipsis fidelibus, qui ab Apostolis missi fuerant, opponit. Ideo contra tria genera Apostolorum tali exordio utitur. Et testatur Hieronymus, quod ex Iudaeis quidam in Christum credentes in Galatiam perrexerunt et docuerunt, quod et Petrus et Iacobus et
10 Ioannes legem servarent, ut magis infra videbitur.

Quod autem resurrectionem Christi interserit, videtur otiosum. Verum solet Apostolus libenter resurrectionem Christi commemorare, potissimum contra eos, qui in iusticiam propriam confidunt. Sic et in Rhomanorum Rom. 1, 4. salutatione eiusdem et copiosius meminit, quod et ibidem fortiter contra
15 iusticiam operum disputat. Qui enim tales sunt, necesse est, ut resurrectionem Christi negent, immo irrideant. Nam Rho. iij. Christus, inquit, mortuus est Rom. 1, 25. propter peccata nostra et resurrexit propter iustificationem nostram. Ideo, qui alia via praesumit iustus esse quam credendo in Christum, hic Christum a se reiecit et otiosam eius passionem et resurrectionem ducit. Qui autem
20 in Christum morientem credit, simul et ipse moritur peccato cum Christo, et qui credit in resurgentem et viventem, eadem fide et ipse resurgit et vivit in Christo et Christus in eo. Ideo resurrectio Christi est iusticia vitaeque Gal. 2, 20. nostra, non tantum exemplo sed et virtute. Sine resurrectione Christi nemo resurgit, quantumlibet operetur bona: rursum, per resurrectionem quilibet
25 resurgit, quantumlibet operatus sit mala, ut haec latius ad Rhomanos. Forte etiam ideo meminisse solet in salutatione resurrectionis, quod spiritussanctus datus est per resurrectionem Christi, quo spiritu distributa sunt dona apostolatus et alia i. Corin. xij. ut sic se Apostolum asserat autoritate divina per
30 spiritum resurrectionis Iesu Christi.

'Et qui mecum sunt omnes fratres'. 'Omnes fratres', inquit, quo videtur occurrere eisdem pseudoapostolis, qui, ut Hieronymus ait, ipsum quoque Paulum aliter apud alios sapere dicebant quam Galatas docuisset, deinde quod ad populum corrigendum plurimum valeat multorum de eadem re sententia atque consensus.

35 Ecclesiis Galatiae.

Gal. 1, 2.

In aliis Epistolis ad unius urbis scribit ecclesiam: in hac ad multarum ac totius provinciae scribit ecclesias. Et eximie notandum, quod beatus

19 Qui enim AF ed. Erlang. 37 Von Et eximie notandum hiß schisma faciendum
S. 456 3. 24 ist in H folgenbermaßen geändert: Et notabis hic Ecclesias dici, quae tamen errore fidei periclitabantur. Sed quia verbum et baptismum habeant, recte Ecclesiae vocantur. Error autem in fide et verbo infirmitas est, in qua charitas ecclesiae exercetur.

Hieronymus hic pulchre observat, scilicet ecclesias vocari, quas tamen Apostolus arguit errore depravatas. Ex quo noscendum est, inquit, ecclesiam dupliciter posse dici, et eam, quae non habet maculam neque rugam et vere corpus Christi sit, et eam, quae in Christi nomine absque plenae perfectisque virtutibus congregetur. Quomodo sapientes bifariam nuncupantur, tam ii qui sunt plenae perfectaeque virtutis, quam illi qui incipiunt et in profectu positi sunt. De perfectis dicitur: Mittam ad vos sapientes, de incipientibus: argue sapientem, et diliget te. Iuxta hunc sensum de caeteris quoque virtutibus intelligendum, quod scilicet fortis et prudens, castus, iustus, temperans interdum plene, interdum abusive accipiuntur. Verum haec de perfectione sane intelligenda sunt. Nam nullus ita perfectus in hac vita est, ne Apostolus quidem, quin perficiendus sit magis: immo, ut Sapiens dicit, homo, cum consummaverit, tunc incipiet. Ad aliorum itaque comparisonem alios perfectos dixeris: alioquin et ipsi cotidie incipiunt atque proficiunt.

Proinde melius beatus Augustinus ecclesiam sine macula et ruga in futuram vitam differt, quae non amplius dicat 'dimitte nobis debita nostra'. At tamen recte haec Hieronymi et Origenis sententia est, quod contra haereticos bene pugnat ex Apostolo, qui mox nomine Babylonis criminantur ecclesiam, quae mixtim malos habet, ut sibi solis velut sanctis ecclesiae nomen arrogant. Quin si mali sunt in aliqua ecclesia, certe accurrendum est et exemplo isto Pauli clamandum, exhortandum, obsecrandum, orandum, terrendum et omnia tentanda, ut boni fiant, non autem sacrilego illo dei timore (ut dicunt) et impio conscientiae studio discedendum et schisma faciendum. Quae est ista charitas, quae malos neque ferre neque iuvare statuit? furor est nomine charitatis ineptissime se vestiens. Quid hic responderunt? Apostolus ecclesias appellat, quae non morum (nam hi soli offendent superbos et haereticos faciunt) sed fidei errore laborabant, ac tota substantia, unde possent ecclesiae vocari, peribat.

Gal. 1, 3. Gratia vobis et pax a deo patre et domino nostro Iesu Christo.

Discernit Apostolus hanc gratiam et pacem ab ea, quam mundus vel ipse homo sibi dare potest. Gratia enim dei patris et domini nostri Iesu Christi auferit peccata, cum sit spiritualis et occulta. Sic pax dei serenat, quietat ac laetificat cor hominis coram deo in absconditis. Et, ut alibi dictum est, Gratia culpam, pax poenam auferit, ut sic iusticia et pax oseulentur et convenient. Verum, quando haec fiunt, mox amittitur gratia et pax hominum, mundi, carnis, id est suiipsius et diaboli, concitatur autem ira et turbatio omnium. Nam qui in gratia dei est, operatur, quae deo placent: ideo mox displicet diabolo, mundo et carni suae, et dum deo iustus est,

carni et mundo peccator est. Et ita oritur bellum, bellum foris, pax intus: intus, inquam, non sensibiliter et experimentaliter suavitate, saltem semper, sed invisibiliter et per fidem: nam pax dei exuperat omnem sensum, id est, ^{38u 4. 7} incomprehensibilis est nisi fide. Sic contra qui in gratia mundi est et sua
 5 ipsius et placet sibi, statim peccat coram deo et iram incurrit. Qui enim, ait Iacobus, amicus huius mundi esse voluerit, inimicus dei constituitur. ^{38c. 1. 4} Ideo sequitur et hic mox bellum, bellum intus cum deo, pax foris cum ^{38c. 18. 22} mundo, quia non est pax impiis, dicit dominus. Et tamen Psal. lxxij. pacem ^{38c. 73. 38} peccatorum videt, et Psal. xxxvi. prosperatur peccator in viis suis. Ideo et ^{38c. 37. 7}
 10 istud bellum est absconditum et insensibiliter, saltem aliquando, habetur. Quare in quadam bilibri sese componderant ista quatuor: Gratia dei et indignatio mundi: pax dei et turbatio mundi: gratia mundi et indignatio dei: pax mundi et turbatio dei. Sic Christus Ioan. xvi. In mundo pressuram ^{38b. 16. 33} habebitis, in me vero pacem: sed confidite, ego vici mundum. Et infra
 15 Paulus: Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem, id est, non ^{Gal. 1. 10} placerem. Quare hac salutatione summam statuit doctrine suae, quod videlicet nemo iustus esse potest nisi per gratiam dei, nequaquam per opera, et conscientiae turbatio non quietatur nisi per pacem dei, non ergo per opera cuiuscunque virtutis aut satisfactionis.

20 Quid est autem, quod non sufficit Apostolo dicere 'A deo patre nostro', nisi adderet 'et domino nostro Iesu Christo'? Hoc dicitur ad differentiam regni gratiae et regni gloriae. Regnum gratiae est regnum fidei, in quo Christus ut homo regnat, constitutus a deo patre super omnia, iuxta Psal. viij. In quo a deo accipit dona in homines, ut Psal. lxxij. dicit, ^{38c. 8. 7}
 25 et hoc usque ad indicium novissimum. Tunc enim, ut i. Corin. xv. Apostolus ^{38c. 68. 19.} docet, tradet regnum deo et patri, et erit deus omnia in omnibus, cum evacuaverit omnem principatum et potestatem. Hoc est regnum gloriae, in quo deus ipse per se, non amplius per humanitatem regnabit in fidem, non quod aliud et aliud sit regnum, sed aliter et aliter, nunc in fide et enygnate
 30 per humanitatem Christi, tunc in specie et revelatione divinae naturae. Inde Apostoli fere appellant Christum dominum, patrem vero deum, cum sit idem deus uterque, sed, ut dixi, propter regni differentiam, quod sumus nos, qui in fide purgamur, in specie autem salvi erimus.

Qui dedit semetipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos ^{Gal. 1. 4} de praesenti seculo nequam secundum voluntatem dei et patris nostri, cui est gloria in secula seculorum, Amen.

Singula haec Epitasin et Emphasin quoque habent, quibus iam omnino asserit legem et arbitrium humanum prorsus nihil esse, nisi Christus credatur traditus pro peccatis nostris.

10 saltem aliquando, habetur fehlt in 11

11 dei, indignatio 11

Rom. 5, 10. 'Qui dedit', inquit, tanquam immeritis donum gratuitum, non 'red-
 didit' tanquam dignis praeium. Sicut Rhoma. v. Cum inimici essemus,
 reconciliati sumus deo per mortem filii sui. Dedit autem non aurum, non
 argentum, sed neque hominem, neque omnes angelos, immo 'semetipsum',
 quo maius nihil est neque habet. Dedit, inquam, tam inaeestimabile precium 5
 'pro peccatis nostris', pro tam despecta odioque dignissima re. O dig-
 natio et charitas dei in nos, quam eximiis et observatis apte verbis com-
 mendat et duleissimam nobis reddit misericordiam dei patris! Ubi sunt nunc
 superbi iactatores liberi arbitrii, ubi eruditio moralis philosophiae, ubi legum
 tam sacrarum quam prophanarum virtus, si tanta sunt peccata nostra, ut non 10
 nisi dato tanto precio potuerint tolli? Quid facimus, dum arbitrio, legibus ac
 doctrinis nos iustos facere conamur, nisi quod peccata nostra tegimus falsa
 iusticiae seu virtutis specie ac hypocritas incurabiles facimus? Quid pro-
 dest virtus, si peccata manent? Desperandum itaque est de iis omnibus, et
 ubi non fides Christi docetur, omnem virtutem non aliter habeamus quam 15
 Matth. 23, 25. volamen nequitiae et opereulum omnis spurcitiae, sicut Phariseos Christus
 describit. Nihil ergo sunt gentium virtutes nisi fallaciae, nisi otiose Christum
 pro peccatis nostris traditum contendas, ut, quod nostris viribus potuimus,
 tanto impendio frustra sibi voluerit constare.

Verum id pronomen 'nostris' ne contemptim praetereas. Nihil enim 20
 tibi profuerit credere, Christum esse pro peccatis sanctorum aliorum traditum,
 pro tuis autem dubitare. Nam hoc et impii et demones credunt. Verum
 constanti fiducia praesumendum est tibi, quod et pro tuis et unus sis illorum,
 pro quorum peccatis ipse traditus est. Haec fides te iustificat, Christum in
 Rom. 8, 16. te habitare, vivere et regnare faciet. Haec est testimonium spiritus, quod 25
 reddit spiritui nostro, quod simus filii dei. Quare facile senties, si advertas,
 hunc affectum ex tuis viribus in te non esse: impetrandus ergo per humilem
 et in seipso desperatum spiritum.

Fabulae ergo sunt opinatorum Scholasticorum, hominem esse incertum,
 in statu salutis sit nec ne. Cave tu, ne aliquando sis incertus, sed certus, 30
 quod in teipso perditus: laborandum autem, ut certus et solidus sis in fide
 Christi pro peccatis tuis traditi. Quomodo potest fieri, ut hanc fidem, si
 sit in te, non sentias, cum beatus Augustinus asserat, eam certissime videri
 ab eo qui habet?

Nunc vide, Paulus non ait 'pro peccatis vestris', sed 'nostris': certus 35
 enim erat. Ita et illud 'Eriperet nos', non ait 'vos'. Quo iterum ful-
 mine verbi contundit praesumptionem arbitrii, legis et operum iusticiae
 nostrae. Non, inquit, ista eripiunt nos, sed Christus traditus, si modo credas
 te eripi. Ista autem ereptio spiritualis est, non corporalis: haec fit, quando
 anima moritur et crucifigitur mundo, id est concupiscentiis, quae sunt in 40

carne omnium hominum. Quod ad Titum ij. latius explicans dicit: Abne- Tit. 2. 12.
 gantes impietatem et secularia desyderia, sobrie et iuste et pie vivamus in
 hoc seculo. In quo loco utrumque expressit, scilicet vitam in hoc seculo,
 quod seculum non sit malum, et secularia desyderia, quia in seculo isto
 5 abundant mala desyderia. Unde et hic addit 'de praesenti seculo
 nequam'. Alioquin, si seculum nequam ipsum cursum temporis vellet in-
 telligi, iam de hac vita rapiendos doceret omnes, quotquot credunt in Christum.
 Sicut et i. Corin. v. seipsum non id voluisse explicans dicit: alioquin debu- 1. Cor. 10.
 eratis de hoc mundo exisse, q. d. 'non id volui, ut deberetis e vita fugere,
 10 sed a vitiis et concupiscentiis, quae sunt in mundo', ut et ij. Petri: fugientes 2. Peti. 1. 4.
 eam, quae in mundo est, concupiscentiae corruptionem. Tropum autem huius
 locutionis beatus Hieronymus pulchre et late explicat, dicens: Sicut infam-
 antur saltus, cum latrociniiis pleni sunt, detestamur et gladium, quo hu-
 manus effusus est cruor, et calicem, quo venenum temperatum est, non calicis
 15 gladiique peccato, sed quod odium mereantur illi, qui iis male usi sunt, Ita
 seculum, quod est spacium temporum, non per semetipsum bonum aut malum
 est, sed per eos, qui in ipso sunt, aut bonum aut malum appellatur. Item
 beatus Augustinus malum seculum intelligit malos homines in seculo. Haec
 tamen omnia sic accipe, ut et te partem huius mali agnoseas. Nam omnis 20.
 20 homo mendax et non est iustus in terra Psal. xij. ne superbia super caeteros 20. 14. 3.
 nimium eleveris. Ideo quando Christus te eripit a seculo, certe a te ipso
 ut omnium tibi pessimo hoste te eripit, sicut Paulus Rho. vij. Non habitat Rom. 7. 18
 in me, hoc est in carne mea, bonum. Igitur non tuis viribus seculum nequam
 et vitia tua vinceas: frustra sunt opera, nisi Christus te eripiat solus. Quare
 25 cave, ne ieiunia, vigiliae, studia, temperantia, sobrietas aliaeque virtutes te
 hypoeritam irreparabilem faciant.

'Secundum voluntatem suam': hoc est, quod nos eripimur, non Rom. 9. 16
 currentis est virtutis nostrae, sed misereantis voluntatis dei. Sicut ait Psal. L. 20.
 Benigne fac, domine, in bona voluntate tua Sion, et Lucae ij. Et in terra Luc. 2. 14.
 30 pax hominibus bonae voluntatis, non suae, sed dei, ut in graeco 'EUDOCIA'.
 Sicut enim viri misericordiae et vasa misericordiae dicuntur, quod non suo
 merito sed dei misericordia suscipiuntur, Ita homines bonae voluntatis, quod
 non suis viribus, sed divinae voluntatis beneplacito salventur, ut stet 'gloria
 soli deo in secula seculorum Amen', ut hic Apostolus dixit. Nam
 35 siquid nos possumus, certe non hoc in gloriam dei, sed in nostram referri
 debet. Sed absit, ut pulvis et is qui nihil est laudem et gloriam habeat.

Vide ergo, quanto impetu sola salutatione percutit Galatas et eorum
 magistros, aptissimo exordio pro huius epistolae argumento.

6 alioqui H 17 Idem alle Ausgaben 18 S. Augustinus H 21 a seculo,
 neque certe AF ed. ten. I und ed. Erlang. Zwischen Zeile 26 und 27 in H die Überschrift:
 Secundum voluntatem dei &c. 28 Psal. 40. H 31 et vasa misericordiae fehlt in H

Gal. 1, 6 f.

Miror, quod tam cito transferimini ab eo, qui vos vocavit in gratiam Christi, in aliud euangelium, quod non est aliud, nisi sunt aliqui, qui vos conturbant et volunt convertere Euangelium Christi.

D. Hieronymus hyperbaton hic esse dicit et in hunc modum ordinat: 5
Miror, quod tam cito transferimini a Christo Iesu, qui vocavit vos in gratiam. Graecis pro 'Christi' habetur 'dei' et potest tum in genitivo tum in ablativo latine reddi, ut Erasmus indicat. Item 'Quod non est aliud' intelligit, quod sit nihil aut nullum, ubi, si meo liceret sensu divinare, crederem Apostolum velle, non esse aliud Euangelium quam quod praedicarat ipse, et mutata 10
coniunctione 'nisi' in 'sed' clarior fieret sensus, ut sit iste textus, me tene-
rante: Miror, quod tam cito transferimini a deo, qui vocavit vos per gratiam, in aliud euangelium, cum non sit aliud euangelium, sed sunt quidam, qui vos conturbant et volunt subvertere euangelium Christi. Quod si cum hyper-
bato placet legere, nec inepte legetur 'ab eo, qui vos vocavit per gratiam 15
dei, vel deo'.

Vehemens est sententia Pauli et tamen modestissima. Mirari se dicit, cum indignari et ardere penitus sese infra ostendat, scilicet suaviter, non pro impetu concepto, invadens: utique bono exemplo omnibus rectoribus Eccle-
siasticis, praesertim in fulmina promptis, etiam pro re nihili. Non errare, 20
non peccare eos dicit, sed peiore malo, prorsus translatos extra euangelium, alienatos a deo esse. Nam mitius est, si arbor maneat fractis aliquot ramis aut alio incommodo laesa, quam si penitus transferatur evulsa de loco suo in locum, ubi necesse sit eam arescere et sterilesce. Adeo terribile est iusticiam suam quaerere et in legis ac arbitrii opera fidere. Nam hoc est 25
Christum abnegare, gratiam et veritatem abiecere et, ut infra docebit, seipsum
in idolum statuere. De quo Job xxxi. Si osculatus sum manum meam ore meo, quae est iniquitas maxima et negatio contra deum altissimum. Osculari enim manum ore proprio, ut sancti patres sapiunt, est sua opera laudare, in sua iusticia fidere. Atque hac iniquitate fit, ut non in deo gloriemur, sed in 30
nobis ipsis et gloriam deo subtrahamus. Quod vitium cultoribus Baal tri-
buitur iij. Re. xix. qui non incurvaverunt, inquit, genua sua ante Baal, et
3cl. 2. 8 f. omne os, quod non adoravit eum osculans manum. Et Esa. ij. opus manuum
3f. 2. 12. suarum adoraverunt, quod fecerunt digiti eorum. Contra Psal. ij. dicitur:
osculamini filium, ut est hebraice pro 'apprehendite disciplinam', id est, in 35
Christum pura fide credite et hunc colite. Fides enim debetur veritati, quae nulla est nisi solus deus. Ideo fides est verissima et interior patria.

7 f. Ven et potest bis Erasmus indicat fehlt in H 11 me tenerante fehlt in H
18 ostendat. Sed suaviter AF ed. Erlang. 31—33 Ven Quod vitium bis osculans manum
fehlt in H 32 iij. Rhoma. xix. A 35 Ebraicae H

Hinc illud intelligimus, quod ex beato Augustino duplex malum asseritur contra fidem et contra bonos mores. Malum fidei in optimis moribus facit haereticos, superbos, schismaticos, quos scriptura proprie impios, heb. reschaim,¹ vocat. Mali mores peccatores faciunt salva fide, saltem aliorum, hoc est, non impugnant fidem, etsi eam sciunt se non habere et debere: ideo sunt facile curabiles. Malum autem fidei mox etiam eriminatur et persequitur fidem aliorum, ut suam statuatur.

Hoc verbum 'convertere' divus Hieronymus notat, quia ex graeco 'METASTREPSAI' significat id, quod in facie est, post tergum facere, et quod post tergum est, in faciem ponere. Est enim infinitivus futurus. Vult itaque Paulus: Evangelium, quod est spiritus et gratiae doctrina, conantur illi retrorsum in literam iam diu post tergum relictam revocatum iri, cum per evangelium id effectum sit, ut in spiritum libertatis magis ac magis proliceretur. Volunt, inquam, sed non poterunt praevalere.

Et hodie sane evangelium subversum est in magna parte ecclesie, quando non nisi decreta Pontificum et traditiones hominum aversantium veritatem populos erudiunt, aut evangelium sic tractatur, ut a legibus et moralibus praeceptis prorsus nihil distet. Fidei et gratiae cognitio ipsis quoque Theologis contempta.

Putat et d. Hieronymus verbum 'transferimini' congrue ad Galatas aptatum, quod Galatia Haebreis translationem significet, quasi Apostolus ex eorum proprio nomine occasionem huius exordii sumpserit, ac si diceret 'Vere Galatae estis et transferri prompti: res congruit cum nomine vestro', allusione scilicet haebraicae linguae.² Nec sunt iniucundae eiusmodi peregrinarum linguarum allusiones, si suo loco veniant, ut si de Rhoma diceret 'vere tu Rhoma es' haebraice, quod est 'superba et excelsa'.³ Quid enim et ad Rhomanos Apostolus aliud facit quam quod superbiam et arrogantiam eorum contundit, velut re ipsa allusionem nominis Rhomani tractans?

Sed licet nos aut angelus de coelo euangeliset vobis, praeterquam quod euangelisavimus vobis, anathema sit: sicut praediximus, et nunc iterum dieo 'Si quis vobis euangelisaverit, praeterquam quod acceperitis, anathema sit'.

ANATHEMA⁴ graecum teste Hieronymo proprie Iudeorum verbum est, quod apud eos 'horma' dicitur, Josue vi. Sitque haec civitas anathema et omnia, quae in ea sunt, haebraice 'herem', et sonat vastitatem, perditionem, occisionem. Inde, cum sit verbum maledictionis pro maledictione et execratione et detestatione accipitur. Sic Psal. xli. Memor ero tui de terra

3 heb. reschaim יִרְשָׁאִים in H 9 μεταστρέψαι H 26 Ebraicae H 35 in eo AF

1) יִרְשָׁאִים.

2) Vgl. יִרְשָׁאִים.

3) יִרְשָׁאִים.

4) Vgl. De W. l. c. 94 (Luther's Brief an Johann Lang vom 19. Februar 1518).

Iordanis et Hermonim a monte modico. Ubi anima turbata peccatis suis memoria Christi pro se crucifixi et anathema facti sese consolatur. Nam et
 Pl. 133, 3. 'ros Hermon', qui Psal. cxxxij. scribitur descendere in montem Zion, utique
 verbum est de crucifixo filio dei. Latini autem dicerent 'Anathematisatus'
 vel, si de verbo, 'anathematisatum sit'. Haebreis frequens est usus abstrac- 5
 torum. An autem 'anathema' graecum, quod ea significat quae in templis
 suspenduntur et seponuntur, vim haebrei verbi impleat, viderint grammatici.
 Nobis sat est, quod Apostolus, zelo evangelii fervens, potius seipsum et
 angelos coelestes, nedum Apostolos, vellet alienos, devotos, execeratos, sepa-
 ratos et maledictos quam ut veritas evangelica periclitaretur, atque id repe- 10
 titio ingeminat. Non quod angelos coelestes aut seipsum aut Apostolos aliud
 Tit. 1, 11. praedicaturos crederet, sed quod velut cum impetu opprimi et, ut ad Titum
 scribit, os illis obstrui et penitus ac radicitus praecidi oportebat, qui nomine
 et exemplo Apostolorum legem docebant, ac si diceret 'Apostolorum iactatis
 mihi nomen et auctoritatem: lingite amplius, quod et ego et angeli de coelo 15
 aliud doceant aut docere possint, hos etiam anathema esse volo, quanto
 minus Apostolorum titulo vos terreri oportet?'

Utinam et nostro seculo tales essent Christi tubae adversus inexorabiles
 et violentos decretorum et decretalium pontificalium exactores, qui sub nomine
 Apostolorum Petri et Pauli Rhomanacque ecclesiae eo nos urgent, ut, nisi 20
 necessaria ad salutem credamus, quaecumque ibi dicuntur, scribuntur, ali-
 quando et somniantur, haereticos audeant impudentissima fronte pronunciare,
 cum haereticus non sit nisi qui in verbum fidei peccat. Illa autem hominum
 verba adeo sunt moralia et sine fide, ut fidei nullo posset beneficio magis
 serviri quam si semel funditus penitusque abrogarentur. Quid, putas, fecisset 25
 Paulus, si nostro tempore tot inutiles, immo perniciosas leges hominum
 vidisset in totum orbem saevire et Christum radicitus extinguere, qui tanto
 aestu fertur in leges dei per Mosen traditas et uno tantum loco, apud Galatas,
 Christum pessumdantes? Igitur cum Paulo fidentes dicamus 'pereat male-
 dictaque sit omnis doctrina de coelo, de terra, undelibet allata, quae docet 30
 in opera, in iusticiam, in merita alia confidere quam ea quae sunt Iesu
 Christi'. Nec in hoc contumaces sumus in pontifices Apostolorumque suc-
 cessores, sed pii atque veraces in Christum. Hunc enim eis praeferrī oportet
 et, si id pati nolint, ipsos penitus ut anathemata fugere.

Gal. 1, 10.

Modo enim hominibus suadeo, an deo?

35

Huius quaestionis partem priorem affirmativam et posteriorem nega-
 tivam intelligunt, qui latine tantum Apostolum, vel interpretem potius, legunt,
 ut, quia nemo suadeat deo, eni sunt omnia manifesta, reliquum iam sit, ut

1 Hermonim H 3 Psal. c. xxix. AF Psal. 129. H 5 Quid de verbo noſ
 sentias H 36 priorem affirmant AF

hominibus suadeat. Est autem 'suadere' hoc loco pro 'inducere ad credulitatem', ut Act. ultimo: Suadensque eis de Iesu ex lege Mosi et prophetis, Vergil. 28, 23
 quod nemo ad fidem possit vi compelli, sed tantummodo trahi et induci, ut Job. 6, 41.
 Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nostro tamen
 5 seculo Turcas, immo et Christianos cogit Rhomana Curia ad fidem, id est
 ad odium et perniciem sui. Quanquam autem hunc sensum et Hieronymus
 et Augustinus et Ambrosius habeant, placet tamen magis Erasmi sententia,
 qui id quod in graeco accusandi casu 'homines suadeo, an deum?' inter-
 pretatur: modo humana suadeo, an divina? hoc est, doctrina, quam ego doceo,
 10 non ex hominibus, sed ex deo est, ut latius statim ipse explicabit, quando
 Euangelium suum neque secundum hominem nec ex homine esse dicet. Est Gal. 1, 11
 autem iste tropus non rarus etiam in latina lingua: Virgilium lego, Hiero-
 nimum enarro, et i. Co. i. Nos praedicamus Christum dei virtutem, &c. 1. Cor. 1, 24
 Metonymia itaque est. Ad hunc sensum apte quadrant praecedentia, ac si
 15 dicat 'Cur non optem anathema esse eos, qui alia docent? Nunquid humana
 ac non potius divina doceo, quibus omnia coelestia et terrestria merito sileant
 et cedant? ac maledictione dignum est, quod divinis adversatur. Potest autem
 et nostra translatio huc duci, si verbum 'suadeo' absolutum sit a regimine, ut,
 quo modo Rho. xiiij. Qui manducat, domino manducat, ita hic sit sensus: quod
 20 suadeo seu suasor sum, non hoc hominibus aut ad gloriam vel gratiam ho-
 minum facio, sed deo et in dei gloriam hoc officio servio. Et huic sensui
 non inepte adhaeret, quod sequitur: Si adhuc hominibus placerem &c. quasi
 neget, se hominibus placuisse suadendo, sed soli deo.

Et hoc adverbium 'modo' totum Apostolatus sui tempus, non autem
 25 huius Epistolae scriptae significat, quia revera in hac Epistola non ex integro
 gratiam Christi docet, sed ad eam revocat lapsos et iam scientes confirmat.
 Unde et allegoricos¹ infra loquetur, quod ad instituendos non pertinet, quibus
 linguae sunt in signum, ut i. Corin. xiiij. dicit, ut sit sensus: Maledicti sint, 1. Cor. 14, 17.
 qui aliud docent, quia, postquam conversus sum a legum traditionibus, iam
 30 non amplius humana doceo, sed divina. Et diligenter, quaeso, serva tibi,
 quod humana appellare audet legem Mosi, quae tamen per angelos tradita
 est, de quo infra latius.

An quaero hominibus placere? Si adhuc hominibus pla- Gal. 1, 10.
 cerem, Christi servus non essem.

35 Hoc ideo dicit, quia pseudoapostoli etiam hac ratione docebant legales
 iusticias, ne propter evangelium paterentur persecutiones a Iudeis, qui pro lege

4—6 Non Nostro tamen bis perniciem sui fecit in II 7 magis ea sententia, quod
 in graeco II 8 habetur II statim interpretatur 9 homines suadeo an deum II 14 Meto-
 nymia itaque est fecit in II

¹) ἀλλογορίζω.

1. 2. thess. 2, 14. Mōsi adversus verbum crucis insaniebant in omnes homines, ut i. Thessalo. ij. Gal. 6, 12. scribit, quod et infra vi. e. dicit: Quicumque volunt placere in carne, hi cognunt vos circumcidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur. Ideo Paulus, contra hanc pusillanimitatem spiritus erectus, docet amore Christi contemnendos esse homines et non omittendum verbum, quo illis placeatur.

'Hominibus' hoc loco per emphasin accipitur ut 'qui tantum sunt homines iuxta primam nativitatem ex Adam extra Christum et fidem eius'. Hos enim, cum sint a veritate alieni, necesse est mendacio et odio veritatis plenos esse. Ita: Omnis homo mendax. Sic i. Corin. iij. Nonne homines estis? Et usu scripturae ferme opprobrium est hominem dici. Non enim secundum substantiam metaphisice (sic enim Theologi nihil non laudis in homine vident) sed Theologicæ et ut in oculis dei est eum nominat. Contra insti. 82, 6. non vocantur fere homines, sed dñi Psal. lxxxi. Ego dixi 'dñi estis et filii excelsi omnes', Vos autem sicut homines moriemini. Ideo, ut Psal. liij. vere dicit, Deus dissipavit ossa eorum, qui hominibus placent: confusi sunt, quoniam deus sprexit eos. Quare? quia deum et verbum suum negant amore hominum, dum persecutionem timent. Ita contra: Custodit dominus omnia ossa eorum. Quorum? iustorum. Qui sunt ii? qui hominibus displiceant: honorati sunt, quoniam deus susceptor eorum est. Et Lucae xvi. Quod hominibus altum est, abominatio est ante deum. Cum autem nos quoque simus homines, necesse est, et nobis displiceamus, iuxta verbum Christi: Qui amat animam suam, perdet eam.

Videant ergo illi, qui ex arbore Porphyriana et Aristotelis aliorumque philosophorum doctrinis didicerunt hominem rationalem laudare, iactare ac amare, deinde in sua dictamina confidere, sua consilia iustificare, quam recte ad scripturae veritatem sapiant. Quae omnia humana mendacio, vanitati et perditioni deputat. Ideoque legendum docet, quoties nos homines, rationales, liberi arbitrii, omnium denique operum nostrorum titulis laudari contingit, Quando servum Christi, id est veritatis, esse non posse pronunciet Paulus, qui sibi vel hominibus placeat.

Verbum autem 'placere' hic in spiritu intelligitur, hoc est pro voluntate placendi, quandoquidem non in nobis est, quibus placeamus vel displiceamus, quod satis ipsemet Apostolus hic explicat. Cum prius dixisset 'An quaero placere?' mox non ait 'Si adhuc quaererem placere', sed 'si adhuc placerem'. Ita et i. Corint. x. Placete omnibus per omnia, sicut et ego omnibus per omnia placeo. Quomodo omnibus places? sequitur: Non quaerens, quod mihi utile sit, sed quod multis. Ecce placere est quaerere, ut placeat omnibus, etiam si forte nulli aut paucissimis placeat. Canonicum est enim

Christo et suis, ut, dum quaerunt placere et ea faciunt, inde debeant placere, displiceant, iuxta illud: pro eo, ut me diligere, detrahebant mihi, et rursum: ³⁹ 109, 4. Odio habuerunt me gratis, item: impugnabant me gratis, id est, cum esset ⁴⁰ 69, 5. in me causa amoris. Ideo exemplo Christi perdenda sunt beneficia, ut quae- ⁴¹ 120, 7.
 5 ramus, quo placeamus omnibus, nullo modo quaeramus, quo nos placeamus, sed ut Rhoma. xv. Unusquisque alteri placeat in bonum, inquit, ad aedifi- ⁴² Rom. 15, 2.
 cationem, utique non ad eorum desyderia et vanitates &c.

Notum enim vobis facio, fratres, Euangelium, quod euan- ⁴³ Gal. 1, 11.
 gelisatum est a me, quia non est secundum hominem: neque
 10 enim ego ab homine accepi illud neque didici, sed per reve-
 lationem Iesu Christi.

Hic ostendit, quod in ste illos anathematizaverit, longo tractu multisque
 argumentis declarans, quod non humana sed divina docuerit. Primum, in-
 quit, ut euangelium meum divinum esse sciatis, ego non ab homine accepi
 15 neque ipsemet didici, sed per revelationem Iesu Christi. Hic inter
 'accipere' et 'discere' beatus Hieronymus sic distinguit, quod accipit, cui
 primum intimatur et ad fidem eius inducitur, discit autem, qui ea, quae in
 illo figurata sunt, explanata cognoscit. Hoc sic intelligo: Accipit, qui incipit,
 discit, qui proficit in euangelii noticia. Quid, si Apostolus id velit, quod
 20 verbum 'accepi' copuletur cum nomine isto 'ab homine' et verbum 'didici'
 absolute ponatur? ad hunc scilicet sensum: 'Neque ab homine aut ullius
 magisterio illud accepi, neque mihi traditum est a quoquam, sed neque a
 meipso didici, non meo studio inveni nec quaesivi: a deo sola revelatione
 Christi ipsum accepi et ipso docente didici', scilicet in itinere, quando ad
 25 Damascum profectus Christi vocem audivit, ut beatus Hieronymus sentit. ⁴⁴ Apoc. 9.

Notat hic idem d. Hieronymus, Christum a Paulo deum praedicari:
 quia non ab homine, sed per Christum, ergo Christus plusquam homo. Item
 saluberrime admonet, quam grande sit periculum in ecclesia loqui sine reve-
 latione Christi, ne perversa interpretatione ex euangelio Christi euangelium
 30 hominis fiat, ut nunc passim fit, ubi scripturas vel humanis opinionibus
 acceptis vel proprio magisterio inventis glossis contaminant. 'Hominem'
 autem hoc loco non tantum pro malis sed et pro ipsis Apostolis accipit,
 ut statim dicet, se non ab eis eruditum neque cum eis contulisse mox post ⁴⁵ Gal. 1, 16.
 revelationem. Quod ideo facit, ut corroboret quae supra dixit, scilicet: etiam ⁴⁶ Gal. 1, 8.
 35 si Apostoli aut ipsemet aliud doceret (cum sint homines), non tamen dese-
 rendum esse, quod semel docuisset, quando hoc nec ex Apostolis nec ex
 seipso habuisset: ideo anathema habendum, quicquid pseudoapostoli vel
 apostolorum vel etiam Pauli nomine aliter docerent: non enim posse eos nisi

5 nos fehlt in allen Ausgaben, muß aber um des Gegenjages willen stehen: nobis ipsis
 zu ergänzen, würde dem Zusammenhange nicht entsprechen 20 didici F 32 accipi F

Luther's Werke. II.

30

beneficium misericordiae tuae et non seipsum laudavit in iusticia sua. Qui enim iusti sunt, non docentur, non ad te convertuntur, non te laudant, sed seipsos: sani sunt, medico non egent. Ideo nec annunciari potest eis laus gratiae tuae¹. De quibus mox ibidem: Libera me de sanguinibus, deus, deus 31 5, 16
 5 salutis meae, et exultabit lingua mea iusticiam tuam, non nostram hominum iusticiam sed gratiam tuam, qua iusticiam nobis tribuis, per quam et deus salutis nostrae tu es.

Quaesitum est autem, quodnam evangelium Paulus praedicavit, an Lucae, Matthei aut alterius, et beatus Hieronymus ex Eusebio vel Origene
 10 alicubi Lucae evangelium Pauli putat. Quasi non plura sint evangelia, quam ista quatuor usitata, cum quilibet Apostolus idem quod omnes praedicavit. Evangelium enim est sermo bonus, nuncius pacis de filio dei incarnato, passo, resuscitato per spiritum sanctum in salutem nostram, ut Rhoma. i. describitur 98m. 1, 1 m.
 et ut Zacharias Lucae i. dicit: Visitavit et fecit redemptionem plebi suae, 2nc. 1, 68, 771.
 15 et infra: ad dandam scientiam salutis in remissionem peccatorum per viscera misericordiae dei nostri. Igitur, quodcumque praedicatur gratia dei et remissio peccatorum per Iesum Christum facta, hic vere evangelium praedicatur. Proinde Epistolae Pauli, Petri, Ioannis omnino sunt et vere evangelia, Nec Paulus Lucae aut ullius evangelium praedicavit, sicut hic expresse
 20 dicit Evangelium a se praedicatum nec ab homine nec per hominem sed a solo Iesu Christo sibi revelatum, sicut et infra: Revelaret filium suum in Gal. 1, 16
 me, ut evangelisarem illum in gentibus. Ecce evangelium est doctrina de filio dei Iesu Christo.

Audistis enim conversationem meam aliquando in iudaismo, Gal. 1, 13 i.
 25 quoniam supra modum persequabar ecclesiam dei et expugnabam illam, et proficiebam in iudaismo supra multos coetaneos meos in genere meo, abundantius aemulator existens paternarum mearum traditionum.

Haec pro consequentia sententiae oportet intelligi dicta ab Apostolo ad
 30 confirmandum id, quod iam coepit, id est, Evangelium suum non ex homine esse sed se divina suadere, etsi scio d. Hieronymum alio respicere et ordinem sententiae relinquere. Igitur vult Apostolus dicere: Ut plenissime sciatis, me nec a maioribus meis nec ab Apostolis aut ullis hominibus eruditum, sed a solo deo, ut sic divina vos audisse certi sitis et non transférmini ad
 35 humana ullis aut meo aut Apostolorum nominibus, ecce denuo vobis recenseo et suggero historiam meam. Audistis enim &c.²

Mira autem, ut beatus Hieronymus ait, et pulchra observatio pondusque verborum. 'Conversationem', inquit, non 'gratiam': 'aliquando', non 'modo': 'in iudaismo', non 'in fide Christi': non ut ceteri persecutores,

1 misericordiae suae A

14 Lucae ij. alle Hütgaben

sed sicut grassator et praedo vastabat 'ecclesiam dei', non quod eam talem tunc crederet, sed talem nunc cognitam nominat. Et iterum 'proficiebam in iudaismo', non 'in fide christianismi', 'super multos', non 'super omnes' (ut modestiam servet), 'super coetaneos meos', non 'super senes', 'in genere meo', non 'in gentibus': sic enim gentem hebream solet nomi- 5

2. Cor. 11, 26. nare, ut ij. Corint. xi. periculis ex genere, periculis ex gentibus.

Non tamen negarim, quin simul et obiter, dum ex historia sua probat se divina docuisse, velit et exemplo suo Galatas retrahere a lege, ut inter audiendum simul moneantur moveanturque. Si talis ac tantus legis aemul- 10
2. Cor. 11, 3. Phil. 3. ator, qui multo potest amplius de lege gloriari et in carne commendari quam illi pseudoapostoli (sicut facit ij. Corint. xi. et Phil. iij.), et tamen haec velut stereora arbitratus reliquit, quanto magis nos, qui in gratia sumus, ad legem non debemus reverti!

Hoc notandum, quod paternas traditiones Hieronymus intelligit pharisaicas doctrinas et mandata hominum: sed mea temeritate credo, quod 15
Phil. 3, 4 ff. totam legem Mosi intelligat, quod non aliunde quam ex ipsomet Apostolo docebor, qui Phil. iij. dicit: Siquis videtur confidere in carne, Ego magis, circumcissus octavo die, ex genere Israel, de tribu Benjamin, Hebraeus ex Hebraeis, secundum legem Phariseus, secundum aemulationem persequens ecclesiam dei, secundum iusticiam quae est in lege conversatus sine quaerela: 20
sed quae mihi fuerunt luera, haec propter Christum arbitratus sum detrimenta. Ecce circumcisionem quoque et iusticiam legis sine querela propter Christum detrimenta arbitratur. Et infra: ut inveniar in illo, non habens meam iusticiam quae ex lege est, sed illam quae ex fide est Iesu Christi.

Quare traditiones paternas legem vocat, quod in illa sit ab hominibus, 25
Phil. 78, 5. patribus ac maioribus suis, eruditus, tum quod patres sui illas a Mose acceperint et filiis suis tradiderint, iuxta edictum psal. lxxvij. Quanta mandavit patribus nostris nota facere ea filiis suis, omnia enim Apostolus contentiose aptat et opponit pseudoapostolis, ut summum evangelium a deo esse statuat ac sic Galatas firmiter in ipso stare cogat. Ideo et paternas traditiones quadam 30
velut tapinosi opponit Evangelio, quod divinas traditiones vult haberi.

Sed ne cuiquam scrupulum iniciam, rem hanc paulo tractemus latins, quo simul et sequenter dicendis viam paremus. Lex non modo ceremonialis, verum et moralis, denique ipse sacratissimus decalogus aeternorum praeceptorum dei litera est et literalis traditio, neque vivificans neque iustificans, ut 35
abunde probat beatus Augustinus de spiritu et litera, sed occidens et peccatum faciens abundare. Quantumcumque enim doceatur aut observetur, non per hoc cor ipsum purificatur. Corde autem non purificato, quid sunt opera

10 et carne II 11 et Collo. iij. alle Ausgaben Zwischen 3. 13 und 14 in II als Text für die Erklärung: Paternarum mearum traditionum. 17 qui Coll. iij. A 19 secundum legem Phariseus fehlt in II 23 infra fehlt in F und ed. Erlang. 25 In AP ed. Erlang. steht hinter vocat ein Fragezeichen

bona sive ceremonialia sive moralia, nisi species ipsa pietatis et hypocrisis? Sicut Christus Phariseos foris speciosos, intus plenos spureitia dicit. Quo Matth. 23, 27. fit, ut, licet non faciat furtum, non adulteretur extra in opere, tamen vel intus in eadem pronus est vel amore commodi sui vel timore poenae abstinere ac sic alio peccato aliud vincit, ut beatus Augustinus dicit de nuptiis et concupiscentiis. Nam amor commodi et timor poenae vitia sunt et quoddam genus idolatriae, cum soli deo amor et timor debeatur. Ab hac igitur impuritate cordis nihil nisi fides liberat, ut Act. xv. Fide purificans corda eorum, Matth. 15, 9 ut sic stet verbum Pauli Tit. i. Omnia munda mundis, immundis vero et Tit. 1, 15. incredulis nihil mundum. Eadem regula Rho. ij. dicit: Qui doces non fu- Rom. 2, 21. randum, furaris &c. interprete beato Augustino: 'furaris', scilicet non opere quod doces non faciendum, sed rea voluntate.

Quare nisi doctrina fidei, qua cor purificatur et iustificatur, reveletur, omnis omnium praeceptorum eruditio literalis et paterna traditio est. Prae- 15 ceptum enim docet, quae sint facienda. Quae cum fuerint impossibilia, doctrina fidei (id est Evangelium) docet, quo modo fiant possibilia. Haec enim docet ad gratiam dei confugere et implorare ipsummet deum Magistrum et doctorem, qui digito sui spiritus scribat in corda nostra suas literas vivas et lucentes et ardentes, quibus illuminati et accensi clamemus 'abba, pater'. 20 Et haec non est paterna, sed divina eruditio.

Adverte autem, lector: Si Apostolus tam speciosam Iudaismi sui conversationem et iusticiam legis damnat, adeo, ut stercora et detrimenta arbitretur, quid praetendent isti naturae praedicatores et moralium operum laudatores? Si malus erat iste Apostoli profectus, omni nimirum dictamine 25 rationis, sed et ipsa lege dei probatus, quando et finis (ut vocant) suae vitae erat aemulatio dei et legis eius, quid erunt actus illorum, qui vel alio fine vel simili fine iactantur? Nempe id quod Hieremias de eiusmodi Prophetis Saiget. 2, 14. dixit: Viderunt tibi visiones stultas et eiectiones, nec aperuerunt tibi peccata tua, ut te ad poenitentiam provocarent. Itaque timorem dei ab hominibus 30 tollunt securitatemque docent, dum moralia sua bona et dictante ratione opera non esse peccata garriunt.

Cum autem placuit ei, qui me segregavit ex utero matris Gal. 1, 15. meae et vocavit per gratiam suam, ut revelaret filium suum in me, ut euangelisarem illum in gentibus.

35 Aliud ergo est legem nosse et in iusticia eius excelluisse, et aliud filium dei cognovisse: hoc enim salutem, illud perditionem operatur. Et vide, quam gratus et syncerus confessor sit gratiae divinae. Non, inquit, revelatus est mihi filius dei, quia sic profeceram in iusticia paternae legis, non meo merito, sed quia placuit deo ita fieri, cum ego longe meruissem contraria. Quod 40 autem placuerit ei sine meritis meis, id convincit, quod me in hanc sortem, antequam natus essem, segregavit et in utero matris meae me talem prae-

pararit, deinde et per gratiam vocarit, ut his omnibus intelligatis, quod fides et cognitio Christi non ex lege mihi venerit, sed ex praedestinante et vocante gratia dei. Quare nec vobis ex lege salus esse poterit.

Ἀποστόλ. 13, 2.

Alii verbum 'segregavit' eo referunt, quod Act. xij. dicitur: Segregate mihi Paulum et Barnabam in opus &c., verum coacte, cum utrum matris tum cogantur intelligere allegoricos¹ synagogam. Praetereo, quae d. Hieronymus hic tractat satis scrupulose et scopulose. Mihi omnino videtur de praedestinatione sui loqui, sed breviter et obscure pro captu Galatarum, sat habens, quod Iesum Christum filium dei simpliciter asseruerit non ex se nec aliis sed ex revelante patre sibi cognitum et a sese doctum et euangelisatum, ut sic divina sese didicisse ex Paulo scirent. Iam sequitur, et simplici narrationi historiam addit, demonstraturus, non ex hominibus eruditum aut humana docuisse:

Gal. 1, 16.

Continuo non acquievi carni et sanguini.

Ἀποστόλ. 9, 19f.

Mire hic torquetur et torquet d. Hieronymus: Primum, ne Apostolos carnem et sanguinem dici et Porphyrio blasphemanti Paulinam fiduciam cedere cogatur, per carnem et sanguinem Iudeos et peccatores intelligit, praesertim cum postea sese contulisse cum Apostolis euangelium suum profiteatur, quod hic negat: nam idem verbi, quod hic 'Acquievi', infra translatum est 'Contuli'. Sed mittamus ista: videat qui volet. Ego interim sic abundo, quod Paulus ostensurus, se ex deo revelante docuisse Galatas, non prius contulerit suam revelationem cum ullo hominum, sed continuo accepta revelatione Christum praedicavit. Quemadmodum Act. ix. scribitur: Fuit autem cum discipulis, qui erant Damasci, per dies aliquot, et continuo ingressus synagogam praedicabat Iesum: 'continuo', scilicet non prius conferens cum eis. Unde et hic eclipsis in Paulo videtur, ut integer contextus sic habeatur: Continuo praedicavi seu euangelisavi filium dei, non contuli prius cum hominibus, ut adverbium 'continuo' prorsus neget, sese ex hominibus eruditum esse, sed potius contra homines continuo ex sese eruditos in Christo. Nam, ut dixi, contentiose Apostolus agit, ut sese divina docuisse probet. Hoc enim velut capitali argumento probato iam primum erit omnia destruere, quae contra se tradita erant Galatis. Est autem teste Hieronymo 'conferre', quod hoc loco 'acquievi' dicitur, aliud quiddam quam apud nos intelligitur, cum scilicet ea, quae novimus, conferimus cum amico ac velut in sinum et conscientiam eius reponimus, ut pari consilio vel probanda sint vel improbanda. Et quanquam interpret id verbi non reddiderit, non tamen penitus aberravit a sensu. Qui enim hoc modo confert cum amicis, certe iam animo acquiescit et docilem sese praebet illis. At Paulus nec voluit doceri nec

¹ his omnibus F is omnibus H

⁷ scopulose et scrupulose H

¹⁾ ἐλληγορικώς.

animum unquam habuit disputandi, recta ne essent an minus, quae ex deo audierat, et iustissime. Impium enim fuerat, divinam revelationem, ac si dubitaret, hominum consilio stabilire.

Nihil ergo facit Porphyrius, criminator Pauli, superbiam in eo taxans:
 5 non enim pro superbia, sed pro gloria divinae autoritatis et certissimae veritatis noluit conferre, sed nec potuit citra iniuriam autoritatis divinae. Quanquam et in hoc errat, quod Paulum putat hic de apostolis loqui, cum de iis loquatur, qui in Damasco erant, quicumque tandem illi fuerunt. Nam de Apostolis statim dicit: Nec veni ad antecessores meos Apostolos. Alii ^{Gal. 1, 17.}
 10 ergo sunt, quos carnem et sanguinem vocat. Et, ut mihi videtur, alludit more suo et Haebreorum ad nomen 'Damascus', quod iuxta etymologiam sanguinem et saceum significat,¹ et non raro in scripturis mysterium gerit carnis et sanguinis, q. d. 'Non contuli cum iis, qui Damasci erant, qui caro sunt et sanguis'. Veruntamen hoc ipsum non negarim de sanctis dici, nec
 15 Apostolos ipsos dubitem carnem et sanguinem appellare, etiam autoritate Christi, qui ad Petrum dixit: Caro et sanguis non revelavit tibi, id est, nec ^{Matth. 16, 17.} ex teipso nec ex aliis id habes, et alibi: Non enim vos estis, qui loquimini, ^{Matth. 10, 20.} sed spiritus patris vestri, in quo manifeste significat, eos esse aliud a spiritu et spiritus revelatione, nimirum in seipsis vere carnem et sanguinem. Placet
 20 ergo tempestiva haec tapinosis, qua in odium pseudoapostolorum etiam sanctos dei carnem et sanguinem appellat prae maiestate divinae revelationis. Quia, si ceperint hominum quantumlibet sanctorum vel verba vel exempla adversus divina iactari, tempus est, ut quicquid non fuerit divinum cum fiducia carnem et sanguinem, immo nihil, ducamus.

25 Neque veni Hierusalem ad antecessores meos Apostolos. ^{Gal. 1, 17.}

'Non solum Damascenos non consului sed nec Apostolos, qui ante me fuerant in Apostolatu (id enim significat 'antecessores meos'), quod tamen oportuerat fieri, si per hominem vel ab homine doceri voluissem. Satis mihi fuit certa et infallibilis revelatio patris.'

30 Nota necessariam Pauli superbiam vel rectius aequitatem. Cacteros Apostolos priores se fuisse confitetur, nec sese maiorem nec tamen rursus minorem. Quanquam enim iuxta personam omnibus sese inferiorem et minimum Apostolorum pronunciet, immo nec dignum vocari Apostolum, tamen officium et ministerium ita honorificat (hoc enim dei, non suum est), ut nulli
 35 prorsus Apostolorum cedat. Nam quaecunque sit persona Apostolorum, officium certe idem et aequale est omnium: eundem Christum docent, eandem potestatem habent, ab eodem aequaliter missi sunt, Et tamen dicit ij. Corin. xi. 2. ^{Cor. 11, 5.} Existimo me nihil minus fecisse a magnis Apostolis, et xij. Nihil enim minus ^{2. Cor. 12, 11.}

2 idque iustissime H

1) Luther leitet das Wort Damascus her von דַּמְּסָא und דַּמְּסָא.

fecit ab iis, qui supra modum sunt Apostoli. Ecce mire praefert eos et aequat se eisdem, dignitate humiliter cedens, officio et potestate fidenter se conferens.

Gal. 1, 17. Sed abii in Arabiam et iterum reversus sum Damascum.

Augich. 9. Lucas Act. ix. non meminit huius in Arabiam secessus, sed omnino Paulum per murum submissum venisse Hierosolymam scribit. Inde d. Hieronymus varias rationes exquirat, ex quibus secundam sequor, quae est, fuisse Paulum post baptismum aliquot diebus Damasci, ut Lucas scribit, in quibus Christum praedicavit in Synagoga, deinde, quod Lucas tacuit, abiisse in Arabiam et rediisse Damascum. ut hic dicit, tum ea quae prosequitur Lucas, scilicet propter insidias missum per murum in sporta ac venisse in Hierusalem. Laborat itaque d. Hieronymus, cur Paulus haec recitet, quae Lucas tacuit. Mea temeritate puto, sicut omnia ita et hoc referat ad ostendendum, quod non venerit ad Apostolos nec ab eis didicerit, quin potius fretus divina revelatione prius in Arabiam docturus abierit, deinde et reversus Damascum eadem docuerit, videlicet adeo certus de revelatione Christi sibi facta. Neque enim ea doceret diversis etiam locis, si talia aestimaret, quae cum Apostolis vel hominibus conferenda essent. Quod autem d. Hieronymus eum in Arabia frustra putat fuisse et mysteria quaedam sectatur, permittendum est tanto viro.

Gal. 1, 18. Deinde post annos tres veni Hierosolymam, videre Petrum, et mansi apud eum quindecim diebus.

Observe, quam diligenter addat 'post tres annos' et non 'audire' sed 'videre Petrum'. Quod enim annos tres Damasci se docuisse insinuat (scilicet donec per murum coactus est abire), id certe contendit, se non factum a Petro, sed iam diu Euangelistam fuisse, quando venit ad Petrum, ut obstruat os pseudoapostolorum, qui forte hoc argumento Paulum a Petro doctum asseruerant, per cuius exemplum Galatas ad legem servandam sollicitarant. Verum d. Hieronymus hoc loco geminam intelligentiam se professus sequi, et eam qua asseritur Paulus a Petro doctus et eam qua negatur. In Epistola tamen ad Paulinum omnino declinat in sententiam priorem, volens doctorem gentium (ut suis utar verbis) mysterio Ogdoadis et Hebdoadis instructum. Quod ideo commemoro, ut prudens lector ita Hieronymum intelligat, ne contra Apostolum Paulum sapiat, qui haec omnia eo spiritu detonat, ut convincat fortissimis argumentis, se nihil ab Apostolis didicisse, sed a solo deo (ut iam satis dictum) omnia accepisse. Quod autem d. Hieronymus in mysterio quindecim dierum libenter et saepius ludit, non contentum est, sed hoc loco non mysterii tantum delectatione, sed rei et historiae necessitate quoque positos esse a Paulo omnino credendum est, forte ut ostenderet, sat temporis se cum Petro fuisse, si docendi gratia venisset

vel contra non discendi gratia, sed visendi tantum tanquam hospitem apud eum mansisse, quando ad discendum longiore tempore opus fuisset.

Alium autem Apostolorum vidi neminem nisi Iacobum, ^{Mat. 1. 19} fratrem domini.

5 Ne dicerent 'si non a Petro, saltem ab aliis Apostolis doctus es'. Non vidit autem, quia (ut Hieronymus ait) erant toto orbe dispersi ad praedicandum euangelium. quod si verum est, ubi subsistet fabula illa de divisione Apostolorum, qua dicitur, anno tertiodecimo post resurrectionem Christi
 10 fuisse Apostolos divisos, cum hic Paulus post tres annos aut certe post quatuor annos suae conversionis iam dispersos invenerit, qui tamen anno eodem, quo Stephanus coronatus est, videri potest conversus esse? Sed aliis haec otiosis relinquo.

Hoc vide, quod Lucas Act. ix. scribit, Paulum, cum cum discipuli ^{Steph. 9. 26ff} timuissent, a Barnaba ductum ad Apostolos et cum illis egressum et ingressum &c. cum hic fateatur, se neminem Apostolorum vidisse nisi Petrum et Iacobum. Aut ergo Lucas Apostolos pluraliter appellat Petrum et Iacobum, aut illud verum est, quod d. Hieronymus dicit, Apostolorum nomine et multos alios censer, praesertim in Epistolis Pauli, ut qui ab Apostolis primis ordinati fuerunt.

20 De isto Iacobo, qui usitate a vulgo Iacobus minor vocatur, dicit Eusebius lib. ij. Ecclesiasticae historiae c. i. quod dictus sit frater domini, quia esset filius Ioseph, qui quasi pater Christi habebatur. Hoc beatus Hieronymus lib. illustrum virorum recitans et dissentiens dicit: Iacobus, ut nonnulli existimant, Ioseph ex alia uxore, ut autem mihi videtur, Mariae, sororis
 25 matris domini, cuius Ioannes in euangelio suo meminit, filius &c. Ioannes 3eb. 19. 25. enim c. xix. dicit: Stabat iuxta crucem Iesu mater eius et soror matris eius Maria Cleophae et Maria Magdalene. Item Marcus xv. Inter quas erant ^{Mat. 15. 4} Maria Magdalene, et Maria, Iacobi minoris et Iose mater, et Salome. Cui consentiens Matthaeus xxvij. inter quas, inquit, erant Maria Magdalene et
 30 Maria, Iacobi et Iose mater, et mater filiorum Zebedei. Ex quibus colligitur, quod eadem est Maria Iacobi et Maria Cleophae, ipsa scilicet soror virginis Mariae, dicta Cleophae a viro, Iacobi autem a filio, quae et ipsa mater est Simonis et Iudae. Nam et Eusebius li. iij. Eccles. dicit, Cleopham fuisse fratrem Ioseph et exinde Simonem dictum consobrinum domini. Hoc
 35 autem clarissime videtur Marcus vi. dicere: Nonne hic est faber, filius Mariae, ^{Mat. 6. 3.} frater Iacobi et Iose et Iudae et Simonis? Proinde manifestus error est eorum, qui tertiam Mariam finxerunt, quam Mariam Salome vocant: Salome enim femininum nomen est, et quam Marcus Salome, hanc Matthaeus matrem filiorum Zebedei appellat. Sed et non nisi duas Marias fuisse, scilicet Mag-

7 illa, qua dicitur de divisione apostolorum, anno 1'

dalene et Iacobi, satis Mattheus probat, qui Mariam Iacobi fere alteram Mariam solet appellare.

Sed finem tedii faciamus, et hunc Iacobum fratrem domini, id est fratrem seu potius consobrinum domini, intelligamus dictum ad aliorum Iacoborum differentiam. Plures enim Iacobos inter discipulos Christi fuisse, omnes affirmant. Et licet beatus Hieronymus adversus Helpidium et hoc loco dicat, eum potius similitudine virtutis et sapientiae quam carne fratrem domini dictum, magis tamen placet, quod ex illustribus viris supra ad-
ductum est.

^{Gal. 1, 20.} Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior. 10

Iurat Apostolus in re, ut apparet, tam levi, nempe ut verum credant, eum venisse Hierusalem, neminem Apostolorum vidisse et quae alia commemoravit, qua necessitate? Anxius est et urgeri se sentit Apostolorum nomine et conversatione, quibus pseudoapostoli nitebantur. Ideo, cum non habeat, quo firmet suam narrationem, iurat et sancte ac pie, ne scilicet divinae revelationis auctoritas, qua Galatas docuerat, Apostolicae et humanae autoritatis praetextu et pompa minueretur in praedictum et fidei et euangelii: iurat autem non tantum pro praedictis, sed et pro sequenter dicendis. Ita enim solent nimium solliciti inter medium sermonem iurare.

^{Gal. 1, 21.} Deinde veni in partes Syriae et Ciliciae. 20

^{Steph. 9, 29.} Quod Lucas Act. ix. sic: loquebatur quoque (scilicet in Hierusalem) gentibus et disputabat eum Graecis, illi autem quaerebant occidere eum: quod eum cognovissent fratres, deduxerunt eum Caesaream et dimiserunt Tharsum, quae est Ciliciae.

Ecce habes, quid gesserit per quindecim dies apud Petrum. Non dicit, sed docuit gentes (harum enim Apostolus futurus erat vel iam erat) et eum Graecis disputabat, utique Iudeis, sicut et Stephanus ante eum, ^{Steph. 7, 1 ff.} Act. vij. Quid ergo necesse est, nos audire, quod in Syriam et Ciliciam venerit? Nempe nusquam sese doctores Apostolos habuisse, sed doctorem ubique se fuisse probat, semper huc spectans et arcum narrationis eo tendens, ut tandem robustissime feriat omnes, qui ei contraria docebant et sapiebant, quia divina, non humana ipse docuerit, illi vero humana, non divina. 30

^{Gal. 1, 22-24.} Eram autem ignotus facie Ecclesiis Iudaeae, quae erant in Christo Iesu: tantum autem auditum habebant, quoniam, qui persequabatur nos aliquando, nunc euangelizat fidem, quam quondam expugnabat, et in me glorificabant deum. 35

Hoc scilicet vult, quod non solum a Petro et ab aliis Apostolis non sit doctus, sed nec ab ullis aliis, qui in Iudea Christiani erant et legem

nixtim cum fide servabant, immo, quod maxime commendat Pauli doctrinam, cum ipse nec visus eis fuisset, testimonium tamen eorum habuit, quod fidem doceret: hanc enim solam quaerit in tota Epistola statuere. Igitur iam autoritate omnium Ecclesiarum sese recte docuisse demonstrat, quando fidem
 5 praedicans ab illis ecclesiis laudatus est et deus glorificatus, quarum tamen exemplo pseudoapostoli Galatas ad legem cogebant, manifeste probans, quod non vere ecclesiarum Iudaeae exemplum et auctoritatem induxerint Galatis. Glorificant illi deum, quod Paulus fidem praedicat, qui doluerunt prius, quod fidem expugnabat, nihil de lege quaerentes. Quid ergo legalibus iusticiis illi
 10 falso Apostolorum nomine Galatas tentant? Reliquum ergo est, quod legalia servarint ecclesiae Iudaeae, non salutis necessitate compulsi, sed libera charitate aliorum infirmitati servientes.

O utinam et nostrae leges in Ecclesia hodie simili prudentia et docerentur et servarentur! Nunc vero ita regnant, ut in iis salus constituta
 15 putetur et fides prope sit extineta. Paulus fidem facit dominam liberrimam omnium legum humanarum. Nos leges humanas facimus tyrannos fidei, nec ipsas tamen procures et magnates pili faciunt, non sine scandalorum vastissimo gurgite ecclesiam vorantes et solos subditos tot oneribus importabilibus opprimentes aut libertatem eorum Christianam, per hos pecuniarum laqueos
 20 captivam, denuo foedissime vendentes, dispensantes, indulgentes.

CAPITVLVM SECVNDVM.

Deinde post annos quatuordecim iterum ascendi Hierosolymam cum Barnaba, assumpto et Tito (ascendi autem secundum
 25 revelationem) et contuli cum illis Euangelium, quod praedico in gentibus, seorsum autem iis, qui videbantur aliquid esse, ne forte in vacuum currerem aut cucurrissem.

Postquam satis probavit, nullius hominis Magisterio se Apostolum factum, sed divina revelatione, nunc probat, se eandem revelationem tam certam firmamque habuisse, ut nullos prorsus homines, etiam Apostolos, sit
 30 veritus habere iudices, tum nullorum quoque importunitati cesserit.

Primum, inquit, 'post annos quatuordecim': quibus si annos tres, quos supra memoravit, adiunxeris, iam decem et septem aut decem et octo annos cum praedicasse invenies, antequam conferre voluerit, ita ut impossibile videatur, quod tot locis, tot populis praedicarat, potuisse revocari.
 35 Ideoque non sua eausa ascendit, quasi timuerit (ut Hieronymus sentit), ne falsum per decem et septem annos praedicasset, sed ut ostenderet aliis, non

5 tamen templo H 13 simplici prudentia H 14 in his F 15 penitus sit H
 16 Non leges H 26 praedicasse H

in vacuum sese eucurrisse, approbantibus et caeteris Apostolis suum cursum. Si enim dubitasset, verum ne an falsum doceret, insignis et inauditae temeritatis ac impietatis fuerat, dilata necessaria collatione tot populos ludere incerta doctrina.

Secundo, non ascendisset unquam nisi revelatione dei monitus, non aliorum importunitate commotus: tantum abest, ut de doctrinae certitudine diffusus contulerit, nullam habens prorsus necessitatem ascendendi in hanc causam.

Tertio, ad ipsam Hierosolimam, ubi erant principes tam synagogae quam ecclesiae, paratus cum omnibus conferre, nec multitudinem Iudeorum nec legis acerimos aemulatores formidans.

Quarto, non solus, sed cum Barnaba et Tito, diverso genere, aptissimos testes, ne aliud egisse praesens, aliud absens agere crederetur, ut, si quid pro Iudeis nimium faceret, Titus gentilis proderet, si rursus nimis pro gentilibus, Barnabas Iudeus obsisteret. Quare (fiduciam eius vide) hos duos secum duxit et utrumque testem habuit: denique cum utroque sese offerens, manifestum facturum, quod cum Tito gentilem, cum Barnaba Iudeum esse lienerit, et sic evangelii libertatem in utroque probaret, quod circumcidi licet, et tamen circumcidi non sit necessarium: ita et de tota lege sentiendum.

Supra satis dictum est de verbo 'contuli' et 'acquievi'. Et tropum haebreum vel scripturae sacrae proprium nota, quod currere significet officium docendi seu verbum dei nunciandi sumptum a nunciis, qui mittuntur 301. 23, 21. et currunt. Sic supra ex Hieremia dixi: Currebant, et non mittebam eos, 38. 147, 15. et Psal. cxlvij. Velociter currit sermo eius, et multa in sacris literis eiusmodi.

Quo significatur, oportere verbi dei praecones esse promptos et fideles nuncios, 302. 52, 7. ut magis currant quam cant. Ita et Isa. liij. Quam speciosi pedes evangelis- 303. 1, 6 ff. tantium &c. et Ezechiel. i. animalia sua cum pedibus et cursu describit, et 304. 6, 15. Ephe. vi. calceatos iubet haberi pedes evangelico paratu, et omnium pedum officia, cursus, missio ac similia ministerium verbi dei significant in sacris literis. Nec multum dissimilia poetae quoque in suo Mercurio adumbrant.

Iterum nota, quod post annos quatuordecim Paulus invenit Apostolos in Hierusalem aut saltem Petrum et Iacobum et Ioannem, si non omnes, et cum illis confert. Non quod ne torqueat adeo fabula de divisione Apostolorum anno tertiodecimo facta et sic iactata, quam ut moneam, ne in similes nugas (quae plurimae hodie sunt) facile labamur, contra apertissimas 305 scripturas sine iudicio quodvis superstitionis figmentum titulo quocumque pietatis ornatum acceptando.

Illud iam ex Erasmi annotationibus notum est, 'qui videbantur esse aliquid' quid significet. Nam et d. Hieronymus habet 'qui videbantur', id est maioris auctoritatis et opinionis erant: quare 'esse aliquid' additum est.

23 Hiero, dixi A Hiero. 23. dixi H 24 Psal. 157. H 26 Isa. liij. AF Esa. 43. H
28 habere H apparatu H 38 ex Erasmi annotationibus iehit in H

Sed neque Titus, qui mecum erat, cum esset gentilis, com-^{Gal. 2, 3-5}
 pulsus est circumcidi. Sed propter subintroductos falsos fratres,
 qui subintroierant explorare libertatem nostram, quam habemus
 in Christo Iesu, ut nos in servitutem redigerent, quibus neque
 5 ad horam cessimus subiectioni, ut veritas euangelii maneret
 apud vos.

D. Hieronymus indicat, olim in latinis codicibus fuisse scriptum 'quibus
 cessimus ad horam' affirmative. Quod coarguit tum ex graecis tum ex evi-
 denti contextus praecedentis sententia, qua Paulus negat Titum circumcidi
 10 compulsus et non se cessisse potius monstrat. Deinde laborat in coniunctione
 'sed' vel 'autem' et tollendam dicit, ut sit ordo: Sed neque Titus compulsus
 est circumcidi propter subintroductos fratres &c. Verum, si mea divinatio
 aliquid est, vel hyperbaton vel haebreum iterum eclipsin hic facit, ut coniunctio
 'sed' pertineat ad verbum 'cessimus' vel aliud verbum iuxta eam subau-
 15 diatur, puta 'restitimus aut repugnavimus ac vicimus, atque hoc fecimus non
 odio aut contemptu legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex
 libertate servitutem nobis facere volebant &c.' Istas autem eclipses solet et
 alibi facere prae vehementia affectus, nec infrequens est in veteri testamento,
 ut satis notum credo.

20 Illud quoque 'quibus neque ad horam cessimus subiectioni'
 poterat clarius dici 'quibus neque ad tempus (Sic Hieronymus habet) cessimus
 in subiectionem' sen 'ut subiiceremur', hoc est 'adeo stetimus pro libertate eu-
 angelica, ut nec id saltem a nobis obtinere potuerint, quo ad tempus cederemus,
 et pro hac tantum vice, quasi postea redituri, postquam expletus fuisset hac
 25 cessione animus aemulatorum legis', cum tam multa pro tempore et loco ac
 personis facere soleamus, quae nobis liberum est postea omittere. Verum hoc
 fiat in iis, ubi divina veritas et evangelica libertas non venit in periculum,
 pro qua nec tempus nec locus nec persona curanda sunt. Haec pro Grammatica.

Caeterum tota vis huius controversiae consistit non in operibus legis,
 30 quaecumque illa sint, sed in necessitate et libertate operum legis. Non enim
 opera legis et lex ipsa sic sunt mortificata et finita per Christum, ut ea nullo
 modo liceat operari (quemadmodum d. Hieronymus ex Origene suo doctus
 non uno loco contendit). Sed tantum ut absque eis salus esse credatur per
 solum Christum, qui finis legis est, in quem futurum erant praecepta. Post-
 35 quam enim Christus advenit, legis opera sic abrogavit, ut indifferenter ea

7—19 Von dem voranstehenden Text giebt H nur: Sed neque Titus, qui mecum
 erat, und darunter statt obiger Erklärung: Melius sic: Propter falsos fratres autem subintro-
 ductos &c. hoc est, quod non est compulsus circumcidi, hoc fecimus non odio aut contemptu
 legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex libertate servitutem nobis facere
 volebant &c., dann die Überschrift: Quibus neque ad horam cessimus, und dazu die Aus-
 legung 3. 20 ff. 28 Haec pro Grammatica fehlt in H 32 ductus statt doctus alle
 Ausgaben

Gal. 4, 1 ff. haberi possint, non autem amplius cogant, sicut infra c. iiij. pulchrum dabit
 paradigma de haerede parvulo. Ideo ceteri Apostoli ea fecerunt cum Iudeis
 fidelibus: Paulus autem et Barnabas aliquando fecerunt, aliquando non fece-
 runt, ut ostenderent ea prorsus esse Adiaphora et talia, qualis esset ille, qui
 1 Cor. 9, 20 ff. faceret, ut i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus, ut Indeos lucrifacerem, 5
 his, qui sub lege sunt, quasi sub lege essem, cum ipse non essem
 sub lege, his, qui sine lege erant, tanquam sine lege essem. Quomodo potuit
 libertatem evangelicam clarius explicare? 'Veni, inquit, ad Indeos praedica-
 turus Christum. At ut me audirent, necesse mihi fuit propter eos, nondum
 hae uti libertate et eos contemnere cum suis operibus. Feci ergo quae ipsi 10
 faciebant, donec docerem, non esse necessaria sed solam fidem Christi suf-
 ficere. Ita veni ad gentes: iam nihil eorum egi, quae apud Indeos egeram,
 sed omnino edebam, bibebam quae et illi, donec docerem eos Christum: quo-
 modo me admisissent, si eos statim fastidissem in rebus illis neutralibus?'
 Alioquin si licet, immo meritum est, pro fratre et proximo dolere, pati, 15
 mori, laborare, quanto magis licet opera legis quaecumque fieri, si ea requirat
 charitas fraterna! modo non lege cogente (nam superatus est ille exactor per
 3 Cor. 9, 6. parvulum, qui datus est nobis) sed charitate sponte et hilariter serviente
 facienda scieris. Proinde si fratris necessitas postularet, ut circumcidereris,
 iam non modo sine periculo (quia non propter legem et necessitatem eius), 20
 immo cum multo merito circumcideris.

Proinde Apostolus vigilanter non ait 'Non voluit, non licuit', sed 'non
 est compulsus circumcidi'. Circumcidi malum non erat: sed iam Christo
 solo nos per gratiam iustificante cogi ad circumcisionem tanquam necessariam,
 ut iustificeris, hoc impium erat et in Christi iustificatrice gratiam contu- 25
 meliosum. Quare legis opera sunt post Christum sicut divitiae, honor,
 potestas, iusticia civilis ac quaecumque alia res temporalis: quas si habeas,
 non ideo melior es coram deo, si careas, non ideo peior: esses autem pes-
 simus, si eas necessarias assereres, quo deo placeres.

Igitur verba Apostoli vide, in quibus vis intelligentiae sita est: Com- 30
 pulsus, inquit, item libertatem, servitutem, subiectionem. Quibus
 id satis exponit, fuisse scilicet inter eos, qui observant enim, quod legem
 pro licentia et libertate sua quandoque servavit, quandoque contra fecerit,
 prout lucrandis animabus et evangelio praedicando videbat convenire. Et
 illi prodentes accusantesque, quod legem non servaret, non circumcideret 35
 gentes &c. volebant eum cogere, quam vocat hic subiectionem et servitutem.
 Est enim libertas ista, quam in Christo nos habere gloriatur, quod nulli
 prorsus uni externo operi sumus alligati, sed liberi in quodlibet, ad quem-
 libet, quocumque tempore et modo, nisi ubi fraterna charitas et pax offen-
 ditur, sicut Rho. xij. nulli quicquam debeatis, nisi ut invicem diligatis. 40
 Rom. 13, 8.

Igitur Christianus verus, ut infra c. iij., nec est liber neque servus, neque ^{Gal. 3, 28.} Indeus neque gentilis, neque masculus neque femina, neque clericus neque laicus, neque religiosus neque secularis, neque orat neque legit, neque facit neque omittit, sed ad omnia prorsus indifferens est, faciens et omittens, sicut ^{1 Sam. 10, 6.} ad Saul: Mutaberis in alium virum, et: fac quodeunque invenerit manus tua, dominus tecum est. Quod autem alius ducit uxorem, alius intrat monasterium, alius alio sese mancipat operi, non facit lege cogente, sed sua sponte se subiicit servituti: quod si ex charitate facit, optime facit, sin ex necessitate ¹⁰ aut timore urgente, non christianiter sed humaniter facit. Quocirca gravissime errant nostri seculi homines, maxime Clerici et religiosi, qui propter pompas externi cultus, propter ritus et ceremonias suas, quibus usque ad incurabilem perditionem animarum sunt impliciti, ita fastidiunt alios, qui simili specie non speciuntur, ut et sine fine litigent et audeant protestari, nunquam velle ¹⁵ eos communia cum illis sentire et habere.

Ultimo 'veritas Evangelii' hoc loco non pro ipsa sententia evangelii, sed pro vero usu evangelii accipi videtur, quia evangelium semper verum est, usus autem eius simulatione non raro subvertitur. Est enim ²⁰ 'veritas evangelii' scire, quod omnia liceant, omnia munda mundis et nullum opus legis ad salutem et iusticiam necessarium, cum lex mortua sit, non amplius cogat, licere tamen pro charitate legem operari sed non ut legem.

Ab iis autem, qui videbantur esse aliquid, quales aliquando ^{Gal. 2, 6.} fuerint, nihil mea interest: deus personam hominis non accipit.

Hoc uno loco 'esse aliquid' cum verbo 'videbantur' Paulus ponit: ²⁵ unde et in alia duo loca idem additum est a librariis. Iterum eclipsis hic est. 'Ab iis autem, qui videbantur aliquid esse', subaudi 'nihil accepi', quod infra repetens dicit 'nihil mihi contulerunt', idem verbum 'contulerunt' quod supra.

D. Augustinus illud 'quales aliquando fuerint' ad indignitatem ³⁰ refert, quod et Apostoli peccatores aliquando fuerint, verum sua illud nihil referre, quanquam iis, qui cum persecutorem Ecclesiae fuisse, ob idque caeteris non comparandum, potuisset ita respondere, nunc, quando deus personam hominis non respicit, nec illorum nec suum Apostolatum propter priora peccata vilescere: omnes enim aequaliter ad salutem vocat deus. Sed s. Hieronymi placet sententia, qui ad dignitatem refert, et dictum esse in pseudo-³⁵ apostolos, qui Apostolorum gloriam iactabant, quod cum Christo conversati essent, omnia vidissent, audissent, acceperint Christo praesente, ideoque

1 infra c. v. alle Ausgaben 8 mancipat H 20 necessarium sit, cum H
22 Ab is H Zwischen 3. 28 und 29 in H die Überschrift: Quales aliquando fuerint,
nihil &c. und die Auslegung dazu beginnt: 'Quales fuerint' ad dignitatem referri debet et
dictum est, wofür D. Augustinus 3. 29 bis dictum esse 3. 35 in Wegfall gekommen

Paulo praeferendos legemque cum illis servandam. Paulus autem, Apostolos nihil vituperans et vera esse, quae obijciuntur, admittens, optima et saluberrima eis obviat responsione, scilicet totum hoc nihil ad rem pertinere, quo ipsi inflantur. Non enim ideo verum aut bonum aliquid est, quia a magno, sancto aut cuiuscunque tandem personae sit profertur, sed quia a solo deo proficiscitur. Quid enim Indae traditori proliuit cum Christo fuisse conversatum et omnia cum Apostolis communia habuisse? Frustra ergo larvam et externam Apostolorum gloriam illi iactant adversus verbum dei, quod deus sine ista persona revelat et docet. Si personam Apostolatus in Inda despexit deus, certe nec in aliis eam accepit.

Et notabis, 'personam' hoc loco longe aliter accipi quam in scholis nunc usus habet. Non enim rationalem individuanque substantiam, ut illi dicunt, sed externam qualitatem vitae, operis aut conversationis significat, iuxta quam homo de homine indicare, laudare, vituperare, nominare potest, et quicquid non fuerit in spiritu, iuxta illud i. Re. xvi. Homo videt ea quae
 1 2am. 16, 7. et quicquid non fuerit in spiritu, iuxta illud i. Re. xvi. Homo videt ea quae
 2b. 7, 10. patent, deus autem intuetur cor, et Psal. vij. Scrutans corda et renes deus. Ista ergo potentia, quaecunque tandem sint, tu intellige personas, facies, apparentias et personalia ista, si recte vis intelligere scripturas de respectu personarum loquentes. Homo semper respicit personas, nunquam eor: ideo semper male iudicat. Deus nunquam respicit personas, semper autem cor: ideo inste iudicat populos. Denique alibi 'PROSOPOX' faciem vertit, 'facies' autem in scriptura proprie significat omne quod externe apparet. Sic Marci xij.
 1 2am. 16, 7. Non enim vides in faciem hominis, et i. Re. xvi. Ne respicias in vultum eius. Quando autem nomen personae iamdiu abiit in aliam significationem, bonum videtur, si ubique 'facies' pro 'persona' scriberetur in Bibliis.

Vides ergo, quam saluberrime nos Paulus erudit, ne, titulo, nomine, facie, persona decepti, omittamus consilium eius, qui dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. Quid, putas, modo diceret, si audiret in ecclesia doceri omnia sine omni probatione per eos, qui gloriantur de potestate, de sanctitate, de eruditione authorum suorum? Apostolorum faciem nihil ad rem pertinere, audacter asserit: at Apostolorum facies erat sanctitas, potestas, Christi familiaritas et multo maiora quam nunc in quocunque pontifice invenias. At nunc potestas Papae sola sufficit, sanctitas doctorum sola dominatur, ut doceatur quicquid vel libuerit. At certe potestas Papae, cum sit persona quaedam hominis, a deo non respicitur, neque sanctitatis opinio neque scientiae fama: omnia sunt personalia, ideo nec satis firma, ut propterea necesse sit verum credi quicquid senserint. Certum est autem, quod nec ipsis Apostolis placuerit iactata eorum persona, ut qui scirent, in domino,

2or 3. 11 in H die übergeschrieben: Deus personam hominis non &c. 13 significat fehlt in A¹ 15 et quicquid bis i. Re. xvi. fehlt in H i. Rho. xvi. A 23 i. Rho. xvi. A 33 invenias, cum nunc potestas Papae sola sufficiat H

non in se aut sua apparente vel potestate vel sanctitate gloriandum. Et nota hanc Paulinam monitionem diligentissime.

Mihi enim qui videbantur nihil contulerunt.

Gal. 2, 6.

Non rursum suum Paulo euangelium exposuerunt et cum eo contulerunt (id enim verbum 'conferre' iam dictum est significare), sed nec opus erat. Satis erat, quod approbaverunt et, ut sequitur, viderunt sibi creditum preputii euangelium. Hoc dicit, quo iam autoritate Apostolorum quoque, quos illi iactabant adversus Paulum, recte se docuisse ostendat et Apostolos secum stare contra iactatores personarum pseudoapostolos. Ideo id nunc
10 latius prosequitur.

Sed econtra, cum vidissent, quod creditum est mihi Euangelium preputii sicut Petro circumcisionis (Qui enim operatus est Petro in Apostolatu circumcisionis, operatus est et mihi inter gentes), et cum cognovissent gratiam, quae data est mihi,
15 Iacobus et Cephias et Ioannes, qui videbantur columnae esse, dextras dederunt mihi et Barnabae societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum, ut pauperum memores essemus. Quod etiam sollicitus fui hoc ipsum facere.

Hyperbaton s. Hieronymus esse putat et sublati quae in medio interiecta sunt sic legendum: 'Sed econtra dextras dederunt mihi et Barnabae societatis &c.' Mihi videtur more suo defectum orationis facere: rapitur enim interim et digreditur in alia, interserta etiam parenthesi, ac sic non redit ad ceptam orationem. Subaudirem ergo verbum ut 'sed contra viderunt et comprobaverunt meum, quod ego contuleram, et cum ex ista collatione vidissent &c.'

Eccc idem Euangelium Pauli et Petri, ille in gentes, hic in Indeos Apostolus. Quomodo ergo pseudoapostoli Petrum et Apostolos contra Paulum iactant, qui eadem sapiunt? Si aliter sensisset Petrus, Iacobus et Ioannes quam Paulus Galatas docuerat, corripuissent utique: nunc autem et commendant et dextras societatis dant. Nondum erant in ecclesia contentiones istae de praecellentia ecclesiarum et pontificum: Petrus, Ioannes,
30 Iacobus Paulum et Barnabam non dedignantur socios et aequales suos: sed successu temporis et vitiorum, ut Hieronymus ait, societas desiit in potestatem et praecellentiam. Videtur et id hebraismum spirare 'dextras societatis' pro 'dextras socias' vel pro societate firmanda, nisi id malit, quod non
35 dederint dexterarum adorationis exosculandas pro reverentiae confessione.

11 Sed contra H 19 Von Hyperbaton bis vidissent &c. 3. 24 fehlt in H 33 praecellentiam. quod sequitur H Videtur et id hebraismum spirare fehlt in H; dafür findet sich aber dort als Überschrift: Dextras dederunt mihi et Barnabae, und die Auslegung dazu beginnt dann: 'Dextras societatis' &c.

Illud vide, quod nihilominus servat ordinem et reverentiam dignitatis. Iacobum praeponit Petro, quia Episcopus Hierosolymitarum fuit, cacteris Apostolis euntibus et redeuntibus. Id enim Apostolos constituisse ferunt, Petrum, Iacobum, Ioannem, ut iuxta doctrinam Christi minores se facerent, cum fuissent vivente Christo cacteris priores et maiores.

Non dicit 'Qui cooperatus est' sed 'qui operatus est'. Intelligit
 1 Cor. 12, 4 ff. autem id quod i. Corin. xij. copiose describit, quod divisiones operationum
 sunt, idem autem dens, qui operatur omnia in omnibus. Sed et graeca vox,
 autore Erasmo, plusquam operari latinum significat, scilicet efficacem vim
 suam ostendere. Unde latentem Energiam Hieronymus ad Paulinum dicit.
 Haec est gratia spiritus, qua diversa dona et opera multiplicat in Apostolis
 et cum virtute perficit in auditoribus.

Vide electum verborum pensatorem: 'Euangelium praeputii, euangelium circumcisionis, Apostolatus circumcisionis, Apostolatus in gentes'. Nomina officii et laboris tantum recenset. 'Euangelium' enim pro officio euangelii praedicandi nimirum accipit, et 'in praeputium, in gentes', quod ad gentes hoc officio fungeretur. 'Apostolatus' vero ipso nomine officium sonat. At nostro seculo nomina dignitatis duntaxat sunt. Euangelium enim quam contemnatur ab iis, qui titulo eius veluntur, horrendum est cogitare, si aestimes, quid sit verbum dei et quanto precio paratum, ut revelaretur hominibus.

Non satis erat dicere 'cum vidissent quod mihi creditum esset euangelium', sed addit 'cum cognovissent gratiam, quae data est mihi'. Ministerium viderunt, gratiam cognoverunt. Quid ita? Nempe gratiam sapientiae, qua prae cacteris pollebat in verbo, et virtutis, qua inter gentes miracula fecerat: ex verbo et opere cognita est in eo gratia. Necessarium forte ratus haec duo simul ponere, ne officium verbi suscipiat qui gratia careat, qua ministerium eiusmodi adimpleat. Multis videmus credi Euangelium et officium apostolicum, sed gratiam non cognoscimus in eis: neque enim verbo neque opere eam possunt indicare.

'Videbantur columnae esse'. Obsecro, cur non dicit 'Erant columnae'? An invidet eis gloriam? Absit. Sed de re, ut est, loquitur. Esse enim columnam in ecclesia, personale est et iuxta faciem, quam deus non respicit. Est enim in visu et opinione hominum, necessaria quidem ipsa propter subiectos, sed non res ipsa, in qua sit fidendum. Necesse est esse principes et reges, id est videri et tales in opinione hominum existimari: cacterum personae sunt mundi et externae vitae, intus ubi deus videt forte

9 autore Erasmo fehlt in II 10 Unde bis ad Paulinum dicit fehlt in II
 Paulinam AF ed. Erlang. 19—21 Euangelium enim bis hominibus fehlt in II 24 gratia II
 26 fecerat, ex verbo II in eo gratia fehlt in II 31 'Videbantur columnae esse &c.'
 in II als Überschrift 34 in fehlt in II

ultimis servis inferiores. Ita Episcopatus, sacerdotium et omnis ordo et status ecclesiae personae sunt, non res ipsa solida in aeternum. Quare aptissime per verbum 'videbantur' de iis loquitur contra insensatos, qui in personas non secus ac res ipsas veras intuentur. Quare verbum 'videbantur'

non accipiendum est, quo nunc usu habetur, dum de re vel falsa vel apparente dicimus 'mihi videor', sed simpliciter 'videbantur' id est, habebantur et suspiciebantur pro columnis, et verae columnae erant, quantum in hac vita esse potest, in qua omnia quae videntur personae sunt et externa rerum facies.

Et haec eclipctica oratio est 'ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem', subaudi 'euangelisaremus' aut 'Apostoli essemus', et huic tropo Paulino tandem assuescendum est. Non autem sic partiti sunt ministeria ista, ut nullum Iudeum Paulus et nullum gentilem Petrus doceret, cum sint in contrarium utriusque epistolae (ideo adverbium 'tantum' non potest cohaerere praecedentibus), sed quod, ut Hieronymus sentit, utrique populo suus Apostolus mitteretur, gentibus is, qui liberam fidem sine onere legis doceret, Iudeis is, qui legem inolitam propter fidem paulatim alendam toleraret.

'Pauperes', quos Rho. xv. Pauperes sanctorum vocat, ii sunt, quibus Röm. 15, 26. Iudei substantias rapuerant propter Christum, ut ad Hebraeos scribit, aut Hebr. 11, 36f. qui sua bona communia fecerant, ut Act. iij. scribitur, forte et ii, qui 2pjd. 4, 32. penuria laborabant famis tempore, quam sub Claudio factam Lucas in Actis 2pjd. 11, 28 meminit. Certum est autem, quod sub Claudio ista contigerunt, quae hoc narrat capitulo, si calculum duxeris annorum. Cernis autem, quod alterum Apostolicum opus sit, sollicitum esse pro pauperibus. Admonendi enim gratia hoc addidisse videtur, futurum sciens, Apostolorum successores alia curaturos quam pauperes.

Unum merito movere potest, cur potissimum Petro sese aequet, caeteris Apostolis tacitis. Quin et Petro apostolatum circumcisionis tribuit, item caeteris tacitis. Forte quod hic, ut erat primus inter Apostolos, ita maxime cum pseudoapostoli iactaverint ad euangelii iniuriam, aut iterum futuris monstris providit cautionem.

Cum autem venisset Cephas Antiochiam, in faciem ei restiti, ^{Gal. 2, 11-13.} quia reprehensibilis erat. Prius enim quam venirent quidam a Iacobo, cum gentibus edebat. Cum autem venissent, subtrahabat et segregabat se, timens eos qui ex circumcisione erant, et simulationi eius caeteri Iudei consenserunt, ita ut et Barnabas duceretur ab eis in illam simulationem.

Zwischen 3. 9 und 10 in II die Überschrift: Ut nos in gentes, ipsi autem &c.
Zwischen 3. 17 und 18 in II die Überschrift: Ut pauperum memores essemus. 18 Rho. xvi. A
und entsprechend die übrigen Ausgaben 32 Cephas II

Ista est Abel¹ seu planities magna, in qua acriter congressi sunt illustrissimi duo patres Hieronymus et Augustinus. Hieronymus nixus eo fundamento, quod Paulus similia fecerit, quando Act. xvi. circumcidit Timotheum propter Iudeos, qui erant in illis locis, non utique necessitate legis, cum iam Augsch. 16, 3. Apostoli statuissent, gentiles non debere oneribus legis premi: Timothei Augsch. 15, 28. c. xv. autem pater gentilis fuerat. Et quod amplius est, in eodem e. docet custodiri dogmata et decreta Apostolorum, contra quae ipse eodem tempore circumcidit Timotheum. Item Act. xvij. totondit sibi caput in Cenchraeis et habebat Augsch. 18, 18. votum. Et c. xxi. cum viris quatuor, habentibus votum super se, intravit Augsch. 21, 23 ff. templum et sanctificavit se cum illis et oblata est oblatio pro eo. Item suo 1. Cor. 9, 20. ipsius testimonio i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus.

Dicit ergo beatus Hieronymus: Qua fronte, qua autoritate audet hoc in Petro reprehendere, qui circumcisionis Apostolus erat, quod ipse Apostolus gentium arguitur commisisse? Quare putat, Paulum simulatoria reprehensione in Petrum usum esse, ut, quia Petrus simulatione sua gratiae periculum dederat, Paulus, nova (ut dicit) usus arte pugnandi, nova simulatione seu contradictionis dispensatione corrigeret. Huic sententiae textus graecus favere videtur, ubi 'secundum faciem' seu 'in facie' habetur. Ut enim Erasmus hic dicit, praepositio 'Kata' cum accusativo significat 'secundum' seu 'per', cum genitivo autem 'in' seu 'adversus': hic autem 'KATA PROSOPON' est, id est 'secundum faciem, in facie, apparenter, coram aliis', pia scilicet hypocrisi apud se aliud sentiens, et illud, quod in Graeco, non 'reprehensibilis erat' sed 'reprehensus erat', quia reprehensus esse potuit infirmis et ignorantibus, qui tamen reprehensibilis non sit.

B. Augustinus eo verbo nititur, quod supra dixit Paulus: Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior, ne, si Paulus, quando dicit Petrum reprehensibilem et se ei in facie restitisse et eum corripuisse, non vere haec ita sint facta citraque simulationem, iam non verum dicat, sicut intravit dicturum, et mendatio saltem officioso sit mentitus. Ac sic totius scripturae vacillabit autoritas, si in uno loco aliud dicatur et aliud sentiatur.

Necesse est enim, Petrum fuisse vere reprehensibilem et vere a Paulo correctum, aut Paulum esse mentitum, quando eum corripuit et reprehendit. Et quanquam sententia beati Augustini possit eludi per graecum textum, qui non 'reprehensibilis' sed 'reprehensus' habet, ut et Hieronymus subnotat, tamen adhuc verum est et certum, eum reprehensibilem fuisse, ex facto Pauli, qui irreprehensibilem non reprehenderet. Sed textum videamus, qui erit optimus in hac re index.

¹ Von Ista est Abel bis in hac re index 3. 37 fehlt in H 11 i. Corin. xij. A und
entsprechend die übrigen Ausgaben 31 est fehlt in F

² Anspielung auf Richt. 11, 33, vgl. 1. Sam. 6, 18; $\beta\alpha\chi$ nach Hendy's Erklärung planities.

Primo certum est, quod Paulus Petrum non reprehendit, quia gentiliter vixisset, ut vult beatus Hieronymus (tunc enim vere et idem in seipso reprehendisset, et staret omnino firmiter sententia beati Hieronymi, qui legalia non licere putavit et mortifera esse post passionem Christi: hic enim defecit sanctus vir, abductus a maioribus suis aliquot), sed ideo reprehendit, quia simulavit. Simulationem, inquam, Petri Paulus non tulit. Nam hoc approbat, quod gentiliter vixerat et rursum iudaice, sed reprobat, quod venientibus Iudeis subtrahebat ac segregabat se a cibis gentilium, qua subtractione gentibus et Iudeis autor fiebat, gentilia esse illicita et iudaica necessaria, cum tamen sciret utraque esse libera et licita. Unde et textus indicat, Petrum non ignorasse haec esse libera, quia 'prius, inquit, cum gentibus edebat', item 'timens eos, qui a Iacobo venerant': timore ergo, non ignorantia haec fecit. Non enim dicit Paulus 'Quare tu gentiliter vivis?' nec dicit 'Quare ad iudaismum reverteris?' (utraque licuit facere) sed 'Quare cogis gentes iudaicare?' Coactio ista per simulationem et subtractionem reprehensibilis erat, qua gentes et Iudei credebant esse iudaica necessaria et gentilia illicita.

Sic non queritur, caeteros Iudeos consensisse in cibum vel gentilem vel iudeum (sciebant enim esse licitum), sed in simulationem Petri et coactionem gentium et Iudeorum ad iudaismum ut necessarium. Item non queritur, Barnabam edisse cum eis iudaice vel gentiliter, sed abductum in eandem simulationem et coactioni gentium et Iudeorum ad iudaismum consensisse.

Igitur contra necessitatem pro libertate pugnat Paulus. Sola enim fides Christi necessaria est, ut iusti simus: caetera omnia liberrima, neque praecepta amplius neque prohibita. Si ergo Petrus recta fronte utraque fecisset, non fuisset reprehendus, sicut Paulus utraque cum fiducia fecit.

Ad Hieronymum ergo dicimus, quod admittendum sit in graeco, 'Reprehensus' ad eos pertinere, qui Petrum apud Paulum accensarunt, quod ab eis se subtraxerat et Paulum in hanc reprehensionem Petri commoverunt: fuit tamen vere reprehensibilis.

Porro, an Petrus in hoc peccaverit (ut vocant) mortaliter, viderint alii. Hoc scio, quod ii, qui tali simulatione cogebantur ad iudaismum, nisi fuissent per Paulum reducti, periissent, quia non in fide Christi sed in operibus legis iustificari coeperunt. Ideo Petrus cum caeteris praebuit efficax scandalum non morum, sed fidei et aeternae damnationis. Nec Paulus tam fidenter restitisset, si leve et veniale periculum hic fuisset: conqueritur enim, Evangelii veritatem fuisse desertam: at veritatem evangelii non sequi, iam inidelitatis crimen est.

Non mihi placet studium illud in sanctos nimium excusandi et efferendi, praesertim si in sacrae scripturae vim vergat. Melius est Petrum et Paulum

7 reprobat *fehlt* in AF ed. Erlang. Hieronymum *bis* vere reprehensibilis *fehlt* in H

18 Petri, coactionem F

26—29 Ad

in infidelitatem lapsos, immo anathema haberi, ut supra dixit, quam unum iota euangelii perire.

Iam quod graece 'KATA PROSOPON, in facie' putatur ad simulationem Pauli astruendam valere, non probo. Non simulabat Paulus, sed ex corde pleno restitit simulationi Petrinae noxiae, et 'in facie' idem est quod 'coram omnibus' seu 'in manifesto', ut beatus Ambrosius quoque exponit. sic infra: 5
Gal. 2, 14. Dixi Cephae coram omnibus. Sic enim supra dixi, faciem more scripturae significare id, quod in manifesto est et contrarium abscondito, ut illic homo videat ac indicet, hic deus. Quo verbo non procacitatem ac superbiam suam prodit, ut insipiens Porphyrius criminatur, sed necessitatem et summam modestiam. Nec enim reprehendit Petrum, donec caeteri omnes consenserunt, deinde et Barnabas socius suus quoque esset abductus ac iam nullus prorsus relictus, qui pro veritate euangelii staret, et illorum factum iam autoritas fiebat contra libertatem euangelicam. Modestiae debetur, quod non mox reprehendit, sed omnes prius abduci permisit, necessitati autem, 10
Ioh. 7, 21. quod 'secundum faciem' omnino significet 'secundum apparentiam', ut Ioan. vij. Nolite iudicare secundum faciem, adhuc non cogit, simulationem in Paulo fuisse. Sed iste potius erit sensus, quod ex animo quidem restitit externo verbo obiurgans, sed non ex corde maligno. Quo modo Ecclesiast. vij. 15
Ecc. 7, 26. Filiae tibi sunt, serva corpus earum, et non ostendas hilarem faciem tuam ad eas. Sic parentes sunt asperi filiis secundum faciem, non ex corde, nec tamen simulatorie. Et quilibet Christianus, servata cordis dulcedine et unitate, corripere fratrem et dissentire ab eo debet. Sed et de ipso deo dicitur 20
Tren. iij. Non enim humiliavit ex corde suo et abiicit filios hominum. Quis autem dicat deum simulare flagella et abiectiones hominum? Ita Paulus vera reprehensione Petrum corripuit, durus in facie, dulcis in corde erga Petrum. Vera itaque culpa Petri et reprehensione dignissima et in neutro simulatio, qualem d. Hieronymus putat. Prior autem erat simulatio illa, qua coquebat Petrus, iudaica et legalia servari. 25

Quaestio. Quando Petrus infirmorum scandalum veritus pia cogitatione se subtraxit, Quid faceret Paulus, si in eodem eventu utrinque essent infirmi, tam gentiles quam Iudei? Cui cederet? Nam seorsum singulis consentire, nullam habet perplexitatem. Si enim cum Iudeis ederet, gentiles offendet, sicut Petrus: si cum gentilibus, Iudeos offendet, sicut Petrus hic 30
timuit. In hoc eventu euangelica veritas servanda est et reddita ratione exponenda, sicut Paulus hoc loco facit, coram omnibus arguens Petrum et licitum asserens gentiliter vivere, et supra, quando Titum gentilem non per-

Zwischen 3. 2 und 3 in II noch die Überschrift: In faciem ei restiti, quia reprehensibilis erat] 3 κατὰ προσοπὴν [sic] II 7 Cephae II morae II 29 d. fehl in II 30 rogabat Petrus AF ed. Erlang.

misit circumcidi, nec cessit ad horam. Si autem hic Iudei infirmi nolint sequi, dimittendi sunt. Melius est, unam partem cum Evangelii veritate servari quam utranque partem una cum evangelio perire.

Hunc autem locum Apostoli quam vellem eunctis Christianis esse
 5 cognitissimum, praesertim religiosis, clero et non paucis superstitionis, qui propter leges pontificias aut sua statuta non raro subvertunt evangelicam et fidem et charitatem, nec tantum habent iudicii, ut, si postulet fraterna charitas, omittant onera sua, nisi denuo per pecunias emerint et dispensationes et indulta, cum nec pontifices nec ecclesia possit quicquam statuere, nisi quatenus
 10 libera permittatur charitas mutuaeque beneficentia. Si enim aliquid potest pontifex dispensare, et causa vel utilitatis vel honestatis aut, quae maxima est, charitatis subsit, iam non eges dispensatione nisi tua propria. Nec enim lex hominum hincque pervenire potuit, ut in his causis te vel pilo ligaret, sed exceptas semper habeat has causas, velit nolit. Quod si causae hae non
 15 subsint et solam libidinem tuam sequeris, certe pontificis dispensatio tui et ipsius dissipatio et perditio erit. Heu quot carnificinas conscientiarum in ecclesiam invexit ignorantia ista legis dei et legum hominum!

Non possum omittere nobilem illam historiam ad hanc rem maxime pertinentem. De S. Spiridone, Cypri episcopo, extat lib. i. tripartitae, quod
 20 in quadragesima suscepto peregrino, cum aliud non haberet, apposuit carnes porcinas, orans tamen primum ac veniam petens a deo: cum autem hospes refutasset et Christianum se professus esset, 'propterea', inquit, 'magis non debes refutare, omnia enim munda mundis, sicut sermo divinus edocuit'. Non *2u. 1. 15.* quod velim praecepta maiorum contemni nullo modo, sed recte intelligi, quod,
 25 ubi necessitas vel charitas contrarium obtulerit, ibi, praesertim accedente consilio confessoris vel boni viri, pia humilitate et reverentia, debet praeceptum eiusmodi infringi, ut non sit necesse, confessionalia illa et indulta vendi et emi. Nam nisi alia causa tibi licuerit leges infringere, nulla dispensatio, nullum confessionale, nullum indultum per se tibi satis fuerit. Si
 30 autem alia causa fuerit, iam illis non indiges, ut dixi. Ego tamen pontifices monerem, ut aliquando ecclesiarum periculis miseri tollerent tandem leges suas, quibus videmus nihil nisi conscientias illaqueari aut pecunias expiscari, insuper et fiduciam Christi penitus suffocari, id est veros Christianos extinguere et ecclesiam hypocritis et idolis repleri.

Cum autem vidissem, quod non recte ambularent ad veri- *Gal. 2, 14.*
 35 tatem Evangelii, dixi Cephe coram omnibus: Si tu, cum Iudeus sis, gentiliter vivis, non iudaice, quo modo cogis gentes iudaisare?

Prodit Paulus Petrum et reteggit eius simulationem: nam hanc solam
 40 arguit. Simulabat se Petrus non vivere gentiliter, sed iudaice. At Paulus:

6 non nisi subvertunt II

23—30 Non quod velim bis ut dixi *fehlt* in II

‘immo, inquit, gentiliter vivis et vixisti, et nunc aliud simulas, et hac simulatione cogis gentes non gentiliter sed iudaice vivere et ita in servitutum legis urges’. Ex quo perspicuum fit, Paulum non fuisse a d. Hieronymo satis intellectum. Nam Hieronymus eam simulationem intelligit, qua Petrus propter Iudeos iudaisabat, servans legem, quam non liceret servare: at hanc 5 Paulus non arguit neque curat, sed eam qua simulabat et segregabat se a gentilibus escis, quasi non liceret eis uti: haec enim erat euangelio periculosa, non illa.

Fuerunt, qui hunc Cephe alium quendam ex lxx discipulis fuisse assererent, ut est in Ecclesiastica historia Eusebii. Sed hoc erudite et potenter 10 convellit d. Hieronymus. Perverso enim studio voluerunt Petro patrocinari, cum Paulus dedita opera haec ad Galatas scripserit, ut obtunderet os detrahentium sibi, quod sua doctrina esset Petro postponenda. ‘Contra, inquit, non ex hominibus sed ex deo, insuper non solum probata fuit per Petrum et apostolos, sed et ipse Petrus per eam correctus’, ut iam non reliquum 15 haberent, quod Paulo oggannirent, quando et Petrus lapsus fuerit in veritate euangelii, libertatem, quam sibi vendicabat, aliis timore Iudeorum subtrahens ac per hoc inique cum eis agens. In qua re nimirum Paulus superiorem se Petro ostendit. Nec ista superioritas (ut dicitur) inflationis causa fuit, quia persona hominis est, quam deus non respicit, super qua tamen horrenda 20 discordia olim Rhomana et Constantinopolitana sedes contenderunt tanquam re ad ecclesiam sola necessaria, quasi unitas ecclesiae sita sit in persona hominis et potestate praecellente, ac non potius in fide, spe et charitate in spiritu.

Illud quoque omittendum non est quanquam tritum et vulgare, quod 25 ‘Cephe’ auctore Hieronymo hebreum, immo Syrum idem sit quod ‘Petrus’ seu ‘petra’ grece, ‘saxum’ vel ‘soliditas’ latine, ut et decreta indicant ex Leone et Ambrosio sumpta. Errat ergo decretum Nicolai (si titulus non mentitur), quod ‘Cephe’ sit idem quod ‘caput’, ut Petrum anxia illa affectione caput ecclesiae praeter Christum faciat. ‘Cephale’ graecum caput significat, non 30 ‘Cephe’ Syrum.¹

Genf. 2, 15.

Nos natura Iudei et non ex gentibus peccatores.

Comparat Iudeos et gentes. ‘Nos, inquit, natura Iudei, in legali iusticia excedimus quidem gentes, qui peccatores sunt, si nobis conferantur, ut qui nec legem nec opera eius habeant: verum non in hoc iusti sumus coram deo. 35

3 d. fehlt in H 5 liebat F und ed. Erlang. 9 Kephe H 20 Von super qua bis ‘Cephe’ Syrum B. 31 fehlt in H

¹) Luther meint das Decret Dist. 22. c. Sacrosancta Romana, das dem Anathet zugeschrieben wird; im Corpus iuris canonici geht ein Decret des Nicotans vorher; daher der Irrthum.

Externa est ista iusticia nostra'. Et hanc sententiam copiosissime tractat Rho. i. et ij. ubi primum gentes declarat maximos peccatores fuisse, sed in ^{Rom. 1, 18. n} secundo e. ad Iudeos vertens, etiam si tales non sint, quales gentes descripserat, ^{2, 17 ff.} nihilominus peccatores asserit, quod legem foris, non intus servarint et in
 5 lege gloriantes per legis transgressionem deum inhonoraverint.

Scientes autem, quod non iustificatur ex operibus legis ^{Gal. 2, 16.} nisi per fidem Iesu Christi, et nos in Christum Iesum credimus, ut iustificemur ex fide Christi et non ex operibus legis.

'Iusti, inquit, sumus, sicut natura Indei, non peccatores sicut gentes, ¹⁰ sed iusticia operum legis, qua nullus iustificatur coram deo. Ideo et nos sicut gentes, iusticia nostra pro stereore ducta, per fidem Christi iustificari quaerimus, iam simul peccatores cum gentibus, simul iustificati cum gentibus, quando deus nihil discrevit, ut Petrus Act. xv. dicit, inter nos et illos, fide ^{Aug. ch. 13, 9} purificans corda illorum'. Verum hic locus quoniam absurdus videtur iis, ¹⁵ qui Paulinae theologiae nondum assueverunt, quando et d. Hieronymus non nihil sudat in hac intelligentia, latius prosequemur eadem, quae supra coepimus de paternis traditionibus. Nec video inter extantes auctores, qui ad hanc sententiam satis sit, praeter unum Augustinum, nec hunc in omnibus locis, sed ubi cum Pelagianis, gratiae dei hostibus, pugnat. Illic facilem tibi et
 20 apertum faciet Paulum.

In primis itaque sciendum, quod homo dupliciter iustificatur et omnino contrariis modis.

Primo ad extra, ab operibus, ex propriis viribus. Quales sunt humanae iusticiae, usu (ut dicitur) et consuetudine comparatae. Qualem describit Aristoteles ²⁵ alique philosophi. Qualem leges civiles et ecclesiasticae in ceremoniis, qualem dietamen rationis et prudentia parit. Sic enim putant, operando iusta iustum fieri, temperando temperatum, et similia. Hanc facit et lex Mosi, ipse quoque decalogus, scilicet ubi timore penae aut promissione mercedis servitur deo, non iuratur per nomen dei, honorantur parentes, non ³⁰ occiditur, non rapitur, non adulteratur &c. Haec est iusticia servilis, mercennaria, ficta, speciosa, externa, temporalis, mundana, humana, quae ad futuram gloriam nihil prodest, sed in hac vita recipit mercedem, gloriam, divitias, honorem, potentiam, amicitiam, sanitatem aut certe pacem ac tranquillitatem minusque malorum quam ii, qui secus agunt, sicut Christus ³⁵ Phariseos describit et beatus Augustinus Rhomanos lib. i. civit. viij. Haec mire fallit etiam sapientes et magnos viros, nisi in sacris literis fuerint eruditi.

Hanc Hiere. ij. vocat cisternam dissipatam, quae non continet aquam, ^{3ca. 2, 13} et tamen (ut ibidem dicit) facit, ut praesumant se sine peccatis esse, et omnino similis est actibus iis, quos videmus a Simia fieri aemulatione homi-

num, aut quos personati in scenis et ludis ostentant, atque omnino hypocritarum et idolorum propria est. Ideo in scripturis vocatur mendacium et iniquitas: inde nomen 'Bethaven', domus iniquitatis. Ex horum genere sunt et hodie mentium illi deceptores, qui libero freti arbitrio bonam (ut aiunt) formant intentionem et actum diligendi deum super omnia ex naturalibus elicitum habentes mox gratiam dei sese obtinuisse perditissime praesumunt. 5

Mat. 5, 26. Illi sunt, qui haemorrhoeissam (id est peccatricem conscientiam) operibus sanare laborant et consumpta substantia peius habere faciunt.

Secundo ab intra, ex fide, ex gratia, ubi homo de priore iusticia prorsus desperans tanquam ab immundicia menstruatae proruit ante deum, gemens humiliter peccatoremque sese confessus cum publicano dicit: Deus, propitius esto mihi peccatori. Hic, inquit Christus, descendit iustificatus in domum suam. Haec enim est aliud nihil quam invocatio nominis divini. Nomen autem dei est misericordia, veritas, iusticia, virtus, sapientia, sui que nominis accusatio. Est autem nomen nostrum peccatum, mendacium, vanitas, stulticia, 15

Pl. 116, 11. iuxta illud: Omnis homo mendax, vanitas omnis homo vivens &c.

Invocatio autem nominis divini, si est in corde et ex corde vere facta, ostendit, quod cor et nomen domini sint unum simul et sibi cohaerentia. Ideo impossibile est, ut cor non participet eiusdem virtutibus, quibus pollet nomen domini. Cohaerent autem cor et nomen domini per fidem. Fides 20

Pl. 22, 23. autem per verbum Christi, quo praedicatur nomen domini, sicut dicit: Narrabo

Pl. 102, 22. nomen tuum fratribus meis, et rursus: Ut annuncient in Syon nomen domini.

Sicut ergo nomen domini est purum, sanctum, iustum, verax, bonum &c., ita si tangat tangaturque corde (quod fit per fidem) omnino facit cor simile sibi. Sic fit, ut credentibus in nomine domini donentur omnia peccata et 25

Pl. 25, 11. iusticia eis imputetur 'propter nomen tuum, domine,' quoniam bonum est, non propter meritum ipsorum, quoniam nec ut audirent meruerunt. Iustificato

309. 4, 12. autem sic corde per fidem, quae est in nomine eius, dat eis deus potestatem filios dei fieri, diffuso mox spiritu sancto in cordibus eorum, qui charitate dilatat eos ac paucos hilaresque faciat, omnium bonorum operatores, omnium 30

malorum victores, etiam mortis contemptores et inferni. Hic mox cessant omnes leges, omnium legum opera: omnia sunt iam libera, licita, et lex per fidem et charitatem est impleta.

Ecce hoc est, quod Christus nobis meruit, scilicet praedicari nomen domini (id est misericordiam, veritatem dei), in quod qui crediderit salvus erit. 35

Igitur si te conscientia vexat et peccator es et quaeris fieri iustus, quid facies? An circumspicies, quatenus opereris aut quo eas? Non. Sed vide, ut nomen domini vel audias vel recorderis, hoc est, quod deus est iustus, bonus, sanctus, et mox huic adhaere, firmiter credens, eum esse tibi

13 enim, quia est AF 16 &c. fehl in AF ed. Erlang. hinter vanitas, in H hinter mendax 22 annunciet F Zion H 26 ei imputetur AF ed. Erlang. 32 omnia iam sunt F

talem, et simul tu iam talis es, similis eius. Verum nomen domini nusquam
 clarius videbis quam in Christo: ibi videbis, quam bonus, suavis, fidelis,
 iustus, verax sit deus, ut qui proprio filio suo non peperecit. Hic te per
 Christum trahet ad seipsum. Sine hac iusticia impossibile est, cor mundum
 5 esse: ideo impossibile est, iusticiam hominum veram esse. Hic enim assumitur
 nomen domini in veritatem, illic assumitur in vanitatem, quia hic deo gloriam,
 sibi confusionem, illic sibi gloriam, deo contumeliam reddit homo. Haec
 est vera cabala nominis domini, non tetragrammati, de quo Iudei super-
 stitiosissime fabulantur. Fides, inquam, in nomen domini est intelligentia
 10 legis, finis legis et prorsus omnia in omnibus. At in Christum posuit hoc
 nomen suum, sicut per Moysen praedixit.

Haec est iusticia liberalis, gratuita, solida, interna, aeterna, vera, coelestis,
 divina, quae in hac vita nihil meretur neque accipit neque quaerit. Immo
 cum sit in Christum et nomen eius, quod est iusticia, fit, ut Christi et
 15 Christiani iusticia sit una eademque ineffabiliter sibi coniuncta: e Christo
 enim scaturit et ebullit, sicut dicit Ioan. iij. Aquam, quam ego dabo, fiet 3ob. 4, 14
 in eo fons aquae vivae salientis in vitam aeternam. Ita fit, ut, sicut alieno
 peccato omnes facti sunt peccatores, ita aliena iusticia omnes fiant iusti, ut
 Rho. v. dicit: Sicut per inobedientiam unius hominis peccatores constituti Rom. 5, 19.
 20 sunt multi, ita per unius hominis Christi iusticiam iusti constituuntur multi.
 Haec est illa misericordia per omnes prophetas praedicta, haec benedictio
 Abrahae et semini promissa, ut infra videbimus.

Nunc revertendo ad textum videmus, quam recte Apostolus dicat:
 Scientes, quod ex operibus legis non iustificatur homo nisi
 25 scilicet ex fide Iesu Christi, et nos in Christo Iesu credimus, ut
 iustificemur ex fide Iesu Christi, et non ex operibus legis, in
 quibus verbis utranque hanc iusticiam designat et priore reprobata posteriorem
 amplectitur. Ita et tu facias, charissime frater: audi primum, quod 'Iesus'
 significet salutem et 'Christus' unctionem misericordiae, et inauditam hanc
 30 salutem et misericordiam crede firmiter, et iustificaberis, hoc est, crede eum
 tibi fore salutem et misericordiam, et ita erit sine omni dubio. Quocirca
 satis impie et nimis gentiliter docetur, quando remissio peccatorum per
 satisfactiunculas, per contritiones coactas fieri docetur, hac fidei in Christum
 doctrina prorsus omissa, ut nunc vulgus sententiarum theologisat.

35 Notandum tamen hic, quod opera legis Apostolus non reprobat, ut et
 d. Hieronymus hoc loco docet, sed fiduciam operum legis: hoc est, opera
 non negat, sed negat per ea quenkum iustificari posse. Unde cum Emphasi
 et Epitasi verbum Apostoli legendum est, quando dicit: Non iustificatur
 homo ex operibus legis, q. d. 'Admitto fieri opera legis, sed dico eis non

6 hic de deo H 9 inquam fehlt in H 15 e vor Christo fehlt in AF ed. Erlang.
 18 sunt iusti alle Ausgaben 35 legis fehlt in H 36 legis fehlt in H 39 legis
 hinter opera fehlt in H

iustificari hominem nisi coram se et hominibus et pro huius vitae mercede. Sint opera legis, modo sciatur, ea esse coram deo peccata et iam non vera opera legis². Ac sic funditus destruit iusticiae nostrae fiduciam, quod ultra omnia opera legis longe alia iusticia opus sit, nempe operibus dei et gratiae.

Item et hoc observabis, quod 'opera legis' generaliter dicit, non tantum 5
ceremonialia, sed prorsus omnia etiam decalogi, quia et ipsa extra fidem et iusticiam veram dei facta tum non sufficiunt, tum falsam fiduciam hypocritis in specie sua praestant. Desperandum ergo omnino ab omnibus viribus, operibus, legibus volenti salvari.

Item, Tropum huic Apostolo familiarem tibi notabis, quod opera legis 10
non aliorum usu vocat, quibus impletur lex ipsa. Nam hic sensus in causa est, quod Apostolum plurimi non intelligunt, qui opera legis non nisi iusta et bona intelligere possunt, quando lex ipsa bona est et iusta: ideo coacti sunt per legem intelligere ceremonialia, quod illa fuerint tunc mala et mortua. Verum errant: lex ceremonialis, sicut fuit ita nunc quoque est bona et sancta, 15
quia ab ipso deo statuta.

Apostolus constanter negat impleri legem per opera, sed per solam fidem. Quia impletio legis est iusticia, sed haec non est operum, immo fidei, ideo per opera legis non potest intelligere ea, quibus satisfit legi. Quid ergo? Regula Apostoli est haec: Non opera implent legem, sed impletio 20
legis facit opera. Non iusta faciendo iustus fit, sed factus iustus facit iusta. Prior est iusticia plenitudoque legis, antequam fiant opera, cum haec ex illa fluant. Ideo opera legis appellat ad differentiam operum gratiae seu operum dei, quia opera legis vere legis sunt, non nostra, cum non fiant voluntate nostra operante, sed lege per minas ea extorquente vel per promissa eliciente. 25
Quod autem nostra voluntate libere non fit, sed alio exigente, iam non nostrum sed exactoris potius opus est. Eius enim sunt opera, quo imperante fiunt. Sed fiunt imperante lege, non lubente voluntate. Quod satis patet: si cui liberum esset sine lege vivere, nunquam sua sponte faceret opera legis.

3ci. 2. 4. Inde apud Isaiam ix. lex vocatur exactor, quando dicit: Virgam humeri eius, 30
iugum oneris eius, sceptrum exactoris eius superasti, sicut in die Madian.

3ci. 2. 6. Quia per parvulum, qui datus est nobis, in quem credimus, efficiamur liberi ac lubentes in legem, ac iam nos non legis sumus, sed lex nostra est, et opera non legis, sed gratiae sunt, ex qua libere et suaviter scaturiunt, quae 35
lex prius asperere et fortiter exprimebat.

Haec intelliges, si quatuor ordines operum disposueris: Opera peccati, quae dominante concupiscentia fiunt sine resistentia gratiae. Opera legis, quae foris coercita concupiscentia fiunt, tamen intus eo magis fervente et legem odiente, id est quae sunt bona in specie, mala in corde. Opera gratiae, quae repugnante concupiscentia, victore tamen spiritu gratiae fiunt. 40

2 legis fehlt in II

3 legis fehlt in II

10 Tropum hunc II

Opera pacis et perfectae sanitatis, quae, extincta concupiscentia, plenissima facilitate et suavitate fiunt, quod in futura vita erit, hic incipitur.

Propter quod ex operibus legis non iustificabitur omnis caro. Gal. 2, 16.

Eandem Rhoma. iij. sententiam concludit. Et ibidem late probat ex Rom. 3, 9 et
5 psal. xij. Non est iustus, qui faciat bonum &c. Ideo necesse est, opera Gal. 14, 3.
legis esse peccata: alioquin iustificarent certe. Atque ita clarum est, iusticiam
Christianam et humanam esse prorsus non modo diversas, sed contrarias
quoque, quia haec ex operibus fit, ex illa fiunt opera. Inde nihil mirum,
quod theologia Paulina penitus ceciderit nec intelligi potuerit, postquam ii
10 coeperunt Christianos docere, qui Aristotelis moralia prorsus convenire mentiti
sunt cum Christi Paulique doctrina, prorsus nec Aristotelem nec Christum
intelligentes. Nostra enim iusticia de coelo prospicit et ad nos descendit.
At impii illi sua iusticia in coelum ascendere praesumpserunt et veritatem
illine adducere, quae apud nos de terra orta est.

15 Stat ergo Paulus fortiter: Non iustificatur omnis caro ex ope-
ribus legis, sicut et psalmus: Non iustificabitur in conspectu tuo omnis Gal. 143, 2.
vivens. Reliquum est, opera legis non esse opera iusticiae nisi eius, quam
nos facimus.

Quod si quaerentes iustificari in Christo inventi sumus et Gal. 2, 14
20 ipsi peccatores, nunquid Christus peccati minister est? Absit.

Id est 'Diximus iam, nos in Christum credere, ut iustificaremur ex fide
Christi. At si nec sic iustificamur, immo adhuc invenimur peccatores et
iustificationis indigentes (Quia ex operibus legis tu cogis nos iustificari), ergo
iustificatio ex fide nihil est et Christus sua fide nos peccatores fecit et legis
25 iusticia egentes: quod est absurdissimum et Christum prorsus abolere, quia
sic peccatum nobis ministrasset, quod per legem dilueretur, et iam esset legis
iusticia melior quam Christi? Argumentatur enim Apostolus ab impossibili
et absurdo, quasi diceret 'Si lex necessaria est nobis, qui in Christo quae-
rimus iustificari, ergo iustificati per Christum adhuc peccatores invenimur
30 et legis debitores. Quod si hoc est, iam Christus non iustificavit nos, sed
peccatores tantum fecit, ut per legem iustificemur: quod est impossibile.
Quare et hoc est impossibile, legem (inquam) esse necessariam et operibus
legis nos iustificari. Iustificati enim in Christo non invenimur peccatores,
sed iusti, quia Christus non peccati, sed iusticiae minister est'. Haec beati
35 Hieronymi sententia est: B. Augustinus paulo aliter et coactius.

Ut autem Apostolum intelligas, advertes, quod subobscurè Moſen cum
Christo comparat. Nam is est Paulo tropus, quod legem appellat occa- Rom. 7, 11.
sionem virtutemque peccati. ideo ministerium legis ministrationem mortis et 1. Cor. 15, 56.

2. Cor. 3, 7. peccati audeat nominare, ij. Cor. iij. Si ministratio mortis in literis defor-
 Rom. 7, 9 ff. mata &c. Et Rho. vij. declarat, quomodo peccatum per legem occiderit.

Ideo Moſen miniſtrum legis intelligit miniſtrum peccati et mortis, quod per
 Rom. 4, 15. legem peccatum veniat, per peccatum mors, quia, inquit Rhoma. iij., ubi non
 est lex, nec praevarecatio. Cui opponit Chriſtum miniſtrum iuſticiae, qui hoc
 Job 1, 17. implevit, quod Moſes per legem exegit. Quod et Ioan. i. non omnino tacet:
 lex, inquit, per Moſen quidem data eſt, gratia autem et veritas per Ieſum
 Chriſtum facta eſt, q. d. 'lex, non autem gratia nec veritas, per Moſen, ergo
 potius peccatum et transgreſſio per eum miniſtrata eſt'. Igitur Chriſtus non
 eſt legiſlator, ſed legis impletor: omnis legiſlator miniſter peccati eſt, quia
 ponit occaſionem peccati per legem. Unde veterem legem non per ſeipſum,
 ſed per angelos ordinavit: novam autem, id eſt gratiam, per ſeipſum dedit,
 miſſo ſpirituſancto de coelo.

Atqui iterum hic occurrit miseria ecclesiae et populi christiani, quando
 intendo in ſylvas, harenas, nubes, maria legum Rhomanarum, quarum neque
 titulos ſufficiat ediſcere tota vita. Hic Apoſtolus eum fiducia leges pronun-
 ciat eſſe peccatorum miniſtrationes, cum tamen noſtri legiſtatores et peccatis
 et litibus occurrere ſeſe iactent acervis legum, nec ipſam in oculos impin-
 gentem experientiam ſentiunt ſtultum hoc eorum conſilium demonſtrare.

Et ut ego aliquando allegoriis ludam, decem plagas Aegypti arbitror
 figuras fuiſſe non tantum iudaicorum Thalmudim, ſed et Eccleſiaſticorum.
 Nam quod per angelos malos eas inflictas legimus, non poteſt negari doctrinas
 ac traditiones hominum illis ſignificari, cum angelus omnino nuncium verbi
 et doctorem ſignificet, ut etiam angeli illi Apocalypſis oſtendunt eum ſuis
 plagis ei phialis. Verum caeterae plagae, quod aquae noſtrae in ſanguinem
 vertuntur, quod loquaſſime glossarum rariae nos inquietant, quod pediculi
 vellicant et exugunt totas ſubſtantias noſtras, quod muſcae quoque labo-
 rantes et ſudantes nos depaſcunt, quod pecora ſimplicis cordis occiduntur,
 quod veſicis inflamur, quod grandine tyrannicae violentiae cenſemur et ferimur,
 quod loenſtis ad medullas uſque exugimur, forte tolerandae erant pro pec-
 catis noſtris: ſed quod noviffimis malis accedentibus tenebris palpabilibus
 excecatur, et heu tandem primogenitam iuſticiae et fidei in Chriſto gloriam
 amittimus, non ſatis plorari poteſt. Verum quando hic paternum in ponti-
 ficibus officium dormit, ego, quod poſſum, ſaltem praesto fraternum, monens
 ac rogans, ut et nos ad dominum clamemus, ſiqua miſericorditer deſcendat
 et nos liberet de fornace iſta ferrea et domo ſervitutis duriffimae.

Credo autem, aliquos moveri, quod Apoſtolus hic negat peccatores eſſe
 eos, qui in Chriſtum credunt et iuſtificantur, cum nullus ſit hominum ſine
 Rom 7, 11. peccato, nec ipſemet, ut Rho. vij. et viij. de ſeipſo teſtatur. Reſpondeo:
 8, 2

Omnis qui credit in Christum iustus est, nondum plene in re, sed in spe.
 Caepus est enim iustificari et sanari, sicut homo ille senivivus. Interim Rom. 10, 30.
 autem, dum iustificatur et sanatur, non imputatur ei, quod reliquum est in
 carne peccatum, propter Christum, qui, cum sine omni peccato sit, iam unum
 5 cum Christiano suo factus, interpellat pro eo ad patrem. Sic Rho. viij. cum Rom. 7, 23
 dixisset se captivari per legem membrorum in peccatum, dicit: nihil dam- 8, 1
 nationis est iis, qui sunt in Christo Iesu, qui non secundum carnem ambu-
 lant. Non ait 'nihil peccati', sed multum peccati est adhuc reliquum, verum
 non damnationi imputatur. In hoc mysterium videtur Christus in cruce
 10 dixisse 'consummatum est', antequam moreretur. Quare omnes eiusmodi Sol. 19, 30
 iustorum commendationes eodem modo intelligendae sunt, quod non omnino
 in seipsis perfecti sint, sed in deo reputante et ignoscente propter fidem filii
 sui Iesu Christi, qui est propiciatorium nostrum. Haec longe beatus Augu-
 stinus lib. de natura et gratia.

15 Perniciose errant et fallunt, qui baptisatis et poenitentibus nullum pec-
 catum tribuunt, sed tantum infirmitatem, fomitem et morbum naturae, prae-
 sertim dum in seipso non esse peccatum garriunt, quod in deo reputante et
 ignoscente tantummodo non esse peccatum debuerant dicere.

Si enim, quae destruxi, iterum haec reaedifico, praevari- Gal. 2, 18.
 20 catorem me constituo.

Hoc est 'Quando ego per fidei praedicationem docui iustificationem in
 Christo et legem impletam, ac per hoc peccata destruxi, si iterum legem
 docerem servandam et non impletam, quid aliud facerem quam quod peccata
 rursus statuerem et adhuc esse superanda operibus nostris? In qua re nihil
 25 facerem, nisi quod me vel tunc vel modo male egisse ostenderem, hoc est
 praevaricatorem statuerem, immo facerem me alienum a Christo, in quo
 iustificatus fui, et denno sub legem et peccata me traderem acque praevari-
 catorem, sicut ante Christum fui'.

Iterum suis Tropis Apostolus utitur: ideo variant interpretes. D. Hier-
 30 onymus 'destrueta' et 'reaedificata' vult intelligi legem, scilicet ceremonialem.
 Quae sententia etsi vera est, angustior tamen est quam ut satis sit caeteris
 scripturae locis convenire. B. Augustinus 'destrueta' vocat opera legis, immo
 superbiam gloriantem et praesumentem de operibus legis. Nec hanc damno.
 Verum Apostolum cum praecedentibus et aliis locis comparando peccata (ut
 35 dixi) videtur destruere, non legem, praesertim cum Rho. iij. neget se destruere Rom. 3, 31
 legem per fidem, sed potius statuere. Peccata autem destruit Rho. vi. ut Rom. 6, 6.
 destruat corpus peccati. Nam per fidem destruantur peccata, quae per
 legem erant et abundabant: peccatum enim non destruitur, nisi lex impletur.
 At non nisi per fidei iusticiam lex impletur. Ita fit, ut per fidem simul et

lex statuatur et peccata destruantur: dum enim per fidem satisfit legi, desinunt peccata et lex permanet in robore.

Reedificare vero peccata est rursum legem praedicare et putare servandam et implendam. Ubi vero implenda lex est, necdum iusticia facta est, immo peccatum superest: peccatum est enim legem nondum implesse. 5 ita redeunt peccata, quae prius destructa per fidem docebantur. Quare aedificare peccatum idem est quod infirmare, destruere, irritamque facere legem. Destruere autem peccatum idem est, quod legem statuere, aedificare et implere. Quicumque ergo doenerit legem impletam factamque iusticiam, hic utique destruit peccata. Hoc autem facit, qui docet per fidem 10 Iesu Christi iustos fieri, id est legis impletores. Qui vero dixerit legem implendam neque factam iusticiam, hic utique rursum statuit ac resuseitat peccata et debitores legis constituit ac reos facit servandae legis.

Hunc, inquam, esse sensum Apostoli puto hoc loco, qui per peccatum Rom. 8, 3. destrui legem solet docere, ut Rhoma. viij. Quod impossibile erat legi, in 15 quo infirmabatur per carnem, id est, non implebatur. Caro enim non implet legem, ideo infirmat legem. Sed in aliis quoque locis scripturae idem Tropus Jer. 33, 16. invenitur. Sic Hier. xxxv. Firmaverunt filii Ionadab praeceptum patris sui, Jer. 33, 14. quod praeceperat illis. Item: praevaluerunt sermones Ionadab, quos prae- 20 Psi. 141, 6. cepit. Et psal. cxl. Audient verba mea, quoniam potuerunt, id est, potentia Psi. 13, 37. facta sunt, firmata impletaque sunt. Rursus psal. xvij. Non sunt infirmata 25 Psi. 11, 3. vestigia mea, id est, viae meae firmatae et impletae sunt. Sed psal. x. Quoniam quae perfecisti destruxerunt, id est, legem tuam, ut heb. habet, dissipaverunt &c.

Sed ex praecedentibus quoque hunc esse sensum liquebit, ubi negavit 25 inveniri peccatores, qui in Christo iustificati sunt, ideo peccata eis esse destructa convincitur. Si autem invenirentur peccatores, iam peccata prius destructa restituerentur, quod esset in Christum blasphemia, qui peccatum et 1 Joh. 3, 9. mortem nobis destruxit, si in eum crediderimus, et, ut Ioannes ait, qui natus est ex deo, non peccat. Credo autem satis patere, Apostolum non 30 tantum de ceremonialibus legibus loqui, sed prorsus de omni lege. Parum enim Christus contulisset, si sola peccata legis ceremonialis destruxisset: at quando etiam decalogi peccata destruxit, iam a fortiori planum est, et ceremonialia destructa esse et liberas omnes leges factas.

Iterum autem cogor admonere lectorem triviali isti Theologiae assuetum, 35 qui forte turbabitur, audiens, legem esse impletam omnibus qui in Christum credunt. Dicit enim: 'Cur ergo decalogus et tot evangelii et Apostolorum praecepta docentur implenda et exhortamur cotidie ad eorum opera?' Respondetur, sicut supra dictum est: Quomodo in Christo iustificati non sunt pec-

12 neque fractam AF 20 f. Von Et psal. cxl. bis impletaque sunt fehlt in H
22 24 Von Sed psal. x. bis dissipaverunt &c. fehlt in H 39 Quomodo &c. ist in allen
Ausgaben als Nebenjah gefast

catores et tamen sunt peccatores? Utrumque enim de iusto scriptura statuit. Ioannes in canonica sua c. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, ipsi 1. Job. 1, 81. nos seducimus et veritas in nobis non est. Qui eiusdem c. ultimo dicit: Scimus, quoniam omnis qui ex deo natus est non peccat, sed generatio dei, 1. Job. 5, 18.
 5 id est quia ex deo natus est, conservat eum, et malignus non tanget eum. Idem c. iij. Omnis, qui natus est ex deo, peccatum non facit, quoniam semen 1. Job. 3, 9. ipsius in eo manet et non potest peccare. Ecce nec potest, inquit, peccare, et tamen si dixerit, se non habere peccatum, mentitur. Similem contradictionem in Iob licet videre, quem deus, qui mentiri non potest, pronunciat
 10 virum iustum et innocentem c. i. qui tamen inferius confitetur se peccatorem Job. 1, 8. in variis locis, praesertim c. ix. et vij. Cur non tollis peccatum meum? &c. Job. 9, 20. Job. 1, 21. Verum autem loquatur, oportet, quia, si coram deo mentitur, iam deus eum non pronunciat iustum. Simul ergo iustus, simul peccator. Quis solvet has diversas contra se facies? aut in quo convenient? Nempe in propi-
 15 ciatorio, in quod vultus Cherubin, alioquin sibi contrarii, conveniunt. Quia ergo per fidem inepta est iusticia et impletio legis, ideo propter Christum, in quo credunt, non imputatur, quod reliquum est peccati et implendae legis. Fides enim ipsa, ubi nata fuerit, hoc sibi negotii habet, ut reliquum peccati e carne expugnet variis afflictionibus, laboribus, mortificationibus carnis, ut
 20 sic lex dei non modo in spiritu et corde placeat et impleatur, sed et in carne, quae adhuc resistit fidei et spiritui amanti et implenti legem, sicut pulchre Rho. vij. describitur. Proinde si fidem spectes, lex impleta est, pec- Rom. 7, 221. cata destructa, nullaque lex superest: sed si carnem, in qua non est bonum, iam peccatores egeris fateri eos, qui iusti sunt in spiritu per fidem.

25 Totum ergo quod aestuat Apostolus est, ne quis per opera legis introducere iusticiam in cor praesumat, quasi non iam fidei iusticia ibi regnet, e qua in carnem fluant opera et plenitudo legis. Et accipe tibi simile: Sicut Christus sine omni peccato, caput iustorum, nihil debet legi prorsus nec docendus est, quid facere debeat, qui omnia iam facit et abundantius quam
 30 lex doceat, tamen corpus suum et carnem suam, ecclesiam, regit et exerceat, ut suam iusticiam ei influat, ut, quo modo ipse patri per omnia obediens est, ita corpus quoque suum reddat obediens, quod nondum est tam obediens et sine peccato: ita spiritus iusti, iam per fidem sine peccato, nihil debens legi, corpus tamen habet adhuc sibi dissimile et rebelle, in quod operatur et
 35 exerceat, ut ipsum quoque sine peccato, iustum ac sanctum sibi simile reddat.

Ideo praecepta sunt necessaria tantum peccatoribus. At iusti quoque sunt peccatores propter carnem suam. Quod tamen non imputatur eis propter fidem interioris hominis, qui deo conformis persequitur, odit, crucifigit peccatum in carne sua, donec in futuro consummatus in carne et spiritu nulli

5 id est, qui ex deo AF ed. Erlang.
 diversa ed. Erlang. 15 Cherubin H

14 haec: diversas A haec diversas F haec.

legi debeat. Ex parte ergo impleta est lex: ex parte nihil debemus legi: ex parte destructa sunt peccata. At qui iusticiam quaerunt per opera legis, ipsi reaedificant etiam infidelitatis peccatum contra fidem in spiritu: immo perversissimi hominum peccatum in carne, quod fides expugnat per totam vitam, veluti non sit, per opera legis extollunt, et in hoc statuunt iusticiam, 5 legis impletionem, non in fidem. Arbitrantur enim sese iustos, si legis opera fecerint, cum tamen nec fidem Christi habeant, quae interior est iusticia, nec puritatem carnis, sed simulent eam. At ita nec intus nec foris iusti sunt sed mera specie se et homines illudunt.

Igitur necessaria sunt praecepta, non ut per opera eorum iustificemur, 10 sed ut iam iusti sciamus, qua ratione spiritus noster carnem erueat et in rebus huius vitae dirigat, ne earo insoleat et ruptis frenis sessorem spiritum fidei excutiat. Non equiti sed equo frenum debetur.

Gal. 2, 19.

Ego enim per legem legi mortuus sum, ut deo vivam.

Rom. 7, 2 ff.

Et hunc tropum Rho. vij. latius prosequitur, ubi describit mulierem 15 vivam solvi a lege mariti mortui. Quae omnia, nisi metaphysicas mortes et mutationes ab intellectu dinoveris, barbara tibi erunt. Sicut mors mortem, peccatum peccatum, captivitas captivitatem, libertas libertatem, servitus servitutem, vita vitam, bonum bonum, malum malum, maledictum maledictum, lux lucem, tenebrae tenebras, dies diem, nox noctem, ita lex legem tollit. De 20 iis in scripturis, praesertim Paulo, late patent exempla.

Manifeste itaque duplicem legem tangit: una est spiritus et fidei, qua vivitur deo vietis peccatis impletaque lege, ut satis dictum est: altera lex literae et operum, qua vivitur peccato, nunquam impleta lege, sed simulata 25 impletionem. Per legem enim suscitatur odium legis, sed per fidem infunditur dilectio legis. Ideo legis operator legem servat cum odio legis, id est, pessime omittit, dum aliud intus optat, aliud foris simulat: fidei autem spiritus legem servat cum dilectione legis, hoc est, optime legem implet, et tamen foris cum peccatis suis pugnans ostendit se peccatorem esse. Sunt ergo duo 30 isti adversarii: legalis ille intus peccat et foris iusticiam praetexit, fidelis intus bene facit et foris peccata sua portat ac persequitur.

Igitur Paulus per legem fidei vivit intus deo, ibidemque est mortuus legi. Verum in carne nondum vivit deo sed vivificatur deo, nondum est mortuus legi sed mortificatur legi, dum eandem fidei puritatem cordis satagit et in carnem foris propagare, quo studio meretur, ut totus deo vivere et legi 35 mortuus reputetur, eodem prorsus tropo, quo superius peccator et non peccator, impletor et non impletor dictus est. In futuro enim est, ut plene deo vivamus et legi mortui simus.

Vivere et mori hoc loco non corporaliter aut naturaliter accipi, ipsa locutio ostendit Apostolica, quia non simpliciter sed legi mortuum se dicit et deo vivum. Est autem vivere legi esse sub lege et dominio eius, ut Rho. vij. lex in homine dominatur, quanto tempore vivit: sicut servus, Röm. 7. 1.
 5 quamdiu non redimitur, domino suo vivit per legem servitutis et ius gentium, ita nos, dum extra fidem sumus, regnante concupiscentia legi servimus, coacti eius opera facientes ac per hoc legem non implentes, quae dilectione fidei tantum impletur. Mori autem legi est liberum fieri a lege. Sicut debitor quispiam, cum mortuus fuerit, liber est ab exactore suo, ita dum per fidei
 10 gratiam homo vetus incipit occidi et destrui peccatum, quod per legem abundabat, morimur hac sancta morte, id est, vivificamur ad iusticiam, sicut copiose Rho. vi. et viij. disputat, eodem verborum tropo mortuos peccato, Röm. 6. 8. vivos iusticiae appellans. Quare legi vivere est legem non implere, legi mori est legem implere: hoc per fidem Christi fit, illud per opera legis.
 15 Sic Rho. iij. Arbitramur enim hominem iustificari per fidem, quam et legem Röm. 3. 28. fidei dicit. Item Rho. viij. Lex spiritus vitae, id est fidei, liberavit me a Röm. 8. 2. lege mortis et peccati, id est, lege quae mortem et peccatum operatur et auget, ut est omnis lex sive divinitus sive humanitus data. Unde, ut coepimus, duas has leges clarius exponemus.

20 Lex spiritus est, quae nullis prorsus scribitur literis, nullis profertur verbis, nullis cogitatur cogitationibus: sed est ipsa viva voluntas vitaeque experimentalis, res quoque ipsa quae scribitur digito solo dei in cordibus. Rho. v. Charitas dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum. Röm. 5. 5.
 De qua et Iere. xxxi. ut Heb. viij. et x. adducit Apostolus: Dabo leges meas Jer. 31. 33. Hebr. 8. 10.
 25 in mentes eorum et in corda eorum superscribam eas. Haec, inquam, intellectualis lux mentis et flamma cordis est lex fidei, lex nova, lex Christi, lex spiritus, lex gratiae, iustificans, omnia implens et carnis concupiscentias crucifigens. Ita et beatus Augustinus pulchre hoc loco dicit: Ipsam quodammodo legem vivit, qui cum dilectione iusticiae iuste vivit. Nota 'cum
 30 dilectione iusticiae': hanc enim natura nescit, sed fides eam impetrat. Sic ij. Corin. iij. Epistola estis Christi, ministrata a nobis, scripta autem non 2. Cor. 3. 3. atramento sed spiritu dei vivi, non in tabulis lapideis sed in tabulis cordis carnalibus.

Lex literae est quaecunque scribitur literis, dicitur verbis, cogitatur
 35 cogitationibus, sive sit tropologia, allegoria, anagogia aut cuiuscunque tandem mysterii doctrina. Haec est lex operum, lex vetus, lex Mosi, lex carnis, lex peccati, lex irae, lex mortis, damnans omnia, reos faciens omnes, concupiscentias augens, et occidens, eoque magis, quo fuerit spiritualior, sicut est illa 'Non concupisces': haec enim plures reos facit quam illa 'Non occides' 2. Moï. 20. 17. 2. Moï. 20. 13.

15 Rho. iij. AF Roma. 4. II
 fehlt in II

24 ut et ex Ebre. 8. adducit II
 37 faciens omnia AF ed. Erlang.

36 lex carnis

aut illa 'Circumcidite praeputia vestra' aut similis ceremoniae, quia sine
1. *1. Roi. 17, 11.* lege spiritus nullum opus bene fit sed semper simulatur.

Consequens est, quod lex spiritus est id, quod lex literae requirit,
Ps. 1. 2. voluntas, inquam. *Psal. i.* sed in lege domini voluntas eius, id est charitas.
Röm. 13, 10. *Rho. xij.* plenitudo legis dilectio. Et *i. Timo. i.* finis legis charitas. Atque 5
1. Tim. 1, 5. ut planissime ac vulgariter dicam: Lex literae et lex spiritus differunt, sicut
signum et signatum, sicut verbum et res. Ideo obtenta re iam signo non
1. Tim. 1, 9. est opus: itaque neque iusto lex est posita. Habito autem solo signo docemur
rem ipsam quaerere.

Sic Moses et prophetae, tandem Ioannes baptista ad Christum nos 10
mittunt. Lex docet, quid debeas et quo careas: Christus dat, quod facias
et habeas. Ideo qui lege aliter utuntur quam signo, quo ad Christum diri-
guntur, quo cognosceant suam miseriam et quo gratiam quaerant, pessime
abutuntur, ut qui suis viribus freti, mox lege audita, in opera eius accin-
guntur, rem legis in seipsis quaerentes ac praesumentes, cum nec signum, 15
ipsam inquam legem, in seipsis invenisse se videant.

Item sequitur, quod omnis lex literae est spiritualis, quo modo dici
Röm. 7, 14. potest spiritualis, sicut *Rho. vij.* Scimus, quia lex est spiritualis. Neque
unquam in scripturis legimus carnalem legem vocari, quae literis scribatur,
licet Origenes multo frequentique studio huc feratur, actus suis opinionibus: 20
habet quidem Paulus legem membrorum et carnis concupiscentiam, sed haec
non est litera, sed significatur prohibeturque litera legis. Igitur spiritualis
est, quia spiritum fidei requirit, id est, non propter signum sed propter rem
spiritualis est, cum nullum opus bonum fiat, nisi hilari, volente gaudenteque
corde fiat, id est in spiritu libertatis. Alioqui, si lex spiritualis dicenda est, 25
quae tantummodo spiritualia opera praecipiat, iam nulla lex spiritualis erit,
nisi quae iuxta Theologos nostros de actibus cordis elicitis praecipit, neque
charitatis opera erunt spiritualia. An lavare pedes hospitem, subvenire
pauperi, monere errantem, orare pro peccatore, tolerare iniuriam, non sunt
corporalia? immo non minus quam ulla ceremonialia tam veteris quam novi 30
testamenti. Sed spiritus fidei ipse solus inter opera discernit: alioqui operum
nulla prorsus differentia, neque eorum quae per animam neque quae per
corpus fieri possunt. Omnia tunc sunt carnalia vel literalia, quando cogente
litera, absente lege spiritus, fiunt, tunc sunt spiritualia, quando praesente
lege spiritus fiunt, ut infra videbimus. 35

Et hic vides, credo, radicem, unde mihi crescit indignatio in tot decreta,
statuta, decretales pontificum, qua tyrannide nunc ecclesia et oppressa iacet
et indies vastatur. Nam cum refrigescere charitate et deo pro peccatis
nostris legem spiritus paulatim auferente penitus tolli oportuit et leges, quas
sine illo spiritu impleri non sit possibile, potius augentur cotidie magna ira 40

dei, et sit, ut imponant onera hominibus importabilia (praesertim si redemptrice careas pecunia), quae nec digito ipsi movere velint aut possint, interim pastura ovium per verbum fidei et spiritus ne cogitata quidem a tam vigilantibus pastoribus ovium Christi: hoc est, quod gemo, per tot inutiles leges et
 5 noxias nihil nisi infinitas offensas dei augeri, cum et spiritu impleri praecepta oporteat et tamen ex nobis spiritus haberi non possit.

Verum consilium tamen interim dabo. Primum, si spiritum habes, ut volenter possis omnia illa tolerare, fac ita et velut si sub Turca aliove tyranno pro voluntate dei premereris. Siquidem legum tyrannis, cum premit
 10 conscientias, longe superat Turcarum tyrannidem, quae corpora tantum premit aut rescilas corporis, quanquam nec in hac parte Turcas nobis superiores habemus, si rapinas palliorum, annatarum aliasque intolerabiles Bullarum cauponationes expendis. Sin invitus es, age data vel pecunia vel favore
 15 eme, quae tibi gratis debebantur, quando aliter fieri non potest, et excute per indulta collum tuum ab hoc onere. Verum haec intelligo de iis praeceptis, quorum opus non obstat necessitati aut charitati. Nam talia, ut supra dixi, cum fiducia rumpenda sunt etiam gratis, adhibito consilio boni viri: de iis autem loquor hic, quae invitus facis, etiam si non sit necessitas
 20 vel charitas causa omittendi. Hic enim melius est, ut modicam pecuniam perdas quam laqueo legum conscientiam torqueas. Nec simoniam timeas, quando non studio et voluntate enis (velles enim magis gratuitum dari tibi) sed velut exactionibus importunis cedis invitus. Si pauper es aut loci distantia prohiberis, saltem in publico pro vitando scandalo obtempera, in occulto penes te ipsum arbitrium consule boni viri, certus, quod, ubi pastor
 25 tuus eam tui posthabuit, Christus eo mitius tecum aget, modo suis mandatis obedieris ex eorde.

Christo confixus sum cruci: vivo autem, iam non ego, vivit
 vere in me Christus. Gal. 2, 19 f.

Mortuum se dixerat legi: iam modum huius mortis exprimit, qui est
 30 crux Christi. Huc pertinet quod Gal. infra v. Qui Christi sunt, carnem Gal. 5, 24 suam crucifixerunt cum concupiscentiis suis, et Petrus i. Pe. iiij. Christo in 1. Petr. 4, 1. carne passo, et vos eadem cogitatione armamini, quia qui passus est in carne desit a peccatis, et c. ij. Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super 1. Petr. 2, 24. lignum, ut peccatis mortui iusticiae vivamus. Hinc beatus Augustinus li. iij.
 35 tri. iiij. passionem Christi esse et sacramentum et exemplum docet: sacramentum, quod significet et credentibus donet mortem peccati in nobis, exemplum, quod et nos imitari eum oportet patiendo moriendoque corporaliter. Sacramentum est illud Rho. iiij. Qui mortuus est propter peccata nostra et Röm. 4, 25. resurrexit propter iustificationem nostram. Exemplum est i. Pe. ij. Christus 1. Petr. 2, 21.

12 aliosque AF ed. Erlang.

32 qua qui AF

38 Rho. v. AF Ro. 5. II

pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia
Rom. 6, 8. eius. Sacramentum latissime tractat Rhom. vi. viij. Colos. iij. et aliis multis
Gal. 3. locis. Ita et hic. Crucifixum se dicit Christo iuxta sacramentum, quod
 peccatum et concupiscentias mortificaverit. Quod autem dicit Apostolus,
 hoc est: ii, qui per legis opera iustificari quaerunt, non modo non crucifi- 5
 gunt carnem suam, sed etiam augent concupiscentias eius, tantum abest ut
1. Cor. 15, 56. iustificari possint. Lex enim virtus peccati est, irritans invitam concupi-
 scentiam, dum eam prohibet. Fides autem Christi, eum diligit legem concu-
 piscientiae prohibitriceam, iam idem quod lex inbet faciens, concupiscentiam
 aggreditur et crucifigit. 10

Non ergo per legem peccati abolitio, sed cognitio tantum et auctio,
 frustra in illa iustificatio quaeritur. Tum vivit iustus non ipse, sed
 Christus in eo, quia per fidem Christus inhabitat et influit gratiam, per quam
 fit, ut homo non suo sed Christi spiritu regatur. Nam dum nostro agimur
 spiritu, concupiscentias sequimur, non crucifigimus. Totum ergo Christo, 15
 non nobis dandum est, quod credimus, quod iusti sumus, quod legi mortui
 sumus, quod concupiscentias mortificamus.

Gal. 2, 20. Quod autem nunc vivo in carne, in fide vivo filii dei, qui
 dilexit me et tradidit seipsum pro me.

Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo', id est, quam vitam 20
Rom. 6, 10. nunc vivo &c. sicut et ad Rhomanos vi. idem interpretatur, aut quod tempus
1. Petr. 4, 2. vivo, sicut i. Pe. iij. Voluntati dei quod reliquum est vivat temporis.

D. Hieronymus aliud putat 'esse in carne' et 'vivere in carne', quod
Rom. 8, 8. alibi dixerit: Vos nos estis in carne, et Rhom. viij. Qui in carne sunt, deo
2. Cor. 10, 3. placere non possunt. Hoc video, quod ij. Cor. x. 'In carne enim ambulantes, 25
 non tamen secundum carnem militamus' mahum semper intelligat 'secundum
Phil. 1, 22. 24. carnem ambulare'. Permanere autem in carne necessarium scribit ad Philip-
 penses. Proinde haud scio, an constans sit ista distinctio.

Est autem sensus Apostoli: Dixi, me iam non vivere, sed Christum
 in me: verum, ne existimetis aut haereticeis futuris occasio data videatur, 30
 quod vita christiana sit extra carnem, in religione¹ angelorum, in mirabilibus
 supra se ambulando, sic vivit in me Christus, ut tamen in carne vitam
 agam, non autem sic in carne vivam, quod ex carne, in carne aut secundum
 carnem sit vita mea, sed in fide filii dei. Iusticiarii vero et ipsi in carne
 quidem vivunt, id est, in praesenti vita agunt, verum hanc vitam non agunt 35

2 Ro. 6. et 8. II 20 Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo' fehlt in II 21 Non
 &c. sicut bis interpretatur fehlt in II 23—28 Von D. Hieronymus bis ista distinctio fehlt
 in II 24 Rhom. vij. AF 35 in praesenti vita agunt veram hanc vitam, non agunt A
 in praesenti vita agunt: veram hanc vitam non agunt F

¹) So zwar alle Ausgaben, ob aber nicht in regione?

in fide Christi, sed in operibus legis, ideo mortuam in peccatis vitam agunt. Ubi Paulus vitam in iusticia viventem dicit, sic utranque vitam simul involvit, corporalem et spiritualem, corporalem tunc vere esse vitam, si in Christo et spiritu fidei vita vivatur. Sicut enim lex occidit suos cultores
 5 spiritali morte, dum facit peccatum roborari et augeri, ita et vitam corporis mortuam, id est peccatricem, facit.

Ubi sunt ergo nostri neutrales, qui inter peccatum et iusticiam fidei medium statum finxerunt, scilicet moraliter bonum, cum Apostolus ipsam legis iusticiam appellet mortuam? At mortuum apud Apostolum non dicitur,
 10 nisi quod peccatum prius sit, sicut dicit: Stimulus autem mortis peccatum 1 Cor. 15, 56. est, et Rho. v. per peccatum mors. Non ergo opus aliquod mortuum et non Rom. 5, 12. mortale (ut dicunt) seu non meritorium, sed mortuum simul et peccatum est.

Non abiicio gratiam dei: si enim per legem iusticia, ergo Gal. 2, 21. Christus gratis mortuus est.

15 Tam magna iniuria est velle operibus viribusque nostris per legem iustificari, ut Apostolus id appellet abiectionem gratiae dei, non tantum in-gratitudinem, quae per se pessima est, sed et contemptum, cum gratia dei summis studiis debuerat inquiri: at illi gratis acceptam repudiant. Vehemens certe obiurgatio.

20 Illum syllogismum Apostoli dignum est perpendere: Si per legem iusticia &c. Cum fiducia pronunciat, aut Christum esse gratis mortuum, quod est summa blasphemia in deum, aut per legem nihil nisi peccatum haberi. Nam illi procul a sacris literis arcendi sunt, qui distinctionibus e suo cerebro depromptis iusticiam aliam moralem, aliam fidei et nescio quas
 25 alias ad Theologiam afferunt. Habeat sane civilis res suam iusticiam, philosophi suam et quicumque suam. Nos oportet hic iusticiam ad intellectum scripturae accipere, quam Apostolus plane negat esse nisi per fidem Iesu Christi, caetera omnia opera, etiam sacratissimae legis dei, adeo non praestare iusticiam, ut etiam peccata sint et hominem peiorem faciant coram deo, quin
 30 tanta esse peccata et a iusticia tam longe, ut necesse fuerit filium dei mori, quo iusticia nobis donaretur. Ne ergo in theologia iusticiam vocaveris, quod extra fidem Christi fuerit: si autem iusticiam non esse certum est, certum pariter est peccatum esse et damnabile peccatum.

Vide ergo novam iusticiam novamque iusticiae definitionem. Usitate
 35 enim dicitur 'iusticia virtus est reddens unicuique quod suum est'. Hic dicitur 'iusticia est fides Iesu Christi seu virtus qua creditur in Iesum Christum', ut Rho. x. Corde creditur ad iusticiam, id est, si quis velit iustus Rom. 10, 10. esse, credat necesse est corde in Christum. Et beatus Hieronymus c. iij.

2 viventem ducit AF ed. Erlang. 4 spiritui AF 18 Vehemens certe obiurgatio
 fehlte in H 21 gratis fehlte in H 25 civileis res A civile ius F ed. Erlang. 37 Rho. ix. A
 und danach FH

Scita est sapientis vera illa sententia, non fidelem vivere ex iusticia, sed iustum ex fide, id est, non sua iusticia fidelis est, sed fide iustus est: pulchra certe sententia.

Iam sequitur, quod iustus per fidem nulli dat quod suum est per seipsum, sed per alium, scilicet Iesum Christum, qui solus ita iustus est, ut omnibus reddat quod reddendum est, immo omnia ei debent. Qui autem in Christum credit et spiritu fidei unus cum eo factus est, iam non solum satisfaciit omnibus, sed id quoque efficit, ut omnia sibi debeant, habens cum Christo omnia communia. Peccata sua iam non sua, sed Christi sunt. At in Christo peccata iusticiam vincere non possunt sed vineuntur: ideo in ipso consumuntur. Rursum, iusticia Christi iam non tantum Christi, sed sui Christiani est. Ideo non potest ulli debere aut a peccatis opprimi, tanta fultus iusticia.

Haec est illa inestimabilis gloria Christianorum, haec ineffabilis divinae charitatis circa nos dignatio, qua tanta, tam praeciosa nobis donata sunt, pro quibus ne abiciantur merito sic aestuat Paulus. Unde et haec iusticia dei iusticia vocatur, ut i. Corin. i. Qui factus est nobis a deo iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio. Sic Rho. i. Non erubesco euangelium: iusticia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est 'iustus ex fide vivet'. Et Rho. x. Ignorantes iusticiam dei et suam quaerentes statuere, iusticiae dei non sunt subiecti. Haec est illa vox psalmorum xxx. In iusticia tua libera me, non mea, utique quae ex lege est et peccatum est. Et iterum exlij. Exaudi me in tua iusticia. Et lxxi. Deus iudicium tuum regi da et iusticiam tuam filio regis. Orietur in diebus eius iusticia et abundantia pacis. Et xcv. Iudicabit orbem terrarum in iusticia. Et quid multis? Iusticia dei in scripturis fere semper pro fide et gratia accipitur, rarissime pro severitate, qua damnat impios et liberat iustos, ut nunc passim usus habet.

Quod si iusticia fidei dicenda est reddere unicuique quod suum est ex nobis ipsis, potius intelligitur id facere per cessionem (ut vocant) omnium bonorum, quo modo dominus Lucae xliij. in parabola aedificantis turrim et pugnaturi contra fortiorem se docet. Hi enim aedificant turrim (exemplo eorum, qui Babyloniae turrim coeperunt), qui suis viribus freti per opera legis sese quaerunt iustificare et salvos facere, et occurrunt Christo iudici futuro robustissimo cum pauculis operum copiis. Quibus consulit, ut primum sumptus supputent, et invenient quod non possint: ideo relictis omnibus sapientiae, virtutis, iusticiae praesumptionibus, adhuc illo longe agente, rogent pacem, desperantes de seipsis et se in misericordiam venturi regis plena fide proicientes. Sic enim conclusit eandem parabolam: Sic omnis ex vobis,

22 iterum xlij. F iterum 42. II ed. Erlang. 25 Et xcvij. A und hiernach alle übrigen Ausgaben 30 dominus fehlt in II, in AF ed. Erlang. fehlt dafür docuimus in fehlt in II

qui non renunciaverit omnibus quae possidet, non potest meus esse discipulus, hoc est, non eris Christianus, nisi sola fide nitaris tuis iusticiis penitus reiectis.

CAPITVLVM TERTIVM.

O insensati Galatae, quis vos fascinavit, non obedire ^{Gal. 3. 1} 5 veritati?

Nunc ad Galatas revertitur. Nam hucusque contra Petrum dixisse divo Hieronymo putatur. Verum, an omnia ista praesente Petro effuderit, nescio. Ego divinarem ab illo loco 'propter quod non iustificatur ex ope- ^{Gal. 2. 16.} ribus legis omnis caro' desiisse cum Petro loqui, quia repetit, quod paulo 10 superius ad Petrum dixisse se scribit 'scientes, quod non iustificatur homo ex operibus legis &c.' atque iam ab isto loco cum Galatis deinceps disputare et reliquis argumentis opera legis confutare. Tamen esto unicuique hic suum iudicium.

Igitur Paulus totus aestuans pio zelo, etsi totam Epistolam fere argu- 15 mentis et confutationibus repleverit, immiscet tamen aliquoties exhortationem, obiurgationem, nonnunquam et eadem repetens inculcat, omnia tentans pro Apostolica sollicitudine. Insensatos, stultos, amentes eos⁹ vocat, autore Hieronymo, vel quod regionis proprietate eos pulsant, sicut ad Titum Cretenses ^{Tit. 1. 12.} mendaces et alias gentes aliis vitiis notat, vel quod a maioribus ad minora 20 venerant ac velut repuerascere coeperant, ad pedagogum legis reversi. Et hoc magis mihi probatur: nam in sequentibus de elementis, de pedagogo, de haerede parvulo disputat, manifeste eorum stulticiam ac puericiam taxans. Hoc et verbum 'fascinavit' ostendit. Pueris enim et aetati parvulae, ut idem Hieronymus ait, dicitur proprie fascinus nocere.

Est autem fascinare aspectu malefico ledere, ut Virgilius: Nescio 25 quis teneros oculus mihi fascinat hagnos. Hoc utrum verum sit nec ne, deus viderit, inquit Hieronymus, quia potest fieri, ut demones huic peccato serviant. Ego credo hunc esse morbum infantulorum, quem mulierculae nostrae vulgo 'die elbe' seu 'das hertzgespan' vocant, quo videmus infantes tabescere, 30 macrescere ac misere torqueri, aliquando incessanter clamare et flere. Cui morbo rursum nescio quibus literis et superstitionibus tentant occurrere. Creditum est enim, ab invidis illis et maleficis vetulis, si cui formosulum infantulum matri invideant, talia fieri. Unde et verbum graecum non tantum fascinare sed et invidere quoque significat, teste Hieronymo.

Ita et Galatae, cum essent in Christo quasi modo geniti infantes et 35 foeliciter crescerent, a pseudoapostolis fascinantibus sint laesi et ad legis macredinem, immo miseriam tabescentes reducti. Et satis pulchra stat similitudo. Nam, ut fascinator diros figit in infantem oculos, donec noceat, ita pestilens doctor figit oculum suum nequam, id est sapientiam suam impiam,

in simplices animas, donec in eis veram intelligentiam corrumpat. Oculus
Luc. 11, 34. enim, ut Lucae xi., in scripturis doctrinam, cognitionem, etiam ipsum doctorem
Job 29, 15. significat, ut Iob xxix. oculus fui caeco, et: Si oculus tuus scandalizat te &c.
Matth. 19, 9.

Ps. 1, 1. Hi sunt quos scriptura dolosos, illusores mentiumque deceptores vocat. Psal. i.
Eccl. 3, 32. In cathedra pestilentiae non sedit, heb. in sessione illusorum. Proverb. iij. 5
 abominatio est domino omnis illusor et cum simplicibus sermocinatio eius.

Sed hic insurgit quaestio, an Apostolus hoc loco credendus sit approbare, fascinum esse aliquid. D. Hieronymus putat, eum usum sermone trivii et ex opinione vulgi exemplum sumpsisse, non quod fascinum esse scierit, quo modo et nonnulla alia ex gentium fabulis in scriptura assumi videntur, 10
Job 38, 31. ut Areturus, Orion, Pleiades in Iob, Syrene,¹ Onocentauri pilosi apud Isaiam.
Isai. 13, 23. Ego, ut dixi, credo, maleficas illas opera daemonum, deo permittente, vere
Job 34, 14. infantulis nocere posse in poenam infidelium et in probationem fidelium, cum et multa alia, ut evidens est experientia, noceant tam in corporibus hominum quam pecorum omniumque rerum, atque haec Apostolum non ignorasse. 15

Gal. 3, 1. Ante quorum oculos Christus Iesus proscriptus est et in vobis crucifixus.

Varie hunc locum video tractari. D. Hieronymus 'proscriptus' intelligit, quod Galatae Christum crucifixum non modo Apostolorum voce et ex scripturis quoque prophetarum cognoverint et sic pro et ante scriptum cognoverint quam dictum seu praedicatum. Et ista gemina eruditione, scripturae et vocis, firmati non debuerant utique a Christo desciscere. B. Ambrosius, quem Lyra sequitur, arbitratur, Galatis, quia in opera legis confidebant, Christum esse proscriptum, ut iuristae de proscriptione loquuntur, id est eiec- 25
 tum, damnatum et exulem factum. B. Augustinus 'praescriptus' legit, et sicut possessio amittitur per alterius praescriptionem, ita Christus amiserit Galatas, praescriptus scilicet a pseudoapostolis. Nulla harum me capit. Erasmus, sed et Stapulensis non dissimiliter, sic accipiunt, Christum fuisse velut in pictura Galatis praescriptum et depictum, ita ut manifestissime cognitum haberent, et tamen nunc fascinati et illusi eum non agnoscant. Sic enim solent incantamentis et praestigiis capti nec id cernere, quod in oculis manifestissimum est et id videre, quod nusquam est. Et huic verbum graecum 'PROEGRAPHE' patrocinari videtur sensui. Id autem me movet, quod 'Christum 30
Hebr. 6, 6. in aliquo crucifigi' nunquam in bonum accipitur in scripturis, sicut Heb. vi.
Gal. 2, 20. Rursus crucifigentes in semetipsis filium dei, et supra non ait 'crucifixus est in me Christus' sed 'vivit in me Christus'. Hic autem dicit 'in vobis crucifixus', utique hoc gemens et aestuans, quod Christus non vivit sed mortuus in eis est, hoc est, fidem eius per legis iusticiam in eis extinctam esse.

1 donec in veram A donec veram H 3 Iob xxxi. A und hiernach alle übrigen Ausgaben 18 Von Varie hunc locum bis me movet, quod 3. 33 fehlt in H

¹) Luther hat auch sonst diese Form für Sirenes.

Proinde si auderem, divinationem meam hanc divinarem: Primum, verbum 'praescriptus', sive de scriptura sive pictura accipiatur, probō, ut sit 'praescriptus' quod 'eorum positus et ad oculum monstratus': nam ideo addit 'ante oculos', ut exprimat hunc sensum. Deinde deleta coniunctione
 5 'et' (ut in graeco) sic stet textus: Quibus in oculis seu ante oculos Iesus Christus praescriptus est, in vobis crucifixus, hoc est: Ecce vosipsi cernitis et argumentis praedictis effectum est a me, ut clarum et in oculis vobis depictum et antescriptum sit, Iesum Christum esse in vobis crucifixum. Hunc esse sensum, si praecedentia, immo totius Epistolae argumentum attendas,
 10 credo, non negabitur: praemiserat enim 'Non abicio gratiam dei, vivo non ego', item 'si ex lege iusticia, iam Christus gratis mortuus est'. Quae omnia eo tendunt, quod Christus sit in iis crucifixus (sicut in Iudeis), quicumque non in eum sed in seipsos ac legem confidunt. Nam tunc est abiceta gratia dei, non vivit in eis Christus: Quid ergo restat, nisi quod sit mortuus et
 15 crucifixus in eis? Utitur autem Apostolus pro aestu suo verbis Epitasi multa ardentibus et velut impetuosus: 'Ante oculos praescriptus', inquit, quasi dicat 'nescio quomodo clarius monstrare possem, deinde non solum nomen Christi sed 'Iesus Christus', utrumque nomen cum pondere inelamans, tandem 'in vobis crucifixus'. Mitius erat, si non 'in vobis,
 20 qui tanti fuistis', et levius erat 'mortuus' aut 'passus' aut 'infirmus', sed atrociter 'crucifixus', inquit, 'in vobis', ignominiosissime scilicet a vobis tractatus.

Obsecro, quid faceret, si et modo videret in ecclesia legibus hominum Christum etiam plusquam crucifigi? Nempe illud, quod Act. xx. cum
 25 lachrymis: intrabunt post discessionem meam lupi rapaces in vos, non parentes gregi &c.

Hoc solum a vobis volo discere: ex operibus legis spiritum
 accepistis, an ex auditu fidei?

Vide, quam efficaciter tractet locum ab experientia. Quid enim hic
 30 praetexent? sint caetera, inquit, infirma argumenta, quibus usus sum, quid hic dicetis? hoc solum docete, age, sim hic discipulus vester: in operibus legis qui versati estis, dicite, si unquam spiritum acceperitis, donec me praedicante Christum crederetis? Sic cum fiducia insultans ac iam velut insolubili vineulo obstrictis dicit.

35 Sic stulti estis, ut, cum spiritu coeperitis, nunc carne consummemini?

Apparet autem, ista ab Apostolo scripta iis, qui ex iudaismo crediderant et prius in operibus legis versati fuerant, deinde spiritum sanctum

1 si auderem b12 Primum fehlt in H 12 in his F 13 Nam cum H 17 quasi di, AF quasi dicit H 31 vester, qui versati estis in operibus legis, dicite H 35 consummemini alle Ausgaben

visibili signo acceperant, sicut tunc dabatur: alioquin non satis urgeret hic locus. Aut certe mixtim gentibus et Iudeis scribit, sed gentibus, quae a Iudeis antea in legem tractae fuerant. Nisi dixeris Apostolum loqui de operibus legis, in quae relapsi fuerant a fide Christi, quod sane mihi probabilius est. Nam ab apostolis falsis non accepisse eos spiritum, sicut acceperant per Paulum antea, satis certus erat. 5

Quod autem D. Hieronymus hoc loco discernit opera legis ab operibus bonis et Cornelium ex operibus spiritum accepisse putat Act. x., sane non credo, cum clarum sit ad praedicationem Petri, hoc est, ad auditum fidei, ut hic dicit, cecidisse super eos spiritum sanctum. Neque etiam Abraham, Moses et caeteri sancti (sicut conatur) ex operibus legis naturalis iustificati sunt, sed ex fide, ut hic et Rho. iiij. scribitur. Apostolus non legem ceremonialem tantum, sed omnem prorsus legem notat, quia, cum sola fides iustificet et opera bona faciat, sequitur, quod nulla prorsus cuiuscunque legis opera iustificent neque bona sint opera ullius legis, sed tantummodo fidei. Haec autem attuli, ut lectorem Hieronymianum monerem id, quod ipsemet postulat et in prologo suo et Epistola ad beatum Augustinum, scilicet commentarios a se esse scriptos, in quibus usus est, referre aliorum sententias et lectoribus liberum iudicium relinquere. Hoc enim, cum non pauci theologi et iurisperiti non observent, aliquando monstra sententiarum sequuntur pro domestica ecclesiae doctrina. 10 15 20

Illud autem 'auditu fidei' pulchre Erasmus (ut omnia) pro ipso audibili, pro ipso, ut inquit, sermone qui auditur, ut sit auditus fidei id quod verbum fidei auditum, Act. x. Adhuc loquente Petro verba haec cecidit spiritus sanctus super omnes, qui audiebant verbum. Sic Isa. liij. Domine, quis credidit auditui nostro, et Abacuc ij. Domine, audiivi auditionem tuam et timui. Item frequens hic Tropus scripturae, ut Hiere. xlix. Abdiae i. Auditum audivimus a domino &c. 25 30

Sed hic rursus laborat d. Hieronymus, unde surdi fiant Christiani? praesertim quando Rho. x. dicit: Quomodo audient sine praedicante? quomodo erudent, quem non audierunt? Et ut habet illic gradatio Apostoli, primum est mitti, deinde praedicari, tum audire, tum credere, tum invocare et sic salutem consequi. Addam ego: quomodo infantes salvi fiunt et baptisantur, cum et ipsi non audiant? Respondet primum, quod fidem ex auditu esse et in parte et in toto accipi potest: sed hoc evincit Paulus. Quomodo, inquit, erudent quem non audierunt? Deinde, quod aliorum gestu et conversatione possunt surdi evangelium discere: sed ubi infantes? Igitur quod novissime sentit, sequor, scilicet quod verbo dei nihil surdum est et ad eas 35

18 aliarum AF ed. Erlang. 22 pulchre Erasmus (ut omnia) fehlt in H 23 ut inquit fehlt in H auditur accipitur, ut sit H 33 Non Addam ego bis implicatus C. 509 3. 7 fehlt in H

loquitur aures, de quibus dicitur: Qui habet aures audiendi, audiat. Hanc ^{Matth. 11, 15.} responsionem fortiter amo eo, quod nec in adultis et audientibus verbum dei audiatur, nisi intus spiritus incrementum det. Ideo verbum virtutis et gratiae est, simul dum aures pulsat, intus spiritum infundit. Quod si spiritum non
 5 infundit, nihil differt audiens a surdo. Quocirca ipse sonus verbi ministerio ecclesiae super infantem prolatus, eo facilius operatur per spiritum, quo parvulus verbi est capacior, id est patientior, nullis aliis rebus implicatus.

Potentissime ergo Paulus hic confodit opera legis, tum etiam nostrorum Theologorum somnia, qui meritum congrui invenerunt ad gratiam obtinendam.
 10 Verum Apostolus dicit 'non operibus, sed auditu verbi', hoc est, si patiaris verbum, quiescas tu et sabbatum domini a tuis operibus ferieris, ut audias quid loquatur in te dominus deus tuus. Ideo signalis hoc Pauli memorabile documentum. Si vis gratiam consequi, id age, ut verbum dei vel audias in-
 15 tente vel recorderis diligenter: verbum, inquam, et solum verbum est vehiculum gratiae dei. Nam quae tu opera congrui vocas, aut mala sunt aut gratiam iam venisse necesse est, quae illa operetur: stat fixa sententia, ex auditu fidei accipi spiritum. Hoc modo acceperunt spiritum, quicumque acceperunt. Tu ergo ne tibi propriam fabrices machinam consilii, reiecto con-
 silio dei.

20 Observa: carne consummari dicit, hoc est finire, desinere, deficere. Ex quo loco claret, carnem non modo pro sensualitate seu concupiscentiis carnis accipi, sed pro omni eo, quod extra gratiam et spiritum Christi est. Nam certum est, Galatas non ideo consummari carne, quod luxurias, libidines aut quibuscunque moribus carnem sequerentur, sed quod opera legis et iusti-
 25 ciam relictā fide quaererent. At iusticia et opera legis non sunt tantum res sensuales, cum hic etiam pertineat opinio et fiducia, quae in corde sunt. Quicquid igitur ex fide non est, caro est, Heb. ix. In variis iusticiis et baptis- ^{Hebr. 9, 10.} matibus carnis. Sic Gen. vi. Non permanebit spiritus meus in homine, quia ^{1. Roj. 6, 3.} caro est. Non ait 'quia carnem habet' sed 'quia caro est'. Et Rho. vij. ^{Röm. 7, 18.} Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum. Idem ergo ipsemet et caro sua, quantum est ex Adam. Sic iterum: Caro et sanguis regnum dei ^{1. Cor. 15, 50.} non possidebunt, et Matth. xvi. Caro et sanguis non revelavit tibi. Sed et ^{Matth. 16, 47.} i. Corin. iij. adhuc, inquit, carnales estis, homines estis, cum tamen de Aposto- ^{1. Cor. 3, 3.} lorum nominibus certarent. Quibus fit, ut omnis omnium hominum, philo-
 35 sophorum, oratorum, etiam pontificum doctrina et iusticia carnalis sit, ubi non fidem docent, et satis abusive sacros Canones dici, qui de dignitatibus et opibus statuuntur, intelliges, si hic Apostolum audias. Rursum, nihil tam carnale est et externum, quin, si operatore fidei spiritu fiat, spirituale sit.

7 nullis rebus aliis F 12 quod loquatur H 18 f. Tu ergo bis consilio dei
 jehst in H Zwischen 3. 19 und 20 in H noch die Überschrift: Nunc carne consum-
 manini. 28 Gen. viij. A Gen. 8. H

Consummantur ergo Galatae carne, dum affectum et opinionem accipiunt operum legis quorumcumque, praesertim relicta fide. Quod autem Origenes et d. Hieronymus triplicem hominem ex Apostolo colligit, spiritualem, animumalem (quem neutralem et medium intelligit) et carnalem, infra forte videbimus quid sentiendum sit.

Gal. 3, 4. Tanta passi estis sine causa? si tamen sine causa.

Varie hunc locum d. Hieronymus enarrat, sed breviter meam sententiam sequor, quod Galatae, cum bene currerent in fide Christi, multa fuerant passi, praesertim a Iudeis, qui nullum Christianum non persequerentur, ut in Actibus Apostolorum et multis epistolis Pauli patet. Quae tamen frustra passi sunt, si in legem recedentes permanserint extra fidem: tamen, quia sperat eos redituros, dicit 'si tamen sine causa', quasi dicat 'si redieritis, non frustra passi fuistis'. Arguit enim ab eorum damno et frustraneo labore, ut commoveat eos, quia per legem non modo a iusticia Christi, sed et ab omnibus illius meritis et praemiis simul exciderint.

Gal. 3, 5. Qui ergo tribuit vobis spiritum et operatur virtutes in vobis, ex operibus legis an ex auditu fidei?

Subaudi 'tribuit et operatur?' Repetit autem et inculcat, quae iam supra dixerat. Examinat enim experientiam, qua fortissime eos stringit, simul ut addat et sequentia subiungat. Prius enim solum spiritum acceptum, nunc et operationes virtutum opponit, hoc est miracula, quae ex legis operibus sese prius operatos non fuisse, non potuerunt negare.

Gal. 3, 6. Sicut Abraham credidit deo, et reputatum est illi ad iusticiam.

Hoc exemplum et argumentum late Rho. iiij. tractat, ubi probat, Abraham ante circumcisionem credidisse et hanc fidem sibi in iusticiam reputatam. Verisimile est, et apud Galatas eundem locum ab eo fuisse vocaliter explicatum et nunc illos commonefieri et revocari ad priorem intelligentiam.

Gal. 3, 7. Cognoscite ergo, quia, qui ex fide sunt, hi filii sunt Abrahae.

'Cognoscitis' ex iam citata scriptura: non ergo qui ex semine aut ex circumcisione. Rho. iiij. Et signaculum accepit iusticiae fidei, quae est in praepotio patris nostri, ut sit pater omnium credentium per praepotium, ut reputetur et illis ad iusticiam. Et ix. In Isaac vocabitur tibi semen, id est, non qui filii carnis, hi filii dei sunt, sed filii promissionis aestimantur in semine.

2 praesertim fehlt in H 20 Quod autem bis sentiendum sit 3, 5 fehlt in H Quod aut A 12 redideritis H 14 qui per legem H 18 Subaudi 'tribuit et operatur?' fehlt in H 26 reputatam esse. Verisimile H 27 iocum F

Ex hoc loco vides, quam intente et observanter velit scriptura legi. Quis enim haec argumenta ex textu Genesis traxisset, quod Abraham ante circumcisionem credidit, quod Isaac non nisi per repromissionem obtinuit, et in hoc significari, sicut Isaac acceptus est per fidem Abrahae credentis promittenti deo et in semen ei vocatus, ita nullus sit alius Abrahae filius aut
 5 mittenti deo et in semen ei vocatus, ita nullus sit alius Abrahae filius aut semen nisi promissus et fide acceptus, et tam longe ante gloriam Iudeorum fuisse contusam, qua de carne gloriantur patrum?

Tropus ille 'esse ex fide, esse ex operibus', credo, satis iam notus sit: Sunt ex fide, qui credunt, et infra: Sunt ex operibus legis, qui operantur.
 10 Eiusdem generis sunt 'esse ex lege, ex circumcisione', et similia apud Paulum.

Sed non servat Apostolus regulas dialecticae consequentiae. Dicit enim, spiritum tributum et virtutes factas ex auditu fidei, et hoc probat, quia sic Abrahae fides est reputata ad iusticiam. Ergo ne fidem reputari ad iusticiam est spiritum accipere? Aut ergo nihil facit, aut accipere spiritum et reputari
 15 ad iusticiam idem erit. Quod et verum est, et ideo refertur, ne divina reputatio extra deum nihil esse putetur, ut sunt, quibus verbum Apostoli 'gratia' magis favorem quam donum significari putatur. Nam favente et reputante deo vere accipitur spiritus, donum et gratia. Alioquin ab aeterno gratia fuit et intra deum manet, si tantummodo favorem significat, eo quo in
 20 hominibus modo favor est. Deus enim sicut diligit reipsa, non verbo tantum, ita et favet re praesente, non tantum verbo.

Nec ista ratio consequentiae videtur aliqua esse, quod dicit 'Abraham credidit: ergo qui ex fide sunt, filii Abrahae sunt'. Posses eadem dialectica dicere 'Abraham genuit ex uxore filium aut comedit aut aliud fecit: ergo qui
 25 idem facit, est filius eius'. Denique Iudeis sua sententia firmabitur 'Abraham est circumcisis, ergo circumcisi erunt eius filii'. Verum Apostolus ad Abraham respicit, quando Isaac, qui ei solus in semen promittebatur, fidei merito obtinuit. Non enim de fide commendatus est, quando Ismael genuit: sed tunc pater fidei institutus est et multarum gentium, quando verum suum
 30 filium et legitimum semen accepit. Ideo Isaac non tam carnis quam fidei filius est. Abrahae caro non potuit, sed fides Abrahae enim genuit, tamen ex carne sua. Quare non tam Abrahae quam credentis deo promittenti filius est. Ideo tot verbis agitur in Genesi, ut describatur promissio seminis et fides Abrahae in eandem et appellatio seminis in Isaac sic promissi et cre-
 35 diti, ut ostendatur, Abrahae non esse filios qui ex carne sed qui ex fide ei nascuntur. Ideo quod brevius dixerat, iam latius prosequitur, quomodo sint filii Abrahae, qui ex fide sunt, propter scilicet repromissionem, quae super Ismael non contigit: ideo nec in semen ei reputatus est.

5 alius quam Abrahae AF ed. Erlang.
 verbo fessit in H

15—21 Non et ideo refertur bis non tantum

Gal. 3, 8. Providens autem scriptura, quia ex fide iustificat gentes deus, praenunciavit Abrahae 'quia benedicentur in te omnes gentes'.

'Providens', id est longe ante videns. 'Scriptura', id est spiritus in scriptura. Si id, quod hic dicitur, 'Benedicentur in te omnes gentes',⁵
 1. 2. 3. acceperimus pro eo, quod Gen. xij. scribitur, laborem nobis Apostolus praebet, non illum solum, quo beatus Hieronymus laborat, quod Apostoli sensum magis quam verba adducant, sed illum potius, quod eo tempore Abrahae
 1. 2. 3. nondum erat de filio promissum nec de fide commendatus ipse, quod c. xv.
 1. 2. 3. contigit. Proinde Hieronymus accipit illud Gen. xxij. ubi post tentationem¹⁰
 Abrahae dicitur: Benedicentur in semine tuo omnes gentes terrae, quia obedisti voci meae. Apostolus autem hoc loco non 'in semine tuo' sed 'in
 1. 2. 3. te' dicit, sicut Gen. xij. dicitur. Et ego Hieronymum secutus puto, Apostolum brevitatis studio omisisse 'in semine tuo', cum statim infra utrumque pos-
 1. 2. 3. turus esset. Abrahae autem, inquit, dictae sunt promissiones et semini eius.¹⁵
 Et ita verum est, in utroque Abraham et in semine eius promissionem factam. Non refert autem, utrum hic dixerit.

Cum igitur haec dicta sint ad Abraham, non qualemcumque aut carnalem, sed iam credentem, obedientem, spirituales et omnino alium hominem, denique habentem promissionem, sequitur, quod scriptura nos voluerit docere,²⁰
 non esse filios Abrahae, nisi qui talis et huius Abrahae filii et semen essent, adeo ut etiam illi fierent filii, qui de carne eius non essent, scilicet gentes, ut hic dicit, quod deus iustificet gentes ex fide, ut scriptura providerat et Abrahae pronunciaverat. Ergo in Abraham benedicimur, sed in quo Abraham?
 Credente utique: quod si extra Abraham sumus, maledicemur potius, etiam²⁵
 si in Abraham carne fuerimus, quia de Abraham carne nihil agit scriptura. Sunt ergo in Abraham, qui credunt deo sicut Abraham.

Gal. 3, 9. Igitur, qui ex fide sunt, benedicentur cum fideli Abraham.

Observa Epitheton Abrahae 'fidei': cum credente Abraham benedicentur, non cum carne generante aut alia faciente. Non enim scriptura ei³⁰
 tribuit filios aut semen nisi credenti. Qui ergo sine fide sunt, patris sui imaginem et haereditatem non referunt: ergo nec filii quidem sunt, nisi spurii.

Sed adhuc obstrepet argutulus quispiam: 'Nec sic ratio consequentiae stabit "Abraham credit, ergo credentes sunt filii eius", quia per fidem Abraham³⁵
 meruit quidem filium et semen, sed non hinc sequitur, filios eius oportere credere. Alioquin et omnia quae credendo meruit necesse erit ut credant, aut Abrahae non erant. At iam necesse erit terram Cananeam credere. Sat

4—13 Statt der Worte 'Scriptura', id est spiritus in scriptura bis Hieronymum secutus hat II nur: 'Scriptura', id est spiritus in scriptura, dicit, sicut Gene. 12. 22 sed gentes AF 27 credant in deo II

ergo est, Abraham credidisse et filios meruisse: sed non ideo filios oportet esse credulos? Respondetur: Primum, quod Apostolus Galatis ut rudioribus satis esse credit, si filios Abrahae esse non posse sciant, nisi sint similes eidem. Profundiorum huius mysterii rationem, quam Rho. x. prosequitur, Rom. 10. consulto hic praetermittit. Nam vere non sunt filii Abrahae nisi promissionis filii. Cum autem divina promissio et praedestinatio fallax non possit esse, sine difficultate et consequentia infallibili erit, ut omnes sint fideles qui promissi sunt, ut sic fides promissorum stet non necessitate operum et fidei illorum, sed firmitate divinae electionis. Hoc loco satis erat, imitationem Abrahae commendare, non promissionis et praedestinationis sublimitatem inenare.

Ideo, quamvis consequentia illa non stet 'Abraham credit, ergo filii eius credent', nisi dum promissionis filios (qui non in sua neque Abraham iusticia firmabuntur, sed in electione dei, nec ideo credent, quia filii Abrahae erunt, sed ideo filii Abrahae erunt, quia credent certissime, ut qui a deo donabuntur Abrahae non mendaciter promittente) consideres, tamen haec stat 'Abraham credidit, ergo filii eius debent credere, si volunt esse filii'. Hoc, inquam, satis erat Galatis insensatis: Rhomanis sapientibus alia debebantur. Itaque sunt filii Abrahae qui credunt, non alii.

Quicumque enim ex operibus legis sunt, sub maledicto sunt. Gal. 3, 10. Scriptum est enim: Maledictus omnis, qui non permanserit in omnibus, quae scripta sunt in libro legis, ut faciat ea.

Dixerat, benedictos esse eos, qui ex fide sunt. Iam alio argumento et a contrariis assumpto maledictos dicit, qui ex operibus sunt. Vide autem mirabilem syllogismum Apostoli. Adducit ex Deutro. c. xxvij. esse maledictos, qui non faciunt ea, quae scripta sunt in libro legis. Ex qua negativa colligit affirmativam hanc: Maledicti, qui operantur opera legis. Nonne hoc affirmat, quod Moses negat? Et quo maior sit absurditas, suam affirmativam per Mosi negativam probat.

Diceret aliquis Festus Portius: Insanis, Paule, multae literae te ad insaniam convertunt. Quid ergo dicemus? An benedicti sunt, qui non operantur legis opera, etiam tanto Apostolo doctore? At Moses dicit maledictos, qui non faciant. Restat itaque, ut iam supra diximus, quod, quicumque extra fidem sunt, operantur quidem opera legis, sed legem non implent. Opera enim legis simulata opera sunt, sicut et infra c. vi. dicit: Neque enim qui circumciduntur legem custodiunt, et v. Testificor omni homini circumcidenti se, quoniam debitor est universae legis faciendae.

Ecce nihil implet de lege tota, qui circumcidit se, ergo neque si ullum aliud opus legis faciat. Consequens est, ut Moses eo verbo omnes homines sub maledictionem coegerit, et cum dicit 'Maledictus omnis &c.', idem voluerit, ac si diceret 'Nullus hominum haec faciet, quae scripta sunt: ideo omnes

erunt maledicti, egentes redemptore Christo. Igitur apud Apostolum et ipsam
 veritatem fixum est, quod operantes opera legis non implent legem et faci-
 entes non faciunt, sicut audientes non audire et videntes non videre Christus
 dixit. Videntur enim sibi legem implere et opera legis facere, sed simulant
 potius, dum sine gratia nec cor nec corpus mundare possunt. Ideo immundis
 nihil esse mundum necesse est. 5

Iam puto neutralenses meos hoc loco satis confossos, qui opera quaedam
 neutralia et in genere morum bona finxerunt. Hic Apostolus legis opera
 maledicit, legis inquam dei, quae utique meliora fuerunt quam dictaminis
 naturalis, et ipsa adhuc stercentes facient securos. At dicunt, Apostolum
 loqui de legibus ceremonialibus, quae iam sunt mortiferae. Contra cere-
 monialia nec sunt nec fuerunt unquam mala, sed fiducia eorum, ut beatus
 Augustinus docet. Deinde quod Apostolus de omnibus legibus loquatur,
 patet, quod, etiam querulante Hieronymo, verbis Mosi addiderit 'omnis' et
 'omnibus', inquit 'quae in libro legis scripta sunt', fortissime autem,
 quod statim dicet, Christum nos redemisse a maledicto legis. At gentes
 nunquam fuerunt sub maledicto ceremonialis legis. Ergo omnes redempti
 sub maledictione legis fuerunt. Sicut enim ante quoque dixi, parum praesti-
 tisset Christus, si a circumcissione, sabbatis, vestibus, cibis lotionibusque nos
 liberasset, et non multo magis a gravioribus legis peccatis, concupiscentia,
 cupiditate, ira, impietate. Tum vere non fuisset salvator animarum sed cor-
 porum, quod haec omnia corporalia fuerunt. Vere itaque peccatum et male-
 dictum opus est cuiusunque legis, si extra fidem, id est extra puritatem
 cordis, innocentiam, iusticiam, fiat. 10 15

Illud lectoris iudicio relictum volo, an idem vel diversum sit, quod
 Paulus dicit 'qui ex operibus legis sunt', et quod Moses 'qui non
 permanserit' seu, ut heb. est, 'firmaverit omnia, &c., ut faciat ea'.
 Fortasse aliud est facere opera legis et aliud facere ea, quae scripta sunt,
 ut sit facere quae scripta sunt idem quod implere et facere opera legis idem
 quod simulare quibusdam externis operibus impletionem, sicut Christus dicit:
 Quid vocatis me 'domine', et non facitis quae dico vobis? et Rhoma. ij. Non
 auditores, sed factores legis iustificabuntur. Certum est enim, quod maledictio
 utrisque manet, et iis qui non faciunt, ut Moses dicit, et iis qui sunt ex
 operibus legis, ut Apostolus dicit. Ideo omnino tropus est Pauli, ut dixi,
 eos qui operantur opera legis non facere quae scripta sunt in lege, in qua
 nimirum fides scribitur. Haec sola facit omnia legis. 20 25 30

Quod autem in lege nemo iustificatur apud deum, mani-
 festum est, quia iustus ex fide vivet. 35

Haec est subsumptio explicaturi verbum Mosi adductum, ac si dicat
 'Audis ex Mose, maledictum esse eum, qui non fecerit ea quae scripta sunt, 40

et ego pariter assumpsi, tales esse qui ex operibus sunt? Utrumque ita esse illud convincit, quia apud deum in lege non iustificabitur ullus. Si non iustificabitur coram deo, iam non facit quae scripta sunt. Quod si hoc est, vere maledictus est. Ille enim, qui facit quae scripta sunt, iustificabitur.

5 At quod operatores legis non faciant, ex eo sane probatur, quia iustus ex fide vivet, Abaene ij. Si hic scriptura vera est, sicut oportet, et opera legis, Gal. 2, 4 cum sine fide sint, mortua nimirum sunt et iniustus est qui facit ea: si iniustus, ergo non facit quae scripta sunt. Hic velim et illud 'in lege' pro 'per legem' seu 'lege' dici, ut sit sensus: per legem nemo iustus erit apud
10 deum, ut opera legis simul includat.

Lex autem non est ex fide.

Gal. 3, 12.

Hoc est, quod dixi, ideo lege neminem iustificari, quia sola fide iustificabitur iustus. At lex et fides non sunt idem, nec ipsa nec opera eius sunt ex fide neque cum fide. Proinde coram hominibus iusti sunt, sed non
15 apud deum, ut sequitur.

Sed qui fecerit ea, homo vivet in illis.

Gal. 3, 12.

Hoc verbum ex Levit. xvij. adducit et Rho. x. Est autem Apostoli sensus: lex non vivificat nec iustificat coram deo: qui autem fecerit ea, quae legis sunt, vivet ut homo in illis, hoc est, evadet poenam legis acquiratque
20 praemium legis, sed non vivet in deo nec ut filius Abrahae. Quare vim verborum expende. Homo vivet in operibus legis, qui tamen mortuus est apud deum: homo, inquam, non iustus, et in illis operibus, inquam, suis vivet, id est, vitam tuebitur, ne occidatur iudicio legis, non autem vivet iustus in illis, sed in fide.

25 Memento itaque hoc loco, te ex Apostolo didicisse, opera legis esse quibus ad hominem apparemus iusti et legis servantes, intus autem defectu fidei nihil minus quam iusti sumus. Ideo per legem non nisi hypocritam fieri et sepulchrum foris speciosum, intus plenum spurcitia. Nam quo minus d. Hieronymus Paulum intellexit in his et similibus locis, causa fuit operum
30 legis non recta cognitio et nimia Origenis allegorisatio. Dicit enim hoc loco, Moſen et prophetas sub operibus legis et maledicto fuisse, quod omnino falsum est: fide enim iustificati et sanctificati vixerunt apud deum, etiam antequam lex et opera legis praeceperentur, qualia ipse vult ceremonialia tantum. Postea tamen vi veritatis redit in viam, dicens, eos fuisse peccatores,
35 iuxta illud Eeeles. vij. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non peccet, quod de lege morali utique intelligi oportet. Tale et illud est, quod iustum ex fide vivere sic intelligit, quod, iusto si accesserit fides, iusticia eius viva erit, ita ut sine fide virtutes asserat, sed vitiosas. Sed haec et alia prudens lector sic legat, ut meminerit ex aliis ea per d. Hieronymum

6 Si haec scriptura H opera legis sine fide sunt, mortua AF ed. Erlang. 11 est fehlt in AF ed. Erlang. 34 Non Postea tamen bis intelligi oportet 3. 36 fehlt in H

allata. Non est iustus ullus ante fidem, sed gratis iustificatur et bonum pro malo accipit. Apostolus enim vult, hominem ex lege vivere apud homines, sed iustum hominem ex fide apud deum, hoc est, quod iusticia, vita et salus hominis apud deum sit fides, non iusticia prior fide sed per fidem iusticia et vita.

Gal. 3, 13 f.

Christus nos redemit de maledicto legis, factus pro nobis maledictum (quia scriptum est: Maledictus omnis, qui pendet in ligno), ut in gentibus benedictio Abrahae fieret in Christo Iesu, ut pollicitationem spiritus accipiamus per fidem.

Primum, cum iis expostulo, qui nec sub maledicto legis sunt nec Christo redemptore indigent. Hi sunt, qui aliud esse contra legem, aliud contra intentionem legis statuunt: 'Contra legem agens peccat, sed contra intentionem legis non peccat, tantum a bono deficit'. Haec venena quis ferat? Sed audi, quomodo probent (intentionem autem vocant, quod deus opera legis requirat in charitate fieri): Si homo, inquiunt, teneretur ad intentionem legis, sequeretur, quod existens extra gratiam assidue peccaret non occidendo, non moechando, non furando &c. Respondeo: non peccat non occidendo &c. sed peccat intus odiendo, concupiscendo, cupiendo latenter et irritatus evidenter. Ista enim immundicia occulta cordis et carnis non tollitur nisi fide per gratiam Christi. Non est ergo intentio legis, ut in gratia servetur, tanquam sit gratia exactio quaedam. Sed intendit lex, ut servetur; servari autem non potest sine gratia, ideo cogit quaerere gratiam. Itaque omneis sub legis maledicto sumus, qui sine gratia fidei sumus, ut iam satis est dictum. Cum enim solum ex fide iustus vivat, patet maledictio legis in incredulos, ne Christi redemptionem frustremus aut tantum ad ceremonialia referamus, a quibus et homo potuisset nos redimere. Denique opera legis fieri ex nobis potuerunt. Reliquum ergo est, ut ab ira, impietate, concupiscentia et aliis malis in corde et carne per Adam et Evam plantatis redemerit, quibus facti immundi omnes nos iusticias pollutas operabamur, et ita nihil implebamus de lege, quare iuste maledictioni et damnationi deputabamur. Sic per legem non adiutorium sed nostri mali indicium et monitorium habemus. Sicut

2 Cor. 5, 21. autem ad Corinthios dicit, Christum esse pro nobis factum peccatum, ut nos essemus iusticia dei in illo, ita hic maledictum, ut benedictio Abrahae fieret in Christo eodem in gentibus. Simili omnino tropo: Sic mortuus est, ut nos essemus vita in illo: sic confusus, ut nos gloria fieremus in illo: omnia pro nobis factus, ut omnia fieremus in illo. Hoc est: si credimus in eum, iam legem implemus et liberi sumus a maledictione legis. Nam hoc, quod nos merebamur, maledici et damnari, pro nobis subiit et exolvit.

D. Hieronymus mire laborat, ne Christum a deo maledictum admittat. Primum ponderat, quod Apostolus non reponat verba legis, quae sic habent

28 iusticias pollutas operabamur, et ita steht in H 30 mali indicium F 33 H interpungit: eodem, in gentibus simili omnino tropo. [26fat] Sic mortuus

Dentro. xxi. Maledictio dei suspensus. Apostolus autem lxx sequutus dicit: 5. Moï. 21, 23. Maledictus omnis, qui pendet in ligno, omittens particulam 'a deo', quam illi addiderunt. Breviter, etiam si in heb. non ponatur 'in ligno' et 'omnis', tamen praecedentia textus cogunt de quolibet in ligno suspenso Moſen in-
 5 telligi: ideo nihil Apostolus mutavit, quod movere possit. Quod autem omisit 'a deo', nec hoc movet: certum fuit Apostolo, quod a deo factum intelligeretur. D. Augustinus refert, quosdam parum eruditos id intelligi voluisse de Iuda traditore suspenso. Stapulensis alia cogitat.

Verum stat textus Apostoli clarius, ideo Christum esse maledictionem
 10 factum, non quod aliquid dignum maledicto aduſerit, sed quia scripturae sententia generalis est, omnem qui in ligno pependit esse a deo maledictum: ideo Apostolus forte, quia dire sonabat, Christum maledictum vocari, mollivit hoc statim adducta scripturae auctoritate. Nihil ergo est, quod d. Hieronymus hoc verbum non de Christo velit intelligi, cum Apostolus ut generalem sen-
 15 tentiam adducens de Christo voluit probare, quod dixerat. Nam cum ipsemet Luc. 22, 37. Christus ex Isaia liij. dicat se cum iniquis deputandum, quid monstri est 3cf. 53, 12. cum maledictum cum maledictis nominare? Si cum sceleratis reputatus est, certe id quod scelerati vocantur patiunturque vocandus est.

Est autem homo duplex, interior et exterior, ita duplex benedictio et
 20 maledictio. Benedictio interior gratia et iusticia in spiritu sancto: haec proprie Abrahæ promissa est in Christo. Maledictio interior peccatum, iniquitas, ut psal. cxvij. Maledicti, qui declinant a mandatis tuis, et Matth. xxv. Ite, 3i. 119, 21. maledicti &c. et Hier. xlvij. maledictus, qui facit opus domini fraudulenter, 3cf. 25, 41. idem: maledictus, qui confidit in hominem. Benedictio exterior est abun- 3cf. 48, 10. dantia rerum corporalium: haec propria fuit veteris legis. Maledictio est 3cf. 17, 5. penuria, ut Malaeh. iij. Et in penuria vos maledicti estis. Sic Christus male- 3i. 3, 9. dixit fœum, et exaruit: sic Helisens filios Bethel. Nullus itaque scrupulus 3Matth. 21, 19. sit, Christum esse maledictum cum omnibus suis sanctis maledictione externa, 2. 3cf. 2, 23ff. simul benedictum benedictione interna, ut psal. cvij. Maledicent illi, tu vero 3i. 109, 28. benedices. Sic nec horror est, Christum esse mortuum, passum, crucifixum, 3Matth. 5, 11. immo: beati, inquit, cum maledixerint vobis homines.

At dicēs 'nondum probas, quod a deo maledictus sit: id enim beatum Hieronymum movit'. Respondeo: Maledictiones hominum sine dubio deo ordinante quenquam tangunt. Sicut ij. Reg. xvi. Dominus praecepit ei, ut 2. 3am. 16, 10. malediceret David, et ibidem: Dimitte eum, ut maledicat mihi secundum 2. 3am. 16, 11. 35 mandatum domini. Non praecepit deus Semei, ut malediceret: sed quando plenus erat maledictis, ut malo illius bene uteretur, voluit, ut in David evomeret maledicta sua.

Quod autem d. Hieronymus audacter negat, in scripturis inveniri quen-
 40 quam a deo maledictum et nunquam nomen dei cum maledictione adiunctum,

S Stapulensis alia cogitat 3cf. in II 17 cum sceleritatis reputatus AF 21 peccatum ini- quitatis II 24 Hier. xvij. A und danach die übrigen Ausgaben 25 hic propria A 27 Bethel A

1. Moï. 3. 14. miror, quomodo intellexerit, quod Gen. iij. serpens a deo maledicitur et terra
 17.
 1. Moï. 4. 11. in opere Adam. Sed et Cain c. iij. maledicit deus. Item iij. Reg. ij. male-
 2. Moï. 2. 24.
 Job. 3. 14. dixit Heliseus in nomine domini pueros Bethel. Et Abacuc iij. Maledixisti

Gal. 2. 2. sceptris eius, et Malach. ij. Maledicam benedictionibus vestris et benedicam
 maledictionibus vestris. Forte sanctus vir, quia usu loquendi Maledictio 5
 fere sonat in perniciem rerum omnium, maxime spiritualium et aeternarum,
 quo modo certum est Cain et terram non maledictos, quia inquit: maledictus
 Matth. 25. 41. eris super terram. Nam illud Matth. xxv. 'Ite, maledicti' forsitan denunciar
 maledictum magis quam maledici intelliget.

Sed ad Apostolum. 'Ut benedictio Abrahæ fieret in gentibus 19
 in Christo', id est, ut impleretur benedictio Abrahæ promissa, quod esset
 pater multarum gentium in fide. Hæc, inquam, fides promissa est in bene-
 dictione. Unde hic iterum breviter et obscure tangit, gentes fore filios
 Abrahæ, non quia imitarentur, sed quia promissæ fuerunt, et ideo imitaturæ
 essent, quia filii essent futuri, deo promittente et implente, non gentibus 15
 facientibus et imitantibus. Non imitatio fecit filios, sed filiatio fecit imitatores.
 Addit autem 'in Christo', ne a linea discedat, quia non suis meritis gentes,
 sed nec alia via Abrahæ facti sunt filii quam per Christum id eis promerentem
 et ab eis per fidem susceptum, ut sequitur, ut pollicitationem spiritus,
 id est promissionem dandi spiritus sancti, per fidem acciperemus. Spiritus 20
 enim sanctus promissus est Abrahæ, dum benedictio fidei ei est promissa. Fides
 etiam per spiritum sanctum donatur merito Christi in verbo et auditu euangelii.

Gal. 3. 15. Fratres, (secundum hominem dico) tamen hominis testa-
 mentum confirmatum nemo spernit aut superordinat.

Apocopen facit Apostolus: addendum est enim 'Ergo multo minus 25
 testamentum dei confirmatum nemo debet spernere et superordinare'.

Dicit 'secundum hominem', ut rudibus Galatis humana similitudine
 persuadeat divina, ut Hieronymus sentit. Verum meo iudicio nullus tam
 eruditus est, qui non egeat huiusmodi similitudinibus in discendo Christo:
 immo maxime necessarium fuit hoc similitudinis exemplum, alioquin difficilius 30
 Rom. 4. intelligeretur quam Rho. iij. ubi idem tractat sine exemplo huiusmodi, et
 nondum vidi, qui digne explicaret.

Statuamus ergo utrumque ante oculos, similitudinem et rem ipsam, et
 videbimus, quanto iterum argumento legis iusticiam expugnet. Intendit autem
 hanc inferre Conclusionem: Si iusticia potest haberi ex nobis per legem et opera 35
 eius, iam frustranea est promissio benedictionis Abrahæ facta, quia sine ea
 iusti esse possumus per legem, aut certe ipsa non satis est, ut iustificet, si
 legis iusticia superaddenda est, et sic testamentum et promissio dei aut super-
 fluit aut deficit, ut necesse sit aliud superordinari, utrumque autem detesta-

2 Item jehſt in AF ed. Erlang.
 jehſt in H

5—9 Bon Forte sanctus vir biſ maledici intelliget

bilissimum, ergo oppositum verum, iusticiam legis neque necessariam neque sufficientem. Ecce fortissimum certe argumentum.

Videamus itaque: In omni testamento est testator, est cui fit testamentum, est ipsum testamentum, est res quae testatur sen legatur. Ita hic.
 5 Deus est testator: ipse enim promittit et legat. Abraham et semen eius sunt, quibus fit testatio ut haeredibus dei testatoris. Testamentum est ipsa promissio, Gen. xxi. et xvij. Res testata est ipsa haereditas, id est gratia 1. 20. 21. 22. et iusticia fidei, scilicet benedictio gentium in semine Abrahae. Si ergo gratia promissionis et iusticia dei per Christum exhibita, et sic testamento
 10 dei per mortem suam confirmato, immo iam executo et distributo, non sufficit, nisi et legis iusticiam habeas, nonne iam testamentum dei non nuncupatum modo, sed confirmatum et expletum quoque irritum fit et aliquid ei superordinatur? quod ne hominis quidem testamento fieri debet. Si autem sufficit gratia et testamentum dei firmum est, patet, iusticiam legis non esse
 15 quaerendam. Idem Rom. iij. Si qui ex lege sunt haeredes sunt, exinanita Rom. 4, 14. est fides, abolita promissio, quod videlicet, si iusticia legis satis esset, non opus esset fide et gratia Abrahae promissa.

Vides ergo, quam digne tractet scripturas Apostolus, ita ut impossibile sit eum intelligi ab iis, qui de lege ceremoniali tantum eum putant loqui.
 20 Nam eodem argumento concludit contra iusticiam decalogi: si operibus eius iusti fieri possumus, frustra est fides et benedictio Abrahae promissa in gentes diffundenda, cum sine fide et benedictione illa simus iusti.

Abrahae autem dictae sunt promissiones et semini eius. Gal. 3, 16.

Id est, testamentum dei ad eum dispositum, quod hic promissiones,
 25 infra statim testamentum vocat. observa ergo, quomodo similitudinem per testamentum applicet: promissiones, inquit, dictae sunt, id est res legatae, testamentum. Quae autem res? Benedictio gentium in semine eius, id est gratia fidei in Christo, unde sequitur:

Non dicit 'in seminibus' quasi in multis, sed quasi in uno Gal. 3, 16.
 30 'in semine tuo', qui est Christus.

Illud 'quasi' male ponitur: melius diceretur 'ut in multis, ut in uno', quod vi grammatici sensus patet. Vide, ut semen Abrahae significatum docet Christum, ne Iudei se esse iactarent, in quibus gentes benedicerentur, cum tam multi sint, ut certum esse nunquam possit, in quo fieret satis pro-
 35 missioni iterumque promissio periclitaretur et testamentum dei corrueret. Unum ergo semen oportuit huic benedictioni dandae nuncupari non modo pro certitudine sed et pro unitate minus populi dei ad sectas prohibendas.

Habes ergo testatorem, testamentum, rem testamenti, ipsosque quibus

13 ne hominis testamento quidem AF ed. Erlang.

16 si fehlt in AF ed. Erlang.

factum est. Iam restat, ut confirmetur et confirmatum reveletur ac distribuatur, hoc est, ut gentes eam in Christo benedictionem accipiant.

Gal. 3, 17. Hoc autem dico:

Id est, quod intendebar, nunc dico, nunc me explico et applico.

Gal. 3, 17. Testamentum confirmatum a deo in Christum,

5

Id est, per mortem Christi ratum factum, ratum autem factum 'in Christum', id est, ut in Christo tanquam repositum gentibus distribuatur. Nam per Christum in Christum testamentum dei impletum est. non enim Christus sic mortuus est, ut gratia fidei diffunderetur, qua in alium quam Christum crederetur sed in illum ipsum Christum.

10

Gal. 3, 17. (Quae post quadringentos et triginta annos facta est) lex non irritum facit ad evacuandam promissionem.

Obscurissime et involutissime loquitur Apostolus pro aestu suo. Testamentum, inquit, dei confirmatum in Christum non debet irritum fieri per legem et iusticiam eius. Fieret autem irritum et evacuaret promissionem omnino, si eius opera ad iusticiam necessaria forent, tanquam promissionis gratia non esset satis aut impotens ad iustificationem nostri.

15

Quod autem addit 'quae post cccexxx annos facta est lex', per tapinosin facere videtur in legem, ac si dicat 'Si promissio fuisset post legem data, poterat videri per iusticiam legis merito impetrata: nunc vero adeo sine legis operibus gratia et iusticia datur, ut etiam tot annis ante legem, multo magis ante iusticiam eius fuerit promissa, nullis merentibus, nullis petentibus, sed sola dei misericordia gratuito promittente. Cur ergo lex evacuat hanc gratiae promissionem et nunc exhibitionem, cum ad utrumque lex nihil fuerit operata? Et Rhoma. iij. dicit: Sine lege manifestata est iusticia dei, immo

20

Rom. 3, 21. operata? Et Rhoma. iij. dicit: Sine lege manifestata est iusticia dei, immo

25

Rom. 4, 15. Rho. iij. contra operata est lex, dum iram potius operatur et offensiones auget. Absit ergo, ut iusticia imitatur legi et operibus nostris, immo imitatur fidelissimae promissioni dei, qui non mentitur, etiam si nos per legem peiores et indigniores efficiamur.

Gal. 3, 18. Nam si ex lege haereditas, iam non ex promissione.

30

Id est, si iusticia, quae Abrahae promissa est in benedictione, ex operibus legis et ex nobis est, evacuata et superflua est promissio: non potest idem ex nobis et deo esse, cum ipse verax, nos mendaces simus. Probat hoc verbo, quod iam dixit, promissionem non evacuari per legem. Quia, inquit, si ex lege, iam promissio evacuatur per legem, sicut et Rho. iij. Si

Rom. 3, 14. ex lege haeredes, abolita est promissio. Tropum Apostoli satis supra com-

35

mendavi, quod legem et opera legis et iusticiam legis pro eodem habet, quod iusticia eiusmodi non volentibus nobis sed sola lege exigente fiat. Nostri Theologi hoc vocant 'ex nobis' seu 'ex viribus nostris' seu 'ex puris naturalibus': ideo Paulum nequeunt capere, qui legem videtur accusare.

5 Abrahæ autem per repromissionem donavit deus.

(Gal. 3, 18.

Non per legem reddidit, sed per gratuitam promissionem donavit, cum lex nondum esset, multo minus lege veniente implevit eandem: sic habes totum hoc Apostoli argumentum.

Nunc id videndum, quod legem post cecexxx annos datam dicit. Supputantur enim anni isti ab exitu Abrahæ de terra sua, quando primo accepit
10 promissionem Gen. xij. usque ad exitum filiorum Israel, hoc modo: Abraham 1. Rei. 12, 3.
lxxv. anno egressus est de terra sua Genesis xij., centenarius autem genuit 1. Rei. 12, 4.
Isaac (sic habes xxv annos): Isaac sexagenarius genuit Iacob et Esau, 1. Rei. 21, 3.
Gen. xxv. (signa lx annos): Iacob nonagenarius genuit Ioseph (xc annos signa), 1. Rei. 25, 26.
15 ut ex Genesi per multa capita colligitur: Ioseph vixit ex annos, Gen. ultimo: 1. Rei. 50, 26.
post hunc duravit servitus Aegypti lxx, ut Io. Amnius ex Philone dicit: tunc
Moses natus, cuius anno lxxx. exierunt filii Israel. Igitur a lxxv. anno Abrahæ
ad lxxx. annum Mosi sunt cecexxx anni. Hæc an ita habeant, alii viderint.
Ego cum d. Hieronymo sentio dicente: A multis hæc res quaesita, et nescio
20 an sit inventa. Credo enim Apostolum non ex supputatione ista dixisse,
sed ex c. xij. Exodi, ubi dicitur: habitatio filiorum Israel, qua habitaverunt 2. Rei. 12, 40.
in Aegypto, fuit cecexxx annorum. Sic et Stephanus Act. vij. ex Genesi Ἀπαίδ. 7, 6.
recitans historiam, ubi c. xv. Abrahæ deus prædicit, ecce annos servitutum 1. Rei. 15, 13.
semen suum, ipse miscens utrumque locum cecexxx annos numerat.

25 Illud quoque nota, quod Apostolus promissiones dei testamentum vocat,
sicut et aliis locis scripturae vocantur, in quo subobscure indicavit fore, ut
deus moreretur, atque ita in promissione dei tanquam in nuncupato testa-
mento simul incarnatio et passio dei intelligeretur. Nam ut Heb. ix. Testa- ἑβ. 9, 17.
mentum in mortuis confirmatur. Quare nec dei testamentum confirmari
30 debuit, nisi deus moreretur, ut ibidem de Christo dicit: Iecireo novi testa- ἑβ. 9, 15.
menti mediator est, ut morte intercedente repromissionem accipiant, et hunc
esse diem Christi, quem promittente deo Abraham cognovit et gavisus est. Job. 8, 36.
Quo simul concordari potest, quod d. Hieronymus in heb. pactum potius
quam testamentum haberi dicit. Is paciscitur qui vivus manet, testatur
35 moriturus. Ita Iesus Christus, deus immortalis, fecit pactum, idem simul
testamentum, quia futurus mortalis: sicut idem deus et homo, ita idem pactum
et testamentum.

9 data est AF 12 lxxvij. anno A 14 Gen. xxi. A und hiernach alle übrigen
Ausgaben 15 ex Genesis H 16 ut videtur ex Philone, tunc Moses H 17 ab 75.
anno H 18—20 Von Hæc an ita bis sit inventa fehlt in H

Gal. 3, 19.

Quid igitur lex?

Quia negavit per legem iusticiam haberi, idque satis robustis argumentis stabilivit, iustissime sibi obiecti posse videt, ad quid tum lex valeat, cum omnis lex propter iusticiam et bonos mores poni videatur. Et satis vides, quod de omni lege loquatur, etiam decalogi, per omnia, ut ad

Rom. 4. 5. Rhoma. iiij. et v.

Respondet autem:

Gal. 3, 19.

Propter transgressionem posita est, donec veniret semen enim promiserat, ordinata per angelos in manu mediatoris. Mediator autem unius non est, deus autem unus est.

10

Rom. 5, 20.

Quis unquam expectasset talem responsionem, contrariam certe omnibus, qui de utilitate legum sapere et dicere solent? legem dicit positam seu additam et appositam, ut transgressionem abundarent eodem sensu, quo Rho. v. dicit: lex subintravit, ut abundaret delictum.

Verum quod d. Hieronymus negative intelligit, ut per legem transgressionem cohiberentur, huic resistit:

Primum quod tum potius propter iustificationem posita dici debuit: lex enim propter observationem ponitur.

Rom. 4, 15.

Secundo, quod iste sit tropus Apostolo familiaris 'lex est virtus peccati, occasio peccati, lex mortis, lex irae'. Sic Rho. iiij. lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevaricatio. Ita certe, ubi non est praevaricatio, nec remissio, ubi non est remissio, ibi nec salus. Proinde, ut remissio propter salutem, ita praevaricatio propter remissionem, ita lex propter transgressionem. Lex ponit peccatum, peccatum remissionem, remissio salutem.

Rom. 5.

Hoc totum, quia sine lege peccatum mortuum est et non cognoscitur, Rho. v.

Rom. 7.

et vij. Peccatum erat in mundo, sed non imputabatur usque ad Moysen. Est ergo sensus: lex propter transgressionem posita est, ut transgressio sit et abundet, atque sic per legem homo in sui cognitionem perductus quaerat manum miserentis dei, qui sine lege peccatum ignorans sibi sanus videtur.

Tertio, nec sequentia consonant 'donec veniret semen'. Absurdum est enim, transgressionem cohiberi, donec Christus veniat, quasi tum sit non cohibenda, cum Apostolus contrarium voluerit, quod peccatum per legem non solum sit non cohibitum, sed auctum quoque, donec Christus veniens peccatum

I an. 9, 24.

finiret legem implendo et gratiam dando, ut Daniel. ix. Gabriel dicit: Ut finem accipiat peccatum et addueatur iusticia sempiterna, ac si dicat 'Peccatum sumpsit initium in Adam, per legem etiam incrementum, per solum Christum

Ps. 114, 3.

finem accipiet, qui iusticiam adducit mortuo peccato sempiternam, ut psal. ex.

Ps. 112, 3.

et exi. iusticia eius manet in seculum seculi.

Quarto, nec cum illo convenit 'ergo lex adversus promissa dei?' hoc ^(Gal. 3, 21.) non inferretur, si Apostolus vellet intelligi legem pro cohibenda transgressione positam, quia tum non esset adversus promissa, sed pro promissis. Nunc vero, quia peccatum augeat iramque provocat, apparet non provocare deum ad solvenda promissa, sed potius irritare et impedire. Sic intelligendo contextus sibi pulchre cohaeret: alioquin tot fingas sententias quot sunt constructiones, necesse est.

Quinto, quod dicit 'in manu mediatoris', quod meo iudicio dicit, quia lex non sit posita in manu nostra, ut nos eam impleamus, sed in futuri Christi eam impleturi. Qua re non ut iustificaret, posita est, sed magis peccatores argueret et manum mediatoris requireret. Resistendum enim fuit humanae superbiae, ne filium dei suis meritis incarnatum crederet et tantae misericordiae ingrata fieret. Nunc lege in demerita lapsi tanto fidiorem et misericordiores deum amamus, quo indignioribus tantam charitatem exhibuit. Nobis enim per legem cognitio, soli autem Christo impletio et operatio.

'Donec veniret semen, cui promissum erat', id est, in quo benedictio, iusticia et plenitudo legis danda erat et transgressiones, quae per legem erant, non iam cohibendae sed extinguendae, quod per fidem Christi efficitur.

Iam quae sequuntur, ego apud nullum doctorem invenio explicata: transeunt Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, nihil nisi Christum mediatorem dei et hominum dicentes, non ostendentes, quae verborum sit consequentia aut intelligentia. Porro recentiores etiam aliena hic comminiscuntur. Quare pio lectori submitto, quae ipse meditari possum.

'Ordinata, inquit, per angelos in manu mediatoris'. Et beatus Stephanus quoque Act. vij. Qui accepistis legem in dispositione angelorum, ^{Angeli. 7, 53.} et non custodivistis. Et Heb. ij. Si enim, qui per angelos dictus est sermo, ^{Heb. 2, 2.} factus est firmus &c. Apparet itaque Apostolum velle, legem esse literam, ideoque non nisi virtutem peccati existere, et, ut ij. Corin. iij. dicit, litera ^{2. Cor. 3, 6.} occidit, spiritus autem vivificat. Magnum quidem est, per angelos ordinatam esse, sed hoc nihil ad iusticiam, cum angeli non possint nec pro nobis eam implere, nec dare id quo impleatur: id unum possunt, quod ordinante deo nobis eam tradiderunt. At quoniam ordinante deo tradita est, nimirum simul datur intelligi, omnino implendam esse: non enim angeli autores, sed ministri legis erant, per quos ordine ad nos veniret. Rumpatur ergo ordo ille, et iam non sit inter deum et hominem mediator angelus, sed ipse, qui per angelos ordinat et nos longe sibi habet: ipse, inquam, veniat et legem nos doceat, cuius verba erunt spiritus et vitae verba. Nihil enim proficit, quod nuncios quoscunque mittit, nisi ipsemet venerit. Sit ordinata per angelos,

8—15 Von Quinto bis impletio et operatio fehlt in H 19—23 Iam quae sequuntur bis meditari possum fehlt in H Zwischen 3. 23 und 24 in H noch die Überschrift: Ordinata per angelos in manu &c. 3. 34 bis E. 524 3. 2 Von per quos bis iustificet fehlt in H

sed non in manu angelorum, immo mediatoris alicuius, qui reos per legem absolvat et iustificet. Nam hoc intelligo 'in manu mediatoris', ut ipse legem per angelos ordinatam in potestate habeat, solus non subiectus legi, ut cui ipse nihil debeat et quem volet ab eadem liberet. Nos vero ipsa lex in manu habet et subiectos per peccatum. Quibus omnibus id vult, impos-
 sibile esse, nos per nos salvos fieri, facile autem esse per manum alterius, scilicet mediatoris. Quod si quis putet sic intelligendum 'ordinata per angelos in manu, id est potestate et imperio, mediatoris', non resisto, nisi quis putet simpliciter, per mediatorem intelligi oportere Mosem, qui sit mediator veteris, 5
 Hebr. 8, 6. sicut ad Hebraeos Christum melioris et novi testamenti mediatorem appellat. 10

Iam illud 'Mediator autem unius non est' ex nomine mediatoris concludit, nos adeo esse peccatores, ut legis opera satis esse nequeant. Si, inquit, lege iusti estis, iam mediatore non egetis, sed neque deus, cum sit ipse unus secum optime conveniens. Inter duos ergo quaeritur mediator, inter deum et hominem, ac si dicat 'Impiissima sit ingratitudo, si mediatorem 15
 reiicitis et deo, qui unus est, remittitis, reiicitis autem, si iustificari potestis ex lege: ita fiet, ut nec vobis mediator esse possit, ut qui nolitis, nec deo, ut qui non egeat. Proinde iam lex in manu vestra quoque erit et non sic ordinata per angelos, ut per mediatorem impleatur, sed prorsus impleta per vosipsos. Si quid profundius latet, alii quaerant: ego mea vela colligo. 20

Gal. 3, 21.

Lex ergo adversus promissa dei? Absit.

Sic enim soluta una quaestione aliam sibi suscitavit. Si enim lex transgressiones auget, iam irritare promittentis bonitatem videtur. Hoc verum esset, si promissio benedictionis immitteretur legi aut iusticiis nostris in lege: nunc vero soli veritati promittentis nititur: ideo lex non adversus promissa 25
 dei, immo pro promissis dei. Quomodo? Quia dum peccata ostendit et convincit, non posse per eam quenquam iustificari, quin et augeri peccatum per eam contingit, iam eo magis promissionis impletionem quaeri, invocari, expectari cogit ut multo magis necessariam, quam dum lex non esset: tantum

2—10 *Statt der Worte* Nam hoc intelligo *bis* mediatorem appellat *fiehl* in H: In manu mediatoris. Ille est Moyses, qui inter deum et populum sequester legem ab angelis accepit et populo tradidit: ideo minister peccati et mediator mortis est. Christus autem mediator melioris testamenti ad Ebreos dicitur. Ex hoc arguit Paulus, adeo non potuisse populum per legem iustificari, ut etiam legem non posset ferre et audire, sed Mosem mediatorem accepit, quo non fuisset opus, si ipsi per se legem audire potuissent. quomodo ergo eam facient aut per eam iustificari possunt? 11—20 *Statt der Worte* Iam illud *bis* mea vela colligo *fiehl* in H: Mediator autem unius non est, deus autem unus est. Id est, deo pro se non fuit opus mediatore nec in danda lege nec in donanda gratia. Sed nobis fuit opus utroque, ut legem ferre et gratiam accipere possemus, quia Mediator inter duos necessario mediat, deus autem unus est nec cum alio deo vel secum indiget mediatore. Indigemus autem nos cum ipso non indigente.

ergo abest, ut contra promissa sit, ut eadem vehementer commendet et optatissima reddat iis, quos suorum peccatorum cognitione humiliavit.

Si enim data esset lex, quae posset vivificare, vere ex lege Gal. 3, 21. iusticia esset.

5 Id est, non est adversus promissa, quia data est, ut occidat et peccatum angeat, hoc est, ut per legem homo agnoscat, quam vehementer promissionis gratia indigeat, dum per legem bonam, iustam, sanctam non nisi peior efficitur, ut sic non in lege nixus fiducia operum legis securus fiat, sed longe aliud et melius a lege quaerat, id est promissionem. Si enim lex vivificare
10 potuisset, iusti essemus: at nunc occidit potius et peccatores amplius facit atque hoc ipso pro promissis facit, dum ea fortius optari cogit et omnem iusticiam operum funditus destruit. Si enim non destrueret, promissionis gratia non quaeretur, ingratis susciperetur, immo repudiaretur, sicut fit in iis, qui legem non recte intelligunt. Non destrueret autem, nisi non solum
15 non iustificaret aut vivificaret, sed occasio quoque fieret plurimum peccatorum et magis occideret. Nam prohibita concupiscentia semper irritatur et maior fit. Idcirco, etsi adversus promissa videatur lex esse, dum auget peccatum apud eos, qui peccatum per legem non agnoscant, hoc tamen legis vitio non fit, quia ne lex quidem est, ubi non recte intelligitur, tunc autem recte intelli-
20 gitur, quando peccatum per eam cognoscitur. Ubi autem intelligitur et peccatum agnoscitur, ibi certe pro promissis facit, quia et gratiam promissionis suspirari facit, simul ostendens, quam nullo merito sibi gratia debeat, ut stet et firmetur per legis intellectum purissima promittentis dignatio et sincerissima exhibitae dignationis gratitudo.

25 Sed conclusit scriptura omnia sub peccato, ut promissio ex Gal. 3, 22. fide Iesu Christi daretur credentibus.

Hoc verbo ad utrumque respondet simul, quod lex sit causa transgressionis augendae posita, non tamen per transgressionem auctas adversus promissa dei. 'Omnes, inquit, sub peccatum conclusit deus per
30 scripturam', hoc est per legem et literam ostendit id, quod eramus peccatores et impotentes ad iusticiam seu legis impletionem, ut sic peccato per legem manifestato infirmitateque ad implendam convicta cogeret humiliatos, de seipsis desperatos, trementes ad gratuitam misericordiam dei in Christo propositam currere, et sic 'daretur' (ut hic dicit), daretur, inquam, non per-
35 solveretur, daretur autem indignis et per legem longe contraria meritis promissio Abrahae facta, hoc est gratia benedictioque iustificationis ex fide Christi omnibus, qui crederent in eum.

9 melius per legem quaerat II
imo eam vere tolleret, at nunc occidit II

10 iusti essemus, et contra promissionem faceret.
13 quaeretur A 18 agnoscent II

Rom. 11. 32.

Idem Rho. xi. Concluserat deus omnes sub peccato, ut omnium misereatur et obstruatur omne os et subditus fiat mundus deo, quia ex operibus legis non iustificatur omnis caro coram illo. Quomodo conclusit? per scripturas, per legem, per literam, hoc est, quod supra fidenter de operibus legis ex-

5 Rom. 27, 26.

posuit, quod Moses scripserat: Maledictus omnis, qui non permanet in

5

Rom. 3, 9.

omnibus, hoc est, quod Rho. iij. causari se dicit cum fiducia, Iudeos et

Psi. 14, 3.

Græcos omnes sub peccato esse, et illud psal. xij. constanter super omnes pronunciare: Non est iustus, non est intelligens, omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, hoc est, quod et Iudeos de specie operum fidentes ipse

Num. 2, 21.

nihil aestimata specie audet Rho. ij. reos diffinire. Eadem, inquit, facis, quae iudicas: qui doces, non furandum, furaris, scilicet cupiditate &c. adeo certus erat, sicut et revera certum est, omnia quae extra gratiam fiunt peccata esse et

10

Epr. 31, 26

meras simulationes. Ita et beatus Augustinus illud proverbiorum ult. tractans de spiritu et litera ix. 'Lex et clementia in lingua eius' praeclarissime dicit:

Propterea de sapientia scriptum est, quod gerat legem et clementiam in lingua, legem, ut reos faciat superbos, clementiam, ut iustificet humiliatos.

15

Psi. 116, 10.

Stat ergo sententia 'Omnis homo mendax', stat sententia 'Non insti-

Psi. 143, 2.

ficabitur in conspectu tuo omnis vivens', ut stet simul gloria dei, laus gratiae

Dan. 9, 7.

et magnificentia misericordiae suae. Nobis, inquit Dan. ix., confusio, deo nostro iusticia &c. Vides ergo, quid sit per fidem Christi iustificari, nempe

20

per legem cognita iniquitate et infirmitate tua desperare de te, de viribus tuis, de scientia, de lege, de operibus, prorsus de omnibus, et cum tremore ac fiducia in humilitate implorare solius Christi dexteram seu manum media-

Rom. 10, 13.

Joel 3, 5.

toris, fortiter credens, quod gratiam consequaris, sicut Rho. x. ex Iohele dicit: Omnis, qui invocaverit nomen domini, salvus erit. Simulque vides,

25

totum genus humanum, quantalibet sapientia aut iusticia coram hominibus fulgeat, nihil esse nisi massam perditionis et maledictionis. Quod et ex verbo promissionis licet cognoscere: in semine tuo benedicentur omnes gentes.

1 Roj. 22, 18.

Quid est, omnes gentes benedicendas esse, nisi omnes gentes maledictas esse?

ita iustificandas, salvandas esse et quicquid nomine benedictionis significatur est eas peccatrices perditas esse et quicquid maledictionis nomine significatur.

30

Est itaque lex posita, ut peccatum aurescat. At non solum peccati augmentum quaesitum est, sed ut homo superbus idipsum cognosceret et terre-

Psi. 42, 2.

retur per legem, coactusque in sui desperationem misericordiam sitiret. Sicut ille psal. xli. Quemadmodum desyderat cervus ad fontes aquarum, ita desy-

35

Psi. 42, 4.

derat anima mea ad te, deus. Item: fuerunt mihi lachrymae meae, dum dicitur mihi cotidie 'ubi est deus tuus?' Hinc omnis clamor, gemitus, desyderium patrum et prophetarum et anxia Christi expectatio et de legis onere gravissima questio.

1 Rho. iij. A und danach die übrigen Sonderausgaben
14 litera cap. 9. H litera 10. ed. len. I und ed. Erlang.
übrigen Ausgaben

13 proverbium ult. ed. Erlang.
19 Dan. iij. A und hiernach alle

Lex ergo bona, iusta, saneta, sed non iustificat: ostendit mihi, quis ego sim, dum per eam irritor et magis odi iusticiam quam prius, magis diligo concupiscentiam quam prius, solo terrore minantis legis coercitus ab opere malo, nunquam autem a concupiscentia mala. Et ut rem similitudine
 5 tibi tradam: Aqua bona est, sed superfusa calci incendit eam: nunquid vitium aquae est, quod calx calescit? immo calx, quae frigere putabatur, per aquam convicta est, quid intus haberet, ita lex concupiscentias et odia irritat et ostendit, non autem sanat. Si autem oleum calci superfuderis, non calescit sed extinguitur ardor eius occultus, ita gratia diffusa in cordibus nostris per
 10 spiritum sanctum extinguit odium et concupiscentiam.

Verbosissime haec dixi, quod nostro saeculo non satis queat ista res inculcari: adeo rursum invaluit tyrannis iusticiarum legalium. Verum tu observa, si lex sanctissima dei non potuit nos iustificare, sed magis peccatores fecit, quid facient maria istastrarum legum, traditionum, ceremoniarum in ecclesia? praesertim quando ea opinione servantur, qua existimant
 15 sese iustificari in illis nec scire permittant, quid Christus aut cur in eum credendum sit. Non enim utuntur eis legibus, ut peccatum per eas cognoscerent, neque ut fidem Christi gratuita charitate exerceant, sed servatis eis iustos sese confidunt nec aliquo alio amplius indigere se credunt, aut si
 20 gratiam Christi implorant, ad hoc implorant, ut opera eiusmodi facere possint, non ut liberi fiant ab interna carnis corruptione et immundicia. Itaque, ut saepe dixi, per imprudentes et tot infelices leges necesse est ecclesiam funditus perire, nisi deus nobis remedium providerit.

Prius autem quam veniret fides, sub lege custodiebamur (Gal. 3, 23).
 25 conclusi in eam fidem, quae revelanda erat.

Omibus, inquit, qui sub lege sunt, antequam fide iustificentur, lex ipsa velut quidam carcer est, in qua concludantur et servantur, quia vi et terrore legis arcantur a libertate peccandi invita et reluctantia concupiscentia: furit enim concupiscentia et odit legem, carcerem suum, sed cogitur tamen ab
 30 operibus abstinere peccati. Hanc autem miseriam qui intellexerint, utique humiliati, gratiam suspirant nec possunt de legis iusticia confidere, quando sentiunt se invitos ad legem et pronos ad peccatum per legem fieri: mallet enim legem non esse, ut impune liceret concupiscentias explere. At hoc malle est legem odisse: legem odisse est veritatem, iusticiam, sanctitatem
 35 odisse: hoc iam non solum est peccatum, verum et amor peccati, non solum non esse iustum sed odisse etiam iusticiam, quod est vere peccatum per legem angeri. Unde beatus Augustinus hoc loco, quod per legem praevicinatores legis ipsius inventi sunt, non ad perniciem, sed ad utilitatem valuit eis, qui crediderunt, quia per cognitionem maioris aegritudinis et desiderari
 40 medicum vehementius fecit et diligi ardentius. Cui enim plurimum dimittitur, plurimum diligit, et hoc Rho. v. Ubi abundavit peccatum, superabundavit et Rom. 5, 20.

gratia. Non ergo lex solum posita est, ut peccatum revelaret et angeret (alioqui melius dilata fuisset ad extremum iudicium, ne duplici contritione contereremur), sed ut per peccatum revelatum humiliaret et ad Christum urgeret.

Illud 'Prinsquam veniret fides' non tantum de fide, quae post Christum revelata est, sed de omni fide omnium iustorum intelligitur. Nam et patribus olim eadem fides venit, quia et lex dei eis primo revelata coegit eos gratiam quaerere: licet tum non ita per orbem praedicaretur, praedicabatur tamen privatim per familias patrum. Item vide, ne sic contextum ordines: 'Conclusi in eam fidem', quasi in fide velut in carcere conclusos intelligi velit, cum hoc de lege affirmet, sed eramus conclusi carcere legis et hoc in fidem, id est ad fidem futuram seu in hoc, ut fide futura liberaremur, quando Gal. 3, 17. lex carcere suo id fecit, ut per fidem optaremus liberari, sicut supra 'testamentum dei confirmatum in Christum', id est, ut in futuro Christo confirmaretur, et mox 'lex paedagogus noster in Christum', id est ad Christum, 'fuit'.

Gal. 3, 24 f. Itaque lex paedagogus noster fuit in Christum, ut ex fide iustificemur. At ubi venit fides, iam non sumus sub paedagogo. 15

Pulebra certe similitudo. 'Paedagogus' a 'puero' et 'ago' nomen habet,¹ quod pueros agat et exerceat. Sicut, inquit, parvulis paedagogus assignatur, qui lascivientem refrenet aetatem, ita lex nobis data est, quae cohiberet peccata. At sicut pueri solo timore disciplinae coercentur, plerumque et odiunt paedagogum, et liberi esse malunt, omniaque faciunt vel coacti vel blanditiis illecti, nunquam autem amore rei ipsius nec libertate voluntatis: ita qui sub lege sunt timore minantis legis coercentur ab operibus peccati, odiunt legem maluntque et ipsi liberas cupiditates habere, faciunt autem omnia coacti terrore poenae aut amore temporalis promissionis illecti, nunquam autem gratuita liberaque voluntate. Deinde, ubi pueri ad haereditatem pervenerunt, intelligentes, quam utilis fuerit paedagogus, iam incipiunt diligere quoque et laudare officium paedagogi damnareque seipsos, quod non libentes et volentes obtemperarint, nunc vero sine paedagogo sua sponte faciunt hilariter, quae sub paedagogo nolentes faciebant et inviti: ita nos fide acquisita, quae vera est haereditas nostra Abrahae et semini eius promissa intelligentes, quam sancta salubrisque sit lex, quam faeda vero cupiditas, iam legem diligimus, laudamus et mire probamus, rursum cupiditates nostras eo magis damnamus et vituperamus, quo magis lex ipsa placet, et nunc hilariter et libenter facimus, quod ignorantibus tunc nobis salubris lex vi et terrore extorquebat foris, et tamen intus extorquere nequivit. Hoc est, quod dicit, iam non esse nos sub paedagogo, postquam fides venit, sed paedagogus amicus factus est et a nobis honoratur magis quam timetur.

7 gratiam dei quaerere F

8 Item cave H

30 fide obtenta H

¹) Am Bande: Paedagogus εἶναι τοῦ αἴτιου τοῦ παιδός.

Iterum, ut dixi, cave, ne sic contextum legas 'lex paedagogus noster fuit in Christo', quasi in Christo iam viventibus lex paedagogus noster sit, ut nostra translatio habet et sapere videtur: hoc enim Apostoli sensum penitus subvertit: sed sicut pueri sunt sub paedagogo ad haereditatem, id est, quo
 5 erudiantur, ut ad haereditatem pertingant, ita lex est noster paedagogus ad Christum, id est, ut per legem acti et exerciti ad Christum, ad fidem, ad haereditatem quaerendam et suspirandam paremur: lex enim, ut dixi, ad gratiam praeparat, dum peccatum revelat et anget, humilians superbos ad auxilium Christi desyderandum. Et hunc sensum Apostolus inquit particula
 10 sequente: 'ad Christum, inquam, ut fide scilicet iustificemur, qui per legem peccatores fiebamus'. Sic psal. lxxviii. Quoniam suavis est misericordia ^{ps. 69, 17} tua, domine. Quare? quia amara est lex tua, domine. Non ergo puer sub paedagogo manebit, sed ad haereditatem dulcius accipiendam eruditur, ita et lex gratiam dei dulciorem reddit et commendat. Egregie itaque finem
 15 legis declarat, non esse scilicet nostram iusticiam et impletionem, sed suspirium ad Christum, ut per fidem eius quaeratur impleri. At nostri iusticiarii legum suarum finem habent ipsas leges et opera eorum, nec eas ad Christum ordinant, sed in opera solum, ut in aeternum pereant cum Iudeis, quos imitantur, nec legem nec opera eius intelligentes.

20 Omnes enim filii dei estis per fidem, quae est in Christo Iesu. Gal. 3, 26.

Quia fides est ipsa benedictio, ipsa haereditas Abrahae in semine suo Christo promissa, ideo, qui fidem in Christum habet, haereditatem dei habet. Si haereditatem habet, iam non sub pedagogo, sed liber et dominus et haeres. At nullis datur haereditas, nisi filiis: sequitur, quod credens in Christum
 25 sit filius dei, ut Ioan. i. dedit eis potestatem filios dei fieri, iis, qui credunt ^{Ioh. 1, 12} in nomine eius.

Quicumque enim in Christo Iesu baptisati estis, Christum ^{Gal. 3, 27.} induistis.

Declarat, esse eos filios dei per fidem Christi: Baptismus, inquit,
 30 facit, ut Christum induatis. Christum autem induere est iusticiam, veritatem omnemque gratiam totiusque legis plenitudinem induere. Quare per Christum habetis benedictionem et haereditatem Abrahae. Si autem Christum induistis, Christus autem filius dei, et vos eodem indumento filii dei estis. Est autem hic tropus Apostolicus, quo et Rho. xii. usus dicit: Sed induimini ^{Rom. 13, 14}
 35 dominum Iesum Christum, Ephe. iii. Induite novum hominem, qui secundum ^{Eph. 4, 24} deum creatus est in iusticia et sanctitate veritatis: veritatis, inquit, quia sola lex sanctitatem et iusticiam simulationis induit.

Gal. 3, 28. Non est Iudaeus, non est Graecus, non est servus neque liber, non est masculus neque femina.

Non, inquit, ideo iustus es, quia Iudaeus es et legis observator, sed quia in Christum credens Christum induisti. Quid ergo ad Iudaismum trahimini per pseudoapostolos? In Christo, sicut persona Iudaicae observantiae non est, ita nec ulla alia. Humanarum et legalium iusticiarum est per sectas dividi et penes opera discerni, aliud illis, aliud istis profitentibus, agentibus, sectantibus. In Christo omnia omnibus communia, omnia unum et unum
Gal. 5, 6. omnia. Sic infra v. In Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque praeputium, sed fides et nova creatura. Idcirco Christianus sive fidelis est
Ps. 133, 1. homo sine nomine, sine specie, sine differentia, sine persona Psal. cxxxij. Ecce quam bonum et quam iucundum habitare fratres in unum. Ubi unitas, ibi nec species nec differentia, sed neque nomen. Sic inclutus martyr Attalus, requisitus de nomine dei, optime respondit: Qui plures sunt, discernuntur nominibus: qui unus est, non indiget nomine. Et hac ratione vocatur ecclesia
Ps. 1, 6. in scripturis, abscondita et occulta, et mire observatur, ut, quoties describuntur iusti, sine ullius sectae aut personae vocabulo describantur, ut psal. i. Quoniam novit dominus viam iustorum, non ait 'Iudaeorum, virorum, senum, puerorum', et xiiij. Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo? respondet: qui ingreditur sine macula, non ait 'Iudaeus, huius aut huius professionis', et
Ps. 111, 1. psal. ex. In consilio iustorum et congregatione, non ait 'sacerdotum, monachorum, episcoporum'. Eodem iudicio dicendum de alia quacunque persona, quia deus personam non respicit. Non est ergo dives nec pauper, nec formosus nec deformis, nec civis nec rusticus, nec Benedictinensis nec Chartusienensis, nec Minoritanus nec Augustinensis. Omnia haec talia sunt, ut
Christianum non faciant si assint, nec infidelem si desint, et prorsus in hoc coepta et facta, ut Christianum exerceant et meliorem faciant.

Unde hoc loco beatus Augustinus: ista differentia Iudaeorum et gentium vel conditionis vel sexus manet propter corpus in hac vita mortali, ablata est autem per unitatem fidei in spiritu, quia de illa non tantum Apostoli sed et ipse dominus saluberrimas tradiderunt doctrinas. Christus enim mandat
Matth. 22, 21. dare Cesari quae sunt Caesaris, Apostoli, servos obedire dominis suis, uxores subiei viris suis, omnes vero magistratibus parere, cui tributum, tributum, cui honorem, honorem. At haec omnia sunt personalia. Hoc solum quaeritur, ut iis personis non contra unitatem fidei sed pro unitate fidei serviamus, ut non sit fortior dissimilitudo externae conditionis quam similitudo internae fidei, sicut prohi dolor nunc inter titulos professionum, dignitatum, religionum, ecclesiarum, artium, gentium, regionum, familiarum, amicitiarum, foederum videmus pugnās et lites infinitae diversitatis, ut vel hoc argumento

probatum sit, fidem in ecclesia prope extinctam esse et solas larvas et, ut
Isaias de Babylone dicit, pilosos, ululas, syrenas¹ in ea bacchari.

3ci. 13, 21 t.

Omnes enim vos unum estis in Christo Iesu.

Gal. 3, 28.

Id est, in fide Christi unum estis, et si pro corporis et huius vitae
5 necessitate necesse sit in diversas personas dividi, sicut multa membra, tamen
unum corpus sub uno capite.

Si autem vos Christi, ergo semen Abrahae estis, secundum
promissionem haeredes.

Gal. 3, 29.

Quia dixit, induisse nos Christum et unum in Christo factos: idem
10 ergo, quod de Christo dictum est, etiam de nobis propter Christum dictum
intelligetur. Non enim potest Christus separari a nobis, nec nos ab illo,
cum unum simus cum illo et in illo, sicut membra unum in capite et cum
capite uno. Ut ergo de alio quam Christo promissio dei intelligi non potest,
ita, cum aliud quam Christus non simus, de nobis quoque intelligatur oportet.
15 Vere ergo Abrahae semen sumus et haeredes non secundum carnem, sed
secundum promissionem, quia illi sumus, de quibus in promissione fit mentio,
de gentibus, inquam, in semine Abrahae benedicendis. Sic Rho. ix. filii pro- Rom. 9, 8.
missionis aestimantur in semine: non qui filii carnis, hi filii dei &c.

CAPITVLVM QVARTVM.

20 Dico autem, quanto tempore haeres parvulus est, nihil
differt a servo, cum sit dominus omnium, sed sub tutoribus et
actoribus est usque ad praefinitum tempus a patre.

Gal. 4, 1 t.

Adhuc alio ariete pulsant iusticiam et opera legis, sumpta iam tertia ex
hominibus similitudine propinqua priori de paedagogo similitudini, ut de
25 eodem parvulo, sed et illa de testamento ad parvulum aut ad haereditatem
saltem pertinet: adeo locuples est Apostolus in declaranda promissione dei.
Primum, haeres parvulus non differt a servis, aequae potestatem non habens
in bonis paternis ac servis. Secundo, est tamen dominus omnium in
spe et nuncupatione patris. Tertio, sub tutoribus et procuratoribus
30 est usque ad praefinitum tempus a patre. Sive hic Apostolus leges
Rhomanas sequitur sive alias, nihil refert. Nam, ut Hieronymus dicit, legi-
timum tempus haeredis legibus Rhomanis vigintiquinque annorum terminatur.
Nos, quantum sat est, exemplo utemur.

1 prope fehlt in H
Ausgaben

2 pilosos ululas A

17 Rho. x. A und danach die übrigen

¹) Vgl. E. 506.

Gal. 4, 3. Ita et nos, cum essemus parvuli, sub elementis mundi eramus servientes.

Reddit singula singulis: parvulus haeres nos sumus, tutores sunt elementa mundi, nihil differimus a servis quia eramus servientes, et tamen domini fuimus omnium, praedestinante scilicet patre coelesti. De haeredibus et haereditate abunde satis est dictum, esse videlicet haeredes semen Abrahæ, id est Christum et Christianos, haereditatem autem gratiam et benedictionem fidei christianæ in gentibus. De servitute autem haeredum aliis verbis superius dictum est. Servi enim sunt, qui non pro haereditate patrisfamilias sed pro mercede serviunt aut etiam timore poenae coacti opera faciunt: ideo, ¹⁰ ^{Job. 8, 35.} ut Christus ait, servus non manet in domo in aeternum, filius autem manet ^{1. Moï. 21, 14.} in domo in aeternum. Quod pulchre figuratum est Gen. xxi. quando filius ^{1. Moï. 25, 51.} ancillae, Ismael, eiectus est, datis ei victualibus, et c. xxv. Dedit Abraham cuncta, quae possederat, Isaac, filiis autem concubinarum largitus est munera et separavit eos a filio suo Isaac: ita et nos, quando citra gratiam in lege ¹⁵ sumus, opera legis facimus serviliter, hoc est, aut timore poenarum coacti aut temporali mercede allecti. Quibus tamen omnibus ita erudimur, ut ad haereditatem, id est fidem et gratiam, suspiremus, qua de servitute hac erepti libertate spiritus legem impleamus, non iam timentes poenam aut cupientes mercedem, id est non amplius servientes. Interim sumus domini omnium ²⁰ praedestinante et praeparante deo nobis hanc haereditatem et nos per servilem timorem poenae et amorem rerum, quae sunt in lege erudiente, ut illam appetamus: nequaquam autem in servitute cum Iudaeis et hypoeritis perstemus, quod faciemus, si per timorem poenae et amorem mercedis sentiamus non legis amorem sed odium potius in nobis augeri, quia, ut dixi, ²⁵ mallemus legem non esse. Sic omnino lex cogit ad haereditatem, per quam domini efficiamur omnium, id est possessores benedictionis in Christo per fidem.

De elementis mundi, tutoribus et procuratoribus, varie cogitatum est. Breviter: Elementa hic non philosophice pro igne, aere, aqua, terra accipiuntur, sed proprio Apostoli tropo et grammaticè pro ipsis literis legis, ³⁰ ^{2. Cor. 3, 6.} quibus lex constat, sicut et ij. Corint. ij. et alias literam vocat, ut sint elementa pluraliter quod scriptura vel lex scripta, nec alia opus est probatione quam ipsius Apostoli autoritate, qui dicit 'Sub elementis mundi eramus', et ^{Gal. 4, 5.} mox sequitur 'ut eos, qui sub lege erant, redimeret', ut ostendat idem se intelligere per legem et elementa. Alioquin et redempti in tempore plenitudinis sub naturalibus elementis sunt. Et infra: Quomodo convertimini iterum ad infirma et egena elementa huius mundi, quibus demuo servire vultis? ³⁵ ^{Gal. 4, 9.}

11 filius autem manet in domo in aeternum fehlt in H 13 datus ei A 17 illecti H
Zwischen 3. 27 und 28 in H die Überschrift: Sub elementis mundi eramus servientes.
29 terraque H 31 ut sit H

et seipsum exponens, sequitur: dies observatis et annos &c. Ergo dies et annos observare, hoc est ad elementa, id est ad literam legis, converti.

Sed et ratio non sinit per elementa intelligi idola aut naturalia elementa, ut aliqui putarunt, tum quod nusquam legitur, Iudaeos unquam elementa coluisse, tum quod potius debuerat dicere 'sub potestate idolorum aut tenebrarum eramus', ut ad Rhomanos et ad alios facit, tum quod generalissime loquitur, quod omnes quotquot sunt hominum sub elementis servierint citra fidem Christi, quod nisi de lege intelligatur nullo modo intelligitur: lex enim conclusit omnia sub peccatum, ut supra dixit, praesertim cum hic aliud non 601. 3, 22.
 10 faciat quam quod legem et gratiam invicem comparat, ut hanc elevet, illam deprimat, maxime vero quod hic locutionis tropus Apostolo familiaris est, ut Col. ij. Videte, ne quis vos decipiat per inanem philosophiam secundum 601. 2, 8.
 traditionem hominum, secundum elementa mundi, et non secundum Christum. Neque enim d. Hieronymo credendum est aliena recitanti et elementa illo
 15 loco non eadem esse quae hac Epistola ponuntur: nam sunt utique eadem: Elementa enim vocat scripta et doctrinas mundi, id est hominum vel potius de rebus mundi statutas. Ibidem paulo infra: Si ergo mortui estis cum 601. 2, 20.
 Christo ab elementis mundi, quid adhuc tanquam viventes mundo decernitis? Hanc esse sententiam Apostoli, sequentia mox probant, ubi de superstitionibus 601. 2, 16.
 20 iudaicis docet, sicut et hic facit. Sed et Heb. v. eodem modo utitur: indi- 601. 5, 12.
 getis, inquit, ut doceamini, quae sint elementa exordii sermonum dei.

Appellat autem legem elementa mundi, utroque vocabulo per tapinosin, id est humiliationem et deiectionem, utens, ut extennet gloriam et opinionem iusticiae et operum legis, quasi dicat 'Quid ex lege habemus nisi
 25 literas et eas inanes spiritu, ut quae nec dent quo impleantur, nec nos eas implere possumus? Mundi autem vocat, quod sint de iis rebus, quae in mundo sunt, ut de externis operibus, sicut scientia dei dicitur quae de deo scitur. Non enim lex aliquem ad spiritum perduxit, sed in carne tantum observabatur, intus rebelle et odiente concupiscentia.

30 Iam vide, quomodo possint Apostolum intelligere, qui spiritualia vocant tonsuras, vestes, loca, tempora, ecclesias, altaria, ornamenta et omnem illam pompam caeremoniarum. Siquidem negare coguntur haec esse mundana, nisi velint ipsi quoque mundani (quod summe abhorrent) vocari. Negantes autem haec esse mundana, simul sibi Apostoli intellectum praecludunt, qui mundi
 35 nomine haec omnia censet, elementa mundi contemptibiliter vocans decreta et doctrinas in his rebus externis statuta, immo et ipsa decalogi externa opera. Iecirco nostro seculo spiritualia sunt divitiae, tyrannis, fastus, libertas, aut summo gradu orationes vocales sine intellectu et vestes et loca doctrinis hominum asserta. Corporalia sunt opera misericordiae et quaecunque alia
 40 opera et loca hominum, etiam si ex spiritu pleno fidei sint sanctissima.

Sed redeamus ad Apostolum. Elementa ista sunt tutores et procuratores, sicut lex paedagogus. Quia litera legis, dum timore poenae invitos cogit ad opera sua, simul cogit agnita hae invita voluntate currere ad Christum, spiritus libertatis largitorem. Non ergo perdit lex, sed officiosissime prodest, modo intelligas, te per eam velut pium procuratorem ad Christum, ad haereditatem duci, immo pelli. Quod si non sic eam intelligas, erit tibi exactor et adversarius, tradens te tortoribus, erit iudex et persecutor tuus, quia nunquam tibi quietam conscientiam relinquet, dum nunquam in te tuisque operibus invenire possis, quo illa sit impleta et contenta. Sic autem eam intelligunt, qui non ad Christum se dirigi per eam, sed suis viribus eam implendam accipiunt.

Gal. 4, 41.

At ubi venit plenitudo temporis, misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret, ut adoptionem filiorum reciperemus.

Plenitudinem temporis hic reddit, quod supra dixerat praefinitum tempus a patre: ita enim et deus praefinierat tempus, quo benedictio Abrahae promissa in semine suo Christo impleretur, non quod non interim sancti patres eandem benedictionem consecuti sint, sed quod in Christo revelanda erat per mundum et ipse manifestandus, in quo et illi et nos benedicimur. Et hoc vocat plenitudinem temporis, id est impletionem temporis praefiniti. Alii plenitudinem temporis tempus plenitudinis, id est gratiae, vocant. Ille quisquis est, quem d. Hieronymus recitat, qui sibiipsi opponens dicit 'si necesse fuit, ut sub lege fieret, ut eos qui sub lege erant redimeret, ergo necesse quoque fuisset, ut sine lege fieret, ut eos (puta gentes) qui sine lege erant redimeret, aut si hoc non necessarium, illud quoque superfluum est': ille, inquam, de sola lege ceremoniali Apostolum intelligit, cum Apostolus de tota lege loquatur. Non enim Christus de ceremoniis tantum, ac non potius de concupiscentiis seu lege concupiscentiam prohibente redemit: ipse enim nulli debuit et tamen debitorem sese fecit, conversatus sicut peccator.

Proinde Tropus Apostoli servandus est. Non enim sub lege esse est id, quod tempore et decreto legis vivere (sic nec Iob nec Naaman Syrus sub lege fuerunt nec Sareptana Sidonis mulier), sed est esse debitorem legis, non habere quo impleas et reum esse omnium poenarum a lege positarum. Christus autem, cum non esset nec esse posset sub lege, factus tamen est sub lege peccatum et peccator, non contra legem operans sicut nos sed poenas peccatorum a lege statutas pro nobis suscipiens innocenter. Quare omnes gentes sub lege fuerunt, saltem naturae et decalogi. Non ergo eodem modo Christus sub lege factus est, quo nos sub lege sumus, sicut nec eodem

1 itaque sunt H 15 Plenitudo temporis H huic reddit alle Aufgaben 17 impletur H 21—29 Bon Alii plenitudinem viz sicut peccator fehlt in H 26 Illic, inquam F
34 possit AF factus est tamen F

modo maledictum et peccatum fuit, quo nos sumus, ipse tantum corpore, nos utroque corpore et spiritu, et, ut beatus Augustinus lib. iij. tri. iij., suo simplo nostro duplo consonat et pulchrum Diapason adimplet.

Illud 'factum ex muliere' non videtur prope contumelia virginis
 5 matris? Potuit enim eodem verbo 'factum ex virgine' dicere. D. Hieronymus
 putat propter Manicheum ita dictum, qui Christum per mulierem, non ex
 muliere natum dicit, non veram sed putativam eius carnem simulans. Potest
 etiam dici, commendari ab Apostolo divinam dignationem, quae eo descen-
 derit, ut non modo ex natura humana, sed et ex infirmiore sexu eiusdem
 10 nasci voluerit, ideo nomen sexus aptius fuisse quam nomen conditionis.
 Simul quod illud monet, quod Adam non ex muliere factus est, Eva ex viro,
 non muliere, ut, sicut mulier ex viro facta causa fuit peccati et perditionis,
 ita vir ex muliere factus causa fieret iusticiae et salutis, contrariis sexibus
 contraria operantibus, quod citra nomen sexus non potuit observari. Quan-
 15 quam nec virginitatem Mariae in hoc intactam relinquit: nam cum ceteri
 omnes ex viro et muliere veniant, solus hic ex muliere, satis commendat
 miraculum, esse matrem mulierem virginem et filium virginis. Denique quia
 homo naturalis esse debuit et filius, necesse fuit, ut nasceretur. Ad nascendum
 autem et sexu muliebri opus est: non enim esset homo filius, nisi per mulierem
 20 natus esset, sicut nec Adam filius homo nec Eva filia homo fuit.

'Adoptio filiorum' aptius in graeco 'HIOTHESIA' dicitur a 'ponendo'
 et 'filius', sicut legispositio eadem compositione dicitur: HIOTHESIA autem haec
 fit, ut supra docuit, per fidem Christi, quam deus in ipso futurum promisit
 Abrahæ. Credere enim in Christum est eum induere, unum cum eo fieri.
 25 At Christus filius est: quare in ipso quoque credentes filii cum eo sunt.

Propter eos, qui nondum satis in Christo sunt eruditi, repeto, quae
 supra saepius dixi, hoc est, verba illa 'redimeret', 'adoptionem reciperemus',
 'estis filii', 'misit spiritum', 'non est servus sed filius et haeres' et similia non
 sunt intelligenda, quod completa in nobis sint, sed quod Christus hoc ex-
 30 plevit, quo in nobis et ipsa explerentur. Sic enim omnia incepta sunt, ut
 de die in diem sint magis ac magis perficienda: ideo et phase domini, id
 est transitus, dicitur et nos Gallilei, id est migrantes,¹ vocamur, quod assidue
 de Aegypto per desertum, id est per viam crucis et passionis, eximus ad
 terram promissionis, redempti sumus et assidue redimimur, recipimus adop-

2 lib. iij. tri. iij. AF lib. 3. tri. 4. H lib. iij. Trip. iij. ed. Ien. I und ed. Erlang. (als ob
 der historia tripartita entnommen!) Zwischen 3. 3 und 4 in H die Überschrift: Misit deus filium
 suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redi-
 meret. 4 pro contumelia H 6 putat fehlt in AF ed. Erlang. 17 qui homo F
 19 autem sexu H 20 nec in Adam A ed. Erlang. Zwischen 3. 20 und 21 in H die
 Überschrift: Ut adoptionem filiorum reciperemus. 21 *noteata* H 22 *Yiothesia* H
 25 At fehlt in H 34 recipimus adoptionem H

¹) Vgl. S. 461.

tionem et adhuc recipimus, facti sumus filii dei et sumus et fiemus, missus est spiritus, mittitur et mittetur, cognoscimus et cognoscemus.

Et ita vitam Christiani ne imagineris statum et quietem esse, sed transitum et profectum de vitiis ad virtutem, de claritate in claritatem, de virtute in virtutem, et qui non fuerit in transitu, hunc nec Christianum arbitreris, sed populum quietis et pacis, ad quos inducit propheta hostes eius. Ne ergo credas Theologis istis deceptoribus, qui tibi dicunt: Si unum et primum gradum charitatis habeas, satis habes ad salutem, stultis opinionibus suis otiosam, ac velut in vase vinum, in corde charitatem fingentes. Non est otiosa charitas, sed crucifigit carnem assidue et suo gradu stare non potest contenta, sed se dilatat in totum hominem expurgandum: illi autem cum suo uno gradu tempore tentationis et mortis nec primum nec secundum gradum habebunt.

Gal. 4, 6.

Quoniam autem estis filii, misit deus spiritum filii sui in corda vestra clamantem 'abba, pater'.

15

D. Hieronymus 'corda nostra' habet, quod et graecus habet: quin Rom. 8, 15. ita consonat Rho. viij. Accepistis spiritum adoptionis filiorum, in quo clamamus 'abba, pater', non ait 'in quo clamatis', cum tamen in secunda persona ad eos locutus sit: ita et hic facit. 'Abba, pater', cur geminavit, cum grammatica ratio non appareat, placet vulgata ratio mysterii, quod idem spiritus fidei sit Iudaeorum et gentium, duorum populorum unius dei, sicut Rom. 1, 16. Apostolus Rho. i. et ij. 'Iudaeo primum et Graeco' dicit.

2, 10.

Observe: Apostolus, quia de filiis dei dixerat, ideo spiritum sanctum spiritum filii dei appellat, ut eundem spiritum fidelibus missum ostendat, qui in Christo est, filio dei. Manifeste autem sanctam trinitatem unum deum notat. Nam filius, cum sit verus deus, vivit spiritu suo, quo et pater sine dubio vivit, et quem alibi spiritum dei vocat, hic spiritum filii vocat. Ita et nos in deo sumus, movemur et vivimus: sumus propter patrem qui substantia divinitatis est, movemur imagine filii qui ex patre nascitur divino et aeterno velut motu motus, vivimus secundum spiritum in quo pater et filius quiescent et velut vivunt. Sed haec sublimiora sunt quam ut huic loco conveniant.

Utrijq. 17, 28.

30

Hoc magis observandum, quod Apostolus credentibus mox et spiritum filiorum dari testatur. Quia, inquit, estis filii, utique per fidem ut iam saepe dictum est, misit deus spiritum filii in corda nostra. Quibus facile solvitur illorum quaestio, quomodo sola fide hominem iustificari et salvari doceatur. Nihil est quod movearis: si vera est fides et vere filius, non deerit spiritus: si autem assit spiritus, charitatem diffundet et omnem illum virtutum concentum absolvit, quem i. Corin. xij. tribuit charitati:

i. Cor. 13, 1.

23 Observat Apostolus alte Ausgaben
libus ed. Erlang.

24 spiritum infidelibus AF spiritum in fide-

Charitas patiens est, benigna est &c. ideo quando de fide iustificante loquitur, de fide quae per dilectionem operatur, ut alias dicit, loquitur. Fides enim Gal. 5, 6. meretur, ut spiritus detur, sicut et supra: Ex operibus an ex auditu fidei Gal. 3, 2. spiritum accepistis? Caeterum fides, qua et daemones contremiscunt et
 5 impii miracula faciunt, vera non est, cum nondum sint filii nec haeredes benedictionis.

Itaque iam non est servus sed filius: quod si filius, et haeres Gal. 4, 7. per deum.

‘Per Christum’ d. Hieronymus legit et ita graece legitur. Hoc enim
 10 addit, ne vel per legem vel aliunde hanc haereditatem sibi quisquam speret quam per Christum, quia in semine Abrahae, qui est Christus, promittitur et exhibetur benedictio. Idem Rho. viij. Si autem filii, et haeredes, haeredes Rom. 8, 17. quidem dei, cohaeredes autem Christi.

Quid sit servus et servitus, satis dictum est, nempe qui legem servat
 15 et non servat, servat in operibus vel timore poenae vel amore commodi, non servat in voluntate qua mallet non esse legem, ac sic iam intus odit iusticiam legis, quam foris simulat coram hominibus. Filius autem, gratia adiutus, libere servat, nollet non esse legem, immo gaudet esse legem. Illi manus est in lege domini, huic voluntas in lege domini.

20 Sed tunc quidem, ignorantes deum, iis qui natura non sunt Gal. 4, 8. dii serviebatis.

Dupliciter deum dici, manifeste indicat: deum natura, id est verum, unum, vivum et aeternum, alios multos, falsos, mortuos, hoc est homines, bestias, volucres, ut Rho. i. Qui commutaverunt gloriam immortalis dei in Rom. 1, 23. similitudinem imaginis corruptibilis hominis et volucrum et quadrupedum et serpentum. Ergo non natura sed opinione et errore hominum dii sunt, quibus contra praeceptum secundum nomen et gloriam dei veri in vanum assumentes tribuerunt, sicut et nunc nomen domini infinitis superstitionibus servit. Cum enim sit sanctum et terribile, non potest nisi nocentissime
 30 praetexti quibuscunque iniquitatibus et deceptionibus, quod illius terrore homines efficacissime trahantur: natura insita est veneratio nominis divini, sed difficillimum est nosse, quando invocatur in veritate. Haec enim ignorantia a vero deo subtrahit insidiosissime, qua et Galatas dicit olim fuisse cum caeteris gentibus deceptos.

35 Distingunt recentiores ignorantiam aliam invincibilem, aliam crassam et affectatam. Invincibilis, inquit, excusat a toto peccato,¹ crassa non a

4—6 Non Caeterum fides sibi haeredes benedictionis fecit in H 18 Illi manus, huic voluntas est in lege domini H 31 trahuntur H 32 Hic enim AF

¹) Vgl. Bb. I S. 225.

toto sed a tanto, affectata vero magis acensat. Haec mihi videntur ad hoc conficta, ut gratiae dei iniuriam faciant et liberum arbitrium inflent, deinde homines securos in perditione sua reddant. Nam dum homo fecerit quod in se fuerit, securus est, quia invincibilis ignorantia non nocet. Breviter, ignorantia invincibilis vel dicitur quo ad nos nostrasque vires. Tunc certum est, nullam esse vincibilem ignorantiam, saltem in iis quae pertinent ad deum. 5

3oh. 3, 27. Ioan. iij. non potest homo quicquam accipere, nisi fuerit ei datum desuper, et *3oh. 6, 44.* Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nihil enim boni ex nobis possumus, sed tantum errare, ignorantias augere et peccare. Proinde qui suis viribus ignorantiam quamennque evadere tentat, duplici peccato et 10 ignorantia se excaecat, primum quod ignarus est, secundo quod ignorat se ignarum esse et per ignorantiam ignorantiam praesumit pellere et opus efficere, quod solius dei est, ita dum ad meliora per seipsum nititur sine deo, de peccato impietatem facit, et quod a deo quaerere debuerat, in seipso invenisse se mentitur. Solus Christus est lux et vita omnium hominum, non ratio nostra. Vel dicitur invincibilis quo ad gratiam dei nobiscum. Sic nulla est invincibilis, quia omnia possibilia credenti. 15

Igitur non sunt docendi homines, ut ignorantiam invincibilem non timeant, ne in se et sua confidentes timorem dei remittant: quin potius, sive fecerint quod in se est sive non, desperare de seipsis debent et in solum 20 deum confidere, eius iudicium etiam in bonis timere, eius misericordiam etiam in malis sperare, ut nihil unquam faciant quo securi sint, nihil unquam peccent in quo desperent, ita semper est ignorantia invincibilis: eo ipso tamen dum timeant et sperant sunt sine omni ignorantia. Quare non excusat ignorantia invincibilis, sed confessio et agnitio gemebunda ignorantiae invincibilis 25 excusat vel potius gratiam impetrat.

Gal. 4, 9. Nunc autem, eum cognoveritis deum, immo cogniti sitis a deo, quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis?

Nescio, an locum ab ingratitudine tractet Apostolus, an a minori: 30 utrumque tentemus. A minori: Si tunc, quando deum ignorantes diis falsis serviebatis, non convertebamini ad elementa infirma, quomodo nunc, eum cognoveritis deum, ad illa convertimini? eum tunc magis videbamini illorum egere, quod iudaismus non parum excellebat gentilitatem, nunc autem incomparabiliter etiam iudaismo superiores facti nihil prorsus illorum egetis. Ab 35 ingratitudine sic: Memores estis, quam foeda idolatria diis immundis servieritis et nunc misericordia dei ad veri dei cultum vocati sitis, num ergo vos pudet tantae ingratitudinis, quod a deo rursus disceditis, qui e tantis malis in tanta bona vos vocavit? Aut utrumque locum forte simul involvit more suo. 40

Illud 'immo cum cogniti sitis' putat s. Augustinus dictum velut infirmis explicandi gratia, quia rudes intelligerent cognitionem dei, qua eos cognovisse dicit, facie ad faciem fuisse, et ita Apostolum non intelligerent, ideo seipsum exposuerit, quod cogniti magis sint quam cognoverint. Verum
 5 sub hac simplicitate latet non minus sublimis illa intelligentia, quod nostrum agere est pati deum in nobis operantem, quo modo videmus instrumentum artificis magis agi quam agere, quod et Isa. xxvi. omnia opera, inquit, nostra 36f. 26, 12
 in nobis operatus es, domine: ita nostrum cognoscere est cognosci a deo, qui et operatus est in nobis hoc ipsum cognoscere (de fide enim loquitur):
 10 ergo prior cognovit nos. Et aptissime hoc utitur tropo in eos, qui iam in sua iusticia niti ceperunt, quasi deum velint praevenire operibus suis et iusticiam deo parare, quam ab ipso acceptam oportuit. Qui furor communis est omnium legalium et ceremonialium iusticiariorum. Simul tamen eodem
 15 verbo praedestinationem occulte tangit, sicut et superius alicubi eandem indicat tantum et transit. Nam non ideo cognoscuntur, quia cognoscunt: sed contra quia cogniti sunt, ideo cognoscunt, ut sit non volentis neque currentis sed miserentis dei omne bonum et omnis gloria boni. Simili modo de fide et spiritu sentiendum.

Ecce pondus verborum et mira tapinosis: 'Ad elementa', id est literam
 20 et signa rerum, cum ipsi ad rem ipsam sibi viderentur conversi. Deinde 'infirmi', quia lex prorsus ad iusticiam iuvare non potuit, quin potius angebat peccatum. Et 'egena', vacua, quia lex non solum non potest ulterius provelhere, sed nec servare et fovere vos potest in eo, quod estis, sed
 25 peiores vos per eam fieri necesse est. Gratia autem fidei in Christo potens est non modo servare, sed et ad perfectum promovere. Dictum est supra, quid sint et quare sint elementa. Vides ergo, quam contemptum de lege loquatur contra maguiloquos pseudoapostolos.

Quaerit hic d. Hieronymus, an Moses et prophetae deum cognorint et sic legem non servarint, aut legem servarint et sic deum non cognorint, quia
 30 Apostolus haec duo facit pugnancia et utrumlibet de prophetis asserere periculosum est. Sed uno verbo apostolus hoc dissolvit: 'quibus, inquit, denuo vultis servire'. Servare legalia non est malum, sed servire legalibus malum est. Servit autem, qui timore, ut iam saepe dictum est, mimarum eadem facit coactus velut necessaria, quibus mereatur iustificari. Libere autem
 35 facta nihil obsunt. Sic prophetae ea observaverunt non pro iusticia obtinenda, sed pro charitate dei et proximi exercenda, ipsi ex fide iustificati.

I Immo cogniti sitis a deo fehlt in H als Überschrift, und die Auslegung beginnt dann Illud putat S. Augustinus 13 iusticiarum ed. Erlang. 17 Simili modo de fide et spiritu sentiendum fehlt in H, dagegen steht dort vor der weiteren Auslegung als Überschrift: Quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis? 19 Ecce autem pondus H 20 videntur H 25—27 Dictum est viß maguiloquos pseudoapostolos fehlt in H 33 est hinter dictum fehlt in H

Gal. 4, 10.

Dies observatis et menses et tempora et annos.

B. Augustinus dubie hunc locum exponit, magis tamen de gentium quam Iudeorum ritu. Dicit enim: vulgatissimus error est gentilium, ut vel in agendis rebus vel expectandis eventibus vitae ac negotiorum suorum ab Astrologis et Chaldeis notatos dies, menses, tempora et annos observent. 5 Et hoc sensu Apostolum passim decreta allegant pro more suo, quo et multa alia assueverunt hoc nomine, quod a sanctis patribus dicta sunt, non qua causa dicta sunt, quanquam statim beatus Augustinus de Iudaeis quoque intelligendum dicat.

B. Hieronymus simpliciter et recte de Iudaeis tantum accipit. 'Dies', 10 inquit, ut sabbati et Neomeniae, 'menses' autem ut primum et septimum mensem, 'tempora' quibus ter veniebant in Hierusalem per singulos annos, 'annos' autem septimum remissionis et quinquagesimum, quem iubilaeum illi vocant.

Quaerit idem, an et nos eodem crimine teneamur, quod quartum sab- 15 bati, parasceuen, diem dominicam, quadragesimae ieiuniae, pascae et penthecostes et pro varietate regionum diversa in honore martyrum constituta tempora observamus. Respondet primum, Nos non Iudaeorum sed alios dies observare, secundo: Constituti sunt dies, non quo celebrior sit illa qua convenimus, sed ne inordinata congregatio populi fidem minueret in Christo, 20 tertio: Qui acutius respondere conatur, affirmat omnes dies aequales esse, semper esse sanctum resurrectionis diem, semper licere ieiunare, semper vesei dominico corpore, semper orare: ideo ieiunia et congregationes inter dies propter eos a viris prudentibus constitutos, qui magis seculo vacant quam deo &c. Hoc verum est: sic enim Isa. ult. futurum esse praedixit: Erit 25 sabbatum ex sabbato et mensis ex mense. Revera enim omnis dies festus est in nova lege, nisi quantum ecclesiae praecepto constituitur pro verbo dei audiendo et communicando et orando communibus precibus, sed nunc longe in maiorem superstitionem abierunt quam Iudaeorum festivitates, adeo ut se obsequium deo nunc praestare arbitrentur, si hos dies multiplicent, non 30 orandi, non audiendi verbi dei, non communicandi gratia, sed tantum feriandi, et vere feriantur perfectius quam Iudaei. Hi enim saltem Mosen et prophetas legunt, Nos nec deo nec hominibus servientes absolutissime vacamus ab omnibus, nisi quod ventri et otio aliisque portentis servimus.

Nec sic tamen pontifices populorum miserti dies aliquot festos abrogant 35 et minuunt, timentes forte Rhomani pontificis auctoritatem haec sancientis, quasi non hoc ipsum impium sit putare, quod Rhomanus pontifex intenderit aut potuerit statuere vel tolerare eos dies, qui diabolum tot monstris colunt in summum dedecus christiani nominis et blasphemiam divinae maiestatis.

2 Ven B. Augustinus bis intelligendum dicat 3. 9 fehlt in H 10 B. fehlt in H
16 quadragesimum ieiunii H 24 a iuris prudentibus alle Ausgaben 37 intenderit aut
fehlt in H

Aut si putant, illum haec intendere et tolerare velle, impiissimum est obedisse et hominis statutum in tantam creatoris contumeliam vergens non penitus et cum fiducia dirupisse et cassasse. Non est excusatus Episcopus aut ullus pastor, si viderit dies festos in sua ecclesia ebrietatibus, ludis, libidinibus, caedibus, otio, fabulis, spectaculis consumi, sicuti fere consumuntur praeter paucos celeberrimos, et non eos abrogarit. Non, inquam, excusatus est, quod sine autoritate Papae non licet. Nam si et angelus de coelo sic constituisset, plus tamen divinae gloriae et honori debemus: in cuius iniuriam quicquid statuitur aut quicquid a quocunque toleratur, tollendum est cum fiducia, nisi quis malit omnium malorum tali permissione factorum reus fieri. Non ligat mandatum Rhomanae ecclesiae, nisi ubi eum honore et gloria dei servari potest: quod si servari non ita potest, iam impios esse pronuncio, qui illud mandatum cogunt videri, sicut nos impiissimi homines ludunt, qui hominis timorem praeponiunt dei timori et sub nomine Papae et s. Petri diabolum coronant in ecclesia Christi, immo adorant.

De bello in Turcas cogitamus: de hoc et aliis necessitatibus ecclesiae longe quam Turearum tyrannis sit peioribus securi sumus et in utranque dormimus aurem, quasi non melius sit Tuream vere virgam dei venire et nostris malis vel morte corporis mederi quam tanta licentia populi, tanta segnitie pastorum Ecclesiae populum in peiores Turcas degenerare: ille sane corpora occidet et terra spoliabit, at nos animas occidimus et coelo privamus, si tamen vera est diffinitio novissimi concilii,¹ animas scilicet esse immortales, praesertim Christianorum.

Ad Apostolum redeundo, sicut circumcisio ita dies quoque festi nihil conferebant iusticiae, neque alia quorum latius meminit Col. ij. Non ergo ut necessaria fuerint observanda, non magis certe quam nostri festi dies nobis iusticiam conferunt observati aut ulla alia onera traditionum. Sed ex fide Christi iusticia nostra est, quae non fit ex ceremoniis, sed utitur ceremoniis libere pro charitate dei et proximi, nisi id lucri tibi fecerint multiplicati dies festi, quo ab operibus manuum feriatu rem familiarem extennes et sic paulatim ad inopiam venias, iuxta illud evangelii: Beati pauperes, ut dies festi non ad cultum dei sed ad paupertatem adducendam valeant aut ad evacuandum praeceptum dei saluberrimum veteri homini impositum: In sudore vultus tui veseeris pane tuo. Sed alias haec et alia: misere habet ecclesia Christi, irascente peccatis nostris coelo et terra.

Timeo vos, ne sine causa in vobis laboraverim.

Gal. 4. 11.

‘Timeo vos’ beatus Hieronymus pro ‘timeo de vobis’ dictum putat. Et defectum mihi videtur oratio sapere, tanquam voluerit Apostolus eos

3 diripuisse ed. Erlang. 11—23 Non ligat bis praesertim Christianorum fehlt in II 25 Col. ij. A und hiernach die übrigen Ausgaben 24 f. Sed alias bis coelo et terra fehlt in II

¹) Väteran-Koncil 1512—1517.

terrere periculo eorum et dicere: Timeo vos perituros esse inaeternum, et ita frustra omnia in vobis laboraverim. verum vertit verba et ut dura haec suppressit et suum damnum tantum causatur: ita enim convenit Apostolicae lenitati, non nimium aspere invadere, quos recuperare cupiebat, siquidem, ut est humanus affectus, praesertim in culpa deprehensus, magis trahitur et ducitur lenitate quam cogitur minis et terrore, et vehementer movet, si aliorum mala tua feceris et te in illis deploraris, ut permoveas tandem, quos sua saltem tecum deplorent. Dicat ergo Paulus 'O Galatae, et si vestrum malum non satis vos movet, miseremini saltem mei, condolete mihi, qui in vobis me perdidisse timeo, non rem, non famam, non honorem, nec solum verbum aut opus, sed universum laborem. Mitius erat, si tantum locutus fuisset: nunc laboravi pro vobis, oravi, multa passus, multa periclitatus, sicut ad Corinthios recitat copiosius, et haec omnia nunc frustra consumpsi'. Lachrymas Pauli haec verba spirant.

2. Cor. 11, 23 ff.

Gal. 4, 12.

Estote sicut ego, quia et ego sicut vos.

15

Et hic obscuritas varietatem parit. D. Hieronymus duas affert: Priorem: 'Estote sicut ego, id est, robusti et viri in fide Christi, sicut ego iam sum, ut sit exhortatio ad perfectiora, quia et ego sicut vos, scilicet fui, tunc scilicet, quando primum vobis euangelii lac dedi. Nam feci me parvulum et infirmum vobis, abscondens perfectiora, et infirmiora fidei vobis dedi et talem doctorem exhibui, quem vos infirmi intelligere possitis. Eram ergo tunc sicut vos: quare nunc vicem rependite et sitis sicut ego, id est potentes me capere fortiora tradentem'. Alteram: 'Fui et ego quondam in ceremoniis, sicut vos modo estis, sed arbitratus sum ut stereora, ut Christum lucrifacerem. Et vos quoque sic facite, et estote sicut ego modo sum'.

25

B. Augustinus: 'Estote sicut ego, qui contemno legalia Iudaicus: quia et ego sicut vos, id est, homo sum sicut vos. Si mihi, qui similis sum vobis homo, licet elementa negligere, et vobis quoque licebit'.

Potest et ita cogitari, quia dure eos increparat, ne exasperarentur et laederentur, praecoepat et expostulat, ut sese praebeant ei, qualem ipse se praebet illis, ut sit sensus: 'Ego quidem non sum laesus a vobis, non exasperastis me: ita rursus nolite a me laedi et exasperari, sed commune malum utrumque depleamus. Meum malum est quod vos reciditis, ideo non a vobis offensus sum sed a malo iam meo: ita vos nolite offendi mea increpatione sed vestro malo potius'. Et hunc sensum sequens contextus videtur invare: nihil, inquit, me laesistis. Huic non multum absimilis est sensus, si cum praecedentibus iam dictis ita nectatur: 'Quando ego vestro hoc malo non

30

35

5 et corrigitur lenitate F 7 quo et sua H 16—29 Non Et hic obscuritas his ita cogitari fecit in H 16 veritatem parit F 33 utrique H 36 Non Huic non multum his iudicium lectori S. 543 3. 9 fecit in H

secus afficio, ac si meum esset, ita ut iam vere cum infirmis infirmer, cum flentibus flear omnibusque omnia factus sim, ita rursum peto, ut mihi quoque timenti, ne frustra laborarim, assimilemini, et cum timente timeatis, cum dolente perditum laborem esse doleatis, ut, si vestro malo non movemini, meo moveamini, ut sic ad vestrum quoque perveniat malum deplorandum'. Sic enim et Christus, teste d. Bernardo, cum nos peccata nostra non cruciarent, pro nobis doluit et passus est, ut suo pro nostris peccatis dolore multo fortius nos ad luctum moveret, sicut ad mulieres sequentes dixit: Nolite flere super me, sed flete super vosipsos. In his liberum linquo iudicium lectori.

10 Fratres, obsecro vos, nihil me laesistis.

(Gal. 4, 12.)

D. Hieronymus ad superiorem sententiam hoc iungit, sic legens: Fratres, obsecro vos, estote sicut ego, quia ego sicut vos, nihil me laesistis. Verum cum Apostolus soleat ingredi novam sententiam, quando dicit 'Fratres, obsecro vos', nescio, an iste ordo sit tenendus. Quid, si per Eclipsim hoc vel simile voluerit 'obsecro, ignoscite mihi: durus fui, sed necessario: sustinete modicum quid zelotypiae meae'? B. Hieronymus sic: Quum hucusque non me laeseritis, quando vobis parvulis et infirmis, infirmus factus, infirma tradidi, cur nunc laedor a vobis, ad maiora vos provocans? Et hanc sententiam statuit ex sequentibus, ubi per infirmitatem se eis praedicasse dicit, et tamen susceptum sicut angelum dei &c. Igitur certum est, Apostolum hoc contextu pro paterna solitudine lenire et mollire suam totius praecedentis sermonis asperitatem. Arguerat insensatos, cito translatos, conversos ad elementa mundi, carne consummatos, fasciatis, crucifixum in eis Christum, contemptam gratiam, irritum testamentum dei, servos ex filiis factos, et iam in summa, frustra se omnia fecisse et laborem universum perdidisse, ac ita iam prope de eis omnia pessima et desperata significarat, et haec omnia pro vehementia et studio ardentissimo tuendae gratiae dei: ideo nunc temperat et castigationem mitigat oleo lenitatis, postulans, ut sint patientes, donec aliquid zelo dei, quo eos zelat, sicut ipse patiens fuit, multa et hoc praesens quoque malum eis donans: obsecro, inquit, charissimi fratres, non sum haec locutus odio vestri, vera vobis dico, sed non ideo inimicum vestrum me arbitremini. Nam quod timuerit eos nimium offensos, satis indicat quod infra dicit: Ergo inimicus factus sum vobis, verum dicens? et iterum: Vellem autem esse apud vos modo, ut mutarem vocem meam, quasi dicat 'timeo ne scripta nimis offendant', ut videbimus. Et ut efficacissime suadeat, non amaro animo se esse neque odio haec locutum, incipit eos copiosissime commendare: Non sum inimicus vobis, fratres: nihil enim me laesistis unquam, immo adeo non laesistis, ut et eximie sicut angelum dei suscepitis.

(Gal. 4, 16.)

(Gal. 4, 20.)

11—20 Non D. Hieronymus bis dei &c. Igitur fehlt in H 34 quasi di, AF quasi dicit H

Gal. 4, 13 f.

Scitis enim, quia per infirmitatem carnis euangelisavi vobis iam pridem, et tentationem vestram in carne mea non sprevisistis neque respuistis, sed sicut angelum dei exceperistis me, sicut Christum Iesum.

Infirmitatem carnis d. Hieronymus ad Galatas refert, ut quibus 5
tanquam infirmis et adhuc carnalibus non potuerit spiritualia praedicare, quod non placet. Sed Tropus est Paulinus, quo exprimit conditionis vilitatem. Infirmitas enim imbecillitas est, qua Apostoli, cum essent pauperes, contempti, 10
1. Cor. 4, 9. variis deinde persecutionibus subiecti et, ut ad Corinthios dicit, novissimi omnium secundum carnem et coram hominibus, omnino impotentes et nihil habebantur: nihilo tamen minus sub hac infirmitate operabantur virtutes et erant potentiores in verbo et opere quam totus mundus. Ideo Genitivus 'carnis' neque ad Apostolum neque ad Galatas referri debet, sed absolute, 15
Rom. 1, 3 f. sicut ab Apostolo ponitur, ad spiritum comparari, ut Rho. i. Qui factus est ex semine David secundum carnem et declaratus filius dei in virtute spiritus
1 Petr. 3, 18. sanctitatis &c. et i. Pe. iij. mortificatus quidem carne, vivificatus autem spiritu: ita et hic 'infirmitas carnis', id est imbecillitas, quae est secundum carnem, si virtutem non videas, quae est in spiritu.

2. Cor. 11, 18 ff.
12, 1 ff.

2. Cor. 12, 9 f. patet, ubi omnia recensens quae gesserat et passus fuerat: libenter, inquit, 20
gloriabor in infirmitatibus meis, ut inhabitet in me virtus Christi, et: virtus in infirmitate perficitur, et: cum infirmor, potens sum. Laus ergo Galatarum eximia, quod illis offendiculis non sunt offensi, quibus totus mundus scandalisatus irrisit Apostolos tum propter infirmitatem carnis tum propter stulticiam crucis, qua futuram vitam docebant et praesentia omnia contemnenda, 25
in quibus gloriantur de virtute sua homines, immo sicut angelum, sicut Christum ipsum, sine dubio summa reverentia et humilitate, exceperunt. Tentationem autem Galatarum d. Hieronymus varie interpretatus ultimo tandem, meo iudicio, recte dicit: Contumelias, persecutiones et talia, quae a Iudaeis maxime et a gentibus pro verbo Christi tulisse et ferre eum viderunt 30
in carne sua, hoc est coram hominibus (nam in spiritu semper triumphabat
Rom. 8, 37. per eum deus per Christum, ut alibi dicit), non spreverunt neque respuerunt, cum tamen his quam fortissime tentarentur, ut illorum timore verbum fidei relinquere-
Nam et hodie ista tentatio multos cito subvertit, qui pro veritate dei passos et afflictos consyderant, quae tunc Galatas prorsus nihil 35
movebat, per omnia Apostolum afflictum cernentes. Vere apostolicam quandam virtutem in eis praedicat, qui contemptis omnibus victores huius tentationis sicut Christum susceperunt Apostolum. Nonne putas, vitae et omnium rerum periculo hoc fecerunt? Nonne propter Paulum omnium Pauli hostium

5—7 Non d. Hieronymus his placet. Sed fessit in H 19 significat F ex 2. Cor. 11, 12.
patet H 31 triumphabat eum AF ed. Erlang. 36 movebant H

vim et iram in se derivarunt? Non potuerunt Paulum suscipere et non laedere Pauli persecutores, immo et irritarunt eos magis, quod non solum susceperunt, sed ut angelum, ut Christum susceperunt, summa scilicet reverentia, quem adversarii summa contumelia affectum ut omnium pessimum
5 quaerebant ad mortem.

Monet hoc loco d. Hieronymus Episcopos. Discant, inquit, ab Apostolo errantes, insipientes Galatas fratres vocari: discant post increpationem blanda verba dicentis 'obsecro vos'. Quod obsecrat, illud est, ut sint eius imitatores, sicut et ipse Christi. Decutiant haec supercilium Episcoporum, qui velut in
10 aliqua sublimi specula constituti vix dignantur videre mortales et alloqui conservos suos.

Haec retuli, quia nostro saeculo miraculum, immo plusquam impietas est pontificum vitia vel recitare. Aliud dixisset, si nostri saeculi pontifices pro magna parte regum et principum fastus superare, rursus in Christi vita
15 vel scientia nec ideotas aut mulierculas aequare vidisset. At Apostolus 2. Tim. 4. 2. pulchre memor, quod ad Timotheum scripsit 'argue, obsecra, increpa, insta opportune importune cum omni patientia &c.' idem in hac epistola et exemplo docet: non excommunicat, non clamat ad ignem, non mox haereticos pronunciat, non aggravat nec reaggravat, sed ignem charitatis et flammam cordis
20 sui iacet, quia non occidere homines sed hominum vitia et errores studuit: nescit fulmina latae sententiae nisi fulmen verbi dei et tonitru evangelicum, quo solo occiduntur et vivificantur peccatores.

Ubi est ergo beatitudo vestra?

Gal. 4. 15.

Vel quia pro tantae fidei constantia beatos ipse tunc eos dixerat, vel
25 quia, qui tales sunt quales commendavit Galatas, vere beati dici possunt, nisi quis existimet Apostolicam verecundiam hic signari, ut, qui vellet dicere 'ubi mihi est vestra illa in me reverentia, observantia et quaedam velut adoratio?' malnerit verecunde eorum beatitudini quam suae gloriae tribuere exemplo Christi, qui et ipse virtutes suas fidei eorum, quibus fiebant, deputare solebat. Aut si simplex sensus placet, fidem Christi, in qua beati-
30 fiebantur, expostulat et exprobrat.

Testimonium enim vobis perhibeo, quia, si fieri potuisset, Gal. 4. 15. oculos vestros cruissetis et dedissetis mihi.

Hyperbolen esse putat d. Hieronymus. At non puto necessariam hyper-
35 bolen, cum ex praedictis pateat eos et vitam suam pro Apostolo in periculum posuisse: ideo non mirum, si fieri potuisset, hoc est, si ipse permetteret et ita fieri oporteret (alioquin, quomodo non potuit fieri, si vel-
lent?), eos eruturos fuisse et oculos, nisi ad occultam reprehensionem

23 Ubi ergo est H 30 in quam A

Luthers Werke H.

per mysterium oculorum alludit, ut qui tunc oculos suos, id est sensum suum, libentissime Apostolo submiserunt, ut fidem docerentur, quae stultificat sapientes et videntes reddit ut non videant, nunc receperunt, ut suo oculo
 Matth. 5, 29. scandaliscentur, quem dominus erui iussit et proiici a nobis.

Vide, quid sit, pastorem negligere oves Christi: tantam charitatem, 5
 tantam fidem, tam sinceram religionem Galatarum pseudoapostoli tam cito subverterunt, brevi, absente Apostolo. Quid faciat diabolus, ubi nullus est pastor, aut si est oves Christi nunquam visitet aut pascat! Nunquid solo titulo, nomine, potestate pastoris poterunt servari? Nam iis illaesis putatur ecclesia esse illaesa.

10

Gal. 4, 16.

Ergo inimicus vobis factus sum, verum dicens?

Reete hoc Hieronymus exponit de veritate, quam in hac epistola ad eos loquitur, non de illa, qua primum eos instituit. Nam, ut dixi, id agit Apostolus, ne Galatae iniquius ferrent, quae hucusque in eos dixerat, non- 15
 nulla satis dura, sed tamen vera: ideo praevenit eos ac dicit 'Non accipitis verba mea, quod dura sunt, sed hoc potius videte, quam vera sunt. Esto, durius vos invasi: nunquid ideo inimicum me habetis ac non magis amicum, quia veritatem, etsi necessario duram, vobis loquor?'

O pulcherrimum docendae veritatis exemplum! Sic enim vulnus infligere oportet, ut scias et mitigare et sanare: sic severum esse, ut benignitatis 20
 non obliviscaris. Sic et deus fulgura in pluviam facit et tristes nubes atrumque coelum in fructiferos imbres resolvit: ita habet proverbium, innoxiam esse tempestatem fulgurum, quae pluvia mixta fuerit, formidabilem autem et noxiam, quae sicca et sola. Neque enim verbum dei in perpetuum irasci neque in aeternum comminari debet.

25

Gal. 4, 17.

Aemulantur vos, non bene: sed excludere vos volunt, ut illos aemulemini.

Occurrit exensationi, quam videt eos posse praetexere et dicere 'quod nos illis obediimus, ideo fecimus, quia pio studio et bona (ut nunc dicitur) intentione nostram salutem quaerere videbantur, praesertim cum nemo debeat 30
 5. Moj. 12, 9. suus esse magister, et sicut Deutro. xij. dicitur, non faciendum est, quod rectum nobis videtur'. Respondet 'scio, zelum habent, sed non bonum nec secundum scientiam'.

Hic sciendum, quod verbum 'aemulari', quanquam frequenter idem sit, quod 'imitari', Apostolus tamen familiarem eius habet usum pro 'invidere cum amore' seu 'alicuius amore contendere et conitari'. Et ut plenius rem pro opinione nostra tractemus: Amare dupliciter contingit, in bono et in malo,

ita et aemulari. Diligimus enim quandoque, sed non bene: ita aemulamur
quandoque, sed non bene. verum, ut amor est diligere bonum, odium odisse
malum, ita aemulatio seu zelus, utrumque involvens, proprie est odisse malum
in re amata, et quo vehementius ames, eo ardentius odias et inideas malum
5 amati. Unde ego soleo zelum intelligere iratum amorem vel amorosam
invidiam. Sic Apostolus ij. Cor. xi. Aemulor enim vos dei aemulatione, ubi
de imitatione loqui ne potest quidem fingi, quia sequitur: Despondi enim vos
uni viro: timeo autem, ne sensus vestri corrumpantur &c. quasi dicat 'ita
diligio castam fidem vestram, ut non possim non timere et odisse corruptionem
10 vestri, clare exponens, quid sit aemulari aemulatione dei. Quin hoc ipso
verbo duplicem illam aemulationem indicat: Aemulatio dei, id est secundum
deum, est odium mali in re amata secundum veritatem seu amor boni et
odium mali in re amata secundum veritatem: aemulatio hominum odium mali
in re amata seu amor boni et odium mali in re amata, sed secundum speciem
15 et erronee. talis est pseudoapostolorum, de qua dicit 'aemulantur vos,
sed non bene', hoc est, quaerunt bonum vestrum et abominantur malum
vestrum, sed male, quia malum iusticiae legis velut bonum in Galatis quae-
rebant statuere. Iste est stultus ille zelus, quo et Iudaeos scribit ad Rho-
manos zelare deum, id est ea quae dei sunt. Non enim 'aemulari' hoc loco
20 pro 'imitari' accipi potest, quod pseudoapostoli Galatas utique non imitarentur.
'Sed contra, inquit, excludere vos volunt', scilicet a Christo et fiducia
eius, in fiduciam legis incarcerationis, 'ut ipsos aemulemini'. Hoc loco
potest pro 'imitari' positum esse, quanquam nec a priore significatione ab-
horret, si intelligas, pseudoapostolos voluisse a Galatis diligi, pio studio
25 ambiri et, ut discipuli pro praeceptoribus solent, zelo in se affici, amari quae
illorum essent, odio haberi quae contraria, et non inepte dixisset 'excludere
nos volunt', sed ne arrogantiam vel specie tenus incurreret, 'vos', inquit,
'volunt excludere, ut vobis exclusis simul nos quoque excludant'.

Bonum autem aemulamini in bono semper, et non tantum, Gal 4, 13.
30 cum praesens sum apud vos.

Alteram partem excusationis eorum confutat. Una enim erat, quod illi
pio studio quaerebant eorum salutem, quod Apostolus negat. 'Non bene, inquit,
aemulantur vos: non quae vestra sed quae sua sunt quaerunt, ut in vobis
glorientur', ut infra vi. Altera, quod obediendum sit, et non sibi ipsi ere- Gal. 6, 13.
35 dendum. Ad hoc respondet 'Bonum quidem est aemulari et imitari
alios, sed hoc praestate in re bona semper, nunquam in mala, non
tantum me praesente, sed etiam absente, ne mei causa ac non rei ipsius
causa facere videamini?'

I ita aemulamur quandoque, sed non bene fehlt in II 5 amorosam affe Außgaben
12 secundum veritatem fehlt in II 28 ut nobis exclusis simul vos quoque excludant
affe Außgaben

Quocirca miror, interpretem et d. Hieronymum hunc contextum ita praeteriisse, cum satis sit obscurus, si dixeris: Bonum aemulamini in bono. Quid est bonum in bono aemulari? Quare officiose Erasmus et Stapulensis e graeco sic reddiderunt: Bonum est aemulari in bona re semper vel bona est aemulatio in re bona semper. Est enim infinitivus 'aemulari', non imperativus 'aemulamini', nisi sciolus depravator quispiam et interpretem et
 1 Thim. 5, 21. Hieronymum violaverit. Quod Apostolus vult, hoc est: omnia probate, quod bonum est tenete, quam regulam videmus omnibus ecclesiis ab eo traditam, et tamen per multos annorum centenarios penitus est oblitterata.

Gal. 4, 19. Filioli mei, quos iterum parturio, donec Christus formetur in vobis. 10

Vide miram Apostoli charitatem, ut totus est nihil aliud quam Galatae: adeo omnia in se transformat, sui penitissime oblitus: ut patitur in illis, ut laborat, ut aestuat, de nulla sua re sed Galatarum sollicitus! O exemplum Apostolicum pastoris christiani! Vera charitas non quaerit, quae sua sunt. 15
 'Dulcissimi filioli mei, materna mea viscera torquentur: pater fui, mater factus sum, porto vos in utero, formo fingoque vos: vellem vos parere et in vitam edere, si quo modo possem'. Commendat affectum hunc multis d. Hieronymus. Nam hoc demum est animas quaerere, non pecunias.

Nota verborum observationem: non ait 'donec Christum formem in vobis' sed 'formetur', plus gratiae dei tribuens quam operi suo: velut mater gestat eos in utero, rude semen, donec spiritus cooperatus formet eos in Christum. Anxiosi potest praedicator, quomodo pariat Christianos, sed formare non potest, non plus quam mater carnis format foetum, sed tantum portat formandum et pariendum. Nec dixit 'donec in Christum formemini', sed 'formetur Christus in vobis', quia vita Christiani non est ipsius
 Gal. 2, 20. sed Christi in eo viventis, ut supra ij. Vivo iam non ego, vivit vero in me Christus. Nos oportet destrui et difformari, ut Christus formetur et solus sit in nobis.

Gal. 4, 20. Vellem autem esse apud vos modo et mutare vocem meam. 30

Hoc Hieronymo videtur dicere, quia scriptura divina lecta quidem aedificat, sed multo magis prodest, si de literis vertatur in vocem, sicut et ad Paulinum scribit de energia vocis vivae. Non solum autem hoc Apostolus intendit, verum 'vellem, inquit, ut essem modo apud vos, ad hoc, ut vocem possem mutare', non musica imitatione sed theologica, hoc est, 35
 quia Epistola scripta, si nimium obiurgat, offendit, sin blandior est, non satisfacit apud insensatos. In tam seria re scriptura mortua est: tantum dat

1—4 Für die Worte Quocirca miror bis sic reddiderunt in II nur: In graeco sic habetur 15 Verum F Vere II 31—34 Hoc Hieronymo bis intendit, verum fehlt in II 37 II interpunktiert: insensatos, in tam seria re, Scriptura

quantum habet. At si praesens esset, posset pro varietate auditorum temperare sermonem, illos obiurgare, hos mitigare, illos rogare, hos increpare, et in omnem affectum, sicut oportunitas esset, mutare. Nam apparet, Apostolum sollicitum esse, ne et in superioribus nimium in partem obiurgandi et hic inter laudandum et blandiendum nimium ad commendationem declinarit, timens piissime, ne utrinque aut nimium laedat aut minus quam necesse est percutiat, et ita inter utrumque haerens confunditur, ignarus quid faciat nec integrum habens obiurgare nec commendare. Hanc sententiam probat verbum quod sequitur.

10 Quia confundor in vobis.

Gal. 4, 20.

Hoc est, ut dignissime Erasmus reddidit, haereo, perturbor inopsque consilii sum, quid vobiscum agam: in quam sententiam et divus Hieronymus multa commentus, tandem aegre ac pene imprudens et alia agens 'confundor, inquit, in vobis et ignoratione huc atque illuc distrahor, et ignorans quid
15 agam, in diversa distractus, laceror dilaniorque: nescio enim, quae primum verba promam &c.' Haece ille sparsim.

Dicite mihi qui sub lege vultis esse 'legem non legistis?' Gal. 4, 21.

'Legem non audistis?' Hieronymus et graccus habent. Laborat Hieronymus, legem vocari hoc loco Genesim, de qua Apostolus sumit, quod
20 dicit. At quando Hebreis quinque libri Mosi Thora, id est lex, vocantur, non inepte Apostolus legem appellat librum Genesis, in qua, si nihil aliud, certe circumcisio saltem praecipitur, praecipua Iudeorum lex omniumque prima.

Scriptum est enim, quoniam Abraham duos filios habuit, Gal. 4, 22—24. unum de ancilla et unum de libera: sed qui de ancilla, secundum
25 carnem natus est, qui autem de libera, per repromissionem, quae sunt per allegoriam dicta.

Non quod in Genesi allegorice sint intelligenda, sed Apostolus a se dicta per allegoriam, quae illic ad literam dicuntur, significat.

Quaeritur, quomodo non et Ismael per repromissionem natus sit, de
30 quo Gen. xvi. tam multa per angelum domini promittuntur matri suae, antequam natus esset. Rursus xvij. multa plura ad Abraham de eodem ab
1. 20. 16, 17. 1. 20. 17, 20. ipsomet deo promittuntur, cum iam natus esset. D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit. Verum clarum est, quod Ismael non promittente deo sed iubente Sara naturali virtute in adolescentula Agar con-
35 ceptus est, Isaac autem de sterili vetulaque matre supernaturali virtute

11 ut dignissime Erasmus reddidit fehl in H 12—16 Non in quam sententiam
bis Haec ille sparsim fehl in H 32 D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit
fehl in H

1. Reg. 16, 11. promittentis conceptus. Nam quod angelus ad Agar dixit 'Ecce concepisti et paries filium', certe non est promittentis concipiendum, sed praedicentis futura de iam concepto aut etiam praecipientis est. ideo Isaac filius repositionis est, tamen ex carne natus, sed non virtute carnis nec secundum carnem conceptus.

5

Gal. 4, 24. Haec enim sunt duo testamenta, nunc quidem a monte Sina, in servitutem generans, quae est Agar.

Quia Galatae fideles erant, allegoricis doctrinis erudiri potuerunt. 1. Cor. 14, 22. Alioquin, ut 1. Cor. xiii. dicit, infidelibus sunt linguae in signum. Infidelibus vero allegoricis nihil potest probari, ut et d. Augustinus ad Vincentium docet, aut certe quod Apostolus Galatis ut infirmioribus paterna sollicitudine et volens rem similitudinibus et allegoriis delinuat, ut verbum eorum captui attemperet. Nam rudiores similitudinibus, parabolis, allegoriis etiam cum voluptate capiuntur: ideo et Christus in euangelio, sicut Matthaeus dicit, parabolis docet pro captu minusculisque. Videamus ergo, quomodo locum hunc allegoricum tractet adversus legis iusticiam.

15

'Haec, inquit, duo testamenta', hoc est, duae mulieres, Sara et Agar, figura fuere duorum testamentorum, sub uno eodemque Abraham, qui patrem coelestem representat.

Verum quod pene transieram de mysticis et allegoricis quoque aliqua videnda sunt, quando haec res postulat et tempus. Habentur in usu quatuor sensus scripturae, quos literam, tropologiam, allegoriam, anagogen vocant, ut Hierusalem iuxta literam Civitas Iudaeae metropolis est, tropologicos¹ conscientia pura vel fides, allegorice ecclesia Christi, anagogice coelestis patria. Ita Isaac et Ismael hoc loco literaliter filii duo Abrahae, allegorice duo testamenta seu synagoga et ecclesia, lex et gratia, tropologice caro et spiritus seu virtus et vitium, gratia et peccatum, anagogice gloria et poena, coelum et infernus, immo aliis angeli et daemones, beati et damnati.

25

Permittatur sane is ludus iis, qui volunt, modo ne assuefiant aliquorum temeritati, scripturas pro libidine lacerare et incertas facere: quin potius ad capitalem legitimumque sensum haec velut accessoria ornamenta adiciunt, quibus vel oratio locupletius ornetur aut exemplo Pauli rudiores velut lactea doctrina mollius foveantur, non autem in contentionibus pro stabilienda fidei doctrina proferantur. Nam ista quadriga (etsi non reprobem) non scripturae autoritate nec patrum usu nec grammatica satis ratione invatur. Primum

35

4 carnis fehlt in AF ed. Erlang. 9 dicit, Fidelibus II 14 dicit, in parabolis II 20 f. Verrum quod bis et tempus fehlt in II 23—34 Von ut Hierusalem bis non reprobem fehlt in II 23 Tropologicus F 34 nec scripturae II im engen Anschluß an vocant 3. 22 35 satis und invatur fehlt in II in Folge der vorgenommenen Verkürzung Für Primum manifestum est, quod in II nur: Nam

¹) τροπολογικὸς.

manifestum est, quod Apostolus hoc loco allegoriam et anagogen non distinguit, immo quod illi anagogen, hoc ipse allegoriam vocat, Saram interpretatus coelestem Hierusalem quae sursum est mater nostra, hoc est, illorum anagogica Hierusalem. Deinde sancti patres allegoriam grammaticae una cum aliis figuris
 5 tractant in sacris literis, sicut abunde docet beatus Augustinus in lib. de doctrina Christiana. Atque Anagoge non tam figuram propriam quam generalem dictorum conditionem significat, hoc est: Anagoge dicitur, quoties in recessu et in separato aliud intelligi potest quam sonat, unde et reductio interpretatur, quod et Allegoria significat, id est alieniloquium, hoc est, ut
 10 beatus Hieronymus ait, aliud praetendit in verbis, aliud significat in sensu. Tropologiam sermonem de moribus esse convenit, quam aliquando esse allegoriam nihil obstat, dum scilicet aliud dicitur, sub quo mores boni aut mali significantur. Liber igitur patrum usus in his nominibus videtur anxietate quadam in captivitatem huius quadrupli coactus, sicut et multa alia temere
 15 distinxerunt multi, quae et re et voce idem sunt.

Illud magis monendum, quod et supra dictum est, apud Origenem et Hieronymum sensum spirituales eum videri, quem hic Apostolus allegoriam vocat. Literam enim ipsi figuram et historiam accipiunt: mysticum autem et allegoricum spirituales dicunt, et virum spirituales, qui sublimiter omnia
 20 intelligat, nihil (ut inquit) iudaicae traditionis admittat. Hac regula incedit fere totus Origenes et Hieronymus et, ut audacter dicam, non raro in difficultates inextricabiles labuntur. Verum expeditius mihi incedit beatus Augustinus. Nam ut omittam illud, quod mysticus sensus sit vel allegoricus vel anagogicus aut omnino qui aliud habet in recessu quam in fronte ostenditur, et huic opponatur historicus sensus aut figuralis, haec tamen duo vocabula 'litera' et 'spiritus', 'literalis' deinde et 'spiritualis intelligentia' segreganda sunt et in sua propria significatione servanda. Nam litera, ut idem psal. lxx.
 25 pulchre et breviter dicit, est lex sine gratia. Quod si verum est, omnis lex litera est sive allegorica sive tropologica, denique, ut supra diximus, quicquid scribi, dici, cogitari citra gratiam potest. Sola gratia autem est ipse spiritus.
 30 Unde spiritualis intelligentia non dicitur, quae est mystica vel anagogica, qua et impii praestant, sed ipsa propria vita et experimentalis lex in anima per gratiam digito dei scripta, et omnino totum illud impletum, quod lex praecipit ac requirit. Nam et decalogum Rho. vij. vocat spirituales legem, Rom. 7, 7.
 35 cum tamen sit litera 'Non concupisces'. Quod si intelligentia spiritualis dicitur, quia spiritum significat, quem lex requirit, ut impleatur, nulla lex est quae non sit spiritualis. Tunc autem solum est literalis, quando gratia

4—15 Non Deinde sancti bis idem sunt jchlt in H 8 et inseparato AF ed. Erlang.
 16 movendum H 19 virum spirituale H 22 Verum expeditius mihi incedit beatus
 Augustinus jchlt in H 27 Augustinus stat idem H 29 sive allegorica sive tropologica
 jchlt in H 31 spiritualis sententia H

quae impleat non adest: tunc non sibi sed mihi est literalis, maxime vero, si sic intelligatur, quod gratia non sit necessaria.

Concludimus ergo: Lex in se semper est spiritualis, id est spiritum significans, qui est plenitudo eius: aliis autem, non sibi unquam, est literalis. Nam quando dico 'Non occidas', literam audis sonantem. Sed quid significat? nempe, ne sis iracundus, hoc est, rem ipsam, quae est mansuetudo suavitasque erga proximum: haec est autem charitas et spiritus, quo impletur. Ab hac significatione rei verissimae et solius spiritualis lex quoque spiritualis dicitur, quia semper hanc significat: sed quia nobis hanc non dat nec dare potest, nobis litera dicitur, quantumlibet spiritualis ipsa sit. Cum autem nullum opus sine charitate bene fiat, claret, omnem legem, quae opus bonum praecipit, bonum opus, id est charitatis, significare et requirere ideoque spirituales esse. Quare spirituales intelligentiam legis recte appellamus eam, qua scitur lex requirere spiritum et nos carnales convincere, literalem autem eam, qua putatur, immo erratur, legem posse impleri operibus et viribus nostris citra spiritum gratiae: ideo litera occidit, quia nunquam recte intelligitur, dum sine gratia intelligitur, sicut nunquam recte habetur, dum sine gratia habetur, utrobique mors et ira est. Haec ex beato Augustino in lib. adversus Pelagianos exuta sunt.

Ad Apostolum rediendo: 'Unum quidem a monte Sina, in servitutem generans'. Satis dictum est, quae sit servitus legis, in quam tradimur, quando legem sine gratia accipimus: aut enim timore mali intentati aut spe mercedis, hoc est simulate, eam servamus, utrinque serviliter, non liberaliter agentes. Testamentum autem vocat: ideo, ut intelligatur, videndum est et hic testamenti symbolum. Primum est ipsum testamentum, quod erat nuncupatio terrae promissionis, ut Exo. ij. scribitur. Testator fuit angelus in persona dei, testata haereditas ipsa terra Canaan, hi quibus liebat testamentum filii Israel, ut omnia haec Exodus describit. Sed hoc testamentum confirmabatur morte et sanguine pecudis, quo aspergebantur, ut Exo. xxij. legitur, quia carnalis hostia carnali promissioni et carnali testamento et carnalibus haeredibus conveniebat. 'Quae est Agar', inquit, id est, hoc testamentum servitutis, servos generans, est allegorica Agar ancilla.

Sina enim mons est in Arabia, qui coniunctus est ei quae nunc est Hierusalem, et servit eum filiis suis.

Primum hoc movet, quod Sinam montem dicit coniunctum Hierusalem, civitati Iudaeae, eum illum in Arabia esse dicat. D. Hieronymus legit 'qui conterminatus est' et inter interpretandum dicit 'qui confinis est',

5 occides H 14 Literam autem H 19 exacta sunt H 24 vocat, ideo, ut A vocat, ideo, ut F vocat ideo, ut H und ed. Erlang. 26 Exo. i. alle Hütungen 30 testamento, carnalibus AF ed. Erlang. 36 f. D. Hieronymus bis confinis est fehlt in H

forte quod mons Sina ideo confinis recte dicitur Hierusalem esse, non quod mons civitatem attingat, sed quod Iudaea, in qua est Hierusalem velut media, et Arabia deserta, in qua est Sina mons, sunt confines. Nam Iudaea ab oriente habet Arabiam petream et iuxta hanc ad meridiem tangit Arabiam desertam, ut sic propter totius confinitatem pars quoque parti confinis et coniuncta dicatur. Stapulensis, vim graeci verbi explorans, dicit intelligendum, quod Sina mons coniunctus est, id est, incedit et tractu quodam pertingit seu (ut verbo cosmographico dicam) pertinet usque Hierusalem, quod utique non potest intelligi nisi quod Sina mons continente sua iungitur continenti Hierusalem, sicut Wittenberga coniungitur Lipsiae, illa in Saxonia huic in Mysia. Item Erasmus optimus addit, in graeco sic haberi: Nam Agar Sina mons est in Arabia &c. et 'Agar' hic genere neutro dici, ut ad montem referatur, qui Graecis est neuter, quae mox iam dicta est feminino genere, ubi ait 'Quae est Agar', ut sit ordo: 'Quae est Agar. Nam hic Agar Sina mons est in Arabia &c.' dicitque in graecis scholiis moneri, Sinam arabice dici Agar. Et ipse contextus Apostoli forte hoc vult, quando dicit 'Agar Sina mons est in Arabia', hoc est, Agar est et dicitur in Arabia, qui nobis Sina dicitur, seu Arabes appellant montem Sina sua lingua Agar, ut sic reddat rationem eius quod dixerat, unum testamentum a monte Sina esse, et hanc ideo esse Agar, quia allusione arabica Sina mons Agar dicatur, quare deo sic ordinante Agar praeparata fuerit figura montis Sina per legem generantis in servitutem. Diximus autem supra, quod Apostolus non abhorreat a peregrinae linguae allusionibus, quod Galatas quoque translatos¹ suo nomine hebraica allusione notarit, sicut hic Arabica allusione Agar ancillam notat. Sed et Salomon in canticis suis montem Amanum vocat Sanir et *Jobel*, 4, 8. Hermon et Libanum pro varietate linguarum (ut Deutro. iij. scribitur: usque *Jobel*, 3, 9. ad montem Hermon, quem Sidonii Sarion vocant et Amorei Sanir), sumens allusionem et allegoriam peregrinam ad suae sponsae laudem. Itaque cum per allegoriam se locuturum praediceret, opportunum fuit, ut Agar ancillae nomen cum monte Sina, ubi coepit testamentum Agarenum, aliqua allusione componeret, et hoc commoditate communis nominis. Nec est hic exigenda ab Apostolo alia ratio, cum allegoriset infirmorum gratia.

Verum quid hoc ad rem, quod Sinam montem coniunctum dicit Hierusalem? An non fuit satis, quod unum testamentum Sinae et Agar esset ancillae? Nec ego habeo quod dicam, quando caeteri omnes transeunt. Divinandum ergo. Videtur id velle, quod cum inter allegorisandum (ut fit)

3 medio alle Ausgaben deserta fehlt in H 4 ad meridiem fehlt in H 6—11 Von Stapulensis bis huic in Mysia fehlt in H 11 f. Statt Item Erasmus bis in Arabia &c. hat H: In greco sic habetur: Agar autem est mons Sina in Arabia, und that dici dann: dicitur 15—17 Von dicitque bis mons est in Arabia fehlt in H 31 f. Nec est bis infirmorum gratia fehlt in H 33 Sina H

¹) Bgl. S. 461.

allegoria allegoriam pariat, dum de Agar ancilla ad montem Sina nominis similitudine pervenit, simul de Hierusalem terrestri incidenter ad coelestem allegoricos¹ eodem nominis argumento provocatus pervenerit, ut quae visio pacis interpretetur et rectius tamen Sina, id est tentatio,² appellaretur. Verum antequam nomen Hierusalem ad coelestem transferret, sola collatione utriusque contentus, allegorias multas implicat. Alioquin lucide dixisset 'Nam Hierusalem civitas est in coelo, in libertatem generans': hoc enim verbo sustulisset anapodoton obscurissimum. Proinde, inquit, quando Hierusalem coelestis tanto intervallo distat ab ista terrestri, nihil refert, quod haec non Sina, sed in Iudaea est, contermina Arabiae: idem est ac si esset ipsa Sina, cui contermina est: convenit cum eo monte communi termino terrae, ita communi legis generatione, quando illi coelesti nulla ex parte confinis est, nec ad eam pertinet, sed ad Sina Agar potius, cui confinis est.

Multas hic praetermitto allegorisandi miras rationes, quas Apostolus hic indicat, ne obscuritatibus maiores tenebras addam. Quare illud 'Hierusalem, quae nunc est' referri debet ad futuram Hierusalem, sicut Agar ad aliam Agar retulit, ut sit sensus: Hierusalem, quae huius vitae est et confinis tum re tum mysterio Sinae monti. Deinde quod addit 'et servit cum filiis suis' ideo facit, ut excepiat eos, qui fuerunt in Hierusalem, ad supernam Hierusalem pertinentes. Eam, inquit, Hierusalem appello, quae nunc est et in futuro non erit, nec omnem sed eam, quae servit cum filiis suis, id est qui sunt in ea servientes legi, cuius termino terrae confines sunt. Servire legi satis et ad taedium usque dictum est.

Tropum Hebraeorum quoque observa: filii Hierusalem vocantur, quia civitas mater, habitantes in ea filii vocantur, ut psal. cxlvij. Lauda, Hierusalem, dominum, Benedixit filiis tuis in te. Haec autem vulgata et trivialia sunt in prophetis.

Nunc nominum quoque allegorias iuxta Hieronymum. Sara princeps dicitur genere feminino seu domina:³ ideo filii Sarae filii dominae, filii principis, filii liberae recte dicuntur, contra ancillae filii filii servae et servitutis. Nam et nomen Sarae pene expressit Apostolus, quando eam liberam vocat: principes enim in scriptura etiam Nedaboth,⁴ id est liberi et spontanei, vocantur. Agar vero peregrinatio seu advena,⁵ incola, mora, quae recte opponitur civibus et domesticis dei. Non estis, inquit, advenae et hospites, quasi dicat 'non Agareni sed Saraceni, non advenae sed liberae et dominae filii'. Servus non manet in domo in aeternum, filius autem manet in aeternum.

3 allegoricus H 14 f. Multas hic bis tenebras addam fehlt in H 18 f. Deinde quod addit fehlt in H und wird durch Hoc vor ideo facit ersetzt 23—28 Bon Servire legi bis iuxta Hieronymum fehlt in H 35 non vor Agareni fehlt in AF ed. Erlang.

¹) ἀλλήγορικὸς. ²) Siehe über die Bedeutung der Namen unten S. 555. ³) הַרְיָה, vgl. 1. Moï. 17, 15 f. ⁴) נְדָבוֹת wird hier = נְדָבָה gefaßt, vgl. Ps. 113, 8; in der Erlanger Ausgabe ist es in נְדָבָה umgekehrt, gegen den Zusammenhang. ⁵) Abgeleitet von נָגַד.

Legis autem iusticia temporalis est, sed Christi iusticia manet in seculum seculi, quia illa mercemaria huius vitae, illa haeres gratuita futurae. Arabia occasus vel vespers, qui vergit in noctem:¹ at ecclesia et evangelium aurora et matutinum vocatur in multis locis. Ita lex et synagoga occumbunt tandem, sed gratia regnat et cubat in meridie aeternitatis. Quid, si Arabiam Apostolus desertum quoque notet? nam id quoque significat Arabia.² immo Arabia in sacris literis fere semper pro deserta Arabia accipitur: nam Arabia foelix Saba et aliis nominibus partialibus, Arabia petrea Cedar, Amon, Moab et multis nominibus appellatur, ita ut a vastitate Arabia sic videatur appellata, ut significet sterilem et desertam synagogam seu legis iusticiam coram deo, contra ecclesia foecunda coram deo, et si deserta coram hominibus. Sina tentatio³ dicitur d. Hieronymo teste, id est inquietudo et turbatio pacis, quam ex lege habemus: per legem enim cognitio peccati, ideoque et turbatio Rom 3. 20. conscientiae. Hierusalem visio pacis,⁴ quies conscientiae: per evangelium enim in ecclesia videmus remissionem peccatorum, quae est pax cordis. Ismael, auditus dei seu audiens deum,⁵ populus est, qui praecedens audit, post se venturum Christum, sed non videns ante faciem et manifestum. Audit prophetas, legit Mosen, sed tamen non cognovit praesentem Christum, semper habens eum in dorso, semper audiens et nunquam videns. Ita est omnis, qui in lege iustificatur: audit iusticiam legis, et non videt eam in Christo esse, alia respicit et alia audit: respicit in ea quae sunt ante se et in suas vires, non in virtutes Christi, semper tamen audit sese ad iusticiam per legem cogi, ad quam nunquam pervenit. Isaac risus⁶ dicitur: hoc enim est gratiae, quae exhilarat faciem hominis oleo suo. Cui fletus contrarius est: hoc est culpa, quae est ex lege. Quare singula nomina suis contrariis collata pulchre differentiam legis et evangelii, peccati et gratiae, synagogae et ecclesiae, carnis et spiritus, vetustatis et novitatis ostendunt.

Illa autem quae sursum est Hierusalem libera est, quae est Gal. 4. 26. mater omnium nostrum.

Diceret 'alterum testamentum a Hierusalem quae sursum est': sed interim aliam Hierusalem intuitus mutavit distributionem et anapodoton fecit, aliis tamen verbis satisfaciens, quia revera alterum testamentum coepit in Hierusalem, misso spiritu sancto de coelo in montem Zion, ut Isa. ij. de Zec. 2. 3. Zion exibat lex et verbum domini de Hierusalem, et psal. cix. Virgam virtutis tuae emittet dominus ex Zion. Verum quia Hierusalem terrena erat quidem haereditas in Sina priori testamento promissa, nobis autem alia

7 nam Arabia foelix Saba et aliis nominibus partialibus fehlt in H 8 Moab, Madian et multis H 21 alio respicit AF ed. Erlang.

¹) Von אֶרֶב. ²) Von אֶרֶב. ³) Vgl. אֶרֶב. ⁴) Von אֶרֶב und אֶרֶב. ⁵) Von אֶרֶב und אֶרֶב, vgl. 1. Mof. 16, 11. ⁶) Von אֶרֶב vgl. 1. Mof. 21, 6.

promissa in coelo: ideo et aliam Hierusalem habemus, quae non sit confinis monti Sina et servituti legis propinqua ac cognata quaedam. Sed et illa differentia est: Lex literae est a monte Sina data, quibus promissa sunt temporalia. sed lex spiritus non a Hierusalem, immo de coelo data est in die pentecostes, cui promissa sunt coelestia bona. Ideo sicut Hierusalem est mater omnium et metropolis eorum, qui in lege sunt sinaica, filii eius cives eius: ita Hierusalem superna mater omnium eorum, qui in lege sunt gratiae coelestis, filii eius cives eius. Hi enim sapiunt, quae sursum sunt, non quae super terram, quia spiritum habent pignus et promissionis arram ac primitias futurae haereditatis, civitatis aeternae et novae Hierusalem.

Gal. 4, 27.

Sicut scriptum est: Laetare, sterilis, quae non paris, erumpe et clama, quae non parturis, quia multi filii desertae magis quam eius quae habet virum.

Gen. 54, 1.

Esa. liij. haec scripta sunt miraeque antithesi et antilogia sibi pugnant: sterilis et vidua gaudet multis filiis, rursum maritata et foecunda caret filiis. Quis intelliget haec? Allegoricus est et in spiritu loquitur, sumpta ex carnali generatione parabola, in qua filii generantur, seminante viro ex muliere. Vir iste allegoricus, qui tum maritatus, tum viduas, tum steriles, tum foecundas facit, lex est, quod in graeco, ut beatus Augustinus ait, aptius dicitur, ubi Nomos masculino genere dicitur, sicut et Thanatos, quem aequè Apostolus genere masculino novissimum inimicum vocat. Lex, inquam, vir synagogae seu populi cuiusque extra gratiam dei positi, generat quidem, sed cum suo dolore, filios multos, omnes autem peccatores, ut qui sapientia legis et iusticia operum legis freti in lege gloriantur, quod ex lege tales facti sint et parenti suo, id est legi, tota facie vitae similes, cum intus in spiritu sint longe diversi a legis forma, quandoquidem lege potius augetur peccatum, ut dixi, quae peccatum ostendit, non auferit, id quod Rho. vij. latius tractat: Cum essemus, inquit, in carne, passiones peccatorum quae per legem erant operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti.

Rom. 7, 5.

Seminat itaque vir ille in mulierem suam, id est, docet bona synagogam: at illa, deserta spiritu gratiae, non parit nisi peccatores, qui simulant legem, magis autem contra legem irritantur, sicut Iudaei contra Moysen in deserto, qui fuit figura legis et viri huius. Solvitur ab hoc viro ecclesia vel quilibet populus per gratiam, qua sic moritur legi, ut lege iam urgente ac exigente non egeat, sed sponte ac libere omnia faciat, quae legis sunt, ac si lex non esset, quia iusto lex non est posita. Ita fit, ut, quae legi subiecta erat velut uxor foecunda prole peccatrice, iam sit vidua et sine lege ac deserta sterilisque, sed bona et foelici tum viduitate tum sterilitate: per hoc enim fit alterius viri, scilicet gratiae seu Christi, nam legi gratia, Mose Christus

1. Tim. 1, 9.

succedit. E quo viro, alia fecunditate donata, dicit illud Isa. xlix. Quis ^{Sei. 49, 21 f.} genuit mihi istos? ego sterilis et non pariens, transmigrata et captiva, et istos quis enutrivit? ego destituta et sola, et isti ubi hic erant? Haec dicit dominus deus: Ecce levabo manum meam ad gentes et ad populos exaltabo signum meum, et afferent filios tuos in ulnis et filias tuas super humerum portabunt. Haec ideo, quia ecclesiae filii non docente litera, sed tangente spiritu dei erudiuntur, sicut Ioan. vi. dicit: Erunt omnes docibiles dei. Ubi ^{3oh. 6, 45.} enim spiritus non tangit, docet quidem lex et parit multitudo populi, sed non nisi peccatores, ut dixi, solumque opus hominis ibi agitur: tales faciunt ¹⁰ quales sunt et ipsi, neutri vero boni. Boni sunt sine lege sola gratia spiritus.

Hunc autem Pauli tropum allegoricum oportet habere familiarem, ne peregrina sensus raritas nobis offundat caliginem verborum Paulinorum. Nam et beatus Augustinus egregie concubitu filiarum Loth cum patre suo ^{1. 99fol. 19, 30 ff} monstrat hoc praesens negotium significare. Loth est ipse Nomos, lex scilicet, quem inebriant filiae suae, id est, abutuntur lege nec recte eam intelligunt synagogae populorum, vino sensus sui eam inebriant, cogentes hoc legem esse et videri quod non est. Deinde ex lege in hunc modum inebriata impregnantur, docentur, concipiunt, assentiunt et parunt Moabitas et Ammonitas, id est homines superstitiosos et sine gratia spiritus, de legis opere ²⁰ praesumentes, qui usque in aeternum non ingrediuntur in ecclesiam dei. Unde recte Moab ex patre,¹ Ammon populus moeroris² interpretatur, quod iusticiariorum et hypocritarum haec una sit iactantia, se ex lege esse, secundum legem vivere, scripturas sibi solis arrogare, tanquam filii legis sint legitimi. Unde et Moab apud Hieronymum superbus valde esse dicitur. Interim ²⁵ tamen non advertunt, quam iniquus sit eorum conscientia et sint populus moeroris, cum sine gratia cor stabiliente in operibus legis quieti esse nequeant, frustra portantes pondus dei et aestus. Maior sane filia impudentior gloriatur se ex patre filium habere: Moab, inquit, ex patre. Haec est sensualitas et caro, in qua gloriantur iusticiarii, quod ex lege sint. Nam ad hominem ³⁰ fulgent opera legis et operadores legis. Minor vero non gloriatur, sed infelicem populum suum filium appellat. Haec est conscientia, quae ex lege et operibus eius requiem non habet, sed magis inquietudinem et turbationem. Haec satis.

Dicit ergo Apostolus, matrem nostram habere multos filios, etsi sit ³⁵ deserta, sterilis, vidua, sine viro, lege, sine filiis ex lege doctis et factis. ideo hoc ipso lactandum ei est et erumpendum et prae gaudio clamandum, quod hoc modo sterilis sit et nec pariat nec parturiat, cum interim filii legis

18 et Ammonitas ^{fehlt in H}
sine lege H

30 et operadores legis ^{fehlt in H}

35 sine viro,

¹⁾ Von ⁷² und ⁷³.
= luctus.

²⁾ Von ⁷² und ⁷³: letzteres Wort nach Reuchlin's Erklärung

minuantur et filii gratiae multiplicentur. Ad hanc rem pulcherrime valet
 1. 2. am. 1, 4 ff. figura i. Reg. i. de Anna et Phenenna, praesertim cum addito cantico Annae,
 ut videri possit, Isaiam ex eo loco suam prophetiam, quam Apostolus hic
 1. 2. am. 2, 5. 9. ponit, hausisse, praesente et illuminante eum eodem spiritu. Donec sterilis,
 inquit, peperit plurimos et quae multos habebat filios infirmata est, quia non
 in fortitudine sua roboratur vir &c.

Gal. 4, 28. Nos autem, fratres, secundum Isaac promissionis filii sumus.

Applicat allegoriam: nos secundum Isaac, id est liberae et dominae
 filii sumus sicut Isaac, et sicut ille filius non carnis sed promissionis
 per carnem fuit, ita et nos, quia in semine Abrahae promissi ei sumus, ut
 superius latius dictum est. Iudaei autem secundum Ismael, id est ancillae
 filii sunt, non promissionis sed carnis filii: ita et omnes, qui ex lege ope-
 ribusque eius confidunt iustificari.

Gal. 4, 29. Sed quo modo tunc is, qui secundum carnem natus fuerat,
 persequabatur eum, qui secundum spiritum, ita et nunc.

Non exprimit Gen. xxi. quae fuerit persecutio, qua Ismael persequabatur
 1. 2. cor. 12, 9. Isaac: sed ex verbis Sarae licet eam trahere, quae, cum vidisset filium Agar
 Aegyptiacae ludentem cum filio suo Isaac, dixit ad Abraham: Ecce ancillam
 hanc et filium eius, non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac,
 ac si dicat 'video eum velle eo niti, ut sit haeres, contempto filio meo, ob-
 litus quod sit filius ancillae'. Apparet autem, hunc lusum fuisse talem, quod
 Ismael inflatus primogenitura exultaverit, irriserit et insultaverit Isaac, tan-
 quam primus filius Abrahae, quod Sara videns contrarium statuit 'Non erit,
 inquam, haeres filius ancillae', per tapinosin filium ancillae appellans. Et
 hunc sensum textus hebreus iuvat, ubi habemus: Cumque vidisset Sara filium
 Agar Aegyptiae, quem pepererat Abrahae, ridentem seu ludentem (nam 'cum
 filio suo Isaac' additum est in nostris), quasi dicat 'hoc inflabatur, hoc ridebat
 et gestiebat adversus Isaac, quod Agar eum genuisset Abrahae: ideo securus
 de hereditate, fastidiebat Isaac, verum haeredem?'

Et in hoc consonat mysterium figurae, quod Apostolus tractat. Sic
 enim et nunc Israel, inquit, quorum vesica haec est, se solos esse semen
 Abrahae, se solos haeredes promissionis. Veros autem filios Abrahae nemo
 atrocius persecutus est quam illi ipsi, ut in Actis Apostolorum legimus.
 Nam ipsi sunt Ismael, qui deum audiunt in prophetis post se venturum et
 coram positum non agnoscunt, referentes in hoc et nomen et sensum et
 morem Ismael patris sui.

Denique vocabulum 'ludentem' est idem, de quo nomen Isaac formatur,
 qui risus vel gaudium interpretatur,¹ ut significet forte Ismaelem dica-

12 ex lege et operibus eius II 20 ac si diceret ed. Erlang. 27 quasi di. AFH
 quasi diceret ed. Erlang. hoc ridebat fehl in II 38 piaculum fuisse II

¹) Siehe Num. 6 zu S. 555.

eulum fuisse et nomen Isaac acuto scemmate in irrisiōem illius vertisse, quasi vere ridiculum haeredem et nihili hominem duxerit. Non enim frustra sic usurpat scriptura vocabulum 'ludentem' seu 'ridentem', eoque tam sanctam mulierem fuisse commotam recenset. Apostolus autem hoc adducit,
 5 ut confortet Galatas, ne propter persecutionem istorum Ismaelitarum desinant esse Isaaceni, quia sic oportet fieri: futurum autem est, ut eiiciantur. ut sequitur.

Sed quid dicit scriptura? 'Eiice ancillam et filium eius: ^{(Gal. 4, 30.} non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac'.

10 Epititice loquitur et omnino contraria praesumptioni ancillae et filii eius. Ancilla est, inquit, et domina esse praesumit, filius ille ancillae et filium dominae irridet et ironiis ludit: sed absit, eiiciantur potius. Quo iterum intelligitur, Agar ancillam consensisse aut saltem indulxisse filio suo Ismael, ut Isaac irrideret, ut quae idem sperabat quod filius suus, se fore scilicet
 15 dominam. Nec dicit 'Eiice filium tuum', sed 'filium eius', contendens, Ismael nec Abrahac filium esse sed ancillae. Ita et nunc, inquit, fiet. Non sunt haeredes filii carnis, sed filii promissionis. Proinde, si non vultis eiici cum filio ancillae, filii liberae perseverate: scriptura non mentietur, quae filium ancillae, etiam invito Abraham, tamen autoritate quoque dei eiiciendum
 20 pronunciat.

Itaque, fratres, non sumus ancillae filii, sed liberae. ^{(Gal. 4, 31.}

Applicat historiam et allegoriam et summam absolvit brevi conclusione, quae iam ex dictis abunde intelligitur. Esse enim filium ancillae est servire legi, debere legi, esse rem legis faciendae, peccatorem, filium irac, filium
 25 mortis, alienum a Christo, excisum a gratia, exortem haereditatis futurae, vacuum benedictione promissionis, esse filium carnis, esse hypocritam, esse mercenarium, vivere spiritu servitutis in timore, et si qua alia recensuit hic et alibi. Sunt enim infinita huius mali nomina. Et quamvis noster translator in fine huius capituli adiunxerit 'qua libertate nos Christus liberavit',
 30 tamen nos cum Graecis hoc exordio Capitulum quintum tractemus.

CAPITVLVM QVINTVM.

Qua igitur libertate nos Christus liberavit, state, et nolite ^{(Gal. 4, 31. 5, 1.} ingo iterum servitutis contineri.

Usque ad nauseam inculco, libertatem et servitutem esse eas, de quibus
 35 Rho. vi. dicit: Cum enim servi essetis peccati, liberi fuistis iusticiae: libe- ^{Röm. 6, 20. 22.}

12 ironiis illudit F 21 Ita, fratres H 31 CAPVT II 34 Usque ad nauseam
 613 Libertas peccati S. 560 3. 4 fehlt in H

rati autem a peccato, servi facti estis deo. Constituamus autem ordine et figura:

Libertas iusticiae { } Servitus peccati
 Servitus iusticiae { } Libertas peccati.

Qui enim liber est a peccato, servus factus est iusticiae: qui vero servus est peccati, liber est a iusticia: et ediverso.

Haec omnia repeto, sciens, quod multitudine locustarum et bruchorum eo pervenerint terrae nostrae fruges, ut servitus et libertas ista passim non intelligatur: adeo inhaesit atque penitus insedit humanum commentum de libero arbitrio in utrunque contrariorum aut contradictoriorum. Quin et ¹⁰ carnaliter quoque de libertate sapiunt, quibus et Apostolus eodem Rhoma. vi. coactus est occurrere, quasi in Christo licitum sit quodlibet fieri, cum haec sit libertas ea, qua facimus sponte et hilariter, sine poenarum aut mercedum respectu, quae in lege dicta sunt, servitus autem, qua timore servili aut amore puerili facimus. Non igitur refert, nec differunt servus peccati et ¹⁵ servus legis, quod is qui servus legis est semper peccator sit, nunquam implens legem nisi in speciem operum, cui datur merces temporalis, sicut filiis ancillarum et concubinarum, haereditas autem filio liberae. Christus, inquit, nos liberos fecit hac libertate. Spiritualis est libertas, in spiritu servanda, non gentilis illa, quam nec gentilis Persius satis esse novit, libertas ²⁰ est a lege sed contrario modo quam in hominibus fieri soleat. Libertas enim humana est, quando non mutatis hominibus leges mutantur. At christiana libertas est, quando non mutata lege mutantur homines, ut lex eadem, quae prius libero arbitrio odiosa fuit, iam diffusa per spiritum sanctum charitate in cordibus nostris iuenda fiat. Hae libertate fortiter et pertinaciter ²⁵ standum docet, quia Christus, pro nobis legem adimplens et peccatum exuperans, spiritum charitatis in corda eorum, qui credunt in eum, mittit quo efficiuntur iusti et legis amatores, non suis operibus sed gratuita Christi largitione. A qua si recedas, et ingratus es Christo et superbus in teipso, volens teipsum sine Christo iustificare et a lege liberare. ³⁰

Nota pondus verborum: 'nolite iterum, nolite servitute, nolite iugo servitutis, nolite contineri', seu, ut graece significantius dicitur, 'ΜΗ ΕΝΕΧΕΙΣΤΗ', fore quod supra dixit, velut conclusi in carcere, hoc est, ne sub gravissimo et importabili onere legis, in qua tamen non nisi servos esse liceat et peccatores, concludamini, possideamini, ut Erasmus, illaqueamini, ³⁵ implicemini. Minus est, teneri: sed in servitute teneri, durum est, durissimum iugo servitutis, praesertim post acceptam libertatem.

'State', dicit, praesumens maiora de eis quam inveniat, scilicet nondum cecidisse eos, alioquin dixisset 'surgite', nunc blandius 'state' inquit, ut simul

17 detur AF ed. Erlang. 20 non gentilis his esse novit fehlt in H 29 superbis H
 33 μη ενχεσθη H 35 ut Erasmus fehlt in H illaqueamini AF ed. Erlang.

erudiat neminem oportere statim cum desperatione reparandi corripere, immo cum magno spei bonae argumento, quod non faciunt fulminatores nostri seculi, quibus satis est, suae potestatis libidinem fecisse terribilem.

Eece ego Paulus dico vobis, Quoniam, si circumcidamini, ^{Gal. 5, 2.}
 5 Christus vobis nihil proderit.

Postquam Apostolus multis et fortissimis argumentis legis iusticiam convulsit rationemque de fide in Christum copiosissime reddidit, nunc non minore impetu exhortatur, deterret, minatur, promittit, rigans quae iam plantaverat, et omnia plane Apostolico ardore et zelo tentat et temperat, ut sit inenarrabilem videre tantum speculum Apostolicae sollicitudinis. Primum terret, Christum non prodesse, si circumcidantur, et 'hoc ego Paulus, inquit, denuncio vobis', repetens nomen suum in pondus autoritatis. Iterum hic et ego repeto, Circumcidi non esse malum, sed iusticiam (in hoc enim circumcidebantur) in circumcisione quaerere, impietas est. Atque in
 15 operibus ceremonialibus facilius est cognoscere falsam iusticiae fiduciam quam in operibus moralibus decalogi, quia neque in his quaerenda est iusticia sed in Christi fide, quod dico, ne hinc aliquis existimet Apostolum solum contra ceremonialia legis pugnare: sed manifestissimum opus legis assumpsit, simul omnia opera legis intelligens.

Contrarium huic videtur Rho. ij. Circumcisio quidem prodest, si legem ^{Rom. 2, 25.}
 observes. Quomodo, inquit Hieronymus, circumcisio prodest, si legem serves, quando nec Christus prodest circumcisis? Multa hic congerit idem sanctus vir. Verum breviter, impossibile est, legem impleri sine Christo, ut iam saepius dictum est: hoc enim pro constanti hypothesis Apostolus habet et
 25 satis probavit. Servantibus autem legem, id est Christum, legis consummatorem, per fidem habentibus, liberum est circumcidi et non circumcidi, omnia eis prosunt, omnia cooperantur in bonum: sed qui circumciduntur serviliter et timore legis, quod inde legi satisfacere et necessaria iusticia iustificari volunt, utique Christum et gratiam dei abiiciunt, alia via legem implere quam
 30 per Christum praesumentes: ita Christus eis propter circumcisionem nihil prodest, cum illis circumcisio propter Christum nihil noceat.

Eadem stulticia, immo impietate pereunt, qui vel tremore conscientiae vel periculo instantis mortis cum vitam suam pessimam tandem aliquando senserint, videntes, quanto intervallo a lege dei distent, aut desperant aut
 35 aequali impietate irruunt, volentes satisfacere pro peccatis et deinceps legem servare pro serenanda conscientia sua, arbitantes se bonos futuros, si quod lex praescribit impleverint: porro implere non intelligunt credere purissimum (in Christum, legis impletoem), sed operibus multiplicatis legi satisfecisse.

11 hoc fehlt in H
 vel tremore H

22 sanctus fehlt in H

23 Verum fehlt in H

32 qui enim

Has impias iusticias ex decretis hominum et monstrosa Theologia, cuius caput est Aristoteles et pedes Christus, cum sola regnent, discimus. Sic enim satisfactinmentas iactitant, easdemque mirum est quanti faciunt per mundinas indulgentiarum, quasi parum sit in Christum credere, in qua fide sola est iusticia, redemptio, satisfactio, vita et gloria nostra.

Tu ergo, cum lege duce in peccatorum tuorum veneris cognitionem, cave, ne primum praesumas deinceps legi satisfacere, melius victurus, sed desperans de vita tua praeterita et futura prorsus in Christum crede fortiter. Credens autem et sic iustificatus ac legem implens, invoca eundem, ut et in carne tua peccatum destruat et ibi etiam lex impleatur, sicuti iam in corde tuo per fidem impleta est. Et tum primum opera bona iuxta legem facias.

Proinde placet iste modus, quod morituris non nisi Christus crucifixus inculcatur et ad fidem ac spem hortantur. Hic saltem, quantumlibet totam nostram vitam illuserint mentium deceptores, ruit liberum arbitrium, ruunt bona opera, ruit legis iusticia, reliqua sola fide et invocatione purissimae dei misericordiae, ita ut mihi saepe fuerit opinio, in morte aut plures aut meliores esse Christianos quam in vita. Nam quanto purior ab operibus propriis fiducia et absolutior in solum Christum, tanto meliorem reddit Christianum, et in hanc fidem opera bona totius vitae exerceri debent. At nunc nebulis et nubibus et turbidibus traditionum legumque humanarum, deinde indoctorum scripturae interpretum et concionatorum in merita nostra tradimur, ex nobis satisfacimus peccatis, et non ad purganda vitia carnis destruendumque corpus peccati opera nostra dirigimus, sed velut iam puri et sancti tantum enmulamus ea velut frumentum in horreum, quibus deum debitorem faciamus et in coelo nescio quanta altitudine sedeamus. Caeci, caeci, caeci: his omnibus Christus nihil prodest, alio consilio iustificent seipsos.

Consequens autem est, hoc verbum 'eirenmeidamini' non tam opus externum quam internum votum operis exprimere: in spiritu enim loquitur Apostolus de interiore conscientia. Externum opus indifferens est. Tota autem differentia in opinione, mente, conscientia, consilio, dictamine &c. consistit. Quare si opera legis fiant conscientia necessitatis et fiducia iusticiae adipiscendae, abitur in consilio impiorum, statuitur in via peccatorum, et qui hoc docet, sedet in cathedra pestilentiae. Si autem fiant pietate charitatis et fiducia ac libertate, iam per fidem adeptae iusticiae merita sunt. Fiunt autem pietate charitatis, quando ad necessitatem vel voluntatem alterius fiunt. Tunc enim non sunt opera legis, sed opera charitatis, nec propter legem imperantem sed propter fratrem volentem vel indigentem, sicut Apostolus ipse eadem fecit.

Haec tibi stet sententia firmiter in omnibus operibus quorumcumque legum. Nam ita sacerdos ac religiosus, si opera suarum ceremoniarum, immo castitatis et paupertatis fecerit, quod in illis iustificari et bonis fieri velit.

impius est et Christum negat, cum illis iam iustificatus fide uti debeat ad purgandam carnem et veterem hominem, ut fides in Christo crescat et sola in ipso regnet et sic fiat regnum dei. Ideo hilariter ea faciet, non ut multa mereatur sed ut purificetur. At hui quantus nunc in gregibus istis morbus
 5 est, qui et summo taedio nec nisi pro hac vita religiosi et sacerdotes sunt, ne pilum quidem videntes, quid sint, quid faciant, quid quaerant.

Ignosce, lector, mihi verbosissimo. Madian iste super ecclesiam sic *9idol. 7, 167* multiplicatus est, ut sexcentis Gedeonibus opus sit, nedum trecentis tubis et lagenis, quibus exturbentur. Aquae Assyriorum fortes usque ad collum Iuda *3ei. 8, 67*
 10 pervenerunt, implevitque extensio alarum eius latitudinem terrae tuae, o Emanuel, quia aquas Siloe, quae vadunt cum silentio, proiecimus. Itaque meruimus ligantibus clavibus non nisi innumerabiles laqueos animarum.

Testificor autem rursus omni homini circumcidenti se, quon- *Gal. 5, 3.*
 iam debitor est universae legis faciendae.

15 Primum malum, quod vos terrere debeat, est, quod Christus vobis nihil prodest, hoc est nihil aliud quam legem non esse a vobis impletam: ideo alterum malum est, quod adhuc legis pondus super vos est et debitores estis totius legis faciendae. Utrunque certissime maximum damnum, carere tanto bono, quod in Christo est, et premi tanto malo, quod ex lege est.

20 Sed qua, quaeso, Paule, dialectica stabit, immo curret ista consequentia 'Circumcideris, ergo totius legis reus es'? Nonne saltem circumcisionis legem servat circumcensus? Respondet Hier. ix. Omnes gentes habent praeputium: *3ei. 9, 26.*
 omnis autem domus Israel incircumcisi sunt corde. Item Apostolus ex
 25 hypothese sua loquitur, quod nullius legis opus sit verum, nisi in fide cor purificante fiat: ideo neque circumcisio aut quodeunque aliud satisfacit legi nisi foris et simulanter. Hoc enim opus solum bonum est, quod ex bono puroque corde procedit. Bonum autem cor non nisi ex gratia nascitur: gratia non ex operibus sed ex fide Christi venit. Sic circumcisio Abrahae prorsus nihil fuisset, nisi prius credidisset, qua fide iustus reputatus fecit bonum
 30 opus circumcendendo se, hoc est, quod Rhoma. ij. dicit: Si praevaricator legis *9Rom. 2, 25.*
 sis, circumcisio tua praeputium factum est. quid hoc est aliud quam 'circumcensus non est circumcensus et servans legem non servat legem'? quia non servat eam maiore et meliore sui parte, scilicet corde, sed carne dumtaxat. Sic Iacobus: qui offendit in uno, factus est omnium reus. Nam qui fide *3ac. 2, 10.*
 35 unum implet, omnia implet: fides enim plenitudo omnium legum est propter Christum impletozem. Quod si in uno fide careas, iam in nullo eam habes. Recte ergo dicit 'qui se circumcidit sine fide, sine interna circumcisione, non se circumcidit, sed nec ullum opus ullius legis facit, universae autem legi adhuc debet.

D. Hieronymus intelligit, si circumcidantur, necesse esse, ut et reliquam universam legem servant, quasi Galatae tantum circumcisionem servarint. Quae sententia mihi non placet, quia totam legem Mosi imposuerant Galatis Gal. 4, 10. pseudoapostoli, ut supra dixit 'dies, menses, annos et tempora servatis': ideo potius vult ostendere, longe contrarium eis evenisse per observantiam legis, 5 scilicet nullam observantiam, immo veram ac maiorem transgressionem.

Gal. 5, 4. Evacuati estis a Christo, qui in lege iustificamini: a gratia excidistis.

Eecce, quod dixi, non circumcisionis opus, sed fiducia iusticiae ab Apostolo damnatur. 'Qui in lege, inquit, iustificamini': vitium impietatis est, quod iustificari vultis operibus legis. Fieri opera legis bene possunt a iustis, sed iustificari in illis nullus impius potest. Deinde et iustus, si illis iustificari praesumat, amittit potius quam habet iusticiam, et excidit a gratia qua iustificatus erat, translatus videlicet e bona terra in sterilem. Iterum hic alludere videtur occulte ad nomen Galatarum, quod translationem significat,¹ quod e gratia in legem exciderint. Vides ergo, quam constanter Apostolus sola fide nos iustificari contendat et opera non esse iusticiae parandae principia sed iam parte² officia et augendae ministeria.

Taxat d. Hieronymus interpretem in verbo 'Evacuati estis', quod significet magis 'ab opere Christi cessastis'. Et mire placet huius verbi Emphasis: vult dicere 'otiosi, inanes, vacui estis opere Christi, et Christi opus non est in vobis', siquidem, ut supra dictum est, Christianus non vivit, non loquitur, non operatur, non patitur, sed Christus in eo, omnia opera eius sunt opera Christi: tam inaestimabilis est gratia fidei. Qui ergo in legem transfertur, iam ipse in se vivit ipso, suum opus, suam vitam, suum verbum exercet, id est, peccat et legem non implet, otiosus est Christo, Christus non habitat in eo nec utitur eo, agitque pessimum et infelix quoddam sabbatum ab operibus domini, cum contra sabbatissare deberet ab operibus suis, vacare et otiosus esse, ut opera domini in eo fierent, quod per sabbatum olim figuratum docet beatus Augustinus. Igitur qui credit in Christum, evacuator a seipso, fit otiosus ab operibus suis, ut vivat et operetur in eo Christus. Qui lege quaerit iustificari, evacuator a Christo, fit otiosus ab operibus dei, ut vivat et operetur in seipso, hoc est pereat et perdat.

Gal. 5, 5. Nos enim spiritu ex fide spem iusticiae expectamus.

'Spiritu ex fide' hebraice dici videtur pro eo quod est 'nos spiritu, qui ex fide est' seu 'quia credimus': ideo non carnaliter sed spiritualiter

1—6 D. Hieronymus hie maiorem transgressionem fefit in II 19 d. fefit in II
20 cessatis II 21 vacuati estis II

¹) S. dathiber S. 461.

²) = partae.

expectamus spem iusticiae. Illi vero qui non credunt vacui spiritu sunt: ideo ex operibus carnaliter expectant spem iusticiae suae. Fides facit spirituales, opera carnales. Dixi et ante, non posse hominem citra gratiam legem operari nisi vel timore poenae vel spe promissi: utrumque autem carnaliter et merceduarie agitur. quare non spiritu expectatur ibi spes, sed carne appetitur res, qua fruuntur: non enim amore iusticiae sed commodo praemii faciunt bene.

Quid illud 'spem iusticiae expectamus'? Quis spem expectat? Aliqui 'spem' pro re sperata accipiunt, sicut li. iij. Sen. fidem pro re credita seu verbis fidei accipi dicitur apud Athanasium: Haec est fides catholica &c. Verum ego non libenter fidem et spem sic accipi audio. Sicut enim recte dicitur 'vivo vitam', ita non absurde 'spero spem' dici posse videtur: tamen interim non contendam. Sequatur quisque quod poterit aut volet. Ego scio, quod Tropus scripturae ferre habet, ut illud fidei et spei tribuat, quod fide et spe attingitur. Sic enim dii vocantur, vocantur veraces, iusti, sancti, quae solius dei sunt, cuius participatione et adhaesione tales sunt. ita spes, quia futuris inhaeret, eorum adhaesione speratio seu res sperata vocatur, non, ut illi putant, nudo arbitrio abutendae vocis, sed iustissima ratione, quo modo seorsum quoque citra adhaesione[m] divinae iusticiae iustos aliquos somniant, cum fides ideo sit iusticia dei, quia divinae iusticiae et veritati adhaeret et consentit: quod gratiae est, non naturae.

Nam in Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque ^{Gal. 5, 6.} praeputium, sed fides, quae per dilectionem operatur.

Hic manifestissime probatur, Circumcisionem esse licitam, quod tanto strepitu d. Hieronymus cum suis impugnat, quia, si non est licita, praeputium erit necessarium. At 'praeputium, inquit, non valet', ergo non est necessarium. Rursum, et praeputium est licitum, quia, si non est licitum, circumcisio est necessaria. At 'circumcisio nihil valet', ergo non est necessaria. Quid ergo restat, nisi quod beatus Augustinus recte hic dicit: Nec enim Timotheo non profuit Christus, quia Paulus eum iam Christianum circumcidit: fecit enim hoc propter scandalum aliorum, nihil simulans omnino sed ex indifferentia illa 'circumcisio nihil est, et praeputium nihil est' (i. Corin. vij.): nihil obest ^{1. Cor. 7, 12.} enim circumcisio ei, qui salutem in illa esse non credit.

Ad hanc indifferentiam commendandam prudentissime Paulus utrumque posuit, quia si dixisset 'Circumcisio nihil prodest', iam videbatur necessarium praeputium, rursum si dixisset 'praeputium nihil valet', iam circumcisio videretur necessaria. Nunc vero sola opinio, fiducia et conscientia inter haec discernit, quae utraque sunt licita, indifferentia, neutra, sicut et omnia

2 j. Non carnaliter bñs opera jēhlt in H 6 fruatur A 7 facit bene A 15 dii
vocantur, veraces H 28—33 Non Quid ergo restat bñs non credit jēhlt in H

1. Cor. 7, 13^t. alia opera legis. Sic i. Corin. vij. Circumcisis aliquis vocatus est, non adducat praeputium: in praeputio aliquis vocatus est, non circumcidatur. Circumcisio nihil est et praeputium nihil est, sed observatio mandatorum dei.

Quid hoc est? Non est observare dei mandatum, circumcidi? Nonne per Moſen et Abraham illud praecepit? Dixi ſupra, quod circumciſi carne ſine circumciſione cordis coram deo incircumciſi ſint. Quanquam verum eſt, quod ceremonialia legis uſque ad Chriſtum neceſſario fuerunt Iudaeis ſervanda: uſque ad Chriſtum enim Abrahae promiſſio et Moſi lex durabat, ut Deutro. xvij. Moſes clare dicit, quod prophetam, quem ſuſcitaturus erat deus, audirent ſicut ipſum Moſen. Non ergo voluit Moſes audiri ultra hunc prophetam, qui Chriſtus eſt, ſicut Apoſtolus Petrus eundem locum Act. iij. contra Iudaeos adducit. Et cum Abrahae circumciſionem mandavit, utique uſque ad benedictionis promiſſae exhibitionem voluit eam durare. Veniente enim ſemine, cui promiſſio facta fuit, certe ſimul finita eſt promiſſio et pactum promiſſionis cum ſignaeulo ſuo. Poſt Chriſtum igitur Circumciſio nihil eſt, neutra tamen et licita, ſicut quaecumque alia de diebus, cibis, veſtibus, locis, hoſtiis &c. quanquam nec ante Chriſtum aliquid erant, quando ſine interiore iuſticia fiebant, ut Iſa. i. dicit: Quo mihi multitudinem victimarum veſtrarum? et Micheas vi. Quid dignum offeram domino? &c. Sic Heb. ix. dicit illa omnia ad tempus correctionis impoſita. Sed et opera decalogi extra gratiam erant et ſunt finienda, ut ſuccedant vera opera illius in ſpiritu.

Haec dixi, ne quis me putet circumciſionem etiam ante Chriſtum aſſerere neutram fuiſſe et indifferentem aut Iudaeis praeputium licitum. Iob enim et multi alii orientales, Naaman Syrus, Sareptanae mulieris filius, Rex Nabocodonosor converſus, iuſti erant et tamen incircumciſi, quia lege Moſi non tenebantur, niſi Iudaei qui illam acceperant.

Illud quod ait 'fides, quae per dilectionem operatur', declaratio eſt ſermonum illuminans et intellectum dans parvulis, ut intelligamus, de qua fide toties loquatur, nempe de vera et ſyncera atque, ut ad Timotheum primo dicit, conſcientia bona et fide non ficta. Ficta vero eſt, quam Theologi noſtri acquiſitam vocant, tum quae, et ſi infuſa eſt, ſine charitate eſt.

Neque hic tracto frivolae quaestiones et rancidas opiniones eorum, quibus ſtatuunt fidei infuſae neceſſariam fidem acquiſitam, quaſi ſpiritus ſanctus noſtri egeat et non potius nos illius in omnibus. Nam quod ſomniant, ſi puer recens baptiſatus inter Turcas et infideles ſine chriſtiano doctore aleretur, non poſſit ſcire, quae ſint chriſtiano homini ſcienda, nugae ſunt: quaſi non cotidie ad ſenſum experiantur, quid proſit chriſtiana doctrina

1 f. non adducat bis vocatus est fehlt in H 26 Nabocodnosor H 28 Statt
 Illud quod bis operatur hat H und zwar als überſchrijt: Sed fides, quae per dilectionem
 operatur. 34 neceſſaria H 38 experiamur H

iis, qui non trahuntur intus a deo, rursus quanta fiant per eos, qui foris non docentur tot et tanta quanta Theologi docent et docentur. Viva, immo vita et res est, si spiritus doceat: scit, loquitur, operatur omnia in omnibus quem deus docuerit, non secus certe quam dum creat hominem e novo.

5 Quis enim rude semen viri docet vivere, videre, sentire, loqui, operari et totum mundum in omnibus operibus suis vigere? Ridicula sunt illa commenta et de deo nimis stulte cogitantia. Igitur qui verbum Christi synceriter audit et fideliter adhaeret, mox quoque spiritu charitatis induitur, ut supra dixit: Ex auditu fidei an ex operibus spiritum accepistis? Neque enim fieri Gal. 3, 2.

10 potest, si Christum syncere audias, non etiam mox eum diligas, ut qui tanta pro te fecerit ac tulerit. Si diligere potes eum, qui te xx florenis donat aut honorat officio quocunque, quo modo non diliges eum, qui non aurum sed seipsum pro te tradit, tot vulnera pro te accipit, sanguinem sudat et fundit, moritur et omnia extrema subit? Sin autem non diligis, certum est, quod

15 haec nec syncere audis nec pure credis pro te facta esse: hoc enim spiritus facit ut facias. Reliqua autem fides, quae miracula facit, donum est dei liberale in ingratos dispersum, qui in suam gloriam operantur quae operantur, de quibus i. Cor. xij. dicit: Si habuero omnem fidem &c. Elegantissime 1. Cor. 13, 2.

20 ergo et significantissime dicit 'fides quae charitate operatur', id est, ut Erasmus ex graeco docet, efficax est, non quae per acquisitionem sui stertit nec quae per miracula potens est, sed quae per charitatem efficax est, quomodo superius dixit: Qui operatus est Petro, operatus est et mihi inter Gal. 2, 8.

gentes. energiam enim sonat.

Currebatis bene.

Gal. 5, 7.

25 Tropus scripturae est, 'ire, ambulare, ingredi, via, iter, gressus, vestigia' et similia pro 'conversari', immo et pro 'credere' et 'diligere' accipi. Nam deo non appropinquatur, ut Augustinus ait, loco, sed affectu et amore, quod est cordis et animi pedibus ambulare. Unde et conversationem nostram in Phil. 3, 20.

30 quanquam vulgatissima et frequentissima sunt in scripturis, opus tamen est ea commemorare, quod nunc passim vulgatissimus error dominetur, quo pro religione contra religionem cursitant Rhomam, Hierusalem, ad s. Iacobum et mille alia loca, quasi regnum dei non sit intra ipsos. Ad quam impietatem non segniter patrocinantur magnificae et immodestae ostentationes indulgentiarum. Quibus vulgus indoctum, quia nescit distinguere, illudum has

35 discursitationes longe praefert exercitiis charitatis, qua sola ad deum cur-

16—18 Reliqua autem bis omnem fidem &c. fehlt in H 20 ut Erasmus ex graeco docet, efficax est fehlt in H 21 nec quae per miracula potens est fehlt in H 28 pedibus fehlt in AF ed. Erlang. 30 et frequentissima fehlt in H 33 Ad quam impietatem bis occurrant S. 568 3. 2 fehlt in H

ritur, quam et in locis suis abunde possent exercere. Sed lucrum excaecat pastores, quo minus huic errori vulgato occurrant.

Apostolus vero non dicit 'ambulabatis' sed 'currebatis', quo eximie eos commendat et paterne eis blanditur. Nam cursus perfectorum est, sicut ^{2b. 19, 8.} psal. xviii. Exultavit ut gygas ad currendam viam, et ad Corinthios: sic ^{1. Cor. 9, 24.} currete, ut comprehendatis. Rursum de iis, qui perfecti sunt et obstinati in ^{2pt. 1, 16.} malo, dicit proverb. i. Pedes eorum ad malum currunt et festinant, ut ^{3ci. 59, 7.} effundant sanguinem. Et idem repetit Isa. lix. Quare currere in Christo est festinare, ardere, perfectum esse in fide et charitate Christi.

Gal. 5, 7.

Quis vos impedivit, veritati non obedire?

19

'Quis impedivit vos in cursu bono et adeo impedivit, ut veritati non crederetis?' quasi dicat 'Nullius astus, nullius autoritas, nullius quantalibet persona seu species vos debuit movere. Stertentes et vix reptantes in Christo, hoc est infirmiores, queat aliquis fallere, impedire, seducere: at currentes, ¹⁵ ardentes et plane eos, qui me sicut Christum exceperunt, qui oculos suos eruerunt, qui omnia pericula rerum et vitae pro me obiverunt, tam cito non modo impediri, sed eo etiam transferri, ut veritati non credant, quis non miretur? Vere Galatae ¹ et nimium transferibiles estis, a tanta perfectionis sublimitate in tantam contrariae superstitionis profunditatem tam cito deieci'. Simul recordare, quid sit humana natura, quid liberum arbitrium, si deus ²⁰ manum subtrahat: deinde, quid facturi sint populi bonis pastorum officiis carentes, quando Galatae tanti in Christo tam cito absente Paulo tam graviter lapsi sunt.

Eant nunc, qui multorum locorum pastores, immo multorum pastorum pastores esse volunt, et de potestate sua gloriantur, pasturam interim nec ²⁵ sibiipsis providentes. Siquidem hodie corruptissimae affectiones id quod ^{3oh. 21, 17.} Christus ad Petrum dixit 'Pascere oves meas' sic interpretantur 'Esto super oves praelatus et dominare earum', et hoc solum est hodie pascere oves Christi, etiam si Evangelii, quod solum pascua est ovium, nec viderint ³⁰ syllabam. Deinde illud 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam' iidem interpretantur sic 'Supra petram, id est super potestatem Ecclesiae', quando Christus fidei soliditatem in spiritu significavit, facientes nobis ex fide Christi spiritualissima potentiam terrenissimam. Proinde nobis non opus est dicere 'Quis vos impedivit, non obedire veritati?' sed 'quare vos nemo impedit obedire mendaciis, in quibus pessime curritis?' Quid enim ³⁵ aliud faceremus, quando pastores non quo curramus, sed quantum ipsi dominantur spectant?

3 ambulatis H 16 eruerent H 26—37 Bon Siquidem hodie vis spectant febl in H
27 interpretatur F

¹) 2gt. 2. 461.

Nemini consenseritis.

(Gal. 5, 7)

Hieronymus hanc particulam penitus reiiciendam arbitratur, quod in graecis libris non inveniatur nec in illis eorum qui in Apostolum commentati sunt. quare et nos eam praetereamus.

Haec persuasio non est ex eo, qui vocat vos.

(Gal. 5, 8.)

D. Hieronymus legit 'persuasio vestra' et multa de libero arbitrio disputat, quae prudenter intelligenda sunt, praesertim cum aliorum recitet sententias, id est commentaria scribat. Mihi Erasmi sententia placet, qui dicit, nec 'vestra' nec 'est' nec 'haec' in graeco haberi et responsionem esse ad quaestionem praecedentem, hoc modo: Quis vos impedit, non obedire veritati? Certe, non nisi persuasio, quae non est ex deo, qui vocat vos.

'Persuasio' autem utroque modo accipi potest, active et passive, nisi quod vehementius oburgat et magis praecedenti quaestioni quadrat, si passive accipitur, ut sit sensus: 'Impediti estis, quia nimis cito persuasi estis: Galatae estis, cito transferimini ab eo, qui vocat vos', ut supra dixit. Debuerant tam perfecti non tam cito persuaderi, quantumlibet suasores urgerent. Iterum nota, quod fidem magis persuasionem vocat, quia res est, quam nisi suadenti credas demonstrari non possit: non enim sophistarum pugnas fides patitur.

Modicum fermentum totam massam corrumpit.

(Gal. 5, 9)

Male in nostris Codicibus habetur 'Modicum fermentum totam massam corrumpit', et sensum potius interpret suum quam verba Apostoli transtulit. Haec d. Hieronymus: sic autem transfert 'Modicum fermentum totam conspersionem fermentat'. Eandem sententiam, immo eadem verba i. Cor. v. 1. Cor. 5, 6. ponit: Nescitis, quod modicum fermentum totam massam corrumpit? Videnturque Apostoli familiare quoddam proverbium esse, sane pulcherrimum et multae emphasis.

Apostolus autem i. Corin. v. manifeste indicat, duplex esse fermentum, quando dicit: Expurgate fermentum vetus, et iterum: Non in fermento veteri. Est ergo et novum fermentum. Vetus est pestilens doctor, pestilens doctrina, pestilens exemplum. De primo et secundo loquitur hic Apostolus, de tertio i. Cor. v. ubi fornicarium iubet auferri de medio tantumquam fermentum vetus, 'ut sitis, inquit, nova conspersio'. Item Matth. xvi. et Lucae xij. Attendite a fermento Phariseorum, quod est hypocrisis, quod infra euangelistae ipsi exponunt de doctrina Phariseorum. Massa seu conspersio populus, discipulus vel pia doctrina purae fidei. Sicut autem fermentum simile est conspersioni, ita perversa doctrina semper induit speciem

6—9 Non D. Hieronymus bis qui dicit fehlt in H 9 habetur et responsio est H
15 dixi H 17 Interim nota ed. Erlang. 21—24 Non Male bis fermentat fehlt in H

veritatis, nec nisi sapore, id est discretione spirituum, discernitur. Fermentum novum Christus est, verbum Christi, opus Christi ac omnis Christiani, id est doctor, doctrina, exemplum. Massa autem populus, sapientia carnis, vetus homo, vita mundi &c.

Matth. 13, 33.

Unde Matt. xij. Simile est regnum coelorum fermento, quod acceptum 5
mulier abscondit in farinae satis tribus, donec fermentaretur totum. 'Mulier',
ecclesia vel sapientia dei, 'fermentum accipit', id est verbum evangelii, 'et
abscondit', quia verbum fidei in interiore conscientia viget, non in operibus
10
externis legis, ut dictum est: in corde meo, inquit, abscondi eloquia tua.
iustificat enim in spiritu coram deo. 'In tribus satis farinae': in certo numero 15
et mensura electorum suorum. Est enim teste Hieronymo satum hebraice
more Palestinae provinciae mensurae genus, unum et dimidium modium
capiens, et tantum ferme solent mulierculae pro fermentanda farina accipere.
Sata ergo tria quocumque quis interpretetur mysterio, permittendum est, modo
certum numerum et modum populi intelligat vel sanctae trinitatis electione 20
vel aliter. 'Donec fermentaretur totum', hoc est, quod supra dixi: fides, qua
iustificamur in spiritu, est velut absconsio fermenti et verbi dei cum anima
nostra quaedam temperatura: id facit, ut carnem castiget, peccatum destruat,
fermentum vetus expurget, ut sola ipsa in omnibus membris regnet et totum
fermentet. 25

Cum igitur in scripturis nos vocemur unus panis, unus potus, et
doctrina similiter panis et potus, oportet allegoriis istis assuefieri et tempe-
raturas et mutaturas farinae ac fermenti doctrinarum et populorum mutationes
in animabus intelligere. Quanquam igitur de doctrina mala Apostolus hoc
loco dicat, tamen, quia generali utitur sententia, debet etiam intelligi de 25
qualibet mala concupiscentia, qua cum ceperimus titillari, mox hoc verbo
retundenda est 'fermentum modicum corrumpit totam massam', quia, nisi in
principio resistas, invalescet et totum corpus et animam polluet consensu aut
delectatione. Si autem fermentum est lex illa Mosi, ut Apostolus sentit,
quae nihil vitiosum sapuit, quid nostrae traditiones erunt, quae tam grave 30
olent et crasse spirant carnem et sanguinem?

Gal. 5, 10.

Ego confido in vobis, in domino, quod nihil aliud sapietis.

Pulchre temperat verbum, ne in hominem confidere putaretur: 'Con-
fido in vos, non autem in vos, sed in domino'. Et quanquam sensus

1 discretione spiritus H 2 omnes H 5 Matt. xvi. A und Hieronach die übrigen
Ausgaben 12 more jeshi in H modicum capiens H 17 f. A interpungirt: est velut
absconsio fermenti et verbi dei cum anima nostra, quaedam temperatura id facit; F und H
wie A, nur daß F hinter fermenti ein Kolon, H ein Komma hat; ed. Erlang. wie H 21 A
interpungirt: unus potus, et doctrina similiter panis; F wie A, nur daß statt des Punktes hinter
doctrina ein Kolon steht; H und ed. Erlang.: unus potus et doctrina, similiter panis 26—31 qua
cum ceperimus bis carnem et sanguinem? jeshi in H 33 Confido in vobis, non autem in
vos H 34 Von Et quanquam bis nisi in domino G. 571 B. 4 fehlt in H

idem sit 'Confido de vobis in domino', nescio tamen quid latentis mihi magis ardeat energiae, cum velut hebraissans 'Confido in vos in domino' dicit. Videtur enim et haec esse blanda quaedam paternae curae adulatio, quod in illos confidat, sed non nisi in domino. Iam hoc verbum 'sapietis', quod
 5 tam frequens est in novo testamento, aliquando sapientia, prudentia dicitur, ut Rho. viij. Prudentia carnis mors est, tandem familiare nobis esse debet. ^{Rom. 8, 6.} Nam res illa, quae vocatur animi nisus, conatus, intentio, videri, sensus, sentimentum, opinio, sententia, propositum, institutum, consilium, cogitatio, mens &c., hoc verbo graeco exprimitur 'ΠΡΟΧΕΜΑ', 'ΠΡΟΧΕΣΙΣ'. Inde psal. i. ^{ps. 1, 1.}
 10 Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum, quod germanice 'gutdunckel' vocatur, quando dicimus 'es dunckt mich so recht'. 'Nihil aliud' non potest referri ad proxime praecedens, sed ad totius Epistolae argumentum et summam, ut sit sensus 'Didicistis ex me euangelium: spero, nihil novum, nihil aliud sapietis, non mutabitis', iterum blandiens et pie praesumens, cum
 15 iam aliud sapere coepissent seu aliud videri illis coepisset.

Qui autem conturbat vos, portabit iudicium, quicumque ^(Gal. 5, 10.) est ille.

'Conturbat', id est, de vera fide doctrinis suis deiecit ac deturbat a statu, in quo stabatis. Sed nunquid excusabit illum pius zelus et bona, ut
 20 dicunt, intentio? aut ignorantia? aut quod Apostolorum discipulus est et magnus? Non, inquit, quicumque quantuscunque sit, non leve peccatum fecit, iudicium suum portabit. Et iste Tropus est scripturae 'portare suum onus, suum iudicium, suam iniquitatem', quo significatur damnatio eorum. Nam ii qui sunt in Christo non portant onus suum, sed, ut Isa. liij. ^{Isa. 53, 4 f.}
 25 dicit, Christus languores nostros ipse tulit, et dominus posuit super eum peccata omnium nostrum. Unicuique autem suum peccatum est importabile et tamen portare cogitur, ut psal. xxxvij. Quoniam iniquitates meae super- ^{ps. 38, 5.}
 gressae sunt caput meum et sicut onus grave gravatae sunt super me.

Horribile est ergo, quod Paulus hic dicit: portabit iudicium suum.
 30 Item vide, quanta superbia detrahat illi personam: 'quicumque sit ille, nihil moror, sit Apostolus aut discipulus Apostolorum, persona nihil est'. Tantam videmus personarum despectionem in Paulo et tanta mala sub personis et larvis hominum perpetrata, nec sic satis potest nobis persuaderi, quin videntes et volentes seduci delectemur titulo sanctitatis, autoritatis, potestatis, praescriptionis, privilegiorum et huiusmodi vanissimarum rerum. Nam id nunc
 35 in ecclesia non permittitur dici 'quicumque sit ille', sed satis est dicere 'hic sic sentit, sic vult, sic iubet', tum hoc totum ecclesia universalis dixit, donec quidam antichristi praecones eo venerint, ut foedissime garriant, non licere

7 nisus, conatus, fehlt in H 9 προχέμα, προχέσις H 10 gutduncken F
 dunckel H 24 Isa. li. AF Esai. 51. H 26 omnium nostrorum H 37 donec quidam
 bis pro meritis suis in Christum E. 572 3. 5 fehlt in H

praesertim Rhomano pontifici dicere 'Cur ita facis?' non habere enim in terra iudicem, nec satis ecclesiae suae providisse Christum, si non tantam potestatem homini tribuisset, quantam ipse habet. Has voces omnium impietatum impietatibus insanores dignum est nostrum seculum audire pro meritis suis in Christum.

5

Gal. 5, 11. Ego autem, fratres, si circumcisionem adhuc praedico, quid adhuc persecutionem patior?

Gal. 1, 10. Quia ut supra c. i. dixit: An quaero hominibus placere? si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem. Quibus verbis idem quod hic significat, se scilicet propter verbum Christi, quo circumcisio tollitur, a Iudaeis passum persecutiones, ut in Actibus et multis epistolis scribitur. Dicit ergo 'etiam eo argumento discite circumcisionem nihil esse, quod ipse, sicut vobis scribo, ita facio, ut etiam persecutionem propterea patiar, quam non paterer, si illis consentiens circumcisionem docerem'.

10

D. Hieronymus putat, pseudoapostolos illos nomine Pauli quoque abusos fuisse ad subvertendos Galatas, quod videlicet et Paulus Timotheum circumciderit et votum fecerit in Cenchraeis, ut dictum est supra. Sed vide, non dicit 'si adhuc circumcisionem patior' sed 'praedico': praedicanda non erat ut necessaria, et si toleranda erat ut innoxia, modo fides Christi dominetur.

15

Gal. 5, 11. Ergo evacuatum est scandalum crucis.

20

Si circumcisio praedicatur, Iudaei placantur: cessat ergo eorum offendiculum. Nam idem verbum, quod supra 'evacuati estis', id est, sine opere, otiosum, inane est, significat, quod videlicet scandalum amplius nihil agat in Iudaeis.

Sed quae consequentia 'circumcisio praedicatur, ergo crucis scandalum cessat'? Deinde, non est optandum, ut non sit ullum scandalum crucis? An vis, Paule, ut quamplurimi offendantur? Quis hoc ferat?

25

Ad primum: Apostolus proprie tribuit Iudaeis scandalum in Christo. 1. Cor. 1, 23 f. Sic i. Cor. i. Nos praedicamus Christum crucifixum, Iudaeis quidem scandalum, gentibus autem stulticiam, nobis vero, qui credimus, dei virtutem et sapientiam. Et Lucae ij. de Iudaeis dicit Simcon: positus est hic in ruinam et in resurrectionem multorum in Israel. Et Isa. viij. Dominum exercituum ipsum sanctificate, et ipse pavor vester et terror vester, et erit vobis in sanctificationem, in lapidem autem offensionis et petram scandali duabus domibus Israel et in laqueum et in ruinam habitantibus Hierusalem. Quare recte dicitur 'si Iudaeis placeret praedicando circumcisionem et eorum iusticias impias probaret, non offenderentur ipsi nec eum persequerentur'.

30

35

Ad secundum potest dici, non velle Apostolum, ut sit scandalum, sed evidentem experientiam allegat, quod non sit evacuatum scandalum crucis,

ut probet, circumcisionem non praedicari a se, ut sit sensus: Hoc ipso cognoscite, circumcisionem a me non praedicari, quod videtis scandalum crucis non cessare: durat Iudaeorum furor et offensio, sicut et mei persecutio: utrumque sine dubio quietum esset, si circumcisionem praedicarem: ipsa ergo
 5 utrinque experientia, quod ego patior et illi offenduntur, sit vobis abunde argumentum, de circumcisione nos dissentire.

Haec satis pro insensatis Galatis. Caeterum, qui sublimiorem huius quaestionis solutionem quaerit, illud evangelii tractabit: necesse est, ut scandala veniant, et Rho. xi. Dedit eis spiritum compunctionis &c. et: quo modo
 10 sic oportuit fieri, ut implerentur scripturae. quod pelagus hic praeterimus, etsi non negem, ab Apostolo tenuiter illud hoc loco tactum esse.

Utinam abscindantur, qui vos conturbant!

Gal. 5, 12.

D. Hieronymus Apostolum hic maledicere putat, sed multum laborat, ut excuset aut extennet saltem. Verum cum ex praedictis didicerimus, solere
 15 ac solitos fuisse olim sanctos maledicere, et Christus ficum quoque maledixit Matth. 21, 19. aut, si ficum maledici parum videtur, Heliseus certe homines, pueros Bethel, 2. Rho. 2, 24. in nomine domini maledixit, et Paulus fornicarium i. Cor. v. Satanae tradidit, 1. Cor. 5, 5. et eiusdem ultimo dicit: Siquis non amat dominum Iesum Christum, sit
 20 anathema maranata (quod Burgensis pessimum maledicendi genus apud Hebreos esse dicit, ubi nostri maranata 'dominus venit' intelligunt, non absque errore, ut puto): nihil mirum sit, si et hic maledicat, externi hominis malum detestans, quo bonum spiritus impediri cernebat.

'Abscindantur' Hieronymus ad partes corporis refert verendas: meminit enim eorum, qui castrantur, quae tanta sit passio, ut, si invitis
 25 illata fuerit, publicis legibus vindicetur, si sponte, infamia incurratur. Legimus Dento. xxij. Eunuchus attritis vel amputatis testiculis et abscisso veretro 5. Moys. 23, 1. non intrabit in ecclesiam domini, et vicesimoquinto amputanda sine ulla 5. Moys. 25, 11. misericordia manus mulieri iubetur, quae rixantibus viris, ut virum summu
 30 ernat, verenda alterius apprehenderit. Nonne stulta et ridicula haec, etiam si in gentilibus libris scriberentur? Ita sane, nisi deus libenter stultificaret sapientiam mundi, qui nostram superbiam in rebus tam foedis (nostro tamen vitio) tanta sacramenta non voluit fastidire. Duo testiculi certe utrumque
 35 testamentum sunt: Scriba enim doctus in regno coelorum proferet de thesauro Matth. 13, 32. suo nova et vetera. Uterus foemine nomine voluntatem et conscientiam significat? Sed omitto haec, quia ii, qui puri sunt, per se invenient, qui impuri, non sine periculo haec audiunt. Mulieris autem amputanda manus, quod verenda apprehenderit alieni viri, suspicaretur mihi esse eorum temeritas, qui in contentione veri et falsi doctoris, postpositis, immo tortis scripturis, suo sensu et humanis opinionibus vincere tentant.

Sed quid ista? Nempe quod Paulus in lege eruditissimus, cum de circumcisione circumcisionisque doctoribus agit, videtur eis optare, ut non modo circumcidantur, immo penitus abscindantur, non tantum praeputium sed tam testiculis quam veretro, manifeste ad mysterium alludens, quod et graecus textus indicat, qui addit copulam 'et' sic: 'utinam et abscindantur?' q. d. 'si omnino volunt circumcidi, opto, ut et abscindantur et sint eunuchi illi amputatis testiculis et veretro', id est, qui docere et gignere filios spirituales nequeunt, extra ecclesiam eiciendi. Episcopus enim, immo Christus vir est ecclesiae, quam foecundat semine verbi dei per testiculos suos et veretrum suum pudicitia et sanctitate plenissima. Impiorum autem abscindendi sunt, quod alienum semen et adulterinum verbum seminant.

Gal. 5, 13.

Vos enim in libertatem vocati estis, fratres, tantum ne libertatem in occasionem carni,

Subaudi 'detis': nam verbum 'detis' per reticentiam non posuit.

Gal. 5, 13.

Sed per charitatem servite invicem.

13

Alii 'per charitatem spiritus servite invicem', parumque refert. Ea, quae hic Origenes referente d. Hieronymo de obscuritate, de carne legis comminiscitur, nec intelligo nec sequor. Mihi plana videtur Apostoli sententia et consequentia. Quia 'vos, inquit, vocati estis in libertatem', hoc est de servitute legis in libertatem gratiae. De qua quia toties illi titubant, cogor toties et ipse loqui. Lex, inquam, facit servos, quae timore minarum et amore promissorum non gratuito ab illis impletur, et sic non impletur: non impleta autem reos tenet et servos peccati. Fides autem facit, ut accepta charitate neque coacti neque allecti temporaliter sed libere ac stabiliter legem faciamus. Circumcidi ergo servitutis est, sed diligere proximum libertatis, quia illud minante lege fit ab invitis, hoc fluente ac hilarescente charitate agitur a spontaneis.

Porro illud 'tantum ne libertatem in occasionem carni' ideo dicit, ne iuxta stultam opinionem eam libertatem intelligamus, qua cuique, ut libitum est, licitum et liberum esse cupimus. Quo modo et Rho. vi. occurrit, quando eandem libertatem docens dicit: Non estis sub lege, sed sub gratia. hic libertas asseritur a lege, sed mox sibi ipsi opponit: Quid ergo? peccabimus, quia non sumus sub lege? Absit! hoc est, quod hic dicit, occasionem carni fieri, si sic libertas acciperetur carnaliter, non sumus liberi a lege humano more (ut dixi supra) quo lex tollitur et mutatur, sed divino et theologico quo nos mutamur et ex hostibus legis efficiamur amici legis. In hanc sententiam et i. Petri ij. dicit: quasi liberi et non quasi velamen habentes

14 sub auditi detis H 16—19 Alii bis consequentia fehlt in H 19 Für Quia gibt die ed. Erlang. Qui und zwar als zum Citat gehörig

nequitiae libertatem, sed sient servi dei. Ecce occasio carnis quid sit, velamen nequitiae, qua, quia nulla iam lege tenentur, putant se non debere bona operari et bene vivere, eum potius id agat libertas, ut iam non coacte sed hilariter et gratuito bona operemur. Sed et hoc loco ipsemet Apostolus hanc libertatem dicit servitutem charitatis esse: 'servite, inquit, per charitatem invicem'. Haec est enim libertas, quod non nisi proximum diligere debemus. Dilectio autem omnia facillime docet bene fieri, sine qua nihil satis doceri potest.

Proinde vide stultos, si per libertatem, qua a lege et peccato liberamur, intelligunt dari licentiam ad peccandum. Cur non rursus per libertatem, qua a iusticia liberi fiunt, etiam intelligunt dari licentiam ad bene operandum? Si enim recte inferri putant 'solutus sum a peccato, ergo faciam peccatum', etiam inferri debet 'solutus sum a iusticia, ergo faciam iusticiam': si hoc non sequitur, neque illud. Venit haec stulta imaginatio ex humano sensu et usu propriae iustificationis, ut dixi, quia humana iustificatio per opera fit, ideo libertas et otium iusticiae post finem acquisitae iusticiae intelligitur. At fidei iusticia ante opera donatur et ipsa principium est operum: ideo est libertas faciendi, sicut illa est libertas omittendi, longe contrario modo sese habentes ambae, sicut Isa. lv. dicit: Quo modo exaltantur coeli a terra, sic exaltatae sunt viae meae a viis vestris. ³⁴ Ista ergo carnalis imaginatio libertatem iusticiae potius intelligit servitutem odiosam: odit enim legem et opera eius: ideo non aliam libertatem metitur quam ut lex mutetur et tollatur odio suo manente. Non ergo carni hoc loco allegorice sed proprie accipitur pro vitiis carnis seu carne, in qua sunt vitia, quibus movemur ad quaerenda ea, quae nostra sunt, et negligenda ea, quae proximi sunt. Hoc est autem contra charitatem, et qui sic libertate utitur, in occasionem carnis utitur, ut eam iam libertate donata occasionem habeat suis desyderiis serviendi, contempto proximo.

Omnis enim lex in uno sermone hoc impletur: Diliges proximum tuum sicut teipsum. ^{Gal. 5, 14.}

Levi. xix. Idem Rho. xij. dicit: Nulli quicquam debeatis, nisi ut invicem diligatis. Qui enim diligit proximum, legem implevit. Nam 'non adulterabis, non occides, non furaberis, non falsum testimonium dices, non conempisces' et si quod aliud mandatum, in hoc verbo instauratur 'diliges proximum tuum sicut teipsum'. Graece pro 'instauratur' 'capitulatur' seu 'summatur', ut Hieronymus in variis locis transfert: ideo et hoc loco verbum 'impletur' intelligi debet 'summatur comprehenditurve'. Quod ideo dico, ne quis Apostolum putet docere, per novam legem sic impleri veterem, quod illa <sup>3. Reg. 19, 15
Rom. 13,
8. 10.</sup>

4 operentur H 31 Levi. ix. Idem Rho. xxij. A Levi. ix. Idem Rho. xij. F Levi. 9., idem Ro. 13. ed. Erlang. 34 si quid All

3 Woi. 19, 18. sit spiritualis intelligentia et spiritualia verba, cum sola gratia sit plenitudo legis et verba verba non implent, sed res implent verba et virtutes confirmant sermonem. alioquin hoc praeceptum diligendi proximi spiritualissimum nonne Levi. xix. scribitur? Summatur ergo hoc verbo omnis lex, sed gratia impletur. Igitur in libertatem vocati sumus: omnem legem facimus, si proximus ea opus habeat: huic uni charitate servimus.

Quare recte superius dictum est, Servitutem spiritus et libertatem peccati seu legis eandem esse, sicut servitutem peccati et legis esse eandem cum libertate iustitiae seu a iusticia et spiritu. Itur de servitute in servitutem, de libertate in libertatem, hoc est de peccato ad gratiam, de timore poenarum ad amorem iustitiae, de lege ad legis plenitudinem, de verbo ad rem, de figura ad veritatem, de signo ad substantiam, de Mose ad Christum, de carne ad spiritum, de mundo ad patrem: omnia haec simul fiunt.

Quando autem hoc praeceptum ab Apostolo summa summarum vocatur omnium legum et in hoc uno capitulo charitatis omnia concluduntur, ut Hieronymus transfert, illi paulisper immorandum est.

Primum, quam multi describunt, quid loquendum, quid agendum, quid ferendum, quid cogitandum! nempe multa sunt, quae erga homines invicem fieri possunt tot sensibus, tot membris, tot obiectis, tot casibus, ita ut legum et librorum faciendorum non sit finis: quantis enim praeceptis sola indiget lingua! quantis oculi! quantis aures! quantis manus! quantis gustus! quantis tactus! deinde, quantis res familiaris! quantis amici! O reptilia, quorum non est numerus! Si non credis, vide iurium et legum hodie infelicissimum studium. At hoc praeceptum quanto compendio, quam cito, quam efficaciter omnia absolvit! ad caput, ad fontem, ad radicem horum omnium mittit manum, ad cor, inquam, unde iuxta Sapientem aut vita aut mors procedit, siquidem inter opera hominis alia magis vel interiora vel exteriora, nullum vero intimius est dilectione, ultra quam nihil in humano corde secretius invenitur. Quo affectu in rectitudinem posito iam nullis praeceptis indigent alia membra. Omnia enim ex hoc affectu fluunt: qualis hic, talia et omnia, sine quo alia universa sunt labores stulti, de quibus Ecclesi. x. Labor stultorum affliget eos. Contra Prover. xiiij. Doctrina prudentum facilis. Hinc in prophetis iustitiae hominum labor et dolor appellantur. Psal. vij. Concepit dolorem et peperit iniquitatem. Item: Convertetur dolor in caput eius. Et alio psalmo: labor laborum ipsorum operiet eos, et ix. Sub lingua eius labor et dolor. Sic enim 'AVEX' hebraicum nunc 'dolor' nunc 'labor' transfertur, quod iniquitatem seu rectius iusticiam illam impiam legum et operum significat, quae nunquam cor hominis quietat. Iude est usitatum hoc vocabulum 'Bethaven', hoc est domus idoli. Sic enim illam propheta appellat, in qua

Hieroboam vitulos aureos statuit et peccare fecit Israel. Quia in his iusticiis sine charitate multum est operae et laboris, sed nullus fructus. Unde beatus Hieronymus hoc loco deplorat eos, dicens: At nunc, cum omnia difficiliora sunt, vel modica ex parte facimus. Hoc solum non facimus, quod et factu
 5 facilius est, et absque quo cassa sunt universa, quae facimus. Ieiunii corpus sentit iniuriam, vigiliae carnem macerant, eleemosinae labore quaeruntur, et sanguis in martyrio, quamvis ardeat fides, tamen sine dolore et timore non funditur. Haec omnia sunt qui faciant: sola charitas sine labore est &c. Quid, putas, dixisset, si nostro seculo vidisset multitudinem legum et super-
 10 stitionum nedum sine labore esse charitatem, sed penitus extinctam? Neque enim, meo iudicio, charitati aliud perniciosius potest oriri quam legum et traditionum copia, quibus homines seducuntur in opera et iusticiis hominum occupantur, ut charitatis etiam cogantur oblivisci.

Iam igitur Emphasin et Epitasin verborum videamus.

15 Primo nobilissimam describit virtutem, puta dilectionem. Non enim inquit 'affabilis esto proximo tuo, da ei manum, benefac, saluta, aut ullum aliud opus externum', sed 'diliges'. Siquidem sunt, qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum.

Deinde nobilissimum depingit obiectum, quia detractis omnibus personis
 20 dicit 'proximum tuum'. Non dicit 'diliges divitem, potentem, doctum, sapientem, probum, iustum, formosum, iucundum &c.' sed absolute 'proximum tuum', per hoc ipsum declarans, nos omnes esse quidem diversos personis ac conditionibus eorum hominibus, verum unius massae et aequalis opinionis apud deum: personarum enim differentia observata penitus extinguit hoc
 25 praeceptum, ut qui indoctos, pauperes, infirmos, humiles, stultos, peccatores, difficiles fastidiunt: hi enim non homines sed larvas et facies eorum considerant atque ita falluntur.

Tertio nobilissimum exhibet exemplum utriusque huius: 'sicut teipsum', inquit. Caeterarum legum exempla extra nos petenda sunt, hoc intra nos
 30 nobis monstratur. Deinde, externa exempla, quia non sentiuntur neque vivunt, non satis movent. Hoc autem exemplum intus sentitur, vivit ac efficacissime docet, non literis, non vocibus, non cogitationibus, sed ipso experientiae sensu. Quis enim non sentit vitaliter, quam seipsum diligat, quam omnia quaerat, cogitet, tentet quae sibi salutaria, honesta, necessaria sunt? At uni-
 35 versus hic sensus vivus est index, intimum monitorium, praesentissimum documentum, quid proximo debeas, nempe eadem eodemque affectu.

Quid est ergo, quod multis libris occupamur? Quid multos magistros quaerimus? Quid operibus et iusticiis laboramus? Ad huius intimi sensus

11 aliud potest perniciosius oriri F
 diligit fehlt in H 35 index AF ed. Erlang.

31 Voco autem A

33 quam seipsum

et affectus amussim omnes leges, omnes libri, omnia opera exigenda sunt. In hoc exercitandus christianus homo per omnia opera, per totam vitam.

Non potuit igitur efficacius tradi exemplum huius doctrinae divinae, quia hoc non videmus et audimus, sicut caeterarum legum exempla, sed experimur et vivimus, nec unquam nos ab ipso et ipsum a nobis abesse potest, nec dignius tradi obiectum quam proximus tuus, id est simillimus et cognatissimus tuus, nec perfectius tradi virtutis genus quam dilectio, quae est fons omnium bonorum, sicut radix omnium malorum cupiditas. Et sunt plane omnia summa in isto brevissimo praecepto, ut verissime sit summa, caput, perfectio, finis omnium legum, sine quo omnes merito nihil sunt.

5. Roī. 30, 14. Nilhil est ergo quod queraris, te nescire, quid aut quantum debeas proximo tuo. Pereant acutae illae magistrorum distinctiones. Prope est verbum in corde tuo, tam crassis scriptum literis, ut palpare queas, ut qui vivas et sentias hanc regulam: sicut te ipsum, inquit, diligas, non minus quam te diligas. quantum autem te diligas, nemo tibi melius dixerit quam tu ipse, qui hoc ipsum sentias, quod ab alio non nisi divinari tibi potest. ideo nec ullus melius dixerit tibi quam tu ipse, quid faciendum, dicendum, optandum sit proximo tuo. Hic enim locum non habet proverbium, pessimum esse magistrum suipsius: immo optimus et minime omnium fallax magister tuipsius hic fieris, caeteris omnibus fallacibus. Adeo facilis et prope posita est lex dei, ut nullus possit excusari, si non bene vixerit.

Et proh dolor, quod haec res hodie ita negligitur tam praedicantibus quam audientibus, cum interim tot scateant erueae et locustae, immo sanguisugae, qui indulgentias, vigiliis, oblationes, fabricas ecclesiarum, institutiones altarium, memoriarum, anniversariorum et reliqua id genus plus quaestui quam charitati servientia commendent, inelament, ingeminent et inculcent semper ea praetermissa, quae sola operit multitudinem peccatorum, charitate fraterna. Consequens est, Theologos istos recte quidem dicere, qui nullum opus sine charitate bonum esse asserunt. Verum omnium pessime docent, quando dicunt. nos nescire, quando sumus in charitate. Cogunt sane nos imaginari, charitatem esse velut quietam latentemque qualitatem in anima. quo somnio quid moliuntur, nisi quod negant, nos sentire praesentissimum et vivacissimum illud quod in nobis est, ipsum videlicet pulsum vitae, hoc est affectum cordis? An quendam Sosiam Plautinum ex nobis facit iste Mercurius, ut nos ipsos neque sentiamus neque agnoscamus? Non possum, obsecro, sentire, an mihi placeat vel displiceat alter? Cur ergo criminor aut laudo vel fastiditum vel amatum? An etiam non sentio, me maledicere, malefacere, benedicere, benefacere?

At, inquit, naturalis iste potest affectus esse, natura autem gratiae fallacissima aemula est. Respondeo: Fateor, natura vehementer aemulatur

gratiam sed non nisi usque ad crucem, a cruce vero in totum diversa, immo contraria sentit et gratiae hostilissime repugnat. Crucem autem voco adversitatem. Tam diu enim diligit, laudat, benefacit, benedicit natura, quandiu non fuerit offensa. At ubi laeseris aut voluntati eius resisteris, iam facit
 5 natura opus suum et excidit eius amor vertiturque in odium, clamorem, maliciam &c. Haesit enim in facie, non in veritate: dilexit personam et speciem, non rem ipsam: amica fuit non proximo, sed proximi bonis et rebus. Charitas autem nunquam excidit: omnia suffert, omnia credit, omnia sustinet, aequè diligit hostem ut amicum, nec mutatur mutato proximo. Sient enim
 10 proximus manet proximus, quantumlibet varietur, ita charitas manet charitas, quantumlibet vel laedatur vel iuvetur.

Itaque crux est probatio et lydius quod aiunt lapis charitatis, in qua non est quod dicas, qualitatem esse latentem, neque te nosse neque sentire, an diligas proximum tuum. Si ibi sentis te dulcem affectum servare, ne
 15 dubites, natura superior es et charitate Christus te donavit: si amarescis, naturam agnosce et charitatem quaere. Amor naturae quaerit esse dulcis et quietus, immo, ut poeta¹ ait, amicitias utilitate probat, sua quaerens et solum recipere bonum intentus. At charitas fortis amor est, in media turbatione perseverans, amicitias officiis suis probans, quaerens quae aliorum sunt, non
 20 recipere sed dare prompta: immo vera charitas bona tribuit, mala recipit, carnalitas vero bona recipit, mala tribuit aut saltem fugit.

Cave etiam ab iis, qui orationem aut quodlibet opus in charitate fieri sic cogitant, quod nullo respectu ad proximum habito fiat, modo ex qualitate illa intus praesente et latente procedat: rudissimus, immo perniciosissimus
 25 iste sensus. Tunc potius oras in charitate, quando dulci affectu in fratrem, vel amicum vel inimicum, motus pro eo oras. Tunc benedicis in charitate, quando detractori resistis, nulla alia causa quam quia fratrem, amicum vel inimicum, animo complexus non potes ferre, ut eius fama polluatur, nulla, inquam, spe vel gloriae vel amicitiae sed purae benevolentiae, qua illi bonum
 30 optas. Sic caetera omnia in charitate facis, quando in eis non nisi bonum et commodum proximi tui prorsus cuiuslibet, amici vel inimici, spectas.

Ecce haec eruditio docebit te, quantus sis in christianismo. Hic invenies, quos diligas et non diligas, quantum proficias aut deficias: nam si unum habes, in quem non es dulcis affectu, iam nihil es, etiam si miracula opereris.
 35 Hae denique regula discas tu ipse sine magistro discernere inter opera et opera bona. Clare tunc tu videbis, melius esse proximo bene velle, bene dicere, bene facere, et totam vitam tuam facere, ut sit servitus proximi in charitate, ut Apostolus paulo supra dixit, quam si omnium omnes ecclesias aedificares,

6 dixerit personam H 15 dubitas F 22 Cavetè H 25 sensus est. Tunc H
 32 in christianissimo A

¹) Ovid.

omnium monasteriorum merita haberes, omnium prorsus sanctorum miracula faceres absque hoc, quod proximo in iis servires. Ecce haec est doctrina, quam hodie non modo ignorant sed suis traditionibus velut copiis infinitis penitus expugnant. Quorum institutum hoc est, ut proximum nunquam nisi personalem doceant diligere, dum inter opera tantum digladiantur et facies distinguunt.

Nec minus caute intelligenda est vulgatissima illa distinctio legis naturae, legis scriptae, legis evangelicae. Cum enim Apostolus hic dicat, omnes in 1. Tim. 1, 5. uno et in summa convenire, certe charitas omnis legis finis est, ut i. Tim. i. Matt. 7, 12. dicit. Sed et Christus Matt. vij. illam legem naturae, ut vocant, 'omnia quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis', expresse eandem facit cum lege et prophetis dicens 'haec enim lex est et prophetarum'. Cum autem ipse evangelium doceat, clarum est, tres has leges non tam officio quam falso sensu intelligentium differre. Proinde haec lex scripta 'diligens proximum tuum sicut teipsum' prorsus idem dicit quod lex naturae 'Quae vultis ut faciant vobis homines (hoc enim est seipsum diligere), eadem facite vos illis (hoc certe est, sicut seipsum ita diligere et alios, ut claret)'. At quid aliud totum evangelium quoque docet? Igitur una est lex, quae transit per omnia saecula, omnibus nota hominibus, scripta in omnium cordibus, nec excusabilem relinquit ullum ab initio usque in finem, licet Iudaeis accesserint caeremoniae, tum aliis gentibus suae propriae leges, quae non universum mundum obligabant, sed haec sola, quam spiritus dicat in cordibus omnium sine intermissione.

Illud quoque diligentissime observandum, quod ex huius praecepti verbis aliquot patres sumpserunt hanc opinionem, quod ordinata charitas incipit a seipso, quia, inquit, Dilectio sui praescribitur regula, qua diligere debeas proximum tuum.

Haec existimabam, ut intelligerem: sed labor est ante me, nulli praedicabo, sed meam temeritatem revelabo. Ego praeceptum hoc sic intelligo, ut non praecipitur amor sui sed amor proximi tantum: Primo quod amor suiipsius per se in omnibus est. Deinde quod si hunc ordinem voluisset dixisset 'Diligas te et proximum tuum sicut teipsum'. At nunc dicit 'Diligens proximum tuum sicut teipsum', id est, sicut iam te ipsum diligis extra praeceptum. Sed et Apostolus Paulus i. Cor. xij. hoc tribuit charitati, quod non quaerit quae sua sunt, prorsus abnegans amorem sui. Christus praecipit abnegare seipsum et odisse animam suam. Et Philip. ij. clare dicit: Non quae sua sunt, singuli considerantes, sed quae aliorum. Denique, si homo suiipsius rectam charitatem haberet, iam gratia dei non egeret, quia eadem charitas, si recta est, se et proximum diligit: non enim aliam sed eandem

7—14 Von Nec minus bis differre fehlt in H 10 Matt. vi. A und hiernach die übrigen Ausgaben 18 transit AF ed. Erlang. 36 abnegari alle Ausgaben 39 diligit AF ed. Erlang.

esse, praeceptum hoc iubet. At, ut dixi, praeceptum praerequirat, hominem seipsum diligere. Et Christus, quando Matt. vij. dicit ‘Omnia quaecunque ^{Matth. 7, 12.} vultis ut faciant vobis homines’, certe declarat, iam inesse eis voluntatem et amorem sui, nec praecipit ibi eandem, ut claret. Quare pro mea temeritate, ut dixi, videtur praeceptum loqui de perverso amore, quo quisque oblitus proximi ea tantum quaerit, quae sua sunt, qui tunc rectus sit, si rursus seipsum oblitus proximo tantum serviat. Hoc et membra corporis indicant, quorum quodlibet alteri servit suo periculo. Nam manus pro capite pugnat et laesiones excipit, pedes in lutum, aquam ruunt pro corpore redimendo.
 10 Sed et periculosissime nutritur affectus proprii commodi sub isto ordine charitatis, quem tamen Christus hoc praecepto funditus perdere voluit.

Quod si omnino amorem sui hic primum ordinari concedendum est, certe altius ascendam et dicam, amorem eiusmodi semper iniquum esse, dum fuerit in seipso, nec esse bonum, nisi extra seipsum sit in deo, hoc est, ut
 15 voluntate mei et amore mei prorsus mortuo nihil quaeram nisi purissimam dei voluntatem in me fieri, promptus ad mortem, ad vitam et ad omnem formam figuli mei, quod est arduum et difficillimum naturaeque impossibile: hic enim amo me non in me sed in deo, non in voluntate mea sed in voluntate dei. Atque ita tum diligam et proximum sicut meipsum, optans et
 20 faciens, ut sola voluntas dei in eo fiat, non autem ipsius nullo modo. Verum sic non intellexisse illos credo, nec de hoc amore proprie praeceptum loqui videtur. Quare quemque monitum volo, caveat ab his gentilibus doctrinis ‘Proximus esto tibi’ et similibus: perversae enim sunt et contra vim grammaticae quoque tortae. Nam ‘proximus’ non nisi ad alterum dicitur: ideo
 25 ‘proximus esto alteri’ dicendum est Christiano, ut et hoc praeceptum indicat.

At hic quaeritur, quomodo omnis lex in uno isto praecepto comprehendatur, praesertim veteris testamenti tot ritus, tot caeremoniae. Numquid enim, qui diligit proximum, eadem illa facit? Nam decalogi praecepta in eo comprehendendi, nihil est difficultatis, ut ex Apostolo Rom. xij. deductum est. Verum ^{Rom. 13, 9}
 30 quis modo mactat pecora, circumciditur, servat tempora et annos &c. sicut servamus honorem parentibus, non occidimus, non adulteramus, non furamur &c.? S. Hieronymus suo more spiritualiter impleri leges caeremoniales sentit. Verum quid de legibus gentium aliarum dicemus, quas similiter Apostoli et ipse adeo Christus servari mandaverunt? Denique Apostolum hoc modo aequivocum
 35 faciemus, ut qui alio modo decalogum et alio caeremonias impleri doceat, eodem utens verbo.

Ego superioribus meis consentiens dico, accepto ex fidei auditu charitatis spiritu omnia alia facta esse licita, quaecunque ceremonialiter et huma-

2 Matt. vi. A und entsprechend die übrigen Ausgaben 4 eadem H 8 pugna H
 16 dei fehlt in AF ed. Erlang. 23—25 et contra vim bis dicendum est Christiano fehlt
 in H 33 dicimus H 34 ambiguum faciemus H

niter statuuntur sive apud Iudaeos sive gentes, nec esse servanda, quod salus sit in eis servatis aut operibus eorum, sed quod pro charitate servanda sunt propter eos, cum quibus vivendum est nobis, donec ipsi easdem servari a nobis exigunt, ne pax solvatur in schismata et seditiones: nam charitas omnia suffert. Neque in his adeo timendum, ne contra ipsas leges veniatur quam ne offendantur ii, qui secundum eas vivunt, quorum votis nos iubet charitas servire. Ideo si deus legis ceremonias voluisset durare, aut si pro necessitate aliqua unam vel plures ex eis servare oporteat, omnino faciendum est. At postquam eas abrogavit, nihil nos ligant. Ita serviendum est legibus imperialibus, pontificiis, municipalibus, politicis ac provincialibus, solum, ne
 Matt. 17, 27. eos, ut Christus ait, scandalisemus et charitatem et pacem laedamus. Ac sic
 clare patet, quod ne cogitari quidem lex potest, quae non sit complexa in charitate. Nam sine omni dubio, si tu quicquam statuisses, velles tibi obtemperari: quare lege naturae et charitatis urgeris et alteri id praestare, praesertim deo et vicariis potestatibus dei, modo id cures, ne in his hominum
 praeceptis salutem constituas, sed serviendum tibi intelligas aliis per charitatem.

Verum contra ipsi legislatores multo magis debitores sunt charitati, ut, quando viderint leges suas esse onerosas subditis aut etiam noxias, eurent omnibus modis aliorum commodo servire et eas abrogare. Multo autem maxime hoc ad Ecclesiasticos pertinet legislatores: nam ipsi absque dubio
 nollent vel una syllaba legis onerari, quod nisi et aliis praestiterint non pontifices sed tyranni sunt, imponentes importabilia hominibus, quae nec digito ipsi volunt attingere.

Hinc intelligis, mi lector, cur leges quasdam pontificias soleam tyrannides appellare, quod hodie plurimis et iustissimis causis abrogandae sunt: 25
 Primum quod onerosae et odiosae sunt toti orbi terrarum, cui credendum est per pontifices, Deinde quod mere laquei sunt pecuniarum et per dispensationes impudenter venduntur, Tertio quod impietati serviunt, interim veram iusticiam, in qua salus est, et charitatem funditus perdentes. Servandae tamen sunt, ubi scandalo fuerit earum contemptus, propter charitatem.

In fine, iterum clarere satis puto, Apostolum non de ceremonialibus tantum legibus loqui sed prorsus de omnibus. Charitas enim fide accepta omnes implet hilariter et libere, quod est vere eas implere, et non in ipsas ipsarumque opera fiduciam statuit salutis, quod est serviliter et nullam implere.

Gal. 5, 15. Quod si invicem mordetis et comeditis, videte, ne ab invicem consummami.

In omnibus epistolis Apostolus, suasurus charitatem, simul fere adiungit, ut unum sapiant, ut de donis, differenter eis collatis, non influantur alter

S unum alle Ausgaben 26 credendum AF ed. Erlang. 29 j. Servandae bis propter charitatem fehlt in H 36 consumamini F und ed. Erlang., dem Texte des Briefes an die Galater und der Saktonfrention nach richtig. aber Luther hat hier consumamini gelesen, vgl. S. 584 3. 9

adversus alterum. Nam sic Rho. xij. et i. Cor. xij. proponit imaginem corporis et membrorum, quomodo membra pro invicem sollicita sint et alterum alteri serviat ac non laedat. Scit Apostolus, homines esse Galatas, et dona, quanto fuerint insigniora, tanto sunt nocentiora, si desit charitas. Scientia inflat, inflat potestatis administratio, inflant prorsus omnia praeter charitatem, quae aedificat. Hae sola recte omnibus utitur, quia omnibus donis dei non sibi placet sed aliis servit. Ubi haec non adest, ibi contentio, lis et iurgia atque, ut Rho. xij. dicit, sapere non ad sobrietatem et sapere plusquam oportet. Hoc, inquam, malum mihi videtur hoc loco Apostolus tangere, quod maxime servituti charitatis repugnat. Dum enim quisque de dono sibi dato inflatur nec, quomodo in hoc alteri serviat, cogitat, sed quomodo praefatur, necesse est, ut contentio et aemulatio insurgat mutusque contemptus, detractio, condemnatio, temerarium iudicium, ira, invidia, clamor, malicia &c. Eandem sententiam Eph. iij. et Phil. ij. late prosequitur: nam hic breviter transit.

Est ergo sensus: Scio, vos homines esse, tentari posse, dum alter altero praestantior cupit videri, nec boni vultis esse ministratores multiformis gratiae dei in vobis. Verum curate, ne detrahatis, ne mordeatis invicem, ne consenseritis tentationi huiusmodi, sed, ut dixi, per charitatem servite invicem, unusquisque in dono, quo abundat, alius in docendo, alius in tribuendo.

ut Rho. xij. latius, non autem, ut is, qui docet, infletur contra eum, qui tribuere potest, quod forte non tribuerit quantum volet, nec, qui tribuere potest, contra eum, quod forte sibi non egere videatur illius doctrina: sic in caeteris omnibus donis. Nam, ut dixi, inflatio eiusmodi proxima est iis, qui aliquid possunt, ut aliorum se non egere glorientur ac sic non invicem serviant in charitate, sed consummentur mutuo contemptu, odio, superbia, detractioe &c.

Dico autem: spiritu ambulate, et desyderia carnis non perficietis.

Vult dicere 'Hoc quod dixi, ne vos morderetis et comederetis, tantum est quod volo, vos spiritu vivere: tum fiet, ut eiusmodi non perficiatis. Scio, in vobis eiusmodi desyderia aliquando concitari: verum ne obtemperetis, sed spiritu ambulate, hoc est, proficite et magis spirituales efficiamini', ut Rho. viij. eadem sententia dicit: si secundum carnem vixeritis, moriemini, si autem spiritu facta carnis mortificaveritis, vivetis. Spiritu facta carnis mortificari dicit hic spiritu ambulare et resistere tentationi, ne mordeant et moriantur. Impossibile est non moveri nos ad mordendum et comedendum, verum motibus istis spiritu resistendum est.

3 Sic Apostolus H 25 consummentur AFH: in alten Drucken findet sich häufig die
 Schreibweise consummare 30 perficietis alle Ausgaben 35 tentationi, ac mordeant AF
 ed. Erlang.

Est autem pulchra haec allegoria 'mordere et comedere' in sacris literis
 26. 57, 5 frequentissima. Inde in psalmo: filii hominum, dentes eorum arma et sagittae,
 26. 3, 8. et iij. dentes peccatorum contrivisti, et proverb. xxx. Generatio, quae habet
 26. 30, 11. pro dentibus gladios et molaribus suis commandit, ut comedat inopes de
 26. 1, 12. terra et pauperes ex hominibus. Inde verbum 'devorare' Proverb. i. deglu- 5
 26. 52, 6. tiamus eum sicut intermus viventem, et psal. li. dilexisti verba praeceptionis
 (id est devorationis, absorptionis) lingua dolosa. Videtur autem per 'mordere'
 criminationem, detractionem, vituperia intelligere, per 'comedere' vindictam
 et oppressionem, ex altera parte per 'consummari' utriusque perditionem.

Nota vim verbi. 'Non perficietis', inquit. Nam inter 'facere' et 10
 'perficere desyderia carnis vel spiritus' sensu Paulino (ut est apud beatum
 Augustinum lib. iij. contra Iul. c. ult.) hoc interest, quod facere concupiscentias
 est eas habere, titillari et moveri ab illis sive ad iram sive libidinem, sed
 perficere est eis consentire et eas implere: haec sunt opera carnis. Sed eas 15
 non habere aut non facere, tunc erit secundum beatum Augustinum lib.
 i. Ret. xxiiij. quando nec mortalem carnem habebimus. Inde omnes sanctos
 dicit esse adhuc carnales ex parte, licet secundum hominem interiorem sint
 spirituales, li. vi. contra Iul. Sic concupiscentia spiritus ipsa charitas con- 20
 cupiscit, ut possit non concupiscere secundum carnem, sed non perficit, quia
 non potest non habere carnis concupiscentiam. Et, ut interim moneam, 20
 concupiscentiam carnis vocat non tantum libidinem, sed omnium operum,
 quae statim enumerabit. Igitur verba Augustini sunt: Non perficiuntur carnis
 desyderia, si non consentiatur eis, quamvis agantur motibus, non tamen
 Rom. 7, 18. perficiuntur operibus. ideo dixit ad Rhomanos: Velle mihi adiacet, perficere
 autem non invenio. Quia facere bonum est post concupiscentias non ire, 25
 perficere autem bonum est non concupiscere. Sic concupiscentiae carnis non
 perficiuntur, quamvis fiant, nec nostra bona opera perficiuntur, quamvis fiant.

Ex quibus omnibus patet, quid sit vita christiana, nempe tentatio,
 militia et agon, et quomodo instituendi sunt, qui variis tentantur impulsibus,
 ut non desperent, si se nondum senserint liberos a malis motibus cuiuscunque 30
 Rom. 13, 14. peccati. Sic Rho. xij. Et carnis curam ne feceritis in desyderiis eius. Et
 Rom. 6, 12. Rho. vi. non regnet peccatum in mortali corpore vestro ad obediendum con-
 cupiscentiis eius. Non concupiscere nemo potest, sed non obedire concupi-
 scentiiis possumus.

Haec diligentius et latius retuli propter impropristas meos, qui negant 35
 omnem actum bonum adhuc simul ex parte malum esse et peccatum con-
 cupiscentiae dicunt esse peccatum improprie dictum. Verum tu Apostolo et
 Augustino crede, qui dicunt, bonum fieri sed non perfici. Fieri autem bonum
 bonum est, sed non perfici malum est, quia lex dei perfici debet, a qua

9 consumari AFH vgl. unsere Bemerkung zu C. 582 §. 36 und zu C. 583 §. 25
 32 Rho. vij. A, danach die übrigen Ausgaben

omnes sancti deficiunt et ita in omni opere peccant. Nec est peccatum improprie, sed vere peccatum, quia non est improprie gratia, nec improprie deus, nec improprie Christus, nec improprie spiritussanctus, qui haec remittit et expurgat. Verum est quidem, quod teste Augustino in baptismo reatus
 5 transiit peccati, sed actus tamen mansit, hoc est, quod deus iuxta psalmum xxxi. ³⁹ 32, 2. non imputat, sed sanat: qui si imputare vellet, sicut vere et iuste posset, totum mortale et damnable esset.

Caro enim concupiscit adversus spiritum, spiritus autem ^{Gal. 5, 17.} adversus carnem.

10 Sicut 'spiritus' hoc loco non significat solam castitatem, ita necesse est, ut 'caro' non solam significet libidinem. hoc pro necessitate dixi, quia inveteravit usus fere apud omnes, carnis concupiscentiam pro libidine tantum accipi, quo usu Apostolus intelligi non posset. Hanc sententiam Rho. vij. ^{Rom. 7, 22} egregie tractans et copiosius declarans dicit: Condelector enim legi dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis
 15 repugnantem legi mentis meae, captivantem me in legem peccati, quae est in membris meis &c. Non enim haec in persona aliorum locutus est Paulus, sicut beatus Augustinus lib. vi. contra Iul. c. xi. dicit se aliquando intellexisse, immo non intellexisse, Manicheos autem dicit et Pelagianos sic intellexisse.
 20 Sic beatus Petrus c. ij. Epist. i. Obsecro vos tanquam advenas et peregrinos ^{1. Petr. 2, 11.} abstinere vos a carnalibus desyderiis, quae militant adversus animam.

D. Hieronymus hoc loco profunde se quaestioni involvit, quomodo inter spiritum et carnem medium inveniatur et media opera, et suum Origenem secutus spiritum, animam, carnem distinguit, inde spirituales, animales et
 25 carnalem hominem distribuit. Et quanquam ista trinitas videatur statui ex illo i. Thess. ult. ut integer spiritus vester et anima et corpus servetur &c., ^{1. Thess. 5, 23.} tamen nec accedere nec recedere audeo, tum quod spiritum et animam manifeste pro eodem accipit Petrus in dicto loco, appellans animam, contra quam militent desyderia, ubi contra spiritum concupiscere carnem dicit Paulus, et
 30 hominem carnalem ac animalemi mihi pro eodem Apostolus videtur accipere.

Ego mea temeritate carnem, animam, spiritum prorsus non separo. Non enim caro concupiscit nisi per animam et spiritum, quo vivit, sed spiritum et carnem intelligo totum hominem, maxime ipsam animam. Breviter, ut dem erassissimam similitudinem: Sicut carnem saniem aut morbosam utrumque

11 dixi fñht in AF ed. Erlang. 20 Sic S. Petrus II 27—30 Statt der Worte tamen nec accedere bis videtur accipere fñht in H: tamen satis apparet ex 1. Cor. 2. et animalemi hominem damnari, cum ait: Animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus dei. Itaque cum animalis homo non vivat vita spiritus nec moveatur spiritualiter, non dubium est, quin animalemi et carnalem hominem Apostolus eundem esse velit. Quare nemo recte collegerit ex Origenis sententia media quedam opera. Iam et Gen. 2. videmus, animalemi hominem dici, qui naturali vita et motu praeditus est 31 mea temeritate fñht in H

appello sanam et morbidam (neque enim ulla est tota morbus), quae, inquantum incipit sanari et sana est, sanitas vocatur, ubi vero vulnus aut morbus reliquus est, morbus vocatur, atque ut morbus seu vulnus reliquam sanam carnem impedit, ne perfecte faciat quod caro sana faceret: ita idem homo, eadem anima, idem spiritus hominis, quia affectu carnis mixtus et vitiatu est, quatenus sapit quae dei sunt, spiritus est, quatenus carnis movetur
 1. *1. Cor.* 6, 3. illecebris, caro est, quibus si consenserit, totus caro est, ut *Gen.* vi. dicitur, rursum, si consenserit totus legi, totus spiritus est, quod fiet quando corpus erit spirituale. Non ergo duo isti homines diversi imaginandi sunt, sed velut crepusculum matutinum, quod neque dies neque nox est, utrumque tamen dici potest, magis autem dies, ad quam de tenebris noctis vergit.
2. Cor. 10, 30 ff. Verum longe pulcherrime utrumque ostendit Senivivus ille apud Iacum, qui, a Samaritano susceptus quidem curari, nondum tamen plene sanus factus est, ita et nos in ecclesia sanamur quidem, sani autem plene non sumus: ob hoc caro, ob illud spiritus vocamur. Totus homo est qui castitatem amat, idem totus homo illecebris libidinis titillatur. Sunt duo totum homines et unus totus homo: ita fit, ut homo sibiipsi pugnet contrariusque sit, vult et non vult. Atque haec est gloria gratiae dei, quod nos fecit nobisipsis
Rom. 7, 22. hostes. Sic enim superat peccatum, sicut Gedeon superavit Madian, gloriosissimo videlicet triumpho, ut hostes seipsos trucidant. Sic aqua vino infusa in altari primum pugnat cum vino, donec absorbeatur et vinum fiat: ita gratia, et, ut supra dictum est, fermentum in satis tribus absconditur, donec fermentetur totum.

Gal. 5, 17. Haec autem sibi invicem adversantur, ut non quaecunque vultis illa faciat.

Vide audacem Apostolum: nihil timet ignem, negat liberum arbitrium quod est mirabile in auribus nostris: dicit, non posse fieri quae volumus cum nos voluntatem constituerimus (autore vel Aristotele) reginam et dominam omnium virum et actuum. Atque hic error et haeresis maxima erat tolerabilis, si hoc dixisset de iis, qui sunt extra gratiam. Nunc, ut nulla sit ei excusatio, quin comburatur, affirmat id de iis, qui spiritu gratiae vivunt.
Rom. 7, 14. Idem *Rho.* vij. dicit: Ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato: quod volo bonum, non facio, quod nolo malum, hoc facio. Si iustus et sanctus sic queritur de peccato, ubi peccator et impius apparebunt cum operibus suis de genere bonorum et moraliter bonis? Gratia dei nondum perfecit liberum arbitrium, et ipsummet seipsum liberum faciet? quid insanimus?

Satis dictum est de diversitate spiritus et carnis: neutrum extinguit alterum in hac vita, et si spiritus invitam carnem domet sibiique subiciat:

quo fit ut nemo audeat gloriari, se mundum habere cor aut mundum esse a sordibus: non enim caro mea aliquid facit, quod non ipse facere dicar. At si cor immundum est, iam nec opus mundum est: qualis enim arbor, talis et fructus. Quod iterum dico contra impropriistas, qui inveniunt in seipsis actus bonos sine omni vitio aut peccato improprie dicto, vitiosas suas opi-
 5 niones Pauli tam aperto textui opposcentes: 'Non facitis, inquit, quae vultis', propter carnis rebellionem, repugnantem legi mentis vestrae et spiri-
 tuali voluntati vestrae.

Non servat Apostolus hic distinctionem superius datam inter 'facere' et 'perficere', quia 'non faciatis' pro 'non perficiatis' accipit, ut clarum
 10 est: sed et Rho. vij. non servat, quando dicit 'quod volo bonum, non facio', Rom. 7, 12 id est, non perficio. At quando dicit 'quod odi malum, hoc facio', hic servat eam distinctionem, quia facit malum, sed non perficit. Quod si cui haec distinctio Augustini non placet, aliter meditetur, modo hunc sensum non
 15 omittat, esse in nobis pugnam spiritus et carnis, qua impediti non implemus perfecte legem, ideoque peccatores nos esse, quamdiu in carne sumus, atque in omni opere bono egere ignoscente misericordia dei et dicere 'Non intres in iudicium cum servo tuo, domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens'.

20 Quod si spiritu ducimini, non estis sub lege.

Gal. 5, 18.

'Dixi, inquit, ut spiritu ambularetis, concupiscentiam spiritus sequere-
 mini, resistentes concupiscentiae carnis, ne morderetis et comederetis invicem
 sed serviretis invicem in charitate, quae est plenitudo legis. Nam si hoc
 facitis et ita spiritu ducimini concupiscentiaeque spiritus obeditis, ecce
 25 non estis sub lege, nihil debetis legi sed impletis legem. Quid ergo
 rursum ad legem reverti voluistis? Quid alia via legem implere tentatis?'

Dixi satis supra, quod 'esse sub lege' est eam non implere aut servi-
 liter sine affectu hilari implere. Affectum autem hunc hilarem non lex, non
 natura, sed fides impetrat in Christo Iesu. Atque hoc duei spiritu, hoc
 30 obedire concupiscentiae spiritus, haec pugna et conatus, qui est tota vita
 nostra, facit, ut deus misericorditer ignoscat, quod illa non facimus quae
 volumus. Nondum enim spiritus sumus, sed spiritu ducimur. Nam Ioan. iij. 3ob. 3, 6.
 'Quod natum est ex spiritu, spiritus est', ostendit, quid esse debeamus, hic
 autem, quid sumus: debemus esse spiritus, sed sumus adhuc in ductu et
 35 ut sic dixerim, in formatione spiritus. Qui autem sunt sub lege, sunt et in
 operibus carnis, ut Rho. vij. Cum essemus in carne, passiones peccatorum,
 quae per legem erant, operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti.
 Ita Rho. viij. quoque: Qui spiritu dei aguntur, hi filii dei sunt. Nam hoc Rom. 8, 14.

2 dicat H 5 dicto vitiosos, suas opiniones AF ed. Erlang. 12 quando dicit
 hinter At jehst in H 37 mortui H

Job. 6, 11. ducere et agere idem est quod trahere, de quo Ioan. vi. Nemo venit ad me, Job. 12, 32. nisi pater meus traxerit eum. Item xij. cum exaltatus fuero, omnes traham ad me ipsum, id est, suaviter movebo, hilares et spontaneos faciam, spiritu concupiscentiam in eis suscitabo, quos Moses et lex terroribus tristes et invitos cogebant aut velut pueros temporalibus promissis interim fovebant. 5

Jobel. 1, 4. Sic sponsa Canti. i. Trahe me post te, in odorem curremus ungentorum tuorum, q. d. 'Moses et prophetae verbo legis, trucibus minis, terrent et urgent aridam et invitam, tu autem verbo gratiae et memoria exhibitae misericordiae dulciter trahes et unge suaviter'. Odor enim ungentorum Euangelium gratiae dei est, in quo olfit, id est, fide percipitur ungentum 10

Zeit. 24, 20. gratiae dei. Hinc illud Ecclesi. xxiiij. in plateis sicut cynamomum et balsamum aromatisans odorem dedi, quasi myrrha electa dedi suavitatem odoris, Ps. 45, 9. et psal. xliij. myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis. Sic Paulus: odor 2. Cor. 2, 15 f. bonus Christi sumus, aliis in vitam &c. Idem trahere etiam sibilare dicitur

Job. 7, 18. apud Esaïam vij. in die illa sibilabit dominus muscae, quae est in extremis 15 finibus Aegypti &c. id est, spiritu sancto afflabit, spiritum eorum excitabit, 1. Rom. 19. ut concupiscant contra carnem &c. Sic iij. Re. xix. scribitur Helias neque in spiritu forti neque in commotione neque in igne (quae omnia sunt terrores legis) sed in sibilo aurae tenuis sensisse dominum. Quia non ex tristitia aut necessitate sed hilaritate ac suavitate impletur lex domini. 20

Gal. 5, 19—21. Manifesta autem sunt opera carnis, quae sunt fornicatio, immundicia, impudicitia, luxuria, idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones, sectae, invidiae, homicidia, ebrietates, comessationes et his similia. 25

Hic omnium manifestissime patet, carnem non pro libidinis accipi tantum concupiscentiis, sed pro omni prorsus eo, quod contrarium est spiritui gratiae. Nam haereses seu sectae et dissensiones sunt vitia subtilissimarum mentium et sanctissima specie fulgentium. Quod ideo dico, ut stabiliam quae supra dixi, per carnem totum hominem significari, per spiritum aequè totum, 30 atque hominem interiorem et exteriorem seu novum et veterem non distingui iuxta differentiam animae et corporis, sed iuxta affectus. Nam cum fructus seu opera spiritus sint pax, fides, continentia &c. et haec in corpore fiant, quis potest negare spiritum et fructum eius in corpore membrisque carnalibus 35

1. Cor. 6, 15. esse, sicut expresse i. Cor. vi. An nescitis, inquit, quod membra vestra templum sunt spiritus sancti? Ecce non tantum anima, sed membra quoque sunt 1. Cor. 6, 20. spirituale templum. Et iterum: glorificate et portate deum in corpore vestro, non dicit 'in anima vestra'. Contra, quando invidiae, inimicitiae vitia sunt

1 id est H 3 Spiritus ed. Erlang. 14—20 Bon Idem trahere viz lex domini
 jehft in H 17 iij. Rho. xix. A 3. Reg. 9. ed. Erlang. 35 sicut expresse 1. Cor. 4. 11

animorum, quis negabit, carnem esse in anima? Igitur spiritualis homo totus homo est, quantum sapit quae dei sunt, carnalis totus, quantum sapit quae sua sunt.

Apostolus, ignarus Aristotelicae philosophiae, non appellat haec vitia
 5 habitus in anima, sed opera ipsa, quibus omnibus unum habitum tribuit, carnem, hoc est totum hominem ex Adam natum. Nam illi adhuc hodie quaerunt subiectum vitiorum et virtutum, needum invenerunt, an in rationali, an irrationali parte locanda sint. Beatus, quem tu erudieris, domine, et de
 10 lege tua docueris, ut liberetur a stultis illis et vanis cogitationibus et mitiges ei a diebus istis pessimis, donec fodiatur peccatori fovea. Igitur cum Apostolo contemptis habitibus aliisque deliriis morales philosophiae, scito aut carnem aut spiritum te esse et utrumque ex fructibus suis cognosci, quos hic Apostolus aperte enumerat.

In isto vitiorum numero nulli fere consentiunt. Beatus Augustinus xij.
 15 beatus Ambrosius xvi, Noster xvij ponit. Beatus Hieronymus xv recitat, omittens impudicitiam et homicidia, dicensque: In latinis codicibus adulterium quoque et impudicitia et homicidia in hoc catalogo vitiorum referuntur scripta, sed sciendum, non plus quam quindecim carnis opera nominata, de quibus disseruimus. Haec ille. Erasmus et Stapulensis fere cum nostro
 20 consentiunt, nisi quod adulterium addunt et vel luxuriam vel impudicitiam tollunt.

Opponit autem Apostolus non singulos fructus singulis operibus, sed confuse unum multis et multa multis, ut charitatem et gaudium fornicationi, immunditiae, luxuriae, quae sunt perversae dilectiones perversaque gaudia,
 25 pacem, patientiam, longanimitatem, benignitatem, bonitatem inimicitias, contentionibus, litibus, irae, rixis &c., fidem haeresibus, idolatriae, veneficiis, continentiam ebrietatibus et comensationibus.

Primum est fornicatio, nota satis.

Secundum immundicia, qua d. Hieronymus comprehendit omnes extra
 30 ordinarias infandasque voluptates.

Tertium luxuria (nam 'impudicitia' nostri textus videtur e margine relata in textum, ut quam aliquis glosandi studio super 'immunditiam' vel 'luxuriam' signarit aut ita in aliis haberi notarit): hanc autem licet d. Hieronymus generaliter extenderit etiam ad excessum coniugum, graece tamen
 35 aselgia, lascivia vel, ut Ambrosius, obscenitas, dicitur, quod ad mores, gestus quoque et verba pertinere potest.

Quartum idololatria, etiam ipsa nota satis, sed nunc nulla saltem crassa illa et quae in gentibus erat. Caeterum quorum deus venter est et
 40 qui avari sunt, etiam Apostolo autore idolatrae sunt. Idolatrae sunt omnes Eph. 5, 5.

8 an in irrationali parte locanda sit II 19 — 21 Non Erasmus bis impudicitiam
 tollunt jēbit in II 24 perversae delectationes II 27 idolatria II

adulatores et superbi ac quicumque gloriantur in homine vel seipso vel altero. Ita hodie non parum multi principes et pontifices idola sunt.

Quintum veneficium est, quod malum hodie mire increscit. Dicitur autem Hieronymo teste ars malefica. Pharmacum enim graece venenum vel medicamentum dicitur, inde pharmaceutria venefica. Igitur magos, maleficos, 5 carminatrices, et si qui alii, qui pactis daemonum usi illudunt, nocent, furantur proximis suis, Apostolus significat. Claret autem tanti Apostoli quoque autoritate, veneficia illa non esse nihil, sed posse nocere, quod multi non credunt.

Sextum, inimicitiae similitates et silentia inter se odia esse videntur. 10 Lites, quod noster textus contentiones, graecus eris, id est lis, opus inimicitiarum, aemulationes seu zeli: supra dictum est. Irae: notum est. Rixae, quas d. Hieronymus graece eritheias dici aptius putat, quando scilicet aliquis, ad contradicendum paratus, stomacho delectatur alieno et muliebri 15 iurgio contendit et provocat contendentem. Haec omnia experientia et exemplo duorum adversariorum melius quam descriptione colligere possis. Primum enim sunt inimici atque discordes: tum data quacunque occasione mox litigant: litigantes autem aemulantur, dum quisque alteri superior esse nititur: aemulantes autem irascuntur: irati autem quaerunt utrinque, quod 20 dicant aut faciant aut omittant quod alterum mordeat ac provocet, hoc est, rixantur: rixantes autem dissentiunt et quisque sua defendere promptus est alienaque infirmare. Ex quibus tunc sectae et haereses fiunt, dum quisque alios in suam partem trahit et alteri abstrahit. Hinc alitur invidia, atrox malum: tandem in caedes et homicidia ruunt. Et hic finis huius mali. Exemplum sume inter duos forenses adversarios aut duas republicas 25 invicem adversarias aut inter duos sophistas ac theologistas pro opinionibus suis certantes. Novem ergo gradibus seu capitibus distinxit concupiscentiam illam carnis amarulentam atque colericam: adeo detestatur adversarios charitatis Apostolus. Addit hic d. Hieronymus, haereticum dici omnem, qui scripturam aliter intelligit quam sensus spiritussancti flagitat, etiam si de 30 ecclesia non recesserit: dura sententia super Aristotelicos theologos.

Deinde septimum ebrietas, quae non tantum vino sed omni alio 35 genere potus prohibetur. Unde Lucae i. Vinum et siceram, id est inebriativum, non bibet. Commendatur sane abstinencia vini et sobrietas in variis scripturae locis. Contra, quid ebrietas praestiterit, satis eiusdem probant scripturae historiae in Noe, Loth, quorum ebrietas sine propria culpa, non tamen sine malo aliorum contigit: sed notae sunt historiae passim. 1. Reg. 9, 21 ff. 19, 30 ff. Unde Christus Lucae xxi. Attendite, ne graventur corda vestra erapula et ebrietate. Et certe ebrietatem satis apparet esse quandam pestem in nostris 40

12 Irae: notum est fehlt in H 29—31 Non Addit hic bis Aristotelicos theologos
fehlt in H 32 Decimumseptimum AH; die Lesart Deinde septimum schon in F 39 Non
Et certe bis expurgandi S. 591 B. 5 fehlt in H

regionibus, divino furore immissam. Fugimus passim pestilentiam carnis et omni studio nos armamus et euramus, ne corripiamur ab ea: in hanc vero pestem insigni caecitate nos ipsi irruimus, nec est qui saltem moneat, nedum prohibeat, denique impetuosius grassatur quam ut spes esse possit eam
 5 expurgandi.

Ultimum comessatio, quae Lucae xxi. crapula dicitur: sicut ebrietas Luc. 21, 34. nimium bibendo, ita crapula nimium comedendo gravat corda. Et hoc celebre malum mire crescit etiam in ducebus populi et magnatibus Israel tanto luxu, tanto apparatu, tanta ferculorum copia et varietate, ut priscorum insignes
 10 crapulas videantur data opera velle irridere. Venit autem verbum 'comessatio' a nomine 'Comos',¹ qui Graecis deus convivii et crapulae dictus est, ut sicut a Venere libido ita a Como crapula dicitur, utrumque sane numen potentissimum et vicinum: huic venter, illi ea quae infra ventrem sunt serviunt, et Comos Venerem servat ac vegetat, alioquin sine Cerere et Baccho
 15 friget Venus.

In fine addit 'et iis similia': quia quis omnem lernam carnalis vitae recenseat? Nam superbiam et vanam gloriam satis sub aemulatione et zelo comprehendit, detractionem, maledicta, clamorem, blasphemias sub ira, invidia, dissensione &c., dolos, fraudes, insidias, mendacia sub eisdem: partes enim
 20 aliquot signavit, ne Galatae cansarentur sese nescire, quomodo carnis concupiscentiis resisterent.

Quae praedico vobis, sicut praedixi, quoniam qui talia Gal. 5, 21. agunt, regnum dei non consequentur.

Eccc hoc est spiritu ambulare et non perficere carnis desyderia, spiritu
 25 duci, non esse sub lege atque omnem legem in uno charitatis capitulo complecti, scilicet si haec non fiant. Jam vides, quam non sufficiat sola fides, et tamen sola fides iustificat, quia, si vera est, impetrat spiritum charitatis. Spiritus autem charitatis haec omnia fugit, ac sic legem implet et regnum dei consequitur. Proinde totum fidei tribuendum, fides autem verbo, verbum
 30 autem divinae misericordiae mittenti verbi Apostolos et praedicatores, ut sit omnis sufficientia nostra ex deo, a quo venit omne donum et datum optimum.

Haec sunt quae in populo tractari oportuit et eo ordine tractari, quo ab Apostolo traduntur, ut primum de suis viribus desperantes verbum fidei audiant, audientes credant, credentes invocent, invocantes exaudiantur, exauditi
 35 spiritum charitatis accipiant, accepto spiritu spiritu ambulent et desyderia carnis non perficiant sed crucifigant, crucifixi cum Christo resurgant et regnum dei possideant. Nos autem in operibus a nobis electis et statutis animas occupamus, semper docentes et nunquam veritatis scientiam attingentes, immo

7—10 Von Et hoc bis irridere heißt in H 9 tanto ferculorum alle Ausgaben
 30 mittentis alle Ausgaben

¹) Κάμος.

contra pietatem liberum arbitrium et virtutes nostras erigentes, praesumptionem docentes et merita congrui et condigni vanissime iactantes, tandem noticiam Christi penitus tollentes et miserrimas conscientias hominibus multiplicantes.

B. Augustinus super verbo 'qui talia agunt': Agunt, inquit, talia, qui cupiditatibus carnalibus consentientes facienda esse decernunt, etiam si adimplendi facultas non datur. Et subiungit miram distinctionem. Aliud, inquit, est non peccare et aliud peccatum non habere. Nam in quo peccatum non regnat, non peccat, hic est qui non obedit desyderiis eius: in quo autem non existunt omnino ista desyderia, non solum non peccat, sed etiam non habet peccatum. Quod, et si multis ex partibus in ista vita possit effici, ex omni tamen parte non nisi in resurrectione atque commutatione carnis sperandum est. Haec distinctio idem docet, quod supra satis est dictum, quod homo, inquantum spiritu ambulat, iustus et sanctus est ac non peccat, at inquantum desyderiis adhuc movetur, peccator est et carnalis: habet ergo peccatum in carne et peccat caro eius, ipse vero non peccat. Mira sententia: idem homo simul peccat et non peccat. Hic concordantur duae illae Ioannis apostoli sententiae: prior Ioan. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus: posterior iij. et v. Omnis qui natus est ex deo non peccat. Omnes ergo sancti habent peccatum suntque peccatores, et nullus peccat: iusti sunt iuxta illud quod gratia in eis sanavit, peccatores iuxta quod adhuc sanandi sunt.

Gal. 5, 22.

Fruetus autem spiritus est charitas, gaudium, pax, patientia, benignitas, bonitas, longanimitas, mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas.

Non est dubium, quin tantum novem fructus numerarit Paulus, ut ex d. Hieronymo, beato Augustino et graeco liquet, ubi sic censentur: fructus spiritus est charitas, gaudium, pax, longanimitas, benignitas, bonitas, fides, mansuetudo, continentia. Apparet autem, numerum duodecimum istum crevisse imperita aliquorum diligentia. Qui cum vel in glosa vel margine vel in Hieronymo invenissent 'patientiam', in textum retulerunt in quartum locum, in quo 'longanimitas' ponenda fuit, quam in septimum transtulerunt. Deinde 'continentiam' id quod 'modestiam et castitatem' ex d. Hieronymo significare viderunt, adiecerunt has duas textui, et 'fidei' ac 'mansuetudinis' loca permutarunt.

Perit ergo fundamentum doctrinae illorum de duodecim fructibus non modo defectu numeri, verum et ratione intelligentiae. Illi enim ex fructibus faciunt suos habitus in anima subiective haerentes: Apostolus autem facit eos opera spiritus vitalia et per totum hominem diffusa, opponit enim eos operibus carnis. Sed et 'spiritus' hoc loco (licet refragante Hieronymo)

non spiritum sanctum significat, sed spirituales hominem, ut sit antithesis
 'opera carnis, fructus spiritus': 'caro' arbor mala, proferens spinas et tribulos,
 'spiritus' arbor bona, proferens uvas et ficus, ut Matt. vij. Nam et Ambrosius Rom. 7, 16.
 dicit, quod lex spiritus haec operatur, et beatus Hieronymus, in viam rediens,
 spiritum arborem bonam interpretatur. Item carnis opera, non fructus,
 spiritus fructus, non opera vocat. Cur hoc? nempe quod opera carnis non
 sunt utilia, quia spinis et tribulis nemo frui potest, sed sunt opera mala,
 tantum nocentia. At opera spiritus prosunt et frui illis possumus in aeternum,
 sunt ficus et uvae terrae promissionis: recte ergo fructus nomine commendantur.

Primus est charitas, de qua dictum est, non esse eam qualitatem
 latentem, sed sicut de fide beatus Augustinus dicit, quod unusquisque eam
 certissime videt, si eam habet, ita et spem certe sentit se habere, ita et
 charitatem praesertim tempore tentationis certissime videt, si habet. Est
 ergo haec dulcis motus in deum irascentem et proximum offendentem. Tunc
 enim probatur charitas dei, quando percutit et perturbat, sicut in martyribus
 monstratum est et in Christo passo. Tunc autem probatur charitas proximi,
 quando proximus offendit et odium mereri videtur. Alioquin nulla ferme
 virtus simulationi magis patet, adeo ut Rom. xij. Apostolus id unum curarit, Rom. 12, 9.
 dicens: charitas sine simulatione. Habet enim deus multos amatores, qui in
 psalmo scribuntur: Confitebitur tibi, cum benefeceris ei, et psal. lxxvij. Et Ps. 49, 19
 dilexerunt eum in ore suo, et lingua mentiti sunt ei. Lateat ergo in pace. 78, 36.
 sed in bello nihil vivatius sentitur quam charitas, spes, fides, nisi diffidentiam,
 desperationem, odium quoque non sentiant.

Gaudium, secundus fructus, aequae ut charitas, in deo et proximo
 est: In deo, quando de divina misericordia laeti sumus, etiam in mediis
 mundi procellis laudantes et benedicentes dominum in camino ignis die ac
 nocte, In proximo vero, quando illius bonis non invidemus, sed congratulamur
 tanquam nostris propriis, laudantes dona dei in illo. At sicut carnis secta-
 tores fingunt charitatem tempore sereno, ita et gaudium: laudant deum et
 dona dei in hominibus, sed donec offendantur: tunc opera carnis prorumpunt,
 detrahunt donis dei quae prius laudant, tristantur si detractio eorum non
 sit successus nec minuat existimatio proximi. Nemo enim credit, quam
 profunda sit malicia carnis: tam multos secum perdit, donec tententur et
 probentur.

Plana videntur et aperta Apostoli verba, sed si in usum ponas, invenies
 quam arduum sit non operari opera carnis, quae insensatis illis videntur a
 se esse longissima, cum sint illis plenissimi. Nam etiam super religione,
 super observantiis, super bonis operibus, super regulis, statutis, traditionibus,
 moribus hominum pleno impetu prorumpunt. Sed hic accipiunt velamentum
 zeli et amorem iusticiae, et pro sancta religione secum vastant charitatem

12 j. ita et charitatem bis certissime videt jeshu in 11

28 in illis AF ed. Erlang.

et pacem et gaudium. Qui furor hodie omnia fere monasteria, omnes eccle-
 sias et, ut psal. ait, Electiores Israel occupat. Nam in iis, qui publice mali
 sunt, facile dignoscuntur: at sub tonsuris, infulis aliisque sacris ritibus pulchre
 saginatur ac secure regnat Behemoth iste, dum credunt se obsequium deo
 praestare, si suae factionis carnem ament, extraneos vero immortalī odio
 persequantur ac eriminentur.

Tertius est pax, quae et ipsa duplex est: In deo, haec est bona con-
 scientia in misericordia Christi nixa, sed exuperat quandoque omnem sensum,
 dum turbatur abscondente se deo et faciem avertente, conscientia sibi relicta,
 In proximo vero, dum ceditur eius voluntati. Nam pax haec cum hominibus
 stare nunquam potest, si quilibet sua iustificet, tueatur, quaerat, expostulet,
 sicut hodie forum Rhomanum et iura ecclesiam repleverunt litibus, iurgiis,
 causis, interim frusto parvulo pacis contenti, qua cum suis conveniunt,
 faciuntque sibi ipsis operculum nequitiae, ut nihil minus putent, quam se in
 operibus carnis esse submersos. Non enim cum quantis discordent, sed cum
 quantis concordent, attendunt, reliquos etiam docere pacem parati. Prorsus
 hi nihil de pace intelligunt, quam Apostolus Rho. xij. commendat, dicens:
 quantum in vobis est, cum omnibus hominibus pacem habentes, et Matt. v.
 Beati pacifici, quoniam filii dei vocabuntur.

Verum huius pacis dissolutionem iuristae sane doctissime excusant,
 quando vim vi repellere docent et iusticiam tuendam esse iactant, quasi non
 sit summa omnium iusticia iusticiam suam relinquere et adversario tollenti
 pallium cedere, etiam tunica adiecta. Breviter, impossibile est Euangelium
 et iura hominum simul servare: ideo impossibile est, pacem simul cum iuribus
 stare, maxime nostra aetate, ubi Euangelium nihil est, iura sunt omnia in
 omnibus. Hic est angelus in Apocalypsi missus in ira dei, ut sumeret pacem
 de terra.

Quartus est longanimitas, graece macrothymia.¹ Non est enim hic
 hypomone,² id est patientia, nec anochē,³ id est tolerantia, quanquam d. Hier-
 onymus pro eodem accipere velit patientiam et longanimitatem: verum aliud
 videtur esse malos tolerare, aliud eorum iniurias pati, et adhuc eorum
 expectare emendationem, optare salutem, non cogitare vindictam, quod pro-
 prium est longanimitatis. Rho. ij. An divitias bonitatis et patientiae et longan-
 imitatis eius contemnis? Bonitas est, qua benefacit eis: patientia, qua eos
 patitur abuti beneficiis, ingratos reddentes malum pro bono: longanimitas,
 qua expectat emendationem eorum.

Quintus est benignitas, sextus bonitas, quae sic differunt autore
 Hieronymo: Benignitas est virtus lenis, blanda, tranquilla et omnium bonorum

14 sub ipsis AF ed. Erlang. 26 f. Hic est angelus qui pacem de terra fectū in H
 28 hic fectū in ed. Erlang. 30 pro eadem H

¹) μακροθυμία.

²) ὑπομονή.

³) ἀνοχή.

apta consortio, invitans ad familiaritatem sui, duleis alloquio, moribus temperata. Unde beatus Ambrosius habet 'lenitas'. Haec passim et barbaramente vocatur amicitia, vernacula freundlich, holdselig, leudselig, graece chrestotes, quam ij. Corint. vi. suavitatem interpretatur dicens: In suavitate, in spiritu 2. Cor. 6, 6.
 5 sancto, et hinc Rho. ultimo chrestologias dulces sermones dixit. Et rectius Rom. 16, 18 suavis quam benignitas mihi diceretur, quod malignitas contrarium vitium atrocius est quam ut difficiles illos et insuaves significet. Dicitur enim de insuavibus 'bonus homo est, sed nescit hominum se moribus attemperare, er
 ist frum, aber gar zu unfreundlich und nit leudselig'. Bonitas ergo potest
 10 esse tristior et fronte severis moribus irrugata, ad benefaciendum tamen exposita, nemini noet, omnibus prodest, sed humanitatis aliquid ei deest.

Septimus fides, quam d. Hieronymus eam intelligit, quae ab Apostolo substantia rerum sperandarum Heb. xi. scribitur. Nam substantiam exponit
 15 pro possessione, dicens: Quia quod fide possidemus, speramus esse venturum. In qua sententia et ego diu fui, quod observassem substantiam in sacris
 literis fere ubique pro facultatibus et possessione usurpari, maxime cum ad hoc Hieronymi huius loci tenerem auctoritatem. Nam quae de substantia
 20 sententiarum comportarunt, quid est recensere? At postquam Philippus meus Melanchthon, adolescens corpore, senex venerabili mentis canicie, quo in graecis utor praeceptore, me sic sapere non permisit, ostenditque substantiam, quando facultatem significat, non hypostasim (quo verbo Apostolus Heb. xi. utitur) sed vel Usian¹ vel Broton² vel Hyparxin³ graece dici, § Cor. 11, 1.
 mutavi sententiam cedoque sensu meo, hypostasim seu substantiam significare
 25 proprie subsistentiam et substantiam, qua quodlibet in se subsistit, ut Chrisostomus sapit, vel etiam promissionem, pactum, de quo non est nunc tempus latius disputandi, expectationem, quae verbi, unde descendit hypostasis, vis et proprietas admittit. Potest autem 'fides' hoc loco non absurde accipi pro veritate seu fidelitate seu simplicitate, quae neminem fallit, quae in negotiis et communi mortalium vita summe est necessaria, ut etiam duplicem
 30 sic fidem inveniamus, unam erga deum, cui fideles sumus, non tantum quod servamus nostra promissa, quantum quod credimus illius promissis, alteram erga hominem, cui sumus fideles, servantes et tenaces pactorum ac promissorum.

Octavus mansuetudo, quam Hieronymus opponit irae et rixis, quae
 35 a longanimitate forte difficulter distinguitur. At nota est mansuetudo et mititas, quod sit virtus, quae non irritatur ad iram, non vindicat, ultra quam longanimitas est, quae expectat emendationem malorum, qui etiam non irritantur.

3 holdselig fehlt in H $\chi\phi\lambda\sigma\tau\omicron\tau\eta\varsigma$ H 8 er ist wol frum H 13-27 Bon Nam
 substantiam viz proprietas admittit fehlt in H 24 quam quodlibet A 37 qui etiam non
 irritantur fehlt in H

¹) = $\mu\acute{\iota}\alpha\tau\epsilon\rho$.

²) = $\beta\rho\omega\rho\acute{o}\nu$.

³) = $\nu\eta\epsilon\rho\acute{\xi}\iota\nu$.

Nonis continentia seu rectius temperantia, quam non tantum in castitate debemus accipere sed et in potu et cibo, quare eius sententia castitatem et modestiam complectitur. Itaque et coniugum hic frenat licentiam, ut continenter vivant, modestia temperantes carnis libidinem.

Gal. 5, 23.

Adversus huiusmodi non est lex.

5

Memor argumenti suscepti semper inoleat legem, quae non iustificat
1. Tim. 1, 9. confidentes in eam: sic Timot. i. Lex non est iusto posita, sed rebellibus et
parricidis &c. Non indigent lege, qui tales sunt: ut quid ergo Galatae ad
legem revertuntur non modo decalogi sed etiam ceremoniarum? Vides enim,
Apostolum non de ceremoniali tantum lege, sed maxime et de morali loqui. 10

Iterum autem suo tropo theologissat Apostolus: quare cavendum est
a stulta intelligentia, quasi iustus non debeat bene vivere bonaque facere
(nam hoc rudes intelligunt non esse sub lege), sed ideo iustus non habet
legem, quia nihil debet legi, ut qui habet charitatem quae facit et implet
legem. Sicut iij et vij (paradigma est Augustini) non debent esse decem, 15
sed sunt decem, nec ad hoc, ut decem fiant, quaerenda est ulla lex aut regula.
Sic domus aedificata non debet aedificari: est enim, quod ars aedificatoris
velit lex quaerebat. Ita iustus non debet bene vivere, sed bene vivit, nec
indiget lege quae doceat eum bene vivere. Sic virgo non debet esse virgo:
quod si per aliquam legem quaereret fieri virgo, nonne insaniret? Iniustus 20
autem debet bene vivere, quia non bene vivit, quod lex requirit. Hoc totum
nrgt, ne ex lege et operibus iusti fieri praesumant, sed per fidem accipiant
spiritum sine lege et operibus, quo legi satisfaciant, ut abunde satis dictum
est in superioribus.

Gal. 5, 24.

Qui autem sunt Christi, carnem crucifixerunt cum vitiis et
concupiscentiis. 25

Ad occultam respondet quaestionem, qua ex praedictis quispiam motus
quaereret 'Si adversus huiusmodi non est lex et sunt iusti nec debitores
legis, ut quid praecipis, ut opera carnis non faciant, spiritu ambulent et alia
faciant? Nonne debitum ab eis exigis? Nonne legem praescribis? Nonne 30
adversus eos tua praecepta sunt? Quid tibi ipsi contradicis?' Quid, putas,
aliud responderet quam quod supra didicimus, quod ii, qui perfecti in iis
sunt, sub lege non sunt: legem implent plene, ideo lex nihil adversus eos.
verum dum in carne nemo est, qui hanc metam perfecte attingit, in hoc
saltem servantur qui Christi sunt, quod carnem suam crucifigunt et pugnant 35
cum desyderiis eius, et sic spiritu implent legem dei, licet carne (ut Rho. vij.
dicit) serviant legi peccati. Quare fructum spiritus descriptio, contra quos
lex non est, potius praefixa meta est, ad quam nitendum est spiritualibus,

Rom. 7, 25.

quam quod aliquos illuc pervenisse sentiat: tantum ergo illis non adversatur lex quantum spiritu vivunt, tantum adversatur quantum carnis moventur desyderiis.

Et hunc canonem esse intelligendi omnia alia, in quibus iusti et sancti
 5 in terra commendantur, pulchre et copiose probat beatus Augustinus de
 natura et gratia. Sic Rho. vi. vetus homo noster simul crucifixus est cum ^{Röm. 6. 6.} Christo, et supra ij. Christo conerucifixus sum: vivo iam non ego, vivit vero ^{Gal. 2. 19.} in me Christus. Transeo, quae hic d. Hieronymus ex Origene recenset neque
 satis placent. Dixerat Apostolus, non esse legem adversus spiritum, qui
 10 fructificat fructus lege praeceptos: ita contra non operantur opera carnis,
 faciunt bonum et declinant a malo. Quare? quia sunt Christi, pertinent ad
 Christum, non ad Moſen, non ad legem. Si autem sunt Christi, sine dubio
 carnem crucifixam habent, non per legem, quae carnem magis irritabat, sed
 per Christum, quasi dicat 'Christi esse non potestis, si legis esse vultis. Si
 15 legis estis, carnem non crucifigetis, eritque adversus vos lex'. Ideo ii, qui
 sunt Christi, sub lege non sunt et simul carnem crucifigunt cum vitiis et
 desyderiis.

'Vitia' seu graece 'passiones' Hieronymus putat generalius dictum,
 ideo additum 'concupiscentiis', quia passiones etiam ad dolorem referuntur.
 20 Quid autem, si per vitia seu passiones intelligat perturbationes irascibilis
 virtutis, in amarulentia cordis furentes, et per concupiscentias affectus con-
 cupiscentibus, in titillatione carnis blandientes? quisque suo sensu abundet.

Nota est forma huius crucifixionis: nam clavi sunt verbum dei
 per impulsu gratiae dei penetrantes et carnem prohibentes, ne sequatur sua
 25 desyderia. Sic Ecclesi. ultimo: Verba sapientium sicut stimuli et quasi ^{Preb. 12. 11.} clavi in altum defixi, quae per magistrorum consilium data sunt a pastore
 uno, id est per Apostolos et prophetas a Christo.

CAPITVLVM SEXTVM.

Si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

^{Gal. 5. 25.}

30 Non referre multum credo, quod nostri codices hic Capitulum sextum
 ordiuntur, quod Hieronymus et graeci infra incipiunt 'Fratres, et si homo
 praecoccupatus &c.'

Eandem servat ordinem in hac Epistola, quem ad Rhomanos: nam et
 illic primo fidem docet per undecim capitula, duodecimo charitatem et fructus
 35 spiritus tractat, tertiodecimo et reliquis pro suscipiendis infirmis in fide
 laborat. Ita et hic institutis in fide et charitate inter alios mores id curat
 quoque, ut infirmos aut lapsos non fastidiant. Sic enim beatus Augustinus
 recte, meo iudicio, putat haec dici in eos, qui de litera reducti in spiritum

infirmiores despiciunt, de seipsis vane gloriantes, ideo moneri, ut, si sunt spiri-
 Rom. 14. tuales, non sibi placeant, sed infirmitates imbecillium sustineant, ut Rho. xiiij.
 Rom. 15. et xv. dicit: nam nisi hoc facerent, spiritu quidem inceperunt, sed non am-
 bularent spiritu, facti superbi fratrum contemptores.

Est ergo sensus: Certus sum, quod sive ex hac sive priore mea doctrina
 in spiritu edocti fueritis, aliquot inter vos relinqui, qui scrupulosi sunt, nondum
 fidei sanam opinionem ab operibus legis potentes discernere, ut qui timore
 conscientiae nolunt ab operibus legis desistere, non satis fidentes iusticiae
 solius fidei: hos, inquam, oportet non despiciere sed blande fovere, donec usu
 et exemplo fortium roborentur firmenturque. Nam ad hoc illi semper relin- 10
 quantur velut pauperes in medio populi, ut sint, in quos charitatis officia
 possitis exercere, ideoque 'si spiritu vivimus spiritu incedamus', hoc
 est, perseveremus et procedamus. quod fiet, si infirmorum imbecillitate non
 sinamus nos tentari ad fastidium eorum et nostri propriam complacentiam:
 hoc enim esset de spiritu declinare, nobis placere, non per charitatem aliis 15
 servire, sicut hodie quoque abundat infirmorum vulgus, etiam inter doctissimos,
 qui misere torquentur conscientia legum humanarum, nec audent fidere soli
 fidei in Christum. Et pueri ac effeminati, qui regnant in ecclesia, nihil
 prorsus cedunt infirmitatibus nostris, sed in turbine et violentia robustas
 offas opinionum suarum nobis proponunt, modo tyrannidem stabiliant, statim 20
 ut non responderis quod volunt. 'Ergo tu es haereticus, ethnicus, schis-
 maticus', inquit. Sed haec alias.

Gal. 4, 25. 'Ambulemus' idem verbum est quod supra iiij. c. 'coniunctus est
 ei &c.' ut sit sensus: Sina mons est in Arabia, qui coniunctus est, id est,
 qui pertingit, ambulat, incedit usque ad Hierusalem, sicut dictum est illic, 25
 Gal. 6, 16. et infra 'Quicumque hanc regulam secuti fuerint', id est, inceserint, ambula-
 verint. Est enim vis huius verbi et propria significatio ordine incedere,
 recta via gradi, procedere, ut Erasmus dedit. Utitur autem eo verbo Apostolus
 commode hoc loco, ut non declinent, neque ad sinistram neque ad dextram,
 sed ordine recte incedant et ambulent spiritu accepto. 30

Nam in populo, cum sint firmi et infirmi, duplex oritur scandalum,
 unum a sinistris infirmorum, alterum a dextris firmorum, quos in medio
 retinere nititur Apostolus et scandala utraque prohibere. Scandalum infir-
 morum est, quando ea fiunt, quae infirmi non capiunt et speciem malam
 Rom. 14. distinguere non possunt, de quo Rho. xiiij. latissime. Exempli gratia, quando 35
 infirmi videbant alios vesci cibus omnibus, qui in lege prohibiti erant ceu
 immundi et urgente conscientia non audebant et ipsi manducare et tamen
 nec exemplum aliorum improbare: hic cum Iudaeis Iudaeus fiebat Paulus,
 cum infirmis infirmus, ut serviret eis per charitatem, donec firmarentur in

16—22 Non sicut hodie vis Sed haec alias fñht in H 24 Et sit sensus AF 28 ut
 Erasmus dedit fñht in H 30 spiritu cepto AF spiritu cepto H spirita coepto ed. Erlang.

Christo. Unde Rho. xiiij. Si propter cibum tuum frater tuus contristatur, Rom. 14, 15.
iam non secundum charitatem ambulas. Sic de omnibus aliis ceremoniis,
dierum, festorum, vestium &c. sentiendum. Aliud est superborum, qui rursus
offenduntur in infirmis impatientes eorum tarditatis et crassitudinis. Ita
5 nulla habita ratione infirmorum, nimis libere utebantur libertate Christi contra
legem, quod cum scandalo infirmorum haec agebant, cum potius omnem
legem debuissent servare, antequam unum scandalisarent: sic enim ambulatur
spiritu. Quid enim prodest spiritu libertatis contra spiritum et charitatem
uti? 'Licet', inquit. Ita sane: sed tua licentia debet posthaberi fraternae
10 infirmitati, quod tibi non noceat impedita tua licentia, nocet autem fratri
offensa sua per tuam libertatem infirmitas. Charitatis autem est, ut ea quae
alterius sunt consyderes, non tam quantum liber tibi sis quam quantum
fratri prosis. Huic enim servituti te charitas subiicit, dum te a servitute
legis liberat. At hodie, deus bone, quanta monstra pessimae speciei perpe-
15 trantur et relinquuntur postea infirmis haec omnia portanda et pie inter-
pretanda, quae vix robustissimi ferre possunt! sed sine pastore hodie pastores
non sunt, omnia sunt alia in specie, alia in virtute et reipsa.

Non efficiamur inanis gloriae cupidi, invicem provocantes, Gal. 5, 26.
invicem invidentes.

20 Exponit latius, quod dixerat. 'Tunc, inquit, ambulabitis et incedetis
recte in spiritu, si vos qui firmi estis non inflemini adversus infirmos, non
vobis placeatis et gloriemini contra illos, quod non sunt sicut vos, quem-
admodum Phariseus ille in gloria sua deum glorificavit et publicanum con- Luc. 18, 11 l.
fudit. Si enim hoc feceritis, provocabitis et irritabitis vanissima gloria
25 infirmiores ad invidiam, et ita invicem eritis vos provocantes et illi in-
videntes, neutri in recto spiritus ordine incedentes: vos ad dextram, hos ad
sinistram deturbat diabolus, vos per gloriam, hos per invidiam. Quin exemplo
Christi vestra firmitas portet super se infirmitatem illorum, donec et ipsi
firmentur. Non enim nobis sed fratribus vivimus, si in spiritu et charitate
30 vivimus: ideo quid illis conveniat et necessarium sit, faciemus'. 'Nulli, Rom. 13, 8.
inquit, debeatis, nisi ut invicem diligatis. Si esca scandalisat fratrem meum, 1. Cor. 8, 13.
non manducabo carnes in aeternum.' Quare? quia fratrem diligo, cuius salus
mihi incomparabiliter praefrenda est meae libertati, qua mihi licet quod ille
nondum capit esse licitum. Sic, si scandalisat fratrem meum mea iusticia,
35 sapientia, potentia aut quodlibet opus, quod mihi licitissimum sit, omittendum
est et serviendum charitati.

At nunc vide, quid faciant exemptiones, privilegia, indulta, confessio-
nalia. Nonne leges pontificum factae sunt non nisi rhetia pecuniarum et

9 Licet (inquiunt) ita sane, AF Licet (inquiunt), ita sane, ed. Erlang. 14—17 At
hodie biß et reipsa fehlt in H 20 inceditis AF ed. Erlang. 37 Non At nunc vide
biß Christum crucifixerunt S. 601 3. 29 fehlt in H

scandala conscientiarum? Nonne tota Germania repleta est querimonia assidua, quod butyrum et lacticinia permittuntur in diebus ieiunii iis, qui emerunt plumbum et caeram Rhomanæ curiæ, cæteris pro sua ruditate interim credentibus, hæc non licere fieri, etiam si pontifex summus concederet? adeo leges humanæ illis insederunt. Nam homicidia et fornicationes et ebrietates et invidias et omnia opera carnis longe minora ducunt quam butyrum istud privilegiatum comedere, nec est ullus hic pontificum aut privilegiatorum, qui huius turbæ misereatur, sed multiplicat avariciæ incredibilis hæc privilegia sine fine, sine modo, quibus non nisi provocantur infirmi ad detrahendum, maledicendum, iudicandum. At hos rursum illi firmi et legum robustissimi contemptores, fortiter inflati, contemnunt et appellant 'bon christian', hoc est semifatuos. Iste est mos et modus implendæ charitatis hodiernus. Quanto rectius facerent summi pontifices, ut aut in totum abrogarent leges, quo scirent omnes libertatem suam, quam habent in Christo, aut nullis cum tanto tot infirmarum conscientiarum barathro privilegia concederent! quomodo reddent rationem Christo pro tot offensis fratribus suis, pro quibus Christus mortuus est? Sed furor avariciæ hanc charitatem ne a longe quidem audire permittit.

Verum hæc adhuc puerilia et levissima. Veniamus ad ea, in quibus scandalisuntur etiam doctissimi et robustissimi: tanta est diaboli victoria in ecclesia.

Obsecro, quantus tumultus, quantus rumor, quantus foetor Rhomanæ curiæ de palliis et annatis, quibus eviscerantur funditus Episcopatus et sacerdotia Germaniæ! Quid de rapina omnium sacerdotiorum comedendis et devorandis monasteriis ecclesiisque? ita ut non sit altare, vel sub terra, quod non Rhomanorum mulionum¹ avariciæ totum serviat, interim doctis, bonis et populo salutaribus viris fame et inopia pereuntibus. Vere metunt Rhomani carnalia nostra et seminant nobis spiritualia, hoc est ventosa, ut de spiritu
§ 61. 12, 2. et vento vivamus: spiritus enim ventus est, sicut Ephraim apud Oream paseit ventos. Non mirum, inquam, si robustissimi hæc ferre nequeant: sunt enim ultra modum, etiam Apostolicæ perfectioni difficilia ad portandum. At hæc adeo nemo curat pontificum, ut videantur gaudere de provocatione nostri et invidia sui et illud Caesaris² prætereundum 'oderint, dum metuant'. Nam non desunt inflatæ eiusmodi vesicæ de potestate tantummodo gloriantes.

Deinde quis non amarissime provocatur primis omnium scandalorum (nam ea, quæ dicta sunt, temporalia sunt), quot compositiones rapinarum, usurarum, hæreditatum, testamentorum, plane omnium restitutionum tam vagarum quam certarum, sive hæc pupillis sive pauperibus debeantur, inmundant et remissiones horrendorum peccatorum etiam obtrudunt, nedum levissime

27 Verum metunt F

1) Luther meint päpstliche Hofschranzen, insbesondere Kardinale.

2) Caligula.

vendunt tam invitis quam volentibus, praetextu minus mortuae fabricae sancti Petri aut alicuius levioris causae?

Fateor, haec ferenda sunt: non licet invidere, non mordere. At quis dabit nobis tam robusta ossa, quae haec portent? an non licet querulari infirmitatem nostram? non licet dicere 'ferenda sunt, sed non possumus'? Utique non est detractio neque invidia, si onus importabile ferendum imponitur et ego vires mihi deesse clamem. Deinde, quando sacras literas tractamus, haec et similia si arguantur, si mordeantur, si proscindantur, sancte et pro officio agitur. Aut cur illi proceres tam docti et robusti exigunt a nobis horum tolerantiam, non multo magis etiam ipsi a se exigunt, ne nos provocent? praesertim, cum prius ducere debeant non provocari quam non invidere, tum maiori charitati debitores pro statu suo longe diligentius cavere, ne provocent, quam nos, ne invideamus, ut sic nec nos provocati nec ipsi invisi spiritu incederemus, qui spiritu vivere debemus.

Dices forte, mi lector, me semper in Rhomanam curiam grassari, quod hucusque nimis insolitum fuit. Respondeo: Testis mihi dominus est, non studio aut libidine mea me hoc facere, qui nihil optem ardentius quam in angulo latere: sed quando omnino sacras literas publice tractare debeo, domino Ihesu Christo volo pure servire quantum possum. Nam si literae divinae sic tractantur, ut tantum de praeteritis intelligantur ac non nostris moribus quoque accommodentur, quid proderunt? frigidae, mortuae et ne divinae quidem tunc sunt. vides enim, quam apte et vivaciter hic locus, immo quam necessario in nostrum seculum cedat. Quod quia alii vel non sunt ausi vel non intellexerunt, quid mirum, si citra invidiam fuerunt theologiae magistri? Mihi certum est, verbum dei non posse sine invidia et mortis periculo recte tractari, atque hoc esse unicum signum, recte fuisse tractatum, si offendat, maxime principes et optimates populi: petra est scandali, iuxta quam absorbentur indices populorum. Denique ecclesia clamat, quod principes eam persequantur, et principes Christum crucifixerunt.

Fratres, et si praeoccupatus homo fuerit in aliquo delicto, Gal. 6, 1 vos, qui spirituales estis, huiusmodi instruite in spiritu lenitatis, consyderans teipsum, ne et tu tenteris.

Erasmus lege, cur Apostolus repente numerum mutavit ac non continenter dixerit 'consyderantes vosipsos, ne et vos tentemini'. Maiorem enim vim habet, si ad unum vertatur singulariter et quemque seorsum conveniat.

Plane et haec doctrina dignissima est et arte mira ab Apostolo temperata ad formandam in illis charitatem. Primum 'fratres' appellat, magis exhortatione blanda velut ab aequalibus petens quam auctoritate exigens velut

5 In AF ed. Erlang. steht hinter possumus ein Punkt
in H mutat H 34 dicat H

33 Erasmus lege, cur fehlt

ab inferioribus. Deinde 'si homo': non ait 'si frater', quasi dicat 'si frater pro humana infirmitate, quia homines sumus, ceciderit', hoc ipso verbo ostendens, quo oculo videre debeamus aliorum casus, nempe commiserationis, et ut promptiores simus extenuare quam aggravare: hoc enim diaboli et detractorum est, illud paraleti et spiritualium. Et 'praeoccupatus, praeventus, im-
 provide lapsus', in quo similiter docet peccatum fratris extenuare, quia, nisi manifeste indurata malicia et incorrigibiliter peccarit, nostrum est illud non maliciae sed improvidentiae deputare seu etiam infirmitati, sicut divus Bern-
 hardus suos docuit, ut si quis peccatum fratris nullo modo potuerit excusare, saltem dicere debet, magnam fuisse eam et insuperabilem tentationem, qua
 praeventus et plusquam ferre posset occupatus sit. 'In aliquo delicto, in aliquo casu' (nam cadere facillimum est), non ait 'in aliqua malicia', iterum verbo extenuationis usus: nam peccatum levius et tenuius nominare non possumus quam lapsum seu casum, quod delictum hic vocat.

'Vos, qui spirituales estis': mirum verbum, quod simul moneat
 officium et doceat officium: docet officium, quod esse debent spirituales: si sunt spirituales, faciant quod est spiritualium. Quid autem est esse spiri-
 tualem nisi filium spiritus sancti et habere spiritum sanctum? At spiritus-
 sanctus paraletus est, advocatus, consolator, qui accusante nos conscientia
 nostra coram deo patrociniatur nobis et consolatur, reddens bonum testimonium
 conscientiae et fiduciae in dei misericordiam, exensans, extenuans omninoque
 tegens peccata nostra, rursus magnificans fidem et bona opera nostra. Hunc
 imitantes in peccatis hominum coram hominibus sunt spirituales. Contra
 Satan vocatur diabolus, detractor et calumniator, quia non solum accusat nos
 et conscientiam malam auget coram deo, sed etiam bonis detrahit et merita
 nostra fideique conscientiae calumniatur. Hunc imitantur in peccatis aut
 etiam bonis operibus hominum coram hominibus, qui aggravant, incrassant,
 dilatant peccata hominum, rursus extenuant, accensant, criminantur bona opera
 eorum. Unde beatus Augustinus hoc loco: Nihil ita probat spirituales
 virum quam peccati alieni tractatio, cum liberationem eius potius quam sub-
 sanationem potiusque auxilia quam convitia meditatur. Contra carnalem
 hominem probabis, qui alienum peccatum tractat, tantum ut iudicet atque
 vituperet sicut Phariseus ille publicano insultavit, non autem misertus est.

'Instruite in spiritu lenitatis.' Vera est enim divi Gregorii sententia: Vera iusticia compassionem habet, falsa indignationem. Ita et
 Christus Lucae ix. cum Ioannes et Iacobus exemplo Heliae vellent ignem
 de coelo super Samaritanos vocare, prohibuit eos dicens: Nescitis, cuius
 spiritus filii estis? Filius hominis non venit animas perdere sed salvare &c.
 Ita et non quomodo perdamus sed quomodo salvemus fratrem peccatorem,
 cogitare debemus.

11 occupatus sit in aliquo delicto AF

17 Quid est autem F

Hunc locum Rho. xv. tractatus dicit: Debemus autem nos firmiores Rom. 15, 1.
 imbecillitates infirmorum sustinere et non nobis placere. Nota verecundiam
 et modestiam spiritus Paulini: imbecillitates et infirmos vocat, quae superbus
 aliquis iusticiarius aut haereticae pravitatis inquisitor dixisset (ut sunt prompti
 5 damnare et exuere homines) haeresim aut crimina in sanctam Rhomanam
 ecclesiam: sic enim loquuntur, quando de maximis peccatis loquuntur.
 Paulus autem quaecumque illa sint peccata infirmitates appellat et peccatores
 infirmos, quia non diaboli sed paraleti lingua loquitur. Denique subiungit
 exemplum: Etenim Christus non sibi placuit, sed sicut scriptum est 'impro- Rom. 15, 3.
 10 peria improperantium tibi ceciderunt super me', hoc est iuxta Isaiam, peccata ^{Is. 69, 10.}
^{Is. 53, 11.}
 nostra portavit, nedum nos cum et in illis dereliquit, accusavit, damnavit,
 non secus nobiscum agens quam si ipse ea fecisset, quae nos feceramus, quae
 non rapuit exolvens. Sic et Phil. ij. idem exemplum inducens dicit: hoc Phil. 2, 5 ff.
 sentite in vobis, quod et in Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset, non
 15 rapinam arbitratus est esse se aequalem deo, sed exinanivit semetipsum,
 formam servi accipiens, in similitudinem hominum factus et habitu inventus
 ut homo &c. Ecce similis Christus hominibus, id est peccatoribus et infirmis,
 nec alium habitum nec aliam formam prae se fert quam hominis et servi,
 dum nos non despiciat in forma dei, sed formam nostram gerit, portans pec-
 20 cata nostra in corpore suo. Sed dignior est haec autoritas quam ut paucis
 verbis tractetur: neque enim eius intelligentiam habent Magistri theologiae:
 differemus eam interim.

Igitur in hac vita sic ecclesiam Christus administrat, ut sicut in veteri
 testamento praedixit, semper fore pauperes in populo, ut eis occasio fieret 5. Mo. 15, 11.
 25 charitatis fraternae exercendae, ita in novo semper relinquit aliquos pecca-
 tores, sinit aliquos labi, ut habeant firmiores causam, qua evangelicam et
 christianam fraternitatem exerceant, ne charitas otiosa sit ruatque et ipsa.
 At hanc divinae voluntatis dispensationem non intelligentes hypocritae, per-
 versissimi omnium hominum, ad suam invidiam exercendam arripiunt, lapsus
 30 fratrum tantum ad accusandum, mordendum, persequendum consyderant, nec
 aliud agere possunt quam quod Simon leprosus super Mariam Magdalenam Luc. 7, 39
 et Phariseus super publicanum. Luc. 18, 11

Denique addit 'Consyderans teipsum, ne et tu tenteris'. Etiam
 hic modeste loquitur, non ait 'ne et tu cadas' sicut alibi 'Qui stat, videat, 1 Cor. 10, 12.
 35 ne cadat', sed 'ne tenteris', tentationem vocans eius casum, quasi dicat 'Si
 cecideris, dicerem fuisse tentationem magis quam crimen tuum, eadem leni-
 tate et tu puta tentationem fuisse, quoties lapsum vides, ac non atrocibus
 nominibus casum fratrum persequaris'. Ecce verba Apostoli non solum

5 Roman ecclesiam H 20 — 22 Sed dignior est biß eam interim fehlt in H
 23 Igitur in hoc sic H 29 arripiunt lapsus fratrum, tantum H und ed. Erlang. 33 Denique
 addit fehlt in H

documento sed simul exemplo sunt. Apud Rhetores seculi gloriosissimum est verba ita ponere, ut in eis rem ipsam simul observari et geri videas, quod Paulus, immo spiritussanctus proprium habet. Optime itaque dicit d. Gregorius: Quoties peccatores conspiciamus, necesse est, ut nosipsos primum in eis defleamus, quia vel in similia lapsi sumus aut labi possumus. Neque enim est peccatum, ait Augustinus, quod fecit homo, quod non facere possit et alter homo, si deus deserat. Non etiam reiicio versiculum, quem sibi quidam in huius rei memoriam fecit: Aut sumus aut fuimus aut possumus esse quod hic est. Atque utinam Thomistae, Scotistae, Moderni huc referrent suum universale reale et naturam indifferentem! Homo est homo, caro caro: nunquam fecit caro, quod similis caro non faceret, ubi deus non discerneret.

Gal. 6, 2.

Alter alterius onera portate, Et sic implebitis legem Christi.

Pulcherrimo et penitus aureo Epiphonemate utranque praedictam doctrinam concludit. Sunt, inquit, quidam scrupulosi, non discernentes inter legem fidei et legem hominum: ferendi sunt et a scandalis eorum omnino temperandum. Sunt alii, qui etiam in legem dei peccent, nec hi stulto zelo dei sunt contemnendi, sed utrique christiana charitate ferendi, illi docendi, hi instaurandi, illi quid scire, hi quid facere debeant, et ita eorum et fidei et operibus formandis serviendum: nam primi indigent fidei doctrina, secundi bonae vitae institutione. Sic ubique invenit charitas quod ferat, quod faciat Charitas autem est lex Christi. Diligere autem est ex animo alteri velle bonum seu quaerere quae sunt alterius. Tam si nullus sit qui erret, qui ruat, id est qui bono indigeat, quem diliges? cui bonum voles? cui bonum quaeres? Ne potest quidem charitas consistere, nisi sint errantes et peccantes, qui, ut philosophi dicunt, proprium et adequatum obiectum sunt charitatis seu materia dilectionis. Carnalitas vero seu amor cupiditatis quaerit, ut alii sibi optent bonum, sibi velint quae cupit, hoc est, sua quaerit, et materia sua est iustus, sanctus, pius, bonus &c. Hi sane pervertunt hanc doctrinam, quia volunt sua onera portari et solum commodis aliorum frui et vehi, ut qui indoctos, inutiles, iracundos, ineptos, difficiles, morosos dedignantur habere socios vitae, sed quaerunt humanos, suaves, benignos, quietos et sanctos homines, hoc est, volunt non in terra sed in paradiso, non inter peccatores sed inter angelos, non in mundo sed in coelo vivere, quibus quoque timendum est, ne et hic recipiant mercedem suam et in hac vita suum regnum coelorum possederint. Nam cum sponsa noluit esse lilium inter spinas nec cum Hierusalem in medio gentium posita nec

Solert. 2, 2.

1—3 Apud Rhetores biß proprium habet fehlt in H 5 vel labi possumus, si lapsi nondum sumus. Neque enim H 9—11 Atque utinam biß non discerneret fehlt in H 24 quaeris F 25 f. Bon qui, ut philosophi biß dilectionis fehlt in H 29 qui volunt H 30 ferri et vehi H 36 posita fehlt in H

eum Christo dominari in medio inimicorum. Evacuunt enim cruce[m] Christi ^{35. 110, 2.} in seipsis et otiosam ac stertentem aliisque humeris vectatam charitatem habent.

Proinde qui fugiunt talium societatem, ut boni fiant, nihil aliud faciunt quam ut pessimi omnium fiant, quod tamen non credunt, quia propter charitatem fugiunt germanum officium charitatis, propter salutem fugiunt verum compendium salutis. Ecclesia enim tunc semper fuit optima, quando agebat inter pessimos: horum enim onerum tolerantia mire rutilavit eius charitas, sicut psal. lxxvj. dicit: Posteriora dorsi in pallore auri, hoc est, tolerantia ^{35. 68, 14.} columbae christianae, quae per dorsi posteriora significatur, tota est rutilantissima in aurea charitate. Alioquin cur non Moses quoque reliquit durae cervicis populum? cur non Heliseus et prophetae reges Israel idolatras?

Consequens est, quod Boemorum discidium a Rhomana ecclesia nulla possit exensatione defendi, quin sit impium et Christi omnibus legibus contrarium, quia contra charitatem, in qua omnes leges summantur, perstat. ¹⁵ Nam hoc, quod mihi allegant, sese timore dei et conscientiae defecisse, ne inter malos sacerdotes et pontifices viverent, hoc eos maxime omnium accusat. Si enim sunt mali pontifices, sacerdotes aut quicumque et tu vera charitate ferveres, non diffugeres, sed etiam, si in extremis maris esses, accurreres, fleres, moneres, argueres, prorsus omnia faceres, et hanc Apostoli doctrinam ²⁰ secutus non commoda sed onera ferenda tibi esse seires. Itaque claret, totam Boemiae istius charitatis gloriam esse meram speciem et lucem, in quam se angelus Satanae transfigurat.

Nunquid et nos, qui ferimus onera et vere importabilia monstra Rhomanae curiae ideo fugimus et discedimus? Absit, absit. Reprehendimus ²⁵ quidem, detestamur, oramus, monemus, sed non scindimus ob hoc unitatem spiritus, non inflamur adversus eam, scientes, quod charitas super omnia eminet, non tantum super rerum corporalium damna, sed etiam super omnia monstra peccatorum: ficta charitas est, quae non nisi commoda alterius ferre potest. Vulgus sane nostrum (sicuti videmus) ut est infimum in ordine, ita ³⁰ supremum in charitate. Nam patientissime suffert sese a pastoribus usque ad ossa deglubi et exoriri. Rursum qui summo ordine inflantur, prorsus nec obulo suo carere possunt, nedum verbum aut factum in sua privilegia commissum portant, et iustus es, domine, et rectum iudicium tuum. Sic ^{35. 119, 137.} erunt novissimi primi et primi novissimi. ^{Matth. 20, 16.}

³⁵ Nam si quis existimat se aliquid esse, cum nihil sit, ipse ^{Gal. 6, 3.} se seducit.

Pulcherrimam et efficacissimam reddit rationem utriusque doctrinae, quae est haec, omnes nos aequales esse omnesque nihil esse: ut quid ergo

2 aliorumque humeris H
est hi primus novissimus jefit in H

11 idololatrias ed. Erlang.
14 sumantur A

12 — 34 Bon Consequens
19 moveres A und ed. Erlang

inflatur unus adversus alterum, ac non potius mutuum iuvamus? Si autem aliquid in nobis est, non nostrum sed dei donum est: si autem dei donum est, iam charitati totum debetur, id est legi Christi: si charitati debetur, iam non mihi sed aliis per ipsum serviendum est. Ita mea eruditio non est mea, sed ineruditorum, quibus eam debeo: mea castitas non est mea, sed carne peccantium, quibus per eam servire debeo, eam deo offerendo pro illis, eos suscipiendo, excusando, ac sic mea honestate eorum turpitudinem velando
 1. Cor. 12, 23. coram deo et hominibus, sicut i. Cor. xij. scribit, quod inhonesta membra per honestiora membra teguntur: sic sapientia mea stultis, sic potentia oppressis, sic divitiae pauperibus, sic iusticia peccatoribus. hae enim sunt formae dei, quas exinaniri oportet, ut formae servi in nobis sint, quia his omnibus coram deo stare et mediare debemus pro iis, qui ea non habent, tanquam aliena veste induti, non secus ac sacerdos in sacro ornatu sibi alieno pro circumstantibus sacrificat, sed et coram hominibus adversus detractores aut violentos eadem charitate illis servire debemus. Sic enim Christus pro nobis fecit. Hic est ille caminus domini in Zion, dulcis illa misericordia patris, qui tam inaeestimabili virtute nos copulare voluit. Hae tessera, hoc symbolo, hae nota discernimur Christiani ab omnibus populis, ut essenus deo in peculium et genus sacerdotale et regale sacerdotium.

Dupliciter beatus Hieronymus hunc locum edisserit: Primum, 'qui se aliquid esse existimat, cum sit nihil', id est, cum omnes nihil sinus coram deo, ut dictum est. Secundo, 'qui se existimat aliquid esse, et tamen nihil est, ipse se seducit', hoc est, si quis sentit se esse aliquid et vere altero praestantior est et in hoc sibi placet, se tantum existimans, sua tantum considerans, non quomodo aliis per hoc serviat, hic vere se decipit, quia hoc ipso suo superbiae sensu facit, ut nihil sit, quia tunc donum dei in eo frustra est et similis ipse ei, qui non habet, sicut avarus etiam habens non habet, quia non in usu habet, quo haberi divitiae natae sunt: ut ergo hic dives non dives est, sed pauper, ita ille existimans, se esse aliquid, nihil est. Hunc sensum sequitur d. Hieronymus, et hoc sensu aliter redditur ratio doctrinarum praedictarum, quia nisi portet onera alterius, inflatus suo sensu, iam nihil fit et idem est, ac si non habeat, immo in damnum suum habet. Utrunque mihi placet. Addit autem et notat proprietatem verbi 'seducit', quod graece 'mentum seducit' significat, quia alius est quam opinatur se esse.

Gal. 6, 4.

Opus autem suum probet unusquisque, et sic in semetipso habebit gloriam et non in altero.

Vanæ gloriae haec est natura, ut conferat se cum iis, qui impares sibi sunt, ex qua collatione sequitur fastidium inferioris et vesicca ista inflata

2 si charitate H 5 eam doceo ed. Erlang. 6 eam deo offerendo pro illis fehlt in H 10 sicut divitiae AH ed. Erlang. 13 f. non secus biē sacrificat fehlt in H
 37 non altero AF ed. Erlang. 38 se fehlt in AF ed. Erlang.

de suis bonis. Nec enim vana gloria tam gaudet, quia aliquid est aut habet, quam quod alii nihil sunt aut nihil habent. Ita Phariseus ille non tam ^{Luc. 18, 11.} gloriabatur de sua sanctitate quam quod caeteri homines sibi impares videbantur, praesertim publicanus. Nollet enim ceteros fieri meliores aut aequales sibi: ideo sua gloria est gloria in altero et extra seipsum, scilicet in viliori et minore. Haec est malevolentia, semper comes vanae gloriae, gaudere de alienis malis ac tristari de alienis bonis. Hoc prohibet Apostolus, ut hanc gloriam in altero nemo habeat, quae longissime a charitate abest et abesse debet.

10 'Probet autem opus suum', id est, omittat opus alienum, non quaerens quam malus ille sit sed quam bonus ipse sit, studeat ipse bonis operibus probatus inveniri, non autem alterius operae occasione securus et stertens fiat, quasi ideo bonus sit coram deo habendus, quia melior sit isto malo, ut sic de alterius malicia plus praesumat quam in sua opera sine illius malicia. Non fiunt tua opera meliora illius malicia. ideo sic vive, sic age 15 ut opus tuum probes, quatenus in teipso in tuaque conscientia gloriari possis, sicut ij. Cor. i. dicit: Nam gloria nostra haec est, testimonium conscientiae 2. Cor. 1, 12. nostrae, non utique spectaculum operis alieni. Opus autem probat, si videat quam diligens sit in charitate ad portandum alienas infirmitates. Et certe, 20 qui hoc observaret, facile sibi a temerariis iudiciis et detractionibus temperaret, ut qui inveniret se aut diligere aut non diligere proximum.

Unusquisque enim suum onus portabit.

Gal. 6, 5.

Hoc ad praecedens ita pertinet: Quid in altero gloriaris? quid de alieno peccato vel infirmitate inflaris? Nunquid tu pro eo reddes rationem? 25 aut sicut Rho. xiiij. eadem sententia dicit: Tu qui es, qui iudicas alienum 1. Röm. 14, 4. servum? domino suo stat aut cadit, et sequitur: Unusquisque pro se rationem 2. Röm. 14, 12. reddet, quod hic tropo scripturae onus portare et supra iudicium suum portare dixit. Unde et illud 'Probet autem unusquisque opus suum' acciperem paulo aliter ad eandem sententiam, qua Rho. xiiij. dicit: Tu fidem, quam 30 habes, penes temetipsum habe coram deo, id est, quod scis licita omnia, opus tuum est, sed in hoc coram deo et in teipso gloriare, non utere foris hae libertate, ut glorieris de hae fide tua in proximi infirmitate, nihil curans scandalum eius. Verum hic sensus generalis de omnibus scandalis non erit, sed tantum de iis, quae in lege hominum fiunt, ut nunc sunt, sicut dixi, 35 Confessionalia et aliae facultates, aliis pro pecuniis venditae, aliis vero reservatae, ut scandaliscentur.

5 est gloria fehlt in H, dafür ist hinter minore 3. 6 erat hinzugefügt 12 operae fehlt in H 14 quam in sua opera, quam sine illius AF ed. Erlang. 22 suum opus F 34 de iis, qui H 34—36 ni nunc biß ut scandaliscentur fehlt in H

Gal. 6, 6. Communicet autem is, qui catechisatur verbo, ei, qui se catechisat, in omnibus bonis.

Aliam doctrinam Apostolus moralem et novissimam praescribit: haec est, ut praesbyteris verbum dei docentibus, seminantibus spiritualia, praebeant carnalia et vitae necessaria. Dignus est enim operarius mercede sua, ait 5
1. Tim. 5, 18. Christus, ut latius haec i. Timoth. v. et i. Cor. ix. prosequitur.

Mirum autem, quid interpretem delectarit graecas voces integras miscere. 'Catechiso' doceo instruoque significat: inde 'catechumeni', qui instruuntur religione Christi.

Stoicam philosophiam Paulus hic contemnit, bona vocans ea quae corpori necessaria sunt, cum illi verborum tortores et violenti coactores non nisi sapientiam et virtutem (hoc est superbiam de vanitate) inter bona nunc-
1. Ro. 1, 31. rent. Nos scimus, quod cuncta quae fecit deus erant valde bona et omnis creatura dei bona est, usu vero malo mala sunt, non vitio suo, quo usu maxime omnium sapientia et virtus (Stoicorum bona) mala sunt, cum non 15 nisi influent, si charitas desit.

Vide pondus verborum. Eruditori in verbo debetur communicio omnium bonorum: qui vero verbum non tractant neque docent, nihil ad eos haec doctrina. Primum sane et maximum opus in ecclesia est verbi trac-
Job. 21, 15 ff. tatio, quod dominus Petro ter imposuit et contentiosissime ab omnibus exegit, 20 quo nunc nihil postremius et abiectius est. Tot sunt officia iuristarum, iudicum, officialium, tot cantus et caeremoniae sacerdotum et religiosorum: at vox clamantis in deserto rara est, adeo ut fere nihil ecclesiae dissimilius sit quam ipsamet ecclesia.

Nec superfluo addit 'verbo' seu (ut graecus habet) 'verbum'. Sunt, 25 fuerunt, erunt multi, qui multa fabulentur de suo capite aut hominum opiniones et traditiones, sicut hodie cernimus cum dolore. At ipsum verbum, quod utique euangelium Christi significat, ubi quaeso sonat? aut si sonat, 30 contaminatum glossis hominum dicit 'raueae sunt factae fauces meae', ut etiam sic sonans audiri non possit. Ne ergo et hi sperent ad se pertinere communionem omnium bonorum.

Deinde nota: 'Communicet', inquit. Nunc enim non contenti sunt communionem, etiam si verbum non doceant, sed omnimodam ditionem ac possessionem omnium rerum vendicant, et iam instructus ab instructore pene mendicat. Crevit enim ecclesia, donec et imperia transferre et principatus 35 mundi conferre coepit. 'Quid enim ad verbum? Fratribus hoc relinquamus'. Atque hoc est, quod Sylvester¹ meus papam dicit geminum imperatorem

4 seminantibusque spiritualia II 9 religionem II 12 numerarent II 20 ter
fehlt in II 21 quo tunc II 22 iudicium II 25 superfluae II 26 de capite suo II
37 Non Atque hoc est bis succurri potest 2. 609 3. 14 fehlt in II

¹) Silvester Pricraſ.

totius mundi ac dominum omnium rerum. Nec mirum, quia scilicet Paulus Apostolus, ignarus grammaticae, quando voluit dicere 'tribuant omnes omnia sua bona Rhomano pontifici et faciant imperatorem', parvissimum vocabulum ei in buccam venit, ut diceret 'Communiqueet autem instructus instructori verbi omnibus bonis'. Credo autem, si scisset, per communionem ditionem et per instructionem verbi potestatem dominandi et per instructum totum mundum intelligenda esse aliquando, sine dubio hanc doctrinam obtinisset.

'Iterum mordes?' Non mordeo, sed necessitate scripturae elucidandae nostri seculi mores commonstro, ut videamus, quo pervenerit gloria ecclesiae et quae sit vera aut ficta ecclesia. Et, ut dicam libere, impossibile est, scripturas posse elucidari et alias ecclesias reformari, nisi universale illud reale, Rhomana curia, quam primum reformetur. Haec enim verbum dei audire non potest nec sustinere ut pure tractetur: verbo autem dei non tractato neque caeteris ecclesiis succurri potest.

'Omnibus bonis', inquit. Magna quaestio, quid velit Apostolus: nam hic Sylvestrascere¹ videtur, ut qui in omnibus bonis communionem praescribat, nisi quod hoc (ut dixi) solis verbi tractatoribus tribuit. Quorum cum sint et fuerint infiniti et unicuique omnes omnia bona debuerint, multos mundos reperiri oportuit, ut quilibet omnibus bonis potiretur. Sed facessant ista. Omnia bona vocat ea quibus instructor eget, hoc est, ut temporalia bona, quibus hic vivitur, cum verbo intentus proprio opere acquirere nequeat, omnia ab instructo suo accipiat. Quo simul verbo praestruit, ne in gravamen fidelium instructor ab aliis quam ab iis, quos instruit, bona accipiat, neque permittere debet instructus, ut hoc ipsum instructori sit necessarium, sed 'communiqueet, inquit, ei in omnibus bonis', de suis tribuat, quocumque ille opus habuerit. Quae regula si servanda est, non aliud summo, non aliud mediis pontificibus, non aliud plebanis dabitur de uno eodemque populo. Deinde mendicatio aliud erit quam quod hic praescribitur. Verum alia nunc tempora: tunc enim, cum ecclesiastici pastores non essent redditibus et opibus provisi, haec praecepta sunt. Et nescio an melior fuerit haec spiritus doctrina quam mos qui nunc regnat. Nunc enim illud Proverbii xxvii. videmus *Prov. 25, 2.* 'propter peccata terrae multi principes eius', et haec multitudo vocatur hodie Iherarchia et ordo ecclesiae secundum sub et supra.

Nolite errare, deus non irridetur.

Gal. 6, 7.

Avariciam taxat, quae vafra est semper in excusationibus, quoties dandum aliquid est. Quas Apostolus non exprimit, neque sane omnes posset: multas

4 instructori verbo AF ed. Erlang. 16 nam hic Sylvestrascere videtur fehlt in H
29 non erant H 30 Et certe melior esset H 31—33 Non Nunc enim bis secundum
sub et supra fehlt in H

¹) Sylvestrascere = nach Art des Silvester Priester reden.

Luther's Werke. II.

commemorat d. Hieronymus. Eadem cura in veteri quoque testamento cavit, ne ullo modo Levitarum obliviscerentur, qui aliud non habebant quam quod de populo accipiebant.

Accedit ad hoc, quod verbi tractator necesse est ut multos offendat et invidiae pateat, ut sit summe necessarium hoc praeceptum Pauli tum propter avaros, invidos, sed et propter negligentes. Sunt enim et eiusmodi, qui ideo non tribuunt, quod praesumant hoc ab aliis abunde fieri. Verum frivolae istas evasiones Paulus egregie praecoccupat et dicit, ne errent, deum non irideri, etiam si hominem fallere et ludere possint.

Gal. 6, 7.

Quae enim seminaverit homo, haec et metet.

10

2. Cor. 9, 6.

Generalem sententiam particulari causae adaptat, quam et ad Corinthios ponit velut sibi familiarem: est enim proverbialis et pulchre allegorica. Seminat avariciae opus, qui negat communionem bonorum doctori: ideo metet et premium avariciae, sic in omnibus aliis operibus bonis et malis. Nam hac generali sententia omnia praecepta moralia et ipsam epistolam concludit.

Gal. 6, 8.

Quoniam qui seminat in carne sua, de carne et metet corruptionem. Qui autem seminat in spiritu, de spiritu metet vitam aeternam.

Iterum hic carnem non tantum pro libidine accipi oportet, sed tropo Apostolico, ut et textus ipse cogit, pro omni eo quod non est spiritus, id est pro toto homine. Nam falsus verborum intellectus Taciano haeretico causam dedit, ut copulam viri et mulieris damnares ex hoc Apostoli loco, quem docte confutat d. Hieronymus. Igitur caro et spiritus duo agri finguntur ab Apostolo allegorisante, duo semina duo opera, quorum unum est charitatis, quod superius in novem fructibus satis descripsit, alterum carnis, quod in operibus carnis vidimus, messes duae corruptio et aeterna vita. Erasmus corruptionem intelligit corruptibilem et periturum fructum, qui idem est et nullus, postquam corruptus fuerit.

‘In sua carne’ additum videtur dedita opera ab Apostolo, et non ‘in spiritu suo’, ut removeret cogitationem de seminatione masculi in carnem feminae, ne de hac loqui putaretur, quanquam verum est, etiam corruptibilem fructum, quia mortalem hominem, nasci ex semine viri, nec ideo sequitur, copulam sexuum esse malam. Sed quid tandem seminatur et metitur in universa terra, quod non sit corruptibile? quare allegoricum Apostolum intelligi oportet omnino, per ‘seminare’ non nisi ‘operari’ accipiendo, ut expresse ex sequentibus patet.

4 tractator ut multos offendant necesse est et invidiae II 11 adoptat AF ed. Erlang.
12 allegoria II 13 Seminat II metent II 26–28 Erasmus bis corruptus fuerit fēht
in II 32 nec tamen ideo II 33 malum II

Bonum autem facientes non deficiamus. Tempore enim suo ^{Gal. 6, 9.} metemus non deficientes.

Allegoriam suam ipsemet aperit: non ait 'in spiritu autem seminantes' sed 'bonum autem facientes', et tamen addit 'tempore suo metemus',
 5 alteram partem allegoriae servans. Adeo curandum fuit, ne hæreticis occasio præstita videretur calumniandi matrimonii. Igitur seminare in spiritu est bonum operari, seminare in carne malum operari. Quam doctrinam nunc extendit in longitudinem et ad perseverantiam hortatur per consolationem futurae retributionis. Non enim qui incepit, sed qui perseveraverit, hic
 10 salvus erit. Facile est uno opere incepisse, sed arduum et multis impedimentis contra nitentibus obnoxium perficere et perseverare. Quale est, inquit Hieronymus, ut, cum peccatores cotidie in malis operibus augeantur, nos in bono opere lassemur.

Ergo dum tempus habemus, operemur bonum ad omnes, ^{Gal. 6, 10.}
 15 maxime autem ad domesticos fidei.

Tendit doctrinam in latitudinem, non minus difficilem longitudine: 'operemur bonum erga omnes', gentes, Iudæos, gratos, ingratos, amicos, inimicos, proximos, alienos, omninoque, sicut de charitate dictum, quod nulla
 20 enim esse debet, sicut et Christus Matt. v. Si diligitis eos, qui vos diligunt, ^{Matth. 5, 46.} quam mercedem habebitis? nonne et publicani hoc faciunt? Domesticos fidei tamen præfert, quia iis ætiori vinculo colligati sumus, ut qui de eadem domo, ecclesia, de eadem familia Christi sunt, quorum una fides, unum
 25 baptisma, una spes, unus dominus et omnia eadem. Putat autem d. Hieronymus, ipsos magistros etiam intelligi, propter quos hanc doctrinam ceperat, ut eam in eisdem concluderet, quasi domesticos fidei servos Christi in domo eius fidem docentes voluerit intelligi.

Monet idem, quod Apostolus dicit 'dum tempus habemus', vitam præsentem esse tempus sementis, sicut et Christus dicit: Operemini, dum
 30 dies est: venit nox, quando nemo potest operari. Quæ contra purgatorium videntur pugnare. Licet enim dicant doctores in illo non nisi satisfactionem seu novo reperto vocabulo satispassionem esse, ego tamen non video, quomodo satisfactio vel satispassio non sit operatio bona. Ideo Apostolum de operibus huius vitæ loqui intelligo et verbum eius nihil de purgatorio loqui,
 35 sicut alias dixi.

Videte, qualibus literis scripsi vobis mea manu.

^{Gal. 6, 11.}

D. Hieronymus 'qualibus literis' intelligit de grandibus literis (ita enim 'pilicis' græce magnitudinem magis quam qualitatem sonat), volens,

17 erga omnes gentes affe Ansgaben 23 domo et Ecclesia II 26 in domino
 eius F 38 magnitudinem vel multitudinem magis II

quod Epistolam ad hunc usque locum alius se dictante scripserit, velut literis minoribus, et Paulus ab hoc loco usque in finem maioribus complexerit, ut manum suam manifeste internoscentes intelligerent, quantam sollicitudinem pro eis gereret, simul ut superstitionem falsarum literarum, quas sub nomine eius ferebant falsi doctores, tolleret. Nam et in aliis epistolis solet signare 5
Col. 4, 18.
2. Thess. 3, 17. 'Salutatio mea manu Pauli'.

Verum ego Erasmus sequor, qui totam Epistolam sentit ab Apostolo propria manu exaratam, in quo commendat suum aestum, quasi dicat 'numquam soleo propria manu scribere, sed vestrae salutis gratia, videte, quam magnam Epistolam propria manu scripsi. Alias quidem maiores scripsi, sed 10
 manu aliena, ut et vos rem tanto serio percipiat, quanto ego perscripsi. O Apostolicum virum, cui tanta est cura animarum!

Gal. 6, 12. Quicumque enim volunt placere in carne, hi cogunt vos circumcidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur.

Gal. 1, 10. Breviter replicat quae scripsit: dixit enim in exordio 'si hominibus 15
 placerem, Christi servus non essem: an quaero hominibus placere?' Iudaeis enim summe displicebat ista libertatis Christianae praedicatio, cum per circumcisionem ut necessariam iustificari praesumerent: quorum furorem ut
 declinarent atque mitigarent, docebant, quod illis placebat, necessitatem circum- 20
 cisionis. Non ergo ex iudaismo fuisse certum est hos pseudoapostolos, sed
 ex christianismo, quia crucis, quam professi erant, persecutionem exhorrebant, magis amantes vitam suam et pacem quam Christum.

'In carne' refertur contra spiritum, et verbum 'placere' absolute accipitur ut supra, ut sit sensus: 'volunt placere in carne', id est, volunt esse placentes carnaliter, non spiritualiter, quia placentes carnaliter placent 25
 hominibus, placentes in spiritu seu spiritualiter placent deo.

Et nota 'cogunt vos circumcidi'. Circumcisio per se nihil nocebat, verum coactio et necessitas, tanquam fides non sufficeret ad iusticiam, dam-
Gal. 2, 14. nabilis erat. sic supra: Quare tu cogis gentes iudaizare?

Quaeras, an Apostolus detrahat et temere indicet pseudoapostolos, 30
 quod crucis Christi persecutionem timuerint et gloriam suam in carne Galatarum (ut infra dicit) quaesierint. Quis ei dixit, esse eos formidolosos et gloriosos? Nam de absentibus et praesertim negantibus vitia divinare non est sine peccato: negassent forte, nec potuissent convinci. Verum Apostolus, in spiritu eruditus, scit hominem, qui Christum non recte praedicat aut 35
 sapit, non posse sine timore crucis et vana gloria esse. Amet vitam suam plusquam Christum, necesse est, qui spiritum Christi non habet: tum inleitur scientia, aequae necesse est: ita in adversis ruat, in prosperis eleveatur, oportet, in neutris se rectum et acquabilem praestare potens. Proinde sine periculo

generalem pronuciare possumus sententiam super quoscumque, si eos viderimus Christum ignorare, esse eos formidolosos in adversis et gloriosos in prosperis, intempestive deiectos et elevatos. Contra vere Christianus erectus est in adversis confidens in deum, deiectus in prosperis timens deum, non
 5 confunditur dum patitur, nec gloriatur dum honoratur, ubique rectus et aequabilis.

Neque enim, qui circumciduntur, legem custodiunt, sed Gal. 6, 13. volunt vos circumcidi, ut in carne vestra glorientur.

Idem superius c. v. dixit, esse debitorem faciendae universae legis eum, Gal. 5, 3.
 19 qui se circumcidit, quia, etsi foris carnem circumcidunt, neque tamen vel hanc circumcisionis vel ullam aliam implent legem, quia non hilaritate spiritus sed timore minantis legis omnia faciunt. Dictum est autem iam saepius, legem sine affectu gratuito implere idem est quod non implere, sed simulare opera legis. Quod enim voluntate non fit, coram deo et in veritate non fit,
 15 sed apparet coram hominibus fieri. Iterum pronunciat eum fiducia, esse eos omnes transgressores legis, qui circumciduntur et legem suis viribus quancumque faciunt. Iterum confutans nostros theologos, qui opera sine gratia spiritus facta moraliter bona et legem quo ad substantiam facti implentia non esse peccata nec contra legem arbitrantur. Sed stat firma sententia,
 20 voluntatem et hilaritatem spiritus, qui legem impleat, non nisi ex fide accipi in Christo, ceteros omnes legis osores esse et ideo praevaricationis reos.

‘In carne vestra glorientur’, id est, ut carnaliter de vobis glorientur, quod magistri vestri fuerint, vos bona docuerint, sapientes sint et religiosi. Impossibile est enim, ut doctor cuiuscumque professionis non
 23 gloriatur, nisi sit in Christo bene institutus, sciens illud cum affectu ‘non Matth. 10, 20. estis vos qui loquimini’ et ‘unus est magister vester, Christus’: adeo viscosa Matth. 23, 8. est libido laudis et gloriae, praesertim in rebus ac donis spiritualibus, ut sunt scientiae et virtutes.

Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce domini nostri Iesu Gal. 6, 14.
 30 Christi, per quem mihi mundus crucifixus est et ego mundo.

Sensus est: Gloriantur illi in sapientia, virtute, iusticia, operibus, doctrina, lege aut etiam in vobis et quibuscumque hominibus. Ego glorior, me esse stultum, peccatorem, infirmum, passum et inventum sine lege, sine operibus, sine iusticia quae est ex lege, denique sine omnibus praeter Christum.
 35 Volo et gaudeo, me esse coram mundo insipientem, malum et omnium criminum reum, sicut ij. Cor. xij. Libenter gloriabor in infirmitatibus meis, ut 2. Cor. 12, 2. inhabitet in me virtus Christi. Nam crux Christi omnia damnavit, quae

1. Cor. 1. 19. mundus probat, etiam sapientiam et iusticiam, sicut i. Cor. i. Perdam sapi-
 2. Cor. 5. 11. entiam sapientium, et prudentiam prudentium reprobabo. Et Christus Mat. v.
 Beati estis, cum maledixerint vobis homines, et eiecerint nomen vestrum
 tanquam malum, et exprobraverint vobis &c.

Ecce hoc est non modo conuerfifigi Christo et cruci passionibusque
 2. Cor. 5. 41. eius communicare, sed etiam in iis gloriari et cum Apostolis ire gaudentes,
 quod digni habeamur pro nomine eius contumeliam pati. At qui pro nomine
 Ihesu honores, divitias, voluptates affectant et acceptant, deinde contemptum,
 paupertatem, passiones fugiunt, nunquid gloriantur in cruce Christi? immo
 gloriantur in mundo, praetextentes nihilominus nomen Christi, ludibrium ex
 eo facientes.

Gal. 2. 20. Esse ergo crucifixum mundo est (ut supra c. ij. dixit) iam non
 ipsum sed Christum in ipso vivere, habere carnem cum suis vitiis crucifixam
 et spiritui subiectam, qui non sapiat ea quae super terram sunt et huius
 mundi, ne iusticias quidem aut sapientias, sed gloriatur se iis omnibus carere
 et non affici, in solo Christo fiducia salutis posita. Esse mundum cruci-
 fixum ei est non Christum sed mundum vivere in hominibus, habere carnem
 cum vitiiis florentem et regnantem in peccatis, non sapere cum apostolo quae
 sursum sunt, sed gloriari sese abundare in hoc seculo, obtinere divitias et
 ponere spem in homine. Itaque nec Paulus facit et sapit, quae mundo pla-
 cent, nec mundus facit et sapit, quae Paulo placent: uterque utrique mortuus,
 crucifixus, contemptus et abominatus.

Gal. 6. 15. In Christo enim Ihesu neque circumcisio aliquid valet neque
 praeputium, sed nova creatura.

Gal. 5. 6. Hoc e. v. satis est expositum, esse scilicet utrumque licitum, sed neutrum
 necessarium ad salutem, ideoque nihil ad rem seu praeputium seu circum-
 cisio, non magis quam divitiae et inopia.

Eph. 4. 24. 'Nova creatura', id est novus homo, qui (Eph. iij.) secundum deum
 2. Cor. 5. 12. creatus est in iusticia et sanctitate veritatis, iuxta psal. I. Cor mundum crea
 in me, deus. Et observa: iusticia veritatis ad spiritum pertinet, sanctitas
 veritatis ad carnis mundiciam, ut iustus in spiritu per fidem et mundus in
 carne per castitatem vivat. Nam 'veritatis' dicit contra iusticiam et sancti-
 tatem speciei et simulationis, quae ex lege sunt nec faciunt novum hominem,
 nec secundum deum sed secundum hominem vivit et formatur quicumque
 huiusmodi: sic Iacobi i. Voluntarie enim genuit nos verbo veritatis, ut essemus
 initium aliquod creaturae eius.

Gal. 6. 16. Et quicumque hanc regulam secuti fuerint, pax super illos
 et misericordia et super Israel dei.

Gal. 5. 25. 'Secuti fuerint', idem verbum quod supra 'ambulemus': 'secuti
 fuerint', id est, hae regula inceserint, qua regula? nempe ut nova sint crea-

tura in Christo, iusticia et sanctitate veritatis fulgeant quae est ex fide, non iusticia et sanctitate quae est ex lege, simulatis sese et alios fallant, super quos ira et tribulatio erit, super illos autem pax et misericordia requiescet.

5 Addit 'super Israel dei', discernens ab Israel secundum carnem, ut ad Corinthios appellat qui sunt Israel carnis, non dei: igitur pax super gentes 1. Cor. 10, 15. et Iudaeos, modo incesserint regula fidei et spiritus.

De caetero nemo mihi molestus sit. Ego enim stigmata Gal. 6, 17. domini Ihesu in corpore meo porto.

10 Gracee 'de caetero nemo mihi labores exhibeat', quod d. Hieronymus dupliciter intelligit: primum quod Paulus sollicitus sit, ne rursus ei laborem praebeant in Galatis denuo reformandis, secundo quod contentionem voluit praevenire eorum, qui contradicere voluerint, quasi dicat 'Ego dixi quae recta et vera sunt: siquis autem nolens acquiescere veritati quaerat quid
15 respondeat, magis contendere quam doceri paratus, sciat sese responsione indignum', sicut ad Corinthios scribit: Si quis autem videtur contentiosus 1. Cor. 11, 16. esse, nos talem consuetudinem non habemus neque ecclesia dei. Hic sensus mihi placet, quod contentiosos relinquendos esse docet etiam beatus Augustinus, qui et ipse in libris de civitate dei denunciat, sese nolle denuo respondere
20 vanissimae loquacitati. Ita et Apostolus abiicit contentionis studiosos, ne frustra cum illis laboret, quia vere non fructum sed labores tantum exhibent. Quid, si et is sensus non abhorreat 'nemo mihi rursus legem resuscitet, in quo sunt labores stulti operum, nec tamen nisi peccata'? sicut psal. ix. sub 39. 10, 7. lingua eius labor et dolor. Quos Christus vocat ad se dicens: Venite ad
25 me omnes, qui laboratis. Quos labores in Aegypto figuraverunt filii Israel. Sed cedo.

'Stigmata', quod latine notas impressas significat, licet possit hic pro passionibus Pauli accipi, tamen, quia libenter allegoriis et metaphoris
30 militaribus utitur, omnino pro insignibus vitae christianae accipit, quae sunt carnis crucifixiones et subiectiones, tum fructus spiritus. Sicut enim servi dominorum suorum insignia et arma et colores gerunt, ita Paulus et Christi-
anus quisque crucem concupiscentiarum et vitiorum in corpore suo portat, non sane eo modo, quo nunc insignia Christi in clypeum collecta illiniunt
35 parieti aut tabulis et libellis, sed in corpore, non alieno sed meo proprio. Quid proderit, si etiam in auro et smaragdo non tantum insignia, sed ipsos
etiam clavos, immo ipsa vulnera et sanguinem Christi portaris et nunquam in corpore tuo imaginem vivam expresseris? Porro stigmata Mosi et Pon-
tificum et Caesarum sunt circumcisio et opera legum humanarum, quae iam
40 sola visuntur, eaque infinitis modis variata, ut vix tot insignium genera Imperator cum omnibus suis nobilibus habeat.

Gal. 6, 18. Gratia domini nostri Ihesu Christi cum spiritu vestro, fratres, Amen.

Hic enim mos est Epistolae claudendae apud Apostolos, ubi homines 'vale' dicunt.

'Gratia, inquit, domini nostri', non ira legis, non servitus legis, 5
quae per servum Moſen data est, sed gratia et veritas, quae per Iesum Christum facta est.

In fine certus sum, eos quibus meum sapere mors est etiam hanc salivam meam vehementer abominaturos esse, quod et liberius omnia et longe aliter quam ipsi sapiant hanc Epistolam tractarim. Et ubi ego legum pontificiarum 10
onera et scandala questus sum, ipsi me rebellem ecclesiae sibi fingent: ubi decretis praetuli Euangelium, damnata decreta fabulabuntur: ubi summi pontificis potestatem et dignitatem charitati et necessitati fraternae subiecti blasphemum et bis septies haereticum clamabunt. Quos rogo per communem dominum Iesum Christum, ut, si omnino non possunt sibi temperare, quin 15
me superbum, temerarium, arrogantem, irreverentem, scandalosum, seditiosum, sanguinarium, schismaticum et quocunque libitum lucusque fuit nomine honorent, age fiat, et si non haec benevolentissime eis ignovero, non agnoscat me dominus Iesus in aeternum. Quin si doctrinae a me tractatae puritas 20
extra periculum esse possit, libens et gratus haeretici nominis opprobrium ferrem. Denique maledictum nomen Martini, maledicta gloria Martini in aeternum, ut solius patris nostri nomen sanctificetur, qui in coelis, Amen.

Timeo enim superbissimus contemptor, ne iis nominibus pessimis inflatus plus de meo lucro gaudeam quam de eorum malo doleam. Id saltem unicum mihi, immo sibi concedant, ut paululum seposita Martini odiosissima larva 25
Apostolum Paulum libere et solum considerent, et hunc tum cum ecclesiae, quae hodie est miserrima, facie conferant: neque enim tam crassicordes eos existimo, ut non senserint unquam, quid legum multitudo hodie fecerit. Nam quot indies ingulantur et pereunt animae propter unam hanc traditionem, quae citra ullum delectum omnibus sacerdotibus interdicit uxoribus! horror 30
est intendere tam in scandala quam pericula huius unius legis. Similes huic sunt et aliae multae peccati, mortis, inferni dumtaxat ministrae, ut interim taceam iacturam syncerae pietatis, quae sub harum tyrannide paulatim expiravit. Si tantis lachrymis res digna censetur, propter unius imperatoris voluntatem tot milium sanguinem fundi, Quid esse putas (oculos aperi) propter 35
unius hominis aut unius Rhomanae ecclesiae voluntatem tot milia perire animarum in aeternum? Denique si vim charitatis expendimus, proclive fuerit intelligere fiduciam illam condendarum legum esse potestatem non in

aedificationem sed in destructionem totius ecclesiae. Res publica quanto paucioribus legibus administratur, tanto foelicior est: at ecclesiastica nostra, unica lege charitatis instituta, ut esset una omnium foelicissima, quanto furore omnipotentis dei pro una illa extincta nubes, sylvas, maria legum sustinet, ut etiam titulos earum vix sufficias ediscere! Denique, quasi hoc parum sit, nullo alio remedio peccati etiamnum curant occurrere, quam novas leges multiplicando, peccata peccatis accumulando et, ut propheta ait, densum lutum 3ci. 30. 1 contra se aggravando.

Alius suo sensu abundet, Turcas nocentissimos omnium leges has hominum intelligo, nec debuit hac plaga insustentabilis irae dei percuti, nisi populus ipse peculiaris dei, ut cuius ingratitude prae omnibus populis terrae gravissima meruerit etiam poenam prae omnibus populis terrae longe atrocissimam. Neque enim est gens in orbe terrarum, cuius miseria possit in hac plaga nobiscum conferri. O deus, quam diu continebis in ira tua misericordias tuas?

Sed cum Esaia gemebundo et plorabundo concludam: Adduxisti populum tuum, domine, ut faceres tibi nomen gloriae. Attende de coelo et vide de habitaculo sancto tuo et solio gloriae tuae. Ubi est zelus tuus? fortitudo tua? multitudo viscerum tuorum et miserationum tuarum? super me continuerunt se. Tu enim pater noster es, et Abraham nescivit nos et Israel ignoravit nos. Tu, domine, pater noster et redemptor noster, a seculo nomen tuum: quare errare fecisti nos de viis tuis, domine, indurasti cor nostrum, ne timeremus te? Convertere propter servos tuos, tribus haereditatis tuae: quasi nihilum possederunt populum sanctum tuum: hostes nostri conculcaverunt sanctificationem tuam: facti sumus quasi in principio, cum non dominareris nostri neque invocaretur nomen tuum super nos. Utinam coelos dirumperes et descenderes, a facie tua montes defluerent, sicut exustio ignis tabescerent, aquae arderent igni, ut notum fieret nomen tuum inimicis tuis, a facie tua gentes turbarentur! Ecce tu iratus es, et peccavimus: in ipsis fuimus semper, et salvabimur. Et facti sumus ut immundi omnes nos et iusticiae nostrae universae quasi pannus menstruatae. Et cecidimus quasi folium et iniquitates nostrae quasi ventus abstulerunt nos. Non est qui invocet nomen tuum, qui consurgat et teneat te. Abscondisti faciem tuam a nobis et allisisti nos in manu iniquitatis nostrae. Et nunc, domine, pater noster es tu, nos vero lutum, et fietor noster tu, et opera manuum tuarum omnes nos. Ne irasearis, domine, satis et ne ultra memineris iniquitatis nostrae. Ecce respice, populus tuus omnes nos: civitas sancti tui facta est deserta, Zion facta est deserta, Hierusalem desolata est: domus sanctificationis nostrae et gloriae nostrae, ubi te laudaverunt patres nostri, facta est in exustionem ignis, et omnia desyderabilia nostra versa sunt in ruinas. Numquid super iis continebis te, domine? tacebis et affliges nos vehementer? Haec Esaias lxiiij. et lxiiij. Qua oratione ecclesiae hodiernae faciem ita

depinxit, ut aptius depingi non possit. Et utinam huius orationis affectum deus in cor nostrum infunderet, quo iram eius quamprimum mitigaremus!

Finis.

PAVLVS COMMODVS BRETAGNVS LECTORI S.

Suscipe, candide lector, in Epistolam S. Pauli ad Galatas Fratris 5
Martini Augustiniani quicquid est commentarii, instituti potius quam perfecti,
cum propter amicorum quorundam plus aequo efflagitantium preces tum
propter importunam et iniquam otiosorum hominum malitiam, cotidie eius
Autorem citra ullam causam vexantium ac nugis subinde nescio quibus a
seriis gravibusque studiis alio rapientium, per quos stetit ut nec commen- 10
tarium satis ipse cognosceret nec pro dignitate elaboraret. In quo tamen si
quid fuerit, quod ad Christianam pietatem facit promovendam, soli deo,
universae bonitatis auctori, gratias age atque ad tuam spectante commoditatem
pro voluntate utere: sin quippiam offenderit, candide pro Christiana pro-
fessione submone, qua re Martino neque quicquam fuerit gratius neque te, 15
ipsius fratre ac Christiano, dignius, praemium a Christo centuplum recepturus.
Quid enim iniquius quam pro beneficio maleficium reponere? contra quid
aequius quam studio bene merendi cum eo certare, cui unicus scopus est,
quoruncunque vel gratia vel invidia contempta, de te totoque Christiano 20
nomine optime mereri? Porro, id unum Martinus semper spectavit, ut deliriis
quorundam reiectis sacras literas pure tractares atque ad id post Erasmum
unus omnium maxime contendit. Iam si forte alienubi, ut homo est, a recto
itinere deflexit, tuae est humanitatis deerrantem ad rectam viam revocare.
Quod si pro tuo Christianismo et communi omnium utilitate et in deum
amore feceris, Lutherum tuum ad hos commentarios accuratius retractandos 25
et in reliquis quoque d. Pauli epistolas diligentius scribendum non mediocriter
animabis. Atqui id te in primis velim spectare, orationem veritatis tanto
esse meliorem quanto simpliciore. Tu in nomine Iesu Christi vale ac
vita potius Christum, a quo nomen habes, quam verbis exprime. Data in
Academia Vuittembergensi, ubi prudentissimi omnium studiosorum Moeenatis 30
Friderici Principis et Electoris &c. munificentia recta studia in tribus linguis,
Latina, Graeca et Hebraica, gratis docentur. Iterumque vale. Anno a natali
Christiano supra sesquimillesimum xix.



Protestatio.

1519.

Nachstehende „Protestatio“ läßt sich chronologisch nicht mit Sicherheit bestimmen. Zuerst finden wir sie im *Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545*, Bl. cxcv^b: hier steht sie hinter des Silvester Prieras *Epitoma responsionis ad M. Luther* von 1520 und vor Luthers fälschlich ins Jahr 1518 verlegter *Scheda adversus Iacobum Hochstraten* (f. E. 384 ff.); für ihre Abfassungszeit folgt daraus nichts. Im *Tomus I. omnium operum D. M. L., lenae 1556*, Bl. v^a ist sie den 95 Sätzen vom 31. October 1517 angehängt; aber nach dem Inhaltsverzeichnis desselben soll sie zwischen *Articuli 15 a Fratibus Minoritanis Lutterboccensibus D. M. Luthero ascripti* und *Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio* (f. E. 621 ff.) eingeschaltet werden, und seine Stelle hinter den Abtatzsätze soll die den *Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute* vorausgehende Erklärung (f. Bd. I E. 529 f.) einnehmen. Daraufhin hat denn die Altenburger Gesamtausgabe Th. I E. 17 f. letztere mit den 95 Thesen verbunden, unsere Protestatio aber überhaupt nicht aufgenommen. Köpfer I E. 457 ff. steigert die Verwirrung noch dadurch, daß er diese dem lateinischen, jene dem deutschen Text der Abtatzsätze anfügt. Walch Th. XVIII Sp. 265 f. hat sich zunächst der Jenaer Ausgabe ohne Rücksicht auf ihren nachträglichen Vermerk angeschlossen; doch in der „Historischen Einleitung“ dazu E. 36 äußert er seine Meinung dahin, „daß zu Luthers Sätzen wider den Abtatz gar keine Protestation gehöre“. Hierfür stützt er sich auf von der Hardt, der es in der Vorrede zum vierten Theil seiner *Historia literaria reformationis* E. 13 „befremdend“ findet, daß man den 95 Thesen eine Protestation anhänge, die deren Urdruck nicht kenne, und deren ganzer Inhalt auf einen weiteren Verlauf des Abtatzstreites hinweise. Trozalledem erscheint unser Schriftstück in *Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I E. 293* noch als Anhang zu den 95 Sätzen, und alle sich aufdrängenden Bedenken dagegen werden hier niedergeschlagen mit der Bemerkung: „*Redditur hic ex ed. lenensi!*“

Nur die Berichtigung in der Jenaer Ausgabe bietet uns einen Anhalt zur Lösung unserer Frage: sie setzt unsere Protestatio in engste Beziehung zu Luthers Fehde mit den Jüterbogker Franziskanern. Wir werden in der Einleitung zur nächsten Schrift sehen, wie dahincin auch der Bischof von Brandenburg verflochten ward, und bei der Stellung der Universität Wittenberg zu demselben (s. Bd. I S. 522) mußte dem Reformator als deren Mitglied daran liegen, sich gegen die Beschuldigung der Ketzerei wider ihn zu verwahren: er that es — so nehmen wir an — in unserer „Protestatio“.

Den Text geben wir nach der ed. Witeberg. 1545.

PROTESTATIO.

Ego Martinus Lutherus Doctor, Ordinis Eremitarum Wittenbergae, publice testatum volo, Propositiones aliquot contra pontificales, ut vocant, Indulgentias a me editas esse. 5
 Etsi autem me hactenus neque celeberrima haec et laudatissima Schola nostra, neque civilis aut ecclesiastica potestas condemnauerit, sunt tamen, ut audio, quidam praecipitis atque audacis ingenii homines, qui re quasi bene cognita et perspecta haereticum me pronunciare audent. Ego vero, ut ante saepe, ita nunc quoque per fidem Christianam obtestor singulos, vel ut meliorem mihi monstrent viam, si quibus haec divinitus esset revelata, vel certe suam sententiam Dei et Ecclesiae iudicio submittant. 10
 Non enim adeo temerarius sum, ut meam solius opinionem caeteris omnibus anteferri, neque tam stupidus etiam, ut verbum Dei fabulis humana ratione excogitatis postponi velim.



Contra malignum Iohannis Eccii iudicium super aliquot articulis a fratribus quibusdam ei suppositis Martini Lutheri defensio.

1519.

In Jüterbogk wirkte seit einiger Zeit als Prediger an S. Nikolai jener Franz Günther, welcher am 4. September 1517 Luthers Sätze wider die scholastische Theologie zu vertreten gehabt. Am Ostern 1519 ward er verüchtigt, als hätte er gegen das Fasten, Beten, Anrufen der Heiligen geeifert und die Böhmen für bessere Christen erklärt denn die Katholiken. Von dem Gardian der Franziskaner dafelbst zur Verantwortung gezogen, stellte er die Sache in Abrede. Zu Zeugen hatte er dabei den Prior der Wittenberger Augustiner¹ und einen Lektor derselben.² Letzterer aber sprach sich inter collationandum ex animi sententia weiter aus, wie es die Anklage in den vierzehn ersten Artikeln nachfolgender Schrift Luthers summarisch wiedergegeben. Nach heftigem Disput darüber schied man von einander. Bald darauf ward Günther in Folge einer in Gegenwart des Abtes von Zinna gethanen Äußerung abermals vorgefordert: er bekannte sich nun zu sieben³ von den vierzehn Sätzen. Nicht lange nachher beschuldigte man ihn beim Bischof von Brandenburg, er habe öffentlich auf der Kanzel die Äbtissin des Klosters S. Marien beschimpft. Darob mit einem Verweis bestraft, ließ er hinfort einen gewissen M. Thomas⁴ für sich predigen. Immer bitterer ward der Streit. Obwohl Günther jene Äußerungen wider Fasten, Beichten, Heiligenverehrung sowie über die Böhmen nicht zugestanden, deutete der Gardian in einer Passionsandacht doch wieder darauf hin, indem er ausführte, wie der ungenähte Rock Christi jetzt vielfach zerrissen werde; in einer Osterpredigt handelte er dann von dem Gehorsam gegen die heilige römische Kirche und von den Schriften der approbirten Lehrer S. Bonaventura und S. Thomas. Dies gab dem M. Thomas Anlaß, am 26. April Papst und Bischöfe der Päblich-versäumniß zu bezichtigen, die Kanonisation des Bonaventura und Thomas für ungültig zu erklären u. Hierauf wandten sich der Gardian der Franziskaner und

¹) Conrad Held, vgl. De W. I S. 280.
Luthers Schrift Artikel 13. 6. 8. 10. 11. 5. 7.

²) Sein Name ist uns unbekannt.

³) Zu

⁴) In

ihr Lektor Bernhard Dappen an den bischöflichen Vikar Jakob Gropper und trugen ihm am 29. April ihre Beschwerden vor. Allein dieser wollte in der Sache nichts ohne Wissen des Bischofs thun, und da derselbe in der Ferne weilte, so mußten sie schriftlich einkommen. So verfaßte denn der Lektor am 4. Mai ein Schreiben an den Vikar, in welchem er die Geschichte des Streites entwickelte,¹ und am 5. ein anderes an den Bischof Hieronymus Scultetus, das, im Namen des Konvents² gestellt, zu den übrigen Beschuldigungen gegen Günstler noch hinzufügte, er habe den Frauen, welche Weichbriefe gekauft hätten, gerathen, sie sollten damit Stachs oder Berg am Spinnrocken umwickeln, damit sie ihr Geld dafür nicht ganz unnütz ausgegeben hätten. Beide Briefe erschienen alsbald gedruckt unter dem Titel:

„ARTICVLII PER FRATRES MINORES DE || obseruantia propositi
Reuerendissimo domino || Episcopo Brandenburgē contra || LUTERA-
NOS. || [Holzschnitt] || REVERENDO domino Iacobo Gropper Reue-
rendissimi domini || ni Presulis ecclesie Brandenburgē Vicario. bene
merito. || atq; semper digno in Christo semper sibi colendo || Frater
Bernhardus Dappen Ordinis || Minorum. ||“ 6 Blätter in Quart, letztes
Blatt leer.³

Titelholzschnitt: Christus mit seiner Mutter und vier Jüngern bei Tische.
Druck sehr fehlerhaft.

Am Mitte Mai gelangte die Schrift so in Luthers Hände, und da er in dem Schreiben an den Bischof sich ausdrücklich als Urheber „der verderblichen Irrthümer“ bezeichnet fand, so richtete er unter dem 15. des Monats an die Zisterboger Franziskaner einen Brief, darin er die sieben Artikel, zu denen Günstler sich bekannt hatte, verteidigte, M. Thomas und den Wittenberger Lektor rechtfertigte, den Denuncianten aber drohte, falls sie nicht widerriefen, „ihre wunderliche Weisheit an den Pranger zu stellen“.

Über der Leipziger Disputation mag Luther die An Gelegenheit aus den Augen verloren haben: wir hören zunächst nichts mehr davon. Inzwischen war die Schrift der Franziskaner dem Bischof von Brandenburg zugegangen, und als derselbe mit Kurfürst Joachim I. auf der Rückkehr von Frankfurt durch Leipzig kam, legte er sie dem dort noch weilenden Gf zur Begutachtung vor. In etwa zwei Stunden war Gf mit seiner Arbeit fertig: er hatte sechszehn Sätze ausgezogen und, ihren Sinn nach dem Mißverständnis der Franziskaner fassend, in seiner verächtlichen Weise mit Bemerkungen begleitet. Schon am 15. August kannte Luther dies Gutachten: der Bischof selbst sorgte für dessen Verbreitung. Es empörte den Reformator, sich so von einem Vorgesetzten behandelt zu sehen, der bisher einiges Wohlwollen gegen ihn zur Schau getragen. Sofort entwarf er eine Widerlegung des Gf'schen Nachwerks. „Ruhig und klar, sagt Köstlin, wenn auch mit mancher scharfen Wendung gegen Gf, legt er darin dar, was er wirklich lehre, und begründet es.“ Zugleich lehrte er die neuen Epischiten des Obetistenhums um und richtete sie gegen ihn selbst und seine Gesellen: er hängte der Verteidigung der angefoch-

¹) Darin gebrauchte er mehrfach den Ausdruck tunica inconsutilis lesu. ²) Konvent hier i. v. a. Kloster d. i. die Ansassen desselben. ³) Hier begegnen wir zum ersten Male der Bezeichnung „Lutheraner“ für die Anhänger Luthers.

tenen Sätze vierundzwanzig lehrerische Artikel Gels und der Franziiskaner mit kurzen Notizen an. Am 3. September konnte er seinem Freunde Johann Lang berichten, daß seine Schrift in Leipzig von Melchior Lotther gedruckt werde: die Wittenberger Pressen waren zu sehr beschäftigt gewesen. Mit Schrecken vernahmen die Ordensbrüder der Jüterbogker davon: ihr Provinzial suchte den Reformator zu bestimmen, von der Herausgabe abzustehen. Luther war dazu bereit, wenn sie den Drucker dazu zu bewegen vermöchten, und schrieb selbst deshalb an Lotther; aber die Schrift erschien, am 30. September ward sie schon versandt.

Unsere Entwicklung des Streites beruht wesentlich auf der oben beschriebenen Quelle, die bisher nie benutzt worden; sie weicht daher von allen übrigen Darstellungen bedeutend ab, welche aus Luthers und Gels zum Theil sonderbar mißverstandenen Andeutungen geschöpft sind. Am vorsichtigsten hat sich Möstlin I S. 272 und S. 275 f. gehalten; außer ihm führen wir keinen neueren Forscher an. Sonst vgl. unsere Ausgabe Bd. I S. 221 f. De W. I S. 265 ff. Gels Gegenschrift, f. unten. De W. I S. 303 (= S. 401 hier). 323 f. 328. 337. 338.

• Ausgaben.

- A. „CONTRA MALIGNVM IO || HANNIS ECCH IVDICI= || VM, SVPER ALIQVOT || ARTICVLIS, A FRA || TRIBVS QVIBVS || DAM EI SVPPO= || SITIS, MAR || TINI LV= || THERI || DEFEN || SIO. || ERRORES ITEM HAERETICI. XXIII. || EX ECCH FRATRVMQVE || DOGMATIBVS CON= || SECTANEL. ||“ Mit Titelseinfassung. 16 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

- B. „CONTRA MA || LIGNVM IOHAN || NIS ECCH IVDICIVM ◀ SV= || PER ALIQVOT ARTI= || CVLIS A FRATRI= || BVS QVIBVSDAM EI SVP POSITIS, MARTINI || LVTHERI DE || FENSIO. || ERRORES ITEM HAERETICI. XXIII. EX ECCH || FRATRVMQVE DOGMATIBVS || CONSECTANEL. ||“ 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Gel scheint ein Augsburger Druck zu sein.

Wie den Jüterbogker Vorfürsern ihr Vorgehen gegen den Reformator bekommen, wissen wir nicht; ihr Provinzial wollte sie zur Strafe verurtheilen. Gel aber nahm sich ihrer weiter an: er rühmte sie als „in aller Welt gut beleumdete Brüder“. Sich selbst suchte er in seiner Antwort auf Luthers Schrift zu rechtfertigen, die er „in einem Tage“ verfertigt haben will: sie ist freilich auch danach; er vertröstet seine Leser meistens auf sein späteres Werk de primatu Petri, und bei der Besprechung der 24 ihm schuldgegebenen Irrthümer beleihtigt er sich mit den Schimpfswörtern gegen den Reformator zu wechseln; die Widmung hat das Datum „Ex Ingolstal Boiariae. xix. octobris. M.D.xix.“ Luther würdigte die Schrift keiner Erwiderung. Wir verzeichnen von ihr nur die Uebersage:

„Ad criminatricem || Martini luthers Nützeber || gen. offensionē. super indi= || cio iustissimo facto: ad articu= || los quosdam per minoritas || de obfernātia Neuerbissi || mo Episcopo Bran || denburgen. obla || tos Gekiana || reijpon= || fio. || QVIA HACTENVVS || ABVSVS EST MAR. LVDERVS MODESTIA || Eckiana: tandē extordit. vt mordaci, mor-

daciter quoq; || responderem: sed quam vellem Lutterum. || humiliter
 mecum expectare Parrhi= || sinum iudicium: & fratrem im= || meritum
 non tantis afflice= || ret iniurijs. offero || me ad iudiciũ || vt in fine ||
 leges. || Tu vero can || dide lector honi con || fule: et cogita diuũ
 quoq; Hie || rony. Cyprianum & Augustinum, || concitiores interdum
 fuisse: dum ab aduer || sarijs immodice mendacijs & iniurijs vrge-
 bantur. * Titelfrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Vgl. De W. I S. 337. Kiederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte, Altdorf 1766 III S. 448 ff. Wiedemann, Dr. Joh. Gef, Regensburg 1865 S. 507 f.

Abgedruckt treffen wir Luthers Defensio lateinisch an in der Baseler Sammlung Lutherischer Schriften vom März 1520 Bl. II 3^b—qq 3^b, in M. Lutheri lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio Bl. Fe 6^b—Gg 5^b, in den Gesamtausgaben Witeberg. 1545 I Bl. cccxvi^b—cccxxviii^a, Ien. 1556 I Bl. ccxxvi^b—ccxxviii^b und Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 472—514, sowie bei Lösscher III S. 856—890, ins Deutsche übersetzt bei Walch XVIII Sp. 1679—1737.

Wir folgen in unserem Text dem Urdruck A und berücksichtigen die ed. Witeberg. 1545;¹ die Sätze, welche Luther behandelt, bringen wir nicht besonders, da sie in den Gesamtausgaben nur aus seiner Schrift selbst zusammengestellt sind.

¹) Sie schreibt mit einer einzigen Ausnahme immer Eckius und Eckianus, immer auch Bohennus, was wir nicht als Lesarten weiter notiren.

CONTRA MALIGNVM IOHANNIS ECCII
INDICIVM SVPER ALIQVOT ARTICVLIS
A FRATRIBVS QVIBVSDAM EISVPOSITIS
MARTINI LVTHERI DEFENSIO.

F. MARTINVS LVTHERVS BONO LECTORI S.



egimus in Euangelio, Indaeos, quando Christum ^{Matth. 26, 59 l.} perdere querebant, nec haberent in quo accusarent, verba eius captasse atque depravasse et crimina adversus eum mendaciis suis composuisse, quale est, cum reddenda quae sunt Caesaris Caesari ^{Matth. 22, 21.} docuisset, quod homicidae illi in aliam partem rapientes criminati sunt, eum prohibuisse tributa ^{Luc. 23, 2.} dari Caesari. Ita, cum illos templum suum solu- ^{Joh. 2, 19.} turos praediceret in signum, illi templum dei ab ^{Matth. 26, 61.}

eo solvendum et in triduo reaedificandum interpretantes tanquam blasphemum
accusarunt. In tales et ego, mi lector, novos quosdam sanctos nuper impegi,
qui eadem invidia languentes, cum Christi verbis per me expositis resistere
non possent, coeperunt mendosos aliquot articulos effingere mihiq[ue] adscri-
bere, ut ipsos veros damnarent. Et, ut totam noseas fabulam, sunt nobis
finitimi quidam fratres, qui cum auditoribus meis ad se vocatis familiariter
congressi privato colloquio super doctrina mea contenderunt: nam, ut sunt
homines de deo penitus desperantes, fame se perituros timent, nisi populum
suis naeniis ac fabulis vel a se vel suae farinae fratribus excoctatis sibi
conciliarent. Quos cum neque convincere neque eorum doctrinae resistere
possent, collegerunt articulos, quos ex eo colloquio male apprehenderant,
sparserunt eos ubi poterant, obtulerunt sub meo nomine magnatibus, ac iam
vulgo quoque me traduxerunt. Ego, qui eorum ruditatem miseratus haec
floeicefi, sciens, quod non modo citra sed contra quoque voluntatem suorum
tum maiorum tum omnium, qui eiusdem professionis sunt, id tentarunt,
scripsi tamen eisdem,¹ primum benevole monens, ut sibi temperarent, ne
forte incendium novum contra seipsos conflarent aut, si fiderent suo ingenio
et scientiae, proximam sibi Vnittebergam venirent disputaturi ac confutaturi

1—4 Die Überschrift steht in den Sonderausgaben nicht 5 F. fehlt ed. Witb. PLO
LECTORI ed. Witb. 26 sub nomine meo ed. Witb. 32 Vnittenbergam ed. Witb.

¹) Luther meint seinen Brief an die Jüterbogter Franziskaner vom 15. Mai 1519, dessen Inhalt freilich nicht völlig mit seiner Angabe hier stimmt.

errores meos: simul addidi, qui essent falsi et qua ratione quique⁹ intelligendi. At fratres, non hoc quaerentes, quo veritatem agnoscerent, sed quomodo me detractionibus et calumniis opprimerent, speraverunt fore, ut Ecciana auctoritate ex mendaciis veritatem facerent et, quod male ac temere tentarant, illius nomine publice ornarent. Eccius vero, occasionem adversus me insaniendi libentissime pro modestia sua amplexus, informationes effutivit super eodem velut gaudens ac gratulans, quod me proscindere in tergum neque monitum nec cognitum liceret. Huc enim maligna eius invidia ab initio nominis mei semper spectavit. Similem nanque ludum et in virulentis obeliscis suis¹ iam antea in me luserat, quem ego iam diu benevolentissime nisi ei ignovissem, talem forte orbis Eccium spectaret, ut Sylvester² meus eius comparatione et doctissimus et speciosissimus haberetur. Nam mihi non est difficile Eccium Eccianamque scientiam suis pingere coloribus, qui norim hominem intus et in eute, qui, ut lupo ad philomelam dixit, 'vox est ac praeterea nihil'. Ego vero, etsi indignior sum quam ut his Christi domini mei tentationibus conformer, qui inferna millicies merui, tamen, quando sic placitum est in oculis misericordiae dei, non abiiciam gratiam eius et cum invidia invidisque ac malevolis calumniatoribus libenter negotium habebo, non minore fiducia veritatem contra mendacia defensurus quam illi praesumpserunt mendacia contra veritatem producere.

Quare te, lector charissime, rogo, in hac re nec mihi nec Eccio nec fratribus illis faveas sed purae et simplici veritati parum et a studiis partium alienum animum adverte, solumque id specta, non quam multa illi vel ego adduxerimus, sed quam apte, quam proprie vel ad sacram scripturam vel ad iustam rationis opinionem, quod a te hoc nomine quam enixe peto, quod mei moris sit non adeo multa sed eadem proprie et quantum fieri potest apte ad rem adducere, Eccii contra unicus scopus sit quam plurima eademque tum peregrina tum pugnancia producere, solum ut multa saliva coacta multum spuat, nulla prorsus ratione habita, unde, qua, quid aut quo valeat quod loquitur. Neque enim mihi in istis sophistis aliud aequè displicet, quam quod dedita opera a verbis sacrae scripturae fugiunt. Quorum unus mos est dicere 'sancti sic dixerunt', 'numquid tu maior es patre nostro Abraham?' Tu vero, lector, illud Augustini utrinque adhibeto fidelissimum documentum, quo dicit: Ego solis eis libris, qui Canonici appellantur, hunc honorem deferre didici, ut nullum scriptorem eorum errasse firmissime credam: ceteros vero, quantalibet sanctitate doctrinaque praepolleant, ita lego, ut non ideo verum existinem, quia ipsi sic senserunt, sed si canonicorum librorum auctoritate vel probabili ratione mihi persuadere potuerunt, hoc est quod beatus Paulus quoque dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. Has sanctispiritus regulas Eccius mens semper et egregie contempsit, verba textus in sacris literis prorsus pro fabulis habens. Quo fit, ut neque scripturas

Joh. 8, 53.

1. Thim. 5, 21.

¹) E. Bd. I C. 278 ff.

²) Silvester Priera 3.

ipsas neque patrum quos iacet sententias recte possit aut intelligere aut aptare, et hac temeritate impleat illud Pauli i. Timo. i. volentes esse legis ^{1.} tim. 1. 7. doctores, cum ignorent neque quid loquantur neque de quibus affirmant. Quae omnia an vere de Eceo dixerim, iam ecce tu ipse, lector, clare videbis.

5 Caeterum quod in Eceium mihi invehendi digna esset occasio, quia pactum, quod tanto tumultu nobis Lipsiae extorsit, ipse primus hoc maledicae scriptionis genere sine causa rupit, interim dissimulabo, contentus, quod foedifrago et maledico calumniatori coactus sum respondere, gaudensque, quod non mihi sed suae temeritati imputare cogitur pacti laesa iura. Vale,

10 optime lector.

ARTICVLVS PRIMVS.

Nihil tenet de conciliis generalibus, quia non representant universalem ecclesiam.

Hunc non esse meum, credo, intelligit, quicumque resolutiones meas ¹ et dialogum contra Sylvestrum ² legerit, quando id mihi deploro ac gemo, nos dignos non esse videre legitimum concilium, ut taceam, quod ipsa fraternalis latinitas a tropo meae locutionis abhorrens satis indicat, invidiae commentum esse. Sed Eceius, si boni viri voluisset officio fungi, fratres compescere debuit aut fratrum Mercurios et sententiam meam (quam utique noverat)

20 ostendere. Nunc vero, ut ostendat se gaudere alienis malis, addit super dolorem vulnere et virulenta mendacia fratrum confirmat, eo ipso quo non composit, praesertim non audita parte altera. Certus enim sum, hoc nolle ipsum a me sibi fieri, quod ipse facit mihi. Neque patiar cum se expurgare, quod meam personam non designatam a se forte dicet. Non enim alio

25 studio nomen meum his suis larvis ineptissimis interseruisse credi potest, quam ut haec monstra mihi inureret: tantus est homini ex maledicta gloria invidiae morbus.

Credo autem, auditores meos forte dixisse, Concilium generale saepius errasse et errare posse, tum quod rara sunt concilia illa legitime generalia

30 quale Nicenum fuit: hoc enim dicentes verissime dixerunt. At illi pro rusticitate sua ex particulari mox intulerunt universalem, omne videlicet concilium reprobatum assumentes. Hoc autem eo facilius credo, quod multa similia mihi ab eisdem impacta sunt. nam cum docerem, opera quaedam bona male fieri, mox eriminati sunt, quod omnia opera bona negarim, et cum sanctos

35 invocari pro pecunia et re temporali parum christianum esse docuisssem, statim invidia magistra iactaverunt, me cum Pighardis negare sanctorum culturam. adeo his Eceianis theologis placet error et populi christiani seductio,

21 Fratrum mendacia ed. Witeb.

¹) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, j. Bd. I S. 568 vgl. Kolbe, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, S. 22 ff. ²) Ad dialogum Sylvestri Prieratis responsio, j. Bd. I S. 656 ff., vgl. Kolbe a. a. O. S. 26 ff.

ut eos pro ventre suo non pudeat etiam apertae veritati resistere. Ita Concilium quodlibet negari a me mentiumtur, ubi aliquod nnum vel errasse vel errare posse dixi, digni plane discipuli Eccio magistro.

SECVNDVS ET TERTIVS ARTICVLVS.

Papam negavit vicarium Christi.

5

Petrum negavit principem Apostolorum.

Hic vide, quaeso te, lector, an Eccium memi debeas theologum an sophistam existimare.

Primum fraternalis invidia articulos non integre posuit, omittens hanc partem 'iure divino': nam si hanc addas, catholici sunt articuli. sed Eccii videamus inaeestimabilem et vere Eccianam eruditionem.

10

Assumens enim articulos confutandos iure divino multam sane evomit probationum crapulam, auctoritates scripturae et patrum sic tractans, ut appareat a convivio et a calicibus hanc crapulam ab eo eructatam.

Matth. 16, 18.

Primo probat ex promissione Petro facta Matthei decimosexto: Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo &c. hoc est iuxta Eccium 'Tu es vicarius Christi et Apostolorum princeps'. Iste est enim modus scripturae interpretandae apud Eccium. Neque enim aliter decet eum, qui grammaticam insigni fastidio contemnens grammaticistas et pulverulentae scholae magistros appellat, qui suas lamias in sacris literis non adorant. Sed videamus sophistae impias verborum Christi depravationes.

20

Principio hoc verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' oportet quod habeat unum, primum, principalem et proprium sensum, in quo Christus ipsum protulit. Hic autem vel est iste, quod per petram intelligitur Christus ipse vel Apostolus Petrus: uterque principalis esse non potest, quia ex duobus sensibus nihil probari potest. Si utrunque Eccius confitetur, iam prorsus nihil probat, quia, qua facilitate ipse per petram Petrum, eadem ego Christum accipiam. Immo non licet, nisi bono moderamine, quod infra dicam, verbum scripturae de Christo dictum alteri tribuere. Si autem alterum tantum sequitur, scilicet quod petra sit Petrus, nec simul permittit alium quoque valere, iam impius depravator est Eccius, quod demonstro:

25

30

1. Cor. 10, 4.
Matth. 7, 25.

Primo, quod nusquam in sacris literis Petrus petra dicitur, sed Christus, ut i. Corin. x. Petra autem erat Christus, et Matth. vij. comparabitur viro sapienti, qui aedificavit domum suam supra petram, et infra: Fundata enim erat super petram. Adducat ergo Eccius etiam vel unum locum scripturae, ubi Petrus dicatur petra. Plus mihi valet unus locus scripturae quam omnes doctores per Eccium adducti, quanquam nec ipsos recte adduxit, ut videbimus.

35

Secundo, etiam in praesenti loco Christus manifeste distinguit Petrum a petra. Nam si vellet per petram intelligi Petrum, dixisset 'Tu es Petrus, et super te aedificabo ecclesiam meam'. At cum repetit petram, manifeste indicat, aliud esse Petrum et aliud petram, quam per pronomen 'hanc' seceruit a Petro, demonstrat et exprimit. Et sic ex textu praesenti facile prohibebo, ne Eccius possit ostendere Petrum esse petram: sed et textum ipse pessime sibi conscius ob hoc maxime fugit, quod sentit eum contra se stare nec posse quicquam ab eo promoveri per ipsum. ideo ad doctores fugit.

Tertio, quaero, an Petrus sit pars ecclesiae: si est pars ecclesiae, ergo non potest esse petra in hoc loco, quia Christus dicit 'super hanc petram aedificabo ecclesiam meam'. Quare Petrus cum ecclesia aedificatur super petram, et non est petra ipsa, nisi Ecciano interpretandi more idem super seipsum aedificari garrias. Vides ne, quid sit relictis verbis scripturae patrum dicta sine iudicio legere? Aut ergo Petrus non est petra, super quam ecclesia aedificatur, aut non est pars ecclesiae, quae aedificatur super petram.

Quarto, verbum 'aedificari' verbum spiritus est, significans per fidem incorporari et crescere in Christo. ideo non sine pravitate eogi potest ad potestatem regendae ecclesiae, quae sine fide geri potest: nam potest tam Papa quam subditus malus esse. Quare prorsus nihil ad rem pertinet tota ista autoritas, quae nihil de primatu aut potestate regiminis, quae sine fide haberi possunt, sed de fide in Christum solum sonat, sicut et Matth. vij. Matth. 7, 25. Fundata enim erat supra petram, ubi loquitur de persecutionibus, sed constat, quod potestas regiminis, qua fundat Eccius ecclesiam, nihil potest in persecutionibus, cum et ipsa patiatur, sed fundatio fidei in spiritu super Christum servat. Ita i. Petri ij. docet Petrus, ut super Christum aedificemur 1. Petri. 2, 5. domus spiritualis. Expostulo ergo ab Eccio, ut mihi unum etiam locum ostendat scripturae, ubi 'aedificare' significet summum somnium de regimine: quod ubi non fecerit, nihil est, quod patrum dicta sine textu, sine iudicio profert. Non enim licet claro textui contradicere per quorumcunque auctoritatem. Sed et illam sequelam qua dialectica didicerit, vellem scire: 'Ecclesia aedificatur super aliquid (ut Petrum), ergo illud est vicarius Christi et princeps Apostolorum'. Ergo, si supra fidem aedificabitur (sicut verum est), fides est vicarius Christi: at hunc vicarium quis videbit? Non ergo Petro hic regimen promissum est, ut depravator caecus errat, sed ecclesiae constructio in spiritu fidei descripta, in cuius Petrus persona conficitur petram et claves accipit, ut unanimiter dicunt sancti patres.

Iam secundo probat, Petrum esse iure divino vicarium Christi, aequo digno Ecciana sapientia argumento, videlicet ex nominatione, quia primus nominatur inter Apostolos Matth. x. Putas ne anxium istum sophistam vehementer gavisurum fuisse, si potuisset invenire, Petrum fuisse primo ad

Apostolatum vocatum? Nam qua gloria Eccius ex nominationis ordine Petro primatum tribuit, eadem alius ipsum Andreae tribuet ex vocationis
 Job. 1. 35 ff. ordine, cum sit prior Petro in vocatione, praesertim cum ad hoc autoritas
 Gal. 1. 17. sit Pauli apostoli, qui ideo antecessores et magnos apostolos vocat, quia
 2. Cor. 11. 5. ante se fuissent vocati. Surgat itaque Andreae aliquis tutor, sicut Eccius
 Petri, et nominationi Petrinae obtendat vocationem Andreae, et videbis
 apparere Andream esse primum. Doleo theologiae titulos in hac ridicula
 commenta et aniles nugas descendere, quasi ideo aliquis sit potestate superior,
 quia nominatur prior, cum sic quamlibet rem mundi oporteat esse altera
 maiorem, quia potest primo nominari. Nomen inter cardinales, episcopos,
 immo, ut in scriptura maneamus, Ruben prior est inter patriarchas nominatus?
 et tamen non iure divino eorum fuit maior. Et Stephanus prior nominatur
 inter diaconos, ergo iure divino rector eorum. Et Lucas ante Iohannem in
 euangeliiis, Marcus ante Lucam nominatur, ergo rector eiusdem. Sed et
 Iacobus post Petrum ante Iohannem nominatur, ergo Iacobus rector erit
 Iohannis iure divino. Et ultimus Apostolorum a penultimo regetur, quia,
 quae ratio primi ad secundum, eadem erit secundi ad tertium. Tum vide
 callos magnum quaestionis: Petrus, Iacobus, Iohannes suo ordine nominantur
 Matth. 10. 2 ff. frequentissime: at Matth. x. Andreas locum secundum habet, Philippus
 tertium, Bartholomeus quartum.¹ Sed piget pudetque me tam insulsae dia-
 lecticae Eccii ex ordinis primitate potestatem regiminis inferentis. Quid tum
 Gal. 2. 9. dicit ad Paulum Gal. ij. qui Petrum postponit Iacobo minori, Episcopo
 Hierosolymitano? ergo Iacobus ex nominatione erit rector, tenet consequentia
 Job. 1. 35 ff. ab autoritate Eccii per novam dialecticam. Sed et Iohannis i. Andreas
 primus et nominatur et vocatur ante Petrum. Itaque vides, quam soleat
 Eccius ludere in sacris literis, quodvis ibi aliud quam veritatem quaerens.

Tertio probat Eccius egregius eundem primatum ex solutione tributi
 Matth. 17. 24 ff. Matth. xvij. Nisi esset sibi de errore et defectu veritatis conscius, putas ne,
 tam anxie, tam ridicule quaereret suffragia? quantis eget mendacium, ut
 verum videatur! Ista sane anxietas satis magnum argumentum est, se teste
 conscientia suscepisse mendacii patrocinium. Non eget veritas simplicissima
 et aperta tam extortis ac violentis suffragiis: seipsa sibi satis est.

Ad rem.

Gratias Eccio, quod Petrum solum aequatum Christo dicit in tributo
 dato: nam nunc discimus Petrum Christo aequalem, cuius prius didicimus
 esse inferiorem et vicarium. ita in arbitrio est Eccii, ex Petro facere quod-
 cumque visum est.

Obsecro, cur non vidit (aut oblitus est), quod aequalitas passionis,
 aequalitas miraculorum, aequalitas verbi et multa alia Petrum non fecit prin-
 cipem, quarum quaelibet multo maior est quam aequalitas tributi dati? sed

²⁴ Iohannis xx. A und ed. Witeb.

¹) Nach der lateinischen Bibelübersetzung.

et omnes homines aequales sunt in humanitate, quae est omnium summa et admiranda aequalitas, ex qua omnis dignitas hominibus, et tamen nulli ex hae sequitur primatus regiminis.

Quid vero, si aequalitas ista census indicet minoritatem Petri? ut, quia
 5 Apostoli alii liberi a censu fuerunt, ut et textus indicat, quod censum dare sit non filiorum regis sed servorum et inferiorum, ideo Christus cum Petro se subiecit inferioribus, quod aliis Apostolis non praecepit: sed et Apostoli, cum idem argumentum conciperent quod Eccius, suspicantes, Petrum ob id primum fore, ceperunt quaerere, quis esset maior, acceperunt autem solu-
 10 tionem argumenti eiusdem per interpretationem, sequenti capitulo prohibiti, *Matth. 18, 19.* ne quis maior inter eos esse euperet. Apostoli autem solutionem quidem acceperunt: sed Eccius, forte maior Apostolis et etiam Christo, inconclusibilis, non est contentus solutione Christi, adhuc versat quaestionem et determinat partem contrariam Christo, laudabili more scholasticorum, et invenit cum suis mendacibus sophistis novum genus illusionis ('distinctionis' volui dicere)
 15 saerae scripturae, dicens, non maioritatem ibi prohibitam sed ambitionem, cum eadem ratione dicendum sit, non servitutem sed cupiditatem servitutis praeceptam, quando dicit Christus 'Qui vult maior esse, sit vester servus'. *Matth. 23, 11.* Iste enim est mos impiorum istorum depravatorum. Itaque autore Eccio non est necessarium, ut serviamus invicem, sed sufficit, ut cupiamus servire,
 20 sicut opus est non ambire maioritatem, est tamen maioritas adeunda. Sed facessant larvae lamiarum et nocturni Eccii lemures. Christus occasionem ambitionis amputavit tollens maioritatem et praebet occasionem humilitatis imponens servitutem. Ille ergo maior est in ecclesia, non qui multa ditione
 25 dominatur, sed qui multa humilitate servit. iste est sensus purus evangelii, si venena Ecciana excluseris, cuius ingenium est Abimelech imitari et cecis *9idyl. 9, 14.* de saltu Zelmon ramis ignem facere seu, ut *Isaias xliij.*, de ligno scripturae *3ec. 14, 15.* sibi idolum facere, dum unum locum apprehendit, praecedentia et sequentia penitus contemnens. Quis vero non rideat, si dominus et servus aliquo
 30 casu simul capiantur, simul solvant censum aequaliter, statim hunc servum caeteris omnibus servis dominum fieri hoc ipso casu? Sed ista mendicitas suffragiorum indicat, Eccianam esse causam pessimam.

Quarto probat eundem primatum ex confirmatione ei commissa et indefectibili fide Lucae xxij. Rogavi pro te, ut non deficiat fides tua, et tu *Luc. 22, 32.*
 35 aliquando conversus confirma fratres tuos. Nee opus est, ut Eccius verba ista ponderet quid velint, sed iuxta suam dialecticam interat, quodeunque voluerit, quia ad necessarium sequitur quodlibet. Quare et hic syllogissat 'Confirma fratres tuos, ergo Petrus est omnium princeps': prima pars est necessaria, quare quodlibet sequitur, nova (ut dixi) dialectica.

40 Obsecro, quid hoc ad primatum Rhomanae ecclesiae, quod Petri fides non sit defectura? An fides et potestas regiminis sunt idem apud Eccium?

Ergo quicumque habent fidem Petri, sunt principes, vicarii Christi: habent autem omnes fidem Petri, quia omnes credunt quod Petrus, sicut Paulus
 Eph. 4, 5. Ephe. iij. dicit: Una fides &c. Non enim de fide Petri personali locutus
 est Christus, quia haec cecidit, sed de fide ecclesiae, quam Petrus tenebat:
 2. Cor. 1, 13. nam et ego Petri fidem habeo, et ut ij. Cor. iij. habentes eundem spiritum
 fidei. Haec, inquam, fides nec cadit nec deficit unquam, quia in Petro defi-
 ciens orta est in latrone.

Iam 'confirmare' accipitur dupliciter (ut et ego distinguam): Uno modo, ut confirmationem potestatis significet, qua hodie Episcopi, facta, verba confir-
 mantur. hoc modo Ecciana larva accipit hoc loco. Alio modo pro 'exhortari et consolari tribulatos et afflictos', ita hic Christus accipit, quod ex
 verbo Christi liquet 'Et tu aliquando conversus &c.' ut scilicet lapsos corro-
 boraret verbo. Hic patet, quod nulla potestas traditur, sed officium fraternum
 et charitatis commendatur, quod nemo illorum quaerit, qui primatum regiminis
 quaerunt, quod sine primatu ipsum impleri potest tam ad inferiores quam
 superiores et aequales. Ergo generali sententia nos omnes in uno Petro
 docemur exhortari infirmos et consolari lapsos.

Sed age retorqueamus in ipsum autorem ineptas suas nugas.

Si per verbum 'confirmare' datur primatus Petro, iam nullus est suc-
 cessor Petri, nisi confirmet fratres suos, ipse primo conversus et indefecti-
 bilem fidem habens. Aut ergo necessaria erit Papae fides et exhortandi
 officium, aut his verbis prorsus nihil potest gaudere nec successor Petri
 haberi. Et ubi tunc erunt pontifices, qui iam multis annis non confirma-
 verunt, sed fide et verbo inanes solum fulminibus confregerunt, substantias
 fratrum bellis, dolis, censuris plus quam tyranni consumpserunt? Hos necesse
 est Eccius fateatur non fuisse successores, quare nec pontifices. Ita fit, ut
 iusto dei iudicio exaequantur Eccius et sui discipuli, dum divinas literas de
 spiritu fidei et officio loquentes trahunt ad dignitatis pompam, labantur in
 pestilentissimos Donatistarum et Pighardorum errores, ut, si non volunt
 negare verba Christi, cogantur affirmare, malos pontifices non fuisse pontifices
 nec successores Petri.

Arrigat ergo aures grammaticae contemptor. Hic Christus apertis verbis
 Petro non nisi converso, non nisi indefectibili fide credenti imponit non
 dignitatem sed officium confirmandi. An nova Eccii grammatica docendi
 sumus, fidem non deficientem significare potestatem regiminis? Quare suc-
 cessor Petri non erit, nisi conversus fideque praestans confirmet lapsos. At
 quis hominum ab his oneribus non fugiat?

Aliis ergo verbis iste otiosus dignitatis ac potestatis primatus statuendus
 est: haec verba fidem et officium Petri expostulant: quod si Petri, et suc-
 cessoris, aut nihil ad eum pertinent. At quis nos certos faciet, quisnam

5 fidem Petri ed. Witeb. 9 Episcopi facta alle Ausgaben 26 fit, et iusto A und
 ed. Witeb. 39 postulant ed. Witeb.

conversus fide praestet? Relinquitur ergo, his verbis generalem omnibus tradi doctrinam, nihil Petro externi principatus conferri. Quare textus est quaerendus, qui non de fide aut conversione praelatorum, sed de sola potestate loquatur, quae sine fide esse possit, qualis est illa Rho. xij. omnis potestas ⁹Stom. 13, 1 a deo &c.

Similiter dicemus de tributo, quod Petri successor non sit nisi qui aequaliter Christo et Petro solverit imperatori et principibus mundi tributa. ⁹Rath. 17, 24 ff. ubi ergo manent ecclesiarum privilegia? Vides ne, quantum impiae Eccii glossae aperiunt foramen laicis principatibus? Nam si tributi aequalitas ¹⁰probat primatum in Petro, debet etiam eundem probare in suo successore, ne sit Christo inaequalis et Petro dissimilis. Qua sapientia Eccii quid aliud discimus quam omnes pontifices fuisse impios et haereticos, qui statuerunt de rebus ecclesiae non alienandis, censu, tributo, vectigali liberis? Denique, funditus haec Ecciana sententia subruit ius Canonicum, aut confitebitur ¹⁵Rhomanos pontifices Petro inaequales et per hoc non Petri nec Christi sed aliorum potius Apostolorum esse successores, qui non solverunt.

Ita fit, ut, quandoquidem tributi pensio honoris et dignitatis fuisse in Christo et Petro asseritur, successio Petri stare non possit, nisi clerici omnes subiiciantur potestatibus temporalibus, maxime Rhomanus pontifex, quem ²⁰prae caeteris convenit aequali honore et dignitate cum Petro fulgere, hoc est omnium maxime subesse in temporalibus pensionibus. O Eccium tutorem Rhomanae ecclesiae, quo clamore me persequeretur, si hoc callos malorum fuisset adortus contra privilegia Rhomanae ecclesiae! Adeste ergo, principes terrae, utimini iure vestro: evangelium vobis autore Eccio tribuit, ut ponti- ²⁵fices Petri successores esse non possint, nisi vobis pendeant tributa, immo auxilio vestro cooperemini: augete dignitatem et honorem illorum, id est, ut plus quam caeteri Christo et Petro aequales sint, plus pendant omnibus aliis.

Sed huc rotari debet, qui spiritussancti verba in suas mugas molitur transformare. Vides iam, hac ratione Eccium omnes articulos Vielef' et ³⁰Husz omniumque Boemorum asseruisse, defendisse, decreta omnesque decretales evanuisse, concilium Constantiense, articulorum damnatorum caput, damnasse et mirabili circulo id luisse, ut, dum pro ecclesia contra Boemos pugnat, velut insanus contra ecclesiam pro Boemis triumphat.

Tertio et illud "Tu es Petrus &c." Quando verba Christi sunt aperta, ³⁵⁹Rath. 16, 18. non enilibet sed beato Symoni Bariona, qui revelante patre Christum cognoverat et confessus fuerat, dictum est "Tu es Petrus, tibi dabo". Non permittam hoc Eccio meo, ut hoc verbum ulli alteri aptet quam ei, qui similis sit Petro, habens Christi revelationem et spiritussanctum. Nam talem successorem Petro haec verba quaerunt, nec quicquam faciunt ad successorem ⁴⁰sine fide Petri, qui aliis quam istis verbis statui debet. Quare iterum Eccius Donatista et Pighardus cogitur dicere, malos pontifices non esse pontifices, aut hunc textum ad malos non pertinere sed tantum ad bonos: at bonos

certe nemo novit. Quare in persona ecclesiae ipsa per Petrum dicta oportet intelligi.

Nec habet Eccius, quod hic obtendat nisi forte maiores insanias. Cum enim primatus papae sit res neutra, potens administrari tum a bonis tum a malis, textus autem hic non de re neutra sed necessaria, scilicet fide, loquatur, deinde primatus res temporalis et externa, fides res spiritualis et interna, clarum puto cuivis, quam apte Ecciana temeritas haec verba de primatu exponat. Sed et ipse sentiens Chrysostomum sibi contrarium addit, quod Petrus pro Apostolis responderit, tamen os et vertex Apostolorum dicitur. Hoc enim volui, quod Petrus sit os Apostolorum et pro Apostolis respondet, quod et Hieronymus hoc loco dicit: ergo non in persona sua sed omnium loquitur. An non Eccius delyrat, quod haec pro persona Petri inducit contra me, quae ipse met fatetur pro me in persona Apostolorum cum Petro fuisse gesta? Sed, ut dixi, Eccio non fuit cura, quam bene, sed quam multa diceret, nec rarum illi est simul pro se et contra se dicere.

Joh. 21, 7.

Matth. 11, 29. mundus significatur, subiiciendus Petro, qui in mari ambulavit.

Quid audio? 'mare significat mundum et Petrus super mare ambulat, ergo est princeps Apostolorum et Vicarius Christi, immo', quo sit huius dialecticae novae festivior consequentia, 'Petrus ambulat super mare, ergo successor Petri est dominus mundi'.

Primum, docendus est Eccius per Augustinum, quod figura nihil probat. Quare sive mare significet mundum sive coelum, oportet mundi vocabulum expresse poni ad literam et ibi ostendere Petrum ambulare super mundum, nisi forte grammaticorum contemptor pro arbitrio suo quodlibet per quodlibet intelligere doceat.

Secundo, esto, mare mundum significet, vide dialecticum insigne 'Petrus ambulat super mundum, ergo est princeps apostolorum. Ex quo sequitur, quod Apostoli sunt mare et mundus, quia Petrus super eos ambulat, id est, praedatus est eis'. Sic Eccius. Si autem Apostoli sunt mare et mundus, Petrus quid est? nondum, quaeso, frons meretricis pudescit a tam insulsis delyriis suis?

Tertio, quid, si verius per mundum significantur vitiosi affectus, quibus inquietamur velut mare? At hos affectus, hunc mundum, hoc mare cum quilibet Christianus calet et suspenso fidei gradu superambulet ad Christum in littore gloriae stantem, Sequetur, quemlibet Christianum esse papam. Et Eccius iterum Donatissabit ac Pighardissabit, papam non esse qui mare non caeat, id est affectibus mundanis non imperat, quia Petrum non refert nec sequitur.

Quod si mare conculeare sit aliud nihil quam super homines dominari, sine affectuum suorum imperio tantum externa pompa fulgere, Quid prohibet, etiam imperatorem temporalem esse Petri successorem, cum et ipse super

mare hoc ambulet potestate dominante? Sic Eccii temeritas, quae ad scripturas perdendas nata videtur, audet.

Sexto probat ex commissis ovibus Iohannis ultimo, ubi papam constitutum dicit a domino, secundum Chrysostomum et Gregorium. Hoc est secundum lemmata et somnia Eccii, cum nec nomen papae in Chrysostomo et Gregorio facile invenias. Sed videamus: haec enim ultima est Eccii autoritas ex sacris literis perditā ('producta' volui dicere).

Est enim dialectica eius haec: Christus dixit ad Petrum 'Pascere oves meas', ergo Petrus est princeps Apostolorum et vicarius Christi. Haec enim enthymemata apud Eccium vel demonstrationibus sunt potiora. Sylvestrum et Sylvestrinos rudes passus sum, sed eruditos eos reddit Eccius excellentissima ruditate sua. Dico ergo: pascere oves significat aliquando id quod dominari, praeesse, regere secure in otio et oves nihil curare, et sic Eccius grammaticae novae magister accipit. Ita nullus est, qui non optet pascere omnes oves Christi, sicut videmus in Rhomana curia ad hoc miris artibus contendere. Aliquando, immo saepius significat verbum dei docere, orare pro ovibus, exemplo bono praeesse, etiam animam suam ponere pro eis, totumque se impendere ut oves bene habeant. Hoc modo nullus est hodie, qui non in plurimam partem sollicitudinis, immo totam sollicitudinem velit vocari quam plurimos et totum primatum hoc modo libenter cedere: pro hoc primatu nemo certat, nemo ad hunc aspirat, quem omnes libenter admittimus cuiunque, et non invenimus qui admissionem nostram euret. Qui contra hunc scriberet, bene tutus esset a censuris ac homicidiis istis Rhomanis adulatoribus: immo nec tantum possumus, ut huius primatus commissionem vel super tres animas dignentur acceptare. Cur ergo nos persequuntur? Asserimus primatum, optamus petimusque, ut Rhomanus pontifex pascat omnes oves: tantum abest, ut nos vel unguem latum hanc potestatem ei imminuere velimus, ut unice ploremus, quod ne unguem quidem latum ipsi dignantur eam acceptare. Quare iterum Eccius depravat verba dei aut, si integra relinquit, Donatistarum haeresim revocat, statuens, pontificem non pascentem non esse pontificem, quia haec verba Christi incorrupte servata officium imponunt, sane omnium maximum et periculosissimum, scilicet verbi docendi et moriendi pro animabus, aut nihil ad pontificem faciunt. Iam enim erat Petrus quod erat, Apostolus scilicet et primus, quando audivit officium pascenti sibi impositum.

Addit tandem Eccius coronidem his dictis, dicens 'sic sancta mater ecclesia canit:¹⁾ Tu es pastor ovium, princeps Apostolorum, tibi tradidit deus omnia regna mundi'. Primam particulam, scilicet 'Tu es pastor ovium', Eccius satis constanter parvipendit, sicut et ii, quos palpat: quam si servarent, primum (ut dixi) nemo principatum omnium non tribueret. Verum neque pasturam neque principatum hunc neque regna mundi hoc modo tradita

¹⁾ Am Tage S. Petri, 29. Juni.

ullus pontifex affectat, sed exhorreant omnes. Quare sicut verba Christi sunt spiritualia, ita et ecclesiae: Omnia regna mundi tradita sunt Petro, ut doceat. Cui Petro? Non uni personae, sed ecclesiae et Apostolorum, in cuius per-
Matth 16, 19. sona (ut diximus) audivit 'Tibi dabo claves regni coelorum'. Eccius vero tradita regna mundi intelligit ad dominandum, non ad serviendum. 5

Post haec inducit patrum dicta: nam in hac materia multum laborat.

Primo Cyprianum de simplicitate praelatorum¹ depravatissime inducit, ita ut maliciam plus quam insecitiam Eccius suam prodat. Cyprianus ibi contra Novatianos haereticos loquitur, ubi Eccius malitiose decerpit, quae pro se videntur stare, caeteris tacitis. Verba Cypriani sunt haec: Quamvis
Matth 16, 19. Apostolis omnibus post resurrectionem suam parem potestatem tribuat et dicat 'Sicut misit me pater, et ego mitto vos: si cui remiseritis peccata, remittentur illi', tamen, ut unitatem manifestaret, unitatis eiusdem originem ab uno incipientem sua autoritate disposuit. hoc erant utique et caeteri Apostoli, quod Petrus fuit, pari consortio praediti et honoris et potestatis, 10
Job. 20, 21 ff. Sed exordium ab unitate proficiscitur, ut ecclesia una monstretur. Ubi hic Petrus princeps constituitur Apostolorum, sicut depravator infelix garrit, sua nobis pro Cypriani verbis inculcans? Cyprianus parem honoris et potestatis gratiam palam asserit, sed quia unitas ab uno venit, ideo haec potestatis parilitatem dicit inceptam ab uno Petro, quando dixit 'Tu es Petrus', ut unitas ecclesiae monstraretur. Vix similem et pulchriorem interpretationem vidi. Claret enim, mentem s. martyris esse, non Petrum esse principem Apostolorum in regimine, quia clare dicit 'hoc erant caeteri Apostoli quod Petrus', sed quod potestas haec omnium aequalis sit primum data Petro, ut ab uno Petro non potestas Petri (ut Eccius deliravit) sed unitas 25 ecclesiae monstraretur. Non vult originem potestatis a Petro venire in Apostolos, sed sicut unitas multorum ab uno venit, ita exordium a Petro inciperet, licet aequaliter omnia omnibus donarentur. Merum ergo et frivolum commentum est Eccii, Apostolos omnes fuisse pares in Apostolatu sed non in regimine. Tunc enim caeteri Apostoli non fuerunt quod Petrus, 30 nec parem habuerunt potestatem et honorem, ut Cyprianus dicit. an non est aliud regere et aliud regi? nonne inaequalis potestas et honor recti et regentis? Etiam erroneum est, Apostolatum esse aliud quam regimen, quia Apostolatus officium regiminis est omnino. Distinctio ista nata est, quod coepit distinguere inter dignitatem et officium, quod iuridicum est, non theologicum. Alioquin 35 Cyprianus fuisset haereticus, qui sine autoritate Rhomani pontificis Episcopos creavit, concilia habuit et ordinandorum Episcoporum regulas praescripsit. Quae omnia Eccius nequissime tacet ad statuenda mendacia sua contra veritatem. Igitur vult Cyprianus, quod haeretici sunt cavendi, qui scindunt

¹ insecitiam Eccii A

⁹ contra novationes haereticis A

³⁵ Alioquin ed. Witb.

³⁹ Vult igitur ed. Witb. Cyprianus fehlt in A

¹⁾ Bgl. Z. 269 Num. 1.

unitatem ecclesiae, non semper Rhomanae, sed cuiuslibet, in qua oriuntur: nam quaelibet est una et tota universalis est una, quam totius et particularis cuiuslibet unitatem dicit monstratam in unitate Petri, qui sua unitate, velut origo sit cuiuslibet unitatis et totius unitatis, non disponens autoritate sua
 5 sed Christi, inquit, sic disposuit.

Verum legat lector Cyprianum et videbit, Eccium esse Cypriano per omnia contrarium. Non ergo Cyprianus contra scissores primatus sed unitatis ecclesiasticae loquitur, quae in unaquaque ecclesia scindi et servari potest. Aut si per unitatem Eccius omnino potestatem intelligit primatus, caecus
 10 ille natus Ioan. ix. etiam papa erit, quia sua unitate similiter unitatem eccle-^{Sol. 9. 1 ff.}siae representavit, et quotquot alii qui singuli a Christo sunt curati.

Secundo Augustinum inducit super Iohannem: ¹ Cuius ecclesiae Petrus apostolus propter apostolatus sui primatum gerebat personam. Obsecro, quanta est Eccii hebetudo! Augustinus dicit (quod ego semper volui), Petrum
 15 gessisse personam ecclesiae, quod Eccius intelligit principatum ecclesiae. Quis enim negat, Apostolum Petrum primum fuisse, primatum Apostolatus habuisse, etiam principem Apostolorum esse? Quid haec ad rem? non per hoc potestatem super eos habuisse probatur, quos paris potestatis fuisse dictum est a Cypriano. Nunquid ipse Augustinus a Rhomano Episcopo fuit
 20 ordinatus? ergo haereticus Augustinus, si intellexit primatum potestatis, et tamen egit in vita, ut solum primatum honoris deferret Rhomano pontifici.

Eccius dedita opera sicut scripturas depravat, ita et dicta patrum: ubi illi Petro tribuunt primatum honoris et ordinis, hic mox suo leviathan autore addit et nobis interpretatur potestatem, nec advertere prae crassitudine
 25 cerebri sui potest, quam sancti patres hanc potestatem nunquam agnoverunt.

Simul hoc quoque notandum, quod multa dicuntur in laudem sancti Petri, quae nequaquam conveniunt eius successori ulli. Sic nonnulli sancti patres illud 'Tu es Petrus' et 'tibi dabo' Petro tribuunt: quia certum erat, ^{Matth. 16. 18 f.} ipsum esse sanctum, ideo ea verba ei aptari possunt, sed non mox ad
 30 successorem etiam pertinent. Neque de successoribus ea ullus patrum intellexit, sicut faciunt novissimi scripturae depravatores, omnia sine iudicio Rhomanis pontificibus inflectentes quaecumque de Petro legere possunt. Sic Petrus potest petra dici, quemadmodum semel Augustinus facit et Ambrosius, quia revera, quicquid de Christo ipso dicitur, mox de quolibet eius membro
 35 vero et proprio dici potest. Sic quilibet Christianus est agnus, iustus, sanctus, petra, fundamentum &c. Verum haec, quia verba spiritus sunt, non mox successori aut Rhomanae ecclesiae aptanda sunt, cum successor Petri nesciatur an sit membrum Christi. Hic tamen sensus non est primus et principalis,

10 Ioan. viij. A

27 ullo A umb ed. Witeb.

28 dabo &c Petro ed. Witeb.

¹) Die Stelle ist falsch angeführt, sie steht in der Schrift de agone christiano c. 30; der Fehler rührt jedenfalls von Ed her.

quia de Christo omnia primo dici debent et proprie, de caeteris vero nequaquam, nisi pia digressionem et abusu modesto: in quo etsi non pugnant in contentione (nec consequentibus conveniunt), tamen sine periculo fidei sic intelliguntur.

Error ergo est, quod, quaecunque de Petro ut sancto loenti sunt sancti, nostri palpones mox de successore Petri intelligant, quanquam secundum rei veritatem non solus Rhomanus pontifex sit Petri successor, sed omnes Episcopi, quos ipse instituit, ideoque successor Petri longe minor est quam ipse Petrus. Nec sequitur (etiam si verum esset) 'Petrus fuit super universum orbem, ergo etiam Rhomanus pontifex est super universum orbem'. Petrus in Rhomana ecclesia non relinquere potuit Apostolatam suam, quem a Christo acceperat, sed episcopatum, quem ipse instituerat. Quare Rhomanus pontifex non plus habet a Petro quam quilibet alius Episcopus ab eodem Petro institutus.

Et huius argumentum est, quod Chrysostomus, Augustinus, Ambrosius et quicumque sancti patres, qui s. Petrum super omnes extollunt, honoris quidem ornant praeconio, sed nec potestatem ei super omnes tribuunt, nec ipsi in vita Rhomano pontifici subditi fuerunt, nec unquam de primatu Rhomani pontificis aliquid meminerunt, quod tamen Ecclius suis foedis adulationibus et depravationibus statuere quaerit.

Tertio Hieronymum inducit contra Pelagianos: Quid Platoni et Petro? ut ille philosophorum princeps, ita hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est. Respondeo: Placet similitudo, sed nunquid Plato, philosophorum princeps, mox super philosophos dominatus est iure potestatis? non, sed excellentiae doctrinae et honoris: ita Petrus princeps non potestate sed honore primatus. Et quod super eum aedificatam ecclesiam dicit, verum est sensu secundario, ut supra dixi: alioquin et ipse Petrus primario sensu, cum sit pars ecclesiae, super petram, non super seipsum aedificatus est. Abusus est verbo evangelii Hieronymus hoc loco, qui alibi contrarium dicit, evangelium interpretans ex animo.

Quarto Chrysostomum Matt. xvi. Quid igitur Petrus, omnium apostolorum os et vertex totius consortii, sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesiae futurae pastorem constituit. Et infra: hunc universo terrarum orbi Christus praefecit. Haec si intelligat de potestatis iure, sine autoritate dicuntur, quia verba Christi hoc non habent, ut supra dixi, secundo quia Chrysostomus ipse non servavit, ordinatus Episcopus a Theophilo Alexandrino, non a Rhomano, tertio quia, etiam si Petrus talis esset, non ideo Rhomanus pontifex talis esset, tum quod Apostolus, ille Episcopus, tum quod sanctus, ille forte peccator. Quare sensum Chrysostomi, ne cum praecedentibus pugnet, proba et accepto, quod Petrus os apostolorum fuit, ac per hoc non in sua persona

loentus est et audivit 'Tibi dabo &c.': ita praefectus est toti orbi honore et Matth. 16, 19. in ecclesiae persona, quae est mater omnium nostrum.

Quinto inducit Leonem c. beatissimus¹ Petrus a domino accepit primatum. Verum est, sed non successor Petri idem, sed cum decretis nihil
 5 ago, quia frigidissime tractant verba dei. Quod vero Bernardum inducit, non pugnat. Beda plus pro nobis facit, Petrum confitens apostolorum personam gessisse: ideo subdole solum nomen eius Eccius retulit, metuens eius sententiam sibi noxiam, adeo sycophantissat theologus. Iam et Dionysium² e. iij. de divinis nominibus adducit, quasi hic de papa vicario Christi et
 10 Petro super omnes ecclesias constituto dicat, cum nihil illorum uspiam sit in Dionysio. Displicet mihi Ecciana ista audacia, quae tam contemptim de omnium ingeniis et studiis sentit, ut speret se universis non secus ac stolidis et stupidis morionibus posse abuti, allegans quae nusquam sunt, depravans quae usquam sunt, omniaque pro mera libidine tentans. Quod si omnino
 15 placet, nomina autorum coacervare, consilium dederim, ut martyrologion aut calendarium apprehenderet, ne interim tot mendaciis patrum et scripturae verba conspurcaret.

Sexto Cypriani locum, quem Lipsiae non potuit indicare,³ nec modo audet nominare, nisi quod lib. i. Epistolarum citat. adeo non ipse legit autores,
 20 sed per compilatores excerptit dicta, quae suo serviant errori quaecumque specie. Respondeo tamen, quod est epistola tertia li. i. ad Cornelium, quam Lipsiae nescio ad quem esse somniavit. Post ista, inquit, adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab haereticis constituto navigare audent et ad Petri cathedram atque ecclesiam principalem, unde unitas sacerdotalis exorta est &c.
 25 Tunc infert Eccius: Ergo Rhomanus pontifex iure potestatis omnibus superior est. Sic enim perpetuo delirat, quicquid voluerit in patrum dictis intelligens. Cyprianus hic contra haereticos unitatem ecclesiae tuetur, non potestatem Rhomani pontificis: principalem vocat ecclesiam, et bene, quia primus Apostolorum ibi Petrus, et inde orta est in alias ecclesias unitas (inquit) sacer-
 30 dotalis. Unde? a Petro scilicet secundum superiorem auctoritatem eiusdem Cypriani, non quod Petrus omnes sacerdotes fecerit, sed quod Christus, Apostolis parem potestatem tribuens, ab uno Petro incipiens unitatem ecclesiae monstraret. Errat ergo Eccius, qui hoc verbo putat sacerdotes omnes ex urbe Rhomana venire et debere haberi. Sic enim nulli Apostoli ordinassent

3 Leo c. beatissimus A 15 Martyrologium ed. Witteb.

¹) In c. cum beatissimus 24. q. 1. ²) Dionysius Areopagita. ³) Nach den Akten der Leipziger Disputation, wie sie uns gedruckt vorliegen, hat Gd die nachfolgend angeführte Stelle freilich näher bezeichnet (s. hier S. 256), und er beruft sich auch dafür auf sie in seiner Responsio, aus der aber doch andererseits hervorgeht, daß an der Sache etwas ist: Gd will das fragliche Citat aus dem Cyprian, nachdem es Melancthon nicht hatte finden können, Luthern „libro iij. ad Rogatianum“ gezeigt haben, wo indeß nichts von dem Primat des Petrus zu finden.

Episcopos, et ipse met Cyprianus non ex urbe suum retulit sacerdotium nec ullus Aphricae et orientis Episcopus. Quod Eccius fortiter transit, solum in literis et syllabis sophistica pertinacia haerens, quo faciat nobis Cyprianum haereticum, cuius verba pro iure suo divino contra vitam eiusdem torquet.

Septimo Hieronymum ad Euagrium: Nee altera urbis Rhomae, altera totius orbis existimanda est ecclesia. Vide hunc audacem et impium impostorem. D. Hieronymus id agit ea epistola, quod omnes Episcopi sunt aequales inter se, et praesbyteros eosdem quos Episcopos esse. Breviter, haec epistola vel sola funditus evertit adulatorium dogma Eccii de primatu papae iuris divini, ita ut Lipsiae per eandem a me petitus coactus sit confugere ad commentum distinctionis suae inter Apostolatam et regimen.¹ Clare enim ibi dicit Hieronymus, Episcopum altero superiorem fieri potentia divitiarum, non sacerdotii dignitate. Eiusdem meriti, inquit, est Episcopus Rhomae et Engubii &c. Plane ergo patet, Eccium his larvis aliud non quaesivisse quam ut illuderet simplicium et rudium animabus et sancto Hieronymo imponeret suas impias depravationes, dum ea allegat quae maxime contra eum pugnant. Sed neque quid velit, possum divinare, quando dicit 'non est altera urbis Rhomae, altera totius orbis ecclesia'. Hieronymi sententia clara est, orbem esse maiorem urbe, sicut ibi dicit, ergo id sentiri in Rhoma quod in toto orbe, cum sit una ecclesia nec Rhoma divisa ab universali ecclesia. Eccius autem, pulverulentas grammatarum scholas fastidians suasque dialecticas sequens, hoc vult 'Non est altera Rhomae, altera totius orbis ecclesia, ergo papa est vicarius Christi et princeps Episcoporum' (nam hanc suscepit probandam), Et consequentia est clara, si modo insanire licet et plurenetico capite syllogizare. Aut forte hoc voluit 'Non est ecclesia dicenda, quae non est sub Rhomana ecclesia'. Verum haec Eccius, non Hieronymus dicit: immo Hieronymus contrarium dicit, vide epistolam.

Quid ergo mirum, si sophistae eiusmodi, scriptorum discerptores, prorsus nec sua nec aliena intelligant, cum, quicquid apprehenderint, suis afforment somniis et contaminent ludibriis?

Eundem Hieronymum ad Damasum quoque citat, sed nominetenus facturus lectori simplici suspicionem de re, quae in Hieronymo non habetur. Nam id Eccius quaerit solum, ut qua potest arte lectorem subvertat potius quam erudiat. Hieronymus ibi cum piscatoris successore loqui se dicit et Rhomanam ecclesiam commendat, quod nunquam sit haeretica pravitate contaminata, sitque docente Christo supra petram aedificata. his dictis Hieronymi verissimis Eccius addit adverbium 'tantum', quasi haec soli Rhomanae ecclesiae convenient, quando Christus totam ecclesiam suam, quae non est sola Rhomana, super petram aedificaturum se promittat. Verum quid Eccio et Christo?

Matth. 16, 18.

²⁰ nec Romana ed. Witeb.

¹) Bgt. C. 305 und 311.

Octavo Ambrosium adducit ex decretis¹ (nam non vacat legere originalia): Non habent haereditatem Petri, qui fidem Petri non habent. Obsecro, quis haec unquam negavit? An est altera fides Petri et Pauli et omnium Apostolorum? Aut altera fides Rhomanae ecclesiae et totius orbis? habet
 5 totus mundus fidem Petri et Rhomanae ecclesiae: immo, quod Eccius miretur, Rhomana ecclesia habet fidem meam. Quid ergo? 'habet fidem Petri, ergo Petrus est dominus omnium', iuxta novi huius dialectici regulas. Sed et prophetae in veteri testamento habuerunt fidem Petri, sicut Paulus dicit i. Cor. x. eandem escam manducaverunt: ergo fuerunt sub potestate Petri
 10 aut Eccio magistro haeretici fuerunt.

Iam si habere fidem Petri est sub Petro esse, quam fidem habet Petrus ipse? aut sub quo Petro erit ipse? Ita, si habere fidem Rhomanae ecclesiae est sub Rhomana ecclesia esse, sub qua ecclesia est ipsa? an sub seipsa, quia habet suam fidem?

15 Credo te, lector, iam diu saturum esse insulsissimarum istarum macniarum Eccii, quas vides quam sola grammatica potuisset Eccio diluere, quam ridet dici utilem ad sacram scripturam magis quam sua sordida phantasmata.

Eundem iterum allegat: Typum Rhomanae ecclesiae in omnibus sequimur et nos sane quantum ad fidem attinet. In aliis Ambrosius non sequebatur.
 20 Nam sabbato non ieiunabat cum Rhomana ecclesia et habet illa eadem ecclesia Mediolanensis usque in diem hodiernum alium typum in ritibus quam ecclesia Rhomana. Nihil ergo est fumus iste Eccianae loquacitatis 'Sequimur typum Rhomanae ecclesiae, ergo Rhomana ecclesia est super omnes ecclesias'. Sufficit, quod Eccio ista probentur, qui nec dignus est melioribus duci
 25 rationibus, quia sponte errorem sequitur.

Nono, iterum Augustinum: In Rhomana ecclesia semper Apostolicae cathedrae vignet principatus. Manu? Eccii. Augustinus ecclesiam Rhomanam habere dicit principatum Apostolicae cathedrae, qui et alibi, ut li. ij. c. viij. doct. Christ., ecclesias apostolicas caeteris solet praeferre. Eccius
 30 vero de suo addens Principatum apostolicae cathedrae intelligit principatum universalis ecclesiae, per cathedram ecclesiam, per apostolicam catholicam accipiens, nimirum beneficio grammaticae contemptae.

Post haec dicit se omittere decreta, et bene facit, quia sunt contraria sibi ipsis. Nam ea, quae a sordidis Notariis sunt consarcinata, definiunt
 35 pro Eccio: quae autem a doctis pontificibus, ut Pelagio, Gregorio, statuunt pro me, ut ostendi in resolutione mea novissima.²

Sed et conciliorum nomina recitat, quia nihil in iis pro sua sententia statutum est, excepto Constantiensi, quod tamen hic tacet, quia novit et ipsum

2 haereditate A 26 Aug. A Augustinus ed. Witeb.

1) In seinem Werke de primatu Petri lib. II. c. 5 führt (cf. Ambros. lib. I. de poenitentia c. 6 dafür an. 2) E. Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae hier S. 201.

esse dubium, immo contra se. Ego pro me habeo Nicenum et Aphricanum, immo sex prima et celeberrima, ut in disputatione Lipsica videbitur.¹ Nihil ergo quaerit Eccius nominum istorum emulo, quam ut lectores idiotas et ignaros stupefaciat et illudat.

Caetera, quae ad hanc materiam pertinent, vide, lector, in resolutione (ut dixi) novissima et disputatis Lipsiae. 5

ARTICVLVS QVARTVS.

Canones dixit institutos propter avariciam summi pontificis et aliorum pontificum, quia nullus esset casus reservatus iure divino. 10

Hunc erroneum probaturus Eccius multa consarcinavit ex decretis. Nam apud Eccium ius divinum in decretis humanis residet, quod apud nos in sacra scriptura regnat: ideo, quicquid ibi blaterat, omitto. Optime scio, non esse praecepta apostolica et statuta maiorum contemnenda: sed hoc quaeritur, an iure divino sit nullus casus reservatus, hoc Eccius nunquam probabit, quia 15 supra probatum est, Episcopos omnes esse aequales iure divino: quare nullus poterit casum alteri excipere iure divino, immo nec Episcopus plebano. Unde Cyprianus Epist. iij. lib. i. reprehendit eos, qui alibi circumcursant quam in ecclesia sua, ubi peccaverunt, dicens: Cum statutum sit ab omnibus nobis et aequum sit pariter et iustum, ut mihiusculisque causa illie audiatur, 20 ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit ascripta, quam regat unusquisque et gubernet, oportet utique eos, quibus praesumus, non circumcursare nec Episcoporum cohaerentem concordiam sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illie causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint. Haec ille. Vides unicuique pastori 25 portionem gregis ascriptam. At nunc unus grex quatuor, immo centum pastores vel depastores habet. Vides nullum casum reservatum, sed in sua ecclesia quemque debere poenitere. Si hoc est contra ius divinum, Cyprianus est haereticus in hoc dogmate, quod et Nicenum concilium constituit.

Nec est quod garrat Eccius, disciplinam Christianam everti hac sententia. Cur Cyprianus eam et Nicenum concilium non evertunt? Immo per Rhomanam curiam et casum reservationem disciplina evertitur. Si servaretur hoc Cypriani et concilii Niceni decretum, minus impunita esset peccandi hodie licentia. Plebani nullam habent potestatem, paulo maiorem Episcopi, totam Rhomana curia. At illie nemo disciplinatur, sed pro pecuniis omnia peccata venduntur, ubi est urbs meris indulgentiis, id est disciplinae 35 eversionibus, plena usque ad clamorem in coelum.

¹) Vgl. hier S. 253, wonach die Acten der Leipziger Disputation erst im December 1519 veröffentlicht worden.

Miror autem, quod Eccius priorem partem articuli praeteriit: an verum credat nescio, canones institutos propter avaritiam. Hoc enim fratres isti, discipuli Ecciani, addiderunt. Vere enim observant non suam professionem nec seipsos, sed alios tantum, ut detrahant et eriminentur. Dictum est autem, 5 canones hodie et reservationes easum prorsus nihil esse nisi laqueos avaritiae, non suo vitio, sed Rhomanensium tyrannorum. Impudentissima enim avaricia est Rhomanae curiae: si dederis pecuniam, canones et omnia venalia habes: si non, casus est reservatus, etiam si promptus sis omnibus canonibus satisfacere et omnem disciplinam christianam ferre. Hi sunt ergo casus 10 reservati, hi canones, qui evertunt disciplinam christianam et serviunt avariciae.

Post haec recitat egregius dominus doctor, iuris et theologiae et dialecticae magister, articulos Constantiae damnatos, asserens eos plenos erroris, scilicet hos:

‘Papa non est immediatus vicarius Christi et Apostolorum.

15 Decretales epistolae sunt apocryphae.

Non est de necessitate salutis credere, Rhomanam ecclesiam esse super alias.

Petrus non est nec fuit caput ecclesiae sanctae catholicae.

Nullus sine revelatione assereret rationabiliter de se vel de alio, quod 20 esset caput ecclesiae particularis sanctae vel Rhomanus pontifex caput Rhomanae ecclesiae.

Obedientia ecclesiastica est obedientia secundum adinventionem sacerdotum ecclesiae praeter expressam auctoritatem sacrae scripturae’.

Hos Eccius omnes erroris plenos vocat tanquam dominus super concilium et ecclesiam sanctam, cum concilium non omnes erroneos iudicavit, quod ego ex verbis ipsius concilii probabo et probavi Lipsiae.¹

In fine dicit, Petro commissam plenitudinem potestatis, quam habet suus successor: ‘alii vocati in partem sollicitudinis’, sicut dicit sanctus et humillimus Gregorius. Respondeo: ‘Ergo est iure divino potens’, tenet consequentia ab auctoritate Gregorii, cuius verbum apud Eccium est ius divinum. 30 Quam erassa autem astutia dissimulat Eccius, quod Gregorius idem, quod hic semel dicit, decies ferme aliis locis contrarium dicit. Iustum ne est, ut Eccio credamus, unum locum ambiguum Gregorii adducenti, et decem alios locos certissimos eiusdem negamus? de quibus in resolutione mea.² quanto 35 rectius hic unus locus praeter intensionem dictus ad decem alios locos exponetur quam quod Eccianis somniis obtemperemus! Dicit Gregorius in epistolis, primatum fuisse a synodo Calcedonensi oblatum Rhomanis pontificibus, et tamen a nullo assumptum: si fuit iure divino primatus, utrique impie egerunt, illi, quod obtulerunt, quod non erat eorum offerre sed reddere, hi, quod non 40 assumpserunt. Ius enim divinum etiam per mortem assumi debet et nulla

¹) E. hier E. 288.

²) E. 201 und 232 f.

causa relinqui. Sed, ut dixi, Eccius, qui in lucidis scholis versatur, alia curat quam ut grammaticam discat: ideo ignoscendum insecitiae eius, quod neque quid sit neque quomodo servandum sit ius divinum, noverit.

ARTICVLVS QVINTVS ET SEXTVS.

Nulla dixit esse consilia euangelica, sed omnia, quae in euangelio sunt, dixit esse praecepta.

Dixit etiam, quod deus exigeret summam perfectionem a quolibet Christiano et observantiam totius euangelii.

Fratres, qui ex me audierant non esse hunc articulum ab ullo dictum, nihilominus effllexerunt, saltem priorem partem. Verum Eccio eram igno-¹⁰ turus, quod alieno mendacio fuisset seductus, nisi viderem suis naeniis sese ostendere ignarum tam praeceptorum quam consiliorum. Ponam ergo articulum integrum. Sic dictum est: Consilia euangelica non sunt supra, sed infra praecepta, hoc est, consilia sunt quaedam viae et compendia facilius et foelicius implendi mandati dei: ideo etiam servatis consiliis nondum impletum¹⁵

est praeceptum dei. Nam Rho. vij. Apostolus dicit, se servire legi peccati et habere peccatum in carne sua (quod utique est contra praeceptum dei), et tamen vivebat in summo gradu consiliorum. Non ergo distinctio est inter consilium et praeceptum, quod consilium plusquam praeceptum sit (Sic enim errant et nugantur theologi), sed quod sunt media commodiora ad praeceptum:²⁰ facilius enim continet, qui viduus aut virgo est separatus a sexu quam copulatus cum sexu, qui concupiscentiae aliquid cedit.

Proinde, quae Eccius ex Apostolo adducit, qui loquebatur sapientiam inter perfectos, neque quid ibi Apostolus per sapientiam neque quid per perfectos intelligat, novit. Idem sapit de statu perfectionis et satis ridicule²⁵ arguitur, quod omnes oporteret fieri monachos et virgines, si ad perfectionem summam teneremur, quasi monachos et virgines perfectos faciat status perfectionis, id est vocabulum perfectionis. Quaeram ego ab Eccio, cui sit datum praeceptum illud 'Non concupisces', an virginibus tantum? Si omnibus hominibus, ergo omnes obligantur ad summam perfectionem, quia non concupiscere est summa castitas, quam nec Apostolus Paulus se habere dixit: sed nec virgines eam habent, et tamen omnibus praecipitur in communi³⁰ decalogo. Quid hic faciet? an coniugium tollet de medio, quod sine concupiscentia stare non potest? at concupiscentia est contra praeceptum dei. Bulla theologus. Audi ergo: deus requirit ab omnibus non concupiscere, ad quod proxime accedunt vidui et virgines, nullus autem attingit. omnibus³⁵

5 dicit ed. Witeb.
ed. Witeb.

6 dicit ed. Witeb.

7 dicit ed. Witeb.

15 mandata

autem ignoscit propter gemitum, quo dolent sese non posse attingere et dicunt 'Quis liberabit me de morte corporis huius?' Ubi es ergo, Eccii, qui ^{96m 7, 24} propositiones istas temerarias et seductivas ausus es asserere? vides ne, te non adeo saltem profecisse, ut unum praeceptum decalogi intelligas?

5

ARTICVLVS SEPTIMVS.

Confessionem sacramentalem dixit non esse de iure divino, sed ex institutione Innocentii iij.

Hunc Eccius eximius noster errorem Graecorum vocat et Hebraeorum, et probat per Augustinum, Ambrosium, Origenem, Petrum Alexandrinum.
 10 Obsecro te, si petat gentilis ius divinum et tu ei hominum verba reddas, insanum ne te an sanum indicabit? Tot annis Eccius theologus est et orbem fatigare promptus est, necdum scit, quid sit ius divinum. Cyprianum miror quod omiserit, qui omnium fortissime exomologesin asserit, sed eius compila-
 15 tor, grammaticam contemnens, forte exomologesin graecam non intellexit latinam confessionem significare.

Dico ergo: Confessio illa, quae nunc agitur occulte in aurem, nullo potest iure divino probari, nec ita fiebat primitus: sed publica illa, quam Christus Matt. xvij. docet 'Si peccaverit in te frater tuus', et Paulus ^{2Cor. 13.} ^{15. 11.} adversus ^{1. Tim. 5, 19.} praesbyterum accusationem &c.' Tunc enim testibus et accusatoribus crimina
 20 examinabantur, sicut supra ex Cypriano adduxi,¹ donec confiteretur convictus: haec, inquam, confessio est iuris divini, ab Apostolis et sequentibus servata, de qua scribunt patres per Eccium nihil intelligentem inducti. Non tamen damno istam occultam, nisi quod doleo ipsam esse in carnificinam quandam redactam, ut cogantur homines confiteri et scrupulos facere de iis, in quibus
 25 nullum est peccatum aut veniale tantum.

Iam videamus Scotistam nostrum, quomodo iure divino probet confessionem. Iohan. vlt. Quorum remiseritis peccata &c. Ibi, inquit, Christus ^{300. 20. 24.} posuit Apostolos et successores eorum iudices absolvendo et ligando. Modo iudex non potest pronunciare, nisi causa cognita, quod fit per confessionem.
 30 Vide, ut reptat languens iste sophista.

Cuius fabula est haec: Nullum peccatum remitti, nisi confessione publicetur. Cum vero nullus hominum nosse possit omnia peccata, fiet, ut ad impossibile obligetur. Nam hinc venerunt torturae istae conscientiarum, quod discussionibus et diligentiae adhibitionibus confitendi nullus sit finis: inde

3 ausus est A 6 dicit ed. Witeb. 9 per fehlt in A Petri Alexand. A 18 in te fehlt in A 27 Iohan. 20. ed. Witeb.; Luther bezeichnet öfters das 20. Capitel des Johannes als das letzte des Evangeliums

¹) E. 639, wo freilich das Citat nicht weit genug geht, um die Beziehung darauf hier zu rechtfertigen.

confessionalia cum nepotibus, filiabus, speciebus, generibus peccatorum, ut ipsorum etiam memoria magis sit laborandum, cum sola conscientia in hac causa esset consulenda.

Christus non dixit 'Quorum vos non remisistis, non erunt remissa, et quorum non tenueritis, non erunt retenta'. Plura remittit et retinet deus, quae sacerdos nec retinere nec remittere potest, licet quae remisit remissa sunt. Non sequitur 'Ego ignosco tibi omnia quae mihi male fecisti, ideo deus omnia tibi remisit'. Ita non sequitur 'Ecclesia remisit tibi quae confiteris, ergo omnia remissa sunt', sed reliquum est illud 'Delicta, quis intelligit?' et illud Iob 'Verebar omnia opera mea'. Non est in ecclesia negotium, quod aeque ut istud confessionis et poenitentiae indigeat reformatione. Nam hic omnes leges, quaestus, vis, tyrannis, error, pericula et infinita mala omnium animarum et totius ecclesiae grassantur pleno impetu, quod pontifices parum curant et sophistis animarum tortoribus relinquunt. Quod interim cum insecitia Eccii transeat in tempus suum.

ARTICVLVS OCTAVVS.

Canones dixit docere avariciam, superbiam, luxuriam.

Clarum est, fratres istos esse mendaces: quis enim ita insaniat, ut haec dicat? Nisi forte ista fuerit disputatio, quod lex est virtus peccati et per legem peccatum augetur, atque sic fratres verbum 'docere' posuerunt pro 'causam esse'. Nam hoc verum est, quod multiplicatis legibus multiplicantur peccata: ideo infelicissimum genus administrandi est, legibus multiplicatis ecclesiam Christi liberrimam onerare. Neque enim Rhomana curia alia re magis noceat ecclesiae Christi quam multitudine et varietate legum suarum, quae mihi videntur esse novissima et omnium maxima persecutio, ut, in qua tot irretitae conscientiae pereant irreuerabiliter, ut turpissimum quaestum sileam, qui legibus istis alitur.

ARTICVLVS NONVS.

Hominem dixit non habere liberum arbitrium.

Hunc haeresim Manicheorum vocat Eccius. Ego autem invidiam Eccianam toto corde detestor, quae tantum candoris non habet, ut permittat cum pure et aperte docere veritatem, etiam si eam noscat, sed involueris gaudet, delectatus, quod alii in errore maneant, ut discipulos habeat in utraque parte contradictionis. Ve tibi, gloria maledicta, et maledicat tibi omnis creatura!

Scito ergo, lector, et certus esto, Ecceium nihil prorsus in hac re dissentire mihi, nisi ad meram vocem et speciem. Quod ut noscas, adverte, Ecceius Lipsiae concessit, liberum arbitrium ante gratiam non valere nisi ad peccandum:¹ ergo non valet ad bonum sed tantum ad malum. Ubi ergo
 5 libertas eius? Nam omnis homo, saltem rudis, audiens liberum arbitrium, intelligit ipsum aequè posse in bonum et in malum, prorsus non cogitans, quod solum possit in malum: inde procedit in fiducia sui, praesumens, posse se ad deum ex suis viribus converti.

Haec esse impia Ecceius bene novit, nec tamen fratres erudit, sed eorum
 10 errori impiissime cooperatur. Dico ergo, quod homo habet liberum arbitrium, non quia sit modo, quale fuit in paradiso (de quo loquitur Eccl. xv. per *20* *21*, 13, 14⁹). Ecceium inductus), sed quia fuit liberum et potest fieri per gratiam iterum liberum: alioquin vere est servum arbitrium. Non ergo liberum arbitrium tam a facto esse quam a debito esse dicitur. Unde Augustinus lib. ij. contra
 15 Iulianum vocat ipsum servum arbitrium, et Christus: Qui facit peccatum, *20* *21* *22* *23* *24* *25* *26* *27* *28* *29* *30* *31* *32* *33* *34* *35* *36* *37* *38* *39* *40* *41* *42* *43* *44* *45* *46* *47* *48* *49* *50* *51* *52* *53* *54* *55* *56* *57* *58* *59* *60* *61* *62* *63* *64* *65* *66* *67* *68* *69* *70* *71* *72* *73* *74* *75* *76* *77* *78* *79* *80* *81* *82* *83* *84* *85* *86* *87* *88* *89* *90* *91* *92* *93* *94* *95* *96* *97* *98* *99* *100* *101* *102* *103* *104* *105* *106* *107* *108* *109* *110* *111* *112* *113* *114* *115* *116* *117* *118* *119* *120* *121* *122* *123* *124* *125* *126* *127* *128* *129* *130* *131* *132* *133* *134* *135* *136* *137* *138* *139* *140* *141* *142* *143* *144* *145* *146* *147* *148* *149* *150* *151* *152* *153* *154* *155* *156* *157* *158* *159* *160* *161* *162* *163* *164* *165* *166* *167* *168* *169* *170* *171* *172* *173* *174* *175* *176* *177* *178* *179* *180* *181* *182* *183* *184* *185* *186* *187* *188* *189* *190* *191* *192* *193* *194* *195* *196* *197* *198* *199* *200* *201* *202* *203* *204* *205* *206* *207* *208* *209* *210* *211* *212* *213* *214* *215* *216* *217* *218* *219* *220* *221* *222* *223* *224* *225* *226* *227* *228* *229* *230* *231* *232* *233* *234* *235* *236* *237* *238* *239* *240* *241* *242* *243* *244* *245* *246* *247* *248* *249* *250* *251* *252* *253* *254* *255* *256* *257* *258* *259* *260* *261* *262* *263* *264* *265* *266* *267* *268* *269* *270* *271* *272* *273* *274* *275* *276* *277* *278* *279* *280* *281* *282* *283* *284* *285* *286* *287* *288* *289* *290* *291* *292* *293* *294* *295* *296* *297* *298* *299* *300* *301* *302* *303* *304* *305* *306* *307* *308* *309* *310* *311* *312* *313* *314* *315* *316* *317* *318* *319* *320* *321* *322* *323* *324* *325* *326* *327* *328* *329* *330* *331* *332* *333* *334* *335* *336* *337* *338* *339* *340* *341* *342* *343* *344* *345* *346* *347* *348* *349* *350* *351* *352* *353* *354* *355* *356* *357* *358* *359* *360* *361* *362* *363* *364* *365* *366* *367* *368* *369* *370* *371* *372* *373* *374* *375* *376* *377* *378* *379* *380* *381* *382* *383* *384* *385* *386* *387* *388* *389* *390* *391* *392* *393* *394* *395* *396* *397* *398* *399* *400* *401* *402* *403* *404* *405* *406* *407* *408* *409* *410* *411* *412* *413* *414* *415* *416* *417* *418* *419* *420* *421* *422* *423* *424* *425* *426* *427* *428* *429* *430* *431* *432* *433* *434* *435* *436* *437* *438* *439* *440* *441* *442* *443* *444* *445* *446* *447* *448* *449* *450* *451* *452* *453* *454* *455* *456* *457* *458* *459* *460* *461* *462* *463* *464* *465* *466* *467* *468* *469* *470* *471* *472* *473* *474* *475* *476* *477* *478* *479* *480* *481* *482* *483* *484* *485* *486* *487* *488* *489* *490* *491* *492* *493* *494* *495* *496* *497* *498* *499* *500* *501* *502* *503* *504* *505* *506* *507* *508* *509* *510* *511* *512* *513* *514* *515* *516* *517* *518* *519* *520* *521* *522* *523* *524* *525* *526* *527* *528* *529* *530* *531* *532* *533* *534* *535* *536* *537* *538* *539* *540* *541* *542* *543* *544* *545* *546* *547* *548* *549* *550* *551* *552* *553* *554* *555* *556* *557* *558* *559* *560* *561* *562* *563* *564* *565* *566* *567* *568* *569* *570* *571* *572* *573* *574* *575* *576* *577* *578* *579* *580* *581* *582* *583* *584* *585* *586* *587* *588* *589* *590* *591* *592* *593* *594* *595* *596* *597* *598* *599* *600* *601* *602* *603* *604* *605* *606* *607* *608* *609* *610* *611* *612* *613* *614* *615* *616* *617* *618* *619* *620* *621* *622* *623* *624* *625* *626* *627* *628* *629* *630* *631* *632* *633* *634* *635* *636* *637* *638* *639* *640* *641* *642* *643* *644* *645* *646* *647* *648* *649* *650* *651* *652* *653* *654* *655* *656* *657* *658* *659* *660* *661* *662* *663* *664* *665* *666* *667* *668* *669* *670* *671* *672* *673* *674* *675* *676* *677* *678* *679* *680* *681* *682* *683* *684* *685* *686* *687* *688* *689* *690* *691* *692* *693* *694* *695* *696* *697* *698* *699* *700* *701* *702* *703* *704* *705* *706* *707* *708* *709* *710* *711* *712* *713* *714* *715* *716* *717* *718* *719* *720* *721* *722* *723* *724* *725* *726* *727* *728* *729* *730* *731* *732* *733* *734* *735* *736* *737* *738* *739* *740* *741* *742* *743* *744* *745* *746* *747* *748* *749* *750* *751* *752* *753* *754* *755* *756* *757* *758* *759* *760* *761* *762* *763* *764* *765* *766* *767* *768* *769* *770* *771* *772* *773* *774* *775* *776* *777* *778* *779* *780* *781* *782* *783* *784* *785* *786* *787* *788* *789* *790* *791* *792* *793* *794* *795* *796* *797* *798* *799* *800* *801* *802* *803* *804* *805* *806* *807* *808* *809* *810* *811* *812* *813* *814* *815* *816* *817* *818* *819* *820* *821* *822* *823* *824* *825* *826* *827* *828* *829* *830* *831* *832* *833* *834* *835* *836* *837* *838* *839* *840* *841* *842* *843* *844* *845* *846* *847* *848* *849* *850* *851* *852* *853* *854* *855* *856* *857* *858* *859* *860* *861* *862* *863* *864* *865* *866* *867* *868* *869* *870* *871* *872* *873* *874* *875* *876* *877* *878* *879* *880* *881* *882* *883* *884* *885* *886* *887* *888* *889* *890* *891* *892* *893* *894* *895* *896* *897* *898* *899* *900* *901* *902* *903* *904* *905* *906* *907* *908* *909* *910* *911* *912* *913* *914* *915* *916* *917* *918* *919* *920* *921* *922* *923* *924* *925* *926* *927* *928* *929* *930* *931* *932* *933* *934* *935* *936* *937* *938* *939* *940* *941* *942* *943* *944* *945* *946* *947* *948* *949* *950* *951* *952* *953* *954* *955* *956* *957* *958* *959* *960* *961* *962* *963* *964* *965* *966* *967* *968* *969* *970* *971* *972* *973* *974* *975* *976* *977* *978* *979* *980* *981* *982* *983* *984* *985* *986* *987* *988* *989* *990* *991* *992* *993* *994* *995* *996* *997* *998* *999* *1000* *1001* *1002* *1003* *1004* *1005* *1006* *1007* *1008* *1009* *1010* *1011* *1012* *1013* *1014* *1015* *1016* *1017* *1018* *1019* *1020* *1021* *1022* *1023* *1024* *1025* *1026* *1027* *1028* *1029* *1030* *1031* *1032* *1033* *1034* *1035* *1036* *1037* *1038* *1039* *1040* *1041* *1042* *1043* *1044* *1045* *1046* *1047* *1048* *1049* *1050* *1051* *1052* *1053* *1054* *1055* *1056* *1057* *1058* *1059* *1060* *1061* *1062* *1063* *1064* *1065* *1066* *1067* *1068* *1069* *1070* *1071* *1072* *1073* *1074* *1075* *1076* *1077* *1078* *1079* *1080* *1081* *1082* *1083* *1084* *1085* *1086* *1087* *1088* *1089* *1090* *1091* *1092* *1093* *1094* *1095* *1096* *1097* *1098* *1099* *1100* *1101* *1102* *1103* *1104* *1105* *1106* *1107* *1108* *1109* *1110* *1111* *1112* *1113* *1114* *1115* *1116* *1117* *1118* *1119* *1120* *1121* *1122* *1123* *1124* *1125* *1126* *1127* *1128* *1129* *1130* *1131* *1132* *1133* *1134* *1135* *1136* *1137* *1138* *1139* *1140* *1141* *1142* *1143* *1144* *1145* *1146* *1147* *1148* *1149* *1150* *1151* *1152* *1153* *1154* *1155* *1156* *1157* *1158* *1159* *1160* *1161* *1162* *1163* *1164* *1165* *1166* *1167* *1168* *1169* *1170* *1171* *1172* *1173* *1174* *1175* *1176* *1177* *1178* *1179* *1180* *1181* *1182* *1183* *1184* *1185* *1186* *1187* *1188* *1189* *1190* *1191* *1192* *1193* *1194* *1195* *1196* *1197* *1198* *1199* *1200* *1201* *1202* *1203* *1204* *1205* *1206* *1207* *1208* *1209* *1210* *1211* *1212* *1213* *1214* *1215* *1216* *1217* *1218* *1219* *1220* *1221* *1222* *1223* *1224* *1225* *1226* *1227* *1228* *1229* *1230* *1231* *1232* *1233* *1234* *1235* *1236* *1237* *1238* *1239* *1240* *1241* *1242* *1243* *1244* *1245* *1246* *1247* *1248* *1249* *1250* *1251* *1252* *1253* *1254* *1255* *1256* *1257* *1258* *1259* *1260* *1261* *1262* *1263* *1264* *1265* *1266* *1267* *1268* *1269* *1270* *1271* *1272* *1273* *1274* *1275* *1276* *1277* *1278* *1279* *1280* *1281* *1282* *1283* *1284* *1285* *1286* *1287* *1288* *1289* *1290* *1291* *1292* *1293* *1294* *1295* *1296* *1297* *1298* *1299* *1300* *1301* *1302* *1303* *1304* *1305* *1306* *1307* *1308* *1309* *1310* *13*

scripserim et iniquissime ibi iudicari. Deinde confutaturus acta mea et
Walth. 16, 18. defensurus canones dicit, beatum Cyprianum exposuisse illud 'Tu es Petrus &c.'
 quo modo Pelagius exponit dis. xxi.,¹ similiter et b. Augustinum, Hieronymum,
 Ambrosium, Bernhardum, Bedam, glosam ordinariam, omnes per Petrum
 exposuisse petram. De his quidem superius satis est dictum artic. ij. et iij. 5
 quod maior pars sanctorum Petrum gessisse personam Apostolorum et eccle-
 siae dicit et abusive Petrum intelligi per petram, nec verba euangelii posse
 per consequentiam pati hanc expositionem, quod absurdum sit, Petrum aedi-
 ficari super seipsum: ideo eos potissimum patres esse sequendos, qui prin-
 cipalem et proprium sensum euangelii sequuntur, ut Augustinum, Hieronymum, 10
 Bedam, Origenem. Recte ergo dixi, Pelagium violenter exponere euangelium,
 non quia per Petrum petram intelligit, quod hic Eccius peregrina sectatus
 causatur, sed quod personam Petri ibi non pro Apostolorum persona intelligit
 (hoc enim tunc agebam, non an Petrus esset petra), deinde quod per petram
 sibi potestatem super totam ecclesiam vendicarit, quod verba euangelii non 15
 patiuntur. Ista debuit Eccius confutare et non illic ignem extinguere, ubi
 nullus ardet, nisi quod, ut dixi, Eccio multa dicere fuit propositum, quam
 apte autem et recte, stupidis lectoribus sciebat non esse necessarium. Qui
 enim vulgi iudicium et famam aucupatur, etiam si delyret (modo sit copiosus),
 facile obtinebit. 20

Similiter et illud quam theologice confutat, quod decretalis, quae habet
decr. 7, 12. verbum Pauli 'Translato sacerdotio necesse est, ut legis translatio fiat',² dicit
 me potius glossam quam textum, ut qui sit Augustini et Pauli, improbasse.
 Ridiculum caput, quasi textum improbarim, quando Pelagium improbavi in
 praecedenti puncto, ac non potius abusum textus et extortam expositionem! 25
 Nunquid enim toto hoc negotio textus improbo, quando depravationes impias
 Eccii persequor? Ita hic non fuit propositum meum textum improbare, sed
 quod pontifices hunc textum male traherent ad suum sacerdotium et leges
 suas, ut cuilibet patet legenti. Nam alias non potest dari causa, cur in eo
 loco de constitutionibus hunc textum Pauli adduxerint, nisi pro legibus suis, 30
 sicut glossa dicit. Eccius iuris doctor est et nescit ex titulo intelligere
 scopum legis in eodem positae. An est iuris sorbilis forte doctor magis
 quam intelligibilis?

3 B. Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Bernardus, Beda, Glosa ordinaria ed. Witeb.

¹ c. Quamvis, dist. 21: Luther schreibt den Canon wiederholt dem Pelagius zu, vgl. E. 19, 6d antwortet ihm 'canon tamen est Gelasii', was für die Sache nicht von Belang ist.

² Decretalium Gregorii Papae lib. 1. tit. n. (de constitutionibus) cap. 3., vgl. ebenfalls E. 19.

ARTICVLVS VNDECIMVS.

Quod plus sit credendum simplici laico scripturam alleganti quam Papae vel concilio scripturam non alleganti.

Hanc Eccius (licet Gerson fortiter ei resisteret) procacem, tum promotivam haeresis, augmentativam pertinaciae, generativam singularitatis, inobedientiae et rebellionis contra summum pontificem et sacra concilia, et sic similia pulchre latinitatis ornamenta ex grammatica contempta.

Tu vero, lector, hic Eccium observa (ut Ecciano more insultem), an non intus et extra, a planta pedis ad verticem usque perfusus totus sit haereticissima pravitate una cum suis discipulis fratribus. Quid, putas, boni sentit, qui scripturae sanctae non credendum asserit? Quis unquam auditus est haereticus, qui verbo dei non credendum docere praesumpsisset? Sic debent cadere, qui fraterna invidentia et adulandi furore perdit non nisi perniciem et ecclesiae et veritati pro maledicta gloria sua quaerunt. Quid hic faciet? scriptura sancta est verbum dei: quod si asina diceret, audiendum est etiam prae omnibus angelis, si verbum dei non haberent, nedum prae papa et concilio sine verbo dei agentibus. O furor! verbo dei non credendum sed humanis verbis, docet Eccius, doctor sacrae theologiae (id est verborum dei): docent idem sui discipuli, viperæ viperina genimina. I nunc, Ecce, et doceto, quod audire verbum dei et credere scripturam sanctam alleganti sit promotivum haeresis, generativum singularitatis, inobedientiae et rebellionis. Obsecro, ubi nunc est zelus Rhomanae curiae, ubi principes, ubi pontifices? haec monstra ferre potestis? Ego tot patior hostes propter hominum opiniones neglectas: hic gloriam habet, hostis verbi dei, abnegator scripturae sanctae.

ARTICVLVS DVODECIMVS.

Dixit non esse necessaria bona opera.

Hanc haereticam pronunciat Eccius et bene probat: sed nomen suum prodit maliciam et invidiam, cum sciat me ita non sapere, et tamen a malignis fratribus hanc libenter acceptans ostendit se malle, ut tam insigniter errarem, quo liceret ei contra me gloriari, quam ut vera saperem. Quam pulchra fuisset modestia Ecciana, si istis fratribus restitisset, dicens 'Falsum vos dicitis, Martini scripta legi, non ita sapit, sed iuxta Bernhardum'¹ Hoc pro Eccio.

Cacterum huius propositionis originem puto esse, quod saepius docui, bona opera, quae extra gratiam fiunt, nihil esse, deinde, soli fidei sine ope-

26 Dicit ed. Witeb. 32 Lutheri scripta ed. Witeb.

¹) Bernhard Tappen, j. die Einleitung.

ribus legis iuxta Paulum tribui iusticiam. Tum fratres illi, neque quid opera legis neque quid opera bona significant docti, pro operibus legis, quae necessaria non sunt, immo noxia sunt, posuerunt opera bona. Nam quid de lege aut operibus legis scirent, quibus professio est nihil velle discere, nihil scire, §ci. 13, 19. sed visiones capitis sui pro pugillo ordei et fraguine panis, ut Ezechielis 5
verbis dicam, miserrimo populo inculcare?

Stat ergo sententia: Non sunt necessaria, immo sunt noxia opera legis cuiuscunque, Sed necessaria sunt et salubria opera bona quaecunque.

ARTICVLVS TERTIVSDECIMVS.

Deum praecepisse homini impossibilia.

10

Hic multas convehens auctoritates scripturae, in quibus iugum Christi ^{Matth. 11, 30.} leve Matth. xi., mandata non gravia i. Iohan. v. Quae, dispeream, nisi simulet ^{1. Job. 5, 3.} aut penitus ignoret, quid velint. Dixi supra, Ecclium mecum sentire, quod liberum arbitrium sine gratia non valet nisi ad peccandum. Obsecro, quae tandem est tabes tanta invidiae, hanc nostrae miseriae et impotentiae scientiam abscondere a fratribus nostris? Si non valet nisi peccare homo, quomodo non sunt impossibilia ei omnia mandata dei? Pereat ista maledicta sophistarum simulatio et dissimulatio, quae aliud nihil facit quam quod aliud hic, aliud ibi dicit ad seducenda corda simplicium. Dico ergo: Mandata dei, etiam levissima et minima, sunt homini impossibilia per seipsum: sed ^{Phil. 4, 13.} cum gratia dei sunt facillima, ut Apostolus 'Possum omnia in eo, qui me ^{2. Cor. 3, 5.} confortat', qui alibi dicit 'Non sumus sufficientes aliquid cogitare ex nobis tanquam ex nobis'. Cur enim oramus 'voluntas tua fiat', si sunt possibilia nobis? Recte ergo dicit Hieronymus, anathema esse qui dixerit impossibilia esse mandata dei, sed non negavit nobis esse impossibilia: deo omnia sunt ^{Ps. 139, 1.} possibilia, nobis nihil est possibile, sicut dicit psal. cxxxvij. 'Nec sermo est in lingua', quanto minus opus est in manu mea!

Hanc elucidationem potuit Ecclius dare, sed noluit, ne non haberet quod in me crimineretur et calumniaretur. Plus eum delectat invidiam mihi movere quam proximos veritatem docere, malletque omnes homines in errore perire quam tabidam suam invidiam non explorare. ³⁰

^{5. 2Cor. 30, 13.} Transeo illud Deutro. xxx. 'Non est trans mare &c.' quod tanta iuseitia tractat, ut insanire verius videatur quam loqui. Suo haec tempore.

ARTICVLVS QVARTVSDECIMVS.

Christus nihil sibi meruit, sed tantum nobis.

35

De hac propositione ipse adhuc dubito, quia omnia erant Christi ab instanti primo suae conceptionis: ideo 'meritum' hic aequivoce accipi oportet.

Sed nec scio, an unquam hoc dixerim. Hoc scio, quod, quicquid Christus fecit et obtinuit, nobis fecit et obtinuit ad implendam voluntatem patris: nihil enim sibi quaesivit. Et hoc sensu si ab aliquo meorum auditorum dictum est, recte dictum est. Nam id me in populum concionatum esse, certus sum.

5 Est ergo sensus: Christus merendo non sibi sed nobis servivit, sicut dicit Isa. xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis. Verum haec propositio ideo
offendit fratres ruditatis, quod ipsi populum soleant seducere et ad magna
merita cumulanda exhortari, maxime operibus a se doctis et electis: quo
faciunt, ut homines assuescant quaerere quae sua sunt in deo et propter
10 merum commodum deo servire, eum ad exemplum Christi, qui propter nullum
suum lucrum aut meritum sed propter solam voluntatem dei ad nostram
salutem omnia fecit, et nos non propter ullum commodum debeamus deo
servire, nec cogitare, quam magna mereamur, sed quam bene voluntati dei
placeamus.

15 Hanc sanam doctrinam isti insani fratres et pseudoprophetae non
intelligentes mundum replent erroribus et infernum damnatis animabus, dum
hominibus magis inculcant meritum vocabula quam divinae voluntatis
memoriam, quod Christum non sibi meruisse dixi, qui nec quid mereri sit
unquam cognoverunt neque cognoscere possunt. Mereri enim non est animo
20 merendi bona facere (ita enim solent isti mentium deceptores populum Christi
illudere), sed simplici corde, nullo meriti aut praemii respectu, solo gratuito
affectu gratis divinae voluntati obtemperare. Charitas enim non quaerit quae
sua sunt: merita vero et praemia sua sponte sine nostro studio sequuntur
ad obedientiam divinae voluntatis.

ARTICVLVS QVINTVSDECIMVS.

Boemos esse meliores Christianos nobis.

Hunc Ecclius fctivum haeresis, derogantem sacro concilio Constantiensi
dicit. Nihil habet pamosus hic et penuriosus theologista, quod iacet, quam
concilium Constantiense, quod alias satis dixi et errasse et multa non pro
30 haereticis nec erroneis statuisse, quae Ecclius haeretica et erronea de proprio
cerebro pro sua temeritate statuit.

Apostolus hic audiendus est: Tu quis es, qui iudicas alienum servum? Rom. 11, 4.
suo domino stat aut cadit.

In fine articulum de canonisatione sanctorum¹ non satis ex-
35 pressit: ideo nihil possum adhuc dicere, nisi quod dicit, ipsum esse scan-

1 hunc dixerim A mnd ed. Witeb. 6 Isa. liij. A 32 quis es, quis A mnd ed. Witeb.

¹) Sicher war der Schlussartitel folgender Stelle in der Auflagechrift der Güterbogler entnommen: „Item dixit [M. Thomas], quod canonisatio sanctorum olim fiebat in conciliis generalibus, sed sanctum Bonaventuram et sanctum Thomam canonisavit unus homo, videlicet Papa: per hoc praetendens, quod canonisatio eorum non esset legitima“.

dalosum et derogativum papalis potestatis sibi traditae. Valde vellem scire, ex quo loco scripturae tradita sit potestas papae sanctos canonisandi? deinde, quae necessitas sanctos canonisandi? tandem, quae utilitas sanctos canonisandi? Sed quia ipse hic transit, transeam et ego, nihil dicens, nisi quod mihi non satis placet canonisatio sanctorum more, quo vidimus multos canonisari, qui optime seipsos canonisassent, licet non damnem. Canoniset quisque quantum volet. 5

Vidisti, inquam, lector charissime, quam inique et malitiose me Eccius et fratres quaesierint, ut, cum mea calumniari non possent, sua mihi figmenta imposuerunt, ut calumniandi libidinem utemque explerent, in qua re, si me non prohiberet christiana professio, utrosque mirifice possem tractare. Verum ne me tam stupidum arbitrentur, quasi eorum nequitias deprehendere nequeam, tentabo et ipsis non mea sed sua venena proponere et cogitationes eorum revelare, ut habeant tam otiosi erimatores negotium, quo occupentur. Producam ergo hic per ordinem articulos haereticos et errores, quos ex praedictis eorum calumniis collegi, et videbunt, quanto sit difficilius propria tueri quam aliena carpere. 10 15

Articuli haeretici Iohannis Eccii et quorundam fratrum ex illorum assertis et negatis per Martinum Lutherum deducti.

20

PRIMVS, Nicenum concilium cum quatuor sequentibus est haereticum.

SECVNDVS, Aphricanum concilium est haereticum.

Probatur ex Eccianis dictis, quia determinaverunt, contra Constantiense concilium, Rhomanum pontificem non esse universalem Episcopum super omnes ecclesias, nec Episcopos ex urbe Rhomana confirmandos. 25

TERTIVS, Orientalis ecclesia fuit plus quam per mille annos haeretica.

Patet, quia vixit secundum statuta Niceni, contra concilium Constantiense.

QVARTVS, Aphricanae ecclesiae cum Cypriano martyre fuerunt haeticae. 30

Quia vixerunt in eodem puncto secundum Nicenum concilium.

QVINTVS, Augustinus, Ambrosius, s. Martinus, s. Nicolaus sunt haeretici.

Quia non fuerunt ordinati a Rhomano pontifice, contra concilium Constantiense. 35

SEXTVS, Gregorius Nazanzenus, Athanasius, Basilius Magnus fuerunt haeretici.

Quia secundum Nicenum concilium, contra Constantiense, egerunt.

SEPTIMVS, Rhomani pontifices omnes usque in hodiernum
5 diem sunt haeretici.

Quia approbaverunt statuta Niceni concilii, contra Constantiense concilium.

OCTAVVS, S. Gregorius magnus fuit haereticus cum suis praedecessoribus.

Quia oblatum a concilio Chaeledonensi primaatum recensarunt et sic
10 iuri divino resisterunt, contra concilium Constantiense.

NOXVS, Tota universalis ecclesia est haeretica per totum orbem, excepto Eccio et fratribus.

Quia tenet Nicenum concilium euangelio aequale.

DECIMVS, Decreta Rhomanorum pontificum plurima sunt
15 haeretica.

Quia determinant, Nicenum concilium euangelis comparandum, contra Constantiense.

VNDECIMVS, Papa malus non est papa.

Quia verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' ei non convenit, cum non sit Matth. 16, 18.
20 petra nisi qui Petro similis sit, quoniam per Eccium isto verbo papae autoritas probatur. Hic est Donatistarum et Pighardorum articulus.

DVODECIMVS, Papa non praedicans euangelium non est papa.

Quia verbum Christi 'Pascite oves meas' non servat, quo papa con- Joh. 21, 17.
stituitur iuxta Eccium. Idem, si non confirmat fratres suos lapsos et tribu- Luc. 22, 32
25 latos, per eundem Eccium.

TERTIVSDECIMVS, Papa non diligens Christum non est papa.

Quia iuxta Eccium Petrus papa constituitur per verbum 'Pascite oves Joh. 21, 17.
meas', ubi prius dilectio requiritur a Christo.

QVARTVSDECIMVS, Praecepta decalogi non sunt data nisi
30 iis, qui sunt in statu perfectionis.

Quia praeceptum 'Non concupisces' nulli convenit servare nisi in statu perfectionis, multominus alia graviora.

QVINTVSDECIMVS, Peccata non posse remitti nisi cognita et confessa.

35 Patet ex Iohannis ultimo 'Quorum remisistis' et ex glossa Eccii: sed Joh. 20, 23.
hoc est erroneum et haeticum, cum sint occulta et oblita &c.

SEXTVSDECIMVS, Liberum arbitrium sine gratia esse liberum ac non servum.

Contra Paulum: Servi fuistis peccati &c.

Röm. 6, 17.

1 Nazianzenus ed. Witb. 7 S. fehlt in der ed. Witb. 36 &c. fehlt in der ed. Witb.
39 Paulum Rom. 6. Servi ed. Witb.

Matth. 17,
24 ff.

DECIMVSSEPTIMVS, Rhomanum pontificem esse haereticum.

Quia exemplo Christi et Petri (quibus est aequalis) non pendit tributum.

DECIMVSOCTAVVS, Clerus totus est haereticus.

Quia non solvit principibus secularibus tributum: patet per idem.

DECIMVSNONVS, Intra de privilegiis et immunitate ecclesiarum et rerum et personarum sunt haeretica.

Matth. 17,
24 ff.

Quia contra Christum et Petrum solventes tributum, quibus debent aequari, cum per aequalitatem illam Eccius probavit Rhomani pontificis potestatem.

VIGESIMVS, Reges et principes euangelio obediunt, si accipiant maiores pensiones a papa et clero quam a laicis.

Patet per idem.

VIGESIMVSPRIMVS, Verbo dei non est credendum, sed verbo hominum.

Quia laico scripturam habenti credendo dicit Eccius fomentum haeresis fieri.

VIGESIMVSSECVNDVS, Concilium est supra scripturam et verbum dei.

Quia Eccio magistro plus eis credendum etiam sine scriptura quam laico cum scriptura.

VIGESIMYSTERTIVS, Papa est peior quam Lucifer et Antichristus.

Quia Lucifer et Antichristus tantum aequalitatem dei quaerunt, sed Eccius papae tribuit superioritatem dei, dum eum praefert verbo dei.

VIGESIMVSQVARTVS, Praecepta dei sunt homini possibilea, et per consequens gratia dei non eget sicut Pelagiani dicunt.

Hos pestilentes et blasphemos errores protestatur Martinus Lutherus contineri in Eccianis et fratrum articulis cum earum declarationibus et promittit eos convicturum et probaturum se de his omnibus, nisi revocarint sua pessime dicta.

Haec autem, lector, tentavi non curiose, longe plura inventurus, si Eccii et fratrum more ad vivam, quod dicitur, entem ea sim examinaturus, quae ipsi in papyrum expuerunt. Quae omnia in suum tempus reservo confutanda. Nondum enim Eccium tractavi, quo modo me semper tractat. Erit autem forte, ut canem dormientem irritet et patientiae meae abusum semel solvat. Vale et ora, ut Eccius meus sanus fiat et liberetur a miseria insanae adulationis et gloriae. Amen.

FINIS.

28 convicturum se de his omnibus et probaturum, nisi ed. Witeb.
ed. Witeb.

33 refutanda

37 FINIS. fehlt in der ed. Witeb.

Ad aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio.

1519.

Mit geschickter Wendung hatte Eck in der Disputation zu Leipzig die Rede auf die Hussitischen „Böhmen“ gebracht: Luthers Behauptung, daß der Primal des Papstes nur auf menschlichem Rechte beruhe, meinte er, leiste deren Irrthümern großen Vorschub; er wußte, wie viel Ungunst er dadurch seinem Gegner bei den Zuhörern erweckte. So mußte sich denn Luther über seine Stellung zu den „Böhmen“ näher erklären: entschieden verwahrte er sich gegen den Verdacht einer Hinnneigung zu ihnen und mißbilligte ihre Trennung von der Kirche; doch hob er auch hervor, daß man es an brüderlicher Liebe, sie zu belehren, habe fehlen lassen, und daß von ihren Glaubensartikeln manche durchaus christlich und evangelisch seien.

Hierauf geklügt, richtete nun unter dem 13. August 1519 Hieronymus Emser, seit Jahren in den Diensten Herzog Georgs von Sachsen, an Johann Jast, Verweser des Erzbisthums Prag und Propst zu Leitmeritz, ein offenes Schreiben, worin er Luthers Verhältniß zu den „Böhmen“ nach dessen eigenen Äußerungen behandelte. Wir verzeichnen davon hier den Urdruck:

„De disputatiōe Lip= || sicensi: quantum ad Boemos || obiter destera est:
Epi= || sola Hieronymi || Emser. || Nolite hic Aegoceron sine sermo:
peccat in vno: || Q' non est Lucē¹ linea ducta manu. ||“ Darunter
Emser's Wappen in Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Emser's Wappen: Im Schilde und auf dem Helme das Vordertheil eines Steinbocks; oben rechts auf einer Tafel in drei Zeilen die Inschrift „ARMA
HIERONYMI EMSER.“ Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Für sich allein ist Emser's Schreiben nicht wieder aufgelegt worden, wohl aber in Verbindung mit Luthers Erwiderung und mit Ecks Brief an den Bischof von Meißen, siehe unten! Sonst trifft man es lateinisch noch in Luthers Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. CCCXLII^b—CCCXLIII^b, ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXVII^b—CCCLXIX^b, ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 3—12 und bei Bösher III S. 660—668, ins Deutsche übersetzt bei Walch XVIII Sp. 1479—1489.

Vgl. hier S. 275 f. 278 f. Walbau, Nachricht von H. Emser's Leben, Anspach 1783 S. 32 ff. Köstlin I S. 276 f.

Emser's Absicht war zunächst gewesen, die böhmischen Katholiken in ihrem Glauben zu stärken: ob zwar die Hussiten während der Leipziger Disputation für

¹) Lufas Granach.

Luther öffentliche Gottesdienste veranstaltet hätten, stehe derselbe gleichwohl nicht zu ihnen; ihren Irrthümern sei von keiner Seite beigegeben, wie er, der von Anfang bis zu Ende dem Gespräch beigegeben habe. „als Christi Priester“ wahrheitsgemäß bezeugen müsse. Dadurch aber, daß er Luthers Abweis einer Gemeinschaft mit den „Böhmen“ so stark betonte, gewann es den Anschein, als wollte er sich zum Retter der kirchlichen Ehre desselben aufwerfen, und dadurch, daß er ihn bedauerte, falls er im Kampfe mit Gd auf die Gebete der Ketzer baue und nicht vielmehr auf die heilige Schrift, verdächtigte er ihn hinwiederum: zudem war es, wohl gestillt, übertrieben, daß die Hussiten öffentliche Gebetsgottesdienste für den Reformator hielten,¹ und endlich war eine entschiedene Parteinahme für Gd, der wiederholt als fortissimus theologus bezeichnet wird, nicht zu verkennen. Luther erblickte daher in Emser's Vorgehen nichts als ein böshafte's Spiel wider sich und seine Sache, zumal er schon früher dessen Heintücke erfahren hatte; seine Enttäuschung darüber spiegelt sich ab in der Antwort, die er Ende September als „Zusatz zu Emser's Vort“ herausgab. Wir kennen davon folgende

Ausgaben:

A. „AD AEGOCEROTEM EMSERIANVM M. LUTHERI ADDITIO, . . .“
Titelvückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am
Ende: „Inopressum Vuittenberge per Ioannē Crumenberg. || ANNO.
M.D. XIX. .“

B. „DE DISPVTA || tione Lipsieensi, quantum ad Boemos obiter de- || flexa
est. Epistola Hieronymi Emser. || a AD AEGOCEROTEM EMSE-
RIANVM || MARTINI LUTHERI ADDITIO. || Noster hic Aegoceron
sine feno. pereat in uno. || Quod non est Luce linea ducta manu.“
Darunter Emser's Wappen in Holzschnitt. 16 Blätter in Quart,
letztes Blatt leer.

Über Emser's Wappen s. oben; der Holzschnitt ist etwas anders als dort.
Emser's Schrift umfaßt Bl. a1^a—a4^b, Luthers Schrift Bl. b^a—b11^b.

A ist der Urdruck.

Luthers Werke ed. Witeb. 1545 I Bl. 345^a—CCCLVI^a liegt A zu Grunde; der ed. Witeb. folgt die ed. Ien. 1556 I Bl. CCCLXX^a—CCCLXXXVIII^b. Böcher III S. 668—693 hat A abdrucken lassen. Ein Gemisch der Texte in A und in der ed. Ien. mit unbezangener Aufnahme offener Fehler in der letzteren bietet die ed. Erlang. (Francfurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 13—45. Deutsch übersetzt findet sich unsere Schrift bei Walch XVIII Sp. 1489—1534.

Wir geben unten A wieder mit alleiniger Berücksichtigung der ed. Witeb., deren durchgängige Änderungen der Formen Emser und Emserianus in Emserus, Emserianus in Emseramus, Martinus, wo es allein steht, und Luther in Lutherus, Boemus in Bohemus, Hebraeus in Ebraeus wir jedoch nur hier vermerken.

Vgl. De W. I S. 336 (Luthers Brief an Spalatin vom 22. September 1519): Aegoceros Emserianus nondum absolutus est. Köstlin I S. 277 ff.

Raum war dem „tapferen“ Gd Luthers „Zusatz“ zu Händen gekommen, so trat er wieder in die Schranken: am 28. Oktober 1519 vollendete er seine „Ant-

¹) Johann Podnyschta, „böhmischer“ Priester in Prag, gedentt in seinem Briefe an Luther vom 16. Juli 1519 mit der privaten Fürbitte der Gläubigen für ihn, s. Lutheri opp. ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXXXVIII^b.

wort für Hieronymus Emser wider Luthers tolle Jagd“; er hatte sie in die Form eines Briefes an den Meißener Bischof Johann von Schlegnyitz gekleidet. Wegen den Schluß machte er Luther mit den Seinen für die bösen Früchte verantwortlich, die die Leipziger Disputation getragen: nicht undeutlich wies er dabei auf den Augsburger Kanonikus Bernhard Adelman als auf einen Verbreiter Lutherischer Irrthümer hin und zeichnete die Stelle aus durch die Randnote „Canonici indocti Lutherani“. Dies Wort aber wählte Johann Escampadius zum Titel einer Gegengung, die den eifren Eck nach seinem eignen Geständniß aufs empfindlichste traf. Wir kennen von Ecks Schrift zwei Ausgaben:

1. „Joannis Eckij || pro Hieronymo Em= || ser contra maleficanam Lateri Ve= || nationem responsio. SOLI DEO GLORIA. ||“ Mit Titeteinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.
2. „AD REVEREN DVM ▶ D ▶ CATOLI GAE [jo!] ECCLESIAE PRAGENN. AD MINISTRATOREM, HIERONY= MI EMSER CANONVM LICENTIA TI EPISTOLA, DE DISPVATIO || NE LIPSICA. D. ECKII ET LVTHERI QVANTVM AD || BOEMOS OBITER || DEFLEXA || EST. ||  IOAN ECKII AD MA || LESANAM LVTHERI VENATIONEM SV per dicta epistola, Emserana, responsio. || Soli Deo Gloria * Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Uns Deutsche übersezt ist Ecks Schrift bei Walsch XVIII S. 1090–1114 zu finden. Luther würdigte sie keiner Erwiderung.

Vgl. De W. I S. 383, 389, 404, 422. Köstlin I S. 280 f. 285 f.

Durch seinen „Zusatz zu Emser's Bock“ hatte Luther seinen Gegner zu weiterer Aussprache drängen wollen: Emser sollte bekennen, daß er im Grunde den letzten seiner Sätze für die Leipziger Disputation zu bekämpfen gewillt gewesen. In der That gab ihm Emser eine Antwort, die, wenn auch mit mehr Geist als jenes erste Schreiben verfaßt, doch den machtvollen Worten Luthers nicht gewachsen war. Jene Mäßigung, die er in der Form dort gezeigt, hatte ihn hier völlig verlassen; über die angeblichen Gebetsgottesdienste der Hussiten für Luther wußte er keine sichere Auskunft zu geben; zudem nahm er seine Zuflucht zu weiteren Verdächtigungen des Reformators.

Schon am 15. Oktober wußte Luther, daß Emser mit einer Antwort auf seinen „Zusatz“ beschäftigt war; am 19. November konnte er seinem Freunde Spalatin mittheilen: Emser tandem effurit et effudit furores suos, fügte aber mit Recht hinzu: Sed nihil ad rem. Nur einen Sonderdruck kennen wir von Emser's Erwiderung, nämlich:

„M. Henatione Lute= || riana Aegocerotis assertio. || EMSER, || Noster hic Aegoceron, sine culpa, non sine sceno: || Ludil venantis Redia, teta, canes. * Darunter Emser's Wappen in Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 22 Blätter in Quart.

Emser's Wappen wie oben S. 655. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Hiernach hat sie Köcher seinen Reformation's-Acta T. III S. 694–731 einverleibt, irt aber in der Annahme Dresdens als des Druckorts.

Vgl. De W. I S. 351 f. 368 f. Köstlin I S. 279. Walsch a. a. O. S. 35 ff.

AD AEGOCEROTEM EMSERIANVM M. LVTHERI ADDITIO.

MARTINVS LVTHER HIERONYMO EMSER SALVTEM.



Et te, mi Emser, quis unquam credidisset, esse tam doctum et acutum Theologum et, quod nemo non miratur, tam simplicem et fidelem Martini patroni, cuius nomen nec rogatus nec oportuit tam strenue et egregie asseris ab haeresis Boemicæ infamia? Nova miracula, qui ab Eccio delirabar esse Boemus, ab Emserio mihi infensiore quam multi Eccii Boemus esse abnegor. Quis hunc vertiginis spiritum, quis hæc dissensionis studia inter Eccium et Emserium miscuit? quis hanc Emserio in Martinum gratiam commentus est? præsertim tam subito et post tantam vel Timoniana maiorem invidiam, Martino penitus non cogitante et indies Emserio magis ac magis displicente.

Securus esto, o foelix Daedale. Martinus, gravedine et pituita gravissima laborans, hanc technam non intelligit, simplex simplicissimum agnoscit Emserium, ut quem syncere credit in hoc Epistolam scripsisse, quo Martinus esset omnibus Catholico nomine commendatus, hoc est hæreticorum patronus et turpissima ignavia Lipsiæ per Eccium superatus.

Quid pro hac gratia retribuam? interim pro gratitudine tibi comparo ^{2. Sam. 3, 27.} ^{20, 8 ff.} Iobum illum fortissimum et Illustrissimum principem militiae David et insignem Israelis hyperaspisten: adeo tuæ linguae convenit cum illius gladio et moribus tuis cum illius tunica et huic in me tuo pulcherrimo officio cum illius opere, quod in Abner et Amasam grandi decore splendide contulit, quanquam dormitantia quadam scriptoris ob hoc egregium facinus inter ^{2. Sam. 23.} robustos Israel non censeatur. Aut si huius comparatio remotioris est exempli, quam ut delectare te possit, qui non sacrarum literarum sed sacrarum Canonum es Licentiatus, illius saltem, quem universum vulgus novit, non dedigneris Analogiam, quem ¹ non pauci primum inter Apostolos fuisse arbitrantur,

¹ f. Die Überschrift fehlt in den Sonderdrucken; ed. Witeb. fügt darunter noch hinzu:

In Aegocerotem Emserianum M. L.

Hic iacet Aegoceros, sine foeno, cornibus, ungue,

Osse, pilo, nervis, sanguine, carne, cute.

¹) Judas Mithariott.

salva tamen Reverentia Aegocerotis tui pro Eccio fortissimo fortissime pugnantis et id in gloriam tuam, qui cum Apostolorum principe queas conferri, ut sicut ille Christum signo pacis tradidit Iudaeis, ita tu Martinum sub signo laudis orbi tradas haereticum et turpissime victum.

5 Sentit ne infelix tua conscientia, quam frustra parum astuta invidia tua me petat? Quid hae epistola effecisti, nisi quod effrenati animi tui morbum omnibus prodis? qui cum de me pessima sentias et machineris, non tamen est in te sanguinis vena ulla paterni¹ nec tantum virilitatis et indolis masculae, ut aperto Marte collatisque signis mecum congregiaris.

10 Sciebam invidiam tuam, qua Lipsiae totus ardebas, impotentiore esse, quam ut se cohiberet, ne pareret quae concepisset, rursus ignorantior et ignaviorem, quam ut liberaliter et in luce quid auderet. Quod nisi me timor Christi cohiberet, quo magistro non tantum dolere debeo, quod mihi nocere voluisti et non potuisti, quantum quod tibi nocuisti, quod maxime noluisti, 15 possem tibi abunde par referre et Aegoceroti tuo idoneum venatorem praestare. At quando Tyburtium tu quaeris, curandum mihi est, ut Tyburtius Torquatium quoque inveniat, si quo modo deprehensus in operibus manuum tuarum dolere possis super contritione animae tuae miserrimae, quam ob mei odium tam perditae diabolo consecrasti, etsi sacerdos domini (ut gloriaris) 20 testisque veritatis.

Legi itaque Aegocerota seu hireum tuum seu hireocervum (nec enim refert, quo vocabulo monstrum appelles infelicissimum), de quo poetice:

Noster hic Aegoceron, sine foeno, peccat in uno,
quod non est Lucae linea ducta manu.

25 Noli desperare, mi Emser: est veniale peccatum nec in divinas, nisi forte in grammaticas² et Rhetoricas, leges patratum, quod, cum sit poetis pictoribusque quodlibet audendi semper aequa potestas, facile tibi et hoc ignoscent, nisi id forte eos nimio moveat, quod humano capiti cervicem iunxeris equinam et amphora instituta urceum eduxeris. Quandoquidem et mihi neque 30 grammatico neque Rhetori neque pictori hoc potissimum nullis indulgentiis, ne Romanis quidem ac summis, condonabile visum est, quod foenum illi potius detraxeris quam cornua et simul hanc Hecubam³ tuam tam infeliciter dissimularis: quanquam enim tuus Aegoceros Martino idem sit fenatus (ut sic dicam) et cornutus, laudatori tamen sincero conveniebat magis foenatum 35 sine cornibus quam cornutum sine foeno moliri. Cui et hoc mali accedit, quo sit animi tui perfectum simulachrum vereque Emserium repraesentet: Non est integer Aegoceros, sed sicut Priamum amputato capite truncum et sine nomine corpus appellat poeta,⁴ ita ego Emserii mei non integri

6 tui animi ed. Witeb.
38 integram ed. Witeb.

25 forte grammaticas ed. Witeb.

33 Aegocerus A

¹) Nichts von der Hofsnatur. ²) Durch die Form aegoceron. Gen. aegocerontis bei Emser statt aegoceros, Gen. aegocerotis. ³) Hier j. v. a. hündische Wuth. ⁴) Virgilius Maro.

figuram abscisso corpore fedam¹ cernens queam dicere truncum et sine corpore nomen, hoc est speciem sine veritate, qui in capite et principio aliquid appareat, in corpore et fine nihil. Atque ut nihil desit monstroso monstro, non in simplici sed duplici area spectabilis ille fulget Aegoceros: adeo omnia 5
proveniunt fato certaue providentia, ut Emserium oportuerit propriis insignibus quoque pingi.

Quid faciam igitur miser? Si laudes tacitus agnosco, palinodiam cecinisse videor universae doctrinae meae et Ecceio, erroris patrono veritatisque inimico, lampada tradidisse, ut nec ignifer quidem reliquus sit, planeque Boemus haereticens, praesertim apud nasutos et exteros, iactabor. Si repudio, 10
iam non Boemus modo, sed patronus Boemorum apud vulgum et domesticos arguar, simul ingratitude in Emserium gravissimae reus, qui hac me suspitione per eximium Capricornum suum levare admolitus sit. Ita dum in meam ignominiam et Christianae veritatis iacturam belle ludit Emser, egregius alioqui Christiani amoris prece, ego inter saxum et sacrum haereo, 15
Seylla et Charybdi simul divexor et cum Michea canto 'qui mordent dentibus et praedicant pacem', et psalterio 'Qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum'. Verum Christus meus vivit et regnat in saecula benedictus dominus et deus meus, qui doctus est discipulos
Pharisaeorum et Herodianos simili capricorno se petentes uno verbo confutare: non est scientia, non est consilium contra dominum, in quo donec 20
gloriosior, quid faciet mihi homo?

Quare tu, quisquis ades, lector, interim spectator esto: tentabimus venari hunc aegocerota, forte dabit nostro arcui ferinam hanc nobilem Christum.

Primum, mi Emser, omitto blandiloquia tua, quod me virum praedicas 25
rara eruditione: oscula Ischariothica dissimulo, quibus sub Boemorum persona mordēs, me esse unum, qui sacras literas et solus attingam, qui oculos cornicum potis sim configere. Agnosco enim fortissimi tui Theologi² scommata sane erudita, qui, cum verba scripturae per totam disputationem nec adducere nec adducta posset tractare, eodem frutice et ipse quoque Struthio 30
se textit, prudentissime causans, me non receptare patrum auctoritates, quas nec ipsas intelligebat nec intelligere volebat. Non enim patebat alia via suae sacrarum literarum ignorantiae, praesertim coram vulgo colorandae, quam ut deserta et contempta scriptura sancta me configere, ut tu elegantissimus orator dicis, diceret cornicum oculos. Sed habete vobis hunc theologiae descendae morem, ut verba dei ad iudicium verborum hominum tractetis. 35
Ego cum Paulo et Augustino verba hominum ad iudicium verborum dei tracto, malo a vobis accusari cunctator in verbis hominum quam vobiscum laudari contemptor verborum dei.

24 venerari ed. Witeb.

1) Vgl. die Beschreibung von Emser's Wappen in der Einleitung.

2) Johann Ed.

Huc mihi ausculta, qua tu nova religione arborem laudas et fructus eius vituperas? An tu non cornicum oculos configis, sed ipsi Christo, omnium duci, contradicens de vite et ficu spinas et tribulos colligis? Non ^{Matth. 7, 16.} intelligis, quid velim? Martinum dicis Catholicum et qui nolit Boemorum esse patronus, recteque facis: cur ergo iniquissimo animo fers, dogmata mea probari Boemis? quasi nova Eccei tui dialectica (nam simili et ille utitur disserendi scientia) hunc necesse sit Boemorum patronum esse, qui dicat quod Boemis probetur, aut non debere eius dicta Boemis placere, qui recuset esse eorum patronus. Magister es artium et philosophiae: non meministi ¹⁰ partibus ex puris nihil sequitur? Quid his larvalibus syllogismis aliud quaeris, dum universale misceas particulari, et hoc rursum illi, nisi ut aut Boemus sim aut omnia mea revocari? Sic incedis super aristas et lubricus es, ut lectori quodvis intelligendum, tibi quodvis respondendum reliqueris? docuerunt te Canones tui¹ sic loqui in proximum tuum? putas ne et ego ¹⁵ queam simili figura te laudare, ut alius te avarum, alius liberalem, alius castum, alius fornicarium queat intelligere? Si segniter laudare apud eruditos vituperare dicitur, quantomagis dubia et figurata tua impiae laudis larva plusquam tripla vituperatio mihi censenda est! Atque dum nihil discernis in meis dogmatibus, omnia simul nimirum contaminata cupis impurissima ²⁰ lingua tua. Vides, me intelligere, qua strophæ rusticissima insidieris mihi, Sacerdos domini et testis veritatis? Varios ventos hucusque passa est navis mea, Nunc, ut video, et contra Ecceiam mihi navigandum est, qui mendaci expellit nubila flatu.

Verum quando hoc pro basano tuo et Lydio, quod dicunt, lapide ducis, ²⁵ quicquid Boemis placet, hoc haereticum esse, miror, quam ratione et tu evadere queas, ne sis Boemorum patronus, qui tam multa sapis, profiteris, tueris, quae illis placent. Quin, rogo, per Ecceianam hanc dialecticam nobis conelude, sacramenta Ecclesiae, universam scripturam, sanctos patres esse omnia haeretica, quia haec placent Boemis: placent praeterea Boemis multa ³⁰ alia, Christus ipse, sancti et omnes creaturae dei bonae, ergo sunt haeretica, firmissima scilicet Emserianae dialecticae consequentia.

Quod si haeretica sunt, quae Boemis placent, rursum haeretici erunt, quibus Boemi placent. At hic ausim iurare, Emserium esse haeticum, cui sine dubio vel aurum vel uxoreula aliqua Boemicæ factionis formosula² ³⁵ possit placere: immo nec summos pontifices ab hoc casu haereticae pravitatis possit ulla Bulla excipere, nec ea quidem, quae in cena domini legitur.³

31 Emseri Dialecticae ed. Witeb.

¹) Emser war Licentiat des kanonischen Rechts, f. E. 658. ²) Zur Erklärung der Stelle verweist Köstlin I E. 792 (Anm. zu E. 279) auf Lutheri colloquia, ed. Bindseil I E. 152, wo es heißt: Emserus secum habuit Bohemicum scortum. ³) Die sogenannte Nachtragsbulle.

Istis ludicris rationibus in re tam seria vos, optimi Theologi, vulgus nostrum inficitis, ut eius iudicio statim audito Boemorum nomine, quos volueritis, haereticos faciatis, nec tamen estis in hoc fratricidae et blasphematores.

Sed quando in haec portentosa tenebrarumstrarum argumenta venimus, odium inicitiae vestrae latius pandamus. Cur non et Iudaeum et Iudaeorum patronum me criminari, id est excusari, qui negem me cum illis sentire, cum tamen ipsi fateantur multa esse sua, quae constanter tuear? An quod hoc officium fratribus tuae farinae reliquisti, qui libros haereticos et haereticeales pro suo arbitrio invenire possunt? Quid enim non invenirent, qui tam anxie inquirunt? Iam cum et Iudaei nobis vicissim in multis placeant, Emserio Magistro Iudaei dicendi sumus.

Iterum: Si haereticum est omne placitum Boemorum, a contrariis Catholicum erit quicquid eis displicet. At libidinem, pompam, avaritiam, superbiam clericorum illi miro modo detestantur: sequitur, Catholicissimam esse hodie Ecclesiam Romanam, in qua haec usque ad clamorem in coelum regnant. O quot invenies, mi Emser, huius generis catholicos! Non dubito, quin et tu catholicissimus sis futurus et haereticos extreme persecuturus, si haec Boemorum dogmata et placita possis haeretice ostendere.

Denique, veniunt ad manus meas quotidie ex diversis mundi partibus eruditissimorum virorum literae, gratulantium veritati et id unice timentium, ne felicibus ceptis, tua et tui similium persecutione vexatus, desim et palinodiam canam: quid ex his facies? dialecticam Ecclesiam consule, et patroni Boemorum erunt: neque enim alios libros meos legunt ipsi quam Boemi.

O vos infociles et nihili theologos idolaque mundi, qui sacrarum literarum ignari Ecclesiasticas sententias non aliis armis tueri potestis quam quod timetis, indignamini, suspicamini, pueriliter et muliebriter, placitura esse dogmata haereticeis. An timore, suspitione, indignatione contra haereses pugnandum decernitis? Sic ludibrio exponitis militiam Christianae veritatis, quae turris David mille clypeis et omni armatura fortium munita terribilis est sicut castrorum acies ordinata. Et sane videmus hunc ritum haeticorum vincendorum praevaluisse, hoc est, veritatem pene extinctam esse, dum suspitione placendi haeticis prohibita est pugnare et triumphare.

Igitur duos novos locos tu et theologi tui invenerunt, quos nec Aristoteles nec Cicero, Topicorum insignes autores, invenire potuerunt, qui tales sunt ac tanti, ut vice omnium aliorum sint in quovis dicendi genere: hii sunt placitum et displicitum haeticorum. Hii enim freti Emser et Eccius me haeticum arguunt pro incredibili Rhetoricae suae peritia, nec est hic necesse explorare, an haetica sint quae placeant. Sat est suspicari, quod placeant: tum mox vulgus irritandum est: sic victi sunt haeteci, Ecclesia

t in tam seria re ed. Witeb.

21 persecutore A desinam ed. Witeb.

defensa et veritas fidei servata, ut impleatur illud Isaie iij. Dabo pueros prin-
cipes eorum et effeminati dominabuntur eorum. Vides ergo, mi Emser, haec
monstra te didicisse ab Eccio. Nam et hic, ut est inanis scientia scriptu-
rarum, aliud Lipsiae argumentum robustius non habuit quam horum locorum,
in quo non immerito vobis placuit.

Sed quia Aegoceros es, facile hoc retie meum eludes, dicesque 'Non
damno tua dogmata, nec, quod placeant Boemis, indignor, sed quod erronea
dogmata placent, quorum te auctorem falso putant.

Primum adeo ne de omnium mortalium sensu desperasti, ut hac insulsa
et inepta tua vafricia speraris omnes illudi posse, ut tibi credant, alia Boemis
dogmata mea placuisse quam quae in libris meis legerunt? Quod si mea
dogmata probarunt et tu iam falso eos probasse garris, quia Boemorum
patrocinium recusavi, quid aliud hinc sequitur nisi vel te impudenter mentiri
vel me revocasse mea dogmata?

Deinde, nunquid ego Idolo tuo Eccio Lipsiae sic dixi, sicut tu scribis
perfricta fronte, quod quicquid de me Boemi sentirent, me non acceptare?
Nomen toties repetitis verbis dixi, me schisma et errores Boemorum non
velle nec posse tueri, quod mihi Eccius tuus eadem impudentia obiciebat?
Nunquid hinc sequitur, me Boemorum consensum in mea dogmata (quae
alia non possunt esse quam in libris meis edita circumferuntur) damnas-
se?

Atque ut scias, me tuas insidias nihil insidiosas nihil metuere, habe
tibi hoc et illude sive illide, si potes: Volo, opto, oro, gratias ago, gaudeo,
quod mea dogmata placent Boemis, atque utinam placerent et Iudaeis et
Turcis! immo utinam et tibi et Eccio, positis vestris impiis erroribus, pla-
cerent! Quid hic facies? An Iudaeum, Turcum, Emserianum et Eccianum
me patronum excusabis, quia recuso fortiter me nolle vestra et illorum tueri?
Quid ad me? Si Boemi mecum sentiunt, recte sentiunt, sed non ideo ego
illorum vel schisma vel errores probavi nec tuo patrocinio opus habui, quo
haec suspitione levarer, id est, contaminarer. Nam spero, quod gaudeas,
Boemos tecum sentire in confessione trinitatis, Christi et omnibus aliis fidei
articulis, Cur ergo non pro teipso primum sollicitus Apologiam edis, expur-
gans te, quod Boemorum patronus non sis? Si hoc stultum et non neces-
sarium arbitraris, qua charitate necessarium tibi pro me visum est, ut faceres
non rogatus?

Vides ergo malignam tuam agnoscere invidiam, qui cum scires Boemos
in me nihil probare et iactare quam dogmata mea, tu eorum iactantiam hanc
foelix orator sic opprimis, ut neges me errorum suorum esse patronum, quasi
illi hoc unquam iactarint. Oratorum insigne decus est (ut Cicero ait) appo-
site dicere: tu autem Boemorum iactantiam confutaturus, quam optimam
habent in meis dogmatibus, confutas iactantiam errorum suorum, quam tu

tingis sub nomine meo. Nomen hoc ad Rombum orare est, ubi ad dextram tibi belua iaceat, tu versus in sinistram egregie Rombum laudes? Obsecro, si deinceps hunc velis laudare, non laudes surdum, ne in discenda Rhetorica tua videaris operam et oleum luisse, aut nutum paulisper memoriae Eccianae tibi sume, ut argumenti suscepti saltem in orationis initio memor esse possis. Simili schemate et Ruffinus olim impetebat Hieronymum, cui cum placeret in multis Origenes, ineptus ille Emserianae dialecticae Typus omnium errorum illius fecit impia laude patronum. Ita et tu Ruffinus meus ('Hieronymus' volui dicere: fallit me operis similitudo magis quam servet nominis similitudo) in hunc modum egregie disseris 'Boemos non defendis schismaticos, ergo false illi iactant te vera scripsisse'. Proinde, mi Emser, alio contra Boemos confutandos utere argumento: hac elumbi confutatione nos Catholicos Boemis ludibrio traducis.

Iterum alio mihi abrupto elaberis: 'non dico, inquis, tua iactari dogmata, sed aliena et suos errores tuo nomine'.

Primum: Quis de hoc certum te fecit? adeo ne tibi de quovis mortalium fingere licet crimina, atque id non nisi ut innocentium criminibus fictis innocentiam aliorum laedas? Nomen scriptorem historicum, praesertim sacerdotem domini, testem veritatis, oportuit haec omnia primum explorare et non de suo cerebro historias fingere? Quid, si illi negent iactasse unquam nisi mea dogmata, quae per regiones vagantur, quae multi Christianissimi Galli, Itali, Angli, Germani, Hispani quoque iactant? An sperabas eos tacituros audax mendacium tuum?

Sed esto, verum sit quod somnias, illi aliena dogmata meo nomine iactent, qui fit, ut ego non haec audierim, ad quem maxime pertinent? Aut si mala nostra novissimi scimus, tuum erat profecto, qui nominis mei tam studiosus es, mihi id indicare et quatenam dogmata illic nomine meo falsa falso iactarentur signare, ut ipse (quod maiorem habuisset auctoritatem) in eos scriberem nomenque meum assererem. At tu, bone Ruffine, fili tenebrarum, haec aut nesciens aut nescire te fingens, non modo nihil mihi significare curasti, quin duplo vulnere, utroque gravissimo, me percutis et suspectum de haeresi faciens et suspicionis huius pessimae patientissimum dissimulatorem adornans, dum pro me ruis in defensionem mei, me prorsus non salutato, pugnaturus contra ea quae nescis.

Sed adhuc rogo post vulnera, saltem indica nunc, quae illi falsa dogmata meo nomine iactant, ut sciam, super quibus me defendas et pro quo gratus esse debeam? Quid taces? quin edis? non edis? Age everberemus vel invito.

Quaero, an tua verba credas esse vera, ubi scribis, Boemos pro me fecisse publica deo supplicia quotidianaque (licet prophana) sacra, dum

nuper Lipsiae certarem. Taceo enim, qua gratia hoc in vulgus volueris edere: naso meo non sic illudis, Ruffine ruffe, immo niger. Vera, inquam, haec sunt an non? Non hic tacendum, quia sacerdos domini et testis es veritatis. Vera ergo. Sequitur iam procul dubio, Boemos Emseriana sententia mecum sentire in propositionibus Lipsiae disputatis, ut in quibus me saluum publicis sacris impetrare illos voluisse publice scribas. Haec sunt igitur dogmata falsa, quae nomine meo iactant Boemi et in quibus me patronum gloriantur. Habeon? Aegocerota nostrum an non? ubi nunc est os tuum, pene effudissem,¹ quod me Catholicum asseruit? vides ne, quam imprudens sit invidia? proverbii illius scripturus meminisse debebas 'Oportet mendacem esse memorem', nec est quo hic evadas, quin perspicuum sit tete in corde non secus ac haeticum habere Martinum, et tamen ore confiteris Catholicum, cuius rursus dogmata eodem ore damnas haeretica. Tu ergo vir ille es, qui apud Iacobum ex eodem fonte manat amarum et dulce, Sae. 3, 11.

Neque enim verisimile est tam delyros esse Boemos, ut pro me orare voluerint in aliam causam nisi quam tunc agebam, nec tu de alia loqueris, neque erant tam obscurae propositiones meae, ut putari possit, earum sensus eis non fuisse intellectos, quando eos potuit intelligere vester Rubens.²

Proinde, mi Ruffine, id quod cogitabas et intelligi volebas tibi scribendum aperte erat, id est, Martinum esse haeticum: sic egresses viri constantis et probi officium. Quid enim refert illos accusari de haeresi, qui de patrono per te laudato gloriantur? Non cogitas, Boemos esse homines, non pecudes, qui ad Aegocerota tuum dieant 'Quid confutat hic olidus hircus? quid sibi ipsi contradicit? An persequitur hircocervum et Chymeram cerebri sui et Boemos a se in somno formatos? Nubes et inania captat. Nos cum Martinum iactamus, quem tu Catholicum astruis. Quid nobis de erroribus? dogmata Martini probamus, quae Lipsiae tutatur et libellis editis invulgavit. Tu cum larvis pugnas et ridiculus cuculus es?' Quid hic dices, Ruffine? An quia sacerdos domini es, ibis gaudens, quod dignus sis contumeliam pati pro domino tuo? eo scilicet, qui est pater mendacii, cuius tu in dicenda veritatis functione testis es.

Quod si dogmata mea et tu vera arbitraris, plaudant Boemi, quod patrono Hieronymo Emserio, Christi sacerdote et teste veritatis, probantur Catholici et Christianissimi, ut qui pro veritate publica sacra fecerunt.

Maereat Roma, insamiat Ecceus fortissimus Theologus, infelix Romanae Ecclesiae et Sedis Apostolicae defensor, Aegocerotis huius praeceptor, quod inveniuntur Boemos mendaciter et inique pro haeticis habuisse, Immo doleant Boemi a mendace et bilingui se laudatos et gaudeant ab eodem se

¹) Luther verschweigt einen stärkeren Ausdruck als os tuum, den er hatte gebrauchen wollen.

²) Johann Rubens, ein elender Skribent von der Partei Ecks, dem selbst Emser Urtheil und nöthige Sprachkenntniß abspriecht; die Schrift, auf die Luther hindeutet, ohne die Widmung an Bischof Conrad von Hünigen s. bei Köpfer III S. 252-271.

vituperatos. Nomen iam tu ipse patronus factus es Boemorum, quos me
 tanta Bucea tonas repulisse? disce, Ruffine, illud Sapientis 'Qui loquitur
 iniqua, non potest latere nec praeteriet illum corripiciens iudicium, quoniam
 auris coeli audit omnia, et qui continet omnia, scientiam habet vocis: spiritus
 enim domini replevit orbem terrarum', et illud Eecle. x. 'In cogitatione tua
 ne detrahas regi et in secreto cubiculi tui non maledixeris diviti, quia et
 aves coeli portabunt vocem tuam et qui habent pennas annuntiabunt sen-
 tentiam'. Haec tuo exemplo cognosce esse vera: quis enim, putas, mihi cor-
 tuum revelavit et revelandum dedit, nisi ille qui dedit nobis scire etiam
 cogitationes Satanae, discretionem spirituum, immo sensum Christi et pro-
 funda dei?

Quid, quod tu ipse autoritate Bedae, cum non neges Iohannem Huss
 falsa miscuisse veris? Nomen vel Bedam vel teipsum Boemorum patronum
 ostentas? qui donas non solum contra Concilium Constantiense (quo unico
 miser tuus fulciebatur fortissimus Theologus) sed contra ipsum quoque for-
 tissimum (quod intolerabile est) articulos aliquos veros male damnatos, quo
 totam vim et victoriam Eecii enervas mecumque per omnia sentis.

Proinde tu, si sapis, scribe Catholicae Ecclesiae Boemorum administratori,¹
 ut ad gremium Ecclesiae revocet errantes: quod ut sui, tui omniumque
 nostrum faciat ludibrio, da haereticis (sicut facis) hoc, Iohannem Huss vera
 falsis miscuisse, hoc est, Concilium Constantiense articulos eius aliquot impie
 damnasse, idque Bedae autoritate. Sic enim corvi tui ovum legitimum eris,
 qui et ipse, ut me Boemum haereticum statueret, primo Nicenum Concilium
 contempsit, magna autoritate habitus in hoc vobis catholicissimus, deinde
 Constantiense, Magister Spiritussancti factus, denno et aliter declaravit. Sic
 soletis vos confutare haereticos, ut peiores haeretici fiat et nos omnes eorum
 fabulis tradatis, dum, ut coletis culicem, camelum glutitis: adeo cauti estis,
 adeo refert vestra, multa magnaque negare et damnare catholicorum, ne
 modica probare videamini haereticorum, ut probantes possitis iactare haere-
 ticos atque id nullorum hominum odio sed zelo veritatis pro gloria dei et
 honore sanctae Romanae Ecclesiae.

Sed et vos Scriptores mihi videmini esse nonnihil autores Boemicae
 pertinaciae, qui tam frigida et inconstantia scribitis: frigide enim et pigre
 confutare, quid aliud est quam his confirmare? Adversariis iuxta Paulum
 os implere et obstruere omni oportet studio. Deinde scripta nostrorum nescio
 quam oscitantium nauseamque spirant de fiducia et securitate, quam habemus
 in opinione vulgi ex nostro verbo pendentis et potestate Romani Pontificis
 nostra probantis. Nos ita scribimus, ut si nihil promoveant quae scribimus,
 sufficit quod vulgo nostro et Romano Pontifici placent, Atque hic est finis

¹ quod me A mtd ed. Witeb.

¹⁾ Johann Zaf.

nostrae scriptionis: nihil eque timemus quam ne quid elabatur quod offendant Romanum Pontificem. Qua ratione fit, ut, sicut libere non scribimus, ita nihil efficiamus.

Tu nunc vide verba, imprudentis tuae invidiae veracia testimonia, etsi ipsa mendacia. Me catholicum asseris, simul et dogmata asseras catholica necesse est, Et quis est furor impietatis tuae, ut pro catholicis dogmatibus non solum indigneris sacra fieri, sed etiam appelles prophana, abominabilia, execrabilia?¹ Intelligis, quod Calos, quod pelagus monstrorum ex hac sententia sequatur, ut hinc te facile peiorem omnibus haereticis et daemonibus possim asserere? Quid enim non faciat et omittat, qui pro veritate sacra facta pronunciat prophana? Esto, sint Boemi haeretici: at quando pro veritate orant, sacra haec tu prophana audes dicere? An sacra pro mendaciis facta sancta tibi videntur? Quid sentis de meis sacris, quae pro te et Eccie facio magno affectu, cum tibi et illi haereticus videar? neque enim habeo
 15 (crede, non crede), quibus me plus debere mihi videar, et pro quibus ardentius orem quam pro Iohanne Teclio, huius tragediae autore, cuius anima sit in pace, et pro te et Eccie omnibusque adversariis meis: adeo mihi prodesse sentio adversarios. Sine ergo, infelix invidia, pro dogmatibus meis sacra fieri, vel a Turca. Nolite prohibere eum, qui non est contra vos pro
 20 vobis est, dixit Christus. Aut primum me haereticum et dogmata haeretica ostende, ne rabie insana deo praeferre incipias diabolum et mendacium veritati.

Arbitror, o lector, me Aegocerota hunc cepisse, etsi non omnes molossos nec veltres² in eum emisero: prima venatio est, adhuc tener est, tenera mihi tractandus fuit cura, et alio tempore, si perget, vel Albanis canibus³
 25 insectandus.

Esse autem captum hoc indicio probabis, quod deinceps sicut captivum et dilaniatum deest, sua sponte aperit, quae toto venatu dissimulavit: pugnat enim adversus meam propositionem tanquam haeticam solvitque meas rationes: hoc enim monstrum aluit in visceribus occulte, dum fugaretur et
 30 eaperetur. Versemus ergo viscera ista et omnem finem eius concidamus, ac detracta pelle sacrificemus eum in holocaustum domino, si volet eum.

Per Coronidem suam terribiliter Macchabaeam totam quam splendide Martinum haeticum triumphat! assumit autem sic: Miseram fore Christianorum sortem, si et gentibus et Iudaeis sit inferior, quos constet sacerdotes
 35 suos diis retulisse. Ante faciem huius pigerrimi frigoris quis sustineat? ut reptat ignavissima tum sententia tum oratio! sed nec quid hoc syllogismo mire rhetorico moliaris satis intelligo, nisi forte suspicionem mihi paras,

10 omittet A und ed. Witeb.

¹) Emser hatte die angeblichen Gottesdienste der Hufjäten für Luther so bezeichnet, vgl. S. 672. ²) molossi Bullenbeißer; veltres Windhunde. ³) Die Albaner Hunde galten im Alterthum für besonders wild.

quasi Ecclesiae sacerdotes negem referri deo acceptos. Sed et inter gentes, credo, in universis poetis tuis non invenias, qui fingat fuisse aliquando unum iure divino omnium totius orbis sacerdotum gentilium Monarcham: nam hanc sententiam tu intelligis et eloqueris per sacerdotes diis acceptos referri, nova quantum disco grammatica, praesertim cum tot ubique religiones etiam sibi pugnarent testibus sacris literis.

Sed bene habet, quod tu ipse nihil moraris, si syllogismus tuus in hac parte corruat. Itur ergo in antiquam sylvam et ad extremum belli deus, nempe ad Aaronem, quem gloriaris, iam pene victor, negari non posse a deo institutum. Huic assumptioni nectitur subsumptio. Si veteris, inquis, instrumenti molae penitus ociosae ac tandem derelictae (tam belle et docte inter rhetorieandum etiam Theologizaris, mire aptis mysteriis ludens) tantus honos est habitus, superioris etiam, novi scilicet testamenti, causam nihilo fore deteriolem. Haec ille.

Omitto ineptiam de mola inferiore et superiore, immo impietatem, qua veterem et sanctam Synagogam ociosam et derelictam novus Theologus deliras: absque hoc, quod corporalis etiam mola inferior ociosa non possit dici, quae negociosior est superiore, cuius sustinet vim et impetum, denique deus prohibuit, ne quando altera molarum auferretur et ociosa fieret. Sic enim solent Ecciani theologi in sacris ludere literis, dum serio eas tractant.

Ad rem ipsam. Hic tibi videtur honos dignus novo testamento, si ipsum quoque habeat suum Aaronem, hominem purum, simili vestium, dierum, caerimoniarum pompa gloriosum? Gratias ago verborum dei interpreti acutissimo. Ergo nihilo differet veritas a figura, Spiritus a litera, plenitudo a signo, nec novus sacerdos praestantior veteri? O ignominiosum honorem novi testamenti, si simili honore aequetur veteri! Quorum, quaeso, hoc aures ferent? non cogitasti, miserrime Emser, cum hoc munus obires, quam susceperes argumentum tuis viribus impar? Non eras memor Horatii tui: Versate diu, quid valeant humeri, quid ferre recusent?

Sept. 9. Rogo, infelix Canonista, Apostolum ad Hebreos non legisti? Si legisti, cur contempsisti? Si non legisti, quid poreus inter sancta? Apostolus, inquam, honorem et gloriam novi testamenti copiosissimis et splendidissimis argumentis tractans, Christum filium dei pontificem summum loco veteris pontificis ut melioris testamenti mediatorem pulcherrime probat eumque in sancta, aeterna redemptione inventa, per proprium sanguinem introisse, Vetera illa fuisse exemplaria, umbras, imagines, typos futuri pontificis Christi, revocanda Emserio et pro veritate habenda.

Non ergo vestium pompa aut potentiae magnitudo novi testamenti honor sed figura fuit et nunc ignominia est. Spiritus nunc regnat, qui talibus umbris non eget nec ornatur. Hanc gloriam Emser noster fastidiens honorem

19 Hic assumptioni A

15 de mole ed. Witeb.

35 introisse ed. Witeb.

carnis et umbras rursus e veteri testamento suscitāt, ne sine honore, id est
 umbris, sit Ecclesia, cum de Christi sacerdotibus ad illorum differentiam
 spiritus praedixerit: Sacerdotes eius induantur iustitia, et sancti eius exultent, ^{31. 132. 9}
 et iterum: Sacerdotes eius induam salutari &c. (per haec spiritus exposuit ^{31. 132. 16}
 5 figuralem ornatum et honorem veterum sacerdotum), et Christus: qui vult ^{31c. 22. 26}
 esse inter vos maior, sit sicut minor. At Emser meliore spiritu plenus per
 iustitiam et salutem intelligere docet aurum, purpuram, gemmas, honorem,
 potestatem, dominium, principatum, quae in veteri instrumento et mola
 inferiore dixit ociosa et relictā esse, id est in novo assumpta. Cur ergo
 10 tuus Monarcha in iis est tam negociosus et sumptuosus, si ociosa et relictā
 sunt iuxta verbum tuum? Sed cur non esset negociosus et sumptuosus,
 qui Emserio Magistro docetur relinquenda non relinquere et ociosa negociosa
 habere, ut simul sit vetus mola relictā et non relictā, ociosa et non ociosa?

Vides ergo, quam Emser et Paulus sibi quadrent pulchre. Tibi deterior
 15 est causa novi testamenti, nisi sit par veteri in pompa et sancto saeculari,
 Paulo vero ignominiosa est, si par fuerit. Porro cum illic Apostolus novum
 testamentum ex professo tractet pontificemque illius Monarcham describat,
 fefellit nos certe nec argumento suscepto satisfecit, quod non etiam Petrum
 aut Rhomanum pontificem nobis Monarcham secundarium commendavit, prae-
 20 sertim cum is articulus tanti esse momenti putetur, ut fides et novum testa-
 mentum sine illo subsistere non possint, ruente nimirum, si unus articulus
 fidei ruat tota fide. Sed sine, caeci sunt et duces caecorum, tantum ani-
 malia ventris.

Quare sicut in veteri fuit unus summus, non duo summi nec ullus
 25 vicarius summi sacerdotis, ita et in novo oportuit fieri, ut figurae veritas
 responderet et constaret summum sacerdotem veteris testamenti non modo
 non pro Monarchia Romani Pontificis sed omnium fortissime contra eam
 valere, denique omnia quae in veteri pontifice adumbrantur mysteria nulli
 nisi uni Christo convenire possunt. Habemus ergo gratitudinem novorum
 30 theologorum, qui fastidientes in gloriam novi testamenti habere filium dei
 sanctum Monarcham pontificem veteris testamenti praeeligunt gloriam in
 filio hominis peccatore Monarcha, quam cum ad spiritum nihil valere certum
 sit, certum est non iure divino sed humano esse institutam, cum illa quae
 iure divino erat statuta eodem iure ociosa et relictā teste Emserio sit.

35 Nec hoc saltem cogitas, esse plane impossibile, ut totius orbis populi
 ex una Roma petant Episcopos confirmari, sicut modo putant usum esse
 iuris divini. Anathema autem sit dicere nos a Christo fuisse ad impossibile
 obstrictos. Obstat enim itineris et sumptus magnitudo. At iuris divini
 nulla debent esse obstacula, ne mors ipsa quidem.

Altera pars coronidis tuae est, Monarchiam probari Conciliorum interpretatione et vel hac sola voce Christi 'pasee oves meas'. Quis? tu? Emser? Joh. 21. 17. Tu ne audeas dicere, per Concilii interpretationem fieri ius divinum? ubi haec didicisti? Quis ita unquam insanivit? Quicquid per homines statuitur, humanum est. Sed quid contra cerebrum pugno, quod nondum, quid sit ius divinum vel humanum, intelligit? 5

Deinde optimo Magistro grammaticae nunc demum scio, quod 'pasee oves meas' significat 'esto Monarcha et dominus omnium': forte post haec et novam cabalam Emserianam sperare oportet. Obscero, nonne Petrus iam Apostolus erat et quicquid esse poterat, quando audivit hoc verbum 'pasee'? officii verbum et operis, non dignitatis aut potestatis audivit. Quin die tu Monarchis tuis, verbum 'pascere' ad eos et nullos alios pertinere, et haereticum esse qui alius pascat quam ipsi. Hoc enim oportet fieri, si in hoc monarchia traditur, nec licet nisi Romano Pontifici pascere, tum, nisi ipse quoque pascat, erit haereticus. At vide, cum haec dixeris, an non sint te exusturi ut omnium haereticissimum, qui velis monarchas pastura, id est Monarchia novi testamenti, onerare, onere plane intolerabili, quod cuivis inimico vel Turcae malint permittere. 15

Sed sic soletis scripturas velut Anaxagorae elementa versare, quodlibet in quodlibet et ex quolibet formare. Ideo nihil mirum, si 'pascere' significet vobis potestatem et dignitatem absque omni pascendi vel consignificatione: tam oculati estis Grammaticae et Theologiae observatores. Nec prodest impia illius glosae intelligentia, qua quidam garrunt 'hoc fecisse videmur, quod per alios fecimus': hoc enim verbo, si oculum paratur iis, quibus est aliquid praeceptum, totius scripturae virtutem evertimus, dum quilibet eodem exemplo dicere poterit praecipienti 'Ego oculabor, per alium faciam', atque ita deo quoque licet dicere 'Non pascam, sed moeculabor, occidam, furabor, permittam autem, ut alius pascat, non moechetur, non occidat, non furetur'. Quis haec non servare queat? quare ergo verbum dei illudimus? 25

Esto ergo sententia: nisi pontifices ipsi pascant, orent, regant, non sunt pontifices, sed Idola tam coram deo quam hominibus, et verbum 'pascere' nihil ad eos pertinet prorsus. Haec cum vobis dicuntur nec habetis quid respondeatis, surda transitis aure, interim peregrina verborum farragine hominum aures occupantes, ne victi videamini, nec miserae interim conscientiae vestrae misereamini, quam cogitis contra stimulum calcitrare et invitam contra seipsam, id est veritatem, latrare. 35

Verum illud suavissimum vel balsamum Emserianum quomodo praeferam? quod ratiunculam meam, qua Lipsiae contendebam, Ecclesiam dei fuisse sine Monarchia viginti annis ante Ecclesiae Romanae ortum, ideo non esse necessariam nec iuris divini, ita solvis: 'Nec etiam Petri, inquis, 40

potestati aut successorum eius plus detrahit, quod post vicesimum annum vel citra Romam primum applicuit, quam felicitati latronis obfuit, quod ^{23, 407.} post quadraginta demum dies cum Christo in coelum ascendit: lento enim passu res humanae incedunt?

5 Vide, mi Emser, an non haec inter pocula dixeris aut sicut Balaam ^{1. 30. 22. 11} propria te voce coarguas. Res humanas lento passu incedere dicis, et hoc de potestate Monarchica Petri dicis. Res ergo humana est Monarchia? Rogo, desine aliquando resistere veritati per os tuum loquenti. Tot iam exemplis deprehenderis veritatem in corde tuo violentasse, necdum respiscis, ¹⁰ nec quod toties tibi erumpit invito moveris? cave, ne, si veritati vim toties intuleris, ipsa te aliquando irrecoverabiliter deserat: sponte videris velle caec- ^{30. 11, 491} entire. Si Cayphas et Balaam veritati per se dictae non restitissent, quid illis beatius foret? exempla tibi sunt, tibi dico, terribilia.

Et adeo ne vilis tibi res est ius divinum Monarchiae tuae, ut ipsum ¹⁵ minus latronis dilatae saluti compares? Cur ergo tui Monarchae, Petri suc- cessores, non modo non cum unius hominis, sed ne cum universi quidem orbis Ecclesiae conditione se comparari patiuntur, dum privilegia et iura Romanae Ecclesiae adeo strenue et pie defendunt, ut integram Graeciam et Boemiam atque Galliam et omnes provincias maluerint perire, immo propriis ²⁰ fulminibus (cum Canonista loquor) parati sint perdere et excommunicare quam uno momento pati dilatam aut subiectam aut mutatam voluntatem suam ('potestatem' dixi)? Vide ergo, ne tu sis impiissimus in tam zelosos iuris divini assertores, qui neque temporali vitae neque aeternae saluti totius orbis pareunt, ne differatur aut detrahatur vel una hora iuri divino, cui tu ²⁵ viginti annis concedis ocium fuisse et dilationem, atque id comparatione salutis unius vilissimi latronis, cum Christi potuisses gloriae dilatae comparare.

Nihil ergo mirum, si Petrus et Paulus nostro saeculo haeretici fiant, dum Petrus pessimo exemplo monarchiam, iura et privilegia Ecclesiae suae totamque molam superiorem, hodie sane ad conterendos populos negocio- ³⁰ sissimam, fecit ociosa et reliquit, dum Act. viij. cum Iohanne se mitti sicut inferior passus est, dum Act. xi. ad rationem reddendam ut item inferior ^{Act. xi. 27.} cogi se passus est, dum Act. xv. sententiam suam Iacobi autoritate mutari ^{Act. xv. 1. 37.} et confirmari passus est, qui tamen sanguine proprio debuerat resistere et coelum ac terram potius miscere quam hoc pessimum exemplum et haere- ³⁵ ticum factum suis successoribus relinquere. Sed et Paulus mitti se a Mace- donibus et Corinthiis patitur pro ferenda collecta sanctis in Hierusalem, haereticus certe et recte, quia ius divinum oportet tueri per sanguinem, etiam enim totius mundi damno, sicut potius quam velles occidere et moechari omnia tibi essent amittenda. Recte ipsi faciunt. Tu cum Petro pessime et ⁴⁰ haeretice facis, tu dando dilationem, ille faciendo contrarium iuri divino,

verbo dei et Euangelio, quod ne puncto quidem licet interrompere aut differre.

Si autem zelus tuus adeo ardet pro me et Boemis erudiendis, debes non solum tua nobis dicere, sed nostra quoque confutare. Adhibe ergo manum, doce nos sapientiam tuam. Mea propositio de primatu Papae non est mea, sed Niceni Concilii, quod Romani Pontifices Euangelio comparant. Tibi ergo ista consequentia est prohibenda 'Martinus est haereticus in huius sententia propositionis, Ergo Nicenum Concilium est haereticum': quam nisi prohibueris, ego te cum Eccio tuo haereticos, Arrianorum patronos, Romanae Ecclesiae blasphematores pronuntiabo, atque haec non lubrico, ambiguo, simulato sed aperto sermone. Scis, quam dissimulabat tuus Theologus fortissimus haec audiens, quam fugitabat, quam quaeritabat, quam reptabat, et tamen hodie adhuc tacet: sed et tu, fortissimus discipulus eius, fortiter ad haec taces, qui tamen Conciliorum interpretationem nobis ins divinum fecisti, quasi hic non totius causae summa pendeat. Alia vero satis multa copiose allertis, quo interim haec preterfluant, quibus urgeri vos sentitis.

Ipsae vix risum tenere potui, quum legerem magnificam tuam exclamationem 'O miserum Lutherum, si execrandis et abominabilibus istorum piaculis confisus ac non potius iugi scripturarum meditatione fretus cum fortissimo theologorum Eccio pugnam incut?' Quos hic confutas? Boemos? At quis tibi dixit, illos in hoc orare, quod crederent me confisurum suis piaculis? sed Stesichorus meus ita inter vituperia et laudes Martini fluctuat, ut ab ebrui sermonibus non multum abludat. Et quantum audio, velis me fiducia meditatae scripturae pugnare?

Quis unquam foeliciter pugnavit, mi Emser, suis fretus aut doctrinis aut viribus, nisi forte tu solus in hac epistola? Ego scio illud: dominus conterens bella, et illud Indicum v. Dominus ipse dimicavit, et de coelo dimicatum est contra eos. Neque cum fortissimis neque cum infirmissimis unquam pugnare volui. Omne propositum fuit in angulo latere. Nunc autem unica schedula disputatoria velut lacinia apprehensus et in publicum per vim tractus, domini voluntate ita factum credens, non timebo, mi Emser, nec fortissimum nec vocalissimum Eccium tuum, sicut nec te impotentissimum aut ullum indoctissimum contemnere. Tunc vere miser ero Lutherus, si tuo consilio meditatione scripturarum fretus pugnem ac non potius fide operantis in me solius dei etiam totaliter, quanquam negare non queam ac citra omnem superbiam possim Christo confiteri suum donum, me in sacris literis posse vel modicum, quas Eccium tuum fortissimum nondum confido posse foeliciter ordine et sensu legitimo docere: non enim in Scholastica Theologia haec docentur, dona tamen gratuita dei sunt, propter quae nemo magis gratus, sicut nec propter corporis formam.

Sum sane et ego inter Scholasticos doctores detritus. Quare satis rectum est, cum fortissimum et animosissimum a te laudari. Sed crede mihi, minus esset tibi hoc nomine laudabilis, si in sacris literis vel exordia Theologiae et ut vocant principia intelligeret. Satis indicavit hoc Lipsica disputatione, Indicant et libri eius de praedestinatione¹ et mystica theologia:² omnia fortissime et summa primo tentat, ita ut casum grandem illi misere metnam.

Breviter, ipse tu nosti, dolia vacua esse sonantiora plenis. Nolo me laudari, nec fortissimum nec meditantem in sacris literis, sed et Eccio hanc tuam laudem invideo, cum uterque nostrum debeat talis esse, ut melioribus quam istis nominibus laudetur, nempe Christi nomine, in quo fortissimus est infirmissimus et infirmissimus est fortissimus, sicut dicit in Iohelle: Infirmus dicat 'fortis sum'.

Scribis etiam in laudem, scilicet me omnia sursum ac deorsum versasse totamque ingenii aciem huc admolitum et contendisse, Romani Pontificis principatum a deo non esse. Hic te dignis modis tractarem, nisi crederem, te invidia vexatum non bene cernere quid dicas: credo, inquam, te per 'non esse a deo' intelligere 'non esse iure divino'. Sic enim verba iuris Canonista et Rhetor pulcherrima Chria et glosa explicas. Alioquin quid poteras in me blasphemius mentiri quam quod Romani pontificis principatum diceres Martino probari non a deo esse, id est a diabolo? Et sane tua caetera perpendens, cum videam te pessima in me machinari, prope huc feror, ut te voluisse hanc mihi labem inspurcare credam: quam enim imprudens sibi est invidia, tam astuta est in aliorum mala, veruntamen interim doctore Christo mitiore illud dictum volo sensu accipere, donec te prodas latius.

Quis autem tibi meam suppellectilem universam ostendit, mi Emser? quando meas apothecas omnes perlustrasti? Nihil reliquum mihi est quod huc possim admoliri? adeo tibi visus sum Lipsiae omnia effudisse, omnia versasse, ut iuxta Salomonem vir ille stultus fuerim, qui effundit spiritum suum totum, sapiens autem servat in posterum? An non Eccius tuus potius hoc fecit, totos quattuor dies nubes bullarum suarum in me urgens, cui ego vix uno die oppugnator fui? quam anxie anhelas Eccio tuo arcum triumphalem statuere, et non pensitas tecum, quam te et ars et sumptus destituant! Quid, si Lipsiae vix dimidium effuderim? Numquid ibi de autoritate Conciliorum tractatum est? numquid actum liber in hanc rem, sicut oportuit, examinatus est? Quid Eccius protulit novi, quod non passim in summis-

19 Alioqui ed. Witb.

¹) Ed. Chrysopassus, im November 1514 zu Augsburg herausgegeben, vgl. Wiedemann, Tr. Joh. Ed. S. 453 ff. ²) D. Dionysii Areopagitae De mystica Theologia lib. I. Ioan. Eckius Commentarios adiecit pro Theologia negativa, am 25. Mai 1519 im Druck vollendet und zu Augsburg erschienen, vgl. Wiedemann a. a. O. S. 195 ff.

et sententiaris etiam initiati Theologiae legunt? Haec enim eius proculcata et exesa iam diu argumenta mihi reddiderunt disputationem omnium quas viderim molestissimam: denique indignabar Carlstadio tam divites et uberes proferenti solutiones ad pulverulenta et trivialia illius argumenta: breviter, nec affui ulli disputationi, a qua libentius abierim, Qui anhelo spiritu ad-
veneram, novos coelestis numinis succos gustare et Ecceum vobiscum mira-
cula facturos videre. Denique cur illud unicum memm de Niceno Concilio argumentum in hunc diem nec ipse nec vestri illum studiose iuvantes solvere possunt? Quoties ille garrit de Graecis haereticis et schismaticis, hoc in-
victum argumentum elusurus, sed nunquam potuit! Stat enim stabitque
semper, Nicenos patres cum universali Ecclesia esse haereticos, si Romani Pontificis primatus sit iuris divini, qui contrarium statuerunt articulo Con-
stantiensis Concilii, in quo unicum erat illius robur, quod tamen quid valuerit et tunc satis ostendi et adhuc satis potero ostendere: nec enim Concilium
Nicenum in omnibus huc pertinentibus articulis est discussum. Hoc enim
erat mihi Tydeus adversus multos fencos et stipulaceos milites, cum viderem tanto omnium stupore montes parturientes non nisi ridiculum murem edere, displicuitque mihi temporis perditio tanti: una enim hora potuisset hoc negotii
confici, nisi farragines et feces Summistarum fere omnium recitante Ecceio oportuisset audire, ne videremur (quam speciem semper et acutissime obser-
vabatis) nolle aut non posse disputare.

Sed ut saltem tu credas, me adhuc posse aliquid nec esse exhaustum, Adiciam et ego Coronidem tuae non dissimilem et forte verisimilius dispu-
tantem de primatu isto magnifico. Adverte itaque.

Quid, si Matthias, novissimus Apostolorum, fuerit et sit primus Aposto-
lorum? Hoc enim tibi facile persuadebo, modo mihi permittas sacras literas
Matth. 20, 16. more tuo et Ecceii tractare. Nam iuxta Evangelium novissimi sunt primi et
primi novissimi: quare Petrus vester cum sit primus erit novissimus, et
Matthias meus cum sit novissimus erit primus.

Cui accedit et illud robusti firmamenti, quod in locum Iudae traditoris
Job. 12, 6. ascitus est, qui velut pater discipulorum erat et oeconomus Christi super
illos sicut super familiam eius institutus, qui portabat ea quae mittebantur,
nec aliter bona Apostolorum et patrimonia Christi habuit et dispensavit,
quam hodie Romanus pontifex Episcoporum, sacerdotum, monachorum, immo
et regum et principum dispensat, ita ut videatur vere secundarius summus
Ecclesiae pontifex fuisse et antecessor Romani pontificis, cum cuius officio
plus convenit quam ullus aliorum Apostolorum. Ergo Matthias est vere
Papa et vicarius Christi, cum iuxta Aristotelem idem natum facere sit idem
et ex effectu causa cognoscatur.

Sed et hoc urget, quod in psalmo Christus cum ducem appellat, dicens ^{Ps. 114} 'tu vero, homo unanims, dux meus et notus meus', quod de nullo Apostolorum dicit.

His adde, quod de nullo Apostolorum scribitur Episcopatus dignitas ¹⁰ quam de Iuda et Matthia dicente Petro Act. i. Et Episcopatum eius accipiat ¹⁰ alter. Sed et illud Iohan: vi. Unus ex vobis diabolus est: 'unus' hebraea ^{3. 9. 6. 70.} lingua significat 'primus', Gen. i. Factum est vespere et mane dies unus, et ^{1. 20. 1. 5.} Mat. xxviii. Una sabbatorum, id est prima. Si ergo solus iste Episcopus, ^{28. 1.} dux, primus, oeconomus, quid restat nisi esse vicarium Christi?

¹⁰ Addeamus rationem: fere semper hii, qui ceciderunt, erant primo loco positi, ut Lucifer, Adam, Cain, Esau, Ismael, Ruben, Ouan, Saul, Amon et multi eiusmodi, Quod factum est, ut superbos terreret deus et humiles exaltaret. Quare et Iudas a primo loco cecidisse videtur. Unde et Apostoli de nullo minus suspicabantur, quod esset Christum traditurus, quia erat unus, ¹⁵ id est singularis et principalis, de duodecim.

Vides, mi Emser, suppellectilem meam nondum totam tibi visam, et haec non minorem habere speciem quam vestra optima. Quid putas facerem, si, sicut vos per petram primatum, per 'pascere' Monarchiam et similia quae vultis intelligitis, eodem more scripturas vellem depravare? Quid, si vos tam ²⁰ verisimilia habuissetis?

Sed hincque cum invidia et adversarii communis machina egerimus. Nunc, rogo, me patienter audias pro communi nostra professione. De Romanis et Boemis fabulam agimus: obsecro, posito utriusque partis studio agamus. Volo et ego Romanum pontificem esse primum omnium et quem ²⁵ revereantur omnes: nolo Boemorum schisma. Verum esse Romanum pontificem iure divino superiorem, nulla ratione credam nec inquam confitebor. Vis seire, qua causa? Audi. A multis iam annis id quaesitum est per Romanos pontifices et adulatores eorum, ut essent iure divino supra Concilium et super omnes in tota Ecclesia, super ipsam quoque universalem ³⁰ Ecclesiam. Quid, putas, hac industria quaerebant? Nempe cum eum, qui sit iure divino superior, non liceat indicare, reformare, emendare (ut sentiunt), iam quodlibet audendi in omnibus regnaret potestas, sicut est dies haec, staretque in Ecclesia dei horrendum illud, ut Oseas dicit, et abominatio illa ^{50. 6. 10.} in loco sancto, scilicet impunita nequitia et peccandi secunda licentia. Qua ^{2. 27.} ^{Matth. 23. 15.} ³⁵ quid fieret nisi Ecclesiae vastitas et desolatio? hac enim potestate, quae ad aedificationem solum data est, molirentur aliud nihil quam destructionem.

Cum vero nos omnes Christo, id est veritati et iustitiae, plus debeamus quam ulli hominum, certum est erranti et impio pontifici praefarendam veritatem et iustitiam, Atque ita penes quem fuerit haec veritas et iustitia.

1 in Psal. 55, Christus ed. Witeb. 5 accipiet ed. Witeb. 7 mane et vespere ed. Witeb. 8 Mat. xxvi. A 11 Ismael, Esau ed. Witeb. 19 eodem ore ed. Witeb.

Christus, hic superior est pontifice, debetque pontifici tum resistere, tum eum monere et emendare. Alioquin reus erit peccati in Christum, cui prae-tulerit hominem veritatisque iniquitatem.

Haec vides quid faciant? Primum impiissimorum adulatores damnant sententiam, qui peccanti pontifici lallant non licere dicere 'cur ita facis?' sed sola oratione ad deum pro eo gementum. Quid hi moluntur, nisi ut verbum dei taceamus a facie iniquitatis et hominem praeferamus Christi praecepto? Deinde ruit eorum impia doctrina, non licere eum qui superior est indicare, sicut quaedam decreta pontificum negantur. Obsecro, cur non licet indicare? an quia superior est? At verbum dei super omnes est: quod si habet inferior
1. Cor. 14, 39. et non superior, cedere debet superior inferiori, sicut dicit 1. Cor. xiiij. Quod
1. Cor. 14, 6. si revelatum fuerit sedenti, prior taceat. Ne illud ps. xij. audiat: Consilium inopis confudistis, quia dominus spes eius est. Nonne prophetae erant inferiores regibus et sacerdotibus? attamen eos indicabant, reprehendebant, et emendabant, ut etiam de Hieremia scriptum sit, quod sit constitutus super
Jer. 1, 10. gentes et regna, ut evellat et plantet, destruat et aedificet. Adde quod potestas in Ecclesia nulla est nisi pro coercendo peccato, quod liget et solvat: quare ubicunque peccatum est, ibi potestati eiusmodi locus est, iuxta
Matth. 18, 15. Matt. xvij. Si peccaverit in te frater tuus, nec hic ullus pontificum potest collum exentere, quia si in uno alicuius peccato non ligat aut solvit potestas, in nullo alio valebit, et evacuata est penitus, cum nulla sit ratio diversitatis.

Atque hic audacter loquar, et quod tu cum adulatoribus Romani Pontificis vehementer sis admiraturus, ac forte haeresim definiturus, dico, pontifices primo teneri sub peccato mortali et reatu aeternae damnationis, ut resistent pestilentibus his monstris Romanae Curiae, quibus passim venduntur omnia Christi, exunguntur populi, vorantur Episcopatus palliis, sacerdotia annatis, nec eos ullo pacto excusat superioritas Papae, quia plus debent supremo omnium Christo, id est veritati, quam ubi vident per Papam pessundari et non succurrunt, rei sunt omnium malorum, quae Papa vel volendo vel dissimulando facit.

Idem pertinet ad nos omnes: nam aequo debito sumus Christi gloriae obstricti, nisi quod illud Pauli observandum est primo 'Seniorem ne increpaveris, sed obsecra ut patrem?': verum ubi obsecranti non cesserit, quid aliud, putas, faciendum suadebit nisi 'haereticum hominem devita'? Non potestas Papae aut alicuius Episcopi in Ecclesia dominatur, sed verbum dei, quod nulli est alligatum, omnium liberrimum, rex regum et dominus dominantium. Potestas Papae servitus est, non dominium.

Hinc multis nominibus commendanda est universitas Christianissima Parthisiensis, quae plus principis omnium veritatis et dominantis in Ecclesia verbi quam servientis potestatis per verbum constitutae cura sollicita Leoni

decimo vel potius sub nomine Leonis x. adulatoribus furentibus appellatione interposita resistit coram omnibus, sicut Paulus Petro Gal. ij.

(Gal. 2, 11.)

Atque utinam exemplo isto Christianissimo ita facerent singuli Episcopi, singuli Abbates, pastores, principes, magistratus, denique singuli Christiani, quoties ex urbe sub nomine Papae viderent monstra adversus Euangelium Christi prodire: Euangelio enim imprimis ab omnibus astandum est, nulli cedendum, nulli connivendum, nulli favendum, qui contra Euangelium Christi quicquam molitur, nec patri nec matri, sicut dicit: Qui amat patrem plusquam me, non est me dignus. Quando enim Papa patitur, ut contra se agatur pro Episcopo? Nonne tanquam superior praeferrī vult Episcopo in omnibus? cur ergo non et Euangelium praeferrī sibi patiatur et secundum id iudicari, apud quemcumque tandem fuerit inventum? An Euangelium cedere volet, ut sibi obtemperetur? Absit, nisi velit non inter Christianos pastores, sed inter paganos tyrannos haberi: tunc enim illud dicitur Apostoli 1. Cor. 5, 12 'Quid mihi de iis, qui foris sunt, iudicare? Nonne et vos de iis, quae intus sunt, iudicatis?'

Stat ergo Christianae vitae regula iuxta Petrum, ut omnes invicem insinuemus humilitatem: 'omnes' dicens neminem excipit, nec humilem esse sufficit, sed insinuari et ostendi debet in opere et veritate. Sed et B. Gregorius praeclarissime dicit in decretis, omnes nos esse aequales, sola culpa facit inferiores, sicut et ps. dicitur: Illic sederunt sedes in iudicio.

(ps. 122, 5.)

Quare ubi culpa est, ibi iam iudicii locus est et inferior est, qui eam habet, omnibus, qui non habent. Nonne et hoc aliquando Romani pontifices exhibuerunt, qui accusati, expurgati, damnati sunt aliorum iudicio? Quis est ergo novus iste furor, hoc iure divino statuere, ut peccatum in Ecclesia impunitum regnet titulo maioritatis? An ius divinum faciunt patrociniū impietatis? Denique Pontifex non est dominus Ecclesiae, sed servus et oeconomus, ipsa domina et regina, solus Christus dominus: nec est sponsus, sicut quidam garriunt, Christus sponsus est. Ideo Ecclesia, quae est unum corpus cum sponso suo, domina est omnium aliorum membrorum nec ulli membro subiecta nisi uni suo sponso, cetera omnia sibi subiecta sunt tanquam reginae sponsae.

Da ergo Romanis Pontificibus quodlibet servilis potestatis, modo ne mihi iure divino talem statuas, qui nulli sit subiectus, sive bonus sive malus. Hoc enim illi quaerunt impii iuris divini vitiligatores. Crede mihi fortiter, nisi hanc potestatem iure divino se statuere posse viderint, sed cuilibet Christiano, ubicumque contra Euangelium egerint, subiectos se audierint, futurum est, ut nec iure divino nec humano velint Monarchae Ecclesiastici esse. Quis enim in tanto loco tot dominis velit subiectus esse? nec dubites,

8 dicit Christus: Qui ed. Witeb. 17 iuxta S. Petrum ed. Witeb. 21 et Psal. 122. dicitur ed. Witeb. 35 iuris divini violatores A

plures tunc reperiri, qui impugnent, Monarchiam nequaquam esse iuris divini, quam nunc sunt, qui propugnent: tum mea sententia satis secuta erit.

At dices 'haec ratione nullus Episcopus erit iure divino superior, et nulla erit in Ecclesia potestas aut maioritas'. Dico: Certe, nulla est maioritas, 5
Matth. 10, 44. quia hanc Christus prohibuit dicens 'qui vult esse maior, sit vester servus'. Potestas autem servitus et ministerium est: ideo longe aliud est potestas Ecclesiae quam potestas mundi, illa serviendi, haec dominandi potestas est.
1. Tim. 3, 1. Sic Apostolus: Qui Episcopatum desyderat, bonum opus desyderat. 'Bonum opus' inquit: At operari servorum est et operariorum. Nunc dicunt 'bonum opus, id est bonum oculum'. Mihi vero hoc tempore satis est ostendisse ius 10
 divinum, non hoc tribuere Romano Pontifici, quod illi ius divinum intelligunt, id est nulli subiectum, ne veritatem quidem habenti, et esse impunitae licentiae voluntariaeque libidini peccandi prae omnibus Christianis traditum, quem oportet prae omnibus esse ligatum, subiectum et servum.

Quod si dices 'etsi hominem liceat emendare, tamen locus ipse est iure 15
 divino superior', hic in meum campum venio, ut ostendam, talem esse locum superiorem, quem nullus unquam vellet obtinere, longeque aliud esse, locum esse superiorem et iure divino superiorem esse. Sed haec suo tempore.

In fine, mi Emser, videmus huius infoelicis disputationis eum esse 20
1. Tim. 6, 3 ff. finem, qui tali dignus est disputatione, nempe quem Apostolus 1. Timo. vi. descripsit, dicens: Siquis aliter docet, non acquiescens sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi et ei quae secundum pietatem est doctrinae, superbus est, nihil sciens, sed languens circa quaestiones et pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspensiones malae, conflictationes hominum mente corruptorum et qui veritate privati sunt, ex- 25
 istimantium quaestum esse pietatem. Vides, inquam, ita nostram hanc disputationem esse depictam, ut nec Apelles possit ita depingere: unum nos peccavimus, quod nesciebamus, nos esse in medio luporum, et verum fecimus 30
Matth. 7, 6. Evangelium Christi 'Nolite sanctum dare canibus, neque mittatis margaritas vestras ante porcos, ne conentent eas pedibus suis et canes conversi dirumpant vos'. Hoc nobis apud vos contigit.

Quando ergo hunc finem videmus, quid necesse est malo malum addere? Oremus potius dominum communiter, ut, quod in contemptum et praecudicium veritatis cessit nostris meritis, rursum ipsius misericordia revertatur in perditionem invidiae et vanae gloriae, quae tam impudenter ibi quaesita est, ut 35
 mihi timor sit magnae alienius futurae irae dei.

Deinceps cum his disputabo, qui veritatem plus quam gloriam amant, Aut si omnino mittendus sum in medium luporum, dabit dominus benignitatem, ut simplicitatem columbae et prudentiam serpentum conservem, hoc

4 Dico certe, nulla A mnd ed. Witeb.
 pietatum A mnd ed. Witeb.

20 est fehlt in der ed. Witeb.

26 esse

est, ne laedam nec laedar, sapiens in bono et simplex in malo, qualem nisi
 nunc me voluisses praestare, putas, quantis te potuisses onerare nominibus
 te dignis? vix credas, quot sales, quot Ironias, quot scommata in te mihi
 meus Adam suggererat, quae rursus Christus meus opprimebat, quod non
 5 desperaret te positurum invidiam tuam, et deinceps (si quid restat) agnum
 potius quam capricorum scripturum, vel id saltem moliturum, in quo liceat
 ingenii et eruditionis specimen videri atque si non pio tamen studioso
 lectori prodesse.

Quamdiu, rogo, mihi tempus et opera perdenda sunt in Indulgentiis
 10 et potestate Romani Pontificis, rebus ad fidem dei ac salutem nostram per
 dis dia pason¹ impertinentibus? scilicet adeo infœlici saeculo vivimus: per-
 didit eadem infœlicitate Iohannes Reuchlin iam multos annos propter causam,
 quantomagis intueor, aequae aut etiam magis frivolam, ut mihi in mea causa
 sit hoc exempli magno horrore, tanta maria peccatorum, tot detractiones, tot
 15 studia aemulationis, ut sumptus et labores omittam, prorsus ex ista lana
 caprina, quae sive vieta sive victrix prorsus nihil Ecclesiae et saluti ani-
 marum conferre possit. Ecce quantillus ignis quantam sylvam succendit,
 ait Iacobus. Veruntamen ve inquietis illis huiusmodi malorum Satanis sine
 causa insanientibus in fraternam salutem! Timeamus, quaeso, et nos similem
 20 aut etiam maiorem tragediae huius calamitatem. Silere cum pacificis saepius
 optavi, verum contra clamorosos et furiosos satis adhuc mihi vivax est fiducia
 largitore Christo. Amare volo omnes, formidare neminem. VALE.

5 desperarem ed. Witeb.

18 illis fehlt in der ed. Witeb.

¹) = *δις διὰ πᾶσιν*.



Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben. 1519.

Unter Spalatin's Vermittlung war der Reformator Anfang Mai 1519 von einem gewissen Marr Scharf¹ um eine Anweisung zur Bereitung auf den Tod angegangen worden. Zu sehr anderweit beschäftigt, vermochte er dessen Begehren damals nicht nachzukommen; er verwies ihn daher zunächst auf Staupitzens „Büchlein von der Nachfolge des willigen Sterbens Christi“, stellte jedoch bald darauf eine eigene Schrift der Art in Aussicht. Durch den fortwährenden Kampf mit seinen Gegnern ward er lange an der Ausführung verhindert: noch am 22. September vertröstete er Spalatin, der ihn daran gemahnt hatte, auf eine spätere Zeit, wo er einmal werde „aufathmen“ können. Erst, nachdem er in vorstehender Schrift Gmfern auf seinen „Brief über die Leipziger Disputation“ geantwortet hatte, gewann er etwas Muße, und nun entwarf er, wie er selbst bezeugt, „in der Eile“ unsern Sermon, sandte ihn handschriftlich dem Spalatin zur Durchsicht und gab ihn alsdann in die Presse. Am 1. November konnte er die ersten gedruckten Exemplare verschicken: eins derselben versah er mit eigenhändiger Widmung an Scharf. Von der Bedeutung der Schrift zeugt die Menge der Ausgaben. Wir haben in dem „Sermon von der Bereitung zum Sterben“ eine der köstlichsten Trostschriften Luthers, und sprachlich befundet sich ein nicht geringer Fortschritt darin. Schon 1520 ward er ins Lateinische übersetzt.

Vgl. De W. I S. 257 f. Joh. Staupitii opera ed. I. K. F. Knaake, Potsdamiae 1867, I S. 50 ff. De W. I S. 271, 279, 336, 385 f. (Luthers Brief an Georg Spalatin vom October 1519), 352. Köstlin I S. 300.

Ausgaben des deutschen Textes.

- A. „Eyn Sermon von der || Bereytung zum || Sterbenn. || M. L. || N. ||“ Mit
Titelcinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende:
„¶ Gedruckt zu Wittenberg Nach Christi geburt || xv. C. und im xix. ||“
Trud von Johann Grünenberg.

¹) Scharf verstarb 1529 in Heffen, vgl. De W. III S. 132; dem Reformator machte er wiederholt beträchtliche Geschenke, vgl. De W. I S. 352 und 344.

- B. „Eyn Sermon von der Bereytung zum Sterben M. L. N. Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „I Gedruckt zu Wittenberg durch Johan: Grünenberg nach Christ gepurt 1519.“
- C. „Eyn Sermon von der bereytung zum sterben Doctoris Marti Lutheri Aug.“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
In „Marti“ steht das erste „i“ in einigen Exemplaren vertehrt. Unten sind in der Titelseinfassung drei Bildchen, deren mittleres die Buchstaben H und S monogrammatisch verschlungen zeigt; Weller Nr. 1558 deutet sie auf Hans Schenckelin, allein sie bezeichnen eher einen anderen Künstler (Hans Schön?). Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- D. „Eynn Sermon vō der bereitung zum sterben Doc. Mar. Lutheri Aug.“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- E. „Eynn Sermon vō der bereitung zum sterben Doc. Mar. Lutheri Aug.“ Mit Titelseinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.
- F. „Eyn sermon von der bereytung zum sterben. Doctoris Martini Lutheri. Augustiner.“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg. Dies ist wahrscheinlich die Ausgabe, welche Weller Nr. 1560 nach Bibl. Schaeferboeck Nr. 1972 beschreibt.
- G. „Eyn sermon von der bereytung zum sterben. Doctoris Martini Lutheri Augustiner. zu Wittenberg.“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Aus derselben Officin wie F und nicht, wie Weller Nr. 1551 annimmt, ein Wittenberger Druck.
- H. „Ein Sermon von der Verachtung zum sterben Doctor Martini Luthers Augustiner re.“ Darunter ein Holzschnitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt: Ein sterbender Mensch und drei andere Personen; unten Hans Schenckelins Zeichen. Druck von Silvan Otmar in Augsburg.
- I. wie H im Titel, im Innern geringe Abweichungen von einander: H ist mit großen, I mit kleinen Buchstaben signirt.
- K. „Ein Sermon von der Veraitung zum sterben Doctor Martini Luthers Augustiner re.“ Darunter ein Holzschnitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Titelholzschnitt wie bei H und I, Druck auch aus derselben Officin.
- L. „Eyn Sermon von der bereytung zum Sterben Doct: Mar: tini Lutheri Augusti- ner zu Witten bergf. Wittenbergf. ANNO M.D.XX.“ Titelfrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „I Gedruckt zu Wittenberg durch Johannem. Grünenberg nach Christ gepurt 1520.“

M. „Eyn Sermon von der berey || tung zum sterben Doc= || toris Martini
Au= || ther Augusti. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt.
8 Blätter in Quart. Am Ende: „ Gedruckt zu Leypßg durch
Wolffgang Stöckel. 1520. “

N. „Eyn Szmö || von der Bereitung || zum Sterben || M. L. || A. “ Mit
Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am
Ende: „ Gedruckt zu Erfurdt durch Hans Knappen nach || Christi
geburt xv. C. vnd im xx. ||“

O. „Ein sermon vō der || bereitung zum ster || bē Doctor Mar || tini Luther
Au || stiner [sic] zu Wit || tenberg. “ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Die Titelseinfassung steht verkehrt. Druck von Hans Froschauer in Augsburg, nicht von Jörg Nadler, wie in Strobel's „Neuen Beiträgen zur Litteratur“ II S. 100 und von Keller Nr. 1550 angenommen worden. Wenn die Göttinger Ausgabe von Luthers Werken, deutsche Schriften XXI S. 254 Nr. 11, noch von einem ähnlichen Druck mit „Lutheri“ und ohne „zu Wittenb.“ im Titel spricht, so ist dies ein Irrthum: bezeichnet wird nämlich der Unterschied von F in Bezug auf G; Nr. 11 sollte Nr. 10 sein.

P. „Ein sermon vō der Bereitung || him sterbē, Doctor Martini Luther
Augustiner xc. “ Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg, durch Jörgen
Nadler || bey Parsfusser Dor im M. D. vnd xx. Jar. ||“

Der erste Holzschnitt auf dem Titel geht quer über die Seite und stellt einen Sterbenden dar, dessen Seele von einem Engel in Empfang genommen wird, während ein Weib mit brennender Kerze herbeieilt. Darunter die beiden andern Holzschnitte: links trägt der Tod einen Sarg und hat einen Pfeil in der Hand, rechts betet ein Heiliger vor dem Gekreuzigten.

Q. „Ein Sermon vō der Bereitung || him sterbenn, Doctor Martini Luthers
Augustiner xc. “ Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg, durch Jörgen
Nadler. || Als man hatt. M. D. vnd xx. Jar. ||“

Über die Holzschnitte s. unter P.

R. „Ein nützlich vnd fast tröst- || lich predig oder vnderrich- || tung, wie sich
ein chrislen mensch mit freunden || bereyten sol zu sterben, Beschriben durch
Doctor Martinū Luther || Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt.
12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt in der
lobtlichen stat Basel || durch Adam Petri. Anno. M. D. xx. ||“

Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern am Bette eines Kranken. Im Innern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

S. „Ein nützlich vnd fast tröstlich pre || dig, oder vnderrichtung, wie sich ein
Chrislen || mensch mit freunden bereyten sol zu || sterben, Beschriben
durch || Doctor Mar. Luther || Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt.
12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern vor einem Kranken, der an der Erde liegt. Im Innern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

- T. „Ein nützlich und fast tröstlich predig, oder vnderrichtung, wie sich ein Christen mensch mit freuden bereyten sol zu sterben, Beschriben durch Doctor Mar. Luther Augustiner.“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei S. Im Innern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte, größtentheils dieselben wie in S. Aus der gleichen Cessum wie S.

- U. „Ein sermon von der berey- tung zum sterben. Martinus Luther. Wittenberg. M.D. xxiij.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart.

Druck von Johann Grünewald in Wittenberg.

- V. „Ein nützlich und fast tröstlich predig, od vn derrichtung, wie sich ein Christen mensch mit freude bereyten sol zu sterben, Beschriben durch Doctor Mar. Luther Augustiner.“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Basel durch Adam Petri. Anno. M.D. xxiij.“

Titelholzschnitt derselbe wie bei R. Im Innern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

- W. „Ein Ser- mon von der Bereyt- tung zum Ster- ben. D. Mart: Luther. Wittenberg. 1525.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Gabriel Kautz in Altenburg.

Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

- a. „Sermo Mar- tini Lutheri de praepa- ratione ad morien- du e vernaculo in latinu versus. Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. Anno salutis. M.D. XX.“ Mit Titelseinfassung. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiae, ex officina Melchioris Lottheri. Anno salutis. M.D. XX.“

In einigen Exemplaren fehlt der Bindestrich in §. 2 des Titels.

- b. „►SERMO► MARTINI LUTHERI DE PRAEPA- RATIONE AD MORIEN- DVM E vernaculo in latinum versus.“ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Daß uns in A der Ueindruck vorliegt, fehlt die Beschaffenheit des Textes außer Zweifel. Bestätigt wird es uns durch das in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindliche Exemplar, auf welchem von Luthers eigener Hand geschrieben steht „Er Warren Scharitenn meynem lieben freund“, das also vom Verfasser dem Veranlasser des Sermons gewidmet gewesen.

Von A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben ausgegangen: keine derselben, auch wenn in Wittenberg erschienen, zeugt von nachträglicher Einwirkung Luthers auf sie. Wir können aber folgende Gruppen von Nachdrucken unterscheiden: 1. B, L, U. lauter Wittenberger, jeder spätere von dem vorhergehenden gemacht; 2. C, D, E, F, G, M, O, W. von denen C aus A, D aus C,

E aus D, F aus C, G aus F, M aus C, O aus D und W aus C geſtoſſen iſt; 3. H, I, K, P, Q, R, S, T, V, von welchen H auf A zurückgeht, I auf H, K auf I, P und Q auf eine der Stmarſchen Ausgaben, R auf H, S auf R, T auf S; 4. für ſich allein N.

Unter den Sammlungen bringen unſern Sermon zuerſt „Martini Luthers mancherley büchlin und tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. LXXXII^a—XC^b und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. LXXVII^b LXXXVII^a nach R oder einem davon abhängigen Drucke. In Luthers Werken findet er ſich Ausgabe Wittenberg 1553 VI Bl. 149^a—155^a inmitten des „Betbüchleins“, Jena 1555 I Bl. 180^a—186^a weſentlich nach D, und nach dem Jenaer Text Altenburg I S. 304—310, Leipzig XXII S. 145—151 und Walch X Sp. 2292—2313, hier überaſt mit Tilgung der Stellen von der letzten Tlung und von der Anrufung der Heiligen, endlich nach A, doch mit groben Sprachfehlern, die vornehmlich durch falſche Auflöſung der Abfürzungszeichen entſtanden ſind, Erlangen Vb. XXI der deutſchen Schriſten S. 255—274.

Lateiniſch, nicht nach der oben aufgeführten Überſetzung, ſondern nach der des Enchiridion piarum precationum, Vultenbergae 1543, ſteht der Sermon unter der Überſchrift „Quomodo sit parandus animus ad mortem“ in den Gesamtausgaben Wiſenbergae 1545 I Bl. LXXXV^a—XC^b, Jenae 1556 I Bl. cccLIII^a—cccLIX^b und mit höchſt dürftiger Einleitung auf S. 393 Erlangae opp. lat. var. arg. III S. 453—473.

Aus unſerer Darlegung ergibt ſich, daß wir den Text von A zu bieten haben; wir ziehen aber durchgängig noch B heran. In Bezug auf C bemerken wir, daß hier meiſtens „oder“ für „oder“, „ſat“ und „ſattu“ mehrfach für „ſoſ“ und „ſoltu“ und auch ſonſt hin und wieder a für o ſteht, ſowie häufiger „den“ für „dan“, daß die Endung des Genitivs im Singular „is“ nur vereinzelt vorkommt, „juſt“ bisweilen für „ſonſt“, und daß weniger oft die Umlaute bezeichnet werden: weitere Abweichungen von Betang theilen wir unter den Lesarten mit. Von den übrigen Sonderdrucken hält ſich H mit ſeinem Gefolge mehr oberdeutſch, R nähert ſich der ſchweizeriſchen Mundart, und S ſchließt ſich daran noch an, während ſich T davon wieder entfernt: ſie eingehend zu berückſichtigen, würde zu weit führen; wir notiren aus ihnen nur einzelne Ausdrücke.¹ N folgt äußerſt genau A, kommt daher nicht weiter in Betracht.

Mit der lateiniſchen Überſetzung füllen wir unſere Ausgabe nicht; denn wir verdanken ſie ſichertich nicht Luthern.

¹) Man darf bei der Benützung unſerer Ausgabe vorausſehen, daß, wo keine Lesart von B verzeichnet iſt, auch keine ſprachliche Verſchiedenheit von A ſich findet, nicht aber ebenſo in Bezug auf C z.; wir heben dabei noch hervor, daß, wenn R allein ſteht, H mit A übereinſtimmt, während C für ſich H und R nur bisweilen (noch ſeltener in der Schreibweiſe) mitvertritt, z. B. S. 685 3. 8: czangs C zands H.

INSE.

Eyn Sermon von der bereitung zum sterben.

M. L. A.



um Ersten, Die wehl der todt eyn abschied ist von
 dißer welt und allen yhrer hendellen, ist not, das
 der mensch seyn zeyttlich gut ordenlich vorschaffe,
 wie es soll oder er gedendt zu ordenen, das nit
 bleibe nach seynem todt urtuch zand, hadderß oder
 sonst eyns irthums unter seynen nachgelassen
 freunden, und diß ist eyn teyptlicher oder eußer-
 licher abschied von dißer welt, und wirt urlaub
 und seze geben dem gut.

Zum Andern, Das man auch geystlich eyn abschied neme, das ist, man
 vorgebe freuntlich lautterlich umb gottis willen allen menschen, wie sie uns
 beleydigt haben, widderumb auch begere vorgebung lautterlich umb gottis
 willen von allen menschen, deren wir vil anwenßfel beleydiget haben, zum
 wenigsten mit poßen exempel odder zu wenig wolthaten, wie wir schuldig
 gewesen nach dem gepot bruderlicher, christlicher liebe, auß das die seel nit
 bleib behafft mit yrgen eynem handell auß erden.

Zum Dritten, Wan so yderman urlaub auß erden geben, Soll man
 sich dan alleyn zu gott richten, da der weg des sterbens sich auch hin feret
 und muß fure. Und hie hebt an die enge pforte, der schmale steg zum
 leben, des muß sich eyn yglicher frölich erwegen, dann er ist woll fast enge,
 er ist aber nit lang, und geht hie zu, gleych wie ein kind auß der kleynen
 wonung seiner mutter leyb mit gefar und engsten geboren wirt yn dißenn
 weyten hymell und erden, das ist auß diße welt. Also geht der mensch durch
 die enge pforten des todts auß dißem leben, und wie woll der hymell und
 die welt, da wir iht yn leben, groß und weyt angesehen wirt, So ist es
 doch alles gegen dem zukunfftigen hymel vil enger und kleynere, dan der
 mutter leyb gegen dißem hymel ist, darumb heist der lieben heiligen sterben

1 „INSE“ steht nur in A und N 2 f. Die Überschrift fehlt in C: für „M. L. A.“
 (= Martin Luther Augustiner) hat B „D. M. L.“ (= Doctor Martin Luther) 4 ein bescheid R
 7 gedendt zu orden C 8 nach seynem B exangß C des zands R 9 verlassen R 10 freunden B
 12 gegeben C 14 freuntlich B 16 zum minsten R 17 bößen B exempel C 19 mit
 irem eigen handel R mit irem eigen handel R 22 und auß furt H und außfirt R 27 leben
 in das ewige lebenn. Und wie wol C 29 zukunfftigen B 30 dißen B

eyn new gepurt, und yhre fest nennet man zu latein Natale, eyn tag yhrer gepurt. Aber der enge gangt des todts macht, das unß diß leben weyt und yhenes enge dunckt. Drum muß man das glauben und an der teyptlichen gepurt eyns kindß lernen, als Christus sagt: Eyn weyb, wan es gepirt, so leydet es angst, wan sie aber geneßen ist, so gedenckt sie der angst nimmer, die weyll eyn mensch geporn ist von yhr yn die welt, also ym sterben auch muß man sich der angst erwegen und wissen, das darnach eyn großer rann und freud seyn wirt.

Zum Wierden, Solch zu richten und bereitung auff diße fart steht darnunne zum ersten, das mann sich mit lauterer bescht (sondertich der großisten stuch, und die zur zeit ym gedechtniß muglichß vleyß erfunden werden) und der heyligen Christentichen sacrament des heyligen waren teychnams Christi und der ölung vorsorge, die selben andechtig begere und mit großer zuvorsicht empfahe, so man sie haben mag. Wo aber nit, soll nit deste weniger das vortangen und begere der selben trostlich seyn und nit darob zu seher erschrecken. Christus spricht, alle dingt sein muglich dem der do glaubt, Dan die sacrament auch anders nit seyn, dan zeychen, die zum glauben dienen und rethen, wie wir sehen werden, An wichen glauben sie nichts mug seyn.

Zum Amiffen, Soll man yhe zu sehen mit allem ernst und vleyß, das man die heyligen sacrament groß acht, sie yn ehren habe, sich frey und frölich drauff vorlasse und sie gegen die sund, todt und hell also wege, das sie weyt ubir auß schlagen, Auch vill mehr mit den sacramenten und yhren tugenden sich bekummere, dan mit den sunden. Wie aber die eehre recht gescheh und was die tugent seyn, muß man wissen. Die eehre ist, das ich glaub, es sey war und gescheh mir, was die sacrament bedeuten, und alß, was gott darinnen sagt und anzeygt, das man mit Marien, der mutter gottis, yn festem glauben spredt: Mir gescheh nach deynen worten und zeychen. Dan die weyl da selbst gott durch den priester redt und zeychnet, mocht man gott kein großer uneehr yn ynen wort und werck thun, dan zweyfelen, ob es war sey, und kein großer eehre thun, den glauben es war seyn und sich frey drauff vorlassen.

Zum Sechsten, Die tugent der sacrament zu erkennen, muß man vor wissen die untugent, da widder sie sechten und muß geben seynd. Der seyn drey: die erste das erschrockliche bild des todts, die ander das graulich manichfettig bilde der sund, die dritte das untreglich und unwormeybliche bild der hellen und ewiges vordammiß. Nu wechß ein halichß auß dißen dreyen und wirt groß und starck auß seinen zusagen. Der todt wirt groß und erschrecklich,

5 nummer C 11 muglichß B 13 ölung A (Luther hat oft zwei Striche über ein u gesetzt, nicht um damit einen Umlaut zu bezeichnen, sondern um es von u zu unterscheiden) der selben C zuvorsich AB 14 desten C 23 bekummern C 26 im vesten C 29 sehnem B
30 glauben es war sey AB glauben es war sey C glauben es sey war IIIK 31 vorwissen AB
33 erschrockliche B greulich B 34 Sunden C

das die blode vorhagte natur das selb bild zu tieff in sich bildet zu seher
vor augen hatt, da zu steuret nu der teuffel, auff das der mensch das greßlich
geperd und bild des todts tieff betrachte, da durch bekümmert, weych und jag-
hafft werd, dan do soll er woll alle die schrecklichen, gehtingen, böße todts
5 fürhalten, die eyn mensch yhe gesehen, gehört odder gelesen hatt, daneben mit
eyn wickeln den zorn gottis, wie er vorzenten hie und da die hunder geplagt
und vorterbet hatt, Damit er die blode natur zur furcht des todts und zur
lieb und sorgen des lebens treybe, da durch der mensch zuwill beladen mit
solchen gedanken gottis vorgeße, den todts flige und haße, und also gott am
10 letzten ende ungehorsam erfinden werde und bleybe. Dan yhe tieffer der todts
betracht, angesehen und erkant, yhe schwerer und ferklicher das sterben ist. Im
leben soll man sich mit des todts gedanken uben und zu nuß soddern, wan
er noch ferne ist und nicht treybt. Aber ym sterben, wan er von yhm selbs
schon alzu starck da ist, ist es ferklich und nichts nuß, Da muß man seyn bild
15 außschlahen und nit sehen wollen, wie wir hören werden. Also hatt der todts
seyn crafft und sterck yn der blodikeit unßer natur und yn seynem unzeitigem
zuwil ansehn odder betrachten.

Zum Siebenden, Die sund wechßet und wirt groß auch durch yhr zuwill
ansehen und zu tieff bedencken. Da hilff zu die blodikeit unßers gewissen,
20 das sich selbs vor gott schemet und greulich strafft. Da hatt der teuffel dan
eyn bad funden, das er gesucht, da treybt er, da macht er die sund so vill
und groß, da soll er alle die fürhalten, die gesundet haben, und wie vil mit
wenigern sunden vordampt seyn, Das der mensch aber muß vorzagen odder
unwillig werden zusterben, und also gottis vorgeßen und ungehorsam erfinden
25 bleyben biß yn todts, sonderlich die wehl der mensch meynt, er muß die sund
alß dan betrachten, und thun woll recht und nützlich dran, das er da mit umb
gehe, also findt er sich dan umbereydt und ungehicht, so seer, das auch alle
seyne gute werck zu sunden worden seynd. Auß dem dann muß folgenn eyn
nuwillig sterben, ungehorsam gottis willen und ewiges vordammen. Dan die
30 sund betrachten hatt da kein fug noch zeit, das soll man yn der zeit des lebens
thun. Also vorkeret unß der böße geyst alle ding, am leben, da wir solten
des todts, der sund, der helle bild stetig vorangen haben, Als ps. 50 stet, 30. 31
Meyn sund seyn mir alzeit vorangen, so thut er unß die augen zu und
vorbirget die selben bild, Am todts, da wir solten nur das leben, guad und
35 selickheit vorangen haben, thut er unß dan aller erst die augen auß und engtset
unß mit den unzeitigen bilden, das wir der rechten bilden nit sehen sollen.

2 grülich geperd HR 3 jaghafft B 6 mit einwicklung den zorn gots II mit un-
wicklung des zorn gots R 7 fürcht AB (vgl. unsere Bemerkung zu S. 686 Z. 13) forcht C
9 fliehen und haßen II fliehe und haße R got dem herren am R 13 selbs also starck HR
17 und betrachten C 19 ansehn C 22 da hellt er alle die für, die R die ye gesundet C
23 wenigen HR 26 also dann HR 27 umbereydt B 31 böße B

Zum Achten. Die helle wirt groß und wechßt auch durch ihr zuvill
 ansehen und harttes bedenden zu unzeit. Da zu hilfft ubir die maß seer,
 das man gottis urtheil nit weyß, da hin der boße geist die seel treybet, das
 sie sich mit ubrigem unnuhen furwilt, Ja mit dem aller fersichsten furnehmen
 beladet und forschen sol gottlichs radts heymlichkeit, ob sie vorsehn sey odder
 nit. Wie ubet der teuffel sehn lehte, groste, listigste kunst und vormugen.
 Dan da mit suret er den menschen (so er es vorsieht) ubir gott, das er sucht
 zeichen gottlichs willen und ungedultig werd, das er nit wissen soll, ob er
 vorsehn sey, macht ihm seynen gott vordachtig, das er vill nah noch eynem
 andern gott sich sehn, lurchlich, hie gedenckt er gottis lieb mit eynem sturm
 wind außzuleschen und gottis haß erwecken. Zhe mehr der mensch dem teuffel
 folget und die gedanken leydet, yhe ferslicher er steht, und zu leht nit mag
 erhalten, er sett yn gottis haß und lesterung: dan was ist es anders, das ichs
 wissen will, ob ich vorsehn sey, dan ich will alls wissen, was gott weyß und
 ihm gleich sein, das er nichts mehr wisse, dan ich, und also gott nicht gott
 sey, so er nichts ubir mich wissen soll? Da heht er fur, wie vil Heyden,
 Juden, Christen kinder vortoren werden, und treybt mit solchen ferslichen und
 vorgebenen gedanken so vill, das der mensch, ob er sonst gerne stirb, doch yn
 dißem stuct unwillig werde. Das heist mit der helle angesochten, wan der
 mensch mit gedanken seinner vorsehung wirt angesochten, daruber yn pfalter
 gar vill elagen ist. Wer hie gewinnet, der hat die hel, sund, todt auß einem
 hauffen ubirwunden.

Zum Neunden. Nu muß man yn dißem handell allen vteyß anferen,
 das man dyßer dreyer bild seyns zu hauff lade, noch den teuffel ubir die
 thur male, sie werden selbs alzustarck bereyn fallen und das hertz mit yhem
 ansehen, disputirn und zeygen ganz und gar ynhaben wollenn. Und wo
 das geschicht, so ist der mensch vortoren, gottis ganz vorgeßenn, dan diße
 bilde gehören gar nichts yn diße zeyt anders, dan mit ihm zu sechten und sie
 auß zu treyben. Ja wo sie allein seyn, an durch sehen yn ander bild, gehören
 sie nyrgen hin, dan yn die helle unter die teuffel.

Wer nu wol mit ihm sechten will und sie außtreiben, dem wirt nit
 gunz sehn, das er sich mit ihm zerre und schlage odder ringe, dan sie werden
 ihm zu starck seyn und wirt erger und erger. Die kunst istz ganz und gar,
 sie fallen lassen und nichts mit ihm handeln. Wie geht aber das zu? Es
 geht also zu, Du mußt den tod yn dem leben, die sund yn der quaden, die
 hell yn hymell ansehen, und dich von dem ansehen odder blick nit lassen
 treyben, wan dirz gleich alle Engell, alle Creatur, ja, wens auch dich dunckt,

3 treib C 4 ubringen AB „mit dem“ fehlt C 6 vormugen B 8 und ge-
 dultig R 9 schier (statt „vill nah“) R nach einem C 12 nit mag sich enthalten R
 13 ich wissen C 18 gernier B 21 gewinnet oder gesaget, der hat R 21 nach den teuffel C
 25 Ihm B selbs alle zu starck R

gott selbst anders furlegen, das sie doch nit thun, aber der böß geist macht ein solchen scheyn. Wie soll man dem thun?

Zum Zehenden, Du mußt den todt nit yn yhm selbst, noch yn dir odder deynen natur, noch yn denen, die durch gottis zorn getodtet seyn, die der todt
 5 ubir wunden hatt, ansehen odder betrachten, du biß anders verloren und wirßt mit yhn ubir wunden, Sondern deyn augen, deyns herzen gedanken unnd alle deyne syn gewaltiglich feren von dem selben bild, und den todt starck und emsig ansehen nur yn denen, die yn gottis gnaden gestorben unnd den todt ubir wunden haben, furnemlich yn Christo, darnach yn allen seynen
 10 heyligen. Sich, yn dißem bilden wirt dir der todt nit schrecklich noch greulich, ja vorachtet und getodtet und ym leben erwurget und ubir wunden. Dan Christus ist nichts dan eytell leben, seyn heyligen auch, yhe tieffer und weßler du dir diß bild eynbildest und ansehest, yhe mehr des todts bild absetzt und von yhm selbst vorschwindt an alles zerren unnd streyten und hatt also deyn
 15 herß Frid unnd mag mit Christo und ynn Christo geruglich sterben, Wie Apoc. stett: Setig seynd die, die yn dem herren Christo sterben. Das ist bedent ² ¹⁴ 1. Numeri 21. Da die kinder von Israel, von den feurenden schlangen gepissen, ⁴ ²¹ ⁵⁷ nit sich mit den selben schlangen zerren, sondern die todte ehrne schlange mußten ansehen, da fielen die lebendigen von yhn selbst ab und vorgingen.
 20 Also mußt du dich mit dem todt Christi alleyn bekümmern, so wirstu das leben finden, und wo du den todt anderßwo ansehest, so lödt er dich mit groisser unrüge unnd peyn. Drumß sagt Christus: In der welt (das ist auch yn ³ ¹⁶ ³³ Joh. 16, 33. unßselb) werdet yhr unrüge haben, In mir aber den Friden.

Zum Eylfften, Also mußt du die sund nit ansehen yn denn sundern, noch
 25 yn deynem gewissen, noch yn denen, die yn sunden endlich blißen und verdampft seyn, du sehest gewißlich hynach und wirßt ubirwunden, sondern abferen deyn gedanken unnd die sund nit dan yn der gnaden bild ansehen, und dasselb bild mit aller crafft yn dich bilden und vor augen haben. Der gnaden bild ist nit anders, dan Christus am Creutz und alle seyne lieben heyligen.

Wie vorsteht man das? das ist gnade und barmherzikeit, das Christus
 30 am Creutz deyne sund von dir nymmet, tregt sie fur dich und erwurget sie, und dasselb festiglich glauben und vor augen haben, nit drann zweyffeln, das heist das gnaden bild ansehen und ynn sich bilden: Desselben gleichen alle heyligen ynn yhrem leyden und sterben auch auff yhn tragen deyne sund und
 35 fur dich leyden und erbeyten, wie geschriben stett: Eyner trag des andern ⁶ ² Mat. 6, 2. burden, so erfüllet yhr Christus gepott, also spricht er selber Matt. xi. Kommet ¹¹ ²⁸ Matt. 11, 28. zu mir all die yhr beladen seyt und arbeit, ich will euch helfen. Sich, so magstu deyn sund sicher ansehen außer deynem gewissen, sich, da seynd sund

2 den thun C 7 todt starck C' todt stetlig F 15 greulich sterben B 17 feurigen C
 18 die todten drine schlangen H die toden erine schlangen R 19 lebendigen A 25 bleiben C'
 24 auff yhm B 36 toment C'

nymmer sund, da seynd sie überwunden und yn Christo vorichlunden: dan gleich wie er deynen tod auß sich nympt und yhn erwurgt, das er dir nit schaden mag, so du anders glaubst, das er dir das thut, und deynen todt yn yhm, nit yn dir ansehest, also nympt er auch deyn sund auß sich und yn seynere gerechtikeit auß lauter gnaden dir ubir windt: so du das glaubst, so thun sie dir nimmer schaden. Also ist Christus, des lebens und gnaden bild wider
 1 Cor. 15, 57. des tods und sund bildt, unßer trost, das sagt Paulus 1. Corin: 15. Gott sey lob und danck, das er uns yn Christo geben hatt ubirwindung der sund und des todts.

Zum Zwetßten, Musstu die helle und ewigkeits der peyn mit der vor-
 10 zehung nit yn dir, nit yn yhrselbs, nit yn denen, die vordampft seyn, ansehen, auch nichts betummern mit hovill menschen yn der ganzen welt, die nit vor-
 zehen seynd, dan sichstu dich nit fur, so wirt dich diß bild schwind sturzen und zu boden stossen: drumb mustu hie gewalt uben, die augenn fest zuhal-
 15 tem fur solchem blick, dan er gar nichts nutz ist, ob du tausent jar damit
 umhgiengst, und vorterbet dich zu mahl, du must doch gott lassen gott seyn, das er wisse mehr von dir wan du selbs. Drum blich das hymelisch bild
 Christum an, der umb deynen willen gen hell gefaren und von gott ist vor-
 lassen gewessen, alß ehner der vordampft sey ewiglich, da er sprach am Creutz:
 20 Eli, eli, lama asabthani, O meyn gott, o meyn gott, warumb hastu mich
 vorlassen? Sich, yn dem bild ist ubirwunden deyn helle und deyn ungewiß
 vorzehung gewiß gemacht, dan so du da mit alleyn dich betummerst und das
 glaubst fur dich geschehn, so wirstu yn dem selben glauben behalten gewißlich.
 Drum las dirz nur nit auß den augen nhemen und suche dich nur in Christo
 und nit yn dir, so wirstu dich ewiglich yn yhm finden.
 25

Also wan du Christum und all seyne heyligen ansehst, und dir woll
 gefellet die gnad gottis, der sie also erwelet hatt, und bleybst nur fest yn dem
 1. Mo. 12, 3. selben wolgefallen, so bistu schon auch erwelet, wie er sagt Gen: 12. Alle,
 die dich gebenedeyen, sollen gebenedeyet seyn. Hassdestu aber nit hir auß alleyn,
 und sellest yn dich, so wirt dir eyn unlust erwachen gegen gott und seyne
 30 heyligen, und also yn dir nichts guts finden. Da hütt dich fur, dan da wirt
 der böße geyst dich hin treiben mit vill listten.

Zum Dreyhehenden, Diße drey bild odder streyt ist bedeut Judieum 7.
 Da Gedeon die Madianiten mit drey hundert man an drey orten yn der nacht
 angriß, doch nit mehr thet, dan ließ drometen blasen und lichtscherben zu
 35 sammen schlagen, das die seynd slohen und sich selbs erwurgeten. Also stengt
 tod, sund und hell mit allen yhren creßten, so wir nur Christi und seynere
 heyligen leuchtende bild yn uns uben yn der nacht, das ist ym glauben, der

1 ubirwunden B vorichlunden C G „ist“ fehlt C 13 das bild C 16 f. „du
 mußt doch“ bis „wan du selbs“ fehlt in C 18 umb dehnt willen B 22 „das“ für
 „dan“ AB („dan“ schon C) 25 yhn yhm AB 29 Hassdestu aber E 30 erwachen UR
 35 angreiß C

die bößen bild nit sihet noch sehen mag, darzu muß mit gottis wort als mit
drometen reihen und stercken. Also juret die selb figur Aiaas 9. gar lieblich Jo 9 1
eyn widder die selbenn drey bild und spricht von Christo: Die last seiner
burden, die ruthe seynes rucken, das scepter seynes treybers hastu ubirwunden
5 gleich wie zu den zeyten der Madianiten, die Gedeon ubirwand. Als sprech
er 'Deyns volcks sund (das do ist eyn schwere last seynes burden yn seinem
gewissen) und den tod (der do ist eyn ruthe odder straff, der do druckt seynen
rücken) unnd die hell (die eyn scepter und gewalt ist des treybers, do mit ge-
fodert wirt ewiges behalen fur die sund) Hastu alls ubirwunden, wie es dan
10 geschehen ist zu den zeyten Madian, das ist durch den glaubenn, da durch
Gedeon an all schwert schlag die seynd vorjagt'.

Wen hatt er das than? Am Creutz, dan do selb hatt er muß sich selbs
bereyt eyn dreyfellig bild unßern glauben furzuhaltten widder die drey bild,
da der böße geyst und unßer natur muß mit ansicht auß dem glauben zu
15 reihen. Er ist das lebendig und unsterblich bild widder den tod, den er er-
litten, und doch mit seynen ufferstand von todtenn ubirwunden yn seynem
leben. Er ist das bild der guaden gottis widder die sund, die er auß sich
genommen und durch seynen unubirwindlichen gehorsam ubirwunden. Er ist
das hymelisch bild, der vorlassen von gott, als eyn vordampfer, und durch
20 seyn aller mechtigist liebe die hell ubirwunden, bezeugt, das er der liebste sun
sey und muß allen dasselb zu engen geben, so wir also glauben.

Zum Vierkehenden, Zu ubirfluß hatt er nit allein yn ihm selbs die
sund, todt, hell ubirwunden und muß furgehalten zu glauben, Sondern zu
mehrem trost auch selbst die aufsechtung erlitten und ubirwunden, die wir yn
25 dißen bilden haben. Er ist eben so wol angefochten mit des todts, der sund,
der hell bild als wir. Des todts bild hiltten sie ihm fur, da die Juden sagten:
Er steig nu herab vom Creutz, Er hatt ander gesund macht, er helff ihm nu
selbs, als sprechen sie 'Da, da sihestu den tod, du mußt sterben, da hilff nichts
fur'. Gleich wie der teuffet eynem sterbenden menschen des todts bild erfur
30 ruckt und mit schrecklichem bild die blod natur schüttet. Der sund bild hiltten
sie ihm fur: Er hatt ander gesund gemacht, Ist er gottis sun, so steig er
herab zc. als sprechen sie 'Sehun weret seyn falsch und lauter triegerey ge-
weßen, Er ist des teufels sun, unnd nit gottis sun, er ist seyn mit leib und
mit seele, Er hat nie kein guts than, dan entell bößheit'. Und gleich wie die
35 Juden Christo diße drey bild zu triben unordenlich underinander, also wirt
der mensch von den selben zu gleich auff eyn mal unordenlich bestormet, das
er vorirret werde und nur bald vorzweyffell, wie der herr die vorstörung

Matth. 27, 40.
42.Matth. 27, 40.
42.

6 „do“ steht in C 8 da mit B 9 al C 11 vorgagt AB 16 auferstand BII
ufferstentnuß R von todten bezeugt, ubirwundenn C 18 unubirwindlichen B 19 got
ward, als R 24 größerem trost R 25 dißem IIR bild ABIR 26 todts hiltten C
29 bild fürwendt und R 30 schüttet II engstiget R concutit Ausg. a 35 bild fürworffen
unordenlich R 37 zerflerung II zerstörung R

2. 13. 431. Jerusalem beschreybt Luce 19. Das yhr seynd sie umgeben mit eynem schutt, das sie nit auß kunden kummen (das ist der todt), das sie sie an allen enden engsten und treyben, das sie yhrge bleyben kunden, das seyn die sund. Zum dritten, das sie sie nydder schlahen zur erden und lassen keynen steyn auff dem ander, das ist die hell und vortrewung. Der hellen bild trieben sie 5 zu yhm, da sie sagten: Er vortrawt gott, laß sehen, ob ehr yhn erlöse, er jagt, er sey gottis sun, als ipreden sie 'Er hort yn die hell, Got hat yhn nit vorlehen, er ist ewig furworffen, es hilfft hie keyn vortrawen noch hoffen, es ist umb sunst als.

Wie wir nu sehen, das Christus zu allen den worten und gewelichen 10 bilden still schweygt, nicht mit yhn sicht, thut als horet odder sehe er sie nicht, vorantwort keyns, und wan er schon antwortet heft, so het er nur ursach geben, das sie mehr und gewelicher hetten geplerret und getrieben, Sonderun allein auff den liebsten willen seyns vatters acht hatt, so ganz und gar, das er seyns tods, seyns sund, seyns hell, auff yhn getrieben, vorgift und fur 15 sie bittet, fur yhren tod, sund und hell: Also solnn wir die selben bild auch lassen her fallen und abfallen, wie sie wollen ader mugen, und nur gedencken, das wir an dem willen gottis hangen, der ist, das wir in Christo haften und festiglich glauben, unßer tod, sund und hell sey uns yn yhm ubirunden und mug uns nit schaden, Auff das also Christus bild yn uns alleyn sey, 20 und mit yhm disputiren und handeln.

Zum Junstgehenden, Nu kummen wir widder zu den heyligen sacra-
menten und yhren tugenden, das wir lernen, wo zu sie gut seyn und sie zu
prauchen. Wilchem nu die guade und keyt vorlehen ist, das er beycht, absol-
virt, bericht und beolet wirt, der hatt wol groß ursach, Gott zu lieben, loben 25
und danken, und frolich zu sterben. So er anders sich trostlich vortesset und
glaubt auff die Sacrament, wie droben gesagt, dann yn den Sacramenten
handelt, redt, wirckt durch den priester Deyn gott Christus selbs mit dyr,
und geschehen da nit menschen weret oder wort, Da geredt dyr gott selbs alle
ding, die igt von Christo gesagt seyn, und will die sacrament eyn warheichen 30
und urkund seyn, Christus leben soll deynen tod, seyn gehorsam soll deyn
sund, seyn liebe deyn helle auß sich genommen und ubirunden haben.
Darzu wirstu durch die selben sacrament eyngeleybet und vorehnet mit allen
heyligenn und kumst yn die rechte gemeinshaft der heyligen, also das sie
mit dyr in Christo sterben, unde tragen, hell ubirwinden. Daraus folget, 35
das die sacrament, das ist die enstertliche wort gottis, durch eynen priester ge-
sprochen, gar eyn großer trost seynt und gleich eyn sichtlich zeichen gotlicher
meynung, daran man sich halten soll mit eynem festen glauben, als an eynem

1 Luce. ix. C 5 bild warffen sy im fur, do sy R 6 erlöse B 9 als umb sunst H
alles umb sunst R 11 horet B 13 und gewölt trieben R 17 mügen B 20 müg B
allen sey C 23 wo so A 25 beolet B 26 frolich B trostlich B 29 da verthyt dir got R
alle dy dinst C 33 sacrament geleibet H sacrament geliebet R 38 als aiaen H als einen R

guten stab, damit Jacob der patriarch durch den Jordan ging, oder als ein latern, darnach man sich richten und ein ang auff haben soll mit allem vleys durch den finstern weg des tods, sund und hell, wie der prophet sagt: Dein wort, herr, ist ein licht meiner fuß, und E. Peter: Wir haben ein gewisses wort gottis, und ihr thut wol dran, so ir seyn warnehmet. Es mag sunst nichts helfen yn tods noten, dan mit dem heichen werden all erhalten, die erhalten werden. Es weisset auff Christum und sein bild, das du magst widder des tods, sund und hell bild sagen 'Got hat myr zugesagt und ein gewiß zeichen seynur gnaden yn den sacramenten geben, das Christus leben meynen tod yn seynem tod ubirwunden hab, seyn gehoriam meine sund yn seynem leyden vortilget, seyn lieb meyn hell ynn seynem vorlaßen zurstort habe, das heichen, das zusagen meiner seligkeit wirt myr nit liegen noch triegen. Gott hat es gesagt, gott mag nit ligen, noch mit worten noch mit werden', und wer also pocht und sich auff die sacrament stonet, des erwelung und voriehung wirt sich selb an seyn iorg und muhe woll finden.

Zum Sechzehenden, Sie ligt in die aller größiten macht an, das man die heiligen sacrament, yn wilchen eytel gottis wort, zusagen, zeichen gechehen, hoch achte, yn ehren halt, sich drauff vorlaße, das ist, das man widder an den sacramenten noch an denn dingen, der sie seynd gewisse heichenn, zweiffet, dan wo daran gezweiffelt, so ist es alts verloren. Dann wie wir glauben, so wirt uns gechehen, als Christus sagt. Was hulffs, das du dyr vorbildest und gteubest, der tod, die sund, die hell der andern sey in Christo ubirwunden, Wan du nit auch glaubst, das deyn tod, deyn sund, deyn hell dyr da ubirwunden und vertilget sey, und also erlöset sehest? So were das sacrament gar umbjunt, die wehl du nit gteubst die ding, die dir daselb an zehgt, geben und versprochen werden. Das ist aber die grawsamst sund, die gechehen mag, durch wilch got selber yn seynem wort, zeychen und werck als ein lugner geachtet wirt, alts der ettwas redt, zehge, zusage, das er nicht meyne, noch halten wolte. Derhalben ist nit schimpfen mit den sacramenten, Es muß der glaub da seyn, der sich drauff vorlaße und frölich wage yn solch gottis zeychen unnd zusagen. Was were das fur ein seligmacher odder gott, der uns nit mocht odder wolt vom tod, sund, hell selig machen? Es muß groß seyn, was der rechte gott zusagt und wirckt.

So kumpt dan der teuffell und blyßet dir ein 'ja wie, wan ich dan die sacrament hett unwirdig empfangen und mich durch meyn unwirdigkeit solcher gnaden beraubt?' Sie mach das Creutz fur dich, las dich wirdigkeit,

4 fuß B 5 das ir sein C 6 nöten B behalten, die behatten R 14 sich auff dy sacrament stonet C sich auff die sacrament verlaßt H sich uff die sacrament verlaßt R sacramentis fideliter inmixtus Ausg. a 15 und mug C 16 Sechzehende A 19 gewis zeichen geben, nicht zweiffel C 20 daran gezweiffelt wirt, so ist R 21 erlöset B 29 vermein noch R wolte C mit dem sacrament C 31 bleib C bläßt H: „blinset“, wie die Grf. Ausg. giebt, hat sein Sonderdruck

unwirdigkeit nichts anfechten, ichaw nur zu, das du glaubst es seyn gewisse zeychen, ware wort gottis, so bistu und bleibst wol wirdig: glaub macht wirdig, zweyffel macht unwirdig. Darumb will der böße geist dir an der wirdigkeit und unwirdigkeit furwenden, das er dir eynen zweyffel unnd da durch die sacrament mit yren werden zu nichte und gott yn seynen Worten eynen lügnen mache.

Gott gibt dir umb deynes wirdigkeit willen nichts, Er bawet auch seyn wort und sacrament auff deyne wirdigkeit nicht, sondern auß lauter gnaden bawet er dich unwirdigen auff seyn wort und zeychen. Daran halt mir fest und sprich 'Der mir seyn zeychen und wort gibt und geben hatt, das Christus leben, gnad und hymel meinen tod, sund, hell mir unschendlich gemacht hab, der ist gott, wirt mir die ding woll halten. Hatt mich der priester absolvirt, so vorlaß ich mich drauff als auff gottis wort selber. Seynd es dan gottis wort, so wirt es war seyn, da bleib ich auff, da stirb ich auff'. Dan du sollt eben so fest trawen auff des priesters absolution, als wan dir gott eynen hñndern engel odder Apostell sendet. Ja als ob dich Christus selbst absolviret.

Zum Eibentzenden, Sich, eyn solch vortell hatt, der die sacrament erlangt, das er eyn zeychen gottis erlangt und zusag, daran er seynen glauben uben und stercken mag, er sey yn Christus bild und guter bernfft, An wilche zeychen die andern alleyn yn glauben arbeneten und sie mit dem begirde des herzen erlangen, wie woll sie auch erhalten werden, so sie yn dem selben glauben besteen. Also soltu auch sagen ubir dem sacrament des Altars 'Hat mir der priester geben den heyligen leychnam Christi, das eyn zeychen und zusagen ist der gemeynschafft aller Engel und heyligen, das sie mich lieb haben, fur mich sorgen, bitten und mit mir leyden, sterben, sund tragen und hell ubirwinden, So wirt es und muß also seyn, das gottlich zeychen treugt mich nit, und las mirs nit nhemen, ich wolt ehe alle welt, mich selbst vortleugnen, ehe ich dran zweyffelt, Meyn gott der sey mir gewiß und warhafftig yn diesem seynem zeychen und zusagen, Ich sey seyn wirdig odder nit, so byn ich ein glid der Christenheit nach laut und anzeigung dieses sacraments. Es ist besser, ich sey unwirdig, dan das gott nit warhafftig gehalten werde, heb dich, teuffell, so du mir anders sagst'.

An sihe, man findet vill tent, die geren wolten gewiß seyn oder eyn zeychen haben vom hymell, wie sie mit gott dran weren und ihr vornehmung wissen, und wan schon eyn solch zeychen sie ubirfemen und sie doch nit glaubten, was hulff sie es? was hulffen alle zeychen an glauben? was hulffen die Juden Christus und der Apostell zeychen? was helffen noch heut die hochwirdigen zeychen der sacrament und wort gottis? Warumb halten sie sich

3 dir ander ABC III 15 vertrinnen R 16 angel C (die andern Leipziger Ausgaben haben „engel“) 17 solchen sortel C solch urteil R 18 zusagen C 19 bild und zu sinen gütern R 25 leiden, stercken C 26 betrügt mich R 27 wolt eer C 28 eer ich C disen seinen C 29 bin ein C 31 hñ vornehmung wissen C ir vernehmung gern wissen R

nit an die sacrament, wilchs gewisse und eingesezte zeichen sein, durch alle heyligen probirt und vorsucht, gewiß erfunden allen denen, die do glaubt haben, und ubirkommen als waß sie zeichent? Also solten wir die sacrament lernen erkennen, was sie seyn, wo zu sie dienen, wie man ihr prauchen soll.

8 Ezo finden wir, das nit großer dingk auff erden sey, das betrubte herzen und böß gewissen lieblicher trosten mag, dan yn sacramenten seyn wort gottis, die dienen dazu, das sie uns Christum zengen und zusagen mit allem seynem gutt, das er selbs ist, widder den tod, sund, helle. Nu ist nit lieblicher, begirlicher dingk zu hören, dan den tod, sund, hell zu vortilgen, das geschicht durch

10 Christum yn uns, so wir des sacraments recht prauchen. Der prauch ist nit anders, dan glauben, es sey also, wie die sacrament durch gottis wort zusagen und vorsechten. Drumb ist nott, das man nit alleyn die drey bild in Christo ansehe und die gegem bild damit außtrens und fallen lasse, sonderun das man eyn gewiß zeichen hab, das uns vorsechere, es sey also uns geben,

15 das seyn die Sacrament.

Zum Achthendenn, Soll seyn Christen mensch an seynem end zweiffeln, er sey nit alleyn yn seynem sterben, sonderun gewiß seyn, das noch anseignung des sacraments auff ihn gar viel augen sehen. Zum ersten gottis selber und Christi, darumb das er seynem wort gleubt und seynem sacrament anhangt,

20 darnach die lieben engel, die heyligen und alle Christenn, dann da ist seyn zweiffell, wie das sacrament des altaris weisset, das die allesamt als eyn ganz corper zu seynem gldmas zu lauffen, helffen ihm den tod, die sund, die hell ubirwinden und tragen alle mit ihm. Da geht das werck der liebe und gemeynschafft der heyligen im ernst und gewaltiglich, und eyn Christen mensch

25 soll ihm auch furilden und keynen zweiffell drob haben, daranß er dan fect wirt zu sterben, dann wer dran zweiffelt, der glaubt aber nicht an das hoch wirdig sacrament des leychnams Christi, In welchem gezeugt, zugesagt, vorsechlich wirt gemeynschafft, hulff, lieb, trost und beystand aller heyligenn yn allen noten. Dann so du gleubst yn die zeichen und wort gottis, so hat got

30 eyn auge auff dich, wie er sagt ps. 31. Firmabo te. Ich will mein augen stet 21. 32. auff dich haben, das du nit untergehest. So aber got auff dich sieht, so sehen im nach alle engele, alle heyligen, alle creaturen, und so du yn dem glauben bleybst, halten sie alle die hend unter. Gehet deyn seel auß, so seyn sie da und empfangen sie, du magst nit untergehen, das ist bezeugt yn Heliseo iiii.

35 Reg. vi. Der zu seynem knecht sprach 'furcht dich nit, ihr ist mehr mit uns, 2. Sam 6. 16. dan mit ihnen', so doch die seind sie umbringt hetten, und niemant anders sahen. Aber gott thet dem knecht die augen auff, do war umb sie eyn großer hauff feuriger pfer und wagen. Also ist auch gewiß umb eyn igitlichen, der

2 „do“ steht in C 4 wir eyn C 5 finden C größer B das das betrubt herz B
 6 böße B trösten B 7 denen dazu B 8 begirlich AB („begirlicher“ schon C11R)
 13 gegen C11R (vgl. jedoch „umbereybt“ Z 687 3. 27) 19 anhengt C 24 im ersten 11R
 26 nicht redt ann C 27 geheußt H 29 nöten B 35 er ist mer C 37 größer B

41. 34. 8. gott gleubt. Da gehen dan die spruch her ps. 33. Der engell gottis wirt sich
 49. 125. 1. eynlassen rings umb die do gott furchten. und wirt sie erlösen. 124. Wilche
 golt vortrawen, die werden unbeweglich seyn, wie der berg Zion. Er wirt
 ewiglich bleyben. Hohe berge (das seyn engele) seyn yn jemnem umbring, und
 67. 91. 117. gott selber umbringet seyn vult von hyn biß hyn ewickheit. ps. 90. Er hat
 seynen Engelen dich besoten, Auß den heuden sollen sie dich tragen und dich
 bewaren, wo du hyn gehest, das du nit stoßest deynen fuß an yegend eyuen
 steyn, Auß den schlangen und basilisken soltu gehen, und auß den lawen und
 drachen soltu treten (das ist alle stercke und list des teuffels werden dyr nichts
 thun), dan er hat yn mich vortrawet, Ich wil ihn erlösen, ich wil bey ihm
 seyn yn allen seynen ansechtungen, ich will ihm auß helffen und zu ehren
 setzen, Ich will ihm soll machen mit ewickheit, Ich will ihm offenbaren meyne
 ewigen gnade.

100. 1. 14. Also spricht auch der Apostel, das die Engell, der unzehlich vill seyn,
 alzu mall dinstpar seyn und auß geschickt umb der willen, die do selig werden.
 Dich seyn alls große dinst, wer mags gleuben? darumb soll man wissen,
 das gottis werck seyn, die größer seyn dan jemand denken mag, und sie doch
 wirdet ihm solchem cleynen heichen der Sacrament, das er uns lere, wie groß
 dinst sey ein rechter glaub in Gott.

Zum Neunzehenden, Soll aber niemant sich vormessen solch ding auß
 seynen crefft zu uben, sondern gott demütiglich bitten, das er solchen glauben
 und vorstant seyner heiligen sacrament yn uns schaff und erhalt, auß das
 also mit furcht und demut zu gehe, und wir nit uns solch werck zu schreyben,
 sondern gott die eere lassen. Darzu soll er alle heiligen Engell, bñnder
 seynen Engell, die Mutter gottis, Alle Aposteln und lieben heiligen anrufen,
 bñnderlich da ihm gott bñndere andacht zu geben hatt, Soll aber also bitten,
 das er nit zweiffel, das bett werd erhoret. Da hatt er zwo ursach zu. Die
 erste, das er iht gehört auß der schryfft, wie gott ihnen besoten hat, und
 wie das sacrament gibt, das sie lieben und helffen müssen allen die do glauben.
 Das soll man ihn fürhalten und anffuchen, nit das sie es nit wissen odder
 sonst nit theten, sondern das der glaub und zuvorsicht zu ihnen und durch
 sie zu gott beste stercker und frölicher werd, dem todt unterangen zu gehen.
 Die ander, das gott gepoten hatt, Wan wir betenn wollen, das wir hie seß

1 spruch B 2 erlösen. 122. A erlösen. 122. BH erlösen. Psal. cxij. C' erlösen. Und
 am cxij. psal. R 5 bis in C' 7 stoßet AB 8 der schlangen und Basiliscum ABH;
 lewen C' löwen HR 10 erlösen B 15 hinter „werden“ in C' noch folgender Zusatz: Daher
 kumpt, das der heilig patriarch Jacob Gen. xlv. sagt, do er sterben: Nempt war, ich wert zu
 meinem voldt gesantel, und ist gestorben und gesantel zu seinem voldt. also auch zu Mose und
 Aaron hat gesprochen: du salt gehen zu deinem voldt und deinen vettern. damit außgedruckt
 wirt, das der todt ein gang ist zu vil mer voldt, dñ auß uns warten, dan wir verlassen.
 17 größer B den nyman C' 18 solchen C' 21 demütiglich B 24 bñndern B
 27 erhoret B 28 got sinen heiligen das bevolhen R 29 gibt oder anzeigt, das R 30 für-
 halten B und uffopfern R 32 bester CHR

glauben, es geschehe was wir bitten, und sey ein warhafftig Amen. Dasselb gepott muß man gott auch außsucken und sagen 'Wenn gott, du haß gepoten zu bitten und zu glauben, die bitt werd erhört, drauß bitt ich und vorlas mich, du werdest mich nit lassen und einen rechten glauben geben'.

5 Darzu sollt man das ganz leben lang bitten gott und seyne heyligen umb die letzten stund fur einen rechten glauben, wie dan gar seyn gesungen wirt am pfingstag: Nu bitten wir den heyligen geist umb den rechten glauben aller meyst, wen wir heim faren auß diesem elende x. Und wan die stund kommen ist zusterben, soll man gott desselben geprets ermanen neben seinem
10 gepot und zusagenn an allen zweiffell, es sey erhoret, dann so er gepoten hat zu bitten und zu trawen ym gebet, darzu quad geben zu bitten, Was sollt man zweiffellun; er habs drumb alls than, das er es erhoren und er
sullen will?

Zum Zwentzigsten. Nu sich, was soll dyr deyn gott mehr thun, das
15 du den todt willig an nimmst, nicht furchtest und ubirwindest? Er weyst und gibt dyr in Christo des lebens, der gnade, der seligkeit bild, das du fur des tods, der sund, der hell bild nit dich entschist. Er legt darzu deinnen tod, deyne sund, deyn hell auß seynen liebsten sun und ubirwindt sie dyr, macht sie dyr unschedlich. Er leßt darzu deyne anschtung des tods, der sund, der
20 helle auch ubir seynen sun gehen, und dich darinne zu halten leret und sie unschedlich, darzu treglich macht. Er gibt dyr des alles ein gewiß warzeichen, das du yhe nit dran zweiffelst, nemlich die heyligen sacrament. Er beselt seynen Engeln, allen heyligen, allen creaturen, das sie mit yhm auß dich sehen, deynere jeel warnemen und sie entsafen. Er gepent, du sollt solchs von
25 yhm bitten und der erhörung gewiß seyn. Was kan oder soll er mehr thun? Drumb sihstu, das er ein warer gott ist und rechte groÙe gottliche werdt mit dyr wirckt. Warum sollt er dyr nicht etwas groÙs aufflegenn (als das sterben ist), wan er so groÙ vorteyt, hilff und sterck darzu thut, auß das er vorjuche, was seyne gnade vormag? wie geschriben steet ps. 110. Die werdt
30 gottis seyn groÙ und außervelet nach allem seynenn wolgefallenn.

Derhalben muß man zu sehen, das man yhe mit groÙen freuden des herken dank seynem gottlichen willen, das er mit unß widder den tod, sund und hell so wunderlich, reichlich und unmeßlich quad und barmherzicheit ubet, und nit so jere fur dem tod furchten, allein sein quad priesen und lieben,
35 dann die liebe und das lob das sterben gar jere leichteret, wie er sagt durch Jsaia: Ich wil zemen deynen mund mit meynem lob, das du nit unter- 30. 48. 2. gehest. Des helff unß Gott x. Amen.

2 auch uffopffern R 3 pitt wer C erhört B 4 du wirck C 11 und ein
vertrouwen haben im gebet R 12 also gethan C 15 annimß C H R zeigt und gibt R
21 vorzeichnen C (worzeichnen DE) vorgehen MW 22 erhörung B 29 vormage B stat am
ex. psalm. Die R 32 gottlichen A 34 als sein gnade C 36 zemen C zunemen M
jamen H jemen R 37 Das helff C 21068 21013 B



Ad Iohannem Eccium M. Lutheri epistola super expurgatione Ecciana. 1519.

In Nürnberg will Eck Luthers Brief an Spalatin vom 15. August 1519 gedruckt zu Gesicht bekommen haben. Schon am 2. September unterzeichnete er in Ingolstadt die Widmung zu seiner dagegen gerichteten Schrift, von welcher uns nur eine Ausgabe bekannt ist, nämlich:

„AD VVOL= || PHANGVM FABRICVM CAPITONEM || THEOLOGIE
DOCTOREM ET CONTIONATO || REM BASILIEN. IOAN. CELLARI
GNOSTO || POLITANI LIPSIE, HEBRAICE LINGVÆ || PROFES-
SORIS DE VERA ET CON- || STANTI SERIE THEOLOGICE ||
DISPVATIONIS LIPSICE || EPISTOLA. || Expurgatio Ioan. Eckij
Theologi Ingolstadtien. aduersus || criminationes F. Martini Lutter
Vuittenbergen. || ordinis heremitarum. || Libellus. || Candidum & syn-
cerum postulo lectorem. - 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Des Cellarius Brief, der übrigens vorher schon für sich erschienen war, umfaßt Bl. Aij^a A 4^a, Guts Schrift Bl. A 4^b D 5^b. Augsburger Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirjung.

Eck bewährte hier seine oft bewiesene Kunst, Thatsachen zu verhüllen oder in ein ihm günstiges Licht zu stellen und der Worte Sinn zu verrücken. Ob er sich gleich als „ein Muster von Bescheidenheit und Liebe“ hinstellt, bricht doch sein Haß gegen den Reformator sichtlich genug hervor, und das äußere Gewand der Demuth, das er sich umgeworfen, verbirgt nur schlecht seine ungemessene Selbstwerthschätzung.

Jetzt fühlte sich Luther in seinem Gewissen von dem Vorwurf entlastet, seinem Gegner je zu viel gethan zu haben, war jedoch zugleich über dessen Verfahren tief entrüstet: seiner Stimmung gab er in einem an Eck selbst gerichteten Briefe Ausdruck, den er Ende Oktober 1519 verfaßte und alsbald veröffentlichte: es ist unsere Schrift. Am 1. November berichtete er darüber seinem Freunde Spalatin: Edidit Iurens Eccius expurgationem aduersus epistolam ad te datam,

cui iam respondi uno sexternione hac hebdomade absolvendo dato iam typis.
und am 7.: Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria.

Er hat sich einer Erwiderung darauf enthalten.

Vgl. De B. I S. 353, 365 Köstlin I S. 280.

Einziger Sonderdruck.

„Ad Johannem Eccii || Martini Lutheri || Epistola super || expurgatioe
Ecciana. “ Mit Titleinfassung. Titelfrückseite bedruckt. 1 Blätter in
Quart. Am Ende: „**I** Wittenberge. Anno. M.D.XIX. I. G. “
„I. G.“ im Anpreßnum — Johann Grünenberg.

Lateinisch steht die Schrift in Luthers Werken ed. Witebergae 1545 I
Bl. ccclii^b– ccclvi^a, éd. Ienae 1556 I Bl. cccxxviii^b– cccxxx^a und ed. Erlang.
(Francofurti ad M. 1867), opp. lat. var. arg. IV S. 47–58, sowie bei Vöjcher III
S. 805–813 und in Luthers Briefen bei Aurifaber I Bl. 198^a–206^a und bei
De Wette I S. 354–364; deutsch findet sie sich bei Walch XV Sp. 1388–1403.

In der Wittenberger Ausgabe ist der Text hin und wieder willkürlich ge-
ändert, mehr noch in der Jenaer; die Erlanger hat zwar den Hrdruk zu Grunde
gelegt, zeigt sich aber noch zu sehr von der Jenaer beeinflusst; Vöjcher und Auri-
faber folgen der Wittenberger Ausgabe; De Wette hat dazu den Hrdruk verglichen,
die besseren Lesarten desselben jedoch meistens in die Noten verwiesen.

Wir geben den Text nach oben beschriebnem Hrdruk und berücksichtigen durch-
gehends die Wittenberger Gesamtausgabe, nur daß wir die Form Eckius statt
Eccius, Carolostadius statt Carlstadius u. nicht besonders vermerken; an einzelnen
Stellen führen wir auch die Jenaer, Vöjcher und De Wette an.

AD IOHANNEM ECCIVM MARTINI LVTHERI EPISTOLA SVPER EXPVRGATIONE ECCIANA.

IHESVS.

MARTINVS LVTHER IOANNI ECCIO SALVTEM.



ix credas, quanto levaris onere cor meum, mi Eccei, quamque perplexa me solveris cura hac tua expurgatione, ita ut, si unquam mihi profueris, nunc maxime profueris, neque mihi videor scripsisse aliquid, quod magis cesserit ex sententia quam 10 epistola de Lipsica disputatione, quam tu magnis criminationum cataractis ac perpetuo velut maledictorum diluvio persequeris, cum illa interim sicut Arca Noe mihi super omnia natare videatur.

Fecit illa quod volui, invenit quod quaesivi: fecisti et tu quod speravi. 15

Miraris, unde hoc luxurians tripudium? Audi. Hucusque misera et inquieta vexatus sum conscientia, praecepto dei confixa, quo non licebat libere de te sentire et dicere, quae tot argumentis mihi movebantur, tot virorum integerrimorum testimonio firmabantur: tam valide mihi obstabat, praesertim in publico, species illa tua et simulatio speciosissima, qua amicum Lutheri, 20 veritatis sincerum et apertum amatorem te passim venditabas. At bene habet: Expurgatio tua velut medium Comicum has omnes turbas dispulit ac sedavit, qua omnibus qualis fueris et sis palam ostendis. Ea sane paucula, quae cum perizomata contextis, quibus modestiam charitatemque etiam cum iuramento tibi affingis, talia sunt, ut criminationum tumultibus et tempestatibus 25 collata quendam ridiculum Struthionem referant. Huius enim animantis eam ferunt esse stultitiam, ut se totam credat tectam esse, si una fronde collum texerit: ita et tu, totus Criminatio et impatientia, uno et altero verbo te rotundae modestiae et charitatis exemplar proponis. Verum haec caute, quo eunt. 30

Ad id quod magis detestor veniemus, id est ad simulationem tuam, ne videar te penitus contempsisse, atque dilatis cacteris, quae in Epistola mea dilaceras, pro tempore solam cum partem accipio, in qua et tu maxime

es negociosus et rei totius pene summa pendet, Nempe quod propositiones Carlstadii, praesertim duas priores, prima disputatione tractatas, dixi a te concessas et inde quae sequuntur ad illas intuli. Interim tu fortiter para, quibus articulos Iohannis Huss a me assertos et Concilium Nicenum pro me
 5 fecisse coarguas. Sed heus, memor esto, non in Theatro Lipsensi te fore et ad laudem Lipsensium vel tuam nihil sequi in bona consequentia et extra Lipsiam: scito quoque Lutherum iam non captivum tuum nec in terra inimicorum in sua harena consistere, Et, quod spero te facere, ante omnia Christum roga, quo solus ipse, qui veritas est, nobis certantibus vincat
 10 gloriamque nostram perdat. Amen.

Attende itaque, quid quaeram.

Has propositiones Carlstadii duas¹ nonne obtulisti defendendas? Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum. Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniqui-
 15 tati, quanto fortius intendit actioni.

Verum ne hic dico? Quid autem amicus veritatis zelosissimus et apertus impugnare veneras nisi errores? Sic de teipso iactas: falsas ergo has propositiones tenebas et teneri volebas. Si enim veras putabas, cur impugnabas veritatis defensor?

At in media disputatione veras esse concessisti, libere pronuncians, liberum arbitrium sine gratia non posse nisi malum facere: addebas, Nec scholasticos doctores unquam aliud docuisse, ob idque negabas te Scotum, Capreolum tueri. Haec dico, non timens tuos Lipsenses, quos toties mihi frustra intentas: testis est horum omnium totum auditorium. Ego sane haec
 25 audiens gaudebam, tam cito te rediisse in viam, atque iam totius disputationis finem esse ducebam, quando ex hac rei summa fere omnia pendebant.

Haec itaque rei summa est, quam nunc agimus, quare et Epistolae meae rationem audi. Ego cum disputatorem vinci iudico, qui id asserat quod prius impugnaverit: ita pronunciaui et pronuncio Eceium victum, Carl-
 30 stadium victorem. Et hoc ad nobilissimum virum Pyrcheymerum Nurnbergensem² scripsi, staturam victoriam Carlstadio, Et illud scheda publica,³ Carlstadium non fugitivum militem (sic cum tu traduxeras) venturum, victorem Eceiani erroris iam dudum. Omnia haec vera sunt hodie quoque, etiam si iudices aliud indicarent, quod non spero.

Hinc intuli omnia, quae ad veritatem hanc sequuntur, licet tibi indignissima visa (quod miror), Nempe quod tres sectas Scolasticorum doctorum nobiliores negaris, qui libero arbitrio ante gratiam nullum actum meritorium,

1 res totius Hdruck und ed. Witeb. 12 obtulit ed. Witeb. (bei der Lesart obtulisti ist defendere im Sinne von „abwechsen“ zu fassen) 37 lib. arb. im Hdruck, liberum arbitrium ed. Witeb.

¹) Die 11. und 12. von Carlstadi's Theilen für die Leipziger Disputation. ²) Vgl. Luther's Brief an Wilibald Pirchheimer vom 5. Juli 1519. ³) S. hier S. 160.

tamen actum, qui non sit peccatum et qui gratiam de congruo emereatur, tribuunt, Item Articulum Iohannis Huss (cuius multo plures nunc teneo quam Lipsiae tenebam, ut suo die ostendam) Christianissimum esse et tunc, in quo censentur actus humani divisione immediata aut boni aut mali: hic enim evidenter sequitur 'si ante gratiam, non nisi peccat liberum arbitrium',⁵ sicut et sectas doctorum scholasticorum errare sequitur in suo congruo actu: stat enim verbum illud 'non nisi ad peccandum valet liberum arbitrium sine gratia'.

Intuli quoque verissime, te Pelagianum haereticum fuisse reversurum Ingolstadtum, nisi confessus fuisses hanc sententiam, quod verissime sit¹⁰ Pelagianum, actum sine peccato libero arbitrio dare ante gratiam, ut faciunt scholastici. Non quod ideo Pelagiani sint, sicut dialectica tua solita ducis consequentias, quia non pertinaciter erraverunt, sicut tu fueras erraturus, si erroris defensor permansisses. ideo Calendarium illud doctorum seu Cathalogus tuae est acutissimae dialecticae testimonium fidele, quae semper latius¹⁵ clamat quam videat.

Insuper duxi, cecidisse Theologistriam carnificem de merito congrui, de facere quod est in se et caetera illic censita, quia ante gratiam non nisi peccatum esse datum erat, peccatum autem ad gratiam congruum nunquam esse queat (Belial enim Christo non congruit nec tenebrae luci), quin potius²⁰ peccatum gratiae adversatur: Omnia, inquam, haec vera sunt, si Carlstadius verus est, ut Eccius dedit.

Quod si tu, mi Eccei, aliam habes grammaticam, sicut vere aliam semper habes dialecticam, ut victus, victor, veritas, error, breviter res et vocabula tibi ad placitum novo Mercurio serviant, debes nobis esse propitius²⁵ nec aegre ferre, si nostra utamur, quando permittimus te uti tua. Ita hucusque sapi et sapio.

Sed scio, quid hic cogites. At noli interim, mi Eccei, rumpi: mox adero et cogitationibus tuis, hoc primum praefatus, quod caetera de activitate liberi arbitrii et alia quaedam, in quibus tantum perdidistis tempus,³⁰ leviora fuerunt quam ut disputationem Theologicam, praesertim talem ac tantam, mererentur. Sufficit de summa inter nos convenisse, liberum arbitrium hominum deo et gratiae soli deberi, sine qua non possit nisi peccare.

Quando autem tu negas illa, quae intuli, et mendacia asseris, duo cogito, Aut te subdole omnia Lipsiae egisse et odiosissimum simulatorem³⁵ fuisse in veritatis perniciem, Aut te esse quovis trunco stupidiorum. Atque hic forte erit dignus vindice nodus. Stupidum te nolo dicere, qui tantum mihi satis crederis habere acuminis, ut peccatum eum gratia immediate pug-

5 Des Komma hinter gratiam fehlt in allen Ausgaben 6 tunc et ed. Ien. 11 lib. arb. Urdruß, liberum arbitrium ed. Witeb. 12 solitas De Wette nach Aurif. 21 gratis Urdruß 29 et fehlt in der ed. Witeb. 30 li. ar. Urdruß, liberum arbitrium ed. Witeb.

nare intelligas, sicut lucem et tenebras. Reliquum est, te per peccatum, malum, iniquitatem subdole intellexisse neque peccatum neque malum neque iniquitatem, quod verba sonant, sed quod tu finxisti, id est non meritorium, novum scilicet vocabulum, atque Augustinum et Ambrosium Carlstadii sic accepisse 'Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum', id est ad non merendum, Et 'liberum arbitrium tanto citius propinquat iniquitati', id est non meritorio, 'quanto fortius intenderit actioni'. Nisi, inquam, ita accipias peccatum, malum, iniquitatem, non effugies ea quae in Epistola mea scripsi.

Inveni cogitationes tuas, Eccie? Quid ni invenirem, cum in hac expurgatione tuipe vocabula ista sic interpreteris, per quae Lipsiae, ubi syncerus et apertus veritatem quaerebas, longe aliud occulte intelligi volebas et sinebas? Audi ergo, amiceissime veritatis tutor: Ubi unquam legisti peccatum, malum, iniquitatem pro non meritorio accipi, nisi in tuis Pelagianis erroribus scripturaeque depravationibus? Qua scriptura, qua ratione niteris? quibus viribus defendes, ne haeretici, hoc significationis iure fretus, neget peccatum in scripturis contineri, sed omnia esse non meritoria contendat? Sicine illudis verba patrum, quae etiam scripturae soles praeferre? Ista est medulla, quam me in dietis patrum iactas non videre? sic didicisti pro veritate disputare, ut aliud coram hominibus loquaris et aliud penes te intelligas? vere apertus et syncerus Eccius, qualem omnes norunt, quam non quaerat gloriam, quam quaerat veritatem pure!

O maledicta dies, in qua natus sum (ut cum Hieremia dicam) videre in Theologis tam impudentes simulationes! Nihil mirum proinde, si tam anxie vis laudari apertus et syncerus: qui enim isto modo apertus es, quem reliquum facis, qui magis indigeat laude hac? Obsecro, laudent Lipsenses apertum Eccium, laudent omnes quos iactas, etiam vocibus Stentoreis, nec sic satis te laudabunt: tanta est necessitas.

Quin et ego cum Vuittembergensibus laudamus et dicimus 'omnia vera scribis et dicis: Lutheri Epistola falsissima est, iniuriam tibi fecit, ipse denique eam revocat'. Quid vis amplius? iam verissimum est, stare meritum congrui, Iohannis Huss articulum non esse et tunc, sectas doctorum scholasticorum a te non negari, servilem timorem (id est peccatum et iniquitatem) esse initium poenitentiae, quam alioquin in gratia fieri oportet, quia peccando (id est non merendo) et iniquitate (id est non grato opere) incipimus mereri ac gratum facere? Viciisti, triumphasti: sit gloria gloriarum Eccie, qui obtinuit libero arbitrio ante gratiam non dari meritum a doctoribus scholasticis, obtinuit autem facillime, quia nemo negavit unquam.

2 f. Von subdole bis neque iniquitatem fehlt bei Zöfcher 4 Carolstadii has duas propositiones sie Zöfcher 13 Audi igitur ed. Witteb. 32 scholasticorum doctorum ed. Witteb. 34 alioqui ed. Witteb. 37 lib. arb. Hdrud., liberum arbitrium ed. Witteb. 38 nuquam negavit ed. Witteb.

Et credebas credive volebas, vir syncere, Carlstadium et Lutherum esse tam crassos, ut hoc monstrum scholasticis doctoribus unquam inpegerint aut super hoc disputaverint, ut te in hoc necesse fuerit tanto tumultu certare in tam insigni loco? Cur non simili tornatis verbis arte ex Ingolstadio scribis, per purgatorium te intellexisse fidem sanctae trinitatis, ut celebrare possimus, obtinuisse te, deum esse trinum et unum, quod nemo unquam negavit, sicut nec purgatorium, pro quo tamen quam laboriose disputasti? Ego vero te laudo prudentissimum disputatorem, qui tutissimam tibi disputandi rationem inveneris et in Christo quaerendo Elenchistam Aristotelem syncerus syncerum imitatoris apertusque apertum, ut alienatis a propria signi-
ficatione verbis (quae est summa illius et una virtus) contra Chimeras pugnes, quae referre nequeant, interim aperte consentiens illorum verbis, cum quibus disputas. Quid refert, domi sedeas, triumphis et coronis te obruas de larvis a te fictis et victis?

Hoc potius disputabatur, an liberum arbitrium ante gratiam non solum
non mereretur, sed etiam peccaret et iniquitati propinquaret, dum actioni intendit, ut sunt clara verba Carlstadii: quae si noluit impugnare, cur obtulisti? cur, si falsa erant, concessisti? cur non saltem coram mutivisti praesente puerili illo Carlstadio tuum non meritorii vocabulum, quem absentem ex
Ingolstadio, heroiens et apertus vir, adeo contempsisti? Nunc demum nata
est glosa tua, qua elaberis, quam Lipsiae ne capereris, syncerus et apertus homo, toties petitus celabas.

Uror ego utrinque nimis et miserens tui et indignans tuae maledictae simulationi. Desine tu veritatem Theologiae quaerere. Abolita est fides tui: ad sycophantam tuum Aristotelem, impiissimum inter philosophos simulatorem, redi, qui nunquam id voluit dicere videri quae dixisset: Magister hic tuus est dignissimus. O me miserum, quod unquam mihi contigit tecum
esse quippiam negocii. Spiritus disciplinae effugit fictionem, ut Sap. i. scribitur, et in simplicitate, inquit, cordis quaerite illum.

Quid tu miraris, Epistolas, rumores et omnia monstra secuta ad hanc
infelicem disputationem, quae mihi affingis? mirum, si quicquam boni sequeretur ad hanc illusionem spiritussancti, irrisionem veritatis, contemptum Christi. Unum te oro, ne deinceps (si fieri potest) cum Martino quicquam rei habeas: poenitet me libellorum contra te editorum plus quam credas. Ego tanto gravius illusus illisusque sum, quanto constantius te virum syncerum existinavi.

Hoc scilicet est, quod rupto foedere liberae disputationis volebas disputari nisi datis iudicibus, iisque non aliis nisi tuae farinae Scholasticis, quorum

1 Carlstadium et jehft in der ed. Witeb. 2 crassum ed. Witeb. inpegerit ed. Witeb.
3 disputaverit ed. Witeb. 22 Spinter celabas ein Fragezeichen im Urdruck und in der ed. Witeb.
33 cum Luthero ed. Witeb.

causam agebas sed occulte et adulteratis verbis, ne te et illos (si apertus fuisses) traduces infelicissime. Hoc est, quod dicta per Notarios excipi recusabas, aut sic excipi, ut exemplaria neque repeterentur nec ederentur, sed supprimerentur, donec iudicium tuae factionis iactares, causans orbis iudicium non placere, quod mundus in maligno positus sit, quasi te et Theologos tuos coelum esse et prae caeteris hominum in benigno positos credi oporteat. Sic enim medullas tu scripturae pervides sine simulatione. Hoc est, quod Carlstadio nec libros nec schedas permittere volebas, qui, si non simulasses veritatis inquisitionem, cogere eum debueras et orare, ut per alium legeret, si non per se posset, immo ut muta signa digitis daret. Quid non facit, quid non patitur, qui veritatem sincere quaerit? nunc magister, nunc discipulus, nunc solius, nunc omnibus omnia fit, quo veritas prodeat. Talem se Carlstadius, talem Lutherus se tibi obtulerunt. Tu vero, tibi pene uni veritatis amorem arrogans, aliud non iactas quam si sic actum esset non fuisse disputationem, sed nescio quid puerile, te non Thersitas nec viles homines quaes-
 10
 15
 20
 25
 30
 35

Haec turgentissima vanissimae gloriae verba tu, homo Theologus, sine fronte in media contemptae gloriae et amatae a te veritatis laude rotare audes, quae si alius de te diceret eum debuisses existimare, qui te velut
 20
 25
 30
 35

Nunc demum intelligo, quid sit, quod scribendi negotium semper exhorrueris, honestissimam hypocrisim commentus, te non amare aculeatum
 30
 35

25 Mephiti ed. Witeb. 33 quis requiet ed. Witeb. quis requirit ed. Jen.

1) Er hatte sich in seiner Expurgatio also geäußert: Neque enim Thersite aut stupido asello congrédi volui, velut Alexander Magnus dedignabatur in Olympicis certare.

adhibita, ne observare quis debeat ac possit, falsis interim tum auditoribus tum iudicibus synaeritatis iactantia, quod veritatis periculum et impiissimae simulationis scandalum in scribendo parum foeliciter sit processurum.

Una igitur tibi ratio est querendae veritatis, praecipitatae disputationis confusio. Quis unquam et hoc intellexisset, esse veritatem amare et quaerere, nisi tu novus verborum Grammaticus cum tua factione ita doceres? adeo totus es fictio et simulatio. Denique in tota ista expurgatione fere nihil non simulas, excepta furiosa criminatione, licet et huic peniculum simulatae modestiae adhibeas. Dixerunt mihi ante disputationem insigni autoritate viri 'Cave, Martine, experto crede. Homo iste nihil nisi fictio est et simulatio'. Non credidi eis, nec omnibus sensibus meis, licet Erasmi epistola¹ et Udalrici Zasii Apologia² quoque talem te mihi formarent: tam constanter de te cogitavi optime, nunquam aliter cogitaturus, nisi hoc sterquilinio te publice orbi traduxisses odiosissimum simulatorem.

Huc pertinet, quod in foeda et obscoena epistola pre caeteris scribis ad Clarissimos tuos Ingolstadienses³, etsi (pro synaeritate apertissima) fortiter simulas te non iactasse victorias, te Carlstadium traxisse ad activitatem liberi arbitrii, simul dolens, quod permiseras ei vesperi responsionem illam parare egregiam, qua te omnia iuditio redegit ad nihilum, sicut ipse confiteris. In uno, inquis, peccavi: posui replicas de nocte et dedi ei deliberationem. Sensisti scilicet vulnus ad mortem: quid, putas, factum fuisset, si omnia sicut decebat eadem deliberatione gesta fuissent? sicut laudatissimus Princeps Dux Georgius ordinarat, qui non nisi veritatem quaeri voluit et omnia, quae ad hoc quam optime valerent, quem tu, bone deus quam synaerere, in tuam partem laudas, videlicet quod optimae optimi Principis voluntatis tales fuistis exeutores.

Quid tu faceres pro veritate synaerum, qui non solum machinatus es cum tuis, ne deliberate et diligenter proposita veritas quaereretur, sed gloriaris etiam in hac malitia, potens in iniquitate, id unice quaerulus, non nihil periclitatam hanc tuam machinam? Nam et publica id indicasti querela, cum pene plorares, illum habuisse exemplar Notarii, cum tu interim laudabaris Lipsensibus tuis, quod nihil moratus exemplaria, etiam bene potus, posses nihilominus victoriosissime clamare ('disputare' volui dicere). Et quomodo non posses, qui fingere quodvis tibi praesumpsisses? et adhuc apertum et syncerum nobis Eccium omnibus notum obtrudis.

9 adhibitas ed. Witeb.
25 optimae optimis Ilvdrud

10 Cave, Luthere, ed. Witeb.

22 liberatione Ilvdrud

¹) Luther meint des Erasmus Brief an Gds vom 15. Mai 1518, welcher gleich nach seinem Erscheinen im Auctarium select. aliquot epistolarum Erasmi, Basileae ap. I. Frobenium Mense Augusto M. D. XVIII. Bl. 13^a - 1^a, Muffelen erregte, vgl. Schenck's Briefbuch II S. 61.

²) E. Panzer, Ann. typogr. VI S. 212 Nr. 275.

³) Gds Schreiben an Georg Haener und Franz Burckhardt vom 1. Juli 1519 f. Seckendorff, Historia Lutheranismi I S. 85.

Pretereo caetera eius epistolae cum reliquis monstra, qui, si (tuo more) vindictae furore flurerem, brevi compendio te toti orbi traderem, quali-qualis es, aedita in vulgus ea et altera epistola. Sed Theologico nomini parco: tui enim me in veritate miseret. Nam quod per totam expurgationem non nisi
 5 *criminationibus* mei scates, cum id facias misera simulationis conscientia, sperans, hac via te os obliturum et manum additurum toti mundo, scito hoc *criminationibus* mei et tui Lipsensiumque laude prorsus nihil moveor, simulationibus autem tuis pene occidor. Quod monstrum et Christus omnium iniquissime tulit, peccatores alioqui et publicanos apertos suavissime amplexus.
 10 Et quid odisset veritas dulcissima quam veritatis hostes titulo veritatis se venditantes?

Porro, iudices quare iactas? an quod eorum sententiam illuseris, ut inveniatur iniquitas tua ad odium? Habemus tuam expurgationem, quam opponamus universo mundo, docturi Lipsicam hanc disputationem fuisse
 15 *ludibrium veritatis* et Eccianam simulationem, quae latius pandam, ubi ampulla tua quam parturis¹ prodierit. Interim ad reliqua huius sterquilinii tui respondere nolo, nec opus est, una hac parte summaria satis monstrante, qui sis in toto.

Et ut redeam ad te, dico et propono coram te et universo orbe, repetensque et iterum dico, Carlstadii propositiones esse veras, similiter et meam
 20 Epistolam. Et ut tibi fortiter inculcem, ne aliena intutus proposita (sicut soles) relinquas, maiusculis literis designabo summam:

Si Carlstadii propositiones veras esse concedis. Quod liberum arbitrium ante gratiam non solum non meretur, sed etiam peccat
 25 *damnabiliter* (audis, audis, Ecce. ne similes) et propinquat non solum ei, quod est non meritorio, sed iniquitati mortali, dum intendit actioni.

Vietus es et Epistola mea vera est: si negas aut concedere simulas, Pelagianus es. Vir es et Carlstadius puerilis: non dubitamus, quin sis
 30 *heroicam tuam virtutem ostensurus*, sed scito, nos iam non tibi sicut ante credituros, Simulatorem observabimus, cui ante synceritatem iactanti simpliciter credidimus. Tu autem vide, ut Calendarium aut Martyrologium aut Chronicam certe interim diligenter lustres, Unde contra nos multa nomina in papyrum coarces, sic tamen, ut dialecticae non obliviscaris et inductionem
 35 claudam (sicut ista fuit) non afferas.

Quod autem de literis Boemorum, ex Ideis tuis pro synceritate fictis aut iterum simulatis, erroribusque meis in Ecclesiam scribis, proba, non quia

2 *fureret Urbrud* 3 in vulgus est et altera ed. Witeb. 10 *dulcissima* magis quam ed. Ien. 23 Si has propositiones ed. Witeb.

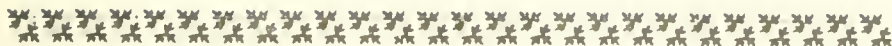
1) *Das größeres Werk de primatu Petri, das 1520 zu Augotstadt herauskam* (siehe Wiedemann, Tr. Johann Ed. 2. 517.

verum dicis, sed quia tanto mihi perdita simulatio tua est odio, ut vel hoc placeat, quod aperte mentiris, iudicas, detrahis. Erit autem prope diem, ut appareat, An tu cum tuis per principem tenebrarum Aristotelem, quem nec ipsum intelligitis, vel ego Ecclesiae Christi plus nocuerim. Et ad syllogismum tuum quovis morione dignum, quod Boemi me laudent, pro me orent, responsum tibi quoque est in Aegocrote Emseriano.¹

Vale et dominus Ihesus sanctet animam tuam in aeternum. Amen.

6 Emserano ed. Witeb.

¹) *Æ.* hier *Æ.* 658 ff.



Ein Sermon von dem Sakrament der Buße. 1519.

Angeregt durch Freunde und Obere, der Herzogin Margarete von Braunschweig und Lüneburg¹⁾ „etwas Geistlichen und Christlichen zuzuschreiben“, und bestimmt durch ihre „Andacht zu der heiligen Schrift“, verfaßte Luther drei deutsche Sermone und eignete sie genannter Fürstin zu: es waren der Sermon von dem Sakrament der Buße, der Sermon von dem Sakrament der Taufe und der Sermon von dem Sakrament des heiligen Leichnams Christi und von den Bruderschaften. Obgleich einzeln nach einander erschienen, gehören sie doch eng zusammen: dies besagt deutlich der Widmungsbrief, der zwar nur dem ersten derselben beigegeben ist, jedoch für alle drei gemeinsam gilt. Hieraus ist zu schließen, daß sie nicht in weitem Abstände von einander veröffentlicht sind. Da nun der mittlere Sermon laut des Schlußvermerks der Herausgabe am 9. November 1519 im Druck fertig geworden, der dritte aber drei Wochen später in der Presse sich befand, so dürfen wir für den ersten gewiß nicht über den Oktober desselben Jahres zurückgehen.

Solch sicherem Ergebnis zuwider hat man indeß mehrfach angenommen, der Sermon von der Buße sei schon 1518 herausgetommen, also weit früher als die zwei anderen, die man dem November 1519 beilegt. Gegenwärtig tritt hierfür wohl nur noch G. V. Anders ein. In der sogenannten Erlanger Ausgabe (2. Aufl. Bd. XVI der deutschen Schriften, Frankfurt a. M. 1877, S. 34) beruft er sich auf zwei Zeugen für einen Druck des Sermons aus dem Jahre 1518, auf Walch und Clearius. Allein Walch, *Luthers Werke* Th. X Vorrede S. 79, bekundet nichts davon aus eigener Einsicht, und Clearius, *Autogr. Luth.* S. 2, hat aus bloßer Vermuthung die Zeit bestimmt. Wie harmlos man ehemals in der Bibliographie verfuhr, dafür liefert Böcher, den Anders übergangen hat, in seinen *Reformations-Acta* T. II S. 512, gerade bei unserm Sermon einen schlagenden Beweis: er spricht von einem in seinem Besitz befindlichen „A. 1518 ausgefertigten“ Abdruck des-

¹⁾ Margarete, Tochter Graf Konrads von Nienburg, vermählt am 16. November 1483 mit Herzog Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, war seit dem 5. März 1495 verwitwet.

selben und hat doch weiter nichts als die unten mit N bezeichnete Ausgabe damit gemeint, die sicher nicht vor 1520 entstanden.

Neuerdings hat nun Enders in „Dr. Martin Luther's Briefwechsel“ (Frankfurt a. M. 1884) Bd. I S. 331 aus Scheurts Brief an Luther vom 29. December 1518 für seine Ansicht eine Stelle beigebracht. Scheurt schreibt: *Casparem de Anchona, virum doctum, dicit [Carolus de Miltitz] lecto sermone de poenitentia, qui et ipse traductus sit, magis in te probasse inventionem quam doctrinam.* „Sollte,“ so fragt Enders, „da hier wohl kaum an eine italienische Uebersetzung des 1518 erschienenen lateinischen sermo de poenitentia zu denken ist, doch der deutsche Sermon vom Sakrament der Buße schon im Jahre 1518 erschienen und ins Lateinische übersetzt worden sein, wenn auch ohne die Sermonen von der Taufe und vom Abendmahl und ohne die Widmung an Margarete von Braunschweig?“ Damit wäre freilich, um einem früheren Irrthum einen Unterstich zu schaffen, das Streichgeschäft noch nicht beendet; man müßte auch den Satz tilgen, wo Luther auf den Sermon von Ablass und Gnade als „längst ausgegangen“ hinweist, da im Verfolg der Auffassung, die Enders von Scheurts Worten hat, unser Sermon spätestens Mitte 1518 verfaßt sein müßte. Von Luthers sonderbarem Verhalten alsdann, in seinem Widmungsbrief hervorzuheben, wie „schwer er dazu gewesen und bei sich nicht so viel erfunden“, der Herzogin etwas zu widmen, während er ihn gerade einem bereits bekannten Stücke vorgesetzt hätte, brauchen wir füglich nicht zu reden: es leuchtet von selbst ein.

Vgl. De W. I S. 369. Scheurt's Briefb. II S. 71. Möstin I S. 301 ff.

Ausgaben.

- A. „Eyn Sermon von dem Sa- || crament der buß || D. M. || 2. |“ Titelrücksseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg, nach Christi gepurt || Tausent funffhundert, vnd im neunund- || gehenden Jar.“

Druck von Johann Grüenberg.

- B. „Eyn Sermon von dem Sa- || crament der buß || D. M. || 2. |“ Titelrücksseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Joannem || Grüenberg nach Christi gepurt || Tausent funff hundert, vñ im || neunundgehenden || jar.“

- C wie B. nur daß der Titel roth gedruckt ist.

Wahrscheinlich sind nur wenige Abzüge davon gemacht: ein Exemplar bewahrt das Britische Museum in London.

- D. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der buß || D. M. Lu. || Aug. zu Witten.“ Mit Titelseinfassung. Titelrücksseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Leipzick Melchior Lotther || Nach Christi gepurt. Tausent funff- || hundert. im neunundzehen jar.“

- E. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der buß || D. M. Lu. || Aug. zu Witten.“ Mit Titelseinfassung. Titelrücksseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Leipzick Melchior Lotther. M.D.XX.“

- F. „Eyn Sermon von dem sacrament || der buß D. M. Zu. August. || zu Wittenburgk. “ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Vedruckt tzu Leypßgk durch Wolffgang Eiß- || kel. Nach Christi- gepurt. Tausent funff- hundert, vnd ym khwenzigsten Jar. “
- G. „Ein sermon von dem Sacrament der buß Docto- || ris Martini Luther Nu- || gustiner zu Wit- || tenburgk. “ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.
- H. „Ein sermon von dem || Sacrament der Buß Docto- || ris Martini Luther Nu- || gustiner zu Wit- || tenbergk. “ 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.
Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.
- I. „Ein Sermon || von dem Sa- || crament der || buß Doctor || Martini Lu- ther. || ¶ “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Silvan Otmar in Augsburg.
- K. „Ein Sermon von dem Sa- || crament der || buß Doctor || Martini Lu- thers. || ¶ “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Eiß- || nannum Ottmar. M. D. XX. “
- L. „Ein Sermon vö || dem Sacramēt || der buß Do || ctor Martini || Luther. “ Mit Titelseinfassung. 10 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.
Druck von Hans Froischer in Augsburg, nicht, wie Weller Nr. 1573 annimmt, von Jörg Nadler.
- M. „Ein Sermon von dem Sacrament der buß || Doctor Martini Luthers “ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurgt [sic] durch Jörgen || Nadler. M. D. XX “
Titelholzschnitt: Eine Frau beichtet vor einem Geistlichen.
- N. „Ein Sermon von dem Sacrament der Buß doctor Marini [sic] Luthers zu Wittenberg. “ Darunter sechs Sterne und eine fleckblattartige Figur. Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Straßburger Druck nach der Titelseinfassung von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblauch.
- O. „Eyn Sermon || von dem Sacrament || der Buß. || D. Martinus || Luther. Wyttemberg. “ Mit Titelseinfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.
Ohne den Widmungsbrief. Vielleicht ist dies die Ottavaußgabe, welche von der Harbt, Autogr. Luth. III S. 114, mit der Jahrzahl „1524“ anführt.
- P. „Eyn Sermon van dem Sacra- || ment der Bothe D. M. || Zu. August. tho || wittenberch || Im Jar. M. D. XXj. “ Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Wahrscheinlich Erfurter Druck (aus der Pergamenten Gasse).

In A besitzen wir den Urdruck: die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel bewahrt davon das Exemplar, welches Luther mit der eigenhändigen Zuschrift „Er Marco Scharffen“¹⁾ versehen hat. B, D und I stammen unmittelbar aus A: D vertritt die Leipziger, I die oberdeutschen Nachdrucke. O steht insofern für sich allein, als hier der Widmungsbrief fehlt.

Unser Sermon ist mit dem Widmungsbrief aufgenommen in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractettin zc.“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. XLVI^b—LIII^a, und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. XLIII^a—LI^b. Von den Gesamtausgaben der Werke Luthers bringt ihn unter 1519 nur die Wittenberger 1554 VII Bl. 2^a—6^b; die übrigen setzen ihn in das Jahr 1518, nämlich die Jenaer 1555 I S. 64^b—69^a, die Altenburger I S. 71—76, die Leipziger XVII S. 161—167, die Watsche X Sp. 1476—1493, die Erlanger, deutsche Schriften 1. Aufl. XX S. 179—193, 2. Aufl. XVI S. 35—48, auch Völscher II S. 512—526: den Widmungsbrief allein als von 1519 geben De Wette I S. 386 f. und die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften LIII S. 30 f.

Wir folgen bei der Wiedergabe des Textes A. und die Abweichungen davon in B theilen wir genau mit: das Zeichen u behalten wir, wo es in A für u vorkommt, bei, obgleich es in Wittenberger Drucken lautlich ohne Bedeutung scheint. Von den übrigen Sonderausgaben berücksichtigen wir nur D und I in ihren auffallenderen Lesarten: D zeigt übrigens im allgemeinen die Eigenthümlichkeiten der Volkherischen Cfficin, z. B. größeren Mangel an Umlauten, „saltu“ hin und wieder für „sollu“, „es“ im Genitiv und „est“ in der zweiten Person Singularis statt „is“ und „ist“ in den Wittenberger Drucken, „welch“ statt „wiltch“, „herjschafft“ statt „hirschafft“, und vollere Formen wie „darumb“ für „drumb“.

¹⁾ Über Marx Scharf s. hier S. 680.

Der Durchleuchten und Hochgepornen Fürstinnen
und Frauen Frauen Margarethen geporne von
Rethberge, Herzogin zu Brunswigk und Lüneburg,
meyner quedigen Frauen,

5 Enpiete ich Martinus Luther, Augustiner zu Wit
tenbergk, noch allem meynem guten in gott vormuagenn
gottis guad und frid in Christo unserm herrn.

10 **E**s haben bey mir, Hochgeporne fürstin, quedige frau, ettlich
meyner guten fründ, vetter und herrn gesonnen, ettwas geist-
lichs und Christenlichs G. F. G. zu zuschreiben, damit G. F. G.
quedigen willen und gefallen. So sie gegen mir unwirdigen
treget, danckparlich zu erkennen, und unterthenige meyne dienst
erzeygen. Dahin mich auch vill mats meyn eygen vorpflicht gewissem getriebenn,
Doch schwer dazu gewesen, das ich bey mir nit hovill erfunden, da mit ich
15 solcher begird und pflicht muge gung sehn, sonderlich, die weil ichs gewislich
dafür acht, das unser aller meyster, Christus, bey G. F. G. mir gar lang
und weyt zu vor kommen sey. Hab zu letzt mich bewegen lassen G. F. G.
andacht zu der heyligen schrift, die mir hochlich gepreyhet ist, ettlich sermon
unter G. F. G. namen auß zulassen von den heiligen hochwirdigen und trost
20 lichen sacrament der Buß, der Tauff, des heiligen leychnams, angesehen, das
hovil betrubt und beenglet gewissen erfunden, und ich bey mir selb erlaren,
die der heiligen und voller gnaden sacrament nit erkennen, noch zu prauchen
wissen, sich leyder mit yhren wercken mehr vormessen zu stillen, dan durch die
heiligen sacrament yn gottlis gnaden frid suchen: so gar seyn durch menschen
25 lere die heiligen sacrament uns bedeckt und enkogen. Bitt G. F. G. woll
solch meyn geringen dienst yn gnaden erkennen und meyn vormessenheit mir
nit vorargen. Dan G. F. G. zu dienen byn ich allzeit unthertzeniglich bereit.
Die gott yhm laß hie und dort befolen seyn. Amen.

Eyn Sermon von dem Sacrament der Buße Doctoris Martini L. A. W.¹



zum ersten, Seynd zwu vorgebung yn dem Sacra-
ment der puß, Vorgebung der peyn und vorgebung
der schuld. Von der ersten, vorgebung der peyn
odder gnugethuung, ist gnuß gesagt yn dem Sermon
von dem Ablaß,² lengist außgangen. An welcher
nit so vill gelegen, und unmeßlich geringer ist,
dan vorgebung der schuld, die man mocht heißen
gottlichen adder hymelischen ablaß, den niemant
dan gott alleyn von hymell geben kan.

Ezum andern, Ist unter beyden vorgebung diß unterscheid, das ablaß
adder vorgebung der peyn ablegt außgesetzte werck und muhe der gnugethuung,
und vorsunet den menschen mit der Christenlichen kirchen außertlich. Aber
vorgebung der schuld adder hymelicher ablaß tegt ab die sordt und blodigkeit
des herzen gegen gott, und macht leicht und frölich das gewissen ymerlich,
vorsunet den menschen mit gott, und das heißt eygentlich und recht die sund
vorgeben, das den menschen seyn sund nit mehr beissen noch unrugig machen,
sundern eyn fröliche zuvorsicht uberkommen hatt, sie sein yhm von gott ymer
und ewiglich vorgeben.

Ezum dritten, Wo der mensch nit yn sich selb befindet und fület eyn
solch gewissen und frölich herz zu gottis gnaden, den hilfft seyn ablaß, ob er
schon alle brieff und ablas löset, die yhe geben seyn, dan an ablas und ablas
brieff mag man selig werden und die sund bekalen adder gnugethum durch den
todt. Aber an frölich gewissen und leichtes herz zu gott (das ist an vor-
gebung der schuld) mag niemant selig werden. Und were vill besser, das man
seyn ablas löset, dan das man dißer vorgebung der schuld vorgisset adder nit
erstlich, teglich, am aller menschen ubet.

Ezum vierden, Zu solcher vorgebung der schuld, und das herz zustillen
vor den sunden, seynd mancherley weg und weyß. Ettlich vormeynen durch
brieff und ablas das auß zurichten, tauffen yhn und her, zu Abom, zu
s. Jacob, lösen ablaß hie und da, das ist alles umbsonst und eyn yrtthumb,
Es wirt da durch vill erger, dan gott muß selber die sund vorgeben und dem

10 hymelische AB

21 in im selbs befindet und empfindet 1

26 voll besser 13

¹) L. A. W. = Luther Augustiner Wittenberg.²) Bd. 1 S. 213 ff.

herzen frid geben. Ettlich muhen sich mit villen gutten wercken, auch zuvil
 fasten und arbeyten, das ettlich ihre leyb drob zu brochen und doll lopff
 gemacht haben, das sie vormeynt, also mit gewalt der werck ihr sund abzu-
 legen und ruge dem herzen zu machen. Dißes beyden gepricht, das sie vor
 5 wollen gute werck thun, ehe die sund vorgeben sein. So doch widerumb vor
 die sund vorgeben seyn müssen, ehr gutte werck geichen. und nit die werck
 außtreyben die sund, sondern die auß treybung der sund thut gute werck, dan
 gute werck müssen gechehen mit frölichem herzen und gutem gewissen zu gott.
 das ist, yn der vorgebung der schuldt.

10 Zum funfften, Der rechte weg und die richtige weyße, an welche kein
 ander zurfunden, ist das hochwirdig guadenreich heylig sacrament der buß,
 welchs gott zu trost allem sundern geben hatt, do er sanct Peter an ital
 der gantzen Christlichen kirchen die schlüssel gab, und sprach Matt. 16. Was 20. 16. 17.
 du wirst binden auff erden, soll gepunden seyn yn hymmel, und was du wirst
 15 lösen auff erden, sol loß seyn yn hymmel. Diße heylige trostliche guaden-
 reiche wort gottis muß eyn yglich Christen mensch tieff beherzigenn und mit
 großem danck yn sich bilden, dan hiynne ligt das sacrament der buß, vor-
 gebung der sund, trost und frid des gewissen, alle freud und seligheit des
 herzen widder alle sund, widder alle erschreckung des gewissen, wider vor-
 20 zuehfflung und ansechtung der pforten der hellen.

Zum sechsten. Nu seynd dren dingk yn dem heyligen Sacrament der
 buß. Das erst ist die Absolutio, das seyn wort des priesters, die zeugen an,
 sagen und vorkunden dir, du seyst loß und deyn sund seyn vor gott vorgeben,
 nach laut und krafft der obgesagten worten Christi zu i. Petro. Das ander
 25 ist die guad, vorgebung der sund, der frid und trost des gewissen, wie dan
 die wort lauten. Darumb heist es eyn sacrament, eyn heylig zeichen, das
 man die wort höret enßerlich, die do bedeuten die geistlichen guter hinnerwendigt,
 davon das herz getrostet wirt und beiridet. Das dritte ist der glaube, der
 do festiglich darfur helt, das die Absolutio und wort des priesters seyn war,
 30 yn der krafft der wort Christi 'was du lösest, soll loß seyn &c.' Und an dem
 glauben ligt es als miteynander, der allein macht, das die sacrament werden,
 was sie bedeuten, und alles war wirt, was der priester sagt, dan wie du
 glawbst, so geschieht dir. Nu welchen glauben alle absolutiou, alle sacrament
 umbsonst seyn, ja mehr schaden dan frummen. Also ist eyn gemeyn spruch
 35 unter den lerern: Nit das sacrament, sonder der glaub, der das sacrament
 glaubt, ablegt die sund. Also sagt s. Augustin: Das sacrament nympt die
 sund nit darumb, das es geschieht, sondern darumb, das man yhm glaubt.
 Der halben ist mit allem vleiß des glauben wahrzunehmen yn dem sacrament:
 den wollen wir weyter auß streichen.

2 zu brochen D zerbrechen I 6 müssen B 10 weyß B 13 schlüssel B 20 den
 wollen yhn A1 und wollen yhn B Den wollen wir I

Zum siebenden, Daraus folget zum ersten, das die vorgebung der schultt
 und das hymlich ablas wirt niemant geben umb der würdigkeit willen seynes
 rew für die sund, noch umb der werck willen der gnugthung, sondern alleyn
 umb des glauben willen in die vorsprechung gottis 'was du lösest, soll loß
 seyn &c.' Wie woll die rew und gute werck nit nach zutassen seyn, ist doch
 auff sie seynereweß zubawenn, sondern allein auff die gewisse wort Christi,
 der dir zuagt, wan dich der priester löset, soltu loß seyn. Dein rew und
 werck mugen dich triegenn, und der teuffel wirt sie gar bald umbstoßen in
 todt und in der ansechtung. Aber Christus, deyn gott, wirt dir nit liegen
 noch wanken, und der teuffel wirt ihm seyne wort nit umbstoßen, und dawit
 du darauff mit einem festen glauben, so stehst du auff dem selb, da widder
 die pforten und alle gewalt der hellen nit mugen besteen.

Zum achten, Folget wenter, das die vorgebung der schultt auch nit steht
 widder in Papsts, bischoffs, priesters, noch yrgend eyns menschen ampt
 adder gewalt auff erden, sondern alleyn auff dem wort Christi und deynem
 eygen glauben, dan er hatt nit wollen unßern trost, unßere seligkeit, unßer
 zuvorsicht auff menschen wort adder that bawen, sondern allein auff sich selb,
 auff seyne wort und that. Die priester, bischoff, beßst seynd nur diener, die
 dir das wort Christi für halten, darauff du dich wagen und setzen solt mit
 festem glauben, als auff einem festem selb, so wirt dich das wort behatten,
 und müssen deyn himmel also vorgeben werden. Darumb auch nit die wort
 umb der priester, bischoff, papst willen, sondern die priester, bischoff, papst
 umb des wortis willen zu eeren seynd, als die deyns gottis wort und bot-
 schafft dyr bringen, du sehest loß von sunden.

Zum Neunden folget mehr, das in dem sacrament der buß und vor-
 gebung der schultt nichts mehr thut ein Papst, Bischoff, dann der geringste
 priester, ja wo ein priester nit ist, eben sovill thut ein iglich Christen mensch,
 ob es schon ein weib oder kind were, dann wilch Christen mensch zu dyr
 sagen kan 'dyr vorgibt gott deyne sund, in dem namen &c.' und du das wort
 kanst fassen mit einem festen glauben, als sprechs Got zu dyr, so bistu gewiß
 in dem selben glauben absolvirt: so ganz und gar ligt alle ding in glauben
 auff gottis wort, dann der Papst, Bischoff, priester müssen zu deynem glauben
 nichts thun, so mag auch seynere für dem andern besser gottis wort füren,
 dann das gemeine, das er zu Petro sagt 'Was du lösest, das soll loß seyn',
 das wort muß in alten absolution seyn, ja alle absolution hangen darinnen.
 Doch soll man die ordenung der urkeit halten, und nit vorachten, allein das
 man nit irre in sacrament und seynem werck, als were es besser, so es ein
 bischoff adder papst gebe, wan so es ein priester adder leye gebe, dan wie des
 priesters meß und tauff und rechung des heiligen leichnams Christi eben so

6 seynereweß D 14 noch ergent D 17 f. Von „that bawen“ bis „seyne wort“
 [in A gerade eine Zeile] fehlt in B 26 geringste B 32 mugen B 33 füren B
 34 lösest B 36 oberkeit D 36bertait I

vil gillt, ab es der papst adder biichhoff selbs theten, also auch die absolution, das ist, das sacrament der buß. Das sie aber ihn inrbehalten etlich casus zu absolviren, macht nit ihr sacrament grosser adder besser sondern ist gleich, als wen sie yemant die meß, die tauß adder der gleichen auß urfach zur
 5 behilten, da mit der tauß und meß widder zu noch abgeht.

Gzum zehenden, Trumb, so du glaubst des priesters wort, wen er dich absolvirt (das ist, das er yn Christus namen und yn iesner wort craß dich lößet und spricht 'ich löße dich von deynen sunden'). so sehn die sund auch gewiß loß vor gott, vor allen Engelen und allen creaturen, nit umb deynen
 10 willen, nit umb des priesters willen, sondern umb des warhafftigen worts Christi willen, der dir nit liegen mag, do er spricht: Was du loest, soll loß sein. Und so du nit glaubst, das war sey, dein sund vorgeben und loß seyn, so bistu eyn heyde, unchristen und unglaublich deynem herrn Christo, das die aller schwereß sund ist widder gott. Und bey leb, gang nit zum priester, so
 15 du iesner absolution nit glauben wiltt, du vorwirdst deynen grossen schaden mit deynem unglanben, Dan mit solchem unglanben machestu deynenn gott als eynen lugner, der dir durch seynem priester sagt 'du bist loß von sunden', und du sprichst 'Ich glaubs nit adder zweiffel dran', gerad, als werest du gewisser yn deynem duncken, dan gott yn seynen worten, so du doch sollt alle
 20 geduncken faren lassen und dem wort gottis, durch den priester gesagt, stat geben mit unworruktem glauben. Dan was its anders gesagt, wan du zweiffelst, ob dein absolution got angenehme sey und du loß sehest von sunden, dan als sprechstu 'Christus hatt nit war gesagt, und ich weis nit, ab ihm seyn ehgen wort angenehm seyn, da er zu Petro sagt: Was du loest, soll loß
 25 seyn'? O gott, behutt alle menichen fur solchem teuffelischen unglanben.

Gzum elfften, Wan du absolvirt bist von sunden, ja wan dich yn deynen sund gewissen eyn frum Christen mensch trostet, man, weyb, jung adder att, so soltu das mit solchem glauben an nehmen, das du dich soltest lassenn zu
 30 reissen, vill mal todten, ja alle creature vorleugnen, ehe du drann zweiffeltest, es sey also vor gott, dann ist unß doch, an das, gevoten yn gottis guaden zu glauben und hoffen, das unßer sund sein unß vorgeben, wie vil mehr soltu dan das glauben, wan er dir desselben eyn zeichen gibt durch eynen menschen! Es ist seyn grosser sund, dann das man nit gleubt den articel
 35 'vorgebung der sund', wie wir beten yn teglichen glauben, und diße sund heist die sund yn den heiligen geist, die alle andere sund sterckt und unwor- geblich macht zu ewigen zeiten. Trumb sihe, wie eynen gnedigen gott und vatter wir haben, der unß nit allein sund vorgebung zu sagt, sondern auch gepent bey der aller schwereßten sund, wir sollten glauben, sie seyn vorgeben, und unß mit dem selben gepott dringt zum frölichen gewissen, und mit schred
 40 sicher sund unß von den sunden und bößen gewissen treibet.

3 größer B 4 den tauß 1 5 dem tauß 1 13 deynen B 16 deynenn un-
 glauben, Dan A deynen unglaben, Dan B 17 lugner B 20 tödten B 33 größer B

Gzum zwelfften, Sein ettlich, die unß geleret haben, man soll und muß
 der absolution ungewiß seyn und zweyffeln, ob wir zu gnaden auß genomen
 und die sund vorgeben seyn, darumb das wir nit wissen, ob die rew gnugsam
 sey adder fur die sund gnug geschehn, Der unwißenheit halben auch der priester
 nit muge gleich wirdige buß auß sehn. Nutt dich fur dißsen vorfurischen
 unchristlichen pleidern. Der priester muß ungewiß seyn ann deyner rew
 und glauben, da ligt auch nichts an. Es ist ihm gnug, das du beichtest und
 eyn absolution begereft, die soll er dir geben und ist dir sie schuldig, Wa aber
 die geraten werde, soll er gott und deynem glauben lassen besolen seyn. Du
 sollt aber nit aller erst disputiren, ob dein rew gnugsam sey adder nit, son-
 dern des gewiß seyn, das noch allem deynen vleyß deyn rew ungnugsam sey,
 und darumb zu gottis gnaden fliehen, seyn gnugsam gewisses wort im sacra-
 ment hören, mit frehem frölichen glauben auffnehmen, und gar nichts zweyß-
 setn, du sehest zu gnaden kumen, nit durch deyne vordienste adder rew,
 sondern durch seyn gnedige gottliche barmhertigkeit, die dir lanter umsunst
 vorgebung der sund zu jagt, anbeut und erfüllet, auß das du also nit auß
 dich, noch deynn thun, sondern auß deyns lieben vatters im hymell gnaden
 und barmhertigkeit lerneft brachten und pochen wider alle ansechtung der
 sund, des gewissens unnd der teuffel. Darnach hym rew so vill mehr, unnd
 thu gnug, wie du kanst, laß nur dißsen bloßen glauben der unwordienten vor-
 gebung, ynn worten Christi zugesagt, vorgehen unnd hanbtman im jett bleiben.

Gzum dreytzhenden, Die aber nit frid wollen haben, sie meynen dan,
 sie haben gnugsam rew und werck than, ubir das, das sie Christum lügen
 straffen, und mit der sund yn den heyligen geist ungehen, darzu das hoch-
 würdig Sacrament der Buß unwürdig handeln, so nemen sie yren vordienten
 lohn, nemlich das sie auß den sand bawenn, ihn selbst mehr dan gott vor-
 trawen, darauß dan folgen muß yhe größer und größer unrue des gewissens
 unnd nach unmöglichen dingen umsunst arben, grund und trost suchen,
 unnd nimmer finden, Biß das end solcher vorkerung folget, Die vorzweyß-
 lung unnd ewiges vordampniß. Dan was suchen sie anders, dan das sie
 durch ihr thun wollen gewiß werden? Jam sie wotten mit yren wercken gottis
 wort befestigen, durch welchs sie sotten befestiget werden im glauben, und
 heben an den hymell zu unterstuchen, daran sie sich halten sotten, das ist, das
 man gott nit will lassen barmhertich seyn, und nur fur eynen richter haben,
 als sollt er nichts umsunst vorgeben, es wer ihm dan vorhyh bezalet, So
 wir doch im gangen Evangelio nit eynen sehn, von dem er ettwas anders
 heft gefodert, dan den glauben, und all seyn volkthat den unwürdigen umb-

4 ungewissenheit B 6 unchristlichen B1 pleidern AB pleudern D pleudern I
 („Pleudern“ Wittenb. Ausg. „Pläudern“ Grf. Ausg. 2. Aufl.) 8 Wa aber D 9 deynen AB
 10 odder B 15 umsunst B 28 unmöglichen B 31 als in wollten I („gleich als
 wollten sie“ Wittenb. Ausg.) 32 wißsch B

junst und lauter auß gnaden erzeuget, Darnach hyn besolen. wol zu leben und hyn zu gehn in frid &c.

5 Ezum vierzehenden, Laß gleich seyn, das ein priester hre odder gepunden sey odder leichtfertig sey yn seinem absolviren. Ezo du nur ein
 10 festiglich die wort empfahest und glaubist, so fern du sehns irthums odder band nit wissest noch vorachtest, dennoch bistu absolviret unnd hast das sacra-
 15 ment volliglich. Dan, wie gesagt, Es ligt nicht am priester, nicht an demnem thun, sondern ganz an demnem glauben: so vill du glaubist, so vill du hast. An welchen glauben, so es muglich were, das du aller welt rewe hettist, so
 20 were es doch Judas rewe, die mehr got erzurnet dan vorjunet. Dan nichts vorjunet got baß, dan das man hym die ere gebe, er sey warhafftig und gnedig, das thut niemant, dan wer sehnen Worten glaubt. Also lobet hyn David: Herr, du bist gedultig, barmhertzig unnd warhafftig. Und dießelb
 25 warheit erlöset uns auch von allen sunden, so wir an sie hatten mit dem glauben.

Ezum funffzehenden, Folget, das die schlußell und gewaltt Sanct Peters ist nit ein gewalt, sondern eyne dienst, und die schlußell nit i. Peter, son-
 30 dern dhr und mir geben, deyn und meyn seyn die schlußell, dan sanct Peter darff hre nit, yn dem als er ein Papst odder Bischoff. Sie seyn hym auch
 35 nit nott nach miß, aber alle hre thugent ist darinne, das sie den sundern helfen, hre gewissen trosten und stercken. Also hatt Christus geordenet, das der kirchen gewalt soll seyn ein dienstbarkeit, das durch die schlußell die geistlichen gar nichts hyn selbs, sondern alleyn uns da mit dienen sollen. Derhalben, also man sieht, thut der priester nit mehr, dan spricht ein wort,
 40 so ist das sacrament schon da, unnd das wort ist gottis wort, alß er sich vorsehenn hatt. Auch hatt der priester quugsam zehenn unnd ursach, zu absolviren, wan er sieht, das man vonn hym begeret der Absolution. Hoher ist er zu wissen nit verbundenn. Das sag ich darumb, das man die aller gnedigste tugent der schlußell lieb hab und eer wirdige, unnd nit vorachte
 45 umb etlicher mißbrauch, die nit mehr, dan bannen, drawen und plagenn. lauter tyranny machen auß solcher lieblicher trostlicher gewaltt, alß hel Christus nur hren willen und hirschaft mit den schlußel engelezt, gar nichts nit wissenn, wa zu man hre brauchen soll.

Ezum sechzehenden. Das nit abermalt jemandt myr schuld gebe, ich
 50 vorbiere gute werck, Ezo sage ich, man soll mit allem ernst rew unnd teyd haben, beichte unnd gutt werck thun, das were ich aber, wie ich kann, Das man den glanbenn des sacraments laß das heubt gutt seyn unnd das erbe, da durch man gottis gnade erlange, unnd darnach vill gutt thue, alleyn gott

5 glaubist B 6 dennoch B 9 An welchem ABB On welchen I möglich B

16 schlußell B 24 Derhalben, als man sieht I („Derhalben man also sieht“ (Vgl. Ausg. 2. Aufl.)

32 schlußellen B gar nichts wissen B gar nichts zu wissen I 33 zu ein I warhū I

zu eehr und dem nechsten zu nutz, unnd nicht darumb, das man sich drauff
vorlassen soll, als gunstfam vor die sund zubezalen, dann got gibt umb sunst,
frey seyn gnade, so sollen wir auch umb sunst, frey widderumb ihm dienen.
Auch alles, das ich gesagt hab vonn diesem sacrament, ist denen gesagt, die
betrübt, unruhe, yrrige, erschrockne gewissen haben, die gerne woltten der
sund loß unnd frum seyn, unnd wissen nit wie sie es anfahren sollem, dann
die selbenn habenn auch ware reu, ja zuvill reu und cleyn mutigkeit: die
30 40 2. trostet gott durch den Propheten Isai: 40. Prediget den cleyn mutigen und
sagt yhn 'consolamini, seht getröst, yhr cleynmutigen, seht da ist ewr gott',
Matth 11, 28. unnd Christus Matt: 11. Räumet zu mir, die yhr beschweret seyd und mühesam, 10
ich will euch trosten re. Die hart mutigen aber, die noch nit begeren trost
des gewissen, haben auch die selben marter nit befunden, den ist das sacrament
nichts nutz, die muß man mit dem schrecklichen gericht gottis vor weich und
höß machen, das sie auch solchs trosts des sacraments suchen und seuffzen teren.

Zum siebengehenden. Will man eynen fragen yn der beicht, odder selb
sich eyner ersorchen, ob er ware reu hab odder nit, laß ich geschehen, So
doch, das yhe niemand so frech fur gottis augen sey, das er sag, er hab
gunstfam reu (dan das ist vormessenheit und erlogen, Niemand hatt gunstfam
reu fur seyn sund), Auch das die ersorchung vit gröffer sey, ob er festiglich
Matth. 9, 2. glaub dem sacrament, das yhm seyn sund vorgeben seyn, gleich wie Christus 20
Matth. 9, 22. sprach zu dem gichtprächtigen 'Meyn sun, glaub, so sein dir dein sund vor-
geben'. Und zu dem weyb 'Glaub, meyn tochter, deyn glaub hatt dich gesund
macht'. Solch ersorchen ist gauch seltsam worden yn diesem sacrament, man
hatt nur mit der reu, sund, gunstthung und abtas zuschaffen: also furet
himmer ein blinder den andern. Furwar, yn sacrament bringt der priester 25
yn seinem wort gottis botschafft von der sunden und schult vorgebung, drum
solt er warlich auch am meisten fragen und sehen, ab der mensch der botts-
chafft auch empfehlig were, der nymer mehr dann durch den glauben und
begirde der selben botschafft empfehlig werden mag, Sünd und reu und gute
werk solt man yn predigeten handeln vor dem sacrament und beicht. 30

Zum achtgehenden. Es geschicht, das gott eynen menschen die vor-
gebung der schuld nit lest befinden, und bleybl das zappeln und unruhe des
gewissens nach dem sacrament wie vor. Wie ist weißlich zu handeln, dan der
gepredt ist am glauben. Es ist nit muglich, das das herb nit solt frölich
seyn, so es glaubt seynere sund vorgebung, als weinig als auch muglich ist, 35
das nit betrübt und unruhig sey, wa es nit glaubt die sund vorgeben. Nu
lest got den glauben also schwach bleyben: daran soll man nit vorfagen,
Sondern dasselb auffheymen als eyn versuchen und ansehung, durch welch

5 betrübt B 8 tröstet B cleyn müitigen B 9 cleyn müitigen B ewer B 11 trösten B
hart müitigen B 14 und jäm machen I lernen I 19 gröffer B 21 gichtprächtigen B
27 fragin A 28 empfendlich I 29 empjendlich I 36 betrübt B glabet I

gott probirt, reutht und trenht den menschen, das er deñer mehr ruff und
bitt umb solchen glauben. und mit dem vatter des belessenen im Evangelio
sage 'O herr, hilff meynem unglauben', und mit den Aposteln 'o herr, mehre
unß den glauben'. Also lernet der menschen, das alles gottis gnaden sey. das
5 sacrament, die vorgebung und der glaub. biß das er hend und fuß faren laß.
an ihm selbs vorzewehßelt. im lauter gottis gnaden hoff und haßt an unerlaß.

Zum neundzehenenden. Es ist vill eyn ander dingt die buß und das
sacrament der buß. Das sacrament steht im den dreien dingen. droben
gesagt, im wort gottis. das ist die absolution. im glauben der selbigen ab-
10 solutio, und im frid. das ist im vorgebung der sund. die dem glauben gewiß
folget. Aber die buß tehet man auch im dreh. im rew. beicht und gnugethuning.

Nu wie im der rew manichertey mißbrauch droben ist angezeigt, also
geht es auch im der beicht und gnugethuning. sehn laß vill bucher voll dñer
dinge, und leyder wenig bucher vom sacrament der buß. Wo aber das sacra-
15 ment recht geht im glauben, da ist die buß. rew. beicht und gnugethuning gar
leicht und an alle fertigkeit, sie sey zu wenig odder zu vill. dan des sacraments
glaub macht alle frumb schlecht und sullet alle grund. Und mag niemant
hrrn, widder im rew. beicht. noch gnugethuning. wer den glauben des sacra-
ments hatt, und ob er schon irret, so schadet es ihm gar nichts. Wo aber
20 der glaub nit ist, do ist sehn rew. beicht. gnugethuning gnußam, und da her
fließen so vill bucher und lere von der rew. beicht und gnugethuning, da mit
vil hertzen sehr geengstet werden, oft beichten, das sie nit wissen, ob es teglich
adder todlich sund sey. Doch auß diß mall wollen wir eyn wenig davon sagen.

Zum zwenzigsten. Man mag die teglich sund nit dem priester. sondern
25 allein gott bekennen. Nu hebt sich aber eyn new frag. Was todlich odder
teglich sund seyn. Es ist noch nie kein doctor so geleret gewesen, noch wirt
himmer, der eyn gewiß regel gebe, teglich fur den todlichen zu erkennen, auß
genommen die groben stuch widder die gepott gottis, als ebruch, todten, stelen,
liegen, vortreumbden, trigen, haßen, und der gleychen. Es sthet auch allein in
30 gottis gericht, welche andere sund er todlich achtet, und ist dem menschen nit
muglich zu erkennen, wie dann sagt ps. 18. O gott. wer kan all seyn sund
erkennen? mach mich reyn von den vorborgen sunden. Drum so gehöret
im die heymlich beicht seyn sund, dan die man öffentlich fur todhsund erkennel,
und die das gewissenn zur zehl dructen und engsten. dan solt man all sund
35 beichten, so müst man all augenblick beichten, so wir himmer an sund seynd
im dißem leben. Auch unser gute werck nit reyn an sund seyn. Doch ist es
nit an beßerung, das man auch geringe sund beichtet. sonderlich so man
sunst kein todhsund wehß, Dan, wie gesagt, im sacrament wirt gottis wort

5 fuß B 11 nachvolget I in drey lait, in I 11 bucher B 17 und em-
pfindet alle grund I toßenbar in Folge falscher Auffassung des Wortes „sullet“ 21 bucher B
23 diß B 30 wilche B 34 zu zeiten I

gehoret und der glaub yhe mehr und mehr gesterckt, Und ob eyn schon nichts beyndet, dannoch were die absolution und gottis wort vill mals zu horen mit umb desselben glaubens willen, das man also sich gewenet, der sund vorgebung zu glauben. Darumb hab ich gesagt: der glaub des sacraments thuts gar, die beicht sey zu vill odder zu wenig. Es ist alls beffertich dem, der do gottis sacrament und wort glaubt.

Von der gnuethung sey iht gung, das die beste ist nimmer sunden und jeynem nechsten alls gut thun, er sey jeynd odder frundt, von wilcher man auch setten handelt, nur mit auffgesetzten peten will mans alls zalen.

Zum Eyn und zwentzigsten. Das ist die gewalt, da er von sagt ¹⁰ Matth. 9. 11. Matt: 9. zu den ungläubigenn schrift gelerten: Auß das yhr wiisset, das der sun des menschen macht hab auß erden, die sund zuvorgeben, sprach er zu dem gichtspruchtigenn 'Stand auff, nym deyn bett und gang yu dein hauß'. Und er ist auß gestanden und yn jeyn hauß gangen. Do das volck solchs gesehn habenn, hat sie es wundert, und haben gott gelobt, der den menschen solch ¹⁵ gewalt geben hatt. Dan diß gewalt, die sund zuvorgeben, ist nit anders, dan das eyn priester, Ja, so es nott ist, eyn yglich Christenn mensch mag zu dem andern sagen, und so er yhn betrubt und geengstet sicht yu seinen sunden, frölich eyn urtheil sprechen 'sey getroßt, dir seyn deyn sund vorgeben', Und wer das auß nympt und glaubt es alls eyn wort gottis, dem seyn sie ge- ²⁰ wißlich vorgeben. Wo aber der glaub nit ist, hulffs nit, ob gleich Christus und gott selbs das urtheil sprech, dan gott kan niemant geben, der es nit will haben, Der will es aber nit haben, der nit glaubt, das yhm geben sey, und thut dem wort gottis eyn groß uneere, wie oben gesagt. Also siehestu, das die ganz kirch voll ist vorgebung der sund, Aber wenig jeynd yhr, die ²⁵ sie auffnehmen und empfangen, Drum das sie es nit glauben, und wollen sich mit yhren wercken gewiß machen.

Also ist es war, das eyn priester warhafftig die sund und schuld vorgebt, aber er mag dem sunder den glauben nit geben, der dñe vorgebung empfahet und auffnympt, den muß gott gebenn. Nichts deste weniger ist die ³⁰ vorgebung warhafftig, als war, als wenß gott selber sprech, es haffte durch den glauben odder nil. Und diß gewalt, die sund zuvorgeben und also eyn urtheil an gottis stat zu sellenn, hatt ym altenn Testament widder ubirß noch unterß priester gehabt, noch künig, noch Propheten, noch ymandt ym volck, es wurd yhm dann sonderlich besolenn vonn gott, als Natan ubir denn ³⁵ 1. Sam. 12. künig David. Aber ym Newenn Testament hatt sie eyn yglicher Christen ³⁶ Matth. 16, 19. mensch, wo eyn priester nit da ist, durch die zusagung Christi, da er sprach zu Petro 'Was du wirß lösen auß erden, sollt loß seyn ym hymell', Dan so ³⁷ Matth. 18, 18. das alleyn Petro were gesagt, so het er Matthei 18. nit zu allen yn gemeyn

1 gehöret B 2 hören B 3 adder B 10 zwentzigsten B 15 solichen gewalt I
16 der gewalt I 19 biß getroßt I 32 der gewalt I 36 künig B

gesagt 'Was ihr auß löset auß erden, soll loß seyn im himmel'. Da redt er zu der gancken Christenheit und einem ygliden in sonderheit. Also ein groß dinc ist es umb ein Christen mensch, das gott nit voll geliebt und gelobt werden mag, wan unß nit mehr geben were, dan einen zu hören in solchem wort mit unß reden. Nu ist die welt voll Christen, unnd niemant das achtet noch gott danck.

Summa Summarum

Wer glaubt, dem ist } alls beßertlich,
 } nichts schedlich.

Wer nit glenbt, dem ist } alls schedlich,
 } nichts beßertlich.

1 auß löset B

4 gelobet B

9 glaubt B



Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sacrament der Taufe.

1519.

Von der engen Verbindung, in welcher der Sermon vom Sacrament der Taufe mit dem vom Sacrament der Buße und dem vom Sacrament des Leichnams Christi steht, haben wir in der Einleitung zu der vorigen Schrift gesprochen. Bestätigt wird sie durch unsern Sermon selbst, indem im 15. Abschnitt auf den ersteren als schon erschienen und im 10. auf den letzteren als folgend hingewiesen wird. Den Tag der ersten Veröffentlichung unseres Sermons erfahren wir durch das Impressum des Urdrucks: es war der 9. November 1519.

Vgl. Köstlin I S. 301 f.

Ausgaben.

- A. „Ein Sermon von dem heiligen || hochwürdigen Sacra- || ment der Tauffe.
D. M. | L. “ Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg
durch Joannē Grunenberg. || Nach Christ geburt. Funffßehen hundert,
vnd || im Neunzehenden iar. || Am Mitwoch vor Martini. “
Holzschnitt auf der Titelfrückseite: St. Augustinus im bischöflichen Schmuck
mit einem Buche, darauf ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz liegt; vor ihm
das Christkind am Gestade des Meeres mit einem ins Wasser getauchten Köffel.
- B. „Ein Sermon von dem || heiligen hochwürdigen || Sacramēt der Tauffe.
Docto. Martini Lu- || ther Augustiner || zu Witten- || bergt. ¶ “
Mit Titelfeinfassung. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende:
„Gedruckt zu Wittenbergt durch || Johannem Grunenbergt, nach Christ
gepurt || Tausent funffhundert vnd hwenzigsten || IAR. “
- C. „Ein Sermon von dem heiligen hoch- || würdigen Sacrament der Tauffe
doc || toris Martini Luther Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt.
8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu
Leibßgt durch Wolffgang Stöckel .1520. “
Titelholzschnitt: Die sieben Sacramente bildlich dargestellt als ausgehend von
der Seitenwunde des Getrenigten. Bl. Nij^a 3. 3: „¶ Zum ersten, Die Tauff
heißt auff triefsch Baptismus, zu.“

- D. wahrscheinlich wie C im Titel, im Innern verschieden. Umfang und Impressum wie bei C.

Bl. Aija 3. 3: „**C** Gynn eriten. Die Tauff heist auff Irdisch baptis-
mu“. Das uns vorgekommene Exemplar war defekt; daher haben wir C, obgleich
es ein späterer Druck ist, vor D gestellt.

- E. „Ein Sermon von dem heiligen hoch- | würdigen Sacrament der Tauffe
doe || toris Martini Luther Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt.
8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „**C** Gedruckt zu
Leypzgi durch Wolfgang Stöckel. 1520. “

Titelholzschnitt wie bei C.

- F. „Ein Sermon von dem heiligen hoch- | würdigen Sacrament der Tauffe
doe || toris Martini Luther Augustiner. “ Darunter ein Holzschnitt.
8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „**C** Gedruckt zu
Leypzgi durch Wolfgang Stöckel. 1520. “

Der Titelholzschnitt stellt die Taufe eines Kindes dar.¹

- G. „Ein sermon von dem | heyligen hochwürdigen Sacra- | ment der Tauffe
Doctoris Martini Luther Au- | gustiner zu Wit- | tenburg. “ 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutnecht in Nürnberg.

- H. „Ein sermon von dem | heyligen hochwürdigen Sacra- | ment der Tauffe.
Doctoris Martini Luther Au- | gustiner zu Wit- | tenberg. “ 8 Blätter
in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutnecht in Nürnberg. An der Erlanger Ausgabe unter
einer falschen Nummer beschrieben, als ob mit I hier nahe übereinstimmend!

- I. „Ein Sermon “ von dem hailgen hochwir- | digen Sacrament der | Tauff
Doctor Marti | ni Luthers Augusti- | ner zu Witten- | berg. || “
Mit Titeleinfassung. 8 Blätter in Quart.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

- K. „Ein Sermon | von dem hailgen hochwir- | digen Sacrament der | Tauff
Doctor Marti | ni Luthers Augusti- | ner zu Witten- | berg. “ “
Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am
Ende: „**C** Gedruckt zu Augspurg, durch Silvanum | Otmar bey sant
Vrsula closter, am || vierdten tag May, des fünffze- | henhundert vnd
zwain- | zigsten jars. “

- L. „Ein Sermon von | de heilige hochwir- | dige Sacramet || der Tauff. Do-
ctor Martinus | Luther Augu- | stiner zu Wit- | tennberg. “ Mit
Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am
Ende: „**C** Gedruckt in der Voblichen stat Aug- | spurg von Hansen
Froschauer || im .M. ccccc. vnd .xx. jar. “

- M. „Ein Sermon von dē | haylige hochwürdigen sacrament der | Tauff, Doctor
Martini Luthers Au- | gustiner zu Wittenberg. [Holzschnitt] M T X “
Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte

¹) Die Erlanger Ausgabe führt noch zwei Drucke unsers Sermons aus Wolfgang Stöckels
Officin auf, welche äußerlich nur wenig verschieden von F erscheinen: bei dem einen soll im
Impressum „zu Leypzgi“ stehen, bei dem andern die Jahrzahl eine besondere Seite bilden. Da
dieselbe jedoch in ihrer Bibliographie mehrfach grobe Versehen begangen hat, wagen wir hier
nicht ihr Vertrauen zu schenken.

Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg, durch Jörg Rad- ter, Als man halt nach der geburt Christi“ M. D. und im hwaingigisten. “

Titelholzschnitt: St. Johannes der Evangelist mit dem Kelch und der Schlange.

- N. „Ein Sermon von dem Heiligen hochwirdigen Sacramēt der Tauffe, Do- ctoris Martini Luthers, Au- gustiner zu Wittenburg. “. “ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Straßburg. re. Anno dñi. M. d. rr. “

Nach der Titeleinfassung Druck von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblauch.

- O. „Eyn Sermon Von dem heyligen hoch- wirdigen Sacra- met der Tauffe. D. Marti- nus Lu- thers. Wittenberg. 1523. “ 16 Blätter in Oktav, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Johann Grünewald in Wittenberg.

- P. „In Ser- mon von dem hei- ligen hochwirdi- gen Sacramēt der Tauff Do- ctor Martini Luthers Au- gustiner zu Wittenberg. Zu Colmar. “ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt in der tobtlichen Statt Colmar, durch Amandum Harsdall. Anno M. D. rriij. “

So nach Weller Nr. 2577.

- Q. „Ein Sermon van dem hyligen Sacramente der döpe. D. Mar- tinus Luthers. Wittenberch. M. D. rriij. “ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart.

Druck von Melchior Lotther in Wittenberg.

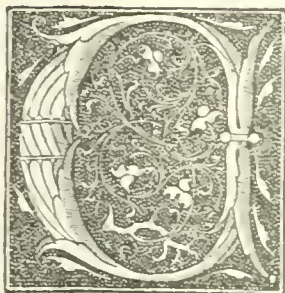
A ist der Urdruck. Von den Nachdrucken gehen die übrigen Wittenberger und die Leipziger auf A zurück; die Nürnberger sowie der Straßburger lehnen sich an die Leipziger, die Augsburger folgen einem der Nürnberger: über den Colmarer haben wir kein Urtheil, da er uns nicht vorgelegen.

In „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractettlin“ steht unser Sermon Ausg. vom Mai 1520 Bl. cxxxi^b—cxxxii^b, Ausg. vom Oktober 1520 Bl. cxxviii^a— cxxvix^a. Von den Gesamtausgaben der Werke Luthers hat ihn die Wittenberger 1553 VI Bl. 135^b—140^a inmitten des „Betbüchleins“, die Zenaer 1555 I Bl. 186^a—191^a, die Altenburger I S. 310—316, die Leipziger XXII S. 139—144, Walch X Sp. 2592 bis 2611 und die Erlanger Bd. XXI der deutschen Schriften S. 229—244, letztere nach I, in ihrer Uebersetzung diesen Nachdruck dritten Grades als „Original“ bezeichnend.

Lateinisch findet er sich nach der Übersetzung im Enchiridion piarum precationum. Wittenbergae 1543, in den Gesamtausgaben Wittenbergae 1545 I Bl. LXXI^b—LXXVI^a, Senae 1556 I Bl. ccxxxvi^b—ccxxli^a und mit einer kurzen Einleitung auf S. 389 f. Erlangae opp. kal. var. arg. III S. 394—410.

Wir geben den Text von A. verzeichnen genau die Lesarten von B und merken aus C, G und I (hin und wieder auch aus N) die bedeutenderen Abweichungen an, heben jedoch gleich hier hervor, daß statt „wandeln“ in den nicht aus Wittenberg stammenden Drucken stets „wandern“, statt „sündstut“ bei Stöckel „sündstut“, bei Gultknecht „sündstuß“, bei Ctmay „sündstuß“ steht, und daß in des letzteren Ausgaben „ertrencken“ für „erensen“ (nur einmal „ertruncken“ für „erensen“) und immer „ertruncken“ für „erensen“ gesetzt ist. Von der lateinischen Übersetzung sehen wir ab, da sie gewiß nicht von Luther herrührt.

Eyn Sermon von dem heyligen Hochwirdigen Sacrament der Tauffe D. M. A.



zum Ersten, Die Tauff heist auß fridrich Baptismus.
zu latein Merito, das ist. wan man etwas ganz
unß wasser taucht, das ubir yhm zusamen geht,
und wie wolt an vielen orten der pranch nimmer
ist, die sind yn die Tauff gar zu stoßen und tauchen,
sondern sie allein mit der hand auß der tauff be-
geußt, so solt es doch so seyn, und were recht,
das nach lautt des wortlein 'tauffe' man das kind
odder ygliden, der taufft wirt, ganz hinneyn auß

wasser senckt und taufft und widder erauß zughe, dan auch anzweiffelt. yn
Deutlicher klingen, das wortlein 'tauff' her kumpt von dem wort 'tieffe', das
man tieff unß wasser sencket, was man tauffet. Das fodert auch die bedeu-
tung der tauff, dan sie bedeut. das der alte mensch und hundliche gepurt von
fleisch und blut soll ganz erueußt werden durch die guad gottis, wie wir
hören werden. Trumb solt man der bedeutung genug thun und eyn rechts
volkommens heychen geben.

Zum andern, Die Tauff ist eyn eußertlich zeychen odder loßung, die
unß absondert von allen ungetauften menschen, das wir dar bey erkennen
werden eyn volck Christi unßers herzogens, under wildes panier (das ist das
heylig Creutz) wir stetiglich strenten widder die hund. Darumb müssen wir
drey dingt yn dem heyligen Sacrament ansehen, das zeychen, die bedeutung
und den glauben. Das zeychen stett darinnen, das man den menschen yn
dem namen des Vatters und des Suns und des heyligen Geistes stößt unß
wasser, aber man leßt yhn nit dreyen, sondern hebt yhn widder erauß. Trumb
heißt man es auß der Tauff gehaben. Also müssen alle beyde stück yn dem
zeychen seyn, das tauffen und erauß heben.

Zum dritten, Die bedeutung ist eyn seliglich sterben der hund und
außersthenung yn gnaden gottis, das der alt mensch, der yn hunden empfangen
wirt und geporen, do erueußt wirt, und ein newer mensch erauß geht und
auß steht, yn gnaden geporen. Also nennet s. Panel ad Ti: 3. Die tauff 26.

3 Statt „D. M. A.“ (= Doctor Martinus Augustiner) hat B: Doct. Martini Luther Augustiner zu Witten. C und G: Doctoris Martini Luther. I: Doctor Martini Luthers Augustiner etc. 6 ob im I 20 loßung B 22 baner I 23 müssen B 28 müssen B

eyn bad der newen gepurt, das man yn dem selben bad new geporen und
 vornewert wirt, Als auch Christus Johan. iij. sagt: Es sey dan, das yhr
 anderweit geporen werdet, auß dem wasser und dem heylt (der guaden), so
 muget yhr nit eyn gehn yn das hymell reich. Dan gleich wie eyn kind auß
 mutter leyb haben und geporn wirt, das durch solch fleischlich gepurt ein
 sundigs mensch ist und eyn kind des hornß, Also wirt auß der tauff haben
 und geporn der mensch geystlich und durch solch gepurt eyn kind der guaden
 und redtjertigs mensch. Also ersauffen die sund yn der tauff und geht auff
 die gerechtigkeit fur die sund.

Etzum vierden, Die bedeutung, und sterben odder ersauffen der sund, 10
 geschicht nit volkomen, yn dißem leben, biß der mensch auch leyptlich sterb
 und ganz vorweße zu pulver. Das sacrament odder heychen der tauff ist
 bald geschehen, wie wir vor augen sehen, aber die bedeutung, die geystliche
 tauff, die ersenffung der sund, weret die weyl wir leben, und wirt aller erst
 ym tod volbracht, da wirt der mensch recht yn die tauff gesenck, unnd ge- 15
 schicht, was die tauff bedeut. Drumb ist diß ganz leben nit anders, dan eyn
 geystlich tauffen an untetatz biß yn denn todt. Und wer getaufft wirt, der
 wirt hum tod vorurteylt, als sprecht der priester, wan er tauffet sich, du bist
 ein sundigs fleisch, drumb ersenff ich dich yn gottis namen, unnd urteylt dich
 hum tod yn dem selben namen, das mit dir all deyne sund sterben und unter 20
 Rom. 6, 4. gehen. Also sagt s. Pamel Ro: vi. Wir seyn mit Christo begraben durch die
 tauff hum tod. Und yhe ehr der mensch stirbt nach der tauff, yhe ehr seyne
 tauff vollbracht wirt, Dan die sund horet nit ganz auff, die weyl dißer leyb
 lebt, der so ganz yn sunden empfangen ist, das sund seyn natur ist, als der
 Ro. 5, 7. prophet sagt 'Sich, yn sunden bin ich empfangen, und yn untugenden hat 25
 mich meyn mutter getragen', wilcher yn feyner weyl zu raten ist, sie sterb
 dann unnd werd zu nichte mit yhrer sund. Also ist eyns Christen menschen
 leben nit anders, dan eyn anheben, seliglich zu sterben von der Tauff an biß
 ynß grab, Dan gott will yhn anders machen von new auff am Jungsten tag.

Etzum funfften, Desselben gleichen, auß der tauff heben geschicht auch 30
 behend, Aber die bedeutung, die geystlich geburt, die mehrung der guaden und
 gerechtigkeit, hebt wolt an yn der tauff, weret aber auch biß yn den tod, na
 biß an jungsten tag. Da wirt aller erst volbracht, das die tauffhebung
 bedeut, da werden wir vom todt, von sunden, von allem ubelt auff stehen,
 reyn an leib und seel, und dan ewiglich leben, da werden wir recht auß der 35
 tauff haben und vollkornlich geporn anheben das recht westen hembt des
 unsterblichen lebens ym hymell. Als sprechen die gesattern, wan sie das kind
 auß der tauff heben 'Sich, dein sund seyn nu ersenfft, wir empfangen dich yn
 gottis namen yn das ewig, unschuldig leben', dan also werden die Engell am

4 in das reich der himmel 44 20 in des selben 44 „deyne“ fehlt 44 25 untugent B

jungsten tag erauß heben alle Christen getauffte irum menschen und werden da erfüllen, das die tauß und die gesattlern bedeuten. als Christus jagt Matt. 24. Er wirt auß sende seyn Engell, und sie werden ihm vor
 5 jamen seyne außerselten, von den vier orten der wind, vom auffgang biß zum nyddergang.

Zum sechsten, Diffe tauß ist vorzeiten angehengt yn der syndflut Noe, da die ganz welt erenfft wart, außgenommen Noe mit dreien sūnen und yhren weyber, acht menschen, die yn der Arcken behalten worden. Das die menschen der welt erenfft worden, bedeutet, das yn der tauß die synd
 10 erenfft werden, das aber die achte yn der arcken mit allerley thieren behalten worden, bedent, das durch die tauß der mensch selig wirt. als das s. Peter auß legt yn seynen andern Epistel. Nu ist die tauß weyt eyn größere syndflut, dan yhene gewesen ist, Dann yhene hatt nit mehr dann eyns jars menschen erenfft, aber die tauß erenfft noch durch die ganz welt von Christus
 15 gepurt an biß an jungsten tag allerley menschen, und ist eyne syndflut der guaden, wie yhene eyn syndflut des horns was, wie yn 28. psalm verkündet ist 'Gott wirt machen eyn beständige newe syndflut', dan anwenßet vill mehr menschen getaufft werden, dan yn der syndflut erlösen seyn.

Zum siebenden, Daraus folget, das woll war ist, Eynn mensch, so es
 20 auß der tauß kumpt, sey reyn und an synd ganz unschuldig, aber es wirt von vielen nit recht vorstanden, die meynen, es sey gar seyn synd mehr da, und werden sault und hynleisig, die syndlich natur zu todten, gleich wie auch etlich thun, wan sie vercht haben. Trumb, wie oben gesagt ist, soll man es recht vorstehn und wissen, das unßer fleisch, die weyt es hie lebt, natürlich
 25 böß und syndhafftig ist, dem zu helffen, hatt ihm gott eynen solchen radt erdacht, das er es ganz new anders schaffen wilt, gleich wie Hiere: 18. anheylt, Der töpffer, da ihm der topff nit woll geried, den selben widder yn denn thon zu hauffen stieß unnd knettet, unnd macht darnach eyn andern topff wie es ihm gefiehl, 'also (spricht Gott) Seyd ihr yn meinen henden', unnd
 30 yn der ersten gepurt seyn wir nit woll geraten. Trumb so stoßet er uns widder yn die erden durch den todt, unnd macht uns widder umb am Jungsten tag, das wir dann woll geraten und an synd seyn. Dyßen rad hebt er an yn der Tauff, die den todt und auferstehung am Jungsten tag bedent, wie gesagt ist. Und darumb als vill die bedeutung odder das heychen des sacra-
 35 ments ist, so seynd die synd mit dem menschen schon tod unnd er auferstanden, und ist also das sacrament geschehen, aber das werdt des sacraments ist noch

6 Die tauß CGl 7 außgeschloffen CGl 12 großer B 14 wert C 17 beständige B name C 21 die do meynen C die da meynen G die da mainen I 26 Hiere: 17 A Jeremie xvij. C Hieremias xvij. Gl 27 Der hauffner, do im der hauffen Gl (dagegen „töpffer“ und „topff“ in N) in den thaen G in den sahm I 28 zum hauffen B andern hauffen Gl (dagegen „topff“ wie oben in N) 30 gepurt mir nit wol geraten seind, darumb I

nit gar geschehen, das ist, der tod und auferstehung am Jungsten tag ist noch vorhanden.

Zum achten, Also ist der mensch ganz reyn und unschuldig sacramentlich, das ist nit anderz gesagt, dan er hatt das heychen gottis, die Tauffe, da mit angeheugt wirt, seyn und sollen alle tod seyn, und er yn guaden auch sterben und am Jungsten tag aufersteen, reyn an und unschuldig ewiglich zu leben. Also ist des sacraments halben war, das er an und unschuldig sey. Aber die weyll nu das noch nit vollbracht ist und er noch lebt yn sundlichen fleisch, so ist er nit an und noch reyn aller dinger, sondern aufgefangen, reyn und unschuldig zu werden. Darumb wen der mensch zu seynen jaren kompt, so regen sich die natürlichen sundlichen begirten, zorns, unteuschheit, lieb, gehz, hoffart, und der gleichen, Der seyns nit were, so die und yn sacrament alle erseufft und tod weren. Nu seyn sie nur bedentet, zu erseuffen durch den tod und auferstehung am jungsten tag. Also clagt sanct Paul Ro: vij. und alle heyligen mit yhm, das sie sündler seyn und und yn yhrer natur haben, ob sie woll getaufft und heylig waren, Drumb das sich die natürlichen sundlichen begirten ymmer regen, die weyll wir leben.

Zum neunnden, So sprichstu 'Was hilfft mich dan die Tauff, wan sie nit tilget und ablegt die und ganz und gar?' Sie kompt nu der recht vorstand und erkentniß des sacraments der tauff. Das hilfft dir das hochwirdig sacrament der tauff, das sich gott daselbs mit dyr vorpindet und mit dyr eyns wird eyns gnedigen trostlichen bunds.

Zum Ersten, das du dich ergibst ynn das sacrament der Tauffe und seynere bedeutung, das ist, das du begereest mit den sunden zu sterben und am jungsten tag new gemacht werden, nach anheugung des sacraments, wie gesagt, das nympt gott auff von dyr, und leffet dich tauffen, und hebet von stund an dich new zu machen, geußt dyr eyn seyn guad und heyligen geßst, der anfahet die natur und und zu todten und zu bereyten zum sterben und aufersteen am jungsten tag.

Zum Andern, vorpindest du dich, also zu bleyben und ymmer mehr und mehr zu tödten deyn und, die weyl du lebest, biß yn den tod, so nympt dasselb got auch auff, und ubet dich deyn lebelang mit vilenn guten werken und mancherley leyden, damit er thut, das du begeret hast yn der Tauff, das ist, das du wilt der und loß werden, sterben und new aufersteen am Jungsten tag, und also die tauff volbringen. Drumb lesen wir und sehen, wie er seyne lieben heyligen so hatt lassen marteren und vill leyden, das sie nur bald getödtet dem sacrament der Tauff gunz theten, starben und new wurden, dann wo das nit geschicht und wahr nit leyden noch ubung haben, so über-

1 geßten B 12 „nit“ fehlt CGL 15 sündler B 16 heyligen B 17 natürlichen B
22 trostlichen AB 26 hebt B 36 so hart hat CGL

windt die böße natur den menschen, das er ym die Tauff unnutz macht. und
setzt ynn sund, bleybt eyu alter mensch wie vorhyn.

Zum Zehenden, Die weyt nu solch deyn vorpinden mit got steet. thut
dyr gott widder die gnad, unnd vorpindet sich dyr, er wolte dyr die sund nit
5 zurechnen, die nach der Tauffe ynn deynen natur seyn, will sie nit ansehen
noch dich drumb vordammen, setzt yhm dran gnugen, und hatt eyu wolgefallen,
das du ynn steter ubung und begirden sehest, die selben zu todten, und mit
deynem sterben yhr loß zu werden. Derhalben ob sich woll poß gedanken
oder begirden regen, Ja ob du auch zu weylen sundist und seltest, so du doch
10 widder aufstehest unnd widder ynn den bund trittest, so seyn sie ynn krafft
des sacraments und vorpundtniß schon dahynn, als sanct Paulus Roma: viij. ^{3. 1.}
sagt. Es verdampft die naturlich böße sundliche neygung seynen, der yn Christo
glaubt, so sie nit folgen und vorwilligen den selben. Und S. Johannes der ^{1. 10. 2. 1 ff.}
Evangelist yn seynes Episteln spricht: Und ob yhemant viele yn sund, so
15 haben wir eynen fürsprecher fur gott. Ihesum Christum, der eyn vorgebung
worden ist unßer sund. Dasselb geschicht alles yn der tauff, da wirt uns
Christus geben, wie wir hören werden ym folgenden sermon.

Ezum elfften, Wan nu dißer bund nit were und gott nit barmherziglich
durch die singer sehe, so were kein sund so kleyn, sie vordammet uns, dan
20 gottis gericht mag kein sund leyden. Drum ist kein größer trost auß erden.
dan die tauf, durch wileh wir yn der gnaden und barmherzigkeit urteylt
treten, die die sund nit richtet, sondern mit vielen ubungen auß treybt. Also
spricht sanct Augustinus ehnen seynen spruch: Die sund wirt yn der tauf
gantz vorgeben, nit also, das sie nit mehr da sey, sondern, das sie nit zu
25 gerechnet wirdt, als sprech er die sund bleybt wol biß yn den todt yn unßerm
fleysch und reget sich an unterlaß, aber die weil wir nit dreyn willigen odder
bleyben, so ist sie durch die tauff also geordenet, das sie nit vordammet. noch
schedlich ist, sondern auß getilget wirt teglich mehr und mehr biß yn den todt.
Derhalben soll niemant erschrecken, ob er hute böße lust und lieb, auch nit
30 vorhagen, ob er schon sellet, sondern an seyn tauff gedencken und sich der
selben frölich trosten, das gott sich da vorpunden hatt, yhm seyn sund zu
todten und nit zur vordamnuß rechnen, so er nit dreyn williget odder nit
draynen bleybt. Auch soll man die selben wutend gedanken odder begirden,
ya auch das fallen, nit an nemen zum vorhagen, sondern als eyu vormanung
35 von gott, das der mensch an seyn tauff gedend, was er da geredt hatt, das
er anruß gottis gnaden und sich ube zu streyten widder die sund. ya auch zu
sterben begere, das er der sund müß loß werden.

1 böße B 4 wölle B 6 wolgefallen A 7 todten B 8 böß B 11 vor
pündtniß B 17 folgend AB 26 verwilligen G1 29 ob er siel in böße lust odder
liebe C' ob er viele in böße lust oder liebe G ob er viel in böß lust oder liebe I 31 trosten B
32 verwilligel G1

Zum zwelfften, Sie ist nu das dritte stück des sacraments zu handeln,
 das ist der glaub, das ist, das man diß alles festiglich glaub, das das sacra-
 ment nit allein bedeut den tod und aufferstehung am Jungsten tag, durch
 wilche der mensch new werd ewiglich an fund zu leben, sondern das es auch
 gewißlich dasselb anhebe und wirck und unß mit gott vorpündet, das wir
 wollen biß nun den tod die fund todten und widder sie streyten, und her
 widerumb unß wolle zu gute halten und gnedig mit uns handelen, nit
 richten nach der scherpe, das wir an fund nit seyn nun diesem leben, biß das
 wir reyn werden durch den tod. Also vorstehstu wie ein mensch unschuldig,
 reyn, an fund wirft in der tauff, und doch bleibst voll vill bößer neygun- 10
 g, das er nit anderß reyn heist, dan das er angefangen ist reyn zu werden, und
 der selben reynikeit ein zeichen und bund hatt, und nye mehr reyn werden
 soll, umb wilchs willen ihm gott seyn nachsteltigen unreynikeit nit rechnen
 will, und also mehr durch gottis gnediges rechnen dann seyns weßens halben
 reyn ist, wie der prophet sagt ps. 31. Selig seyn die, den ihre fund vorgeben 15
 seyn. Selig ist der mensch, dem gott seyn fund nit zu rechnet. Dieser glaub
 ist der aller nötigst, denn er der grund ist alles trostis: wer den nit hatt,
 der muß vorzweyffeln in funden, dan die fund, die noch der tauff bleibet,
 macht, das alle gute werck nit reyn seyn vor gott. Derhalben muß man
 gar fest und frey an die tauff sich halten und sie halten gegen alle fund und 20
 erschrecken des gewißens, und sagen demütiglich 'ich weiß gar wol, das ich
 seyn reynß werck nit hab, Aber ich bin nye taufft, durch wilch myr gott, der
 nit ligen kan, sich vopunden hatt, mein fund myr nit zu rechnen, sondern
 zu todten und vortilgen'.

Zum Dreyzehenden, Also vorstehen wir nu, das unser unschuld von der
 tauff ganz und gar der gotlichen barmhertikeit halben so heist, die solchs
 angefangen, und mit der fund gedult tregt, und unß achtet alß weren wir
 an fund: da her vorsteht man auch, warum die Christen heißen nun der
 schrift die kinder der barmhertikeit, ein völd der gnaden und menschen des
 gutigen willen gottis, darum das sie angefangen durch die tauff reyn zu 30
 werden, durch gottis barmhertikeit mit der ubrigen fund nit vordamnet
 werden, biß sie durch den tod und am jungsten tag ganz reyn werden, wie
 die tauff mit ihrem zeichen außwenßet. Darumb ist das ein großer irthum,
 die do meinen, sie seyen durch die Tauff ganz reyn worden, und nun ihrem
 unvorstand gehn sie hin und todten ihre fund nit, wollens nit fund lassen 35
 seyn, vorharten darnun, und machen also ihre tauff gar zu nicht, bleiben
 alleyn nun etlichen außertlichen wercken hangen, unter wichen die hoffart,
 haß und andere natürlich bößheyt, die sie nit achten, nur stercker und größer

4 nun werdt G1 6 tödten B 7 wölle B 8 scherpe B 10 „vill“ fehlt B
 bößer B 11 dann durch seyns G1 15 am rrv. psalm G1 17 nötigst B 21 demü-
 tiglich B 21 tödten B 25 Dreyzehenden A 35 tödten B 36 verharren G1

werden. Meyn, es ist nit also. Es muß die sund, bößungung, für ware sund
erkant werden, das sie aber unschuldig sey, gottis gnaden zu schreybe, der sie
nit rechnen will, so doch, das man sie mit vielen ubungen, werden und leyden
bestreht, zu letzt mit sterben tödde. Wilche das nit thun, den wirt er sie nit
5 nachlassen, Darumb das sie der tauß und yhrem vorpinden nit folge thun,
und hyndern das angefangene werck Gottis und der Tauffe.

Zum vierzehenden, Der art seyn auch die, die do meynen, ihre sund
mit gnugthung tilgen und ablegen, krummen auch so ferne, das sie der tauß
nit mehr achten, gerad als hetten sie der tauß nit mehr bedurfft. dan das sie
10 erauß gehalten seyn, wissen nit, das sie durchs ganz leben, biß yn den todt.
ya am Jungsten tag crafft hatt, wie droben gesagt. Trumb meynen sie
ettwas anders zu finden, die sund zuvertilgen, nemlich die werck, unnd machen
also yhn selb und allen andern böß erschrockene unsichere gewissen, vorhagung
am todt, und wissen nit wie sie mit gott dran seynd, achtens, die tauß sey
15 nu durch die sund verloren und nit mehr nutz. Da hut dich für ben leyb.
Dan wie gesagt, Ist yemant yn sund gefallen, so gedenc er am stercksten an
seyn tauß, wie sich gott daselb mit yhm vorpunden hatt, alle sund zugeben,
so er widder sie sechten will biß yn den tod. Auß die selbige warheit und
vorpindung gottis muß man sich frölich erwegen: so geht die tauß widder
20 yn yhrem werck und crafft, so wirt das hertz widder zu friden unnd frölich,
nit yn seyne werck odder gnugthung, sondern yn gottis barmherzikeit, die
yhm yn der tauß zu gesagt ist, ewiglich zu halten, und an dem glauben muß
man also fest halten, das, ob auch alle creature und alle sund ehnen ubir-
fielen, er dennoch dran hange, angesehen, das, wer sich davon lest dringen,
25 der macht gott zu ehnem lugner yn seynem vorpinden an dem sacrament
der tauß.

Zum funffzehenden, Den glauben sucht der Teuffell am mehsten an, wen
er den umbstosset, so hat er gewonnen, Dann auch das sacrament der Tauf,
davon gesagt ist, seynen grund, an diesem sacrament hatt, Die weylt alleyn
30 denen die sund vorgeben werden, die getaufft seyn, das ist, denen gott zuge-
sagt hat sund vorgeben, also das der tauf sacrament erneuert und widder
anheugt der tauß sacrament, als sprech der priester yn der absolution 'Sich,
gott hatt dir deyn sund iht vorgeben, wie er dir vorhin yn der tauß zugesagt
und mir iht befohlen, yn crafft der schlußell, und kumpst nu widder yn der
35 tauffe werck unnd weßten'. Glaubstu, so hastu. Zweifelstu, so bistu vor-
loren. Also finden wir, das die tauß durch sund wirt woll verhindert an
yhrem werck, das ist vorgebung und tödtung der sund, aber allein durch den
unglauben yrs wercks wirt sie zu nichte, und der glaub bringt erwidder die
selben hinderuß yrs wercks, also gar ligt es alles am glauben. Und wan

4 dem wirt AB 5 „sie“ fehlt B 9 gleich als C G I 15 hut B 23 über-
fielen B 32 anheugt C an zehet G anzeigt I

ich solt clerlich sagen. So ist es eyn ander ding, die sund vorgeben und die sund abzulegen odder auß zu treiben. Die vorgebung der sund erlangt der glaub, ob sie woll nit ganz außgetrieben seyn, Aber die sund außzutreiben ist übung widder die sund und zu lezt sterben, Da geht die sund ganz unter.

Es ist aber als beyd der tauß werck. also schreybt der Apostell zum Hebreern, die doch tauß waren und yhre sund vorgeben, sie sollen die sund ablegen, die ihn anliget. Dan die weyl ich glaub, das mir gott die sund nit rechnen will. So ist die tauß crefftig, und sein die sund vorgeben, ab sie wol noch da bleyben eyns grössen theils. Darnach folget das außtreiben durch leyden und sterben &c. Das ist der artickel, den wir bekennen 'Ich glaub yn den heyligen geist, vorgebung der sund &c.' Da wirt die tauß sonderlich berurt, yn welcher die vorgebung geschicht durch gottis vorpinden mit uns; drum muß man nit zweiffeln an der selben vorgebung.

Zum Sechzehenden. Also folget, das die tauß alle leyden und sonderlich den tod nützlich und hülfflich macht, das sie nur dienen müssen der tauße werck, das ist, die sund zu todten, dann es mag nu nit anders werden, Wer der tauß genug thun wil und der sund loß werden, der muß sterben, aber die sund stirbt nit geren, drum macht sie den tod so bitter und greulich. Also gnedig ist got und mechtig, das die sund, die den tod bracht hat, wirt mit yhrem eygen werck (dem tod) widder vortreiben. Man findt vill leut, die leben wollen, das sie frum werden, und sprechen, sie weren gerne frum. Nu ist seyn kurzer weß oder weg, dann durch die tauß und taußen werck, das ist leyden und sterben. Die weyl sie des nit wollen, istz eyn heychen, das sie nit recht wissen noch meinen frum zu werden. Darumb hatt gott mancherley stend vorordenet, in welchen man sich üben und leyden leren soll, etlichen den eelichen, den andern den geistlichen, den andern den regirenden stand, und allen bejolen, mühe und arbeit zu haben, das man das fleisch tödtet und gewene zum todte, dan allen denen, die getaußt seyn, den hatt die tauß dißes lebens ruge, gemach und gnüge zu lauter vorgißt gemacht, als eyn vorhynderuß yhres wercks, dan darvone lernet niemant leyden, gerne sterben, der sund loß zu werden und der Tauff volge thun, sondern wechßet nur lieb dißes lebens und greuelich des ewigen leben, forcht des tods und flucht der sund vortilgung.

Zum siebenzehenden, Nu sich, yn der menschen leben, es seyn yhr vill, die Fasten, Beeten, Wallen, und der gleichen übung haben, mit welchen sie nur vill vordienst zusamen vormehnen und hochzußiken ym hymell, leren aber nimmer mehr yhr böße untugent tödten. Man soll fasten und alle übung da hyn leyten, das sie den alten Adam, die sundlich natur, druckten

8 do bleyben B 9 grössen B 15 tauß B 16 tödten B 20 den tod AB
25 welchen B 31 sondern B 32 greulich B greulicheit C' greuligheit G greuligkait I
36 lernen I G I

und geweneten, zu emperen alles des, das dißem leben lustig ist und also
zum todt teglich mehr und mehr bereyt machen, das der tauffe gung gechehe.
Und aller derselben ubungen unnd mühe masse solt man nemen, nit nach der
zalt, nach größe, sondern nach der foderung der Tauff, das ist, das ein hglich
5 die ubung und hovill an sich nehme, die und hovill yhn müß und gutt were,
die sundliche natur zu drucken und zum todt schicken, die selben auch ablassen
und mehren, darnach man befund die sund abnemen odder zu nemen. So
saren sie da her und laden auß sich diß und das, thun ist also, ist anders,
nur noch der larven und ansehen des wercks, darnach schwind widder saren
10 lassen, unnd also ganz umbestendig werden, das nimmer nichts auß yhn
wirt, Ertlich dröber die löpff zu brechen und die natur vorterven, das sie
nach yhn noch andern muß seyn. Das seyn alles frucht der lere, die unß
beseßen hatt, das wir meynen noch der rew odder tauff an sund seyn unnd
die guten werck nit zu sund vortilgen, sondern frey fur sich selbst der menige
15 samlen, odder den gethanen sunden gung thun. Da helffen zu die prediger,
die der lieben heyligen legend und werck nit weßlich predigen und gemeyn
exempel darauß machen, so fallen dan drauff die unvorstendigen und werden
yhr vorterven auß der heyligen exempell. Gott hat einem hgliehen heyligen
seyn sondere weß und gnade geben, seynere tauff volge zu thun, Die tauff
20 aber mit yhrer bedeutung allen ein gemeyn maß gesetzt, das ein hglieher
seyns stands sich prüffe, wilche weße yhm am besten forderlich sey, der Tauff
gung zu thun, das ist, die sund zu tödten und sterben, auß das also leydt
und senfft werd die pürde Christi, und nit mit engsten und sorgen zu gebe,
wie von den selben Salomon sagt: Die werck der unweßzen marteret sie nur,
25 Drumb das sie den weg zur stadt nit wißen. Dan eben wie die geengstet
seyn, die zur stadt wollen und treffen den weg nit, Also ist mit dißen
auch, das alle yhr leben unnd werden wirt yhn salw und richten doch
nichts auß.

Gym achtzehenden, Da her gehört nu die gemeine frag, ob die Tauff
30 unnd gelubd, die wir da gott gethan, mehr odder größer seyn, Dan die ge
lubd der keuscheit, priesterischafft, geistlicheit, so doch die Tauff gemeyn ist
alten Christen, und man es achtet, die geistlichen ein besonders habenn
und hoherz.

Antwort, ist auß den vorge sagten leychtlich zu antworten, dan yu der
35 tauff geloben wir all gleich ein ding, die sund zu tödten und heilig zu
werden, durch gottis wirken und gnad, dem wir unß dargeben und opfern,
wie ein thon dem töpffer, und ist da seynere besser dan der ander. Aber der
selben tauff folge zu thun, das die sund ertödtet werd, mag nit eyne weße

6 zu todt B 9 „widder“ fehlt G1 14 sondern B 18 ehnen AB 34 leychtlich
zu antworten A leichtlich zu geben (ohne Nomen hinter „Antwort“ C [in D wie oben] 35 all
zu gleich C1N 37 ein thaen dem haiffner G ein lahm dem haiffner I ein thon dem haiffner N

odder stand seyn. Drumb hab ich gesagt, eyn yglicher muß sich selb prüfen, yn welchem standt er am besten die sund müge tödten und die natur dempffen. Also ist es war, das seyn hoher, besser, grösser gelubd ist, dan der tauß gelubd, was kan man weyter geloben, dan alle sund vortreiben, sterben, diß leben lassen und heylig werden? Aber das gelubd mag aber sich eyns woll vorpinden yn eynen stand, der yhm juglich und forderlich sey zu seynen Tauß volnbrennung. Gleich als wan zween zu eynen stadt wandeln, mag ehner den fußsteg, der ander die land straß gehen, wie es yhm am besten dunckt, Also wer sich an eelichen standt bindet, der wandelt yn des selben stands muhen und leyden, darynne er seyne natur beladet, das sie liebs und leyds gewone, sund meyde und sich zum tod desle baß bereyte, daß er nit so wol vormocht außser dem selben standt, Wer aber mehr leyden sucht und durch vill ubung will furchtlich sich zum tod bereyten und seyne tauß werck bald erlangen, der pind sich an die leuscheyt odder geystlichen orden, dann eyn geystlicher stand, wen er recht steht, so sol er voll leyden und marter seyn, das er mehr ubung seynen tauß hab, dann der ehliche stand, und durch solche marter sich bald gewene den tod frolich zu empfangen, und also seynen tauß end ubirkome. Alir dißsen standt ist nu noch eyn hoher, der regirende stand ynn geystlichem regiment, als Bischoff, Pfarrer &c. Die sollen alle stund, ganz woll durch ubet mit leyden und wercken, fertig seyn zum tod, nit allein umb ihr willen, sondern auch umb der willen, die yhn untertenig seyn, zu sterben. Doch yn allen dißsen stenden muß man dennocht die maß nit vorgeßen, droben gesagt, das man die ubung so halte, das nur die sund auß triben werde, und nit nach der menige odder große der werck sich richte. Aber leyder, wie wir vorgeßenn haben der tauße, und was sie bedeut, was wir drynnen gelobt, und wie wir ynn ihrem werck wandeln und zu ihrem end kommen sollen, also haben wir auch der wege und der stend vorgeßen, und fast nit wissen, wa zu solch stend eyngesezt, oder wie man sich drynnen halten soll zur tauße erfüllung. Es ist eyn pompa drauß worden, und nur

Sei. 1, 22. eyn weltlicher seyn faument ubirbliben, wie Jsaas sagt: Deyn silber ist schaum worden, und deyn weyn ist weiserig worden. Das erbarme Gott, Amen.

Zum Kennzehenden, Ezo aber das heylig sacrament der tauß so eyn groß, quediß und trostlichs dingt ist, ist mit ernst darauff zusehen, das man gott ihe herzlich und frolich dafur an unterlaß dank, lob und eere sag, dann ich besorg, der undank vordient hatt, das wir blind worden, nit würdig ge-
weßen seyn solch guad zu erkennen, und die ganz welt voll tauß und guad gottis geweßen und noch ist, wir aber ynn die engstlichen eygene werck, dar-

2 müge B	4 vortreiben AB	7 standt wandeln B	12 außserhalb G1	14 verbinde
sich G1	15 vol marter und leyden sein CG1	17 frolich B	18 höher B	24 größe B
26 darynnen B	wandeenn A wandern B	30 ubirbliben B	35 frolich B	37 werlt C

nach huß ablaß unnd der gleichen falsche troste vorsehet seyn, vormehnt, gott nit eer zutrawen, wyr weren dann frum und gung gescheen fur die sund, als wolten wyr ihm seine gnad abetauffen odder bekalen. Jarwar wer Gottis gnaden nit also achtet, das sie ihn als eynen sunder dusden und selig
 5 machen werd, unnd alleyn seinem gericht entgegen gehl, der wirt gottis hymmer frolich, mag ihn auch widder lieben noch loben. Aber so wyr horen, das er yn der tauff bund unß sunder auß hympt, schonet und macht unß reyn von tag zu tag, und das festlich glawben, muß das hertz frolich werden, gott lieben und loben. Also spricht er yn propheten: Ich will yhr
 10 schonen wie eyn vatter seinem kind. Trumb ist nott, das man der hoch gelobten majestet, die sich segen unß arme vordample wurmleyn so gnedig und barmherzig erzeiget, dank sage, und das werck, wie es an ihm selbs ist, großmache und erkenne.

Zum Zwenhigsten, Da bey sollen wyr unß aber auch fursehen, das nit
 15 eyn falsche sicherhent bey eyrenisse und spreck bey hrisch 'Ist es so gnedig unnd groß ding umb die Tauff, das uns gott die sund nit rechnen will, unnd, so bald wyr widder summen von der sund, all ding schlecht seyn yn crafft der tauff, so will ich die wehl leben und thun meyns willens, und ernachmals odder am sterben an meyn tauff gedencken und gott seyns bunds
 20 vormanen, und dann meynen tauffe gung thun'. Ja frehlich ist es also groß umb die Tauff, das, wan du widderkomest von sunden und der tauff bund anrußst, deyn sund vorgeben seynd, Sich aber hu, wan du so frevell und mutwillig sundist auß die gnad, das dich das gericht nit ergreiff und deynem widderkommen zuvorkomme, unnd ob du den schon wottest glawben ynn die
 25 tauff odder vortrawen, das durch gottis vorhengen deyn ansechtung so groß werde, das der glawb nit bestehen mag. Wan so die schwerlich bleyben, die nit sundigen odder yhe auß lauter geprechticheit fallen, wo wilt deyn frevell
 30 bleyben, der die gnad versucht und gespottet hatt? Trumb laß uns mit furchten wandeln, das wyr die reichthumb gottlicher quaden nügen mit eynem festen glawben behalten, und seiner barmherzicheit frolichen danken ymer und ewiglich. Amen.

6 frölich B 8 frölich B 22 frevelich C freventich G1 26 müß B 28 vor-
 spottet C verpottet G1 mit sorgen und furchten C mit sorgen und forchten G1 mit sorgen und
 fürchten N 29 göttlicher B 30 frölichen B



Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi und von den Brüderschaften.

1519.

Gleich zu Anfang belundet unser Sermon seinen Anschluß an Schriften ähnlicher Art und weiterhin bezeichnet er als solche den Sermon vom Sakrament der Buße und den Sermon vom Sakrament der Taufe: so bestätigt er unsere Auffassung von dem Verhältniß der drei Sermonen zu einander, welche wir in der Einleitung zu dem von der Buße näher dargelegt haben.

Am 29. November 1519 theilte Luther dem Spalatin mit: Sub typis est sermo de Eucharistia verhosissimus. Demnach wird unser Sermon in den ersten Tagen des December erschienen sein. Schon am 24. des letzteren Monats gelangte derselbe in die Hände Herzog Georgs von Sachsen, der sofort in den beiden Monstranzen auf dem Titelblatte des Udrucks böhmisches Gift witterte und den Inhalt „fast pragisch“ fand: noch in der Weihnachtszeit berichtete er darüber an Luthers Landesherrn und machte auch die Bischöfe von Merseburg und Meissen darauf aufmerksam. Namentlich ward der dritte Punkt als irrig und ärgerlich verdächtigt.¹⁾ Luther vertheidigte sich zunächst in einem kurzen Nachwort zu der „anderweit geforrigirten“ Ausgabe seiner Schrift und ließ dann eine besondere „Verklärung etlicher Artikel in seinem Sermon von dem heiligen Sakrament“ ausgehen.

Geschieht verband der Reformator mit dem Schluß des Sermons eine Bekämpfung der sog. Brüderschaften. Dies waren Verbände zu frommen Übungen und Leistungen, deren dadurch erworbenes Verdienst den einzelnen Mitgliedern angerechnet werden sollte: Hochmuth und sittliche Verwilderung waren in ihrem Gefolge. Schon früher hatte sich Luther ihnen abgeneigt gefühlt: jetzt sprach er unverhohlen seinen Widerwillen gegen ihr Gebahren aus und wies auf die rechte Brüderschaft hin, auf „die Gemeinschaft der Heiligen“.

¹⁾ Sein Inhalt ward später von Papst Leo X. in der Bulle wider Luthers Irrthümer förmlich verdammt.

Im Jahre 1524 kam bei Thomas Wolf in Basel eine lateinische Uebersetzung heraus.

Vgl.: In unserm Sermon Abschn. I. 18 und 3 S. 712, 750. De W. I S. 369. Luthers Werke Jenaer Ausgabe 1555 I Bl. 213a ff. Seidemann, Die Leipziger Disputation, Dresden und Leipzig 1843, S. 115 f. Köstlin I S. 302 ff. 313 f. Über die Bruderschaften vornehmlich Kolbe, Die deutsche Augustiner-Gregregation. Gotha 1879. S. 70 f., und über Luthers Stellung zu ihnen oben S. 114.

Deutsche Ausgaben.

- A. „Gyn Sermon von dem Hochwirdi gen Sacrament, des heyligen waren Leichnams Christi. Vnd von den Bruderschaften. || D. M. L. N. [Holzschnitt] || Für die Leyen. “ Mit Ausnahme des Holzschnittes ist der Titel roth gedruckt. Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Johannem || Grunenberg Nach Christi geburt Tausent Junffhundert vnd Reunzeheden Jar. “

Herzog Georg erklärt die beiden Holzschnitte in seinem Briefe an Bischof Adolf von Merseburg, 27. December 1519: „Es ist am ersten blat an der ersten Sentten eyne Menßtrank mit einer Hostien, an der andern auch eyn Monßtrank, darinnen mitten eyn tringlgeschirre [ein Kelch] steht, gedruckt.“ S. Seidemann a. a. O.

- B. „Gyn Sermon von dem Hochwirdi gen Sacrament, des heyligen waren Leichnamß Christi. || Vnd von den Bruderschaften. || D. M. L. N. [Holzschnitt] || Für die Leyen. “ Mit Ausnahme des Holzschnittes ist der Titel roth gedruckt. Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Johannem || Grunenberg Nach Christi geburt Tausent Junffhundert vnd Reunzeheden Jar. “

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

- C. „Gyn Sermon von dem Hochwir= digen Sacramet, des heyligen waren Leichnamß Christi. || Vnd von den Bruderschaften. D. M. L. N. Anderweyt gecorrigirt. || [Holzschnitt] || Für die Leyen. “ Auf der Titelfrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Johannem Grunenberg, Nach Christi gepurt Tausent Junffhundert vnd Zwenzigsten iar. “

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

- D. „Gyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament, des heyligen waren Leichnamß Christi. Vnd von den Brüd= schaften. Doctoris Martini Luther Augustiners. “ Darunter ein Holzschnitt. Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Priester reicht einem jungen Manne das Abendmahl. Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

- E. „Gyn || Sermon von dē Hochwir= digen Sacramet, des heyligen waren Leich= namß Christi. Vnd vo den Bruderschaften. || D. M. L. N. “ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Hat lassen drucken tzu Veyptzich Martini || Schuman.

Zu Tausent fünffhundertē || vnd ym tzentzigsten iare. " Darunter Schumanns Druckerzeichen.

Der Holzschnitt auf dem Titel stellt die sieben Sacramente dar als ausgehend von der Seitenwunde des Gekreuzigten. Das Wort „Gyn“ bildet hier nicht eine Zeile für sich, sondern steht vor den übrigen und ist mit größeren Lettern gedruckt.

- F. „Ein sermon von dem || hochwirdigen sacrament des heiligen || waren leichnamß Christi. Vnd von den bruderschaften. D. M. V. M. || [Holzschnitt] Für die Layen. " Titelfrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist dem auf der ersten Seite in A nachgebildet. Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht, wie Weller Nr. 1240 annimmt, von Johann Grünenberg in Wittenberg.

- G. mit gleichem Titel, gleichem Holzschnitt, gleichen Typen, gleicher Signatur und von gleichem Umfange wie F. aber im Text Abweichungen in großer Menge.

Auf der Titelfrückseite z. B. hat F in der Überschrift „Christi Vnd“, G „Christi, Vnd“, F „Bruderschaften“, G „bruderschaften“: auf der letzten bedruckten Seite stehen in F 37, in G nur 36 Zeilen.

- H. „Ein Sermon von dem hoch- || wirdigen Sacrament, des hailigen waren leich- || namß Christi. Vnd von den Bruderschaften || Doctor Martiniuthers Augustiner || zu Wittenberg. Für die Layen. " Darunter ein Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Siluanum Ottmar || bey sant Ursula closter, am dreyzehenden tag || Hornung, nach der geburt Christi fünff || hendenhundert vnd im zwain- || zigsten jar. "

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln emporgehaltene Monstranz.

- I. „Ein Sermon vō dē || hochwirdigen Sa || crament. des hailigen waren leich || namß Crishti. Vñ von den Bri || derschaftē. Doctor Martiniuthers Augustiner zu || Wittenberg. Für die || Layenn. " Mit Titelaufassung. Titelfrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg.

- K. „Ein Sermon von dem hochwirdi || gen Sacrament, des hailigen waren leichnamß || Christi. Vnd von den Bruderschaften || Doctor Martiniuthers Augusti || ner zu Wittenberg || Für die Layen " Darunter ein von vier Randleisten eingeschlossener Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in d' kaiserliche stat Augspurg durch Jörgen Radler Als man || zalt nach Christi geburt || MCCCC vñ || zwainzigste || Jar "

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln gehaltene Monstranz.

- L. „Ein Sermon von dē || Hochwirdigē sacramēt des || heiligen waren lychnamß || Christi, vnd von den || Bruderschaften || D M V M " Mit Titelaufassung. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt vnd volendet zu Straßburg durch || Martinū Flach. Tausent fünffhundert || vnd im zweintzigsten Jar. "

- M. „Ein Sermon von dem hochwürdigen Sacrament des heil. wahren Leichnams Christi, und von den Bruderschaften D. Martin Luthers Augustiner zu Wittenb. für die Leihen. Augsburg, 1522.“ In Quart.

So nach von der Hardt. Antogr. Lutheri III S. 71, sicher sehr ungenau.

- N. „Eyn Sermon von dem Hochwürdigen Sacrament des heyligen Leichnamß Christi. Vnd von den Bruderschaften. Underwenkt Secorrigirt durch D. Mart. Luther. Wittenberg M.D.XXIII. In Octav.

So nach dem Verzeichniß von Büchse Harboe bei G. Schöne. D. Martin Luthers ungedruckte Briefe Leipzig 1781. III S. 354.

- O. „Eyn Sermon von dem hochwürdigen Sacrament, des heyligen waren Leichnams Christi. Vnd von den Bruderschaften D. Martin Luther.“ Darunter ein auf drei Seiten eingefasster Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: Gedruckt han der Fürstlichen Stadt Zwickaw. 1525. "

Titelholzschnitt: Ein Priester trägt die Monstranz, zwei andere Personen begleiten ihn.

Lateinische Übersetzung.

„DE SA- CRAMENTO EV- CHARISTIAE CON- TIO DIGNIS- SIMA. ITEM: DE FRA- termitatibus, aut sodalitijs quatenus & quomodo ijs utendum. MAR. LUTH. AN. M.D.XXIII. - Mit Titel einfassung. 34 Blätter in Octav, letztes Blatt leer. Auf der dritten Seite nur: „THOMAS VOLFFIUS. EXCVDEBATVR HOC DE VE- NERABILI ET SVPERBENEDI- CTO DOMINICI CORPORIS SA- CRAMENTO, OPVS CVLVM, ANNO M.D.XXIII. DECIMOSEPTIMO CA- LEN. LANVA- RIAS. -

In A und B haben wir den Urtext: außer im Titel stimmen sie vollkommen mit einander überein. Das Verwandtschaftsverhältniß der übrigen Trude läßt sich nicht klar erkennen, nur sind I und K auf H, N auf G zurückzuführen.

Von den Sammlungen haben unsern Sermon zuerst aufgenommen „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. cxxxiii^a bis cxlvi^a und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxxvi^a—cxxxviii^b nach H und daher ohne das Nachwort, dann Luthers Werke Wittenberg 1554 VII Bl. 17^b—25^a nach G, Jena 1555 I Bl. 204^b—212^b, Altenburg I S. 331—339, Leipzig XVII S. 272—281, Walch XIX Sp. 522—550 mit dem Nachwort und Erlangen, deutsche Schriften XXVII S. 28—50 nach B, sowie nach B und E Vöcher III S. 902—920 ohne das Nachwort.

Da in sprachlicher Hinsicht die Nachdrucke nur wenig zu bemerken bieten, so berücksichtigen wir sie nur selten: wir geben den Text nach A und notiren genau alle Lesarten, in denen C davon abweicht.

**Ein Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament
des Heyligen Wahren Leichnams Christi
Und von den Bruderschaften
Doctoris Martini Luthers Augustiners.**



um ersten, Das heylige Sacrament des altars und des heyligen
waren leichnams Christi hat auch drey ding, die man wissen
muß. Das erst ist das sacrament odder zeychen, Das ander
die bedeutung des selben sacraments, Das dritte der glaub
der selben beyden, wie dan yn eynem yglichen sacrament
diß drey stuct seyn müssen. Das Sacrament muß enßerlich
und sichtlich seyn, yn eynem leyphlichen form odder ge-
stalt. Die bedeutung muß innerlich und geystlich seyn, yn dem geyst des
menschen. Der glaub muß die beyde zusamen zu nutz und yn den prauch
bringen.

Zum andern, Das sacrament odder enßerlich zeychen steet yn der form
und gestalt des brots und weyns, gleich wie die tauffe yn dem wasser, ßo
doch, das man des brots und weyns nieße mit essen und trincken gleich wie
man der Tauffe wasser neuß und drehn senck odder da mit begenßet. Dan
das sacrament odder zeychen muß empfangen odder nye begerd werden, soll
es nutz schaffen, wie woll man iß nit beyder gestalt dem volck alle tag gibt,
wie vorsehen, ist auch nit nott, ßo neußet yhr doch alle tag die priester-schafft
für dem volck, und ist gnuß, das das volck seyn teglich begere und nur hent
eyner gestalt, ßovill die Christenlich Kirch ordenet und gibt, empfahe.

Zum dritten, Es ist aber bey mir für gut angesehen, das die kirch yn
eynem gemeyn Concilio widerumb vorordenete, das man allen menschen beyder
gestalt gebe, wie den priestern, Nit darumb, das eyne gestalt nit gnuß sey,
ßo doch woll alleyn des glaubens begirde gnuß ist, Als sanct Augustin spricht
"Was berechtigt du den bauch und die heen? Glaub nur, ßo hastu das sacra-
ment schon genossen", Sondern das es zimlich und seyn were, ßo des sacra-
ments gestalt und forme odder zeychen nit stüdtlich eyns teyls, sondern gantz
geben wurden, Gleich wie ich von der tauff gesagt, das es fuglicher were
ynß wasser zu tauchen, dan da mit begißen, umb der genße und vollkommen-
heit willen des zeychens, Syntemall diß sacrament bedentet ein gantz vorehning

zwischen B. 1 und 5 in C noch: „Anderweht gecorrigirt.“

S die betrachtung des F

dem bauch A

und unvortentete gemeinſchaft der heyligen (wie wir hören werden), wilche
 ubel und unfuglich wirt angekehrt mit eynem ſtuck odder theil des ſacraments.
 Auch iſt nit ſo groſſe ſar mit dem Miltch, als man achtet. die weyll das volck
 ſelten zu diſſem ſacrament geht, Sonderlich die weyll Chriſtus, der alle zu
 5 kunfftige ſar woll gewiſt, doch hatt wollen beyde geſtalte eynſehen vor alle
 ſeyne Chriſten zu prauchen.

Zum vierden. Die bedeutung odder das werck diſes ſacraments iſt ge-
 meinſchaft aller heyligen: drumv nennet man es auch mit ſeynem teglichen
 namen Synaris oder Communio, das iſt gemeinſchaft, und Communicare auff
 10 latein heysſt diß gemeinſchaft empfahe. wilchs wir auff deutlich ſagen zum
 ſacrament gehen, und kunfft daher, das Chriſtus mit allen heyligen iſt eyn
 geſtlicher corper, gleich wie einer ſtat volck eyn gemeyn und corper iſt, eyn
 yglicher burger des andern ghydmas und der ganzen ſtatt. Alſo alle heyligen
 ſeyn Chriſti und der Kirchen ghyd, die eyn geſtlich ewige gottis ſtadt iſt, und
 15 wer yn die ſelben ſtadt genommen wirt, der heysſt yn die gemeyne der heyligen
 genommen und mit Chriſtus geſtlichem corper vorleybet und ſeyn ghyd ge-
 macht. Widderumb Excommunicare heysſt von der gemeyn thun und eyn ghyd
 von diſſem corper abßondern. und das heysſt auff deutlich yn den ban thun,
 doch unterſchiedlich, wie yn folgenden ſermon von dem ban ich ſagen wilt.

20 Alſo iſt diß ſacrament yn brott und weyn empfahe nit anders dan
 eyn gewiſſ beyden empfahe diſer gemeinſchaft und eyn leyhung mit Chriſto
 und allen heyligen, Gleich ob mann eynem burger ein zeychen, handſchriſt
 odder ſonſt eyn loßung gebe, das er gewiſſ ſey, er ſoll der ſtadt burger, der
 ſelben gemeyn ghydmas ſeyn. Alſo ſagt Sanct Paulus i. Corin. x. Wir ſeyn
 25 alle eyn brott und eyn corper, die wir von eynem brott und von eynem Miltch
 theil nemen.

Zum funfftenn, Diſſe gemeinſchaft ſteht darynne, das alle geſtlich guter
 Chriſti und ſeyner heyligen mit geteyllet und gemeyn werden dem, der diß
 ſacrament empfeht, widderumb alle leyden und ſind auch gemeyn werden,
 30 und alſo liebe gegen liebe ankundet wirdt und voreynigt. Und das wir auff
 der groben ſyntlichen gleichniß bleyben, Wie yn eyner ſtatt eynem yglichen
 burger gemeyn wirt der ſelben ſtatt namen, eere, freyheit, handelt, brauch,
 ſitten, hulff, beyſtand, ſchutz und der gleychen, Widderumb alle gefar, ſewr,
 waffer, ſeynd, ſterben, ſcheden, auffſetz und der gleychen. Dann wer mit ge-
 35 nieſſen will, der muſſ auch mit getten und lieb mit lieb vorgleychen. Sye
 ſicht man, das, wer eynem burger leyde thut, der thut der ganzen ſtad und
 allen burgerinn leyde, Wer eynem woll thut, Vordienet von allen andern
 gunſt und dank. Alſo auch yn leyphlichen corper, wie ſanct Paulus ſagt
 i. Corin. xij. da er diß ſacrament geſtlich voreleret: Die ghydmas ſeyn fur-
 40 eynander ſorgſettig. Wo eyns leydet, da leyden die andern alle mit, wo es

einem woll gehet, da streuen sich mit ihm die andern. So sehen wir, Thut niemant der zuß we, ja das kleynst hinten, so sieht das auß darnach, greiffen die finger, rumisset sich das angeßicht, und der ganz corper böget sich dahyn, und habenn alle zuthun mit dem kleynen glichmaßtyn, widerumb wart man seyn woll, so thut es allen glichmaßen woll. Diffe gleichnuß muß man woll mercken, so man diß sacrament vorstehn will. dann die schrift braucht der selben umb der ernsteligen willen.

zum sechsten, Also yn dißem sacrament wirt dem menschen ein gewiß hehden von gott selber geben durch den priester, das er mit Christo und seynen heiligen soll also vorehnt und alle ding gemein seyn, das Christus leyden und leben soll seyn engen seyn, dargu atter heiligen leben und leyden. Also das, wer ihm leyde thut, der thut es Christo und allen heiligen, wie er sagt durch den propheeten: Wer euch rüret, der rüret mein augenßell, widerumb, wer ihm woll thut, der thut es Christo und allen seynen heiligen, wie er sagt Matt. xxv. Was ihr einem auß meynen geringsten than habt, das habt ihr mir than. Widerumb muß der mensch auch lassen ihm gemein seyn alle beschwerung und unßall Christi und seynner heiligen, mit ihm gleich getten und nessen. Die beyde wollen wir baß betrachten.

zum siebenden, An thut unß leyde nit emertey widderpart. Es ist zum ersten die ubrige und nachgelassen sind ihm fleisch nach der Tauff, die nehung zu zorn, haß, hoßart und unteusheit zc. die unß anßicht, die weylt wir leben. Da bedürffen wir nit alleyne hulffe der gemeine und Christi, das sie mit unß da widder sechten, sondern auch nott ist, das Christus und seyne heiligen für unß treten für gott, das unß die sind nit werde gerechnet nach dem gestrengen urtheil gottis. Drumb muß zu stercken und ermannen widder die selben sind, gibt unß gott diß sacrament, als sprecht er 'Siehe da, dich sichtet manicherley sind an, umm ihm diß hehden, damit ich dir zusage, das die sind nit dich alleyn, sondern meynen sin Christum und alle seyne heiligen yn hymell und erden anßicht. Drumb sey frisch und getroßt, du strentist nit alleyn, groß hulff und beystand umb dich ist'.

Also spricht der künig David von dißem Brott 'das brott stercket des menschen herzen', Und gibt auch die schrift an mehr örten dißem sacrament die art der sterckung, als Act. ix. von sanct Paulus: Er ist getanzt worden und hatt die speiß empfangen, da ist er gesterckt worden. Zum andern sieht unß an der böß geist an unterlaß mit vielen sunden und widerwertigkeiten. Zum dritten die welt, die voller bößheit ist, die reytel und vorvolget, und ist auß seynner seiten gut. Zu leßt sieht unß an unßer engen böß gewissen von getanen sunden, Item des tods fürcht und der helle peyn. Wiltch alle jampt unß müde und matt machen, so wir nit stercke suchen und hetten yn dißer gemeinschaft.

3 beüßt sich 11

4 kleynen A kleinsten F

gleichmaßtyn C

10 vorehnt A

20 die ubrige sind und nachgelassen ihm fleisch A

Zum achten, Welcher nu vorzagt ist, den seyn sundlich gewissen ichwecht,
 odder der todt erschreckt, odder sonst eyn beschwerung seyns herzen halt. Will
 er der selben loß seyn, so gehe er nur frölich zum sacrament des altars, und
 lege seyn leyd yn die gemeyn, und such hulffe bey dem ganzen hauffen des
 geistlichen corpors, Zu gleich als wan eyn burger auff dem land eyn schaden
 odder unfall von seynen seynnden erlitten. seynen rad herren und mit burger
 das clagt und umb hulff anrußet. Drum ist yn diesem sacrament muß
 geben die unmeßige gottis guad und barmhertigkeit, das wir da allen hamer,
 alle aufsechtung von uns legen auß die gemeyn und sonderlich auß Christo,
 10 Und der mensch frölich sich mag stercken, trosten und also sagen 'Wyn ich eyn
 sunder, hab ich gefallen, trifft mich diß odder das ungluck, wolan, so gebe
 ich daher zum sacrament und nym eyn heyden von gott. das Christus ge-
 rechtigkeit, seyn leben und leyden für mich steht mit allen heiligen Engellun
 und seligen yn hymell und frommen menschen auß erden. Soll ich sterben,
 15 so bin ich nit alleyn yn tod, leyd ich, sie leyden mit mir. Es ist aller
 meyn unfall Christo und den heiligen gemein worden, Darumb das ich yhrer
 lieb gegen mir eyn gewiß heyden hab'. Sich, das ist die frucht und prand
 dieses sacraments, davon das herb muß frölich und stark werden.

Zum neunten, Wan du also diß sacraments genossen hast odder niesen
 20 wilt, So mußt widderumb auch mit tragen der gemeyn unfall, Wie gesagt
 ist. Wiltu seyn aber die? Christus yn hymell und die Engell mit den
 heiligen haben seyn unfall, Dan allein, so der warheit und gottis wort
 nachteyl geschicht. Ja es trifft sie (wie gesagt) alles leyd und lieb aller
 heiligen auß erden. Da muß nu deyn herb sich yn die lieb ergeben und
 25 lernen, wie diß sacrament eyn sacrament der lieb ist, und wie dir lieb und
 beystand geschehn, widderumb lieb und beystand erzeigen Christo yn seynen
 durfftigen. Dan hie muß dir leyd seyn alle unrechte Christi yn seinem heiligen
 wort, alle elend der Christenheit, alle unrecht leyden der unschuldigen, des
 alles zumall ubirichwendlich vill ist an allen örtern der welt: hie mußt wern,
 30 thun, bitten, und so du nit mehr kanst, hertlich mit leyden haben. Sich,
 das heist dan widderumb tragen Christus und seiner heiligen unfall und
 widderwertigkeit. Da geht dan der spruch Pauli: Eyner trag des andern
 pürden, so erfüllet yhr Christus gepott. Sihe, so tragstu sie alle, so tragen
 sie dich widder alle, und seynd alle ding gemeyn, gutt und böße. Da werden
 35 alle ding leyhte und mag der böße geyst widder die gemeyn nicht bestehn.
 Also do Christus das sacrament eyngehet, sprach er 'das ist mein leyb,
 der für euch geben wyrdt, das ist meyn blutt, das für euch vorgossen wirt,
 so öfft yhr das thut, so gedenckt meyn daben', Als sprach er 'ich bin das
 heupt, ich will der erst sein, der sich für euch gibt, will ewr leyd und unfall
 40 mir gemeyn machen und für euch tragen, auß das yhr auch widderumb mir

und untereinander so thut und alles laßt yn mir und mit mir gemeyn seyn, und laß euch diß sacrament des allß zu eynem gewissen warzeichen, das yhr meyn nit vorgeßet, Sonderun euch teglich dran ubet und vormanet, was ich für euch than hab und thu, damit yhr euch stercken muget und auch eyner den andern also trage?.

5 Zum behenden, Das ist auch eyn ursach und die erst, warum diß sacrament wirt vill mal geprauchet, so man doch die tauß nur eyn mal praucht. Dan die tauß ist eyn anheben und eyn gang eyns neuen leben, In witem ubir die maß vill widerwertikeit unß austossen mit sunden, mit leyden, fremden und eygen. Da ist der teuffel, welt, eygen fleisch und gewissen, wie gesagt, Die hören nit auß an unterlaß unß zu jagen und treiben. 10 Der halben wir bedürffen sterck, beystand und hulß Christi und seiner heiligen, witem unß hyrune wirt zugesagt, als yn eynem gewissen heychen, da durch wir mit yhnen werden vorehnt und eyngelehrt und alle unßer leyd yn die gemeyn gelegt. 15

Derhalben geichichts auch, das denen, die nit unfall haben odder an angist seyn odder yhr ungluck nit fülen, diß heilig sacrament nit nutz ist odder wenig, dan es nur den gebenn ist, die trost und sterck bedürffen, die bloß herken haben, die erschrocken gewissen tragen, die von sunden ansechtung leyden odder auch dreyen gefallen seyn. Was solt es bey den freyen sichern 20 geysten wirken, die seyn nit dürffen noch begeren? Dan es spricht die Mutter gottis: Er erfüllet nur die hungerigen und tröstet, die geengist seyn. 25

30 Zum elßten, Darumb, auß das die Jünger yhe wirdig und geschickt wurden zu dißem sacrament, macht er sie zuvor betrubt, hielt yn für seyn abschied und sterben, daran yhn leyd und wee geschach. Darzu erschreckt er 25 sie fast, da er sagt, Eyner unter yhn wurd yhn vorraten. Da sie so voller betrubniß und angist waren, mit leyd und sund der vorreterey bekümmert, waren sie wirdig, und gab yhn seynen heiligen Leichnam und sterck sie wider. Daran er unß teret, das diß sacrament eyn sterck und trost sey der, 30 die sund und ubell betruben und engisten, Das auch sanct Augustin spricht: Diß speiß sucht nur eyn hungerige seel und flengt nichts so fast, als eyn volle satte seel, dye seyn nit darff. Also musten die Juden das Osterlamb mit bitter lactucken essen, ehend und stehend, dorn auch bedent ist, das diß 35 sacrament begirige, dürfftige und betrubte seelen sucht. Nu wer yhm will und soll gemeyn machen Christus und aller Christen unfall, wer der warheit bey stehn, unrecht weren, der unschuldigen noth und aller Christen leyden mit tragen, der wirt unfall und widerwertikeit genug finden, an das yhm selb die böß natur, die welt, der teufel und sund anlegt teglich. Und gottis rad und will auch ist, das er unß mit so vill bunden jagt und treibt und allent=

12 bedürffen C 16 on angist C 17 nit seuten F nit empfinden H 22 geengist C
31 Dige C 34 „dürfftige“ fehlt in F, in H steht dafür „dürstig“ 37 on das C

halben bitter lactneten bereydt, das wir nach dißer stercke sollen uns sehen und des heyligen sacraments fro werden, auff das wir seyn wirdig (das ist begirig) seyn.

Zum zwetßten, Will er es auch darumb vill mal gepraucht haben, das wir seyn gedencken und seinem exempel nach uns uben in solcher gemein-
 schafft. Dan wo das exempel nit mehr wurdte furgehalten, wurd die gemein-
 schafft auch bald vorgeßsen, als wir iht leyder sehen, das vill messen gehalten
 werden, und doch die Christiliche gemeinshaft, die da solt geprediget, geübt
 und in Christi exempel furgehalten werden, ganz untergeht, so gar, das wir
 10 fast nit mehr wissen, wa zu diß sacrament diene, und wie man seyn prauchen
 solle, Ja leyder durch die messen vill mal die gemeinshaft zustören und alles
 vorkeren. Das ist schult der Prediger, die nit das Evangelium noch die
 sacrament predigen, sondern ihre menschen geticht von manicherley werden
 und weyßen woll zu leben. Aber vorkerten ubet man diß sacrament also
 15 wol und lerete das volck diße gemeinshaft so woll vorstehen, das sie auch
 die eußerliche heyß und gutter zu samen tragen in die kirch und alda auß
 leyeten denen, die durßtig waren, wie Paulus i. Cor. xi. schreibt. Da her
 noch bliben ist das wortlein 'Collecta' in der meß, das heist eyn gemein
 samlung, gleich als man eyn gemein gelt samlet, den armen zu geben. Da
 20 worden auch so vill marterer und heyligen. Da waren weniger messen und
 vill sterck odder frucht der messen. Da nam sich eyn Christen des andern
 an, stund eyn dem andern bey, hatt eyn mit dem andern mit leyden, trug
 eyner des andern purd und unfall, das ist in vorplichen unnd seyend nur vill
 messen und vill diß sacraments empfangung an alle seyner bedeutung vorstand
 25 und ubunge.

Zum dreyzehenden, Man findt ihr woll die gerne wollen mit nießen,
 wollen aber nit mit gelten, das ist, sie hören gerne, das in dißem sacrament
 ihn hulff, gemein und beystand aller heyligen zu gesagt und geben wird.
 Aber sie wollen nit widderumb auch gemein seyn, wollen nit dem armen
 30 helffen, die sunder dutden, fur die elenden sorgen, mit den leydenden mit
 leyden, fur die andern bitten, wollen auch nit der warheit beystehn, der kirchen
 pefferung und aller Christen mit leyb, gutt und ere suchen umb forcht der
 welt, das sie nit ungunst, schaden, imach odder den tod leyden mußen, so
 doch gott will haben, das also sie umb der warheit und des nechsten willen
 35 gedringen werden fur begirde solcher groffer gnade und sterck diß sacraments.
 Das seyn ehgenutzige menschen, den diß Sacrament nichts nuß ist, Gleich als
 der burger untreglich ist, der von der gemein wollt beholffen, beschuht und
 besreyet seyn, Und er doch widderumb der gemein nichts thun nach dienen.

9 Christus C' 11 soll C' 17 durßtig C' 23 purd C' 24 sacramentis C' 28 ihr
 hulff A und hiernach die übrigen Sonderdrucke außer C' und vermutlich N. hinter „hulff“ ein
 Komma nur in F und G (in der Erlanger Ausgabe „ihr hulff gemein und Beistand“) 30 dem
 leydenden C' 38 noch dienen C

Neyn, wir müssen der andern unß widder unßer lassen seyn, wollen wir, das Christus und sein heiligen unßer ußel sollen yhr lassen sein, so wirt die gemeynschafft ganz und geschickt dem sacrament gung. Dan wo die lieb nit teglich wechßelt und den menschen also wandelt, das er gemeyn wirt yderman, da ist diß sacraments frucht und bedeutung nicht.

Zum vierzehenden, Solch gemeynschafft zu bedeuten, hat gott auch solch zeychen dißes sacraments eyngesetzt, die sich allethalben da hym jagen und mit yhren formen unß zu solcher gemeynschafft rengen und bewegen. Dan zu gleich als auß vielen kornlin, zusammen gestoffen, das brot gemacht wirt, und vieler forner leybe eyns brots leyb werden, daryn eyn iglich kornleyn seyn leyb und gestalt vortretet und den gemeynen leyb des brots an sich nympt, Desselben gleichen auch die weyn kornlin mit verlust yhrer gestalt werden eyns gemeyn weyns und trancks leyb, Also sollen und seyn wir auch, so wir diß sacrament recht prauchen: Christus mit allen heiligen durch seyne liebe nympt unßer gestalt an, streit mit unß widder die sund, tod und alles ußel, davon wir yn lieb erkundet nemen seyn gestalt, vorlassen unß auß seyn gerechtigkeit, leben und seligkeit, und seyn also durch gemeynschafft seyner guter und unßers unglücks eyn luche, eyn brott, eyn leyb, eyn tranck, und ist als gemeyn.

1. Joh. 5. 32. O das ist eyn groß sacrament, sagt s. Paulus, das Christus und die kirch eyn fleisch und eyn gepeyn seynd. Widerumb sollen wir durch die selb lieb unß auch wandeln und unßer lassen sein aller ander Christen geprechen und yhr gestalt und notdurfft an uns nehmen, und yhr lassen seyn alles, was wir gutis vormugen, das sie desselben genießen mügen, das ist recht gemeynschafft und ware bedeutung dißes sacraments. Also werden wir ynn eynder verwandelt und gemeyn durch die liebe, an wilsche seyn wandell nit geschehen mag.

Zum Funffzehenden hat er diße zwo gestalt des brots und weyns vor andern eyngesetzt weyter an zuehen die selbe voreynung und gemeynschafft, die yn dißem sacrament ist, dann seyn ynniger tiefer nutzlicher voreynigung ist nbir die voreynigung der speiß mit dem der gespeißet wirt, Syntemal die speiß geht und wirt verwandelt yn die natur und wirt eyn weßen mit dem gespeißten. Ander voreynigung, als durch negel, seym, band und der gleichen, machen nit eyn weßen unkurtenlig auß den voreynnten dingen. Also auch wir mit Christo yn dem sacrament voreyniget werden und mit allen heiligen eyngeleybet, das er sich unßer also an nympt, fur unß thut und leßt, also were er, das wir seynd, was unß antrifft, auch yhn und mehr dan unß antrifft, Widerumb wir unß seyn also mügen an nehmen, als weren wir, das er ist, als dan auch endlich geschehen wirt, das wir yhn gleich formig werden, als s. Joannes sagt: Wir wissen, wan er wirt offenkundig werden, so

5 sacramentis C 9 kornlein C 17 unßers glücks C 24 dißes sacramentis C
30 Syntemal C 32 gespeißten an der voreynigung, als durch P

werden wir ihm gleich seyn: so tieff und ganß ist die gemeynschafft Christi und aller heyligen mit uns. Also sechten ihn an unser sund, Widerumb uns beschirmet seyne gerechticheit. Dan die voreynigung machts alles gemeyn, also lang, biß das er die sund in uns ganß vortilge und ihm selbs uns
 5 gleich mache am Jungsten tage. Also auch sollen wir in unser nächsten und sie in uns durch dieselben lieb voreynigt werden.

Gzum sechzehenden, Alir das alles hatt er dißer zwo gestalt nit bloß nach ledig eyngezeht, sondern seyn warhafftig natürlich fleisch in dem brot und seyn natürlich warhafftig blut in dem weyn geben, das er ihe ein vol-
 10 komens sacrament odder zeichen gebe. Dan zu gleich als das brot in seynen warhafftigen natürlichen leichnam und der weyn in seyn natürlich warhafftig blut vorwandelt wirt, also warhafftig werden auch wir in den geistlichen leih, das ist in die gemeynschafft Christi und aller heyligen gezogen und
 15 vorwandelt, und durch diß sacrament in alle tugende und gnad Christi und seynes heyligen gesetzt, Gleich wie droben gesagt ist von eynem burger, der in der statt und ganzen gemeyn schutz und freyheit wirt gezogen und gewandelt. Darumb hatt er auch nit allein eyn gestalt gezeht, sondern unterschiedlich seyn fleisch unter dem brott, seyn blut unter dem weyn, an zu hegen, das
 20 nit allein sein leben und gute werdt, die er durch das fleisch anhegt und in fleisch gethan hatt, sondern auch seyn leyden und marter, die er durch seyn blutt anhegt, in welcher seyn blut vergossen ist, alles unser sey, und wir dreyn gezogen des nießen und brauchen muge.

Gzum siebenzehenden, Auß dem allen istz in etar, das diß heilig sacra-
 25 ment sey nit anders, dan eyn gottlich zeichen, darinne zu gesagt, geben und zu geengent wirt Christus, alle heyligen mit allen yhren werden, leyden, vor-
 25 diensten, gnaden und guttern zu trost und sterck allen, die in engsten und betrubniß seyn, vorvolget vom teuffel, sunden, welt, fleisch und allem ubell, und das sacrament empfangen sey nit anders, dan desselben als begeren und glauben festiglich, es gescheh also.

Wie kompt nu das dritte stück des sacraments, das ist der GEMÜT, da die macht an ligt. Dan es ist nit genug, das man wiße, was das sacra-
 30 ment sey und bedente. Es ist nit genug, das du wißeß, es sey eyn gemeynschafft und gnediger wechsell odder vormischung unser sund und leyden mit Christus gerechticheit und seynes heyligen, Sondern du mußt seyn auch begeren
 35 und festiglich glauben, du habß es erlangt. Wie sieht der teuffel und die natur am meisten, das der glaub nur nit bestehe. Ettlich uben yhre kunst und subtiliteit, trachten, wo das brott bleybt, wans in Christi fleisch vor-
 wandelt wirt, und der weyn in seyn blut, auch wie unter so eynem cleynen stück brotts und weyns muge der ganß Christus, seyn fleisch und blut, be-

4 vortilget A 8 noch ledig C noch leydig F 10 in seynem A 17 gestalt eingezeht F
 19 und in A 23 siebenzehenden A 34 du müßst A du müßst C

schlossen seyn. Da ligt nit an, ob du das nit suchst.¹ Es ist genug, das du wissest, es sey eyn gottlich heychen, da Christus fleisch und blut warhafftig ynne ist, wie und wo, laß yhm besollen seyn.

Zum achtzehenden, Wie sich zu, das du den glauben nist und sterckst, das, wan du betrubt bist odder dich deyn sund treyben, also zum sacrament gehst odder meß horst, das du begereist herlich diß sacraments und seynes bedeutung, und nit dran zweiffelst, wie das sacrament deutet, so geschick dir, Das ist, das du gewiß sehest, Christus und alle heiligen treten zu dir mit allen yhren tugenden, leyden und guaden, mit dir zu leben, thun, lassen, leyden und sterben, und wollen ganz deyn sein, alle ding mit dir gemeyn haben. Christu dyssen glauben woll uben und stercken, so wirstu empfinden, wie eyn frolich, reich, hochachtunglich mall und woll leben dir deyn gott auff dem Altar bereyt hatt. Da wirstu vorstehen, was das groß mal Königinis 10
Matth. 22. 22. Aßveri bedeut, Da wirstu sehen, was die hochzeit ist, da gott sein ochsen und maßliche abethan hatt, wie ym Evangelio stet, Da wirt deyn hertz recht frey und sicher, stark und mutig widder alle feynde. Dan wer wolt sich fürchten vor allem unfall, so er gewiß ist, das Christus mit allen heiligen bey yhm sey, und mit yhm alle ding gemeyn hatt, es sey böß odder gutt? Also lesen 15
Matth. 22. 22. wir Actu. ij. das die Junger Christi dyß brott brochen und aßen mit großen freuden yhres herzen. Die weyll nu das werck so groß ist, das die eynheit 20
Matth. 22. 22. unßer seelen nit durfft begere, schweyg dan hoffen odder gewarten, Ist es nott und gutt, das man vill mall zum sacrament gehe, odder yhe yn der meße teglich solchen glauben ube und stercke, daran es alles ligt, Und umb seynen willen auch eyn gesekt ist. Dan wo du dran zweiffelst, thustu gott die groste uneere, und achtest yhn für einen untrewen lüger: kanstu nit 25
Matth. 22. 22. glauben, so bitte drum, wie droben ym andern sermon² gesagt ist.

Zum neunzehenden, Darnach sich zu, das du auch yderman dich ergebist gemeyn zu seyn, und yhe niemant yn haß odder horn absonderst, dan diß sacrament der gemeinschafft, lieb und eyndeit mag nit zwitteracht und unehndikeit dulden. Du mußt der andern geprechen und durfft dir zu herben 30
Matth. 22. 22. lassen gehen, als weren sie deyn eygen, und deyn vornugen dar bieten, als were es yhr eygen, gleich wie dir Christus ym sacrament thut. Das heist durch lieb zu eynander vorwandelt werden, auß vielen stunden eyn brott und tranck werden, seyn gestalt vorlassen und eyn gemeyne an nehmen.

Da her kompt es, das aßterreder, frevel richter und anderer menschen 35
1. Cor. 11. 20. vorechter mußen den tod am sacrament empfaen, wie s. Paulus i. Cor. xi. schreibt. Dan sie thun nit yhrem nechsten, wie sie suchen bey Christo und das sacrament auß weychet, Gonneu yhn nichts gulis, haben nit mit leyden mit yhn, nehmen sich yhr nit an, wie sie doch wollen von Christo angenommen

3 Besollen sey AC' 12 Das Mamma hinter „irölich“ fehlt in AC' 18 gemeyn habe C'
 19 Jünger C'

¹) Ob nicht „suchst“ für „suchst“ zu lesen? ²) S. 721 hier.

seyn, Fallen darnach yn die blindheit, das sie nit mehr wissen yn dißem
sacrament zu thun, dan wie sie Christum legemwertig fürchten und eeren mit
yren bettlyn und andacht. Wan das gechehen ist, so achten sie, es sey woll
auß gericht, So doch Christus seynen leyb darumb geben hatt, das des sacra-
5 ments bedeutung, die gemeynschafft und der lieb wandelt geubt wurde, Und
seynen eygen naturlichen corper geringer achtet, dan seynen geistlichen corper,
das ist die gemeynschafft seynrer heiligen, yhm auch mehr dran gelegen ist,
sonderlich yn dyßem sacrament, das der glaub seynrer unnd der heiligen ge-
meynschafft woll geubt und stard yn uns werd, und wir der selben nach auch
10 unßer gemeynschafft woll uben. Dyße meynung Christi sehen sie nit und
gehen teglich hyu, hatten und horen meß yn yrer andacht, bleyben eynen tag
wie den andern, Ja werden teglich erger und futenß nit.

Drumb schaw auß, es ist dir mehr not, das du des geistlichen, dan des
naturlichen corporis Christi acht habist, und nötter der glaub des geistlichen
15 dan des naturlichen corporis. Dan der naturlich an den geistlichen hilft nichts
in dißem sacrament, es muß ein vorwandlung da gechehen und geubt werden
durch die lieb.

Ezum zwenzigsten, Es seynd yhr vilt, die dißes wechfels der lieb und
des glaubens ungeachtet sich darauff vortassen, das die meß odder das sacra-
20 ment sey, als sie sagen, Opus gratum opere operati, das ist, eyn solch werck,
das von ym selb gott wollgefellet, ob schon die nit gefallen, die es thun,
Darauf sie dan schließen, das dennoch gutt sey vill meß haben, wie unwir-
diglich sie gehalten werden, den der schad sey der, die sie unwirdig halten oder
prauchen. Ich laß eynem yden seynen ym, aber solch sabelen gefallen mir
25 nit. Dan also zu reden, so ist feyn creatur noch werck, das nit von ym
selbs got wol gefalle, wie Gen. i. geschrieben: Gott hatt alle seyne werck
angesehen, und haben yhm wolgefallen. Was frucht kommet davon, so man
brot, weyn, golt und alles gut ubel braucht, wie wol sie an yhn selbs got
wolgefallen? Ja vordanuß folget darnach. Also auch hie: yhe edler das
30 sacrament ist, yhe größer schaden auß seynem mißbrauch kommet ubir die
ganzen gemeyn, dan es ist nit umb seynet willen eyngesetzt, das es gott ge-
falle, sondern umb unßer willen, das wir seyn recht brauchen, den glauben
dran uben, und durch dasselb gott gesellig werden. Es wirckt nichts uberall,
wen es alleyn opus operatum ist, dan schaden, Es muß opus operantis werden.
35 Gleich wie brott und weyn wirckt nichts dan schaden, so man seyn nit braucht,
sie gefallen gott an yhn selb, wie hoch sie mögen, Also ist nit genug, das
das sacrament gemacht werde (das ist opus operatum), Es muß auch praucht
werden ym glauben (das ist opus operantis). Und ist zubeforgen, das mit

1. Ro. 1, 7.1

5 geübt C 9 geübt C 11 hören C 12 seutenß nit F empfindens nit II
13 dann des weltlichen corporis F 15 an dem C 16 geübt C 22 beischließen F 24 eynem
yberman C

solchen ferklichen gloßen des sacraments crafft und tugent von uns gewand werden, und der glaub gang unter gehe durch falsche sycherheit des gemachten sacramentis.

Das kompt alls da her, das sie mehr Christus natürlichen corper ansehen yn diesem sacrament, dan die gemeynschaft, den geistlichen corper. Christus am Creutz war auch eyn gemacht werck, das gott woll gesiet, aber es seyn drob gefallen die Juden biß anß diesen tag, darumb das sie nit ein prachlich werck ym glauben drauß machten. Drumb sich zu, das das sacrament dir sey eyn opus operantis, das ist eyn prachlich werck und gotte gefalle nit umb jehus weßens willen. Sondern umb deins glaubens und guten prachs willen. Das wort gottis ist auch goti gesellig yn ihm selbs, es ist mir aber schedlich, wo es got nit auch yn mir gesellet. Und kurz umb, solch gleichweyl 'opus operatum, opus operantis' sein vorgebene menschen wort, mehr hynderlich dan furderlich. Und wer mocht alle grausam mißbrauch unnd mißglauben erzelen, die yn diesem hochwirdigen sacrament teglich sich mehren, deren eyns teyls so geistlich unnd heylig seynd, das sie nahend eynen Engell mochten vorjuren? kurtlich, wilcher do will diemißbrauch erkennen, der setz ihm nur fur den obgesagten brauch unnd glauben dieses sacraments, Nemlich, das eyn betrubt, hungerige seele sol seyn, die lieb, hulff und beystand der ganzen gemeyn, Christi und aller Christenheit herzlich begere und dieselben zu erlangen nit zweiffelt ym glauben, darnach sich auch yn der selben lieb gemeyn mach yderman: wer da her nit zengt und ordenet seyn meß hören adder lesen und sacrament empfangen, der irret und pracht nit seliglich diß sacraments. Darumb wirt auch die welt mit pestilenz, kriegem und ander grewlichen plagen ubirfallen, das wir mit vielen messen nur mehr ungnad erwecken.

Zum eyn und zwentzigsten. Nu mercken wir, wie nott dyß sacrament denen sey, die yn den todt odder ander ferklichest teyls und seel sich geben sollen, das sie nit allein darynne vortaisen, sondern yn der gemeyn Christi und aller heiligen gesterckt werden. Darumb Christus auch dasselb yn der letzten nott und ferklichkeit seiner Jünger eynsetzt und gab. Die weyll wir dan alle sampt teglich umgeben mit allen ferklichsten und zu letzt sterben müssen, Sollen wir gott dem barmherzigen anß allen creften lieblich und demutiglichen danken, das er uns eyn solch gnedigs zeychen gibt, daran er uns furet und zeucht (so wir mit dem glauben daran fest hangen) durch todt und alle ferklichkeit zu ym selbs, zu Christo und allen heiligen.

Verhalben es auch nutz und nott ist, das die lieb und gemeynschaft Christi unnd aller heiligen vorborgen, nussichtlich und geistlich gescheh, und nur eyn teylich, sichtlich, enßerlich zeychen derselben uns geben werde, dan wo die selben lieb, gemeynschaft und beystand offentlich were, wie der menschen

4 natürlichen C' 9 gott C' 10 und guter werck prachs willen F' 19 hulff C'
22 oder C' 35 alle heiligen AB 36 liebe C'

zeitlich gemeinlichafft, So wurden wir da durch nit gesterckt noch geubt, yn die unsichtlichen und ewigen guter zu trawen odder yhr zu begeren, sondern wurden vill mehr geubt, nur yn zeitlich sichtliche guter zu trawen und der selben So gar gewonen, das wir sie nit geren faren lissen und gott nit weyler
5 folgten, dan So fern unß sichtlich und begreifflich dinge furegingen, da durch wir vorhundert wurden, das wir nimmer mehr zu gott komen, Dan es muß alles heftlich und empfindlich dingt abfallen und wir yhr ganz entwonen, sollen wir zu gott kommen.

Darumb ist die meß und diß sacrament eyn heychen, daran wir unß
10 uben und gewonen, alte sichtliche lieb, hulff und trost zuvorlassen und yn Christum und seyner heiligen unsichtliche lieb, hulff und beystand zuerwegen, Dan der tod nympt als sichtlich ding und schend unß von den menschen und zeitlichen dingen, So müssen wir da gegen haben hilff der unsichtlichen und ewigen, und die werden unß ym sacrament und zeychen angeben, daran
15 wir mit dem glauben So lange hangen, biß wir sie erlangen auch empfindlich und offentlich.

Also ist unß das sacrament eyn furt, eyn bruck, eyn thur, eyn schiff und tragbar, yn wilcher und durch wilty wir von dieser welt faren unß ewige leben. Darumb ligt es gar am glauben: dan wer nit glaubt, der ist gleich
20 dem menschen, der ubirß wasser faren soll und So vorhayt ist, das er nit trawet dem schiff, und muß also bleiben und nimmer mehr seligt werden, die weyl er nit auß sith und ubir faren will, das macht die ynlichkeit und der ungenubte glaub, dem die fart sawr wirt ubir des todts Jordan, und der teuffell auch grawjamlich dazu hilfft.

Gym zwey und zwenhigsten, Inß ist bedent vor zehnten Josue iij. Da Jos. 7.
die kinder von Israel waren durchs rote Meer mit trocken füßen gangen, darinne die Tauff bezeugt wart, gingen sie auch also durch den Jordan, aber die priester stunden mit der Arca ym Jordan und das wasser unter yhn vor-
30 floß, das ubir yhn erhob sich wie eyn bergt, darinne diß sacrament bezeugt ist. Die priester tragen und halten die Arca ym Jordan, wen sie unß pre-
digen und geben diß sacrament, Christum und aller heiligen gemeinlichafft yn dem sterben odder ferlickent, So wir dan glauben, So vorgehen die wasser, die unter unß seyn, das ist, die zeitlichen sichtlich dingt thun unß nit, sondern
35 sthen von unß. Aber die uber unß seyn, erheben sich hoch, das seyn die gewulichen stöß und bilden ym sterben von yhener welt, erschrecken unß, als wolten sie unß ubirfallen: So wir aber unß nit dran teren und mit eynem festen glauben furüber gehen, So kommen wir mit trocken füßen an schaden unß ewig leben.

1 geubt C 2 güter C 3 geubt C 22 uber C 23 ungeubte C uber C
24 darzu C 25 und zwenhigsten C 26 füßen C 29 uber C 34 von uns und
fallen ab. Aber C 35 welt, die erschrecken C 36 ubirfallen C

Also haben wir, das zwey furnemliche sacrament seynd yn der kirchen, Die tauß und das brott, die tauß furt uns yn eyn new leben auff erden, das brott leydet uns durch den tod yn ewige leben, Und die zwey seynd bedeut durch das rote Meer und Jordan und durch die zwey leuder yhenst dem Jordan und disseyt des Jordans. Drumb sprach der herr ym abent essen: 5
 Ich werd diß weynß nit mehr dringken, biß das ichs new mit euch drinct yn meyns vaters reich: so gar ist dyß sacrament gericht unnd geordenet fur stercke widder den todt und zum eyngang yn ewig leben.

Matth 26,29.

Zu beschließen, Ist die frucht dißes sacraments gemeynschafft und lieb, da durch wir gesterckt werden widder tod und alles ubell, So das die gemeyn- 10
 schafft zweyerley sey, Eyne, das wir Christi unnd aller heyligen genessen, Die andere, das wir alle Christen menschen nußer auch lassen genießen, warynne sie und wir mugen, das also die eygen nutzige liebe seyns selbs durch diß sacrament auß gerodtet eyn lasse die gemeyn nutzige liebe aller menschen und also durch der liebe vorwandlung eyn brott, eyn tranck, eyn 15
 sehp, eyn gemeyn werde, das ist die rechte Christenliche bruderliche eynikeyt. Darumb wollen wir nu sehen, wie sich die groß gleyssende Bruderschaften, der ist so vill seynd, hie zu gleychen und reymen.

Von den Bruderschaften.

Zum Ersten wolten wir die bösen ubung der Bruderschaften ansehen, 20
 Nuter wilchen ist eyne, das man eyn fressen und sauffen anricht, leßt eyn meß odder etlich halten, darnach ist der ganz tag und nacht und andere tag dazu dem teuffel zu eygen geben: da geschicht nit mehr, dann was gott miß-
 sellt. Solch wutende weyß halt der böse geyst eyntragen, unnd leßt es eyn bruderschaft heissen, so es mehr eyn luterer ist und ganz eyn heydenisch, ja 25
 eyn jehisch weßen. Es were vill beßer, das seyn bruderschaft ynn der welt were, dann das solcher unsug geduldet wirt. Es solten weltlich herrn und flete mit der geystlicheyt da zu thun, das solchs abthan wurde, dann es ge-
 schicht gott, den heyligen und auch allen Christen groß unere daran, und macht gottis dienst und die seyrtag dem teuffel zu eynem spott. Dan die 30
 heyligen tag soll man mit guten wercken sehren und heyligen, und die bruder-
 schafft soll auch eyn sunderliche vorsamlung seyn guter werd, so ist es worden eyn geltt samlen zum bier. Was soll nußer lieben Frauen, Sanct
 Annen, sanct Bastian odder ander heyligen namen bey deynrer bruderschaft
 thun, da nit mehr dan fressen, sauffen, unnutz gell vorthun, plerren, schreyen, 35
 schweyen, tanzen und zehz vorthren ist? Wan man eyne jaw zu solcher

4 yhenhalb dem Jordan und dißhalb des Jordans F jenhalt dem Jordan und disseyt des Jordans H 5 abent essent A 11 außgereyht H 20 bösen C 23 darzu C 24 böse C 33 zu bier. Was C zum bier oder wein. Was F

bruderschaft patronen setzet, sie wurd es nit leyden. Warum vorincht man dan die lieben heyligen so hoch, das man yhren namen zu solchen schanden und sunden mißprancht und yhre bruderschafte mit solchen bösen stücken voruneeret und lesteret? We denen, die das thun und zu thun vorhenden!

5 Zum andern, So man ehne bruderschaft wolt halten, solt man zu sammen legen und eyn tische odder zween armer leut speyßen und den selben dienen lassen umb gottis willen, solt den tag zuvornn fasten und den feyrtag nuchter bleyben, mit beeten und ander gutten wercken die zeyt hyn bringen, da wurden gott und ihene heyligen recht geeret, da wurd auch bessering auß
10 folgen und gutt exempell den andern geben, odder solt das gelt, das man vorauffen will, zu sammen legen und eyn gemeynen schatz samlen, eyn ygliche handwerck fur sich, das man yn der nott eynem durfftigen mithantwergs man anzulegen helffen und leyhen kundert, odder eyn jung par volds desselben hand
15 wercks von dem selben gemeynen schatz mit eeren auß setzen: das weren rechte bruderliche werck, die gott und ihenen heyligen die bruderschaft angemen machten, da bey sie gerne patronen seyn wurden. Wo man aber das nit thun will und der alten larven nach folgen, vormane ich doch, das man solchs nit thue auß der heyligen feyt, auch nit unter yhem odder der bruderschaft namen. Man neme eyne andern wercke tag und laß der heyligen und yhrer bruder-
20 schafft namen mit frieden, auß das sie nit eyn mall zeychen. Wie woll feyn tag an unere mit solchem weissen wirt zu pracht, soll man doch der feyt und heyligen namen mehr schonen, dan solche bruderschafte lassen sich der heyligen bruderschaft nennen und treyben des teuffels werck darunder.

Zum dritten, Ist eyn andere böße gewonheit yn den bruderschaften und
25 ist ehne geystliche bößheit, eyn falsche meynung, die ist, das sie meynen, yhre bruderschaft sol niemant zu gute kummen, Dan alleyn yhn selbs, die yn yhrer zal und register seyn vorzeychnet odder darzu geben. Diß vordampfte böße meynung ist noch erger, dan die erste bößheit, und ist ein ursach, warum gott vorhengt, das auß den bruderschaften ein solcher gottis spott und leste-
30 rung wirt mit freyßen und sauffen und des gleichen. Dan darhynne lernen sie sich selb suchen, sich selb lieben, sich allein mit trewen meynen, der ander nit achten, sich etwas bessers duncken und mehr fortenll bey gott vor den andern vormessen. Und also geht unter die gemeynschaft der heyligen, die Christliche liebe und die gruntlich bruderschaft, die yn dem heyligen sacrament eyngekehrt ist:
35 also wechset in yhn eigennutzige liebe, das ist nit anders, dan das man mit den selben vielen enßerlichen wercklichen bruderschaften strebt und störet wider die eynige, ynnereiche, geystliche, weßentliche, gemeyne aller heyligen bruderschaft.

1 vorsuchen wir dan C' 2 das wir C' 3 mißpranchen C' 4 voruneeren und
lesteren C' 10 das voroffen wirt C' 16 Wo sie aber das nit thun wollen C' 17 das sie
solchs nit thun C' 21 „man“ fehlt in C' 22 mehr vorshonet werden, dan C' 23 bruder-
schafft nemen A 29 lestering A 34 außgesetzt H 36 strebt und störet C' strebt und steet H
37 gemeyn C'

Wan dan gott sieht das vorkerete weßen, so vorkeret er es auch
 15. 18. 27. widerumb, als yn 17. psalm stet: Mit den vorkereten vorkerestu dich, und
 schickt es also, das sie sich mit hrer bruderschaften selbs zu spot und schanden
 machen, und von der gemeynen bruderschaft der heiligen, der sie wider streben
 und nit mit yr yn gemeyn wirken, vorstosset yn ihre freßige, seufferische, 5
 unbudtig bruderschaft, auff das sie das ihre finden, die nit mehr dan das
 ihre gesucht und gemeynet haben, und dennoch sie vorblendet, das sie solchem
 unluft unnd schande nit erkennen, unter der heiligen namen suchen unzug
 schmucken, als sey es wol gethan, lbir dasselb ettlich so tieff yn abgrund
 lest fallen, das sie offentlich rümen und sagen, welcher yn hrer bruderschaft 10
 sey, müß nit verdampft werden, gerad als were die tauß und sacrament, von
 gott selb eyn gesetzt, geringer und ungewisser, dan das sie auß ihren blinden
 kopfen erdacht haben. Also soll gott scheiden und blenden, die seyne fest,
 seynen namen, seyne heiligen mit nachteyl der gemeynen Christlichen bruder-
 schafft, die auß Christi wunden geflossen ist, schmecken und lestern mit ihrem 15
 dollen weßen und seiwischem pranch hrer bruderschaften.

Ezum vierden, Darumb eynen rechten vorstand und pranch zu lernen
 der bruderschaften, Soll man wissen und erkennen den rechten unterschied der
 bruderschaften. Die erste ist die gotliche, die hymliche, die aller edlste, die
 alle ander ubir tritt, wy das goldt ubirtrit kupffer odder bley, die gemeyn- 20
 schafft aller heiligen, davon droben gesagt ist, yn welcher wir alle sampte
 brüder und schwestern seyn, so nah, das nymmer mehr keyn neher mag erdacht
 werden, dan da ist eyn tauß, eyn Christus, eyn sacrament, eyn speiß, eyn
 Evangelium, eyn glaub, eyn geist, eyn geistlicher corper, und eyn yglich des
 andern glichmaß. Meyn ander bruderschaft ist so tieff und nah. Dan natur- 25
 lich bruderschaft ist woll eyn fleisch und blut, eyn erbe und eyn hauß, aber
 muß sich doch teilen und mengen yn ander geblud und erbe. Die partyische
 bruderschaften, die haben eyn register, eyn meß, eynerley gutwerck, eyn zehnt,
 eyn gelt, und als nu geht, eyn bier, eyn freßen und eyn sauffen, Und reycht
 keyne nit so tieff, das sie eynen geist mache, dan den macht Christus bruder- 30
 schafft alleyn, darumb auch, so sie größer, gemeyner und wehter ist, yhe besser
 sie ist. Sollen nu alle andere bruderschaft so geordenet seyn, das sie die erste
 und edlste stet vorangen haben, die selben alleyn groß achten und mit allen
 ihren werken nichts eygens suchen, sondern umb gottis willen die selben thun,
 gott zu erbitten, das er dieselben Christenliche gemeynschafft und bruderschaft 35
 erhalte und besser von tag zu tage. Also wo eyn bruderschaft sich erhebt,
 sollen sie sich also lassen ansehen, das die selben fur andere menschen erauß
 springen fur die Christenheyt mit Beten, Fasten, Almosen, guten werken

8 solchen C 9 Aber C 19 hymliche C 20 übertrifft, wie das gold übertrifft 11
 24 Evangelij A (wahrscheinlich schrieb Luther „Evangelij“) 27 geblüß C 28 haben wol ein C
 29 ain blerr (statt „eyn bier“) 11 und entsprechend die übrigen Augsburger Ausgaben

etwas besonders zu thun, nit ihren nit noch lohn suchen, auch niemand auß schlahen, sondern wie freye diener der ganzen gemeyn der Christenheit zu dienen.

Wo solch rechte meynung were, da wurd gott auch widderumb rechte ordenung geben, das die bruderschaften nit mit schlemmerey zu schanden wurden.

5 Da wurd gebenedeyung folgen, das man eyn gemeinen schatz mocht samlen, da mit auch eußerlich andern menschen geholffen wurd, Dan gingen geistlich unnd leylich merck der bruderschaften yn ihrem rechten orden. Und wilcher dißer ordenung yn seynes bruderschaft nit will folgen, dem rad ich, er spring erauß und laß die bruderschaft ansteen, sie wirt yhm an leyb und seel schaden.

10 Ezo du aber sprichst 'soll ich nit etwas besonders yn der bruderschaft uberkommen, was hilfft sie dan mich?' Antwort: ja wan du etwas besonders suchst, was hilfft dich dan auch die bruderschaft odder schwestererschaft da zu? Dyene du der gemeyne und andern menschen damit, wie die art der liebe pflegt, so wirt sich deyn lohn fur die selben liebe woll finden, an deyn
15 suchen und begirde. Ezo aber dir der liebe diñst und lohn geringe ist, so ist es eyn zeychen, das du eyn vorkereete bruderschaft habist. Die liebe dienet frey umbsunst, drum gibt yhr auch gott widderumb frey umbsunst alles gutt. Die weyll dan alte dingt yn der liebe müssen geschehen, solln sie anders gott gefallen, so muß die bruderschaft auch yn der liebe seyn. Was aber yn der
20 liebe geschieht, des art ist, das nit sucht das seyne, noch seynen nit, sondern der andern und zuvor der gemeyne.

Ezynn funfften, Widder auß das sacrament zu kommen, Die weyll dan iht die Christliche gemeynschafft also ubell stett, als noch nie gestanden ist, und teglich mehr und mehr abnympt, yn den ubirsten am aller meisten, und
25 alle orter voll sind unnd schanden seynd, solln nit das ansehen, wie vill messen geschehn, odder wie oft das sacrament wirt gehandelt. Dan davon wirt es ehe erger dan besser, sondern wie viel du und andere zu nehmen yn der bedeutung und glauben dißes sacraments, darinne die besserung gar ligt, Und yhe mehr du dich befindest, das du in Christus und seynes heiligen ge-
30 meynschafft eyngelenbet wirst, yhe besser du stehest, das ist, so du befindest, das du starck wirst ynn der zuvorsicht Christi und seynes lieben heyligenn, das du gewiß sehest, sie lieben dich und stehn bey dir yn allen nöten des lebens und sterbens, Und widderumb, das dir zu herken gehe aller Christen und der ganzen gemeyn abnemen odder fall ynn eynem iglichen Christen, und
35 deyn lieb eynem iglichen gemeyn werde, und wolltst yderman gerne helfen, niemand haßsen, mit allen mit leyden und fur sie bitten. Zih, so geht des sacraments werck recht, so wirstu gar vill mal weynen, etagen und trawren fur den elenden stand der heutigen Christenheit. Zindestu dich aber solcher zuvorsicht nit zu Christo und seynen heyligenn, und dich die nottdurfft der

Christenheyt unnd eyuß iglichenn nechsten nit ansicht noch bewegt, so hutt dich
 fur allen andern guten werken, do du sunst meynst frum zu seyn unnd
 selig zu werden, Es werden gewißlich lauter gleyßer, scheyn und triegerey seyn,
 dan sie seyn an liebe und gemeynschafft, an wilche nichts guts ist, dann
 Summa summarum, Plenitudo legis est dilectio, die lieb erfüllet alte gepott, 5
 AMEN.

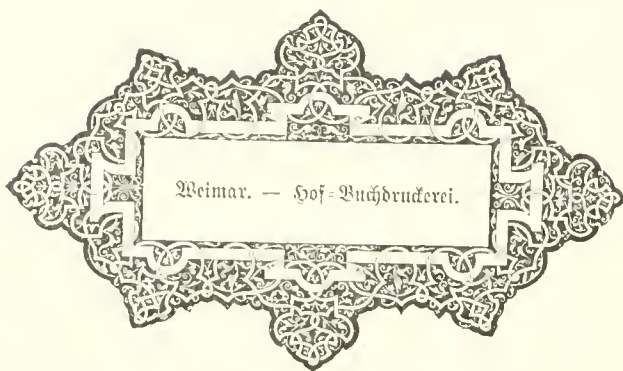
[Nachwort in der Ausgabe C.]

Es seyn etklich, die dißen Sermon, on alle nott, furworffen haben,
 drum das ich yn dritten Artickell gesagt hab, Es dunckt mich seyn, wo ein
 (Christlich) Concilium vorordenete, beyde gestalt yderman zu geben, Haben auch 10
 das manlt so weyt auff than, das sie sagen, Es sey ein yrthum und ergerlich.
 Das erbarm gott yn hymell, das wir die zeyt erlebt, da Christus, der edle
 Herr und Gott, von seynem eygen volck so öffentlich geschmecht und gelestert
 wirt, das seyn ordenung ein yrthum gescholten wirt. Es were gnug gewesen,
 das man es ließ bleyben ein zugelassen ordenung, und so man yhe kein gepott 15
 drauß machen wolt, das es doch auch nit fur ein vorpott oder yrthum ge-
 halten wurd. Doch pitt ich, sie wolten den ander und dritten Artickell recht
 ansehen, darynn ich klar gesagt, es sey eyne gestalt gnug. Ich hab auch
 erfahren, das meyne schrifft werden nur von denen vorworffen, die sie nie ge-
 lesen noch lesen wollen: den selben laß ich meynen gruß sagen und thu yn 20
 wissen, das ich yhr blind, frevell urtell nit achte, lnd nit geynnmet byn zu
 leyden, das sie mir meynen herrnn Christum so frech einen yrrigen, ergerlichen,
 auffrurischen meyster vordammen unnd lesteru, die weyll mir Gott das leben
 leisset, darnach sie sich mugen richten.



Berichtigungen.

- E. 68 Z. 5 lies „Straßburger Druck nach der Titelseinfassung von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblauch“.
- E. 143 Z. 19–21. Statt der Worte „Ebenso fehlt es uns“ bis „sagen zu dürfen“ setze „Von Luthers eigener Ausgabe wissen wir nur, daß sie am 21. Mai 1519 schon gedruckt war“.
- E. 143 Z. 28 füge hinter „Vgl. De W. I S. 256“ hinzu „Corp. Ref. I Sp. 81“.
- E. 181 Z. 16 lies „15. August“.
- E. 252 füge unter dem dort beschriebenen Druck hinzu „Es giebt Exemplare, welche „Eccij“ statt „Eccij“ haben, sonst aber nicht abweichen“.
- E. 256 Z. 25 streiche „Romam“ und in der Note dazu „Romam fehlt“.
- E. 256 Z. 35 lies „Cum“ statt „Cam“.
- E. 684 Z. 1 lies „W aus D“.



Papier von Gebrüder Laiblin in Stuttgarten (Württemberg).